HARVARD UNIVERSITY.

LIBRARY

OF THE

MUSEUM OF COMPARATIVE ZOÖLOGY

7437

March 1, 1880 - September 1883.

d. l. 1880.

Die

# Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

Dr. **L. Koch.**

Erste Lieferung.

Nürnberg, 1871.
Verlag von Bauer & Raspe.
Ludwig Korn.

# Koch

die

# Arachniden Australiens.

Die

# Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

**Dr. L. Koch.**

Nürnberg, 1871.
Verlag von Bauer & Raspe.
Ludwig Korn.

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

# Vorwort.

Eine vollendete Darstellung der Arachnidenfauna eines Welttheiles, von welchem fast nur der von den Meereswogen bespülte Rand geographisch bekannt ist, von dessen zahlreichen Inselgruppen so manches kleine Eiland, das wieder seine besonderen Thiere trägt, noch nie von einem Naturforscher betreten wurde, kann jetzt schon weder erwartet noch ausgeführt werden; mögen ja doch noch viele Jahrzehente darüber hingehen, bis die Kenntniss dessen, was Europa von diesen Thieren birgt, so weit gediehen ist, als die der phanerogamen Pflanzen Deutschlands. Zwanzig Jahre hindurch habe ich nun mit Mühe und Fleiss die Arachniden eines Umkreises von höchstens 4—5 Stunden beobachtet, und dennoch kommen alljährlich neue Arten zum Vorschein, welche bis dahin verborgen geblieben waren; jede kleine Reise steigert die Zahl der bekannten Species, nicht etwa, dass nur kleine Thierchen, welche nur das Auge des Specialisten aufzufinden vermag, entdeckt werden, sondern auch grössere, deren Existenz eben an lokale Bedingungen gekettet ist, werden fort und fort in ihrer Verborgenheit erspähet.

Die Zahl der Freunde und Forscher der Arachniden hat in den letzten Decennien auffallend zugenommen, fast in allen Ländern des Nordens und Südens finden sich einzelne derselben, — schon häuft sich in erfreulicher Weise das Material für eine künftige Arachnidenfauna Europas und dennoch ist es keine Uebertreibung zu behaupten, dass fünfzig Jahre kaum ausreichen werden, um ein vollendetes Ganzes aufbauen zu können. Wie lange mag es noch währen, um die Erforschung dieses zunächst liegenden Gebietes in geologischer Beziehung zum Abschluss zu bringen, obwohl diese Wissenschaft mit der einzigen Ausnahme der mit ihr verbundenen Petrefaktenkunde nicht durch die Untersuchung minutiöser Objekte in ihrem stolzen Vorwärtsschreiten aufgehalten ist und ihren zahlreichen Anhängern schon aus materiellen Interessen jegliche Staatshilfe geboten ist. Wie ergeht es den Lichenologen,

welche ebenfalls noch eine riesige Aufgabe bewältigen müssen, um sagen zu können, es ragt keine Klippe aus dem Meere, kein Fels mehr aus den Gletschern der Alpenwelt, wo wir nicht gewesen, keine Schlucht durchschneidet die dunklen Forste, die wir nicht durchspähet, kein Baumstrunk fault in den Urwäldern, den wir nicht untersucht haben, — wir sind am Ziele angelangt. Immer noch werden neue Lepidopteren, neue Coleopteren und Dipteren aufgefunden, nicht zu reden von den mikroskopischen Thieren, selbst Fische, Vögel, ja noch einzelne Säugethiere werden entdeckt. Wenn nun solche Anstrengung, solcher Fleiss, solche Zeiträume erforderlich sind zur erschöpfenden Kenntniss des Welttheiles, wo die Wissenschaft seit länger als einem Jahrhundert rastlos forscht und wirkt und sie über die grossartigsten Hilfsmittel verfügen kann, so erscheint es nichts weniger als ermuthigend ein räumlich so ferne liegendes Gebiet zu betreten. Aber zu solchem Unternehmen ermuntert sowohl die Berechtigung, welche die Gesetze der Wissenschaft jedem einräumen, das Seine zum Ganzen beizutragen, als die Pflicht der Anerkennung und Dankbarkeit, welche wir jenen zollen, deren Aufopferung von Gesundheit und Leben, deren materieller Unterstützung wir es verdanken, dass die Geheimnisse einer fernen Welt aufgeschlossen werden. Was bis jetzt geleistet worden, ist so grossartig, dass die Veröffentlichung dieser Resultate nicht länger verschoben werden darf. Durch die Verbindung dieses Materiales mit dem, was in der Literatur über die Arachniden Australiens bereits verzeichnet ist, erwächst ein Reichthum an Arten, deren Summe kaum hinter der Zahl der bekannten europäischen Species zurückbleiben wird.

Walckenaer (Hist. nat. des Ins.-Aptères) ist der einzige Arachnologe, welcher eine grössere Anzahl australischer Arachniden beschreibt; C. Koch in seinem Werke „Die Arachniden“ führt nur einzelne Arten auf. In neuerer Zeit haben nur Cambridge[1]), E. Keyserling[2]) Thorell[3]) und Ausserer[4]) sich mit den

1) Descr. of a new Genus and six new species of Spiders in the Linnean Society Journal Zool vol. X. — Descr. and sketches of some new species of Araneidea with characters of a new genus in Annals and Magazine of nat. Hist. for January 1869. — Monograph of the genus Idiops from the Proceedings of the Zoological Society of London. February 10. 1870. — Letztere Schriften enthalten ebenfalls einige in Australien vorkommende Arten.

2) Beschreib. neuer und wenig bekannter Arten aus der Familie der Orbitelae Latr. in den

Spinnen jenes Welttheiles befasst und höchst werthvolle, durch vollendete Darstellung ausgezeichnete Beiträge geliefert, während das quantitativ nicht unbeträchtliche Material Walckenaers wegen mangelhafter Behandlung nicht immer in bestimmter Weise verwerthet werden kann und erst dann, wenn dessen Beschreibungen nach ihren Typen dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entsprechend umgearbeitet werden können, nutzbar erscheinen wird. Ich selbst habe in früheren Schriften [5]) bereits eine grössere Anzahl von Arten veröffentlicht. —

Wie für sämmtliche Thierklassen, so haben auch zur Erforschung der Arachniden des fernen Welttheiles die Herren Godeffroy in Hamburg grossartige Hilfsmittel geboten und ihnen zunächst verdankt das Werk, dessen Veröffentlichung durch dieses erste Heft eingeleitet wird, seine Entstehung. Werthvolle Beiträge wurden mir ausserdem aus dem k. k. Museum in Wien, worunter besonders die Ergebnisse der Novaraexpedition, durch die Güte des Custos Herrn A. Rogenhofer, aus dem kgl. Museum in Stuttgart in Folge gefälliger Vermittlung des Herrn E. Hofmann, dann aus den Sammlungen der Herrn Rvd. O. P. Cambridge und Prof. Thorell in zuvorkommender Weise geboten; für diese hochschätzbare Unterstützung meinen verehrten Freunden den innigsten Dank! Jede weitere Zusendung von Material werde ich dankbarst für die möglichste Vervollständigung des Werkes zu verwerthen bemüht sein.

Der grösste Theil des Stoffes stammt aus dem Museum Godeffroy in Hamburg. Für dasselbe haben Frau Amalie Dietrich an der Ostküste des Festlandes und die Herren Dr. Ed. Graeffe und Andrew Garret auf den Inseln gesammelt, alle mit dem glücklichsten Erfolge und staunenswerthem Eifer.

---

Sitzungsberichten der Isis, Dresden 1863. — Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae Latr. aus den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien, Jahrg. 1865.

3) Nya exotiska Epeirider in Oefvers, af Kongl. Vet.-Akad. Förhandling. XV. 1859. — Engenies Resa omkr. Jorden Zool. Arachnider I. 1863. Araneae nonnullae Novae Holland. in Oefers. af Kongl. Vet.-Akad. Förhandl. 1870. 2. 4.

4) Beiträge zur Kenntniss der Arachnidenfamilie der Territelariae in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien Jahrgang 1871.

5) L. Koch, Beschreibungen neuer Arachniden und Myriopoden in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1865 und Jahrg. 1867.

Für einen geographischen Ueberblick der Punkte, wo unsere Spinnen gefunden werden, entnehme ich folgende kurze Angaben dem vom Herrn J. D. E. Schmeltz jr., Custos des Museum Godeffroy in Hamburg, herausgegebenen vierten Cataloge dieses Museums.

Frau Amalie Dietrich sammelte an der Ostküste des Festlandes, — besonders bei Brisbane (27½° S. B.), bei Rockhampton (23½° S. B.) und Port Mackay (19° S. B.) und Bowen (Port Denisson) (20° S. B.).

Herr Dr. Ed. Graeffe und Herr Andrew Garrett haben nach und nach verschiedene Inselgruppen bereist und namentlich vom Archipel der Vitiinseln (Viti Levu, Vanua Levu, Ovalau und Nagarra), den Samoa oder Schifferinseln und den Tonga oder Freundschaftinseln beträchtliche Beiträge geliefert.

Capitän Alfred Tetens sandte verschiedene interessante Thiere von den Pelewinseln ein.

Da in der Literatur sich eine Anzahl mir bis jetzt noch unbekannter Thiere findet, mussten die betreffenden Beschreibungen entweder, wenn nothwendig, vollständig oder auszugsweise eingeschaltet werden; die Kostspieligkeit der Anschaffung grösserer Werke wie die Schwierigkeit, die einzelnen zerstreuten Abhandlungen zu erhalten, werden ein solches Verfahren rechtfertigen.

Es liess sich nicht vermeiden, einige wichtige Vorkommnisse der Inselgruppen, welche geographisch nicht mehr zu Australien gezählt werden, beizufügen; die Vervollständigung der Darstellung verschiedener Gruppen z. B. der grossen Thomisiden, erheischte diese Ausdehnung und sie wird gewiss eher willkommen sein als beanstandet werden.

Gleich den Arachniden, wurde auch den Myriopoden Australiens die grösste Aufmerksamkeit gewidmet und in grosser Anzahl neue höchst interessante Arten entdeckt, deren Veröffentlichung später durch ein eignes Werk in ähnlicher Bearbeitung erfolgen soll.

Nürnberg, den 1. Juli 1871.

**L. Koch.**

# A. Araneae. Spinnen.

Mit Ausnahme der Dysderiden, von welchen bis jetzt wenigstens keine Species zu uns gebracht worden, finden wir alle Familien der eigentlichen Spinnen in Australien vertreten; durch grossen Artenreichthum besonders die Epeiriden, Thomisiden und Attiden. Wie die Fauna Australiens im Allgemeinen vieles Eigenthümliche aufzuweisen hat, so zeichnen sich auch unter den Spinnen viele durch bizarre Gestaltung aus, — obwohl solche in weit geringerem numerischen Verhältnisse vorkommen, als in Südamerika. Est ist merkwürdig, dass noch auf den benachbarten, zu Asien gerechneten Inseln eine beträchtliche Anzahl von Arten der durch ihre mannichfachen Formen auffallenden Gasteracanthen heimisch ist, auf den australischen Inseln wie auf dem Festlande die Zahl dieser Thiere sich bis auf wenige Species vermindert, — das Genus Acrosoma scheint gänzlich zu fehlen. — Dagegen erscheinen unter den Thomisiden und Attiden Thiere, welche theils durch ihre Grösse, theils durch absonderlichen Körperbau vor den bis jetzt bekannten Arten dieser Familien sich auszeichnen. Plattgedrückte Formen, von welchen wir unter den Spinnen anderer Welttheile nur wenige finden, treten in Australien, besonders unter den zu den beiden erwähnten Familien gehörenden Thieren in grösserer Anzahl auf. Eigenthümlich ist ein der Mehrheit der Arten, — vorzüglich unter den Epeiriden und Attiden, — zukommender tief stahlblauer Metallschiller an dem Cephalothorax und den mit demselben verbundenen Theilen.

## I. Orbitelariae [1]).

### 1. Familie der Epeiriden.

#### A. Epeirinen.

Von den bis jetzt bekannten Gattungen der Epeirinen wurde nur ein Theil in Australien gefunden. Gänzlich fehlen Vertreter der Genera Peniza Thor., Caerostris Thor., Eurycorma Thor. (Eurysoma C. Kch.), Micrathena C. Kch., Acrosoma Perty, Poltys C. Koch, Cyrtophora Sim., Cercidia Thor. — diese Lücken werden jedoch durch andere Gattungen, welche nur in Australien heimisch zu sein scheinen, ausgefüllt. Nur die Genera Epeira,

[1]) Wir adoptiren die in Thorells vortrefflichem Werke »On European Spiders« getroffene Anordnung der Familien und Gattungen, welche dem jetzigen Stande der Wissenschaft vollkommen entspricht.

Argyope, Tetragnatha und Nephila sind durch eine grössere Anzahl von Arten repräsentirt, während die übrigen nur spärliche Species aufweisen.

## Gasteracantha. Sund.

Erste Gruppe: Krabbenähnliche G. (Cancroides Walck).

1. *Gasteracantha variegata Walck.*

Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. II. p. 160.

Von Neu-Guinea (Post Dorey).

Femina.

Abdomen quer länglich-viereckig, mit sechs kurzen, konischen, ziemlich gleichlangen Stacheln. Der Rückenschild gewölbt, hellbraun, mit einem schwarzen Querbande, welches in der Mitte ausgerandet ist; dieses Band oft in viereckige braune Flecken, verbunden durch schwarze Punkte, aufgelöst; ein zweites braunes Band zwischen den beiden mittleren Stacheln, in der Mitte unterbrochen und durch schwarze Punkte verbunden. Ein dritter schwarzer Streifen zwischen den hinteren Stacheln, drei oder vier Zacken bildend. Zehn Ocellen am Vorderrande und acht an der hinteren Circumferenz. Cephalothorax und Mandibeln schwarz; Beine und Palpen schwärzlich rothbraun. Länge $0^{m}008$, Breite des Abdomen: $0^{m}0135$. (Nach Walck.).

2. *Gasteracantha fornicata Fabr.*

Aranea fornicata Fabr. Syst. ent. II. p. 417. n. 40.

Gasterac. fornicata C. Koch, die Arachn. IV. p. 18 t. 113 f. 261.

Plectana — Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. II. p. 162.

Als Vaterland dieser fast in allen Sammlungen sich vorfindenden Art ist mit Bestimmtheit Java bezeichnet, doch soll sie nach Fabricius auch in Neuholland vorkommen; in der Folge hat sich jedoch diese Angabe bis jetzt wenigstens nicht bestätigt. Walck. l. c. zieht als Synonym zu dieser Art auch Gasterac. transversa C. Koch; von dieser Species habe ich zwei von Java stammende Thiere aus dem Stuttgarter kgl. Kabinete vor mir, welche sich auf das Bestimmteste von G. fornicata unterscheiden; sie sind kleiner, als letztere, der Rückenschild ist in der Mitte der Quere nach deutlich kielartig erhöht, die hinteren Ocellen in der Mitte des Körpers haben die Form schmaler Schlitze und sind mehrmals länger als breit; die Ocellen des Vorderrandes stehen in zwei parallelen Reihen; die hinteren derselben in gleicher Linie mit den vorderen Ocellen der Mitte. Bei G. fornicata ist der Rückenschild gleichmässig gewölbt, die hinteren Ocellen in der Mitte desselben sind nur wenig länger als breit, die Vorderrandsocellen erscheinen in einer einfachen, gebogenen Reihe.

3. *Gasteracantha vittata Thor.*

T. I f. 1. fem. $1^{a}$ Epigne. $1^{b}$ dieselbe von der Seite geschen.

Thorell nya exotisca Epcirider in Oefvers. of Kongl. Vet.-Akad. Förhandl. XV. (1859) p. 301.

idem Kongl. Suenska Fregatten Eugenies Resa etc. Zool. Arachnider 1863. I. p. 13.

Von Java (Thorell). Im Museum Godeffroy Exemplare von Port Mackay.

Ich zweifle nicht, dass das von mir abgebildete Thier Thorells G. vittata repräsentirt; indem es mit der einzigen Ausnahme, dass die Ocellen der vor-

deren Reihe viereckig und nicht eirund, wie Thorell angibt, sind, vollkommen mit dessen Beschreibung übereinstimmt. Die Vermuthung Thorells, seine G. vittata möchte nur eine Varietät von G. fornicata sein, wird durch die Vergleichung mit letzter Art nicht bestätigt; — G. vittata ist kleiner, der hintere seitliche Stachel ist sehr wenig gekrümmt und nur so lang, als Metatarsus cum tarso IV.[1]), die beiden hinteren Ocellen in der Mitte des Rückenschildes sind mehrmals länger als breit, beiderseits von den vier mittleren Ocellen nur ein kleines, kaum bemerkbares vertieftes Pünktchen. Bei G. fornicata, welche beträchtlich grösser ist, erscheint der hintere seitliche Stachel stärker gekrümmt und ist merklich länger als Metatarsus cum Tarso IV., die beiden hinteren Ocellen in der Mitte des Rückenschildes sind nur wenig länger als breit und beiderseits von diesen mittleren Ocellen ist eine kleinere erhöhte Ocelle vorhanden.

Gasterac. Sturii Dolesch. ist im Verhältniss zur Breite länger, der seitliche hintere Stachel kurz und bis zur plötzlich aufgesetzten Spitze ziemlich gleichdick. In der Zeichnung hat diese Art grosse Aehnlichkeit mit G. vittata und könnte leichter mit dieser als mit fornicata verwechselt werden.

*4. Gasteracantha Westringii Keys.*

E. Keyerling, »Beschreibungen neuer und wenig bekannter Arten aus der Familie der Orbitelae.« Isis. 1863. p. 66.

T. I f. 2. femin.

Femina.

Der Cephalothorax schwarzbraun, die Mitte des Hinterrandes und die Erhöhung, welche die MA.[2]) trägt, etwas lichter braun; die Mandibeln schwarzbraun, und wie der Cephalothorax mit leichtem Metallschiller; Maxillen, Lippe und Sternum schwarzbraun, alle vorn etwas heller gesäumt; das Abdomen oben gelbbraun, die vorderen Seiten- und die hintersten Stacheln schwarz, die hinteren Seitenstacheln braun mit einem schwarzen Fleckchen an ihrer Basis; die Ocellen schwarzbraun, Palpen und Beine pechbraun, die Spitze der Tarsen und der Metatarsen schwarz. Die Unterseite des Abdomen braun, zuweilen mit gelben Flecken. Der Ring um die Spinnwarzen und die Spitze der konischen Erhöhung vor diesen schwarz.

Der Cephalothorax 0$^{m}$0035 lang, vorn 0$^{m}$003 breit; der Brusttheil nieder, der Kopftheil hinten in seiner ganzen Breite steil, fast senkrecht ansteigend und nach vorn ebenfalls ziemlich steil abgedacht, die so gebildete Rückenkante in der Mitte tief eingekerbt, wodurch zwei kleine Höckerchen, von welchen eine seichte Längsimpression zu den hinteren MA. verläuft, gebildet werden; hinter den Seitenaugen ein deutlicher Eindruck; die Kopffläche sehr glänzend, etwas metallisch schillernd, mit sehr kurzen, vorwärts gerichteten, auf kleinen Körnchen sitzenden, gelblichen Haaren licht bewachsen.

Die vier MA. an einer kleinen Erhöhung, die vorderen einander mehr genähert, als die hinteren, etwas grösser und von den hinteren viel weiter,

1) Die römischen Zahlen I, II, III. IV = erstes, zweites etc. Beinpaar.

2) Die Abkürzung MA. bedeutet Mittelaugen, — SA. Seitenaugen.

als vom Kopfrande entfernt; die SA. an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke, dicht beisammen, das vordere etwas grösser.

Die Mandibeln an der Basis stark hervorgewölbt, beträchtlich dicker als die Vorderschenkel, sehr glänzend, spärlich mit kurzen, abstehenden Härchen bewachsen.

Das Sternum flach, mit schwachen Höckerchen am Seitenrande, glänzend, etwas runzelig uneben, mit langen, abstehenden Borsten dünn besetzt; hinter dem Vorderrande und vor der Spitze in der Mittellinie je ein vertieftes Grübchen mit einem Kügelchen in der Mitte.

Der Rückenschild zwischen den Seitenstacheln dreimal so breit, als lang, der Vorder- und Hinterrand in der Mitte bogig und dann beiderseits geschweift, die Fläche in der Mitte vertieft und dabei der ganzen Quere nach etwas aufgerieben; an der Vorderrandsecke die kurzen, nur wenig vorwärts gerichteten, horizontal abstehenden vorderen Seitenstacheln, an der Hinterrandsecke die beiden langen, etwas nach hinten und abwärts gebogenen, aus dicker Basis allmählich in eine feine Spitze übergehenden hinteren Seitenstacheln, deren Vorderseite gewölbt ist. Die hintersten Stacheln sehr spitz, nur wenig divergirend, kürzer als die hinteren, und länger als die vorderen Seitenstacheln, ihre Spitze von der Spitze der hinteren Seitenstacheln noch einmal so weit, als diese von der Spitze der vorderen Seitenstacheln entfernt. Alle Stacheln mit mässig langen, auf Körnchen sitzenden Härchen besetzt. Am Vorderrande des Rückenschildes acht Ocellen in einer gebogenen Querreihe, alle sehr vertieft; von den vordersten mittleren an nach Aussen an Grösse zunehmend; die vier mittleren rund, die äusseren oval; zwischen den Seitenstacheln je eine Ocelle, von allen die grössten, vorn halbrund, hinten gerade und an der Unterseite eben so deutlich ausgeprägt, wie oben. Am Hinterrande zehn Ocellen, die drei äusseren jeder Seite oval, die äussersten die grössten, die vier mittleren rund, die mittelsten sehr klein und dicht beisammen. Die vier Ocellen der Mitte oval, die vorderen kleiner, etwas schräg gestellt und einander beträchtlich näher, als die hinteren; zwischen diesen Ocellen eine Längsreihe sehr kleiner vertiefter Punkte, zwischen den hinteren ausserdem noch vier solche Punkte in's Quadrat gestellt. Die Unterseite tief gerunzelt mit einem sehr glänzenden, spitzen konischen Hügel in der Mitte, hinter diesem die von einem gleichmässig erhöhten Ringe umgebenen Spinnwarzen.

Palpen und Beine licht mit ziemlich gleichlangen Härchen besetzt; die Schenkel der vier Vorderbeine oben, besonders an der Basis gewölbt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m006$, des Rückenschildes: $0^m005$, Breite desselben zwischen den Seitenstacheln $0^m015$. Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m0085$, des zweiten: $0^m0075$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m009$.

Vorkommen: Neuholland. Zwei sehr gut conservirte weibliche Exemplare im k. k. Museum zu Wien.

Die grosse Aehnlichkeit dieser Art mit G. fornicata und transversa lassen es nothwendig erscheinen, die Hauptunterscheidungsmerkmale noch be-

sonders hervorzuheben. Bei G. fornicata ist der Rückenschild des Abdomen zwischen den Seitenstacheln nur $2^1/_3$ mal so breit als lang, er ist gleichmässig gewölbt, der Vorder- und Hinterrand sind nicht erhöht; die Farbe ein deutliches Rothbraun; die Ocellen sind nicht vertieft, die beiden äussersten jeder Seite am Hinterrande eckig; die Spitzen der hintersten Stacheln soweit als die Länge eines hinteren Seitenstachels beträgt, von einander entfernt. — Bei Gasterac. Westringii ist der Rückenschild des Abdomen zwischen den Seitenstacheln dreimal so breit als lang, er ist in der Mitte der Quere nach erhöht, dabei zugleich ausgehöhlt und beide Seiten flügelartig aufwärts gerichtet, die Farbe ist ein schmutziges Gelbbraun; der Vorder- und Hinterrand sind deutlich erhöht. Die Ocellen liegen in starken Vertiefungen, die beiden äussersten am Hinterrande sind länglich-eiförmig. Die Spitzen der hintersten Stacheln sind viel weniger weit, als die Länge eines hinteren Seitenstachels beträgt, von einander entfernt.

Bei G. transversa ist der Vorder- und Hinterrand des Rückenschildes nicht erhöht, die vier vorderen Ocellen in der Mitte des Vorderrandes bilden für sich eine Reihe, die sechs übrigen eine zweite, welche in gleicher Linie mit den vorderen Ocellen der Mitte steht; die Spitzen der hintersten Stacheln stehen merklich weiter, als ein hinterer Stachelstachel lang ist, von einander entfernt. Bei G. Westringii bilden die vier Ocellen in der Mitte des Vorderrandes mit den übrigen e i n e gebogene Reihe; der Vorder- und Hinterrand des Rückenschildes sind erhöht, die Spitzen der hintersten Stacheln stehen nicht so weit, als die Länge eines der hinteren Seitenstacheln beträgt, von einander entfernt.

5. *Gasteracantha violenta n. sp.*

T. I. f. 3. femin.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum dunkelrothbraun, Palpen und Beine dunkelgelbbraun, die Metatarsen und Tarsen an letzteren schwarzbraun. Der Rückenschild des Abdomen bräunlich gelb, dunkelbraun fein netzaderig, zwei Bänder, deren eines zwischen den Seitenstacheln und das andere hinter den hinteren Seitenstacheln sich befindet, braun-, die Ocellen dunkelrothbraun, ebenso die Stacheln, letztere an der Spitze schwarz. Die Unterseite braun, mit orangegelben Flecken und Strichen, vier gelbe Flecken an der Basis des konischen Höckers vor den Spinnwarzen.

Der Cephalothorax $0^m003$ lang, vorn $0^m0025$ breit, mit niederem Brusttheile. Der Kopftheil erhebt sich von hinten fast senkrecht und ist nach vorn ziemlich steil abgedacht, der so gebildete Kamm in der Mitte eingekerbt und beiderseits der Einkerbung zwei Höckerchen bildend; die vordere Kopfabdachung leicht gewölbt und beiderseits hinter den SA. etwas eingedrückt, die Fläche glänzend, mit kurzen Härchen licht bewachsen.

Die vier MA. an einer leichten Erhöhung, die vorderen etwas grösser, näher beisammen als die hinteren, vom Kopfrande kaum in ihrem Durch-

messer, von den hinteren aber mehr als noch einmal so weit entfernt. Die SA an einem gemeinschaftlichen Hügelchen über der Vorderrandsecke. —

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, beträchtlich dicker als die Vorderschenkel, glänzend, glatt, spärlich behaart.

Das Sternum flach, glänzend, mit deutlichen Höckern am Seitenrande, mit langen, abstehenden Haaren besetzt.

Der Rückenschild des Abdomen in der Mitte des Vorder- und Hinterrandes gerundet, glänzend, vorn den Cephalothorax zum grössten Theile deckend, vor dem etwas erhöhten Hinterrande in der Mitte etwas vertieft, am Vorderrande in der Mitte etwas eingedrückt; die beiden vorderen Seitenstacheln an der Vorderrandsecke sehr klein, vor und deutlich abwärts gerichtet, die hinteren Seitenstacheln den vorderen sehr genähert, gerade abstehend und weder nach hinten, noch nach vorn gerichtet, von der Basis bis zu der fast plötzlich abbrechenden Spitze ziemlich gleichbreit; die hintersten Stacheln divergirend, nur wenig mehr als halb so lang als die hinteren Seitenstacheln, ihre Spitzen von den Spitzen der hinteren Seitenstacheln nicht ganz noch einmal so weit als von einander entfernt. Alle Stacheln so wie die Ränder des Rückenschildes mit auf Körnchen sitzenden Haaren besetzt. Der Rückenschild ist zwischen den Seitenstacheln $2^1/_4$ mal so breit, als lang.

Die zehn Ocellen des Vorderrandes in zwei Reihen; die mittleren vier dem Vorderrande sehr genähert, in einer ganz schwach nach hinten gebogenen Linie, sehr klein, gleichgross, oval, fast in gleicher Entfernung von einander; die sechs seitlichen in einer Linie, welche den vorderen Ocellen der Mitte sehr genähert ist, spitz eiförmig, die Spitze nach innen und der gerundete Theil nach aussen, an Grösse von innen nach Aussen zunehmend. Neun Ocellen am Hinterrande, die beiden äussersten fast dreieckig, die Basis des Dreiecks nach vorn liegend, die beiden nächstfolgenden schräg gestellt, mit concaver Innenseite; die diesen zunächst liegenden rund, klein, gegenüber den hintersten Stacheln; die drei mittleren die kleinsten, rund, eine gerade Linie bildend.

Die vier Ocellen der Mitte queroval, die vorderen kleiner und näher beisammen, als die hinteren.

Die Unterseite des Abdomen tief gefaltet, mit einem konischen, am Ende abgerundeten Höcker in der Mitte; der die Spinnwarren umgebende Ring gleichhoch.

Palpen und Beine gleichmässig dünn behaart; die Schenkel der vier Vorderbeine oben, besonders an der Basis gewölbt.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0065$, des Rückenschildes: $0^m006$, Breite desselben zwischen den Seitenstacheln: $0^m0125$; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m0075$, des zweiten: $0^m007$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m0085$.

Von Neu-Guinea. Ein Exemplar unter der Etiquette G. taeniata Walck. im k. k. Museum zu Wien. Bei letzter Art sind aber die hinteren Seiten-

stacheln nach hinten gekrümmt, der Rückenschild hat drei schwarze Bänder; das Sternum zeigt ein orangegelbes Fleckchen in der Mitte und lebhaft rothgelbe Höckerchen am Seitenrande. —

*6. Gasteracantha mollusca n. sp.*

T. I. f. 4. femina.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum dunkelbraun, Palpen, Beine und Abdomen gelbraun, die Stacheln am Abdomen rothbraun.

Der Cephalothorax 0$^{m}$0025 lang, vorn 0$^{m}$002 breit, der Kopftheil hinten fast senkrecht ansteigend und nach vorn steil abgedacht, der dadurch gebildete Kamm in der Mitte eingekerbt, hinter den SA ein Eindruck und über den hinteren MA. eine seichte Längsvertiefung; die Fläche glänzend, dünn behaart.

Die MA. an einer kleinen Erhöhung, ziemlich gleichgross, die hinteren kaum weiter von einander entfernt als die vorderen. Die SA. an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke.

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, dicker als die Vorderschenkel, glänzend.

Das Abdomen mit einem im Verhältniss zu den übrigen Arten ziemlich weichhäutigen, dünnen Rückenschilde (frisch gehäutet?); derselbe ist zwischen den Seitenstacheln $2^{3}/_{4}$ mal so breit als lang, am Vorderrande in der Mitte und am Hinterrande gerundet, der vordere Seitenstachel sehr klein, etwas abwärts gerichtet; die hinteren den vorderen sehr genähert, aus breiter Basis allmählich spitz zulaufend, etwas abwärts und leicht nach hinten gebogen, die vordere Seite convex. Die hintersten Stacheln etwas länger, als die vorderen Seitenstacheln, aus breiter Basis spitz zulaufend, nur wenig divergirend, ihre Spitzen von der Spitze des hinteren Seitenstachels dreimal so weit, als von einander entfernt. Die zehn Ocellen des Vorderrandes in einer gebogenen Linie, die vier mittleren sehr klein, gleichgross und gleichweit von einander entfernt, neben diesen beiderseits eine grössere, runde Ocelle, beiderseits von diesen zwei noch grössere, ovale. Am Hinterrande zehn Ocellen; die mittleren beiden sehr klein und dicht beisammen, die übrigen eckig, von Innen nach Aussen an Grösse zunehmend. Die vier Ocellen in der Mitte des Rückenschildes klein, queroval, die vorderen einander mehr genähert als die hinteren. Die Fläche des Rückenschildes glänzend, die Stacheln mit feinen, auf Körnchen sitzenden Härchen bewachsen.

Die Beine dünn behaart, die Schenkel der beiden Vorderpaare oben gewölbt.

Länge des Cephalothorax 0$^{m}$0025, Länge des Abdomen: 0$^{m}$0045, Länge des Rückenschildes: 0$^{m}$0035, Breite desselben zwischen den Seitenstacheln: 0$^{m}$01, Länge eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0055, des zweiten: 0$^{m}$005, des dritten: 0$^{m}$004, des vierten: 0$^{m}$0055.

Von Port de France (Neu-Caledonien). — Novara Reise 1857—59. — Ein aufgestecktes Exemplar im k. k. Museum zu Wien.

Zweite Gruppe: Rundliche G. (Rotundatae Walck.).

7. *Gasteracantha praetextata Walck.*

Walck. Hist. nat. des Ins. II. p. 166.
Von Neu-Guinea (Post Dorey).
Femina.

Abdomen in Form eines abgerundeten Vierecks, mit sechs fast gleichlangen Stacheln, die seitlichen etwas weiter von einander entfernt; die vier hinteren Stacheln sind an ihrer Basis aufgetrieben; der Rückenschild ist röthlich oder rostfarben; eingefasst von einem breiten schwarzen, in der Mitte des Vorderrandes unterbrochenen Bande; in der Mitte sind vier schwarze, im Quadrate stehende Punkte; der Bauch schwarz mit lebhaft rothen Fleckchen bestreut. Cephalothorax schwarz, glatt. Beine mässig lang, rothbraun. (Nach Walck.).

Walckenaer gibt verschiedene Varietäten an, welche sich meist auf die Zeichnung in der Mitte des Rückenschildes, verschiedene Figuren, Todtenköpfe etc. darstellend, beziehen.

Die Epigyne bildet ein Häckchen auf einer kleinen, abwärts gerichteten kugeligen Erhöhung. — Länge 4‴, Breite 4‴ zwischen der Basis der Stacheln.

Als Gasterac. praetextata erhielt ich vor längerer Zeit ein Thier, von Java stammend, zugesandt; es weicht zwar in der Zeichnung und Färbung von der Beschreibung, welche Walck. von dieser Art gibt, nicht wesentlich ab, stimmt jedoch in der Körperform mit derselben nicht völlig überein. Bei der grossen Aehnlichkeit beider Arten dürfte es wohl entschuldigt werden, wenn die Abbildung und Beschreibung dieser neuen Species eingeschaltet wird.

8. *Gasteracantha hepatica n. sp.*

T. I. f. 5. fem. 5ª. Epigne.
Femina.

Cephalothorax schwarz, ebenso die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum; — die Maxillen und die Lippe mit bräunlich gelbem Vorderrande, das Sternum mit einer rothgelben Binde im Vorderrande und je zwei rothgelben Punkten am Seitenrande und einem an der Spitze. Das Abdomen oben braungelb, die Stacheln schwarz, stark stahlblau schillernd, — am Seitenrande ein von dem hinteren Seitenstachel beginnendes und um den Vorderrand herumziehendes, in der Mitte des letzten jedoch unterbrochenes breites schwarzes Band. Der Bauch schwarz, mit zahlreichen orangegelben Flecken und Punkten. Palpen gelbbraun mit schwarzen Gelenkspitzen. Die Beine gelbbraun, Flecken an der Aussenseite der Tibien und die Gelenkspitzen der Metatarsen und Tarsen schwarz.

Der Kopftheil des Cephalothorax hochgewölbt, nach den Seiten senkrecht abfallend, oben mit einer Längsrinne in der Mittellinie, mattglänzend, mit kurzen, vorwärts gerichteten, greisen Härchen licht bewachsen. Die vier MA. an einem kleinen Polsterchen, alle vier von einander und dem Kopfrande

gleich weit entfernt. Die SA. an der Vorderrandsecke an einem kleinen Höckerchen, gleichgross, in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln an der Basis sehr stark hervorgewölbt, fast noch einmal so dick als die Vorderschenkel, sehr glänzend und glatt, spärlich mit kurzen, abstehenden Härchen bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, stark gewölbt. Die Lippe vorn stark gewulstet, aus breiter Basis in eine abgerundete Spitze zulaufend.

Das Sternum herzförmig, flach, mit deutlichen Höckerchen gegenüber den Hüften, mattglänzend, reichlich mit langen, abstehenden Haaren bewachsen, grobkörnig uneben.

Das Abdomen zwischen den Seitenstacheln etwas erhöht, glänzend, glatt, mit sehr feinen, kurzen Härchen dünn besetzt, am Vorderrande in der Mitte etwas eingebogen, am Seitenrande bis zum vorderen Seitenstachel gerade, zwischen den Stacheln bogig, am Hinterrande des Rückenschildes in der Mitte ebenfalls ebenfalls eingebogen, zwischen den hinteren Seitenstacheln (diese nicht mitgerechnet) um $0^m001$ breiter als lang. Die vorderen Seitenstacheln von der Vorderrandsecke des Rückenschildes so weit entfernt, als die Distanz von der Basis der hinteren Seitenstacheln und jener der hintersten Stacheln beträgt, sie sind die kürzesten, aus breiterer Basis in eine feine Spitze endend, spärlich mit Körnchen besetzt und mit kurzen feinen Härchen bewachsen, etwas aufwärts und leicht nach vorn gerichtet. Die übrigen Stacheln ebenso gebildet, die hinteren Seitenstacheln die längsten und kräftigsten, von den vorderen nicht so weit, als von den hintersten entfernt, ebenfalls etwas aufwärts gerichtet, sonst horizontal abstehend. Die hintersten Stacheln etwas kürzer als die hintern seitlichen, etwas divergirend; alle Stacheln zeigen einen starken Metallschiller. Zwischen den beiden vorderen Seitenstacheln am Vorderrande in gebogener Reihe acht ovale Ocellen, die beiden mittleren etwas kleiner und um ein Geringes weiter nach hinten gerückt, die übrigen gleichgross. Zwischen den Seitenstacheln jeder Seite eine Ocellen von derselben Grösse und Form, wie jene des Vorderrandes. Am Hinterrande sechs sehr kleine Ocellen, die beiden mittleren derselben etwas weiter von einander entfernt, als die übrigen. Die Unterseite des Abdomen tief gerunzelt, die Spinnwarzen von einem hohen, vorn in zwei Zacken erhöhten Ringe umgeben. Die Beine und Palpen etwas glänzend, dünn behart; die Schenkel an der Oberseite gleichmässig gewölbt. Keine Stacheln an den Beinen.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, das Abdomen: $0^m005$, Breite des Abdomen zwischen den hinteren Seitenstacheln (diese nicht mit gemessen) $0^m006$. Länge eines hinteren Seitenstachels: $0^m003$, eines Beines des ersten oder vierten Paares: $0^m009$, des zweiten: $0^m0075$, des dritten: $0^m0055$.

Ein Exemplar im kgl. Museum zu Stuttgart von Sumatra, eines in meiner Sammlung von Java.

*9. Gasteracantha pentagona Walck.*

Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. II p. 168.
— Monographie des Plect. Mss. f. 9.

Von Neu-Irland.
T. I. f. 6. femin.

Abdomen pentagonal, mit sechs kurzen, aber scharfen und an der Basis kugelig aufgetriebenen Stacheln; die vorderen einander sehr genähert und divergirend, an dem Ende des grossen Durchmessers des Fünfeckes, beide dem Cephalothorax näher, als den hinteren Stacheln. Die beiden mittleren Stacheln sind die längsten; der Rückenschild gelblich, mit vier Punkten in einem rothen Viereck in der Mitte, zehn Ocellen am Vorderrande, acht an dem hintern Theile der Peripherie. Beine ziemlich lang, röthlich. Länge: 0$^{m}$009, Länge und Breite des Abdomen: 0$^{m}$007. (Nach Walck.).

Im k. k. zool. Hofkabinet zu Wien zwei Exemplare, eines mit der allgemeinen Bezeichnung „Neuholland", das andere von Neu-Irland. Wir glaubten eine Abbildung dieser interessanten Art beifügen zu müssen, da unseres Wissens die Walckenaer'sche nicht veröffentlicht wurde.

*10. Gasteracantha taeniata Walck.* ♀

Walck. Monographie des Pleetanes Manuse. f. 20.
— Hist. nat. des Ins. II. p. 169.
Femina.

Abdomen queroval, viel breiter als lang, mit sechs mässig langen, konischen Stacheln, die mittleren viel länger und kräftiger als die übrigen, leicht nach hinten gekrümmt, die vorderen vorwärts gerichtet; die hinteren weiter von den mittleren, als diese von den vorderen entfernt, und auch einander selbst mehr genähert. Der Rückenschild glatt, platt, mit drei gelben und ebensoviel schwarzen Bändern, welche nicht unterbrochen sind. Das Sternum schwarz mit einem orangegelben Fleckchen in der Mitte und runden feurigen Erhöhungen am Seitenrande. Bauch schwarz mit röthlichen Fleckchen. — Länge: 0$^{m}$01, Breite des Abdomen: 0$^{m}$014. (Nach Walck.).

*11. Gasteracantha minax Thor.* ♀

G. minax Thor. nya exotisca Epeirider in Oefvers. of Kongl. Vet.-Akad. Förhandl. XV. (1859) p. 301.
— — Thor. Konl. Suenska Fregatten Eugenies Resa Zool. Araehn. I. p. 21. (1865).
? G. flavomaculata Keyserling Beitr. zur Kenntn. der Orbitelae in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien XV. p. 801. T. XIX. f. 8 u. 9.

Von Sydney (Museum Godeffroy). — Im königl. Naturalienkabinet zu Stuttgart ein Exemplar aus Neuholland ohne nähere Bezeichnung der Gegend.

Cephalothorax schwarz, weisslich behaart. Sternum schwarzbraun, in der Mitte gelb. Mandibeln schwarz, Maxillen und Lippen schwarzbraun, an der Spitze breit gelb, Palpen schwarzbraun, Beine schmutzig gelb; die Tibien des vierten Paares und alle Metatarsen und Tarsen an der Spitze schwarz. Abdomen oben und unten grau oder grünlichgelb, mit schwarzbraunen Ocellen; die Stacheln oben braun, unten mehr rostroth.

Das erste Beinpaar länger als die übrigen, der Rückenschild vorn und hinten stark gerundet, an beiden Seiten mit je zwei kurzen, dicken konischen Stacheln, welche einander genähert sind und etwas in die Höhe stehen; der vordere ist kleiner. Hinten zwei divergirende, längere Stacheln. Länge des erwachsenen Weibchens: $0^m008$, des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m0065$, Breite desselben: $0^m008$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m009$. (Nach Thorell).

12. *Gasteracantha suminata n. sp.*

T. I. f. 7. fem. 7ª. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax schwarzbraun, gelblichweiss behaart, die vordere Abdachung des Kopftheiles röthlichbraun, das Hügelchen, worauf die Mittelaugen sitzen, schwarz; von den hinteren Mittelaugen zieht ein dunkelbrauner, durch eine weisse Haarlinie getheilter Längsstreifen zur Höhe der Kopfwölbung. Die Mandibeln röthlichbraun, an der Aussenseite und in der Mitte der Vorderseite schwarzbraun; die Behaarung gelblichweiss. Die Lippe und die Maxillen bräunlichgelb, an der Basis schwarz. — Das Femoral- und Patellarglied der Palpen, sowie die Endhälfte des Tibial- und Tarsalgliedes derselben röthlichbraun, die Basalhälfte der beiden letztgenannten Glieder bräunlichgelb. Die Schenkel der Beine bräunlichgelb, jene des ersten Paares in der Mitte stark gebräunt, die Schenkel des letzten an der Basis mit einem schmalen und am Ende mit einem breiten schwarzbraunen Ringe. Die Patellen röthlichbraun, jene der beiden Hinterpaare vorn und hinten schwarz. Die Tibien des ersten und zweiten Paares röthlichbraun, jene des dritten und vierten Paares, sowie alle Metatarsen und Tarsen schwarzbraun, an der Basis bräunlichgelb. Die Behaarung der Palpen und Beine gelblichweiss. — Die vordere Fläche des Abdomen schwarz, gelbgefleckt; die Oberseite ist schwefelgelb mit schwarzen Netzadern, die Ocellen braun, die Umgebung der hinteren Seitenstacheln nach Innen schwarz, mit gelben, rundlichen Fleckchen, die Spitze dieser und der hintersten Stacheln braun, die hintere Absenkung gegen die Spinnwarzen und die Seiten braungelb mit schwarzen Flecken. Zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen ein schwarzer, seitlich gelb gesäumter Flecken. Die Spinnwarzen gelbbraun.

Cephalothorax um $0^m0005$ länger als breit, am Brusttheile seitlich gerundet, am Kopftheile nur wenig schmäler, mit leicht gewölbter, seitlicher Absenkung des Brusttheiles, hinten steil abgedacht, kahl, und mit einer kleinen gebogenen Furche; am höchsten in der Linie zwischen dem ersten Beinpaare und von da nach vorn schräg abgedacht, an dieser Abdachung und der seitlichen Wölbung des Brusttheiles mit steifen, vorwärts gerichteten, etwas abstehenden Haaren bewachsen. Die vier MA. an einem kleinen Hügelchen, gleichgross und alle gleichweit von einander entfernt; die vorderen über den Kopfrand vorstehend, in ihrem Durchmesser von demselben entfernt. Die Seitenaugen an einem kleinen Hügelchen über dem Vorderrandswinkel, gleichgross, etwas entfernt von einander. Die Mandibeln vorn stark gewölbt,

verkehrt birnförmig, an der unteren Hälfte stark auseinanderweichend und hier dicht borstig, ausserdem mit abstehenden Borstchen spärlich bewachsen, glänzend. Die Maxillen wenigstens so breit als lang, gewölbt; die Lippe an der Basis breiter als lang, vorn stumpf zugespitzt. Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, ohne seitliche Impressionen, mit abstehenden Borsten reichlich bewachsen.

Das Abdomen (ohne Dorne gemessen) um $0^m0015$ breiter als lang, oben gewölbt, glänzend, vorn gerundet, mit 8 länglichen Ocellen am Vorderrande, einer zwischen den Seitenstacheln; zehn in einem Doppelbogen, dessen Convexität nach hinten gerichtet, über dem Hinterrande, und vier in der Mitte, von welchen das hintere Paar noch einmal soweit von einander entfernt ist als das vordere. Am Seitenrande je zwei Stacheln, von welchen der hintere beträchtlich grösser ist, derselbe ist auswärts und etwas nach hinten gerichtet. Diese seitlichen Stacheln sind einander mehr genähert, als der hintere derselben von den Stacheln am Hinterrand entfernt ist. Diese sind so gross, als der vordere Seitenstachel, nach hinten und nur wenig auswärts gerichtet, von einander soweit als von dem hintern Seitendorn entfernt. Der Hinterrand, die seitliche und hintere Abdachung und die Unterseite erdbeerenähnlich gekörnt, glanzlos.

Die Beine kurz behaart, ohne Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen $0^m0045$, Breite: $0^m006$; Länge eines Beines des ersten Paares $0^m006$, des zweiten: $0^m005$, des dritten: $0^m0035$, des vierten: $0^m0055$.

Von Viti-Levu (Museum Godeffroy).

*13. Gasteracantha lugubris n. sp.*

T. I. f. 8. fem.

Femina.

Das ganze Thier schwarz mit lebhaftem stahlblauen Schiller; nur die Tarsen aller Beine, die Tibien und Metatarsen der beiden Hinterpaare sind rothbraun, gegen das Ende zu jedoch schwarz; Maxillen und Lippe schwarz mit bräunlichrothem Vorderrandssaume; das Sternum schwarz mit einem bräunlichrothen Längsfleckchen hinter der Lippe.

Der sehr defekte Zustand des Exemplares, besonders das Fehlen des grössten Theiles der vorderen Hälfte des Rückenschildes würde die Aufstellung einer neuen Art gewagt erscheinen lassen, wenn nicht sehr bestimmte Merkmale vorhanden wären, welche ausreichen, sie von den bekannten Species sofort zu unterscheiden.

Der Cephalothorax um $0^m001$ länger als vorn breit, am Brusttheile seitlich gerundet, am Kopftheile, dessen hintere Abdachung mit den mittleren Theilen des Thorax von dem Abdominalschilde bedeckt ist, oben leicht, an der seitlichen Absenkung jedoch stärker gewölbt, mit ziemlich langen, abstehenden Haaren reichlich bewachsen, glänzend, metallisch schillernd. In der Mittellinie eine längliche Impression. Die vier Mittelaugen an einer leichten Hervorwölbung, gleichgross, die vorderen vom Kopfrande und den

hinteren gleich weit, von einander nur wenig weiter als in ihrem Durchmesser entfernt; die hinteren fast noch einmal soweit, als die vorderen, von einander abstehend. Die Seitenaugen an den Ecken des Vorderrandes auf einem kleinen Höckerchen, in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln so lang als die Tibien des ersten Beinpaares, an der Basis breiter, als die Vorderschenkel an ihrem Ende und gewölbt, an der Spitze etwas nach hinten gedrückt, sehr glänzend, spärlich behaart.

Das Sternum herzförmig, auffallend stark gewölbt, glänzend, ziemlich dicht mit abstehenden, langen, schwarzen Haaren bewachsen.

Das Abdomen scheint einen in der Mitte vertieften, an den Rändern erhöhten Rückenschild zu haben, derselbe ist um $0^m0015$ kürzer als zwischen den beiden hinteren Seitendornen (diese nicht mitgerechnet) breit; der Vorderrand ist, soweit er den Cephalothorax bedeckt, gerade, in der Mitte desselben eine vorn breitere, hinten verschmälerte längliche Erhöhung, zu beiden Seiten derselben zwei Ocellen von runder Form, die äussere etwas vor der inneren stehend. Am Seitenrande zwei Stacheln; gekörnt und mit langen Haaren bewachsen, etwas aufwärts gerichtet, einander genähert, und mit den Spitzen auseinanderweichend, an der Basis nicht aufgetrieben, sondern gleichmässig in die sehr scharfe Spitze zulaufend, der vordere kürzer, gerade nach Aussen, der hintere etwas nach hinten gerichtet; am Hinterrande des vorstehenden Theiles des Abdomen zwei Stacheln von derselben Form, wie die beiden seitlichen, aber etwas länger, nach hinten und etwas nach Aussen stehend; die Spitzen sind beträchtlich weiter von einander, als vor jenen der hinteren Seitenstacheln entfernt. Am Hinterrande des Rückenschildes fünf runde Ocellen, je zwei dicht beisammen gegenüber der Basis der hinteren Stacheln, eines in der Mitte; die vier Ocellen in der Mitte des Schildes ebenfalls rund, die hinteren beträchtlich weiter von einander entfernt; sämmtliche bemerkbaren Ocellen sind von gleicher Grösse. Der Rückenschild ist sehr glatt, wie polirt; der Hinterrand in der Mitte etwas vorwärts eingebogen. Die Unterseite tief faltig; die Falten laufen dem Seitenrande parallel und hinten im Bogen um die Spinnwarzen herum.

Die Palpen dünngliederig, ziemlich dicht behaart.

Die Beine glänzend, metallisch schillernd; beide Vorderpaare von gleicher Form, die Schenkel derselben aus dünner Basis allmählig keulig verdickt, oben mit vorwärts gerichteten, unten mit abstehenden Haaren bewachsen. Patellen und Tibien auffallend dicker, als jene der Hinterpaare, ziemlich dicht behaart, an der Innenseite der Tibien unter fünf stärkere Stachelborsten. — Beide Hinterpaare graciler; die Tibien gegen das Ende zu etwas verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m0055$, Breite desselben zwischen den hinteren Seitenstacheln (diese nicht mitgerechnet): $0^m0055$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m009$, des zweiten: $0^m0075$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m0075$.

Von Sydney. Ein aufgestecktes Exemplar im kgl. Museum zu Stuttgart.

*14. Gasteracantha astrigera n. sp.*

T. I f. 9. fem. f. 9ª. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax schwarz mit greisen Härchen bewachsen; Mandibeln und Palpen schwarz, ebenso die Maxillen und die Lippe, die Spitze der letzteren und der Innenwinkel der Maxillen gelblichweiss, — das Sternum schwarz mit einem orangegelben Flecken in der Mitte. Das Abdomen an der Oberseite schwarz mit stahlblau schillernden Stacheln; in der Mitte des Vorderrandes und zwischen der vierten und fünften Ocelle beiderseits eine aus gelben Punktfleckchen zusammengesetzter Längsstreifen; hinter dem mittleren Ocellenpaare am Vorderrande ein gelbes Fleckchen und beiderseits von diesem je ein Paar gelbe Punktfleckchen; zwischen den hinteren Ocellen der Körpermitte zwei gelbe Flecken und hinter diesen wieder zwei grössere, vor der Mitte des Hinterrandes zwei Paar gelbe Fleckchen; die hintere Hälfte der Wurzel des hinteren Seitenstachels von einem Bogenstreifchen gelber Punktfleckchen eingefasst, zwischen den hinteren Stacheln in der Mitte ebenfalls ein gelbes Fleckchen. Die Unterseite der Stacheln mit einem gelben Längsstreifen. Der Bauch schwarz mit gelben Flecken und Strichen auf der Höhe der Falten. Alle Schenkel schwarzbraun, stahlblau schillernd. Die Patellen schwarzbraun mit einem braungelben Flecken an der Basis der Oberseite, die Tibien schwarzbraun, an der Basis mit einem braungelben Ringe, — die Metatarsen braungelb, an der Spitze schwarz.

Der Cephalothorax glänzend, von hinten sehr steil ansteigend, oben leicht gewölbt und etwas nach vorn abgedacht, — in der Mitte eine seichte Längsimpression, durch welche jedoch keine Höckerchen am Hinterrande des Kopftheiles gebildet werden; die Kopffläche ist oben und in den Seiten mit kurzen Härchen bewachsen. — Die vier MA. an einem kleinen Polsterchen, gleichgross, die vorderen einander mehr genähert als die hinteren. Die Seitenaugen an einer stark vorspringenden Ecke, gleichgross, in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln glänzend, an der Basis stark hervorgewölbt, mit nach hinten gerichteter Spitze, viel dicker als die Vorderschenkel, mit abstehenden Borstchen dünn bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt; die Lippe aus breiter Basis in eine abgerundete Spitze endend.

Das Sternum einen fast kegelförmigen Höcker bildend, glänzend, mit abstehenden Haaren licht besetzt.

Der Rückenschild des Abdomen glänzend, ohne Metallschiller, mit weitschichtigen, borstentragenden Körnchen bestreut, 0ᵐ0055 lang, zwischen den Seitenstacheln 0ᵐ007 breit, mit bogenförmigem Vorder- und Hinterrande; ersterer bildet vor dem Uebergange in den vorderen Seitenstachel eine Falte und ist mit zehn Ocellen, alle rundlich und von gleicher Grösse versehen; diese Ocellen liegen sehr vertieft; zwischen den Seitenstacheln ist der Rückenschild in Form eines nach vorn convexen Bogens der Quere nach und in der

Mittellinie der Länge nach erhöht, — die vorderen Seitenstacheln sind die kürzesten und gerade auswärts gerichtet, sie stossen unter einem fast rechten Winkel mit den hinteren Seitenstacheln zusammen, diese sind etwas länger als die vorderen, aber merklich kürzer als die hintersten, sie sind nach aussen und etwas aufwärts gerichtet und ihre Spitze ist von der Spitze der vorderen nur wenig mehr als halb so weit entfernt, als von jener der hintersten Stacheln, — diese sind nach hinten und etwas aufwärts gerichtet und divergiren ziemlich stark, ihre Spitzen sind um ¼ weiter von einander, als von jener der hintern Seitenstacheln entfernt. Alle Stacheln sind ziemlich dick und oben gewölbt, sie schillern metallisch und sind mit langen, auf Körnchen sitzenden Härchen bewachsen. Die vier Ocellen der Mitte des Rückenschildes sind rundlich und grösser als die übrigen, die hinteren sind weiter von einander entfernt, als die vorderen. — An der Wurzel des hinteren Seitenstachels, etwas nach hinten, befindet sich eine Ocelle, längs des Hinterrandes sind deren sieben, alle ziemlich gleichweit von einander entfernt, die mittlere etwas weiter nach vorn gerückt, als die übrigen. Die Unterseite des Abdomen mit concentrisch geordneten, halbkreisförmigen Falten. Der die Spinnwarzen umgebende Ring gleichhoch.

Die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare dick, oben stark gewölbt; die Tibien am Ende etwas dicker als an der Basis, an jenen der beiden Vorderpaare unten ausser der gewöhnlichen Behaarung eine Längsreihe feiner Stachelborsten.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m006$, Breite des Abdomen zwischen den hinteren Seitenstacheln (diese nicht mitgerechnet): $0^m007$, Länge eines hinteren Seitenstacheln: $0^m002$, — eines Beines des erstens Paares: $0^m0075$, des zweiten: $0^m007$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m008$.

Von Sydney. Zwei Exemplare im Museum Godeffroy.

Ihrer Körperform nach reiht sich diese Art an G. minax und lugubris, — von erster unterscheidet sie sich durch die dicken, ziemlich gewölbten Stacheln, das in der Mitte konisch erhöhte Sternum, den weniger und nicht gleichmässig gerundeten Vorderrand des Rückenschildes; ausserdem ist der hintere Seitenstachel kürzer als der hinterste Stachel. Die Farbe des Rückenschildes ist vorherschend schwarz, — die kleinen gelben Punktfleckchen desselben sind kaum über die Oberfläche erhaben; die Beine sind zum grössten Theile schwarz; nur der höchste Punkt des Sternum ist heller und zwar braungelb gefärbt. Bei G. minax sind die Stacheln graciler und kaum gewölbt, das Sternum ist zwar gewölbt, aber nicht konisch erhöht, der hellgelbe Mittelflecken desselben ist sehr gross und hinten in ein gelbes Strichelchen fortgesetzt; der Vorderrand des Rückenschildes ist fast regulär halbkreisförmig gerundet, der hintere Seitenstachel so lang als der hinterste, — die gelbe Farbe herrscht am Rückenschilde und an den Beinen vor. Die gelben Flecken sind, besonders längs des Vorderrandes stark über die Oberfläche gewölbt.

Bei Gasterac. lugubris sind die Stacheln graciler, von der Basis an ver-

dünnt zulaufend und unten wie oben stahlblau, während sie bei G. astrigera unten einen gelben Längsstrich zeigen; die beiden seitlichen Ocellen am Hinterrande stehen dicht beisammen, — bei G. astrigera sind sie von einander entfernt, — bei G. lugubris ist das Sternum nur einfach gewölbt und hat einen orangegelben Längsstreifen an der Basis.

## Cyrtarachne Thor.

Cyrtogaster Keyserl. Beschreib. neuer und wenig bekannter Arten aus der Familie Orbitelae Latr. p. 18 (80). Sitzungsberichte der Isis zu Dresden 1863.

Der diesem Genus gegebene Name Cyrtogaster wurde, nachdem bereits früher (1833) durch Walckenaer eine Hymenopterengattung so benannt worden war, von Thorell (Kongl. Suenska Fregatten Eugenies Resa p. 10) in Cyrtarachne abgeändert. —

### 1. *Cyrtarachne bispinosa Keys.*

Keys. Beitr. zur Kenntniss der Orbitelae in den Verhandlungen der k. k. zool. bot. Gesellschaft zu Wien. Jahrg. 1865, p. 4 (802).

Von Sydney (Museum Godeffroy in Hamburg).

Im Auszuge fügen wir die vom Herrn Grafen Keyserling a. a. O. gegebene Beschreibung ein.

Femina.

Cephalothorax röthlichbraun, hinten breiter als lang und doppelt so breit als vorn. Kopftheil seitlich vom Thorax abgesetzt. Die vorderen MA. etwas grösser und eben so weit als die hinteren von einander entfernt. Die SA. dicht beisammen, ohne sich jedoch zu berühren, von den MA. c. dreimal so weit als diese von einander entfernt. Maxillen so lang als breit, Lippe vorn gerundet, etwas breiter, als lang. — Maxillen, Lippe und Sternum, sowie die Mandibeln braun. Beide Hinterpaare der Beine und die Basalhälfte der Schenkel an den Vorderpaaren röthlichgelb. Die Endhälfte der Schenkel und die übrigen Glieder der Vorderbeine schwarzbraun. Die Stacheln an den Beinen sehr dünn, lang. — Das Abdomen oben hellgelb mit einem breiten schwarzen Querbande. Die Dornen vorn gelb, hinten schwarz. Die Unterseite gelbbräunlich mit röthlichem Anfluge. — Der Form nach ist das Abdomen breiter als lang, hinten gerundet, vorn mit einer geringen Ausbuchtung in der Mitte; oben auf der Mitte an jeder Seite ein breiter, spitzer, konischer, etwas nach hinten geneigter Dorn (Femina). — Länge des Cephalothorax: 2,3$^{mm}$, des Abdomen: 5,2$^{mm}$, Breite des Abdomen: 6,8$^{mm}$, Länge eines Beines des ersten Paares: 8,2$^{mm}$, des zweiten: 7,2$^{mm}$, des dritten: 5$^{mm}$, des vierten: 7,2$^{mm}$.

### 2. *Cyrtarachne verrucosa n. sp.*

T. II. f. 1. fem.

Femina.

Cephalothorax und Mandibeln braungelb, Palpen, Maxillen, Lippe, Sternum und Beine bräunlichgelb; das Abdomen oben gelblichweiss, die Dornen

und Wärzchen bräunlichgelb, ein Querband zwischen den drei vorderen Grübchen und kleine Fleckchen hinter den Wärzchen an den Seiten gewässert grau, vom Hinterrande ziehen dunklere Linien in regelmässiger Ordnung aufwärts. Die Unterseite schmutzig blassgelb, die Spinnwarzen braungelb.

Cephalothorax so lang als breit, zwischen dem 2. und 3. Beinpaare am breitesten, in den Seiten stark gerundet, vorn abgesetzt verschmälert, von hinten schräg ansteigend und, so weit er hier vom Abdomen bedeckt ist, stark glänzend, sonst von schwächerem Glanze, am Kopftheile oben leicht gewölbt und hier mit einigen Wärzchen, welche eine lange starke Borste tragen, besetzt. An der hinteren Abdachung eine winkelige Impression, der Kopftheil seitlich durch eine breite Furche abgesetzt.

Die vier MA. gleichgross, gleichweit von einander entfernt, die vorderen den Kopfrand überragend. Die SA. an einem Höckerchen, welches über dem Vorderwinkel des Kopftheiles sich erhebt, gleichgross, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt.

Die Mandibeln glänzend, an der Basis hervorgewölbt, unten etwas divergirend, mit kurzen Härchen dicht bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt; die Lippe durch eine Furche vom Sternum abgesetzt, mit diesem unbeweglich verbunden, stark gewölbt, breiter als lang, vorn spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, glänzend, gewölbt, mit je drei rippenartigen Erhöhungen am Seitenrande, spärlich mit langen, feinen, abstehenden Haaren besetzt.

Das Abdomen c. um $^1/_4$ breiter als lang, vorn gerade, in der Mitte am breitesten und hier eine kleine vorspringende Ecke bildend; von da an hinten gerundet mit schwachen, regelmässigen Einkerbungen des Randes. In der Mitte zwei grössere, von einander entfernte, am Ende spitze Dorne neben einander, welche nicht viel länger, als an der Basis dick sind, — von diesen Dornen an senkt sich das Abdomen in starker Wölbung nach hinten ab; — die Oberfläche ist mit kleinen Wärzchen, welche in bestimmte Reihen geordnet sind, besetzt; am Vorderrande selbst vier, von denen jedoch nur die zwei mittleren von Oben sichtbar sind, längs des Vorderrandes eine Querreihe von vier und hinter diesen eine zweite von sechs Wärzchen zwischen je zwei von diesen ein tiefes Grübchen; zwei einzelne stehen beiderseits gegen die Seitenecken zu. Die hintere Wölbung ist mit einer grösseren Anzahl von Wärzchen besetzt. Die Oberseite des Abdomen ist glänzend und mit sehr feinen, kurzen Härchen spärlich bewachsen.

Die Beine gracil, glänzend, mit abstehenden, mässig langen Haaren dünn besetzt; die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare etwas gebogen und länger behaart; an den Schenkeln des ersten Paares vorn 1. 1. 1. Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0035$, Breite desselben: $0^m0045$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m0075$, des zweiten: $0^m0065$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m0055$.

Von Upolu. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Von Cyrtarachne bispinosa unterscheidet sich diese Art durch das Vorhandensein der zahlreichen Wärzchen an dem Rücken des Abdomen. —

3. *Cyrtarachne rubicunda n. sp.*

Ich habe ein leider wegen Mangels mehrerer Beine defektes Exemplar von Sydney aus dem Stuttgarter kgl. Museum vor mir.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum röthlichbraun, von gleicher Farbe die Palpen und die Schenkel der Beine, letztere mit schwach stahlblauem Schiller, die Tibien, Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Beinpaares hellbräunlichgelb. Der Vorderrand des Abdomen, die hintere Hälfte desselben und die Vorderseite der beiden Dornen gelb, die vordere Hälfte des Abdomen und die Hinterseite der Stacheln dunkelbraunroth. Die Mitte der Bauchseite und die Spinnwarzen dunkelbraunroth, die Ränder bräunlichgelb.

Der Cephalothorax so lang als breit, am breitesten über dem dritten Beinpaare, oben ziemlich gleichhoch, nach hinten und seitlich schräg abgedacht, glänzend, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, am Seitenrande der Länge nach fein gerunzelt; der Kopftheil kaum bemerkbar abgesetzt.

Die vier MA. alle gleichweit von einander entfernt, die vorderen über den Kopfrand vorstehend; die Fläche, welche von diesen Augen begränzt ist, nach vorn stark geneigt; die SA. an einer vorspringenden Ecke über dem Vorderwinkel des Kopftheiles, gleich gross, nicht ganz in ihrem Halbmesser von einander entfernt; die hintere Augenreihe, von oben betrachtet, eine nach vorn gebogene Linie bildend.

Die Mandibeln an der Basis etwas gewölbt, stark nach hinten gedrückt, an der Basis so dick, als die Vorderschenkel, glänzend.

Die Maxillen so lang als breit; die Lippe so lang als breit, vorn etwas spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, sehr glänzend, mit drei rippenartigen Erhöhungen gegen die Einlenkung der Hüften hin.

Das Abdomen dem Umrisse nach herzförmig; der Vorderrand bogig mit vier Einkerbungen, längs desselben so wie auf demselben, auch über die vordere Rückenhälfte zerstreute, kleine, abgerundete, sehr glänzende, erhöht umrandete Wärzchen; in der Mitte des Abdomen erheben sich, nahe dem Seitenrande, zwei lange, sehr spitze, nach hinten gerichtete, der Quere nach gerunzelte Dorne; zwischen denselben vier flache Grübchen, die vorderen einander etwas näher, als die hinteren. Von den Dornen verschmälert sich das Abdomen nach hinten und endet abgerundet; die Fläche hinter den Dornen ist der Quere nach gerunzelt und, besonders am Rande mit kurzen, weissen Härchen bewachsen; auf den Runzeln bemerkt man ebenfalls kleine, abgerundete Wärzchen. — Die Spinnwarzen kurz, vom Hinterrande entfernt.

Von den Beinen ist nur der Schenkel eines Vorderbeines und ein Bein

des dritten und vierten Paares vorhanden. Ersterer ist gegen das Ende schwach verdickt, sehr glänzend, metallisch schillernd und trägt an der Vorderseite vier sehr feine, lange Stacheln; ausserdem ist derselbe mit feinen abstehenden, mässig langen Haaren licht bewachsen. Das dritte und vierte Beinpaar ist an den Patellen und Tibien mit langen, feinen Borsten und Haaren reichlich besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0045$, Breite des Abdomen: $0^m004$, Länge eines Beines des dritten Paares: $0^m005$, des vierten: $0^m007$. — Dass das erste Beinpaar das längste sein muss, lässt sich aus dem einen vorhandenen Schenkel erkennen, welcher die des dritten und vierten Paares beträchtlich an Länge überragt.

Von Cyrtarachne bispinosa und verrucosa unterscheidet sich diese Art sehr leicht durch die Form des Abdomen und die sehr langen Dorne; wegen der Unvollständigkeit des Exemplares konnte keine Abbildung gefertigt werden.

Es wird wohl kein Bedenken erregen, dass diese Art, so wie Cyrtar. verrucosa diesem Genus zugezählt werden. Der einzige Umstand, dass der Cephalothorax nur so breit als lang ist, genügt zur Absonderung von Cyrtarachne nicht und mit den übrigen nahe stehenden Gattungen haben diese beiden Thiere so wenig gemeinschaftliche Merkmale, dass sie keiner derselben untergeordnet werden können; von Gasteracantha und Caerostris trennt sie die Gestalt des Cephalothorax; Peniza hat Ocellen auf dem Abdomen und keine Dorne an demselben, auch ist bei diesem Genus des Cephalothorax ziemlich hoch gewölbt; — bei Acrosoma ist der Cephalothorax im Verhältniss zur Länge schmal und der Kopftheil desselben meist ziemlich gewölbt.

---

Cyrtogaster excavata L. Kch. (Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden in den „Verhandl. der k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien“ Jahrg. 1867 p. 175) ist nach den Untersuchungen von Cambridge (Descript. of a new genus and six new species of Spiders in the Linnean Society's Journal. Zool. vol. X p. 271) eine Thomiside und gehört dem neuen, von diesem Autor aufgestellten Genus Thlaosoma an.

## Tholia n. gen.

Cephalothoracis pars thoracica lateribus rotundatis, cephalica angustata, sulco laterali a parte thoracica distincta, haec abdomine postice obtecta.

Oculi octo, medii trapezium postice latius formantes, postici anticis majores, laterales bini valde confines, in angulo frontis siti, a mediis longe remoti. Mandibulae aeque crassae ac femora antica, basi convexae.

Maxillae longiores quam latiores, antice rotundatae, intus oblique truncatae.

Labium longius quam latius, in acutum desinens. Abdomen cute duritiei corii simili tectum, ocellatum, latius quam longius, supra convexum, subter planum.

Pedis aculeati, proportione 4, 1, 2, 3; patellae, tibiae et metatarsi lati,

supra plani; tarsi unguibus ternis instructi; femora secundi, tertii et quarti paris media superficie postica impressa.

Etsi uniuscujusque propinquorum generum proprietates aliquae in hoc genere, primo jam aspectu insigni, cernuntur, nihilominus ab omnibus differt. — Cum Caerostri Thor. oculorum situs et pedes lati, deplanati communes Tholiae sunt, sed forma cephalothoracis et maxillarum et labii certe alia est. — Penizae Thor. et Cyrtarachnae Thor. cephalothoracis figura simili Tholia valde propinqua est, sed distinguuntur haec genera oculorum situ et maxillarum, labii pedumque forma. Gasteracantha parte cephalica alte elevata, pedibus non deplanatis, labio breviore et ocellis differt a Tholia, hi in Gasteracantha plerumque excavati et circumvallati, in Tholia plani, fere caelati, et media, elata, lineari cicatrice praediti sunt.

1. *Tholia testudinea n. sp.*

T. II f. 2 fem. $2^a$. Epigyne. $2^b$ Augenstellung. $2^c$ Maxillen und Lippe. $2^d$ Tarsenklauen. $2^e$ Klauen einer weiblichen Palpe.

Zwei weibliche Exemplare aus dem Museum Godeffroy in Hamburg.

Cephalothorax röthlichbraun, in den Vertiefungen dunkler gefärbt, mit bräunlichgelben und weissen, borstenförmigen Schüppchen belegt; die Mandibeln bräunlichgelb, mit gelben, röthlichen und weissen Borsten besetzt, an der Basis zwei schwarzbraune Flecken. — Die Mandibeln röthlichbraun, an der Spitze weisslichgelb oder bräunlichgelb. Das Sternum röthlichbraun. Das Abdomen aber schmutziggelb oder gelbbraun; bei dem einen Exemplare ist ein dunklerer Flecken hinter der Vorderreihe der Rückennarben in der Mitte und ein solcher von dreieckiger Form hinter den beiden runden Tuberkeln, welche hinter der ersten Reihe der Rückennarben stehen. Die vorspringenden Leistchen und der Höcker oben an der hinteren Abdachung vorn gelb, hinten schwarz, — die hintere Abdachung bis auf einen breiten gelben Saum am Hinterrande schwarz. Die Unterseite schwarz, schmal gelblichweiss gesäumt. Die Behaarung grauweiss. Die Palpen und Beine bräunlichgelb, grauweiss behaart, die Stacheln hellgelb mit weisser Spitze, zum Theil auch an der Basis schwarz und an der Endhälfte weiss. Ein anderes Exemplar, offenbar ein altes Weibchen nach dem Eierlegen zeigt folgende Zeichnung: Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum sind wie bei dem erstbeschriebenen Thiere, — die Beine röthlich hellbraun, an der Spitze der Schenkel, an der Basis und am Ende der Patellen und Tibien oben ein schwarzer Flecken; die Spitzen der Metatarsen und Tarsen schwarz. Das Abdomen ist oben gelbbraun, die Felder der Rückennarben schwarz gesäumt, die vier mittleren derselben am Vorderrande hinten mit breitem, schwarzem Saume, die Felder der beiden schrägen Narben vor dem Höcker an der hinteren Abdachung orangegelb. Die Unterseite wie bei dem anderen Exemplare. Die Palpen bräunlichgelb, an den Gelenkspitzen oben schwarze Flecken, das Tarsalglied schwarzbraun, nur an der Basis bräunlichgelb. —

Der Cephalothorax hinten zwischen den Beinen des vierten Paares am breitesten und von hier nach vorn allmählich verschmälert, dem Umrisse

nach herzförmig, mit breit aufgeworfenem Seitenrande, vorn halb so breit als hinten, oben platt. Der Kopftheil nicht höher als das Thorax, seitlich durch eine Furche abgesetzt, der Brusttheil hat beiderseits zwei vorspringende Höckerchen. Die ganze Fläche des Cephalothorax hat nur schwachen Glanz, ist weitschichtig granulirt und mit anliegenden, borstenförmigen Schuppen bedeckt. Der Kopftheil hat eine Mittellängsfurche; die hintere Abdachung des Brusttheiles ist durch das überragende Abdomen bedeckt.

Die vier MA. an einer Erhöhung, die vorderen klein, nicht viel weiter als in ihrem Durchmesser von einander, von dem Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit entfernt; letztere grösser, beträchtlich weiter von einander als von den vorderen MA. entfernt. Die SA. an einem ganz kleinen Hügelchen dicht beisammen, gleichgross, kleiner als die vorderen MA., von letzteren dreimal so weit, als diese selbst von einander entfernt.

Die Mandibeln kräftig, kürzer als die vordersten Patellen, an der Basis hervorgewölbt und breiter als am Ende, mit divergirenden Innenflächen, an der Basis fein granulirt und dichter mit anliegenden Schüppchen bedeckt, sonst glatt, glänzend und mit abstehenden, steifen Borsten bewachsen. Die Maxillen länger als breit, gewölbt, ohne Impression, vorn an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt, innen der Lippe entsprechend ausgehöhlt. Letztere frei beweglich mit dem Sternum verbunden, bis in die Mitte ihrer Länge hinaus gleichbreit, dann nach vorn spitz zulaufend, mehr als halb so lang als die Maxillen. — Das Sternum vorn abgestutzt, in den Seiten gerundet, hinten in zwei kurze Zacken endend, mit leichten Impressionen am Seitenrande und einem scharf vorspringenden Längskiele, welcher von der Mitte bis zum Vorderrande reicht. Die Fläche glänzend, mit vorwärts gerichteten, kurzen Borsten licht bewachsen.

Der scharfkantige Vorderrand des Abdomen dreimal sehr schwach ausgerandet, in die vordere Ausrandung fällt der Cephalothorax; in den Seiten und hinten ist das Abdomen gerundet, es ist bei einer Länge von $0^{m}0075$ um $0^{m}005$ breiter oben sehr gewölbt, an der stärksten Wölbung ein am Ende gerundeter Höcker und vor diesem ein niederer Querwulst; von dem Höcker fällt das Abdomen senkrecht nach hinten ab und es zieht sich von demselben eine Längsreihe von vier niedrigeren Höckerchen bis zum Hinterrande. Am Vorderrande eine Reihe von acht ungleich geformten Feldern, in welchen die längliche, glänzende Narbe sich befindet, hinter den beiden mittleren zwei solche Felder mit runden Narben und hinter diesen wieder zwei mit länglichen, schräg nach hinten divergirenden Narben, zwischen diesen und dem äussersten Felde am Vorderrande zwei solche Felder und diesen gegenüber am Seitenrande ebenfalls zwei. Die übrigen an der hinteren Abdachung befindlichen ungeordneten und zahlreicheren Felder kleiner, die Narben flacher und meist rund. Die Oberfläche des Abdomen glanzlos, (wahrscheinlich!) ganz mit sehr kurzen anliegenden Härchen bedeckt; die Ränder mit längeren, abstehenden Haaren besetzt. Die Unter-

seite flach, fein eingestochen punktirt, mit sehr kurzen, feinen Haaren licht besetzt; strahlig auseinander weichende Kiele geben ihr ein fächerähnliches Ansehen; in den Vertiefungen zwischen diesen Kielen grössere eingedrückte Punkte. —

Die Palpen steifborstig, das Femoralglied sehr kurz, nicht so lang als die Patelle eines Beines des ersten Paares, gegen das Ende allmählich verdickt; die übrigen Glieder breit, von oben und unten zusammengedrückt, das Tibialglied oben mit zwei Längsfurchen, das Tarsalglied am Ende spitz, mit gezahnter Endkralle. —

Die Schenkel der Beine oben gegen das Ende zu gewölbt, die übrigen Glieder von oben und unten zusammengedrückt, breit, die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen. Der Tarsus mit einer Afterkralle.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0125$, des zweiten: $0^m0125$, des dritten: $0^m0095$, des vierten: $0^m014$.

Vorkommen: Port Mackay. — (Zwei entwickelte Weibchen). Museum Godeffroy.

2. *Tholia turrigera L. Kch.*

T. II. f. 3. fem. $3^a$ Augenstellung, $3^b$ Epigyne.

Gasteracantha turrigera L. Kch. Beschreibungen neuer Arachniden und Myriopoden in den »Verhandlungen der k. k. zoolog.-bot. Gesellschaft in Wien« Jahrg. 1867, p. 173.

Femina.

Cephalothorax dunkelrothbraun mit röthlichgelben, dicken, kurzen Härchen bedeckt, etwas länger als breit, in den Seiten leicht gerundet, vorn verschmälert, fast glanzlos, — der Kopftheil erhebt sich zu einer, die Mittelaugen tragenden, nach oben und vorn stark vortretenden Hervorragung.

Die vorderen MA. vom Kopfrande noch einmal soweit als von den hinteren MA. entfernt, kleiner als letztere und viel näher beisammen. Die SA. an der Vorderrandsecke auf einem kleinen Hügelchen dicht beisammen.

Die Mandibeln rothbraun, vorn stark gewölbt, vorn und innen mit gelben Borstchen dicht besetzt.

Maxillen und Lippe hellrothbraun, vorn gelblichweiss. Das Sternum hellrothbraun, herzförmig, glänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, mit langen Borsten besetzt.

Das Abdomen glanzlos, von Grundfarbe gelbbraun, am Vorderrande eine Reihe von acht röthlichgelben Feldern mit strichförmigen, langen, schwarzbraunen Narben; am Seitenrande 6 — 7 röthlichgelbe Flecken; in der Körpermitte zwei Paar röthlichgelbe Felder mit gebogenen schwarzen Narben, das vordere Paar näher beisammen als das hintere. Das Abdomen ist circa um $^1/_4$ breiter als lang; vorn und seitlich gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, oben stark gewölbt; etwas vom Vorderrande entfernt erhebt sich ein gerades, am Ende stumpfes und verdicktes Horn, ungefähr so hoch, als die Länge von Patelle, Tibien, Metatarsus und Tarsus eines Beines des dritten Paares beträgt. Gegen den Hinterrand fällt das Abdomen steil ab und

zeigt hier eine Längsreihe kammförmig erhöhter Höckerchen. Die Bauchseite flach, schwarz, mit breitem, gelblichweisem Saume.

Die Palpen röthlichbraun, kurz, dickgliederig, mit schwarzen Stacheln und gelben Haaren besetzt. Die Beine röthlichbraun, die Schenkel an der Spitze schwarz. —

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$004, des Abdomen: 0$^{m}$006, Breite des letzteren: 0$^{m}$0085, Länge eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0105, des zweiten: 0$^{m}$0095, des dritten: 0$^{m}$007, des vierten: 0$^{m}$011?

Von Brisbane. Ein entwickeltes Weibchen im Museum Godeffroy zu Hamburg.

3. *Tholia clypeata n. sp.*

T. II f. 4 fem. fig. 5 mas. f. 5$^{a}$ männliche Palpe.

Mas.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum gelbbraun, die Palpen und Beine blassgelb, das Copulationsorgan an ersterem und die Gelenkenden der Schenkel, Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen braun. Das Abdomen oben schmutzig gelbbraun, die Ocellen heller gelb mit bräunlichen Narben.

Femina.

Das Weibchen gleicht dem Männchen in Farbe und Zeichnung, nur sind die Palpen und Beine einfarbig.

Mas. (entwickelt).

Der Cephalothorax nieder, oben gleichhoch, an der niederen seitlichen Abdachung gewölbt, von hinten nach vorn in leichter Rundung allmählich verschmälert, zwischen den Beinen des dritten Paares am breitesten und hier breiter als lang, Kopf und Brusttheil durch seitliche Furchen deutlich abgesetzt, hinter dem Kopftheile eine seichte, breite Grube, und beiderseits von dieser zwei Punktgrübchen; die mittlere Vertiefung geht in eine lineäre Furche über, welche sich bis zum Hinterrande erstreckt. In der Mittellinie des Kopftheiles eine lineäre Furche. Die Fläche des Cephalothorax ist etwas glänzend und dicht mit anliegenden, kurzen, dicken Härchen bedeckt. Die Härchen der vorderen Hälfte des Cephalothorax weiss, die der hinteren gelblich.

Die vier MA. an einer vorn schmalen, hinten breiteren Erhöhung, die hinteren merklich grösser und fast noch einmal so weit von einander entfernt, als die vorderen, — diese vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit abstehend. Die SA. an einem Hügelchen, von den MA. circa 2½ mal so weit, als letztere von einander entfernt, dicht beisammen und fast gleichgross. Die vorderen stehen vom Kopfrande in gleicher Entfernung als die vorderen MA.

Die Mandibeln vorn herab gewölbt, mit der Spitze nach hinten gedrückt, nicht so dick als die Vorderschenkel an ihrem Ende, nicht divergirend, etwas glänzend, licht behaart.

Die Maxillen an der Basis schmal, vorn breit und über die Lippe ge-

bogen, länger als breit; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, nach vorn in den Seiten gerundet und am Ende ziemlich spitz zulaufend.

Das Sternum oval, mit einem stark erhöhten Längskiele, welcher in der Mitte beginnt und bis zum Vorderrande reicht, etwas glänzend, mit langen, auf kleinen Körnchen sitzenden Haaren dünn bewachsen.

Das Abdomen fast noch einmal so breit als lang, an den abgerundeten Vorderrandsecken am breitesten, von da nach hinten mit einer tiefen Einbuchtung verschmälert zulaufend, der Vorderrand in der Mitte und beiderseits von dieser seicht eingebuchtet; gegen das Ende ist das Abdomen der Quere nach in Falten erhöht. Die Oberfläche ist fast glanzlos, mit anliegenden kurzen Härchen dünn bedeckt; sie ist leicht gewölbt und durch die Ocellen, deren Interstitien erhöht sind, in Felder abgetheilt. Am Vorderrande acht Ocellen, hinter den beiden äussersten zwei kleinere neben einander, und hinter diesen wieder zwei grössere; hinter diesen am Seitenrande hin eine grössere Anzahl kleinere, welche zwischen den Falten über dem hinteren Ende des Abdomen als Grübchen sich darstellen. In der Mitte des Rückens zwei Paar Ocellen, die vorderen kleiner und näher beisammen als die hinteren. Die Bauchseite durch die Verschrumpfung des Thieres unkenntlich.

Das Femoralglied der Palpen kurz, gerade; das Patellar- und Tibialglied mit langen Borsten besetzt; letzteres kürzer als das Patellarglied, aber nach Innen in einen abgerundeten Flügel erweitert; die Decke klein, an der Innenseite der Copulationsorgane.

Die Schenkel der Beine gegen das Ende allmählich verdickt, jene des zweiten, dritten und vierten Paares an der Hinterseite in der Mitte mit einem tiefen Eindrucke; die Patellen, Tibien und Metatarsen oben flach, unten leicht gewölbt. Die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen, die Tibien und Metatarsen besonders an den Seitenkanten mit Reihen von langen Stacheln besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, das Abdomen: $0^m0045$, Breite des Abdomen: $0^m008$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m012$, des zweiten: $0^m011$, des dritten: $0^m0085$, des vierten: $0^m014$.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax vorn etwas mehr verschmälert, die Augenstellung wie beim Männchen; die Mandibeln schwächer und von der Basis an stark nach hinten gedrückt, das Abdomen von derselben Gestalt, wie bei dem Männchen; das Patellar-, Tibial- und Tarsalglied der Palpen oben flach und sehr breit.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0045$, Breite desselben: $0^m008$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m009$, des zweiten: $0^m008$, des dritten: $0^m006$, des vierten: $0^m01$.

Vaterland: ? Zwei Exemplare im k. k. Museum zu Wien. Es ist kaum zu bezweifeln, dass auch diese Species von Australien stammt. Mit den beiden anderen bis jetzt bekannten, kann sie nicht verwechselt werden, — es fehlt ihr der erhöhte Kopftheil und der hohe Auswuchs an der Oberseite,

von Tholia turrigera und die Höckerchen an dem Brusttheile des Cephalothorax von Tholia testudinea.

## Celaenia Thorell.

Thorell Kongl. Suenska Fregatten Eugenies Resa Zool. Arachn. I. 1863. p. 1.

Dieses von Thorell zuerst bekannt gegebene, höchst eigenthümliche Genus habe ich selbst nie gesehen und muss mich darauf beschränken, sowohl die Gattungscharakteristik als einen kurzen Auszug aus der von dem Autor publizirten, sehr detaillirten Beschreibung einzufügen.

Celaenia.

Cephalothorax ob-cordato-orbiculatus, parte cephalica minuta, Clypeo alto, parte thoracica ampla, altius convexa.

Oculi octo, parvi, subaequales, in duas series subparallelas dispositi; medii quadratum fere formant; laterales, bini contingentes, a mediis spatio remoti sunt, quod spatium inter medios anticos fere aequat.

Mandibulae angustae, perpendiculares.

Maxillae oblongae, parallelae, basi angustatae, apice rotundato-truncatae.

Labium transversum, apice rotundatum.

Pedes prop. 1, 2, 4, 3; anteriores 4 longi, extus valde graciles, unguibis trinis, 2 superioribus inaequalibus, exteriore multo longiore, non pectinato; pedes 4 posteriores breves, robusti, unguibus trinis parvis, superioribus 2 aequalibus.

Abdomen magnum, crassum, cute tenui tectum.

Mamillae sex, anteriores 2 conicae, reliquae sub-cylindratae.

Patria: Nova Hollandia.

### *C. Kinbergii. Thor.*

Femina.

Cephalothorax schwarzbraun, mit gelblichem Rande, fast so lang als breit ($5^1/_2{}^{mm}$), der Brusttheil sehr breit, in den Seiten halbkreisförmig gerundet; der Kopftheil klein, konisch-spitz erhöht, oben gewölbt. Das Sternum schwarz, mit einem grossen, dreieckigen mittleren Flecken, länglich eirund, vorn abgestutzt. — Mandibeln schwarzbraun, — die Maxillen und die Lippe schwärzlich. Die Palpen rostbraun, unten gelblich gefleckt, borstig. Das Femoralglied gegen das Ende verdickt, der Patellartheil nicht länger als breit, das Tibialglied kaum kürzer als der Femoraltheil, aber dicker. — der Tarsaltheil etwas kürzer als das Tibialglied und fast dicker, am Ende mit einer kräftigen Kralle. Die Schenkel der Beine des ersten und zweiten Paares jenseits der Mitte oben etwas verdickt, zart behaart. Die Patellen fast halb so lang als die Tibien, oben glatt, mit einem Längseindruck in der Mitte; die Tibien sehr gracil. — Die vier Hinterbeine wie gewöhnlich bei den Epeiriden gebildet; ziemlich lang behaart, — die Beine sind schwarz, mit schwarzbraunen Hüften, die Schenkel an der Basis breit gelblich und

hier schwarz gefleckt; die Tibien an den vier Vorderbeinen schwarz, an der Basis ein Fleckchen und in der Mitte ein Ring gelblich, der Metatarsus gelblich, in der Mitte und am Ende braun, der Tarsus braun; die vier Hinterbeine an der Aussenseite schwarz mit gelblichen Flecken.

Das Abdomen bräunlichgelb, mit schwarzen und braunen Flecken, zwei grosse, querliegende, buchtige, schwarz und braun gesprenkelte Flecken, welche von der Innenseite der Höcker in die Seiten herabziehen und vor und zwischen den Höckerchen durch eine schmalere, bräunliche Binde verbunden sind; über der Verbindung mit dem Cephalothorax eine Bogenlinie und ein kleines Fleckchen schwarz; in der Mitte der vorderen Absenkung sind Spuren einer breiten, queren, braunen, gelblich gefleckten Binde, welche jene seitliche Flecke verbindet, zu bemerken. In den Seiten nach hinten zu 2 — 3 braune Flecken und an der hinteren Absenkung kleine, schwarze Strichelchen. Das Abdomen ist sehr gross, dick, querliegend, zart behaart, mit vielen Punktgrübchen, die mittleren paarweise geordnet; es ist sehr hoch und viel höher als lang ($9^1/_2$ mm lang; 11 mm hoch; $13^1/_2$ mm breit); vorn und an der Vorderseite dreimal ausgerandet, der Vorderrand dabei in zwei stumpfe Höcker über die Basis des Cephalothorax vorgezogen, hinten ist das Abdomen ziemlich gleichmässig gerundet, oben stark gewölbt, vorn höher und hier auf dem Rücken mit zwei grossen, breiten Höckern, welche aussen und hinten mit einem kleineren Tuberkel oder Dornchen versehen sind; unterhalb der Höcker in den Seiten des Abdomen beiderseits noch ein stumpfes Höckerchen.

Vaterland: Neuholland. — Das Männchen unbekannt.

## Argiope. Sav. et Aud.

Die Unterscheidung der Arten dieses Genus, so markirt auch einzelne derselben erscheinen, ist im Allgemeinen doch sehr schwierig, indem namentlich die Körperform je nach dem Alter des Thieres sich sehr verschieden zeigt; so sind z. B. bei Arg. plana Vorder- und Hinterrand des Abdomen gerundet, oder der Vorderrand gerundet und das Abdomen hinten spitz, oder dasselbe ist vorn und hinten spitz. — Bei trächtigen Weibchen verschwindet häufig die Festonnirung der Seitenränder des Abdomen; wodurch, wenn die Arten sonst nicht durch andere Merkmale erkennbar dargestellt sind, sehr leicht Verwechslungen veranlasst werden. Nachfolgende übersichtliche Tabelle wird das Bestimmen der einzelnen Arten erleichtern.

I. Der Cephalothorax gleichmässig mit Haaren bedeckt.
   A. Der Vorderrand des Abdomen an seinen beiden Enden mit einer vorstehenden oder erhöhten Ecke:
      a. Das Abdomen ohne Einkerbungen am Seitenrande:
         Arg. aetherea.
      b. Das Abdomen mit Einkerbungen am Seitenrande:
         *a.* Das Abdomen der ganzen Seitenlänge nach eingekerbt:
            Arg. magnifica.

$\beta$. Das Abdomen nur an der hinteren Hälfte mit je drei Einkerbungen beiderseits:
Arg. carinata.

B. Der Vorderrand des Abdomen abgerundet oder in eine konische Spitze verlängert.
a. Das Abdomen ohne Einkerbungen am Seitenrande:
Arg. ocyaloides.
b. Das Abdomen mit Einkerbungen am Seitenrande:
Arg. plana.

II. Die Behaarung des Cephalothorax nicht gleichmässig, zahlreiche, verschiedene Figuren bildende kahle Striche und Flecken:
A. Der Vorderrand des Abdomen an seinen beiden Enden mit erhöhten Ecken:
a. Das Abdomen an der Oberseite mit zahlreichen starken Borstchen besetzt, die Tibien mit zwei weissbehaarten Ringen:
Arg. picta.
b. Das Abdomen spärlich mit feinen Borstchen besetzt, die Tibien nur mit einem weissbehaarten Ringe zunächst der Basis:
Arg. regalis.
B. Die Ecken des Vorderrandes am Abdomen sind nicht erhöht:
a. Die Beine einfarbig gelbbraun:
Arg. chrysorrhoea.
b. Die Beine gelb mit schwarzen Ringen in der Mitte und am Ende der Schenkel und am Ende der Tibien; die Patellen und Tarsen ganz schwarz, die Metatarsen nur an der Basis und am Ende:
Arg. pentagona.

*1. Argiope magnifica n. sp.*

T. II f. 6 fem. 6[a] Epigyne. 6[b] Unterseite des Abdomen.

Femina.

Cephalothorax braungelb, oder bräunlichgelb, mit silberweissen Haaren bedeckt; Mandibeln hellgelbbraun, Maxillen und Lippe bräunlichgelb, an der Basis braun. — Das Sternum in der Mitte und die Höcker desselben gelb, am Rande schwarz. Das Abdomen an der Basis mit einer braungelben Binde, dieser folgt eine mit Silberhaaren bedeckte Binde, welche von der hinteren Hälfte der Schultereken beginnt und bis zum zweiten Paare der Muskelgrübchen reicht, dann folgen wechselweise braungelbe und silberweise Binden, — die ersteren häufig noch von einer dunkleren Querlinie durchzogen. Die Seiten braun, mit schrägen Silberstrichen geziert. Die Unterseite mit zwei von den Bronchialdeckeln bis über die Spinnwarzen hinausreichenden parallelen Längsstreifen, das von diesen eingeschlossene Mittelfeld braun oder braungelb, mit zwei weissen in der Mitte durchbrochenen Querstreifen. Die Spinnwarzen schwarzbraun, von einem schwarzen Ringe umgeben. Die Palpen bräunlich-

gelb oder röthlichbraun, das Tarsalglied an der Spitze dunkler. Die Schenkel der Beine hellbräunlichgelb mit drei schwarzbraunen Flecken an der Unterseite, die übrigen Glieder röthlichbraun, die Tarsen und die Spitze der Metatarsen schwarz, zuweilen auch an der Unterseite der Tibien in der Mitte ein schwarzer Flecken. Die Schenkel, Patellen und Tibien mit graugelben Haaren bedeckt, die übrigen Glieder schwarz behaart. —

Der Cephalothorax etwas länger, als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um mehr als $1^{mm}$ länger als breit, in den Seiten stark gerundet, über den Palpen abgesetzt verschmälert, fast ganz platt, dicht mit stark seidenglänzenden, anliegenden, einfachen Haaren bedeckt, ausserdem mit aufrechten Haaren, so reichlich bewachsen, dass die ganze Oberfläche rauch erscheint.

Der Kopftheil seitlich durch Furchen abgesetzt, hinter demselben eine quere Impression.

Die hinteren MA. grösser, etwas weiter von einander als die vorderen entfernt; der Abstand der vorderen MA. von den hinteren ist grösser, als vom Kopfrande. Die vier MA. stehen an einer gemeinschaftlichen, polsterförmigen Wölbung, die SA. an einem stark hervortretenden Höcker beisammen, aneinanderstossend, die vorderen viel kleiner, von den vorderen MA. so weit als diese von den hinteren MA. entfernt, etwas tiefer stehend als die vorderen MA.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, glänzend, an der Basis dicker als am Ende, spärlich behaart. — Die Maxillen so lang als breit, die Lippe gewölbt, so lang als breit, vorn spitz, daher ziemlich von dreieckiger Form.

Das Sternum herzförmig, glänzend, mit drei kleinen Erhöhungen am Seitenrande und einer grösseren gegen die hintere Spitze, mit anliegenden, seidenglänzenden Haaren und langen, abstehenden Borsten bewachsen. —

Das Abdomen mit geradem Vorderrande und vorstehenden Schulterecken, in den Seiten gerundet und von der Mitte nach hinten an Breite abnehmend und etwas zulaufend, nur um $0^{m}0025$ länger als in der Mitte breit, am Seitenrande sechs oder siebenmal leicht eingeschnürt; die weissen Binden mit anliegenden silberglänzenden, einfachen Haaren bedeckt, ausserdem ist das Abdomen mit kurzen steifen Borsten reichlich besetzt. Die Spinnwarzen vom hinteren Ende des Abdomen überragt. — Die Beine glänzend, die Schenkel, Patellen und Tibien mit langen, anliegenden Haaren bedeckt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0075$, des Abdomen: $0^{m}0115$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}035$, des zweiten: $0^{m}034$, des dritten: $0^{m}0205$, des vierten: $0^{m}0315$.

Von Port Mackay und Rockhampton (Museum Godeffroy).

Epeira aemula Walck. (Apt. II p. 118), welche auf Celebes vorkömmt, hat, wenn sie nicht einerlei mit Arg. magnifica ist, wenigstens sehr grosse Aehnlichkeit mit dieser; — mit Bestimmtheit nach der sehr kurz gefassten Beschreibung Walckenäers diess zu ermitteln, ist nicht möglich.

2. *Argiope carinata n. sp.*

T. II f. 7 fem. 7ª Unterseite des Abdomen.

Femina.

Cephalothorax braungelb, mit silberweissen Härchen bedeckt. Mandibeln, Maxillen und Lippe hellbräunlichgelb, das Sternum dunkelbraun, mit weissen Härchen bedeckt, ein an der Basis beginnender, bis zur Spitze verlaufender und vor dieser verschmälerter und am Ende wieder erweiterter Längsstreifen und die Seitenhöckerchen blassgelb, — die blassgelben Höckerchen gegenüber dem dritten Beinpaare mit dem Mittellängsstreifen verbunden.

Das Abdomen gelblichweiss, in der Mitte der Länge beginnen zwei bräunliche Zackenstreifen, welche sich hinten vereinigen und bis zu der hinteren Spitze des Abdomen verlaufen; die Hinterseite der Zacken am Seitenrande des Hinterleibes ebenfalls bräunlich; die gelblichweisse Fläche des Abdomen ist mit weissen, silberglänzenden Härchen bedeckt, die bräunlichen Zeichnungen jedoch nicht. Die Unterseite schwarz, — zwei weisse, vorn genährte Längslinien beginnen hinter der Epigyne und sind vor den Spinnwarzen durch ein breiteres, weisses Querband verbunden. Die Spinnwarzen bräunlichgelb, Palpen und Beine bräunlichgelb; an der Basis, in der Mitte und am Ende der Tibien, so wie an der Basis der Metatarsen braun, in der Mitte und am Ende der Metatarsen schwarzbraune Ringe, die Spitze der Tarsen schwarzbraun. Die bräunlichgelben Theile der Beine weiss behaart, die Ringe mit gelblichen Härchen bewachsen. Die Palpen hellbräunlichgelb, die Spitze des Tarsalgliedes braun.

Cephalothorax oben gleichhoch, um $0^m0005$ länger als breit, an der seitlichen Fläche des Brusttheiles leicht gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt verschmälert, mit langen, anliegenden, stark seidenglänzenden Haaren dicht bedeckt. Der Kopftheil seitlich vom Brusttheile durch Furchen deutlich geschieden; oben und seitlich leicht gewölbt, hinter demselben eine tiefe Längsfurche.

Die vier MA. ein Trapez bildend, das vorn schmaler als hinten ist, die vorderen Augen desselben etwas näher beisammen und vom Kopfrande nicht so weit, als von den hinteren MA. entfernt, an einem kleinen Vorsprunge; die SA. an einem kleinen Hügelchen, einander sehr genähert, das vordere sehr klein, das hintere viel grösser, — ersteres tiefer stehend als die vorderen MA. und von diesen so weit, als diese selbst von einander, entfernt.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, etwas glänzend, dünn behaart. Die Maxillen so lang als breit, etwas gewölbt, an der Innenseite vorn gerundet. Die Lippe kaum so lang, als der Basis breit, vorn in eine abgerundete Spitze verschmälert.

Das Sternum herzförmig, mit tiefen seitlichen Eindrücken, mit kurzen, anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt und mit langen abstehenden Borsten besetzt.

Das Abdomen vorn in zwei horizontal vorstehende Ecken vorgezogen, nach hinten allmählich breiter werdend und an der hinteren Hälfte des

Seitenrandes mit drei tiefen Einkerbungen, hinten in eine die Spinnwarzen überragende Spitze verlängert, mit seidenglänzenden Härchen bedeckt; von jeder Ecke des Vorderrandes verläuft ein erhöhter Längskiel bis über die Mitte der Länge hinaus; welcher jedoch bei ganz jungen Thieren fehlt.

Die Beine kräftig, mit anliegenden, kurzen Härchen bedeckt; an der Unterseite der Schenkel eine Längsreihe abstehender, feiner Borsten.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m014$, des dritten: $0^m0085$, des vierten: $0^m013$.

Von Neuholland ohne nähere Bezeichnung mehre unentwickelte Exemplare im k. k. Museum zu Wien.

### 3. *Argiope ocyaloides n. sp.*

T. II f. 8 fem. f. $8^a$ Epigyne, f. $8^b$ Unterseite des Abdomen, f. $8^c$ Seitenansicht des Abdomen.

Femina.

Cephalothorax schmutzig blassgelb, die Seitenwölbung des Brusttheiles und ein auf dem Kopftheil erweitertes, bis zu den hinteren Mittelaugen reichendes Längsband schwarzbraun; am Seitenrande bleibt ein breiter Saum der Grundfarbe; die Behaarung weiss.

Die Mandibeln bräunlichgelb, an der Vorderseite mit einem von der Basis bis über die Mitte herabverlaufenden dunkleren Flecken. Maxillen und Lippe schwarz, vorn breit weisslich gesäumt. Das Sternum schwarzbraun, weiss behaart, mit einem schmalen, gelblichen Mittellängsstreifen.

Das Abdomen mit kleinen weissen Härchen bewachsen, an der Oberseite schwärzlichbraun, mit einem gelblichweissen, hinten spitz auslaufenden Längsstreifen, welcher einen schwarzen, ebenfalls hinten spitz endenden und bis über die Mitte hinauslaufenden Mittelstreifen einschliesst und fast bis zu den Spinnwarzen reicht; an der oberen Grenze der seitlichen Absenkung verläuft ein gelblichweisser, welliger Streifen von der Basis bis zu den Spinnwarzen. Die Seiten abwechselnd der Länge nach schwarz und gelblichweiss gestreift. Die Spinnwarzen bräunlichgelb, leicht schwärzlich angelaufen. Die Unterseite schwarz, mit zwei weissen leicht gebogenen Längsstreifen, in der Mitte weiss getüpfelt. Die Palpen licht bräunlichgelb, das Femoralglied an der Aussen- und Innenseite mit einem schwärzlichen Längsstreifen, auch das Patellar- und Tibialglied aussen und innen schwärzlich angelaufen. Die Beine weissbehaart, die Schenkel, Patellen und Tibien schwarzbraun, die übrigen Glieder bräunlichgelb, die Metatarsen an der Basis und an der Spitze, die Tarsen an der Spitze schwarzbraun.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, in den Seiten gerundet, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, hier so breit als Tibia IV lang, vorn über den Palpen abgesetzt stark verschmälert, nieder gewölbt; licht mit seidenglänzenden, anliegenden, einfachen Haaren bedeckt. Der Kopftheil nicht höher als der

Thorax, seitlich von demselben durch eine Furche abgesetzt, am hinteren Ende eine rundliche Grube.

Die vorderen MA. stark vorstehend, fast noch einmal so weit von den hinteren als von dem Kopfrande entfernt, von einander in ihrem Durchmesser, eben so weit sind die hinteren MA. von einander entfernt. Alle MA. gleichgross. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, tieferstehend als die vorderen MA., dicht beisammen, das vordere viel kleiner.

Die Mandibeln glänzend, unter dem Kopfrande hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, so lang als die vordersten Patellen, an der Spitze etwas auseinander weichend, spärlich behaart.

Die Maxillen gewölbt, so lang als breit. Die Lippe so lang als breit, mit dickwulstigem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, in den Seiten eckig, doch ohne Höcker, leicht gewölbt, glanzlos, mit glänzenden, anliegenden Härchen licht bedeckt, und mit abstehenden Borstchen besetzt.

Das Abdomen länglich, vorn in der Mitte eingekerbt, hinten spitz zulaufend, vor der Mitte am breitesten, fast noch einmal so lang als breit, mit sehr kurzen, anliegenden, glänzenden Härchen licht bedeckt.

Zwei grosse, runde Oeffnungen, durch eine bogig gewölbte, hinten breitere Mittelleiste getrennt, bilden die Epigyne.

Die Beine gracil, keines dicker als das andere.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}003$, des Abdomen: $0^{m}005$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^{m}01$, des dritten: $0^{m}006$, des vierten: $0^{m}009$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Diese Art weicht in ihrem ganzen Habitus von den übrigen dieses Genus so beträchtlich ab, dass man leicht verleitet werden könnte, sie davon abzutrennen; doch trägt sie, mit Ausnahme des im Verhältniss zur Breite verlängerten Cephalothorax und der Form des Abdomen alle wesentlichen Merkmale der Gattung Argiope. — Grosse Aehnlichkeit der Bildung des Cephalothorax hat Arg. carinata mit ocyaloides.

*4. Argiope plana L. Kch.*

T. III f. 1 fem. $1^{a}$ Epigyne von vorn gesehen, $1^{b}$ Seitenansicht der Epigyne, $1^{c}$ Unterseite des Abdomen. f. 2 fem. variet.

Argyopes plana L. Kch. »Beschreib. neuer Arachn. und Myriap. in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien.« Jahrg. 1867. p. 9.

Femina.

Cephalothorax braungelb, mit einem schwarzen, breiten Bogenflecken längs des Seitenrandes (jedoch nur im Weingeist sichtbar), — dicht mit silberweissen Haaren bedeckt. Die Mandibeln, Maxillen und die Lippe braungelb; das Sternum schwarz, mit einem vorn breiteren, gelben Mittellängsstreifen, von welchem nach den Hüften des dritten Beinpaares zwei kurze Striche abgehen; gegenüber den Hüften des ersten und zweiten Paares je ein gelbes Punktfleckchen. Die Palpen bräunlichgelb, das Tarsalglied an der

Spitze etwas dunkler gefärbt. Die Beine röthlichbraun, die Metatarsen gegen das Ende und die Tarsen ganz schwarz; drei schwarze Flecken an der Unterseite der Schenkel, einer am Ende der Patellen und zwei an den Tibien (der eine in der Mitte, der andere am Ende). Das Abdomen oben bräunlichgelb, die Basis bis zur seitlichen Einschnürung ganz mit silberweissen Härchen bedeckt, dann wechseln bräunlichgelbe und silberweisse Binden ab; erstere sind vorn und hinten schmal schwarz eingesäumt und sind gleichbreit, während die silberweissen Binden hinten an Breite abnehmen. Die Seiten sind braungelb, schwarz gefleckt. An der Unterseite zwei breite, aussen zackige, innen wellenrandige, durchlaufende, hellgelbe Längsstreifen, welche einen schwarzbraunen, in der Mitte verengten Längsflecken umschliessen, in letzterem drei Paar weisse Punktfleckchen. Die Spinnwarzen braun, das oberste und mittlere Paar rothgelb behaart.

Cephalothorax etwas länger als die Tibia eines Beines des vierten Paares, nicht ganz um $1^{mm}$ länger als breit, seitlich stark gerundet, über den Palpen abgesetzt verschmälert, nieder gewölbt, dicht mit anliegenden, seidenglänzenden, einfachen Haaren bedeckt. Hinter dem Kopftheile eine tiefe, quere Rückengrube, der Kopftheil seitlich durch eine Furche deutlich abgesetzt. — Die vier MA. an einer Erhöhung, an den Ecken eines länglichen Viereckes, die vorderen über den Kopfrand vorstehend, von diesem soweit wie von den hinteren MA. entfernt, d. h. merklich weiter als von einander. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Höcker dicht beisammen, die vorderen etwas tiefer stehend, als die vorderen MA., die hinteren merklich grösser und etwas nach aussen gerückt; die vorderen von den MA. so weit als diese von den hinteren MA. entfernt.

Die Mandibeln etwas nach hinten gedrückt, an der Basis gewölbt und dicker als an der Spitze, nicht divergirend, glänzend, kürzer als die vordersten Patellen.

Die Maxillen so breit als lang, an der Basis sehr schmal, vorn sehr breit; die Lippe so breit als lang, stark gewölbt.

Das Sternum herzförmig, etwas glänzend, mit tiefen Impressionen am Seitenrande, wodurch Höcker gebildet werden, welche den Hüften des 1., 2. und 3. Paares gegenüber liegen, es ist licht mit anliegenden, kurzen seidenglänzenden Härchen bedeckt und mit einzelnen, abstehenden langen Borsten besetzt. — Das Abdomen in den Seiten gerundet, vorn und hinten gleichmässig spitz zulaufend, vorn den Hintertheil des Cephalothorax deckend, nicht ganz noch einmal so lang als in der Mitte breit, am Ende des vordersten Dritttheils seitlich tief eingeschnürt. Die weissen Binden mit stark seidenglänzenden, einfachen Haaren dicht bedeckt, ausserdem die Oberseite und die Seiten mit abstehenden steifen Borsten reichlich besetzt. Die hintere Spitze überragt die Spinnwarzen beträchtlich. Die Beine etwas glänzend, kurz behaart.

Länge des Cephalothorax: 0ᵐ0065, des Abdomen: 0ᵐ0145, eines Beines des ersten Paares: 0ᵐ0335, des zweiten: 0ᵐ0325, des dritten: 0ᵐ02, des vierten: 0ᵐ031.

Exemplare von Port Mackay, Viti, Ovalau, Brisbane und den Tongainseln im Museum Godeffroy.

Wie schon oben erwähnt, ändert diese Art bezüglich der Form des Abdomen je nach dem Alter des Thieres in auffallender Weise ab, — dasselbe ist, namentlich bei ganz jungen Exemplaren vorn und hinten gerundet und sehr platt, — ganz ähnlich erscheinen aber auch alte Weibchen nach dem Eierlegen; im Zustande völliger Entwicklung ist das Abdomen meist vorn und hinten spitz und in den Seiten bauchig aufgetrieben, doch finden sich auch Stücke, bei welchen nur das eine Ende spitz, das andere abgerundet ist. Auch in der Grösse variirt Arg. plana, es kommen erwachsene Thiere von 0ᵐ014—0ᵐ02 Körperlänge vor.

5. *Argiope picta n. sp.*

T. III f. 3 fem. f. 3ª Unterseite des Abdomen.

Femina.

Der Cephalothorax braun, mit weissen Haaren bedeckt; die Mandibeln gelbbraun, gegen das Ende dunkler gefärbt; die Maxillen und die Lippe schmutzig bräunlichgelb, erstere an der Basalhälfte schwarz. Das Sternum schwarzbraun, doch ist die Grundfarbe durch den grossen blassgelben Mittelflecken, welche von der Basis bis zur Spitze reicht und gegen die Seitenhöckerchen zackig ausläuft, fast ganz verdrängt; die Behaarung weiss. — Das Abdomen schwarzbraun, an der Basis eine breite weisse Binde mit einer schwarzen Querlinie zwischen den beiden Vorderecken, — durch einen schmalen schwarzen Querstreifen von der vorderen Binde getrennt ein sehr schmales weisses Band, auf welches wieder eine schmale schwarze Binde folgt; dieser zunächst drei grössere weisse Fleckchen, ein länglicher beiderseits und in der Mitte ein rundlicher; von diesen durch einen schwarzen Querstreifen getrennt folgt eine schmale weisse Binde und hinter diesen wieder nach einer schwarzen Querbinde drei weisse Flecken von gleicher Form, wie die vorhergehenden, doch etwas kleiner; an diese reiht sich noch eine schwarze und eine weisse schmale Binde und mehrere Querreihen weisser kleiner rundlicher Flecken. Die Seiten schwarz, mit weissen Strichelchen und Fleckchen. Der Bauch schwarz mit zwei weissen parallelen Längsstreifen, welche hinter der Epigyne beginnen und hinter den Spinnwarzen enden, nach aussen geht von denselben am Ende des ersten und zweiten Dritttheiles ihrer Länge je eine kleine Zacke ab. Im Mittelfelde drei Paar weisser Punktfleckchen. Die Spinnwarzen hellbraun. Die Palpen blassgelb, je ein Fleckchen an der Basis und am Ende des Tibialtheiles aussen und die Spitze des Tarsalgliedes braun. Die Beine braun, die Schenkel weiss behaart, an den Tibien und Metatarsen je zwei breite Ringe heller gefärbt und weiss behaart.

Der Cephalothorax sehr flach gewölbt, nicht ganz um $1^{mm}$ länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt stark verschmälert (kaum halb so breit als in der Mitte), mit zahlreichen, unbehaarten Impressionen; der Kopftheil seitlich durch Furchung abgesetzt, nicht höher als die Brust, hinter seiner Spitze zwei schräge Eindrücke.

Die vier MA. auf einer leichten Erhöhung an den Ecken eines länglichen Viereckes, die hinteren etwas grösser und mit ihrer äusseren Peripherie jene der vorderen etwas überragend; die vorderen über den Kopfrand vorstehend; die SA. an den stark vorstehenden Ecken des Vorderrandes, dicht beisammen, die vorderen derselben sehr klein.

Die Mandibeln an der Basis hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen.

Das Sternum herzförmig, glänzend, mit kurzen Härchen bedeckt, zwischen welchen längere, aufrechte Haare eingestreut sind; an den Seiten gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Beinpaares je ein kleiner Höcker.

Das Abdomen mit zwei seitwärts abstehenden, spitzen, hervortretenden Seitenecken am Vorderrande, in den Seiten gerundet, jenseits der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, mit Querreihen starker auf Körnchen sitzenden Borsten, oben leicht gewölbt, glanzlos, nur die weissen Bänder und Flecken mit stark seidenglänzenden Härchen bedeckt.

Die Palpen mit langen, starken Borsten reichlich besetzt. Die Beine gracil, mit ziemlich langen, dünnen Stacheln besezt; die Tibien des vierten Paares länger und dichter behaart. Wahrscheinlich sind auch die Tibien der übrigen Beine ebenso behaart, doch lässt sich bei der fast ganz abgeriebenen Beschaffenheit der Exemplare diess nicht mit Bestimmtheit erkennen.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}006$, des Abdomen: $0^{m}0115$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0295$, des zweiten: $0^{m}0295$, des dritten: $0^{m}018$, des vierten: $0^{m}029$.

Von Port Mackay (Museum Godeffroy).

Von Argiope regalis, mit welcher diese Art die grösste Aehnlichkeit hat, unterscheidet sie sich ausser der total verschiedenen Zeichnung des Abdomen und der doppelten weissen Ringe an den Tibien und Metatarsen der Beine durch den im Verhältniss zur Länge viel schmäleren Hinterleib (bei Arg. regalis ist derselbe bei $0^{m}01$ Länge, $0^{m}008$ breit, bei picta hat er eine Länge von $0^{m}0115$ und ist nur $0^{m}007$ breit), auch hat das Abdomen von Arg. regalis eine fast pentagonale Form; die Borstchen an der Oberseite des Abdomen sind bei Arg. picta ziemlich lang und zahlreich, bei Arg. regalis dagegen kürzer und spärlich, die Epigyne tritt bei letzterer Art stärker hervor, indem die vordere Mittelleiste in einem Winkel von der vorderen Fläche abgeht, während bei Argyope picta die vordere Fläche und die Mittelleiste einen Bogen bilden.

Das kgl. Museum in Stuttgart besitzt zwei neue Arten dieses Genus, — die eine, Argiope succincta, von Borneo, hat mit Arg. regalis sehr grosse Aehnlichkeit, die andere, Arg. Gorgonea, dagegen mit picta; — da diese

Thiere leicht mit einander verwechselt werden können, mögen die unterscheidenden Merkmale in Kürze hier hervorgehoben werden:

*Argiope succincta n. sp.*

Femina.

Cephalothorax braungelb, mit weissen Härchen bedeckt; Mandibeln braungelb; Maxillen und Lippe gelblich weiss, an der Basis braun; Sternum braun mit einem grossen, hinten spitz zulaufenden, gelblichweissen Mittelflecken, das zweite und dritte Höckerchen in den Seiten gelblichweiss; das Abdomen braun, mit drei weissen Binden, die vorderste ist die breiteste und nur durch einen schmalen, braunen Querstrich von der zweiten, welche an ihrem Hinterrande bogenförmig ausgeschnitten ist, getrennt; die dritte beginnt hinter den seitlichen Ecken des Abdomen und ist ebenso breit als die zweite; hinter diesem Bande mehre Querreihen weisser Punktfleckchen. Die Bauchseite wie bei Arg. regalis gezeichnet. Die Beine braun, die Schenkel mit zwei helleren breiten Ringen, weiss behaart; die Tibien schwarz behaart, ebenfalls mit zwei helleren, gelb behaarten Ringen. Die Stacheln an diesen Ringen gelb mit schwarzer Basis. (Bei Arg. regalis sind sämmtliche Stacheln schwarz).

Kleiner als regalis, die hinteren MA. beträchtlich grösser als die vorderen; das Abdomen, wie bei A. regalis, von pentagonaler Form. Die Mittelleiste der Epigyne durch die stark hervorgewölbte Vorderfläche fast ganz verborgen und daher auch sehr verkürzt; die Vorderfläche von oben betrachtet, merklich länger als breit, während bei Arg. regalis Länge und Breite derselben gleich sind. — Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m0095$, eines Beines des ersten Paares: $0^m021$, des zweiten: $0^m02$, des dritten: $0^m013$, des vierten: $0^m02$.

Von Borneo.

*Argiope Gorgonea n. sp.*

Femina.

Cephalothorax braun, blassgelb behaart; Mandibeln braun; Maxillen und Lippe braungelb, erstere an der Basalhälfte schwarz; Sternum braun mit einem grossen braungelben Flecken, welcher hinten spitz zuläuft, die Höckerchen an der Innenseite ebenfalls braungelb. Die Palpen bräunlichgelb, — die Beine einfarbig röthlichbraun, die Spitzen der Metatarsen und Tarsen schwarz; die Behaarung schwarz, nur die Schenkel und einige Stellen an der Unterseite der Tibien bräunlichgelb behaart. — Das Abdomen stark verblichen; an der Oberseite zunächst der Basis eine breite weisse Binde, dieser folgen, durch braune Querstriche getrennt drei schmälere weisse Binden; dann eine breitere braune, in dieser beiderseits ein länglicher weisser Flecken und in der Mitte drei runde Flecken von gleicher Farbe; von dieser durch ein schmales weisses Querband getrennt, eine zweite braune Binde mit gleichen Flecken wie die vorderen, hinten folgen auf braunem Grunde mehre

Querreihen weisser Fleckchen. Die Bauchseite schwarzbraun mit zwei weissen Längsstreifen, welche von der Epigyne bis an die Seiten der Spinnwarzen reichen und an ihrer Aussenseite zwei Zacken abgeben. Die Spinnwarzen braun.

Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um $1^{mm}$ länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben platt, mit anliegenden, glänzenden Haaren bedeckt, welche zahlreiche unbehaarte Stellen zwischen sich lassen, wodurch verschiedene Zeichnungen gebildet werden; — die vier MA. an einer polsterförmigen, vorn den Kopfrand überragenden Erhöhung, die vorderen und hinteren gleichweit von einander entfernt, die vorderen beträchtlich kleiner und von den hinteren circa noch einmal so weit von einander entfernt. Die SA. an der Seite eines stark vortretenden Hügels über der Vorderrandsecke dicht beisammen, das vordere sehr klein. Die Mandibeln an der Basis stark knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, so lang als die vordersten Patellen. — Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, die Spitze und drei Höckerchen am Seitenrande stark hervortretend. Die Schenkel der Beine anliegend kurz behaart, die Tibien mit längeren Haaren dicht bewachsen. Das Abdomen vorn abgestutzt, in den Seiten gerundet, hinten etwas spitz zulaufend und die Spinnwarzen überragend; die Schulterecken nicht erhöht, die Oberseite gewölbt. Die Epigyne mässig hervortretend, — die Vorderfläche mit der Mittelleiste einen Bogen bildend.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0055$, des Abdomen: $0^{m}0105$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^{m}028$, des dritten: $0^{m}018$, des vierten: $0^{m}0265$.

Von Boeroe.

### 6. *Argiope regalis n. spec.*

T. III f. 4 fem. f. $4^{a}$ Unterseite des Abdomen.

Femina.

Cephalothorax gelbbraun, am Seiten- und Hinterrande heller gefärbt, mit zahlreichen dunkleren Vertiefungen am Brusttheile und einer vorn gegabelten Längsfurche und beiderseits von dieser mit zwei kleinen Grübchen auf dem Kopftheile; diese vertieften Stellen sind unbehaart, die übrige Fläche ist mit weissen Haaren bedeckt. Die Mandibeln braungelb, an der unteren Hälfte in's Braune verdunkelt. Maxillen und Lippe schmutzig bräunlichgelb, an der Basis braun. Das Sternum braun, mit weissen Härchen bedeckt, ein von der Basis bis zur Spitze reichender, hinten verschmälerter breiter Mittelflecken und die beiden hinteren Höcker am Seitenrande blassgelb. Das Abdomen oben mit vier weissen, weiss behaarten und vier schwarzbraunen Binden; die erste weisse bildet die Basis, ihr folgt eine lineäre braune zwischen den beiden Höckern des Vorderrandes, dieser eine weisse, in der Mittellinie durch einen feinen schwarzen Strich getheilte Binde, dieser wieder eine braune, in der Mitte der Quere nach heller gefärbte, vorn convexe Binde, an deren beiden Seitenenden ein weisses Silberfleckchen; dieser

folgt wieder eine breite weisse, wie die zweite, in der Mitte durchschnittene weisse und dieser eine ebenso breite braune Binde, mit einer Querreihe von fünf weissen Silberfleckchen geschmückt, das mittlere derselben öfter in kleine Punktfleckchen aufgelöst; die vierte weisse Binde ist in der Mittellinie nicht abgetheilt, die vierte braune erstreckt sich bis zur Spitze des Abdomen und ist mit mehren Querreihen weisser Punktfleckchen geziert. Die Seiten an der vorderen Hälfte gelblichweiss, an der hinteren bräunlichgelb und hier mit grösseren und kleineren schwarzen und weissen Fleckchen. Der Bauch schwarzbraun, hinter der Epigyne beginnen zwei weisse, parallele Längsstreifen, welche bis zu den Spinnwarzen reichen und an ihrem Aussenrande zunächst der Epigyne und etwas hinter der Mitte je eine scharfe Zacke zeigen; im Mittelfelde drei Paare weisser Punktfleckchen. Die Spinnwarzen gelbbraun. Die Palpen blassgelb, ein Ring an der Basis und am Ende des Tibialtheiles und die Spitze des Tarsalgliedes gebräunt. Die Beine braun, die Schenkel mit Ausnahme der schwarz behaarten Spitze mit weissen Härchen bedeckt, die Tibien zunächst der Basis mit einem breiten, heller gefärbten, weiss behaarten Ringe.

Cephalothorax flach gewölbt, in den Seiten stark gerundet, von abgesetzt verschmälert, nicht ganz um $1^{mm}$ breiter als lang, so lang als die Tibien eines Beines des vierten Paares; der Brusttheil mit vielen in einander gewundenen Impressionen und zwei schrägen Eindrücken hinter der Kopfspitze. Der Kopftheil nicht höher als die Brust, von dieser durch seitliche Furchen abgesetzt. Die Oberfläche des Cephalothorax mit Ausnahme der nicht behaarten eingedrückten Stellen mit seidenglänzenden Haaren bedeckt.

Die vier MA. gleichgross, an den Ecken eines länglichen, etwas erhöhten Viereckes, die vorderen den Kopfrand überragend, soweit als die hinteren von einander entfernt. Die SA. an den stark vorspringenden Ecken des Vorderrandes, dicht beisammen, das vordere beträchtlich kleiner und in gleicher Linie mit den MA.

Die Mandibeln an der Basis stark hervorgewölbt, kürzer als die vorderrten Patellen, glänzend, mit kurzer, stark gekrümmter Klaue, am vorderen Falzrande vier ziemlich gleichlange Zähne, am hinteren drei.

Das Sternum herzförmig, mit je drei Höckern in jeder Seite gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Beinpaares; glänzend, mit feinen seidenglänzenden Härchen bedeckt und mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Das Abdomen dem Umrisse nach pentagonal, oben gewölbt mit gerundetem Vorderrande, dessen Ecken ziemlich stark vorspringen, glanzlos mit Ausnahme der seidenglänzenden Haarbedeckung der weissen Binden und Fleckchen; mit zerstreuten abstehenden Borstchen sehr spärlich besetzt. Die Epigyne stark vorspringend. — Die Palpen dünngliederig, mit langen, kräftigen Borsten reichlich besetzt. — Die Beine gracil, die Stacheln daran ziemlich lang und dünn, die Spitze der Schenkel und die Tibien länger und dichter behaart als die übrigen Glieder.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0055$, des Abdomen: $0^{m}01$, eines Beines

des ersten Paares: $0^m0275$, des zweiten: $0^m027$, des dritten: $0^m0165$, des vierten: $0^m0255$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*7. Argiope chrysorrhoea n. sp.*

T. III f. 5 fem. f. $5^a$ Epigyne von vorn f. $5^b$ dieselbe von der Seite gesehen $5^c$ Unterseite des Abdomen.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, vorn in's Braune verdunkelt, weiss behaart; die Mandibeln dunkelbraun; die Maxillen und die Lippe an der Basalhälfte schwarzbraun, an der anderen Hälfte gelb; das Sternum gelb, die beiden Vorderecken und die Vertiefungen zwischen den seitlichen Höckerchen schwarzbraun; das Abdomen weisslichgelb, mit weissen seidenglänzenden Haaren bedeckt, mit einem seitlich tief buchtigen, hinten verschmälerten, schwarzgesäumten Rückenfelde, in diesem Querreihen braungesäumter Fleckchen von verschiedener Form und Grösse, die Seiten schwarzbraun mit weissen Fleckchen und Streifen; die Unterseite schwarz, mit einem bräunlichgelben breiten Mittelstreifen, in diesem drei weisse Querfleckchen und seitwärts von diesen ein gelblichweisser Längsstreifen mit einem nach Oben gerichteten Zacken in der Mitte. Die Spinnwarzen braun, die obersten und mittleren goldgelb behaart. Die Epigyne schwarz, die Bronchialdeckel hellgelbbraun. Die Palpen weiss behaart, mit schwarzen Stacheln und Borsten, der Femoraltheil blassgelb, die übrigen Glieder bräunlichgelb, an der Basis und am Ende des Tibialtheils ein schmaler schwarzer Ring. Die Beine braun, die Stacheln an den Schenkeln, Patellen und an der Basis der Tibien schwarz mit gelber Spitze, die übrigen Stacheln schwarz. Die Behaarung schwarz, nur sind die Schenkel mit weissen anliegenden Haaren licht bedeckt und an der Basis der Tibien und Metatarsen ist ein breiter Ring von weissen Haaren zu bemerken.

Der Cephalothorax flach gewölbt, so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, der Brusttheil seitlich stark gerundet, fast kreisförmig, noch einmal so breit als der Kopftheil vorn, am Hinterwinkel des letzteren zwei seichte Vertiefungen, von welchen zwei Furchen divergirend nach hinten laufen. Der Kopftheil kaum höher als der Brusttheil, seitlich deutlich abgesetzt, vorn mit drei starken Vorsprüngen, zwei seitlichen an den Vorderecken und einem breiteren in der Mitte. — Die ganze Fläche mit Ausnahme der Vertiefungen mit langen, anliegenden, seidenglänzenden, einfachen Haaren dicht bedeckt; auf dem Kopftheile längere abstehende Haare.

Die vier MA. im Trapez stehend, die vorderen an dem mittleren Vorsprunge, in ihrem Durchmesser von einander entfernt; die hinteren MA. grösser, ebenfalls in ihrem Durchmesser von einander, von den vorderen aber fast so weit als diese von den seitlichen entfernt. Die SA. an dem seitlichen Vorsprunge des Kopfes dicht beisammen, das vordere sehr klein, abwärts gerichtet, das hintere grösser, nach Aussen sehend. —

Die Mandibeln so lang als der Tarsus eines Beines des ersten Paares,

kürzer als die vordersten Patellen, an der Basis knieförmig hervorgewölbt, etwas glänzend, spärlich mit langen Borsten besetzt.

Die Maxillen dem Umrisse nach fast rautenförmig, wenig gewölbt, mit langen Borsten spärlich besetzt; die Lippe vorn gerundet, kaum länger als breit. Das Sternum herzförmig, mit drei Höckern an jedem Seitenrande und einem am Hinterwinkel, glänzend, mit langen, abstehenden Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen dem Umrisse nach oben fünfseitig, flach gewölbt, mit anliegenden, stark seidenglänzenden Haaren bedeckt und weitschichtig mit abstehenden Borstchen bewachsen. Die Epigyne nasenförmig, stark hervorragend. Die Bronchialdeckel am äusseren Winkel glatt, sonst von parallelen, halbkreisförmigen Furchenlinien durchzogen. Das oberste Paar der Spinnwarzen unten platt, oben gerundet und dicht behaart, zweigliederig; das mittlere Paar eingliederig, spitzkegelförmig, das unterste dick, konisch, zweigliederig.

Die Palpen dünngliederig, das Femoralglied etwas gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende etwas verdickt.

Die Beine gracil, die Schenkel linear, reichlich bestachelt, alle Tibien besondert aber jene des vierten Paares gegen die Spitze verdickt, jene des vierten Paares auch dichter, besonders an der Unterseite behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m033$, des zweiten: $0^m032$, des dritten: $0^m0295$, des vierten: $0^m0305$.

Von den Pelewinseln (Museum Godeffroy).

8. *Argiope pentagona n. sp.*

T. III f. 6 fem. f. $6^a$ Epigyne, f. $6^b$ Unterseite des Abdomen.

Der Cephalothorax schwarzbraun, die Behaarung goldgelb; diese bildet am Seitenrande ein dichtes Band, ist sonst aber in Streifen angelegt, welche am Brusttheile strahlenartig nach dem Seitenrande verlaufen, — am Kopftheile vom Hinterwinkel aus an dessen seitlicher Gränze hinziehen; ein Mittelstreifen geht vom Hinterwinkel bis zu den vorderen MA., zwischen diesen und den Seitenstreifen hinter den MA. zwei kleine behaarte Fleckchen, die hinteren MA. von einem Haarringe umsäumt. — Die Mandibeln schwarzbraun, Maxillen und Lippe an der Basis schwarz, sonst gelb. Das Sternum gelb; die Vorderecken und der Seitenrand bis zu den Hüften des dritten Beinpaares schwarzbraun. Das Abdomen oben graugelb, die Haarfleckchen an dessen Rändern und an der Seitenabdachung hellgelb; die Unterseite graugelb, die Bronchialdeckel schwarz, mit schmalem gelben Saume, die Epigyne in einem schwarzen Flecken, beiderseits derselben zwei kleinere und hinter diesen beiderseits ein grosser schwarzer Flecken, dieser ist in der Mitte durch eine quere gelbe Linie getheilt und mit gelben Haarfleckchen geschmückt, vor den Spinnwarzen ein grosser rundlicher Flecken schwarz mit gelben Fleckchen an der vorderen Peripherie. Die Spinnwarzen schwarzbraun. Die Palpen gelb, an der Spitze des Femoral- und Tibialtheiles schwarze Fleckchen.

Die Beine gelb, die Schenkel mit drei breiten, schwarzen Ringen, die Patellen schwarz; die Endhälfte der Tibien, das letzte Dritttheil der Metatarsen und die Tarsen schwarz; die gelben Theile gelb-, die schwarzen schwarz behaart.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, flach, kaum bemerkbar gewölbt, der Brusttheil stark gerundet, in der Mitte noch einmal so breit, als der Kopf am Vorderrande. Der Kopftheil in den Seiten deutlich abgesetzt, mit einer queren Grube an seinem Hinterwinkel, nicht höher als der Brusttheil, hinter dem stark hervortretenden Hügelchen der SA. stark bauchig aufgetrieben, am Vorderrande der die vorderen MA. tragende Vorsprung sehr hervortretend. Die Fläche mattglänzend, streifenweise mit langen, seidenglänzenden anliegenden Haaren bedeckt.

Die vier MA. an die Ecken eines länglichen Vierecks gestellt gleichgross, die vorderen davon nicht in ihrem Durchmesser vom Kopfrande, von einander aber merklich weiter, von den hinteren MA. jedoch viel weiter als von einander entfernt, stark vorstehend, — die hinteren MA. soweit als die vorderen von einander entfernt. Die SA. von einem stark vorspringenden Hügelchen an der Vorderrandsecke, dicht beisammen, rund, das vordere kleiner, von den vorderen MA. nicht ganz noch einmal so weit als diese von einander entfernt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel an ihrer Basis, senkrecht abfallend, an der Basis leicht gewölbt, etwas glänzend, spärlich mit längeren und kürzeren feinen Haaren besetzt.

Die Maxillen fast so lang als breit, mit mässig langen Borsten bewachsen, die Lippe kurz, ein gleichschenkeliges Dreieck darstellend.

Das Sternum herzförmig, mit je drei länglichen Protuberanzen an dem Seitenrande und einer gegen die hintere Spitze zu, glänzend, mit langen, feinen Borsten besetzt.

Das Abdomen seinem Umrisse nach ein Fünfeck darstellend, die vordere Seite desselben gerade, kürzer als die vier seitlichen Linien; es ist in der Mitte am breitesten und endet in eine stumpfe Spitze über den Spinnwarzen. Die Oberseite ist licht mit sehr kurzen, anliegenden Härchen bedeckt, an ihren Rändern und der seitlichen Abdachung eine Menge unregelmässiger, dichter behaarter Fleckchen.

Die Epigyne glänzend, nasenförmig vorstehend, mit zwei runden, durch eine breite gewölbte Scheidewand getrennten Oeffnungen.

Die Bronchialdeckel mit fein aufgeworfenem Aussen- und Hinterrande, an der Innenhälfte mit schrägen, tiefen, dichten Furchen, die andere Hälfte fein gerunzelt.

Die Beine lang, die Schenkel und Tibien gegen die Spitze hin etwas verdickt, gleichmässig ziemlich dicht behaart, nur die Tibien des ersten, zweiten und besonders des vierten Paares dichter behaart.

Von Ovalau (Museum Godeffroy).

*Argiope.*

T. III. f. 7. mas f. 7ª männl. Palpe.

Mas.

Cephalothorax gelbbraun, bräunlichgelb behaart. Die Mandibeln gelbbraun, ebenso die Maxillen, die Lippe und das Sternum bräunlichgelb, letzteres weiss behaart; das Abdomen oben einfarbig hellbräunlichgelb mit einer dunkleren, seitwärts netzaderig verzweigten Mittellängslinie. Die Spinnwarzen und die Unterseite schwarzbraun, letztere mit zwei gelblichweissen Flecken. Die Schenkel der Beine unten schwarz, oben röthlichbraun, die Patellen und Tibien röthlichbraun, letztere mit einem breiten, gelben Ringe zunächst der Basis; die Metatarsen und Tarsen bräunlichgelb.

Cephalothorax flach gewölbt, so breit als lang, am breitesten über dem zweiten Beinpaare; die Kopfspitze, an welcher die Augen stehen, sehr klein und hervorragend, ziemlich stark abwärts gedrückt. Die Seiten sind nicht vollständig gerundet, da die grösste Breite ziemlich weit vorn ist und sich von da der Cephalothorax nach hinten allmählich verschmälert; die Fläche nur wenig glänzend, licht mit anliegenden Haaren bedeckt. Die Rückengrube sehr undeutlich, ganz seicht, länglich. Der Kopftheil sehr klein, weit kürzer als der Brusttheil, seitlich durch schwach ausgedrückte Furchen von der Brust abgesetzt. Die Augen der vorderen Reihe liegen in einer geraden Linie, dem Kopfende ganz genähert; die MA. an einer stark vorstehenden Hervorragung, weiter von einander als von den SA. entfernt; die hinteren MA. sind soweit von einander entfernt als die vorderen, von diesen jedoch etwas weiter als von einander. Die SA. an einem kleinen Hügelchen beisammen, das vordere kleiner.

Die Mandibeln stark nach hinten gedrückt, dünn, vorn herab nicht gewölbt, ziemlich lang, glänzend, spärlich behaart. Die Maxillen so lang als breit, der Innenrand vor der Lippe gerundet. Die Lippe so lang als breit, gewölbt, vorn gerundet.

Das Sternum glänzend, herzförmig, licht behaart, ohne Erhöhungen am Seitenrande.

Das Abdomen vorn gerade, der fast scharfe Vorderrand den Cephalothorax hinten bedeckend, in den Seiten leicht gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, nicht so breit als der Cephalothorax, fast flach, glanzlos, mit kurzen, bräunlichgelben, anliegenden Härchen licht bedeckt.

Das Tibialglied der Palpen (von oben betrachtet) ohne Fortsätze, merklich breiter als lang, die Unterseite desselben ist von den ungewöhnlich grossen Copulationsorganen so bedeckt, dass es nicht möglich ist, sie zu untersuchen, ohne erstere abzubrechen.

Die Beine sehr gracil. An den Hüften des ersten Paares kein Auswuchs, auch an den Tibien des zweiten Paares lässt sich nichts Auffallendes bemerken.

Länge des Cephalothorax oder des Abdomen: $0^{m}0025$, eines Beines des

ersten Paares: 0$^{m}$0095, des zweiten: 0$^{m}$009, des dritten: 0$^{m}$0055, des vierten: 0$^{m}$007.

Von den Vitiinseln. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Um späteren Irrthümern auszuweichen, reihen wir dieses Thierchen, ohne ihm einen Namen zu geben, hier an; es kann leicht der Fall sein, dass es das Männchen einer hier oder anderswo beschriebenen Species ist; — vielleicht wird sich in der Folge bestimmen lassen, welcher Art es beizurechnen sei. Bei vielen Epeiriden sind die Männchen sowohl durch Farbe und Zeichnung, namentlich aber durch ihre Grösse von den Weibchen auffallend verschieden und es ist oft ausschliesslich nur der direkten Beobachtung möglich, die Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter zu constatiren.

### 6. *Argiope Bougainvilla Walck.*

Epeira Bougainvilla Walck. Apt. IV. p. 473.

Länge 8‴.

Abdomen länglich, eiförmig, mit gewölbtem Rücken und aufgeblähten Seiten, nach hinten an Breite zunehmend und abgerundet, von birnförmiger Gestalt, vorn gerade abgestutzt; — die Grundfarbe hellgelb, in der Mitte der Oberseite eine grosse, ganz gelbe Stelle, welche braun gesäumt oder festonnirt ist, — in diesem gelben Felde verläuft ein brauner, zackiger Streifen, dessen Zacken durch schwarze Punkte gebildet sind; sodann sind in der Mitte vier braune Flecken, welche Parallelogrammen ähnlich sind und seitlich durch gelbe, braun gesäumte Flecken ausgebuchtet erscheinen, seitwärts von diesen Flecken sind gelbe, ovale, braun gesäumte, unregelmässige Fleckchen. Die Seiten sind braun, gelb gestrichelt. — Der Bauch ist in den Seiten braun, nahe dem Cephalothorax ein brauner, pyramidaler Flecken, und andere, durch gelbe Punkte gebildete Fleckchen; unterhalb davon ein pentagonales, braunes Feld, dessen Basis die Spinnwarzen umfasst; beide Zeichnungen sind gelb gesäumt, — ein gelber Querstreifen oberhalb des pentagonalen Feldes; — diese gelben Streifen sind aus sehr lebhaft gelben Punkten auf blass grauem Grunde gebildet. Die Spinnwarzen braun.

Der Cephalothorax ist klein, herzförmig, hinten stark gerundet, platt und mit einem vertieften Punkte, die Farbe ist röthlich fahl, der Kopftheil braun; das Sternum herzförmig, braun in den Seiten und mit einem lebhaft blassgelben Längsbande.

Die Maxillen kurz, abgerundet; die Lippe abgerundet, an ihrer Spitze etwas winkelig; sie ist, wie die Maxillen, einfarbig blass röthlich fahl.

Die Mandibeln kräftig, gerade, stark gewölbt, rothbraun; die Kralle roth, sehr gekrümmt.

Die Beine lang, kräftig; das erste Paar ist das längste, nach diesem das zweite, das dritte ist das kürzeste; sie sind auffallend und regelmässig roth und braun geringelt, wenig behaart, aber mit vielen, braunen, anliegenden Stacheln besetzt. Die Tarsen sind mit zwei stark gekrümmten und deutlichen

Krallen und einer sehr kurzen Afterklaue versehen; die beiden Krallen sind ohne Kammzähne.

Die Palpen kurz, dünngliederig, blassroth mit schwarzen Stacheln an den Endgliedern. Die vorderen MA. sind grösser und einander mehr genähert, als die hinteren. Die SA. stehen in gleicher Linie mit den vorderen MA., sie sind einander sehr genähert, das hintere ist viel grösser als das vordere, — diese Augen stehen auf einer seitlich hervorstehenden Erhöhung; die vorderen MA. an einer vorwärts geneigten Hervorragung; die hinteren MA. sind sitzend.

Var. A.

Auf der Mitte des Rückens ein längliches, ovales, gelbes Band, getheilt und eingefasst von einem braunen Streifen; in den Seiten sind vier braune, ausgeschweifte Quadrate.

Die Beschreibung ist nach einem von den Salomonsinseln durch Le Guillon mitgebrachten Exemplare verfasst, der Name stammt von einer der bedeutendsten Inseln dieses Archipels. Nach Walckenaer.

Diese durch die Stellung und Grössenverhältnisse der MA. besonders ausgezeichnete Art, ist die einzige der von Walckenaer beschriebenen Species dieses Genus, welche ausführlicher dargestellt ist, — die übrigen sind so flüchtig behandelt, dass es kaum möglich ist, darüber ins Klare zu kommen, ohne dessen Typen vor Augen zu haben; von mehreren derselben ist auch das Vaterland nicht angegeben. Speziell als Bewohner Australiens sind von Walckenaer aufgeführt:

*10. Argiope aetherea Walck.*

Epeira aetherea Walck. Apt. II p. 112.

Argyopes aetherea Keys. „Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae in den Verhandl. der k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien. Jahrg. 1865 p. 803. Tab. XIX. f. 1—2.

Herr Graf Keyserling hat diese Art abgebildet nnd ausführlich beschrieben. Es erscheint nothwendig, einen kurzen Auszug aus dieser Beschreibung anzufügen:

Femina.

Cephalothorax gelbbräunlich, mit weissen Härchen bedeckt, flach, etwas länger als breit. — Die vier MA. gleich gross, von einander gleichweit abstehend, die vorderen von den hinteren noch einmal soweit als von einander entfernt. Die SA. dicht beisammen, die hinteren dreimal so gross als die vorderen.

Das Sternum braun mit gelbem Längsbande, von welchem an jeder Seite drei Strichelchen abgehen. Die Beine rothbraun mit zwei gelben Bändern an den Tibien; die Palpen gelb.

Abdomen vorn schmäler als der Cephalothorax mit vortretenden Schulterwinkeln; nach hinten nimmt es bis über die Mitte an Breite zu und endet hinten gerundet; auf dem Rücken drei breite schwarz gerandete, weisse

Bänder; der Raum zwischen ihnen und der Theil hinter dem letzten Bande ist braun mit weissen Pünktchen. Das braune Band hinter dem zweiten besitzt drei in einer Reihe liegende Flecke und das hinter dem Dritten zwei Reihen solcher Flecken, in der ersten fünf, in der zweiten drei. Der Bauch schwarz, mit drei Paar kleiner, weisser Flecken; an jeder Seite dieses schwarzen, länglich viereckigen Fleckes ein breites, weisses Band, das auch die Spinnwarzen zum Theile umgibt.

Walkenaers Thiere stammen von Neu-Guinea, — im Museum Godeffroy befinden sich Exemplare von Wollongong und Rockhampton.

---

Thorell beschreibt in „Eugenies Resa omkr. Jorden Zool. Arachn. p. 28 unter dem Namen Argiope avara eine Spezies, welche mit Arg. aetherea grosse Aehnlichkeit besitzt, aber doch von dieser, wie von allen mir bekannten Arten wesentlich verschieden ist; auffallend ist die Verbreitung dieses Thieres, welches bei St. Francisco (Californien) und auf Honolulu vorkommt. — Sie gehört zur ersten Gruppe der von mir aufgeführten Arten mit gleichmässig behaartem Cephalothorax. Die ausführliche Beschreibung Thorells folgt hier in Uebersetzung.

*11. Argiope avara Thor.*

Syn. 1860. Argiope (Argyope) avara. Thorell Nya exotiska Epeirider in Oefers. af kongl. Vet.-Akad. Förhandl. XV. p. 299.

Fusca vel testacea, cephalothorace dense argenteo-piloso, pedibus subunicoloribus; abdomine inverse ovato, integro, supra flavo-testaceo, postice transverse nigro-fasciato; ventre nigro, fasciis duabus ad longitudinem maculisque quattuor in trapezium dispositis flavis. ♀ ad., longit. 18—25$^{mm}$.

Cephalothorax 7—9$^{mm}$ lang, grösste Breite 6—8$^{mm}$, vorn halb so breit, verkehrt herz-kreisförmig, der Brusttheil hinten abgestutzt — ausgerandet, in den Seiten wenig, vorn stärker gerundet; der Kopftheil klein, vorn wenig verengt, — die Oberfläche platt, fast eben, mit grosser, breiter Grube hinter den Eindrücken des Kopftheiles, dicht anliegend behaart. Das Sternum breit, eirund, fast eben, mit kleinen Höckerchen an der Basis der Hüften. Die Augen mittelgross, den Raum, welchen sie einnehmen, doppelt so breit als lang; die vorderen SA. die kleinsten; die übrigen ziemlich von gleicher Grösse; die SA. und die vorderen MA. je auf einem Hügelchen, die vier MA. auf einem Raum, welcher hinten breiter und viel länger als breit ist. Die vordere Augenreihe fast gerade, die hintere stark nach hinten gebogen. Die vorderen MA. vom Vorderrande weniger weit, von den vorderen SA. aber etwas weiter als von den hinteren MA. entfernt. Die Mandibeln eiförmig — cylindrisch, viel schmäler als die Schenkel, doppelt so lang als breit, oben wenig gewölbt, an der Aussenseite gegen die Spitze herab etwas ausgebuchtet. — Die Maxillen quadratisch, abgerundet. Die Lippe kurz, breit, mit abgerundeter Spitze. Die Palpen kaum länger als der Cephalothorax, von der Dicke der Metatarsen. Die Beine dem Längenverhältniss nach 1, 2, 4, 3,

die des ersten Paares 5 Mal so lang als der Cephalothorax, die des zweiten um $1^{mm}$, des vierten um $3—4^{mm}$ kürzer als jene des ersten, die des dritten 3 mal so lang als der Cephalothorax; die Schenkel und Tibien des vierten Paares gegen das Ende etwas verdickt; alle Beine dicht behaart und mit feinen Stacheln besetzt; besonders an der Unterseite des ersten und zweiten Paares, wo die Stacheln zahlreich und ziemlich in zwei Reihen geordnet sind. Das Abdomen (vor dem Eierlegen) viel breiter als der Cephalothorax, 12 bis $16^{mm}$ lang, die Breite erreicht beiläufig $^2/_3$ der Länge; es ist verkehrt eiförmig, fast pentagonal, vorn abgestutzt, gegen die Spitze zu etwas zusammengedrückt — spitzig, oben mässig gewölbt, von der Seite besehen gegen das Ende zu schräg abgestutzt, so dass die ziemlich langen hervorstehenden Spinnwarzen ziemlich weit unten und etwas vor der Spitze liegen. Die Epigyne besteht aus zwei, durch einen flachen Bogen gesonderten Gruben.

Cephalothorax braungelb, dicht silberbehaart. Das Sternum braun mit einem grossen, keilförmigen, beiderseits gezahnten, gelben Flecken. Die Augen schwarz. Die Mandibeln gelblich, häufig mit einem dunkleren Rückenflecken. Maxillen und Lippe braun, an der Spitze breit gelblich; Palpen gelblich, schwarz behaart. Beine braungelblich, mit weisslicher Haarbedeckung und mit schwarzen Haaren und Stacheln besetzt, die Schenkel unten gelblich — oder braun gefleckt; die Tarsen fast ganz, die Metatarsen an der Spitze und häufig auch die Tibien des vierten Paares schwarz. Das Abdomen oben röthlichgelb, meist mit Silberhärchen bestreut, mit sechs braunen eingedrückten Punkten, und mit schwarzen Querbinden geschmückt, diese Binden sind hinten, jenseits der vier vorderen eingedrückten Punkte, (meist sind deren fünf vorhanden,) ganzrandig, schmal und deutlich, — gegen den Cephalothorax hin sind sie mehr oder weniger undeutlich, so dass der Rücken des Abdomen meist ganz röthlichgelb erscheint, mit Spuren von Linien oder Binden, — deren 1 oder 2 in der Mitte, zuweilen auch eine vorn; die Bauchseite schwarz, mit zwei wenig divergirenden, von der Genitalspalte bis zu den Spinnwarzen reichenden und hier zweimal unterbrochenen gelblichen Streifen; in dem Felde, welches diese einschliessen, vier in ein Trapez gestellte, gelbe Fleckchen, von welchen die hinteren grösser sind. Die Epigyne braun, der erwähnte Bogen gelblich; die Spinnwarzen braun.

Aendert viel dunkler ab, mit schwarzbraunem Cephalothorax und ebenso gefärbten Beinen.

## Anepsia n. g.

Cephalothoracis pars thoracica humilis, margine laterali rodundato; cephalica postice, super et in lateribus valde convexa, altius quidem in feminis quam in maribus.

Oculi octo, series postica valde procurva, medii quadratum formantes, laterales bini valde propinqui sed discreti inter se, in tuberculo anguli frontis siti, a mediis longe remoti. Mandibulae convexae, apice paulo retro vergentes. Maxillae non longiores quam latiores, basi angustatae, convexae.

Labium sub-triangulare, basi latius quam longius, convexum.
Abdomen cute tenui obtectum, ocellis carens.
Pedes aculeati, graciles, proportione 1. 2. 4. 3.
Hoc genus medium tenet inter Caerostrin, Gasteracantham et Epeiram, cum prioribus forma partis cephalicae simili convenit, cum hac autem conformatione et figura abdominis congruit.

*Anepsia rhomboides. L. Kch.*

T. III. f. 8 fem. f. 8[a] Epigyne, f. 8[b] Augenstellung, f. 8[c] Maxillen und Lippe, f. 8[d] obere Klauen vom Tarsus des ersten Beinpaares, f. 8[e] Afterklaue desselben Tarsus, f. 9 mas f. 9[a] männl. Palpe.

Epeira rhomboides L. Koch „Beschreib. neuer Arachniden und Myriapoden in den Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien. Jahrg. 1867 p. 177.

Femina.

Der Cephalothorax und die Mandibeln hellbräunlichgelb, Sternum, Maxillen und Lippe schwarzbraun, letztere beide vorn gelblichweiss; das Abdomen oben gelblichweiss, mit sehr feinen, schwarzen Netzadern, seitlich und unten schwarz, — an der Unterseite zwei parallele, breite Längsstreifen, welche mit zwei anderen, von oben nach den Spinnwarzen herabziehenden Streifen unter einem rechten Winkel zusammentreffen, braungelb. Bei einem anderen Exemplare ist die Unterseite des Abdomen braungelb, mit einem breiten schwarzen Längsstreifen zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen. Letztere bräunlichgelb. — Die Palpen und Beine röthlichgelb, — die beiden Vorderschenkel bräunlichgelb, am Ende gebräunt.

Der Cephalothorax länger als breit, der in den Seiten gerundete Brusttheil kaum breiter als der Kopf, eine schräg abgedachte Fläche oben bildend, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt; der Kopftheil hinten so breit als vorn, seiner ganzen Breite nach kugelig gewölbt, mit einer Längsfurche an seiner hinteren Wölbung. — Die ganze Fläche des Cephalothorax glatt, sehr glänzend, licht mit sehr kurzen, feinen Härchen bedeckt.

Die Augen an der vorderen Wölbung des Kopftheiles, die vier MA. gleich gross; an den Ecken eines Quadrates, die vorderen vom Kopfrande ungefähr eben soweit als von den hinteren entfernt, die SA. von den vorderen MA. c. 3mal soweit als diese von einander entfernt, gleich gross, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, von einander c. in der Breite ihres Halbmessers entfernt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel und knieförmig stark hervorgewölbt, glänzend, licht mit feinen abstehenden Borsten besetzt.

Die Maxillen so breit als lang; die Lippe gewölbt, so lang als breit, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, glänzend, mit schwach blauem Metallschiller; mit längeren abstehenden, vorwärts gerichteten Haaren reichlich bewachsen. Die Impressionen am Seitenrande sehr schwach.

Das Abdomen hat eine rautenähnliche Gestalt; der in der Mitte etwas vorspringende Vorderrand ist sehr fein gefältelt; die Oberfläche glänzend, gewölbt, mit sehr kurzen feinen Härchen licht bewachsen.

Beim trächtigen Weibchen treten die Seiten im vordersten Dritttheil in starker Wölbung hervor, — hinten ist das Abdomen gerundet und überragt die Spinnwarzen bedeutend. Die Epigyne stellt ein kleines Schüsselchen vor, dessen hintere Umrandung schmäler ist, als die vordere.

Die Beine gleichmässig behaart, die Haare und Stacheln daran kurz.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0025, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$006, des zweiten: 0$^{m}$0055, des dritten: 0$^{m}$0035, des vierten: 0$^{m}$005.

Mas:

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt, nur sind die Endhälften der vier Vorderschenkel schwarz angelaufen.

Der Cephalothorax 0$^{m}$0015 lang, hinten 0$^{m}$001 breit, vorn nur wenig verschmälert, glänzend; der Kopftheil oben und seitlich gewölbt, hinten jedoch allmählich abgesenkt, mit einer queren Impression an seinem hinteren Ende. Die Augenstellung wie beim Weibchen. Die Mandibeln dünner als beim Weibchen, weniger gewölbt und mehr nach hinten gedrückt. Die Maxillen, die Lippe, das Sternum und die Form des Abdomen wie bei dem anderen Geschlechte.

Das Femoralglied der Palpen gracil, fast gerade, das Patellarglied oben sehr gewölbt, so lang als dick; der Tibialtheil an der Aussenseite von der Basis bis zum Ende schräg abgeschnitten; die Decke an der Innenseite der Copulationsorgane, mit sehr langen Borsten besetzt.

Die Beine weit graciler als beim Weibchen; die Metatarsen der beiden Vorderpaare gekrümmt; auffallend stark gebogen jene des ersten Beinpaares.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0015, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$005, des zweiten: 0$^{m}$0045, des dritten: 0$^{m}$0025, des vierten: 0$^{m}$004.

Von Upolu. Museum Godeffroy.

Bezüglich der Färbung des Abdomen ändert diese Species vielfach ab, — der schwarze Randsaum ist bald mehr, bald weniger breit, die Oberseite grün oder gelblichweiss, zuweilen orangegelb, manchmal ist die vordere Hälfte grünlich, die hintere blassrosa; bei manchen Exemplaren bemerkt man am Seitenrande längs des schwarzen Saumes einen weisslichen. Bei einem Stücke zeigte sich hinter der Schulterwölbung beiderseits ein schräger schwarzer Längsfleck.

## Arachnura Vins.

O. P. Cambridge in „Ann. and Magaz. of nat. History.“ Novemb. 1870. p. 416 erwähnt einer zu diesem Genus zählenden Art von Neu-Seeland, welche zwar noch nicht beschrieben, aber sehr gut von Dr. Lewelyn Powell abgebildet wurde; sie spinne wenige, unregelmässige Fäden quer über verschiedene

Pflanzen, zwischen Zweigen oder kleinen Aestchen und Stengeln von Sträuchern, in sehr ähnlicher Weise, wie einige Spinnen des Genus Theridium.

In einer etwas später erschienenen Schrift „On some new genera and species of Araneida“ in „Proceedings of the Zoological Society of London“ — Novemb. 1870 p. 742 kommt der Verfasser noch einmal auf dieses Thierchen zu sprechen und bemerkt, dass dessen Netz jenem von Dictyna benigna sehr ähnlich, aber etwas einfacher und kunstloser sei. Inzwischen hatte Rvd. O. P. Cambridge die grosse Gefälligkeit, mir ein Exemplar dieser Spinne zu übersenden, — leider waren Cephalothorax und Abdomen an demselben getrennt. Fast gleichzeitig erhielt ich mit einer Sendung aus dem Museum Godeffroy in Hamburg von Bowen (Port Denisson) ein Thier, dessen Abdomen in Farbe, Gestalt, in der Form der Epigyne, kurz in jeder Beziehung dem aus England erhaltenen, so ähnlich wie ein Ei dem anderen, ist. Der Cephalothorax, die Augenstellung, die Beine, das Sternum etc. sind jedoch bei beiden wesentlich verschieden, — die Exemplare von Bowen besitzen grosse Verwandtschaft zu Arg. ocyaloides und gehören ohne allen Zweifel mit dieser und Arg. carinata zu einer besonderen Gruppe des Genus Argiope; — das Exemplar von Neuseeland könnte nach der Form seines (?) Cephalothorax, der Augenstellung etc. nur zur Gattung Epeira gerechnet werden. Ich vermuthe, dass der abgetrennte Cephalothorax von einem anderen Thiere stammt und beide Körpertheile nicht zusammengehören. Zu Arachnura können weder die Exemplare von Bowen noch jenes von Neu-Seeland gezählt werden, indem bei diesem Genus die beiden SA. auffallend weit von einander entfernt sind und das vierte Beinpaar das längste ist. Es bleibt nur anzunehmen, dass Rvd. Cambridge noch Exemplare besitzt, bei welchen die Verbindung von Cephalothorax und Abdomen nicht gelöst ist und der richtige Cephalothorax und die mit demselben verbundenen Theile die Merkmale des Genus Arachnura zeigen. Ob das von Llew. Powell beobachtete Netz die wirkliche Wohnstätte des von ihm eingesandten Thieres gewesen, möchte ich vorläufig noch nicht als entschieden betrachten und halte es eher für denkbar, dass es nur zufällig dort bemerkt wurde, — bei so exquisiten Ausnahmsfällen, wie dem vorliegenden, kann wohl nur eine wiederholte Beobachtung zu richtigen Schlüssen führen. — Beschreibung und Abbildung der von Bowen stammenden Thiere werden am Schlusse der Familie der Epeiriden nachgetragen werden.

## Epeira. Walck.

Die zahlreichen Arten dieses Genus lassen sich am Besten, wie es auch Walckenaer gethan, nach ihrer Körperform gruppiren. Die Zusammenstellung der Arten nach anderen Merkmalen, z. B. der Augenstellung, ist eine zu künstliche, und Thiere, welche den allgemeinen Stammcharakteren zufolge aneinander gereiht werden müssten, würden durch derartige Eintheilungen oft weit von einander getrennt; sie eignen sich nur zu übersichtlichen Tabellen, welche den Zweck haben, die Bestimmung der einzelnen Species zu erleichtern.

## I. Gruppe.[1])

Arten mit rautenförmigem oder vorn gerundetem, hinten verschmälert zulaufendem Abdomen mit höckertragenden Schulterwinkeln.
(Les bigibbeuses Walck.)

---

A. Die Tibien der Beine an der Oberseite ohne Längsfurchen oder unbehaarte Längsstriche:
   1. Die SA. beträchtlich weiter, als in ihrem Durchmesser von einander entfernt:
      Ep. trigona.
   2. Die SA. höchstens in ihrem Durchmesser von einander entfernt:
      a. Grössere Art; das Abdomen an seinem hinteren Ende oben mit einem Höcker:
         Ep. heroine.
      b. Kleine Art; das Abdomen an der Oberseite hinten abgerundet:
         Ep. extuberata.

B. Die Tibien der Beine an der Oberseite mit Längsfurchen oder unbehaarten Längsstrichen:
   1. Unterhalb der hinteren Spitze des Abdomen ein Höckerchen:
      a. Die vorderen und hinteren MA. gleichweit von einander entfernt; das Abdomen vorn ziemlich spitz zulaufend:
         Ep. thyridota.
      b. Die hinteren MA. merklich näher beisammen, als die vorderen, das Abdomen vorn gerundet:
         Ep. biapicata.
   2. Unterhalb der hinteren Spitze des Abdomen kein Höckerchen.
      a. Die Beine einfarbig, nur mit anders gefärbten Haarringen, Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares (♀):
         *α*. Der Griffel der Epigyne länger als das Sternum, das Abdomen (♀ & ♂) mit feinen Borsten besetzt:
            Ep. producta.
         *β*. Der Griffel der Epigyne merklich kürzer als das Sternum, das Abdomen mit dicken, stachelähnlichen Borsten, welche auf Körnern sitzen, besetzt:
            Ep. transmarina.
      b. Die Beine mit schwarzen Metatarsen und Tarsen, der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares (♀):
         Ep. capitalis.

---

1) Analytische Tabellen werden nur von jenen Gattungen oder Gruppen gegeben, welche eine grössere Anzahl von Arten umfassen.

*1. Epeira trigona n. sp.*

T. IV f. 1 fem. f. 1[a] Epigyne f. 1[b] Umriss des Abdomen.

Femina.

Der Cephalothorax und alle mit ihm verbundenen Theile hell gelbbraun, nur die Tarsen und die Spitze der Metatarsen an den Beinen dunkler gefärbt, — das Abdomen schmutzig braungelb, zwei hellere Linien ziehen von Schulterhöckern schräg gegen die Mitte, und von der Bauchseite herauf verlaufen dunklere Linien bis zur Grenze der oberen Wölbung. Haare und Borsten gelblichweiss.

Der Cephalothorax mässig gewölbt, am höchsten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare und von da nach vorn sanft geneigt; länger als Patella c. Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}0015$ länger als breit, in den Seiten stark gerundet, vorn abgesetzt verschmälert, mit anliegenden Haaren bedeckt und mit zahlreichen, abstehenden, auf Körnchen sitzenden Borsten besetzt; der Kopftheil seitlich durch eine Furche abgesetzt, hinter demselben zwei winkelige, mit der Spitze vorwärts gerichtete Impressionen neben einander.

Die vier MA. an einer polsterförmigen Erhöhung, welche vorn den Kopfrand überragt, gleich gross, die vorderen etwas weiter von einander, als die hinteren entfernt, gleichweit aber vom Kopfrande und den hinteren MA. Die SA. an einem Hügel etwas nach Innen von dem leicht aufgetriebenen, gerundeten Vorderrandswinkel stehend, gleichgross, kleiner als die MA., beträchtlich weiter als in ihrem Durchmesser von einander entfernt; das vordere höher als das vordere MA. stehend.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, glänzend, verkehrt birnförmig, mit langen abstehenden Haaren dünn besetzt. Die Klaue kurz, am vorderen und hinteren Falzrande je drei Zähne, jene am vorderen beträchtlich kräftiger.

Das Sternum herzförmig, flach, beiderseits am Seitenrande mit drei ziemlich grossen abgerundeten Höckern gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Beinpaares.

Das Abdomen dem Umrisse nach dreieckig, nur um $0^{m}001$ länger als zwischen den Schulterwinkeln breit, der Vorderrand und die Seiten etwas gerundet, die Oberseite leicht gewölbt, die Schulterwinkel nach Aussen vorstehend; die Oberfläche fast glanzlos, mit zahlreichen gröberen und feineren eingedrückten Punkten; sie ist mit kurzen Härchen und feinen Borstchen dünn bewachsen, die Seiten länger behaart. Die hintere Spitze überragt die Spinnwarzen etwas.

Die Palpen so lang als der Cephalothorax, das Femoralglied seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt.

Die Beine stämmig, die Schenkel oben gewölbt, an der Unterseite ziemlich lang behaart; auch die Tibien sind unten länger behaart und mit langen, feinen, borstenähnlichen Stacheln besetzt. Die Oberseite der Tibien ist gewölbt.

Länge des Cephalothorax: $0^m008$, des Abdomen: $0^m014$, eines Beines ersten Paares: $0^m023$, des zweiten: $0^m022$, des dritten: $0^m0135$, des vierten: $0^m019$.

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy.)

2. *Epeira heroine n. sp.*

T. IV f. 2 fem. f. $2^a$ Epigyne.

Femina.

Cephalothorax röthlichbraun, messinggelb behaart und mit weissen Borsten besetzt. Die Mandibeln gelbbraun, wie der Cephalothorax behaart, Maxillen und Lippe braun, vorn gelblichweiss. Das Sternum braun, messinggelb behaart. Das Abdomen bräunlichgelb mit schwärzlichen Körnchen bestreut; von den Seiten ziehen dunkle Linien, oben meist unter sehr spitzem Winkel zusammentreffend, herauf; die Behaarung gelblichweiss; die Palpen und Beine röthlichbraun, messinggelb behaart; die Tibien an der Basalhälfte etwas heller gefärbt; die Stacheln gelblichweiss. Die Spinnwarzen braun.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als Pat. cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m001$ länger als breit, zwischen dem 2. und 3. Beinpaare am breitesten, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt verschmälert und hier um $0^m0025$ schmäler als in der Mitte, am höchsten in der Linie zwischen den Beinen des zweiten Paares und von hier sanft nach vorn geneigt, in den Seiten des Brusttheiles und am Kopfe mit anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt und mit aufrechten feinen, ziemlich langen Borstchen besetzt; die hintere Abdachung kahl, nach vorn durch eine bogenförmige Impression begrenzt.

Die vier MA. gleichgross, auf einer den Vorderrand überragenden, stark nach vorn abgedachten Erhöhung; die hinteren einander mehr als die vorderen genähert, diese von einander soweit als von den hinteren entfernt; die SA. an einem Hügelchen über dem Vorderrandswinkel, die vorderen in gleicher Linie mit den vorderen MA., — das Hügelchen überragt die an seiner Aussenseite befindliche, von einander in ihrem Halbmesser entfernten, gleichgrossen Augen sowohl oben als vorn.

Die Mandibeln an der Basis hervorgewölbt, so dick als die Vorderschenkel, kürzer als die vordersten Patellen, glänzend, gegen das Ende an der Innenseite auseinanderweichend, mit kürzeren und längeren Haaren bewachsen.

Das Sternum länglich — herzförmig, in der Mitte der Länge nach erhöht, mit drei schwachen Höckerchen am Seitenrande gegenüber den Hüften, glänzend, dicht mit seidenglänzenden, nach vorn und gegen die Mitte gerichteten Härchen bedeckt, zwischen welchen längere, aufrechte Haare emporragen.

Das Abdomen vorn und seitlich stark gerundet, oben seidenglänzend, nur unbedeutend länger als breit, hinten spitz zulaufend, mit einem Höckerchen oberhalb der Spinnwarzen und zwei konischen Schulterhöckern mit aufgesetzter Spitze eines kleinen Knötchens; über die ganze, mit sehr

kurzen Härchen bedeckte Oberfläche sind zahlreiche grössere und kleinere Körnchen zerstreut, welche wahrscheinlich Borsten tragen.

Die Palpen so lang als der Cephalothorax, dünngliederig. Die Beine glänzend; die Schenkel, besonders jene der beiden Vorderpaare oben stark gewölbt; die Tibien oben gewölbt; die Schenkel unten mit längeren, abstehenden Haaren besetzt; ausserdem sind die Beine mit kurzen, anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt.

Länge des Cephalothorax: $0^m007$, des Abdomen: $0^m013$, eines Beines des ersten Paares: $0^m024$, des zweiten oder vierten Paares: $0^m0235$, des dritten: $0^m015$.

Ein Exemplar im kgl. Naturalienkabinet in Stuttgart aus Neuholland ohne nähere Angabe.

### 3. *Epeira thyridota Thorell.*

T. IV. f. 3 fem. f. $3^a$ Unterseite des Abdomen. T. VII. f. 1 mas.

Epeira thyridota Thorell „Araneae nonnullae Novae Hollandiae“ in Oefvers. af kongl. Vetensk.-Akadem. Förhandl. 1870. n. 4. p. 367.

Femina (non adulta).

Cephalothorax röthlichbraun, gelblichweiss behaart; der Hügel, auf welchem die MA. sich befinden, und die Mandibeln braungelb, letztere gelblichweiss behaart; die Kralle schwarzbraun; Maxillen und Lippe schmutzig weisslichgelb, an der Basis gebräunt; das Sternum braun, weiss behaart; das Abdomen oben schmutzig gelblichweiss, mit braunem, gelblichweiss gestricheltem, rautenförmigem, wellenrandigem Rückenfelde, — die Seiten gelblichweiss mit braunen, der Länge nach gereihten Fleckchen und von der Bauchseite heraufziehenden, oben unter einem sehr spitzen Winkel vereinigten dunkleren Linien; die Unterseite braun, mit einem grossen weisslichen Mittelfelde, in diesem ein querer schwarzer Flecken. Die Spinnwarzen braun. Die Palpen hellbräunlichgelb. Die Beine röthlichbraun, die Spitze der Schenkel, der Patellen, zwei Flecken an der Unterseite der Tibien und Metatarsen und einer an den Tarsen schwarz; die Behaarung und die Stacheln hellgelb.

Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $1^{mm}$ länger als breit, vorn halb so breit als lang, in den Seiten gerundet, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles gewölbt, fast glanzlos und mit dicken, kürzeren und längeren Haaren bewachsen; mit Ausnahme der glänzenden und kahlen, vom Abdomen bedeckten hinteren Abdachung, — deren obere Grenze durch eine Bogenfurche bezeichnet ist. Der Kopftheil seitlich durch Furchung abgesetzt, oben platt, vorn mit einem stark erhöhten Hügelchen, welches die Mittelaugen trägt und nach vorn ziemlich steil abgedacht ist; die Seiten gewölbt.

Die vier MA. an einer Erhöhung, die vorderen und hinteren gleichweit von einander entfernt, gleichgross, die vorderen vom Kopfrande und den hin-

teren MA. gleichweit entfernt. Die SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, das vordere etwas grösser und nicht ganz in seinem Durchmesser vom hinteren entfernt.

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, an der Spitze nach hinten gedrückt, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, mit dicken, abstehenden Haaren reichlich bewachsen.

Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, mit sehr niedern Höckerchen gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Paares; mit anliegenden und abstehenden kurzen Härchen dünn besetzt.

Das Abdomen vorn in eine die hintere Abdachung des Cephalothorax deckende stumpfe Spitze vorgezogen, im vordersten Dritttheile am breitesten, hinten in eine vorstehende Spitze endend, unter dieser über den Spinnwarzen ein zweiter spitzer Höcker; an den Schulterwinkeln je ein spitzer, ziemlich hoher Höcker. Die Oberfläche glanzlos, mit sehr kurzen Härchen dünn bedeckt; der Vorderrand mit längeren Haaren besetzt.

Die Schenkel der Beine oben leicht gewölbt, die des ersten Paares auch vorn hervorgewölbt und an ihrer Unterseite gegen die Einlenkung der Patellen hin mit einer tiefen Furche; die Schenkel des zweiten Paares an der Hinterseite der Länge nach eingedrückt. Alle Patellen und Tibien an der Oberseite mit zwei Längsfurchen, jene der beiden Vorderpaare oben platt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, des Abdomen: $0^m0075$; eines Beines des ersten Paares: $0^m014$, des zweiten: $0^m013$, des dritten: $0^m008$, des vierten: $0^m0125$.

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Von Epeira biapicata unterscheidet sich diese Art durch den vorn in eine stumpfe Spitze vorgezogenen Hinterleib, die stark hervortretenden Schulterhöcker, die Furche an der Unterseite der Schenkel des ersten und zweiten Paares; die gleichweit von einander entfernten vorderen und hinteren MA., und die ganz platten Patellen und Tibien der bei-den Vorderbeinpaare.

Mas.

Herr Professor Thorell hatte die grosse Güte, mir seine Exemplare dieser Art anzuvertrauen; — ich erhielt dieselben jedoch erst, nachdem die Tafeln für das erste Heft vollendet waren, — die Abbildung des Männchens, leider wegen des beschädigten Abdomen nicht ganz ausgeführt, wird im zweiten Hefte (T. VII. fig. 1) nachfolgen. Die Beschreibung desselben wurde in kurzen Zügen von Thorell meisterhaft gegeben; wir verweisen auf dieselbe (l. c. p. 368) und fügen nur die Ausmessungen des Körpers und der Beine bei.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m004$: eines Beines des ersten Paares: $0^m0155$, des zweiten: $0^m013$, des dritten: $0^m0085$, des vierten: $0^m013$. —

Ich bezweifle nicht, dass diese beiden Geschlechter zu einer Art gehören. Das von mir oben beschriebene Weibchen ist, obwol ebenfalls noch nicht völlig entwickelt, doch seiner Reife näher, als die Exemplare, welche

Herr Prof. Thorell vor sich hatte; desshalb fand ich mich veranlasst, die von mir verfasste Beschreibung, welche zudem bereits unter der Presse war, dennoch zu geben.

*4. Epeira biapicata n. sp.*

T. IV. f. 4 femina.

Femina.

Der Cephalothorax rothbraun, gelblichweiss behaart, die Mandibeln, das Sternum, die Maxillen und die Lippe ebenfalls rothbraun und ebenso behaart, doch die Mandibeln etwas heller und die Maxillen und die Lippe vorn schmutzig hellgelb. Das Abdomen bräunlichgelb, von der Bauchseite ziehen dunklere Linien bis zur Oberfläche herauf, welche sich zum Theil an ihrem Ende oder aber schon in der Mitte unter einem spitzen Winkel vereinigen; von den hinteren Stigmenpaaren verlaufen vier parallele dunkle Linien bis zu den Spinnwarzen; die Behaarung des Abdomen gelblichweiss. Die Bronchialdeckel rothbraun. Die Beine rothbraun, metallisch blau schillernd, bräunlichgelb behaart, — an der Unterseite der Tibien das erste Drittheil weiss —, der Rest schwarz behaart, auch die Metatarsen unten bis über die Hälfte ihrer Länge hinaus weiss — am Ende jedoch schwarz behaart; die Stacheln röthlichgelb; die Palpen rothbraun, gelb behaart und mit gelben Stacheln. Die Spitze des Tarsalgliedes schwarz behaart. Die Spinnwarzen gelbbraun.

Der Cephalothorax um $0^{m}002$ länger als an seiner breitesten Stelle (zwischen dem 2. und 3. Beinpaare) breit, vorn nur halb so breit, in den Seiten des Brusttheiles gerundet, dieser nach hinten und seitlich gleichmässig abgedacht, zunächst dem hinteren Ende des Kopftheiles mit einer queren Impression, an deren beiden Enden je eine Furche schräg nach hinten abgeht, an der hintern Abdachung kahl, an der seitlichen behaart und hier mit je zwei abgekürzten Furchenstrichen. Der Kopftheil von seinem hinteren Ende an mit leichter Wölbung sanft nach vorn abgedacht, seitlich vom Brusttheile durch eine Impression abgesetzt, oben der Länge nach seicht eingedrückt, mit starken, anliegenden Haaren und aufrechten, steifen, auf Körnchen sitzenden Borsten bewachsen.

Die vier MA. an einem hinten stark erhöhten, nach vorn abgedachten, den Kopfrand überragenden Hügel, ziemlich von gleicher Grösse, die hinteren näher beisammen als die vorderen, diese von einander und von den hinteren gleichweit entfernt; die SA. über dem Vorderwinkel des Kopftheiles, gleichgross, beiläufig in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln an der Basis so dick als die Vorderschenkel, und hier etwas gewölbt, glänzend, mit steifen, abstehenden Borsten besetzt; die Klaue kurz, stark gekrümmt.

Das Sternum herzförmig, mit drei Höckern am Seitenrande gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Paares, glänzend, mit steifen abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen vorn und in den Seiten gerundet, hinten in eine die Spinnwarzen überragende Spitze endend, unter dieser ein vorspringendes Höckerchen; die Oberseite flach, die Rückenstigmen gleichweit von einander entfernt, das vorderste Paar und das zweite länglich, schräg gestellt, letzteres von den vorderen fast noch einmal so weit als von den hinteren entfernt, letztere kleiner als die übrigen, — zwischen dem vorderen und mittleren Paare gegen den Seitenrand hin beiderseits ein niederer, warzenförmiger Höcker. Die Oberfläche glanzlos, mit sehr kurzen, gleichdicken Härchen bewachsen, die seitliche Absenkung gewölbt. Die Unterseite dichter mit längeren Haaren bedeckt; zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen vier Paar rundlicher Stigmen, von denen die hintersten einander genähert sind.

Die Beine etwas metallisch schillernd, die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen; die Schenkel der beiden Vorderpaare oben gewölbt und am Ende leicht abwärts gebogen. Die Patellen und Tibien an der Aussenseite länger behaart, als die übrigen Glieder der Beine.

Länge des Cephalothorax; $0^m011$, des Abdomen: $0^m018$, eines Beines des ersten Paares: $0^m037$, des zweiten: $0^m034$, des dritten: $0^m0201$, des vierten: $0^m033$.

Neuholland. Ein Exemplar im kgl. Museum zu Stuttgart.

Das Museum Godeffroy in Hamburg besitzt eine Anzahl junger Thiere, welche wohl sämmtlich dieser Species beizuzählen sind; sie stimmen in den Körperformen mit dem oben beschriebenen entwickelten Exemplare vollkommen überein, sind jedoch je nach der Stufe ihres Wachsthums sehr verschieden gefärbt; mit Ausnahme ganz junger Exemplare zeigen übrigens alle die eigenthümlichen, von der Bauchseite heraufsteigenden Winkellinien. Die meisten sind in allen Theilen dunkler gefärbt, als das erwachsene Thier, und haben an der Oberseite des Abdomen ein schwärzliches, rautenförmiges Rückenfeld, — bei einigen sind die Spitzen der Schenkel gebräunt und die Tibien und Metatarsen braun geringelt. Die Bauchseite ist schwarz mit drei gelblichen Linien, einer queren hinter der Epigyne und zwei unter rechtem Winkel von den Enden der queren abgehenden, letztere reichen jedoch nicht bis zu den Spinnwarzen. — Diese Thiere wurden sämmtlich auf Ovalau gesammelt.

5. *Epeira producta. L. Koch.*

T. IV. f. 5 fem. f. $5^a$ Epigyne. f. 6 fem. variet., zugleich als Seitenansicht des Abdomen. f. 7 mas. f $7^a$ männl. Palpe.

Epeira producta L. Koch, Beschreibung neuer Arachniden und Myriopoden in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1867. p. 178.

Femina.

Der Cephalothorax je nach dem Alter des Thieres bald heller, bald dunkler rothbraun, mit metallisch blauem Schiller, weiss behaart; die Mandibeln rothbraun, an der unteren Hälfte in's Schwarzbraune übergehend, die Kralle schwarzbraun, die Maxillen und die Lippe braun, vorn breit gelblichweiss gesäumt; das Sternum bei jüngeren Thieren rothbraun, bei älteren schwarz-

braun, graugelb behaart; — das Abdomen oben weiss behaart, sehr verschieden gefärbt und gezeichnet, die Grundfarbe vom Ockergelben durch's Gelbbraune in's Schwarzbraune wechselnd, an der Basis ein dreieckiger gelber Flecken, welcher entweder in ein durchlaufendes, vorn und hinten verschmälertes Längsband von gleicher Farbe übergeht, oder die vordere Spitze eines rautenförmigen, durch oft verwischte, meist undeutlich gelbe Pünktchen und Streifen begrenzten Rückenfeldes bildet, die Spitzen der Zacken dieses Rückenfeldes sind immer durch grössere oder kleinere gelbe Flecken markirt, zuweilen bemerkt man an der hinteren Seite der Schulterwinkel einen grossen gelben Flecken, hinter diesem einen anderen von gleicher Grösse und etwas entfernt von diesem einen kleineren runden; so gleicht fast kein Exemplar dem anderen in der Zeichnung des Abdomen. Die Seiten braungelb mit dunkleren Längsstrichelchen oder schwarzbraun mit helleren Fleckchen. Die Unterseite mit einem viereckigen, vorn breiteren, schwarzen, durch gelbe Querlinien abgetheilten, vorn breiter und zu beiden Seiten schmäler gelb gesäumtem Mittelfelde. Die Beine rothbraun, mit dunkleren Metatarsen und Tarsen, an jüngeren Thieren heller gefärbt, stahlblau schillernd, die abstehenden Haare weiss, an der Basis und in der Mitte der Tibien und Metatarsen Ringe bildend, die anliegenden bräunlichgelb. Die Palpen rothbraun, weiss behaart und mit bräunlichgelben Stacheln besetzt. Die Spinnwarzen dunkelbraun.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares [1]), um $0^m001$ länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vorn um $0^m004$ schmäler als in der Mitte, in den Seiten gerundet, glänzend, metallisch schimmernd. Der Brusttheil fast kahl, nur mit Strahlenreihen von haartragenden Körnchen, mit einer Furche parallel dem Seitenrande, an der seitlichen Abdachung gewölbt; die hintere Absenkung ist vorn durch eine Bogenfurche, von deren Mitte eine Längsfurche nach hinten verläuft, abgegrenzt.

Der Kopftheil mit langen, abstehenden und anliegenden Haaren bedeckt, oben und seitlich gewölbt, die obere Fläche sanft nach vorn geneigt.

Die vier MA. an einem stark vorspringenden Hügel, dessen vordere Fläche nach vorn steil abgedacht ist, fast gleichgross, die vorderen von einander und von den hinteren gleichweit entfernt, letztere näher beisammen als die vorderen. Die SA. an einem sehr niederen Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, etwas weiter als in ihrem Halbmesser von einander entfernt; die vorderen stehen in gleicher Linie mit den vorderen MA.

Die Mandibeln beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen; an der Basis so dick als die Vorderschenkel an ihrem Ende, und stark hervorgewölbt, gegen das Ende etwas dünner, glänzend, mit abstehenden längeren Haaren bewachsen.

Das Sternum herzförmig, glänzend, dicht mit anliegenden, glanzlosen,

---

1) In der früheren Beschreibung in den Verh. d. k. k. zool.-bot. Gesellschaft p. 179 durch einen lapsus calami als von gleicher Länge mit Pat. c. Tibia des vierten Beinpaares angegeben.

# Prospectus.

## Die Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

**L. Koch.**

Von dem Verfasser des unter obigem Titel nun zur Veröffentlichung gelangenden Werkes sind früher mehrere kürzere Abhandlungen über die Arachniden Australiens in Zeitschriften erschienen. Die Herren Godeffroy in Hamburg, deren grossartiger Opferwilligkeit die Wissenschaft bereits so wichtige Beiträge zur Kenntniss des fernen Welttheiles verdankt, fanden darin, dass sie für das arachnologische Material einen sorgfältigen Bearbeiter gefunden hatten, Veranlassung, für diesen Zweig der Zoologie speziell in ausgedehntester Weise sammeln zu lassen. Schon vordem war ein reichhaltiger Stoff vorhanden, — nun aber wuchs die Menge der eingesandten Arachniden in den letzten Jahren so bedeutend heran, dass die Zahl der Arten jener, welche wir von unserem Erdtheile kennen, ziemlich gleichkommt und natürlich die Aussicht, die Darstellung des vorhandenen Materiales in kleineren Schriften unterzubringen und zu veröffentlichen, gänzlich schwand. So entschloss sich denn der Verfasser, noch durch freundliche Mittheilungen aus verschiedenen Museen unterstützt, seine Untersuchungen in einem grösseren Werke erscheinen zu lassen.

Wem es bekannt ist, welches Material, ungeordnet und unbestimmt, in den verschiedenen Sammlungen, gleich einem todten Kapitale, werthlos verborgen liegt, der vor Allen wird freudigst ein Unternehmen begrüssen, welches diese Schätze für die Wissenschaft nutzbar macht.

Der riesigen Kette der systematischen Kenntniss dessen, was unser Erdball erzeugt und der Wesen, welche ihn beleben, wird durch dieses Werk ein Glied eingefügt, welches zur Verbindung des Ganzen für alle Zeiten seine Bedeutung und seinen Werth behalten muss.

Mit sorgfältiger Berücksichtigung der in der Literatur bereits bekannten Thiere sind sämmtliche Arten in systematischer Anordnung ausführlich beschrieben und nach den Handzeichnungen des Verfassers in Kupfer gestochen.

Das Werk wird c. 12 Hefte umfassen, jedes mit 4 Tafeln uncolorirter Abbildungen und 6—7 Bogen Text. Die Ausgabe der Hefte geschieht in einem Zwischenraume von 2 Monaten und kostet das Heft 2 Thlr. 20 Sgr.

Nürnberg, den 1. Juli 1871.

**Bauer & Raspe.**
**(L. Korn.)**

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Die

# Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

Dr. **L. Koch.**

Zweite Lieferung.

Nürnberg, 1871.
Verlag von Bauer & Raspe.
Ludwig Korn.

kürzeren Haaren bedeckt, zwischen welchen längere, aufrechte Haare emporragen.

Das Abdomen von rautenförmiger Gestalt, vorn in eine mehr abgerundete Ecke vorgezogen, hinten in eine die Spinnwarzen kaum überragende Spitze endend, die Schulterecken in einen konischen Höcker mit feiner, hornartiger Spitze erhöht; die Oberfläche ist glanzlos, mit kurzen anliegenden Härchen belegt; der Vorderrand mit langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Die Palpen kürzer als der Cephalothorax, das Femoralglied unten lang behaart, die übrigen Glieder, besonders der Tarsaltheil mit langen, zahlreichen Stacheln besetzt.

Die Beine, vorzüglich an der Unterseite, stahlblau schillernd. Die Schenkel gegen das Ende verdickt, oben gewölbt, die des ersten Paares an der Basis mit deutlicher Kopf- und die des letzten mit starker Abdominal-Krümmung. Die Patellen und Tibien oben etwas platt, mit zwei Längsfurchen. Länge des Cephalothorax: $0^m01$—$0^m0115$, des Abdomen: $0^m017$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0345$—$0^m038$, des zweiten: $0^m0325$—$0^m037$, des dritten; $0^m0195$—$0^m0215$, des vierten: $0^m03$—$0^m033$.

Mas.

Ich habe leider nur ein männliches Exemplar vor mir, dessen Abdomen sehr zusammengeschrumpft ist, doch lässt sich erkennen, dass die Zeichnung desselben mit jener des Weibchens im Allgemeinen übereinstimmt. In der Färbung der übrigen Theile ist ebenfalls keine Verschiedenheit zu bemerken, nur ist die Behaarung des Kopftheiles am Cephalothorax goldgelb, auch ist die Unterseite der Hüften an den Beinen mit gleichgefärbter Behaarung bedeckt.

Der Cephalothorax ist niederer als bei dem Weibchen, so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m0025$ länger als breit: der Brusttheil durchweg gleichmässig kurz behaart; der die MA. tragende Augenhügel weit weniger nach oben, als nach vorn vorstehend und den Vorderrand beträchtlich überragend; auch die Seitenaugen stehen an einem Hügelchen, welches stark über den Vorderrand hinausragt. Die Mandibeln dünn, lang, vorn platt und in der Mitte eingebogen, das Sternum schmaler. Das Abdomen nicht so breit als der Cephalothorax und auffallend kürzer als dieser, übrigens von derselben rautenförmigen Gestalt wie bei dem Weibchen.

Das Copulationsglied der Palpen zu beträchtlicher Grösse entwickelt. An der Unterseite der Hüften des ersten Beinpaares ein nach vorn gekrümmter, am Ende stumpfer Dorn. Die Tibien des zweiten Beinpaares verdickt, an der Innenseite aufgetrieben und hier mit drei Längsreihen kräftiger Stacheln besetzt, die der untersten Reihe sind die kürzesten, die der oberen die längsten.

Länge des Cephalothorax: $0^m01$, des Abdomen: $0^m0085$, eines Beines des ersten Paares: $0^m034$, des zweiten: $0^m032$, des dritten: $0^m02$, des vierten: $0^m0285$.

Exemplare im Museum Godeffroy von Brisbane und Rockhampton, — zwei aufgesteckte Thiere dieser Species von Sydney und eines in Weingeist mit der Bezeichnung „Neuholland“ ohne nähere Angabe im kgl. Museum zu Stuttgart.

*6. Epeira capitalis. n. sp.*

T. V f. 1 fem. f. 1ª Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, mit starkem stahlblauem Schiller, graugelb behaart. Die Mandibeln dunkelrothbraun. Die Maxillen und die Lippe an der Basis schwarzbraun, nach vorn allmählich in's Hellbraune gefärbt. Das Sternum schwarz, metallisch blau schillernd. Das Abdomen oben gelbbraun, mit einem bräunlichgelben Mittellängsstreifen und bräunlichgelben, feinen Querstrichen und Punktfleckchen am Seitenrande. Die Stigmen schwarzbraun, gelb gesäumt. Die Seiten und der Bauch schwarzbraun. Die Spinnwarzen rothbraun. Die Palpen rothbraun mit schwarzbraunem Tarsalgliede. Die Hüften der Beine schwarzbraun, metallisch blau schillernd, die Schenkel, Patellen und Tibien rothbraun, mit schwachblauem Schiller; die Metatarsen und Tarsen schwarz, stark stahlblau schillernd.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}002$ länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, in den Seiten stark gerundet, über den ersten Hüften abgesetzt verschmälert, der Brusttheil gewölbt, am Seitenrande mit einer Reihe grösserer Körner, auch sonst mit solchen Körnern, meist in Reihen geordnet, welche von der Rückengrube nach den Seiten strahlig auseinanderweichen, besetzt; hinter dem Kopftheile eine quere Vertiefung. Der Kopftheil selbst höher als der Brusttheil, weitschichtig mit groben Körnern besetzt, mit langen abstehenden Haaren reichlich bewachsen, vom Brusttheile seitlich durch eine Furche deutlich abgesetzt, mit einer seichten Impression hinter den Augen. Die ganze Oberfläche glänzend, mit starkem Metallschiller. —

Die vier MA. an einem stark gewölbten Hügelchen; die vorderen grösser und von einander soweit als von den hinteren entfernt, letztere einander mehr genähert, als die vorderen; die SA. von den MA. wenigstens fünfmal soweit, als diese von einander entfernt, an einem nicht sehr hohen Hügelchen, von einander kaum in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Augenreihe nach vorn gebogen.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, vornherab gewölbt, etwas glänzend, spärlich behaart.

Die Lippe vorn gerundet, stark gewölbt, der Vorderrand gewulstet und durch eine Furche abgesetzt.

Das Sternum herzförmig, mit drei rippenartigen Höckern in den Seiten gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Paares; glänzend, mit metallischem Schimmer, licht mit langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen dem Umrisse nach herzförmig, vorn leicht gerundet, oben platt, mit gerundeten Schultern, an diesen oben je ein glänzendes, sehr kleines, abgerundetes Chitinhöckerchen; die Fläche fettartig glänzend, mit kurzen, in einem Punktgrübchen sitzenden Borsten licht bewachsen. Der Vorderrand mit längeren Haaren, jedoch nicht so dicht wie bei Ep. producta, besetzt. Hinten endet das Abdomen in eine abgerundete Ecke, von welcher es sich senkrecht nach den Spinnwarzen absenkt.

Die Epigyne ist jener von Ep. producta sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch dadurch, dass der lange, in eine feine Spitze endende Fortsatz nicht wie bei Ep. producta in der Mitte verdickt, das Mittelstück des Basaltheiles dieses Fortsatzes nicht gefurcht ist und dass die beiden Seitenwulste fehlen.

Die Beine glänzend, mit schwachem Metallschimmer. Die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m01$, eines Beines des ersten Paares: $0^m031$, des zweiten: $0^m0295$, des dritten: $0^m017$, des vierten: $0^m025$.

Ein Exemplar von Ovalau im Museum Godeffroy.

Ein junges Thier dieser Art von Viti Levu unterscheidet sich in der Farbe und Zeichnung wesentlich von dem älteren Exemplare: Cephalothorax, Mandibeln und Sternum rothbraun; das Abdomen oben schmutzig hellbräunlich gelb, die Seiten dunkler, in diese ziehen sich von der Oberseite hellere Streifen herab. Die Grubenpünktchen und Stigmen schwarzbraun. Palpen und Beine einfärbig gelbbraun. An Cephalothorax, den Mandibeln und dem Sternum ist ein schwachblauer Schiller zu bemerken. —

7. *Epeira transmarina. Keys.*

T. V f. 2 fem. f. $2^a$ Epigyne.

E. Keyserling: Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1865. p. 814. T. XVIII. f. 15. 16.

Feminae var.

Der Cephalothorax dunkelgelbbraun mit bräunlichgelbem Seitenrande, die Behaarung gelblichweiss, die Mandibeln vorn schmutzig bräunlichgelb, in den Seiten und gegen das Ende dunkler gefärbt, gelblichweiss behaart. Maxillen und Lippe an der Basis gelbbraun, vorn vom Bräunlichgelben ins durchscheinend Gelblichweisse gefärbt. Das Sternum dunkelgelbbraun, gelb behaart. Das Abdomen oben hellgelbbraun, mit einem wellenrandigen, hinten verschmälert zulaufenden Rückenfelde, dasselbe ist mit einer schmalen Einfassung weisser Härchen gesäumt, — vor und hinter den Schulterhöckerchen befinden sich an der Innenfläche zwei Paar weiss behaarter Flecken, die beiden vorderen derselben an der Innenseite rundlich ausgeschnitten, die beiden hinteren gezackt, — von Oben ziehen vier schwarzbraune, mit gelblichweissen Borsten besetzte, schmale, schräge Striche in die Seiten herab, zwischen den drei vorderen derselben zwei gelblichweiss behaarte, breite Bänder; unterhalb der hinteren Spitze zwei schmale schwarze Querstriche. Die kurzen Härchen des Abdomen sind mit Ausnahme der die verschiedenen Zeichnungen

bildenden, weissen Härchen bräunlichgelb, die Borsten gelblichweiss. Die Unterseite ist braungelb, mit einem dunkelbraunen, breiten Querbande in der Mitte. Die Palpen braungelb, das Tarsalglied gegen das Ende stark gebräunt; die Behaarung gelblichweiss; die Borsten theils gelblichweiss, theils schwarz, letztere vorwaltend an der Oberseite des Tarsalgliedes. Die Beine braun, die Tibien des ersten, die Metatarsen dieses und des zweiten Beinpaares mit je zwei bräunlichgelben, gelbbehaarten Ringen, von welchen jene zunächst der Basis breiter sind, die übrigen Tibien und Metatarsen mit je einem bräunlichgelben, gelbbehaarten Ringe zunächst der Basis. Die Behaarung der Schenkel unten gelblichweiss, oben, sowie jene der Patellen bräunlichgelb; die Behaarung der nicht bräunlichgelben Stellen der Tibien, Metatarsen und der Tarsen schwarz; die Stacheln gelb, an der Basis braun; jene an der Unterseite der Tibien des dritten und vierten Paares und der sämmtlichen Metatarsen schwarz.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als Patella cum Tibia IV; um $0^m0015$ länger als an der breitesten Stelle breit, vorn nur halb so breit, als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, nicht sehr hoch, oben flach, in den Seiten gerundet und an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles gewölbt; an der hinteren Abdachung kahl, sonst mit anliegenden und am Kopftheile auch mit zahlreichen, abstehenden, langen Haaren bewachsen. — Der Kopftheil seitlich durch Furchung abgesetzt, an seinem hinteren Ende eine quere Impression, von welcher beiderseits eine schräge Furche zum Hinterwinkel des Brusttheiles abgeht.

Die vier MA. gleichgross, die vorderen von einander und den hinteren gleichweit entfernt, die hinteren einander mehr genähert als die vorderen; die erhöhte Fläche zwischen den MA. sehr steil, fast senkrecht abfallend; die vorderen MA. den Kopfrand überragend. Die SA. an den Seiten eines über dem Vorderwinkel stehenden, vorn erhöhten Hügelchens, gleichgross, höchstens in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Augenreihe nach vorn gebogen.

Die Mandibeln an der Basis stark hervorgewölbt, und hier so dick als die Vorderschenkel, verkehrt birnförmig, mit kurzen anliegenden und längeren abstehenden, Haaren dünn bewachsen. Am vorderen Klauenfalzrande vier, am hinteren drei Zähnchen.

Das Sternum herzförmig mit deutlichen Impressionen am Seitenrande, dicht mit glänzenden, anliegenden Härchen bedeckt, zwischen welchen einzelne, aufrechte Borsten hervorragen.

Das Abdomen vorn gerundet, hinten spitz zulaufend und auch seitlich leicht zusammengedrückt. Die hintere Spitze steht etwas vor und von dieser fällt die hintere, abgerundete Kante gegen die Spinnwarzen etwas schräg ab; so dass letztere, jedoch höchst unbedeutend, hinten vorstehen. Die Oberseite ist beinahe platt, die seitliche Absenkung leicht gewölbt, — etwas einwärts von den Schulterwinkeln ragt beiderseits ein spitzer, ziemlich hoher, etwas nach Aussen gerichteter Höcker vor. Die ganze obere und seitliche

Fläche ist mit anliegenden, sehr kurzen Härchen dünn bedeckt, zwischen welchen steife gekrümmte, aufrechte Borsten eingestreut sind; letztere, besonders an den Streifen in den Seiten, theilweise in Reihen geordnet. Die Unterseite mit längeren, anliegenden, gefärbten und mit abstehenden schwarzen, nach hinten gerichteten Härchen bedeckt.

Die Beine stämmig, sämmtliche Patellen und Tibien mit zwei unbehaarten Längsfurchen an der Oberseite. Die Tibien des dritten udd vierten Paares gegen das Ende etwas keulig verdickt.

Die Palpen ziemlich dickgliederig, etwas kürzer als der Cephalothorax; das Femoralglied mit starker Kopfkrümmung, gegen das Ende verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0065$, des Abdomen: $0^m0115$; eines Beines des ersten Paares: $0^m027$, des zweiten: $0^m025$, des dritten: $0^m016$, des vierten: $0^m026$.

Das Museum Godeffroy besitzt diese Art aus Bowen (Port Denisson) und Neu-Süd-Wales. Im k. k. Museum zu Wien ein Exemplar von Sydney; von diesem glaubte ich eine detaillirte Beschreibung deswegen nicht umgehen zu können, weil es von der durch Herrn Grafen Keyserling publizirten Stammform in der Farbe und Zeichnung wesentlich abweicht, obwohl es in allen übrigen wesentlichen Merkmalen vollkommen übereinstimmt. Dass die vorderen MA. etwas grösser seien, als die hinteren, konnte ich trotz sorgfältiger Untersuchung nicht wahrnehmen. Wie überhaupt eine grosse Anzahl von Arten des Genus Epeira in der Grösse sehr abändert, so ist dies auch bei Ep. transmarina der Fall; im Museum Godeffroy befindet sich ein Exemplar von Bowen (Port Denisson, Nordostaustralien), welches auffallend kleiner ist, — bei demselben misst der Cephalothorax: $0^m005$, das Abdomen: $0^m008$, — ein Bein des ersten Paares: $0^m017$, des zweiten: $0^m015$, des dritten: $0^m01$, des vierten: $0^m0145$; die Beine sind dabei verhältnissmässig weit graciler. —

8. *Epeira extuberata. n. sp.*

T. V. f. 3 fem.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, mit schmalem, schwarzem Randsaume und stärker gebräuntem Kopftheile, der Brusttheil weiss-, der Kopf gelblich behaart, die Mandibeln gelblich behaart, hellbräunlichgelb, ebenso die Maxillen, letztere, sowie die braune Lippe am Vorderrande weisslich. Das Sternum gelbbraun, gelblich behaart. Das Abdomen oben weisslichgelb, mit feinen, schwarzen, verschieden gestalteten Punktfleckchen und Ringelchen übersäet, nur ein grösserer Flecken unterhalb der Schulterwinkel lässt die Grundfarbe rein erscheinen, während die Seiten sonst ebenfalls schwärzlich gefleckt sind. Die Behaarung gelblich, die Borstchen braun. An der Oberseite ein an den Schulterwinkeln beginnendes, hinten verschmälertes, durch eine schwärzliche, zackige Linie begrenztes Mittelfeld, in demselben vorn, zwischen

den Schulterhöckern zwei weissliche, mit ihrer Concavität nach vorn gerichtete Mondfleckchen nebeneinander. Die Unterseite mit einem weisslichen Mittelfelde, in diesem ein bräunlicher, vorn breiter, in der Mitte abgesetzt verschmälerter, schaufelförmiger Flecken. Die Spinnwarzen braun mit weisslicher Spitze. Die Palpen hellbräunlichgelb, die Spitze des Patellar- und Tibialgliedes mit einem schmalen, schwarzen Ringe, die Endhälfte des Tarsalgliedes stärker gebräunt. Die Beine hellbräunlichgelb, sämmtliche Schenkel oben an der Spitze gebräunt, an jenen des dritten und vierten Paares unten in der Mitte ein schwärzlicher Flecken; die Patellen, Tibien und Metatarsen mit je zwei braunen Ringen, die Endhälfte des Tarsalgliedes gebräunt. Die Behaarung der Beine gelblich.

Der Cephalothorax ziemlich hoch, vom Hinterrande schräg ansteigend, oben in leichter Wölbung sanft nach vorn geneigt, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles ziemlich stark gewölbt, kürzer als Pat. c. Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}001$ länger, als an der breitesten Stelle breit, vorn halb so breit; an der hinteren, vom Abdomen bedeckten Abdachung glänzend, glatt, kahl, mit einer dreieckigen Impression, am Brust- und Kopftheile mit anliegenden, kurzen Härchen licht bedeckt, am Kopftheile oben beiderseits hinter den SA. ein Längsstreifen längerer, abstehender Haare.

Die vier MA. an einer schräg nach vorn abgedachten Erhöhung, welche den Vorderrand etwas überragt, die vorderen etwas grösser und weiter von einander als die hinteren, diese von einander und den vorderen gleichweit entfernt. Die SA. an einem stark hervortretenden Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe, von oben betrachtet, nach vorn gebogen.

Die Mandibeln an der Basis stark hervorgewölbt, verkehrt birnförmig, etwas glänzend, kürzer als die vordersten Patellen, mit kurzen anliegenden Härchen dünn bedeckt und mit längeren abstehenden Borstchen, besonders nach Innen zu besetzt.

Maxillen so lang als breit, schwach gewölbt, die Lippe aus quadratischer Basis vorn in eine abgerundete Spitze endend; der Vorderrand glatt, etwas gewulstet.

Das Sternum herzförmig mit schwachen seitlichen Erhöhungen, flach.

Das Abdomen dem Umrisse nach herzförmig, vorn gerundet, mit abgerundeten Schulterwinkeln, diese oben in ein abgerundetes, niederes Höckerchen erhöht; hinten ist das Abdomen gerundet und wölbt sich gegen die Spinnwarzen herab, dieselben etwas überragend. Das Abdomen ist mit kurzen, anliegenden Härchen, zwischen welchen einzelne abstehende, längere Borstchen aufragen, dünn bedeckt. Die Epigyne stark hervortretend, beiderseits zwei wulstige Erhöhungen, von einander durch eine Furche geschieden, die innere länger und höher, die äussere kürzer, schräg an die innere anliegend; das Mittelstielchen leider abgebrochen.

Die Palpen so lang als der Cephalothorax, das Tarsalglied borstig, mit langer Endkralle.

Die Beine ziemlich stämmig, die Schenkel des ersten und zweiten Paares oben gewölbt. — Die Tibien ohne Längsfurchen an der Oberseite.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0035, des Abdomen: 0$^{m}$0055, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$013, des zweiten: 0$^{m}$012, des dritten: 0$^{m}$007, des vierten: 0$^{m}$011.

Vorkommen: Neu-Seeland. Ein Exemplar im k. k. Museum in Wien.

Zu dieser Gruppe sollte nach Walck. gehören:

*Epeira crassa Walck.*

Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. II. p. 127.

Länge: 3$^{1}/_{2}$‴.

Abdomen dreieckig, breit, dick, mit zwei wenig hervortretenden Höckerchen an den Enden seiner Vorderseite [wahrscheinlich ein Druckfehler, wenn es in der Beschreibung „du côté interieur“ heisst], holzfarbig gelblich. Gelbe, wellenrandige Streifen in den Seiten zeichnen einen dreieckigen Flecken in der Mitte des Rückens, welcher durch einige feine, gelbe Linien quer durchschnitten ist; die Seiten gelblich. Ein abgerundetes gelbes Band unterhalb der beiden Höckerchen, welche das dreieckige Feld absondern und daraus ein abgestutztes Blatt bilden; die Unterseite braun, mit zwei gelben, einander gegenüber gestellten Mondfleckchen.

Cephalothorax und Mandibeln blassröthlich. Beine und Palpen hellroth, mit dunklen rothen Ringen. Die Augen an gemeinschaftlichen Erhöhungen; die seitlichen auf der Linie der vorderen MA., das hintere SA. steht fast auf derselben Linie und ist von dem vorderen abgesondert; beide stehen seitwärts am Vorderrande, sehr entfernt von den MA. Die Maxillen sind kurz und stark gewölbt. Nach Walckenaer.

Von Neu-Seeland.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Epeira verrucosa.

## II. Gruppe.

Arten mit rautenförmigem oder vorn gerundetem, hinten verschmälert zulaufendem Abdomen, die Schulterwinkel nicht mit Höckern besetzt.
(Les ovalaires triangulaires Walck.)

I. Die hintere Augenreihe von Oben betrachtet, gerade:
   A. Die Tibien ohne Längsfurchen, fein behaart:
      Ep. nigropunctata. ♀
   B. Die Tibien oben mit Längsfurchen, stark behaart:
      Ep. indagatrix. ♀

II. Die hintere Augenreihe, von Oben besehen, nach vorn gebogen: (recurva):

A. Die Tibien mit Längsfurchen an der Oberseite:

a. Die hinteren MA. in ihrem Durchmesser von einander entfernt:

Ep. plebeja. ♀

b. Die hinteren MA. in ihrem Halbmesser oder nur wenig weiter von einander entfernt:

*α*. Die Tarsen des vierten Beinpaares mit einem schwarzen Fleckchen in der Mitte:

Ep. decolor. ♀

*β*. Die Tarsen des vierten Beinpaares ohne schwarzes Fleckchen:

Ep. corbita. ♀

B. Die Tibien ohne Längsfurche an der Oberseite:

a. Cephalothorax kürzer als Pat. c. Tibia IV:

*α*. Abdomen hinten abgerundet, am Seitenrande mit Impressionen (wellenrandig):

Ep. undata. ♀

*β*. Abdomen hinten in eine scharfe Spitze endend, ohne Eindrücke am Seitenrande:

Ep. mucronata. ♀

b. Cephalothorax so lang als Pat. c. Tibia IV:

*α*. Abdomen hinten in eine scharfe Spitze endend:

Ep. mucronata. ♂

*β*. Abdomen hinten abgerundet:

1. an den Hüften des vierten Beinpaares unten ein Stachel:

Ep. tenella. ♂

2. An den Hüften des vierten Beinpaares kein Stachel:

† Der Vorsprung, welcher die vier MA. trägt, vorn senkrecht abfallend:

Ep. tenella. ♀

†† Der Vorsprung für die vier MA. schräg nach vorn abfallend:

* An der Unterseite der Schenkel des ersten Beinpaares unten keine Stacheln:

⊙ Vorderbeine viermal so lang als der Cephalothorax:

Ep. maculaticeps. ♂

⊙⊙ Vorderbeine höchstens dreimal so lang als der Cephalothorax:

Ep. flavopunctata. ♂

** An der Unterseite der Schenkel des ersten Beinpaares zunächst der Basis eine Reihe von Stacheln:
Ep. indagatrix. ♂

c. Cephalothorax länger, als Pat. c. Tibia IV:
α. Abdomen hinten abgerundet:
Ep. speculabunda. ♂
β. Abdomer am hinteren Ende eingekerbt;
Ep. cordiformis. ♀

*Epeira nigropunctata n. sp.*

T. VI. f. 7 fem. f. 7ª Epigyne.

Femina.

Cephalothorax blassbräunlichgelb mit einem schwarzen Längsstriche, welcher von der hinteren Abdachung über den Hinterwinkel des Kopftheiles, jedoch nicht ganz bis zu den Augen zieht. Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine blassgelb. Die Gelenkenden der letzteren gebräunt. Das Abdomen oben grünlichgelb, an der Basis ein schwarzer, beiderseits hell gesäumter kegelförmiger Flecken; von der Mitte ziehen zwei hinten etwas genäherte schwarze Linien bis zu den Spinnwarzen; die ganze Oberseite dicht schwarz feinpunktirt. Die Unterseite olivenbraun mit einem breiten bräunlichgelben Längsbande zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen; letztere braun. Die Behaarung des Cephalothorax, die Beine, Palpen und das Abdomen weiss.

Der Cephalothorax hoch, kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, vom Hinterrande steil ansteigend, am höchsten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, von da nach vorn in sanft geneigter Ebene sich abdachend, in der seitlichen Absenkung des Brusttheiles stark gewölbt, in den Seiten gerundet; an der hinteren Abdachung kahl und glänzend, und hier mit einer tiefen, länglichen Impression, sonst glanzlos und mit langen Härchen bedeckt.

Die vier MA. an den Ecken eines Trapezes stehend, gleichgross, die vorderen von einander und den hinteren gleichweit entfernt; die hinteren von einander kaum in der Breite ihres Halbmessers entfernt. — Die SA. über der Vorderrandsecke, gleichgross, von den MA. etwas weiter als diese von einander entfernt, mit einander an einem kleinen Hügelchen, die vorderen von den hinteren in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Augenreihe, von oben gesehen, gerade.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, etwas divergirend, von der Basis an allmählich dünner werdend, spärlich mit abstehenden Haaren bewachsen. Die Krallen kurz, stark gekrümmt. Maxillen so lang als breit, die Lippe vorn etwas gewulstet, nicht so lang als an der Basis breit.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, dünn behaart, mit sehr schwachen Höckern am Seitenrande.

Das Abdomen vorn in eine abgerundete, die hintere Abdachung des Cephalothorax deckende Ecke verlängert, in den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten und hier fast so breit als lang, von da gegen die Spinnwarzen verschmälert zulaufend, fast glanzlos, mit kurzen, abstehenden Härchen dünn bewachsen und mit feinen, vertieften Pünktchen übersäet.

Die Beine dünn behaart, gracil. Die Tibien ohne Längsfurchen an der Oberseite.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m0055$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0095$, des zweiten: $0^m008$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m007$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Epeira indagatrix. n. sp.*

T. V f. 8 fem. f. 8ª Epigyne f. 9 mas. f. 9ª. Männl. Palpe.

Femina.

Der Brusttheil des Cephalothorax bräunlichgelb, der Kopftheil gelbbraun; die Mandibeln dunkelgelbbraun; die Maxillen, die Lippe, das Sternum und die Palpen bräunlichgelb. Die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare gelbbraun, die übrigen Glieder dieser Beine bräunlichgelb, gegen die Gelenkenden stärker gebräunt. Das dritte Beinpaar bräunlichgelb, desgleichen das vierte, an letzterem jedoch die Schenkel, Patellen, Tibien und Metatarsen stärker gebräunt. Das Abdomen schmutzig bräunlichgelb, an der Basalwölbung mit braunen Längsstreifen, parallel mit der vorderen Rundung ein schwarzer Bogenstreifen, hinter diesen Querreihen schräg gestellter schwarzer Strichelchen, welche schräg nach vorn divergirend gegen einander gerichtet sind; beiderseits ästig verzweigte dunkle Längsstriche; bräunliche schiefe Striche ziehen in die Seiten herab. Epigyne und Spinnwarzen braun, hinter der ersteren ein weisslich gelber, grosser quadratischer Flecken, vor den Spinnwarzen eine breite olivenbraune Querbinde. Die Behaarung des ganzen Thieres mit Ausnahme des gelblichweiss behaarten Kopftheiles ist weiss.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um $0^m001$ länger als an der breitesten Stelle breit, vom Hinterrande schräg ansteigend, am Kopftheile oben nur wenig, dagegen an der ganzen seitlichen Absenkung ziemlich stark gewölbt, etwas glänzend, weitschichtig mit Körnchen, welche ein langes, seidenartig glänzendes Haar tragen, bestreut, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt verschmälert. Der Kopftheil in den Seiten deutlich vom Brusttheile abgesetzt, am Hinterwinkel desselben eine Impression und in dieser ein Längsgrübchen. Die vier MA. an einer steil abfallenden, den Kopfrand überragenden Erhöhung, in den Ecken eines Trapezes stehend, gleichgross, die vorderen von einander und von den hinteren gleichweit entfernt, letztere einander viel mehr genähert, als die vorderen und nicht einmal in der Breite ihres Durchmessers von einander entfernt. Die SA. gleichgross; die vorderen von den

MA. c. 1½ mal so weit, als diese von einander entfernt, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, von diesen in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Augenreihe, von oben betrachtet, fast gerade.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis gewölbt, glänzend, glatt, mit abstehenden Haaren besetzt.

Die Maxillen gewölbt, so lang als breit, mit scharfem, fast geradem Vorderrande, vorn nach Innen schräg abgestutzt und hier mit Fransen besetzt. — Die Lippe gewölbt, nicht so lang, als an der Basis breit, vorn in eine stumpfe Spitze zulaufend.

Das Sternum herzförmig, etwas glänzend, mit einem niederen Höcker am Vorderrande hinter der Lippe, mit vorwärts gerichteten, abstehenden, steifen, Haaren licht bewachsen. Die Höckerchen am Seitenrande sehr klein.

Das Abdomen vorn gerundet oder nach dem Eierlegen etwas spitz zulaufend, von den rundlichen Schulterwinkeln an nach hinten verschmälert, vorn nur um $1^{mm}$ schmaler als lang, glanzlos, reichlich mit abstehenden, weissen, langen Borsten und feinen, seidenglänzenden Härchen bewachsen. Die Epigyne blattförmig.

Die Beine stämmig, mit seidenglänzenden Härchen bedeckt. Die Tibien mit zwei sehr feinen, schwer erkennbaren Längsfurchen an der Oberseite.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}004$, des Abdomen: $0^{m}0065$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0125$, des zweiten: $0^{m}012$, des dritten: $0^{m}0075$, des vierten: $0^{m}0115$.

Mas.

Cephalothorax röthlichbraun, gelblichweiss behaart, Mandibeln blassgelb mit rothbrauner Kralle, Maxillen und Lippe an der Basalhälfte braungelb, an der anderen blassgelb. Sternum blassgelb, gelblichweiss behaart, Palpen hellbräunlichgelb. Die Copulationsorgane kastanienbraun. Beide Vorderbeinpaare röthlichbraun mit hellergefärbten Metatarsen und Tarsen, die Schenkel des dritten Paares über die Hälfte der Länge hinaus, die des vierten nicht ganz bis zur Hälfte blassgelb, der andere Theil röthlichbraun; die Tibien des dritten Paares röthlichbraun, an der Basis blassgelb, jene des vierten an der Basalhälfte blassgelb, an der anderen röthlichbraun, die Metatarsen und Tarsen dieser Beine blassgelb, mit leicht gebräunten Spitzen. Das Abdomen braungelb, mit gelblichweissen Haaren und Borsten besetzt, an der Oberseite eine hinten genäherte Doppelreihe von schräg gegeneinander gerichteten schwarzen Strichelchen. — Die Spinnwarzen röthlichbraun. Im Weingeist zeigt sich ein etwas dunkler gefärbtes, hinten verschmälertes Rückenfeld, an dessen wellenrandiger Umgrenzung die erwähnten Strichelchen sich befinden.

Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, beträchtlich breiter als Tibia IV lang, um $0^{m}0015$ länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn sehr verschmälert zulaufend und hier durch den Vorsprung, welcher die Augen trägt, über den Vorderrand verlängert,

an der seitlichen Abdachung stark gewölbt, oben ebenfalls etwas gewölbt, weshalb die vordere Parthie des Kopftheiles etwas abwärts gesenkt erscheint, glänzend, weitschichtig mit feinen Körnchen, welche wahrscheinlich alle mit Haaren besetzt sind, übersäet. Hinter dem Kopftheile eine lange lineäre Impression. Die Behaarung fast ganz abgerieben, an der hinteren Abdachung noch Spuren kürzerer, am Seitenrande von langen Haaren, am Kopftheile sind noch einige lange, abstehende Borsten zu bemerken. Kopf und Brusttheil nicht von einander abgesetzt.

Der Vorsprung, an welchem sich die vier MA. befinden, überragt den Vorderrand beträchtlich und fällt nach vorn noch viel steiler ab, als beim Weibchen; die Augen stehen an den Ecken eines Trapezes, die vorderen deutlich grösser, beträchtlich weiter von einander, als die hinteren, von diesen und von einander jedoch gleichweit, die hinteren kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die vorderen SA. von den MA. weiter, als diese von einander entfernt, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, stark hervortretenden Hügelchen, fast an diese anstossend, beide von gleicher Grösse. — Die hintere Augenreihe stark nach vorn gebogen.

Die Mandibeln dünn, am Ende unten etwas auseinander weichend, mit zwei glatten, glänzenden Höckern an der Basis, unterhalb derselben etwas eingedrückt, glänzend, beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen.

Die Lippe an der Basis wulstig aufgetrieben, über dem Wulste der Quere nach eingeschnürt, vorn in eine abgerundete Spitze zulaufend und hier wieder verdickt.

Das Sternum herz-eiförmig, flach, ohne seitlichen Impressionen, etwas glänzend, licht behaart.

Das Abdomen um $0^m0015$ länger als breit, vorn und in den Seiten gerundet, nach hinten verschmälert zulaufend, glanzlos, mit anliegenden kurzen Härchen und längeren abstehenden Borsten besetzt.

Die Beine glänzend, licht mit kurzen Härchen bedeckt; die Schenkel der beiden Vorderpaare oben stark gewölbt und viel kräftiger als jene der hinteren Paare, an der Unterseite der Schenkel der drei Hinterpaare unten eine Längsreihe von auf kleinen Knötchen sitzenden, kurzen, kräftigen Stacheln, an den Schenkeln des ersten Paares findet sich nur zunächst der Basis unten eine kurze Längsreihe solcher Stacheln. Die Tibien des ersten Paares am Ende leicht aufwärts gekrümmt, jene des zweiten Paares an der Vorderseite in der Mitte eingedrückt, zunächst der Basis dicht stehende Stacheln; die Tibien des vierten Paares gegen das Ende verdickt. — An der Hüfte des ersten Beinpaares unten ein gekrümmter, am Ende stumpfer Dornfortsatz. Keine Längsfurchen an den Tibien.

Das Femoralglied der Palpen kurz, mit starker Kopfkrümmung, seitlich zusammengedrückt, unten mit langen Haaren besetzt. Das Patellarglied so dick als lang, am Ende oben mit zwei langen Borsten. Der Tibialtheil sehr kurz, an der Aussenseite in einen dicken, langbehaarten, kegelförmigen Fortsatz übergehend.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0045, des Abdomen: 0$^{m}$005, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0145, des zweiten: 0$^{m}$0135, des dritten: 0$^{m}$008, des vierten: 0$^{m}$012.

Von Port Mackay und Bowen am Port Denisson (Museum Godeffroy.)

Diese Art hat mit Epeira triangula Keys. (Beschreibungen neuer und wenig bekannter Arten aus der Familie Orbitelae in den Sitzungsberichten der Isis zu Dresden 1863 p. 120 T. V f. 12 – 14) sowohl in der Körperform als in der Bildung der Epigyne grosse Aehnlichkeit; — auch die Zeichnung des Abdomen ist an dem einen Exemplare, welches ich der gütigen Mittheilung des Herrn Grafen Keyserling verdanke, nicht wesentlich von jener bei Ep. indagatrix verschieden. Epeira triangula ist jedoch grösser und hat verhältnissmässig längere Beine als Ep. indagatrix, — bei ersterer ist das erste Beinpaar c. 4 mal so lang als der Cephalothorax, bei letzterer nur 3 mal, — in ähnlicher Proportion verhalten sich auch die übrigen Beine beider Arten; die Höckerchen am Seitenrande des Sternum sind bei Ep. triangula sehr deutlich, bei Ep. indagatrix jedoch kaum zu erkennen; bei ersterer Art fällt die Erhöhung, auf welcher die vier MA. bei weitem weniger steil ab, als bei letzterer. —

Beide Arten sind jenen Thieren beizurechnen, welche mit höchst minutiösen Abweichungen in verschiedenen Welttheilen leben und wahrscheinlich keine selbständigen Arten repräsentiren, wie Latrodectus mactans Fabr. und Latrod. scelio Thor. u. a. —

Bei einem entwickelten Männchen von Bowen ist an der Oberseite des Abdomen in der Mitte ein grosser schwarzer Flecken vorhanden. —

*Epeira plebeja n. sp.*

T. VI f. 10 fem. f. 10$^{a}$ Epigyne.

Femina.

Cephalothorax braungelb mit schwärzlichem Saume am Vorderrande und einem dunkleren, rautenförmigen Flecken oben auf dem Kopftheile, dessen vordere Spitze bis zu den hinteren MA. reicht, — die Behaarung des Brusttheiles weiss, jene des Kopfes gelblichweiss. Die Mandibeln braungelb, weiss behaart, die Kralle rothbraun. Maxillen, Lippe und Sternum braungelb, letzteres weisslich behaart. Palpen bräunlichgelb, das Patellar- und Tibialglied am Ende, das Tarsalglied in der Mitte stärker gebräunt, die Haare und Borsten gelblichweiss. — Die Beine bräunlichgelb, die Haare und Borsten weiss, die Stacheln theils schwarz, theils bräunlichgelb mit brauner Wurzel und Spitze. Die Schenkel gegen das Ende, die Spitze der Patellen, je ein Ring in der Mitte der Tibien und Metatarsen und die Endhälfte der Tarsen schwarz oder dunkelbraun. Das Abdomen oben bräunlichgelb, mit einem gegenüber den Schulterwinkeln beginnenden, hinten verschmälerten, zackig gesäumten, etwas dunkleren Rückenfelde, in diesem vorn eine dunklere Bogenlinie und hinter dieser ein ebenfalls dunkler gefärbter Winkelflecken, von welchem vier parallele Längslinien nach hinten

verlaufen. — Die ganze Oberfläche des Abdomen ist sehr fein netzaderig, gegenüber dem vorderen Ende des Rückenfeldes beiderseits ein querliegendes schwarzes, ausgezacktes Fleckchen, hinter diesem drei in einer schrägen Linie gestellte schwarze Punkte und hinter diesen beiderseits ein schwarzes Fleckchen. Die Spinnwarzen braun, von vier weisslichen Fleckchen umgeben. Von den Seiten ziehen zahlreiche, feine, braune Linien bis in die Nähe des Rückenfeldes hinauf, wo sich meist unter einem sehr spitzen Winkel je zwei verbinden. Die Bauchseite schmutzig braungelb; mit zwei hinten etwas genäherten, gelblichen Längslinien.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, an seiner breitesten Stelle breiter als Tibia IV lang, in den Seiten gerundet, vorn verschmälert zulaufend, hoch, vom Hinterrande ziemlich steil ansteigend, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles stärker, am Kopftheile oben weniger gewölbt, an seiner hinteren Fläche glatt, glänzend und kahl, sonst fast glanzlos und licht mit kurzen, anliegenden Härchen bedeckt, in den Seiten des Kopftheiles mit längeren, vorwärts gerichteten Haaren bewachsen.

Die vier MA. gleichgross in ein Trapez gestellt, an einer steil nach vorn abgedachten Erhöhung, die vorderen den Kopfrand überragend, von einander und den hinteren gleichweit entfernt, letztere beträchtlich näher beisammen, in ihrem Durchmesser von einander abstehend. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Augenreihe schwach nach vorn gebogen.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, gegen das Ende zu dünner, als an der Basis, kürzer als die vordersten Patellen; die Innenflächen divergirend, die Vorderseite mit abstehenden kürzeren und längeren Borstchen dünn besetzt.

Die Maxillen so lang als breit; die Lippe nicht so lang, als an der Basis breit, vorn in eine gerundete Spitze endend.

Das Sternum schmal herzförmig, mit schwachen Erhöhungen am Seitenrande gegenüber den Hüften, mit anliegenden, kurzen, vorwärts gerichteten Härchen dünn bedeckt, zwischen diesen ragen längere Borsten hervor.

Das Abdomen vorn gerundet und am breitesten, nicht sehr viel länger als breit, mit kurzen Härchen licht bedeckt, hinten gegen die Spinnwarzen senkrecht abgedacht.

Die Beine gracil, die Schenkel oben leicht gewölbt. Die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m005$, des Abdomen: $0^m0085$, eines Beines des ersten Paares: $0^m017$, des zweiten: $0^m0165$, des dritten: $0^m0105$, des vierten: $0^m015$.

Von Ovalau und den Tongainseln. (Museum Godeffroy).

*Epeira decolor. n. sp.*

T. VI f. 8 fem. f. 8ª Epipygne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine braungelb, auch das Abdomen von derselben Farbe, oben mit einem etwas dunklerem, nur in Weingeist erkennbaren, hinten verschmälerten, wellenrandigen Rückenfelde. Die Behaarung durchweg bräunlichgelb. In der Mitte der Tarsenglieder des vierten Beinpaares ein schwarzes Fleckchen.

Cephalothorax ziemlich hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare steil ansteigend und von da sanft nach vorn geneigt, in den Seiten gerundet, über der Insertion der Palpen abgesetzt verschmälert, an der seitlichen Absenkung des Brusttheiles gewölbt, kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, nur um $^1/_2{}^{mm}$ länger als breit, an der hinteren Abdachung kahl, glatt und glänzend und hier mit einer länglichen Impression, an der seitlichen Absenkung wenig behaart, oben jedoch dichter mit kurzen, anliegenden Härchen bedeckt, zwischen welchen einzelne längere hervorragen.

Die vier MA. an den Ecken eines Trapezes auf einer vorn gewölbten, ziemlich steil abfallenden Erhöhung stehend, gleichgross, die vorderen an einem schwachen Vorsprunge den Vorderrand überragend, von einander und von den hinteren MA. gleichweit entfernt. Die hinteren MA. einander beträchtlich näher als die vorderen, nicht viel weiter als in der Breite ihres Halbmessers von einander entfernt. Die SA. an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke, kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt, das vordere grösser. Die hintere Augenreihe von oben betrachtet, nach vorn gebogen.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig stark hervorgewölbt, verkehrt birnförmig, kürzer als die vordersten Patellen, mit abstehenden Haaren besetzt, glänzend.

Die Maxillen gewölbt, aussen gerundet, nach Innen schräg gegen die Lippe abgestutzt. Die Lippe breiter als lang, vorn gerundet und nicht gewulstet. —

Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, glanzlos, mit schwachen Impressionen am Seitenrande; die Fläche mit vorwärts gerichteten abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen an der Basis am breitesten, vorn gerundet, nach hinten verschmälert zulaufend, glanzlos, mit kurzen, auf Körnchen sitzenden Borsten licht besetzt, um $^1/_6$ länger, als an der Basis breit.

Die Schenkel der Beine oben gewölbt, licht mit kurzen Härchen bedeckt, die Stacheln meist kurz und schwach. Die Unterseite der Schenkel mit einer Reihe längerer, abstehender Haare besetzt. Die Patellen und Tibien mit sehr schwachen Längsfurchen an der Oberseite.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines

des ersten Paares, $0^m012$, des zweiten: $0^m011$, des dritten: $0^m0065$, des vierten: $0^m01$.

Ein Exemplar von den Viti-Inseln im Museum Godeffroy.

*Epeira corbita n. spec.*

T. VI f. 9 fem. f. $9^a$ Epigyne von vorn gesehen f. $9^b$ Seitenansicht der Epigyne. Femina.

Cephalothorax braungelb, an der seitlichen Wölbung des Brusttheiles weiss-, ausserdem bräunlichgelb behaart. Die Mandibeln an der Basis dunkler, unten heller braungelb, weiss behaart. Maxillen und Lippe, sowie das Sternum braungelb. Das Abdomen oben gelblichweiss, bräunlich geadert, vorn parallel mit dem Vorderrande ein bräunlicher Bogenstreifen, in der Mitte zwei nach hinten convexe, dunklere Bogenstreifen, durch eine Querlinie verbunden, an der hinteren Abdachung ziehen sich vier schwarze Längslinien, von welchen die äusseren vorn in einem Spitzbogen zusammentreffen, herab. Die Epigyne an der Basis von einem milchweissen Wulste umgeben, bräunlichgelb, die abwärts gebogene Spitze derselben schwarzbraun. Die Beine röthlichweiss, die Gelenkspitze gebräunt, an den Metatarsen zwei röthlichbraune Ringe.

Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m001$ länger, als an seiner breitesten Stelle breit, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am breitesten, oberhalb der Palpen abgesetzt verschmälert, ziemlich hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles gewölbt, an der hinteren Absenkung, welche vom Abdomen bedeckt ist, glänzend und kahl; sonst glanzlos, licht mit anliegenden Härchen bedeckt. An der hinteren Abdachung eine rundliche Impression mit einer lineären Furche in ihrem Grunde. Der oben leicht gewölbte Kopftheil ist seitlich durch eine schwach ausgedrückte Furche vom Thorax abgesetzt.

Die vier MA. gleichgross, die vorderen von einander soweit als von den hinteren entfernt, letztere einander mehr genähert als die vorderen. Die vorderen SA. liegen in gleicher Linie mit den vorderen MA., sind von diesen $1^1/_2$ mal so weit, als diese von einander entfernt und sitzen mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen; letztere sind so gross als die vorderen, von diesen weiter als in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Reihe von Oben betrachtet, etwas nach vorn gebogen.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, die Basalhälfte dicker als die untere und fast so dick als die Vorderschenkel.

Die Maxillen so lang als breit, an der Innenseite gegen die Lippe gerade abgeschnitten. Die Lippe so lang, als an der Basis breit, anfänglich gleichbreit, vorn gerundet und nicht gewulstet.

Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, mit drei rundlichen Höckern am Seitenrande und einer länglichen Erhöhung der Spitze, mit anliegenden

Härchen licht bedeckt und mit abstehenden längeren, feinen Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen seiner oberen Contour nach fast rautenförmig, vorn am breitesten und hier fast so breit als lang, hoch, hinten gegen die Spinnwarzen senkrecht abfallend, glanzlos, mit kurzen Härchen licht bedeckt. —

Die Beine gracil, sehr licht behaart; die Schenkel oben gewölbt; die Patellen und Tiben oben mit zwei feinen Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}003$. des Abdomen: $0^{m}005$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0105$, des zweiten. $0^{m}0095$, des dritten: $0^{m}0056$. des vierten: $0^{m}009$.

Von Upolu. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Epeira undata n. spec.*

T. VI. f. 1. fem. f. $1^{a}$ Unterseite des Abdomen f. $1^{b}$ Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun, am Brusttheile weiss-, am Kopfe gelblich behaart. Die Mandibeln gelbbraun, die Maxillen bräunlichgelb, vorn gelblichweiss, die Lippe gelbbraun mit gelblichweissem Vorderrande; das Sternum braun, mit einem lichteren Längsstreifen in der Mitte; das Abdomen oben weiss, fein bräunlich netzaderig, zwischen den Schulterhöckern an der vorderen Wölbung ein dunklerer Bogenstreifen, hinter diesem ein kürzerer gebogener schwarzer Strich, beide mit ihrer Convexität nach vorn gerichtet; zwischen dem zweiten Paare der Rückengrübchen ein bräunlicher Spitzbogen, hinter diesem ein zweiter, von dessen beiden Enden eine feine Linie zu den Spinnwarzen verläuft, zwischen diesen Linien zwei andere, parallele. In gewisser Richtung betrachtet, zeigt sich die Oberfläche des Abdomen von breiten, bräunlichen Querbändern durchzogen. Die Unterseite zeigt einen schwarzbraunen Mittelflecken, welcher von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen reicht und beiderseits von einem weissen, etwas gebogenen Längsstreifen eingefasst ist. Palpen und Beine bräunlichgelb, die äusserste Spitze aller Metatarsen schwarz, die Endhälfte des Tarsengliedes des dritten Beinpaares ebenfalls schwarz; die Schenkel und Tibien des dritten und vierten Beinpaares gegen das Ende stärker gebräunt.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, nicht ganz um $1^{mm}$ länger, als in der Mitte breit, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am höchsten, vom Hinterrande schräg ansteigend, an der seitlichen Abdachung ziemlich stark gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn nicht ganz halb so breit, als in der Mitte, mit anliegenden Härchen dünn bedeckt, — der Kopftheil seitlich durch Furchung vom Brusttheile abgesetzt. —

Das Hügelchen, auf welchem sich die MA. befinden, fällt sehr steil nach vorn ab und überragt den Vorderrand des Kopfes; die vier MA. sind von gleicher Grösse, die vorderen von einander und den hinteren gleichweit ent-

fernt, letztere sind einander mehr genähert als die vorderen und nicht ganz in der Breite ihres Durchmessers von einander abstehend. Die hintere Reihe von oben betrachtet, bildet einen Bogen, dessen Convexität nach vorn gerichtet ist; die SA. stehen an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, sie sind von gleicher Grösse und beiläufig in ihrem Halbmesser von einander entfernt; die hinteren von den MA. wenigstens dreimal so weit als diese von einander, abstehend.

Die Mandibeln vorn herab etwas gewölbt, verkehrt birnförmig, glänzend, mit abstehenden, mässig langen Härchen spärlich besetzt.

Die Maxillen breiter als lang, die Lippe vorn wulstig erhöht und glänzend, in eine stumpfe Spitze endend.

Das Sternum herzförmig, mit deutlichen Höckerchen am Seitenrande gegenüber der Insertion der Hüften, die Fläche sehr fein erhöht netzartig, mit zerstreuten Körnchen, auf welchen ein langes, feines Härchen sitzt.

Das Abdomen von dreieckigem Umrisse, vorn leicht gerundet und zunächst der Basis am breitesten, nur um $0^m001$ länger als an der Basis breit, mit hervorstehenden, breit gerundeten Schulterwinkeln, oben schwach gewölbt, mit drei sehr seichten Quervertiefungen, welche die ganze Breite einnehmen und wodurch die Oberfläche wellig erscheint; von der hinteren Ecke fällt das Abdomen gegen die Spinnwarzen senkrecht ab; die Seiten sind leicht gewölbt. Die ganze Oberfläche ist mit zerstreuten kürzeren, feinen Haaren und längeren, gröberen Borsten spärlich besetzt. —

Die Palpen dünngliederig, so lang als der Cephalothorax; das Tarsalglied reichlich mit langen Haaren und Borsten besetzt. — Die Endkralle auffallend lang.

Die Beine gracil, dünn behaart, die Schenkel oben leicht gewölbt, die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, das Abdomen: $0^m0075$, eines Beines des ersten Paares: $0^m014$, des zweiten: $0^m013$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m0115$.

Von Neu-Seeland. Ein Exemplar im k. k. Museum zu Wien.

*Epeira mucronata n. spec.*

T. VI. f. 2 mas. f. 3 fem. f. $3^a$ Epigyne.

Von dieser interessanten Species habe ich sechs Exemplare aus dem k. k. Museum in Wien vor mir, — leider sind von den beiden Männchen, obwohl die letzte Häutung des ganzen Körpers bereits vollendet ist, die Palpen noch theilweise von der alten Hülle bedeckt, so dass dieselben nicht abgebildet werden konnten.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum schmutzig bräunlichgelb, der Kopftheil des Cephalothorax und die Basalhälfte der Lippe dunkel gefärbt, die Behaarung dieser Theile weiss. Die Palpen und Beine

schmutzig bräunlich gelb, die Endhälfte aller Tarsen, die Spitzen der Metatarsen, je zwei Ringe an den Schenkeln und Tibien der beiden Hinterpaare gelbbraun; die Behaarung der Beine weiss, die Borsten gelblichweiss. Das Abdomen oben weiss, gewässert netzaderig, weiss behaart, mit bräunlichen Borsten besetzt, mit einem mehr oder weniger deutlich durch zwei wellige braune Linien eingefassten, hinten verschmälerten Mittelfelde, in diesem zuweilen ein gewässerter, seitlich ästiger Längsstreifen; die Seiten schmutzig gelblichweiss; die Unterseite mit einem breiten, schwärzlichen Mittelflecken, welcher von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen in gleicher Breite sich erstreckt, in demselben, hinter der Epigyne, ein herzförmiges, weisses Fleckchen; und um die Epigyne, in einen vorn offenen Halbkreis geordnete weisse Fleckchen, deren vorderste zu Längsstreifen zusammenfliessen. Die Spinnwarzen braun.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet, — bei dem einen Exemplare ist das Mittelfeld des Abdomen weit dunkler und vorn durch eine wellige Linie scharf abgegrenzt; bei diesem nimmt es nur die hintere Hälfte des Abdomen ein.

Femina.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}0005$ länger als breit, dem Umrisse nach herzförmig, vorn halb so breit als in der Mitte, hoch, in die Seiten und nach hinten ziemlich steil abfallend; die höchste Wölbung, von vorn betrachtet, in der Mitte etwas eingedrückt. Die Oberfläche des Kopftheiles sanft nach vorn geneigt. — Mit Ausnahme der hinteren Abdachung ist der Cephalothorax mit anliegenden Härchen licht bedeckt; der Kopftheil ist in den Seiten durch schwach ausgedrückte Furchen vom Thorax abgesetzt.

Die vier MA. gleichgross, an einer stark nach vorn geneigten Erhöhung, die vorderen weiter von einander als die hinteren, letztere von einander und den vorderen gleichweit entfernt; die SA. an einem niederen Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, weiter als in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, ziemlich stark nach vorn gebogen.

Die Mandibeln an der Basis stark knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, kurz, mit divergirenden Innenflächen, glänzend, mit langen, vorwärts gerichteten Borsten besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, die Lippe aus quadratischer Basis vorn in eine abgestumpfte Spitze endend.

Das Sternum herzförmig, mit schwachen seitlichen Erhöhungen, mit langen abstehenden Haaren dünn besetzt.

Das Abdomen dem Umrisse nach herzförmig, mit abgerundeten, nicht erhöhten Schulterwinkeln, hinten in eine die Spinnwarzen überragende Spitze endend, unter derselben ein vorspringendes Höckerchen; die Oberfläche wenig

gewölbt, mit zahlreichen, abstehenden Borstchen besetzt; die Seiten leicht gewölbt.

Die Epigyne ist desshalb auffallend, weil der Nagel nicht rückwärts, sondern nach vorn gerichtet ist.

Palpen und Beine gracil; kurz behaart, die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m008$, des zweiten: $0^m007$. des dritten: $0^m0045$. des vierten: $0^m0065$.

Mas.

Der Cephalothorax so lang als Pat. cum Tibia IV; die vier MA. völlig im Quadrate stehend. Die Mandibeln etwas graciler; das Höckerchen unter der Spitze des Abdomen sehr wenig prominirend und nur schwach angedentet, die Beine noch graciler als beim Weibchen, die Tibien des zweiten Paares weder verdickt noch in auffallender Weise bestachelt; die Hüften des ersten Beinpaares ohne dornartigen Fortsatz.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0025$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0065$, des zweiten: $0^m0055$, des dritten: $0^m0035$, des vierten: $0^m005$.

Vorkommen: Neuholland, ohne nähere Bezeichnung.

*Epeira tenella n. sp.*

T. VI f. 5 mas. f. $5^a$ Copulationsorgane f. 6 fem. f. $6^a$ Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine schmutzig braungelb; die Beine zuweilen dunkler gefärbt, die Schenkel des vierten Paares an der Endhälfte schwärzlich angelaufen, — an den Tibien des vierten Paares ist in der Mitte constant ein breiter, heller gefärbter Ring; die Behaarung aller dieser Theile weiss, die Borsten an den Beinen etwas gelblich. Das Abdomen oben gelblichweiss, mit zwei bräunlichen Flecken beiderseits der Basis, — einem vorn breiteren, hinten verschmälerten, von einer feinen, schwarzen Linie eingefassten, etwas mehr schmutzig gelbweissen Längsstreifen, welcher mit seinem hinteren Ende in das ebenfalls schmutzig gelbweisse, durch eine feine, etwas wellige, schwarze Linie begrenzte, hinten stark verschmälerte Rückenfeld hineinragt; die Behaarung rein weiss. Die Seiten schmutzig gelbweiss und wie die Oberfläche fein gewässert netzaderig; die Unterseite gelblichweiss mit einem hinten verschmälerten bräunlichgelben Mittelfelde. Die Spinnwarzen bräunlich.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet, nur sind die hintersten Tibien mit Ausnahme der dunkleren Spitze ganz blassgelb.

Femina.

Der Cephalothorax hoch, dem Umrisse nach herzförmig, so lang als Patell. c. Tibia IV, nicht ganz $^1/_2{}^{mm}$ länger als breit, vorn nicht ganz halb

so breit als in der Mitte, hinten und seitlich steil abgedacht, an der seitlichen Abdachung gewölbt; an der hinteren zieht sich eine vom Hinterwinkel des Kopftheiles abgehende, tief eingeschnittene Furche herab. Oben ist der Cephalothorax gerade und erhöht sich vorn in das ziemlich stark prominirende Hügelchen, welches die MA. trägt. Die obere Fläche und die Seiten sind mit anliegenden Härchen dünn bedeckt.

Die MA. an der vorderen Wand eines hinten stark erhöhten, vorn senkrecht abfallenden Hügelchens, die vorderen etwas grösser, nur wenig weiter als die hinteren von einander, von letzteren jedoch nicht ganz so weit entfernt. Das Hügelchen überragt den Kopfrand, — die vorderen MA. sind von letzterem weiter als von den hinteren MA. entfernt. Die SA. an einer niederen Erhöhung über der Vorderrandsecke, das vordere kleiner und in seinem Durchmesser von dem hinteren entfernt. Die hintere Augenreihe, von Oben betrachtet, stark vorwärts gebogen.

Die Mandibeln ziemlich lang, an der Basis schwach knieförmig herrortretend, dann senkrecht abfallend, innen etwas divergirend, glänzend, fein gerunzelt, mit abstehenden, längeren Borstchen spärlich besetzt. Die Kralle ziemlich lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen so lang, als breit, gewölbt, die Lippe aus quadratischer Basis vorn in eine abgerundete Spitze zulaufend.

Das Sternum herzförmig, flach, mit schwach hervortretenden, abgerundeten Höckerchen am Seitenrande gegenüber der Insertion der Hüften; mit abstehenden feinen Borstchen dünn bewachsen.

Das Abdomen dem Umrisse nach rautenförmig, zwischen den abgerundeten Schulterwinkeln am höchsten und von da nach vorn stark abgedacht, nach hinten leicht geneigt; die hintere Spitze steht senkrecht über den Spinnwarzen und ist abgerundet.

Die Beine gracil, mit etwas gekrümmten Tibien, — an der Oberseite der letzteren keine Furchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m008$, des zweiten: $0^m0075$, des dritten: $0^m0035$, des vierten: $0^m006$.

Mas.

Das Männchen kleiner, der Cephalothorax vorn noch mehr verschmälert, als beim Weibchen; die Augenstellung, wie bei diesem, nur sind die vorderen MA. auffallend grösser, als die hinteren und überragen den Vorderrand weit mehr; die Mandibeln sind graciler und in der Mitte etwas eingebogen; — die Maxillen mit einem deutlichen Zahne am Aussenrande (eine auffallende Erscheinung, welche dazu auffordert, die Maxillen der Männchen des Genus Epeira auf die Anwesenheit dieses stark vorspringenden Zahnes zu untersuchen). — Das Abdomen von derselben Gestalt, wie beim Weibchen. An den Hüften des ersten Paares unten ein kurzer, gekrümmter, an jenen des letzten Beinpaares ein langer, ge-

rader Dorn. Die Tibien des zweiten Beinpaares an der Vorderseite etwas aufgetrieben, unten in der Mitte mit einem langen, gebogenen Stachel. —

Länge des Cephalothorax: $0^m00175$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten Paares: $0^m008$, des zweiten: $0^m0065$, des dritten: $0^m0035$, des vierten: $0^m005$.

Neun entwickelte Weibchen und ein Männchen von Neuholland ohne nähere Angabe im k. k. Museum zu Wien.

Diese kleine Species ist eine der merkwürdigsten des Genus Epeira. Der oben stark erhöhte, vorn senkrecht abfallende Hügel der MA., die Stellung dieser Augen selbst, der Stachel an den Hüften des letzten Paares und vor allem der Zahnfortsatz an der Aussenseite der Maxillen des Männchens sind Merkmale, welche sie von allen anderen unterscheiden. —

*Epeira maculaticeps n. sp.*

T. V. f. 5. mas. f. 5ª. Männl. Palpe.

Mas.

Der Cephalothorax röthlichbraun, gelbbehaart, mit zwei Paar schwarzen runden Flecken, das vordere Paar hinter den SA., das hintere beiderseits vom hinteren Kopfwinkel. — Die Mandibeln braun, an der Spitze bräunlichgelb. Maxillen, Lippe, Sternum bräunlichgelb, letzteres am Rande dunkler gefärbt. — Das Abdomen braungelb, mit dunklerem, wellenrandigen, hinten spitzen Rückenfelde, in demselben zunächst der Basis zwei gelbe, runde Fleckchen; die Oberseite ist mit gelblichweissen, sehr kurzen, anliegenden Härchen bedeckt und mit abstehenden, längeren, gelblichweissen, an der Wurzel braunen Borsten besetzt. Die Unterseite und die Spinnwarzen braun. Die Beine röthlichbraun, mit blassgelben Metatarsen und Tarsen, die Metatarsen in der Mitte und am Ende, die Tarsen am Ende gebräunt. Die Oberseite der Schenkel des ersten und zweiten Paares in der Mitte gebräunt, die Schenkel des ersten Paares an der Aussenseite mit einem schwarzen Längsstrich, jene des zweiten unten mit zwei schwarzen Flecken, an den Tibien des zweiten Paares in der Mitte ein dunkler Ring; die Schenkel des vierten Paares an der Spitze mit einem schwarzen Flecken. —

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, an seiner breitesten Stelle so breit als Tibia IV lang, dem Umrisse nach herzförmig, an der seitlichen Abdachung gewölbt, oben platt, fast glanzlos, mit anliegenden kurzen Härchen bedeckt, nur am Kopftheile in den Seiten längere, nach vorn gerichtete Haare. Der Kopftheil ist nicht höher als die Brust, von dieser nicht sehr deutlich abgesetzt; hinter dem Kopftheile beginnt die lange, tiefeingeschnittene Mittelfurche.

Die MA. an einer Erhöhung, welche den Kopfrand stark überragt und nach vorn schräg abgedacht ist, die vorderen grösser, von einander so weit als von den hinteren entfernt; letztere halb so weit, als die vorderen von einander abstehend; die SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, sie sind gleichgross und nur durch einen kleinen Zwischenraum von einander

getrennt; die vorderen sind von den vorderen MA. etwas weiter, als diese von den hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe von Oben gesehen, nach vorn gebogen.

Die Mandibeln schwach, merklich kürzer als die vordersten Patellen, vorn herab wenig gewölbt, an der Spitze etwas auseinanderweichend, glänzend, spärlich behaart.

Die Maxillen so lang als breit; die Lippe etwas länger als breit, mit einer Querfurche über der Basis, vorn etwas spitz zulaufend, nicht gewulstet.

Das Sternum herzförmig, ohne Protuberanzen, am Seitenrande wenig gewölbt, mit anliegenden kürzeren Haaren licht bedeckt, ausserdem mit sehr langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen vorn gerundet und am breitesten, hinten verschmälert zulaufend, am Ende abgestumpft, glanzlos, mit sehr kurzen anliegenden Härchen bedeckt und mit längeren, aufrechten, steifen Borsten reichlich bewachsen.

Das Tibialglied der Palpen ist an der Innenseite in einen ziemlich langen, stumpfen, dicken Fortsatz erweitert; an der Unterseite, mehr nach Aussen ein kürzerer, vorwärts gerichteter, am Ende stumpfer Auswuchs.

Die Beine gracil, an den Hüften des ersten Paares unten am Ende ein kleines, hackenförmiges Anhängel; die Tibia des zweiten Paares nicht verdickt, aber reichlicher, als die übrigen Tibien mit kurzen Stacheln an der Vorderseite besetzt. Die Tibien ohne Längsfurchen an der Oberseite.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, von gleicher Länge das Abdomen; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m0165$, des zweiten: $0^m014$, des dritten: $0^m008$, des vierten: $0^m012$. —

Ein Exemplar von Upolu im Museum Godeffroy.

Diese Art hat einige Aehnlichkeit mit Ep. flavopunctata, unterscheidet sich jedoch von derselben durch ihre ansehnlichere Grösse, die vier schwarzen Flecken auf dem Cephalothorax und die verhältnissmässig längeren Vorderbeine, welche bei Ep. flavopunctata nicht ganz dreimal so lang als der Cephalothorax, bei Ep. maculaticeps viermal so lang sind.

*Epeira flavopunctata n. sp.*

T. V. f. 4. mas. f. 4ª. Männl. Palpe.

Mas.

Cephalothorax braungelb, der Brusttheil mehr gelblich, der Kopf weiss behaart, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichgelb, das Abdomen oben grünlichbraun, mit schwarzem, wellenrandigen, hinten verschmälerten, gelblich gesäumten Rückenfelde, in demselben hinter der Basis zwei Paar gelber Punktflecken, das vordere Paar derselben grösser; die Behaarung gelblichweiss, die Borsten weiss, an der Basis bräunlich; die Unterseite grünlichbraun, die Spinnwarzen braun; die Beine braungelb, gelblich behaart.

Cephalothorax lo lang, als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, so breit als Tibia IV lang, dem Umrisse nach herzförmig, ziemlich

hoch, am Brusttheile in den Seiten stark gewölbt, wenig glänzend. Der Kopftheil nicht höher als die Brust, von dieser durch sehr undeutliche Furchen abgesetzt; — der Brusttheil mit anliegenden feinen, kurzen Härchen bedeckt, mit langer, tiefeingeschnittener Mittelfurche, — der Kopftheil mit dickeren und längeren Haaren belegt.

Die vorderen MA. an einem Vorsprunge, welcher den Vorderrand weit überragt. von einander so weit als von den hinteren MA. entfernt, grösser als diese; zwischen dem vorderen und hinteren MA. je eine lange Borste. — Die hinteren MA. merklich näher beisammen als die vorderen. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, gleichgross, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander, die vorderen von den vorderen MA. nur wenig weiter, als diese von den hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, nach vorn gebogen.

Die Mandibeln dünn, an der Spitze etwas auseinanderweichend, senkrecht abfallend, vorn herab nicht gewölbt, glänzend, spärlich behaart.

Die Maxillen so lang als breit, aussen gerundet; die Lippe über der Basis eingeschnürt und hier mit einer Querfurche, vorn etwas spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, glänzend, ohne Erhöhungen am Seitenrande, mit kürzeren, anliegenden und längeren, abstehenden Haaren besetzt.

Das Abdomen vorn schwach gerundet und hier am breitesten, von da nach hinten verschmälert zulaufend, glanzlos, mit sehr kurzen, anliegenden Härchen bedeckt und mit langen, abstehenden Borsten, besonders reichlich am Vorderrande besetzt.

Der Tibialtheil der Palpen hat an der Innenseite einen an der Basis dicken, dann in eine feine Spitze abgesetzten, an der Aussenseite einen langen, dicken, am Ende stumpfen, nach Aussen gerichteten, lang behaarten Fortsatz.

Die Beine gracil, am Ende des ersten Hüftengliedes des ersten Beinpaares unten ein dornförmiger, kurzer Fortsatz. Die Tibia des zweiten Paares ist vorn reichlicher mit Stacheln besetzt, als die Tibien der anderen Beine und erscheint daher etwas dicker. — Keine Längsfurchen an der Oberseite der Tibien.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, ebenso lang ist das Abdomen; Länge eines Beines der ersten Paares: $0^m0115$, des zweiten: $0^m01$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m009$.

Ein Exemplar von den Viti-Inseln im Museum Godeffroy.

*Epeira speculabunda n. sp.*

T. V. f. 6. mas. f. 6ª. Männl. Palpe.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb, gelblich behaart, die längeren Haare am Kopftheile gelblichweiss. Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum braungelb. letzteres weiss behaart. Das Abdomen oben schmutzbräunlichgelb,

mit schwarzem, hinten verschmälerten, durchlaufenden, wellenrandigen, schmal weissgesäumten Rückenfelde, in demselben zunächst der Basis zwei kleine, gelblichweisse Längsstrichelchen, und unmittelbar hinter diesen zwei Fleckchen von derselben Farbe; an letztere reiht sich ein gelblichweisses Längsband, welches vorn ein schwarzes Fleckchen einschliesst, an. Die Unterseite gelbbraun, zu beiden Seiten der Spinnwarzen zwei weisse Punktflecken, zwei vor denselben, eine Querreihe weisser Punktfleckchen hinter der Epigyne. Die Schenkel des ersten, zweiten und vierten Beinpaares dunkelbraun, mit einem breiten, bräunlichgelben Ringe an der Basis, die Schenkel des dritten Paares bräunlichgelb, an der Spitze schwarz; alle Patellen und die Tibien der beiden Vorderpaare röthlichbraun; die Basalhälfte der Tibien des dritten und vierten Paares blassgelb, die andere Hälfte röthlichbraun; die Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Paares blassgelb, am Ende röthlichbraun. Die kurzen Härchen des Abdomen weiss, die Borsten gelblichweiss. —

Cephalothorax länger als Pat. c. Tibia eines Beines des vierten Paares, vorn stark verschmälert zulaufend, dem Umrisse nach spitzeiförmig, mässig hoch, am Brusttheil beiderseits der länglichen, tiefeingeschnittenen Furche, stark gewölbt, am Kopftheile nicht höher, als der Thorax, etwas glänzend, weitschichtig fein granulirt, mit anliegenden, kurzen Härchen licht bedeckt; am Kopftheile in den Seiten längere, vorwärts gerichtete Haare.

Die vorderen MA. den Vorderrand des Kopftheiles bedeutend überragend, vom Kopfrande, von einander und von den hinteren MA. gleichweit entfernt, letztere kleiner, näher beisammen als die vorderen, zwischen den vorderen und hinteren MA. je eine lange, starke, vorwärts gerichtete Borste. Die SA. an einem kleinen Hügelchen, die vorderen von den vorderen MA. nur wenig weiter, als diese selbst von einander, von den hinteren kaum in ihrem Halbmesser entfernt: die vorderen und hinteren SA. gleichgross. Die hintere Augenreihe stark nach vorn gebogen.

Die Mandibeln dünn, ziemlich lang, vorn nicht gewölbt, mit etwas auseinanderweichenden Spitzen, glänzend, spärlich behaart.

Maxillen so lang als breit. Die Lippe gewölbt, so lang als breit, mit einer Querfurche parallel der Basis, bis zur Hälfte der Länge gleichbreit, dann nach vorn spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, etwas glänzend, mit haartragenden Körnchen bestreut, ohne Erhöhungen am Seitenrande.

Das Abdomen vorn am breitesten, nach hinten verschmälert zulaufend, vorn gerundet, hinten rundlich stumpf, glanzlos, mit kurzen Härchen licht bedeckt und mit längeren Borsten besetzt.

Das Tibialglied der Palpen hat einen geraden, nach aussen gerichteten, am Ende stumpfen, langbehaarten, kurzen Fortsatz an der Aussenseite.

Die Hüften des ersten Beinpaares haben an der Unterseite am Ende ein kleines abwärts gerichtetes gebogenes Zähnchen. Die Beine gracil, sehr dünn und kurz behaart; die Tibia des zweiten Paares an der Basalhälfte etwas verdickt; von den hier befindlichen Stacheln die beiden oberen zu-

nächst der Basis von auffallender Länge. — Die Tibien an der Oberseite ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax oder des Abdomen: $0^m0025$, eines Beines des ersten Paares: $0^m009$, des zweiten: $0^m007$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m0065$.

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Epeira cordiformis. n. spec.*

T. V. f. 7 fem. f. 7ª. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Beine, Palpen, Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichgelb, die Behaarung weiss; das Abdomen graugelb, weissbehaart. Die Spitze der Mandibeln, des Tarsalgliedes der Palpen und der Tarsen der Beine röthlichbraun. Bei nicht ausgedehntem Abdomen ist ein, übrigens nicht in der Färbung verschiedenes, durch zwei gelblichweisse Wellenlinien begrenztes, hinten verschmälertes Rückenfeld zu bemerken; das alte Weibchen ist fast durchweg hellolivenbraun gefärbt.

Der Cephalothorax hinten vom Abdomen bedeckt, beträchtlich länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am breitesten, und hier merklich breiter als Tibia IV lang, in den Seiten gerundet, über den Palpen abgesetzt verschmälert, mit tiefer Rückengrube, in welcher zwei kurze Längsritzen sich befinden, an der hinteren Abdachung kahl, glänzend, die übrige Fläche matter glänzend und mit langen, etwas abstehenden Haaren licht bedeckt. Der Kopftheil oben leicht gewölbt, seitlich vom Thorax durch Furchung abgesetzt.

Die vier MA. an einer polsterförmigen, nur mässig steil abfallenden Erhöhung, gleichgross, die vorderen den Kopfrand überragend, von diesem und den hinteren MA. gleichweit, von einander nicht so weit als von den hinteren entfernt, letztere halb so weit, als die vorderen von einander abstehend. Die SA. gleichgross, an einem niederen Hügelchen, weiter, als in ihrem Halbmesser von einander entfernt; die vorderen fast in gleicher Linie mit den hinteren MA., von den vorderen MA. noch einmal so weit, als diese von einander entfernt. Die hintere Reihe ziemlich stark nach vorn gebogen.

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, glänzend, spärlich behaart.

Die Maxillen so lang als breit. Die Lippe vorn gerundet, breiter als lang; am Vorderrande nicht gewulstet.

Das Sternum herzförmig, mit drei niederen Höckern gegenüber den Hüften, leicht gewölbt, mit abstehenden, längeren Borsten besetzt.

Das Abdomen herzförmig, an der Spitze und bei trächtigen Weibchen auch an der Basis in der Mitte eingekerbt, oben flach, die Spinnwarzen mit seiner Spitze überragend. Die ganze Oberfläche ist mit kurzen, stark seidenglänzenden, anliegenden Härchen licht bedeckt. Nach dem Ablegen der Eier verändert das Abdomen seine Gestalt, die Einkerbung in der Mitte des Vor-

derrandes verschwindet und die stärkere Wölbung der Seiten an der Basis vermindert sich.

Die Beine stämmig, ziemlich dicht behaart, die Stacheln fein; die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$005, des Abdomen: 0$^{m}$009, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0135, des zweiten: 0$^{m}$0125, des dritten: 0$^{m}$008, des vierten: 0$^{m}$0115.

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy.)

Zu dieser Gruppe zählt noch:

*Epeira lacrimosa Walck.*

Walck. Apt. II. p. 34.

Länge 3‴. Abdomen länglich, oval, gewölbt, in den Seiten verschmälert, schwarz mit sechs weissen, ovalen Flecken. Der Cephalothorax gelb, sehr gewölbt; das Sternum gelb, schwarz gesäumt; Beine gelb, gracil; die Palpen dünn, gelb, am Ende gebräunt. Die Lippe dreieckig, glatt, gelb; die SA. in gleicher Linie mit den hinteren MA. (Nach Walck. Beschreibung.)

Australien. — Port-Jackson.

## III. Gruppe.

Abdomen vorn breiter, — hinten breit gerundet (Les ovalaires triangulaires larges Walck.).

*Epeira albida. n. sp.*

T. VII. f. 2. fem. f. 2$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, gelblich weissbehaart; der Raum zwischen den Augen und ein Flecken über den MA. rothbraun; die Mandibeln schwarzbraun; die Maxillen und die Lippe schwarz, vorn blassgelb gesäumt; das Sternum schwefelgelb, rings schwarzbraun gesäumt, weissbehaart; das Abdomen oben gelblichweiss, an der Basis um die Verbindung mit dem Cephalothorax ein kreisförmiger Flecken und über diesem ein mondförmiger, in der Mitte hinten winkelig ausgeschnittener Querstreifen schwarzbraun; hinter dem zweiten Stigmenpaar zwei concentrische Bogenlinien, von welchen vier parallele Linien nach den Spinnwarzen verlaufen, schwärzlich. Die Behaarung gelblichweiss. Die Spinnwarzen schwarzbraun, vor einem schwarzbraunen Ring mit vier weissen Fleckchen eingefasst, vor denselben an der Unterseite zwei Querflecken weiss, hinter der Epigyne ein Querstreifen und zu beiden Seiten der Bronchialdeckel ein schräger Streifen gelblichweiss. Palpen und Beine röthlichgelb, an letzteren die Endhälfte der Schenkel des dritten und vierten Paares, und ein breiter Ring am Ende aller Tibien und die Metatarsen des dritten und vierten Paares braun. — Die Behaarung der Beine gelblichweiss.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella und Tibia eines Beines des

vierten Paares breiter als Tibia IV lang, ziemlich hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles und am Kopftheile oben gewölbt, glänzend, am Brusttheile mit kurzen Härchen spärlich bewachsen; der Kopftheil, besonders oben, mit langen, abstehenden Haaren reichlich besetzt. An der hinteren Abdachung die grosse, etwas längliche Rückengrube. Der Kopftheil durch eine Furche deutlich abgesetzt.

Die vier MA. an einer leichten Erhöhung, die vorderen von einander und die hinteren gleichweit entfernt, die hinteren, welche so gross als die vorderen sind, einander sehr genähert, kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die vorderen SA. von den vorderen mittleren noch einmal so weit als diese von einander entfernt, mit den hinteren an einem gemeinschaftlichen Hügelchen über der Vorderrandsecke, kaum im vierten Theile ihres Durchmessers von den hinteren entfernt, letztere etwas kleiner.

Die Mandibeln glänzend, vorn herab leicht gewölbt, etwas divergirend, so lang als die vordersten Patellen, spärlich behaart.

Die Lippe halbkreisförmig, der Vorderrand nicht oder wenigstens nur sehr wenig gewulstet.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, mit sehr schwachen Höckerchen gegenüber den Hüften der drei vorderen Beinpaare, mit kurzen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen hoch gewölbt, vorn und in den Seiten gerundet und hinten nur mässig verschmälert zulaufend, nach den Spinnwarzen herab gewölbt, fast glanzlos, mit kurzen, abstehenden Borstchen gleichmässig licht bewachsen.

Die Epigyne bildet ein halbkreisförmiger, glänzender Höcker, dessen hintere Fläche zwei rundliche Vertiefungen zeigt, und welcher in einen kurzen, an der Spitze aufwärts gekrümmten, behaarten Fortsatz endet.

Die Beine licht behaart; ziemlich stämmig; die Schenkel oben gewölbt, die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0045, des Abdomen: 0$^{m}$0075, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$013, des zweiten: 0$^{m}$012, des dritten: 0$^{m}$0075, des vierten: 0$^{m}$011.

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Epeira viridis Keys.*

E. Keyserling: Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. zu Wien 1865, p. 812. T. XVIII. f. 11—12.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Palpen, Beine und Sternum schwarz, stahlblau schillernd, — ebenso die Maxillen und die Lippe, jene am Innenrand, diese vorn braungelb gesäumt. Das Abdomen schmutzig hellgrün, die Muskelgrübchen an der Oberseite schwarz, — zahlreiche schwarze Pünktchen bemerkt man theils zwischen den Muskelgrübchen zerstreut, theils in den Seiten, hier in Doppelreihen, welche oben sich vereinigen, geordnet. Die Spinn-

warzen schwarzbraun, die Behaarung des Abdomen gelblich, jene der Beine röthlichbraun, — die Stacheln an letzteren schwarzbraun.

Der Cephalothorax so lang als Pat. c. Tib. eines Beines des vierten Paares, um $0^m0015$ länger als an der breitesten Stelle breit, vorn mässig verschmälert; der Brusttheil vom Hinterrande sanft schräg ansteigend, metallisch glänzend, vorn mit einem tiefen Quereindrucke, an der seitlichen Abdachung etwas gewölbt und mit Körnchen besetzt, welche in Reihen geordnet sind und ein kurzes, feines Borstchen tragen; der etwas aufgeworfene Seitenrand mit zwei Reihen solcher Körnchen. Der Kopftheil vom Thorax deutlich abgesetzt und ziemlich erhöht, in den Seiten gewölbt, oben fast flach, mit einer Impression hinter den Augen, er hat denselben Metallglanz wie der Thorax und ist ebenfalls mit borstentragenden Körnchen bestreut.

Die vier MA. an einem stark vortretenden, vorn steil abfallenden Hügelchen, die vorderen beträchtlich grösser, von einander und den hinteren gleichweit entfernt, letztere viel näher beisammen, als die vorderen. Die SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, weiter als in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln vorn herab etwas gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, mit kurzen, feinen Borstchen licht besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, etwas gewölbt. Die Lippe stark gewölbt; der Vorderrand gerundet, etwas gewulstet und durch eine Bogenfurche abgesetzt.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, mit deutlichen Höckerchen gegenüber der Insertion der Hüften, und mit kürzeren und längeren, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen vorn etwas breiter als hinten, eben so lang als breit, vorn und hinten gerundet, an der Oberseite leicht gewölbt, mit kurzen, anliegenden, seidenglänzenden Härchen dünn bedeckt.

Palpen und Beine stämmig, metallisch schillernd; die Schenkel der beiden Vorderpaare oben stärker gewölbt, jene des ersten an der Basis mit schwacher Kopfkrümmung. Die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m009$, des Abdomen: $0^m013$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0285$, des zweiten: $0^m0265$, des dritten: $0^m016$, des vierten: $0^m0235$.

Von Upolu und Ovalau (Museum Godeffroy).

## IV. Gruppe.

### Abdomen dem Umrisse nach von elliptischer Form.

*Epeira mangareva. Walck.*

T. VII. f. 4. fem. f. 4ª. Epigyne. f. 5. mas. f. 5ª. Copulationsorgane.

Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. T. IV. p. 469.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, mit drei röthlichbraunen oder schwarzbraunen Längsstreifen, einem mittleren, auf dem Kopftheile meist erweiter-

ten und zwei seitlichen, vom Hinterrande bis zur Vorderrandsecke sich erstreckenden, an der seitlichen Abdachung des Brust- und Kopftheiles; der Seitenrand selbst mit einer feinen, schwarzen Linie gesäumt. Häufig bemerkt man auch unter der vorderen Augenreihe eine braune Querbinde. Die Behaarung gelblichweiss.

Die Mandibeln bräunlichgelb mit rothbraunen Krallen, die Maxillen bräunlichgelb, in der Mitte stärker gebräunt; die Lippe braun, vorn gelblichweiss; das Sternum braun mit einem mehr oder weniger deutlichen, gelben Mittellängsstreifen. — Palpen und Beine bräunlichgelb, meist mit stark gebräunten Gelenkenden; die Behaarung gelblichweiss; die Borsten und Stacheln schwarz.

Das Abdomen oben braun mit einem rein weissen, hinten verschmälerten Mittellängsstreifen. Derselbe hat an der vorderen Hälfte meist zwei etwas vorwärts gebogene Zacken und ist von einem dunkleren, hinten ebenfalls spitz auslaufenden Längsstreifen durchzogen; neben dem zweiten Zacken beginnt eine sich hinten nähernde, neben dem Mittellängsstreifen verlaufende Doppelreihe schwarzer, aussen breit weiss eingefasster Mondfleckchen, deren Concavität nach Innen gerichtet ist. Die Seiten sind oberhalb gelblichweiss, nach Unten braun und meist von gelblichen, schrägen Strichen durchzogen. Die Unterseite braun, mit zwei gelblichweissen, in der Mitte verschmälerten oder unterbrochenen parallelen Längsstreifen, welche jedoch nicht bis zu den Spinnwarzen reichen; letztere sind braun. Die Behaarung des Abdomen gelblichweiss.

So sind meist die heller gefärbten Exemplare gezeichnet; es kommen aber auch nicht selten ganz dunkle Varietäten vor, bei welchen nicht blos die Zeichnung des Abdomen sich ändert, sondern auch die Palpen und Beine schwarze Ringflecken zeigen. Bei solchen Exemplaren sind die Mandibeln dunkelbraungelb, mit einem schrägen schwarzen Striche an der Vorderseite. — die Maxillen und die Lippe sind schwarz, vorn gelblichweiss, das Sternum schwarz mit kaum erkennbarem, gelben Mittelstreifen, das Abdomen oben tiefschwarz, der weisse Mittellängsstreifen entweder seitwärts nicht gezackt und ohne dunklere Zeichnung in der Mitte oder er zeigt die beiden Zacken an seiner vorderen Hälfte, während die hintere tief eingeschnürt, ja selbst in einzelne nicht zusammenhängende Fleckchen aufgelöst erscheint. Die Beine sind dunkelbraungelb, die Schenkel in der Mitte und am Ende schwarz geringelt, die Oberseite der beiden Vorderpaare oft ganz schwarz und an der Unterseite derselben ein schwarzer oder brauner Längsstreifen; die Patellen und Tarsen am Ende schwarz, die Tibien und Metatarsen in der Mitte und am Ende mit je einem schwarzen Ringe. Die Palpen bräunlichgelb; die Gelenkenden des Patellar-, Tibial- und Tarsalgliedes schwarz.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet, variirt auch in derselben Weise wie dieses.

Femina.

Der Cephalothorax klein, ziemlich hoch, nur wenig länger als die Tibia eines Beines des vierten Paares, $0^m001$ länger als breit, oben fast gerade, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, vorn nicht ganz halb so breit, als in der Mitte, an der hinteren Abdachung glatt, glänzend, kahl, mit einer tiefen Längsimpression, sonst mit anliegenden kurzen Härchen ziemlich dicht bedeckt.

Die vier MA. an einer länglichen, den Vorderrand des Kopftheiles vorn etwas überragenden Erhöhung, gleichgross; die vorderen von einander und den hinteren gleichweit, — letztere kaum in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die SA. an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke, einander ganz genähert. Die hintere Augenreihe von Oben betrachtet fast gerade.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, senkrecht abfallend, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, glatt, glänzend, dünn behaart.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt. Die Lippe vorn gerundet und nicht wulstig aufgetrieben, ohne Querfurche.

Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, mit schwachen Erhöhungen am Seitenrande gegenüber der Insertion der Hüften, — mit feinen Härchen und langen, abstehenden Borsten bewachsen.

Das Abdomen dem Umrisse nach von elliptischer Form, hochgewölbt, c. $^1/_3$ länger als in der Mitte breit, mit kurzen, anliegenden Härchen, zwischen welche lange aufrechte Borsten emporragen, dünn bedeckt.

Die Beine ziemlich gracil, die Schenkel oben gewölbt, die Tibien ohne Längsfurchen. —

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m0085$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0155$, des zweiten: $0^m014$, des dritten: $0^m008$, des vierten: $0^m0145$.

Mas.

Der Cephalothorax niederer als beim Weibchen, ebenfalls nur wenig länger als Tibia IV, oben noch platter und mit einer langen, tiefeingeschnittenen Längsfurche hinter dem Kopftheile, vorn weit mehr verschmälert zulaufend; Kopf und Brusttheil nicht von einander abgesetzt. Die Erhöhung, an welcher die vier MA. sitzen, überragt den Vorderrand des Kopfes beträchtlich, die Grösse und die Distanzverhältnisse sind dieselben wie beim Weibchen. —

Die Mandibeln sehr dünn, vorn nicht gewölbt, an den Spitzen nach aussen gebogen und daher etwas divergirend; sie fallen vom Vorderrande des Kopftheiles senkrecht ab.

Die Lippe länger, als beim Weibchen, parallel mit der Basis der Quere nach eingeschnürt, vorn etwas spitz zulaufend, aber nicht gewulstet. Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, ohne Erhöhungen am Seitenrande.

Das Abdomen schmäler als der Cephalothorax, ungefähr noch einmal so lang als breit.

Die Schenkel der Beine oben gewölbt, jene des zweiten Paares dicker, an der Unterseite des ersten Paares zunächst der Basis drei schwache Stacheln in einer Längsreihe, an den übrigen Schenkeln unter eine von der Basis bis zur Spitze reichende Längsreihe kräftiger Stacheln, die Tibia des zweiten Paares etwas dicker, an der Vorderseite derselben eine Doppelreihe von kurzen, dicken Stacheln, zunächst über diesen an der Basis zwei längere Stacheln. Die Metatarsen und Tarsen sehr dünn, an den Metatarsen des zweiten Paares keine Stacheln, während jene der übrigen Beine bestachelt sind. Am Ende der Hüften des ersten Paares ein einwärts gebogener, spitzer, kurzer Fortsatz.

Diese Art scheint in Australien weit verbreitet und nirgends selten zu sein; auf dem Festlande wurde sie bei Port Mackay und Bowen gefunden, im Museum Godeffroy sind ausserdem Exemplare von den Tongainseln, der Vitigruppe (Ovalau), den Somoainseln (Upolu) und dem Cooks Archipel (Roratonga) vorhanden. — Das k. k. Hofkabinet besitzt männliche und weibliche Exemplare, welche von der Novarareise mit der allgemeinen Bezeichnung „Neuholland" stammen.

*Epeira Theïs Walck.*

Walck. Apt. T. II. p. 53. Pl. 18. f. 4.

Länge 6‴. fem.

Beschreibung nach Walckenaer: Abdomen länglich oval, mit zwei braunen Längsbändern, welche sich an beiden Enden verbinden und ein anderes ovales Längsband von lebhaft gelber Farbe umschliessen, seitlich ein anderes Band von gleicher oder mehr grauer Farbe. Das Mittelband zeigt eine feine schwarze Längslinie, welche durch kleine schwarze Strichelchen gekreuzt ist. Die beiden braunen Bänder jeder Seite zeigen vier kleine, lebhaft gelbe Querstrichelchen. Der Bauch ist in der Mitte schwarz und gesäumt von zwei parallelen, nicht gebogenen gelben Linien; die Seiten sind schwärzlich braun, mit gelben Haaren bedeckt; vier gelbe, in's Viereck gestellte Punktflecken am After. Die Epigyne braun, vorspringend, senkrecht, mit nur einer Krümmung. Der Cephalothorax bräunlichgelb, mit einem Längsstreifen in der Mitte und zwei anderen in jeder Seite. Die hinteren MA. sind einander weit mehr genähert als die vorderen. Die SA. stehen entfernt und auf die gleiche Linie mit den hinteren MA. zurückgeschoben. Maxillen und Lippe sind röthlich blassgelb, schwärzlich angelaufen an der Basis; das Sternum oval, behaart, in den Seiten braun, in der Mitte bräunlichgelb, wodurch ein breiter Längsstreifen gebildet wird. Die Beine von mittlerer Länge bräunlichgelb, an den Gelenkenden mit braunen Ringen.

Polynesien - (Marianen - Insel Guam.)

Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, dass Epeira Theïs nur eine Varietät von Ep. Mangareva ist, beide Arten stimmen in den Hauptmerkmalen überein.

*Epeira hieroglyphica. n. sp.*

T. VII. f. 8. mas. f. 8ª. Männl. Palpe.

Mas.

Der Cephalothorax rothbraun, der Clypeus bräunlichgelb. Die Mandibeln blassgelb; Maxillen und Lippe schwarz, am Ende breit gelblichweiss; das Sternum bräunlichgelb mit einem durchlaufenden, hellgelben Mittellängsstrich, schwarz gefleckt; das Abdomen von Grundfarbe gelblichgrau, in den Seiten stark mit schwarz gemischt; von der Basis zieht ein zackiger, schmaler, schwarzer Längsstreif ab, welcher sich vor der Mitte gabelig theilt, je ein anderer schwarzer Längsstreif läuft beiderseits etwas gebogen von dem mittleren und wo sich dieser theilt, divergiren dieselben, vereinigen sich aber in der Mitte mit den Gabelästchen der mittleren zu einer zangenförmigen Figur. Der Raum, welcher so begrenzt wird, ist wahrscheinlich ganz weiss ausgefüllt. Unmittelbar daran reihen sich zwei längliche, schwarz gesäumte weisse Flecken und hinter diesen vier Paar weisse Punktfleckchen, von welchen die beiden hintersten Paare den Spinnwarzen genähert sind. An den oberen Seiten nahe der seitlichen Wölbung verläuft beiderseits eine weisse, schwarzgesäumte Wellenlinie und in den Seiten ein schräger, aus drei Längsstrichelchen gebildeter, weisser, schwarzgesäumter Streifen. Die Spinnwarzen bräunlichgelb, beiderseits von diesen zwei weisse Punktfleckchen. Die Unterseite schwarz mit zwei gegen einander gebogenen weissen Linien. Die Bronchialdeckel schwarz, gelblichweiss gesäumt. Die Schenkel des ersten Paares schwarz, oben mit einem gelblichen Längsstriche, die Schenkel der übrigen Beine gelb, unten und oben schwarz gefleckt und vorn und hinten mit einem breiten, schwarzen Streifen. Die Patellen gelb, vorn und hinten schwarz. Die Tibien des ersten und zweiten Paares unten schwarz, oben gelb und hier mit zwei oder drei schwarzen Punkten, die Tibien des dritten und vierten Paares schwarz mit zwei gelben Ringen. Die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare gelb, leicht schwarz angelaufen; die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare schwarz, erstere mit zwei gelben, breiten Ringen. Die Palpen gelblichweiss, die Decke etwas dunkler, die Copulationsorgane braun.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, $1^1/_4$ mal so lang, als an seiner breitesten Stelle breit, in den Seiten gerundet, vorn stark verschmälert, vom Hinterrande steil ansteigend, oben gleichhoch, seitlich gewölbt, mit tiefer, länglicher Rückengrube hinter dem Kopftheile, mit weissen, anliegenden, einfachen, stark seidenglänzenden Haaren bedeckt. — Die vorderen MA. grösser als die hinteren, an einem dem Clypeus stark überragenden Vorsprunge, in Folge davon vom Kopfrande merklich weiter als von den hinteren MA. entfernt; von einander nicht so weit, als von den hinteren MA. abstehend; die vorderen SA. den hinteren SA. ganz genähert, kleiner als letztere, und mit ihnen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Die hintere Reihe, von oben gesehen, gerade. Die Mandibeln glänzend, nach hinten gedrückt, nicht divergirend, mit einzelnen

feinen Borstchen besetzt. Die Klaue kurz, stark gekrümmt. — Die Maxillen gewölbt, so lang als breit, vorn gerade, am vorderen Aussenwinkel gerundet. Die Lippe an der Basis breiter als lang, gewölbt, vorn gerundet. — Das Sternum herzförmig, gewölbt, fast glanzlos, mit feinen abstehenden Haaren und Borsten spärlich bewachsen.

Das Abdomen hoch, vorn und hinten rundlich stumpf, in den Seiten wenig gerundet, länger als breit, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, hinten gegen die Spinnwarzen steil abfallend, glanzlos, licht mit einfachen, weissen, seidenglänzenden Haaren bedeckt und mit abstehenden feinen Borsten spärlich besetzt. Das Femoralglied der Palpen kurz, gerade, ziemlich gleichdick. Das Patellarglied sehr klein, nicht länger als dick, oben kugelig gewölbt, mit langer, feiner Borste am Ende. Der Tibialtheil grösser als das Patellarglied, glockenförmig, mit langen Borsten besetzt. Die Decke aus eiförmiger Basis spitz zulaufend, an die Innenseite gedrängt, mit langen Borsten besetzt, an der Basis mit einem nach Aussen und vorwärts gebogenen Sporn. — Die Beine sehr gracil, die Schenkel oben wenig gewölbt, die Stacheln fein, ziemlich lang; an den Hüften kein Fortsatz. Die Tibien cylindrisch, ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}002$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}008$, des zweiten: $0^{m}007$, des dritten: $0^{m}0045$, des vierten: $0^{m}007$.

Von den Viti-Inseln (Ovalau). Museum Godeffroy.

*Epeira nephilina. n. spec.*

T. VII. f. 6. fem. f. $6^{a}$ Epigyne.

Femina.

Cephalothorax braungelb mit blassgelbem Seitenrandsaume, gelblichweissbehaart; die Mandibeln bräunlichgelb; Maxillen und Lippe gelbbraun, am Vorderrande gelblichweiss; das Sternum braun, mit durchlaufendem gelben Mittellängsstreifen; das Abdomen oben hellbräunlichgelb, die Höcker an der Vorderseite schwarz, von der Basis bis zu den Höckern zwei schwarze Längslinien, hinter den Höckern beiläufig in der Mitte ein schwarzer oder brauner Querflecken, hinten öfter zackig oder gerade abgestutzt, von welchem nach vorn und seitwärts schwarze, verschieden gekrümmte Linien abgehen, hinter diesem Querflecken ein länglich viereckiger, an den Rändern meist gezackter, schwarzgesäumter, brauner Flecken, welcher bis zur hinteren Abdachung reicht, vorn ein schmales, schwarzgesäumtes, gelblichweisses Querfleckchen und zunächst der hinteren Abdachung zwei, runde, gelblichweisse Flecken nebeneinander zeigt; unterhalb der letzterwähnten Flecken an der hinteren Abdachung zwei kleinere, ebenfalls runde Fleckchen von gleicher Farbe. An der seitlichen Abdachung mehrere Mondflecken und Punktfleckchen gelblichweiss, schwarz oder braun gesäumt. Das unterste Paar der Spinnwarzen bräunlichgelb, das oberste braun, rechts und links vom obersten Paare derselben ein weisser Punktflecken. Die Unterseite des Abdomen schwarz, hinter den Luftschilden beginnt ein gelblichweisser, am hinteren Ende nach

Innen umgebogener Längsstrich, hinter demselben ein kleines Mondfleckchen, in der Mitte drei Paar gelblichweisse Punktflecken. — Palpen und Beine bräunlichgelb.

Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, über dem zweiten Beinpaare so breit als Tibia IV lang, um $1^{mm}$ länger als breit, in den Seiten stark gerundet, mit stark verschmälertem Kopftheile; der Brusttheil mit grosser, ziemlich tiefer, rundlicher Rückengrube, beiderseits derselben gewölbt; der Kopftheil nicht höher als die Brust, deutlich von dieser durch Furchen abgesetzt. Die ganze Fläche des Cephalothorax etwas glänzend, mit anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt.

Die Erhöhung, auf welcher die vier MA. sich befinden, nur wenig nach vorn geneigt. Diese Augen gleichgross, an die Ecken eines länglichen Viereckes gestellt, die vorderen vom Kopfrande so weit, als von den hinteren MA. entfernt; von letzteren merklich weiter als von einander abstehend. Die SA. an einem kleinen Hügelchen, gleichgross, weiter, als ihr Halbmesser beträgt, von einander entfernt, die vorderen stehen weiter zurück, als die vorderen MA. und sind von diesen so weit entfernt, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, die hinteren SA. stehen mehr seitwärts, sind daher von den hinteren MA. weiter entfernt, als die vorderen von den vorderen MA.

Die Mandibeln an der Basis gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, glänzend, glatt, spärlich behaart. — Die Maxillen so lang als breit, aussen, vorn und innen gerundet; die Lippe so lang als breit, vorn etwas spitz zulaufend.

Das Sternum glanzlos, mit drei Höckern am Seitenrande und einer länglichen Erhöhung an der Spitze, herzförmig, mit abstehenden langen Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen hoch, vorn gerundet und den Cephalothorax hinten überragend, hinten abgestutzt, in den Seiten fast gleichbreit, um $0^{m}0035$ länger als breit, vorn mit zwei gerundeten Höckern neben einander; hinten ist das Abdomen gegen die Spinnwarzen fast senkrecht abgedacht, die Behaarung ist fast ganz abgerieben, doch deuten Spuren darauf hin, dass alle gelblichweissen Stellen mit weissen, seidenglänzenden Haaren bedeckt sind.

Die Beine stämmig, die Schenkel unten mit mehreren Reihen langer, dünner Stacheln besetzt; die Tibien oben mit zwei unbehaarten Längsstrichen.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}006$, des Abdomen: $0^{m}0085$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}024$, des zweiten: $0^{m}022$, des dritten: $0^{m}013$, des vierten: $0^{m}021$.

Von Port Mackay. Zahlreiche Exemplare im Museum Godeffroy.

*Epeira maritima Keys.*

E. Keyserling: »Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae Latr. in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien, Jahrg. 1865. p. 813. T. XVIII. f. 22. 23.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelgelbbraun, am Vorderrande braungelb, dicht

mit weissen Haaren bedeckt. Die Mandibeln braun, mit einem grossen bräunlichgelben Flecken in der Mitte, schwarz behaart. Die Maxillen und die Lippe schwarzbraun, erstere am Innenrande, letztere vorn schmutzig gelblichweiss. Das Sternum schwarzbraun, mit einem gelblichen Mittellängsstreifen; dieser Streifen und die Ränder bräunlichgelb behaart, die Haare der übrigen Fläche und die Borsten schwarz. Das Abdomen oben gelbbraun oder bräunlichgelb, an der Basis bis zu den Höckern gelblichweiss und weissbehaart; die Höcker vorn schwarz und schwarzbehaart, hinten mit einem weissbehaarten grösseren rundlichen Flecken; hinter den Höckern zwei paar weissbehaarte Fleckchen, die vorderen nach hinten divergirend und vorn fast einander berührend, das hintere Paar weiter von einander, mondförmig, die concave Seite nach Innen, — hinter diesen drei Paar kleinere Fleckchen, einander sehr genähert, — das mittlere Paar von dem vorderen nur halb so weit als von dem hinteren entfernt, längs dieser letzten drei Paar Fleckchen läuft beiderseits ein welliger, zuweilen in einzelne Fleckchen aufgelöster Längsstreifen; an dem Uebergange der Oberseite zur seitlichen Wölbung zahlreiche weissbehaarte Pünktchen und Flecken. Die Seiten schwarz gefleckt, — dazwischen weissbehaarte Stellen und zwei weisse Bogenlinien, welche schräg von oben nach unten ziehen, die vorderen in der Mitte, die hinteren in der Richtung gegen die Spinnwarzen verlaufend. Die Unterseite braun, schwarzbehaart, mit zwei parallelen, weissen Längslinien, hinter diesen beiderseits ein grösserer weisser Flecken, — im Halbkreise um die Spinnwarzen sechs weisse Fleckchen; in der Mitte hinter der Epigyne drei Paar weissbehaarte Punktfleckchen. — Die Spinnwarzen schwarzbraun, an der Aussenseite schwarz-, innen braungelb behaart. — Die Palpen braungelb mit schwarzen Gelenkspitzen, weiss behaart, die Borsten schwarz. Die Beine schwarzbraun, die Schenkel unten braungelb-, oben weissbehaart, an den Patellen in der Mitte ein weissbehaarter Ring, an den Tibien und den Metatarsen der beiden Hinterpaare, an der Basis und in der Mitte und an den Metatarsen der beiden Vorderpaare zunächst der Basis ein weiss behaarter Ring, sonst sind die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen schwarz behaart. Sämmtliche Stacheln schwarz.

Der Cephalothorax nieder, oben platt, kürzer als Pat. cum Tibia eines Beines des vierten Paares, etwas breiter als Tibia IV lang, um $0^m002$ länger als in der Mitte breit, in den Seiten stark gerundet, vorn zwischen den Palpen und dem ersten Beinpaare abgesetzt verschmälert, dicht mit seidenglänzenden Haaren bedeckt, zwischen welchen auf dem Brusttheile, zahlreicher jedoch noch auf dem Kopfe, aufrechte Haare emporragen. Der Kopftheil durch Furchung seitlich vom Thorax abgesetzt; hinter demselben eine tiefe Impression.

Die Erhöhung, an welcher die vier MA. sitzen, fast horizontal, sehr wenig nach vorn geneigt, den Kopfrand vorn überragend, — die vorderen MA. so gross als die hinteren, nur wenig weiter von einander als die hinteren, von diesen aber wenigstens $1^1/_2$ mal so weit, als von einander entfernt.

Die SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross und weiter als in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe, von von oben betrachtet, gerade.

Die Mandibeln an der Basis stark hervorgewölbt, gegen das Ende nach hinten gedrückt, glänzend, an der Spitze etwas divergirend, mit abstehenden kurzen Borstchen spärlich bewachsen; kürzer als die vordersten Patellen, nicht so dick, als die Vorderschenkel.

Die Maxillen so lang als breit, vorn gerundet, gewölbt. Die Lippe vorn nicht gewulstet, in eine abgerundete Spitze zulaufend, an der Basis nicht eingeschnürt.

Das Sternum herzförmig, in der Mitte leicht gewölbt, mit deutlichen Höckern am Seitenrande, anliegend behaart und mit abstehenden langen Borsten bewachsen.

Das Abdomen vorn und hinten gerundet, in den Seiten beim trächtigen Weibchen etwas bauchig aufgetrieben, von der Seite betrachtet fast rautenförmig, um $^1/_3$ länger als breit, vorn mit zwei abgerundeten, einander ziemlich genäherten Höckerchen; mit feinen, kaum sichtbaren, angedrückten Härchen sehr licht bewachsen, die weissen Zeichnungen jedoch dicht mit anliegenden Härchen bedeckt. Die hintere Rundung überragt die Spinnwarzen. Beim nicht trächtigen Weibchen ist das Abdomen vorn etwas breiter als hinten. Die Unterseite ist dichter mit anliegenden Härchen bedeckt.

Die Palpen länger als der Cephalothorax.

Die Beine stämmig; die Schenkel oben nur wenig gewölbt, dicht mit anliegenden Härchen bedeckt, zwischen welchen an der Unterseite einzelne längere Haare hervorragen, ausserdem ist die Unterseite der Schenkel, besonders jene der beiden Vorderpaare reichlich mit langen, dünnen, auf Körnchen sitzenden Stacheln besetzt. Die Tibien oben mit zwei parallelen unbehaarten Längsstreifen.

Länge des Cephalethorax: $0^m009$, das Abdomen: $0^m0145$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0385$, des zweiten: $0^m0365$, des dritten: $0^m023$, des vierten: $0^m0335$. —

Exemplare von den Pelew-, und Fidjiinseln, vom Festlande bei Bowen (Port Denisson). Museum Godeffroy.

Diese Art ändert besonders in der Färbung vielfach ab, — bei ganz hellen Exemplaren sind die Ringflecken an den Beinen sehr deutlich. Seltner scheint sie in der Zeichnung zu variiren; — ein Exemplar, schon im allgemeinen heller gefärbt, hat ein an der Oberseite einfarbig gelblichweiss gefärbtes Abdomen mit einem grauen, seitlich verästelten Längsstreifen, die Grübchen für die Muskelansätze haben eine braune Area, die gelblichweissen Höcker sind, wie bei den übrigen, an der Vorderseite schwarz; die Seiten und der Bauch weichen übrigens in der Zeichnung sonst nicht ab.

Epeira maritima hat mit der von Walckenaer (Apt. T. II. p. 136) beschriebenen Ep. cylindroides so grosse Aehnlichkeit, dass ich es als sehr wahrscheinlich annehme, beide Species könnten zusammengehören. —

Von den übrigen Epeiren zeichnen sich Ep. maritima und nephilina durch den sehr flachen Cephalothorax, die sehr wenig geneigte Erhöhung, an welcher die MA. sich befinden, — das längliche reguläre Viereck, in welchem diese Augen stehen, die ziemlich von einander entfernten SA., und die mit zahlreichen, langen, feinen Stacheln besetzte Unterseite der Schenkel aus.

*Epeira inusta. n. sp.*

T. VII. f. 3. fem. f. 3ª. Epigyne von Oben betrachtet. f. 3ᵇ. Vordere Ansicht der Epigyne.

Femina.

Cephalothorax hellbräunlichgelb mit einem von der hinteren Abdachung bis zum Vorderrande ziehenden, vorn breiteren Mittellängsstreifen. Mandibeln dunkelgelbbraun, an der Aussenseite ein heller gefärbter Längsstreifen. Maxillen und Lippe braun mit gelblichweissem Vorderrande; das Sternum braun mit einem gelblichen, hinten spitzen Längsstreifen in der Mitte. Das Abdomen oben und in den Seiten gelblichweiss, an der Basis ein grosser, schwarzer Flecken, welcher hinten in drei Zacken endet, von den beiden äusseren Zacken setzt sich eine schwarze, wellige Linie, bis zu den Spinnwarzen fort. Beide Linien sind hinten einander genähert und schliessen ein graues, von einem breiten, hinten verschmälerten, gelblichweissen Längsbande durchzogenes Mittelfeld ein. Die Unterseite schwärzlich, mit zwei gelblichen, parallelen, breiten Längsstreifen. Beiderseits von den bräunlichgelben Spinnwarzen zwei gelblichweisse Fleckchen. Die Palpen bräunlichgelb; das Tarsalglied stärker gebräunt. Die Beine bräunlichgelb; an der Spitze der vier Vorderschenkel unten ein schwarzes Fleckchen; die Gelenkenden der Tibien und Tarsen gebräunt. —

Das Cephalothorax solang als Patella c. Tibia eines Beines des vierten Paares, $^1/_2$ $^{mm}$ länger als breit, ziemlich hoch, vom Hinterrande schräg ansteigend, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles stärker, am Kopftheile oben nur schwach gewölbt, glänzend, fein netzartig, mit kurzen angedrückten Härchen dünn bedeckt. Der Kopftheil seitlich durch eine schwach angedeutete Furche vom Thorax abgesetzt, an seinem hintern Ende ein tiefer, aber kurzer Längseindruck.

Die vier MA. an einer den Vorderrand überragenden Erhöhung, gleichgross, die vorderen von einander und den hinteren gleichweit entfernt. Die hinteren nur in ihrem Halbmesser von einander abstehend. Die SA. gleichgross, an einem kleinen Hügelchen, kaum in ihrem Halbmesser von einander, die vorderen von den vorderen MA. etwas weiter, als letztere selbst von einander entfernt. — Die hintere Augenreihe von Oben betrachtet, gerade; die SA. von den MA. wenigstens 4mal soweit als diese von einander entfernt.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig stark hervorgewölbt, kürzer als die vordersten Patellen, glänzend, glatt, spärlich mit langen abstehenden Borsten besetzt. — Am vorderen Klauenfalzrande vier, am hinteren drei Zähnchen.

Die Maxillen so lang, als breit, stark gewölbt; die Lippe in Form eines Quadrates mit aufgesetztem Dreiecke.

Das Sternum herzförmig, fein netzartig, mit schwachen seitlichen Erhöhungen, mattglänzend, mit langen abstehenden Haaren spärlich besetzt.

Das Abdomen dem Umrisse nach elliptisch, glanzlos, mit feinen Härchen und abstehenden längeren Borsten spärlich bewachsen.

Die Palpen dünngliederig; das Tibial- und Tarsalglied mit langen, steifen Borsten reichlich besetzt. —

Die Beine glänzend, dünn behaart. Die Metatarsen der beiden Vorderpaare gebogen, die Tibien ohne Längsfurchen, jene des dritten und vierten Paares gegen das Ende etwas verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, das Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m01$, des zweiten: $0^m008$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m0075$.

Von Bowen (Port Denisson). Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Epeira dimidiata n. spec.*

T. VIII. f. 1 fem. f. $1^a$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax röthlichbraun, an der hinteren Abdachung bräunlichgelb, greis behaart; die Mandibeln rothbraun, an der Spitze dunkler gefärbt; Maxillen und Lippe gelbbraun, vorn gelblichweiss; Sternum röthlichbraun. Die vordere Hälfte der Oberseite des Abdomen bräunlichgelb, gelblichweiss behaart, mit zwei dreieckigen schwarzbraunen Flecken neben einander zunächst der Basis, die hintere Hälfte schwarzbraun. Die Seiten bräunlichgelb mit einem schwarzen Längsstreifen. Die Unterseite bräunlichgelb mit einem breiten, von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen reichenden, schwarzen Mittelfelde. Das Femoralglied der Palpen bräunlichgelb, die übrigen Glieder röthlichbraun; der Tarsaltheil an der Spitze schwarzbraun. Die Schenkel der Beine an der Basis rings und längs der Unterseite hellbräunlichgelb, die Oberseite röthlichbraun, zwei undeutliche schwarze Flecken an der Unterseite; die übrigen Glieder röthlichbraun, an den Tibien in der Mitte und am Ende ein breiter, dunklerer Ring, deutlicher an den beiden Hinterpaaren. Die Spitzen der Metatarsen und Tarsen schwarz.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, um $^1/_3$ länger als breit, in den Seiten leicht gerundet, vorn abgesetzt verschmälert, vom Hinterrande schräg ansteigend, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, etwas glänzend. Am Brusttheile an jeder Seite zwei Impressionen, ein Quereindruck am hinteren Ende des Kopftheiles. Die hintere Abdachung kahl und sehr glänzend, soweit sie von Abdomen bedeckt ist; die übrige Fläche mit kurzen, angedrückten Härchen licht bedeckt.

Die vier MA. an einer vorn sehr steil abgesenkten, den Kopftheil überragender Erhöhung, die vorderen grösser, von den hinteren MA. weiter als

von einander entfernt. Die hinteren MA. einander sehr genähert, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander entfernt. Die SA. gleichgross, an einem kleinen Hügelchen, kaum in der Hälfte ihres Halbmessers von einander entfernt, das vordere fast in gleicher Linie mit den hinteren MA., wesshalb die hintere Augenreihe stark nach vorn gebogen erscheint.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, vorn herab gewölbt, am Ende dünner und etwas divergirend, etwas glänzend, licht behaart.

Die Maxillen so breit als lang; die Lippe so lang als breit, in der Mitte der Quere nach eingeschnürt, vorn etwas spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, etwas glänzend, mit drei Erhöhungen am Seitenrande und einer an der Spitze, mit sehr kurzen anliegenden Härchen licht bedeckt und mit abstehenden Borsten bewachsen.

Das Abdomen vorn und hinten gerundet, hinten etwas breiter als an der Basis, um $0^m002$ länger als in der Mitte breit, glanzlos, licht mit anliegenden Haaren bedeckt. Die Spinnwarzen an der Unterseite vom hintern Ende des Abdomen etwas entfernt. Vor der Epigyne, von ihr durch eine breite Hautfalte getrennt, ein gewölbtes, halbkreisförmiges Chitinschildchen.

Die Beine etwas glänzend. Die Patellen und die Tibien oben mit zwei Längsfurchen; an letzteren sind dieselben jedoch nur schwach angedeutet.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, des Abdomen: $0^m0065$, eines Beines des ersten Paares: $0^m012$, des zweiten: $0^m011$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m011$.

Vorkommen: Port Mackay. (Museum Godeffroy).

*Epeira interjecta n. sp.*

T. VII. f. 7 fem. f. $7^a$. Epigyne. f. $7^b$. Augenstellung.

Femina.

Der Cephalothorax und alle mit ihm verbundenen Theile schmutzig bräunlichgelb; das Abdomen oben und unten meist mit sehr feinem, dunklerem Netzadergewebe. Die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax ziemlich hoch, hinten steil ansteigend und am oberen Rande der hinteren Abdachung etwas eingedrückt, oben sanft nach vorn geneigt, etwas länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m0005$ länger als breit, glänzend, fein netzartig, mit sehr langen, abstehenden Borsten besetzt.

Die vier MA. in den Ecken eines Quadrates stehend. Die vorderen vom Kopfrande kaum in ihrem Durchmesser, von den hinteren so weit, als von einander entfernt; die SA. dicht beisammen, schräg nach innen divergirend gegen einander gestellt; die vorderen von den vorderen MA. weiter als diese von einander entfernt. Die hintere Reihe von Oben betrachtet fast gerade.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, glänzend, mit abstehenden kürzeren und längeren Här-

chen spärlich bewachsen; die Innenflächen weichen an der unteren Hälfte etwas auseinander.

Die Maxillen so lang als breit, an der Basis verschmälert zulaufend; die Lippe aus breiter Basis vorn verschmälert und am Ende abgerundet, gewölbt.

Das Sternum länglich herzförmig, nur wenig gewölbt, mit schwachen Erhöhungen am Seitenrande, fein erhaben netzartig, mit langen abstehenden, schwarzen Borsten licht besetzt.

Das Abdomen dem Umrisse nach elliptisch, oben schwach gewölbt, dünn mit kurzen Härchen, zwischen welchen einzelne Borstchen emporragen, bedeckt.

Die Palpen dünngliederig, das Tarsalglied mit langer, wenig gekrümmter Endkralle.

Die Beine ohne Stacheln, mit mässig langen Haaren licht bewachsen; die Schenkel oben gewölbt, an den Tarsen drei wirkliche und mehrere accessorische Klauen.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0015$, des Abdomen: $0^{m}0025$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0045$, des zweiten: $0^{m}004$, des dritten: $0^{m}003$, des vierten: $0^{m}0035$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## V. Gruppe.

Abdomen eiförmig, hinten breiter als vorn, beiderseits gerundet.

*Epeira melanopyga. n. spec.*

T. VIII. f. 2. fem. f. $2^{a}$. Epigyne.

Femina

Der Brusttheil des Cephalothorax hellbräunlichgelb, der Kopf gelbbraun. Die Mandibeln röthlichbraun, die Maxillen und die Lippe gelbbraun, vorn gelblichweiss. — Das Sternum gelbbraun. Das Abdomen schmutzig weisslichgelb, oben an der Basis zwei hinten divergirende, schwarze Längsstriche, hinter diesen zwei Paar, mit ihrer Concavität gegen einander gerichtete schwarze Mondfleckchen. Die hintere Abdachung und ein Längsstreif in den Seiten schwarz. Zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen ein breiter, schwärzlicher oder brauner Längsstreif. Das Femoralglied der Palpen und die Schenkel der Beine blassgelb, die übrigen Glieder bräunlichgelb. Die Spinnwarzen hellbraun.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um $0^{m}002$ länger als breit, am Brusttheil in den Seiten gerundet, an der seitlichen Abdachung desselben gewölbt. — Der Kopftheil lang, oben und seitlich gewölbt, höher als der Brusttheil, von diesem seitlich durch eine Furche abgesetzt, mit kurzen Borstchen licht bewachsen. Hinter dem hinteren Winkel des Kopftheils eine tiefe Grube. Die ganze Oberfläche des Cephalothorax etwas glänzend.

Die vier MA. an den Ecken eines Quadrates stehend, von gleicher Grösse, die vorderen in ihrem Durchmesser vom Kopfrande entfernt. Die SA. an einem gemeinschaftlichen kleinen Hügelchen dicht beisammen, von gleicher Grösse, die hinteren etwas weiter zurückstehend, als die hinteren MA.; daher die hintere Reihe nach vorn gebogen (recurva).

Die Mandibeln etwas länger als die vordersten Patellen, so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares, vorn herab sehr stark gewölbt, glatt und glänzend, spärlich behaart, etwas divergirend, am hinteren und vorderen Falzrande je drei starke Zähne.

Die Maxillen so breit als lang, aussen, vorn und innen gerundet. Die Lippe frei beweglich, mit einer Querfurche in der Mitte, so lang als breit, vorn verschmälert zulaufend, am Ende gerundet; die vordere Hälfte glatt, glänzend und stark gewulstet.

Das Sternum länglich herzförmig, leicht gewölbt, am Seitenrande eckig, mit langen, abstehenden Haaren reichlich besetzt. —

Das Abdomen vorn und hinten gerundet; von der Basis an allmählich breiter, — d. h. hinten merklich breiter als vorn, in den Seiten leicht gerundet, um $^1/_4$ länger als breit, fettartig glänzend, mit feinen Härchen licht bewachsen. — Die Spinnwarzen an der Unterseite vom hinteren, gerundeten Ende des Abdomen beträchtlich entfernt. —

Die Palpen dünngliederig, das Femoralglied hat eine schwache Kopfkrümmung und ist so lang als das Tarsalglied; letzteres mit gezahnter Endkralle.

Die Beine glänzend, spärlich behaart. Die Afterkralle an den Tarsen mit zwei sehr kurzen Zähnchen. — Die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m005$, des Abdomen: $0^m0085$, eines Beines des ersten Paares: $0^m017$, des zweiten: $0^m0145$, des dritten: $0^m009$, des vierten: $0^m013$.

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy).

Epeira melanopyga hat mit Ep. Graeffei Keys. grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich jedoch von dieser nicht nur in der Zeichnung (brauner Kopftheil des Cephalothorax und das schwarz gefärbte hintere Ende des Abdomen), sondern auch darin, dass die hinteren MA. so weit als die vorderen von einander abstehen, während sie bei Ep. Graeffei merklich näher beisammen stehen als die vorderen; auch ist die hintere Augenreihe stärker nach vorn gebogen als bei Ep. Graeffei. —

*Epeira Graeffei Keys.*

E. Keyserling: »Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae Latr.« aus den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. zu Wien 1865, p. 811. T. XIX. f. 12—13.

Femina.

Cephalothorax, Palpen und Beine bräunlichgelb, an letzteren die Schenkel, Patellen und Tibien der beiden Hinterpaare gegen das Ende röthlich,

die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe braun, letztere vorn gelblichweiss; das Sternum dunkelbraun, mit einem gelben Mittellängsstreifen. Das Abdomen schmutzig braungelb, oben weiss gefleckt und mit zwei Reihen schwarzer Mondfleckchen, deren convexe Seite nach Aussen liegt. Die Spinnwarzen braun. Der Cephalothorax und das Abdomen gelblichweiss behaart, — die Behaarung, sowie die Borsten und Stacheln an den übrigen Theilen schwarz.

Der Cephalothorax länglich, in den Seiten des Brusttheiles nur wenig gerundet, länger als Pat. c. Tib. eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um 0$^{m}$0015 länger als breit, ziemlich hoch, am Brusttheile nach den Seiten steiler als nach hinten abgedacht, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, glänzend, mit kurzen, feinen Härchen dünn bedeckt. Kopf und Brusttheil sind deutlich von einander abgesetzt; letzterer an der hinteren Abdachung mit drei Längsfurchen, einer mittleren geraden und zwei schräg gegen die Hinterwinkel verlaufenden; an der seitlichen Absenkung drei abgekürzte Furchenstriche.

Die vier MA. an einer den Kopfrand überragenden, vorn steil abgesenkten Erhöhung, die vorderen dem Kopfrande sehr genähert, etwas grösser, von einander und den hinteren gleichweit entfernt, letztere nur wenig näher beisammen als die vorderen. Die SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, einander sehr genähert. Die hintere Augenreihe von Oben betrachtet, etwas nach vorn gebogen (recurva).

Die Mandibeln kräftig, vorn herab stark gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, etwas glänzend, mit abstehenden Borstchen licht bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt; die Lippe aus quadratischer Basis vorn gerundet, mit breitwulstigem Vorderrande.

Das Sternum schmal herzförmig, mit deutlichen Höckern am Seitenrande gegenüber der Insertion der Hüften, mit abstehenden, langen Borsten reichlich bewachsen.

Das Abdomen vorn und hinten gerundet, in den Seiten nur wenig hervorgewölbt, ziemlich gleichbreit, hoch, fettartig glänzend, mit kurzen, feinen Härchen licht bewachsen. Die Spinnwarzen von der hinteren Rundung des Abdomen etwas überragt. —

Die Beine etwas glänzend, kurz behaart, die Schenkel der beiden Vorderpaare oben gewölbt, die des ersten Paares mit starker Kopfkrümmung, jene des letzten, dem Abdomen entsprechend in der Mitte stark eingedrückt. — Die Tibien des vierten Paares gegen das Ende verdickt, keine Längsfurchen an den Tibien.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$005, des Abdomen: 0$^{m}$075, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0195, des zweiten: 0$^{m}$0145, des dritten: 0$^{m}$009, des vierten: 0$^{m}$012.

Von Wollongong und Bowen. Museum Godeffroy.

*Epeira melania. n. spec.*

T. VIII. f. 3. fem. f. 3ª. Unterseite des Abdomen f. 3ᵇ. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax und die Mandibeln gelbbraun, letztere dunkler und mit schwarzbraunen Klauen. Maxillen und Lippe gelbbraun, vorn weisslichgelb. Das Sternum gelbbraun. Die Schenkel der Beine und das Femoralglied der Palpen hellbräunlichgelb, die übrigen Glieder gelbbraun. Das Abdomen oben und in den Seiten gelblichweiss, dunkler fein netzartig geadert, an der Basis oben zwei divergirende, schwarze Längsflecken, hinter diesen zuweilen noch zwei andere schwarze Längsstreifen beiderseits; die hintere Rundung oben, unten und in den Seiten schwarz, die Behaarung gelblich. In den Seiten meist ein schräger, schwarzer Streifen. Die Spinnwarzen und die Bronchialdeckel bräunlichgelb; hinter der Epigyne ein schildförmiges, von zwei weissen Längsstreifen eingefasstes schwarzes Feld, beiderseits von diesem und den Spinnwarzen gehen schwarze, schräge Striche ab, — die hintere Hälfte der Unterseite schwarz, meist mit drei gelblichen Längsstreifen, von welchen der mittlere länger ist; die Zeichnung der Bauchseite variirt jedoch häufig und es ist bei vielen Exemplaren, die hintere Hälfte oft gelblich mit schwarzen Längsstreifen.

Der Cephalothorax schmal, vorn ziemlich hoch, um $2^{mm}$ länger als breit, beträchtlich länger, als Pat. c. Tibia eines Beines des vierten Paares, glänzend, sehr licht mit kurzen Härchen bewachsen, in den Seiten nur wenig gerundet, vorn um $^1/_3$ schmäler als in der Mitte. Der Kopftheil oben und seitlich gewölbt, beträchtlich höher als der Thorax, an seinem hinteren Ende eine kleine, rundliche Impression.

Die vier MA. gleichgross, an den Ecken eines Quadrates stehend, die vorderen von den vorderen SA. deutlich weiter als von einander entfernt; vom Kopfrande, welchen sie überragen, nicht so weit als von den hinteren MA. abstehend. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, ziemlich weit nach Innen von der Vorderrandsecke, gleichgross, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, gerade.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis stark knieförmig hervorgewölbt, auch vorn herab noch bedeutend gewölbt, glänzend, so dick als die Vorderschenkel. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt, am vorderen Falzrande zwei Zähne, von welchen der untere beträchtlich grösser, — am hinteren ebenfalls zwei kräftige Zähne, beide etwas vorwärts gebogen.

Die Maxillen so lang als breit, etwas gewölbt; die Lippe aus quadratischer Basis vorn gerundet, der Vorderrand leicht gewulstet.

Das Sternum länglich herzförmig, in der Mitte der Länge nach erhöht, mit schwachen, seitlichen Erhöhungen, mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen lang, hinten breiter als vorn, noch einmal so lang, als hinten breit, hinten und vorn gerundet, etwas fettähnlich glänzend; mit mässig langen, angedrückten, in einem ringförmigen Grübchen sitzenden Haaren licht bedeckt; das Abdomen überragt die Spinnwarzen so bedeutend, dass diese in der Mitte der Unterseite zu stehen kommen.

Die Palpen dünngliederig, das Tarsalglied dicht borstig.

Die Beine gracil, glänzend, die Schenkel des ersten Paares mit starker Kopfkrümmung; die Metatarsen der beiden Vorderpaare leicht gebogen. Die Beine sind sehr dünn behaart, und nur spärlich mit feinen Stacheln besetzt. — Die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0045, des Abdomen: 0$^{m}$0085, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$014, des zweiten: 0$^{m}$0105, des dritten: 0$^{m}$006, des vierten: 0$^{m}$008.

Von Bowen am Port Denisson. Museum Godeffroy.

*Epeira alveata Walck.*

Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. T. II. p. 91.

Nach Walckenaer.

Abdomen länglich, oval-cylindrisch, hinten etwas aufgetrieben, der Rücken orangegelb, mit einem braunen Längsbande, welches den Rücken in der Mitte theilt und durch drei eingeknickte Linien oder Striche, in Form eines Circumflexes quer durchschnitten ist. Nach hinten zu ein schwarzer Flecken mit zwei gelben Punkten. — Die Spinnwarzen finden sich wegen der dicken und breiten Form des hinteren Theiles des Abdomen an die Unterseite verschoben. — Die Seiten des Abdomen zeigen einen orangegelben Flecken, mit einem schwarzen Längsstrich zunächst dem Cephalothorax, und drei schwarzen Fleckchen in Form von Tröpfchen. Die Unterseite braun mit zwei orangegelben Flecken in den Seiten, — weder ein Ovidukt noch eine aufgetriebene Epigyne, sondern nur zwei vertiefte, glänzende Punkte. Cephalothorax herzförmig, hinten abgeplattet, vorn erhöht; der Vorderrand orangegelb, unbehaart. Augen schwarz, klein, die vorderen MA. grösser und einander mehr genähert, als die hinteren. — Die Mandibeln röthlich, kräftig und verlängert. Das Sternum schwarzbraun, herzförmig, ohne Erhöhungen an der Insertion der Beine. Lippe so lang als breit, vom Sternum durch eine quere Vertiefung abgesetzt, schwarz. Die Maxillen schwarz, gewölbt, glänzend, länger als breit, an ihrer Insertion sehr verengt. Beine gracil, lang, glatt, ohne Stacheln; die Schenkel röthlich, Schienen und Tarsen schwarz, mit einem Schopfe von längeren, schwarzen Haaren an der Basis oder am Ende der Tibien; die beiden letzten Glieder zeigen ebenfalls feine, schwarze, aber viel kürzere Haare. Die Palpen dünngliederig, das erste Glied röthlich, die übrigen schwarz, — sehr lange Stacheln am Endgliede. — Länge 4‴.

Var. A. Abdomen an der Oberseite blassgelb, die Auftreibung des hinteren Theiles sehr hervortretend; die Form des Abdomen bei dieser Varietät

ist die eines Eies, dessen schmales Ende der Cephalothorax bilden würde (trächtiges Weibchen).

Var. B. Das Abdomen aufgetrieben und an seinem hinteren Theile birnförmig, rostroth, gelb gesäumt; der Mittelstreifen breiter und dunkler (trächtiges Weibchen).

Australasien. — Neu Guinea. Port Dorey.

## VI. Gruppe.

### Abdomen beträchtlich länger als breit.

*Epeira navicula n. spec.*

T. VIII. f. 4. fem. f. 4ª. Seitenansicht des Abdomen. f. 4ᵇ. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schmutzig bräunlichgelb, mit äusserst feiner schwarzer Randlinie, um jedes der vier MA. ein schwarzes Fleckchen, die Behaarung gelblichweiss; die Mandibeln blassgelb mit brauner Spitze und braunen Mandibeln. Die Maxillen blassgelb, gegen den weisslichen Vorderrand etwas mehr gebräunt; die Lippe braun, die Spitze derselben weisslich; das Sternum bräunlichgelb, weiss behaart; die Borstchen schwarz. — Das Abdomen oben gelblichweiss, weiss behaart. Die Vorderseite der drei Höcker an der Basis schwärzlich, von den seitlichen Höckerchen verlaufen zwei parallele, schwärzliche Streifen fast bis zum hinteren Ende, biegen jedoch vor demselben sich nach Innen um, zwischen denselben die Grübchen für die Muskelansätze schwarz, durch eine gewässerte Querlinie verbunden, hinter denselben gewässerte Bogenlinien, — am Ende des Abdomen zwei durch einen gelblichen Längsstrich getrennte, rundliche, tiefschwarze Flecken, die Seiten schwärzlich angelaufen, mit einem gebogenen schwarzen Längsstreifen. Die Unterseite schmutzig bräunlichgelb, mit einem breiten, schwarzen, von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen sich erstreckenden, schwärzlichen, beiderseits weiss gesäumten Längsstreifen. Palpen und Beine blassgelb, die Spitze des Tibialtheiles und die Endhälfte des Tarsalgliedes an ersteren braun. Die Schenkel der Beine und die Patellen am Ende, die Tibien und Metatarsen in der Mitte und am Ende mit braunen Ringen, die Endhälfte der Tarsen braun.

Der Cephalothorax nieder, etwas kürzer als Pat. c. Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}0015$ länger als breit, vorn nur um $^{1}/_{3}$ weniger breit als in der Mitte, in den Seiten gerundet, am Brusttheile ziemlich flach abgedacht, am Kopftheile oben gewölbt, mit abstehenden, kürzeren und längeren Härchen ziemlich dicht bewachsen, — letztere besonders am hinteren Winkel des Kopftheiles. Kopf und Thorax durch eine breite Furche von einander abgesetzt.

Die vier MA. an einem schräg nach vorn abgedachten Hügelchen, gleichgross, die vorderen von einander und die hinteren gleichweit entfernt, die

hinteren einander etwas mehr genähert; die SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, und fast in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, etwas nach vorn gebogen.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, vorn herab stark gewölbt, mit abstehenden, kurzen Borstchen licht besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, Aussen und Innen gerundet, gewölbt; die Lippe aus quadratischer Basis vorn spitz zulaufend, in der Mitte der Quere nach eingeschnürt, vorn etwas gewulstet.

Das Sternum länglich herzförmig, etwas gewölbt, die Vorderrandsecken zu Höckerchen erhöht, welche über die Basis der Lippe vorragen, gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Beinpaares und an der Spitze je eine rippenartige Erhöhung.

Das Abdomen gleichbreit, c. $2^1/_2$ mal so lang, als breit, vorn und hinten erhöht, vorn in eine die hintere Abdachung des Cephalothorax überragende Spitze vorgezogen, hinter derselben beiderseits ein rundliches Höckerchen an den sogenannten Schulterwinkeln; das hintere Ende des Abdomen gerundet und über die Spinnwarzen hinaus verlängert. Das Abdomen ist glanzlos und an der Oberseite mit ziemlich langen, abstehenden etwas seidenglänzenden Haaren bewachsen.

Die Beine kurz, stämmig, dünn behaart; die Schenkel der beiden Vorderpaare oben nur wenig gewölbt, jene des hintersten Beinpaares mit starker Abdominalkrümmung. Die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, des Abdomen: $0^m0065$, Breite desselben: $0^m0025$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m015$, des zweiten: $0^m0125$, des dritten: $0^m008$, des vierten: $0^m013$.

Von Sydney. Ein Exemplar im k. k. Museum zu Wien.

*Epeira phthisica. n. sp.*

T. VIII. f. 5. fem. f. $5^a$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, die Behaarung gelblichweiss. Die Mandibeln bräunlichgelb, ebenso die Maxillen, die Lippe und das Sternum; die Behaarung weiss. Die Palpen und Beine blassgelb, der Tibial- und Tarsaltheil der ersteren, sowie die Patellen, Tibien, Metatarsen der Beine mit feinen, schwarzen Punktfleckchen geziert, an der Oberseite der Tibien und Metatarsen grössere schwarze Fleckchen in eine Längsreihe gestellt. Das Abdomen blassbräunlichgelb, weiss behaart, oben mit fünf dunkleren, durchlaufenden Längsstreifen und einer Doppelreihe von je fünf bis sechs schwarzen Punktfleckchen. An der Unterseite ein breites, durchlaufendes, schwärzliches Längsband, welches jedoch, wie auch die Pünktchen an der Oberseite bei manchen Exemplaren fehlen; in demselben meist ein weisser Längsstreifen.

Der Cephalothorax etwas mehr als anderthalbmal so lang, als an seiner breitesten Stelle breit, von gleicher Länge, wie Tib. IV, hoch, in den Seiten leicht gerundet, vorn nur wenig verschmälert, mattglänzend, licht mit anliegenden, kurzen Härchen bedeckt, oben fast gerade, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt. Das Mittelgrübchen vor der hinteren Abdachung, seicht, mässig lang. Kopf- und Brusttheil seitlich durch eine Furche deutlich von einander abgesetzt.

Die vorderen MA. den Kopfrand überragend, einander beträchtlich näher, als den SA., grösser als alle übrigen Augen; die SA. etwas kleiner, an die hinteren SA. anstossend und mit ihnen an einer gemeinschaftlichen Erhöhung. Die hintere Reihe, von Oben gesehen, gerade, die Augen gleichgross, merklich kleiner als die Augen der vorderen Reihe, die MA. kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt, viel näher beisammen als die vorderen, und desshalb auch viel weiter von den SA. entfernt. Die vordere Augenreihe ist dem Kopfrande sehr genähert. Die vorderen MA. von den hinteren soweit als von einander entfernt.

Die Mandibeln kurz, dick, viel kürzer als die vordersten Patellen, so lang als die Tarsen des ersten Beinpaares, an der Basis knieförmig stark hervortretend, dann senkrecht abfallend. Die Kralle kurz; am vorderen und hinteren Falzrande je vier kleine Zähnchen. Die Mandibeln sind stark glänzend, licht mit langen, abstehenden feinen Haaren besetzt.

Die Maxillen so lang als am Ende breit, von der Basis bis zur Mitte der Lippe entsprechend ausgeschnitten, am vorderen Aussenwinkel gerundet, mit geradem Innenrande, sehr stark gewölbt. Die Lippe gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet; der Vorderrand stark gewulstet und glänzend.

Das Sternum lang, fast noch einmal so lang als breit, in den Seiten fast gleichbreit, hinten spitz, mit deutlichen Impressionen am Seitenrande, gewölbt, licht mit kurzen, abstehenden Härchen bewachsen.

Das Abdomen lang ($0^m0095$), dreimal so lang als breit ($0^m003$), in den Seiten fast gleichbreit, vorn in eine, die hintere Abdachung des Cephalothorax, und hinten in eine, die Spinnwarzen überragende, kegelförmige Spitze endend, licht mit kurzen, anliegenden Härchen bewachsen, dazwischen einzelne längere, abstehende Härchen; die vordere Spitze dichter mit längeren Haaren besetzt.

Die Palpen verhältnissmässig kurz, die Glieder ziemlich dick, mit langen Haaren bewachsen, mit gezahnter Endkralle. —

Die Beine gracil, lang, die Schenkel des vierten Paares stark gebogen, mit feinen Haaren licht bewachsen, — die Tibien und Metatarsen mit längeren steifen Borsten besetzt. Die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m019$, des zweiten: $0^m017$, des dritten: $0^m01$, des vierten: $0^m016$.

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy).

# Prospectus.

## Die Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

**L. Koch.**

Von dem Verfasser des unter obigem Titel nun zur Veröffentlichung gelangenden Werkes sind früher mehrere kürzere Abhandlungen über die Arachniden Australiens in Zeitschriften erschienen. Die Herren Godeffroy in Hamburg, deren grossartiger Opferwilligkeit die Wissenschaft bereits so wichtige Beiträge zur Kenntniss des fernen Welttheiles verdankt, fanden darin, dass sie für das arachnologische Material einen sorgfältigen Bearbeiter gefunden hatten, Veranlassung, für diesen Zweig der Zoologie speziell in ausgedehntester Weise sammeln zu lassen. Schon vordem war ein reichhaltiger Stoff vorhanden, — nun aber wuchs die Menge der eingesandten Arachniden in den letzten Jahren so bedeutend heran, dass die Zahl der Arten jener, welche wir von unserem Erdtheile kennen, ziemlich gleichkommt und natürlich die Aussicht, die Darstellung des vorhandenen Materiales in kleineren Schriften unterzubringen und zu veröffentlichen, gänzlich schwand. So entschloss sich denn der Verfasser, noch durch freundliche Mittheilungen aus verschiedenen Museen unterstützt, seine Untersuchungen in einem grösseren Werke erscheinen zu lassen.

Wem es bekannt ist, welches Material, ungeordnet und unbestimmt, in den verschiedenen Sammlungen, gleich einem todten Kapitale, werthlos verborgen liegt, der vor Allen wird freudigst ein Unternehmen begrüssen, welches diese Schätze für die Wissenschaft nutzbar macht.

Der riesigen Kette der systematischen Kenntniss dessen, was unser Erdball erzeugt und der Wesen, welche ihn beleben, wird durch dieses Werk ein Glied eingefügt, welches zur Verbindung des Ganzen für alle Zeiten seine Bedeutung und seinen Werth behalten muss.

Mit sorgfältiger Berücksichtigung der in der Literatur bereits bekannten Thiere sind sämmtliche Arten in systematischer Anordnung ausführlich beschrieben und nach den Handzeichnungen des Verfassers in Kupfer gestochen.

Das Werk wird c. 12 Hefte umfassen, jedes mit 4 Tafeln uncolorirter Abbildungen und 6—7 Bogen Text. Die Ausgabe der Hefte geschieht in einem Zwischenraume von 2 Monaten und kostet das Heft 2 Thlr. 20 Sgr.

Nürnberg, den 1. Juli 1871.

**Bauer & Raspe.**
**(L. Korn.)**

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

1850

Die

# Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

Dr. **L. Koch.**

Dritte Lieferung.

**Nürnberg, 1872.**
Verlag von Bauer & Raspe.

*Epeira tabida n. spec.*

T. VIII. f. 6. fem. f. 6ª. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine bräunlichgelb, auf dem Kopftheil des Cephalothorax ein vom Hinterwinkel gegen die Augen ziehender schwarzer Längsstreifen sehr schwach angedeutet; die Behaarung weiss; das Abdomen weisslich gelb, an der Oberseite am Ende des vordersten Dritttheiles zwei kleine, schwärzliche, dreieckige Fleckchen neben einander und hinter diesen ein seitlich verzweigter dunklerer Längsstreifen. Die Unterseite bräunlich mit einem breiten weissen Längsbande in der Mitte; die Spinnwarzen bräunlich.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, fast noch einmal so lang als breit, ziemlich hoch, oben fast flach, nach den Seiten schräg abgedacht und hier am Brusttheile beiderseits mit zwei Grübchen, in den Seiten nur wenig gerundet und vorn mässig verschmälert zulaufend, etwas glänzend, mit kurzen anliegenden Härchen dünn bedeckt. Der Kopftheil seitlich von der Brust abgesetzt.

Die vorderen MA. grösser als die hinteren, vom Kopfrande kaum in ihrem Durchmesser, von einander, und den hinteren MA. gleichweit, von den vorderen SA. etwas weiter entfernt. Die hinteren einander sehr genähert, kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt, während die vorderen wenigstens $2^1/_2$ mal so weit, als ihr Durchmesser beträgt, von einander abstehen. Die SA. an den Seiten eines Hügelchens über der Vorderrandsecke, oval, schräg gegen einander gestellt, höchstens im vierten Theile ihres längeren Durchmessers von einander entfernt. Die hintere Augenreihe, von Oben gesehen, gerade.

Die Mandibeln glänzend, an der Basis stark hervorgewölbt, an der unteren Hälfte etwas divergirend, mit abstehenden längeren und kürzeren Haaren dünn besetzt, beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen.

Die Maxillen so lang als breit, von fast viereckigem Umrisse, gewölbt, glänzend, mit starken, gekrümmten Borsten spärlich besetzt. Die Lippe so lang als breit, vorn glatt, glänzend, wulstig aufgetrieben und in eine abgerundete Spitze endend.

Das Abdomen dreimal so lang als breit, vorn und hinten spitz zulaufend, in den Seiten fast gleichbreit, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, mit seiner hinteren Spitze die Spinnwarzen überragend, oben kaum bemerkbar gewölbt, glanzlos, mit sehr kurzen, anliegenden Härchen dünn bedeckt, zwischen diesen ragen oben längere, abstehende zahlreiche Borsten hervor.

Palpen und Beine gracil, die Schenkel der beiden Vorderpaare oben etwas gewölbt, die des vierten Paares etwas nach aussen, dagegen sehr stark aufwärts gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: 0m003, des Abdomen: 0m0065, eines Beines des ersten Paares: 0m015, des zweiten: 0m013, des dritten: 0m007, des vierten: 0m012.

Von Port Mackay. (Ein Exemplar im Museum Godeffroy).

Diese Art hat mit Epeira phtisica sehr grosse Aehnlichkeit und ist eigentlich nur an der Form der Epigyne und den weit zahlreicheren stärkeren Borsten, mit welchen das Abdomen besetzt ist, von dieser zu unterscheiden; ausserdem fehlt ihr die Doppelreihe schwarzer Punktfleckchen an der Oberseite des Abdomen. — Beide Arten haben mit Epeira fuscovittata Keys. (Beschreibungen neuer und wenig bekannter Arten aus der Familie der Orbitelae, Isis zu Dresden 1863 p. 120 T. VI. f. 7—8) sehr grosse Aehnlichkeit; diese Art stammt von Sta fé de Bogota (N.-Granada) und unterscheidet sich von unseren Arten hauptsächlich darin, dass die vorderen MA. einander näher und von den SA. merklich weiter entfernt sind; der Cephalothorax ist länger und die Beine kürzer; das Sternum ist beträchtlich kürzer (um 0m0005) und breiter; das Abdomen endet hinten in eine viel schärfere Spitze.

## VII. Gruppe.

Abdomen nur wenig länger als breit, oben hoch gewölbt, von kugelähnlicher Form.

### *Epeira fuliginata n. spec.*

T. VIII. f. 7. fem. f. 7a. Unterseite des Abdomen. f. 7b Epigyne (Seitenansicht).

Femina.

Cephalothorax und Mandibeln dunkelbraun, weiss behaart; Maxillen und Lippe braun, vorn schmutzig gelblich weiss; das Sternum schwarz, weiss behaart; das Abdomen oben und in den Seiten gelblich weiss, an der hinteren Hälfte der seitlichen Wölbung schwarz angelaufen, die Behaarung weiss, die Unterseite schwärzlich, mit zwei länglich-eiförmigen Flecken. Die Spinnwarzen braun; die Palpen braungelb, die beiden Endglieder stärker gebräunt; die Behaarung weiss; die Beine weiss behaart, die Schenkel und Patellen braun, die übrigen Glieder bräunlichgelb mit braunen Gelenkenden.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0m001 länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, von hinten schräg ansteigend, an der seitlichen Abdachung etwas gewölbt, etwas glänzend, mit anliegenden Härchen bedeckt, der Hinterwinkel des Kopftheiles mit längeren Haaren dichter besetzt. Der Kopftheil seitlich abgesetzt, oben platt, in den Seiten stärker gewölbt, als der Thorax.

Die MA. an einer vorn fast senkrecht abfallenden Erhöhung, gleich gross, die vorderen nur wenig weiter von einander entfernt, als die hinteren, letztere von einander und den vorderen in gleichem Abstande. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleich gross,

in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe von oben betrachtet, leicht nach vorn gebogen.

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, glänzend, mit kürzeren und längeren Härchen dünn bewachsen, letztere abstehend.

Die Maxillen so lang als breit, vorn gerundet. Die Lippe mit glänzendem, etwas gewulstetem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, flach, mattglänzend, mit schwachen Höckerchen am Seitenrande, mit langen, vorwärts gerichteten, abstehenden Haaren leicht bewachsen.

Das Abdomen fast so hoch als breit und nur wenig (c. $0^m0015$) länger als breit, oben schwach, in den Seiten stärker gewölbt, hinten nach den Spinnwarzen senkrecht abfallend, mit sehr kurzen Härchen, zwischen welchen längere abstehende Borstchen hervorragen, spärlich bedeckt.

Die Beine stämmig, kurz behaart, auch die Stacheln ziemlich kurz; die Tibien ohne Längsfurchen, die Schenkel der beiden Vorderpaare oben gewölbt.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m0055$, eines Beines des ersten Paares: $0^m012$, des zweiten: $0^m011$, des dritten; $0^m007$, des vierten: $0^m0095$.

Von Sydney. Ein Exemplar im k. k. Museum zu Wien.

*Epeira humilis L. Kch.*

T. IX. f. 1. fem. f. $1^a$ Abdomen von der Seite gesehen f. $1^b$ Epigyne.

Theridium humile L. Kch. »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien Jahrg. 1867. p. 19.

Femina.

Der Cephalothorax, die Mandibeln, Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und Beine schmutzig bräunlichgelb, die Mandibeln an der Spitze, das Tarsalglied der Palpen und die Gelenkenden der Beine etwas mehr gebräunt. Das Abdomen oben gelblichweiss, sehr fein dunkelnetzartig geadert, in den Seiten und unten schmutzig gelblich. Oben über der Verbindung mit dem Cephalothorax ein weisses, queres Mondfleckchen, hinter diesen beginnt in der Mittellinie ein weisses, hinten und vorn verschmälertes Längsband, in der Mitte oft mit einer feinen Linie durchzogen und der Quere nach durch drei dunklere Chevrons abgetheilt, — beiderseits von diesem Mittelbande ein anderer weisser Längsstreifen, entweder ununterbrochen oder in einzelne Fleckchen aufgelöst. — Bei einer schönen Varietät (von Bowen) ist das Abdomen oben gelb mit einem schwarzen, hinten rund ausgeschnittenen Flecken über der Basis; die weissen Längsstreifen sind bei derselben vorhanden, aber weniger deutlich.

Der Cephalothorax so lang als Patella c. Tibia eines Beines des vierten Paares, ziemlich hoch, in den Seiten des Brusttheiles schwach gerundet, vorn

nur wenig verschmälert; der Kopftheil oben und in den Seiten gewölbt, durch eine Furche vom Thorax abgesetzt. Die Oberfläche glänzend, mit kurzen feinen Härchen dünn besetzt, an der hinteren Abdachung des Brusttheiles eine längliche Impression.

Die vier MA. an einer den Vorderrand überragenden leichten Erhöhung, gleichgross. die vorderen dem Kopfrande genähert, von einander und den hinteren MA. gleich weit entfernt. Die hinteren MA. etwas näher beisammen als die vorderen, mit den hinteren SA. in einer geraden Linie liegend, von diesen weiter als von einander entfernt. Die SA. an einem kleinen Hügelchen, gleichgross, kaum um den vierten Theil ihres Durchmessers von einander entfernt.

Die Mandibeln etwas länger als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, vorn stark gewölbt, mit langen Borsten besetzt. Am vorderen und hinteren Klauenfalzrande je drei Zähne.

Die Maxillen so lang als breit; die Lippe aus quadratischer Basis vorn gerundet und etwas aufgewulstet. — Das Sternum herzförmig, glänzend, mit seitlichen Impressionen, etwas gewölbt, mit langen, abstehenden Borsten besetzt.

Das Abdomen hochgewölbt, vorn und in den Seiten gerundet, von ziemlich kugelicher Form, hinten gegen die Spinnwarzen in starker Wölbung abfallend. Die Epigyne bilden zwei aus einem schwarzbraunen Basalstück nach vorne abgehende, aufrechte, hornförmige Theile.

Die Palpen ziemlich lang, dünngliederig.

Die Beine gracil, die Metatarsen des ersten und zweiten Paares etwas gekrümmt. Die Stacheln sehr fein, borstenähnlich. — Die Tibien oben ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$003, des Abdomen: 0$^{m}$0045, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$013, des zweiten: 0$^{m}$0095, des dritten: 0$^{m}$006, des vierten: 0$^{m}$011.

Von Brisbane, Rockhampton und Bowen (Port Denisson), Museum Godeffroy; in der Sammlung des Herrn Prof. Thorell ein junges Exemplar aus Australien.

Das Thierchen hat seinem ganzen Habitus nach grosse Aehnlichkeit mit einem Theridium; — bei dem unentwickelten Exemplare, nach welchem meine erste Beschreibung verfasst war, konnte ich keine Stacheln entdecken, — dasselbe war ohnehin ziemlich abgerieben und wohl auf diese Art waren auch die Stacheln verschwunden. — An dem entwickelten Thiere, das ich nun vor mir habe, habe ich mich überzeugt, dass es dem Genus Epeira angehöre.

## VIII. Gruppe.

Abdomen so lang als breit, vorn und in den Seiten stark gerundet, hinten sehr spitz zulaufend.

*Epeira acuminata n. spec.*

T. IX. f. 2. mas. f. $2^a$. Palpen. f. $2^b$. Copulationsorgane.

Mas.

Cephalothorax hellbräunlich gelb, an der seitlichen Wölbung des Brusttheiles beiderseits drei schwärzliche Fleckchen, die Umgebung des mittleren Eindruckes schwärzlich gefärbt; ein schwärzliches, vorn dreizackiges Fleckchen am Hinterwinkel des Kopftheiles; letzterer bräunlichgelb behaart, die übrige Fläche des Cephalothorax gelblichweiss behaart. Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum blassgelb; die Beine bräunlichgelb, die Schenkel des vierten Paares in der Mitte und die Spitzen der Tibien stärker gebräunt; die Behaarung der Beine weiss. Die Palpen blassgelb; die Copulationsorgane kastanienbraun. Das Abdomen gelblich weiss, die Muskelgrübchen und die Ansatzpunkte der Haare braun; die Haare gelblichweiss.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, an seiner breitesten Stelle (zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar) kaum um $^1/_2{}^{mm}$ schmäler als lang, in den Seiten des Brusttheils stark gerundet und nach vorn sehr verschmälert zulaufend, und in eine den Vorderrand weit überragende abgestutzte Spitze endend, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles stark gewölbt, oben platt, mit einer länglichen Impression hinter dem Kopftheile, wenig glänzend, mit anliegenden kurzen Härchen dünn bedeckt, am Kopftheile seitlich und vorn mit längeren Haaren bewachsen, zwischen den beiden vorderen MA. eine auffallend lange, dicke vorwärts gerichtete Borste.

Die vier MA. ins Quadrat gestellt, an dem stark vorspringenden Vordertheile des Kopfes, welcher sehr steil nach vorn abgedacht ist, alle gleichweit von einander entfernt, die vorderen grösser, — die SA. gleichgross, an einem Hügelchen über dem Vorderwinkel, in ihrem Halbmesser von einander entfernt, sie bilden mit den hinteren MA. eine stark vorwärts gebogene Linie (recurva).

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, kaum halb so dick als die Vorderschenkel, vorn herab nicht gewölbt und von der Basis an nach hinten zurückweichend, am Ende auswärts gebogen, mit feinen Härchen spärlich bewachsen. Die Kralle lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen so lang als breit, stark gewölbt. Die Lippe unbeweglich mit dem Sternum verbunden, so lang als breit, vorn etwas gewulstet und spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, flach, ohne Höckerchen am Seitenrande, mit langen, vorwärts gerichteten Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen so lang als breit, vorn und seitlich stark gerundet, hinten in eine feine Spitze endend, oben leicht gewölbt, mit langen abstehenden, auf Körnchen sitzenden Borsten reichlich besetzt. Die hintere Spitze überragt die Spinnwarzen beträchtlich.

Die Palpen kurzgliederig, das Patellar- und Tibialglied von gleicher Länge, beide nicht länger als breit.

Die Schenkel der Beine oben leicht gewölbt, an jenen des dritten Paares unten ein, an denen des vierten unten drei Stacheln. Die Tibien des zweiten Paares nicht auffallend verdickt. Die Metatarsen der beiden Vorderpaare ohne Stacheln. Die Beine sind sehr dünn mit mässig langen Haaren bewachsen. Die Stacheln sind schwarz, nur jene an der Unterseite der Schenkel des dritten und vierten Paares sind gelbbraun. Die Hüften ohne Fortsatz; die Tibien ohne Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0025$, des Abdomen: $0^{m}003$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}007$, des zweiten oder vierten: $0^{m}006$, des dritten: $0^{m}004$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## IX. Gruppe.

Abdomen von fast viereckiger Form, in den Seiten gleich breit.

*Epeira praesignis n. sp.*

T. IX. f. 3 fem. f. $3^{a}$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine schmutzig bräunlichgelb, die Klaue der Mandibeln braun, die Spitze der Metatarsen und Tarsen sämmtlicher Beine schwarz. — Das Abdomen gelbbraun, am Vorderrande, und, beiläufig vom Ende des vorderen Dritttheiles der Oberseite an, so wie in den Seiten mit gelblichweissen, an der Unterseite mit gelben kleinen Fleckchen bedeckt; an der hinteren Wölbung oberhalb der Spinnwarzen zwei grosse querovale schwarze Flecken, welche in der Mitte einige weisse Pünktchen zeigen, — vor diesen Flecken, welche neben einander liegen, beiderseits zwei feine schwarze Bogenlinien. Die Spinnwarzen blassgelb, die zweiten Glieder derselben braun. Die Epigyne braun.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, ziemlich hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, oben fast gerade und nur hinter den Augen leicht gewölbt, stärker an der seitlichen Abdachung des Kopf- und Brusttheiles gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn um $^{1}/_{2}{}^{mm}$ schmäler als in der Mitte, glänzend; an der hinteren Abdachung eine kurze, tiefe, längliche Impression. Kopf und Brusttheil sind durch eine Furche deutlich von einander abgesetzt.

Die vier MA. sind gleichgross, die vorderen überragen den Kopfrand und sind von einander und den hinteren gleichweit entfernt, die letzteren stehen höchstens in ihrem Halbmesser von einander ab; die SA. an einem

kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross und einander ganz genähert; die vorderen von den vorderen MA. merklich weiter, als diese von einander entfernt. Die hintere Augenreihe, von Oben betrachtet, gerade.

Die Mandibeln nicht so lang als die vordersten Patellen und nicht so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, gegen das Ende dünner, etwas glänzend, mit langen, abstehenden Borsten besetzt.

Die Maxillen gewölbt, so lang als breit, mit langen, kräftigen Borsten besetzt; die Lippe an der Basis breiter als lang, vorn in eine abgerundete Spitze endend; der Vorderrand nicht gewulstet.

Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, mit schwachen Erhöhungen am Seitenrande, mit langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen vorn und hinten gerundet, von der Basis an Breite zunehmend, von der Mitte an gleich breit, etwas länger als breit, in den Seiten etwas hinter der Mitte eingedrückt und am Hinterrande in der Mitte eingekerbt, die Oberseite etwas gewölbt und fettartig glänzend; die zwei schwarzen querovalen Flecke vor dem Hinterrande fast glanzlos und etwas erhaben. Die Oberseite zeigt verschiedene Vertiefungen und Erhöhungen, welche ich jedoch der Wirkung des Weingeistes zuschreiben möchte.

Die Beine ziemlich gracil, glänzend; die Tibien ohne Längsfurchen an der Oberseite.

Länge des Cephalethorax: $0^m0025$, das Abdomen: $0^m0045$, eines Beines des ersten Paares: $0^m009$, des zweiten: $0^m007$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m0075$.

Von Bowen (Port Denisson); ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Epeira Brisbanae L. Koch.*

T. VI. f. 4. fem. f. $4^a$. Epigyne.

L. Koch, »Beschreib. neuer Arachn. und Myr. in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien. 1867. p. 176.

Femina.

Cephalothorax braungelb, gelblich behaart; die Mandibeln braungelb, mit weissen Borstchen besetzt; die Maxillen bräunlich gelb, vorn weisslich durchscheinend, am Innenrande stärker gebräunt; die Lippe braun, vorn weisslich; das Sternum braungelb; das Abdomen oben gelblich weiss, fein bräunlich netzaderig; das hintere verschmälerte Rückenfeld beiderseits von einer dreimal gezackten braunen Linie eingefasst, in der Mitte mit regelmässigen braunen Fleckchen und gewässerten Bogenlinien; die Seitenwölbung bräunlich gefleckt; die Unterseite mit einem länglich viereckigen, vorn und zu beiden Seiten von weissen Streifen gesäumten Flecken. Die Spinnwarzen braungelb. Die Palpen bräunlich gelb, das Tarsalglied am Ende stärker gebräunt. — Die Beine braungelb, die Tibien mit zwei dunkleren Ringen, die Spitzen der Metatarsen und Tarsen gebräunt; die Behaarung gelblich.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, von hinten sanft schräg ansteigend, am Kopftheil oben und seitlich gewölbt und mit kurzen angedrückten Härchen dünn bedeckt. Der Kopftheil seitlich vom Thorax deutlich abgesetzt.

Die vier MA. an einer vorn steil abfallenden Erhöhung, die vorderen kleiner, weiter von einander als die hinteren, — letztere von einander und den vorderen gleichweit entfernt. Die SA. an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, nur durch einen ganz schmalen Zwischenraum von einander entfernt. Die hintere Augenreihe nach vorn gebogen.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, vorn knieförmig stark hervorgewölbt, glänzend, glatt, mit abstehenden Borstchen besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt; die Lippe an der Basis breiter als lang, mit wulstigem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig.

Das Abdomen hoch, vorn und in den Seiten gerundet, so lang als breit, oben gewölbt und hinten in einen abgerundeten, aufwärts gerichteten Höcker endend, — von Oben betrachtet erscheint es fast quadratisch mit abgerundeten Ecken. —

Die Beine gracil; die Tibien ohne Längsfurchen an der Oberseite. —

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen; $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m01$, des zweiten: $0^m009$, des dritten: $0^m005$, des vierten: $0^m008$.

Von Brisbane. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## X. Gruppe.

Abdomen von unregelmässiger Gestalt, hinten in fleischige Höckerchen endend (Les irrégulières Walck).

### *Epeira verrucosa Walck.*

T. IX. f. 4. mas. f. 4ª. Copulationsorgane.

Epeira verrucosa. Walck, Hist. nat. des Jns. Apt. T. II. p. 135.
Epeira verrucosa. E. Keyserling: »Beschreibungen neuer und wenig bekannter Arten aus der Familie der Orbitelae in den Sitzungsberichten der Isis zu Dresden. 1863. p. 139. T. IV. f. 20—21.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelbraun mit blassgelbem Saume am Seitenrande, weiss oder gelblich weiss behaart; die Mandibeln braun, gelblich weiss behaart; Maxillen und Lippe braun, vorn bräunlichgelb. Das Sternum braun, weiss behaart. Das Abdomen oben schmutzig hellgelb mit einem bald helleren bald dunkleren durch eine braune Zackenlinie eingefassten, hinten verschmälerten Rückenfelde, in diesem bei helleren Exemplaren eine Längsreihe

brauner Flecken, — bei solchen Stücken verläuft an der Grenze der Oberseite ein schmaler brauner Streifen, welcher hinten unterhalb der Höcker herumzieht; die Seiten sind bei dunklen Exemplaren schwarzbraun, bei helleren wie die Oberseite gefärbt, bei letzteren kommen die vielen Epeiren eignen Linien zum Vorschein, welche vom Bauche heraufziehen und von denen je zwei oder drei vorn in eine Spitze zusammenlaufen. Die kurzen Härchen an der Oberseite des Abdomen entweder reinweiss oder weisslichgelb. Die Unterseite schwarz mit einem breiten weisslichen Querbande hinter der Epigyne, von welchen zuweilen zwei parallele weisse Linien nach hinten verlaufen. Zu beiden Seiten der Epigyne zwei weisse Flecken. — Die Palpen und Beine braungelb, an dunklen Exemplaren die Schenkel rothbraun, die übrigen Glieder schwarzbraun; die Schenkel, ein hellbräunlich gelber Ring an der Basis und in der Mitte der Tibien und Metatarsen und an der Basis der Tarsen weissbehaart; die übrige Behaarung schwarz; die Stacheln braun.

Ich kenne keine Epeira, welche in der Farbe und Zeichnung so abwechselt, wie diese; ich habe eine grosse Zahl von Exemplaren, besonders aus dem k. k. Museum zu Wien, vor mir, von welchen nur die auffallendsten Varietäten hier erwähnt werden sollen. Bei ganz dunklen Stücken verschwindet die ganze Zeichnung der Oberseite des Abdomen und dasselbe erscheint einfarbig schwarzbraun oder es bilden sich zwei sich kreuzende breite Bänder, aus kleinen weissen Fleckchen gebildet, von denen das eine von der Basis sich bis zum hinteren Ende des andern zwischen den beiden Schulterhöckern verläuft. — Bei ganzen hellen Exemplaren, welche oben und in den Seiten gelblichweiss sind, ist entweder nur der erwähnte braune Streifen an der Grenzlinie der Oberseite in verschiedener Breite vorhanden, oder auch selbst dieser verschwindet gänzlich; bei diesen zeigt die Unterseite ein schwarzes herzförmiges Mittelfeld, welches vorn breiter und durch ein breites weissliches Querband hinter der Epigyne und seitlich durch schmälere weisse Streifen gesäumt ist. — Die Stacheln an den Beinen sind oft gelblichweiss und nur an der Basis braun.

Femina.

Der Cephalothorax länglich, in den Seiten nur wenig gerundet und vorn nur um $1^{mm}$ schmäler als in der Mitte, so lang als Pat. c. Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, am Brusttheile seitlich ziemlich steil abfallend, an der hinteren Abdachung glatt, glänzend und vom Hinterwinkel des Kopftheiles durch eine quere Impression abgesetzt; die übrige Fläche mit kurzen, abstehenden Härchen licht bewachsen. Der Kopftheil durch eine schwach ausgeprägte Furche vom Thorax abgesetzt, seitlich fast senkrecht abfallend, oben hinter den Augen der ganzen Quere nach eingeschnürt, hinter der Einschnürung zwei mehr oder weniger deutliche niedere, breite Beulen neben einander.

Der Hügel, auf welchen die vier MA. sitzen, sehr prominirend, vorn steil abfallend; — die Augen gleichgross, die vorderen von einander weiter

als von den hinteren entfernt, letztere in gleichem Abstande von einander und den vorderen. Die SA. an einem kleinen Hügelchen über der Vorderrandsecke, gleichgross, in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die hintere Augenreihe von Oben betrachtet nach vorn gebogen.

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, mit langen, abstehenden Borsten reichlich bewachsen.

Die Maxillen so lang als breit, vorn gerundet, gewölbt. Die Lippe vorn gerundet; der Vorderrand glatt, glänzend, etwas gewulstet.

Das Sternum herzförmig, glänzend, mit deutlichen Erhöhungen am Seitenrande gegenüber der Insertion der Hüften, mit kurzen vorwärts gerichteten Härchen licht bewachsen: die Randhaare etwas länger.

Das Abdomen vorn gerundet und hier am breitesten, nach hinten verschmälert zulaufend, — über den Schulterwinkeln beiderseits ein Höcker, — die Oberseite des Abdomen endet hinten mit drei horizontal vorstehenden Höckern, von welchen der mittlere etwas vorragt, unter diesem mittleren an der hinteren Absenkung ein grösserer Höcker und unterhalb von diesem wieder ein kleiner. Je jünger die Exemplare, desto mehr treten diese Höcker hervor. Oben ist das Abdomen ziemlich flach, in den Seiten etwas gewölbt; der Vorderrand ist mit längeren Haaren bewachsen; die sonstige Fläche mit kurzen, anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt; zwischen diesen ragen oben und in den Seiten abstehende längere Haare hervor.

Die Epigyne stellt eine halbkreisförmige, der Quere nach gefurchte, hinten dachförmig vorspringende Platte vor; von der Mitte des starkgewulsteten Hinterrandes geht ein anfangs der Länge nach tief gefurchter, am Ende spitzer, nicht sehr langer, behaarter, gerader Griffel ab.

Die Beine nicht sehr stämmig, die Schenkel der beiden Vorderpaare oben gewölbt, die Patellen und Tibien oben mit zwei Längsfurchen, an den Tibien sind dieselben nur schwach ausgeprägt, oft schwer zu erkennen, an den Hinterpaaren zuweilen ganz fehlend. Die Tibien der beiden Vorderpaare etwas gebogen.

Länge des Cephalothorax: $0^m0055$, des Abdomen: $0^m007$, eines Beines des ersten Paares: $0^m018$, des zweiten: $0^m017$, des dritten: $0^m0105$, des vierten: $0^m0155$.

Mas.

Im Allgemeinen stimmt das Männchen in Farbe und Zeichnung, wie in den Abänderungen derselben mit dem Weibchen überein; der Cephalothorax ist jedoch heller braun, die Schenkel der beiden Hinterpaare sind an der Baselhälfte blassgelb; an jenen der Vorderpaare ist zunächst der Basis zuweilen ein hellerer Flecken vorhanden. —

Der Cephalothorax ist beträchtlich länger als Pat. c. Tibia eines Beines des vierten Paares, so breit als diese beiden Beinglieder lang, in den Seiten stark gerundet, vorn über den Palpen abgesetzt sehr verschmälert und nur

halb so breit als in der Mitte; die Seiten des Brusttheiles sind stark gewölbt, hinter dem Hinterwinkel des Kopftheiles eine breite und tiefe Impression, in derselben eine ziemlich lange Längsfurche. Der Kopftheil vom Thorax seitlich nicht abgesetzt; der die MA. tragende Hügel oben noch auffallender als beim Weibchen hervorragend, über den Kopfrand weit hinaus vorgestreckt, vorn fast senkrecht abfallend; hinter diesem Hügel eine seichte Telle. Die ganze Oberfläche sehr glänzend, mit kurzen, anliegenden Härchen bedeckt; hinter den SA. eine Zeile vorwärts gerichteter langer Haare. —

Die vier MA. näher zusammengerückt, als beim Weibchen, jedoch, wie auch die SA. in gleichen Distanzverhältnissen wie bei diesem.

Die Mandibeln dünn, nicht gewölbt, mit etwas auswärts und nach vorn gebogenem Ende.

Die Lippe beträchtlich länger als beim Weibchen, in der Mitte der Quere nach tief eingeschnürt, der Vorderrand stark gewulstet. Das Sternum schmal herzförmig, ohne Erhöhungen am Seitenrande.

Das Abdomen kaum so breit als der Cephalothorax, übrigens von derselben Form wie jenes des Weibchens.

Die Schenkel der Vorderbeine beträchtlich dicker, als jene der beiden Hinterpaare; die Tibien ohne Längsfurchen, jene des zweiten Beinpaares gleichmässig der ganzen Länge nach verdickt und besonders an der Innenseite reichlich bestachelt, die Stacheln an der Basis und an der Unterseite, wie die der übrigen Beine lang und dünn, jene an der vorderen Hälfte kürzer, dicker und mehr gekrümmt. Die Metatarsen und Tarsen graciler als beim Weibchen. An der Unterseite der Hüften des ersten Paares am Gelenkende ein höckerartig gekrümmtes Anhängsel; die Krümmung desselben geht nach vorn und erhebt sich nur wenig. Die Schenkel des ersten, zweiten und vierten Paares unten mit einer Längsreihe langer Stacheln, jene des dritten Paares nur mit zwei oder drei Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m005$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m016$, des zweiten: $0^m0145$, des dritten: $0^m009$, des vierten: $0^m012$.

Diese Art scheint am häufigsten in Neuseeland vorzukommen, die Exemplare des Herrn Grafen Keyserling stammen von dorther, Walckenaer gibt als Vaterland derselben ebenfalls Neuseeland an. Im k. k. Museum in Wien sind zahlreiche Exemplare von Neuseeland und eine andere ziemlich bedeutende Anzahl mit der allgemeinen Angabe „Neuholland. — Auch im kgl. Museum zu Stuttgart ist ein Exemplar mit der allgemeinen Bezeichnung „Neuholland“ vorhanden. Wahrscheinlich haben auch diese ihre Heimat in Neuseeland, denn es ist auffallend, dass von anderen Theilen Australiens noch keine Exemplare zu uns gebracht worden sind; — die mit dem ergiebigsten Resultate begleiteten, durch die Herrn Godeffroy ausgerüsteten Expeditionen haben noch nicht ein Exemplar geliefert.

*Epeira prudens Walck.*

Walck. Hist. Nat. des Jns. Apt. T. II. p. 135.

Beschreibung nach Walcken.:

Länge $3^1/_2$‴.

Abdomen gewölbt, eiförmig, hinten durch zwei kleine Erhöhungen oder Höckerchen erhöht, schmutzigbraun mit einem helleren und gelblichen Mittelstreifen; acht grosse gelbe Flecken, vier auf jeder Seite, in eine Längsreihe gestellt und parallel mit zwei vorderen Flecken; an der Bauchseite eine kleine Auftreibung; zwei gelbe Winkelstreifen um die Sexualorgane. Maxillen und Lippe sehr breit, erstere röthlich, an der Basis braun. Die hinteren MA. einander mehr als die vorderen genähert. Die SA. genähert, aber einander nicht berührend, in gleicher Linie mit den hinteren MA. Die Beine ziemlich dick, weich, die vorderen an dem Kopftheil zusammengedrängt, alle gelb und braun geringelt.

Neu-Guinea. Port Dorey.

*Epeira diabrosis Walck.*

Walck. Hist. Nat. des Jns. Apt. T. II. p. 131.

Beschreibung nach Walcken.:

Mas.

Länge 5‴. Abdomen länglich-dreieckig, an seiner vorderen Parthie mit zwei fleischigen Höckern; die hintere Parthie verlängert sich in einen anderen kleinen Höcker, welcher die Spinnwarzen unterhalb des hinteren Endes an die Bauchseite versetzt. Die Farbe ist goldgelb, mit einer kleinen, wellenrandigen ovalen Zeichnung auf dem Rücken, welche dunkler ist und vier im Quadrat stehende schwarze Punkte in der Mitte zeigt. In den Seiten schwarze Flecken. Cephalothorax und Mandibeln sind mit grauen oder hellgelben Haaren bedeckt. Die Lippe und die Maxillen sind sehr kurz, glatt und blassgelb. Die Mandibeln roth, glatt und ziemlich lang. Die vier MA. stehen auf einer Erhöhung, die hinteren einander mehr genähert als die vorderen. Die einander genäherten SA. stehen in gleicher Linie mit den vorderen MA.; sie sind glänzend goldgelb. Die Beine gelb mit röthlichen Schenkeln.

Australien. Port Jackson.

*Epeira pustulosa Walck.*

Walck. Hist. nat. des Jns. Apt. T. II. p. 132.

Beschreibung nach Walcken.:

Abdomen eiförmig, hinten aufgetrieben und dick, blassröthlichgelb mit einer dunkleren, blattförmigen oder wellenrandigen Zeichnung auf dem Rücken. Zwei Höckerchen oder Pusteln in der Mitte der Seiten des

Rückens; dann drei andere in gleicher Linie stehend; zwei stehen hintereinander gegen die Spinnwarzen, welche nach unten in die Mitte der Bauchseite gerückt sind. Die Seiten des Abdomen sind gelblich mit dunklen braunen Streifen. Die Mitte der Bauchseite ist mäusegrau mit einem mehr gelblichen Quadrate. Die Epigyne verlängert und durch einen kleinen schwarzen Punkt ausgezeichnet, welcher ein Gelenk anzudeuten scheint. Cephalothorax flach, röthlich, mit goldgelben Haaren bedeckt. Sternum herzförmig mit goldgelben Haaren. Die Maxillen kurz, abgerundet, braun, grau gesäumt; die Lippe kurz, abgerundet, blässer gesäumt. Die hinteren MA. grösser und weiter von einander entfernt als die vorderen. Die beiden vorderen Beinpaare viel länger, als die anderen, röthlich, braun geringelt.

Australien. Van-Diemensinseln.

## X. Gruppe.

Abdomen an seinem hinteren Ende in einen die Spinnwarzen mehr oder weniger überragenden Kegel verlängert (Les coniques simples Walck).

### *Epeira litoralis L. Koch.*

T. IX. f. 5. Mas. f. 5[a]. Palpe 5[b]. Decke der Copulationsorgane.

Epeira litoralis. L. Koch. »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien, Jahrg. 1867. p. 180.

Mas.

Cephalothorax braun, in den verschiedenen Nuancen dieser Farbe vom Röthlichbraunen bis in das Schwarzbraune; die Mandibeln blassgelb, bräunlichgelb oder gelbbraun, in gleicher Weise ändert die Färbung die Maxillen und der Lippe ab. — Das Sternum braun oder schwarzbraun, mit einer in der Mitte unterbrochenen gelben Querbinde am Vorderrande, die Höckerchen am Seitenrande ebenfalls gelb; das Abdomen oben weiss, mit zwei, zuweilen mit einander durch einen schmalen Streifen verbundenen schwarzen, seitwärts zackigen, schwarzen Flecken; in dem vorderen derselben zwei viereckige weisse Fleckchen neben einander, in dem hinteren eine rautenförmige, weisse Figur oder zwei weisse Fleckchen hinter einander; die Seiten schwarz mit weissen Strichelchen. Die Unterseite schwarz, mit zwei weit von einander entfernten Längsreihen sehr kleiner, weisser Punktfleckchen. Die Spinnwarzen braun. Die Palpen je nach dem Colorit des Thieres bald heller bald dunkler braun, die Decke zuweilen schwarzbraun. Die Schenkel des ersten Paares der Beine braun, an der Basis blassgelb, jene des zweiten eben so gefärbt, nur reicht das Blassgelbe höher hinauf, die des dritten blassgelb, nur an der Spitze gebräunt, jene desvierten an der Basalhälfte blassgelb, an der anderen braun. Die Patellen blassgelb, am Ende gebräunt; die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare und des vierten Paares blassgelb mit zwei braunen Ringen, sämmtliche Tarsen sowie die Metatarsen des dritten Beinpaares heller oder dunkler bräunlichgelb.

Das ganze Thier hat grosse Aehnlichkeit mit unserer Cyrtophora conica, De Géer. Der Cephalothorax ist dem Umrisse nach spitzeiförmig, länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m0005$ länger als breit, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am breitesten und von da nach vorn stark verschmälert zulaufend, etwas glänzend, leicht gerunzelt, besonders am Kopftheile und überall mit Körnchen bestreut, welche ein kurzes, graues Härchen tragen. Der Brusttheil hinten und in den Seiten gerundet, oben mit einem seichten Grübchen, an der seitlichen Abdachung gewölbt. Der Kopf klein, seitlich vom Thorax durch schwache Eindrücke abgesetzt, oben etwas gewölbt, vorn in einen, die Mandibeln weit überragenden Vorsprung verlängert, welcher die beiden MA. trägt.

Die vier MA. in ein Trapez gestellt, gleichgross, die vorderen von einander weiter als in ihrem Durchmesser und von den hinteren ebensoweit als von einander entfernt, von den SA. aber etwas weiter; die hinteren einander sehr genähert, höchstens in ihrem Halbmesser von einander abstehend; die hintere Reihe durch Tieferstehen der MA. stark gebogen (recurva). — Die SA. an einem vorspringenden Hügelchen, dicht beisammen, gleichgross.

Der Clypeus stark zurückweichend, in dem das vordere Ende des Kopfes schnauzenförmig vorsteht; die Mandibeln dünn und kurz, in der Mitte etwas eingedrückt, am Ende divergirend, glänzend, spärlich behaart.

Die Maxillen gewölbt, so lang als breit; die Lippe breiter als lang, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, flach, mattglänzend, mit haartragenden Körnchen bestreut, die Protuberanzen am Seitenrande deutlich. Das Abdomen vorn gerundet, zuweilen hinten etwas breiter als an der Basis, länger als breit, das hintere Ende abgerundet, mehr oder weniger stark verlängert und über die Spinnwarze hinausragend. Das Abdomen ist licht mit kurzen, anangedrückten Härchen bedeckt. Die Spinnwarzen kurz.

Die Beine dünn mit kurzen Härchen besetzt, die Schenkel oben gewölbt, jene der beiden Hinterpaare nicht so dick, als die vorderen. Am oberen Ende der Hüften des ersten Paares hinten ein kurzes Höckerchen. Die Tibien des zweiten Paares nicht verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten, zweiten oder vierten Paares: $0^m0045$, des dritten: $0^m0025$.

Epeira litoralis wurde bisher nur auf Upolu gefunden. (Museum Godeffroy).

*Epeira strangulata n. sp.*

T. IX. f. 6. fem. f. $6^a$. Cephalothorax. f. $6^b$. Augenstellung. $6^c$. Epigyne.

Femina.

Der Brusttheil des Cephalothorax dunkelbraun mit einem bräunlichgelben Flecken hinter dem Kopfe, letzterer ebenfalls bräunlichgelb, desgleichen die Mandibeln; die Kralle an diesen schwarzbraun; Maxillen und Lippe blass-

gelb, letztere an der Basis braun; das Sternum braun, ein breiter Saum am Vorderande, die vier Höckerchen am Seitenrande und die Spitze gelblichweiss. Das Abdomen hellbräunlichgelb, — oben an der Basis zwei Reihen unregelmässiger schwarzer Fleckchen, vor den Höckerchen zwei weisse Fleckchen nebeneinander, hinter den Höckerchen beginnt ein längliches, beiderseits ausgezacktes Rückenfeld, welches mit verschieden gestalteten, gelblichweissen Zeichnungen verziert ist und bis zur hinteren Spitze des Abdomen reicht; die Seiten sind schwarz gestreift; die Unterseite bis zur Epigyne schmutzig bräunlichgelb, hinter derselben schwarz, in der Mitte weissgescheckt und beiderseits mit vier weissen Fleckchen in einer Längsreihe; das zweite Paar derselben ist grösser und die vier hinteren befinden sich zu beiden Seiten der Spinnwarzen; letztere sind schwarzbraun. Die Palpen blassgelb, das Tarsalglied an der Spitze etwas gebräunt. Die Beine hellbräunlichgelb; die Schenkel des ersten, zweiten und vierten Paares gegen die Spitze hin schwarz, die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen an der Spitze schwarz oder braun; die Metatarsen des ersten und zweiten Paares mit einem schwarzen Ringe in der Mitte. —

Der Cephalothorax länglich, um $0^m00075$ länger als breit, am breitesten zwischen den Beinen des zweiten und dritten Paares, glänzend, glatt, mit abstehenden, kurzen, weissen Härchen dünn bewachsen; der Brusttheil hoch, an der seitlichen Abdachung stark gewölbt, vom Hinterrande steil ansteigend; der Kopftheil von der Brust durch eine tiefe Einschnürung abgesetzt, höher als dieser und oben, hinten und in den Seiten gewölbt. Hinter dem Kopfe ein tiefes Grübchen.

Die vier MA. gleichgross, die vorderen überragen den Clypeus etwas und sind vom Kopfrande und von einander nicht ganz soweit als von der hinteren entfernt, letztere einander sehr genähert, fast zusammenstossend. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, von elliptischer Form, nicht in der Breite ihres kürzeren Durchmessers von einander entfernt. Die vorderen von den vorderen MA. fast noch einmal so weit als diese selbst von einander abstehend. Die vordere Reihe durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva); die hintere breiter, von Oben gesehen in ähnlicher Weise, wie die vordere gekrümmt.

Die Mandibeln an der Basis dicker als am Ende, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, glänzend, mit abstehenden Haaren spärlich bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, so lang als breit, vorn schwach gerundet. Die Lippe nicht so lang als an der Basis breit; der Vorderrand glatt, nicht gewulstet, gerundet.

Das Sternum herzförmig, fein erhaben netzartig, mit langen, abstehenden Haaren dünn bewachsen; am Seitenrande je drei gerundete Höckerchen, die Spitze ebenfalls etwas erhöht.

Das Abdomen länglich, noch einmal so lang als breit, mit anliegenden Härchen dünn bedeckt, vorn gerundet, an der Basalhälfte gewölbt, — auf der Höhe der Wölbung zwei kleine Höckerchen; hinten steigt das Abdomen

wieder an und läuft verschmälert gegen das abgerundete hintere Ende zu. Die Spinnwarzen befinden sich an der Unterseite weit vom hinteren Ende entfernt.

Die Beine stämmig, licht behaart, bestachelt; die Schenkel oben gewölbt, die der beiden Vorderpaare etwas dicker; die Tibien gegen das Ende verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0075$, des zweiten: $0^m006$, des dritten; $0^m004$, des vierten: $0^m0065$.

Vorkommen: Vitiinseln und Upolu. (Museum Godeffroy).

Epeira strangulata scheint mit Ep. turbinata Abbot grosse Aehnlichkeit zu besitzen, — von Epeira Caroli Hentz, welche ihr ebenfalls sowohl bezüglich der Körperform als der Farbe und Zeichnung sehr ähnlich sieht, unterscheidet sie hauptsächlich das Vorhandensein der beiden Höckerchen an der Basis des Abdomen.

Die Versuchung, diese Art mit Epeira Caroli Hentz zum Range eines selbstständigen Genus zu erheben, liegt sehr nahe; wahrscheinlich dürfte auch Ep. turbinata Abbot dazu zu rechnen sein.

Der lange, hohe Cephalothorax mit dem starkgewölbten, vom Thorax tief abgeschnürten Kopftheile sondert diese Thiere von allen übrigen Arten der Gattung Epeira ab, mit welcher sie jedoch alle sonstigen Merkmale gemein haben; leider sind die Männchen derselben noch nicht bekannt. Vielleicht gehört auch Ep. litoralis, von welcher wir das Weibchen noch nicht kennen, hierher. — Das Genus Cyclosa Menge, für dessen Absonderung von Cyrtophora Sim. auch ich stimmen möchte, hat grosse Aehnlichkeit mit den hier besprochenen Arten; es unterscheidet sich von denselben nur durch die Distanzverhältnisse der vorderen MA. zu den vorderen SA. und die Form des Cephalothorax.

## XI. Gruppe.

### Abdomen hinter den Spinnwarzen schweifartig verlängert.

*Epeira Higginsii n. sp.*

T. XI. f. 1. fem. f. $1^a$. Epigyne f. $1^b$. Spitze des Abdomen von Unten gesehen.

Das Exemplar dieser interessanten Art, sowie jenes der folgenden Species, Epeira Feredayi, wurde mir von Revd. O. P. Cambridge zur Untersuchung gütigst mitgetheilt, — leider kamen beide Thiere vertrocknet an, indem unglücklicher Weise das Gläschen unterwegs zerbrochen war. Es ist kein Zweifel, dass diese merkwürdigen Arten zum Genus Epeira gehören, sie haben alle Merkmale desselben und weichen nur von den übrigen Thieren dieser Gattung in der eigenthümlichen Gestalt des Abdomen und dem Mangel von Stacheln an den Beinen ab.

Durch das Vertrocknen hatte namentlich die Farbe und Zeichnung sehr gelitten, während die Körperformen wohlerhalten blieben.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun, am Kopftheile etwas heller gefärbt; Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum, die Palpen und Beine gelbbraun; — die Spitze der Metatarsen am letzteren schwarz, — die Endhälfte der Tibien des dritten und vierten Paares stärker gebräunt.

Das Abdomen erdfarbig braun, mit drei parallelen, weisslichen Längsstreifen an der Oberseite, die Spitze des langen Fortsatzes und die Auswüchse am Ende desselben schwarz, die Spitzen der letzteren gelblichweiss. Die Unterseite des schwanzartigen Fortsatzes zeigt drei gelblichweisse Querlinien. Die Spinnwarzen braun.

Der Cephalothorax in den Seiten des Brusttheiles stark gerundet, nur unbedeutend länger als breit, mit anliegenden, kurzen Härchen licht bedeckt; der Kopftheil seitlich durch deutliche Eindrücke von dem Thorax abgesetzt, höher, oben und seitlich gewölbt, mit längeren, abstehenden Härchen, besonders vorn und zwischen den Augen besetzt. Hinter dem Kopftheile eine bogenförmige Impression, deren Convexität nach vorn gerichtet ist.

Das Hügelchen, an welchem die vier MA. sich befinden, erhebt sich an der Oberseite nur wenig, überragt jedoch den Vorderrand des Kopftheiles ziemlich stark. Die MA. sind gleichgross; die vorderen stehen vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit ab, an der vorderen Wand des Hügelchens, etwas weiter als die hinteren von einander, von diesen aber fast noch einmal so weit als von einander entfernt. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen etwas nach Innen von der Vorderrandsecke, gleichgross und einander sehr genähert, von den MA. aber sehr weit abstehend. Die hintere Augenreihe von Oben betrachtet, nach vorn gebogen (recurva).

Die Mandibeln ungefähr so lang als die vordersten Patellen, und so dick, als diese, etwas glänzend, vorn herab leicht gewölbt, nicht divergirend.

Die Maxillen so lang als breit; die Lippe breiter als lang, ein Dreieck bildend, dessen vordere Spitze abgerundet ist; die vordere Hälfte ist gewulstet.

Das Sternum herzförmig, glanzlos; die beiden Vorderecken abgerundet, vorstehend; die Seitenränder den Hüften entsprechend eingebuchtet; — am Vorderrande lange, starke Borsten; die übrige Fläche mit kurzen Borstchen besetzt.

Das Abdomen an der Basis tief gespalten; beide dadurch gebildete Theile enden vorn in eine Spitze, — diese Spitzen sind gegen einander gebogen; — von der Basis beiläufig bis zu den Spinnwarzen ist das Abdomen gleichbreit, verschmälert sich aber von da in einen langen Schweif mit feiner Spitze, beiderseits der Spitze je ein längerer kegelförmiger Auswuchs, zwischen diesen beiden an den Unterseite zwei kürzere Höckerchen neben einander. Das Abdomen ist glanzlos und mit kurzen feinen Härchen dünn bewachsen, — die Haare an der schweifähnlichen Verlängerung etwas länger und dichter. — Die Spinnwarzen befinden sich ungefähr am Ende des ersten Dritttheiles der ganzen Länge des Abdomen.

Die Beine ziemlich dickgliederig; die Schenkel der beiden Vorderpaare oben gewölbt; die Tibien des dritten und vierten Paares gegen das Ende etwas verdickt. Die Beine sind ziemlich reichlich behaart, jedoch nicht mit Stacheln bewehrt.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m009$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0055$, des zweiten oder vierten: $0^m005$, des dritten: $0^m003$.

Von Darling Downs (Australien.)

*Epeira Feredayi n. sp. (Cambr.)*

T. XI. f. 2 fem. f. $2^a$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax und die mit demselben verbundenen Theile braungelb, das Abdomen oben gelblichweiss, in den Seiten und unten gelbbraun, das Ende der schwanzartigen Verlängerung braun, die kleinen Höckerchen daran gelblich. Die Spinnwarzen braun. —

Der Cephalothorax länglich, um $^1/_3$ ($0^m001$) länger als an seiner breitesten Stelle breit, in den Seiten des Brusttheiles stark gerundet, vorn beträchtlich verschmälert. Der Brusttheil hoch, — vom hinteren Ende durch eine halbkreisförmige tiefe Furche, von deren Mitte nach hinten eine kurze Längsvertiefung abgeht, abgesetzt, — oben stark gewölbt, glänzend. Der Kopftheil nicht höher als der Thorax, seitlich deutlich von diesem abgesetzt, in den Seiten gewölbt, mit kurzen, abstehenden Härchen dünn bewachsen.

Das Hügelchen, an welchem die vier MA. sitzen, überragt von den Kopfrandziemlich bedeutend, ist oben nicht erhöht, sondern von den hinteren MA. etwas nach vorn abgedacht. Die vorderen MA. sind etwas grösser, als die hinteren und stehen von diesen merklich weiter, als von einander entfernt; die hinteren sind einander mehr genähert und kaum in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die SA. befinden sich an einem gemeinschaftlichen Hügelchen über der Vorderrandsecke, sehr entfernt von den MA., sie sind gleichgross und in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, mit einzelnen abstehenden Borstchen besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, innen vor der Lippe etwas aufgetrieben. Die Lippe von fast dreieckiger Form, die vordere abgerundete Spitze etwas gewulstet.

Das Sternum wie bei Epeira Higginsii Cambr. gestaltet.

Das Abdomen viermal so lang, als an der Basis breit, vorn tief gespalten, beide durch diese Spaltung gebildeten Theile enden in eine etwas auswärts gerichtete Spitze; nach hinten verlängert sich das Abdomen in einen am Ende etwas verdickten Schwanz, — diese schweifartige Verlängerung ist dichter mit ziemlich langen Haaren besetzt, als die vordere Hälfte, — an ihrer

Spitze bemerkt man fünf kleine Höckerchen, — eines an der Spitze und je ein Paar an der Ober- und Unterseite. Die Spinnwarzen befinden sich am Ende des ersten Dritttheiles der Länge des Abdomen.

Die Beine reichlich behaart, ohne Stacheln; die Schenkel an der Unterseite mit längeren, abstehenden Haaren besetzt, — jene der beiden Vorderpaare oben gewölbt und dicker, als jene der hinteren Beinpaare.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0075$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0065$, des zweiten oder vierten: $0^m006$, des dritten: $0^m0045$.

Von Neu-Seeland in der Nähe von Canterbury.

Diese Art hat zwar mit Ep. Higginsii grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich jedoch wesentlich von derselben.

Der Cephalothorax ist länger und an seinem Brusttheile viel höher gewölbt, — die beiden durch die Spaltung der Basis des Abdomen gebildeten Theile enden bei Ep. Higginsii in zwei gegen einander gekrümmte Spitzen, — bei dieser Species sind am Ende der schwanzartigen Verlängerung des Abdomen wirkliche Fortsätze, — bei Ep. Feredayi nur kleine Höckerchen vorhanden.

## Carepalxis n. gen.

Cephalothorax parte thoracica convexa; anteriora partis cephalicae longitudine mandibularum altiora, superficie acclivi, angulis superioribus cornua brevia formantibus.

Oculi octo, in series duas margini partis cephalicae antico propinquiores dispositi; medii tuberculo humili impositi; antici non majores, inter se minus distantes quam postici; laterales in extremis angulis partis cephalicae collocati, tuberculo communi impositi, subaequales, radii longitudine distantes, antici lineam, quae medium intervallum oculorum intermediorum secat, tangentes; series oculorum postica recta.

Mandibulae breves, convexae.

Maxillae aeque longae ac latae; labium convexum, apice sub-acuminatum.

Abdomen cute tenui tectum, oblongum, antice latius et altissimum et instar montium in acumina compluria scissum.

Pedes aculeati, prop. 1, 2, 4, 3; par primum et secundum subaequalia; patellae et tibiae deplanatae; tarsi unguibus trinis instructi, ungues superiores aeque longi, pectinati; tertius dentibus tribus, parvis, obtusis.

*Carepalxis montifera n. spec.*

T. X. f. 1. fem. f. 1[a]. Cephalothorax von vorn gesehen. 1[b]. Maxillen und Lippe im Umrisse. 1[c]. und 1[d]. Tarsenklauen. 1[e]. Kralle der weiblichen Palpen. 1[f]. Epigyne.

Femina.

Der Brusttheil des Cephalothorax schwarzbraun, stahlblau schillernd; der Kopf rothbraun, mit gelblichweissen Härchen bedeckt, der Clypeus und

die seitliche Umgebung der MA. mit braungelben Härchen bewachsen. Die Mandibeln vorn gelbbraun, in den Seiten und an der Spitze schwarzbraun, — vorn braungelb — am Innenrande gelblichweiss behaart. Maxillen und Lippe braun, vorn schmutzig gelblichweiss. Das Sternum schwarzbraun, weiss behaart. — Das Abdomen oben schmutziggelb; die vordere und äussere Seite der Höcker an der Basis schwarzbraun; von gleicher Farbe ein Längsstreifen, welcher zwischen den Höckern beginnt und nach hinten allmählich breiter wird; jedoch nur bis zur Mitte reicht; hinter demselben eine Reihe von schwarzbraunen Winkelflecken, beiderseits bis zum Seitenrande sich erstreckend; die Behaarung weiss. Die Unterseite schwarzbraun mit zwei eckigen, gelben Flecken neben einander. Die Spinnwarzen gelbbraun. Die Schenkel der Beine gelbbraun, stahlblau schillernd; die übrigen Glieder bräunlichgelb; — ein Ring am Ende der Patellen und Tibien, in der Mitte und am Ende der Metatarsen braun.

Der Cephalothorax vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem ersten und zweiten Beinpaare ansteigend, in den Seiten des Brusttheiles gewölbt; der Kopftheil breit, vorn schräg ansteigend und in zwei abgerundete Höcker endend, zwischen diesen Höckern ausgeschnitten. Das Brusttheil glatt, glänzend, kahl, metallisch schillernd; der Kopf oben zwischen den Höckern mit längeren, abstehenden Haaren, vorn mit anliegenden, sehr kurzen Härchen licht bedeckt. Die vordere schräge Wand des Kopftheiles mit den Höckern gemessen höher, als die Länge der Mandibeln beträgt.

Die MA. gleichgross, die vorderen einander etwas näher als die hinteren. Die SA. über der Vorderrandsecke, sehr weit von den MA. entfernt, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, gleichgross, in ihrem Halbmesser von einander abstehend.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, 1½ mal so dick als die vordersten Tibien, vorn herab stark gewölbt, von der Basis bis zur Hälfte herab mattglänzend und mit anliegenden kurzen Härchen licht bedeckt, am Innenrande mit längeren, abstehenden Haaren besetzt; die Aussenseite und die untere Hälfte glatt, glänzend, kahl.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt; die Lippe gewölbt, vorn etwas spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, mit vorwärts gerichteten Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen vorn sehr erhöht, nach hinten steil abgedacht, an der Basis zwei grosse, breite Höcker, vorn gewölbt, hinten steil abfallend und oben in zwei Spitzen zerklüftet, an ihrer Innenseite tief ausgehöhlt; bis zur Mitte ist das Abdomen ziemlich gleichbreit, an der hinteren Hälfte ist es der Quere nach tief gerunzelt und läuft nach hinten verschmälert zu. Die Oberfläche ist glanzlos und mit kurzen, anliegenden, stark seidenartig glänzenden Härchen licht bedeckt.

Das Patellar-, Tibial- und Tarsalglied der Palpen von Oben und Unten

zusammengedrückt, oben mit kurzen, steifen Haaren, seitlich mit längeren Haaren und Stachelborsten besetzt.

Die Schenkel der Beine metallisch schillernd, sehr wenig behaart; die Patellen und Tibien von Oben und Unten zusammengedrückt, mit kurzen, seidenglänzenden Härchen bedeckt; an ihrer Oberfläche mit zwei Längsfurchen. —

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0105$, des zweiten: $0^m01$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m0095$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## Cyrtophora E. Simon.

Nachdem der Druck des ersten Heftes bereits vollendet war, langte eine Sendung von Arachniden, welche von Frau Amalie Dietrich bei Bowen (Port Denisson) gesammelt worden, an; unter denselben fanden sich drei Arten, welche ich zu diesen Genus rechnen zu müssen glaube.

*Cyrtophora hirta n. sp.*

T. IX. f. 7. fem. f. 7ª. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax und die Mandibeln blassgelb, letztere gegen das Ende etwas gebräunt, mit rothbrauner Kralle. Maxillen und Lippe blassgelb, vorn gelblichweiss; das Sternum blassgelb, schwarz behaart und bei einzelnen Exemplaren schwarz angelaufen, — bei diesen ein gelblicher Längsstreifen in der Mitte; die Palpen blassgelb, das Tarsalglied gebräunt; die Beine blassgelb, meist die Gelenkenden der Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen, zuweilen auch die Mitte der Tibien und Schenkel mit einem schwärzlichen oder braunen Ringe; doch gibt es auch Exemplare, bei welchen die Beine ganz einfarbig sind. Das Abdomen oben und in den Seiten gelblichweiss, dunkler netzartig fein geadert, weiss behaart; vom hintersten Muskelgrübchen gehen zwei dunklere Linien ab, an deren Ende je ein schwarzes, schwarzbehaartes Fleckchen; zwischen diesen beiden Linien verlaufen zwei andere, einander sehr genäherte. Die Unterseite in der Mitte meist schwärzlich angelaufen, mit zwei parallelen, weissen Längsstreifen; beiderseits von den bräunlichgelben Spinnwarzen zwei weisse Fleckchen.

Der Cephalothorax merklich länger, als Pat. c. Tib. eines Beines des vierten Paares, um $1^{mm}$ länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn halb so breit als in der Mitte, mit niederem Brusttheil, und etwas erhöhtem, oben plattgedrücktem, in den Seiten gewölbtem, vom Thorax deutlich abgesetztem Kopfe, mit langen, weissen, feinen Haaren dünn bedeckt.

Die vier MA. an den Ecken eines Trapezes stehend, die vorderen den Kopfrand überragend, von einander und den hinteren gleichweit entfernt,

letztere so gross als die vorderen, viel näher beisammen, und höchstens in ihrem Durchmesser von einander abstehend. Die SA. an einem kleinen Hügelchen, in ihrem kürzeren Durchmesser von einander entfernt, länglich; die vorderen von den vorderen MA. so weit als diese selbst von einander entfernt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, etwas nach vorn gebogen.

Die Mandibeln an der Basis gewölbt, ziemlich stark nach hinten gedrückt, glänzend, verkehrtbirnförmig, mit kürzeren und längeren Borstchen spärlich besetzt.

Die Maxillen gewölbt, so lang als breit, mit fast geradem Vorderrande; die Lippe nicht so lang als an der Basis breit, vorn in eine abgestumpfte Spitze endend. —

Das Sternum herzförmig, flach, mit kaum bemerkbaren seitlichen Erhöhungen, mit langen abstehenden Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen vorn gerundet, die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, an der Basis am breitesten, hinten verschmälert zulaufend, beim nicht trächtigen Weibchen oben ziemlich flach, mit drei Eindrücken am Seitenrande, welche bei dem trächtigen Weibchen sich fast gänzlich ausgleichen. Die Oberseite ist von sehr langen, weissen Haaren zottig, die Unterseite ist kürzer behaart. Das hintere Ende des Abdomen überragt die Spinnwarzen und zeigt zwei etwas von einander entfernte, schwarze, mit schwarzen Haaren besetzte Flecken. —

Die Beine kurz, sehr stämmig, dünn behaart; die Stacheln borstenartig fein.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m0075$, eines Beines des ersten Paares: $0^m011$, des zweiten: $0^m01$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m0095$.

Von Bowen (Port Denisson). Museum Godeffroy.

*Cyrtophora Parnasia n. spec.*

T. IX. f. 8. fem. f. 8ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schmutzig blassgelb; der Brusttheil an der seitlichen Abdachung etwas gebräunt; die Mandibeln von der Farbe des Cephalothorax mit brauner Kralle; Maxillen und Lippe blassgelb, an der Basis schwarz; das Sternum schwarzbraun mit einem blassgelben, durchlaufenden Mittellängsstreifen; das Abdomen oben schmutzig gelblichweiss, in den Seiten fein schwarz marmorirt, — an der Oberseite zunächst der Basis zwei schwärzliche, grössere Flecken und ein gleichbreiter, in der Mitte beginnender, wellenrandiger Längsstreifen, welcher bis zu dem hinteren Ende reicht, jedoch nicht bei allen Exemplaren vorhanden zu sein scheint. An der Unterseite hinter der Epigyne ein querer, länglich viereckiger, dunkler, rings weissgesäumter Flecken; die braunen Spinnwarzen vorn und seitlich von einem beiderseits dreizackigen schwarzen Flecken umgeben. Die Palpen blassgelb, das Patellar-

und Tibialglied an den Gelenkenden unten schwarz. Die Beine schmutzig bräunlichgelb mit blassgelben Metatarsen und Tarsen; an der Unterseite der Schenkel drei braune Flecken, welche an den beiden Hinterpaaren deutlicher erscheinen; an den Tibien ein schmaler Ring im ersten Drittheile und das Gelenkende breit schwarzbraun; die Gelenkenden der Metatarsen und ein Ring in der Mitte derselben an den beiden Hinterpaaren schwarzbraun.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $1^{mm}$ länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn stark verschmälert zulaufend und nicht einmal halb so breit als in der Mitte, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare schräg ansteigend, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles gewölbt, glänzend, mit langen, anliegenden, seidenglänzenden Haaren bedeckt. Der Kopftheil vom Thorax deutlich abgesetzt, nicht höher als dieser, an seinem hinteren Ende eine rundliche Impression.

Die vier MA. an den Ecken eines Trapezes, gleichgross; die vorderen den Kopfrand überragend, weiter von einander, als die hinteren abstehend, von einander, von den vorderen SA. und den hinteren MA. gleichweit entfernt; die hinteren in ihrem Durchmesser von einander getrennt. Die SA. an einem Hügelchen, gleichgross, fast in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe, von oben betrachtet, vorwärts gebogen (recurva).

Die Mandibeln an der Basis gewölbt, am Ende nach hinten gedrückt, etwas glänzend, mit kürzeren und längeren abstehenden Haaren spärlich besetzt.

Die Maxillen so breit als lang; die Lippe nicht so lang als an der Basis breit, vorn in eine abgestumpfte Spitze endend.

Das Sternum herzförmig, glanzlos, mit je drei Höckerchen am Seitenrande, von welchen das vorderste grösser ist, mit blassgelben und weissen abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen länglich, um $2^1/_2{}^{mm}$ länger als breit, vorn und in den Seiten leicht gerundet, hinten verschmälert zulaufend und in zwei die Spinnwarzen ziemlich weit überragende, abgerundete Spitzen auslaufend. Die Behaarung besteht aus kürzeren und längeren anliegenden, weissen seidenglänzenden Härchen. An der Oberseite, etwas von der Basis entfernt und dem Seitenrande genähert beiderseits ein kleines Höckerchen.

Die Beine, mit Ausnahme der Metatarsen und Tarsen, dickgliederig, die Schenkel oben gewölbt, die Tibien der beiden Vorderpaare cylindrisch, jene der beiden Hinterpaare gegen das Ende verdickt. Die Stacheln fein, borstenähnlich.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0085$, des zweiten: $0^m0075$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m007$.

Von Bowen (Port Denisson). Museum Godeffroy.

*Cyrtophora sculptilis n. sp.*

T. IX. f. 9. fem. f. 9ª. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax dunkelbraun, mit zwei gelblichweissen Längsstreifen an der hinteren Abdachung und zwei schrägen Strichen von gleicher Farbe an der Grenze zwischen Kopf- und Brusttheil, — die Behaarung weiss. Die Mandibeln und Maxillen braungelb; die Lippe und das Sternum dunkelbraun. erstere am Vorderrande, letztere rings braungelb gesäumt; die Behaarung des Sternum gelblichweiss, die Borsten braun. Das Abdomen oben gelblichweiss, mit einem breiten, schwarzen Längsbande, welches sich über die Oberseite der Zacken ausbreitet und auch hinter denselben gezackt erscheint, — die beiden Höcker am hinteren Ende des Abdomen und die hintere Absenkung desselben schwarz. In dem schwarzen Mittelbande zwei einander sehr genäherte, mehrmals unterbrochene und dann divergirende gelbliche Linien. Die Seiten braungelb, schwarz marmorirt. Die Unterseite braungelb, mit zwei weissen Längsstreifen; vor den Spinnwarzen ein schwarzer Querstrich und hinter diesem beiderseits zwei schwarze Fleckchen. Die Spinnwarzen gelbbraun. Das Femoralglied der Palpen blassgelb; die übrigen Glieder bräunlichgelb; der Patellar- und Tibialtheil am Ende mit einem breiten, schwärzlichen Ringe. Die Schenkel, Patellen und Tibien der Beine blassgelb, die Metatarsen und Tarsen bräunlichgelb, die Schenkel mit je drei braunen Flecken; die Patellen am Ende, die Tibien in der Mitte, mit einem braunen Ringe, — die Endhälfte der Tibien an den beiden Vorderpaaren leichter, an den Hinterpaaren stark gebräunt. Die Metatarsen mit einem braunen Ringe in der Mitte.

Der Cephalothorax beträchtlich länger, als Pat. c. Tibia eines Beines des vierten Paares, um $^1/_2{}^{mm}$ länger, als an der breitesten Stelle breit, ziemlich hoch, vom Hinterrande schräg ansteigend, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn halb so breit als in der Mitte, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, glänzend, mit weissen kurzen Härchen dünn bedeckt. — Der Kopftheil in den Seiten vom Thorax deutlich abgesetzt.

Die vier MA. an den Ecken eines Trapezes stehend; die vorderen den Kopfrand überragend, von einander und den hinteren MA. gleichweit entfernt; letztere etwas kleiner, viel näher beisammen als die vorderen, in ihrem Halbmesser von einander abstehend. Die SA. an einem Hügelchen, die vorderen von den vorderen MA. soweit, als diese selbst von einander entfernt; von den hinteren nicht ganz in ihrem Halbmesser abstehend. — Beide SA. sind gleichgross, oval, kleiner als die MA.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig hervorgewölbt, verkehrt-birnförmig, mattglänzend, fein netzartig, mit kürzeren und längeren Borstchen spärlich besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, wenig gewölbt, vorn an der Innenseite abgerundet. Die Lippe nicht so lang als an der Basis breit, vorn in eine abgestumpfte Spitze endend. —

Das Sternum glanzlos, mit langen, seidenglänzenden, anliegenden Haaren bedeckt, und langen, aufrechten Borsten reichlich besetzt, herzförmig, flach, mit je drei Höckern am Seitenrande; der vorderste derselben grösser als die übrigen. —

Das Abdomen vorn und in den Seiten gerundet, c. ⅓ länger als breit, hinten etwas verschmälert und in zwei abgerundete, horizontal abstehende Höckerchen endend, welche die Spinnwarzen überragen, — zunächst der Basis zwei etwas aufgerichtete und hinter diesen zwei horizontal abstehende spitze Höcker; die Oberfläche und die Seiten des Abdomen glanzlos, mit kurzen, weissen, stark seidenglänzenden Härchen bedeckt.

Die Beine dünn behaart, die Stacheln fein; die Schenkel oben gewölbt, jene des ersten Paares an der Basis dem Kopf entsprechend leicht ausgehöhlt, jene des vierten mit starker Abdominalkrümmung. Die Tibien der beiden Hinterpaare gegen das Ende etwas verdickt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$003, des Abdomen: 0$^{m}$0055, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$009, des zweiten: 0$^{m}$0075, des dritten: 0$^{m}$005, des vierten: 0$^{m}$007.

Von Bowen (Port Denisson). Museum Godeffroy.

Ausser den oben angeführten drei Arten und Cyrtophora Opuntiae Léon Dufour kenne ich noch eine Species von Ile de France, welche ich der gütigen Mittheilung des Herrn Grafen Keyserling verdanke. Sie hat zunächst mit Cyrt. Opuntiae und sculptilis sehr grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich jedoch von beiden dadurch, dass sie beträchtlich grösser ist, dass die beiden mittleren Erhöhungen an der Oberseite des Abdomen fehlen und die SA. beträchtlich weiter als ihr Durchmesser beträgt, von einander entfernt sind; auch ist die ganze Oberseite des Abdomen mit kurzen, kolbigen Borstchen besetzt. Es ist möglich, dass die Thiere, welche Walckenaer von Ile de France (Apt. T. II. p. 141) erhielt und als Epeira Opuntiae var. A und B aufführt, dieser neuen Art beizuzählen sind. —

Cyrt. sculptilis besitzt ganz den Habitus von Cyrt. Opuntiae, ist jedoch viel kleiner und unterscheidet sich von letzterer noch besonders dadurch, dass die hinteren MA., welche bei Cyrt. Opuntiae weiter als in ihrem Durchmesser entfernt stehen, kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt sind, und dass die SA. einander sehr genähert sind. —

Ein wichtiges Moment für die Abtrennung des Genus Cyrtophora von Epeira würde der Umstand, dass Cyrtophora Opuntiae kein Radnetz webe, abgeben; leider ist dies nur von letzterer Art bekannt und selbst von dieser noch nicht mit Sicherheit constatirt; Ausserer (Neue Radspinnen in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien, Jahrg. 1871 p. 820) sagt mit voller Bestimmtheit: „sie webt nämlich kein Radnetz“, — auch nach Walckenaer (Apt. T. II. p. 142) „elle établit ses filets au moyen d'un reseau,

dont les files sont lâches et irrégulièrement entrelacés“ ist dies anzunehmen; — dagegen spricht E. Simon (Histoire naturelle des Araignées d. 274 „cette espèce, suivant MM. L. Dufour et Vinson, suspend au-dessus de sa toile ronde etc. und (Sur quelques Araignées d'Espagne in den Annales de la société entomologique de France IV$^{e}$-série 1866 p. 283) „la grosse Epeira Opuntiae, qui doit son nom au Cactus Opuntia, sur lequel elle file sa grande trame orbiculaire) deutlich von einem Netze, wie es alle, wenigstens bis in die jüngste Zeit zu den Epeiriden gerechneten Spinnen, fertigen. Wenn daher Bedenken auftauchen, ob das Genus Cyrtophora wirklich als selbstständig anzuerkennen sei, dürfte denselben eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden können; ausser den schwankenden Distanzverhältnissen der Augenstellung und der noch strittigen Form des Netzbaues können selbst bei der sorgfältigsten Untersuchung keine kennzeichnenden Merkmale, wodurch sich diese Gattung von Epeira unterscheiden liesse, entdeckt werden. Wir nehmen dieselbe vorläufig als bestehend an und theilen ihr die oben beschriebenen australischen Arten, welche in ihrem Gesammthabitus grosse Aehnlichkeit unter einander besitzen, zu.

## Ebaea nov. gen.

Cephalothorax altior, lateribus rotundatis; pars cephalica perspicue distincta et angustior, inter oculos medios valde declivis; pone angulum posteriorem scrobiculus latus et profundus; pars thoracica duplo latior, aeque alta atque cephalica.

Series oculorum antica plus minusve prominens, oculi paribus intervallis distantes inter se; medii majores, lateribus eminentiae levis impositi; laterales minimi, brevius quam medii a margine supra os siti; laterales postici anticis valde propinqui, multo majores, tuberculum commune cum iis occupantes; medii postici ab anticis aut aequaliter aut longius quam hi a margine cephalothoracis antico distant et aequa magnitudine et pari intervallo quo medii sunt. Series postica desuperne visa valde procurva.

Mandibulae tenues, basi convexae, non divaricatae, ima parte retro directae.

Maxillae vix longiores quam latiores, valde convexae. Labium latius quam longius, subtriangulare, antice turgidum.

Pedes prop. 1, 2, 4, 3, graciles, aculeati; tarsi unguibus trinis, quorum inferior quoque dentibus duobus, minimis quidem instructus. — Unguis articuli tarsalis palporum feminae edentatus.

Abdomen cute tenui obtectum.

*Ebaea praecincta n. sp.*

T. X. f. 2. fem. f. 2$^{a}$. Epigyne. f. 3. mas. f. 3$^{a}$. Männliche Palpe.

Femina.

Cephalothorax hellbräunlichgelb oder hellbraun mit bräunlichgelbem Kopftheile; — Mandibeln, Maxillen und Lippe hellbräunlichgelb; die Palpen

blassgelb oder fast gelblichweiss; Sternum schwarzbraun, mit einem gelben Querfleckchen gegenüber den Hüften des ersten Paares und einem gelben Mittelflecken, von welchem schräge Striche nach den Hüften des zweiten und dritten Paares und ein kleines Strichelchen nach der Spitze abgehen. Das Abdomen oben braungelb mit Silberpünktchen, — diese in den Seiten ungeordnet und kleiner, — oben meist grösser und zu Querbändern geordnet; an der hinteren Wölbung ein hinten verschmälerter, wellenrandiger, dunkelbrauner, weissgesäumter Längsflecken, welcher nicht ganz bis zu den Spinnwarzen reicht. Die Unterseite hellolivenbraun mit zwei breiten, parallelen Silberstreifen. Die Beine entweder einfarbig braungelb oder bräunlichgelb oder die Schenkel schwärzlichbraun; die Patellen und Tibien röthlichbraun, an der Basis weisslichgelb; die Metatarsen weisslichgelb mit einem breiten, röthlichbraunen Ringe in der Mitte und röthlichbraunen Gelenkspitzen; die Tarsen weisslichgelb.

Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, vorn abgesetzt verschmälert, in den Seiten gerundet, nur wenig länger als breit, glänzend, gewölbt; hinter dem Kopftheile eine rundliche Impression, in dieser eine lineäre Furche. Der Kopftheil nicht höher als der Thorax, von diesem durch eine Furche seitlich abgesetzt.

Die vorderen MA. über den Kopfrand vorstehend, von diesem und den hinteren MA. gleichweit, von einander ebensoweit als letztere entfernt; die hinteren MA. grösser als die vorderen. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, die vorderen sehr klein, an die hinteren anstossend, von den MA. halb soweit, als diese von einander entfernt; die hinteren SA. so gross, als die übrigen, dadurch, dass die hinteren MA. sehr weit zurückstehen, von diesen weiter, als letztere selbst von einander, entfernt.

Die Mandibeln etwas nach hinten gedrückt, vorn herab leicht gewölbt, glänzend.

Die Maxillen so lang als breit, über die Lippe geneigt; letztere gewölbt, von fast dreieckiger Form.

Das Sternum herzförmig, mit Impressionen am Seitenrande, feinnetzartig, mit einzelnen, feinen Borstchen besetzt.

Das Abdomen vorn und in den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, hinten gegen die Spinnwarzen herabgewölbt, mit abstehenden, mässig langen Haaren reichlich bewachsen.

Die Beine mit ziemlich langen Stacheln bewehrt, die Schenkel oben schwach gewölbt; die Tibien gegen das Ende etwas verdickt. —

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0085$, des zweiten oder vierten: $0^m0075$, des dritten: $0^m005$.

Mas.

Der Cephalothorax, die Mandibeln und die Beine hellbräunlichgelb, an letzteren die Patellen und die Endhälfte der Tibien röthlichbraun; die Lippe und die Maxillen blassgelb; — das Sternum braun, — hinter der Lippe ein rundlicher Flecken, drei längliche Fleckchen in jeder Seite gegenüber den

Hüften und eines an der Spitze gelb. Die Palpen blassgelb, die Copulationsorgane zum Theil röthlichbraun. Das Abdomen oben schmutzig bräunlichgelb, mit gelblichweissen grösseren und kleineren Fleckchen geziert, an der hinteren Hälfte ein schwarzer, wellenrandiger, grösserer Längsfleck, welcher nicht ganz zu den Spinnwarzen reicht. Die Unterseite mit einem schwarzen, gelbgesäumten Längsflecken, zuweilen mit zwei Silberstreifen, wie bei dem Weibchen.

Der Cephalothorax vorn sehr verschmälert zulaufend, seitlich nicht vom Brusttheile abgesetzt, die Fläche zwischen den MA. schräg nach vorn abgedacht. Die Mandibeln ziemlich lang, dicht aneinanderschliessend, (nicht divergirend), in der Mitte leicht ausgehöhlt, gleichdick, etwas nach hinten gedrückt. Das Abdomen dem Umrisse nach oval, schmäler als der Cephalothorax, glanzlos, mit feinen, abstehenden Härchen licht bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen kurz, gegen das Ende allmählich verdickt, gerade; der Patellar- und Tibialtheil nicht solang als dick, beide oben mit einer langen, schwarzen Borste; das Tibialglied an der Aussenseite in einen schräg vorwärts gerichteten Fortsatz verlängert; die Decke an der Innenseite der Copulationsorgane, stark gewölbt, klein, mit langen, weissen Haaren besetzt; an der Basis aussen mit einem kurzen, kahlen, vorwärts gebogenen Fortsatz, welcher am Ende in ein kleines, nach Aussen gerichtetes Läppchen erweitert ist.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}002$, des Abdomen: $0^{m}002$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^{m}007$, des dritten: $0^{m}004$, des vierten: $0^{m}006$.

Von den Samoainseln (Upolu). Museum Godeffroy.

*Ebaea theridioides n. spec.*

T. X. f. 4. fem. f. $4^{a}$. Epigyne. f. $4^{b}$. Augenstellung. f. 4c. Maxillen und Lippe im Umrisse. f. $4^{d}$. Tarsenklauen. $f^{e}$. Kralle der weiblichen Palpen.

Femina.

Cephalothorax schmutzig bräunlichgelb, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles schwärzlichbraun; ein Längsstrich am Hinterwinkel des Kopftheiles und zwei Punktfleckchen hinter den hinteren MA. schwärzlichbraun; die Behaarung weiss. — Die Mandibeln braungelb, vorn herab stärker gebräunt. Maxillen und Lippe braungelb, an der Basis schwarz. Das Sternum schwarz, ein durchlaufender Längsstreifen in der Mitte und die Höckerchen am Seitenrande gelblichweiss. Das Abdomen schmutzig braungelb; oben wechseln von der Basis bis zur hinteren Wölbung schwarze und weisse Querbinden, die schwarzen in die Seiten herab verlängert; an der hinteren Wölbung ein hinten verschmälerter, wellenrandiger, schmal weiss gesäumter schwarzer Flecken. An der Unterseite ein schwarzer, wellenrandiger, von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen reichender, gleichbreiter, weissgesäumter Längsflecken. Die Behaarung der helleren Stellen weiss. Die Spinnwarzen braungelb, das oberste Paar an der Aussenseite schwarz. Der Femur des

ersten Beinpaares dunkelbraun; die Schenkel der übrigen Beine braungelb, mit einem schmalen braunen, undeutlichen Ring in der Mitte und einem breiteren am Ende. Die Patellen braungelb, am Ende braun. Die Tibien braungelb mit einem braunen Ringe an der Basis, in der Mitte und am Ende. Die Metatarsen braungelb, in der Mitte etwas stärker gebräunt, an der Spitze schwarz: die Tarsen braungelb mit schwarzer Spitze.

Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des ersten Paares, kaum um $^1/_2{}^{mm}$ länger als an der breitesten Stelle breit, am Brusttheil seitlich stark gerundet, und an der Abdachung desselben in den Seiten gewölbt, mit abgesetzt verschmälertem Kopftheile, mit einem tiefen Grübchen hinter dem Hinterwinkel desselben, glänzend, mit feinen, seidenartig glänzenden Haaren bedeckt. Der Kopftheil nicht höher als der Thorax, in den Seiten deutlich von diesem abgesetzt. Der Clypeus zurückweichend, daher die Augen stark vorstehend, nicht halb so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die MA. gleichgross, an den Ecken eines länglichen Viereckes, die hinteren weit zurückstehend, so weit als die vorderen von einander, von letzteren aber mehr als noch einmal soweit als von einander entfernt. Die SA. stehen an einer grossen Beule, die vorderen von den MA. nicht soweit, als diese von einander, entfernt, die hinteren noch einmal so gross als die vorderen, an diese anstossend.

Die Mandibeln an der Basis hervorgewölbt, ungefähr so lang als die vordersten Patellen, gegen das Ende etwas dünner, sehr glänzend, an der unteren Hälfte der Quere nach fein gerunzelt, mit langen, abstehenden, sehr feinen Borsten dünn besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, vorn fast gerade, stark gewölbt. Die Lippe an der Basis breiter als lang, vorn wulstig aufgetrieben und etwas spitz zulaufend. —

Das Sternum breit herzförmig, gewölbt, etwas glänzend, spärlich behaart, mit je drei Höckern am Seitenrande gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Beinpaares.

Das Abdomen hoch gewölbt, nur wenig länger als in der Mitte dick, in der Mitte am breitesten, nach hinten mehr als nach vorn verschmälert, — mit der Wölbung der hinteren Absenkung die Spinnwarzen beträchtlich überragend, mit kurzen, seidenglänzenden Härchen und längeren, feinen Borsten dünn bewachsen. Die Epigyne ein länglich rundes, nach vorn gerichtetes, am vorderen und hinteren Ende umgerolltes Blatt darstellend.

Die Beine gracil, dünn behaart, etwas glänzend, spärlich bestachelt. (Femur I oben 1. 1, vorn 1. 1, — Femur II oben 1. 1, vorn 1. 1, hinten 1. 1, Femur III oben 1 in der Mitte, sehr lang, Femur IV ohne Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0085$, des zweiten: $0^m008$, des dritten: $0^m005$, des vierten: $0^m0075$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## Meta C. Koch.

*Meta ornata n. sp.*

T. XI. f. 6. fem.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax und alle mit ihm verbundenen Theile schmutzig braungelb; das Abdomen gelblichweiss, oben mit fünf schwarzen Längsstreifen, die Seiten braun mit einem weissen Bogenstreifen, an welchen sich hinten ein weisser Längsstrich anreiht, unter dem Bogenstreifen zwei weisse Fleckchen; die Unterseite braun, mit zwei weissen Längsstreifen; beiderseits von den Spinnwarzen ein schräges, weisses Strichelchen. Die Spinnwarzen bräulichgelb, schwärzlich angelaufen. —

Der Cephalothorax etwas kürzer als die Tibia eines Beines des vierten Paares, länger als breit, in den Seiten schwach gerundet, vorn mässig verschmälert, mit seidenglänzenden, weissen, anliegenden, kurzen Härchen licht bedeckt. glänzend, ziemlich hoch; — der Brusttheil mit deutlicher Impression hinter dem Kopfe, an der Seitenabdachung gewölbt; der Kopf deutlich abgesetzt, oben leicht gewölbt. Die vier MA. gleichgross, die vorderen den Kopfrand überragend, von einander weiter, als von den hinteren entfernt; letztere einander etwas näher als die vorderen und von diesen soweit als von einander abstehend. Die hintere Reihe von Oben betrachtet durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva); die MA. von den SA. weiter als von einander entfernt. Die SA. gleichgross, dicht beisammen an einem kleinen Hügelchen, die vorderen in der Mittellinie zwischen den vorderen und hinteren MA.

Die Mandibeln an der Basis hervorgewölbt, nach unten allmählich an Breite abnehmend.

Die Maxillen länger als breit, an der Basis verschmälert, vorn, nicht wie bei den anderen Arten dieses Genus, in einen stark nach Aussen vorspringenden Winkel erweitert, sondern nur gerundet; die Lippe länger als breit, gewölbt, vorn etwas spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, mit fein netzartiger Oberfläche, ohne seitliche Erhöhungen, — mit langen, steifen Borsten spärlich besetzt.

Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax überragend, hinten gerundet und gegen die Spinnwarzen herab gewölbt, in den Seiten gleichbreit, 2½ mal so lang als breit, die weissen Theile der Oberfläche sind mit stark seidenglänzenden, kurzen, anliegenden, weissen Härchen bedeckt.

Die Palpen nicht so gracil wie bei den übrigen Arten dieses Genus, die Beine dünn, kurz behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0105$, des zweiten: $0^m009$, des dritten; $0^m005$, des vierten: $0^m009$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Meta insularis Keys.*

T. X. f. 7. fem. f. 8. mas.

E. Keyserling: »Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae Latr.« aus den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. zu Wien 1865, p. 32. T. XX. f. 8—9.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, — von gleicher Farbe die Mandibeln, die Kralle an diesen dunkelrothbraun; Maxillen, Lippe und Sternum gelbbraun; das Femoralglied der Palpen blassgelb, die übrigen Glieder hellbräunlichgelb; der Tarsaltheil gegen das Ende stärker gebräunt. Die Beine hellbräunlich gelb, etwas ins Grünliche gefärbt, mit bräunlichen Metatarsen und Tarsen. Das Abdomen von Grundfarbe graugelb, an der Oberseite mit Silberplättchen belegt, mit einem hinten fein auslaufenden Längsstreifen der Grundfarbe in der Mittellinie; am hinteren Ende zwei schwärzliche Längsflecke, welche sich hinten nach den Seiten umbiegen. Die Seiten graugelb, mit zwei mehr oder weniger deutlichen Längsstreifen, welche durch Silberplättchen gebildet sind. Die Unterseite graubraun mit zwei silberglänzenden Längsstreifen, welche vorn breiter sind und spitz auslaufen; die Enden derselben sind vor den Spinnwarzen durch eine weisse Bogenlinie verbunden. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Mas.

Das Männchen ist in Farbe und Zeichnung dem Weibchen sehr ähnlich, nur sind alle bräunlichgelben Theile stärker gebräunt und namentlich die Beine einfarbig gelbbraun mit dunkleren Metatarsen und Tarsen.

Femina.

Der Cephalothorax nieder, beträchtlich kürzer als Tibia IV; am Brusttheile in den Seiten gerundet, um $0^{m}0005$ länger als breit, vorn nur halb so breit als in der Mitte, glänzend; der Brusttheil mit einer tiefen Grube hinter dem Ende des Kopfes; in dieser Grube sind drei kleine Furchen, eine in der Mittellinie und je eine schräge beiderseits; — der Kopftheil ist oben gewölbt und deutlich vom Thorax abgesetzt.

Die vier MA. an den Ecken eines länglichen Viereckes, die vorderen den Kopfrand überragend, beträchtlich grösser und desshalb einander mehr genähert als die hinteren, diese von einander und den vorderen gleichweit entfernt. Die hintere Augenreihe, von oben betrachtet, gerade. Die SA. an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen, gleichgross; die vorderen in der Mittellinie zwischen den vorderen und hinteren MA., von ersteren weiter als die hinteren SA. von den hinteren MA. abstehend. —

Die Mandibeln an der Basis stark gewölbt, etwas länger als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, am Ende etwas an Breite abnehmend. —

Die Maxillen länger als breit, vorn divergirend, stark gewölbt, mit

langen Borsten reichlich besetzt. — Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, mit wulstigem, gerundetem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, mit langen, abstehenden schwarzen Borsten besetzt.

Das Abdomen vorn und hinten abgerundet, in den Seiten gleichbreit, noch einmal so lang als breit und so hoch als breit; die hintere Rundung überragt die Spinnwarzen nicht; die Behaarung des Abdomen ist sehr licht und besteht aus kurzen, abstehenden, feinen Härchen.

Die Palpen dünngliederig; das Tibial- und Tarsalglied mit langen Stachelborsten besetzt; die Endkralle des Tarsaltheiles lang, mit vielen feinen Zähnchen.

Die Beine dünn, gracil, licht behaart, die abstehenden Haare an der Unterseite der Tibien und Metatarsen länger.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m027$, des zweiten: $0^m0185$, des dritten: $0^m011$, des vierten: $0^m0185$.

Mas.

Cephalothorax und Augenstellung wie beim Weibchen, die Mandibeln schlanker, vorn herab weniger gewölbt, die Behaarung der Tibien und Metatarsen beträchtlich länger, — sonst stimmen beide Geschlechter in Allem überein. —

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m029$, des zweiten: $0^m22$, des dritten: $0^m0105$, des vierten: $0^m0175$.

Das Museum Godeffroy besitzt Exemplare dieser Art von den Vitiinseln (Ovalau) und dem Samoa-Archipel (Upolu).

Diese Species und Meta ornata sind die einzigen unter denen von Neuholland und Oceanien bis jetzt zu uns gebrachten Arten, welche keine höckerigen Erhabenheiten an der Oberseite des Abdomen zeigen, — alle übrigen sind mit solchen Buckeln versehen.

Meta insularis und ornata sind übrigens leicht an der Zeichnung des Abdomen von einander zu unterscheiden, ausserdem dadurch, dass Met. ornata keine silberglänzenden Stellen am Abdomen besitzt, und dass bei derselben die vier MA. gleichgross sind.

*Meta granulata Walck.*

T. X. f. 5. fem. f. 5ª. Unterseite des Abdomen.

Tetragnatha granulata Walck. Hist. Nat. des Jns. Apt. T. II. p. 222. Nr. 23.

Tetragnatha granulata. L. Koch. »Beschreib. neuer Arachniden und Myriapoden in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien, Jahrg. 1867. p. 185.

Femina.

Cephalothorax schmutzig bräunlichgelb mit schwarzem Randsaum am Brusttheile; die Mandibeln bräunlichgelb, gegen das Ende stärker gebräunt,

mit rothbraunen Krallen; die Maxillen braungelb, an der Aussenseite schwärzlich angelaufen; die Lippe schwarzbraun, mit gelblichem Vorderrande. Das Sternum röthlichbraun, mit schwarzem Randsaum. Das Abdomen von Grundfarbe blassbräunlichgelb, oben mit silberglänzenden Flecken bedeckt; die Wölbung der Höckerchen mit einem schwarzen Fleckchen, in der Mittellinie ein vorn und hinten spitz zulaufender, seitlich verästelter schwarzer Längsstreifen; an der hinteren Hälfte zwei schwarze, parallele, hinten allmählich breiter werdende Längsstreifen; in den Seiten vorn zwei schwarze Bogenstreifen übereinander und hinter diesen schwarze, schräge Flecken, die Zwischenräume mit silberglänzenden Plättchen belegt; die Unterseite schwarz mit zwei etwas gebogenen Silberstreifen, hinter diesen zwei kürzere, silberglänzende Längsstriche, beiderseits von den Spinnwarzen je zwei und vor denselben ein Silberfleckchen; die Spinnwarzen rothbraun, an der Spitze schwärzlich. Das Femoralglied der Palpen blassgelb, die übrigen Glieder bräunlichgelb, der Tarsaltheil stärker gebräunt. Die Beine braungelb; die Spitzen der Schenkel und Patellen unten schwarz; die Tibien und Metatarsen schwärzlich, mit einem bräunlichgelben Ringe an der Basis und vor der Spitze oder bräunlichgelb mit schwarzer Spitze.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, $0^m001$ länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit, als in der Mitte, glänzend; der Brusttheil in den Seiten leicht gerundet, mit tiefer, rautenförmiger Mittelgrube, beiderseits derselben gewölbt; der Kopftheil vom Thorax deutlich abgesetzt, oben gewölbt.

Die vier MA. an den Ecken eines länglichen Viereckes, die vorderen den Kopfrand überragend, beträchtlich grösser und desshalb auch viel näher beisammen als die hinteren; letztere von einander und den vorderen gleichweit entfernt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, gerade, die SA. von den MA. weiter, als letztere von einander abstehend, an die vorderen SA. anstossend, so gross wie diese und mit ihnen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen; die vorderen SA. in der Mittellinie zwischen den vorderen und hinteren MA.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, vorn herab stark gewölbt, glänzend, an der Basis dicker, als am Ende, spärlich mit Borstchen besetzt; die Innenflächen an der unteren Hälfte divergirend.

Die Maxillen länger als breit, gewölbt, etwas divergirend, vorn breiter. Die Lippe länger als breit, mit gerundetem, glänzendem, stark aufgewulstetem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, mit aufgeworfenem Vorderrande und zwei kleinen Höckerchen gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Beinpaares; die vordere Hälfte des Sternum ist mit langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen vorn höher als hinten, mehr als noch einmal so lang als breit, in den Seiten fast gleichbreit, oben an der Basis mit zwei Paar rundlichen Erhöhungen.

Die Palpen dünngliederig; das Tarsalglied reichlich mit starken Borsten besetzt.

Die Beine gracil; die Metatarsen und Tarsen unten mit längeren, abstehenden Haaren besetzt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$003, des Abdomen: 0$^{m}$005, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$022, des zweiten: 0$^{m}$017, des dritten: 0$^{m}$0085, des vierten: 0$^{m}$0145.

Von Port Mackay, Brisbane und Rockhampton (Museum Godeffroy), — von Sydney und Neu-Seeland (k. k. Museum in Wien). Walckenaer besass diese Art von Port Dorey (Neu-Guinea).

Die oben citirte Beschreibung dieser Art in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft enthält durch einen Lapsus calami die fehlerhafte Angabe, dass das Abdomen „vier P a a r“ Erhöhungen besitze, — es soll diess „zwei Paar“ heissen.

*Meta prodiga n. spec.*

T. X. f. 6. fem. f. 6$^{a}$. Unterseite des Abdomen. 6$^{b}$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax bräunlichgelb, mit schmaler schwarzer Randlinie; die Mandibeln bräunlichgelb, mit dunkelrothbrauner Klaue; die Maxillen bräunlichgelb, bei den meisten Exemplaren in der Mitte der Länge nach schwarz angelaufen; die Lippe und das Sternum schwarz, erstere mit gelblichem Vorderrande; das Abdomen oben mit Silberplättchen belegt; auf den Höckerchen ein schwarzes Fleckchen, hinter denselben noch ein Paar schwarze Fleckchen, von welchen zwei schwarze Längsstreifen parallel bis zum hinteren Ende des Abdomen verlaufen; in den Seiten zunächst der Basis zwei schwarze Bogenstreifen, der Raum zwischen denselben mit Silberplättchen belegt, die hintere Hälfte der Seiten schwarz mit zwei Silberfleckchen; die Unterseite schwarz, mit zwei, mit ihrer Convexität nach Aussen gerichteten, gelben, silberbelegten Bogenstreifen; hinter der Epigyne ein gelbliches, dreieckiges Fleckchen; die Spinnwarzen blassgelb, zu beiden Seiten derselben je zwei gelbe Punktfleckchen. Die Palpen und Beine grünlichgelb mit schwarzen Gelenkspitzen; die Metatarsen und Tarsen schwärzlich angelaufen. —

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, länger als breit, glänzend, nieder, in den Seiten gerundet, vorn nur wenig verschmälert; der Brusttheil mit einem halbmondförmigen Eindrucke und beiderseits von diesem gewölbt; der Kopftheil etwas erhöht, oben und seitlich gewölbt. —

Die vier MA. im Quadrate stehend, die vorderen beträchtlich grösser und desshalb näher beisammen, als die hinteren; letztere von einander und den vorderen gleich weit, von den hinteren SA. etwas weiter entfernt. Die SA. an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen, gleich gross, die hinteren mit den hinteren MA. in gerader Linie liegend.

Die Mandibeln sehr glänzend, an der Basis knieförmig stark hervorgewölbt, und hier so dick als die Vorderschenkel, gegen das Ende an Dicke abnehmend, mit einzelnen, abstehenden Borstchen besetzt. Die Klaue kurz, stark gekrümmt, mit feingezähneltem Innenrande; am Vorderrande des Falzes drei grössere Zähne, am hinteren vier, von diesen nur der erste zunächst der Einlenkung der Klaue etwas grösser, die übrigen klein.

Die Maxillen glänzend, stark gewölbt, vorn breit, am Innenrande befranset; die Lippe so lang als an der Basis breit, mit stark gewulstetem, rundem, sehr glatten Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, mit langen, abstehenden, steifen Haaren reichlich bewachsen; am Seitenrande schwache Erhöhungen gegenüber den Hüften.

Das Abdomen an der Basis gewölbt und hoch, nach hinten schräg abgedacht, mit drei Paar Höckerchen, hinten verschmälert und abgerundet, mit silberglänzenden Plättchen belegt, in den Seiten nur wenig gerundet.

Die Beine gracil, mit kurzen Härchen dünn besetzt; die Schenkel des vierten Paares aufwärts gebogen und mit starker Abdominalkrümmung.

Länge des Cephalothorax: $0^m00175$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m011$, des zweiten: $0^m0085$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m0065$.

Von Upolu. Museum Godeffroy.

Meta prodiga hat mit M. granulata bezüglich ihrer Färbung und der Zeichnung des Abdomen grosse Aehnlichkeit, ist jedoch von dieser leicht dadurch zu unterscheiden, dass sie drei Paar Höckerchen an der Oberseite des Abdomen besitzt; auch ist sie beträchtlich kleiner und hat ein schwarzes Sternum; letzteres ist bei M. granulata constant gelbbraun.

*Meta tuberculata Keys.*

T. XI. f. 4. fem. f. 4. mas.

E. Keyserling. »Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae Latr. aus den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien« Jahrg. 1865. p. 33. T. XX. f. 10.

Femina.

Cephalothorax und Mandibeln bräunlichgelb; die Klaue an letzteren schwarzbraun; Maxillen und Lippe braungelb, das Sternum bräunlichgelb, — das Abdomen oben und in den Seiten braungelb oder graugelb, oben mit Silberplättchen belegt, von goldgelben Querbändern durchzogen, meist fallen diese goldenen Querbänder an die Vorderseite der Höckerchen; zwischen der Doppelreihe der Höckerchen verläuft ein Längsstreifen der Grundfarbe, — an der hinteren Rundung oberhalb der Spinnwarzen vier schwarze Längsstreifen, je zwei hinten an einander stossend; in den Seiten ein halbmondförmiger Silber- oder Goldstreifen, hinter demselben mehrere Silberfleckchen. Die Unterseite mit einem breiten schwarzen, beiderseits mit einem schmalen Silberstreifen gesäumtem, gleichbreiten Längsbande, welches von der Epigyne

bis zu den Spinnwarzen reicht; dasselbe zeigt zuweilen einen hellen Längsstrich in der Mittellinie; zuweilen fehlt es ganz und es sind dann nur die beiden Silberstreifen vorhanden. Die Beine braungelb; die Spitze der Schenkel und Patellen schwarz; die Tibien mit einem sehr breiten schwarzen Ringe in der Mitte und einem schmaleren am Ende; die Metatarsen und Tarsen stärker gebräunt. Die Palpen blassgelb, mit stärker gebräuntem Tarsalgliede.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet, nur sind bei demselben meist die schwarzen Ringe an den Beinen ganz schwach angedeutet.

Femina.

Der Cephalothorax kürzer, als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m00075$ länger als breit, am Brusttheile seitlich gerundet und mit einer tiefen Grube am hinteren Ende des Kopfes, beiderseits derselben gewölbt; der Kopftheil seitlich vom Thorax abgesetzt, oben gewölbt, vorn etwas mehr als halb so breit, als der Thorax.

Die vier MA. an den Ecken eines länglichen Viereckes, die vorderen grösser und desshalb näher beisammen als die hinteren; letztere von einander nicht ganz so weit, als von den vorderen MA. abstehend. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, schwach vorwärts gebogen (recurva), die Augen gleichgross, die MA. vor den SA. wenigstens $1\frac{1}{2}$mal so weit als von einander entfernt. Die SA. an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen und gleichgross; die vorderen SA. liegen in der Mittellinie zwischen den vorderen und hinteren MA.

Die Mandibeln verkehrt birnförmig, vorn herab gewölbt, glänzend, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel.

Die Maxillen vorn beträchtlich breiter, als an der Basis, länger als breit; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen und länger als breit, mit gerundetem, stark wulstigem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, mit sehr langen Haaren, besonders gegen den Vorderrand hin besetzt.

Das Abdomen vorn höher als hinten, noch einmal so lang als breit, mit silberglänzenden Plättchen belegt, oben mit einer Doppelreihe von je 5 abgerundeten Höckern, — das erste Paar derselben zunächst der Basis, wodurch eine Einkerbung derselben gebildet wird; das fünfte Höckerpaar ist meist nicht mehr deutlich.

Die Beine lang, gracil; die Tibien und Metatarsen nicht auffallend länger behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m007$, eines Beines des ersten Paares: $0^m025$, des zweiten: $0^m0185$, des dritten: $0^m009$, des vierten: $0^m016$.

Mas.

Das Männchen ist beträchtlich kleiner; in den Körperformen stimmt es mit dem Weibchen ziemlich überein, nur sind die Höckerchen am Abdomen weniger erhaben, und oft nur als wellige Erhöhungen zu erkennen, wenn man das Abdomen von der Seite betrachtet; die Mandibeln sind vorn herab weniger gewölbt und die Tibien und Metatarsen länger behaart. Die Palpen sind von jenen des Männchens von M. insularis Keys. schwer zu unterscheiden; das Tibialglied ist am Ende weniger verdickt und im Verhältniss zur Dicke etwas länger, die Copulationsorgane sind nach Aussen weniger hervorgewölbt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0025, des Abdomen: 0$^{m}$003, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0215, des zweiten: 0$^{m}$16, des dritten: 0$^{m}$0075, des vierten: 0$^{m}$013.

Diese Art ändert hinsichtlich der Grösse in beiden Geschlechtern ab; ausserdem mehr nur in der Vertheilung der goldfarbigen Zeichnungen des Abdomen.

Vorkommen: Samoainseln (Upolu), Viti-Archipel (Ovalau) und Tongainseln.

Die grössere Anzahl von Buckeln an der Oberseite des Abdomen und die zwischen den Silberstreifen eingelegten Goldflecken lassen diese Art von den übrigen leicht unterscheiden. —

*Meta decorata Blackw.*

T. XI. f. 5. fem.

Tetragnatha decorata Blackw. Ann. and. Mag. Nat. Hist. for July 1864.

Tetragnatha decorata Cambridge Linnean Soc. Journal. Zool. vol. X. p. 389. Pl. XIII. fig. 61. to 68.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen und Sternum bräunlichgelb; die Maxillen zuweilen an der Aussenhälfte schwarzbraun, öfters, wie die Lippe ganz dunkelbraun; die Palpen und Beine bräunlichgelb, an letzteren die Gelenkspitzen der Schenkel und Patellen unten, jene der Tibien und Metatarsen rings schwarz; das Abdomen oben silberweiss, unten goldgelb, — an der Oberseite zunächst der Basis zwei grössere schwarze Flecken, hinter diesen drei bräunliche Längsstriche, von welchen der mittlere länger als die beiden seitlichen und mit ihnen beiderseits durch drei oder vier schräge Linien verbunden ist; der kegelförmige Fortsatz des Abdomen oben schwarzbraun mit einem gelblichen Querstreifen vor der Spitze, unten dunkelgelbbraun mit zwei gelblichen Querstrichen. In jeder Seite zwei schwarze, hinten vereinigte breite Längsstreifen. Die Spinnwarzen braun, zu beiden Seiten derselben ein weisses Fleckchen. An der Unterseite drei mehr oder weniger deutliche schwarze Längsstreifen, von welchen der mittlere breiter ist. Die Spinnwarzen braun, an der Spitze schwarz.

Der Cephalothorax um $^1/_3$ länger als breit, ziemlich gewölbt, in den Seiten leicht gerundet, vorn abgesetzt verschmälert, glänzend, sehr spärlich mit feinen, kurzen Härchen besetzt; am Brusttheile hinter dem Kopfe eine tiefe und ziemlich grosse Grube und eine Impression an der seitlichen Wölbung. Der Kopftheil seitlich durch eine Furche deutlich abgesetzt, oben ziemlich gewölbt.

Die vier MA. im Viereck stehend, die vorderen etwas näher beisammen als die hinteren, von dieser soweit als vom Kopfrande entfernt. Die vorderen SA. vom Kopfrande viel weiter zurückstehend, als die MA., von diesen soweit als vom Kopfrande entfernt, an die hinteren SA. anstossend und mit ihnen an einem kleinen Hügelchen sitzend. Die hintere Reihe gerade, die MA. einander beträchtlich näher, als den seitlichen. Alle Augen ziemlich gleichgross.

Die Mandibeln dicker als die Vorderschenkel, etwas länger als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, auch vorn herab gewölbt, glänzend, sehr spärlich mit feinen, abstehenden Haaren besetzt.

Die Maxillen an der Basis sehr schmal, vorn sehr breit, in eine weit vorspringende, gerundete Ecke aussen erweitert, gewölbt, glänzend, länger als breit. Die Lippe gleichbreit, etwas mehr als halb so lang als die Maxillen, in der Mitte der Quere nach eingeschnürt, vorn gerundet, mit gewulstetem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, mit deutlichen Impressionen am Seitenrande, — vorn zwei Querreihen starker, längerer, gerade abstehender Borsten, die übrige Fläche mit feineren, kürzeren, vorwärts gerichteten Borstchen besetzt.

Das Abdomen vorn hoch, dann nach hinten sanft abgedacht und am Ende in einen aufwärts gerichteten, kegelförmigen, hinten abgestumpften Fortsatz verlängert; von der Basis an allmählich verschmälert zulaufend, mit Einrechnung des Fortsatzes $2^3/_4$ mal so lang als an der Basis breit, silberglänzend. An der Basis zwei mehr oder weniger deutliche runde Beulen neben einander. Die obere und untere Seite sind sehr spärlich mit ganz kurzen Härchen besetzt, nur der kegelförmige Fortsatz ist an der Oberseite etwas länger behaart.

Die Spinnwarzen vom Ende des konischen Fortsatzes an der Unterseite weit entfernt liegend.

Die Palpen mässig lang, das Tibial- und Tarsalglied mit langen Stachelborsten besetzt.

Die Beine licht mit mässig langen Haaren besetzt. Das erste Paar fast $2^1/_2$ mal so lang als das dritte.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m02$, des zweiten; $0^m015$, des dritten: $0^m008$, des vierten: $0^m0125$.

Bei ganz alten Individuen schrumpft der konische Fortsatz des Abdomen stark zusammen.

Von Port Mackay und Bowen (Museum Godeffroy).

Cambridge und Blackwall erhielten diese Art aus Indien (Bombay) und von Ceylon. Cambridge beschreibt (a. a. O.) das Männchen, welches ich nicht kenne; bei diesem Geschlechte fehlen die beiden Buckeln an der Basis des Abdomen und der die Spinnwarzen überragende Hintertheil des Abdomen ist weit kürzer und weniger spitzig; die Mandibeln sind schwächer, jedoch verhältnissmässig länger; desgleichen ist auch das erste Beinpaar länger als bei dem Weibchen; das Digitalglied der Palpen (die Decke der Copulationsorgane) ist oval, zunächst der Basis desselben geht ein ziemlich langer, gerader, hervorstehender, scharfspitziger, halb durchscheinender, gelblicher Stachelfortsatz ab.

## Nephilengys nov. gen.

Cephalothorax parte thoracica humili, cephalica altiore et convexa, supra aculeis brevibus distincta. Clypeus retro descendens.

Oculi medii trapezium postice latius formantes; antici majores, a margine supra os brevius quam ab oculis mediis posticis remoti, — laterales pari magnitudine, minores quam medii, tuberi obliquo impositi, inter se spatio fere eodem disjuncti, quo distant medii antici a mediis posticis; antici a margine oris longius distantes quam medii antici et ab his dimidio fere longius sejuncti quam hi inter se distant. Series oculorum postica, desuperne visa, recurva.

Mandibulae quam femora pedum primi paris crassiores.

Maxillae longiores quam latiores, antice rotundatae, convexae. — Labium non longius quam basi latum est, margine antico rotundato, impressionibus mediis duabus obliquis aut sulco transverso medio.

Pedes robusti, aculeati, prop. 1, 2, 4, 3. Metatarsus pedum primi paris tibiam cum patella longitudine aequans; unguis tarsorum inferior dentibus duobus instructus. Unguis articuli tarsalis palporum paullum tantum aduncus, dentibus tenuibus, pronis.

Hoc genus quoad formam cephalothoracis, maxillarum et labii Nephilae valde simile, differt autem oculorum situ et pedibus brevioribus et longitudine metatarsorum pedum primi paris.

Ad hoc tempus quatuor species hujus generis mihi notae sunt; primam descripsit Walckenaer (Epeira Malabarensis Apt. T. II. p. 103), secundam nomine Epeirae rivulatae, cujus patria insula Taprobane est, a Revd. O. P. Cambridge accepi*), tertia in insula Polillo, una ex Philippinis, reperta est, quartam ex Museo regio Stuttgartensi Ernestus Hofmann mihi misit, ejus patriam Borneo appellans.

---

*) Nuperime Revd. O. P. Cambridge in »the Proceedings of the Zoolog. Soc. of London June 1871 p. 618. Pl. XLIX figs. 1. 2.« ambro sexus hujus speciei egregie descripsit et depinxit. Quamquam celeberrimus Arachnologus hanc speciem generi Nephilae adnummerat, nihilominus persuasum habeo, rivulatam aliasque, quas supra memoravi, species tot gravibus notis a ceteris veris Nephilis differre, ut posthac huic generi non amplius adscribi possint.

*Nephilengys Schmeltzii n. sp.*

T. XI. f. 7. fem. f. 7[a]. Unterseite des Abdomen. 7[b]. Augenstellung. f. 7[c]. Maxillen und Lippe im Umrisse. f. 7[d]. Weibliche Tarsenkralle. f. 7[e]. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax schwarz, greis behaart; Mandibeln und Maxillen schwarz, letztere am Innenrande schmutzig gelblich; die Lippe rothgelb, die beiden Impressionen derselben als schwarzbraune Streifen erscheinend; das Sternum gelb, mit schmalem schwarzem Seitenrandsaume, schwarz behaart; das Abdomen oben dunkelgelbbraun, mit feinerer, hellerer Marmorirung, welche mit Silberhärchen bedeckt ist; von Oben ziehen vier Bogenstreifen von hellerer Färbung und ebenfalls mit Silberhärchen bedeckt, in die Seiten herab, der vordere mit seiner Convexität nach hinten gerichtet, die übrigen dagegen etwas nach vorn gebogen. Die Unterseiten schwarzbraun, braun behaart, hinter der Epigyne beiderseits ein grösserer, gelber Flecken, vor den Spinnwarzen zwei mondförmige gelbe Flecken; diese vier Flecken sind mit weissen Härchen bedeckt und zwischen denselben zieht sich der vordere Bogenstreifen von den Seiten herein. Die Spinnwarzen dunkelbraun. Die Palpen schwarzbraun, Haare und Borsten daran schwarz. Die Beine schwarzbraun, Haare und Stacheln schwarz; an den Schenkeln zwei gelbe, breite Ringe, einer zunächst der Basis und der zweite vor dem Ende, an den Tibien ein breiter gelber Ring zunächst der Basis; die Metatarsen mit einem bräunlichgelben Ringe unweit der Basis.

Cephalothorax so lang als Patella c. Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m003$ länger als am Brusttheile breit, vorn um $0^m0005$ schmäler als in der Mitte; der Brusttheil nieder, hinten, so weit er vom Abdomen bedeckt ist, kahl und glänzend, sonst mit kurzen Härchen licht bedeckt. Der Kopftheil hoch, in den Seiten vom Thorax abgesetzt, mit einer queren Impression an seinem hinteren Ende, oben und in den Seiten gewölbt, wie der Thorax behaart und mit Längsreihen kurzer Stacheln an seiner oberen Wölbung besetzt.

Die Augenstellung ist in der Charakteristik der Gattungsmerkmale beschrieben.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig hervorgewölbt, fast noch einmal so dick als die Vorderschenkel, gegen das Ende zu an Breite nur wenig abnehmend, glatt und glänzend, dünn behaart; die Klaue kurz, stark gekrümmt, kräftig; am vorderen und hinteren Falzrande je drei Zähne.

Das Sternum flach, mit sehr schwachen Erhöhungen am Seitenrande, glänzend, spärlich mit abstehenden Haaren besetzt, die Vorderrandsecken vorgezogen. —

Das Abdomen hoch, vorn und in den Seiten gerundet, länger als breit, hinten etwas spitz zulaufend, mit sehr kurzen Härchen bedeckt, von welchen jene, welche die helleren Zeichnungen bedecken, einen starken Seidenglanz zeigen. Die hintere Wölbung überragt die Spinnwarzen nicht. —

Die Palpen so lang als der Cephalothorax; das Femoralglied seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; das Tarsalglied länger, als der Patellar- und Tibialtheil zusammen.

Die Beine stämmig, kurz behaart, sämmtliche Tibien gegen das Ende verdickt; die Stacheln kurz.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}009$, des Abdomen; $0^{m}0155$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}037$, des zweiten: $0^{m}033$, des dritten: $0^{m}0195$, des vierten: $0^{m}0315$.

Von den Philippinen.

Nephilengys rivulata Cambridge hat ungefleckte, lichtbraune Beine, sie ist kleiner, die Beine sind graciler; der Clypeus ist höher und weniger nach hinten zurückweichend; die vorderen MA. sind höchstens in ihrem Durchmesser von einander abstehend, während sie bei N. Schmeltzii c. 1½ mal so weit, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt sind; die Lippe ist schwarzbraun und nur vorn und in der Mitte rothgelb. —

Die Einschaltung dieses interessanten Genus, obwohl es eigentlich nicht zu dem Faunengebiet dieses Werkes gehört, möge desshalb entschuldigt werden, weil es in grösserer geographischer Verbreitung vorzukommen scheint, und fast als sicher angenommen werden darf, dass auch die den Philippinen zunächst liegenden australischen Inseln es beherbergen.

*Nephilengys Hofmanni n. spec.*

T. XI. f. 8. fem. f. 8ª. Unterseite des Abdomen. f. 8b. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, gegen den Seiten- und Hinterrand rothbraun, greis behaart; die Mandibeln schwarz; die Maxillen schwarz, am Innenrande schmutzig gelb, die Lippe und das Sternum gelbroth; das Abdomen oben und in den Seiten gelbbraun, gelblich melirt; diese helleren Pünktchen und Strichelchen weiss behaart, in den Seiten fünf gelbliche Bogenstreifen, ebenfalls weiss behaart; die Bronchialdeckel braun; die Epigyne schwarz, hinter derselben zwei dreieckige gelbe Flecken, hinter diesen zieht sich ein Bogenstreifen von den Seiten herein; vor den Spinnwarzen zwei schräge, in der Mitte nicht zusammenstossende Streifen gelb. Das Femoralglied der Palpen, sowie der Patellartheil braungelb, das Tibial- und Tarsalglied schwarz. Die Schenkel der vorderen Beinpaare braun, mit einem breiten, bräunlich gelben Ringe vor dem Ende; die des vierten Paares bräunlichgelb, an der Spitze braun, an der Unterseite zwei braune Flecken; die Patellen und Tibien braun, an letzteren zunächst der Basis ein breiter, bräunlichgelber Ring; die Metatarsen und Tarsen der drei vorderen Beinpaare schwarzbraun, mit einem bräunlichgelben Ringe zunächst der Basis; Metatarsus und Tarsus des vierten Paares bräunlichgelb.

Der Cephalothorax so lang als Pat. c. Tibia eines Beines des vierten Paares, ziemlich schmal, um 0,003 länger, als an seiner breitesten Stelle breit, vorn kaum um $1^{mm}$ schmäler als in der Mitte, an dem hinteren Theile

des Thorax, soweit derselbe vom Abdomen bedeckt ist, kahl, glatt und glänzend, sonst matt, weitsichtig fein granulirt, mit kurzen, seidenglänzenden Härchen licht bedeckt; der Brusttheil nieder, mit abgekürzten Furchen an der seitlichen Abdachung; der Kopf erhöht, oben und seitlich gewölbt, durch Längseindrücke in den Seiten vom Thorax abgesetzt, an seinem hinteren Ende eine quere Impression, oben mit Körnern, welche einen kurzen Stachel tragen, besetzt.

Die vier MA. an den Ecken eines etwas erhöhten Trapezes, dessen schmälste Seite vorn sich befindet; die vorderen grösser, nicht in der Breite ihres Durchmessers von einander, von den hinteren und dem Kopfrande gleichweit entfernt, den Kopfrand überragend; die hinteren von einander nicht so weit als von den vorderen und auch von den SA. weiter als von einander abstehend. Die vordere Reihe durch Tieferstehen der MA. stark gebogen, (recurva), die hinteren in gleicher Weise, jedoch nicht so bedeutend. Die SA. an einer schrägen Erhöhung, nicht soweit, als die vorderen und hinteren MA. von einander entfernt, das vordere etwas grösser. Der Clypeus stark nach hinten zurückweichend.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig hervorgewölbt, etwas nach hinten gedrückt, länger als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel an ihrem Ende, glanzlos. Die Klaue kurz, kräftig, stark gekrümmt; am vorderen und hinteren Falzrande je drei Zähne.

Die Maxillen stark gewölbt, vorn breit, gegen die Basis spitz zulaufend, am vorderen Aussenwinkel gerundet. Die Lippe so lang als an der Basis breit, vorn gerundet; mit einer Querfurche in der Mitte. —

Das Sternum ziemlich flach, herzförmig, glänzend, mit abstehenden, mässig langen Haaren dünn bewachsen, ohne Erhöhungen am Seitenrande; die zwei Vorderecken vorstehend.

Das Abdomen länger als breit, vorn die hintere Parthie des Cephalothorax deckend, dem Umrisse nach elliptisch, mit kurzen Härchen bedeckt; die Härchen, welche die lichteren Fleckchen bedecken, stark seidenglänzend.

Die Palpen so lang als der Cephalothorax. —

Die Beine stämmig; die Tibien gegen das Ende verdickt; die Behaarung kurz, licht. Die Schenkel des ersten Paares, dem Kopfe entsprechend, an der Basis gebogen, — jene des vierten mit starker Abdominalkrümmung.

Länge des Cephalothorax: $0^m008$, des Abdomen: $0^m011$, eines Beines des ersten Paares: $0^m034$, des zweiten: $0^m029$, des dritten; $0^m018$, des vierten: $0^m028$.

Von Borneo. Ein Exemplar im kgl. Naturalienkabinet zu Stuttgart.

## Nephila Leach.

### Uebersichtliche Darstellung der Arten.

I. Sternum mit einem Höcker hinter der Lippe, welcher viel höher ist, als die Höcker am Seitenrande:
   A. Cephalothorax so lang als Tibia IV:
      Neph. venosa.
   B. Ceph. beträchtlich länger als Tibia IV.
      1. Tibien einfarbig braungelb.
         a. Die Epigyne mit einem kugeligen Höcker:
            Neph. victorialis.
         b. Die Epigyne ohne vorspringenden Höcker:
            Neph. nigritarsis.
      2. Tibien nicht einfarbig braungelb:
         a. Tibien schwarz, das Enddritttheil braungelb:
            Neph. prolixa.
         b. Tibien braungelb mit zwei helleren Ringen:
            Neph. flagellans.

II. Sternum ohne Höcker hinter der Lippe, oder wenn ein solcher vorhanden, ist derselbe nicht höher als die Höcker am Seitenrande.
   A. Beine gleichmässig ganz kurz behaart:
      1. Die SA. gleichgross, in ihrem Halbmesser von einander entfernt; Abdomen ohne auffallende Zeichnung:
         Neph. fuscipes.
      2. Das vordere SA. grösser, in seinem Durchmesser von dem hinteren entfernt. Abdomen mit schöner weisser Zeichnung:
         Neph. pecuniosa.
   B. Beine theilweise bürstenartig behaart:
      1. Abdomen dem Umrisse nach elliptisch:
         Neph. imperatrix.
      2. Abdomen vorn breiter und gewölbt, hinten verschmälert zulaufend.
         a. Tibia I oben mit einer Längsreihe von 7—8 Stacheln:
            Neph. aurosa.
         b. Tibia I oben höchstens mit 1.1 Stacheln an der Endhälfte:
            *α.* Tibien einfarbig, höchstens gegen die Spitze zu stärker gebräunt:
               Neph. procera.
            *β.* Tibien nur oder kaum an der Basalhälfte gelb, der übrige Theil schwarz:
               † Abdomen oben mit zwei hinten genäherten weissen Längsstreifen:
                  Neph. sulphurosa.
               †† Abdomen oben ohne weisse Längsstreifen:
                  Neph. tenuipes.

*Nephila venosa L. Koch.*

T. XII. f. 1. fem. f. 1ª. Unterseite des Abdomen.

Nephila venosa L. Koch, »Beschreib. neuer Arachn. und Myr. in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien. 1867. p. 183.

Femina (unentwickelt).

Cephalothorax braun, am Seitenrande gelblich, mit weissen Härchen bedeckt, am Kopftheile zwei unbehaarte Fleckchen neben einander, je eines beiderseits in der Abgrenzungsfurche zwischen Kopf- und Brusttheil und je zwei unbehaarte Stellen beiderseits am Thorax; letzterer ist hinten, soweit ihn das Abdomen bedeckt, ebenfalls kahl; die Mandibeln, Maxillen und die Lippe dunkelbraun. Das Sternum gelb, in der Mitte und in den Vertiefungen zwischen den Höckern braun. Das Abdomen oben bräunlichgelb, mit mehreren feinen, sich kreuzenden, dunklen Längslinien auf der hinteren Hälfte der Oberseite; die Seiten schwächer, die hintere Rundung jedoch stark gebräunt, erstere mit gelblichweissen, weissbehaarten Streifen, letztere mit einer Doppelreihe gelblicher Punktflecken geziert. Die Unterseite dunkelbraun, hinter der Epigyne ein von gelblichweissen Strichen gebildetes Viereck, welches breiter als lang ist und in der Mitte einen gelblichweissen Punkt oder Ring zeigt, — vor den Spinnwarzen ein weisser Bogenstreifen, dessen Convexität nach vorn gerichtet ist, — um die Spinnwarzen beiderseits gelbliche Flecken. Das Femoralglied der Palpen hellbräunlichgelb; der Patellartheil etwas dunkler gefärbt, Tibial- und Tarsalglied schwarzbraun. Die Schenkel, Patellen und Tibien der Beine gelbbraun, die Spitzen der Schenkel und Tibien hellbräunlichgelb; die Metatarsen und Tarsen schwarz, die Basis der ersteren bräunlichgelb. Die Schenkel, die Patellen, die Spitze der Tibien und die Basis der Metatarsen weiss behaart, die Behaarung der übrigen Theile schwarz.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0,00175 länger als in der Mitte breit, in den Seiten schwach gerundet, vorn nur wenig verschmälert, mit anliegenden, seidenglänzenden Haaren, ausgenommen die oben erwähnten Stellen, dicht bedeckt. Der Kopftheil höher, oben gewölbt, in den Seiten vom Thorax deutlich abgesetzt; mit zwei Höckerchen vor dem hinteren Winkel.

Die vier MA. an einer vorn den Clypeus überragenden Wölbung, gleichgross, an den Ecken eines länglichen Viereckes, die vorderen vom Kopfrande und den hinteren gleichweit entfernt; die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, gleichgross und weiter als in ihrem Durchmesser von einander abstehend, die vorderen von den vorderen MA. wenigstens $1^1/_2$ mal so weit, als letztere von einander entfernt. Die hintere Reihe, von Oben gesehen, gerade.

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, beträchtlich dicker als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieförmig stark hervorgewölbt, mit etwas divergirenden Innenflächen, glänzend, glatt, spärlich behaart.

Die Mäxillen länger als breit, aussen gerundet, innen der Lippe entsprechend, ausgeschnitten. Die Lippe länger, als an der Basis breit, gewölbt, einen Spitzbogen bildend; der Vorderrand nicht gewulstet.

Das Sternum herzförmig, mit einem stark vorspringenden, ziemlich spitzen Höcker in der Mitte des Vorderrandes; drei Höcker am Seitenrande gegenüber den Hüften, — auch die Spitze ist etwas erhöht; die Fläche ist mattglänzend, licht behaart.

Das Abdomen ist vorn und hinten gerundet, in den Seiten nur wenig gewölbt, noch einmal so lang als breit, hinten die Spinnwarzen etwas überragend, mit kurzen, anliegenden, weissen, silberglänzenden Härchen bedeckt.

Die Palpen so lang als der Cephalothorax, das Femoral- und Patellarglied unten mit weissen, silberglänzenden Härchen bedeckt; das Tarsalglied am Ende spitz, mit schwarzen Haaren und Borsten bewachsen.

Die Schenkel und Patellen der Beine mit anliegenden, weissen, glänzenden Härchen bedeckt; der dunkler gefärbte Theil der Tibien mit langen, schwarzen Haaren dicht besetzt; das lichtere Ende wie die Schenkel behaart; die Tibien gegen das Ende etwas gebogen, aber nur wenig verdickt. Die Metatarsen des vierten Beinpaares an der Basis länger behaart als die Metatarsen der übrigen Paare.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0065$, des Abdomen: $0^{m}011$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0385$, des zweiten: $0^{m}0315$, des dritten: $0^{m}0165$, des vierten: $0^{m}029$.

Von Rockhampton, Brisbane, Port Mackay und Ovalau (Museum Godeffroy.)

*Nephila prolixa nov. spec.*

T. XII. f. 2. fem. f. $2^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, stahlblau schillernd, braungelb behaart; die Mandibeln schwarz, ebenso behaart; die Maxillen schwarz, ewas stahlblau schillernd; die Lippe und das Sternum schwarz, und wie Maxillen und Lippe schwarz behaart; die seitlichen Höcker des Sternum sowie die Erhöhung am Hinterwinkel lebhaft gelbroth, die Protuberanz hinter der Lippe aber schwarz; das Abdomen schmutzig bräunlichgelb; die Spinnwarzen und die Epigyne braun; die Palpen schwarzbraun, das Femoralglied unten graugelb, — die übrigen Glieder schwarz behaart; die Schenkel dunkelrothbraun, unten graugelb behaart; das letzte Dritttheil derselben bräunlichgelb; die Patellen rothbraun; die Tibien schwarzbraun, schwarz behaart, das letzte Dritttheil derselben, am dritten Paare aber die ganze Endhälfte bräunlichgelb; die Metatarsen an der Basis braun, sonst, wie auch die Tarsen schwarz, und ebenso behaart.

Der Cephalothorax länger als die Tibia eines Beines des vierten Paares, der Brusttheil nur wenig breiter, als der Kopftheil ($2^{mm}$), in den Seiten

gerundet, flach, mit querer lineärer Vertiefung am Hinterwinkel des Kopftheiles und strahlig von dieser auseinanderweichenden Furchen. Der Brusttheil erhöht, stark gewölbt, seitlich deutlich abgesetzt, mit zwei Höckerchen vor dem Hinterwinkel. Die ganze Fläche etwas metallisch glänzend, mit anliegenden kurzen Haaren bedeckt und, besonders am Kopftheile mit aufrechten, jedoch nicht sehr langen Borstchen bewachsen.

Die vier MA. im Quadrate stehend, gleichgross; die vorderen an einer starken Hervorwölbung, vom Kopfrande soweit als von den hinteren Augen entfernt. Die SA. an einem ziemlich hohen Hügelchen, von den MA. c. dreimal so weit als diese von einander entfernt, von einander weiter als in ihrem Durchmesser, das vordere an der vorderen Ecke des Hügelchens, vor- und auswärts sehend.

Die Mandibeln merklich länger als die Patella eines Beines des ersten Paares, viel dicker als die Vorderschenkel, an der Basis knieartig stark hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, glänzend, fast glatt, mit kurzen Borsten reichlich bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, länger als breit, etwas metallisch glänzend, reichlich mit starken Borsten besetzt. Die Lippe ebenfalls borstig, spitzbogenförmig, mit wulstigem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, gerunzelt, borstig, mit je drei grossen Höckern in den Seiten und einem am Hinterwinkel; hinter der Lippe eine grössere Protuberanz.

Das Abdomen hochgewölbt, vorn und hinten rundlich, mit schwachem Seidenglanze, licht mit sehr kurzen, angedrückten, stark glänzenden Haaren bewachsen. Die Bronchialdeckel unregelmässig grob vertieft punktirt.

Das Femoralglied der Palpen gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende etwas verdickt, unten dicht behaart. Der Tarsaltheil so lang, als das Patellar- und Tibialglied zusammen, rings dicht behaart.

Die Beine lang, gracil; die Metatarsen der beiden Vorderpaare mässig gekrümmt; alle Tibien so wie die Metatarsen des vierten Paares stärker behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m011$, eines Beines des ersten Paares: $0^m065$, des zweiten: $0^m054$, des dritten: $0^m029$, des vierten: $0^m0465$.

Vorkommen: Tongainseln, Fidjinseln (Vanua Levu, Ovalau) und Samoa-Archipel. (Museum Godeffroy). Das Netz dieser Spinne misst 10—15′ im Durchmesser.

*Nephila victorialis nov. spec.*

T. XII. f. 3. fem. f. $3^a$. Epigyne von Vorn. f. $3^b$. von der Seite gesehen.

Femina.

Der Cephalothorax schwarzbraun, weiss behaart; Mandibeln schwarz; Maxillen, Lippe und Sternum schwarzbraun, die Höcker, an letzterer ein breiter Saum des Vorderrandes und die Vorderseite der Protuberanz an dieser

gelbroth, die Hinterseite der letzteren schwarzbraun; das Abdomen oben heller — unten dunkler braungelb, ohne Zeichnung, die Behaarung weiss — die Spinnwarzen und Bronchialschilde braun; die Epigyne braunschwarz; das Femoral- und Patellarglied der Palpen braun, die übrigen Glieder schwarzbraun, — das Femoral-, Patellar- und Tibialglied unten gelblichweiss behaart; die Schenkel dunkelbraun, gegen die Mitte heller und im letzten Drittheil braungelb gefärbt. Die Patellen, Tibien und die Basis der Metatarsen braungelb, der übrige Theil der letzteren und die Tarsen schwarz, röthlich behaart.

Der Cephalothorax etwas länger als die Tibia eines Beines des vierten Paares; der Brusttheil um $1^1/_2{}^{mm}$ breiter als der Kopftheil, flach, am Hinterwinkel des Kopftheiles mit zwei Impressionen, in den Seiten gerundet; der Kopftheil höher, oben wenig, seitlich etwas stärker gewölbt, mit zwei ziemlich grossen, etwas spitzen, glänzenden Höckern vor dem Hinterwinkel, seitlich deutlich abgesetzt. Die Fläche zwischen dem hinteren Ende des Kopftheils und dem Hinterrande etwas glänzend, die übrige glanzlos, mit feinen, langen, seidenglänzenden Haaren dicht bedeckt; die Strahlenfurchen des Brusttheiles, zwei Flecken vor und je einer in den Seiten unterhalb der Rückenhöcker, zwei Flecken über den MA., sowie die ganze vordere Abdachung des Kopfes kahl (abgerieben?).

Die vier MA. an einer polsterförmigen Erhöhung, fast im Quadrat stehend, die vorderen kaum grösser als die hinteren, einander mehr genähert als diese; die SA. an einem ziemlich hohen Hügelchen, viel weiter als in ihrem Durchmesser von einander und wenigstens dreimal soweit als die vorderen MA. von einander, von diesen entfernt.

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, auch vorn herab leicht gewölbt, etwas glänzend, mit mässig langen Borsten bewachsen.

Die Maxillen leicht gewölbt, länger als breit, mit Borsten besetzt, eben so auch die gewölbte, spitzbogenförmige Lippe, deren Vorderrand nicht aufgewulstet.

Das Sternum herzförmig glänzend, sehr fein gerunzelt, mit je drei Höckern in den Seiten, einem am Hinterwinkel, und einer kegelförmigen Protuberanz hinter der Lippe.

Das Abdomen hochgewölbt, vorn und hinten gerundet, in den Seiten fast gleich breit, etwas seidenartig glänzend, mit sehr kurzen, angedrückten, seidenglänzenden Härchen licht bewachsen.

Die Bronchialschilde mit queren Furchenstrichen und einzelnen groben vertieften Punkten.

Die Beine lang, gracil, licht behaart, nur die Behaarung der hintersten Tibien dichter; die Metatarsen der beiden Vorderpaare mässig gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0095$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0052$, des zweiten: $0^m044$, des dritten: $0^m023$, des vierten: $0^m04$.

Vorkommen: Rockhampton. (Museum Godeffroy).

*Nephila nigritarsis n. spec.*

T. XII. f. 4. fem. f. 4[a]. Seitenansicht des Abdomen. f. 4[b]. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, silberweiss behaart, die Mandibeln, Maxillen und die Lippe schwarz; die Borsten an diesen Theilen schwarz; das Sternum schwarz, ein breiter Saum am Vorderrande, sowie die Höckerchen rothgelb; das Abdomen braungelb, etwas ins Grünliche übergehend, die Härchen weiss; dié Spinnwarzen schwarzbraun; die Epigyne schwarzbraun, die Bronchialdeckel braun; das Femoralglied der Palpen unten bräunlichgelb, oben, wie auch die anderen Glieder schwarz; die Behaarung an der Unterseite des Femoral- und Tibialgliedes weiss, glänzend, die übrigen Glieder schwarz behaart. — Die Schenkel der Beine schwarzbraun, im letzten Dritttheile braungelb, mit anliegenden weissen Haaren bedeckt; die Patellen und Tibien röthlichbraun, von gleicher Farbe auch die Behaarung; die Metatarsen und Tarsen schwarz, erstere an der Basis röthlichbraun.

Der Cephalothorax nicht ganz so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, nicht so breit als Tibia IV lang, am Brusttheile seitlich gerundet, nieder; der Kopftheil höher, oben und seitlich gewölbt, schmäler als der Thorax, mit zwei konischen, glänzenden Höckern vor dem Hinterwinkel. Die Fläche glänzend, mit stark seidenglänzenden langen Haaren dicht bedeckt; ein grosser dreieckiger Fleck am Hinterrande, zwei kleinere Flecken an den Seiten des Thorax, zwei zu beiden Seiten der Höckerchen und zwei vor denselben, zwei über den hinteren MA. und der Clypeus kahl.

Die MA. an einer Hervorwölbung, im Quadrate stehend und gleichgross. Die SA. an einem starken Höcker, ebenfalls gleichgross, weiter als in ihrem Durchmesser von einander entfernt, die vorderen von den MA., wenigstens dreimal so weit, als diese von einander entfernt. —

Die Mandibeln nur wenig länger als die vordersten Patellen, mattglänzend, an der Basis knieartig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, mit starken, abstehenden, nicht sehr langen Borsten licht bewachsen. Die Lippe vorn in einen Spitzbogen endend. Das Sternum herzförmig, hinter der Lippe eine spitze, konische, hohe Protuberanz, drei niedere Höcker am Seitenrande, den Hüften gegenüber und einer am hinteren Winkel.

Das Abdomen vorn und hinten gerundet, in den Seiten fast gleichbreit, oben wenig gewölbt, fettig glänzend, mit weissen, kurzen, anliegenden Härchen sehr licht bedeckt.

Die Spinnwarzen an der Unterseite, von Oben nicht sichtbar; die Epigyne stellt eine starke, querovale Wölbung vor, welche hinten eine halbkreisförmige, mit Haaren bedeckte Aushöhlung besitzt, vor demselben eine tiefe, quere Impression. — Die Bronchialdeckel ziemlich dreieckig, am äusseren hinteren Winkel glatt, die vordere Fläche mit schrägen unregelmässigen tiefen Furchenstrichen.

**Werthvolle naturhistorische Werke,**

welche in unserm Verlage erscheinen und durch alle Buchhandlungen bezogen werden können:

## Conchylien-Cabinet von Martini und Chemnitz.

In Verbindung mit den

**DD. Philippi, Pfeiffer, Römer und Dunker**

neu herausgegeben und vervollständigt

von

**Dr. H. C. Küster.**

Bis jetzt erschienen 208 Lieferungen mit je 6 feingemalten Tafeln und 3—4 Bogen Text oder 63 Sectionen à 18 Tafeln und entsprechenden Text in gr. Quartformat. Preis einer Lieferung Thaler 2. Preis einer Section Thaler 6. —

## Die Käfer Europa's

Nach der Natur beschrieben

von **Dr. H. C. Küster.**

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Hievon sind bis jetzt 28 Hefte erschienen, von denen jedes die Beschreibung von 100 Käfern auf 100 Blättchen, Register und 2—3 Tafeln mit Abbildungen von Gattungsrepräsentanten enthält. Heft 29 und 30 befindet sich unter der Presse.

Preis eines Heftes in Futteral Thlr. 1.

## Abbildung und Beschreibung europäischer Schmetterlinge

in systematischer Reihenfolge

von **S. von Praun.**

Vollständig in 42 Gross Quart-Heften oder 170 feingemalten Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten.

Preis des completen Werkes Thlr. 39. 6 Sgr.

Aus demselben einzelne Familien, als abgeschlossenes Ganze apart: **Papiliones** mit 42 Tafeln Thlr. 10. 24 Sgr. **Bombyces** mit 24 Tafeln Thlr. 6. 3 Sgr. **Sphinges** mit 11 Tafeln Thlr. 3. — **Noctuae** mit 41 Tafeln Thlr. 10. 15 Sgr. **Geometrae** mit 20 Tafeln Thlr. 5. 6 Sgr. **Microlepidoptera** mit 32 Tafeln Thlr. 8. 6 Sgr.

**Nürnberg**, 1872.

**Bauer & Raspe.**

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Die

# Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

Dr. **L. Koch.**

Vierte Lieferung.

Nürnberg, 1872.
Verlag von Bauer & Raspe.

Das Femoralglied der Palpen etwas gebogen, seitlich zusammengedrückt, unten dicht behaart, am Ende verdickt; das Tarsalglied dicht borstig.

Die Beine gracil; die Schenkel des ersten und zweiten Paares im letzten Dritttheile, die Tibien des ersten, zweiten und vierten Paares, so die Metatarsen des vierten Paares dicht mit langen abstehenden Haaren bewachsen.

Länge des Cephalothorax: $0^m012$, des Abdomen: $0^m021$, eines Beines des ersten Paares: $0^m064$, des zweiten: $0^m054$, des dritten: $0^m029$, des vierten: $0^m048$.

Mit Nephila victorialis L. Koch hat diese Art sehr grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich jedoch durch ihre viel dickeren Beine (bei victorialis die Tibien am Ende $0^m0015$, bei nigritarsis fast $0^m002$ dick), die Form der Epigyne, (bei Neph. victorialis hat die Wölbung der Epigyne einen hohen glänzenden kugeligen Höcker in der Mitte) und die Behaarung der Tibien.

Vorkommen: Rockhampton, Port Mackay. (Museum Godeffroy).

*Nephila flagellans n. sp.*

T. XII. f. 5. mas. f. $5^a$. Augenstellung. f. $5^b$. Palpe. f. 6. Femina. f. $6^a$. Unterseite des Abdomen.

Femina.

Cephalothorax schwarz, mit rothbraunem Hinterrande; die Behaarung ist silberweiss; das Dreieck, welches vom Hinterrande bis zum hinteren Kopfende reicht, kahl; der übrige Theil des Thorax ist mit Härchen bedeckt und lässt zwei dreieckige Flecken der Grundfarbe beiderseits frei, — am Kopftheile ein aus weissen Härchen gebildeter Mittelstreifen, welcher vorn einen weissen Halbkreis durchschneidet und bis zu den hinteren MA. reicht, — von der hinteren, weissbehaarten Spitze geht beiderseits ein weisser Haarstreifen nach vorn ab. Die Mandibeln schwarz, schwarz behaart; Maxillen und Lippe ebenfalls schwarz, mit rothbraunem Vorderrande. Das Sternum rothgelb mit einem sternförmigen, schwarzen Flecken in der Mitte. Das Abdomen beim entwickelten Thiere oben einfarbig bräunlichgelb, in den Seiten und hinten schwärzlichbraun, — an der hinteren Wölbung gegen die Spinnwarzen herab eine Doppelreihe runder, weisser Fleckchen, schräge gelbliche Striche in den Seiten. Die durch die Ausdehnung des Abdomen verwischten Zeichnungen sind bei jungen Thieren sehr deutlich; die Oberseite ist grauweiss, von sehr feinen dunklen Netzadern durchzogen, die übrigen Zeichnungen rein weiss, — an der Basis zwei dreieckige Flecken, deren hintere Ecke sich nach hinten etwas verlängert, die vordere biegt sich nach hinten um und zieht sich in die Seiten herab, zwischen den beiden Verlängerungen dieses Dreieckes ein weisser Längsstrich; hinter denselben beiderseits der Mittellinie eine Reihe weisser Flecken, die vordersten derselben gebogeu und länglich, die hinteren kleiner und rundlich. Die Unterseite schmutzigbraun mit zwei weissen Querstreifen, von deren beiden Enden bogenförmige Striche sich in die Seiten hinaufziehen. Die Spinnwarzen braungelb. Das Femoralglied der Palpen braungelb, an der Unterseite dicht

silberweiss behaart; die übrigen Glieder schwarz; das Tibialglied unten ebenfalls weiss behaart. Die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare schwärzlichbraun, an der Spitze braungelb; Patellen und Tibien braun, letztere zunächst der Basis und am Ende mit einem braungelben Ringe, — diese Ringe an den Schenkeln und Tibien gelblich behaart; die übrige Behaarung schwarz. Die Schenkel der beiden Hinterpaare braungelb, in der Mitte stärker gebräunt; die Patellen braun, desgleichen die Tibien; diese an der Spitze braungelb und hier gelblich behaart; die übrige Behaarung schwarz. Sämmtliche Metatarsen und Tarsen schwarz; erstere an der Basis braungelb und gelblich behaart, sonst ist die Behaarung dieser Glieder schwarz.

Der Cephalothorax länger als die Tibia eines Beines des vierten Paares, $0^m003$ länger als breit, glänzend, mit stark glänzenden Härchen dicht bedeckt, mit Ausnahme der oben erwähnten kahlen Stellen; der Thorax nieder, in den Seiten gerundet; der Kopftheil weniger breit, oben und seitlich gewölbt; vor seinem hinteren Ende zwei etwas vorwärts gerichtete Höckerchen, welche soweit, als sie an der Basis breit sind, von einander entfernt stehen; bei jungen Thieren fehlen diese Höckerchen.

Die vier MA. an einer leichten Hervorwölbung, im Quadrate stehend, gleichgross; die SA. an der Aussenseite eines vorn eckig vorstehenden Hügelchens, weiter als in ihrem Durchmesser von einander entfernt, gleichgross, kleiner als die MA., die vorderen höher als die MA. stehend; die hintere Augenreihe, von Oben betrachtet, etwas nach vorn gebogen (recurva).

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, fast noch einmal so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab etwas gewölbt, glänzend, mit abstehenden, mässig langen Haaren dünn bewachsen.

Die Maxillen glänzend, mit spitzer gewölbter Basis, vorn breit; die Lippe glänzend, stark gewölbt, vorn einen Spitzbogen bildend, mit einer schwachen Furche parallel dem Vorderrande.

Das Sternum sehr glänzend, mit einem starken, spitzen Höcker hinter der Lippe, welcher bei jungen Thieren nur angedeutet ist. Die Vorderrandsecken und die Spitze sind höckerig aufgetrieben, — am Seitenrande je zwei Höcker.

Das Abdomen bei jungen Thieren länglich, vorn und hinten gerundet, in den Seiten nur wenig gewölbt, hinten die Spinnwarzen kaum überragend; beim entwickelten Thiere ist der Hinterleib dem Umrisse nach ziemlich elliptisch; die Behaarung besteht aus sehr kurzen, anliegenden, seidenglänzenden Härchen.

Die Schenkel der Beine gegen das Ende verdickt, die des ersten Paares an der Basis etwas gebogen, jene des letzten mit starker Abdominalkrümmung, die Behaarung gleichmässig kurz; die Stacheln dünn und kurz; der dunkel gefärbte Theil der Tibien des ersten, zweiten und vierten Beinpaares dichter und länger behaart.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0105, des Abdomen: 0$^{m}$013, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$057, des zweiten: 0$^{m}$047, des dritten: 0$^{m}$026, des vierten: 0$^{m}$041.

Mas.

Thorax dunkelgelbbraun; Kopftheil bräunlichgelb; die Behaarung weiss. Die Mandibeln dunkelgelbbraun; Maxillen und Lippe schwarzbraun, beide an der Spitze braungelb; das Sternum schwarzbraun mit einem gelblichen Mittellängsbande oder gelb mit schwarzen Rändern. Die Zeichnung des Abdomen ist jener des jungen Weibchens ähnlich mit der einzigen Ausnahme, dass die Doppelreihe von Fleckchen an der Oberseite in einem scharf begrenzten dunklen Bande sich befindet. Die Palpen blassgelb; die Decke der Copulationsorgane braun; letztere selbst schwarz. Die Spinnwarzen gelb, schwärzlich angelaufen. Die Schenkel der beiden Vorderpaare braun mit einem helleren Ringe im letzten Dritttheile; die Tibien braun, zunächst der Basis mit einem breiten helleren Ringe. Die Metatarsen und Tarsen braun. Die Schenkel der beiden Hinterpaare bräunlichgelb, an der Endhälfte stärker gebräunt.

Der Cephalothorax länger als die Tibia eines Beines des vierten Paares; nicht ganz 1$^{mm}$ länger als breit, in der Mitte 0$^{m}$002, vorn 0$^{m}$0015 breit, in den Seiten des Brusttheiles stark gerundet, am Thorax mässig, am Kopftheile oben und seitlich stärker gewölbt, mit anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt. Kopf- und Brusttheil deutlich von einander abgesetzt; hinter dem Kopfe eine gebogene und von dieser abgehend eine nach hinten gerichtete lineäre Impression.

Die vier MA. gleichgross, im Quadrate stehend, — der Hügel, an welchem sich die SA. befinden, nieder und vorn nicht eckig vorragend, — die Augen selbst nur in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln etwas kürzer als die vordersten Patellen, glänzend, so dick als die Vorderschenkel, an der Basis knieförmig hervorgewölbt.

Das Sternum schmal herzförmig, in der Mitte der Länge nach erhöht, am höchsten hinter der Lippe, ohne jedoch einen eigentlichen Höcker zu bilden; licht mit abstehenden, mässig langen Haaren bewachsen.

Das Abdomen mit sehr kurzen, stark glänzenden Härchen licht bedeckt, länglich, vorn und hinten abgerundet, in den Seiten fast gleichbreit, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, hinten gewölbt, die Spinnwarzen kaum überragend.

Das Femoralglied der Palpen so lang als die Patella eines Beines des ersten Paares, unten etwas aufgetrieben; das Patellar- und Tibialglied gleichlang, so lang als dick, ersteres oben gewölbt, beide mit langen Borsten besetzt; die Decke an der Innenseite der Copulationsorgane, gewölbt, licht behaart, mit gerundetem Aussenrande. — Die Copulationsorgane eiförmig, glänzend, in einen langen, nach Aussen gerichteten, mehrmals gewundenen

Sporn verlängert, welcher vor seiner feinen Spitze an der Oberseite ein kurzes Zähnchen zeigt. Bei dem unentwickelten Thiere ist das Tarsalglied der Palpen eiförmig und geht in einen nach Aussen gerichteten am Ende spitzen und gebogenen Schnabel über, welcher vom Körper des Gliedes in rechtem Winkel abbiegt und viel länger, als letzterer selbst ist.

Die Beine gracil, kurz behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m016$, des zweiten: $0^m0135$, des dritten: $0^m0065$, des vierten: $0^m0115$.

Im Museum Godeffroy befinden sich Exemplare von Ovalau, den Tongainseln und von Port Mackay. Das kgl. Museum in Stuttgart besitzt zwei aufgesteckte entwickelte Weibchen von Sydney.

*Nephila fuscipes C. Kch.*

T. XIII. f. 1. fem. f. $1^a$. Epigyne. f. $1^b$. Seitenansicht des Abdomen.

Nephila fuscipes C. Koch »die Arachniden« Bd. VI. p. 136. T. CCXII. f. 528.
Epeira fuscipes Walck. Hist. Nat. des Jns. Apt. T. II. p. 97. n. 89.

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, grünlichgelb behaart; die Mandibeln schwarz mit schwarzen Borsten besetzt; Maxillen, Lippe und Sternum schwarz, erstere vorn am Innenrande rothbraun. Das Abdomen olivengrün, mit einem schwarzen, vorn in der Mitte eingekerbten Querflecken an der Basis, der Hinterrand desselben durch eine weisse Linie begrenzt; die Unterseite mit einem dunkler gefärbten, bis zu den Spinnwarzen reichenden, wellenrandigen Längsbande, in demselben zerstreute weisse Punktfleckchen; zwei oder drei Paar solcher Punktfleckchen auch oberhalb der Spinnwarzen; bei einzelnen Exemplaren sind auch die Seiten weiss gefleckt. Die Spinnwarzen schwarz- oder rothbraun; die Bronchialdeckel und die Epigyne schwarzbraun; der Querwulst der letzteren in der Mitte braun und beiderseits bräunlichgelb. Das Femoralglied der Palpen, sowie der Patellar- und Tibialtheil derselben unten braungelb, oben schwarzbraun; das Tarsalglied schwarz. Die Beine schwarz, schwarz behaart; die Hüften röthlichbraun oder bräunlichgelb.

Der Cephalothorax um $0^m002 - 0^m003$ kürzer als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um $^1/_5$ länger als in der Mitte breit, dicht mit anliegenden, seidenglänzenden, kurzen Härchen bedeckt; der Brusttheil flach, mit tiefer, querer Impression hinter dem Kopfe; der Kopftheil oben und seitlich gewölbt, höher als der Thorax; vor dem Hinterwinkel zwei sehr kleine, niedere, schwer zu bemerkende Höckerchen, welche ungefähr so weit als die hinteren MA. von einander entfernt sind.

Die vier MA. im Quadrate stehend, gleichgross, an einer Hervorwölbung, die vorderen den Kopfrand überragend und von demselben merklich weiter als von den hinteren MA. entfernt. Die vorderen SA. noch weiter vom

Kopfrande abstehend als die MA., von diesen c. 4 mal so weit, als deren Entfernung von einander, beträgt, abliegend, mit den hinteren SA. an der Seite einer gemeinschaftlichen Beule, so gross als die hinteren und von diesen in ihrem Halbmesser entfernt.

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen; an der Basis 2½ mal so dick als die Vorderschenkel, etwas glänzend, mit abstehenden Borsten licht besetzt, vorn herab gewölbt.

Die Maxillen länger als breit, vorn an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt, an der Basis aufgetrieben. Die Lippe vorn gerundet, an der Basalhälfte gewölbt.

Das Sternum herzförmig, glänzend, licht mit abstehenden Borsten besetzt; hinter der Lippe ein niederes Höckerchen, je drei andere an den Seitenrändern gegenüber den Hüften.

Das Abdomen vorn breiter, nach hinten etwas verschmälert zulaufend, hinten gerundet. Die Spinnwarzen an der Unterseite, von der hinteren Rundung des Abdomen überragt. Das Abdomen ist glanzlos und mit kurzen, schwarzen, angedrückten Härchen und Borsten spärlich bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen gebogen, unten licht mit abstehenden, feinen Härchen besetzt, — das Tarsalglied etwas gekrümmt, so lang als der Patellar- und Tibialtheil zusammen.

Die Beine lang, wenig glänzend, kurz behaart und mit kurzen Stacheln besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m014$, des Abdomen: $0^m031$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0905$, des zweiten: $0^m0725$, des dritten: $0^m0445$, des vierten: $0^m075$.

Der Cephalothorax ist, wie es scheint, besonders bei älteren Individuen gelbbraun behaart, — die Behaarung verliert dann ihren starken Metallglanz.

Vorkommen: Pelewinseln, Port Mackay, Rockhampton, Bowen (Port Denisson) Museum Godeffroy; — Buru, kgl. Naturalienkabinet in Stuttgart.

*Nephila pecuniosa n. sp.*

T. XIII. f. 2. fem.

Femina.

Cephalothorax schwarz, mit messinggelben Härchen bedeckt; die Mandibeln und das Sternum schwarz und schwarz behaart; die Maxillen und die Lippe schwarz, am Vorderrande braun; das Femoral- und Patellarglied der Palpen bräunlichgelb, oben braun; das Tibialglied an der Basis braun, sonst, wie auch der Tarsaltheil schwarz. Die Beine schwarz, mit schwarzen Haaren und Stacheln; die Gelenkbasis der Metatarsen des dritten und vierten Paares braun. Das Abdomen oben braun und gleichfarbig behaart; an der Basis ein breiter und von ihr durch einen schmalen schwärzlichen Streifen getrennt, eine weniger breite gelblichweise Querbinde; hinter dieser drei in einer Längs-

reihe, hinten an Grösse abnehmende gelblichweisse Flecken, welche vorn in eine Spitze zulaufen und hinten spitz ausgeschnitten sind; vor der hinteren Rundung ein kleiner Querstreifen gelblichweiss; die Seiten oben mit gelblichweissen Längsstreifen, nach unten zu, wie auch die Bauchseite mit grösseren und kleineren, gelblichen Fleckchen übersäet; alle hellen Stellen des Abdomen sind mit silberweissen Härchen bedeckt. Die Spinnwarzen gelbbraun.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als die Tibia eines Beines des vierten Paares, $0^m0025$ länger als breit, in der Mitte $0^m0025$ breiter als vorn, in den Seiten nur unbedeutend gerundet, dicht mit anliegenden, kurzen, seidenglänzenden Härchen bedeckt, Kopf- und Brusttheil in den Seiten von einander abgesetzt, letzterer an seiner vorderen Grenze am Hinterwinkel des Kopfes mit einer breiten Impression. Der Kopf oben gewölbt, vorn mit zwei Höckerchen, welche die SA. tragen; vor seinem hinteren Ende zwei spitze, etwas vorwärts gerichtete Höckerchen, welche ungefähr so weit von einander entfernt stehen, als sie hoch sind.

Die vier MA. auf einer gemeinschaftlichen, gewölbten Erhöhung, an den Ecken eines Quadrates; die vorderen etwas grösser, vom Kopfrande weiter als von den hinteren MA. entfernt, von einander und den hinteren gleichweit abstehend. Die SA. an einem Hügelchen etwas nach Innen von der Vorderrandsecke, das vordere grösser und in seinem Durchmesser vom hinteren entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab gewölbt, beträchtlich länger als die vordersten Patellen, und noch einmal so dick als die Vorderschenkel; glänzend, glatt, dünn behaart.

Die Maxillen länger als breit, vorn breiter und aussen gerundet. Die Lippe etwas länger als an der Basis breit, vorn spitzbogig, mit einer queren Erhöhung parallel der Basis; die Basalecken knotig aufgetrieben.

Das Sternum herzförmig, etwas glänzend, dünn behaart, mit einer niederen Erhöhung in der Mitte des Vorderrandes, beiderseits von dieser zwei vorstehende, etwas einwärts gebogene Höckerchen. Am Seitenrande gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Beinpaares ein niederes Höckerchen; die Spitze etwas erhöht.

Das Abdomen vorn breiter, nach hinten allmählich, doch nur unbedeutend verschmälert, lang, fast $2^1/_2$ mal so lang als breit, mit seinem hinteren abgerundeten Ende die Spinnwarzen überragend, mit sehr kurzen anliegenden Härchen bedeckt, die Härchen auf den lichteren Zeichnungen und Flecken seidenglänzend.

Die Palpen länger als der Cephalothorax; das Femoralglied mit starker Kopfkrümmung, seitlich zusammengedrückt, am Ende nur wenig verdickt; der Tarsaltheil etwas gebogen, gegen das Ende spitz zulaufend.

Die Beine gleichmässig mit sehr kurzen Härchen dünn bedeckt und mit kurzen Stacheln besetzt; die Schenkel und Tibien gegen das Ende verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0105$, des Abdomen: $0^m0265$, eines Beines

des ersten Paares: $0^m078$, des zweiten: $0^m063$, des dritten: $0^m037$, des vierten: $0^m066$.

Von den Philippinnen. (Pallilo).

*Nephila imperatrix. n. sp.*

T. XIII. f. 3. fem. f. $3^a$. Unterseite des Abdomen. f. $3^b$. Seitenansicht des Abdomen. f. $3^c$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarzbraun, mit weissen Härchen bedeckt; die Mandibeln schwarz, schwarz behaart; Maxillen und Lippe schwarzbraun, erstere vorn an der Innenseite und letztere vorn bräunlichgelb. Das Abdomen schwarzbraun, weiss behaart, am Vorderrande eine breite gelbe Querbinde, die seitlichen Protuberanzen und die hintere Spitze gelb. Das Abdomen braungelb, weiss behaart, oben parallel mit der vorderen Rundung eine breite, gelblich weisse Bogenbinde; in der Mitte eine dunklere, seitlich mehrfach verästelte Längslinie. Die Seiten und die Unterseite mit weitmaschiger, gelblichweisser, netzartiger Zeichnung. Die Spinnwarzen gelbbraun; die Bronchialdeckel und die Epigyne schwarzbraun, hinter letzterer ein gelblichweisser Querstreifen. Die Palpen schwarzbraun, Behaarung und Stacheln schwarz, die Unterseite des Femoralgliedes aber silberweiss behaart. Die Schenkel, Patellen und Tibien der Beine gelbbraun; die Hüften schwarzbraun; die Metatarsen und Tarsen schwarz, erstere an der Basis gelbbraun. Die Hüften und Schenkel silberweiss behaart; die Schenkel des ersten und zweiten Paares an der Spitze schwarz behaart; die Tibien des ersten, zweiten und dritten Paares an der Basalhälfte mit weissen, an der Endhälfte mit schwarzen Haaren bewachsen; die des vierten ganz schwarz behaart, desgleichen die Metatarsen und Tarsen.

Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m003$ länger als breit, vorn $0^m0015$ schmäler als in der Mitte, hinten, soweit es vom Abdomen bedeckt ist, kahl, glatt, glänzend, sonst dicht mit seidenglänzenden Härchen bedeckt; der Kopftheil etwas erhöht, oben schwach gewölbt, an seinem hinteren Ende zwei ziemlich hohe, oben abgerundete, etwas vorwärts gerichtete, glänzende Höcker nahe beisammen; der Brusttheil hinter diesen Höckerchen sehr vertieft und gegen den Hinterrand wieder gewölbt.

Die vier MA. an einer leichten Erhöhung, welche vorn kaum bemerkbar über den Clypeus hervorragt, gleich gross, im Quadrate stehend, alle gleichweit von einander, die vorderen von den SA. c. $1^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt; die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, gleichgross, von einander weiter als in ihrem Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva). Der Clypeus fällt senkrecht ab.

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, noch einmal so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, auch vorn herab etwas gewölbt, glänzend, mit mässig langen Haaren dünn bewachsen; die Klaue kurz, kräftig stark gekrümmt, am vorderen und hinteren Falzrande je drei Zähne.

Die Mandibeln gewölbt, aus schmaler Basis vorn sehr erweitert, aussen gerundet. Die Lippe länger als an der Basis breit, vorn spitzbogig, mit zwei Furchen, welche von der Mitte des Seitenrandes schräg nach vorn verlaufen.

Das Sternum herzförmig, leicht gewölbt, glänzend, mit schwach erhöhten Protuberanzen, ohne Höcker in der Mitte des Vorderrandes, mit seidenglänzenden, anliegenden Haaren bedeckt; die Vorderdecken etwas vorstehend.

Das Abdomen hochgewölbt, atlasartig glänzend, c. 1½ mal so lang als breit, vorn und hinten gerundet, in den Seiten gewölbt, hinten die Spinnwarzen überragend, mit kurzen anliegenden, stark seidenglänzenden Härchen bedeckt.

Die Palpen kürzer als der Cephalothorax. Das Femoralglied unten mit seidenglänzenden Härchen bedeckt.

Die Beine dickgliederig, glänzend; die Schenkel der beiden Vorderpaare und die Tibien gegen das Ende verdickt; die Schenkel des ersten und zweiten Beinpaares gegen das Ende, die Tibien des ersten und zweiten Paares an der Endhälfte, jene des vierten Paares ganz und die Metatarsen des vierten Paares an der Basis dichter und länger behaart. —

Länge des Cephalothorax: $0^m012$, des Abdomen: $0^m02$, eines Beines des ersten Paares: $0^m056$, des zweiten: $0^m0505$, des dritten: $0^m0285$, des vierten: $0^m043$.

Im kgl. Naturalienkabinet in Stuttgart ein Exemplar mit der allgemeinen Angabe „Neuholland“; im Museum Godeffroy Exemplare von Port Mackay, Rockhampton und Bowen (Port Denisson).

*Nephila aurosa n. sp.*

T. XIII. f. 4. fem.

Femina.

Der Cephalothorax rothbraun, am Hinterrande heller gefärbt, messinggelb behaart, nur das Dreieck, welches vom Hinterrande und der Impression hinter dem Kopftheile gebildet wird, silberweiss behaart. Die Mandibeln dunkelrothbraun, schwarz behaart. Die Maxillen und die Lippe dunkelrothbraun, erstere am Innenrande, letztere vorn braungelb; das Sternum gelbbraun. Das Abdomen dunkelgelbbraun, oben mit einem braungelben, hinten verschmälerten Längsstreifen; an der Unterseite zwei hellere Linien, welche, in ziemlicher Entfernung von einander von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen verlaufen. Die Spinnwarzen röthlichbraun. Das Femoral- und Patellarglied der Palpen, sowie die Basalhälfte des Tibialgliedes

bräunlichgelb, die andere Hälfte des letzteren und der Tarsaltheil schwarz. Die Beine röthlichbraun, mit schwachem blauem Metallschiller; die Patellen, die Spitzen der Schenkel, der Tibien und Metatarsen und die Tarsen schwarzbraun; die Behaarung der Beine braun.

Der Cephalothorax um $0^{m}003$ kürzer als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}002$ länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vorn um $0^{m}0015$ schmäler, in den Seiten wenig gerundet, dicht mit kurzen, anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt. — Der Brusttheil nieder, mit gerundeten Hinterwinkeln, einer Einbiegung in der Mitte des Hinterrandes und einer tiefen, queren Impression hinter dem Kopftheile; letzterer erhöht, oben stark gewölbt, mit zwei gebogenen Impressionen in den Seiten; die Höckerchen an der Oberseite sehr klein und nieder, so weit als die hinteren MA. von einander entfernt. Der Clypeus höher, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. von einander beträgt.

Die vier MA. an den Ecken eines polsterförmig erhöhten Quadrates, gleichgross und gleichweit von einander entfernt, die vorderen den Kopfrand überragend. Die SA. an der Seite eines stark vorspringenden Hügelchens, welches vom Vorderwinkel des Kopftheiles ziemlich entfernt nach Innen steht; sie sind gleichgross und in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe von Oben betrachtet, etwas nach vorn gebogen (recurva).

Die Mandibeln sehr glänzend, so lang als die vordersten Tarsen und etwas länger, als die vordersten Patellen, noch einmal so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend und vorn herab gewölbt, mit abstehenden, längeren Haaren besetzt. Die Klaue kurz, sehr kräftig, am vorderen und hinteren Falzrande je drei Zähne, von welchen der mittlere grösser ist, als die beiden seitlichen.

Die Maxillen aus schmaler Basis nach vorn sehr an Breite zunehmend, länger als breit, vorn an der Aussenseite gerundet, an der Basis etwas aufgetrieben. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, an der Basalhälfte leicht gewölbt, vorn einen Spitzbogen bildend.

Das Sternum herzförmig, mattglänzend; in der Mitte des Vorderrandes ein niederer Höcker; die beiden Vorderrandsecken vorstehend; gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Beinpaares und an der Spitze eine Erhöhung.

Das Abdomen aus breiter Basis hinten verschmälert zulaufend, c. $2^{1}/_{2}$ mal so lang als an der Basis dick, mit seinem abgerundeten hinteren Ende die Spinnwarzen überragend. Die Behaarung abgerieben.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, etwas nach Aussen gekrümmt, unten mit abstehenden, mässig langen Haaren besetzt; das Tibial- und Tarsalglied sind dicht behaart und mit langen Borsten besetzt, letzteres ist etwas länger als das Patellar- und Tibialglied zusammen und leicht gebogen.

Die Schenkel der Beine an der Spitze und die Tibien länger und dichter

behaart, doch sind die Haare daran kaum so lang, als die Dicke der Glieder beträgt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$009, des Abdomen: 0$^{m}$019, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$069, des zweiten: 0$^{m}$056, des dritten: 0$^{m}$033, des vierten: 0$^{m}$059.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Nephila procera n. spec.*

T. XIV. f. 1. fem.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun, messinggelb behaart, — die Behaarung am Hinterrande weiss. Die Mandibeln bald heller, bald dunkler gelbbraun, die Kralle schwarzbraun, an der Spitze röthlich durchscheinend. Maxillen und Lippe dunkelgelbbraun mit leichtem stahlblauem Schiller. Das Sternum hell-gelbbraun. Das Abdomen schmutzig gelbbraun, an der Basis oben eine breite schwarze, vorn und hinten weissgesäumte Querbinde; hinter derselben beginnt ein bräunlichgelber, seitlich in die Grundfarbe verwaschener, breiter Längsstreifen, welcher bis zum hinteren Ende des Abdomen reicht; in diesem eine dunklere, seitlich verästelte Längslinie; am hinteren Ende beiderseits ein dunkelbrauner Flecken. Die Palpen gelbbraun mit stärker gebräuntem Tarsalgliede. Die Beine einfarbig gelbbraun mit leichtem stahlblauen Schiller; die Behaarung schwarz, in gewisser Richtung bräunlich oder gelb schillernd.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer, als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$00175 länger als breit, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am breitesten, vorn um 0$^{m}$001 schmäler, hinten gerundet und in der Mitte des Hinterrandes einwärts gebogen, dicht mit seidenglänzenden Haaren bedeckt; der Brusttheil nieder, mit einer queren Impression hinter dem Kopftheile; letzterer oben hinter den Augen gewölbt, vor dem hinteren Winkel mit zwei sehr kleinen, schwer zu bemerkenden Höckerchen, welche etwas weiter als die hinteren MA. von einander entfernt sind; beiderseits von diesen an der seitlichen Grenze des Kopftheiles eine breite, tief eingedrückte Grube. — Der Clypeus etwas höher, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vier MA. an einer polsterförmigen Hervorwölbung, gleich gross, an die Ecken eines Quadrates gestellt, alle gleichweit von einander entfernt. Die SA. etwas nach Innen vom vorderen Winkel des Kopftheiles entfernt stehend, an einem stark vortretenden Hügelchen, gleichgross, c. in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Augenreihe, von Oben betrachtet, sehr unbedeutend nach vorn gebogen (recurva); — die vorderen MA. überragen den Clypeus. Die SA. sind nur unbedeutend kleiner als die MA.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Tarsen und beträchtlich länger als die Patellen am ersten Beinpaare, unter dem Kopfrand knieförmig her-

vortretend, dann senkrecht abfallend und vorn leicht gewölbt, nicht divergirend, an der Basis mehr als noch einmal so dick als die Vorderschenkel, etwas glänzend; — die Klaue sehr kurz, kräftig, am vorderen Falzrande drei Zähne, von diesen der mittlere grösser; am hinteren Falzrande ebenfalls drei Zähne, von welchen der hinterste grösser ist als die beiden anderen.

Die Maxillen länger als breit, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, vorn gerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, spitzbogenförmig; der Vorderrand nicht gewulstet.

Das Sternum herzförmig, glänzend, mit zwei Erhöhungen am Seitenrande und einer am hinteren Winkel; die Vorderrandsecken vorstehend; in der Mitte des Vorderrandes eine niedere Erhöhung.

Das Abdomen an der Basis am breitesten, in der Mitte von beiden Seiten eingedrückt und gegen das hintere, gerundete, die Spinnwarzen überragende Ende wieder an Breite zunehmend, 3½ mal so lang als an der Basis breit, licht mit kurzen, anliegenden Haaren bedeckt, die helleren Zeichnungen mit silberglänzenden Härchen belegt. — Die Palpen beträchtlich länger als der Cephalothorax; das Femoralglied seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, mit starker, den Mandibeln entsprechender Krümmung, kurz behaart, das Tarsalglied länger, als der Patellar- und Tibialtheil zusammen, etwas gebogen, mit langen Haaren und Borsten besetzt.

Die Beine lang, glänzend, die Tibien lang behaart, die Behaarung der Metatarsen des vierten Paares nimmt von der Basis an allmählich an Länge ab.

Länge des Cephalothorax: $0^m007$, des Abdomen: $0^m014$, eines Beines des ersten Paares: $0^m055$, des zweiten; $0^m043$, des dritten: $0^m025$, des vierten: $0^m046$.

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy); im kgl. Naturalienkabinet in Stuttgart ein Exemplar von Boeroe (Buru). —

*Nephila sulphurosa n. spec.*

T. XIV. f. 2. fem.

Femina (unentwickelt).

Cephalothorax bräunlichgelb, schwefelgelb behaart; die Mandibeln röthlichbraun; Maxillen, Lippe und Sternum gelbbraun; das Abdomen oben braun, an der Basis eine in der Mitte unterbrochene gelblichweisse Querbinde, mit silberweissen Härchen bedeckt; von dieser Binde laufen zwei parallele gelblichweisse, wahrscheinlich auch silberweiss behaarte Längsstreifen bis zu den Spinnwarzen; die Unterseite braun, mit zwei parallelen weisslichen Längsstreifen und einer Doppelreihe weisser Pünktchen zwischen denselben. Die Palpen bräunlichgelb, das Tarsalglied stärker gebräunt. Die Beine bräunlichgelb, mit Ausnahme der Tibien, welche nur an der Basis bräunlichgelb, sonst schwärzlichbraun sind. Die Behaarung scheint schwarz zu sein.

Der Cephalothoraz nur um 1/4 länger als an seiner breitesten Stelle breit, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, durchweg dicht mit stark seidenglänzenden, anliegenden Haaren bedeckt; der Brusttheil flach, mit einer tiefen, queren Grube hinter dem Kopftheile; letzterer oben gewölbt, höher als der Brusttheil, mit zwei Impressionen in den Seiten. —

Die vier MA. im Quadrate stehend, die vorderen und hinteren soweit von einander entfernt, als die vorderen vom Kopfrande; die vorderen SA. von den mittleren c. 1 1/2 mal so weit, als letztere von einander entfernt, von den hinteren SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt.

Die Mandibeln vorn herab gewölbt, noch einmal so dick als die Vorderschenkel, mattglänzend, senkrecht abfallend; die Behaarung fast ganz abgerieben, nur an der Innenseite sind noch feine, lange Borsten vorhanden.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, vorn viel breiter als an der Basis, innen längs der Lippe rund ausgeschnitten, gewölbt, an der Aussenseite vorn gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, in den Seiten gleichbreit, vorn spitz zulaufend. —

Das Sternum herzförmig, gewölbt, glatt, glänzend, mit schwachen seitlichen Impressionen, mit langen abstehenden Borsten besetzt.

Das Abdomen vorn breit und hoch, dann verschmälert und sanft sich abdachend und am hinteren Ende aufgetrieben. Die Behaarung meist abgerieben, doch lassen sich noch anliegende, stark glänzende, sehr kurze Härchen stellenweise erkennen. Das Abdomen ist c. 3 1/2 mal so lang als an der Basis breit.

Die Spinnwarzen an der Unterseite etwas vom hinteren Ende des Abdomen entfernt.

Die Palpen mässig lang, nicht sehr dicht behaart, am Ende des Patellartheiles oben ein Stachel. —

Die Beine lang, glänzend, die Tibien äusserst fein und dicht granulirt, und, wie sich vermuthen lässt, dicht mit langen Haaren bewachsen. (Eine Stelle an der Hinterseite der Tibien des vierten Paares ist dicht mit langen schwarzen Haaren besetzt.)

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0245$, des zweiten: $0^m0195$, des dritten: $0^m011$, des vierten: $0^m021$.

Aelteres, ebenfalls noch nicht entwickeltes Weibchen:

Cephalothorax gelbbraun, schwefelgelb behaart; Mandibeln, Maxillen und Lippe dunkelbraun; das Abdomen braun, an der Basis eine gelblichweisse Querbinde, von da bis zu den Spinnwarzen zwei hinten genäherte gelbliche Längsstreifen, in den Seiten ebenfalls je zwei hinten genäherte gelbliche Längsstreifen, unterhalb des unteren derselben drei schräge Strichelchen und hinter diesen zunächst den Spinnwarzen ein Bogenstreifen; um die Spinnwarze ein Halbkreis von gelblichen Punktflecken; an der Unterseite zwei gelbliche Längsstreifen und zwischen denselben gelbliche Punktfleckchen.

Die Palpen und Beine braun; an letzteren die Tibien und Metatarsen dunkelpechbraun.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$004, des Abdomen: 0$^{m}$011, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$028, des zweiten: 0$^{m}$023, des dritten; 0$^{m}$012, des vierten: 0$^{m}$0225.

Vorkommen: Port Mackay. (Museum Godeffroy).

*Nephila tenuipes. n. spec.*

T. XIII. f. 5. fem. f. 5$^{a}$. Unterseite des Abdomen.

Femina.

Der Cephalothorax hellbräunlichgelb, am Kopftheile vorn stärker gebräunt, messinggelb behaart; Mandibeln rothbraun; Maxillen und Lippe rothbraun, vorn gelblichweiss; das Sternum gelbbraun; das Abdomen oben bräunlichgelb mit einer braunen, vorn und hinten weiss gesäumten Querbinde zunächst der Basis; die hintere Wölbung ist schwärzlich angelaufen, fein weiss geadert; über den Spinnwarzen zwei Paar weissliche Fleckchen; die Seiten der Länge nach braun gestreift; vorn zunächst der Basis zwei grössere, gelbliche Flecken hinter einander. Die Unterseite gelbbraun mit zwei weissen Längslinien, welche von der Epigyne sich bis in die Nähe der Spinnwarzen erstrecken, zwischen denselben hinter der Epigyne zwei Paar weisse Punktflecken und zwischen diesen ein aus weissen Pünktchen gebildeter Längsstreifen; vor den Spinnwarzen ebenfalls zwei Paar weisse Punkte, welche näher beisammen stehen als die vorderen. Beiderseits der Epigyne ein grösserer, gelblicher Flecken. Die helleren Streifen und Flecken des Abdomen sind mit weissen silberglänzenden Schüppchen bedeckt. Die Spinnwarzen gelbbraun. Das Femoralglied der Palpen bräunlichgelb, oben schwärzlich angelaufen; der Patellar- und Tibialtheil bräunlichgelb, braun behaart, oben mit einem schwarzen Längsstrich; das Tarsalglied schwarzbraun, schwarz behaart. Die Schenkel braun, am oberen Ende schwarz; die Patellen braun, oben mit einem schwarzen Längsstrich, die Tibien haben zunächst der Basis einen schmalen braunen Ring, jene des ersten Paares sind an der Basalhälfte, jene der übrigen Beine bis zum Ende des ersten Drittheiles der Länge braungelb, der übrige Theil ist dunkelbraun und in der Mitte oben von einem schwarzen Längsstriche durchzogen; die Metatarsen und Tarsen sind dunkelbraun; die Metatarsen des vierten Paares an der Basis braungelb. Die dunklen Stellen der Beine sind schwarz behaart, die Behaarung an den hellen ist bräunlichgelb.

Der Cephalothorax um 0$^{m}$003 kürzer als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$001 länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vorn um 0$^{m}$001 schmäler als in der Mitte, hinten gerundet und in der Mitte des Hinterrandes eingebogen, mit anliegenden, kurzen, seidenglänzenden Härchen dicht bedeckt. Der Brusttheil flach, nieder, mit einer queren Impression hinter dem Kopfe, an deren beiden Enden ein

Grübchen. Der Kopftheil oben gewölbt, mit zwei sehr kleinen Höckerchen vor dem hinteren Winkel, welche weiter als die hinteren MA. von einander entfernt stehen. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vier MA. an den Ecken eines polsterförmig erhöhten Quadrates, die vorderen etwas grösser und den Clypeus überragend; die SA. an einem stark hervortretenden Hügelchen, etwas nach Innen vom Vorderwinkel des Kopftheiles stehend, so gross als die hinteren MA., in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe von oben betrachtet, sehr schwach nach vorn gebogen (recurva), fast gerade.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab ziemlich stark gewölbt, so lang als die vordersten Tarsen und etwas kürzer als die Patellen eines Beines des ersten Paares, noch einmal so dick als der Vorderschenkel, mattglänzend, mit abstehenden Haaren licht bewachsen. Die Klaue sehr kurz, kräftig; am vorderen Falzrande drei Zähne, am hinteren vier.

Die Maxillen aus schmaler Basis vorn an Breite bedeutend zunehmend, gewölbt, vorn gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, spitzbogenförmig, an der Basalhälfte etwas aufgetrieben.

Das Sternum herzförmig, etwas gewölbt, glänzend; in der Mitte des Vorderrandes ein niederer Höcker; die beiden Vorderrandsecken vorstehend; gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Beinpaares und an der hinteren Spitze eine leichte Erhöhung.

Das Abdomen an der Basis am breitesten und höchsten; von der Mitte verschmälert zulaufend, hinten abgerundet, dreimal so lang als an der Basis breit; die lichteren Zeichnungen und Fleckchen mit weissen, silberglänzenden Schüppchen bedeckt. Die Spinnwarzen an der Unterseite, vom hinteren Ende des Abdomen überragt.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende etwas verdickt, den Mandibeln entsprechend stark nach Aussen gebogen, spärlich mit feinen, abstehenden, kurzen Härchen besetzt. Das Tarsalglied etwas gebogen, so lang als der Patellar- und Tibialtheil zusammen.

Die Beine glänzend, die dunklen Stellen mit starkem stahlblauen Schiller; die Spitze der Schenkel und der braungefärbte Theil der Tibien, sowie die Basalhälfte der Metatarsen dicht mit längeren, abstehenden Haaren besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m006$, des Abdomen: $0^m019$, eines Beines des ersten Paares: $0^m046$, des zweiten: $0^m037$, des dritten: $0^m021$, des vierten: $0^m039$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Nephila edulis Labillardière.*

Aranea edulis, Labillardière Voyage T. 2. p. 239 u. 240. Pl. 12. f. 4. 5 u. 6.
Epeira edulis Walck, Hist. nat. des Jns. Apt. T. II. p. 93.

Beschreibung nach Walckenaer. Citat von Labillardière.

Cephalothorax an der Oberseite graulich, mit Silberhaaren bedeckt, mit vier braunen Flecken zwischen den Augen; das Sternum schwarz. Das Abdomen oben silberweiss mit acht oder zehn braunen Vertiefungen, in den Seiten fünf oder sechs grauliche schräge Flecken; an der Unterseite mehrere gelbe Flecken. Die gelblichen, mit silbergrauen Haaren bedeckten Beine sind am Ende schwarz. — Von Neu-Caledonien.

Labillardière sagt von dieser Art, sie spinne in den Wäldern so starke Fäden, dass diese den Reisenden einen sehr unangenehmen Widerstand entgegensetzen. Die Eingebornen sammeln diese Spinnen als Nahrungsmittel; sie werfen sie in einen irdenen Topf, welchen sie an das Feuer setzen, um die Thiere zu tödten; worauf sie sie auf glühenden Kohlen rösten und so geniessen: sie heissen diese Art Nougui.

*Nephila Vitiana Walck.*

Epeira Vitiana Walck. Hist. Nat. des Jns. Apt. T. IV. p. 471.

Beschreibung nach Walckenaer.:

Femina.

Länge: 16‴, Abdomen: 10‴, Cephalothorax: 5½—6‴. Cephalothorax abgeplattet mit zwei Höckerchen in der Mitte; Abdomen länglich, cylindrisch, gelb mit kleinen, braunen Streifen und zwei parallelen Reihen vertiefter Punkte. Cephalothorax, Mandibeln und Beine schwarzbraun; Sternum braun mit drei stark vorstehenden, ins Dreieck gestellten Höckern oder Spitzen; die beiden hinteren in gleicher Linie, abgestumpft und nicht spitzig, der vordere höher, konisch und spitz.

Die Mandibeln sehr kräftig, schwarz.

Die Beine sehr lang; sie sind spärlich und kurz behaart, mit anliegenden Stacheln; die Palpen kurz, das Endglied spitz.

Das erste Beinpaar misst: 2″ 8‴, das zweite: 2″ 6½‴, das vierte: 2″ 3‴, das dritte: 16½‴.

Die SA. auf einer sehr seitlich gelegenen Erhöhung, welche stark hervortritt und glatt ist wie der Raum zwischen den vier MA.; die SA. sind an die Seiten des Kopftheiles hinausgerückt und in gleicher Linie mit den MA. Die Augen sind ziemlich von gleicher Grösse, aber die vorderen, sowohl die MA. als die SA. sind etwas grösser als die hinteren.

Die vorderen MA. sind einander etwas näher als die hinteren. Die Sehaxe der hinteren SA. ist völlig nach hinten gerichtet; die der vorderen halb seitlich, halb nach vorn; die der vorderen MA. in der Linie des Körpers nach vorn, aber aufwärts, die der hinteren MA. steht in vertikaler Richtung.

Lippe und Maxillen sind braun; die Lippe etwas länger als breit, am Ende abgerundet; die Maxillen sind gerade, am Ende abgerundet, sehr eingezogen an ihrer Basis, die Lippe umfassend, leicht ausgeschweift an ihrem Innenwinkel.

Von den Vitiinseln.

Diese Art scheint nach der kurzen Behaarung der Beine zu Nephila fuscipes C. Kch. gruppirt werden zu müssen, — die Eigenthümlichkeit der Augenstellung, die Zahl und Stellung der Höcker am Sternum hat dieselbe mit keiner der mir bekannten Species gemein.

*Nephila caliginosa Walck.*

Epeira caliginosa. Walck. Hist. nat. des Jns. Apt. T. II. p. 100.

Beschreibung nach Walckenaer:

Stark behaart, Cephalothorax und Abdomen einfarbig braun bei den entwickelten Thieren; bei jungen bemerkt man zwei gelbe Längsstreifen auf dem Rücken. — Die Beine fehlen. — Von der Insel Guam.

Die sehr mangelhafte Beschreibung bietet keine Anhaltspunkte, um die Art, welche Walckenaer vor sich hatte, ermitteln zu können.

*Nephila Durvilla Walck.*

Epeira Durvilla. Walck. Hist. nat. des. Ins. Apt. T. II. p. 103.

Beschreibung nach Walckenaer:

Femina.

Länge 10‴. Cephalothorax schwarz, in den Seiten mit gelbem Flaum bedeckt; Mandibeln und Maxillen schwarz, sammtartig behaart; das Sternum schwarz, mit glänzend rothen Erhöhungen an der Insertion der Beine. Abdomen oben schmutziggelb mit parallelen dunkleren Streifen, welche sich hinten einander nähern. Die Unterseite schmutziggelb, von einem blassern Streifen gesäumt. Beine kräftig, gross, braun, röthlich geringelt, mit längeren schwarzen Haarbüscheln an den Schenkeln und ebenso gefärbten Haaren, mit Stacheln gemengt, an den beiden letzten Gliedern.

Polynesien-Tongatabu.

Das Abdomen ist sechs, der Cephalothorax vier Linien lang. Bei jungen Individuen ist der Cephalothorax röthlich, gelb gesäumt, die Erhöhungen des Sternum sind dunke gelb; die Mandibeln röthlich; die Beine fast einfarbig röthlich.

Es wäre möglich, dass Nephila Durvilla mit Nephila prolixa identisch ist; doch ist bei letzterer Art der Kopftheil des Cephalothorax immer mit zwei Höckerchen versehen. — Walckenaer hatte alte und junge Thiere vor sich und hätte dieses Merkmal gewiss nicht übersehen, — auch ist die Zeichnung der Unterseite des Abdomen, eine bei allen Arten constante Erscheinung, bei Neph. Durvilla, von jener bei N. prolixa verschieden. Von letzterer

Art habe ich eine grosse Zahl von Exemplaren vor mir, Thiere in verschiedenen Abstufungen der Entwicklung, welche sämmtlich diese Höckerchen zeigen.

*Nephila antipodiana Walck.*

Epeira antipodiana Walck. Hist. Nat. des Ins. Apt. T. II. p. 93.
Epeira plumipède Latr. Hist. Nat. des Ins. T. 7. p. 275. n. 86 (?) Latr. gibt an, dass seine Ep. plumipède am Sternum nahe der Lippe einen spitzen Höcker besitze.

Beschreibung nach Walckenaer.:

Länge: 1‴3‴. Cephalothorax, Lippe und Maxillen schwarz. Die Rückenhöckerchen des Cephalothorax sehr spitz. Die Erhöhungen des Sternum zunächst der Beine feurig roth. Abdomen goldgelb, mit einer vasenförmigen Figur an der Oberseite; die Unterseite mit gelben Streifen, welche ein unvollständiges Parallelogramm bilden. Beine und Palpen schwarz, behaart. — Die Beine nicht sehr lang. — Femina.

Neu-Seeland.

*Nephila Doreyana Walck.*

Epeira Doreyana Walck. Hist. Nat. des Ins. Apt. T. II. p. 100.

Beschreibung nach Walckenaer:

Cephalothorax, Beine und Palpen, die Maxillen, die Lippe und die Mandibeln schwarz; das Abdomen cylinderisch, aber an Dicke nach hinten zu etwas abnehmend, mit zwei gelben Bändern zunächst dem Cephalothorax und in der Mitte des Rückens mit zwei blassen, durch Längsstriche gebildeten Streifen; in der Mitte der Seiten gelbe Punkte. Die Unterseite zeigt gelbe Querstreifen und runde hellgelbe Flecken, vier oder sechs an der Zahl, unterhalb der Sexualgegend. 20 bis 25 sehr kleine Fleckchen in der Mitte der Bauchseite. Das Gelenk der Schenkel an der Patella hat einen gelblichen Flecken.

Von Port Dorey.

(Nephila Doreyana hat jedenfalls grosse Aehnlichkeit mit der oben beschriebenen Neph. sulphurosa, wenn sie nicht das völlig entwickelte Thier vorstellt; letztere Annahme kann jedoch aus der kurzen Beschreibung Walckenaer's nicht mit Bestimmtheit geschöpft werden, besonders da auch einige nicht unwesentliche Verschiedenheiten in der Färbung und Zeichnung existiren.)

*Nephila tetragnathoides Walck.*

Epeira tetragnathoides Walck. Hist. Nat. des Ins. Apt. T. II. p. 100.

Beschreibung nach Walckenaer:

Länge: 3‴. Cephalothorax glatt, blassgelb; die SA. von einander entfernt, jedoch an einer gemeinschaftlichen Erhöhung; die Lippe an der Spitze

gelblich. Das Abdomen cylinderisch, von brauner Grundfarbe mit lebhaft gelben Halbreisen und runden Punktfleckchen in regelmässiger Ordnung. Die Unterseite braun mit zwei lebhaft gelben Querstreifen und anderen Strichen in den Seiten. Die Beine kurz, dünn, röthlich, an der Spitze schwarz.

Polynesien, — Insel Tongatabou. —

Diese Art hat das Aussehen einer Tetragnatha, aber die Maxillen, die Lippe und die Augenstellung einer Epeira.

## Tetragnatha Latr.

Der Genus Tetragnatha ist durch eine ziemliche Anzahl von Arten in Australien und auf der Inselwelt vertreten. Bezüglich der Untersuchung dieser Thiere erscheint es nothwendig, darauf aufmerksam zu machen, dass die Grösse der Augen, ein für die Unterscheidung der Species wegen der Bemessung der Distanzverhältnisse wichtiges Merkmal nur an ganz trockenen Exemplaren richtig erkannt wird; so lange dieselben noch von Weingeist feucht sind, kann man der grössten Täuschungen gewärtig sein.

### Tabelle zur Bestimmung der Arten.

I. Die vordere Augenreihe breiter als die hintere.
  A. Die Klaue der Mandibeln mit einem Zähnchen zunächst der Basis.
    a. Das Zähnchen an der Klaue der Mandibeln vorn:
      Tetr. margaritata ♂.
    b. Das Zähnchen an der Klaue der Mandibeln unten:
      *α*. Die Beine sehr dünngliederig, — Tib. I. 6½ mal so lang als die Patella:
        Tetr. ferox. ♀.
      *β*. Die Beine stämmiger, Tib. I c. 4½mal so lang als Patella I:
        Tetr. gulosa ♀.
  B. Die Klaue der Mandibeln an der Basis ohne Zahn:
    a. Die vordere Augenreihe so breit, dass das vordere SA. ganz und weit über die äussere Peripherie des hinteren SA. hinaus steht:
      Tetr. lupata ♀♂.
    b. Die vordere Augenreihe nur unbedeutend breiter als die hintere.
      *α*. Tib. I c. 6 mal so lang als Patella I.
        1. Am vorderen Ende der Mandibeln oben nur der bei den meisten Männchen vorkommende Fortsatz an der gewöhnlichen Stelle:
          Tetr. cylindrica ♂.
        2. Am vorderen Ende der Mandibeln drei grössere Fortsätze:
          Tetr. ferox ♀.

β. Tibia I höchstens fünfmal solang als Pat. I, — am Ende der Mandibeln oben drei Fortsätze wie bei Tetr. ferox ♂.
Tetr. gulosa ♂.

II. Beide Augenreihen sind gleichbreit oder die hintere etwas breiter:

A. Die Klaue der Mandibeln zunächst der Basis mit einem Zähnchen:

a. Das hintere SA. steht von dem vorderen merklich weiter als sein Durchmesser beträgt, entfernt:
Tetr. conica ♀.

b. Das hintere SA. steht höchstens in seinem Durchmesser von dem vorderen entfernt:

α. Der erste und zweite Zahn (nächst der Einlenkung der Klaue) in der unteren (hinteren) Zahnreihe der Mandibeln stehen auffallend entfernt von einander:
Tetr. bituberculata ♀.

β. Der erste und zweite Zahn in der unteren (hinteren) Zahnreihe der Mandibeln stehen nahe beisammen:
Tetr. demissa ♀.

B. Die Klaue der Mandibeln ohne Zähnchen zunächst der Basis:

a. Die hinteren MA. weiter als die vorderen von einander entfernt:

α. Feminae:

1. am Ende der Mandibeln, wenn man dieselben von der Seite betrachtet, steht unter der Klaue ein gerade vorwärts gerichteter Zahn vor:
Tetr. gemmata ♀.

2. am Ende der Mandibeln, wenn man dieselbe von der Seite betrachtet, ragt kein Zahn hervor:
Tetr. Panopea ♀.

β. Mares:

1. Der gewöhnliche Fortsatz oben am Ende der Mandibeln mit einem Zähnchen vor der Spitze, vor demselben nach Innen ein sehr kleines Zähnchen:
Tetr. Panopea ♂.

2. Der gewöhnliche Fortsatz oben am Ende der Mandibeln ohne Zähnchen vor der Spitze, von demselben nach Innen ein grösserer Zahn:
Tetr. gemmata ♂.

b. Die hinteren MA. stehen soweit, als die vorderen, von einander entfernt:

α. Die Tibien und Metatarsen sind mit auffallend langen Stacheln in grosser Anzahl besetzt:
Tetr. laqueata ♀ ♂.

β. An den Tibien und Metatarsen ist nur die gewöhnliche Bestachelung zu bemerken:

1. Das Abdomen 6—8mal so lang als dick; der Cephalothorax mit zwei Längsstreifen:
   Tetr. macilenta ♀ ♂.
2. Das Abdomen höchstens 5mal so lang als breit; der Cephalothorax ohne Längsstreifen oder nur mit einem undeutlichen Mittelbande:
   Tetr. mandibulata ♀ ♂.

*Tetragnatha margaritata n. sp.*

T. XIV. f. 3. mas. f. 3ª. Mandibeln von unten. f. 3ᵇ. Oberseite der Mandibeln. f. 3ᶜ. Vorderes Ende der Mandibel.

Mas.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum hellbräunlichgelb; die Klaue der Mandibeln etwas mehr röthlichgelb. Die Beine und Palpen blassgelb; die Copulationsorgane an letzteren bräunlichgelb; das Abdomen oben und in den Seiten mit grösseren Silberplättchen belegt, an der Oberseite ein ziemlich breiter, röthlichbrauner Längsstreifen; die Unterseite graubraun.

Der Cephalothorax 0ᵐ00075 länger als breit, in den Seiten auffallender als die Mehrzahl der Arten dieses Genus gerundet, mit einer leicht erhöhten Randkante am Brusttheile, glänzend; dem hinteren Ende des Kopftheiles sehr nahe eine tiefe Grube, in welcher die beiden gewöhnlichen gebogenen Eindrücke sich befinden. Der Kopftheil vom Thorax durch breite Furchen abgesetzt, oben hinter den Augen eine deutliche Telle.

Beide Augenreihen durch Tieferstehen der MA. stark gebogen (recurvae), die vordere Reihe breiter, die SA. von einander in gleichem Abstande wie die hinteren und vorderen MA. Die Augen der hinteren Reihe gleichgross, kleiner als die vorderen MA. und grösser als die vorderen SA. Die vorderen MA. etwas weiter als in ihrem Durchmesser von einander und noch weiter von den hinteren MA., von den vorderen SA. c. $1^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt. Die hinteren MA. soweit als die vorderen von einander, von den SA. jedoch beträchtlich weiter abstehend.

Die Mandibeln abwärts gerichtet, so lang als der Cephalothorax breit, an der Basis sehr schmal, dann plötzlich verdickt und sehr stark divergirend, an der Aussenseite und oben gewölbt, glänzend, mit langen, abstehenden, weissen Haaren spärlich besetzt; oben etwas von der Einlenkung der Klaue entfernt in der Mitte mit einem vorwärts gerichteten, gekrümmten, am Ende nicht gespaltenen Fortsatz, vor diesem zunächst dem Klauengelenke ein kurzes Zähnchen; — die Krümmung des oberen grösseren Fortsatzes knieförmig. Die Klaue lang, oben zunächst ihrer Einlenkung ein stark vortretendes, etwas gekrümmtes Zähnchen.

Die Maxillen in der Mitte der Länge nach kielförmig erhöht, die äussere Ecke des vorderen Endes derselben abgerundet, nicht vorstehend. Die Lippe

nicht ganz halb so lang als die Maxillen, vorn so breit als an der Basis; der Vorderrand kaum bemerkbar gerundet, fast gerade, wulstig.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, glatt, sehr glänzend, ohne seitliche Eindrücke.

Das Abdomen cylinderisch, dreimal so lang als breit; die Spinnwarzen endständig.

Das Femoralglied der Palpen fast gerade, am Ende etwas verdickt. Der Tibialtheil keulig und unbedeutend länger als das Patellarglied.

Die Beine sehr gracil, die Schenkel des ersten Paares gerade, jene des vierten etwas aufwärts gebogen.

Länge des Cephalothorax: $0^m00175$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0135$, des zweiten: $0^m0095$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m0085$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Diese Art weicht in der Form der Maxillen und der Lippe von den übrigen Thieren dieses Genus ab, indem an ersteren die vordere Ecke an der Aussenseite nicht vorspringt und abgerundet ist und der Vorderrand der Lippe keinen Bogen bildet, sondern fast gerade erscheint. Uebrigens trägt Tetr. margaritata alle sonstigen Charaktere der Gattung an sich, so dass eine Abtrennung von derselben nicht gerechtfertigt sein dürfte.

*Tetragnatha ferox. n. sp.*

T. XIV. f. 4. fem. f. $4^a$. Unterseite der Mandibeln. f. $4^b$. Oberseite derselben. f. $4^c$. Klaue. f. 5. mas. f. $5^a$. Untere Seite der Mandibeln. f. $5^b$. Oberseite derselben. f. $5^c$. Vorderes Ende einer Mandibel. f. $5^d$. Copulationsorgane. f. $5^e$. Palpe.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Sternum und Beine gelbbraun, die Schenkel der beiden hinteren Beinpaare etwas heller gefärbt. Die Maxillen an der Aussenhälfte gelbbraun, innen gelblichweiss; die Lippe dunkelbraun. Die Palpen bräunlichgelb, das Endglied stärker gebräunt. Das Abdomen oben mit gelblichen Silberplättchen belegt, in der Mitte ein an der vorderen Hälfte breiter, beiderseits zweimal gezackter Längsstreifen von weissen Silberplättchen, welcher sich schmal bis zum hinteren Ende des Abdomen verlängert und durch eine schwarze Längslinie getheilt ist. Zu beiden Seiten dieses Längsstreifen ein welliges, weisses Längsband, welches sich bis zu den Spinnwarzen erstreckt. Die Unterseite bräunlichgelb, mit einem breiten, schwarzen Längsbande, welches bis zu den Spinnwarzen reicht; letztere gelbbraun, beiderseits von ihnen zwei gelblichweisse Fleckchen.

Der Cephalothorax um $0^m0015$ länger, als in der Mitte breit, vorn um $0^m00075$ schmäler als in der Mitte, in den Seiten nur wenig gerundet, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles leicht gewölbt, mattglänzend, mit weissen, kurzen, anliegenden Härchen licht bedeckt. Der Kopftheil vom Thorax deutlich abgesetzt, an seinem hinteren Ende zwei gebogene Grüb-

chen neben einander; an der Oberfläche hinter den Augen eine seichte Telle. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt. Die vordere Augenreihe, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der MA., jedoch nur sehr unbedeutend gebogen (recurva); die MA. an einer den Clypeus überragenden Hervorwölbung, etwas weiter, als ihr Durchmesser beträgt, von einander entfernt, einander näher als die hinteren MA.; letztere so gross als die vorderen, von einander etwas weiter als von den vorderen abstehend. Die vorderen SA. an einem vorstehenden Hügelchen, etwas nach der Seite und abwärts sehend, kleiner als alle übrigen Augen; von den hinteren SA. beträchtlich weiter als im Durchmesser derselben und so weit als die vorderen und hinteren MA. von einander, von den vorderen MA. c. noch einmal so weit als diese von einander entfernt. Die hintere Reihe, von Oben gesehen, durch Zurückstehen der SA. leicht gebogen. Die Augen gleichgross und gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln vor- und etwas abwärts gerichtet, fast so lang als der Cephalothorax, von der Basis an divergirend, glänzend, oben und innen mit langen, abstehenden Haaren dünn besetzt, an der Aussenseite mit kürzeren Haaren bewachsen, gegen das Ende aber dichter behaart. Die Kralle lang, glänzend, an der Basalhälfte dick und oben gewölbt, dabei etwas aufwärts gebogen, an der Uebergangsstelle in die bedeutend dünnere Endhälfte noch einmal und weit stärker gebogen. — An der Unterseite zeigen die Krallen zunächt der Basis ein kleines, spitzes Zähnchen.

Die Maxillen lang, vorn breiter und nach Aussen eine etwas vorstehende abgerundete Ecke bildend; der Länge nach in der Mittellinie kantig; der Innenrand gerade und behaart. — Die Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet; die Basis und der Vorderrand gewulstet. Das Sternum schmal, länglich herzförmig, gewölbt, glänzend, mit langen, seidenglänzenden, gelblichweissen Haaren dünn bewachsen. —

Das Abdomen c. 3mal so lang als an der Basis breit, von der Mitte an nach hinten verschmälert zulaufend, mit anliegenden, seidenglänzenden Härchen, welche an der Unterseite länger sind als oben, dünn bedeckt, hinten in einen die Spinnwarzen überragenden Conus verlängert.

Die Palpen dünngliederig; das Tarsalglied von der Basis bis zur Spitze gleichdick.

Die Beine kurz behaart, auch die Stacheln ziemlich kurz; die Schenkel des ersten Paares an der Basis schwach gebogen, jene des vierten zeigen eine starke Abdominalkrümmung. Das erste Paar mehr als dreimal so lang als das dritte.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0035, des Abdomen: 0$^{m}$009, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$027, des zweiten: 0$^{m}$018, des dritten: 0$^{m}$0085, des vierten: 0$^{m}$017.

Mas.

Das Männchen ist entweder dem Weibchen ähnlich gefärbt und gezeichnet, oder es weicht darin von diesem ab, dass das Abdomen oben einfarbig

netzartig bräunlichgelb, unten gelbbraun mit einem netzartigen, gelben, breiten Längsrande erscheint; übrigens sind bei solchen Exemplaren auch der Cephalothorax und die mit demselben verbundenen Theile heller gefärbt; die beigegebene Abbildung des Männchens lässt dieses in der erwähnten Varietät erkennen.

Der Cephalothorax noch einmal so lang als breit, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am breitesten, von da nach vorn stärker, als nach hinten verschmälert, mit anliegenden, kurzen, greisen Härchen dünn bedeckt; der Kopftheil lang, vom Thorax in den Seiten deutlich abgesetzt, oben mit einem schwachen, länglichen Eindrucke hinter den Augen; am Brusttheile hinter dem Kopfe die beiden gewöhnlichen gebogenen Grübchen neben einander. —

Die vordere Augenreihe sehr schwach nach vorn gebogen (recurva), etwas breiter als die hintere; die MA. etwas grösser als die hinteren MA., von einander und den hinteren gleichweit, und weiter als in ihrem Durchmesser, von den SA. c. 1½ mal so weit als von einander abstehend; die hintere Reihe wie die vordere, jedoch stärker gebogen, die Augen gleichgross und gleichweit von einander entfernt; die hinteren SA. von den vorderen soweit als die vorderen und hinteren MA. und weiter als in ihrem Durchmesser entfernt.

Die Mandibeln abwärts und etwas nach vorn gerichtet, um $^1/_2{}^{mm}$ kürzer als der Cephalothorax, von der Basis an divergirend, ziemlich gleichdick, nur zunächst der Basis etwas dünner, glatt, glänzend, am vorderen Ende lang behaart; vorn mit einem den Stamm der Mandibeln überragenden, vorwärts gerichteten, abwärts gebogenen, am Ende spitzen Fortsatz, welcher an seinem unteren Ende ein kleines Zähnchen zeigt, nach Innen von diesem noch zwei Fortsätze, beide mehr nach Innen gerichtet, dabei abwärts gekrümmt, und am Ende ebenfalls spitz; der mittlere von diesen drei Fortsätzen ist etwas kürzer. Die Klaue lang, an der Basis stark gekrümmt, dann aber ziemlich gerade.

Das Abdomen viermal so lang als breit, ziemlich gleichbreit, hinten abgerundet, die Spinnwarzen nur wenig überragend, mit kurzen anliegenden Härchen dünn bedeckt. Das Femoralglied der Palpen etwas aufwärts gebogen, gegen das Ende leicht verdickt; das Patellar- und Tibialglied gleichlang, letzteres keulig, lang behaart.

Die Beine dünngliederig; die Schenkel des ersten und zweiten Paares etwas gekrümmt, die Behaarung sehr licht und kurz.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m0065$, eines Beines des ersten Paares: $0^m028$, des zweiten: $0^m02$, des dritten: $0^m01$, des vierten: $0^m018$.

Ein Exemplar im k. k. Museum in Wien aus Neuholland ohne nähere Angabe des Vorkommens, — im Museum Godeffroy Exemplare von Bowen (Port Denisson), Port Mackay und Rockhampton.

*Tetragnatha gulosa n. sp.*

T. XIV. f. 6. fem. f. 6[a]. Klaue der Mandibeln. f. 6[b]. Untere Ansicht der Mandibeln. f. 6[c]. Oberseite der Mandibeln.
T. XV. f. 1 mas. f. 1[a]. Unterseite der Mandibeln. f. 1[b]. Oberseite derselben.

Femina et mas.

Cephalothorax und Mandibeln gelbbraun, letztere mit schwarzbrauner Klaue; die Maxillen aussen gelbbraun, innen bräunlichgelb; die Lippe gelbbraun mit bräunlichgelbem Vorderrande; das Sternum gelbbraun; die Beine gelbbraun; die Schenkel der beiden Hinterpaare und die Palpen bräunlichgelb. Das Abdomen oben schmutzig gelblichweiss, fein netzartig, mit einem graubraunen, hinten verschmälerten, durch eine dunklere Wellenlinie beiderseits eingefassten, von der Basis bis zu den Spinnwarzen reichenden Längsbande; in demselben vorn ein gewässerter, beiderseits verästelter Längsstrich und hinter diesem eine Reihe von weissen, vorn durch einen schwarzen Streifen begrenzten Bogenlinien. Die Seiten schmutzigbraun mit weissen Pünktchen und von welligen Längslinien durchzogen. Die Unterseite mit einem graubraunen, beiderseits durch einen gelblichen Längsstreifen eingefassten Bande; beiderseits der braunen Spinnwarzen zwei weisse Fleckchen, das vordere derselben grösser.

Femina.

Der Cephalothorax um $0^m0015$ länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte, etwas glänzend, mit gelblichweissen anliegenden Härchen dünn bedeckt, am Brusttheile seitlich etwas mehr als gewöhnlich bei Thieren dieses Genus gerundet und daher auch im Verhältniss zur Länge etwas breiter erscheinend; zunächst dem hinteren Ende des Kopftheiles zwei gebogene Grübchen neben einander. Der Kopftheil vorn etwas erhöht, in den Seiten durch Furchen deutlich vom Brusttheile abgesetzt, oben mit einer seichten Telle. Der Clypeus ungefähr so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der MA. etwas gebogen, (recurva), etwas breiter als die hintere; die vorderen MA. weiter als in ihrem Durchmesser von einander, von den SA. c. 2 mal soweit entfernt, näher beisammen als die hinteren MA.; — letztere von einander und von den vorderen MA. gleichweit, von den hinteren SA. aber weiter als von einander entfernt. — Die hintere Reihe, von Oben gesehen, wie die vordere, gebogen. Die vier MA. und die hinteren SA. gleichgross, letztere von den vorderen SA. soweit als die vorderen und hinteren MA. und beträchtlich weiter, als der Durchmesser der hinteren SA. beträgt, entfernt. Das vordere SA. kleiner als die übrigen Augen.

Die Mandibeln nach vorn und dabei etwas abwärts gerichtet; um $0^m001$ kürzer als der Cephalothorax, oben gewölbt, von der Basis an divergirend, in der Mitte dicker als an beiden Enden, glänzend, mit abstehenden, mässig

langen Haaren dünn bewachsen. Die Klaue lang, an der Basis unten mit einem Zähnchen, von vorn gesehen anfangs etwas aufwärts gebogen.

Die Maxillen lang, in der Mitte der Länge nach kantig erhöht, vorn breiter, mit geradem, befranstem Innenrande; die vordere äussere Ecke abgerundet und nur wenig vorstehend. Die Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet, mit glattem, wulstigem Vorderrande.

Das Sternum länglich herzförmig, etwas breiter als bei der grösseren Zahl der Arten dieses Genus, wenig gewölbt, mit mässig langen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen glanzlos, mit kurzen, anliegenden, grauweissen Härchen dünn bedeckt, in den Seiten fast gleichbreit, hinten gerundet, und die Spinnwarzen nur wenig überragend, c. $3^1/_2$ mal so lang als breit; beim trächtigen Weibchen, wie solches die Abbildung darstellt, ist das Abdomen in der Mitte am breitesten und nach hinten mehr als nach vorn verschmälert.

Die Palpen lang, dünngliederig; der Femoraltheil stark aufwärts gebogen, und gegen das Ende allmählich verdickt; das Tibial- und Tarsalglied gleichlang und gleichmässig dünn behaart.

Die Beine etwas stämmiger, als gewöhnlich bei diesem Genus, und reichlicher behaart; die Haare mässig lang, an den Schenkeln und Tibien gerade abstehend.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, des Abdomen: $0^m009$, eines Beines des ersten Paares: $0^m024$, des zweiten: $0^m018$, des dritten: $0^m01$, des vierten: $0^m017$.

Mas.

Das Männchen kleiner mit beträchtlich längeren Beinen; der Cephalothorax und die Augenstellung wie bei dem Weibchen; die Mandibeln von der Basis an stark divergirend, um $0^m0005$ kürzer als der Cephalothorax, von der Basis an bis zur Mitte an Dicke zunehmend, nach vorn aber dann gleich dick, glänzend, dünn behaart; die Haare am vorderen Ende länger; oben zunächst der Einlenkung der Klaue drei Fortsätze, alle gekrümmt und am Ende spitz; der äussere vorwärts und etwas nach aussen gerichtet, unten vor der Spitze mit einem kleinen Zähnchen; der innere aufwärts und etwas nach Innen gerichtet, so lang als der äussere, der mittlere kürzer, vor dem inneren und etwas nach aussen stehend, vorwärts gebogen; die Klaue dünn, sehr lang, sensenförmig; mit einem Zähnchen an der Innenseite etwas von der Basalkrümmung entfernt. Das Abdomen vorn und hinten abgerundet, c. $2^1/_2$ mal so lang als breit. Die Beine graciler als beim Weibchen, wie bei diesem behaart. Das Femoralglied der Palpen gegen das Ende allmählich verdickt; der Tibialtheil keulig, gegen das Ende sehr lang behaart, länger als das Patellarglied.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m026$, des zweiten: $0^m019$, des dritten: $0^m011$, des vierten: $0^m018$.

Im k. k. Museum zu Wien Exemplare von der Insel St. Paul und von Neu-Seeland.

Tetragnatha gulosa hat so grosse Aehnlichkeit mit Tetr. ferox, dass beide sehr leicht mit einander verwechselt werden können; hat man Thiere beider Arten vor sich, so fällt wohl das plumpere Aussehen von gulosa gleich dem Beobachter auf, dabei sind die Beine kürzer, stämmiger und reichlicher behaart als bei ferox; bei dem Weibchen der letzteren Art ist die Klaue der Mandibeln weit kräftiger und dabei anfänglich noch Oben weit stärker gekrümmt, als bei gulosa. Die Anordnung der Zähne an den Falzrändern der Mandibeln ist übrigens bei den beiden Arten ebenfalls verschieden.

*Tetragnatha lupata n. spec.*

T. XV. f. 2. fem. f. 2$^{a}$. Augenstellung. f. 2$^{b}$. Mandibeln von Unten gesehen. f. 2$^{c}$. Oberseite der Mandibeln.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb mit schwarzem Saume am Seitenrande, welcher sich auch ganz um den Kopftheil herumzieht; in der Mittellinie des Brusttheiles eine breite braune Binde, zwischen den MA. ein schwarzes Fleckchen, zwischen den vorderen SA. und hinteren MA., sowie hinter den hinteren SA. je ein schwarzes Strichelchen. Die Mandibeln braungelb, schwarz marmorirt, an der Spitze schwarz; die Kralle schwarzbraun. Die Lippe und das Sternum sind schwarzbraun, der Vorderrand der ersteren ist hellbräunlichgelb. Die äussere Hälfte der Maxillen schwarzbraun, die innere sowie der Vorderrand hellbräunlichgelb. Das Abdomen von Grundfarbe graugelb, oben und seitlich dicht mit kleinen Silberfleckchen bedeckt, in der Mittellinie oben ein breites, wellenrandiges, schwärzliches Längsband, welches in der Mitte die Grundfarbe hervortreten lässt und von der Basis bis zum hinteren Ende reicht. Die Unterseite zeigt ein breites, graubraunes, durchlaufendes Längsband. Die Bronchialdeckel, die Epigyne und die Spinnwarzen gelbbraun. Die Palpen blassgelb, der Femoraltheil aussen und an der Spitze mit schwarzen Flecken; das Patellarglied fast ganz, der Tibialtheil grösstentheils und das Tarsalglied an der Basis schwarz. Die Beine bräunlichgelb, die Spitze der Schenkel, Tibien, der Metatarsen und Tarsen, sowie die Basis der Metatarsen schwarz; die Patellen mit einem schwarzen Fleckchen an beiden Seiten.

Bezüglich der Farbe und Zeichnung kommen zahlreiche Abänderungen vor; heller gefärbte Exemplare zeigen keinen schwarzen Saum am Cephalothorax, ebenso fehlt bei diesen das Rückenband; meist ist dann der Brusttheil heller gefärbt, als der Kopf; die schwarzen Stellen an den Beinen erscheinen nur etwas stärker gebräunt, das Rückenband des Abdomen ist einfach röthlichbraun und nicht wellenrandig, — bei stark ausgedehntem Abdomen verschwindet dasselbe gänzlich. — Der Kopftheil erscheint bei

einzelnen Exemplaren schwarz marmorirt, bei anderen sind die Mandibeln braungelb mit einem breiten, schwarzen Striche längs der Aussenseite, der aber nicht ganz bis zur Spitze reicht; die Palpen sind zuweilen einfarbig bräunlichgelb.

Der Cephalothorax um $0^m002$ länger, als an seiner breitesten Stelle breit, leicht gewölbt, mattglänzend, mit kurzen, weissen Härchen licht bewachsen; über den Hüften des zweiten Beinpaares am breitesten, und von da nach hinten allmählich verschmälert, mit einer Furche längs des Seitenrandes und zwei gebogenen kleinen Grübchen neben einander unmittelbar am hinteren Ende des Kopfes. Der Kopftheil durch Furchung seitlich vom Thorax deutlich abgesetzt, oben in der Mitte mit einer seichten Telle, vorn etwas erhöht. — Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. jedoch ganz unbedeutend gebogen (recurva); die MA. von den SA. c. $2^1/_2$ mal soweit als von einander entfernt, näher beisammen, als die hinteren MA. und von einander weiter als in ihrem Durchmesser abstehend; die SA. über dem Vorderwinkel des Kopftheiles, an einem schrägen, länglichen, stark hervortretenden Hügelchen, von den hinteren SA. weiter, als die MA. der vorderen und hinteren Reihe von einander entfernt. Die hintere Reihe beträchtlich schmäler als die vordere, durch Zurückstehen der SA. sehr stark gebogen (recurva), die MA. von einander so weit als von den SA., von den vorderen MA. jedoch nicht so weit als von einander entfernt. Die vorderen MA. befinden sich an einer leichten Hervorwölbung und sind grösser, als die hinteren; diese sitzen an einem kleinen Hügelchen; ebenso die SA.

Die Mandibeln c. um $^1/_5$ kürzer als der Cephalothorax, von der Basis an stark divergirend, glänzend, am Ende dicker, spärlich mit kurzen, abstehenden Härchen besetzt, welche an der Innenseite in eine Längsreihe geordnet sind; an der Aussenseite zunächst der Einlenkung der Klaue ein kleiner, zahnförmiger Vorsprung. Die Klauen um $^1/_4$ kürzer, als die Mandibeln, sensenförmig.

Die Maxillen an der Basis aussen etwas aufgetrieben, am Ende breiter und aussen eine abgerundete Ecke bildend, am Innenrande fast gerade und befranst; die Oberfläche in der Mitte der Länge nach kantig. Die Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen; aus breiter Basis etwas verschmälert, vorn gerundet; der Vorderrand glatt, glänzend, wulstig.

Das Sternum glänzend, schmal herzförmig, gewölbt, glatt, mit schwachen Impressionen am Seitenrande, mit sehr feinen Härchen spärlich bewachsen.

Das Abdomen viermal so lang als breit, von der Basis bis zum Ende gleichbreit, an der Basis mehr oder weniger eingekerbt, zuweilen so bedeutend, dass zwei Spitzen gebildet werden; das hintere Ende überragt die Spinnwarzen und ist zuweilen konisch verlängert. Die Behaarung des Abdomen sehr licht, aus kurzen, feinen Härchen bestehend.

Die Palpen sehr dünn, lang; das Femoralglied stark aufwärts gebogen, ziemlich gleichdick; der Tibial- und Tarsaltheil gleichlang.

Die Beine lang, spärlich behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m0095$, eines Beines des ersten Paares: $0^m029$, des zweiten: $0^m021$, des dritten: $0^m011$, des vierten: $0^m02$.

Mas.

Das einzige vorhandene Männchen, welches ich jedoch zur nochmaligen Untersuchung nicht vor mir habe, stimmt in der Farbe und Zeichnung mit dem heller gefärbten Weibchen überein; es fehlt bei demselben der schwarze Randsaum und das braune Rückenband am Cephalothorax; die Beine haben keine schwarzen Ringe, sondern sind nur an den Gelenkenden stärker gebräunt. —

Der Cephalothorax ist um $0^m002$ länger als breit; der Kopftheil stärker gewölbt, der Seitenrand nicht aufgeworfen; die Augenstellung wie beim Weibchen. Die Mandibeln sind graciler, von der Basis an stark divergirend, so lang als der Cephalothorax, am Ende nicht so stark verdickt, wie bei dem anderen Geschlechte. Am vorderen Klauenfalzrande innen an der Einlenkung der Klaue ein kleines, gerades Zähnchen; ein zweiter, gerade vorwärts gerichteter, etwas über das vordere Ende der Mandibeln hinausragender, spitzer Zahn zunächst der Einlenkung der Klaue an der Oberseite; der zweite Zahn am Innenrande des Falzes ist etwas länger und stark vorwärts gebogen; hinter demselben folgt eine Reihe von Zähnchen, welche allmählich an Grösse und Entfernung abnehmen. Am hinteren Falzrande zunächst der Einlenkung der Klaue ein Zahn von der Grösse des entsprechenden Zahnes am oberen (resp. vorderen) Rande, zwischen diesen beiden zwei Zähnchen neben einander, welche mit den übrigen Zähnen des hinteren Randes in eine schräge Linie gestellt sind; ausser dem ersten stehen am hinteren Falzrande noch sechs stufenweise an Grösse und Entfernung abnehmende Zähnchen. — Das Abdomen hat dieselbe Gestalt wie bei dem Weibchen, ist aber $6^1/_2$ mal so lang als dick. Die Palpen, besonders das Tibialglied, reichlich mit langen Haaren besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m009$, eines Beines des ersten Paares: $0^m038$, des zweiten: $0^m026$, des dritten: $0^m013$, des vierten: $0^m0235$.

Exemplare von Port Mackay und Bowen (Port Denisson) im Museum Godeffroy.

*Tetragnatha cylindrica Walck (?).*

T. XV. f. 3. mas. f. 3[a]. Palpe. f. 3[b]. Mandibeln von Unten gesehen. f. 3[c]. Oberseite der Mandibeln.

Walck. Hist. Nat. des Ins. Apt. T. II. p. 210. n. 6.
E. Keyserling: »Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. zu Wien Jahrg. 1865, p. 842. T. XX. f. 18—19.

Mas.

Cephalothorax, Maxillen, Palpen, Beine und Mandibeln bräunlichgelb, die Klaue an letzteren röthlich; die Lippe braun, das Sternum bräunlichgelb, leicht schwärzlich angelaufen. Das Abdomen oben und in den Seiten mit gelblich schillernden, silberglänzenden Plättchen belegt; unten ein schmutzig brauner durchlaufender Längsstreifen.

Der Cephalothorax noch einmal so lang als breit, über dem zweiten Beinpaare am breitesten, wenig glänzend, mit zwei neben einander liegenden gebogenen Grübchen, etwas entfernt vom hinteren Ende des Kopftheiles; dieser vorn nur wenig erhöht, vom Brusttheile seitlich durch zwei Furchen abgesetzt, welche sich jedoch hinten nicht vereinigen. Der Clypeus so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die vordere breiter. Die vier MA. gleichgross, die hinteren stärker gewölbt; die hinteren SA. kleiner als die MA. und grösser als die vorderen SA. Die vorderen MA. etwas weiter als in ihrem Durchmesser von einander und c. zweimal so weit von den SA. entfernt. Die Augen der hinteren Reihe gleich weit von einander abstehend; die MA. weiter von einander als die vorderen MA. und von diesen soweit als von einander entfernt. Die vorderen und hinteren SA, weiter, als die vorderen und hinteren MA. von einander abstehend.

Die Mandibeln $0^{m}00075$ kürzer als der Cephalothorax, von der Basis an divergirend, in der Mitte dicker, als an beiden Enden, mit langen, abstehenden Haaren besonders an der vorderen Hälfte reichlich bewachsen; vor der Einlenkung der Klaue oben ein vorwärts gerichteter, gekrümmter Fortsatz, an welchem oben vor der Spitze ein kleines Zähnchen vorsteht; vor diesem Fortsatz kein Wärzchen oder Höckerchen. Die Klaue lang, an der Basis stark einwärts und in der Mitte etwas aufwärts gebogen. — Die Mandibeln sind ziemlich stark nach unten geneigt und dabei vorwärts gerichtet; die obere Fläche derselben ist etwas gewölbt.

Die Maxillen gerade vorwärts gerichtet, lang, in der Mitte kielartig der Länge nach erhöht; die vordere äussere Ecke etwas vorstehend, der Innenrand gerade, befranst. Die Lippe nicht halb so lang als die Maxillen, mit gerundetem, wulstigem Vorderrande.

Das Sternum schmal herzförmig, leicht gewölbt, glänzend.

Das Abdomen fast siebenmal s lang als breit, von der Basis an allmählich verschmälert, hinten in eine die Spinnwarzen ziemlich weit überragende, kegelförmige Spitze endend, mit kurzen anliegenden Härchen licht

bedeckt; an der Unterseite in der Umgebung der Spinnwarzen, längere, abstehende Haare.

Das Femoralglied der Palpen stark aufwärts gebogen, gegen das Ende etwas verdickt; der Tibialtheil c. 1½ mal so lang, als das Patellarglied, keulig.

Die Schenkel des ersten Beinpaares in der Mitte etwas einwärts gebogen. —

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0025, des Abdomen: 0$^{m}$0055, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$019, des zweiten: 0$^{m}$0115, des dritten: 0$^{m}$005, des vierten: 0$^{m}$012.

Von Sydney. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Es ist mir sehr zweifelhaft, ob die unter dem Namen T. cylindrica hier beschriebene Art identisch mit der Walckenaer'schen ist; den sehr langen Cephalothorax, ein von Walckenaer besonders betontes Kennzeichen, hat sie allerdings mit derselben gemein; sie soll jedoch in der Augenstellung, so wie in der Form der Mandibeln mit Tetragnatha extensa übereinstimmen, was nicht der Fall ist. Nachdem aber zu Walckenaer's Zeit verschiedene Species als Tetr. extensa angesehen wurden, bleibt doch die Wahrscheinlichkeit, dass die gegenwärtig als Tetr. cylindrica aufgeführte Art das in Walckenaer's sehr kurzer und unvollständiger Beschreibung dargestellte Thier sei, nicht ausgeschlossen.

*Tetragnatha conica n. spec.*

T. XV. f. 4. fem. f. 4$^{a}$. Mandibeln von Unten. f. 4$^{b}$. Von Oben gesehen. f. 4$^{c}$. Vorderes Ende einer Mandibel von Vorn betrachtet.

Femina.

Cephalothorax und die Mandibeln bräunlichgelb; die Kralle an letzteren röthlichbraun; die Maxillen bräunlichgelb; das Sternum und die Lippe gelbbraun, letztere mit bräunlichgelbem Vorderrande; die Palpen blassgelb; die Beine bräunlichgelb; die Schenkel an der Basalhälfte blassgelb. Das Abdomen oben bräunlichgelb, dunkler fein netzartig geadert, mit einem dunkleren, seitlich verästelten Längsstreifen; in den Seiten und unten ist das Abdomen dunkel gelbbraun; von den Bronchialdeckeln verlaufen zwei weissliche Längsstreifen bis zu den Spinnwarzen; letztere sind bräunlichgelb.

Der Cephalothorax um 0$^{m}$0015 länger als breit, nieder, am Kopftheile vorn etwas erhöht, über dem zweiten Beinpaare am breitesten, in den Seiten wenig gerundet, vorn unbedeutend verschmälert, etwas glänzend, mit anliegenden, grauweissen Härchen licht bedeckt; am Brusttheile unmittelbar hinter dem Kopfe zwei tiefeingedrückte gebogene Grübchen neben einander. Der Kopftheil deutlich vom Thorax abgesetzt, mit einer sehr seichten Telle hinter den Augen. Der Clypeus so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die beiden Augenreihen gleichbreit und in gleicher Weise nach vorn gebogen (recurvae); die vier MA. und die hinteren SA. von gleicher Grösse,

die vorderen SA. beträchtlich kleiner. Die vorderen MA. in ihrem Durchmesser von einander, von den vorderen SA. c. 1½ mal so weit entfernt. Die Augen der hinteren Reihe gleich weit von einander abstehend, die MA. von einander etwas weiter, als von den vorderen MA. entfernt; die vorderen und hinteren SA. in demselben Abstande von einander, wie die vorderen und hinteren MA. und beträchtlich weiter, als der Durchmesser eines hinteren SA. beträgt, von einander entfernt.

Die Mandibeln so lang als der Cephalothorax, von der Basis an, jedoch nicht bedeutend aus einander weichend und gegen das Ende allmählich an Dicke zunehmend, am vorderen Ende unten mit einem langen, vorwärts gerichteten geraden Zahnfortsatze, neben demselben ein kürzerer, schräg nach Innen gerichteter Zahn. Die Klaue sehr lang, an der Basis etwas abwärts gebogen und an der Umbiegungsstslle unten mit einem Zähnchen; dann krümmt sich die Klaue etwas nach oben.

Die Maxillen lang, in der Mitte der Länge nach kielartig erhöht; die vordere äussere Ecke stark vorspringend; der Innenrand gerade, befranst. Die Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen, mit wulstigem, gerundetem Vorderrande.

Das Sternum länglich herzförmig, glanzlos, mit schwachen Impressionen am Seitenrande; die Fläche ist mit kurzen, angedrückten Härchen licht bedeckt, vorn eine nach hinten gebogene Querreihe langer Borsten.

Das Abdomen 4½ mal länger, als an der Basis dick; vorn ist es gewölbt und dicker, verschmälert sich dann und ist an der konischen, die Spinnwarzen überragenden Spitze wieder etwas dicker; es ist mit kurzen, anliegenden Härchen dünn bedeckt.

Die Palpen lang, das Femoralglied stark aufwärts gebogen, gegen das Ende allmählich verdickt; der Tarsaltheil mit langen, steifen Borsten besetzt.

Die Beine lang, dünn behaart, die Schenkel des ersten und vierten Paares an der Basis etwas gekrümmt. —

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0085$, eines Beines des ersten Paares: $0^m035$, des zweiten: $0^m0205$, des dritten; $0^m009$, des vierten: $0^m021$.

Von Bowen. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Tetragnatha bituberculata L. Kch.*

T. XV. f. 5. fem. f. $5^a$. Mandibeln von Unten. f. $5^b$. von Oben gesehen.

L. Koch, »Beschreib. neuer Arachn. und Myr. in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien. Jahrg. 1867. p. 184.

Femina.

Der Cephalothorax und die mit demselben verbundenen Theile je nach dem Alter des Thieres bald heller, bald dunkler gefärbt. Bei älteren Thieren sind der Cephalothorax und die Mandibeln röthlichbraun, die Klaue an letzteren dunkelrothbraun; die Maxillen an der Basalhälfte röthlichbraun, vorn bräunlichgelb; die Lippe braun mit bräunlichgelbem Vorderrande; das

Sternum röthlichbraun, schwarz angelaufen; das Abdomen weiss oder gelblichweiss mit grauem Netze überzogen, oben ein grauer, seitlich verästelter Längsstreifen, und unten ein durchlaufendes, graues Längsband. — Die Spinnwarzen bräunlichgelb, zu beiden Seiten derselben zwei Paar weisse Fleckchen. In den Seiten des Abdomen verläuft zuweilen ein schwärzlicher, schräger Streifen gegen die Höckerchen der Oberseite. Die Palpen und Beine röthlichbraun oder bräunlichgelb mit schwarzen Fleckchen um die Wurzeln der Stacheln; die Gelenkspitzen der Tibien, Metatarsen und Tarsen schwarz oder stark gebräunt.

Der Cephalothorax $0^{m}001$ länger als breit, in den Seiten nur wenig gerundet und vorn ganz unbedeutend verschmälert, glänzend, mit anliegenden, kurzen, seidenglänzenden Härchen licht bedeckt; etwas vom hinteren Ende des Kopftheiles entfernt zwei gebogene Grübchen neben einander, hinter diesen der Thorax etwas gewölbt; der Kopftheil von hinten sanft ansteigend, vom Thorax durch Furchen seitlich abgesetzt, oben mit einer seichten Telle hinter den Augen. Der Clypeus so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vier MA. an den Ecken eines vorn sehr verschmälerten Trapezes, gleich gross, die vorderen etwas weiter als in ihrem Durchmesser von einander, von den hinteren MA. jedoch beträchtlich weiter entfernt, letztere von einander merklich weiter als von den vorderen MA. abstehend. Die vordere Augenreihe weit stärker, als die hintere, nach vorn gebogen (recurva); letztere etwas breiter. Die vorderen SA. von den MA. fast zweimal soweit als diese selbst von einander entfernt. Die Augen der hinteren Reihe gleichweit von einander abstehend; die hinteren SA. an einem stark hervortretenden Hügelchen, so gross als die MA., von den vorderen in ihrem Durchmesser entfernt; die vorderen SA. kleiner als die übrigen Augen.

Die Mandibeln vorwärts und nach unten gerichtet, oben stark gewölbt, glänzend, mit abstehenden, mässig langen Haaren spärlich bewachsen, so lang als der Cephalothorax breit, von der Basis bis zur Mitte allmählich an Dicke zunehmend, von da bis zum Ende gleichdick und aus einander weichend; die Klaue lang, an der Basalkrümmung vorn ein kleines Zähnchen.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, in der Mitte der Länge nach kielartig erhöht; die vordere äussere Ecke gerundet, wenig vorstehend; der Innenrand gerade, befranst. Die Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen, mit gerundetem, glattem, wulstigem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, mit schwachen Eindrücken am Seitenrande, glänzend, spärlich behaart. —

Das Abdomen $2^{3}/_{4}$ mal so lang als in der Mitte breit, am Vorderrande eingekerbt, von der Basis bis zur Mitte ziemlich gleichbreit, von da nach hinten verschmälert zulaufend, an der Basalhälfte höher, am höchsten in der Mitte und von da nach hinten sich sanft absenkend; an der höchsten Wölbung zwei mehr oder weniger deutliche Höckerchen, welche an jüngeren Thieren noch nicht zu bemerken sind. — Die Spinnwarzen endständig.

Die Palpen lang; das Femoralglied stark aufwärts gebogen, gegen das Ende etwas verdickt.

Die Schenkel des ersten Beinpaares an der Basis leicht gebogen, jene des vierten mit schwacher Abdominalkrümmung. Die Behaarung der Beine kurz.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025-0^m003$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m018$, des zweiten: $0^m0125$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m011$.

Vorkommen: Rockhampton, Brisbane, Bowen (Port Denisson) und Port Mackay; — bis jetzt auf den Inseln noch nicht gefunden. — (Museum Godeffroy).

*Tetragnatha demissa n. sp.*

T. XVI. f. 1 fem. f. $1^a$. Unterseite der Mandibeln. f. $1^b$. Oberseite derselben.

Femina.

Cephalothorax gelbbraun; von gleicher Farbe die Mandibeln, die Kralle an diesen dunkelrothbraun; die Maxillen braungelb, am Innenrande gelblichweiss; die Lippe dunkelbraun; das Sternum braungelb; die Palpen blassgelb, das Tarsalglied derselben an der Spitze etwas gebräunt; die Beine hellbräunlichgelb; die Patellen und die Spitzen der Tibien und Metatarsen stärker gebräunt; an den Schenkeln der beiden Vorderpaare um die Wurzel der Stacheln ein schwarzes Fleckchen. Das Abdomen oben blass violett, ein anfangs lineärer, häufig durch Querfleckchen und Querlinien gekreuzter schwarzer Längsstrich verläuft von der Basis bis zum hinteren Ende des Abdomen, an der hinteren Hälfte ist derselbe breiter und durch weisse Winkelstreifen gekreuzt; in der Mitte beiderseits ein grösserer, dreieckiger, von weisslichen Wellenlinien durchzogener schwärzlicher Flecken; die Seiten röthlichbraun, der Länge nach von weisslichen Linien durchzogen. Die Unterseite gelblichweiss, mit einem schwärzlichen breiten Längsstreifen, welcher von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen reicht; letztere braungelb, zu beiden Seiten derselben zwei weisse Fleckchen, das vordere derselben grösser.

Der Cephalothorax um $0^m0015$ länger als in der Mitte breit, vorn um $0^m00075$ schmäler als in der Mitte, in den Seiten nur unbedeutend gerundet, mattglänzend; in der Mitte des Brusttheiles zwei gebogene Grübchen neben einander. Der Kopftheil vom Thorax durch tiefe Furchung abgesetzt, mit einer seichten Telle hinter den Augen, von hinten allmählich schräg ansteigend. Der Clypeus nicht ganz so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe etwas schmäler als die hintere, durch Tieferstehen der MA. stark gebogen (recurva); die MA. von einander in ihrem Durchmesser und ebenso weit von den hinteren MA., von den vorderen SA. c. $1^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt. — Die hintere Reihe durch Zurückstehen der SA. gebogen (recurva); die Augen gleichgross, kleiner als

die vorderen MA. und grösser, als die vorderen SA., gleichweit von einander entfernt; die SA. an einem stark glänzenden Hügelchen, von den vorderen SA. kaum weiter als in ihrem Durchmesser entfernt.

Die Mandibeln glänzend, vor- und dabei etwas abwärts gerichtet, oben gewölbt, an ihrer Endhälfte auseinanderweichend, an der Basis so dick als in der Mitte, erst gegen das Ende etwas verschmälert. Die Kralle kurz, wenig gekrümmt, mit einem Zähnchen an der Oberseite zunächst der Basis.

Die Maxillen lang, glänzend, vorn breiter, und aussen mit einer abgerundeten Ecke etwas vorstehend, am Innenrande gerade und dicht befranst, in der Mitte der Länge nach kielartig erhöht. Die Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen, mit abgerundetem, stark gewulstetem, glänzendem Vorderrande.

Das Sternum länglich herzförmig, glänzend, glatt, mit tiefen Impressionen am Seitenrande zwischen den Hüften.

Das Abdomen an der Basis eingekerbt, bis zur Mitte gleichbreit und hoch, von da an verschmälert zulaufend und niederer als an der vorderen Hälfte, wodurch in der Mitte ein deutlicher Höcker gebildet wird. Die Oberfläche ist glanzlos, ohne Silberplättchen und mit kurzen, anliegenden Härchen bedeckt.

Die Spinnwarzen kurz, am hinteren Ende des Abdomen.

Die beiden Vorderbeinpaare dicker; die Schenkel des vierten Paares mit starker Abdominalkrümmung.

Die Palpen lang, dünngliederig.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}003$, des Abdomen: $0^{m}007$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}019$, des zweiten: $0^{m}0135$, des dritten: $0^{m}006$, des vierten: $0^{m}013$.

Von Bowen (Port Denisson). Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Tetragnatha gemmata n. sp.*

T. XVI. f. 2. Mandibeln des Männchens von Unten, f. $2^{a}$. dieselben von Oben gesehen. f. $2^{b}$. Unterseite der Mandibeln des Weibchens. f. $2^{c}$. Oberseite derselben. f. $2^{d}$. Seitenansicht einer Mandibel des Weibchens.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln und Maxillen braungelb; die Lippe und das Sternum gelbbraun; das Abdomen von Grundfarbe dunkel olivengrün, oben und in den Seiten mit metallischglänzenden, gelblichen Fleckchen dicht bedeckt; unten ein von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen durchlaufendes Längsband schwarz. Die Palpen und Beine braungelb; die Schenkel des vierten Paares und die Basis der übrigen Schenkel blassgelb; die Gelenkspitzen der Tibien und Metatarsen stark gebräunt.

Der Cephalothorax um $0^{m}001$ länger als breit, mit zwei Grübchen, vom Hinterwinkel des Kopfes etwas entfernt, in den Seiten nur unbedeutend gerundet, vorn wenig verschmälert, glänzend, spärlich mit kurzen Härchen

bedeckt. Der Kopftheil vom Thorax deutlich abgesetzt, mit einer seichten Telle hinter den Augen. Hinter den beiden Grübchen ist der Brusttheil stark gewölbt.

Die vordere Augenreihe sehr stark, die hintere weniger nach vorn gebogen (recurva); die hintere Reihe etwas breiter, die Augen derselben gleichweit von einander entfernt; die MA. von einander noch einmal so weit als von den vorderen MA. abstehend, kleiner als die vorderen und so gross als die hinteren SA.; letztere an einem stark vortretenden Hügelchen, von den vorderen SA. in ihrem Durchmesser entfernt; letztere kleiner als alle übrigen Augen. Die vorderen MA. nicht ganz in ihrem Durchmesser von einander entfernt, viel näher beisammen, als die hinteren MA.

Die Mandibeln vorwärts und etwas nach unten gerichtet, oben stark gewölbt, bis zur Mitte aneinanderschliessend, dann divergirend, in der Mitte dicker als an beiden Enden, so lang als der Cephalothorax in der Mitte breit, etwas dicker als die Vorderschenkel, glänzend, spärlich mit feinen, abstehenden kurzen Härchen besetzt. Die Klaue ohne Zähnchen.

Die Maxillen sehr lang, gerade vorwärts gestreckt, sehr glänzend, am Ende breiter, als an der Basis, mit geradem, befranstem Innenrande; die Lippe nicht halb so lang als die Maxillen, c. so lang als an der Basis breit, vorn gerundet; der Vorderrand glatt, stark gewulstet.

Das Sternum schmal herzförmig, glänzend, mit deutlichen Impressionen am Seitenrande, mit sehr feinen, abstehenden Härchen licht bewachsen.

Das Abdomen nicht ganz viermal so lang als an der Basis breit, vorn mit einer leichten Einkerbung, von der Basis bis zur Mitte ziemlich gleich breit und von da nach hinten, jedoch nur unbedeutend verschmälert, hinten rundlich stumpf, die Spinnwarzen etwas überragend, licht mit kurzen, anliegenden Härchen bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen stark nach Oben gebogen, gegen das Ende verdickt. —

Die Beine lang, dünn; die Schenkel des ersten Paares dicker und an der Basis stark gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m007$, eines Beines des ersten Paares: $0^m022$, des zweiten: $0^m012$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m0135$.

Mas.

Der Cephalothorax gelbbraun, mit grauweissen Härchen bedeckt; die Mandibeln und Maxillen gelbbraun; die Lippe und das Sternum dunkelbraun; das Abdomen braungelb oben und in den Seiten mit Silberplättchen, welche etwas gelblich schimmern, belegt; in der Mitte ein durchlaufender, seitlich verästelter, dunkler Längsstreifen. Die Unterseite schwärzlichbraun. Die Palpen und die Schenkel der Beine hellbräunlichgelb; die übrigen Glieder der Beine dunkler bräunlichgelb mit schwarzen Gelenkspitzen.

Der Cephalothorax um $0^m001$ länger als breit, über dem zweiten Bein-

paare am breitesten, in den Seiten fast gleichbreit, am Kopftheile nur wenig verschmälert; am Brusttheile etwas entfernt, vom hinteren Ende des Kopfes zwei gebogene Grübchen neben einander. Der Kopftheil vom Thorax durch Furchen in den Seiten deutlich abgesetzt, von hinten schräg ansteigend, hinter den Augen eine breite, seichte Impression. Die ganze Oberfläche des Cephalothorax licht mit anliegenden, mässig langen Haaren bedeckt. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe sehr stark nach vorn gebogen (recurva); die MA. so gross als die hinteren MA., beträchtlich über den Kopfrand vorstehend, von einander in ihrem Durchmesser, von den SA. c. 2½ mal so weit entfernt; die hintere Reihe etwas breiter wie die vordere, jedoch schwächer gebogen, die Augen gleichgross und gleichweit von einander entfernt. Die MA. von einander weiter, als von den vorderen abstehend; die SA. von den vorderen SA. in ihrem Durchmesser entfernt, letztere kleiner als die übrigen Augen.

Die Mandibeln um ¼ kürzer als der Cephalothorax, etwas nach vorn, dabei jedoch stark abwärts gerichtet, hinter der Einlenkung der Klaue an der Aussenseite etwas eingedrückt, glänzend, oben gewölbt, nicht sehr stark divergirend, mit langen abstehenden Haaren licht bewachsen; oben etwas von der Einlenkung der Klaue entfernt zwei vorwärts gebogene Fortsätze; der äussere derselben ist länger und am Ende gespalten, der innere steht etwas vor dem äusseren und ist dünner, kürzer und spitzer. Die Klaue lang, an der Basis stark gekrümmt und in der Mitte etwas aufwärts gebogen.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, in der Mitte der Länge nach kielartig erhöht, am vorderen Ende eine stark nach Aussen vorspringende, gerundete Ecke bildend; der gerade Innenrand befranset. Die Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen, mit gerundetem, wulstigem Vorderrande.

Das Sternum schmal herzförmig, glänzend, mit schwachen Impressionen am Seitenrande, wenig gewölbt; am Vorderrande ist es mit längeren abstehenden, an der übrigen Fläche mit kürzeren Haaren besetzt.

Das Abdomen fünfmal so lang als an der Basis breit, nach hinten etwas verschmälert, hinten rundlich abgestumpft, mit mässig langen, anliegenden feinen Haaren licht bedeckt. Die Spinnwarzen endständig.

Das Femoralglied der Palpen stark aufwärts gebogen, das Tibialglied keulig, wenigstens 2½ mal so lang, als der Patellartheil.

Die Schenkel des ersten Beinpaares an der Basis gebogen.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des dritten Paares: $0^m0055$, des vierten: $0^m013$.

Das erste und zweite Beinpaar sind nicht vollständig vorhanden, wesshalb auch keine Abbildung des Thieres gefertigt werden konnte.

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy).

*Tetragnatha Panopea nov. spec.*

T. XVI. f. 3. mas. f. 3[a]. Palpe. f. 3[b]. Untere Ansicht der Mandibeln. f. 3[c]. Oberseite derselben. f. 4 fem. f. 4[a]. Die Mandibeln von Unten, f. 4[b]. von Oben gesehen.

Femina et mas.

Cephalothorax braungelb, am Seitenrande des Brusttheiles und am Rücken desselben stärker gebräunt. Die Mandibeln braungelb mit dunkelrothbrauner Klaue. Die Maxillen braungelb, an der Aussenhälfte schwärzlich angelaufen. Die Lippe dunkelbraun mit gelblichem Vorderrande. Das Sternum gelbbraun. Das Abdomen oben olivenbraun, mit Silberplättchen belegt, mit zwei schwarzen, wellenrandigen Längsstreifen, welche hinten einander genähert sind; in der Mittellinie ein schwarzer, durchlaufender, seitlich verästelter Längsstrich. In beiden Seiten ein schwarzer Längsstreifen. Die Unterseite schwarzbraun. Die Spinnwarzen braungelb; Palpen und Beine braungelb oder bräunlichgelb, bei manchen Exemplaren mit grünlichem Anfluge.

Femina.

Der Cephalothorax um $0^{m}001$ länger als breit, vorn nur wenig verschmälert, in den Seiten schwach gerundet, etwas glänzend, mit kurzen greisen Härchen dünn bedeckt; hinter dem Kopftheile, etwas von diesem entfernt, zwei gebogene kurze Grübchen, neben einander. Der Kopftheil vorn ziemlich erhöht, mit einer Telle hinter den Augen; der Clypeus so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die Augen, besonders die hinteren SA. sehr auffallend hervortretend; die vordere Reihe sehr stark, die hintere schwächer nach vorn gebogen (recurva). Die vorderen MA. weiter als in ihrem Durchmesser von einander, von den SA. fast noch einmal so weit entfernt. Die hintere Reihe etwas breiter, die MA. von den vorderen MA. so weit als letztere von einander, von den SA. aber weiter, als von einander entfernt; von einander stehen sie c. $1\frac{1}{2}$ mal so weit als die vorderen MA. ab. Die vier MA. und die hinteren SA. gleichgross; die vorderen SA. kleiner als die übrigen, von den hinteren nicht ganz im Durchmesser der letzteren entfernt.

Die Mandibeln glänzend, licht mit abstehenden, ziemlich langen Haaren besetzt, nach vorn gerichtet, dabei ziemlich abwärts geneigt; ein wenig kürzer als der Cephalothorax, oben in der Mitte sehr stark gewölbt, und hier auch am dicksten; an der Aussenseite erscheint die stärkste Wölbung reliefartig hervortretend. Die Klaue lang, an der Basalhälfte bogenförmig gekrümmt.

Die Maxillen lang, gerade vorwärts gerichtet, am vorderen Ende eine nur wenig nach Aussen vorspringende, abgerundete Ecke bildend, in der Mitte der Länge nach kantig erhöht, am Innenrande gerade, mit Fransen besetzt. Die Lippe nicht halb so lang als die Maxillen, mit gerundetem, wulstigem, glattem Vorderrande.

Das Sternum schmal herzförmig, gewölbt, mit deutlichen Impressionen am Seitenrande, glänzend, am Vorderrande mit langen abstehenden Haaren besetzt, die übrige Fläche kürzer behaart. Das Abdomen von der Basis an allmählich verschmälert, 4—5 mal so lang als an der Basis breit, mit kurzen Härchen dünn bedeckt. Die Spinnwarzen endständig.

Die Palpen sehr gracil, das Femoralglied aufwärts gebogen, gegen das Ende etwas verdickt.

Die Schenkel des ersten Beinpaares an der Basis dünner und etwas aufwärts gebogen, auch jene des zweiten Paares in der Mitte etwas gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0215$, des zweiten: $0^m0135$, des dritten: $0^m0065$, des vierten: $0^m013$.

Mas.

Cephalothorax und Augenstellung wie bei dem Weibchen; die Mandibeln c. $^1/_5$ kürzer als der Cephalothorax, vorwärts gerichtet, glänzend, oben in der Mitte gewölbt, von der Basis an stark divergirend, am Ende reichlich mit langen Haaren bewachsen; oben an der Aussenseite, etwas von der Einlenkung der Klaue entfernt, ein nur wenig gebogener am Ende gespaltener Fortsatz, vor demselben, nach Innen, ein spitzes, kurzes Zähnchen; die Klaue lang, an der Basis gleichmässig einwärts gebogen. — Das Abdomen 4—5 mal so lang als an der Basis breit. Die Beine graciler als beim Weibchen; die Schenkel der Vorderpaare wie bei diesem gebogen.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Beines des ersten Paares: $0^m002$, des zweiten: $0^m014$, des dritten: $0^m006$, des vierten: $0^m013$.

Bisher nur auf den Samoainseln (Upolu) gefunden. (Museum Godeffroy).

*Tetragnatha laqueata n. spec.*

T. XVI. f. 5. fem. f. $5^a$. Oberseite der Mandibeln. f. $5_b$. Unterseite derselben. f. $5^c$. Oberseite der Mandibeln des Männchens. f. $5^d$. Männliche Palpe. f. $5^e$. Innenseite der Copulationsorgane. f. 5f. Aeussere Ansicht derselben.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, mit schwarzen Punktfleckchen bestreut; die Umgebung der Augen schwarz; die Mandibeln, Maxillen und die Lippe hellbräunlichgelb; das Sternum, die Palpen und Beine blassgelb; der Bulbus an den Copulationsorganen des Männchens hellbräunlichgelb; die Patellen, die Spitzen der Tibien, Metatarsen und Tarsen an sämmtlichen Beinen schwarz. Das Abdomen oben und in den Seiten hellbräunlichgelb und hier mit goldschimmernden Plättchen belegt; die Unterseite und die Spinnwarzen graugelb. Bei einzelnen Exemplaren fehlen die schwarzen Pünktchen an dem Cephalothorax.

Femina.

Der Cephalothorax $0^m00075$ länger als breit, zwischen dem zweiten Beinpaare am breitesten, von da nach hinten stark verschmälert, sehr glänzend,

mit zwei tief eingedrückten Grübchen neben einander am hinteren Ende des Kopftheiles; letzterer vorn nur unbedeutend erhöht, durch deutliche Furchen vom Thorax abgesetzt, ohne Telle an der Oberseite. Der Clypeus merklich höher, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt. Die Augen in sehr auffallender Weise prominirend; die vordere Reihe durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva); die MA. in ihrem Durchmesser von einander und den hinteren MA. und c. 1½ mal so weit von den vorderen SA. entfernt, kleiner als die hinteren MA. und grösser als die vorderen SA.; die hintere Reihe wie die vordere, doch noch etwas stärker gebogen, etwas breiter, die Augen gleichgross, die MA. so weit wie die vorderen von einander, von den SA. c. 1½ mal so weit abstehend. Die vorderen und hinteren SA. weiter, als die vorderen und hinteren MA., und etwas weiter als im Durchmesser eines hinteren SA. von einander entfernt.

Die Mandibeln nur wenig vorwärts, dagegen stärker nach Unten gerichtet, an der Basalhälfte sehr dick und stark hervorgewölbt, an der unteren Hälfte etwas divergirend, glänzend, glatt, mit langen, abstehenden Haaren spärlich besetzt. Die Klaue mässig lang, einfach gebogen, zunächst der Einlenkung etwas eingeschnürt. — Die Maxillen gerade vorgestreckt, am Ende nur wenig breiter, in der Mitte der Länge nach kantig erhöht; der vordere äussere Winkel gerundet und kaum etwas vorstehend. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet, mit gewulstetem, glattem Vorderrande. Das Sternum herzförmig, glänzend, fein netzartig, gewölbt, ohne Eindrücke am Seitenrande, mit abstehenden kurzen Härchen spärlich besetzt.

Das Abdomen schmal, an der Basis nur wenig breiter als hinten, 4 mal so lang als breit, hinten abgestutzt, licht mit kurzen, abstehenden Härchen bewachsen; die Spinnwarzen endständig.

Die Palpen lang, dünngliederig; das Femoralglied nur wenig gebogen; der Tarsaltheil so lang als das Patellar- und Tibialglied zusammen.

Die Beine sehr gracil; die Schenkel gerade; die Patellen etwas dicker; die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare mit auffallend langen, etwas gebogenen Stachelborsten besetzt, welche sämmtlich nach vorn gerichtet sind; die übrigen Glieder der Beine in gewöhnlicher Weise bestachelt. —

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0015, des Abdomen: 0$^{m}$004, eines Beines des ersten Paares, 0$^{m}$012, des zweiten: 0$^{m}$009, des dritten: 0$^{m}$005, des vierten: 0$^{m}$0085.

Mas.

Cephalothorax, Augenstellung, Maxillen, Lippe und Sternum wie bei dem Weibchen; auch die Mandibeln haben im ganzen dieselbe Richtung nach abwärts und eine ziemlich ähnliche Form, nur weichen sie von der Basis an schon etwas auseinander, die Wölbung erstreckt sich bis über die Mitte herab, — sie sind etwas reichlicher mit noch längeren Haaren besetzt, und haben, an der Aussenseite vorn, etwas von der Einlenkung der Klaue

entfernt, einen vorwärts gerichteten, am Ende in eine einfache Spitze umgebogenen, mässig langen Fortsatz. Die Klaue ist wie bei dem Weibchen geformt.

Das Femoralglied der Palpen lang, gerade; der Tibialtheil keulig, nur wenig länger als das Patellarglied. Die Beine länger als beim Weibchen; die Bestachelung der Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare wie bei diesem.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m014$, des zweiten: $0^m0105$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m0095$.

Von Upolu, Museum Godeffroy.

*Tetragnatha macilenta n. spec.*

T. XVI. f. 6. fem. f. $6^a$. Mandibeln von Unten, f. $6^b$. von Oben gesehen.
T. XVII. f. 1. mas. f. $1^a$. Mandibeln des Männchens (Oberseite) f. $1^b$. dieselben. (Unterseite). f. $1^c$. Klaue der Mandibeln. f. $1^e$. Männliche Palpe. f. $1^f$. Copulationsorgane.

Femina.

Der Cephalothorax hellbräunlichgelb mit zwei schwärzlichen Längsstreifen, welche auf dem Brusttheile parallel laufen, am Kopftheile nach der Scheidungslinie zwischen Brust und Kopf auseinander weichen; die Mandibeln hellbräunlichgelb mit rothbrauner Klaue. Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichgelb, die Lippe und das Sternum mehr oder weniger schwarz angelaufen. Das Abdomen oben und in den Seiten graugelb, mit Silberfleckchen belegt, oben mit zwei Längsreihen schwarzer Strichelchen, welche ein graugelbes Längsband einschliessen; die Unterseite grau, zuweilen schwarzgrau. Die Palpen blassgelb. Die beiden Vorderpaare der Beine gelbbraun; die Tarsen, sowie die Schenkel an der Basis blassgelb; die beiden Hinterpaare blassgelb. Die Spinnwarzen blassgelb, meist stark schwarz angelaufen.

Mas.

Die Männchen stimmen, was Farbe und Zeichnung betrifft, mit den Weibchen völlig überein; die Palpen sind blassgelb, der Bulbus der Copulationsorgane bräunlichgelb.

Femina.

Der Cephalothorax um $0^m0015$ länger als breit, in den Seiten des Brusttheiles fast gleichbreit, etwas glänzend, dicht fein granulirt, mit verschmälertem, in der Mitte des Vorderrandes stark vorgezogenem Kopftheile, nieder, am Kopftheile nur sehr wenig erhöht, mit zwei Grübchen neben einander, vom hinteren Kopfende etwas entfernt. Der Kopf vom Thorax durch Furchung abgesetzt, mit einer seichten Telle an seiner Oberseite. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. stark gebogen (recurva); die MA. stehen in ihrem Durchmesser von einander und von den hinteren MA., von den SA. c. 1½ mal soweit entfernt; sie sind etwas grösser als die hinteren MA. Die hintere Reihe so breit als die vordere, von Oben betrachtet, in gleicher Weise wie die vordere, doch weniger stark gebogen, die MA. stehen etwas weiter von einander als von den SA. entfernt; ihr gegenseitiger Abstand ist so gross, als jener der vorderen MA.; die SA. sind so weit als die vorderen und hinteren MA. von einander entfernt, sie sind gleichgross, kleiner als die MA. und beträchtlich weiter als in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln nur wenig länger, als die Hälfte der Länge des Cephalothorax beträgt, an ihrer Endhälfte divergirend, oben nur wenig gewölbt, von der Basis bis zur Mitte gleichbreit, dann aber dicker, glänzend, mit langen, vorwärts gerichteten, abstehenden Haaren, besonders an der Innenseite bewachsen; die Klaue sensenförmig, mehr als halb so lang, als die Mandibeln. An der Aussenseite, zunächst der Einlenkung der Klaue sind die Mandibeln leicht eingeschnürt; sie sind vorwärts und etwas nach Unten gerichtet.

Die Maxillen lang, in der Mitte der Länge nach kantig erhöht, an dem vordern Ende nach Aussen eine stark vorspringende Ecke bildend, mit geradem, befransten Innenrande. Die Lippe nicht ganz halb so lang als die Maxillen, mit gerundetem, wulstigem, glatten und glänzenden Vorderrande.

Das Sternum länglich herzförmig, gewölbt, glänzend, mit schwachen Impressionen am Seitenrande.

Das Abdomen 7 mal so lang als breit, ziemlich gleichdick, mit kurzen, weissen Härchen licht bewachsen. Die Spinnwarzen vom hinteren Ende des Abdomen nur wenig überragt.

Die Palpen gracil, nicht sehr lang; das Femoralglied etwas aufwärts gebogen, oben und unten mit ziemlich langen Haaren besetzt. Der Patellartheil halb so lang als das Tibialglied, letzteres und der Tarsaltheil von gleicher Länge; dieser von der Basis bis zum Ende gleichdick, mit stark vorstehender Kralle.

Die Beine sehr dünn und lang, ohne Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m00275$, des Abdomen: $0^m0085$, eines Beines des ersten Paares: $0^m028$, des zweiten: $0^m0175$, des dritten; $0^m0075$, des vierten: $0^m017$.

Mas.

In den Körperformen stimmt das Männchen mit dem Weibchen mit Ausnahme der anders gestalteten Mandibeln, und der geringeren Grösse überein. — Die Mandibeln sind vorwärts, dabei aber auch ziemlich stark nach Unten gerichtet, von der Basis an divergirend, und nach Aussen gebogen; nur um ⅓ kürzer als der Cephalothorax; am vorderen Ende, etwas von der Einlenkung der Klaue entfernt, an der Aussenseite ein stark gekrümmter, vorwärts gerichteter Fortsatz, welcher vor seiner eingeknickten Spitze ein

kleines Zähnchen trägt; vor demselben nach Innen ein kleines Wärzchen; die Klaue, ihre Krümmung mitgerechnet, so lang als die Mandibeln selbst. — Das Femoralglied der Palpen am Ende etwas verdickt, leicht aufwärts gebogen; der Tibialtheil keulig, nur wenig länger als das Patellarglied, an der Oberseite mit einzelnen, sehr langen, feinen Borsten besetzt. — Das Abdomen sehr schmal und lang, c. 9—10 mal so lang als breit.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m024$, des zweiten: $0^m013$, des dritten: $0^m006$, des vierten: $0^m0145$.

Von den Samoainseln (Upolu) und dem Archipel der Tongainseln. Museum Godeffroy.

*Tetragnatha mandibulata Walck.* ?

T. XVII. f. 2. mas. f. $2^a$. Mandibeln des Männchens von Oben, f. $2^b$. von Unten gesehen; f. 3. fem. f. $3^a$. Mandibeln des Weibchens von Oben, f. $3^b$. von Unten.

Walck Hist. nat. des Jns. Apt. II. p. 211.

E. Keyserling, Beiträge zur Kenntniss der Orbitelae in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien. Jahrg. 1865. p. 848. T. XXI. f. 6—9.

Femina.

Cephalothorax und die Mandibeln braungelb, ersterer mit schmaler schwarzer Randlinie, letztere mit schwarzbrauner Kralle; die Maxillen braungelb, der Kiel in der Mittellinie einen schwarzen Streifen bildend; die Lippe und das Sternum braungelb, meist stark schwarz angelaufen oder bei einzelnen Exemplaren auch ganz schwarzbraun; das Abdomen von Grundfarbe schmutzig gelbbraun, oben und in den Seiten mit Silberplättchen belegt. Die Palpen blassgelb; das Tarsalglied an der Spitze gebräunt. Die Beine bräunlichgelb; die Schenkel, besonders jene der beiden Hinterpaare heller gefärbt.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt; die Palpen blassgelb, der Bulbus der Kopulationsorgane bräunlichgelb.

Femina.

Der Cephalothorax um $0^m001$ länger als breit, zwischen dem zweiten Beinpaare am breitesten, von da nach hinten allmählich verschmälert, mattglänzend; der Brusttheil etwas gewölbt, mit zwei gebogenen Grübchen neben einander, welche ganz nahe am hinteren Ende des Kopftheiles sich befinden, letzterer breit, vom Brusttheile deutlich abgesetzt, oben hinter den Augen mit einer seichten Impression. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die Augen stark gewölbt, beide Reihen gleichbreit, die vordere stärker, die hintere schwächer nach vorn gebogen (recurva). Die vier MA. gross, gleichgross, die vorderen nicht ganz in der Breite ihres Durchmessers von ein-

ander abstehend, die hinteren ebenfalls so weit, als ihr Durchmesser beträgt, von einander und den vorderen MA. entfernt, letztere von den SA. c. 2½ mal so weit als von einander entfernt. Die SA. der hinteren Reihe von der MA. weiter, als diese selbst von einander abstehend, kleiner als die MA. und grösser als die vorderen SA., von diesen etwas weiter als die vorderen und hinteren MA. von einander, und weiter als in ihrem Durchmesser entfernt.

Die Mandibeln von der Basis an sehr stark auseinanderweichend, so lang als der Cephalothorax, von der Basis an allmählich an Dicke zunehmend, von der Mitte bis zum Ende ziemlich gleichdick, glänzend, spärlich mit mässig langen abstehenden Haaren bewachsen. — Die Klaue sehr lang, zunächst der Basis stark einwärts, dann etwas aufwärts gebogen und verdickt.

Die Maxillen lang, sehr glänzend, vorn breiter und gewölbt, mit stark vortretenden, abgerundeten Aussenecken, in der Mitte kielartig der Länge nach erhöht. Die Lippe nicht ganz so lang, als die Hälfte der Maxillen beträgt, mit glattem, glänzendem, gerundetem, wulstigem Vorderrande.

Das Sternum schmal herzförmig, gewölbt, glänzend. —

Das Abdomen schmal, ziemlich gleichbreit, mit kurzen anliegenden Härchen dünn bedeckt, 4—5 mal so lang als breit.

Die Palpen sehr gracil; das Femoralglied aufwärts gebogen, das Tarsalglied mit langen starken Borsten besetzt.

Die Schenkel und Tibien der Beine mit kurzen, gerade abstehenden Härchen spärlich bewachsen.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$00275, des Abdomen: 0$^{m}$006, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$021, des zweiten: 0$^{m}$0155, des dritten: 0$^{m}$0065, des vierten: 0$^{m}$014.

Mas.

Der Cephalothorax fast noch einmal so lang als breit, im Uebrigen, wie auch die Augenstellung wie beim Weibchen. Die Mandibeln so lang als der Cephalothorax, von der Basis an stark divergirend, wie bei den Weibchen geformt, oben etwas von der Einlenkung der Klaue entfernt, ein gebogener, nach vorn und nur wenig auswärts gerichteter Fortsatz, vor dessen Spitze an der Oberseits ein kleines Zähnchen; vor diesem Fortsatze, nach Innen ein kleines Wärzchen; die Klaue lang, zunächst ihrer Basalkrümmung ein kleines abgerundetes Höckerchen an der Innenseite. Das Abdomen von derselben Gestalt wie bei den Weibchen, c. 4½ mal so lang als breit. Das Femoralglied der Palpen lang, nur wenig gebogen, gegen das Ende etwas verdickt, das Tibialglied nur wenig länger, als der Patellartheil und dünner als dieser; von keuliger Form, am vorderen Ende mit langen Haaren besetzt. Die Beine sehr dünn, verhältnissmässig länger als beim Weibchen.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0025, des Abdomen: 0$^{m}$005, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$026, des zweiten: 0$^{m}$015, des dritten: 0$^{m}$007, des vierten: 0$^{m}$015.

Diese Art scheint weit verbreitet zu sein; Herr Graf Keyserling besitzt

Exemplare aus Neu-Granada; im Museum Godeffroy findet sich dieselbe von den Vitiinseln (Ovalau), dem Samoaarchipel (Upolu) und den Tongainseln vertreten.

*Tetragnatha (?) Daindrigei White.*

Deinagnatha Daindrigei White Ann. and Magaz. of Natur. History 1846 p. 13. Pl. II. f. b.

Tetragnatha Deinagnatha Walck. Hist. Nat. des Ins. Apt. T. IV. p. 478.

Von Neu-Seeland.

Die ursprünglich von White gegebene Beschreibung, so wie die dazu gehörende Abbildung dieses Thieres kenne ich nicht; nach dem von Walck. mitgetheilten Auszuge ist es nicht möglich, weder das Genus noch die Art bestimmen zu können. Nach Thorell's Aeusserung jedoch (On European Spiders p. 64) ist kaum mehr zweifelhaft, dass White wirklich eine Tetragnatha vor sich hatte.

## Ischalea nov. gen.

Cephalothorax oblongus, parte cephalica humili, longa, thoracica non altiore.

Clypei altitudo spatium inter oculos medios anticos et posticos non superat.

Oculi octo, in series duas latas dispositi, anterior paullo procurva, posterior, vix latior, recurva. Oculi quatuor medii in trapezium antice multo angustius ordinati; oculi laterales antici super angulum anticum partis cephalicae locati, a lateralibus posticis multo longius distantes quam medii antici a mediis posticis.

Maxillae longae, parallelae, latere exteriore apicem versus rotundato. —

Labium mediam longitudinem maxillarum superans, supra basin constrictum, deinde latius, apicem versus sensim angustatum, margine antico, quod vix percipi potest, emarginato.

Abdomen longissimum, angustum.

Mamillae sex, par summum reliquis longius, paullo incurvum, articulis binis; mamillae inferiores breves, conicae, crassae.

Palpi graciles; unguis articuli tarsalis apice curvo, dentibus numerosis, gradatim longioribus pectinatus.

Pedes longi, graciles, aculeati, prop. 1. 2. 4. 3; tarsi unguibus ternis, superioribus longis, apice incurvis, dentibus numerosis, plerumque pronis pectinatis; unguis tertius dentibus duobus perlongis, retrocurvatis instructus.

Ischalea generi Tetragnathae valde propinqua, differt autem in primis et maxillis nec carinatis, neque in latere exteriore extremitatis in angulum productis et ungue tarsorum inferiore dentibus longis incurvis pectinatis.

*Ischalea spinipes n. spec.*

T. XVII. f. 4. fem. f. 4a. Augenstellung. f. 4b. Seitenansicht der Augenstellung und der Mandibeln. f. 4c. Maxillen und Lippe. f. 4d. und 4e. obere Tarsenklaue. f. 4f. Afterklaue der Tarsen. f. 4g. Klaue der Palpen.

Femina.

Das Cephalothorax und alle mit ihm verbundenen Theile bräunlichgelb, die Klaue der Mandibeln braun; das Abdomen mehr schmutzig bräunlichgelb, an der Basis der Oberseite kömmt im Weingeist ein kurzer, dunklerer Spiessfleck zum Vorschein. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax nieder, lang, um $0^m00125$ länger als breit, in den Seiten des Brusttheiles leicht gerundet, etwas glänzend, mit anliegenden gelblichweissen, kurzen Härchen licht bedeckt. Die Mittelritze, unmittelbar am hinteren Kopfende beginnend tief eingeschnitten, mässig lang; von derselben gehen beiderseits drei strahlig auseinanderweichende Furchenstriche zum Seitenrande, ohne denselben jedoch zu erreichen. Der Kopftheil nicht höher als der Thorax, von demselben seitlich abgesetzt, lang; der Seitenrand desselben, zwischen dem ersten Beinpaar und den Palpen beginnend, gerade.

Acht Augen in zwei gleichbreiten Reihen, welche die ganze vordere Kopfbreite einnehmen; der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt; die vordere Augenreihe leicht nach hinten gebogen (procurva), die hintere von Oben betrachtet, nach vorn gekrümmt (recurva). Die vier MA. in ein vorn stark verschmälertes Trapez gestellt, die vorderen sehr klein, kleiner als alle übrigen Augen, welche sämmtlich von gleicher Grösse sind. Die hinteren MA. beträchtlicher weiter von einander, als die vorderen, von diesen aber nicht so weit als von einander entfernt. Die vorderen SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke, von den hinteren SA. weiter, als die vorderen und hinteren MA. von einander, entfernt. Der Clypeus weicht stark nach hinten zurück, weshalb die vordere Augenreihe denselben überragt.

Die Mandibeln sehr kräftig, lang, so lang als der Tibialtheil der Palpen, etwas nach vorn gerichtet, vorn herab, besonders in der Mitte sehr stark gewölbt, an der unteren Hälfte etwas divergirend, so dick als die Vorderschenkel an der Basis; mit langen, feinen, abstehenden Haaren licht bewachsen. Die Klaue ziemlich lang, kräftig, wenig gekrümmt; am vorderen Falzrande vier Zähnchen, am hinteren nur zwei, welche ziemlich weit von einander entfernt sind.

Die Maxillen lang, gerade vorwärts gerichtet, an der Aussenseite in der Mitte eingebuchtet, vorn gerundet, gewölbt, ohne Längskiel, am Innenrande vor der Lippe befranst.

Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, frei beweglich mit dem Sternum verbunden, gewölbt, an der Basis etwas eingeschnürt, dann wieder erweitert und nach vorn mässig verschmälert zulaufend; der Vorderrand in der Mitte leicht und kaum bemerkbar eingebogen.

Das Sternum herzförmig, leicht gewölbt, mattglänzend, mit schwachen Eindrücken am Seitenrande.

Das Abdomen lang, schmal, c. 5½ mal so lang als breit, ziemlich gleichbreit, nur ganz hinten etwas verschmälert, glanzlos, mit anliegenden, gelblichen Haaren licht bedeckt; am hinteren Ende sind die Haare etwas länger und abstehend.

Die Spinnwarzen lang, am hinteren Ende des Abdomen vorstehend, lang behaart; das oberste Paar ist das längste, zweigliederig, über das konische stark prominirende Analende gebogen; das zweite Glied misst beiläufig ein Dritttheil des Basalstückes. Das unterste Paar ist kürzer, dicker, konisch.

Die Palpen dünngliederig, lang, noch einmal so lang als der Cephalothorax, mit sehr langen Stacheln besetzt und licht mit gelblichweissen Haaren bewachsen. Das Femoralglied stark aufwärts gebogen, gegen das Ende nur wenig verdickt; das Tarsalglied so lang als der Patellar- und Tibialtheil zusammen, mit einer am Ende stark gekrümmten Klaue, die Zähne derselben, 14 an der Zahl, nehmen gegen das Ende der Klaue an Länge zu.

Die Beine lang, dünn, fein behaart; die Tibien und Metatarsen reichlich mit langen Stacheln besetzt; die Schenkel gerade, von der Basis bis zum Ende gleichdick. Die Tarsen enden mit drei Klauen; die beiden oberen derselben lang, erst am Ende gebogen, mit zahlreichen Kammzähnen, von welchen die vordersten länger und vorwärts gerichtet sind. Die Afterklaue mit zwei langen, nach hinten gebogenen Zähnen.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$004, des Abdomen: 0$^{m}$01, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0295, des zweiten: 0$^{m}$025, des dritten: 0$^{m}$017, des vierten: 0$^{m}$0235.

Von Neuseeland (k. k. Museum in Wien).

## Nachträge zu den Epeirinen.

Seit dem Erscheinen der ersten Hefte sind durch neue Sendungen, welche die Herren Godeffroy in Hamburg erhielten, verschiedene, sehr interessante, zu den Epeirinen gehörende Arten zum Vorschein gekommen, welche wir hier einschalten.

*Gasteracantha sacerdotalis n. spec.*

T. XVIII. f. 1 fem.

Femina.

Cephalothorax und Mandibeln schwarz; Maxillen und Lippe dunkelbraun mit weisslichem Vorderrande; das Sternum dunkelbraun mit fünf hellbraunen Fleckchen, einem in der Mitte hinter der Lippe und je zwei am Seitenrande. Die Palpen dunkelbraun, am Tarsalgliede zunächst der Basis ein breiter braungelber Ring. Die Beine braungelb, die Schenkel der beiden Vorderpaare an manchen Exemplaren ganz dunkelbraun mit einem braungelben

Flecken an der Unterseite zunächst der Basis; jene des vierten Paares sind an der Endhälfte entweder ganz dunkelbraun oder zeigen nur einen breiten braunen Ring; die Patellen sind an der Oberseite gebräunt. Die Tibien, Metatarsen und Tarsen entweder nur an der Spitze oder an der ganzen Endhälfte braun. Die Behaarung der Beine gelblichweiss. Das Abdomen oben schwarz, metallisch blau schillernd, die Zeichnungen gelb; in der Mittellinie ein zuweilen zusammenhängender, meist aber unterbrochener, an seinem hinteren Ende gewöhnlich spiessförmig erweiterter Längsstreifen; hinter demselben zwei Flecken, der eine am Hinterrande, der vordere zwischen den beiden hintersten Dornen. Beiderseits der Mittellinie am Vorderrande drei Längsstriche, alle vorn durch Bogen mit einander verbunden, der äusserste ist länger und hat hinten eine blatt- oder herzförmige Erweiterung, der zweite verbindet sich zuweilen durch einen Querstreifen mit den Mittellängstreifen, öfter fliessen alle drei zusammen, die sechs vorderen Ocellen einschliessend. Am Seitenrande zwischen den beiden Dornen ein grösserer Flecken, sich an die Unterseite herabziehend; desgleichen ein grösserer Flecken zwischen dem hinteren Seitendorne und den Dornen des Hinterrandes, von diesem verläuft ein schmaler Streifen schräg nach vorn und innen; vor dem Hinterrande zwei runde Flecken. Die Unterseite schwarz, gelb gefleckt; die Spinnwarzen schwarz.

Der Cephalothorax um $0^m0005$ länger als breit, mit niederem, in der Mitte glattem, seitlich gerunzeltem und granulirtem Brusttheile, welcher vom Abdomen ganz bedeckt ist, und vorn eine mittlere Vertiefung und zwei seitliche Grübchen zeigt. Der Kopf steigt hinten fast senkrecht an und ist hier ebenfalls noch vom Abdomen bedeckt und fast so hoch, als die Hälfte seiner Breite beträgt, in der Mitte des Hinterrandes oben steht eine kleine Ecke nach hinten vor, oben ist der Kopftheil etwas nach vorn abgedacht, glänzend, weitschichtig fein granulirt und mit kurzen, abstehenden, schwarzen Härchen reichlich bewachsen, in der Mittellinie eine Impression, in dieser zwei parallele feine Furchen; an der senkrechten seitlichen Abdachung ist der Kopftheil ziemlich stark gewölbt.

Die vier MA. an einer den Kopfrand vorn überragenden Erhöhung, die vorderen vom Kopfrande nicht so weit als von den hinteren MA. abstehend, mit letzterm ein vorn verschmälertes Trapez bildend, von einander in ihrem Durchmesser entfernt. Die hinteren MA. nur unbedeutend kleiner als die vorderen; von einander und den vorderen gleichweit abstehend. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen über der Vorderrandsecke, weit von den MA. entfernt, kleiner als die MA., gleichgross und nicht ganz in der Breite ihres Halbmessers von einander abstehend.

Die Mandibeln sehr glänzend, an der oberen Hälfte weitschichtig sehr fein granulirt, an der unteren der Quere nach äusserst fein gerunzelt, konisch, an der Basis stark gewölbt, und hier dicker als die Breite der Tibien des ersten Beinpaares beträgt, mit feinen, kurzen, abstehenden Härchen licht

bewachsen. Die Klauen kräftig, kurz, stark gekrümmt, oberhalb ihrer Einlenkung am unteren Ende der Mandibeln ein deutliches Grübchen.

Die Maxillen gewölbt, so breit als lang, vorn gerundet. Die Lippe breiter als lang, von der Basis an verschmälert, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, oben platt, mattglänzend, mit drei Höckerchen am Seitenrande gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Paares, grob granulirt, mit langen, nach vorn und Innen gerichteten Borsten reichlich bewachsen.

Das Abdomen oben sehr glänzend, mit leichtem Metallschiller, weitschichtig mit Körnchen bestreut, welche ein kurzes Härchen tragen, zwischen den beiden Seitendornen um $0^m002$ breiter als lang; der Vorderrand bogig, dabei sechs abgerundete, undeutliche Ecken bildend, der Hinterrand in der Mitte etwas geschwungen. Die Fläche in der Mitte der Quere nach breit und etwas bogig erhöht. Am Vorderrande acht tiefliegende, längliche, vorn breitere, ovale Ocellen, die beiden äussersten jeder Seite hinten spitz; je eine solche hinten spitze Ocelle zwischen den beiden Seitenstacheln, am Hinterrande neun Ocellen, die drei mittleren derselben rund; die vier Ocellen in der Mitte der Rückenfläche stehen an den Ecken eines länglichen Viereckes, sie sind rund, die beiden vorderen noch einmal so gross als die hinteren. Die beiden vorderen Seitendorne sind klein, etwas aufwärts gerichtet, und wie die übrigen Dorne mit borstentragenden Körnchen besetzt. Die beiden hinteren Seitendorne sind gross, aufwärts und ziemlich stark nach hinten gerichtet, ihre Spitze ist von jener der Dorne am Hinterrande nur wenig weiter als von der Spitze der vorderen Seitendorne entfernt. Die Dorne am Hinterrande divergiren nur wenig, sie sind so gross als die hintern Seitendorne, ihre Spitzen sind von einander eben so weit als von jenen der hinteren Seitendorne entfernt. Die Unterseite des Abdomen der Quere nach hoch gefaltet, ziemlich dicht und grob granulirt. Der die Spinnwarzen umgebende Ring gleichhoch, vor demselben eine kegelförmige Erhöhung.

Das Femoralglied der Palpen stark gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende verdickt; das Tibial- und Tarsalglied gleichmässig dicht behaart, letzteres länger, gegen das Ende spitz zulaufend.

Die Beine glänzend, stämmig; die Schenkel der beiden Vorderpaare dick, oben stark gewölbt; die der beiden Hinterpaare schwächer, seitlich zusammengedrückt, jene des vierten etwas gebogen; die Unterseite der Schenkel mit längern, abstehenden Haaren besetzt. An den Tibien und Metatarsen unten einzelne Stachelborsten.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m0065$. Breite desselben zwischen den Seitendornen: $0^m0085$; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m007$, des zweiten: $0^m006$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m0065$.

Von Bowen (Museum Godeffroy).

Diese Art hat bezüglich der Farbe und Zeichnung des Abdomen grosse Aehnlichkeit mit G. minax Thor, unterscheidet sich aber auf das Bestimmteste

von dieser in den Körperformen, namentlich durch ihre kurzen, nur wenig aufwärts gerichteten Dorne an den Seiten des Abdomen. Leichter als mit G. minax könnte sie mit G. suminata L. Kch. verwechselt werden, — sie ist jedoch beträchtlich grösser als letztere Species, im Verhältniss zur Länge breiter, die Dorne am Abdomen laufen von der Basis an allmählich spitz zu, während sie bei G. suminata bis über die Hälfte ihrer Länge hinaus dick sind und dann erst in die Spitze zulaufen. Bei G. sacerdotalis ist der Kopftheil des Cephalothorax mit kurzen, schwarzen, bei G. suminata mit längeren, gelblichweissen Haaren bedeckt.

*Gasteracantha mastoidea n. spec.*

T. XVIII. f. 2. fem.

Femina (unentwickelt).

Cephalothorax schwarz; die Mandibeln und das Sternum schwarzbraun; die Maxillen und die Lippe an der Basalhälfte schwarzbraun, vorn gelblichweiss. Die Palpen dunkelbraun mit bräunlichgelbem Tarsalgliede; die Beine ebenfalls dunkelbraun; an den Tibien, Metatarsen und Tarsen zunächst der Basis ein bräunlichgelber Ring. Das Abdomen oben schwarz, rings weissgesäumt; vom Vorderrande gehen zwei breite, hinten abgerundete und convergirende, weisse Längsstreifen ab, welche bis über die Mitte des Abdomen hinausreichen. Die Unterseite schwarz, mit einzelnen gelben Fleckchen.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, sehr glänzend und glatt; der Brusttheil in den Seiten stark gerundet, nieder, doch vorn etwas schräg ansteigend; der Kopftheil von hinten in starker Wölbung sich erhebend, er fällt nach vorn in demselben Masse ab, als er hinten ansteigt, und ist mit einzelnen Körnchen, welche ein kurzes Härchen tragen, bestreut, und an seiner oberen Wölbung von einer ziemlich tiefen Längsfurche durchzogen, schmäler als der Thorax; seitlich am Kopfe einige längere Borsten.

Der Clypeus stark nach hinten zurückweichend, kaum so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vier MA. an einer polsterförmigen Erhöhung an den Ecken eines Quadrates, gleichweit von einander entfernt, und gleichgross. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen etwas nach Innen von der Vorderrandsecke, kleiner als die MA., kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln auffallend stark nach hinten gedrückt, glänzend, an der Basis breiter als am Ende, vorn gewölbt.

Die Maxillen so breit als lang, vorn gerundet. Die Lippe breiter als lang, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, hinter der Lippe etwas erhöht ansteigend, sonst flach; erhaben, netzartig.

Die Palpen dickgliederig, reichlich mit langen Borsten besetzt, das Tarsalglied spitz-kegelförmig.

Die Beine kurz, stämmig, die beiden Vorderpaare dicker, die Schenkel

derselben oben gewölbt; die Tibien und Metatarsen mit langen, borstenähnlichen Haaren besetzt.

Das Abdomen mit gerundetem Vorder- und Seitenrande, um die Hälfte breiter als lang, glatt, glänzend, mit spärlichen Körnchen bestreut; am Vorder- und Seitenrande bis zu den Höckern des letzteren zehn kleine, ovale Ocellen, alle von gleicher Form und gleichgross. Die vier Ocellen der Mitte rund, ziemlich gross, und von gleicher Grösse, die hinteren fast noch einmal so weit als die vorderen von einander entfernt. Der vordere Seitenstachel fehlt, statt des hinteren eine kugelige, mammaähnliche, reichlich mit groben Körnchen, an ihrem höchsten Punkt mit einem glänzenden Wärzchen besetzte, nach hinten und aussen gerichtete Hervorragung; zwei ganz ähnliche am Hinterrande, etwas weiter von einander entfernt, als von den vorderen. Am Hinterrande acht runde Ocellen, die beiden mittleren derselben sehr klein und dicht beisammen. Die Unterseite hoch gefaltet, die Falten hinten gegen die Spinnwarzen convergirend; die Spinnwarzen in einer länglichen hochaber nicht scharf umrandeten Vertiefung.

Länge des Cephalothorax: $0^m001$, des Abdomen: $0^m002$, Breite desselben: $0^m003$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m0025$, des zweiten: $0^m002$, des dritten: $0^m0015$, des vierten: $0^m002$.

Ein leider nicht entwickeltes und etwas verschrumpftes Exemplar dieser ganz ausgezeichneten Species im Museum Godeffroy von Viti Levu.

*Cyrtarachne speciosa n. sp.*

T. XVIII. f. 3. fem. f. $3^a$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Sternum, Maxillen und Lippe hellgelbbraun, letztere am Vorderrande gelblichweiss; die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare röthlich, die übrigen Theile dieser Beine und die beiden Hinterpaare, wie auch die Palpen bräunlichgelb. Das Abdomen oben weisslichgelb mit einem breiten blutrothen Bande, welches parallel mit dem Vorderrande verläuft und sich um die Seiten der beiden Rückendorne herumzieht; die hintere Hälfte und die Spitze dieser Dorne ebenfalls blutroth; die Vorderseite weisslichgelb, zwischen denselben ein schmutzigbräunliches, hinten spitz zulaufendes Mittelfeld. Die Zahnreihen auf den gelblichweissen Theilen gelblichweiss, jene auf dem rothen Bande ebenfalls blutroth. Zwischen den Zähnchen an der hinteren Peripherie des Abdomen und zum Theil auch am Vorderrande ziehen sich schwärzliche Linien durch. Die Unterseite schmutziggelbbraun; die Spinnwarzen braungelb.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, in der Mitte so breit als lang, an der ganzen hinteren Hälfte vom Abdomen bedeckt, vorn etwas mehr als halb so breit, als in der Mitte, sehr glänzend, vom Hinterrande schräg ansteigend, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles stark gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn über den Palpen

abgesetzt verschmälert. Der Kopftheil vom Thorax in den Seiten durch eine Furche abgesetzt, oben stark gewölbt, mit zwei spitzen Zähnchen, welche ein Härchen tragen und hinter einander stehen.

Die vier MA. an einer Erhöhung, welche den Vorderrand des Kopfes überragt und hinten wie seitlich scharf abgesetzt ist; sie sind gleichgross und stehen an den Ecken eines Quadrates, die vorderen vom Kopfrande und den hinteren gleichweit entfernt; die SA. an einer scharf vorspringenden Ecke über dem Vorderwinkel des Kopftheiles, gleichgross, kaum in ihrem Halbmesser von einander abstehend, kleiner als die MA., die vorderen von den vorderen MA. noch einmal so weit, als diese selbst von einander entfernt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, durch Zurückstehen der SA. gebogen (recurva).

Die Mandibeln an der Basis so dick als die Vorderschenkel, gegen das Ende etwas dünner, unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, nach hinten gedrückt, glänzend, glatt, mit kürzeren und längeren, abstehenden Borsten licht besetzt. Die Klauen kräftig, stark gekrümmt; am vorderen Falzrande drei starke, etwas vorwärts gebogene Zähne, der oberste derselben kürzer; am hinteren Falzrande drei grössere und über denselben drei ganz kleine Zähne.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt, glänzend, vorn gerundet. Die Lippe etwas breiter als lang, aus quadratischer Basis vorn spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, sehr glänzend, glatt, mit langen, abstehenden Borsten spärlich besetzt, gegenüber den Hüften des ersten und zweiten Beinpaares ganz niedere Höckerchen; die Höckerchen gegenüber den Hüften des dritten Paares und die Erhöhung an der hinteren Spitze sehr deutlich.

Das Abdomen um $^1/_4$ breiter als lang, vorn gerundet, von der Mitte der Länge an nach hinten verschmälert zulaufend, am hinteren Ende abgerundet, an der seitlichen Absenkung gewölbt, oben flach, — am Vorderrande sechs kleine Zähnchen, in dem blutrothen Querbande eine Doppelreihe stark hervortretender, am Ende abgerundeten Zähnchen, in der vorderen Reihe 10 solche Zähnchen, jene seitlich von den Dornen nicht mitgerechnet, in der hinteren 6 Zähne, die der vorderen Reihe niederer als jene der hinteren; am Ende dieses Bandes erhebt sich beiderseits ein oben spitzer, etwas nach hinten gerichteter, dabei aber leicht vorwärts gekrümmter Dorn, so hoch, als die Tibia eines Beines des ersten Paares lang ist; die hintere Hälfte der Oberseite des Abdomen ist mit drei gebogenen Reihen kleiner Zähnchen besetzt, zwischen welcher kurze Furchen in die Seiten herabziehen. Die ganze Oberfläche des Abdomen ist etwas glänzend, zwischen den Dornen fein gerunzelt; von den acht Grübchen für die Muskelansätze steht das zweite Paar am weitesten von einander entfernt, und ist grösser als die übrigen, das vorderste Paar ist etwas näher beisammen, das hinterste ist das kleinste und am meisten einander genähert. Die Unterseite ist glanzlos, tief gerunzelt und mit kurzen, weissen Härchen besetzt.

Die Beine glänzend, licht behaart, die Schenkel der beiden Vorderpaare

dicker, oben gewölbt, jene des ersten Paares vorn mit drei Körnern in einer schrägen Längsreihe, welche wahrscheinlich eine Borsten tragen; die des vierten Paares zeigen eine starke Abdominalkrümmung. Die Metatarsen der beiden Vorderpaare sind etwas gebogen, jene des ersten Paares haben vorn eine Längsreihe von Stacheln. Am Ende der Tibien des vierten Paares eine dicke Borste.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0035, des Abdomen: 0$^{m}$005, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0095, des zweiten: 0$^{m}$009, des dritten: 0$^{m}$0055, des vierten: 0$^{m}$008.

Von Bowen (Port Denisson). Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Diese wunderschöne Art unterscheidet sich von den bis jetzt bekannten Thieren dieses Genus auf folgende Weise: Cyrtar. bispinosa Keys. ist beträchtlich kleiner, die Dorne auf dem Rücken des Abdomen sind merklich kürzer; die hintere Reihe von Zähnchen vor den Dornen besteht nur aus vier Zähnchen, jedes Zähnchen trägt eine Borste von eigenthümlicher Form; diese Borsten sind lang, in der Mitte dicker als an der Basis und am Ende sehr fein auslaufend. Es wäre möglich, dass auch Cyrt. speciosa solche Borsten trägt; das Grübchen auf der Spitze der Zähnchen deutet wohl darauf hin, dass Haare oder Borsten darin sitzen; wahrscheinlich sind sie sämmtlich abgerieben. Das Abdomen von Cyrt. bispinosa ist vorn stärker gerundet und nur um $^{1}/_{5}$ breiter als lang. — Cyrt. verrucosa hat kürzere Dorne auf dem Rücken des Abdomen; sie sind kaum länger als an der Basis breit; die vordere Reihe von Zähnchen vor den Dornen hat deren nur 4, während bei Cyrt. speciosa 10 vorhanden sind. — Bei Cyrtarachne rubicunda fehlen die borstentragenden Wärzchen in der Mittellinie des Kopftheiles; derselbe ist auch oben weniger gewölbt; die Dorne an der Oberseite des Abdomen sind schmaler und spitzer; das Abdomen ist so lang als breit.

*Tholia testudinea L. Kch.*

Vide: Heft 1. p. 20.

T. XVIII. f. 4. mas. f. 4$^{a}$. Männliche Palpe. f. 4$^{b}$. Kopulationsorgane.

Mas.

Cephalothorax gelbbraun, an der seitlichen Abgrenzungslinie des Kopftheiles beiderseits ein schwarzer Streifen, am hinteren Ende desselben ein Punktfleckchen und an der hinteren Abdachung zwei nach hinten divergirende Striche schwarz; die Mandibeln gelbbraun, an der Innen- und Aussenseite schwärzlich angelaufen. Die Klaue rothbraun. Die Maxillen an der Basalhälfte hellbräunlichgelb, vorn gelblichweiss; die Lippe braungelb mit gelblichweisser Spitze. Das Sternum gelbbraun. Das Abdomen oben bis zur hinteren Wölbung bräunlichgelb, von da herab zu den Spinnwarzen schwärzlichgrau, an der vorderen Parthie sind die ocellenähnlichen Felder dunkler gesäumt mit dunkler Narbe, an der hinteren Wölbung treten sie durch ihre hellere Färbung sehr deutlich hervor. In der Mittellinie verläuft

ein anfangs doppelter, hinten einfacher, schwarzer Längsstreifen. Die Unterseite grauschwarz, gelblichweiss gesäumt; dieser Saum durch dunklere Strichelchen regelmässig unterbrochen; hinter den Bronchialschilden ein Querstreifen gelblichweiss. Das Femoralglied der Palpen unten gelblichweiss, oben braungelb; die übrigen Glieder ebenfalls braungelb; die Kopulationsorgane theilweise kastanienbraun. Die Beine gelbbraun; die Tibien des vierten Paares mit zwei schwärzlichen Ringen; die Schenkel mit Ausnahme jener des dritten Paares oben stärker gebräunt.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach herzförmig, oben platt, an der seitlichen und hinteren Abdachung gewölbt, an letzterer vom Abdomen bedeckt, so lang als breit, am breitesten zwischen dem dritten Beinpaare, etwas glänzend, fein granulirt; die Granula tragen kurze, weissliche, ziemlich dicke Härchen; die Haare an den Rändern länger. Am Brusttheile in der Mittellinie eine sich hinten herabziehende Längsfurche, beiderseits von dieser zwei Grübchen in eine Querreihe gestellt. Der Kopftheil nicht erhöht, durch Furchung beiderseits vom Thorax abgesetzt, in der Mitte oben mit einer länglichen Impression.

Der Clypeus kaum so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vier MA. an einer polsterförmigen, stark hervortretenden Erhöhung, in ein Trapez gestellt, dessen schmälste Seite vorn sich befindet; die vorderen den Kopfrand überragend, kleiner als die hinteren und höchstens in ihrem Durchmesser von einander entfernt; die hinteren von einander fast noch einmal so weit, als von den vorderen abstehend. Die SA. etwas hinter der Vorderrandsecke des Kopfes, schon über dem Seitenrande, von den vorderen MA. ungefähr so weit, als die hinteren MA. von einander entfernt, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, kleinen Hügelchen, so gross als diese und an dieselben anstossend. Die hintere Augenreihe stark nach hinten gebogen (procurva).

Die Mandibeln senkrecht abfallend, vorn herab leicht gewölbt, nicht so dick als die Vorderschenkel, gegen das Ende verschmälert, nicht divergirend, glänzend, der Quere nach gerunzelt, ungefähr halb so lang als die vordersten Patellen, mit gelblichweissen Borsten besetzt.

Die Maxillen länger als breit, an der Aussenseite gerundet, gewölbt; die Lippe länger als breit, frei beweglich mit dem Sternum verbunden, von der Basis an verschmälert und am Ende spitz zulaufend.

Das Sternum oval, glänzend, äusserst fein der Quere nach gerunzelt, mit kurzen, sehr feinen, nach vorn gerichteten, auf einem kleinen Körnchen sitzenden Härchen sehr licht bewachsen. In der Mitte erhebt sich ein scharfer Längskiel, welcher bis zum Vorderrande reicht.

Das Abdomen um $^1/_3$ breiter als lang, mit geradem, gegen die gerundete Seitenecke beiderseits etwas schräg abgestutztem Vorderrande; von den Seitenecken läuft das Abdomen hinten mit leichter Rundung allmählich verschmälert zu, in der Mitte ist es der Länge nach etwas erhöht und über den

Spinnwarzen der Quere nach gefaltet. Die Oberfläche hat einen matten Glanz, und ist weitschichtig fein granulirt. Die Ränder sind mit langen, glänzenden Haaren von gelblichweisser Farbe besetzt; die Behaarung der Oberfläche ist leider ganz abgerieben. Am Vorderrande acht flache, erhöht umrandete Felder, jedes mit einer länglichen Narbe; das mittlere Paar derselben von trapezoider Form, das dieser zunächst liegende Paar grösser, unregelmässig länglich viereckig, das nach Aussen an dieses anstossende Paar etwas kleiner, das äusserste Paar ist das kleinste, hinter diesem an der Rundung der Vorderrandsecke zwei Paar rundliche Felder. Unmittelbar an das mittlere Paar der Felder des Vorderrandes reiht sich ein anderes Paar, von mehr rundlichem Umrisse, in der Mitte stark erhöht; hinter diesem, und weiter von einander entfernt ein grösseres zweites Paar. In den Querfalten der hinteren Wölbung zahlreiche runde, in der Mitte erhöhte Ocellen. Die Unterseite fast flach mit strahlig auseinanderweichenden Vertiefungen, in welchen dichte Reihen eingedrückter Punkte zu bemerken sind; die untere Fläche des Abdomen ist ebenfalls mattglänzend und mit anliegenden Härchen licht bedeckt. Das unterste Paar der Spinnwarzen konisch, und wie das obere zweigliederig; letzteres länger, etwas gegen einander gebogen. Das mittlere Paar ist konisch, sehr kurz.

Das Femoralglied der Palpen kurz, mit sehr starker Kopfwölbung; der Patellartheil länger als dick, vorn in eine erhöhte Spitze verlängert, welche mit langen, gekrümmten, dicken, auf einem Wärzchen sitzenden Borsten besetzt ist. Das Tibialglied von Oben kaum zu bemerken, breiter als lang, beiderseits abgerundet. Die Decke an der Innenseite der Kopulationsorgane, schmal, dicht mit gelblichweissen, steifen Haaren besetzt, vorn gerundet und am hinteren Ende mit einem nach Aussen gerichteten, gebogenen, am Ende verdickten Sporn versehen.

Die Beine etwas glänzend, mit gelblichen Härchen bedeckt; die Härchen auf der Fläche kurz, borstenähnlich; die Ränder mit längeren Haaren besetzt. Die Schenkel oben gewölbt, jene des zweiten Paares hinten in der Mitte mit einem starken Eindrucke; die Patellen lang, mit zwei Längsfurchen; die Tibien und Metatarsen von oben und unten zusammengedrückt, erstere oben mit zwei durchlaufenden Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m004$, Breite desselben $0^m0065$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m0115$, des zweiten: $0^m011$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m0115$.

Von Bowen (Port Denisson). Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass dieses Männchen zu der im ersten Hefte p. 20. T. II. f. 2 beschriebenen und abgebildeten Tholia testudinea gehöre; indem es die wesentlichen Merkmale mit dieser gemein hat. Von Tholia clypeata mas unterscheidet es sich ausser den anders gebildeten Kopulationsorganen und der eigenthümlichen Form des Patellargliedes der Palpen noch dadurch, dass bei letzterer Art der Cephalothorax breiter als lang und das Abdomen fast noch einmal so breit als lang ist.

*Argiope principalis n. spec.*

T. XVIII. f. 5 fem. f. 5ª. Unterseite des Abdomen.

Femina.

Cephalothorax dunkelgelbbraun; die Behaarung weiss, zahlreiche Blössen, welche regelmässige Figuren bilden, freilassend; zwei solche Blössen, von dreieckiger Form hinter den Augen, unterhalb derselben beiderseits zwei kahle Längsstriche, die eine derselben in der Abgrenzungslinie zwischen Kopf- und Brusttheil; am Seitenrande eine Längsreihe kleiner kahler Fleckchen, der Brusttheil in beiden Seiten mit drei Strahlenstrichen und vier anderen kahlen Streifen, welche von der queren Rückengrube nach dem Hinterrande verlaufen. Die Mandibeln schwarzbraun, die Maxillen an der Basalhälfte schwarzbraun, vorn gelblichweiss; die Lippe hellgelb; das Sternum an den Rändern schwarzbraun, mit einem grossen, hellgelben Flecken in der Mitte, welcher nach den Hüften des zweiten und dritten Beinpaares gezackt ist. Das Abdomen oben gelblich, rein weiss behaart; zwischen den vorstehenden Ecken am Vorderrande eine schwarze Querlinie, an diese stösst eine wellige Längslinie an, welche an der oberen Kontour des Abdomen bis zur zweiten Querlinie sich fortsetzt. Hinter den Schulterecken zwei schwarze Mondfleckchen, deren Convexität nach vorn gerichtet ist, neben einander. Etwas vor der Mitte beginnt die zweite, breite, schwarze Querbinde, zum grössten Theil jedoch durch drei grosse, weisse Flecken ausgefüllt, einem mittleren, kleineren, viereckigen oder rundlichen und einem grösseren länglichen beiderseits; bei einem Exemplare ist vor dieser Binde noch ein schwarzer Querstreifen vorhanden. Zwischen der dritten Querbinde, welche, wie die erste, drei weisse Flecken umfasst, und der ersten befindet sich das zweite, weisse Querband; nach hinten nehmen diese Binden an Breite ab; die vierte ist weiss; die fünfte wie die erste und zweite, nur sind die weissen Flecken in derselben schmäler und kleiner; über den Spinnwarzen ein grösserer zackiger brauner Flecken, über demselben ein in der Mitte unterbrochener, weisser Querstreifen. Die Seiten des Abdomen schmutziggelb, an der hintern Hälfte braun gestreift; die Unterseite schwarz, beiderseits weiss gefleckt, mit zwei breiten weissen Längsstreifen, welche hinter der Epigne beginnen und bis zum obersten Paare der Spinnwarzen reichen, dieselbe sind vor und gegenüber den Spinnwarzen durch kleine Querlinien unterbrochen und haben an ihrer Aussenseite zunächst der Basis und vor den Spinnwarzen einen scharfen Zacken; sie schliessen ein schwarzes Mittelfeld ein, in welchem drei Paar weisse Punktfleckchen bemerkt werden. Die Spinnwarzen bräunlichgelb, das oberste und das mittlere Paar innen rothgelb behaart. Die Palpen blassgelb mit braunen Flecken an der Spitze des Femoral- und Patellargliedes; am Tibialtheil sind solche Fleckchen auch an der Basis vorhanden; das Tarsalglied am Ende etwas gebräunt. Die Beine bräunlichgelb, ein schwarzer Ring in der Mitte und am Ende der Schenkel, die Patellen und das Enddritttheil der Tibien und die Tarsen schwarz; die Metatarsen schwarz, im ersten Dritttheile

bräunlichgelb. Die Beine sind gelblichweiss behaart; die schwarzen Stellen zum Theil mit schwarzen Haaren besetzt.

Der Cephalothorax flach, so lang als die Tibien eines Beines des vierten Paares, um mehr als 1/4 länger als breit, in den Seiten leicht gerundet, über den Palpen abgesetzt verschmälert, am Vorderrande zwischen den MA. und SA. tief eingekerbt. Der Kopftheil ist vom Thorax deutlich abgesetzt; die ganze Oberfläche ist mit langen, anliegenden, seidenglänzenden Haaren, ausgenommen die oben erwähnten kahlen Stellen bedeckt.

Die vier MA. an den Ecken eines Trapezes, die hinteren etwas weiter von einander entfernt als die vorderen, letztere so gross als die hinteren, von den vorderen SA. etwas weiter als von den hinteren MA., von einander weiter als in ihrem Durchmesser entfernt, an einem den Kopfrand überragenden Vorsprunge. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen etwas nach Innen von der Vorderrandsecke, dicht beisammen, der vorderen beträchtlich kleiner, die hintere Reihe sehr stark nach hinten gebogen (procurva).

Die Mandibeln etwas nach hinten zurückweichend, glänzend, an der Basalhälfte gewölbt, so lang als der Patellar- und Tibialtheil der Palpen zusammen; an der Basis nicht so dick als ein Schenkel des ersten Beinpaares, nach unten etwas verschmälert.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt, vorn gerundet. Die Lippe etwa so lang als breit, der Vorderrand sehr glatt, etwas wulstig, gerundet.

Das Sternum herzförmig, leicht gewölbt, glänzend, mit anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt, und, besonders an der vorderen Hälfte mit abstehenden, langen Haaren besetzt. Gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Paares ein kleines Höckerchen.

Das Abdomen am Vorderrande leicht gerundet, an dessen Ende mit zwei vorstehenden, spitzen Höckerchen, in den Seiten gerundet, fast $2^1/_2$ mal so lang als breit, hinten spitz zulaufend, oben leicht gewöldt, an den hellgefärbten Stellen mit anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt. Die hintere Spitze überragt die Spinnwarzen.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; der Tarsaltheil am Ende spitz und wie das Patellar- und Tibialglied mit langen Stachelborsten besetzt. Die Beine ziemlich stämmig; die Schenkel reichlich bestachelt, kurz behaart; die Patellen oben mit zwei Längsfurchen; die Tibien länger behaart als die Schenkel, gegen das Ende etwas an Dicke zunehmend.

Länge des Cephalothorax: $0^m006$, des Abdomen: $0^m008$, eines Beines des ersten Paares: $0^m027$, des zweiten: $0^m0265$, des dritten: $0^m016$, des vierten: $0^m025$.

Von Bowen (Port Denisson). Museum Godeffroy.

Argiope principalis unterscheidet sich von Arg. picta, mit welcher sie in der Zeichnung des Abdomen einige Aehnlichkeit hat, durch die zwei schwarzen Ringe an den Schenkeln, die schwarzen oder dunkelbraunen Patellen und dadurch, dass die Endhälfte der Tibien schwarz oder dunkelbraun gefärbt ist.

*Argiope lugubris. n. spec.*

T. XVIII. f. 6. fem. f. 6[a]. Unterseite des Abdomen. f. 6[b]. Epigne (Seitenansicht). f. 7. mas. f. 7[a]. Unterseite des Abdomen. f. 7[b]. Kopulationsorgane.

Femina.

Der Cephalothorax braun, rein weiss behaart; im Weingeist kommen ein gelblichweisser Saum am Seiten- und Hinterrande und zwei gelblichweisse, nach vorn divergirende Längsfleckchen am Hinterwinkel des Kopftheiles zum Vorschein. Die Mandibeln braun, mit dunkelrothbrauner Klaue. Maxillen und Lippe braun, vorn bräunlichgelb. Sternum schwarzbraun, weiss behaart, mit einem gelblichweissen Mittellängsstreifen. Das Abdomen an der Oberseite mit einem an der Basis beginnenden, beiderseits weiss gesäumten, wellenrandigen, hinten allmählig verschmälerten, oberhalb der Spinnwarzen endenden, schwarzen Mittelfelde; in der vorderen Hälfte desselben verschiedene weisse Zeichnungen, in der hinteren weisse Querstreifen. Die Seiten des Abdomen schwarz, weisslich gefleckt und gestreift. Die Unterseite schwarz, mit zwei parallelen weissen Längsstreifen, welche bis vor die Spinnwarzen reichen, zwischen denselben hinter der Epigne zwei Paar weisse Fleckchen. Beiderseits vor den Spinnwarzen und hinter denselben je zwei weisse Fleckchen. Die Spinnwarzen braun. Die Palpen bräunlichgelb, an der Spitze des Femoral- und Patellargliedes und an der Basis und am Ende des Tibialtheiles ein schwarzer Ring; die Endhälfte des Tarsaltheiles stark gebräunt. Die Schenkel der Beine schwarzbraun mit zwei braungelben Ringen, weiss behaart; die Patellen schwarzbraun, an der Basis braungelb; die Tibien und Metatarsen braungelb mit drei schwarzbraunen Ringen. Die Tarsen an der Basalhälfte braungelb, an der anderen schwarzbraun.

Mas.

Cephalothorax gelbbraun, die Umgebung der Augen, der Clypeus und die Mandibeln schmutzig gelblichweiss; Maxillen und Lippe braun, vorn gelblichweiss; das Sternum braun mit einem weissen, beiderseits dreimal gezackten Mittellängsstreifen; das Abdomen oben schmutzig gelblichweiss mit einem zackigen dunkleren Längsstreifen an der Basis, an der hinteren Hälfte ein hinten spitz zulaufender, dunklerer beiderseits tief eingekerbter Flecken. Die Seiten graubraun, an der Basis ein schwarzer Längsstreifen, hinter diesem mehrere schwarze Querstriche. Die Unterseite bei dem einen Exemplare wie bei dem Weibchen, bei dem anderen sind die beiden weissen Längsstreifen vorn erweitert und das schwarze Mittelfeld ohne weisse Punktfleckchen. Das Femoral-, Patellar- und Tibialglied der Palpen gelblichweiss; die Decke der Kopulationsorgane und diese selbst braun, letztere zum Theile bräunlichgelb. Die Schenkel, Patellen und Tibien der Beine braun; die Tibien mit einem breiten gelblichweissen Ringe an der Basis; die Metatarsen und Tarsen gelblichweiss, letztere gegen das Ende gebräunt, erstere an den drei Vorderpaaren mit drei braunen Ringen.

Femina.

Der Cephalothorax nieder, oben gleichhoch, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles leicht gewölbt, dem Umrisse nach herzförmig, so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, und eben so breit; mit anliegenden, nicht glänzenden Härchen bedeckt; der Kopftheil seitlich durch tiefe Impressionen vom Thorax abgesetzt, klein; hinter demselben eine bogenförmige Impression, von welcher eine kurze Längsfurche gegen den Hinterrand abgeht.

Die vier MA. an den Ecken eines länglichen Viereckes; die hinteren merklich grösser, von einander so weit als die vorderen entfernt; die vorderen von den vorderen SA. nicht so weit als von den hinteren MA. entfernt. Die SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke des Kopftheiles dicht beisammen, das vordere derselben merklich kleiner.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, an der Basalhälfte gewölbt, glänzend, glatt, mit weissen, abstehenden Härchen besetzt.

Die Maxillen so lang als breit, stark gewölbt, vorn gerundet. Die Lippe dick, breiter als lang, vorn in eine abgerundete Spitze endend.

Das Abdomen mit fast geradem Vorderrande, ohne vorstehende Schulterecken, von der Basis bis zur Mitte an Breite zunehmend und von da nach hinten verschmälert zulaufend, ziemlich hoch, hinten gegen die Spinnwarzen senkrecht abfallend, glanzlos; die weissen Zeichnungen mit weissen, silberglänzenden Härchen bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, etwas nach Aussen gebogen, unten mit langen, abstehenden, weissen Haaren besetzt; das Tibial- und Tarsalglied mit langen Stachelborsten versehen.

Die Beine mässig lang; die Schenkel oben leicht gewölbt, jene des vierten Paares mit schwacher Abdominalkrümmung.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m008$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0195$, des zweiten: $0^m0185$, des dritten; $0^m0125$, des vierten: $0^m0185$.

Mas.

Der Cephalothorax so lang als breit, so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, am breitesten zwischen dem zweiten Beinpaare, in den Seiten gerundet, am Kopftheile vorn plötzlich stark verschmälert zulaufend, oben platt, an der seitlichen Abdachung des Thorax gewölbt, etwas glänzend, mit silberglänzenden, anliegenden weissen Härchen bedeckt, gleichmässig, etwas weitschichtig, fein granulirt. In der Mittellinie hinter dem Kopftheile eine seichte lineäre Impression. Der Kopf vom Thorax nicht abgesetzt, vorn etwas gewölbt, so dass die vorderen MA. von Oben nicht sichtbar sind.

Der Clypeus nicht so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt. Die vier MA. an den Ecken eines länglichen Viereckes; die vorderen etwas kleiner, den Vorderrand des Kopfes weit überragend, von den hinteren MA. noch einmal so weit als von den vorderen SA. entfernt, von letzteren nur so weit, als von einander abstehend. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen oberhalb der Vorderrandsecke des Kopfes, das hintere grösser, über demselben eine rundliche Beule.

Die Mandibeln schwach, nach hinten zurückweichend, nicht halb so dick als ein Vorderschenkel, am Ende dünner, halb so lang als die vordersten Patellen, glänzend, der Quere nach grob gerunzelt, mit langen, feinen Haaren besetzt.

Die Maxillen etwas länger als breit; die Lippe so lang, als an der Basis breit, aus quadratischer Basis vorn spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, flach, sehr fein netzartig, mit kleinen Körnchen, welche ein langes, glänzendes, weisses Haar tragen, weitschichtig bestreut, glänzend, ohne Eindrücke am Seitenrande.

Das Abdomen vorn abgestumpft, in den Seiten leicht gerundet, hinten spitz zulaufend, beträchtlich schmäler als der Cephalothorax und nicht viel länger als dieser, glanzlos, mit silberglänzenden, weissen Härchen bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen dick, ungefähr so lang als das Patellar- und Tibialglied zusammen; letztere beide kurz, nicht länger als dick, das Tibialglied sogar noch einmal so breit als lang; am Patellargliede oben eine lange Borste; der Tibialtheil mit sehr langen Borsten besetzt, unten in einen dicken, abgerundeten Fortsatz verlängert. Die Decke der sehr grossen Kopulationsorgane an der Innenseite derselben, lang behaart.

Die Schenkel der Beine oben gewölbt, stämmig; die Tibien gegen das Ende allmählig verdickt; die Metatarsen und Tarsen sehr dünn.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m013$, des zweiten: $0^m012$, des dritten: $0^m0065$, des vierten: $0^m01$.

Von Bowen (Port Denisson) Museum Godeffroy.

*Argiope protensa nov. spec.*

T. XVIII. f. 8. fem. f. 8[a]. Unterseite des Abdomen. f. 8[b]. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, silberglänzend weiss behaart, mit zwei parallelen breiten schwarzen Streifen an dem Brusttheile. Die Mandibeln bräunlichgelb mit röthlichbrauner Klaue. Maxillen und Lippe bräunlichgelb, letztere an der Basalhälfte braun. Das Sternum schwarzbraun, mit einem durchlaufenden breiten, gelblichweissen Längsstreifen, zwei Höckerchen am Seitenrande gelblichweiss. Das Abdomen oben und in den Seiten gelblichweiss; an der Basis ein schwarzer, kurzer schmaler Längsstreifen, an der hinteren Hälfte vier schmale bräunliche Längsstreifen, welche vor dem hin-

teren Ende des Abdomen zusammenfliessen. Die Behaarung silberglänzend weiss. In den Seiten ein breites, bräunliches Längsband. An der Unterseite zieht von der Epigygne bis zu den Spinnwarzen ein gleichbreiter, schwarzer in der Mitte bräunlicher Längsstreifen, welcher sich jenseits der Spinnwarzen bis zur Spitze des Abdomen fortsetzt; an seiner vorderen Hälfte ist derselbe von zwei breiten weissen Bändern eingefasst, welche vor den Spinnwarzen durch ein Querstrichelchen unterbrochen sind und beiderseits auch noch die Spinnwarzen säumen; letztere gelbbraun. Die Palpen blassgelb. Die Beine bräunlichgelb; die Schenkel des ersten Paares schwarz getüpfelt, die Patellen am Ende unten mit schwarzen Fleckchen; an den Tibien an der Basis, jenseits der Mitte und am Ende, sowie an der Basis der Metatarsen je ein mehr oder weniger deutlicher dunkler Ring.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m002$ schmäler als lang, nieder, in den Seiten des Brusttheiles fast gleichbreit, mit kurzem, stark verschmälertem Kopftheile, oben fast gleichhoch, doch ist der Brusttheil hinten etwas höher. Die ganze Oberfläche des Cephalothorax ist dicht mit anliegenden, silberglänzenden Härchen bedeckt.

Die vier MA. gleichgross, in ein vorn schmäleres Trapez gestellt; die vorderen sind in ihrem Durchmesser von einander, von den hinteren MA. und den vorderen SA. gleichweit entfernt; die hinteren MA. stehen etwas weiter, als die vorderen von einander ab. Die SA. befinden sich an einem gemeinschaftlichen Hügelchen über der Vorderrandsecke des Kopfes, sie sind nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt; das vordere ist beträchtlich kleiner.

Die Mandibeln verkehrt birnförmig, an der Basis stark hervorgewölbt, kürzer als die vordersten Patellen, glatt, glänzend.

Das Sternum schmal herzförmig, mit anliegenden, glänzenden Härchen dicht bedeckt, vorn mit abstehenden Haaren besetzt; das hintere Ende ist kugelig aufgetrieben; gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Paares je ein konischer Höcker von auffallender Höhe; die hinteren dieser Höcker sind dicker und etwas höher als die vorderen; gegenüber den Hüften des ersten Paares keine höckerartige Erhöhung.

Die Maxillen so breit als lang; die Lippe breiter als lang, vorn etwas spitz zulaufend; die vordere Hälfte stark aufgewulstet.

Das Abdomen mit silberglänzenden, anliegenden Haaren bedeckt, sehr lang und schmal, $5^1/_2$ mal so lang, als vorn breit, an der Basis gerundet, bis zur Mitte der Länge ziemlich gleichbreit, von da nach hinten spitz zulaufend und schweifartig verlängert; die Spinnwarzen an der Unterseite, noch vor der Mitte der ganzen Länge.

Das Femoralglied der Palpen etwas nach Aussen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt. Das Tibial- und Tarsalglied mit langen Borsten reichlich besetzt, letzteres spitz zulaufend.

Die Beine lang, die Tibien gegen das Ende etwas verdickt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0045, des Abdomen: 0$^{m}$016, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0245, des zweiten: 0$^{m}$023, des dritten: 0$^{m}$013, des vierten: 0$^{m}$0215.

Von Bowen (Port Denisson). Museum Godeffroy.

Argiope syrmatica und protensa sind einander sehr ähnlich; doch ist letztere Art weit schlanker und das Abdomen viel weiter über die Spinnwarzen hinaus verlängert und am Ende viel spitzer. Der Cephalothorax ist im Verhältniss zur Länge schmäler als bei A. syrmatica; die Höckerchen am Rande des Sternum beträchtlich und in auffallender Weise höher; das Abdomen ist 5½ mal so lang als breit (bei Arg. syrmatica nur 3½ mal); die Spinnwarzen befinden sich vor der Mitte der ganzen Länge des Abdomen, während sie bei Arg. syrmatica in der Mitte liegen.

*Argiope syrmatica nov. spec.*

T. XVIII. f. 9 fem. f. 9a. Unterseite des Abdomen. f. 9b. Epigyne.

Cephalothorax bräunlichgelb mit einem mehr oder weniger deutlichen Längsstreifen beiderseits an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles, silberglänzend weiss behaart. ie Mandibeln bräunlichgelb mit röthlichbraunen Klauen. Die Maxillen und die Lippe bräunlichgelb, erstere in der Mitte stärker gebräunt. Das Sternum dunkelbraun mit einem gelben, durchlaufenden, ziemlich breiten Längsstreifen, von welchem in der Richtung nach dem dritten Beinpaare zwei schräge Striche abgehen; die Höckerchen gegenüber den Hüften des ersten und zweiten Beinpaares gelb. Das Abdomen oben und in den Seiten gelblichweiss, mit dunkleren Aederchen fein netzähnlich überzogen, silberglänzend weiss behaart; etwas vor der Mitte der Länge beginnen vier braune Längsstreifen, von welchen die beiden mittleren bis zum hinteren Ende des Abdomen reichen, die seitlichen aber, allmählig an Breite zunehmend, sich in die Seiten herabziehen. Die Unterseite gelbbraun mit einem breiten, schwärzlichen, in der Mitte von einem bräunlichen Längsstreifen durchzogenen Bande; beiderseits von demselben ein weisser Längsstreifen, welcher zunächst der Epigyne nach Aussen gezackt ist, und um die Spinnwarzen sich herumzieht; vor letzteren ist er durch ein schräges, schwarzes Strichelchen durchschnitten. Die Palpen bräunlichgelb, schwarz behaart. Die Beine bräunlichgelb. Die Schenkel des ersten Paares schwarz getüpfelt; am Ende der Patellen ein schwarzes Fleckchen; an den Tibien drei schwarze Ringe, einer zunächst der Basis, einer jenseits der Mitte und der dritte am Ende. An der Basis der Metatarsen ebenfalls ein schwarzes Ringelchen.

Der Cephalothorax länglich, nieder, oben gleichhoch und mit einer queren Impression hinter dem Ende des Kopfes, etwas länger als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$0015 länger als breit, in den Seiten des Thorax fast gleichbreit und nur unbedeutend gerundet, am Kopftheile

dagegen stark verschmälert, dicht mit anliegenden, silberglänzenden Haaren bedeckt.

Die vier MA. gleichgross; die vorderen einander mehr als die hinteren genähert, von diesen und den vorderen SA. gleichweit abstehend. Die SA. an einem Hügelchen über der Vorderrandsecke des Kopfes dicht beisammen, des vorderen beträchtlich kleiner. Die hintere Augenreihe stark nach hinten gebogen (procurva).

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, nicht ganz so dick als die Vorderschenkel, an der Basis knieförmig stark hervorgewölbt, senkrecht abfallend, gegen das Ende nur wenig verschmälert, etwas divergirend, glänzend, spärlich behaart. Die Klaue kurz, schwach, stark gekrümmt; am vorderen und hinteren Falzrande je drei kräftige Zähne.

Die Mandibeln so lang als breit, dem Umrisse nach fast kreisförmig; die Lippe an der Basis breiter als lang, dick, am vorderen Ende abgerundet.

Das Sternum länglich herzförmig, mit silberglänzenden Härchen bedeckt und am Vorderrande mit abstehenden, feinen, längeren Borsten besetzt; gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Beinpaares je ein rundliches Höckerchen, an der hinteren Spitze eine längliche Erhöhung.

Das Abdomen fast $3^1/_2$ mal so lang als breit, oben wenig gewölbt, in den Seiten von der Basis bis über die Spinnwarzen hinaus leicht gerundet, von da in einen hinten abgerundeten Schwanz verlängert, welcher so lang als die vordere Körperhälfte ist; die Bedeckung des Abdomen besteht aus anliegenden, silberglänzenden Haaren. Die Spinnwarzen befinden sich an der Unterseite ziemlich in der Mitte der ganzen Länge des Abdomen.

Die Palpen dünngliederig, lang; das Femoralglied an der Basis etwas nach Aussen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; das Tibial- und Tarsalglied reichlich mit starken, langen Borsten besetzt.

Die Beine lang, gracil, mit weissen, seidenglänzenden Härchen bedeckt; die Tibien gegen das Ende etwas verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, des Abdomen: $0^m015$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0235$, des zweiten: $0^m0225$, des dritten: $0^m012$, des vierten: $0^m021$.

Von Bowen (Port Denisson). Museum Godeffroy; Rvd. O. P. Cambridge (vid. p. 47) besitzt Exemplare dieser Art von Neu-Seeland.

## Epeira nephilina L. Koch. var.

Eine der jüngsten Sendungen des Museum Godeffroy enthielt eine sehr schöne Varietät dieser Species von Upolu. Das ganze Thier ist dunkler gefärbt; um die Wurzeln der Stacheln an den Schenkeln sind schwarze Punkte, die Schenkel selbst sind an der Unterseite, besonders gegen das Patellargelenk hin, schwarz angelaufen; die Furchen an der seitlichen Wölbung des Cephalothorax braun, in der Mittellinie des Kopfes ein brauner Doppelstreifen, welcher bis zu den hinteren MA. reicht. Das Abdomen oben gelblichweiss;

die Zeichnungen tiefschwarz; das Fleckchen in der Mitte verlängert seine beiden Vorderecken in breite, gewundene Streifen und bildet so eine lyraähnliche Figur, nach hinten ist es mit einem breiten, an den Rändern zackigen Längsbande verbunden, in welchem sich zwei Paar gelblichweisse Fleckchen befinden. Die Seiten sind mit einem schwarzen Netzgeflechte überzogen. Die Unterseite ist schwarz, die beiden weissen Längsstreifen sind gerade und am hinteren Ende nicht einwärts gebogen. —

## B. Arcyinae.

Das Genus Arcys war bisher den Thomisiden zugetheilt gewesen, doch bereits Walckenaer (Apt. t. I. p. 498) und in jüngster Zeit auch Thorell (On European Spiders p. 172) haben dessen grosse Aehnlichkeit mit den Epeiriden zugegeben. Cambridge (Ann. and Mag. of Nat. Hist. for Novbr. 1870 Bibliographical notices p. 416) rechnete diese Gattung zu der letztgenannten Familie, ist jedoch nach neuerlichen brieflichen Mittheilungen geneigt, eine selbstständige Familie daraus zu bilden. Bei sorgfältiger Abwägung der einzelnen Merkmale dieser Thiere ergiebt sich jedoch ein Resultat, welches wohl zu Gunsten der Ansicht, dass Arcys wirklich zu den Epeiriden gehöre, den Ausschlag geben dürfte. Freilich ist bis jetzt über deren Lebensweise nichts bekannt, und so lange keine zuverlässigen Mittheilungen hierüber zu uns gelangen, wird die Frage unentschieden bleiben und man kann dem Genus nur eine provisorische Stellung in Systeme anweisen. Wir glauben, dass es den Epeiriden unterzuordnen und unter diesen wieder den Epeirinen unmittelbar anzureihen sei.

Arcys hat, indem wir die Form des Cephalothorax, das mit Ocellen versehenen Abdomen und seine Augenstellung hervorheben, grosse Aehnlichkeit mit dem Genus Gasteracantha, unterscheidet sich jedoch wesentlich von diesem in der Form der Maxillen, durch die Längenverhältnisse und die seitliche Aussperrung der Beine. Letztere Merkmale gaben wohl zunächst Veranlassung, dass Arcys zu den Thomisiden gezählt wurde. Wir können in der seitlichen Ausbreitung der Beine einen genügenden Grund, das Genus den Epeiriden nicht beizurechnen, nicht erkennen; begegnen wir ja doch innerhalb der Unterfamilie der Epeirinen, wenn wir die natürliche Stellung der Beine bei den Tetragnathen und dem Genus Epeira vergleichen, höchst beträchtlichen Verschiedenheiten. Eben so wenig kann die Form und Richtung der Maxillen genügen, um Arcys von den Epeiriden zu trennen. Die von Walckenaer gegebene Abbildung dieser Organe (Apt. Pl. 13 f. 3[A]) ist nicht genau; sie sind an der Aussenseite gerundet und nicht in der Weise, wie Walckenaer angibt, über die Lippe geneigt, sondern nur längs derselben ausgehöhlt; auch die Lippe zeigt andere Umrisse, als sie in der erwähnten Abbildung dargestellt sind. Allerdings ist die Form der Maxillen von jener dieser Organe bei Epeira, Argiope etc. verschieden, aber doch kaum in dem

Grade, wie diese Verschiedenheit bei Epeira und Tetragnatha so auffallend hervortritt.

In der Form und Zahl der Tarsenklauen und der Klauen der weiblichen Palpen, dem Vorhandensein der accessorischen Klauen und in der Bildung des Spinnapparates stimmt Arcys mit den Epeirinen völlig überein. Wir reihen desshalb dieses Genus, als Repräsentanten einer Unterfamilie, welche wir nach Thorell als Arcyinae bezeichnen, zunächst an die Epeirinae an; dieselbe ist durch kurze, an der Aussenseite gerundete, innen längs der Lippe ausgehöhlte Maxillen, welche etwas länger als breit sind und deren Innenrand vorn bis zur Lippe herab gerade ist, so wie durch seitlich ausgespreitzte Beine, welche in dem Längenverhältnisse 1. 2. 4. 3 stehen und von welchen das vierte Paar merklich kürzer als das zweite ist, charakterisirt; ein untermamilläres Organ und Calamistrum sind nicht vorhanden.

*Arcys lancearius Walck.*

T. XIX. f. 1. femina. f. 1$^{a}$. und 1$^{b}$. Obere Tarsenklauen. f. 1$^{c}$. Afterklaue f 1$_{d}$. Epigyne.

Der Cephalothorax und alle mit demselben verbundenen Theile hellgelbbraun; die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare dunkler gefärbt; die Klaue der Mandibeln rothbraun. Das Abdomen oben schmutzig gelbbraun, die Flecken gelb; in der Mitte des Vorderrandes zwei nach hinten divergirende Strichelchen, beiderseits von diesen ein anderes, welches hinten durch einen Bogen mit einem kolbigen Flecken verbunden ist; ausserdem befinden sich längs des Vorderrandes beiderseits noch drei runde Fleckchen, und noch eines an jeder Vorderrandsecke; an den Seiten bis ungefähr zur Mitte vier schräge Fleckchen und nach innen von diesen eine Längsreihe kleiner Punktfleckchen; ausserdem ist der Seitenrand seiner ganzen Länge nach durch einen gelben Streifen begrenzt; hinter der Mitte des Vorderrandes zwei Querstreifen und hinter diesen, weiter von einander entfernt, zwei grosse runde Flecken neben einander; an diese reihen sich zwei Paar ovale Fleckchen an, von welchen das vordere Paar weiter von einander steht als das hintere und schräg gegen einander gestellt ist; die beiden Flecken sind durch eine schwarze Querlinie getheilt. Unmittelbar vor der hinteren Spitze des Abdomen liegen drei rundliche Fleckchen in einer Querreihe neben einander. Die Unterseite und die Spinnwarzen schmutziggelbbraun.

Der Cephalothorax glänzend, weitschichtig runzelig vertieft punktirt; der Brusttheil in den Seiten und hinten gerundet, an der seitlichen Abdachung gewölbt, oben hinter dem Kopftheile mit zwei nach hinten divergirenden lineären Eindrücken. Der Kopftheil erhöht, hinten durch eine Furche vom Thorax deutlich abgesetzt, in der Mittellinie mit einer bis zwischen die hinteren MA. nach vorn sich erstreckenden Längsfurche, beiderseits von dieser an der hinteren Abdachung gewölbt, beiderseits hinter den

SA. stehen vom Kopftheile horizontal zwei am Ende spitze, doch nicht sehr lange Fortsätze ab; die Breite des Kopftheiles mit diesen Fortsätzen gemessen ist genau so gross, als die ganze Länge des Cephalothorax beträgt; von diesen Fortsätzen wölbt sich der Cephalothorax nach vorn herab; oben an dieser Wölbung, ziemlich von der Linie zwischen den Spitzen der Fortsätze nach vorn entfernt, liegen die beiden hintern MA., welche mit den vorderen ein vorn stark verschmälertes Trapez bilden, an einer glatten Erhöhung; sie sind von den vorderen weiter, als diese vom Kopfrande und von einander wenigstens in der doppelten Breite ihres Durchmessers entfernt. Die vorderen MA. sehr klein, nicht grösser als die hinteren SA., von einander höchstens in ihrem Durchmesser, von den vorderen SA. c. 1½ mal so weit als von den hinteren MA. entfernt. Die SA. an einem stark prominirenden Hügelchen über der Vorderrandsecke des Kopftheiles, das vordere gross, das hintere sehr klein, in seinem Durchmesser von dem vorderen entfernt. Unter der vorderen Augenreihe weicht der Clypeus stark nach hinten zurück.

Die Mandibeln glänzend, vorn gewölbt, nach hinten gedrückt, glatt, an der Basis so dick, als die Vorderschenkel in der Mitte, kürzer als die vordersten Patellen; die Klaue kurz, stark gekrümmt, mit einem Höckerchen zunächst ihrer Einlenkung.

Die Maxillen gewölbt, aussen gerundet, innen der Basis der Lippe entsprechend ausgehöhlt; vor der Lippe ist der Innenrand gerade. Die Lippe ebenfalls gewölbt, vorn gerundet, nicht so lang als an der Basis breit.

Das Sternum schmal-herzförmig, glänzend, mit Körnern bestreut, welche ein langes Haar tragen. Am Seitenrande gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Beinpaares eine wulstige Erhöhung.

Das Abdomen sehr glänzend, herzförmig, mit tief eingebuchtetem Vorderrande und gerundeten Vorderecken, hinten spitz, oben etwas gewölbt; in der Mitte beginnen zwei Längskanten, welche hinten vor der Spitze sich vereinigen. Die Unterseite mit parallelen Längsreihen länglicher Grübchen. Die Spinnwarzen der hinteren Spitze des Abdomen merklich näher, als der Basis, dick, das unterste Paar konisch, das oberste etwas nach innen gebogen.

Die Palpen kurz, dünngliederig; das Femoralglied stark gebogen; das Tarsalglied etwas länger als der Tibialtheil, am Ende spitz, dicht mit Borsten besetzt.

Die Beine seitlich abstehend, glänzend; die beiden Vorderpaare stämmig, lang; die Schenkel derselben oben gewölbt, jene des ersten Paares vorn mit zwei auf kleinen Knötchen sitzenden Stacheln; die Tibien der vier Vorderbeine nur wenig länger als die Patellen, unten, wie auch die Metatarsen dieser Beine mit einer Doppelreihe starker auf Knötchen sitzenden langen Stacheln; die Metatarsen und Tarsen von Oben und Unten zusammengedrückt, etwas gebogen. Die beiden Hinterpaare kurz und weit schwächer.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0055$, Breite desselben an der Basis: $0^m00575$; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m009$, des zweiten: $0^m0075$, des dritten: $0^m004$, des vierten: $0^m0055$.

Von Brisbane (Museum Godeffroy). Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Prof. Thorell aus Neuholland ohne nähere Angabe des Vorkommens.

*Arcys cornutus n. sp.*

T. XIX. f. 2. fem. f. 2[a]. Maxillen und Lippe. f. 2[b]. Weibliche Palpenklaue. f. 2[c]. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Lippe und Sternum gelbbraun; die Maxillen, Palpen und Beine bräunlichgelb; die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare der Beine stärker gebräunt. Das Abdomen oben bräunlichgelb, leicht schwärzlich angelaufen und von dunklerem Geäder durchzogen; rings gelblichweiss gesäumt; der breite Saum an der Seitenkante mit einem orangegelben Längsstreifen und durch feine, dunklere Querlinien, welche sich in die Seiten herab fortsetzen, in kleine Felder abgetheilt. Den Vorderrand ziert eine Reihe von 7 braunen, weissgesäumten, ovalen Ocellen; auch der Seitenrand ist mit denselben, jedoch nicht ganz bis zur Spitze geschmückt; nach innen von den vier vordersten steht eine zweite Reihe; hinter der Querreihe am Vorderrande sind in der Mitte zwei querovale, braune, weissgesäumte Ocellen neben einander und hinter diesen eine Doppelreihe von je drei, hinten einander genäherten, weissen, schwarzgesäumten, schrägen Fleckchen. Die Seiten vorn gelblichweiss, hinten schmutzig bräunlichgelb, von schrägen, dunkleren Linien durchzogen. Die Unterseite in der Mitte schmutzig bräunlichgelb, beiderseits weiss, mit schrägen, dunklen Strichen. Die Spinnwarzen braungelb.

Der Cephalothorax hinten und in den Seiten des Brusttheiles gerundet, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, glänzend, grob vertieft punktirt; am Kopfe sind die vertieften Punkte kleiner. Der Kopftheil steigt hinten in sanfter Wölbung schräg an, erweitert sich nach aussen hinter den SA. in eine horizontal abstehende, scharfe Spitze, und ist mit diesen Spitzen gemessen hier breiter, als der Cephalothorax lang; von den hinteren MA., welche etwas vor den erwähnten Spitzen liegen, wölbt sich der Kopf nach vorn herab. Die vorderen MA. sind dem Kopfrande etwas mehr als den hinteren MA. genähert, von den SA. fast noch einmal so weit als vom Kopfrande, von einander nicht ganz in der Breite ihres Durchmessers entfernt, kleiner als die vorderen SA. und die hinteren MA.; letztere bilden mit den vorderen ein vorn sehr verschmälertes Trapez; sie sind fast in der doppelten Breite ihres Durchmessers von einander entfernt und befinden sich an einem glatten, ovalen Hügelchen, jedes für sich abgesondert. Die SA. stehen an einem stark vorspringenden Hügelchen; die vorderen sind abwärts und etwas nach aussen gerichtet; die hinteren sind beträchtlich kleiner und in ihrem Durchmesser von den vorderen entfernt. Von der vorderen Augenreihe weicht der Clypeus nach hinten zurück. Auch die Mandibeln erscheinen leicht nach

hinten gedrückt, sie sind vorn herab nur wenig gewölbt, an der Basis dicker als am Ende, nicht divergirend; an der oberen Hälfte netzartig grob gerunzelt, gegen das Ende jedoch fein der Quere nach gerunzelt; mit abstehenden, feinen Haaren licht bewachsen. Die Klaue sehr kurz mit einem Höckerchen zunächst der Basis.

Die Maxillen stark gewölbt, vorn und aussen gerundet, an der Basis innen der Lippe entsprechend ausgeschnitten; der Innenrand vor der Lippe gerade. Die Lippe kaum so lang als an der Basis breit, gewölbt, vorn in eine abgerundete Spitze zulaufend. Das Sternum flach, glänzend, oval, weitschichtig grob granulirt, spärlich behaart.

Das Abdomen dreieckig, mit leicht gewölbter, glanzloser Oberfläche; der Vorderrand gerade; die Seitenränder beträchtlich länger, ebenfalls gerade und hinten in eine Spitze zusammenlaufend. Die Spinnwarzen dick, an der Unterseite des Abdomen fast gleichweit von dessen Basis und der Spitze entfernt; das unterste Paar konisch, das oberste am Ende etwas einwärts gebogen. Die Epigyne bildet eine hinten von einem dreieckigen, gewölbten Schildchen bedeckte Vertiefung.

Die Palpen dünngliederig; das Femoralglied kurz, mit schwacher Kopfkrümmung; der Tibialtheil länger als das Patellarglied; das Tarsalglied reichlich mit langen Borsten besetzt.

Die Beine glänzend; die Schenkel der vier Vorderbeine vom Cephalothorax abstehend ausgebreitet, oben leicht gewölbt, kurz behaart, und mit wenigen, kurzen Stacheln besetzt; die Patellen dieser Beine lang; die Tibien und Metatarsen derselben mit einer Doppelreihe langer, auf kleinen Knötchen sitzender Stacheln besetzt; die Metatarsen sind dabei von oben und unten etwas zusammengedrückt. Die vier hinteren Beine kurz, viel schwächer als die vorderen.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m006$, Breite desselben an der Basis: $0^m0045$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m01$, des zweiten: $0^m009$, des dritten: $0^m004$, des vierten: $0^m006$.

Von Rockhampton und Bowen (Museum Godeffroy).

Arcys lancearius Walck. ist kleiner; die seitlichen Fortsätze am Kopftheile des Cephalothorax sind beträchtlich kürzer, weniger scharf; die Punktirung des Cephalothorax ist viel feiner und weitschichtiger; die Mandibeln sind fast glatt, vorn herab viel stärker gewölbt, die Vorderwinkel des Abdomen sind stark gerundet, der Vorderrand eingebuchtet und die Oberfläche glänzend, wie lackirt.

## C. Uloborinen.

Von den bis jetzt bekannten, wenigen Gattungen, welche zu dieser Unterfamilie gehören, sind aus Australien und der Inselwelt nur Arten des Genus Uloborus zu uns gebracht worden. Da es das erstemal ist, dass wir

Thiere zu behandeln haben, welche ein Calamistrum und ein inframammilläres Organ (cribellum) besitzen, muss ich einer Beobachtung erwähnen, welche, wenn sie vielleicht auch bereits von anderen gemacht wurde, dennoch hier erwähnt zu werden verdient. Ich habe nämlich bemerkt und durch meine Untersuchungen bestätigt gefunden, dass bei allen Gattungen, welche diese Organe besitzen, nur die Weibchen mit denselben versehen sind; deren Bestimmung ist bis jetzt noch nicht völlig aufgeklärt; sie müssen aber doch wohl einer Funktion, welche speziell auf die Lebensverrichtungen des einen Geschlechtes sich erstreckt, vorstehen. Alle mit diesen Theilen ausgerüsteten Thiere besitzen beide derselben; es ist nicht bekannt, dass eines nur ein Calamistrum, ein anderes nur ein inframammilläres Organ habe; beiden muss also eine gemeinschaftliche Funktion angewiesen sein. Menge („Preussische Spinnen" Abtheilung IV. p. 287) scheint diesen Theilen keine funktionelle Bedeutung beizulegen *).

## Uloborus. Latr.

Sämmtliche Arten dieses Genus sind durch scharf ausgeprägte Merkmale von einander leicht zu unterscheiden, wesshalb es einer detaillirten Auseinandersetzung derselben nicht bedarf.

*Uloborus tenellus n. spec.*

T. XVII. f. 5, fem. f. 5ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax und alle mit demselben verbundenen Theile blassgelb, nur die Metatarsen des ersten Beinpaares sind etwas dunkler gefärbt. Das Abdomen grüngelb; die Seiten netzartig weiss, einen Längsstreifen der Grundfarbe in der Mitte freilassend, und oben in mehre Zacken, welche auf den Rücken des Abdomen hereinragen und dort regelmässige Zeichnungen bilden, endend. Die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax länglich, so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, vorn allmählig verschmälert, doch hinten nur wenig breiter, an der seitlichen Abdachung des Cephalothorax gewölbt, oben flach und gegen die Augen etwas schräg ansteigend, mattglänzend, mit weissen, anliegenden, etwas glänzenden Federhärchen bedeckt. Kopf- und Brusttheil gehen unmerklich in einander über.

Die vordere Augenreihe nimmt die ganze Breite des Vorderrandes ein und ist etwas nach hinten gebogen (procurva), und vom Vorderrande weiter, als der Abstand der vorderen MA. von einander beträgt, entfernt. Die MA.

*) Beschreibung und Abbildung des von Menge als Cybaeus tetricus aufgeführten Thieres lassen entnehmen, dass dasselbe nicht zu Cybaeus sondern zu Amaurobius gehöre. Cybaeus hat kein inframammilläres Organ, hat eingliederige Spinnwarzen, und bei beiden bis jetzt bekannten Arten ist nur ein Fortsatz am Patellargliede, nicht aber am Tibialtheile der Palpen zu bemerken.

schwarz, rund, weiter als in ihrem Durchmesser von einander und noch etwas weiter von den hinteren MA. entfernt. Die SA. über der Vorderrandsecke, gelblich mit einem schwarzen Fleckchen an ihrer Innenseite, von den hinteren SA. c. noch einmal so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe sehr stark nach vorn gebogen (recurva), nicht so breit als die vordere; die Augen rund, schwarz, stark gewölbt, so gross als die vorderen MA., jedes mit einem schwarzen Fleckchen, welches bei den MA. hinten, bei den SA. innen sich befindet; die Augen stehen in gleicher Entfernung von einander.

Die Mandibeln glänzend, glatt, dick, vorn herab stark gewölbt, mit feinen, weissen Härchen spärlich besetzt, am unteren Ende schräg nach innen abgestutzt, so lang als das Tibial- und Tarsalglied der Palpen.

Die Maxillen von dreieckähnlicher Form, aussen gerundet, wenig gewölbt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, etwas länger als an der Basis breit, vorn in eine abgerundete Spitze endend.

Das Sternum lang, schmal, hinten spitz zulaufend, flach, in den Seiten nur wenig gerundet, mit sehr langen, weissen Haaren besetzt.

Das Abdomen c. $2^1/_2$ mal so lang als breit, oben gewölbt, hinten verschmälert zulaufend, in den Seiten etwas gerundet, mit weissen, anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt. Die Epigyne stellt eine scharf umrandete, durch eine Längsleiste in der Mitte abgetheilte Vertiefung dar, der vordere Theil der Umrandung ist halbkreisförmig; hinten läuft dieselbe etwas verschmälert zu.

Die Beine sehr gracil; die Stacheln kurz, wie die Beine selbst, blassgelb. Die Behaarung besteht aus weissen, anliegenden Federhärchen und abstehenden, einfachen Haaren.

Die Palpen dickgliederig, das Tarsalglied ist dicht behaart; die Endkralle lang vorstehend; am Ende des Patellar- und Tibialtheils oben eine längere Borste.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m01$, des zweiten: $0^m005$, des dritten: $0^m0035$, des vierten: $0^m006$.

Von Upolu (ein Exemplar im Museum Godeffroy).

*Uloborus Zosis Walck.*

T. XIX. f. 3 fem. f. $3^a$. Augenstellung. f. $3^b$. und $3^c$. Obere Tarsenklauen. $3^d$. Afterklaue. f. $3^e$. Klaue der weiblichen Palpen.

Uloborus Zosis Walck. Hist. Nat. des Ins. Apt. T. II. p. 231. pl. 20 f. 2 (Zosis caraïbe).

Femina.

Der Cephalothorax blassgelb, am Brusttheile, jedoch nicht ganz herab bis zum Seitenrande schwärzlich angelaufen, an der hinteren Abdachung bleibt ein vorn spitzer, fast dreieckiger Flecken der Grundfarbe frei. Hinter

den MA. der zweiten Reihe zuweilen zwei scharfe Punktfleckchen. Die Behaarung des Cephalothorax weiss. Die Mandibeln bräunlichgelb, nach unten stärker gebräunt. Die Maxillen und die Lippe blassgelb; erstere zuweilen mit einem bräunlichen, querdurchziehenden Streifen; letztere mit einem schwärzlichen Bogenstreifen in der Mitte. Das Sternum blassgelb, bei einzelnen Exemplaren bis auf einen schmalen Randsaum schwärzlich angelaufen. Die Palpen blassgelb, an der Spitze des Femoral-, Patellar- und Tibialgliedes ein schwarzer Ring. Die Beine blassgelb; die Schenkel der beiden Vorderpaare fast ganz schwarz angelaufen mit einem blassgelben Ringe oberhalb der Mitte; jene des dritten und vierten Paares mit einem schmalen, schwarzen Ringe über der Mitte und einem breiteren am Ende. Die Basalhälfte der Patellen schwärzlich angelaufen. Die Tibien mit einem schmalen, oft nur angedeuteten, schwarzen Ringe im ersten Dritttheile ihrer Länge; fast die ganze Endhälfte schwarz. Die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare hellbräunlichgelb, gegen das Ende mehr gebräunt; jene der beiden Hinterpaare blassgelb mit schwarzen Gelenkspitzen. Das Abdomen oben und unten gelblichweiss, mit einem graugelben, feinen Netzgeflechte; an der Basis ein graugelber Längsstreifen, nach hinten als feine, seitlich verästelte Linie fortgesetzt. Das obere Paar der Spinnwarzen blassgelb, schwarz angelaufen, das unterste bräunlichgelb; vor letzterem zwei schwarze Querlinien, welche das inframammilläre Organ begrenzen. Es gibt eine in allen Theilen sehr dunkel, meist ganz schwarz gefärbte Varietät, bei welcher das Abdomen nicht gelb, sondern schwarzgrau erscheint. Bei dieser ist der Cephalothorax schwarz, mit gelbem Seitenrande, in der Mitte des Seiten- und Hinterrandes des Brusttheiles und oben auf dem Kopfe ist bei derselben je ein rundes, gelbes Fleckchen.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}001$ länger als breit, ziemlich hoch, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, am Kopftheile oben hinter den Augen leicht, an der seitlichen Abdachung des Thorax stärker gewölbt, in den Seiten schwach gerundet, vorn über der Insertion der Palpen abgesetzt verschmälert, am hinteren Ende des Kopftheiles eine tiefe Impression. Die ganze Oberfläche ist mattglänzend und dicht mit anliegenden, seidenartig glänzenden Federhärchen bedeckt, zwischen welchen längere, abstehende, einfache Haare hervorragen. Der Kopftheil ist vom Thorax deutlich abgesetzt.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. grösser als die SA., kaum in ihrem Durchmesser von einander und dem Kopfrande, von den hinteren MA. aber noch einmal so weit entfernt, mit letzteren ein vorn verschmälertes Trapez bildend. Die SA. über der Vorderrandsecke, von den MA. c. $1^{1}/_{2}$ mal so weit, als diese von den hinteren MA. abstehend. Die hintere Reihe durch Tieferstehen der MA., jedoch nur unbedeutend gebogen (recurva), etwas schmäler als die vordere; die Augen gleichweit von einander entfernt; die MA. grösser, weiter als die vorderen MA. von einander abstehend; die SA.

an einem glänzenden Hügel, auswärts sehend, von den vorderen SA. weiter, als die vorderen und hinteren MA. von einander, entfernt.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, im untersten Drittheile innen auseinanderweichend, mit einzelnen, langen, abstehenden Borsten besetzt. Die Klaue kurz, wenig gekrümmt, an der Basis stark aufgetrieben; der hintere Falzrand zahnlos, am vorderen fünf Zähnchen, das innerste derselben etwas grösser, die übrigen sehr klein und von gleicher Grösse.

Die Maxillen länger als breit, von dreieckiger Form mit abgerundeten Ecken, mit schrägem Vorderrande, gewölbt, mit schwarzen Borsten besetzt; die Borsten am Aussenrande beträchtlich länger. Die Lippe länger als an der Basis breit, vorn verschmälert zulaufend, mehr als halb so lang als die Maxillen, am vorderen Ende abgerundet, an der Basalhälfte der Quere nach fein gerunzelt, vorn gewulstet, sehr glatt und glänzend.

Das Sternum schmal-herzförmig, in der Mitte der Länge noch etwas gewölbt, mit glänzenden, hellgelben Federhärchen belegt und reichlich mit langen, abstehenden, starken Borsten besetzt; am Seitenrande, den Hüften gegenüber, schwache Eindrücke.

Das Abdomen dem Umrisse nach oval, vorn sehr hoch, mit einem abgerundeten Höckerchen auf der Höhe der Basalwölbung, von da nach hinten in sanfterer Wölbung abgedacht, und hier mit zwei Paar sehr undeutlichen, nur wenig prominirenden Höckerchen; die Seiten der Abdomen sind schwach gerundet; hinten läuft dasselbe etwas spitz zu. Die Oberfläche ist glanzlos, mit kurzen, anliegenden, weissen und gelben Federhärchen bedeckt.

Das unterste Paar der Spinnwarzen zweigliederig, konisch; das Basalglied an der Innenseite dicht mit langen, schwarzen Haaren bedeckt und seitlich zusammengedrückt; das zweite klein. Das oberste Paar dreigliederig, das erste und zweite Glied nur wenig länger als dick, das Endglied länger, konisch.

Das Femoralglied der Palpen kurz, mit starker Kopfkrümmung; der Tibialtheil etwas länger als das Patellarglied, doch nur wenig länger als dick; das Tarsalglied am Ende nur wenig schmäler als an der Basis, länger als der Patellar- und Tibialtheil zusammen, dicht behaart und mit Stachelborsten besetzt; die Endkralle lang, gebogen, mit fünf kurzen Zähnchen, welche vorn an Länge etwas zunehmen.

Die Beine glänzend, mit Stacheln bewehrt; das erste Beinpaar länger und kräftiger als die übrigen; die Schenkel desselben an der Basalhälfte oben gewölbt und dicker, am Ende etwas auswärts gebogen; die Tibien an der Endhälfte etwas aufwärts gebogen, gegen das vordere Ende allmählig an Dicke zunehmend. Die Schenkel des vierten Paares an der Basis, dem Abdomen entsprechend nach Aussen gebogen. Die Metatarsen des vierten Paares mit der dem Genus eigenthümlichen Krümmung.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines

des ersten Paares: 0$^{m}$014, des zweiten: 0$^{m}$0085, des dritten: 0$^{m}$007, des vierten: 0$^{m}$0105.

Von Upolu (Museum Godeffroy). Ich besitze in meiner Sammlung durch gütige Mittheilung des Herrn Grafen Keyserling ein Exemplar dieser Art von Sta fè de Bogota, welches völlig mit den aus Australien zu uns gebrachten Thieren übereinstimmt. Walckenaer hatte im Sinne, diese Species von Uloborus abzutrennen und hatte wirklich dieselbe in den Abbildungen zu seinem Werke als Zosis caraïbe aufgeführt; später scheint er jedoch davon wieder abgekommen zu sein (p. 232: nous avions pensé faire un genre à part sous le nom de Zosis). Die Form der Lippe, welche bei dieser Art von jener der anderen Species des Genus Uloborus verschieden gebildet ist, konnte als einziges Merkmal doch nicht genügen, eine eigene Gattung desshalb aufzustellen. Die Anordnung der Augen, in der Abbildung Walckenaer's (pl. 20 f. 2 B) ebenso wie in dessen Beschreibung nicht ganz richtig angegeben, stimmt im Allgemeinen mit jener der übrigen Arten von Uloborus überein, nur ist die hintere Reihe weniger stark nach vorn gebogen (recurva).

*Uloborus bistriatus n. spec.*

T. XIX. f. 4. fem. f. 4$^{a}$. Augenstellung. f. 5. mas. f. 5$^{a}$. Kopulationsorgane.

Mas et femina.

Beide Geschlechter sind in Farbe und Zeichnung einander sehr ähnlich. Im Weingeist erscheinen die Thierchen folgendermassen gefärbt: Der Cephalothorax bräunlichgelb, der Seitenrand des Thorax breit schwarz gesäumt, oder schwärzlich angelaufen, oben zwei parallele, schwarze, breite Längsstreifen, welche sich über den Kopftheil fortsetzen. Die Mandibeln braungelb, jede mit zwei kurzen, feinen, schwarzen Längsstrichelchen an der Basis; Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichgelb. Das Abdomen oben schmutzigbräunlichgelb, dicht weiss gefleckt, mit einem helleren Mittellängsstreifen; an diesem fünf Paar schwarze Punktfleckchen; das erste derselben an der Basis, das letzte über den Spinnwarzen. Die Unterseite bräunlichgelb. Palpen und Beine bräunlichgelb oder blassgrün mit bräunlichgelben Tarsen, meist mehr oder weniger schwärzlich angelaufen. Beim Männchen sind zuweilen die Schenkel des dritten und vierten Paares unter und an der Spitze schwarz; bei solchen Exemplaren sind dann auch an den Tibien zwei schwärzliche Ringe vorhanden. Ausserdem variirt diese Art überhaupt in Farbe und Zeichnung; es kommen ganz hellgefärbte Thierchen vor; manchmal verschwinden die beiden Rückenstreifen des Cephalothorax und die zwei Strichelchen an den Mandibeln fast ganz; das Sternum ist blassgelb, zuweilen schwarz gesäumt; bei ganz dunklen Exemplaren verlieren sich alle diese Zeichnungen. Am trocknen Thiere erscheint der Cephalothorax mit gelblichweissen, gefiederten und bräunlichgelben, einfachen Haaren bedeckt; die Behaarung der Maxillen, der Lippe und des Sternum ist weisslichgelb, die ge-

fiederten Härchen des Sternum sind weiss. Die Oberseite des Abdomen ist schwarzbraun behaart, die Längsstreifen weisslichgelb und bräunlichgelb gemischt, nur der mittlere derselben ist vorwaltend mit bräunlichgelben Härchen bedeckt; die Behaarung der Unterseite weisslichgelb mit weiss gemischt; die Beine sind gelblichweiss und bräunlichgelb behaart.

Femina.

Der Cephalothorax ist nicht ganz noch einmal so lang als breit, in den Seiten fast gleichbreit, vom ersten Beinpaare nach vorn verschmälert zulaufend, an abgeriebenen Stellen glanzlos, nieder gewölbt, dicht mit anliegenden, kurzen, gefiederten und einfachen Härchen bedeckt; der Kopftheil ist vorn etwas erhöht.

Die vordere Augenreihe dem Vorderrande sehr nahe liegend, nach hinten gebogen (procurva), die ganze Breite des Vorderrandes einnehmend; die Augen gleichgross; die SA. an den Vorderrandsecken, von den MA. c. $1^1/_2$ mal so weit als diese selbst von einander entfernt, nach Aussen und abwärts gerichtet; die MA. etwas weiter als in ihrem Durchmesser von einander, und von den hinteren MA. eben so weit abstehend. Die hintere Reihe etwas breiter, stark nach vorn gebogen (recurva); die MA. grösser als die übrigen Augen, von einander noch einmal so weit als die vorderen MA. entfernt. Die SA. an einem stark prominirenden Hügelchen, nach Aussen sehend, so gross als die Augen der vorderen Reihe, von den MA. weiter, als diese von den vorderen MA. entfernt.

Die Mandibeln vorn gewölbt, etwas nach hinten gedrückt, an der unteren Hälfte divergirend, der Quere nach gerunzelt, glänzend, spärlich behaart.

Die Maxillen länger als breit, vorn schräg abgestutzt, etwas gewölbt. Die Lippe von ovalem Umrisse, mehr als halb so lang als die Maxillen, und wie diese mit kurzen, anliegenden Härchen bedeckt.

Das Sternum länglich herzförmig, hinten spitz zulaufend, flach, mit anliegenden, einfachen und gefiederten Härchen bedeckt.

Das Abdomen dreimal so lang als breit, vorn und hinten abgestutzt, in den Seiten fast gleichbreit, mit anliegenden, einfachen und gefiederten Haaren bedeckt.

Die Beine glanzlos, mit einfachen und gefiederten Haaren bedeckt, spärlich mit kurzen Stacheln besetzt; die Schenkel des ersten Paares dick, oben gewölbt; auch die Tibien des ersten Paares etwas dicker, als jene der übrigen Beine.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m01$, des zweiten: $0^m004$, des dritten: $0^m003$, des vierten: $0^m0055$.

Mas.

Cephalothorax c. $1^1/_2$ mal so lang als breit, breiter als bei dem Weibchen, mässig gewölbt, in den Seiten schwach gerundet, über dem ersten

Beinpaar verschmälert nach vorn zulaufend mit anliegenden, kurzen, gefiederten und einfachen Haaren bedeckt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva), dem Kopfrande sehr genähert; die MA. an einem den Kopfrand überragenden Vorsprunge, nicht ganz in der Breite ihres Durchmessers von einander entfernt, von den SA. noch einmal so weit als von einander abstehend; die SA. kleiner, nach Aussen und abwärts gerichtet. Die hintere Reihe stark nach vorn gebogen (recurva), die MA. so gross als die vorderen MA., von einander weiter als von den SA. und noch einmal so weit als von den vorderen MA. entfernt. Die Mandibeln senkrecht abfallend, vorn herab nur unbedeutend gewölbt, etwas glänzend, spärlich behaart. Das Abdomen vorn gerade abgestutzt, in den Seiten fast gleichbreit, hinten rundlich stumpf, dreimal so lang als breit, mit anliegenden, einfachen und gefiederten Härchen bedeckt.

Der Femur des ersten Beinpaares an der Basalhälfte vorn mit einer Doppelreihe von Stacheln besetzt; in der Mitte am dicksten und nach oben und unten allmählig dünner.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m0025$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0075$, des zweiten: $0^m003$, des dritten: $0^m0025$, des vierten: $0^m004$.

Von Upolu und Ovalau (Museum Godeffroy).

*Uloborus tenuissimus nov. spec.*

T. XIX. f. 6. fem. f. 7. mas. f. 7a. Kopulationsorgane.

Mas et femina.

Das ganze Thierchen graugelb; die Augen in schwarzen Fleckchen; an der Oberseite des Abdomen vier Paar schwarze Punktfleckchen; der erste an der Basis, bei einzelnen Exemplaren auch als kurze Längsstrichelchen erscheinend, der hinterste über den Spinnwarzen. Die Gelenkspitzen der Tibien und Metatarsen schwarz; bei dem Weibchen sind die Tibien und Metatarsen des ersten und vierten Paares, zuweilen auch die Schenkel des ersten leicht geschwärzt. Der Cephalothorax hat einen schwarzen Randsaum. Die Kopulationsorgane des Männchens sind braungelb. Die Mandibeln mit zwei schwarzen Längsstrichelchen. Die schwarzen Punktfleckchen des Abdomen mit schwarzen Härchen bedeckt.

Mas.

Der Cephalothorax länger als breit, dem Umrisse nach oval, in den Seiten leicht gerundet, mässig hoch, an der hinteren und seitlichen Abdachung leicht gewölbt, am Kopftheile vorn nur ganz unbedeutend erhöht, glanzlos.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert, gerade; die MA. noch einmal so gross als die SA., von einander nicht ganz in der Breite

ihres Durchmessers, von den hinteren MA. und den vorderen SA. gleichweit und etwas weiter als von einander entfernt. Die hintere Reihe sehr stark nach vorn gebogen (recurva); die MA. etwas grösser als die vorderen MA., von einander so weit, als die vorderen MA. und SA., von den hinteren SA. jedoch nicht ganz so weit entfernt; letztere an einem Hügelchen nach Aussen gerichtet, grösser als die vorderen SA.

Die Mandibeln an der Basis dick und stark gewölbt, verkehrt birnförmig, glatt, glänzend.

Die Maxillen gewölbt, ein Dreieck mit abgerundeten Ecken bildend; die Lippe gewölbt, vorn spitz, mehr als halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum dem Umrisse nach spitz eiförmig, etwas gewölbt, mit feinen, kurzen, einfachen Härchen spärlich bewachsen.

Das Abdomen c. 4 mal so lang als breit, vorn abgestutzt, fast gleichbreit, oben leicht gewölbt.

Das Femoralglied der Palpen leicht nach Aussen gebogen, kurz; das Patellarglied so lang als dick; der Tibialtheil breiter als lang, wie das Patellarglied am Ende mit einer aufrechten, geraden, steifen Borste. Die Kopulationsorgane gross, am unteren freien Rande mit zwei Zähnchen; die Decke derselben an der Innenseite, wenig gewölbt, lang behaart.

Das erste und vierte Beinpaar mit Stacheln versehen; die Schenkel des ersten Paares sehr dick.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$001, des Abdomen: 0$^{m}$0015, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0065, des zweiten: 0$^{m}$003, des dritten: 0$^{m}$002, des vierten: 0$^{m}$004.

Femina.

Der Cephalothorax etwas höher, auch der Kopftheil mehr erhöht als beim Männchen; die Augen viel weiter auseinander gerückt; jene der ersten Reihe gleichweit von einander entfernt, die MA. beträchtlich kleiner als beim Männchen und mehr als in der doppelten Breite ihres Durchmessers von einander und eben so weit von den hinteren MA. entfernt; die Augen der hinteren Reihe in demselben gegenseitige Distanzverhältnisse wie bei dem Männchen, nur merklich weiter auseinander gerückt. Die Mandibeln dick, an der Basis stark hervorgewölbt, senkrecht abfallend, glänzend, glatt. Das Abdomen dreimal so lang als breit, in den Seiten fast gleichbreit, oben leicht gewölbt. Die Schenkel und Tibien des ersten Beinpaares etwas dicker als jene der übrigen Beine.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0015, des Abdomen: 0$^{m}$003, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$008, des zweiten: 0$^{m}$003, des dritten: 0$^{m}$002, des vierten: 0$^{m}$0045.

Von Upolu (Museum Godeffroy).

*Uloborus gibbosus nov. spec.*

T. XIX. f. 8 fem.

Femina.

Cephalothorax bräunlichgelb, oben und am Seitenrande schwarzbraun, weiss und bräunlichgelb gemischt behaart; die Umgebung der Augen meist gelbroth behaart. Die Mandibeln bräunlichgelb, mit zwei kurzen, schwarzen Längsstrichelchen an der Basis. Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichgelb; die Behaarung des letzteren bräunlichgelb mit einzelnen, reinweissen Federhärchen gemischt. Das Abdomen von Grundfarbe schmutzig braungelb, gelblichweiss gefleckt, in der Mittellinie bilden diese Fleckchen einen Längsstreifen; in der Mitte beiderseits an diesem Streifen ein braunes Fleckchen; in den Seiten zwei braune, schräge Striche. Im Weingeist erscheint das Abdomen gelblichweiss, graugelb netzaderig mit einem dunklen Längsstreifen an der Basis der Oberseite. Die beiden braunen Fleckchen sind braun behaart, sonst ist die Behaarung des Abdomen grösstentheils weiss, mit bräunlichgelben und gelbrothen Härchen gemischt. Palpen und Beine sind bräunlichgelb, die Behaarung weiss und bräunlichgelb gemischt. Der Metatarsus des ersten Paares röthlichbraun; die Tarsen blassgelb. Die Spitze der Schenkel des dritten und vierten Beinpaares an der Oberseite mit einem schwarzen Fleckchen.

Der Cephalothorax c. 1½ mal so lang als breit, in den Seiten fast gleichbreit, vorn etwas verschmälert, nieder, an abgeriebenen Stellen glanzlos, mit anliegenden, einfachen und gefiederten Härchen bedeckt. Der Kopftheil hinten erhöht ansteigend.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert, die ganze Breite desselben einnehmend; die SA. an den Ecken des Kopfes, nach Aussen und abwärts sehend; die MA. grösser, weiter als in ihrem Durchmesser von einander, von den SA. c. 1½ mal so weit und eben so weit von den hinteren MA. entfernt. Die hintere Augenreihe sehr stark nach vorn gebogen (recurva); die Augen gleichgross, so gross als die vorderen MA; die MA. von einander beträchtlich weiter, als von den vorderen MA., von den SA. aber weniger weit abstehend.

Die Mandibeln glänzend, an der Basis dicker und knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, am unteren Ende etwas divergirend.

Die Maxillen länger als breit, ein Dreieck mit abgerundeten Ecken bildend; die Lippe dem Umrisse nach spitz eiförmig.

Das Sternum lang, schmal, hinten spitz, flach, glanzlos, mit anliegenden, einfachen und gefiederten Härchen bedeckt.

Das Abdomen vorn abgestutzt, dreimal so lang als breit, ziemlich hoch, jenseits der Mitte seiner Länge am höchsten und hier einen Höcker bildend, von da nach hinten schräg abgedacht und dabei etwas ausgehöhlt, glanzlos, mit einfachen und gefiederten, anliegenden Härchen bedeckt.

Die Palpen kurzgliederig, dicht behaart.

Die Beine dicht mit anliegenden, einfachen und gefiederten Haaren bedeckt und mit Stacheln besetzt. Die Schenkel und Tibien des ersten Paares dicker als diese Glieder an den übrigen Beinen.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0125$, des zweiten: $0^m005$, des dritten: $0^m0035$, des vierten: $0^m0075$.

Von Upolu und Ovalau (Museum Godeffroy).

*Uloborus barbipes nov. spec.*

T. XIX. f. 9 fem. f. $9^a$. Augenstellung.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, gelblichweiss behaart; die Mandibeln bräunlichgelb, die Maxillen und die Lippe bräunlichgelb, erstere mit schwarzem Vorderrande. Die Behaarung gelblichweiss; das Sternum braungelb, gelblichweiss behaart; das Abdomen oben gelblichweiss, mit einem bräunlichen Längsstreifen an der Basis, welcher sich als feine Linie nach hinten fortsetzt; die Behaarung gelblichweiss; die Höckerchen gelb behaart; ein Längsstreif gelber Härchen an der hinteren Abdachung; die Unterseite und die Spinnwarzen braungelb, erstere gelb und gelblichweiss gemischt behaart; die Behaarung der letzteren gelblichweiss, dazwischen sind einzelne schwarze Härchen eingestreut. Die Palpen bräunlichgelb, gelblichweiss behaart. Die Beine bräunlichgelb, gelblichweiss behaart; an den Schenkeln des ersten Paares in der Mitte eine hellere, schräge Querbinde und an der Oberseite derselben zwei schwärzliche Längslinien; die Behaarung der Tibien des ersten Paares gelb.

Der Cephalothorax $0^m0005$ länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, nicht sehr hoch, mit stark gewölbter, seitlicher Abdachung des Brusttheiles, wenig glänzend, mit anliegenden, gefiederten, dicken Haaren bedeckt. Der Kopf vom Thorax in den Seiten deutlich abgesetzt, hinten etwas schräg ansteigend.

Beide Augenreihen weit von einander abstehend; die vordere dem Kopfrande sehr genähert, die ganze Breite desselben einnehmend, nach hinten gebogen (procurva); die MA. schwarz, grösser als die SA., in ihrem Durchmesser von einander und dem Kopfrande abstehend; die SA. über der Vorderrandsecke, nach Aussen und etwas abwärts gerichtet, c. $1^1/_2$ mal so weit von den MA. als diese selbst von einander entfernt. Die hintere Reihe sehr stark nach vorn gebogen (recurva), die MA. von einander und den vorderen MA. gleichweit, von den SA. c. $1^1/_2$ mal so weit als ihr Durchmesser beträgt, entfernt, schwarz; die SA. etwas kleiner, bernsteingelb, von den vorderen SA. beträchtlich weiter, als die vorderen und hinteren MA. von einander, abstehend.

Die Mandibeln glänzend, breit, bis über die Hälfte der Länge herab

gleichbreit, dann innen in Form eines Bogens auseinanderweichend, vorn nicht gewölbt, mit längeren, abstehenden Haaren spärlich besetzt.

Die Maxillen ein Dreieck mit abgerundeten Ecken bildend, vorn schräg abgestutzt. Die Lippe, wie auch die Maxillen, mit dicken, gefiederten Haaren belegt, mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn spitz zulaufend.

Das Sternum glanzlos, leicht gewölbt, länglich herzförmig, mit gefiederten Härchen bedeckt.

Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, im ersten Dritttheile seiner Länge am höchsten, auf der Höhe seiner Wölbung mit zwei kleinen Höckerchen, und von da in sanfter Wölbung schräg nach hinten abgedacht, vorn und in den Seiten an der Basis gerundet, hinten allmählig verschmälert zulaufend, dicht mit anliegenden, dicken, gefiederten Haaren bedeckt.

Die Palpen kurz, dickgliederig, mit dicken Haaren bedeckt.

Das erste Beinpaar länger als die übrigen; die Schenkel am Ende etwas auswärts gebogen, in der Mitte dicker als an beiden Enden, mit Stacheln besetzt; die Tibien von der Basis an allmählig verdickt, an ihrer vorderen Seite und unten dicht mit langen Haaren besetzt; ebenfalls mit einzelnen Stacheln bewahrt. An den Tibien des zweiten Paares oben 1.1 Stacheln. Am Ende der Metatarsen und an den Tarsen des vierten Paares unten sehr kurze, dicke Stacheln; ausserdem sind an den beiden Hinterpaaren keine Stacheln zu bemerken.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, Länge des Abdomen: $0^m003$, Breite desselben an der Basis: $0^m0015$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m006$, des zweiten: $0^m00375$, des dritten: $0^m003$, des vierten: $0^m005$.

Von Port Muckay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Uloborus canus King.*

King Survey of intertropical and western coast of Australia (1827.) t. II. p. 468 n. 190.
Walck. Hist. Nat. des Jns. Apt. T. II. p. 503.

Von Australien.

Walckenar selbst sagt über dieses Thier „die kurze Beschreibung (weisslich; Cephalothorax gewölbt, das zweite Paar der Beine das längste, die Schenkel schwarz punktirt) genügt nicht um diese Art zu bestimmen“; derselbe glaubt auch, gewiss mit vollem Rechte, dass diese Spinne nicht zu Uloborus gehöre, indem das zweite Beinpaar länger als die übrigen sei und hält sie für einen Philodromus.

# II. Ruditelariae.

## 1. Familie der Celaeniden.

(Celaenia Thor. Thlaosoma Cambr.)

Cf. Heft I. p. 19 und 25 dieses Werkes.

In den „Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien Jahrg. 1867 p. 175“ hatte ich unter dem Namen Cyrtogaster excavata ein Thier beschrieben, über dessen Stellung im Systeme ich schon damals sehr in Zweifel war; doch entschied ich mich, dasselbe als Epeiride anzusehen und in das Genus Cyrtogaster Keys., allerdings irrthümlich, wie Cambridge „Descriptions of a new Genus and six new species of spiders in the Linnean Society's Journal Zool. vol. X. p. 274“ bald darauf nachwies, einzureihen. Die Angabe des hochverdienten Arachnologen, dass bei dem von ihm aufgestellten Genus Thlaosoma, wozu ganz sicher auch meine Cyrtogaster excavata gehört und von welchem er so glücklich war, zwei Arten zu erhalten, nur zwei Tarsenklauen vorhanden seien und dass es kein reguläres Gewebe fertige veranlasste mich (Heft I p. 19) dasselbe ebenfalls als Thomiside anzusehen, wobei mir auch die der letztgenannten Familie eigenthümliche Stellung der Beine und die Längenverhältnisse derselben nicht gerade als unwesentliche Merkmale vorschwebten. Inzwischen berichtigte Cambridge in seinem Berichte über das Thorell'sche Werk „On European Spiders (Ann. and Magaz. of nat. Histor. for Novb. 1870 p. 416) die frühere Angabe über die Zahl der Fussklauen; Grund genug für mich, das interessante, im Museum Godeffroy befindliche Thierchen sofort neuerdings auf das Sorgfältigste zu untersuchen; leider erst nachdem die erste Lieferung des Werkes bereits im Druck so weit vorgeschritten war, dass eine Aenderung sich nicht mehr wohl einschalten liess. Es ergab sich nun, dass Thlaosoma Cambr. und Celaenia Thor. keine verschiedenen Genera repräsentiren. Die Vergleichung der von beiden Autoren geschilderten Charaktere lässt keinen Zweifel über die Identität beider Gattungen aufkommen; einzelne, nicht eben wesentliche Merkmale z. B. die Form des Abdomen, ausgenommen, stimmen dieselben völlig überein. Die Form des Abdomen kann überhaupt unter keinen Umständen als Gattungscharakter behandelt werden; in den Längenverhältnissen der Beine, von beiden Autoren verschieden angegeben, ist doch die Differenz eine so unbedeutende, dass sie ebenfalls nicht in Anschlag gebracht werden kann. Dem von Thorell (1863) gegebenen Namen steht die Priorität zu.

Grosse Schwierigkeit liegt in der Beantwortung der Frage, ob Celaenia den Epeiriden oder Thomisiden beizurechnen sei, ob sie keiner dieser beiden oder überhaupt irgend einer der bis jetzt bekannten Familien angehöre. Thorell selbst (Freg. Eugen. Resa Zool. Arachn. I. 1863 p. 1) spricht sich sehr unbestimmt darüber aus, — er stellt das Genus wohl zu den Epeiriden, jedoch seine Bemerkung „vix familiae Theridiarum adscribendum“ lässt

seine Zweifel erkennen. In gleicher Weise unentschieden lässt derselbe die Frage in seinem späteren grossen Werke (On European Spiders). Hier (p. 50) ist die Abtrennung des Genus von der Unterfamilie der Epeirinen wohl als nothwendig dargestellt, dabei aber offen gelassen, ob das Thier irgend einer der bekannten Familien angehöre oder eine ganz isolirte Stellung einnehme. Cambridge (Ann. and Magaz. of Nat. Hist. for Nov. 1870. p. 416) gibt nur die Wahl zwischen Orbitelae und Laterigradae zu.

Mit dem ersten Anblick des in seiner ganzen Gestalt auffallenden Thieres tauchen auch die Bedenken darüber auf, wohin es einzureihen sei; mir erschien es, wie ich mich dessen wohl erinnere, als Epeiride, denn auf die seitlich ausgebreiteten Beine, welche zu der Ansicht, dass man es mit einer Thomiside zu thun habe, bestimmen könnten, glaubte ich damals deswegen kein Gewicht legen zu dürfen, weil sehr viele in Weingeist conservirte Spinnen eine unnatürliche Stellung der Beine zeigen. Nun aber habe ich mich auf das Bestimmteste überzeugt, dass bei Celaenia wirklich die laterale Ausbreitung der Beine die natürliche Stellung derselben sei, — bei dem Exemplare von Celaenia Kinbergi, welches Thorell vor sich hatte und von welchem er sagt: pedes ut in Epeiridis genuinis directi — mögen die Beine wohl nach der Tödtung des Thieres in Weingeist, oder auch durch die Aufbewahrung in einem engen Glase in eine veränderte Lage gekommen sein. Man kann bei allen mit Stacheln bewehrten Spinnen beobachten, dass Körpertheile, welche sich decken oder einander berühren, immer frei von Stacheln oder anderen Hervorragungen sind; so bemerkt man an der hinteren, dem Abdomen zugekehrten Fläche der Schenkel des vierten Beinpaares immer nur gegen die Spitze des Gliedes Stacheln; ebenso ist die Innenfläche des Femoralgliedes der Palpen nicht mit Stacheln besetzt. Bei Celaenia ist die Vorderfläche des Femur am zweiten Beinpaare, so weit derselbe bei der seitlichen Ausbreitung der Beine vom Schenkel des ersten Paares bedeckt ist, nicht mit jenen spitzen Körnchen besetzt, mit welchen die freie Vorderfläche des Femur am ersten Beinpaare versehen ist; ein Beweis, dass das Thier die beiden vorderen Beinpaare nach den Seiten ausspreizt.

Die Form des Cephalothorax und des Abdomen ist innerhalb der einzelnen Familien, ja der Gattungen eine so wechselnde, dass sie bei unserer Frage gar nicht in Betracht gezogen werden kann; wie verschieden ist die Gestalt des Cephalothorax bei der Menge der Erigonearten, verglichen mit jener der anderen Therididen; von Monastes und Heteropoda, von Salticus und Euophrys, wie wechselt die Form des Abdomen unter den Epeiriden (Acrosoma und Tetragnatha), den Pholciden, Thomisiden etc.!

Die Augenstellung von Celaenia, so wie die Form der Maxillen und der Lippe erinnern sehr an die Epeiriden; die Längenverhältnisse und die Stellung der Beine dagegen an die Thomisiden.

Wir glauben, dass eine Familie nur solche Thiere in sich fasse, deren Organisation einer gemeinschaftlichen Lebensweise entspricht. Man kennt bis jetzt keine Epeiride (die zweifelhaften und sich widersprechenden Angaben

über Cyrtophora können hier nicht berücksichtigt werden), welche nicht ein vollständiges Radnetz, oder wenigstens nicht einen Theil eines solchen (Hyptiotes) webte. Zur Fertigung der Gewebe sind die Tarsenklauen unentbehrliche Hilfswerkzeuge, sie sind daher auch immer für diesen Zweck passend gebildet. Die Uebereinstimmung in der Form dieser Organe bei allen Epeiriden beweist einerseits deren Zusammengehörigkeit, dagegen aber auch, dass alle Thiere von dieser Familie ausgeschlossen bleiben müssen, welche auffallend anders gebildete Fussklauen besitzen; unwesentliche Differenzen in der Krümmung der Klauen, der Zahl der Zähne etc. kommen natürlich dabei nicht in Anschlag. Das Genus Hyptiotes, welches nur den Sektor eines Radnetzes fertigt, weicht in der Klauenbildung bereits ziemlich von jenen Epeiriden ab, welche ein vollständiges Netz weben können. Die ganz auffallende Form der Klauen, besonders die kolossale, obere Klaue mit einem horizontal vorstehenden Zähnchen und die geringe Zahl der Kammzähne an den übrigen, lassen mit aller Sicherheit schliessen, dass Celaenia ein reguläres Netz zu weben nicht im Stande sei und wenn man auch sonst den Mittheilungen von Laien in der Arachnologie keinen unbedingten Glauben schenken darf, dünkt uns doch, dass das, was Cambridge über die Lebensweise dieser seltsamen Spinne gehört hatte, dass sie kein Netz webe, sondern unter zusammengerollten Blättern lebe, nicht bezweifelt werden dürfe und demgemäss das Genus Celaenia von den Epeiriden, wie überhaupt von den Orbitelariae getrennt werden müsse.

So wenig Celaenia nach dem bisher Erörterten zu den Epeiriden gehören kann, so ist es auch nicht möglich, das Genus in irgend eine andere der bekannten Familien einzureihen; keine derselben zeigt eine nur annähernd ähnliche Bildung der Fussklauen. Von den Thomisiden, mit welchen Celaenia den allgemeinen Habitus, die Längenverhältnisse und seitliche Richtung der Beine gemein hat, unterscheidet sie sich wesentlich durch die Augenstellung, die Form der Maxillen und der Lippe, und das Vorhandensein einer dritten Klaue an den Tarsen.

Es lässt sich sonach nicht umgehen, für das freilich ganz isolirte und nur durch wenige Arten repräsentirte Genus die neue Familie der Celaeniden aufzustellen; es ist ja leicht möglich, dass bei dem grossen Fleisse, welcher jetzt auf das Sammeln von Arachniden in Australien und auf der Inselwelt verwendet wird, noch andere Thiere, welche dieser Familie angehören, entdeckt werden. Wir reihen die neue Familie unmittelbar an die Epeiriden an, weil sie mit keiner der übrigen so viele und wesentliche Merkmale gemein hat, als mit diesen.

Ausser der im ersten Hefte p. 25 bereits angeführten Art Celaenia Kinbergi Thor. sind bis jetzt noch drei Arten bekannt. Die beiden von Cambridge publizirten Arten reihen wir im Auszuge, hier an.

*Celaenia excavata L. Kch.*

T. XX. f. 1. fem. f. 1[a]. Cephalothorax. f. 1[b]. Abdomen von hinten gesehen. f. 1[c]. Augenstellung. f. 1[d]. Seitenansicht der Augenstellung und der Mandibeln. f. 1[e]. Maxillen und Lippe. f. 1[f]. Ende eines Tarsengliedes der Beine. f. 1[g]. Afterklaue. f. 1[h]. Weibliche Palpenklaue.

Cyrtogaster excavata L. Koch. »Beschreib. neuer Arachniden und Myriapoden in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien, Jahrg. 1867. p. 175.

Der Cephalothorax rothbraun mit breitem, weisslichgelbem Randsaume; die Mandibeln rothbraun; die Maxillen und die Lippe gelbbraun; das Sternum rothbraun; das Abdomen oben und unten bräunlichgelb; in der Mitte des Vorderrandes ein viereckiger, schwarzer Flecken, in den Furchen meist reihenweise gestellte, schwarze Fleckchen, ausser diesen auch auf den Falten braune oder schwarzbraune Flecken; die Spinnwarzen dunkelbraun; die Behaarung des Abdomen gelblich. Die Basalhälfte der Schenkel bräunlichgelb; die Endhälfte rothbraun; die Patellen rothbraun; die Tibien und Metatarsen röthlichbraun; an der Basalhälfte der Tibien des ersten und zweiten Paares zwei braune Ringe und am Ende oben ein braunes Fleckchen, an den Tibien der beiden Hinterpaare zwei braune Flecken. Die Metatarsen an der Spitze gebräunt; die Tarsen rothbraun mit einem helleren Ringe an der Basis. Die Palpen rothbraun.

Der Cephalothorax vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare steil und hoch ansteigend, und von da nach vorn abgedacht, in den Seiten stark gerundet, über den Palpen abgesetzt sehr verengt und in eine etwas erhöhte Spitze endend, etwas breiter als lang, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, glänzend, an der hinteren Abdachung, deren Höhe vier in eine Querlinie gestellte Grübchen zeigt, glatt, an der übrigen Fläche grob gekörnt; an der vorderen Absenkung vier Vertiefungen in einer Querreihe, die beiden mittleren breiter und tiefer, vor denselben zwei rundliche Höckerchen dicht nebeneinander. Der Randsaum des Brusttheiles vorn etwas aufgestülpt, nicht gekörnt. Der die Augen tragende Theil des Kopfes schmal, vorn in eine zwischen den vier MA. vorstehende Spitze endend, feiner granulirt als der Thorax. Der Clypeus vom Vorderrande schräg ansteigend, letzteren überragend, höher als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, gewölbt.

Die vier MA. an den Ecken eines Quadrates stehend, alle gleichweit von einander entfernt, die hinteren etwas kleiner; die vorderen von den SA. so weit als von einander abstehend; die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva). Die SA. an einer stark hervortretenden Erhöhung dicht beisammen, die vorderen etwas grösser, als die hinteren. Die hintere Augenreihe, von Oben betrachtet, gerade. Alle Augen sind rund.

Die Mandibeln dünn, nicht so dick als das Tarsalglied der Palpen an seiner Basis, sie sind etwas nach hinten gerichtet, an der Basis etwas dicker,

als am Ende, nicht divergirend, lang, so lang als das Tibialglied der Palpen, vorn nicht gewölbt, etwas glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, mit abstehenden, schwarzen Borsten reichlich besetzt. Die Klaue kräftig, kurz, stark gekrümmt.

Die Maxillen so lang als breit, gewölbt, vorn gerade, mit gerundeter Vorderrandsecke. Die Lippe stark gewölbt, halbkreisförmig, mehr als halb so lang, als die Maxillen.

Das Sternum gewölbt, herzförmig, etwas glänzend, licht mit langen, gelblichweissen, abstehenden Haaren bewachsen; gegenüber den Hüften der Beine leichte Erhöhungen.

Das Abdomen glanzlos, hart, von sammetartigem Ansehen, vorn verschmälert zulaufend, am Vorderrande in der Mitte ausgerandet, in der Mitte des Seitenrandes am breitesten, und hier um mehr als $^1/_3$ breiter als lang, von hier nach hinten gerundet. Die vordere Hälfte des Abdomen steigt vorn steil an und ist an ihrer hinteren Wand ausgehöhlt; die vordere Wand bildet in der Mitte eine vorn verschmälerte, flache Vertiefung in der Form eines Trapezes, mit hoch aufgeworfenen Rändern, an den Seitenrändern desselben je drei vertiefte Grübchen in einer Längsreihe; drei andere solche Grübchen, jedoch weniger deutlich in der Mittellinie; parallel mit den Seiten des Trapezes eine tiefe Längsfurche; die nach hinten zurückweichenden Seiten der Vorderwand unregelmässig tief gefurcht, fast in allen diesen Furchen sind ähnliche Grübchen, wie oben erwähnt, zu bemerken. Die Höhe der vorderen Wand biegt sich nach hinten um und zeigt beiderseits ein nach hinten und etwas abwärts gerichtetes Zäpfchen, in der Mitte ist sie tief eingebuchtet und hat eine quere, hochumrandete Vertiefung, seitwärts davon ist sie hochfaltig. Betrachtet man das Thierchen von Oben, so ist die hintere Hälfte des Abdomen nicht zu sehen, sie liegt im Verhältniss zur vorderen sehr tief, ist hinten gerundet und zeigt hohe Querfalten in regelmässiger Anordnung. Die braunen Stellen des Abdomen sind mit sehr kurzen, kolbigen Borstchen dicht besetzt.

Die Unterseite des Abdomen ist flach, mit concentrischen, hohen Falten; sie ist mit längeren Haaren licht bewachsen. Die Spinnwarzen kurz, das unterste Paar etwas länger, und sehr dick.

Die Palpen kurz, dickgliederig; das Femoralglied kürzer als der Tibialtheil, und wie dieser gegen das Ende allmählig verdickt; das Patellarglied so lang als dick; das Tarsalglied konisch; das Patellar-, Tibial- und Tarsalglied grob gekörnt; auf den Körnchen steife, schwarze Borsten.

Die beiden Vorderpaare der Beine beträchtlich länger; die Schenkel derselben sehr dick, oben leicht gewölbt und vor dem Ende eingedrückt; an der Unterseite eine doppelte Längsreihe von Zähnchen, welche entweder ein Borstchen oder einen kurzen Stachel tragen, und eine Furche für die Patellen und Tibien begrenzen.

Die obere Hälfte der Vorderseite ist mit zahlreichen Höckerchen be-

setzt, am ersten Beinpaare jedoch auffallender als am zweiten. Oben und hinten sind die Schenkel mit kurzen Härchen licht bewachsen.

Die Patellen an den beiden Vorderbeinpaaren sind schlank, gegen das Ende etwas breiter als an der Basis, zunächst der Einlenkung mit dem Femur abwärts geknickt; die Oberseite zeigt eine Längsvertiefung. Die Tibien sind dünn, am Ende nur wenig verdickt, fast gerade, fein granulirt, spärlich und kurz behaart. Die Metatarsen etwas gekrümmt; am Tarsaltheile fällt die eine grosse Kralle deutlich in die Augen. Die beiden Hinterpaare sind wesentlich anders gestaltet und viel kürzer; alle Glieder ebenmässig dick; die Schenkel des dritten Paares vorn grobgekörnt; die Tibien sind gegen das Ende verdickt; die Metatarsen konisch.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m007$, Breite desselben: $0^m0105$, Höhe der vorderen Hälfte: $0^m005$; Länge eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m016$, des dritten: $0^m0085$, des vierten: $0^m0095$.

Von Brisbane. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Um dieses merkwürdig gestaltete Thierchen so darzustellen, dass alle Theile deutlich ins Auge fallen, war es nothwendig, dasselbe in starker Vergrösserung abzubilden.

Von Celaenia distincta Cambr. ist Cel. excavata leicht zu unterscheiden, indem ihr die beiden grossen Hörner an der oberen Etage des Abdomen fehlen; mit grösserer Schwierigkeit ist es dagegen verbunden, die Unterschiede unserer Art von Cel. dubia herauszufinden; nach der von Cambridge gelieferten Abbildung (T. IX. f. 28) ist die obere Abtheilung des Abdomen bei Cel. dubia weit schmäler als die untere, während bei Cel. excavata das umgekehrte Verhältniss beobachtet wird, ausserdem ist auch die Färbung der Beine, besonders jene der Schenkel an den beiden Vorderpaaren die beiden Arten wesentlich verschieden.

*Celaenia dubia Cambr.*

Thlaosoma dubium Cambridge »Descriptions of a new Genus and six new species of Spiders« in dem Linnean Soc. Journal. Zoology. vol. X. p. 272 Pl. IX. f. 25—35.

♀ Länge $5^1/_2'''$.

Cephalothorax breit, hinten erhöht und gegen die Augen abgedacht, hinten mässig steil, vorn schmäler als hinten; der Kopf plötzlich vorgestreckt, etwas verlängert, eine Art stumpfer Schulter an seiner Verbindung mit dem Thorax bildend; die Oberfläche des Cephalothorax uneben; an der hinteren Parthie des Kopfes zwei kleine, etwas kreisförmige Höckerchen neben einander, zwischen denselben ein Längseindruck; etwas nach hinten von diesen Höckern beiderseits eine tief gebogene Längsfurche. Der Thorax ist unregelmässig und spärlich mit hübeligen und etwas spitzen Körnern bestreut, am deutlichsten sind dieselben an der Grenze der oben erwähnten Höcker und Eindrücke. Der Kopf endet vorn zwischen den vier Mittelaugen in

einer konischen Hervorragung. Die Farbe ist dunkelchocoladebraun; die Ränder gelblich.

Die acht Augen sind klein, in der Grösse nicht sehr verschieden, vier bilden ein Quadrat am Ende des Kopfes; die beiden Vorderaugen des Quadrates sind wohl die grössten; die Seitenaugen sind beträchtlich von den MA. entfernt, sehr klein, etwas schräg an einem Hügelchen sitzend und beiläufig dieselbe Hauptlinie einhaltend wie die vier MA.

Beine im Längenverhältnisse 2, 1, 4, 3; jene der beiden Vorderpaare weitaus die längsten, dabei nahezu von gleicher Länge, jene des dritten und vierten Paares viel kürzer, aber auch ebenfalls fast gleichlang; alle seitlich ausgesperrt; die Schenkel der beiden ersten Paare sehr gross, kräftig und an der Unterseite mit einer doppelten Längsreihe kurzer, starker, höckerartiger Stacheln; einige kleinere Stacheln auch an dem Enddritttheile an der Oberfläche der Aussenseite dieser Glieder. Die Färbung dieser Theile, wie der Gelenke im Allgemeinen und eines beträchtlichen Theiles der Spitze der Tibien dunkler braun als der Cephalothorax, der Rest gelb; die gelbgefärbte Parthie der Schenkel zeigt einen schrägen, braunen Flecken an ihrer Aussen- oder Vorderseite; und der braune Theil am hinteren Ende oder an der Basis der Tibien hat einen schrägen gelben Flecken an der entsprechenden Stelle; die Enden der Metatarsen und die ganzen Tarsen sind lichter braun; die Breite der Tibien beträgt nicht mehr als ein Dritttheil von jener der Schenkel; die beiden Hinterpaare sind den vorderen, was die Färbung betrifft, sehr ähnlich, aber weder so lang noch so kräftig, noch ist bei ihnen irgendwelches ähnliches Missverhältniss zwischen der Länge der Tibien und Schenkel; die Beine des ersten Paares sind ein wenig kürzer als die des zweiten und jene des vierten etwas länger als die des dritten; alle sind mit sehr kurzen, gelblichgrauen Härchen besetzt, und ihre Tarsen enden mit zwei *) schwarzen Klauen; diese Klauen sind an den Tarsen der zwei Hinterpaare sehr klein; aber eine der Klauen an den Tarsen der Vorderpaare ist unverhältnissmässig gross und kräftig im Vergleich zu der anderen; sie krümmt sich stark an der Basis, dagegen ist sie an ihrer Spitze nahezu gerade.

Die Palpen kurz, kräftig; in ihrer Färbung den Beinen ähnlich.

Die Mandibeln lang, mässig stark, etwas vom vorderen Ende des Kopfes entfernt eingelenkt, und stark nach hinten geneigt.

Die Maxillen kurz, kräftig, am Ende schräg abgestutzt, und aussen gerundet, an den inneren Ecken scharf, leicht über die Lippe geneigt; letztere ist sehr breit, kurz, an den vorderen Ecken gerundet, in der Mitte des Vorderrandes etwas eingedrückt oder ausgehöhlt.

Das Sternum oval, vorn abgestutzt, hinten spitz; dasselbe ist, wie die

---

*) Von Cambridge selbst in den »Ann. and Mag. of Natur. Hist. Novbr. 1870. p. 416 geändert (Thloasoma has three tarsal claws, thougt in the Description of this genus the number of its tarsal claws is by an accidental error given as two).

Lippe, die Maxillen und Mandibeln in der Färbung dem Cephalothorax ähnlich.

Das sehr erhöhte Abdomen überragt die Basis des Cephalothorax beträchtlich, es ist von kugeliger Gestalt, hinten eingedrückt oder wie gequetscht, an der oberen Ecke dieses Eindruckes ist an jeder Seite ein kleiner, stumpfer, höckerartiger Fortsatz.

In der Hope'schen Sammlung des Museums der Universität Oxford und im Brittischen Museum Exemplare von Neu-Holland; durch Mr. H. Burton Bradley ein Exemplar von Sydney.

*Celaenia distincta Cambr.*

Thloasoma distinctum Cambridge »Descriptions of a new Genus and six new species of Spiders« in the Linnean Society's Journal, Zoology vol. X. p. 274. Pl. IX. fig. 36—38.

♀ Länge $3^1/_4$‴.

Diese Art gleicht, was ihre Gestalt, Struktur und ihr Ansehen im Allgemeinen betrifft, dem Thlaosoma dubium, ebenso auch in der Augenstellung und den Längenverhältnissen der Beine; aber sie ist viel kleiner (wenn das Exemplar, nach welchem diese Beschreibung verfasst wurde, entwickelt ist, wovon ich mich an dem getrockneten Stück nicht mit genügender Sicherheit überzeugen konnte). Sie unterscheidet sich von Thlaos. dubium noch durch die beiden höckerigen Fortsätze an den oberen hintern Ecken des Abdomen, welche viel länger und spitzer sind, so wie darin, dass sie eine sehr bestimmte Zeichnung an der oberen oder vorderen Seite des Abdomen besitzt, welche durch Linien von rein weissen, länglichen, schuppenartigen Härchen, welche verschiedene unregelmässige, dreieckige, dunkel-chocoladebraune Stellen auf lichtem, gelbbraunem Grunde einfassen; drei von diesen Flecken sind ziemlich an der Mittellinie, ein grösserer befindet sich vorn und unmittelbar dahinter zwei kleine; einige kleinere Schöpfchen von weissen Härchen in den Seiten, hinten und an andern Stellen des Abdomen; die Oberseite ist im Allgemeinen spärlich mit sehr kleinen, weissen Härchen bedeckt; die Seiten und die hintere Parthie sind gelbbraun, unregelmässig schwarzbraun gefleckt und gezeichnet; die Beine braun, gelb gebändert; die Stacheln an der Unterseite der Schenkel sind länger und dünner als bei Thl. dubium.

Ein Weibchen von Neuholland in der Hope'schen Sammlung des Museums der Universität Oxford.

## 2. Familie der Cryptotheliden.

Von dem interessanten Genus Cryptothele ist bis jetzt nur eine Art, und von dieser leider nur das eine Geschlecht bekannt; der seltsame Habitus erinnert etwas an Stephanopis, sonst hat dasselbe mit allen übrigen

Familien nur wenig Aehnlichkeit. Die eigenthümliche Behaarung, eine Mischung von keuligen, stielförmigen und stachelähnlichen, stellenweise in Häufchen gruppirten Haaren gibt dem Thiere ein befremdendes Ansehen, obwohl die verschiedenen Formen dieser Haare sich auch bei anderen Spinnen findet; auch die Augenstellung wiederholt sich in sehr ähnlicher Anordnung bei anderen Gattungen. Was aber die Crypotheliden von allen übrigen Familien absondert, ist das Vorhandensein von nur zwei Spinnwarzen, welche das Thier durch einen klappenähnlichen Apparat verbergen kann, so wie die Bildung der Tarsenklauen an den Beinen; letztere lässt auf eine ganz eigenthümliche Lebensweise dieser Thierchen schliessen und weist besonders darauf hin, dass die Construction ihrer Gewebe eine sehr einfache sein muss.

Unter allen übrigen Familien scheint Cryptothele noch den Anetinen am nächsten zu stehen; doch hat Anetes coelestron Menge weder Spinnwarzen, noch Klauen an den Tarsen.

Nach der ganzen äusseren Organisation scheint das Thier seine sämmtlichen Extremitäten, wie keine andern Spinnen zusammenlegen zu können; die Palpen schliessen vollkommen über den Mandibeln an einander; die Unterseite der Schenkel, eben und beiderseits durch eine erhöhte Kante begrenzt, ist für die Aufnahme der Patellen und Tibien bestimmt; der Spinnapparat kann ebenfalls ganz zurückgezogen werden; rechnen wir dazu die derbgebildeten Klauen, die sehr stämmigen Beine und Tarsen, so dürfte die Vermuthung, dass Cryptothele ein subterranes Leben führe, nicht ganz unbegründet scheinen.

Inzwischen ist Herr Dr. Gräffe, dessen unermüdlichem Fleisse wir die Entdeckung dieses merkwürdigen Thieres verdanken, nach Europa zurückgekehrt; derselbe hatte die Güte über die Lebensart von Cryptothele mir Folgendes mitzutheilen: „Diese Spinne ist mir immer durch folgende Eigenschaften auffallend gewesen; sie lebt unter Holz, Steinen etc. in den Urwäldern, welche die Bergabhänge Upolu's bekleiden, bewegt sich langsam, milbenartig, und kennt das Gebot der Reinlichkeit durchaus nicht, da sie immer mit liniendickem Schmutze bedeckt ist. Ganz selten ist die Spinne nicht, aber doch auch nicht häufig und wegen der Dunkelheit der Wälder und der Erddecke schwer zu sehen. Ein Netz habe ich nie gesehen und dachte die Spinne gehöre zu den Opilioniden. Ueber Fortpflanzung, Eiersäcke etc. konnte ich nichts beobachten.

## Cryptothele nov. gen.

Cephalothorax longior quam latior, parte cephalica angustata, thoracica latiore, lateribus rotundatis.

Oculi octo, rotundi, in series tres dispositi. (2. 2. 4); series antica a margine oris valde remota; oculi hujus seriei inter se longius distant quam ab oculis seriei secundae. Oculi seriei secundae inter se approximati, sursum spectantes. Tertia series procurva, oculi medii inter se, quam oculi

seriei secundae magis separati, a lateralibus longius quam inter se distantes.

Maxillae basi latiores, apicem versus attenuatae, in labium inclinatae. Labium vix longius quam latius, fere semicirculatum, cum sterno, cui membrana molli mobiliter affixum est, non coalitum.

Palporum pars tibialis et tarsalis intus glabrae et calvae, marginibus acutis. Aranea his articulis mandibulas omnino obtegere potest.

Mamillae duae, longiores, articulis trinis distinctis; articulus medius ceteris longior, ultimus minimus. Mamillae in excavationem quandam, ut aranea vult, retrahi possunt; haec excavatio valvulis duabus, setis crassis rigidis obtectis, concluditur, qua conclusa mamillae non comparent.

Pedes breves, crassi; metatarsi tantum et tarsi graciles sunt. Par primum ceteris longius est, secundum et quartum pari longitudine sunt. Aculei et scopula desunt. Tarsi metatarsis longiores, unguibus trinis instructi, superiorum alter edentatus, alter dente uno obtuso.

*Cryptothele verrucosa n. sp.*

T. XX. f. 2. fem. f. $2^a$. Augenstellung. f. $2^b$. Maxillen und Lippe. f. $2^c$. Tarsenklauen. f. $2^d$. Weibliche Palpenklaue. f. $2^e$. die Spinnwarzen vorgestreckt. f. $2^f$. dieselben zurückgezogen. f. $2^g$. Epigyne.

Femina.

Das ganze Thierchen braun; die hintere Abdachung des Cephalothorax und die Kopfspitze heller gefärbt, als die übrigen Theile; die Mandibeln, Maxillen, die Lippe und die Umgebung der Epigyne röthlichbraun; die Haarbedeckung graugelb.

Der Cephalothorax um $0^m001$ länger als breit, so lang als Tibia, Metatarsus und Tarsus eines Beines des vierten Paares zusammen, in den Seiten gerundet, am Kopftheile vorn spitz zulaufend, an der hinteren, von der Basis des Abdomen bedeckten, fast senkrechten Abdachung glatt und kahl, sonst mit wirren, dicken Haaren bedeckt, oben fast gerade, hinter den Augen der dritten Reihe jedoch mit einem Quereindruck, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt. Die etwas erhöhte Kopfspitze, welche die Augen trägt, ist, wie schon erwähnt, hinten durch eine Impression abgesetzt, sie überragt den Vorderrand des Kopftheiles bedeutend. Der Kopftheil ist vom Thorax in den Seiten durch Furchung deutlich abgesetzt. Am Brusttheile oben ein durch die Mittellinie gescheiteltes Büschel längerer, heller gefärbter Haare.

Die Augen rund, in drei Reihen (2, 2, 4) vertheilt; die zwei Augen der ersten Reihe so hoch über dem Vorderrande, als die Breite einer Mandibel an ihrer Basis beträgt, von einander weiter, als von den Augen der zweiten Reihe entfernt, vorwärts sehend, bernsteingelb; die beiden Augen der zweiten Reihe aufwärts sehend, schwarz, dicht beisammen; jene der dritten Reihe in einen durch Tieferstehen der SA. gebildeten Bogen gestellt, bern-

steinfarben; die MA. gerade hinter den Augen der zweiten Reihe, etwas kleiner als diese und etwas weiter von einander abstehend, von denselben merklich weiter, als diese von den Augen der ersten Reihe entfernt. Die SA. der dritten Reihe an der seitlichen Wölbung der Kopfspitze, so gross als die MA., von diesen nicht ganz so weit, als von den Augen der zweiten Reihe entfernt.

Die Mandibeln glänzend, stark nach hinten gedrückt; an der Basis vorn etwas gewölbt, nicht divergirend, kürzer als die Patellen des ersten Beinpaares, am Ende kaum schmäler, als an der Basis, mit langen, abstehenden Haaren reichlich bewachsen. Die Klaue kurz, sehr wenig gekrümmt, die Klauenfalzränder dem entsprechend fast gerade; der Hinterrand in der Mitte mit einem Büschel langer Borsten; an seinem inneren Ende ein kleines Zähnchen.

Die Maxillen vorn ver chmälert zulaufend, über die Lippe gebogen, jedoch vorn nicht zusammenschliessend, innen der Lippe entsprechend ausgeschnitten. Die Lippe so breit als lang, vorn und seitlich gerundet, fast halbkreisförmig, leicht gewölbt, mit einer Querleiste parallel der Basis, frei beweglich mit dem Sternum verbunden.

Das Sternum flach, herzförmig, mit eckigen Seitenrändern, glanzlos, mit sehr kurzen, dicken, stachelähnlichen Borsten besetzt.

Das Abdomen vorn gerundet, und hier am schmälsten, nach hinten an Breite zunehmend und gerundet, oben platt, nach den Spinnwarzen senkrecht abfallend, oben mit kurzen, dicken, stachelförmigen und keuligen Borsten bedeckt; ausserdem bilden längere, dicke Borsten, in Büschel zusammengedrängt, Querreihen von Haarschöpfen, welche rundlichen Höckerchen ähnlich sehen. Die Unterseite ist mit stachelförmigen, sehr kurzen, dicken Borsten besetzt. Die Epigyne bildet eine in einer wulstigen Erhöhung befindliche, vorn gerundete, hinten spitze Höhlung.

Das Femoralglied der Palpen hat eine starke Kopfkrümmung, es ist seitlich zusammengedrückt und am Ende verdickt, mit dicken Borsten besetzt. Die übrigen Glieder sind an ihrer Aussenseite theils mit stachelförmigen, sehr kurzen, dicken, theils mit einfachen, dicken oder keulförmigen, längeren Borsten besetzt; innen sind dieselben kahl. Der Patellar- und Tibialtheil sind gleichlang; das Tarsalglied ist leicht gebogen, vorn spitz; beide Tarsalglieder schliessen mit ihrem scharfkantigem Rande die Mandibeln umfassend, zusammen.

Die Klaue am Tarsengliede der Palpen ist kurz, dick, ohne Zähne.

Die Beine kurz, stämmig, nur die Metatarsen und Tarsen sind dünn. Die Schenkel des erstsn Paares haben eine starke Kopfkrümmung und sind wie die übrigen Schenkel an ihrem oberen, verdickten Ende kniefömig gebogen, an der Unterseite flach und hier durch zwei scharfe Kanten von der vorderen und hinteren Fläche abgegrenzt. Die Schenkel des vierten Paares sind dem Abdomen entsprechend gebogen. Alle Tibien kurz und dick, vorn und hinten gerundet, und hier mit längeren Borsten besetzt; die

Oberseite mit unbehaarten Längsfurchen. Die Tarsen länger als die Metatarsen, mit je drei Klauen; von den beiden oberen derselben hat die eine zunächst der Basis einen stumpfen Zahn; die andere ist, wie die kurze Afterklaue zahnlos. Keine Stacheln, keine Scopula an den Beinen; die Haarbedeckung derselben ganz so gemischt wie jene der Palpen.

Es sind nur zwei Spinnwarzen vorhanden, dieselben befinden sich in der durch ihre mit dicken Borsten besetzten Ränder klappenartig verschliessbaren Höhlung einer am hinteren Ende des Abdomen befindlichen Hervorragung; öffnen sich diese Klappen, dann ragt der Spinnapparat weit hervor; die beiden Warzen sind sehr lang, konisch, kurz behaart, dreigliederig; das mittlere Glied ist das längste, das Endglied sehr kurz.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$004, des Abdomen: 0$^{m}$0045, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0075, des zweiten oder vierten: 0$^{m}$007, des dritten: 0$^{m}$0065.

Von den Rarotonga- und Samoa-Inseln (Upolu). Museum Godeffroy.

## III. Retitelariae.

### A. Therididen.

Im Verhältnisse zu den Epeiriden sind die Therididen, wie es scheint, weniger zahlreich in Australien und auf der Inselwelt vertreten, wenigstens sind von den europäischen Gattungen dieser Familie bis jetzt nicht sehr viele und auch nur in geringer Anzahl von Arten zu uns gebracht worden; die Kleinheit der meisten hierher gehörenden Thierchen mag wohl auch dazu beitragen, dass von dorther, wie aus anderen Welttheilen, ein geringeres Contingent bekannt wird. Von den bei uns so artenreichen Gattungen Linyphia und Erigone erhielten wir noch nicht ein Exemplar; desgleichen fehlen die Genera Formicina, Tapinopa, Ero, Pachygnatha, Nesticus, Phyllonethis, Dipoena, Episinus, Lithyphantes, Asagena und Pholcomma; statt derselben treten einige höchst eigenthümliche Gattungen auf, welche anderen Erdtheilen gänzlich zu fehlen scheinen.

#### Ulesanis. nov. gen.

Cephalothorax fere totus abdomine prominente absconditus; pars cephalica acuminata, subelevata.

Clypeus altissimus, ad os introsum directus.

Oculi octo; medii rotundi, trapezium postice latius formantes; laterales oblongi, et mediis et inter se valde propinqui.

Maxillae angustae, longae, basin versus latiores, in labium inclinatae. Labium paullo longius quam latius, convexum, margine antico rotundato.

Mamillae sex, breves, conicae, superiores et inferiores pari longitudine, annulo elato circumdatae.

Pedes aculeis et scopula carent, breves et robusti sunt; par quartum reliquis longius, primum brevissimum; pedes secundi et tertii paris pari longitudine sunt. Tarsi unguibus trinis, quorum superiores valde curvi, dentibus paucis instructi, quorum inferior edentatus.

Mares adhuc ignoti.

*Ulesanis personata n. spec.*

T. XX. f. 3 fem. f. $3^a$. Obere — f. $3^b$. seitliche Ansicht der Augenstellung. f. $3_c$. Maxillen und Lippe. f. $3^d$. Tarsenklauen.

Femina.

Cephalothorax dunkelgelbbraun; Maxillen, Lippe und Sternum ebenfalls gelbbraun, aber heller gefärbt; die Palpen bräunlichgelb; das Tarsalglied an der Spitze stärker gebräunt; die Beine bräunlichgelb, die Tibien und Metatarsen des dritten und vierten Paares gegen das Ende braun. Das Abdomen oben und unten gelb; an der Oberseite hinter dem Vorderrande und hinter dem Höcker mit je zwei braunen Flecken, in der Mitte zwei braune Bänder, welche von dem hinteren Fleckenpaar abgehen und schräg nach hinten zum Seitenrande verlaufen; hinter dem Höcker in der Mittellinie drei braune Bogenfleckchen. An den Seiten je zwei braune Längsstreifen; unten in der Mitte ein runder, brauner Flecken; die Spinnwarzen bräunlichgelb, von einem breiten, braunen Ringe eingefasst.

Cephalothorax spitzeiförmig, mit stark erhöhtem Kopftheile, glänzend, grob vertieft punktirt, mit Ausnahme des Kopfes ganz vom Abdomen bedeckt; in den vertieften Punktgrübchen je ein kurzes, gelbliches Härchen. Der Kopf vom Thorax nicht abgesetzt, vorn in eine zwischen den vier MA. vorstehende, behaarte Spitze endend, grösstentheils den Vorderrand überragend; der Clypeus sehr hoch, schräg nach vorn ansteigend, dabei etwas ausgehöhlt, höher als die Länge der Mandibeln beträgt. Die vier MA. ein vorn mässig verschmälertes Trapez bildend; die vorderen sehr gross, grösser als die übrigen Augen, in ihrem Halbmesser von einander abstehend, vorwärts gerichtet; die hinteren kleiner, aufwärts und etwas nach Aussen sehend, in ihrem Durchmesser von den vorderen und c. $1^1/_2$ mal so weit von einander entfernt; von den hinteren SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Die SA. kleiner als die hinteren MA., dicht beisammen, jedes mit seinem freien Ende dem entsprechenden MA. genähert.

Die Mandibeln vom Clypeus senkrecht abfallend, gleichbreit, vorn nicht gewölbt, glänzend, nicht divergirend, grob gekörnt, die Körnchen ein langes, hängendes Haar tragend.

Die Maxillen über die Lippe gebogen, schmal, doch an der Basis etwas breiter, als gegen das Ende. Die Lippe gross, gewölbt, nur wenig kürzer als die Maxillen, etwas länger als breit, vorn und in den Seiten gerundet, frei beweglich mit dem Sternum verbunden.

Das Sternum herzförmig, flach, mit wabenähnlichen Vertiefungen, etwas glänzend, mit mässig langen, feinen Härchen spärlich besetzt.

Das Abdomen länglich, dem Umrisse nach achteckig, die Ecken abgerundet, die drei Ecken des Vorderrandes näher beisammen, als die beiden Ecken an jedem Seitenrande, das hintere Eck bildet das abgerundete hintere Ende. Die drei Ecken des Vorderrandes bilden gerundete Höcker, der mittlere derselben ist etwas höher, hinter diesem ein grösserer, vorn gewölbter, hinten steil abfallender etwas nach hinten gerichteter Höcker; die Seitenränder sind etwas aufgestülpt; die ganze Fläche glanzlos, dicht grob eingedrückt punktirt, in jedem Grübchen ein kurzes Härchen. Die Seiten mit tiefen, um das hintere Ende des Abdomen über den Spinnwarzen laufenden Furchen, ebenfalls vertieft punktirt; eben so ist auch die untere Fläche punktirt. Die Spinnwarzen kurz, von einer ringförmigen Erhöhung eingefasst.

Die Palpen kurz, das Tarsalglied am Ende spitz.

Die Beine sehr stämmig, kurz behaart; ohne Stacheln. Die Schenkel dick, jene des ersten Paares etwas dicker, als die übrigen, oben gewölbt. Die Tibien gegen das Ende an Dicke zunehmend. Die Tarsen mit drei Klauen; die beiden obern stark gekrümmt, mit je drei Zähnen, welche von hinten nach vorn an Länge zunehmen; das Ende der Klaue ist etwas umgebogen. Die untere Klaue an der Basis stark gekrümmt, ohne Kammzähne.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}001$, des Abdomen: $0^{m}0025$, Breite desselben: $0^{m}002$; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0015$, des zweiten oder dritten: $0^{m}002$, des vierten: $0^{m}0025$.

Von Upolu. Museum Godeffroy.

*Ulesanis chelys. n. spec.*

T. XX. f. 4. fem. f. $4^{a}$. die Augenstellung von Oben. f. $4^{b}$. von der Seite. f. $4^{c}$. von Unten betraehtet. f. $4^{d}$. Maxillen, Lippe und Sternum.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum braun; die Palpen blassgelb; die Schenkel und Patellen der Beine braun, die übrigen Glieder bräunlichgelb; die Endhälfte der Tibien und ein breiter Ring an dem Ende der Metatarsen braun. Das Abdomen dunkelbraun; die Spitzen der beiden seitlichen Ecken am Vorderrande und jene der hinteren des Seitenrandes oben mit einem gelben Fleckchen, auch die Oberfläche theilweise gelb marmorirt. Die Unterseite braun, stellenweise gelb gefleckt. Die Spinnwarzen hellbräunlichgelb, der sie umgebende Ring braun.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach herzförmig, an der seitlichen Abdachung des Thorax gewölbt, grob vertieft punktirt, die Zwischenräume dagegen fein granulirt; die ganze Oberfläche ist etwas glänzend und vom Abdomen bis zum vorstehenden Theile des Kopfes bedeckt. Der Kopftheil steigt hinten erhöht an und verlängert sich in ein den Vorderrand weit

überragendes, hinter den Augen tief eingeschnürtes, zwischen den vier MA. in eine abgestumpfte Spitze endendes Köpfchen; dasselbe ist reichlicher mit Haaren besetzt und bildet den Sitz der Augen. Der Clypeus sehr hoch, von dem erwähnten Köpfchen überragt, unterhalb desselben ausgehöhlt und dann senkrecht abfallend; er ist grob vertieft punktirt und spärlich mit Haaren bewachsen.

Die vier MA. an den Ecken eines vorn verschmälerten Trapezes; die vorderen an der Unterseite des Köpfchens, nach unten und etwas auswärts gerichtet, kaum etwas weiter als in ihrem Halbmesser von einander entfernt, grösser als die hinteren, von diesen jedoch weiter als in ihrem Durchmesser entfernt. Betrachtet man das Köpfchen von unten, so erscheinen die beiden vorderen MA. und die vier SA. in einer fast geraden Linie. Die oberen MA. an der Oberseite, in ihrem Durchmesser von einander abstehend, ihre Axen nach vorn und dabei aufwärts gerichtet; die hintere Augenreihe ist leicht nach vorn gebogen (recurva), indem die hinteren SA. etwas zurückstehen. Die SA. dicht beisammen, das hintere rundlich, das vordere länglich, zwischen das hintere SA. und das vordere MA. eingekeilt; das hintere von dem hinteren MA. durch einen schmalen Zwischenraum getrennt.

Die Mandibeln kurz, von der Basis bis zum Ende gleichbreit, vorn nicht hervorgewölbt, nicht divergirend, glänzend, grob granulirt, mit langen, herabhängenden Haaren besetzt.

Die Maxillen über die Lippe gebogen, schmal, an der Basis breiter. Die Lippe gewölbt, etwas länger als breit, vorn und in den Seiten gerundet, frei beweglich mit dem Sternum verbunden.

Das Sternum herzförmig, mit gegabelter hinterer Spitze, flach, mit dichten, wabenartigen Vertiefungen, etwas glänzend, mit kurzen Härchen sehr spärlich bewachsen.

Das Abdomen achteckig, so lang als breit, der Rand vorn und seitlich etwas aufgeworfen; die Ecken kleine Höckerchen bildend; die drei Ecken des Vorderrandes näher beisammen, als das äussere derselben von der vorderen Ecke des Seitenrandes entfernt ist; die Oberfläche glanzlos, dicht grob vertieft punktirt, mit kurzen Härchen spärlich besetzt; im Centrum ein kleiner Höcker, von welchem sich die Oberfläche nach hinten erhöht; zwischen den Ecken je eine runde Stelle, deren etwas gewölbte Fläche fein granulirt erscheint, in der Mitte der Oberfläche sind vier solche Punkte, ähnlich dem Muskelgrübchen, dieselben sind kleiner als jene des Seitenrandes, die beiden hinteren stehen weiter von einander entfernt, als die vorderen. Die Unterseite ist ebenfalls dicht grob vertieft punktirt, längs des Seitenrandes eine tiefe Furche. Die Spinnwarzen sehr klein, konisch, von einer kegelförmigen, oben scharfrandigen, ebenfalls vertieft punktirten Erhöhung ringartig eingefasst.

Das Femoralglied der Palpen oben gewölbt; der Tibialtheil etwas länger als das Patellarglied; der Tarsaltheil länger als das Femoralglied, am Ende spitz, lang behaart.

Die Beine kurz behaart, etwas glänzend; die Schenkel oben gewölbt; die Tibien von der Basis an allmählig verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m002$, des zweiten oder dritten: $0^m0025$, des vierten: $0^m003$.

Von Viti Levu. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## Centropelma nov. gen.

Cephalothorax parte thoracica rotundata, leviter tantum fastigata, fere plana. Pars cephalica elevata, antice rotundata, sulcis lateralibus a thoracica distincta. Clypeus quadruplo altior quam intervallum oculorum mediorum anteriorum et posteriorum, infra seriem oculorum anticam impressus.

Oculi octo, in series duas dispositi; medii quadratum fere formant, antici enim inter se paullo propinquiores, quam postici, qui sunt deplanati. Oculi laterales tuberculo communi impositi, inter se approximati, antici ab anticis mediis spatio remoti, quod duplo et dimidio longius est quam quo medii inter se distant. Series oculorum antica recurva, postica, desuperne visa, fere recta.

Mandibulae liberae, in dorso convexae, ungue brevi, curvo instructae.

Maxillae in labium inclinatae, breves, antice rotundatae, in medio non impressae. Labium latius quam longius, margine antico rotundato.

Pedes feminae breves, maris longiores prop.: 4.1.2.3. Metatarsi et tarsi tantum aculeati. Tarsi unguibus ternis, pectinatis instructi, unguis tertius bidentatus. Palporum feminae pars tarsalis ungue pectinato instructa.

Vitae degendi ratio ignota.

### *Centropelma bicolor. nov. spec.*

T. XX. f. 5. fem. f. 5[a]. Epigyne. f. 6. mas. 6[a]. Mandibeln. f. 6[b]. Maxillen, Lippe und Sternum. f. 6[c]. Augenstellung. f. 6[d]. und f. 6[e]. Obere Tarsenklauen. f. 6[f]. Afterklaue. f. 6[g]. Männliche Palpe.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Sternum, Palpen und Beine gelbbraun; die Spitze der Mandibeln, die Lippe, das Tarsalglied der Palpen, die Tarsen aller Beine, die Metatarsen der beiden Vorderpaare und die Spitze jener der beiden Hinterpaare schwarzbraun; die Maxillen vorn gelblichweiss. Die Behaarung aller dieser Theile und die Stacheln schwarz. Das Abdomen schwarz, schwarz behaart; die Spinnwarzen und ein breiter Ring um dieselben bräunlichgelb.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gezeichnet, nur sind der Cephalo-

thorax und die mit ihm verbundenen Theile hellbräunlichgelb gefärbt. Der Fortsatz am Tibialgliede der Palpen und die Decke der Copulationsorgane sind schwärzlich, letztere gelbbraun.

Femina.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, kaum um $^1/_2$ mm länger als breit, in den Seiten stark gerundet, zwischen den Palpen und dem ersten Beinpaare abgesetzt verschmälert; der Brusttheil nieder, seitlich und nach hinten flach abgedacht, mit einer tiefen, bogigen Impression hinter dem Kopftheile; letzterer klein, vom Brusttheile deutlich abgesetzt, oben von hinten schräg ansteigend, seitlich und vorn steil abgedacht, vorn unterhalb der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt. Die Oberfläche des Cephalothorax glänzend, glatt, mit einzelnen, langen, abstehenden Borsten besetzt, auch die vordere Absenkung des Kopftheiles mit langen Borsten bewachsen. Die vordere Augenreihe etwas nach vorn gebogen; die MA. stark gewölbt, vom Kopfrande c. 4 mal so weit als von den hinteren MA., von den vorderen SA. c. $2^1/_2$ mal so weit als von einander, entfernt; die hinteren MA. flach, so gross als die vorderen, etwas weiter von einander als die vorderen, von diesen aber so weit, als von einander abstehend; von den hinteren SA. in demselben Verhältnisse, wie die vorderen MA. und SA., entfernt. Die SA. an einem stark hervortretenden Hügelchen, so gross als die MA., von einander kaum in ihrem Halbmesser entfernt. Von Oben betrachtet, erscheint die hintere Augenreihe gerade.

Die Mandibeln an der Basis hervorgewölbt, am Ende leicht nach hinten gedrückt, etwas länger als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, nicht divergirend, mit abstehenden, feinen Borsten reichlich bewachsen. Die Klauen kurz, kräftig, stark gekrümmt, am oberen Ende des hinteren Klauenfalzrandes ein einziger, grosser Zahn, der Vorderrand zahnlos.

Die Maxillen kurz, gewölbt, ohne Impression, vorn gerundet, an die Lippe schräg sich anlehnend, mit langen, starken Borsten reichlich bewachsen. Die Lippe an der Basis breiter als lang, unbeweglich mit dem Sternum verbunden, von der Basis an verschmälert zulaufend, vorn gerundet.

Das Sternum breit herzförmig, flach, ohne Impressionen am Seitenrande, glänzend, mit langen, abstehenden Borsten reichlich bewachsen.

Das Abdomen etwas länger als breit, vorn, hinten und in den Seiten gerundet, glanzlos, stark gewölbt, mit steifen, abstehenden, nach hinten gerichteten Borsten ziemlich dicht bewachsen; die Unterseite mit langen, feinen, abstehenden Haaren besetzt.

Die Spinnwarzen konisch, das unterste Paar dicker.

Die Palpen dickgliederig; das Femoralglied ohne Kopfkrümmung, von der Basis an verdickt; das Tarsalglied spitz zulaufend, mit kräftiger, gezahnter Endkralle.

Die Beine stämmig, mit langen, steifen Haaren dünn bewachsen; die

Schenkel oben gewölbt, jene des hintersten Paares mit schwacher Abdominalkrümmung; die Tibien, besonders jene der Hinterpaare gegen das Ende etwas verdickt. Sämmtliche Metatarsen und Tarsen an der Unterseite mit Stacheln besetzt; die Schenkel, Patellen und Tibien ohne Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m013$, des zweiten: $0^m0125$, des dritten: $0^m01$, des vierten: $0^m014$.

Mas.

Der Brusttheil des Cephalothorax flacher als beim Weibchen, der Kopftheil breiter; bei der beträchtlichen Länge der Tibia des vierten Paares ist der Cephalothorax nur halb so lang als Patella cum Tibia IV; in den Seiten ist er stärker gerundet und verhältnissmässig breiter; die Augenstellung wie bei dem Weibchen; das Abdomen schmäler. Die Beine gracil, sehr lang, behaart und bestachelt wie bei den Weibchen. Das Femoralglied der Palpen dick, an der Basis etwas schmächtiger und hier mit einer leichten Kopfkrümmung; das Patellar- und Tibialglied von gleicher Länge, letzteres oben mit einem am Ende gekrümmten, unten ausgehöhlten, langen Fortsatz, dessen Spitze abgerundet ist; die Decke länglich-eiförmig, am Aussenrande zunächst der Basis etwas erweitert, mit langen Haaren dicht bewachsen.

Länge des Cephalothorax: $0^m005$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m024$, des zweiten: $0^m0185$, des dritten: $0^m015$. Das vierte Beinpaar ist leider unvollständig, doch ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass es beträchtlich länger als das erste ist, indem sein Femur, die Patella und Tibia zusammengerechnet $0^m018$ messen, während die Länge dieser Glieder an dem ersten Beinpaare nur $0^m015$ beträgt.

Im kgl. Museum zu Stuttgart befinden sich 5 Exemplare dieser Art von Neuholland ohne nähere Bezeichnung des Vorkommens (2 entwickelte Männchen und ein unentwickeltes, mit einem entwickelten Weibchen).

## Cyllognatha nov. gen.

Cephalothorax longior quam latior, latissimus inter par pedum primum et secundum; clypeus aeque altus ac distantia inter oculus intermedios anticos et posticos.

Oculi octo, in series duas dispositi, quarum anterior recurva, posterior recta; oculi quatuor medii aream quadratam occupant; oculi seriei primae intervallis aequalibus separati; spatium inter oculos posticos medios et laterales majus est quam spatium quo distant oculi medii inter se. Oculi laterales tuberculo communi impositi, contingentes.

Maxillae longiores, angustae, basin versus dilatatae, parallelae. Labium sub-convexum, apicem versus angustatum, margine antico rotundato, sterno immobiliter coalitum.

Pedes prop. 1. 2. 4. 3. graciles, aculeati. Tarsi unguibus ternis instructi; superiores dentibus 5—6, quorum exteriores longissimi sunt, pectinati; pars unguium deflexa valde curvata. Unguis tertius dentibus duobus perparvis. Palporum feminae pars tarsalis ungue tenui pectinato et valde curvato instructo; pars descendens hujus unguis horizontali longior et una cum dentibus duobus extremis bicurva.

Generi Eroni propinqua Cyllognatha est, sed differt praecique maxillis parallelis.

*Cyllognatha subtilis n. sp.*

T. XX. f. 7 mas. f. 7[a]. Augenstellung und Mandibeln f. 7[b]. Maxillen und Lippe. f. 7[c]. und f. 7[d]. Obere Tarsenklauen f. 7[e]. Afterklaue f. 7[f] männliche Palpe.
T. XXI. f. 1 fem. f. 1[a]. Weibliche Palpe f. 1[b]. Palpenklaue f. 1c. Epigyne.

Mas. et femina.

Beide Geschlechter sind bezüglich ihrer Färbung und Zeichnung und deren Variationen einander ähnlich. Der Cephalothorax ist bräunlichgelb und hat einen breiten schwärzlichen oder braunen Randsaum an den Seiten des Thorax; zuweilen ist auch der Kopftheil stark gebräunt. Mandibeln, Maxillen und Sternum bräunlichgelb; die Lippe schwärzlich. Das Abdomen oben und in den Seiten dunkelgrau, fast schwarz; oben mit zwei weissen Flecken; die vorderen derselben zunächst der Basis, durch zwei sich kreuzende dunklere Linien in vier Theile getheilt; der hintere grösser, vorn und seitlich rund ausgeschnitten, hinten spitz zulaufend, ebenfalls durch dunklere Linien in reguläre Felder abgetheilt; hinter diesen meist ein kleines, weisses Punktfleckchen; zuweilen beiderseits von diesem ein schwarzes Fleckchen; über den Spinnwarzen zwei kurze, schwarze Querstreifen. Die Unterseite graugelb. Palpen und Beine blassgelb, an den Schenkeln des ersten und zweiten, zuweilen auch noch an jenen des vierten Paares vor dem Ende ein breiter, bräunlicher oder röthlicher Ring. Die Spitzen der Tibien des ersten, zweiten und vierten Paares schwarz; an diesen Gliedern des dritten Paares sind die Spitzen nur etwas mehr gebräunt. Bei manchen Exemplaren ist das Abdomen oben, wie unten, statt schwärzlichgrau, hellgraugelb; bei diesen ist in den Seiten ein mehr oder weniger deutlicher schwarzer Längsstrich bemerkbar.

Mas.

Der Cephalothorax länger als breit, zwischen dem ersten und zweiten Beinpaare am breitesten, von da nach hinten stärker als nach vorn verschmälert, fein netzartig, glänzend; der Thorax leicht gewölbt, mit einem rundlichen Mittelgrübchen. Der Kopf steigt von seinem hinteren Ende etwas schräg an und ist in den Seiten durch eine Impression vom Thorax abgesetzt. Der Seitenrand mit langen Borsten besetzt. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, nach hinten zurückweichend.

Die vordere Augenreihe, von Vorn betrachtet, nach vorn gebogen (recurva); die MA. grösser, rund, von den SA., welche oval sind, soweit, als von einander entfernt, an einem Vorsprung, welcher den Clypeus bedeutend überragt. Die hintere Reihe, von Oben gesehen, gerade; die MA. rund, von einander soweit als die vorderen MA., von den SA. weiter als von einander entfernt; die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht beisammen, schräg gegen einander gestellt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, beide stark auswärts gebogen und an ihren Innenseiten ausgehöhlt, senkrecht abfallend, glänzend, mit einzelnen Härchen besetzt; am Ende, an der Aussenseite der Einlenkung der Klauen ein kurzes, abwärts gerichtetes Zähnchen. Die Klauen lang, erst gegen die Spitze zu etwas gekrümmt.

Die Maxillen lang, schmal, gerade vorwärts gerichtet, an der Basis erweitert; der Innenrand bis zur Lippe herab gerade. Die Lippe an der Basis breit, etwas gewölbt, vorn verschmälert zulaufend und abgerundet, mit dem Sternum unbeweglich verbunden und von demselben durch eine Furche abgesetzt.

Das Sternum breit herzförmig, leicht gewölbt, fein netzartig, ohne seitliche Eindrücke, mit einzelnen, kurzen, feinen Härchen besetzt.

Das Abdomen c. 2½mal so lang als breit, vorn und hinten abgerundet, in den Seiten fast gleich breit, mattglänzend, mit langen steifen Borsten reichlich besetzt.

Das Femoralglied der Palpen am Ende nur wenig verdickt, etwas aufwärts gebogen, länger als die vordersten Patellen, mit langen, feinen Borsten besetzt; das Patellarglied kurz; der Tibialtheil etwas kürzer als das Femoralglied, gegen das Ende allmählig verdickt, daher von keuliger Form, mit langen Borsten besetzt. Die Decke der Kopulationsorgane gewölbt, aus eiförmiger Basis spitz zulaufend, lang behaart.

Die Schenkel des ersten Beinpaares an der Endhälfte keulig verdickt, mit Längsreihen von kurzen Stachelborsten besetzt, welche nur an der Oberseite fehlen; unten vor der etwas abwärts gebogenen Spitze mit einem geraden, kräftigen Zahne, an der Tibia des ersten Beinpaares zunächst der Basis ein kleines Zähnchen; die übrigen Schenkel und Tibien am Ende nur ganz unbedeutend verdickt, mit kurzen Härchen spärlich besetzt. Am Ende der Patellen und in der Mitte der Tibien an der Oberseite je ein dünner Stachel.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0015, des Abdomen: 0$^{m}$0015, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0065, des zweiten: 0$^{m}$0055, des dritten: 0$^{m}$0035, des vierten: 0$^{m}$005.

Femina.

Der Cephalothorax in den Seiten mehr gleichmässig gerundet, hinten weniger verschmälert. Die Augenstellung wie bei dem Männchen. Die Mandibeln glänzend, senkrecht abfallend, aneinanderschliessend, nur am untersten Ende innen etwas auseinanderweichend; die Klaue kürzer und stärker gekrümmt, am vorderen Falzrande zwei Zähnchen. Das Abdomen dem Um-

risse nach spitzeiförmig, oben in der Mitte hochgewölbt, vorn und in den Seiten gerundet, hinten spitz zulaufend. Die Beine sehr gracil, von gewöhnlicher Form, die Schenkel des ersten Paares etwas dicker, die Tibien an der Spitze etwas verdickt. In allem übrigen stimmen beide Geschlechter mit einander überein.

Länge des Cephalothorax: $0^m00125$, des Abdomen: $0^m0015$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0065$, des zweiten: $0^m005$, des dritten: $0^m0035$, der vierten: $0^m005$.

Bisher nur auf Upolu gefunden (Museum Godeffroy).

## Argyrodes E. Simon.

*Argyrodes sublimis nov. spec.*

T. XXI. f. 2. fem. f. $2^a$. Augenstellung f. $2^b$. Maxillen und Lippe.

Femina.

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe, das Sternum und die Palpen braungelb; die Schenkel dunkelbraun nur zunächst der Basis gelbbraun, mit einem breiten, gelblichen Ringe vor dem Ende. Die Patellen braun; die Tibien und Metatarsen braungelb, gegen das Ende dunkelbraun; die Tarsen bräunlichgelb. Das Abdomen gelbbraun, oben hinter der höchsten Wölbung und über den Spinnwarzen je ein schwarzes Fleckchen; alle übrigen Zeichnungen bestehen aus gelblich-weissen, silberglänzenden Fleckchen; an der Basis zwei solche Flecken neben einander, hinter diesen eine breite, in der Mitte unterbrochene Binde, welche sich in die Seiten herabzieht, dieser folgen wieder zwei Flecken; von der Höhe der Wölbung eine zweite Binde; an der hinteren Abdachung läuft ein breites Längsband herab.

Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m0005$ länger als breit, in der Mitte am breitesten und von da nach vorn mehr als nach hinten verschmälert, nieder gewölbt, glänzend. Der Kopftheil in den Seiten durch breite Furchen vom Thorax abgesetzt, hinten etwas schräg ansteigend; hinter dem Kopfe eine breite, quere Impression. Der Clypeus ungefähr so hoch, als das Tibialglied der Palpen lang, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach tief eingeschnürt, unterhalb dieser Einschnürung wulstig gewölbt.

Die vorderen MA. an einem den Clypeus weit überragenden Vorsprunge, von einander c. $1^1/_2$ mal so weit als ihr Durchmesser beträgt, und eben so weit von den hinteren MA. entfernt; letztere sind beträchtlich kleiner als die vorderen, und nicht so weit, als diese, von einander entfernt. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen dicht beisammen, oval, schräg nach Innen divergirend gegen einander gestellt; die vorderen von den MA. weiter, als diese selbst von einander entfernt; die hinteren von den MA. ebenfalls weiter, als diese selbst von einander abstehend. Die hintere Reihe stark nach vorn gebogen (recurva). Der Vorsprung, an welchem die vorderen MA. sitzen, ist oben stark gewölbt.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, an der Basalhälfte etwas gewölbt, so lang, als der Patellar- und Tibialtheil der Palpen zusammen, am Ende nur wenig verschmälert, glänzend, mit längeren, abstehenden Borsten spärlich bewachsen. Die Innenflächen weichen ziemlich stark auseinander.

Die Maxillen leicht gewölbt, an der Basis schmäler, aussen gerundet, längs der Lippe ausgehöhlt; die Innenränder von der Lippe an nach vorn divergirend. Die Lippe mit dem Sternum unbeweglich verbunden, breiter als lang, mit gerundetem, wulstigem, glänzendem Vorderrande.

Das Sternum gewölbt, herzförmig, der Quere nach sehr fein gerunzelt, mit einzelnen, abstehenden Borsten besetzt, mattglänzend.

Das Abdomen viel höher als lang, und höher als breit, von der Basis in sanfter Wölbung ansteigend und von seinem höchsten Punkte nach den Spinnwarzen schräg vorwärts gesenkt. Die Spinnwarzen an der Unterseite, der höchsten Wölbung gegenüberliegend.

Die Beine gracil, lang, ohne Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m002$ (von der Basis zu den Spinnwarzen gemessen), Höhe des Abdomen: $0^m004$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m011$, des zweiten oder vierten: $0^m009$, des dritten: $0^m005$.

Von Ovalau. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Von Argyrodes Epeirae E. Sim. unterscheidet sich diese Species durch die verschiedene Grösse der Augen und die quere Impression des Cephalothorax, welche bei Arg. Epeirae fehlt.

## Ariamnes Thor.

Das Genus Ariamnes Thor. (Ariadne Dolesch.) gehört unzweifelhaft zu den Therididen; Cambridge (Notes on some Spiders and Scorpions from St. Helena in Proceedings of the Zool. Society of London. Novbr. 1869. p. 534) rechnet das Genus ebenfalls zu den Therididen. Auch mein verehrter Freund E. Simon, dessen Mittheilung ich eine höchst auffallende Species dieser Gattung aus Corsika verdanke, ist dieser Ansicht; ich lege darauf besonders Gewicht, weil dieselbe aus eigner Anschauung der Lebensweise dieser Thiere hervorging.

*Ariamnes gracilis nov. spec.*

T. XXI. f. 3. fem. f. $3^a$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, schwarz angelaufen, mit Ausnahme des Clypeus; letzterer, sowie die Maxillen und Mandibeln blassgelb, die Lippe und das Sternum bräunlichgelb, schwarz angelaufen; das Abdomen graubraun mit Silberplättchen, welche bei manchen Exemplaren stellenweise etwas ins Gelbliche schillern, belegt, an dem horizontalen Theile oben ein schwarzer Längsstreifen, auch in den Seiten grössere schwarze Fleckchen, hinter den

Spinnwarzen zwei Silberfleckchen. Die Unterseite zeigt ein schwarzes, beiderseits durch einen Silberstreifen begrenztes Mittelfeld. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Palpen bräunlichgelb, die Spitze des Femoral-, Patellar- und Tibialgliedes mit einem schmalen, schwarzen Ringe. Die Beine blassgelb; die Patellen des ersten, zweiten und vierten Paares leicht gebräunt; die Schenkel und Tibien des ersten Paares am Ende mit einem bräunlichen Ringe, welcher am ersten Beinpaare beträchtlich breiter ist. Das Gelenkende der Tibien des vierten Paares ist leicht gebräunt, desgleichen die äusserste Spitze aller Metatarsen.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet.

Die Silberplättchen streifen sich beim Transporte sehr leicht ab und man findet wenige Exemplare, bei welchen sie noch vollständig vorhanden sind. Der Cephalothorax ist manchmal dunkelgelbbraun, dann sind auch die übrigen bräunlichgelben Theile intensiver braun und namentlich sind die Beine anders gefärbt; sie sind gelbbraun und die Schenkel, sowie die Tibien der beiden Vorderpaare haben einen helleren breiten Ring etwas oberhalb der Mitte.

Femina.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als die Tibia eines Beines des vierten Paares, noch einmal so lang als breit, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am breitesten und von da nach vorn und hinten verschmälert, vom Hinterrande bis zu den Augen allmählich und sehr wenig ansteigend, glänzend, sehr fein der Quere nach gerunzelt, mit ganz kurzen auf Körnchen sitzenden Härchen spärlich besetzt. Der Kopftheil seitlich durch eine geschwungene Furche vom Thorax abgesetzt; hinter demselben eine quere Impression; vorn endet der Kopf in einen weit vorragenden, breiten Vorsprung, an welchen die vorderen MA. sich befinden; der Clypeus so hoch, als die Breite dieses Vorsprunges beträgt, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach tief eingeschnürt, unterhalb der Einschnürung stark gewölbt.

Die vorderen MA. gross, etwas weiter als in ihrem Durchmesser von einander und ebensoweit von den hinteren MA. entfernt; letztere sind etwas kleiner und von einander eben so weit als die vorderen, von den SA. aber kaum halb so weit enfernt. Die vorderen SA. in dem Winkel, welchen die Basis des Vorsprunges, an welchem die vorderen MA. sitzen, bildet, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, schräg, nach Innen divergirend, gegen diese gestellt. Die vier SA. sind oval und kleiner, als die MA.; diese sind rund. Die hintere Reihe von Oben betrachtet, leicht nach vorn gebogen (recurva).

Die Mandibeln glänzend, vorn gewölbt, so dick, als die Vorderschenkel an der Basis, etwas divergirend, nach hinten zurückweichend, so lang als das Tarsalglied der Palpen.

Die Maxillen gewölbt, der Lippe entlang ausgehöhlt und verschmälert,

vor der Lippe breiter, der äussere, vordere Winkel gerundet, die Innenränder leicht nach vorn divergirend. Die Lippe gewölbt, mit dem Sternum verwachsen und auch durch keine Furche von demselben abgesetzt, breiter als lang, halbkreisförmig. Das Sternum sehr lang und schmal, hochgewölbt, mit leichten Eindrücken am Seitenrande, glänzend, sehr fein netzartig, mit einzeinen, auf kleinen Körnchen sitzenden, mässig langen Haaren besetzt.

Das Abdomen von der Seite betrachtet, von dreieckiger Form, hinten in einen über den Spinnwarzen schräg ansteigenden, am Ende spitzen Kegel verlängert; der horizontale Theil, von der Basis bis zu den Spinnwarzen gemessen, ist merklich kürzer, als der ansteigende.

Die Palpen lang; das Tarsalglied lang behaart, am Ende spitz, mit lang vorstehender Klaue.

Die Beine sehr gracil, fein und kurz behaart; die Schenkel und Tibien gegen das Ende etwas verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m00175$, des Abdomen (von der Basis bis zur Spitze des Kegels gemessen): $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m014$, des zweiten: $0^m008$, des dritten: $0^m0035$, des vierten: $0^m0085$.

Mas.

Der Cephalothorax zwischen dem zweiten Beinpaare am breitesten und von da nach hinten sehr stark verschmälert zulaufend. Der Clypeus bildet einen den Vorsprung, an welchen die vorderen MA. sitzen vorn, aber nicht in seiner Höhe überragenden, konischen behaarten Höcker, welcher schräg nach vorn und dabei aufwärts gerichtet ist. Im Uebrigen sind beide Geschlechter gleich. Das Femoralglied der Palpen gerade, das Patellarglied so lang als der Tibialtheil, oben gewölbt; der Tibialtheil keulig. Die Decke befindet sich an der Innenseite der Kopulationsorgane, sie ist langbehaart, vorn verschmälert und abgerundet.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen (von der Basis bis zur Spitze des Kegels): $0^m002$, eines Beines des ersten Paares: $0^m013$, des zweiten: $0^m007$, des dritten: $0^m0035$, des vierten: $0^m007$.

Von Upolu. Museum Godeffroy.

*Ariamnes malleiformis nov. spec.*

T. XXI. f. 4. fem. f. $4^a$. Epigyne f. $4^b$. Augenstellung f. $4^c$. Maxillen, Lippe und Sternum f. 5. mas. f. $5^a$. männliche Palpen.

Femina.

Cephalothorax, Sternum und Lippe gelbbraun; Mandibeln und Maxillen bräunlichgelb; die Palpen bräunlichgelb, desgleichen die Beine; das letzte Dritttheil der Schenkel und Tibien des ersten Paares, die Patellen und die Gelenkspitzen der Schenkel und Tibien der übrigen Beine stärker gebräunt. Das Abdomen oben braun oder schwarz, mit zwei von der Basis bis zum aufsteigenden Theile reichenden goldfarbigen Längsstreifen, am aufsteigenden Theile selbst in den Seiten ein schräger Goldstreifen und an dessen Spitze

beiderseits zwei Goldfleckchen. Die Unterseite ist am horizontalen Theile in der Mitte braun, beiderseits ist ein Goldstreifen zu bemerken; hinter den Spinnwarzen zwei Goldfleckchen, in der Mitte ein goldfarbiger Längsstreifen; letzterer ist bei manchen Exemplaren mit den beiden Fleckchen verbunden. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Mas.

Das Männchen ist dunkler gefärbt; die Schenkel und Tibien des ersten und zweiten Paares braun, in der Mitte der Schenkel dieser Beinpaare und an den Tibien des zweiten Paares ein breiter, bräunlichgelber Ring; die Patellen der beiden Vorderpaare sind braun. Es kommen übrigens auch Weibchen vor, bei welchen die Beine ähnlich gefärbt sind, wie überhaupt bei den vielen Exemplaren, welche ich vor mir habe, die Färbung der Beine eine sehr wechselnde ist; bei manchen sind dieselben blassgelb, bei diesen ist die Bräunung der Gelenkenden eine sehr lichte. Nicht minder ist die Zeichnung des Abdomen bezüglich der Figuren, welche die dasselbe schmückenden Goldflecken bilden, bei den einzelnen Exemplaren eine sehr verschiedene.

Femina.

Der Cephalothorax wenigstens noch einmal so lang, als an seiner breitesten Stelle breit, vor der Mitte am breitesten, hinten gerade abgestutzt, glänzend, in der Mitte der Länge nach erhöht und am Kopftheile schräg ansteigend, hinter dem Kopfe eine quere Impression. Die ganze Fläche äusserst fein netzartig, sehr spärlich mit kurzen Härchen besetzt.

Die MA. der vorderen Reihe an einem breiten, den Clypeus weit überragenden Vorsprunge, weiter als in ihrem Durchmesser von einander entfernt; die SA. stehen zurück, sind aber von den MA. nicht ganz in der Breite von deren Durchmesser entfernt, sie sind den hinteren SA. ganz genähert und sitzen mit ihnen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Die hintere Reihe gerade; die MA. kleiner als die vorderen; sie sind von diesen nicht so weit als von einander entfernt und von den SA. nicht völlig in der Breite ihres Durchmessers getrennt. Die MA. rund, die SA. länglich. Der Clypeus unter der vorderen Augenreihe eingeschnürt, unterhalb der Einschnürung stark gewölbt, und ungefähr so hoch, als die Breite des Vorsprunges, an welchem die beiden MA. sitzen, beträgt.

Die Mandibeln fallen senkrecht ab, sie sind so lang als das Tarsalglied der Palpen, vorn leicht gewölbt, wenig divergirend, ungefähr so dick als die Vorschenkel an ihrer Basis, glänzend, spärlich behaart.

Die Maxillen über der Basis eingeschnürt, innen der Lippe entlang ausgehöhlt; vorn sind die Innenränder gerade, divergiren aber dabei etwas in der Richtung gegen die Mandibeln. Die Lippe mit dem Sternum verwachsen und nicht einmal durch eine Furche von demselben abgesetzt, kurz, kaum halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet. Des Sternum länglich-herzförmig, in der Mitte der Länge nach erhöht und mit dieser Erhöhung in die

Lippe übergehend, mit schwachen Eindrücken am Seitenrande, spärlich mit feinen, abstehenden Härchen besetzt.

Das Abdomen schmal, aus einem horizontalen Theile, an dessen unterem Ende die Spinnwarzen sich befinden und einem hinteren aufsteigenden, am Ende schräg zugespitzten oder abgerundeten Theile bestehend; beide Theile sind ziemlich gleichlang und mit goldglänzenden Plättchen, welche sich jedoch leicht abreiben, bedeckt. Sonst ist das Abdomen glanzlos und mit kurzen, feinen Härchen licht bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen gerade, etwas länger als der Tarsaltheil, gleichdick; die übrigen Theile etwas dicker; das Tarsalglied am Ende spitz, reichlich behaart. Die Beine dünn mit kurzen Härchen licht bewachsen und wie die Palpen ohne Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen (von der Basis bis zur Spitze des aufsteigenden Theiles): $0^m002$, des horizontalen oder aufsteigenden Theiles: $0^m0025$, eines Beines des ersten Paares: $0^m015$, des zweiten: $0^m0085$, des dritten: $0^m004$, des vierten: $0^m0005$.

Mas.

Der Cephalothorax wie bei dem Weibchen geformt, ebenso die Augenstellung wie bei diesem; der Clypeus einen aufwärts und dabei etwas nach vorn gerichteten, behaarten Kegel bildend, welcher vorn den Vorsprung, an welchem die vorderen MA. sitzen, überragt. Das Femoralglied der Palpen gleichdick, gerade; das Patellarglied keulig, fast etwas länger als der Tibialtheil. Die Decke befindet sich an der Innenseite der Kopulationsorgane.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, Länge des Abdomen von der Basis bis zur Spitze des aufsteigenden Theiles: $0^m0025$, Länge des horizontalen Theiles: $0^m0015$, des aufsteigenden: $0^m00175$; eines Beines des ersten Paares: $0^m014$, des zweiten: $0^m007$, des dritten: $0^m004$, des vierten: $0^m008$.

Von Upolu (Museum Godeffroy),

## Theridium Walck.

*Theridium limitatum n. spec.*

T. XXI. f. 5. fem. f. 5[a]. Epigyne f. 5[b]. Seitenansicht der Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum und die Hüften der Beine schwarz oder braunschwarz; die Palpen schwarzbraun; die Beine rothbraun mit dunkler gefärbten Metatarsen und Tarsen. Bei dem einen der beiden Exemplare, welche ich vor mir habe, sind sämmtliche eben erwähnte Theile des Thieres braungelb. Das Abdomen schwarz mit drei feinen, in der Mitte unterbrochenen weissen Bogenlinien; die vorderste derselben umgibt die Basalwölbung des Abdomen und setzt sich in den Seiten bis zur Mitte fort, zwischen dieser und der zweiten, sowie zwischen letzterer und der dritten ein kleines weisses Querfleckchen; gegen die Spinnwarzen herab drei

in eine Längslinie gestellte, weisse Punktfleckchen. Die Spinnwarzen und die Bronchialdeckel schwarzbraun.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m001$ länger als breit, in den Seiten stark gerundet, vorn sehr verschmälert zulaufend, mässig hoch, an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles leicht gewölbt, mattglänzend, dicht fein gerieselt, mit längeren, abstehenden Haaren, welche auf einem Körnchen sitzen, besonders auf dem Kopftheile, bewachsen. Letzterer steigt von hinten allmählig an, seine seitliche Abgrenzung vom Thorax ist durch eine Furche schwach angedeutet; an seinem hinteren Ende eine kleine Bogenfurche, deren Convexität nach vorn gerichtet ist. An der seitlichen Wölbung des Thorax je zwei kurze Furchenstriche, welche in der Richtung zum Seitenrande verlaufen. Der Clypeus ungefähr so hoch, als das Tibialglied der Palpen lang ist, vorwärts abgedacht und dabei stark gewölbt, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, mit abstehenden Haaren bewachsen.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. rund, nicht in der Breite ihres Durchmessers von einander, von den hinteren MA. c. $1^1/_2$ mal so weit als ihr Durchmesser beträgt, entfernt, an einem stark vorspringenden Hügelchen, von den SA. sind sie durch eine tiefe Furche getrennt und stehen von denselben ungefähr in der Breite ihres Durchmessers ab. Die SA. oval, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, gleichgross, ungefähr in ihrem kürzeren Durchmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, etwas nach vorn gebogen (recurva); die MA. rund, etwas kleiner als die vorderen MA., von einander so weit, als die vorderen entfernt, von den SA. so weit als von den vorderen MA. abstehend.

Die Mandibeln vorn herab leicht gewölbt, etwas nach hinten zurückweichend, wenig divergirend, glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, spärlich mit abstehenden Haaren bewachsen.

Die Maxillen stark über die Lippe geneigt, am Aussenrande fast gerade, vorn schräg mit leichter Rundung abgestutzt, flach. Die Lippe unbeweglich mit dem Sternum verwachsen, aus breiter Basis verschmälert zulaufend, in den Seiten und vorn gerundet, nicht so lang, als an der Basis breit.

Das Sternum herzförmig, flach, etwas glänzend, ohne seitliche Impressionen, äusserst fein und dicht der Quere nach gerunzelt, mit abstehenden, vorwärts gerichteten, langen, auf groben Körnern sitzenden Haaren weitschichtig besetzt.

Das Abdomen vorn und in den Seiten gerundet, hochgewölbt, länger als breit, nach hinten mit starker Wölbung abgesenkt, gegen die Spinnwarzen etwas spitz zulaufend, fettähnlich glänzend, mit langen, abstehenden, auf Körnchen sitzenden Haaren reichlich bewachsen. Das unterste Paar der Spinnwarzen, konisch, an der Basis sehr breit, zwischen denselben ein langes, lanzettliches Anhängsel. Die Epigyne bildet einen hinten von einem halbkreisförmigen, scharfrandigen Bogen umgebenen, glatten, am Ende abgerundeten, kurzen Kegel.

Die Beine stämmig, glänzend, ohne Stacheln, gleichmässig licht behaart; die Schenkel oben gewölbt.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Beines des ersten Paares: $0^m011$, des zweiten: $0^m00S5$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m01$.

Von Sydney und Port Mackay (Museum Godeffroy).

*Theridium Thorellii L. Kch.*

L. Koch. »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien, Jahrg. 1865. p. 857.

Das Original-Exemplar dieser Art hat der Verfasser leider nicht mehr vor sich, desshalb konnte keine Abbildnng derselben gegeben werden; die nachfolgende Beschreibung ist nur eine Wiederholung der oben citirten.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Sternum und Abdomen schwarz; desgleichen die Spinnwarzen und Palpen; die Hüften, die Basis der Schenkel, die Patellen und Tarsen schwarz, der übrige Theil der Schenkel und die Metatarsen dunkler-, die Tibien heller rothbraun; bei einem Exemplare auch die Patellen rothbraun.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, in den Seiten stark gerundet, vorn abgesetzt stark verschmälert, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, oben fast gerade, an der Seitenabdachung leicht gewölbt, mattglänzend, dicht sehr fein granulirt, dazwischen grössere Körner, auf welchen ein kurzes Borstchen sitzt. Der Kopftheil klein, in den Seiten durch eine Furche vom Thorax abgesetzt, hinter dem hinteren Winkel zwei tiefe, kurze Quereindrücke; an der seitlichen Wölbung des Brusttheiles zwei abgekürzte Furchen. Der Clypeus hoch, etwas gewölbt. Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. gebogen, diese nicht in ihrem Durchmesser von einander, von den SA. weiter entfernt; die hintere Reihe gerade, breiter; die MA. so weit wie die vorderen von einander, von den SA. weiter entfernt; die SA. jeder Seite dicht beisammen. Die hinteren SA. oval, die übrigen Augen rund.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Metatarsen, dünner als die Vorderschenkel, vorn nur wenig gewölbt, etwas nach hinten zurückweichend, mattglänzend, vorn und innen mit langen Borsten besetzt.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, aussen gerundet. Die Lippe ist nicht zu erkennen, da das Exemplar aufgeklebt war und alle Theile der Unterseite mit Gummi überzogen sind.

Das Sternum herzförmig, hinten spitz.

Das Abdomen glanzlos, mit seiner Basis die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, hochgewölbt, so hoch als breit, nach den Spinnwarzen fast senkrecht abfallend, vorn gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten

spitz zulaufend, licht mit abstehenden, auf kleinen Knötchen sitzenden, schwarzen Borsten besetzt.

Das erste und vierte Beinpaar gleichlang, um ihren Metatarsus länger als das zweite.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m011$, des zweiten: $0^m0085$.

Von Sydney (Museum Godeffroy).

*Theridium semiflavum L. Kch.*

T. XXI. f. 6. fem. f. $6^a$. Epigyne 7. mas.

L. Koch: »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellsch. zu Wien. Jahrg. 1865. p. 858.

mas et fem.

Cephalothorax röthlichgelb; die Mandibeln an der Basalhälfte röthlichgelb, die untere Hälfte schwarz; Maxillen und Lippe gelbbraun; das Sternum röthlichgelb mit bräunlichen Rändern. Das Abdomen schwarz, mit schwarzen Borsten besetzt, ein breiter Ring um die Spinnwarzen röthlichweiss, letztere selbst gelblichweiss. Die Palpen bräunlichgelb, mit schwarzbraunem Tarsalgliede; die Beine bräunlichgelb, die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare dunkler gefärbt; alle Tarsen schwarzbraun.

Femina (entwickelt).

Der Cephalothorax so lang als breit, so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, in den Seiten des Brusttheiles stark gerundet, vorn nicht halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, hinten kurz schräg ansteigend und mit einer Bogenfurche an der vorderen Grenze der hinteren Abdachung, mit zwei Grübchen beiderseits über dem Seitenrande des Brusttheiles, am Kopftheile oben gerade, mit einzelnen kurzen dicken Borsten besetzt; die Grenze der hinteren Abdachung ist durch eine, in einen Bogen gestellte Reihe solcher Borsten bezeichnet. Der Kopf ist beiderseits durch deutliche Eindrücke vom Thorax abgesetzt. Der Clypeus höher, als die Hälfte der Länge der Mandibeln beträgt, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, schräg nach vorn abgedacht und dabei ziemlich gewölbt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA., jedoch höchst unbedeutend gebogen (procurva), fast gerade, wenn man sie gerade von Vorn betrachtet; von Oben gesehen erscheint sie stark nach vorn gebogen (recurva); die MA. rund, kleiner als die SA., an einem kleinen Vorsprunge, von den SA. etwas weiter als von einander, von den hinteren MA. und von einander gleich weit und etwas weiter als in ihrem Durchmesser entfernt. Die vier MA. stehen übrigens an den Ecken eines Quadrates. Die hintere Reihe fast gerade, kaum bemerkbar nach vorn gebogen (recurva), die MA. rund, so weit wie die vorderen von einander entfernt und so gross wie diese, von

den SA. stehen sie c. $1^1/_2$mal so weit, als von einander ab. Die SA. gleichgross, dem Umrisse nach elliptisch, grösser als die MA., an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung schräg gegen einander gestellt, nur durch einen schmalen Zwischenraum geschieden.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig hervortretend, vorn herab nicht gewölbt, senkrecht abfallend, nicht divergirend, der Quere nach gerunzelt, glänzend, mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen; die Klaue kurz, kräftig, stark gekrümmt.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, vorn etwas schmäler als an der Basis, und abgerundet, mit langen Borsten besetzt. Die Lippe nicht so lang als an der Basis breit, vorn mässig verschmälert, mit gerundetem Vorderrande, gewölbt.

Das Sternum herzförmig, glänzend, grob gerunzelt, mit langen steifen schwarzen Borsten weitschichtig besetzt.

Das Abdomen glanzlos; beim trächtigen Weibchen oben hochgewölbt, vorn und in den Seiten gerundet, gegen die Spinnwarzen etwas spitz zulaufend, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, mit langen, abstehenden, steifen Borsten reichlich besetzt.

Das unterste Paar der Spinnwarzen konisch, das oberste nicht so dick als das unterste und etwas länger, dabei einwärts gebogen.

Das Femoralglied der Palpen an der Basalhälfte etwas auswärts gekrümmt, gegen das Ende allmählig verdickt, unten mit langen Borsten besetzt; der Tibial- und Tarsaltheil reichlich mit steifen Haaren und langen Stachelborsten besetzt; die Klaue am Ende des Tarsalgliedes deutlich vorstehend, mit zahlreichen Kammzähnchen.

Die Beine gracil, die Schenkel unten, und die Tibien oben wie unten mit langen Stachelborsten besetzt, ausserdem sind die Beine licht mit langen steifen Haaren bewachsen.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0105$, des zweiten: $0^m0095$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m01$.

Mas. (unentwickelt).

Der Cephalothorax länger als die Tibia eines Beines des vierten Paares, doch nicht ganz so lang als die Tibia mit der Patella; die Augenstellung wie beim Weibchen, nur sind die Augen etwas mehr zusammengedrängt, jedoch in denselben Distanzverhältnissen; die Mandibeln schwächer; das Abdomen in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten verschmälert, vorn gerundet und die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares; $0^m008$, des zweiten: $0^m007$, des dritten: $0^m006$, des vierten: $0^m008$.

Ein unentwickeltes Männchen von Wollongong im Museum Godeffroy; zwei reife Weibchen von Sydney im k. k. Museum in Wien.

*Theridium setosum n. sp.*

T. XXII. f. 1. mas. f. 1ª. Männl. Palpe.

Mas.

Cephalothorax hellbräunlichgelb mit einem breiten, aber undeutlichen schwarzen Mittellängsbande; die Mandibeln braungelb mit röthlichbrauner Klaue. Maxillen, Lippe und Sternum braungelb, letzteres schwärzlich angelaufen. Das Abdomen graugelb, an der Basis zwei gebogene, schwarze Längsstriche neben einander, hinter diesen zwei Paar weisse Fleckchen; die Seiten mit schwarzen Fleckchen und Strichen. Die Zeichnung des Abdomen ist übrigens, da dasselbe ziemlich verschrumpft ist, nicht mehr ganz deutlich zu erkennen. Die Spinnwarzen sind braungelb. Die Unterseite des Abdomen ist in der Mitte schwarz angelaufen; das gewöhnliche Chitinschildchen an der Basis braun. Die Palpen blassgelb. Die Decke der Kopulationsorgane gelbbraun. Die Beine gelbbraun, ein breiter Ring von der Spitze der Schenkel, je einer an der Basis und vor dem Ende der Tibien und Metatarsen blassgelb; die Basalhälfte der Tarsen blassgelb, die andere gelbbraun.

Der Cephalothorax länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn verschmälert und einen Vorsprung bildend, welcher die vordere MA. trägt, glänzend, an der hinteren und seitlichen Abdachung des Thorax gewölbt, fein netzartig; am hinteren Ende des Kopftheiles eine tiefe Grube. Letzterer selbst ist in den Seiten vom Thorax deutlich abgesetzt, mit einzelnen langen, gelblichen, steifen Borsten besetzt. Der Clypeus höher, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach tief eingeschnürt, dann aber ziemlich stark bauchig hervorgewölbt.

Die vordere Augenreihe von vorn gesehen etwas vorwärts gebogen (recurva); die MA. rund, in ihrem Durchmesser von einander, von den SA. nur in ihrem Halbmesser, von den hinteren MA. c. 1½ mal so weit, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. Die SA. nicht ganz kreisrund, nur wenig kleiner als die MA., mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen schrägen Hügelchen, letztere so gross wie die vorderen, an diese anstossend. Die hintere Reihe von Oben gesehen gerade, die Augen gleichgross, gleichweit, und nicht in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die hinteren MA. sind etwas näher beisammen als die vorderen.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, senkrecht abfallend, nicht so dick als die Vorderschenkel, nicht divergirend, glänzend, glatt, von der Basis bis zum Ende gleichdick, mit abstehenden feinen Haaren spärlich besetzt. Die Klaue kurz, wenig gekrümmt.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, flach, an der Basis eingeschnürt und etwas gewölbt, aussen gerundet, vorn spitz; der Innenrand bis zur Lippe herab gerade. Die Lippe breiter als lang, nur ¼ so lang als die Maxillen, unbeweglich mit dem Sternum verbunden, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, etwas glänzend, feinmaschig netzartig, mit langen, abstehenden vorwärts gerichteten Haaren spärlich bewachsen.

Das Abdomen so breit als der Cephalothorax, dem Umrisse nach eiförmig, mit gelben, langen, steifen Borsten reichlich besetzt. Das den Männchen dieses Genus eigenthümliche Chitinschilden unten an der Basis des Abdomen gross, gewölbt, hinten gerundet.

Das Femoralglied der Palpen dick, kurz, fast gerade; der Patellartheil etwas länger als breit, oben gewölbt und mit einer langen Borste an der Basis und am Ende. Das Tibialglied von der Basis an Breite zunehmend, nicht länger als der Patellartheil, vorn schräg abgestutzt. Die Decke der Kopulationsorgane von der Basis bis zum Ende gleichbreit, gewölbt, vorn abgestutzt.

Die Beine gracil, mit steifen, auf Körnchen sitzenden Haaren dünn bewachsen; alle Tibien gegen das Ende etwas verdickt. Die Schenkel des ersten Paares in der Mitte ziemlich stark gebogen.

Länge des Cephalothorax: $0^m00175$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0115$, des zweiten oder vierten: $0^m007$, des dritten: $0^m005$.

Von Upolu. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Theridium mollissimum nov. spec.*

T. XXII. f. 2. mas.

Mas.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen und Sternum blassgelb, die Lippe bräunlich; das Abdomen hellgraugelb, oben mit einer Doppelreihe weisser Punktfleckchen, in den Seiten schwarze Strichelchen. Die Palpen blassgelb. Die Decke der Kopulationsorgane und letztere selbst etwas gebräunt. Die Beine gelblichweiss; die Spitzen der Schenkel, Tibien und Metatarsen, sowie die Patellen röthlichbraun.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach breit-oval, in den Seiten des Thorax gerundet, vorn mässig verschmälert, ziemlich hoch, an der seitlichen Abdachung gewölbt, oben fast gerade, glänzend, fein netzartig, mit einzelnen, auf kleinen Körnchen sitzenden, kurzen Borstchen besetzt. Der Kopftheil vom Thorax in den Seiten deutlich abgesetzt, lang, das Grübchen an seinem hinteren Ende befindet sich an der Grenze der hinteren Abdachung. Der Clypeus noch einmal so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, dann mit leichter Wölbung schräg nach vorn abgedacht.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA., jedoch höchst unbedeutend gebogen; die MA. rund, in einem schwarzen Fleckchen, von einander weiter als in ihrem Durchmesser und eben so weit von den hinteren

MA., von den SA. höchstens in der Breite ihres Halbmessers entfernt. Die SA. oval, mit den hinteren SA., an welche sie anstossen, an der Seite eines schrägen Hügelchens. Die hintere Reihe etwas breiter, von Oben gesehen gerade, die Augen gleichweit und so weit als die vorderen MA., von einander entfernt; die MA. nicht ganz kreisrund, grösser als die übrigen Augen.

Die Mandibeln etwas nach hinten gedrückt, vorn nicht gewölbt an der Basis etwas breiter als am Ende, glänzend, glatt, spärlich mit feinen abstehenden Härchen besetzt; die Innenflächen divergiren ziemlich stark, die Innenränder aber erst gegen das untere Ende. Die Klaue schwach, leicht gekrümmt. Die Länge der Mandibeln kommt ungefähr der doppelten Höhe des Clypeus gleich.

Die Maxillen schräg an die Lippe gelehnt, wenig gewölbt, ziemlich gleich breit, aussen gerundet und vorn eine Spitze bildend, innen der Lippe entsprechend ausgehöhlt. Der Innenrand bis zur Lippe herab gerade und befranset. Die Lippe gewölbt, nicht ganz so lang, als an der Basis breit, vorn gerundet, ungefähr halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, sehr fein netzartig, mit einzelnen, gelblichweissen Härchen besetzt,

Das Abdomen so lang als breit, vorn, hinten und in den Seiten gerundet, mit abstehenden kürzern und längern Borstchen besetzt.

Das Femoralglied der Palpen an der Basis leicht auswärts gekrümmt, oben mit langen, schwarzen Borsten besetzt; der Patellartheil etwas länger als dick, an der Basis und am Ende oben je eine längere Borste; der Körper des Tibialgliedes nicht länger als dick, an der Aussenseite verlängert; die Decke der Kopulationsorgane lang, schmal, an der Basis gewölbt, am Ende spitz, lang behaart.

Die Beine glänzend, dünn, mit schwarzen, steifen Haaren besetzt; die Schenkel des ersten Paares dicker und gekrümmt; am Ende der Patellen und in der Mitte der Tibien je ein langer Stachel.

Länge des Cephalothorax: $0^m001$, des Abdomen: $0^m001$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0045$, des zweiten: $0^m0035$, des dritten: $0^m0025$, des vierten: $0^m003$.

Von Upolu. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Theridium mundulum nov. spec.*

T. XXII. f. 3. fem. 3a Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, in den Seiten dunkler gefärbt; die Mandibeln, Maxillen und die Lippe gelbbraun; das Sternum ebenfalls gelbbraun, gegen die Lippe hin jedoch heller gefärbt. Die Palpen bräunlichgelb. Die Schenkel und Tibien bräunlichgelb, erstere leicht schwärzlich angelaufen; die Tibien mit braunen Gelenkspitzen. Die Metatarsen und Tarsen sind etwas

dunkler gefärbt. Das Abdomen oben schwarz, an der hinteren Wölbung ins Braune übergehend, und hier gelblich getüpfelt, an der Basalhälfte ein rothbrauner, beiderseits zweimal gezackter, hinten spitz zulaufender, weissgesäumter Längsflecken; von den hintern Zacken und dem hintern Ende desselben ziehen sich beiderseits gelbliche Bogenstreifen nach den Seiten herab. Die Seiten sind bräunlichgelb, von Oben erstrecken sich beiderseits zwei schräge, schwarze Striche in dieselben herein. Die Unterseite ist bräunlichgelb, in der Mitte schwarz angelaufen. Die Spinnwarzen gelbbraun.

Der Cephalothorax merklich länger als an der breitesten Stelle breit, etwas länger als Tibia IV, in den Seiten gerundet, vorn sehr verschmälert und hier einen starken Vorsprung, an welchem die vorderen MA. sitzen, bildend, an der seitlichen Abdachung stark gewölbt, ebenso auch oben am Brusttheile, dessen höchste Wölbung höher ist als der Kopftheil, mit einer länglichen Impression am hintern Ende des Kopfes, glänzend, am Kopftheile mi vorwärts gerichteten, kurzen, feinen, und längeren, stärkeren, auf kleinen Körnchen sitzenden Haaren licht bewachsen. Der Clypeus beträchtlich höher, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach tief eingeschnürt, unterhalb dieser Einschnürung einen stark gewölbten Querwulst bildend.

Die Augen der vorderen Reihe gleichgross, in gerader Linie liegend, die MA. rund, in ihrem Durchmesser von einander, von den SA. in ihrem Halbmesser und von den hinteren MA. c. $1^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt, an einem starken Vorsprunge des Kopftheiles; die SA. oval, an die hinteren SA. anstossend, schräg gegen diese gestellt und mit ihnen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Die hintere Reihe ebenfalls gerade, die Augen gleichgross, die MA. merklich weiter von einander, als von den SA. entfernt; von einander eben so weit, als die vorderen MA. abstehend.

Die Mandibeln nicht so dick als die Vorderschenkel, an der Basis leicht gewölbt, senkrecht abfallend, wenig divergirend, glänzend, glatt, spärlich behaart.

Die Maxillen etwas über die Lippe geneigt, flach, mit langen Borsten besetzt, mit geradem Innenrande. Die Lippe wenig gewölbt, nicht halb so lang als die Maxillen, viel breiter als lang, mit dem Sternum verwachsen und von demselben durch eine Furche abgesetzt, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, mit leichten Erhöhungen am Seitenrande, mattglänzend, mit vorwärts gerichteten, langen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen hoch, doch nicht so hoch als lang, oben, vorn und hinten gewölbt, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, etwas fettartig glänzend. mit abstehenden, mässig langen Haaren spärlich besetzt.

Die Beine glänzend, gleichmässig behaart; die Tibien gegen das Ende allmählig verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des

ersten Paares: 0ᵐ01, des zweiten: 0ᵐ007, des dritten: 0ᵐ0055, des vierten: 0ᵐ0085.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Von Therid. decoratum durch die Augenstellung und die Zeichnung des Abdomen leicht zu unterscheiden; bei dieser Art sind die Augen der hinteren Reihe gleichweit von einander und die vorderen MA. nur in ihrem Halbmesser entfernt.

*Theridium decoratum L. Koch.*

T. XXII. f. 4. fem.

L. Koch. »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien. Jahrg. 1867. p. 188.

Femina.

Diese Art variirt, wie so viele Species von Theridium, bezüglich ihrer Farbe und Zeichnung. Bei helleren Exemplaren sind der Cephalothorax und die mit ihm verbundenen Theile bräunlichgelb oder braungelb; die Tibien der Beine sind im letzten Dritttheile stärker gebräunt; das Abdomen ist oben graugelb oder röthlichbraun, von seiner höchsten Wölbung zieht sich beiderseits ein weisser Bogenstreifen in die Seiten, die Convexität desselben ist nach hinten gerichtet; hinter demselben sind zwei kürzere, gerade, weisse Striche; zwischen diesen zieht sich bei einzelnen Exemplaren ein grösserer schwarzer Flecken an der hinteren Abdachung herab, und an diesem verlaufen zwei schwarze, nach Innen durch eine weisse Linie begrenzte Bogenstreifen zu den Spinnwarzen. Diese Streifen sind auch bei jenen Exemplaren vorhanden, welchen der grössere, schwarze Flecken fehlt. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Dunklere Exemplare haben einen dunkleren Cephalothorax und die Mandibeln, Maxillen, die Lippe und das Sternum von derselben Farbe; die Palpen sind gelbbraun; das Tarsalglied derselben hat einen dunklen Ring in der Mitte; die Beine sind gelbbraun, an den Tibien in der Mitte und am Ende und an den Metatarsen am Ende ein dunkler Ring. Das Abdomen dunkelrothbraun oder schwarzbraun; die weissen Bogenstreifen sind oft bis auf geringe Spuren verschwunden; über den Spinnwarzen ein weisses Fleckchen und über diesem mehre gelbliche Winkellinien; die Spinnwarzen rothbraun. Die Unterseite je nach der helleren oder dunkleren Färbung des Thieres bräunlich oder schwarz mit zwei mehr oder weniger deutlichen, weissen Bogenstreifen, deren Convexität nach Aussen gerichtet ist.

Der Cephalothorax etwas länger als an der breitesten Stelle breit, kürzer als Patella cum Tibia IV, in den Seiten gerundet, vorn stark verschmälert, an der seitlichen Abdachung gewölbt, mit einem Grübchen hinter dem Kopftheile, sehr glänzend, glatt, mit aufgeworfenem Seitenrande, spärlich behaart; die Haare am Kopfe länger und dicker. Der Kopftheil von hinten schräg ansteigend, seitlich durch eine Furche vom Thorax abgesetzt.

Der Clypeus unter der vorderen Augenreihe der Quere nach tief eingeschnürt, unterhalb dieser Einschnürung stark gewölbt, höher als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, mit feinen, sehr kurzen Härchen spärlich besetzt.

Die vordere Augenreihe, besonders die MA., stark vorstehend, fast gerade; die MA. gross, rund, beiläufig in ihrem Halbmesser von einander, etwas weniger weit von den SA., von den hinteren MA. aber weiter als in ihrem Durchmesser entfernt. Die SA. kleiner, nicht völlig kreisrund, an die hinteren SA. anstossend und mit denselben an einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Die Fläche zwischen den vier MA. gewölbt. Die hintere Reihe breiter, von Oben gesehen, jedoch nur unbedeutend nach hinten gebogen; die Augen kleiner als die vorderen MA., gleichgross, gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln nicht so dick als die Vorderschenkel, ungefähr so lang als der Tarsaltheil der Palpen, senkrecht abfallend, an der Basis etwas dicker und schwach gewölbt, glänzend, glatt, etwas divergirend, mit feinen, abstehenden Härchen licht bewachsen.

Die Maxillen kaum bemerkbar über die Lippe geneigt, an der Basis schmäler, aussen leicht gerundet, wenig gewölbt, mit geradem Innenrande. Die Lippe nicht halb so lang als die Maxillen, noch einmal so breit als lang, gewölbt, vorn nur wenig verschmälert, mit dem Sternum verwachsen und durch eine Furche von diesem abgesetzt.

Das Sternum herzförmig, mattglänzend, nur wenig gewölbt, mit schwachen Erhöhungen am Seitenrande, äusserst fein der Quere nach gerunzelt, mit vorwärts gerichteten, feinen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen hochgewölbt, so hoch als lang, dabei nicht so breit als hoch, vorn und oben gewölbt, und auch nach hinten in sanfter Wölbung abgesenkt, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, glanzlos, mit kurzen abstehenden Härchen gleichmässig licht bewachsen.

Die Beine glänzend, gleichmässig behaart; die Tibien gegen das Ende allmählich verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0125$, des zweiten: $0^m0085$, des dritten: $0^m006$, des vierten: $0^m01$.

Von Port Mackay und Brisbane. Museum Godeffroy.

Diese Art hat bezüglich der Zeichnung des Abdomen mit dem europäischen Theridium formosum Cl. einige Aehnlichkeit.

*Theridium pyramidale L. Koch.*

T. XXI. f. 5. fem.

L. Koch: »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellsch. zu Wien. Jahrg. 1867. p. 190.

Femina.

Der Cephalothorax schwarzbraun; die Mandibeln röthlichbraun; Maxillen

und Lippe braungelb; das Sternum blassgelb, mit zackigem, braunem Seitenrandsaume; das Abdomen oben mit einem röthlichbraunen, breiten, beiderseits weiss gesäumten Längsbande, welches von der Basis bis zur oberen Spitze reicht; von demselben gehen an der hinteren Hälfte drei weisse Streifen, welche sich in die Seiten herabziehen und unten zusammenfliessen, ab. vor diesen ein etwas undeutlicher Streifen und vor letzterem ein weisser Winkelstreifen, dessen Spitze nach hinten und unten gerichtet ist; unterhalb desselben ein rundlicher, weisser Flecken. An der hinteren Absenkung oben ein grösserer, weisser Flecken, welcher vorn spitz zuläuft und hinten rund ausgeschnitten ist, von seinen beiden hinteren Ecken zieht sich ein weisser Streifen gegen die Spinnwarzen herab, unterhalb des oberen dreieckigen Flecken noch drei, ebenfalls dreieckige Fleckchen von gleicher Farbe, unter sich durch ein weisses Streifchen verbunden und nach unten an Grösse abnehmend. Die Unterseite schmutzig gelbbraun mit zwei weissen Flecken nebeneinander. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Palpen bräunlichgelb, das Tarsalglied stärker gebräunt. Die Beine bräunlichgelb; die Schenkel des ersten Paares in der Mitte gebräunt und wie jene der übrigen Beine vor der Spitze mit einem schwarzen Ringe; die Patellen am Ende mit einem schmalen, schwarzen Ringe; die Tibien und Metatarsen in der Mitte und am Ende mit je einem schwarzbraunen Ringe.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, länger als breit, dem Umrisse nach breit eiförmig, in den Seiten leicht gerundet, vorn über den Palpen abgesetzt stark verschmälert, an der hinteren und seitlichen Abdachung gewölbt, zwischen dem dritten Beinpaare am höchsten und von da nach vorn sanft abgedacht, glänzend, fein netzartig, mit einer tiefen, länglichen Impression hinter dem Kopftheile und mit langen auf einem Körnchen sitzenden Borsten weitschichtig besetzt. Diese Borsten sind auf dem Kopftheile in Längsreihen geordnet. Der Kopftheil seitlich durch einen Längseindruck vom Thorax abgesetzt, vorn in einen breiten, den Clypeus überragenden Vorsprung, an dessen beiden Ecken die vorderen MA. sitzen, endend. Der Clypeus unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, unterhalb dieser Einschnürung gewölbt und schräg nach vorn abgedacht, c. $1^1/_2$ mal so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die MA. der vor deren Reihe an den Ecken eines breiten, den Clypeus überragenden Vorsprunges, von den SA. nicht ganz in ihrem Durchmesser, von einander weiter als in der Breite ihres Durchmessers und von den hinteren MA. c. $1^1/_2$ mal so weit, als von einander entfernt, rund, grösser als die SA.; letztere länglich rund, so gross als die hinteren SA., schräg gegen diese gestellt und mit ihnen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Die hintere Reihe, von Oben gesehen, gerade; die MA. nicht ganz kreisrund, so gross als die vorderen MA., von einander nicht so weit als die vorderen MA., von den SA. merklich weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, senkrecht abfallend,

nicht so dick als die Vorderschenkel, sehr glänzend, nicht divergirend, mit langen Borsten spärlich besetzt.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, aussen vorn gerundet, mit langen Borsten besetzt, innen längs der Lippe ausgehöhlt; vor der Lippe ist der Innenrand gerade und befranset. Die Lippe sehr kurz, beträchtlich breiter als lang, nicht halb so lang als die Maxillen, halbkreisförmig.

Das Sternum länglich-herzförmig, gewölbt, glänzend, fein netzartig, mit tiefen Impressionen am Seitenrande zwischen den Hüften, mit langen auf Knötchen sitzenden Borsten spärlich besetzt.

Das Abdomen, von der Seite betrachtet, ein gleichschenkliches Dreieck darstellend; die vordere und hintere Seite erscheinen gewölbt; die kurze Seite bildet die Basis bis zu den Spinnwarzen; die Spitze oben; eine Senkrechte, von derselben herabgezogen, fällt ziemlich in die Mitte der unteren Seite; von vorn besehen treten die Seiten stark gewölbt hervor, die vordere Fläche steigt von der Basis in leichter Wölbung bis zur abgerundeten Spitze steil an. Das Abdomen ist mit abstehenden Haaren reichlich bewachsen.

Die Palpen kurz, ziemlich dickgliederig; das Patellarglied oben am Ende mit einer langen, starken Borste; das Tarsalglied am Ende spitz.

Die Beine kurz und licht behaart, dünn; die Schenkel des vierten Paares dem Abdomen entsprechend gekrümmt; die Tibien von der Basis an allmählich an Dicke zunehmend.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$002, des Abdomen: 0$^{m}$0075. Höhe desselben: 0$^{m}$0035. Länge eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0115, des zweiten: 0$^{m}$0065, des vierten: 0$^{m}$0075. (Das dritte Paar fehlt).

Von Brisbane. (Ein Exemplar im Museum Godeffroy).

Diese Art hat in der Form ihres Abdomen einige Aehnlichkeit mit Theridium uncinatum Luc.

*Theridium tepidariorum C. Koch.*

Theridium lunatum Sund. Sv. Spindl. Beskr. in Vet. Akad. Handl. f. 1831. p. 52.
Theridium tepidariorum C. Koch »die Arachniden« Bd. VIII. p. 75 tab. 273 f. 646. tab. 274. f. 647 und 648.
Steatoda tepidariorum Thor. Rec. crit. p. 108 et Rem. on Syn. of Europ. Spid. n. 1. p. 80.
Theridium tepidariorum Blackw. Spid. of Great Brit. and Jrl. II. p. 180. Pl. XIII. f. 114

Diese fast durch ganz Europa verbreitete Art, welche, wo sie vorkömmt, nicht blos eine Bewohnerin von Glashäusern bleibt, sondern auch in Kellern sich aufhält, findet sich auch in anderen Welttheilen. Rev. O. P. Cambridge erhielt Exemplare aus Ceylon (Catalogue of a Collection of Ceylon Araneidea in „Linnean Society's Journal. Zool. vol. X. p. 382); Thorell von St. Paolo in Brasilien; ich selbst besitze eine grössere Anzahl dieser Spinnen aus Baltimore. In Australien scheint sie auf dem Festlande ebenfalls in weiter

Verbreitung vorzukommen; das Museum Godeffroy besitzt Exemplare von Port Mackay, Bowen (Port Denisson) und Rockhampton; das k. k. Museum in Wien erhielt diese Art durch die Novara-Expedition von St. Paul und aus Neu-Seeland.

*Theridium coeliferum L. Koch.*

T. XXII. f. 6. mas. (unentwickelt).

L. Koch: »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1867. p. 189.

Mas. (unentwickelt).

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Palpen, Beine und Sternum hellbräunlichgelb; das letztere mit feiner, schwarzer Randlinie; das Abdomen blauschwarz; oben an der Basis ein weisser Mondflecken, dessen Convexität nach vorn gerichtet ist, in der Mittellinie drei weisse Fleckchen und beiderseits von diesen zwei solche Fleckchen. Die Unterseite ist weiss gesprenkelt. Die Spinnwarzen sind hellbräunlichgelb.

Der Cephalothorax etwas kürzer als die Tibia eines Beines des vierten Paares, länger als breit, ziemlich hoch, an der hinteren und seitlichen Abdachung gewölbt, oben fast gerade, glänzend, mit einer tiefen, nach vorn offnen Bogenfurche am hinteren Ende des Kopftheiles. Dieser ist in den Seiten vom Thorax deutlich abgesetzt, klein, mit vorwärts gerichteten Borstchen besetzt. Der Clypeus ungefähr so hoch, als die halbe Länge der Mandibeln beträgt, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, dann mit leichter Wölbung etwas schräg nach vorn abgedacht, mit ziemlich langen Haaren besetzt.

Die vordere Augenreihe, von Vorn betrachtet, etwas nach hinten gebogen (procurva); die MA. kleiner als die SA. und als die hinteren MA., von letzteren und von einander gleichweit und etwas weiter als in ihrem Durchmesser, von den SA. nicht ganz in der Breite ihres Durchmessers entfernt, rund; die SA. länglichrund, so gross als die hinteren SA., an diese anstossend und mit ihnen an einem kleinen Hügelchen sitzend. Die hintere Reihe breiter, von Oben gesehen gerade; die Augen gleichweit und so weit als die vorderen MA. von einander entfernt: die SA., ebenso wie die MA., länglichrund.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, etwas nach vorn gerichtet, glänzend, glatt, an der unteren Hälfte etwas divergirend, vorn herab ganz schwach gewölbt, mit langen, abstehenden Haaren spärlich besetzt; gegen das Ende etwas reichlicher behaart.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, reichlich mit langen Haaren besetzt, aussen schwach gerundet, der Lippe entlang ausgehöhlt: der Innenrand vor der Lippe gerade. Die Lippe an der Basis breiter als lang, vorn und seitlich gerundet, fast halbkreisförmig, halb so lang als die Maxillen,

vom Sternum durch eine Furche abgesetzt, jedoch unbeweglich mit demselben verbunden.

Das Sternum länglich-herzförmig, gewölbt, ohne Eindrücke am Seitenrande, glänzend, sehr fein netzartig, mit vorwärts gerichteten, langen Haaren weitschichtig besetzt.

Das Abdomen oben gewölbt, um $^1/_3$ länger als breit, vorn, hinten und in den Seiten gerundet, fettartig glänzend, reichlich mit langen, bräunlichgelben, auf kleinen Körnchen sitzenden Borsten bewachsen, leicht stahlblau schillernd.

Die Beine glänzend, gleichmässig licht mit kurzen Härchen besetzt: die Schenkel oben leicht gewölbt; die Tibien am Ende nicht verdickt; jene des ersten und vierten Paares etwas dicker, als die des zweiten und dritten. Längere aufrechte Borsten sind nicht zu bemerken.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m009$, des zweiten: $0^m0065$, des dritten: $0^m005$, des vierten: $0^m007$.

Von Brisbane. (Ein Exemplar im Museum Godeffroy).

*Theridium albo-striatum L. Koch.*

T. XXII. f. 7. fem.

Ero albo-striata L. Koch: »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1867. p. 187.

Femina.

Der Cephalothorax und alle mit demselben verbundenen Theile bräunlichgelb; das Abdomen graugelb, schwarz behaart, mit mehren, in eine Längsreihe gestellten, weissen Fleckchen an der hinteren Wölbung; beiderseits von diesen weisse, schräge Streifen. Die Spinnwarzen bräunlichgelb, von einem schwarzen Ringe umgeben. Die Unterseite graugelb; bei einzelnen Exemplaren ein schwarzes beiderseits schmal weissgesäumtes, breites Längsband.

Der Cephalothorax länger als breit, so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, in den Seiten gerundet, vorn stark verschmälert zulaufend, ziemlich hoch, hinten steil ansteigend, am höchsten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, von da nach vorn sanft abgedacht, an der seitlichen Abdachung stark gewölbt und mit je drei kleinen Impressionen, glänzend. Der Kopftheil klein, durch eine Furche beiderseits vom Thorax abgesetzt, mit abstehenden, vorwärts gerichteten Borsten besetzt; die Fläche des Cephalothorax fein netzartig; hinter dem Kopftheile ein länglicher Eindruck.

Der Clypeus unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, unterhalb dieser Einschnürung stark gewölbt, ungefähr so hoch, als das Tibialglied der Palpen lang, spärlich mit kurzen Härchen besetzt.

Die vordere Augenreihe, von Vorn gesehen, gerade; die MA. rund, etwas grösser als die SA., nicht in der Breite ihres Durchmessers von einander und von den SA. nicht ganz in ihrem Halbmesser entfernt, an einem kleinen Vorsprunge sitzend; die SA. an die hinteren SA. anstossend, rundlich, doch nicht kreisrund, schräg gegen die hinteren SA. gestellt und mit diesen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Die hintere Reihe durch Tieferstehen der SA., jedoch nur unbedeutend gebogen (procurva) die Augen gleichweit von einander entfernt, gleichgross, so gross als die vorderen SA., die SA., wie die MA. von ovaler Form; letztere von einander so weit als die vorderen MA. und ebensoweit von diesen selbst entfernt.

Die Mandibeln nicht so dick als die Vorderschenkel, senkrecht abfallend, vorn nur an der Basis etwas gewölbt, nicht divergirend, am Ende kaum schmäler als an der Basis, glänzend, glatt, kürzer als das Tarsalglied der Palpen.

Die Maxillen gewölbt, über die Lippe geneigt, an der Aussenseite vorn abgerundet, am Innenrande bis zur Lippe herab gerade; die Lippe nicht halb so lang als die Maxillen, breiter als lang, vom Sternum durch eine Furche abgesetzt, aber unbeweglich mit demselben verwachsen; gewölbt, vorn gerundet und etwas wulstig.

Das Sternum dreieckig-herzförmig, gewölbt, glänzend, fein netzartig, spärlich mit vorwärts gerichteten, langen Borsten besetzt.

Das Abdomen hoch, fast so hoch als lang, vorn, oben, hinten und in den Seiten gewölbt, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, mit langen, abstehenden Borsten reichlich bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen kurz, gerade, gleichdick; das Patellarglied am Anfang und am Ende, das Tibialglied am Ende oben mit je einer langen Borste; letzteres von der Basis an allmählich verdickt; der Tarsaltheil gegen das Ende etwas dünner, aber nicht spitz zulaufend.

Die Beine glänzend, gleichmässig und ziemlich lang behaart; die Schenkel oben gewölbt, jene des ersten Paares am Ende etwas auswärts gebogen, jene des vierten mit starker Abdominalkrümmung. Am Ende der Patellen und in der Mitte der Tibien je eine starke, abstehende Borste.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m01$, des zweiten: $0^m007$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m008$.

Von den Tongainseln, von Brisbane, Port Mackay und Bowen (Museum Godeffroy).

*Theridium crinitum nov. spec.*

T. XXII. f. 8. fem. f. 8a. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun; die Mandibeln braungelb, am unteren Ende schwarzbraun. Maxillen und Lippe gelbbraun, vorn gelblichweiss; das Ster-

nun röthlichbraun; das Abdomen oben und unten schwarz, die Borsten gelbbraun; die Spinnwarzen bräunlichgelb; die Bronchialdeckel gelbbraun; die Epigyne schwarz; die Palpen bräunlichgelb; das Tarsalglied schwarz, mit einem bräunlichgelben Ringe an der Basis. Die Schenkel und Patellen der Beine bräunlichgelb; die Tibien, Metatarsen und Tarsen an den beiden Vorderpaaren dunkler-, an den vier Hinterbeinen heller gelbbraun; die Tibien an der Basis und am Ende mit einem schwarzen Ringe, welcher an den beiden Vorderpaaren merklich breiter ist.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, so lang als breit, ziemlich hoch, an der hinteren, vom vorderen Ende des Abdomen bedeckten Abdachung mit einer bogenförmigen Impression, welche an ihrer Umrandung mit einem Borstenkranze besetzt ist. Der Brusttheil ist in den Seiten stark gerundet und erhöht umrandet; die seitliche Abdachung ist steil, an derselben sind beiderseits zwei Grübchen zu bemerken. Der Kopftheil steigt von hinten schräg an, er ist in den Seiten vom Thorax deutlich abgesetzt. Die ganze Oberfläche ist glänzend, am Brusttheile glatt und mit einzelnen auf Körnchen sitzenden, steifen Borsten besetzt: der Kopftheil ist der Quere nach an der Oberseite gerunzelt, kurz, höchstens halb so breit als der Thorax und zwischen und um die Augen mit abstehenden Borsten besetzt. Der Clypeus fast so hoch als das Tibialglied der Palpen lang ist, unter der vorderen Augenreihe der Quere eingedrückt, dann schräg nach vorn abgedacht, mit einzelnen Borsten besetzt; unter der vorderen Augenreihe drei längere Borsten, die mittleren derselben, welche unmittelbar unter den beiden MA. sich befindet, ist sehr lang, anfangs abwärts, dann aber aufwärts gebogen. Die vordere Augenreihe gerade, die MA. an einem stark vorspringenden Hügelchen, von einander und den hinteren MA. gleichweit und nicht ganz in ihrem Durchmesser, von den SA. etwas weiter entfernt, rund; die SA., wie die hinteren SA. länglichrund, an letztere fast anstossend, grösser als die MA., mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen, stark hervortretenden Erhöhung. Die hintere Reihe breiter, ebenfalls gerade; die Augen gleichweit von einander abstehend; die MA. rund, von einander weiter als in ihrem Durchmesser und weiter als von den vorderen MA. entfernt.

Die Mandibeln stark nach hinten zurückweichend, an der Basis knieförmig hervorgewölbt, vorn herab jedoch nicht gewölbt, so lang als das Tarsalglied der Palpen, so dick als die Vorderschenkel (diese von vorn betrachtet), nicht divergirend, glänzend, mit langen, abstehenden Borsten spärlich besetzt.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, ziemlich gleichbreit, am vorderen Ende abgerundet, mit sehr langen Borsten besetzt. Die Lippe halbkreisförmig.

Das Sternum herzförmig, flach, glänzend, mit langen, abstehenden Borsten licht besetzt.

Das Abdomen glanzlos, mit langen, dicken Borsten reichlich besetzt, in den Seiten gerundet, um $^1/_4$ länger als breit.

Die Palpen ziemlich lang, mit steifen Haaren besetzt, der Tarsaltheil dichter behaart.

Die Beine stämmig, mit steifen Haaren licht bewachsen; die Behaarung an den Tibien und Metatarsen der beiden Hinterpaare länger. Die Tibien des dritten und vierten Paares gegen das Ende verdickt.

Länge des Cephalothorax: 0$^m$0025, des Abdomen: 0$^m$035, eines Beines des ersten oder vierten Paares: 0$^m$00625, des zweiten: 0$^m$006, des dritten: 0$^m$0045.

Aus Neuholland, ohne nähere Angabe des Vorkommens. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Prof. Thorell.

*Theridium* (?) *ambiguum n. spec.*

T. XXII. f. 9. fem. f. 9$^a$. Maxillen und Lippe.

Unentwickeltes Weibchen.

Cephalothorax oben gelbbraun, in den Seiten des Thorax lichter gefärbt; Mandibeln, Maxillen und Lippe gelbbraun; Sternum hellbräunlichgelb; die Palpen blassgelb; die Beine bräunlichgelb; die Schenkel des ersten Paares und die Gelenkspitzen der Tibien des ersten, zweiten und vierten Paares stärker gebräunt. Das Abdomen hat oben ein wellenartiges, weisslichgelbes, hinten und vorn abgerundetes Rückenfeld, welches von der Basis bis zu den Spinnwarzen sich erstreckt, in demselben zunächst der Basis ein schwarzes Fleckchen, hinter diesem ein ziemlich undeutlicher, bräunlicher, breiter Winkelflecken, von welchem ein mehrmals erweiterter, schmaler, bräunlicher Längsstreifen nach den Spinnwarzen verläuft. Die Seiten bräunlichgelb mit einem schwärzlichen Streifen. Die Unterseite bräunlichgelb.

Der Cephalothorax glänzend, länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt mässig verschmälert, ziemlich hoch, an der seitlichen Abdachung des Thorax gewölbt; die Fläche sehr fein netzartig; der Brusttheil kahl, an der hinteren Abdachung desselben eine längliche Impression. Der Kopftheil beiderseits vom Thorax deutlich abgesetzt, oben leicht gewölbt, mit vorwärts gerichteten, abstehenden, in Längsreihen geordneten Haaren besetzt. Der Clypeus unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, unterhalb der Einschnürung gewölbt, noch einmal so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die Augen ziemlich von gleicher Grösse. Die vordere Reihe gerade; die MA. rund, in ihrem Halbmesser von einander und den SA., in ihrem Durchmesser von den hinteren MA. entfernt, etwas vorstehend. Die SA. länglichrund, an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen. Die hintere Reihe. von Oben gesehen, gerade; die Augen gleichweit und nicht so weit, als ihr Durchmesser beträgt von einander abstehend; die MA. von den vorderen MA. weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, ungefähr so lang als das Tarsenglied der Palpen, glänzend, spärlich behaart, so dick als die Vorderschenkel, ziemlich gleichdick; die Innenflächen weichen etwas auseinander.

Die Maxillen leicht gewölbt, vorn breiter, längs der Lippe ausgehöhlt; der Innenrand vor der Lippe gerade. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, breiter als lang, mit gerundetem, wulstigem Vorderrande.

Das Sternum gewölbt, herzförmig, glänzend, ohne seitliche Eindrücke, mit abstehenden, langen Haaren spärlich besetzt.

Das Abdomen vorn abgestutzt, hinten gerundet, gewölbt, länglich, in den Seiten leicht gerundet, glanzlos, reichlich mit langen, abstehenden Haaren besetzt.

Das Femoralglied der Palpen nach Aussen schwach gebogen; am Ende des Patellartheiles eine lange Stachelborste; das Tarsalglied gegen die Spitze etwas verdünnt, lang behaart.

Die Beine mit langen, abstehenden Haaren und Borsten besetzt. An den Patellen der drei hinteren Beinpaare je eine Stachelborste; an den Tibien dieser Beine je zwei solche Borsten.

Länge des Cephalothorax: $0^m001$, des Abdomen: $0^m0015$, eines Beines des ersten Paares: $0^m005$, des zweiten: $0^m004$, des dritten: $0^m003$, des vierten: $0^m0035$.

Von Upolu. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Wegen der mit Stacheln bewehrten Beine gehört dieses Thierchen kaum zu Theridium; leider ist nur ein einziges unentwickeltes Weibchen vorhanden, welches im Allgemeinen weit mehr Aehnlichkeit mit einem Theridium, als mit Ero, zu welch' letzterem Genus es wegen der bestachelten Beine gehören sollte, besitzt; die Form der Maxillen, der Lippe und namentlich die Augenstellung sind bei Ero anders, als bei unserer Art. Wahrscheinlich gehört sie keiner der beiden Gattungen an; mit Bestimmtheit wird sich dies jedoch erst entscheiden lassen, wenn wir völlig entwickelte Thiere beider Geschlechter erhalten.

## Euryopis Menge.

*Euryopis umbilicata nov. spec.*

T. XXIII. f. 1 fem. f. $1^a$. Epigyne. f. $1^b$. Fussklauen.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelbraun; die Mandibeln, Maxillen und das Sternum gelbbraun; die Lippe dunkelbraun; die Palpen und Beine bräunlichgelb; das Abdomen oben schwarzbraun, stahlblau schillernd, mit einem braunen, zackigen Längsflecken, welcher beiderseits durch einen weissen Streifen gesäumt ist und nicht ganz bis zu den Spinnwarzen reicht; hinter demselben zwei undeutliche, weisse Winkellinien und oberhalb der Spinnwarzen ein

weisses Fleckchen; die Unterseite schmutziggelb mit einem grösseren, quadratischen Flecken hinter der Epigyne, derselbe ist hinten durch einen weissen Querstreifen begrenzt. Die Behaarung des Abdomen bräunlichgelb. Die Spinnwarzen braun.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, dem Umrisse nach herzförmig, vorn sehr erhöht, vom Hinterrande bis zu den Augen schräg ansteigend, glänzend, fein netzartig, hinten ziemlich weit herauf vom Abdomen bedeckt, am Kopftheile mit langen, aufrechten Haaren besetzt. An der seitlichen Abdachung des Brusttheiles beiderseits mehre kleine Impressionen; die hinteren MA. auf der Höhe des Kopftheiles, die Fläche zwischen diesen und den vorderen MA. schräg nach vorn geneigt; der Kopftheil hat an seiner seitlichen Absenkung beiderseits eine kurze Furche. Der Clypeus beiläufig $1^1/_2$ mal so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, mit langen, abstehenden Haaren besetzt.

Beide Augenreihen sind nach vorn gebogen (recurvae), doch die hinteren etwas stärker als die vorderen. Die MA. der vorderen Reihe sind grösser als die übrigen Augen, sie sitzen an einem den Clypeus überragenden Vorsprunge; sie sind wie die übrigen Augen rund und von einander weiter als von den SA. entfernt; letztere sind kleiner und den hinteren SA. sehr genähert. Die Augen der hinteren Reihe sind gleichgross, grösser als die vorderen SA.; die MA. sind von einander und den vorderen MA. gleichweit abstehend, sie sind weiter, als letztere von einander entfernt, den SA. sind sie ziemlich genähert, d. h. von diesen nicht so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln so lang als das Tibialglied der Palpen, kürzer als die vordersten Patellen, an der Basis knieförmig gewölbt, etwas vorwärts gerichtet, glänzend, reichlich mit langen Haaren besetzt. Die Klauen, wie eine Messerklinge zusammengedrückt, ziemlich lang im Verhältniss zur Grösse der Mandibeln, stark gekrümmt; an den Falzrändern keine Zähne.

Die Maxillen stark über die Lippe geneigt, aussen gerundet, gewölbt, vorn spitz zulaufend. Die Lippe nicht so lang als an der Basis breit, gewölbt, halbkreisförmig.

Das Sternum breit herzförmig, fein netzartig, glänzend, wenig gewölbt, spärlich behaart.

Das Abdomen oben etwas gewölbt, vorn und in den Seiten gerundet, von der Mitte an nach hinten spitz zulaufend, um $^1/_3$ länger als in der Mitte breit, metallisch schillernd, oben und unten mit langen, abstehenden, steifen Haaren reichlich bewachsen. An der Unterseite in der Mitte zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen ein kleiner Quereindruck.

Die Epigyne (wie noch verschiedene andere Therididen und die Singaarten) mit einem Hymen (einem durchscheinenden, dünnen Plättchen) bedeckt, eine muschelförmige im Grunde glatte Vertiefung darstellend.

Die Beine stämmig, gleichmässig licht mit steifen Borsten besetzt, ohne

Stacheln. Die Schenkel oben gewölbt. An den Tarsen sind accessorische Klauen zu bemerken; die Klauen selbst stark gekrümmt, lang; die Zähne der beiden oberen Klauen (wie bei Dipoena etc.) nicht am freien unteren Rande, sondern seitlich angefügt; von der Basis an allmählich an Länge zunehmend.

Die Palpen kurz, dickgliederig; das Femoralglied höchstens so lang als der Tarsaltheil, letzterer am Ende spitz und mit einer kurzen, kräftigen, wenig gekrümmten Klaue versehen. Die Zähne derselben, wie an den Tarsenklauen der Beine seitlich angesetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0055$, des dritten: $0^m005$, des vierten: $0^m007$.

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy).

## Latrodectus Walck.

*Latrodectus Hasseltii Thor.*

T. XXIII. f. 2. fem. f. 3. mas. f. $3^a$. männliche Palpe.

Thorell »Araneae nonnullae Novae Hollandiae« in Oefvers. af kongl. Vetensk.-Akademiens Förhandlingar 1870. n. 4. p. 369.

Femina (unentwickelt).

Cephalothorax und Mandibeln gelbbraun, von gleicher Farbe auch die Maxillen und die Lippe; letztere Organe jedoch an der Spitze gelblichweiss. Das Sternum gelbbraun, mit einem mehr oder weniger deutlichen, gelblichen, durchlaufenden Längsstreifen in der Mitte. Palpen und Beine braungelb, die Schenkel gegen das Ende, die Patellen, und die Endhälfte der Tibien stärker gebräunt. Das Abdomen schmutziggelbbraun, die Zeichnungen gelblichweiss; letztere sind fast bei keinem Exemplare völlig gleich; bei den meisten bemerkt man an der Oberseite zunächst der Basis eine, zu beiden Seiten durch einen breiten, schrägen Flecken, hinten durch einen schmäleren Querstreifen begrenzte, dreieckige Figur; häufig ist dieser hintere Querstreifen in einzelne Flecke aufgelöst, auch die beiden Seitentheile des Dreieckes sind bei manchen Exemplaren nicht vollständig. Bei allen Exemplaren verlängert sich der Querstreifen des Dreieckes in die Seiten herab. Auf der Höhe der Wölbung des Abdomen beginnt ein hinten verschmälertes und bis zu den Spinnwarzen reichendes Längsband, welches an seinem vorderen Ende meist mit zwei in die Seiten herabziehenden Querstreifen verbunden und unmittelbar hinter diesen etwas verengt ist. Bei manchen Exemplaren sind diese Querstreifen nicht mit dem Längsbande verbunden; ausser denselben ziehen noch zwei solche Striche sich an der hinteren Wölbung hin. Beiderseits von den Spinnwarzen zwei weisse Punktfleckchen. An der Unterseite der auch bei Latrodectus Scelio und mactans vorhandene weisse, viereckige, beiderseits tief eingebuchtete Flecken. Die Spinnwarzen gelbbraun.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet, nur sind bei dem einen Exemplare, welches ich kenne, die in den Seiten herabziehenden Streifen mit einander verbunden und das Dreieck an der Basis kaum in Spuren vorhanden.

Femina.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um $^1/_2{}^{mm}$ länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn stark verschmälert und nur halb so breit, als in der Mitte, an der hinteren und seitlichen Abdachung gewölbt, oben fast gerade, mit einem breiten Quereindruck hinter dem Kopftheile, in diesem zwei runde Grübchen nebeneinander. Die ganze Oberfläche matt, fein erhaben netzartig erscheinend, mit weitschichtigen Körnchen, welche ein kurzes, vorwärts gerichtetes Härchen tragen. Der Kopftheil klein, in den Seiten durch eine Furche vom Thorax deutlich abgesetzt. Der Clypeus hoch, unterhalb der vorderen Augenreihe eingeschnürt, dann vorn herab gewölbt, mit zwei beulenartigen Erhöhungen.

Die vordere Augenreihe gerade, die Augen gleichweit von einander entfernt; die MA. rund, etwas grösser, von den hinteren MA. fast noch einmal so weit als von einander abstehend. Die hintere Reihe breiter, von Oben gesehen etwas nach vorn gebogen (recurva), die MA. so gross, als die vorderen MA., von einander nicht so weit als von den vorderen MA., von den SA. merklich weiter entfernt. Die SA. so weit, als die vorderen und hinteren MA., von einander abstehend; die vorderen oval, die hinteren rund.

Die Mandibeln glänzend, der Quere nach gerunzelt, an der Basis einen kleinen Höcker bildend, nicht ganz so dick als die Vorderschenkel, an der Basis mit einander verwachsen, vorn herab nicht gewölbt, nicht divergirend, von der Länge der vordersten Patellen, mit abstehenden, feinen, ziemlich langen Haaren bewachsen.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, von fast dreieckiger Form. Die Lippe breiter als lang, von der Basis an allmählich, jedoch unbedeutend verschmälert, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, fast glanzlos, fein erhaben netzartig, mit leichten Eindrücken am Seitenrande, weitschichtig mit Körnchen, welche ein langes Haar tragen, bestreut.

Das Abdomen hochgewölbt, höher als breit, an der Basis und in den Seiten gerundet, hinten mit leichter Wölbung abgesenkt und gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, etwas fettartig glänzend; die Spinnwarzen kurz, das unterste Paar konisch, das oberste etwas schwächer und von Oben und Unten breitgedrückt.

Die Beine mattglänzend, dünn und kurz behaart, erhaben netzartig; die Haare auf groben Körnern sitzend; die Schenkel oben nur wenig gewölbt; die Tibien des zweiten, dritten und vierten Paares von der Basis an allmählich verdickt, jene des ersten stilrund und gleichdick.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$00275, des Abdomen: 0$^{m}$005, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0155, des zweiten: 0$^{m}$01, des dritten: 0$^{m}$0065, des vierten: 0$^{m}$013.

Mas.

Beträchtlich kleiner, als das Weibchen, der Cephalothorax verhältnissmässig breiter, in den Seiten stärker gerundet, am Kopftheile vorn etwas mehr erhöht; die Augen mehr zusammengedrängt; die MA. der vorderen Reihe kaum grösser als die SA., und von diesen nicht so weit, als von einander, von den hinteren MA. kaum weiter als von einander entfernt. Die MA. der hinteren Reihe von einander nicht so weit als die MA. der vorderen Reihe von einander abstehend; die SA. jeder Seite einander merklich näher, als die vorderen und hinteren MA. Die Mandibeln sehr glänzend, divergirend, an der Basis ebenfalls mit einander verwachsen.

Das Abdomen des Exemplares, welches ich vor mir habe, leider so zerquetscht, dass die Form desselben schwer erkennbar ist. Die Beine graciler als beim Weibchen. Das Femoralglied der Palpen gleichdick, unten etwas gewölbt, mit starker Kopfkrümmung; das Patellarglied oben kugelig gewölbt, nicht länger als dick; der Tibialtheil zwei Lappen bildend, der Grundtheil desselben sehr klein, der äussere Lappen beträchtlich grösser und länger als der innere, vorn gerundet; die Decke der Kopulationsorgane klein, fast dreieckig; die Kopulationsorgane selbst sehr entwickelt, vorn eine um eine kleine Scheibe gewundene, mächtige Spirale bildend.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$002, des Abdomen: 0$^{m}$003, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$012, des zweiten: 0$^{m}$0075, des dritten: 0$^{m}$0055, des vierten: 0$^{m}$0095.

In der Sammlung des Herrn Prof. Thorell Exemplare aus Neu-Holland ohne nähere Angabe; im Museum Godeffroy befinden sich Exemplare von Rockhampton und Bowen (Port Denisson).

Der sehr gefälligen Mittheilung des Herrn Prof. Thorell verdanke ich die Gelegenheit, die Originalexemplare zu seinen Beschreibungen von Latrodectus Scelio und Hasseltii untersuchen zu können; von beiden Arten besitzt auch das Museum Godeffroy eine Anzahl von Exemplaren; aber nicht ein einziges Männchen. Dagegen sind die Weibchen von Latr. Hasseltii, wenngleich ebenfalls nicht völlig entwickelt, doch etwas weiter voran als jenes aus der Sammlung des Herrn Prof. Thorell. Daher mag wohl auch die Verschiedenheit in der Augenstellung herrühren, bei den etwas älteren Exemplaren ist nämlich die Entfernung der vorderen und hinteren SA. dieselbe wie jene der vorderen und hinteren MA. Der einzige Untrrschied zwischen beiden Arten besteht vielleicht darin, dass die Oberfläche des Cephalothorax bei Latr. Hasseltii erhaben netzartig, bei Latr. Scelio fein granulirt erscheint; ob dies auch bei völlig entwickelten Thieren der Fall ist, möchte ich um so mehr bezweifeln, als ich ein Exemplar der erstern Art vor mir habe, bei welchem die Granulation des Cephalothorax (jene grösseren Granula, welche

die Härchen tragen, sind damit nicht gemeint) bereits, wenn auch nicht so dicht, zum Vorschein kömmt. Bei diesem sind auch die Beine, wie bei L. Scelio, fein granulirt, was bei den ganz jungen Thieren ebenfalls nicht bemerkt wird. Nach meinem Dafürhalten dürfte es, so lange man nicht entwickelte Weibchen von Latrod. Hasseltii kennt, unentschieden bleiben, ob letztere wirklich eine eigene Art, oder nur eine Varietät von Latr. Scelio sei; das Männchen könnte ja ebensogut zu letzterer Species gehören.

*Latrodectus scelio Thor.*

T. XXIII. f. 4. femina.

Thorell »Araneae nonnullae Novae Hollandiae« in »Oefversigt af Kongl. Vetenskaps-Akademiens Forhändlingar 1870. n. 4. p. 370.

Femina.

Der Cephalothorax und alle mit ihm verbundenen Theile bald heller, bald dunkler gelbbraun; an einzelnen Exemplaren die Endhälfte der Schenkel und Tibien, sowie die Patellen stärker gebräunt. Das Abdomen erdfarbig braun, oben an der Basalwölbung zwei mehr oder weniger deutliche, weisse, dreieckige Flecken; diese sind bald grösser, bald kleiner, bei vielen Exemplaren auch gar nicht vorhanden, oder es sind nur die weissen Kontouren davon zu bemerken; hinter diesen Flecken zieht beiderseits eine weisse Bogenlinie und etwas von dieser entfernt eine zweite in die Seiten herab. Beiläufig an der höchsten Wölbung des Abdomen beginnt ein weisses, breites, hinten jedoch etwas verschmälertes Längsband, welches bis zu den Spinnwarzen reicht und vorn entweder gerundet oder eckig und bei den meisten Exemplaren hinter seinem vorderen Ende eingeschnürt ist. An der Unterseite ein viereckiger, an beiden Aussenseiten mehr oder weniger tief rund ausgeschnittener, weisser Flecken; bei einzelnen Exemplaren läuft derselbe gegen die Spinnwarzen in eine Spitze aus. Die weissen Zeichnungen des Abdomen variiren häufig in das Gelblichweisse.

Der Cephalothorax in den Seiten des Brusttheiles stark gerundet, am Kopftheile vorn verschmälert zulaufend, um $0^m0005$ länger als breit, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, oben fast gerade, in der seitlichen Abdachung gewölbt, an dem hinteren, vom Abdomen bedeckten Theile glatt und glänzend, sonst mattglänzend und fein granulirt, mit grösseren Körnern bestreut, welche ein abstehendes, feineres oder stärkeres Haar tragen; die Härchen an der seitlichen Abdachung des Thorax und am Rande sind weit kürzer, als jene oben am Kopftheile. Hinter dem Kopfe eine quere, je zwei nach vorn gerichtete Zacken bildende, lineäre Impression, von diesen gehen beiderseits drei strahlicht auseinanderweichende Furchen in der Richtung gegen den Seitenrand ab. Der Kopftheil ist beiderseits durch eine Furche vom Thorax abgesetzt. Der Clypeus hoch, unter der vorderen Augenreihe

tief eingeschnürt, dann aber ziemlich hervorgewölbt, und zwei ziemlich grosse Beulen bildend, reichlich behaart.

Die vordere Augenreihe fast gerade, kaum bemerkbar nach hinten gebogen (procurva); die MA. etwas grösser, rund, in ihrem Durchmesser von einander, und nur wenig weiter von den SA., von den hinteren MA. jedoch merklich weiter entfernt. Die hintere Reihe beträchtlich breiter, von Oben gesehen etwas nach vorn gebogen (recurva); die MA. rund, c. $1^1/_2$ mal so weit als die vorderen und in ihrem Durchmesser von einander, und von den SA. etwas weiter als von einander entfernt. Die SA. oval; die hinteren von den vorderen so weit, als die vorderen und hinteren MA. von einander entfernt.

Die Mandibeln sehr glänzend, nicht divergirend, an der Basis gewölbt, in der Mitte etwas eingedrückt, im ersten Dritttheile mit einander verwachsen *), der Quere nach gerunzelt, spärlich behaart.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, von der Seite betrachtet fast dreieckig erscheinend; die Lippe halb so lang als die Maxillen, halbkreisförmig.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, mattglänzend, mit fein erhaben netzartig erscheinender Fläche, welche mit Körnchen bestreut ist; diese Körnchen tragen je ein kurzes, vorwärts gerichtetes Härchen.

Das Abdomen hochgewölbt, fast so hoch als lang und merklich höher als breit, vorn und in den Seiten gerundet, hinten gegen die Spinnwarzen sehr steil, fast senkrecht abfallend und dabei spitz zulaufend, von seidenartigem Glanze, mit Körnchen, welche eine kurze, starke Borste tragen, bestreut.

Die Beine etwas glänzend, feiner und gröber granulirt, kurz behaart, ohne Stacheln; die Schenkel oben etwas gewölbt, die Tibien, besonders jene der beiden Hinterpaare von der Basis an allmählich verdickt.

Das Femoralglied der Palpen fast gerade; der Patellartheil so lang als breit, das Tarsalglied am Ende spitz zulaufend.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m008$, eines Beines des ersten Paares: $0^m02$, des zweiten: $0^m0135$, des dritten: $0^m0105$, des vierten: $0^m018$.

Herr Prof. Thorell besitzt diese Art aus Neuholland ohne nähere Angabe; im Museum Godeffroy Exemplare von Rockhampton und Bowen (Port Denisson).

Ich besitze mehre Exemplare von Latrodectus mactans Fabr. aus Nordamerika, welche bei sonstiger grosser Aehnlichkeit mit Latr. Scelio von diesem sich in Folgendem unterscheiden: der Cephalothorax ist im Verhältniss zur Breite etwas länger; die MA. der hinteren Reihe sind kaum weiter als die vorderen MA. und nicht einmal in ihrem Durchmesser von einander und beträchtlich weiter von den SA. entfernt, als bei L. scelio; die Beine und

*) Dieses, dem Genus Latrodectus, wie Pholcus etc. zukommende Merkmal finde ich nirgends erwähnt.

Palpen sind dichter und länger behaart. Uebrigens variirt L. mactans bezüglich der Färbung und besonders in der Zeichnung des Abdomen wie der australische Verwandte.

## Familie der Scytodoiden.

### A. Pholcinen.

Von den beiden bekannten Gattungen der Unterfamilie „Pholcinen" sind bis jetzt nur Arten des Genus Pholcus von Australien zu uns gebracht worden; die Gattung Spermophora Hentz. ist von dorther noch durch keine Species repräsentirt. Statt der letzteren hat Australien ein neues Genus, Rhomphaea, aufzuweisen; dasselbe unterscheidet sich durch wesentliche Merkmale von Pholcus.

### Pholcus. Walck.

Die Abbildung der beiden Geschlechter dieser langbeinigen Geschöpfe glaubten wir der Raumersparniss wegen unterlassen zu dürfen; die nöthigen Detailzeichnungen werden diesen Mangel hinreichend ersetzen.

*Pholcus tipuloides nov. spec.*

T. XXIII. f. 5. fem. f. 5[a]. Unterseite des Abdomen. f. 5[b]. dasselbe seitlich betrachtet. f. 5[c]. Mandibeln und f. 5[d]. Palpe des Weibchens. f. 5[e]. Augenstellung. f. 5[f]. Mandibeln und f. 5[g]. Palpe des Männchens.

Mas. et fem.

Der Cephalothorax bräunlichgelb mit einem braunen Längsbande, welches vom Hinterrande bis zu den Augen sich erstreckt; die Seiten des Brusttheiles gebräunt; der Clypeus mit zwei braunen, schmalen Längsstreifen. Die Mandibeln und Maxillen bräunlichgelb; die Lippe und das Sternum schwarzbraun. Das Abdomen graugelb, oben mit einer Längsreihe schwarzer Schiefleckchen, schwarzen Wellenlinien in den Seiten und mit einem schwarzen Mondfleckchen beiderseits vor den Spinnwarzen. An der Unterseite ein breites, schwarzes Längsband; dasselbe ist hinten rund ausgeschnitten, es reicht nur bis zum letzten Dritttheile der Länge und ist durch zwei parallele, weissliche Linien der Länge nach in drei Streifen, zwei breitere seitliche und einen schmalen mittleren getheilt; vor den Spinnwarzen zwei kürzere, schwarze Längsstriche. Die Palpen hellbräunlichgelb, jene des Weibchens mit stärker gebräuntem Tarsalgliede; an den männlichen Palpen sind einzelne Theile der Kopulationsorgane braun gesäumt. Die Beine bräunlichgelb; die Schenkel jenseits der Basalhälfte und die Patellen braun. Die Endgelenke der Schenkel und Tibien gelblichweiss.

Mas.

Der Cephalothorax so lang als breit, in den Seiten gerundet, vorn wenig verschmälert, etwas glänzend, fein netzartig; am Brusttheile hinter dem Kopfe eine sehr tiefe und breite Grube; sowohl zu beiden Seiten als hinter dieser Grube ist der Thorax stark gewölbt; von derselben laufen zwei divergirende Furchen zum Hinterrande; die Seitenränder nicht erhöht. Der die Augen tragende Hügel steigt von der Rückengrube schräg an, derselbe ist von mässiger Höhe und in den Seiten vom Thorax durch Furchen deutlich abgesetzt. Der Clypeus ist gewölbt und fällt schräg nach vorn ab, doch merklich steiler als bei anderen Arten; er ist nicht so hoch, als die Länge der Mandibeln beträgt.

Die MA. der vorderen Reihe stehen merklich tiefer als die SA., daher erscheint diese Reihe nach vorn gebogen (recurva); diese Augen sind rund, ziemlich gross, doch kleiner als die übrigen, sie sind nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt und von den SA. etwas weiter, doch nicht bedeutend mehr, als von einander entfernt. Die übrigen Augen zu je drei in zwei seitliche Gruppen vertheilt; die Augen jeder dieser Gruppen sind gleichgross und gleichweit von einander entfernt und nur durch schmale Zwischenräume von einander getrennt. Die hinteren MA. sind etwas weiter als in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln fallen senkrecht ab, sie sind kurz und breit, innen von der Basis bis zur Mitte herab verwachsen, aussen etwas gewölbt, mit abstehenden, langen Haaren licht besetzt; die Innenflächen an der unteren Hälfte leicht ausgehöhlt und über dem vorderen Klauenfalzrande mit einem kurzen, abwärts gerichteten, am Ende abgerundeten Zahnfortsatze versehen; ausser diesen Fortsätzen sind noch die gewöhnlichen zwei Zähnchen am oberen Ende des vorderen Klauenfalzrandes zu bemerken.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, vor derselben fast zusammenschliessend, an der Basalhälfte gewölbt, vorn spitz; der Innenrand vor der Lippe gerade, befranset. Die Lippe gewölbt, mit dem Sternum verwachsen, mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn spitz zulaufend.

Das Sternum breiter als lang, halbkreisförmig, hinten und seitlich gerundet, glanzlos, mit langen, auf Körnchen sitzenden Haaren spärlich besetzt.

Das Abdomen länglich, nicht so breit als der Cephalothorax, noch einmal so lang als breit, vorn etwas erhöht, glanzlos, mit langen, angedrückten Haaren licht bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen kurz, von der Basis an allmählich verdickt, oben eingedrückt; das Tibialglied oben kugelig gewölbt, ein wenig länger als dick.

Die Schenkel an der Basis verdickt und gleich den Tibien und Metatarsen lang behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m00175$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m04$, des zweiten: $0^m0285$, des dritten: $0^m021$, des vierten: $0^m029$.

Femina.

Cephalothorax und Augenstellung wie bei dem Männchen; der Clypeus ist nicht nach vorn abgedacht, sondern fällt senkrecht ab. Die Mandibeln von derselben Gestalt, wie jene des Männchens, nur fehlt der kleine Zahnfortsatz am unteren Ende. Das Abdomen ist breiter als der Cephalothorax und $2^1/_2$ mal so lang als breit, an der Basis eingekerbt, in der Mitte am breitesten und nach vorn und hinten gleichmässig verschmälert, hinten abgerundet, mit langen, angedrückten Haaren licht bedeckt. Die Palpen kurz; das Tarsalglied viel kürzer, als der Tibialtheil, am Ende spitz und hier mit zahlreichen, klauenförmigen Stachelborsten besetzt. Die Epigyne vorn stark gewölbt, breiter als hinten, durch eine Furche in der Mittellinie in zwei gleiche Hälften getheilt, der hintere Theil am Hinterrande gerundet, mit einer Querspalte.

Die Beine sehr lang.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Beines des ersten Paares: $0^m061$, des zweiten: $0^m041$, des dritten: $0^m03$, des vierten: $0^m042$.

Von Upolu. (Museum Godeffroy).

*Pholcus sphaeroides n. spec.*

T. XXIII. f. 6. mas. f. 6[a]. Augenstellung. f. 6[b]. Mandibeln von vorn. f. 6[c]. dieselben von der Seite betrachtet. f. 6[d]. Palpe.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb mit einem braunen Mittellängsbande, welches vom Hinterrande an allmählich an Breite zunehmend, und die Augen einschliessend am Clypeus wieder verschmälert herabläuft; parallel mit dem Seitenrande des Brusttheiles ein brauner Bogenstreifen. Die Mandibeln braungelb, unten stärker gebräunt, am Aussenrande und innen längs ihrer Verwachsung eine schwarze Linie; die beiden Fortsätze am Innenrande schwarzbraun. Die Maxillen braungelb, vorn gelblichweiss, aussen schwarz gesäumt; die Lippe gelbbraun, vorn gelblichweiss. Das Sternum braun, gelblich gesäumt. Das Abdomen grau, schwärzlich gefleckt; oben mit einem gelblichen, sich an der hinteren Abdachung als feine Linie herabziehenden Längsstreifen, von welchen beiderseits gleichgefärbte Bogenstreifchen in die Seiten herabziehen. Hinter den Bronchialdeckeln ein brauner Querstreifen, vor den Spinnwarzen ein brauner Flecken. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Hüften der Beine bräunlichgelb; die Beine gelbbraun; die oberen Gelenkenden der Schenkel und Tibien gelblichweiss. Das Femoralglied der Palpen hellbräunlichgelb; der Patellar- und Tibialtheil dunkler bräunlichgelb; die Kopulationsorgane bräunlichgelb, Theile daran schwarzbraun.

Femina.

Das Weibchen ist dem Männchen gleich gefärbt und gezeichnet; die Epigyne und die Palpen sind braun.

Mas.

Der Cephalothorax etwas breiter als lang, in den Seiten stark gerundet; der Brusttheil mit breit erhöhtem Seitenrande, in der Mitte mit einer tief eingeschnittenen Längsfurche, welche vom Hinterwinkel des Kopfes bis zum Hinterrande reicht, beiderseits dieser Furche stark gewölbt, fein granulirt, mit einzelnen, auf Körnchen sitzenden, langen, steifen, schwarzen Borsten besetzt. Der die Augen tragende Theil des Kopfes durch tiefe Furchen vom Thorax abgesetzt, hinten steil ansteigend, fein granulirt, mit langen Borsten besetzt. Der Clypeus schräg nach vorn abgedacht, etwas gewölbt, beträchtlich höher, als die Länge der Mandibeln beträgt.

Die vorderen MA. in einem herzförmigen, schwarzen Fleckchen, merklich grösser als bei den übrigen Arten, fast so gross als die hinteren MA., von einander und den SA. gleichweit und nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Die übrigen Augen je zu drei in zwei seitliche Gruppen, welche an der Aussenseite den Hügel, welcher die Augen trägt, nur unbedeutend überragen; die beiden SA. länglichrund, grösser als die MA., die hinteren MA. von den vorderen weiter als in ihrem Halbmesser und von einander beträchtlich weiter als in ihrem Durchmesser entfernt.

Die Mandibeln kurz, breit, etwas nach vorn gerichtet, an der Basis mit zwei stark prominirenden, abgerundeten Höckern, von welchen zwei dünne, lange, angedrückte, am Ende spitze, am Innenrande der Mandibeln bis zu deren Ende herablaufen; ausser diesen sind noch die gewöhnlichen zwei Zähnchen am oberen Ende des vorderen Klauenfalzrandes vorhanden. Unterhalb der beiden Höcker ist die vordere Fläche der Mandibeln etwas ausgehöhlt. Die Fläche ist runzelig uneben und mit langen, abstehenden Haaren besetzt.

Die Maxillen an der Basis gewölbt, über die Lippe geneigt, schmal, vorn spitz, mit langen Haaren besetzt; der Innenrand vor der Lippe gerade, kurz befranset. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn spitz zulaufend, mit dem Sternum verwachsen.

Das Sternum breit-herzförmig, glanzlos, vorn in der Mitte gegen die Lippe etwas erhöht, mit langen, feinen Haaren spärlich besetzt.

Das Abdomen oben hochgewölbt, höher als lang ($0^m00225$ hoch, $0^m002$ lang, $0^m00175$ breit), in den Seiten leicht gerundet, spärlich mit mässig langen Härchen bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen aufwärts gebogen, von der Basis an allmählich an Dicke zunehmend, von der Form eines Füllhorns, am Ende unten mit langen Haaren besetzt; das Tibialglied eiförmig, oben stark gewölbt.

Die Schenkel, Tibien und Metatarsen der Beine lang behaart. Die Schenkel an der Basis verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten Paares: $0^m037$, des zweiten: $0^m0255$, des dritten: $0^m019$, des vierten: $0^m025$.

Femina.

Der Cephalothorax etwas breiter als lang, in den Seiten stark gerundet; der Brusttheil oben gewölbt, mit einer Längsfurche in der Mittellinie, und erhöhtem Seitenrande, spärlich mit kurzen, abstehenden Borstchen besetzt; der die Augen tragende Hügel stark erhöht, durch tiefe Furchen vom Thorax abgesetzt, mit langen, abstehenden Haaren bewachsen. Die Augenstellung wie bei den Männchen. Die Mandibeln kurz, etwas vorwärts gerichtet, an der Basis gewölbt, reichlich mit kurzen, abstehenden Härchen bewachsen. Das Abdomen oben an der Basis mit einem kleinen Höckerchen; mit kurzen Härchen spärlich bedeckt, hochgewölbt, höher als lang. Die Epigyne stark erhöht, durch zwei stumpf kegelförmige, mit langen Haaren besetzte Höckerchen, zwischen welchen ein weicher, etwas aufwärts gebogener Fortsatz vorsteht, gebildet.

Die Palpen kurz, dünngliederig; das Tarsalglied am Ende spitz, dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten Paares: $0^m029$, des zweiten: $0^m019$, des dritten: $0^m0135$, des vierten: $0^m02$.

Von Rockhampton. (Museum Godeffroy).

*Pholcus litoralis L. Kch.*

T. XXIV. f. 1. femina. f. 1a. Augenstellung, Clypeus und Mandibeln. f. 1b. Seitenansicht derselben. f. 1c. Umriss des Abdomen. f. 1d. Mandibeln des Männchens. f. 1e. Umriss des Abdomen. f. 1f. Palpe (Aussenseite). f. 1g. Palpe (Innenseite).

L. Koch: »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellsch. zu Wien. Jahrg. 1867. p. 193.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb mit einem braunen, länglichen Flecken auf dem Thorax, derselbe beginnt hinter den Augen und erstreckt sich bis zum Hinterrande, er ist in den Seiten gerundet, in der Mitte von einer helleren Längslinie durchzogen und läuft vorn etwas spitz zu. Die Mandibeln bräunlichgelb, vorn mit einem braunen Längsstreifen. Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichgelb. Das Abdomen einfarbig graugelb. Die Spinnwarzen blassgelb, schwarz gefleckt. Die Palpen hellbräunlichgelb; die Kopulationsorgane zum Theil schwarzbraun. Die Beine braungelb; die Gelenkenden der Schenkel und Tibien blassgelb. Die Patellen braun.

Femina.

Das Weibchen ist dem Männchen gleich gefärbt und gezeichnet. Die Palpen sind blassgelb. Die Mandibeln ohne braunen Längsstreifen.

Mas.

Der Cephalothorax so lang als breit, fast kreisförmig; der Thorax in den Seiten gerundet, an der Abdachung stark gewölbt, fein erhaben netzartig, weitschichtig mit kurzen, auf Körnchen sitzenden Haaren besetzt, in der Mittellinie eine Längsreihe grösserer Körner. Der Augenhügel des Kopftheiles rings eingeschnürt, der die beiden seitlichen Augengruppen tragende Theil stark hinausragend; die hintere Abdachung mit sehr langen, auf Körnchen sitzenden schwarzen Borsten besetzt, nur in der Mitte ein breiter Längsstreifen kahl. Der Clypeus nur wenig nach vorn geneigt, beträchtlich höher als die Länge der Mandibeln beträgt, unter der vorderen Augenreihe tief eingeschnürt, unterhalb dieser Einschnürung eine Kante bildend.

Die vorderen MA. in einem herzförmigen, schwarzen Fleckchen, rund, klein, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt, von den SA. mehr als noch einmal so weit als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. Die übrigen Augen zu je drei in zwei seitliche Gruppen vereinigt, ziemlich von gleicher Grösse, nicht kreisrund, sondern an den sich gegenüberliegenden Seiten gerade. Die hinteren MA. beträchtlich weiter als ihr Durchmesser beträgt, von einander entfernt.

Die Mandibeln kurz, breit, innen an der Basalhälfte gewölbt und mit einander verwachsen, an der Aussenseite bauchig aufgetrieben, glänzend, mit langen Haaren licht besetzt, mit vier Zahnfortsätzen; zwei davon unterhalb der Basis an der Aussenseite, diese sind aufwärts und etwas nach Aussen gerichtet, am Ende etwas spitz; das zweite Paar befindet sich an der Innenseite unterhalb der Mitte, diese sind einwärts und etwas nach vorn gerichtet. Ausser diesen Fortsätzen die gewöhnlichen zwei Zähne am oberen Ende des vorderen Klauenfalzrandes.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, vorn spitz, der Lippe entlang ausgehöhlt; der Innenrand bis zur Lippe herab gerade, kurz befranset. Die Lippe mit dem Sternum verwachsen, gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn spitz zulaufend.

Das Sternum breit-herzförmig, glänzend, weitschichtig mit Körnchen bestreut, welche ein langes, schwarzes Haar tragen.

Das Abdomen an der Basis am dicksten und höher, nach hinten verschmälert zulaufend, c. $2^1/_4$ mal so lang als an der Basis breit, hinten abgerundet, glanzlos, mit langen, gelblichen, angedrückten, auf kleinen Körnchen sitzenden Haaren dünn bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen kurz, aus dünner Basis rasch verdickt, an der Unterseite ein vorstehender Höcker. Das Tibialglied eiförmig, oben stark gewölbt, sehr glänzend.

Die Beine dünn; die Schenkel an der Basis verdickt. Die Schenkel, Tibien und Metatarsen mit mässig langen, abstehenden Haaren licht besetzt. Die Tarsen kurz behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Beines

des ersten Paares: $0^m046$, des zweiten: $0^m0335$, des dritten: $0^m0245$, des vierten $0^m031$.

Femina.

Der Augenhügel des Kopfes ist niederer als bei den Männchen und die seitlichen Augengruppen überragen die Basis dieses Hügels nicht. Ueber den Hüften des ersten Beinpaares am Kopftheile eine tiefe Grube. Die Mandibeln kurz, ausser den gewöhnlichen beiden Zähnchen am oberen Ende der vorderen Klauenfalzränder keine Fortsätze. Die vorderen MA. von den SA. nur in ihrem Durchmesser entfernt. Das Abdomen oben hochgewölbt, hinten abgerundet, von der Mitte an nach vorn etwas verschmälert. Die Palpen kurz, dünngliederig; das Femoralglied leicht nach Aussen gebogen; der Patellartheil oben gewölbt; länger als dick; das Tibialglied ziemlich gleickdick, mit langen Borsten besetzt; das Tarsalglied gegen das Ende spitz zulaufend, ebenfalls langbartig, am Ende mit mehren klauenförmig gebogenen Stacheln.

Die Schenkel der Beine an der Basis verdickt. Die Schenkel, Tibien und Metatarsen mit langen, abstehenden Haaren besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0055$, eines Beines des ersten Paares: $0^m048$, des zweiten: $0^m034$, des dritten: $0^m026$, des vierten: $0^m033$.

Von Brisbane und Rockhampton. (Museum Godeffroy).

*Pholcus ancoralis L. Kch.*

T. XXIV. f. 2. mas. f. $2^a$. Augenstellung, Clypeus und Mandibeln. f. $2^b$. Seitenansicht des Cephalothorax. f. $2^c$. Unterseite des Abdomen. f. $2^d$. Mandibeln. f. $2^e$. Umriss des Abdomen. f. $2^f$. Palpe (Innenseite). f. $2^g$. Palpe (Aussenseite). f. $2^h$. Umriss des weiblichen Abdomen.

L. Koch. »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien, Jahrg. 1865. p. 862.

Mas.

Der Cephalothorax gelbbraun mit breitem, schwarzen Seiten- und Hinterrandsaum und einem schwarzen Mittellängsbande, welches hinter den Augen beginnt und in den Hinterrandssaum einmündet. Die Mandibeln gelbbraun; von gleicher Farbe auch die Maxillen und die Lippe, letztere Organe an der Spitze weisslich. Das Sternum schwarzbraun. Das Abdomen hellgraugelb, an der Oberseite eine Längsreihe von braunen Flecken; die beiden vorderen derselben schmal, länger als breit und meist zusammengeflossen, der dritte, vierte und fünfte von dreieckiger Form, an der hinteren Wölbung über den Spinnwarzen beiderseits ein grösserer, brauner oder schwarzer Flecken. Die Unterseite ist mit zwei schwarzen oder braunen, breiten Längsstreifen geziert, der vorderste derselben reicht nicht ganz bis zur Mitte und ist hinten zugespitzt, der mittlere bildet vorn eine Gabel, zwischen welche die hintere Spitze der vorderen Streifen hereinragt; hinten

ist derselbe abgestutzt und durch einen schmalen, gelblichen Querstreifen von einem Querflecken getrennt, welcher unmittelbar vor den Spinnwarzen liegt. Bei manchen Exemplaren ist der Hinterrand des zweiten Längsstreifen hinten eckig ausgeschnitten. Die Spinnwarzen gelblich mit schwarzen Fleckchen. Die Palpen bräunlichgelb; die Fortsätze der Kopulationsorgane zum Theil rothbraun. Die Beine braun; die Schenkel und Tibien gegen das Ende gelblichweiss.

Femina.

Das Weibchen stimmt in Farbe und Zeichnung mit dem Männchen überein, die Palpen sind bräunlichgelb, leicht schwärzlich angelaufen.

Bei einzelnen Männchen und Weibchen sind am Clypeus zwei breite, schwarze Längsstreifen, welchen unterhalb der Augen einen grössern, rundlichen, gelben Flecken einschliessen und vor diesem durch einen schmalen, gelblichen Längsstreifen getrennt sind, zu bemerken.

Mas.

Der Cephalothorax etwas breiter als lang, in den Seiten stark gerundet, gewölbt, fein netzartig, glänzend; in der Mitte der hinteren Wölbung fein gekörnt; die Seitenränder erhöht und mit einer Reihe von Borstchen besetzt. Der Kopftheil stark erhöht; der die Augen tragende Theil breiter als lang, in den Seiten tief eingeschnürt, auch vorn durch einen tiefen Quereindruck vom Clypeus abgesetzt, oben mit langen Borsten besetzt. Am Innenrande der beiden hinteren MA. je ein nach vorn gerichteter, gekrümmter, am Ende spitzer, hornförmiger Fortsatz. Der Clypeus merklich länger als die Mandibeln, schräg nach vorn abgedacht, doch nicht so bedeutend wie bei anderen Arten, gewölbt, glänzend.

Die vorderen MA. sind kleiner als die übrigen Augen, an einem kleinen Hügelchen, nicht in ihrem Durchmesser von einander entfernt, von den SA. sind sie wenigstens $1^1/_2$ mal so weit, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. Die SA. und das hintere MA. dicht beisammen, alle an ihrer Berührungsseite sich etwas abplattend, sehr gross und von gleicher Grösse. Die hinteren MA. nicht in der Breite ihres Durchmessers von einander entfernt.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, an der Basalhälfte mit einander verwachsen, nicht divergirend, von der Basis bis zum Ende gleichbreit, vorn herab nicht gewölbt, etwas glänzend, mit langen Haaren spärlich besetzt; an der Basis aussen ein aufwärts gerichteter, am Ende abgerundeter Fortsatz; ein zweiter, schräg nach vorn und innen gerichtet, oberhalb der Klaue an der Innenseite; am oberen Ende des vorderen Klauenfalzrandes zwei längere feine, gerade abwärts gerichtete Zähne.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, an der Basis breiter, gewölbt und mit sehr langen Borsten besetzt, vorn ziemlich spitz zulaufend. Die Lippe gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, mit langen, feinen Haaren besetzt, mit dem Sternum verwachsen, vorn spitz zulaufend.

Das Sternum sehr breit, fast breiter als lang, herzförmig, gewölbt,

glänzend, glatt, am Seitenrande den Hüften entsprechend ausgeschnitten, mit einzelnen, auf kleinen Körnchen sitzenden, langen Haaren besetzt.

Das Abdomen sehr schmal, nicht so breit als der Cephalothorax, c. fünfmal so lang als breit, gegen das Ende etwas an Dicke zunehmend, und an der Basis und am Ende leicht gewölbt, mit mässig langen, angedrückten, bräunlichgelben Härchen dünn bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen von dreieckiger Form; die eine Ecke bildet das Basalgelenk, die andere Ecke die Verbindung mit dem Patellartheile; die dritte ist nach unten gerichtet und etwas einwärts gebogen; dabei ist das Glied sehr dick. Das Hüftenglied hat einen aus gewölbter Basis in einen langen, aufwärts gebogenen, am Ende spitzen Sporn auslaufenden Fortsatz. Das Tibialglied länglich eiförmig, oben stark gewölbt.

Die Beine sehr lang und dünn. Die Schenkel, Tibien und Metatarsen lang behaart; die Tarsen mit kurzen Härchen besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m00175$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Beines des ersten Paares: $0^m053$, des zweiten: $0^m035$, des dritten: $0^m025$, des vierten: $0^m03$.

Femina.

Der Cephalothorax und die Augenstellung wie bei den Männchen, nur fehlen die beiden Hörnchen an der inneren Peripherie der hinteren MA. Die Mandibeln glänzend, vorn etwas gewölbt, mit langen, feinen Haaren reichlich besetzt, ohne Fortsätze. Das Abdomen c. $3^1/_2$ mal so lang als dick, hinten gerundet, von der Basis bis zum Ende gleichhoch und ziemlich gleichbreit. Das Femoralglied der Palpen dick, kurz; nicht so lang als die Mandibeln, leicht auswärts gekrümmt; das Patellarglied kaum länger als dick, oben gewölbt; das Tibialglied von der Basis bis zum Ende gleichdick, lang behaart; der Tarsaltheil von der Basis an allmählich dünner, am Ende mit 4—5 klauenähnlich gekrümmten Stacheln ohne Kammzähnchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m00175$, des Abdomen: $0^m0055$, eines Beines des ersten Paares: $0^m045$, des zweiten: $0^m03$, des dritten: $0^m021$, des vierten: $0^m029$.

Von Upolu und den Tongainseln. (Museum Godeffroy).

## Rhomphaea nov. gen.

T. XXIV. f. $3^b$. Augenstellung. f. $3^c$. Maxillen und Lippe. f. $3^g$. Klaue der weiblichen Palpen. f. $3^h$. Fussklauen.

Cephalothorax longior, angustus, parte cephalica fere aeque lata ac thoracica. Clypeus longus, mandibulas versus leniter declivis.

Oculi quatuor medii in quadratum locati; laterales bini inter se et mediis valde propinqui, reniformes.

Maxillae in basi constrictae, parallelae, antice dilatatae et extra rotundatae, margine interno ab apice ad labium recto.

Labium sterno coalitum, margine antico rotundato, dimidiam maxillarum longitudinem non omnino aequans.

Pedes perlongi, prop. 1. 4. 2. 3, graciles, aculeis carentes; tibiae tertii paris curvatae. Tarsi unguibus ternis instructi; superiores parum curvi, dentibus paucis, parvis, valde pronis pectinati; unguis inferior longissimus, apice tenui, flexo, dentibus tribus, brevibus instructus.

Palporum feminae unguis longus, parum curvatus, dentibus quatuor, valde pronis pectinatus.

Genus Rhomphaea Pholcis simillimum est, sed differt et cephalothorace longiore et oculis intermediis in quadratum dispositis et dentibus ungnium tarsorum brevibus et ungue palporum feminae perlongo (in Pholcis tantum imperfectus est) et maxillis in labium non inclinatis.

*Rhomphaea cometes. n. spec.*

T. XXIV. f. 3. fem. f. 3[a]. Cephalothorax. f. 3[d]. Mandibeln von vorn, f. 3[e]. von der Seite gesehen. f. 3[f]. Palpe.

Femina.

Der Cephalothorax hellbräunlichgelb, gegen den Seitenrand schwärzlich angelaufen; vom Hinterwinkel des Kopftheiles gehen zwei nach vorn divergirende, schwarze Linien ab, welche vor den Augen an Breite zunehmend, sich über den Clypeus und die Mandibeln herab fortsetzen. Die Vorderrandswinkel des Kopfes roth. Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum blassgelb. Das Abdomen von Grundfarbe schmutzigbraungelb, mit Silberplättchen belegt, in beiden Seiten der vorderen Hälfte zwei breite, braune Längsstreifen, die hintere Spitze braun. Die Spinnwarzen blassgelb. Die Palpen gelblichweiss, oben roth. Die Beine blassgelb; die Schenkel des ersten Paares gegen die Spitze röthlich angelaufen, jene des zweiten mit einem röthlichen Ringe im obersten Dritttheile; die Tibien des ersten Paares roth, jene des zweiten nur röthlich angelaufen; die Metatarsen beider Vorderpaare roth. Die Tibien des dritten Paares mit einem rothen Längsstriche an der Oberseite.

Der Cephalothorax c. 2½ mal so lang als breit, in den Seiten fast gleichbreit, nur vor dem ersten Beinpaare etwas verschmälert, zwischen dem dritten und vierten Beinpaare am höchsten und hier stark gewölbt, vor dieser Wölbung eine schwächere und hinter den Augen eine tiefere, quere Impression; die Oberfläche des Cephalothorax ist glänzend, äusserst fein netzartig.

Der Clypeus schräg nach vorn gerichtet, stark gewölbt, ungefähr so lang als die Mandibeln.

Die vier MA. an den Ecken eines Quadrates; sie sind gleichgross, die vorderen kreisrund, die hinteren länglichrund. Die SA. an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen, kleiner als die MA., länglichrund, die vorderen etwas kleiner als die hinteren, beide von den betreffenden MA. gleichweit entfernt und von denselben nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt.

Der die Augen tragende Theil des Kopfes gewölbt, und durch eine ringförmige Furche abgesetzt.

Die Mandibeln vorwärts gerichtet, stark gewölbt, ungefähr so lang als das Tarsalglied der Palpen, von der Mitte an etwas divergirend, so dick als die Vorderschenkel, glänzend, spärlich mit schwarzen Haaren besetzt.

Die Maxillen über der Basis eingeschnürt, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, der Innenrand vorn bis zur Lippe gerade; die Lippe mit dem Sternum verwachsen, von demselben nur durch eine ganz schwach angedeutete Furche abgesetzt, halbkreisförmig, nicht ganz halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum schmal, beträchtlich länger als breit, hinten in eine Spitze auslaufend, gewölbt, spärlich mit abstehenden, mässig langen Haaren besetzt.

Das Abdomen sehr lang; die Spinnwarzen nur in einer Entfernung, welche der Länge des Cephalothorax gleichkommt, von der Basis des Abdomen, abstehend; von den Spinnwarzen an steigt das Abdomen, in eine schmale Spitze zulaufend, schräg an; dieser verlängerte Theil ist sechsmal so lang, als das Basalstück. Die obere und untere Seite des Abdomen ist mit Silberplättchen belegt und mit anliegenden, ziemlich langen Haaren dünn bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen an der Basis den Mandibeln entsprechend auswärts gebogen, gegen das Ende keulig verdickt, mit steifen, ziemlich langen Haaren besetzt; das Patellarglied klein, nicht länger als dick; der Tibialtheil von der Basis an allmählich an Dicke zunehmend; das Tarsalglied am Ende nur wenig schmäler als an der Basis.

Die Beine sehr dünn und lang; ohne Stacheln; die Tibien des dritten Paares leicht gebogen.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0135$, eines Beines des ersten Paares: $0^m021$, des zweiten: $0^m0125$, des dritten: $0^m0065$, des vierten: $0^m0155$.

Von Upolu. (Museum Godeffroy).

### B. Scytodinen.

Ausser dem Genus Scytodes Latr. kömmt in Australien eine neue Gattung, Dictis, vor, welche sowol Merkmale, welche Scytodes kennzeichnen, als solche, welche dem Genus Loxosceles Lowe zukommen, an sich trägt.

## Scytodes Latr.

Unter den Merkmalen dieser interessanten Gattung findet sich in der Literatur eines der wichtigsten nicht aufgezeichnet; die eine obere Tarsenklaue hat nämlich, wie einzelne Gattungen der Mygaliden (Brachythele Auss. Nemesia Auss., Diplura C. Kch.) eine doppelte Reihe von Kammzähnen, welche unter dem Mikroskope am deutlichsten sichtbar wird, wenn man die Klaue an ihrer Unterseite betrachtet. Thorell in seinem für die Kenntniss der

Familien und Gattungen höchst wichtigen und unentbehrlichen Werke „On European Spiders“ p. 104 bemerkt, dass bei Scytodes die untere Tarsenklaue ohne Zähne sei. Ich besitze von Scytodes thoracica Latr. eine grosse Zahl von Exemplaren und habe mit der erforderlichen Sorgfalt die Tarsenklauen untersucht und an der sehr kleinen Afterklaue immer ein kurzes, nach hinten gekrümmtes Zähnchen bemerkt; Scytodes marmorata hat eine längere Afterklaue mit einem geraden Zähnchen. Zur Verdeutlichung habe ich sowohl die Tarsenklauen von Scytodes thoracica Lat. T. XXIV. f. 5[d]. als jene von Loxosceles T. XXIV. f. 5[e]. und von letzterem Genus auch das klauenlose Ende der weiblichen Palpen (T. XXIV. f. 5[f]) abgebildet.

*Scytodes marmorata nov. spec.*

T. XXIV. f. 4. fem. f. 4[a]. Seitenansicht des Cephalothorax, f. 4[b]. derselbe von Vorn gesehen. f. 4[c]. Tarsenklauen. f. 4[e]. Männliche Palpe.

Mas. et fem.

Beide Geschlechter gleich gefärbt und gezeichnet. Der Cephalothorax hellbräunlichgelb; die Zeichnungen schwärzlich; vom Hinterrande zieht ein breiter, in der Mitte der Länge nach getheilter Streifen bis zur Höhe, erweitert sich oben beiderseits und läuft gegen den Vorderrand wieder verschmälert aus; in demselben tritt die Grundfarbe in verschieden gestalteten, dabei regelmässig geordneten Flecken hervor; an der Rückenhöhe zwei rundliche Flecken nebeneinander; vor diesen ein querliegender und vor diesem zwei Paar runde Flecken neben einander; letztere umgeben einen länglichen, meist dreieckigen Streifen, von welchem zwei nach vorn divergirende Striche abgehen; über den vordersten Augen ein kleiner Längsflecken; die Seiten des Cephalothorax sind schwärzlich gezeichnet. Diese Figuren des Cephalothorax sind jedoch nicht constant oder wenigstens häufig nicht sehr deutlich. Die Mandibeln braungelb, mit einer schwarzen, keulenförmigen Zeichnung an der Basalhälfte. Die Maxillen blassgelb mit einem schwarzen, zackigen Streifen am Aussenrande. Die Lippe schwarzbraun mit gelblichweissem Vorderrande. Das Sternum schwarzbraun; ein rundlicher Flecken an der Basis, hinter diesem ein Längsstreifen und am Seitenrande je drei runde Flecken hellbräunlichgelb. Das Abdomen hellgraugelb, oben an der Basalhälfte ein zackiger, bräunlicher Längsstreifen, in den Seiten und hinten breit schwärzlich gesäumt; zuweilen ist derselbe in einzelnen Fleckchen aufgelöst; überhaupt ist diese Zeichnung nicht bei allen Exemplaren deutlich und meist sind nur schwärzliche, doch regelmässig gestellte Figuren über die Oberseite verbreitet. Die Seiten und die Unterseite schwarz gefleckt. Bei den Weibchen hinter der Stelle, wo die Epigyne sich befindet, zwei ovale, schwärzliche Längsflecken. Die Palpen hellbräunlichgelb, schwarz gefleckt. Die Beine hellbräunlichgelb; die Hüften schwarz gefleckt; die Schenkel schwarz punktirt, an der Spitze derselben, so wie an den Patellen ein grösserer, schwarzer Flecken; an den Tibien drei schwärzliche Ringe; ein solcher Ringflecken mehr oder weniger deutlich auch zunächst der Basis der Metatarsen.

Femina.

Der Cephalothorax hinten hochgewölbt, dem Umrisse nach oval, um $1^{mm}$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, hinten senkrecht sich erhebend, fast etwas überhangend, zwischen dem dritten und vierten Beinpaare am höchsten, von da nach vorn schräg in leichter Wölbung abgedacht; in die Seiten sehr steil, fast senkrecht abfallend, wenig glänzend, mit kurzen, dicken Borsten weitschichtig besetzt.

Die vordersten Augen rund, dicht beisammen, vom Kopfrande noch einmal so weit als ihr Durchmesser beträgt, entfernt; die beiden hinteren Augenpaare stehen von einander merklich weiter als von dem vorderen Paare ab, jedes dieser Paare befindet sich an einem stark prominirenden Hügelchen; die Augen stehen dicht beisammen und sind schräg gegen einander gestellt, das vordere ist etwas grösser als das hintere.

Die Mandibeln sind vorwärts gerichtet, länger als das Tarsenglied der Palpen, etwas divergirend, glanzlos, vorn und Aussen leicht gewölbt, mit langen, feinen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, an der Basis erweitert, vorn fast zusammenschliessend; der Innenrand vor der Lippe gerade, befranset.

Die Lippe mit dem Sternum verwachsen, aus breiter Basis verschmälert zulaufend; die Seitenränder aufgeworfen; der Vorderrand gerade, breit gewulstet.

Das Sternum oval, hinten gerundet, flach, mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen; am Seitenrande gegenüber den Hüften leichte Erhöhungen.

Das Abdomen vorn breit, von der Mitte an nach hinten verschmälert (nicht trächtiges Weibchen) oder hochgewölbt, hinten und seitlich gerundet (Weibchen vor dem Eierlegen), glanzlos, licht mit mässig langen Borsten besetzt; hinter der Stelle, wo die Epigyne bei anderen Spinnen sich befindet, zwei ovale Chitinschildchen nebeneinander.

Die Palpen kurz; das Femoralglied an der Basalhälfte verdickt; der Patellartheil oben gewölbt, wenig länger als dick; der Tibial- und Tarsaltheil gleichlang, ersterer so dick als das Patellarglied, letzterer am Ende spitz.

Die Beine lang, dünn, mit kurzen Borsten licht besetzt; die Schenkel an den beiden Enden etwas dicker, jene des vierten Paares mit starker Abdominalkrümmung.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}005$, des Abdomen: $0^{m}006—7$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}039$, des zweiten: $0^{m}03$, des dritten: $0^{m}021$, des vierten: $0^{m}028$.

Mas.

Der Cephalothorax niederer gewölbt, daher auch die Seiten weniger steil abgedacht; die Beine beträchtlich länger. Die Palpen dickgliederig; das Femoralglied an der Basalhälfte dicker; der Patellar- und Tibialtheil kurz, letzterer etwas länger und dicker; die Decke der Copulationsorgane an

der Basis nicht breiter als der Tibialtheil, nach vorn in eine am Ende einwärts gebogene Spitze verschmälert, lang, dicht behaart; der Bulbus der Kopulationsorgane in den Seiten und unten gewölbt, am unteren Ende in eine seitlich stark zusammengedrückte Stachelspitze verlängert.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0575$, des zweiten: $0^m0415$, des dritten: $0^m28$, des vierten: $0^m0385$.

Von Upolu (Samoainseln) und Rarotonga (Cooks-Archipel). Museum Godeffroy.

## Dictis nov. genus.

Das Genus Dictis bildet den Uebergang von Scytodes zu Loxosceles; die Form des Cephalothorax und die Bildung der oberen Fussklauen (nämlich die eine Klaue mit doppelter Reihe von Kammzähnen) und die eigenthümlichen, die weibliche Palpenklaue ersetzenden Borsten hat es mit Scytodes, das Fehlen der Afterklaue an den Tarsen mit Loxosceles gemein; von Scytodes unterscheidet es sich ausserdem noch dadurch, dass das zweite Beinpaar kürzer als das vierte und dass die Lippe vorn spitz zuläuft, während der Vorderrand derselben bei Scytodes gerade und gewulstet erscheint.

Cephalothorax postice alte convexus, paulo longior quam latior.

Oculi sex, in paria terna dispositi; parium singulorum oculi contingentes; par medium a lateralibus longe distans.

Maxillae longae, in basi latiores, ante labium prope se contingentes et in labium inclinatae.

Labium sterno coalitum, dimidiam maxillarum longitudinem superans, longius quam latius, in acutum desinens.

Pars tarsalis palporum feminae caret ungue, cujus locum setae duae crassae obtinent, quae vehementer deorsum curvatae et apicali nodo instructae sunt.

Pedes prop. 1. 4. 2. 3; aculeis carentes; tarsi unguibus binis instructi quorum alter duplici dentium serie pectinatus.

### *Dictis striatipes nov. spec.*

T. XXIV. f. 5. femina. f. $5^a$. Tarsenklane. f. $5^b$. die eine doppelreihig gekrümmte Klaue noch stärker vergrössert. f. $5^c$. Ende des Tarsalgliedes der weiblichen Palpe.

Femina.

Der Cephalothorax bei älteren Exemplaren schwarzbraun, bei jüngeren gelbbraun; bei letzteren ist die untere Hälfte der seitlichen und hinteren Abdachung grau oder grauviolet; diese untere heller gefärbte Parthie ist rings von einer schwarzen Linie durchzogen; oben zwei breite, braune Längsbänder, welche von der hinteren Abdachung bis zu den Augen verlaufen, von diesen ziehen sich schwarze Linien zu den Seiten herab. Die Mandibeln

bräunlichgelb oder gelbbraun, von der Basis bis über die Hälfte herab schwarz angelaufen. Die Maxillen braungelb, schwarz angelaufen; die Lippe und das Sternum schwarzbraun oder bei helleren Exemplaren gelbbraun; die Palpen braungelb, bei älteren Stücken braun; am Femoralgliede und dem Tibialtheile oben ein schwarzer Längsstrich; das Tarsalglied an der Basis schwarz. Das Abdomen grauviolet, oben mit einem breiten von der Basis bis zu den Spinnwarzen durchlaufenden, von violeten Querstreifen durchzogenen gelblichweissen Längsbande; die beiden vorderen Querstreifen sind breiter und weiter von einander entfernt. Die Hüften und Schenkel braun oder bei den helleren Exemplaren bräunlichgelb; die Schenkel haben entweder nur an der Unterseite zwei schwarze Linien, welche von der Basis bis zum Ende durchlaufen, oder es ist auch an der Vorderseite, zuweilen auch oben eine solche schwarze Linie vorhanden; die Patellen braun; die Tibien bräunlichgelb, meist mit brauner Spitze; an der Oberseite eine schwarze Linie, welche sich auch auf die Metatarsen über deren ganze Länge fortsetzt. Die Metatarsen und Tarsen bräunlichgelb oder braungelb. Die Spinnwarzen braun.

Der Cephalothorax hinten sehr hoch, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am höchsten gewölbt, mit senkrechter, fast etwas überhangenden Hinterwand, nach vorn in leichter Wölbung stark abgedacht, an der seitlichen Absenkung gewölbt, in den Seiten gerundet und vorn stark verschmälert, nicht ganz so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m0005$ länger als an seiner breitesten Stelle (zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare) breit; fast glanzlos, allenthalben mit kurzen, dicken, am Ende stumpfen, auf Körnern sitzenden Borsten weitschichtig besetzt; die Borsten am Vorderrande des Kopfes dünner, länger und am Ende spitz. Die oberen Vorderrandsecken des Kopftheiles aufgetrieben. Kopf und Thorax nicht von einander abgesetzt.

Die beiden Vorderaugen rund, noch einmal so weit als ihr Durchmesser beträgt vom Kopfrande, von den SA. aber so weit als von der Vorderrandsecke und c. $1^1/_2$ mal so weit als vom Vorderrande entfernt. Die SA. jeder Seite an einem stark prominirenden Hügelchen, länglich, grösser als die Vorderaugen, einander berührend und schräg nach innen divergirend gegen einander gestellt.

Der Clypeus bildet zwei Absätze, einen unteren senkrechten und einen oberen, den unten überragenden, schräg abgedachten.

Die Mandibeln etwas vorwärts gerichtet, kurz, breit, wenig divergirend, an der Basis gewölbt, glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, mit abstehenden, langen Haaren licht bewachsen.

Die Maxillen lang, an der Basis breiter, vorn über der Lippe zusammenschliessend, stark über die Lippe geneigt, am vorderen Ende spitz; der Innenrand bis herab zur Lippe gerade, befranset. Die Lippe mit dem Sternum verwachsen, durch eine Furche von diesem abgesetzt; mehr als halb so lang als die Maxillen, länger als breit, gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn in eine feine, durchscheinend weissliche Spitze zulaufend.

Das Sternum herzförmig, flach, glänzend, mit feinen, mässig langen Haaren spärlich besetzt. Am Seitenrande gegenüber den Hüften leichte Erhöhungen.

Das Abdomen länglich, in den Seiten und hinten gerundet, oben und unten mit abstehenden, dicken, auf Körnchen sitzenden Borsten weitschichtig besetzt; die Unterseite mit feinen, mässig langen Haaren bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen aus dicker Basis gegen das Ende verschmälert; der Patellartheil oben gewölbt, länger als dick; der Tibialtheil dick, kürzer als das Femoralglied, von der Basis bis zum Ende gleichdick; das Tarsalglied am Ende spitz, länger als der Femoraltheil.

Die Beine gracil, etwas glänzend, mit abstehenden, an den Schenkeln, Patellen und Tibien in Längsreihen geordneten, auf Körnchen sitzenden, mässig langen Borsten besetzt; die Schenkel an der Basis am dicksten, jene des vierten Paares mit starker Abdominalkrümmung.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m012$, des zweiten: $0^m0095$, des dritten: $0^m008$, des vierten: $0^m0105$.

Von Upolu (Samoa-Archipel), den Tonga- und Viti-Inseln Exemplare im Museum Godeffroy.

## Familie der Enyoiden.

Ueberzeugt, dass die Retitelariae in der Folge enger begrenzt werden und dass verschiedene, bis zur Stunde unter dieselben eingereihte Familien davon abzusondern seien, glaube ich auch, dass die Enyoiden unter die zu Excludirenden gehören. Die Bildung ihres Spinnapparates, die Gestalt des Cephalothorax, die eigenthümliche Anordnung der Augen, mit einem Worte, ihre ganze Erscheinung hat etwas so Eigenthümliches, dass man sofort daran bemerkt, diese Thierchen müssten eine ganz abgesonderte Stellung einnehmen; auf der anderen Seite haben sie wieder eine solche Mischung von Merkmalen anderer Familien an sich, dass die Schwierigkeit, sie mit aller Bestimmtheit in eine der bestehenden Unterordnungen einzureihen, ausserordentlich gesteigert wird; wie die früheren Autoren diese Thierchen den verschiedensten Familien, den Therididen, den Scytodiden, Drassiden etc. beigezählt haben, so ist auch Thorell in seinem Werke „On European Spiders“ p. 105 trotz seiner mit der äussersten Sorgfalt und der scharfsinnigsten Kritik der vordem bestandenen Ansichten gepflogenen Untersuchungen zu keinem bestimmten Schlusse gelangt (Although the Enyoideae show a more or less striking resemblance with almost every one of the various groups of spiders, to which they have thus been referred, nevertheless they ought not in my opinion to be united with any of them). In ihrer Lebensweise, welche von Lucas (Explor. de l'Algérie) sehr genau und in völliger Uebereinstimmung mit meinen, an der bei Nürnberg nicht selten vorkommenden Enyo germanica C. Koch gemachten Beobachtungen geschildert wurde,

## Wichtige Notiz für alle Entomologen.

Binnen 4 Wochen erscheint die längsterwartete Fortsetzung oder

**Heft 29 von**

# DIE KÆFER EUROPA'S.

**Nach der Natur beschrieben von**

## Dr. H. C. Küster.

**Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.**

**Enthaltend die Beschreibung von 100 Käfern.**

Preis des Heftes in 16°. in Futteral Rthlr. 1. —

Bis Frühjahr erscheint das, die 3. Serie abschliessende Heft 30.

Exemplare der früheren Hefte 1—28 sind von der Verlagshandlung direct oder durch jede andere Buchhandlung zum Subscriptionspreis von Rthr. 1. — per Heft noch immer zu beziehen.

Verlag von **Bauer & Raspe** in Nürnberg.


Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Die

# Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

Dr. **L. Koch.**

Siebente Lieferung.

Nürnberg, 1872.
Verlag von Bauer & Raspe.
Emil Küster.

haben diese Thiere grössere Aehnlichkeit mit den Tubitelarien, speciell mit den Drassiden, als mit den Retitelarien.

## Dolophones Walck.

Ich kenne das mysteriöse Thierchen dieses Genus, Dolophones notacantha, nur aus der glücklicher Weise ziemlich ausführlichen Beschreibung Walckenaers und einer Copie der in dem Reisewerke von Quoy und Gaymard enthaltenen Abbildung; letztere hatte Herr E. Simon die grosse Gefälligkeit mir mitzutheilen. Mit Ausnahme des Spinnapparates, dessen nicht erwähnt wird, enthält die Beschreibung Walckenaers so ziemlich Alles, was ein klares Bild von dem Thierchen geben kann; dessenungeachtet lässt sich die Frage, welche Stelle im Systeme demselben anzuweisen sei, ebenso schwierig lösen, als bei jenen auffallenden, ebenfalls aus Neuholland stammenden Gattungen Celaenia, Stephanopis etc., welche, obwol von Angesicht zu Angesicht bekannt, doh immer noch räthselhaft bleiben. Diese Schwierigkeit wird bei allen diesen Thieren noch besonders dadurch gesteigert, dass über deren Lebensweise, namentlich über den Netzbau entweder gar nichts bekannt ist oder wenn Mittheilungen darüber vorhanden sind, sie gewöhnlich nur von Sammlern herstammen und nie als unbedingt glaubwürdige behandelt werden können. Obwol Walckenaer bemerkt, dass Dolophones seiner Beute nachgehe und nur zum Zwecke des Eierlegens ein irreguläres Gewebe zwischen Pflanzen anlege, scheint er nach dem, wie er sich am Ende seiner Beschreibung darüber ausspricht, (il faudra que les moeurs et les habitudes des espèces de ce genre, s'il en existe plus d'une, soient mieux connues, pour pouvoir lui assigner une place bien certaine dans la méthode) diese Angaben nicht für ganz zweifellose anzusehen.

Walckenaer hatte das von Quoy et Gaymard mitgebrachte Exemplar selbst zur Untersuchung und besass jedenfalls noch andere Mittheilungen über dieses Thierchen von den Entdeckern selbst. Es muss daher seine Ansicht vor Allem geprüft werden; er stellt das Genus Dolophones und jedenfalls nicht ohne gewichtige Gründe nicht unter die Epeiriden, er gibt wohl im Allgemeinen die Aehnlichkeit desselben mit dieser Familie nach seinem Habitus zu, bemerkt aber, dass es wegen der abweichenden Form der Maxillen und der Lippe nicht zu derselben gerechnet werden könne; diesem glauben auch wir vollkommen beipflichten zu sollen; ausser der Form des Abdomen, welche hierin nie entscheidend gelten kann, sind keine Anhaltspunkte für die Annahme, dass Dolophones zu den Epeiriden gehöre, vorhanden; der hohe Clypeus, die ganz abnorme Augenstellung, die an beiden Enden breiteren Maxillen, welche an ihrer Innenseite vorn tief ausgeschnitten sind, alles spricht dagegen. Auch E. Simon (Hist. nat. des Araign. p. 298), welcher Dolophones unter die Epéiriformes épineuses stellt, gibt zu, dass sie ebensogut auch zu einer anderen Familie gehören könne. Die hart chitinisirte

Oberfläche des Abdomen kann ebenfalls nicht als characteristisch gelten, wir finden, allerdings nicht in so grosser Ausdehnung, bei verschiedenen Erigonearten uud anderen Spinnen auch Chitindecken, welche fast die ganze Oberseite des Abdomen einnehmen.

Wenn man die ganze Reihe jener Familien, deren Tarsen mit drei Klauen versehen sind, sich vergegenwärtigt, so wird man unter keinen derselben mehr congruirende Vergleichungsresultate gewinnen, als unter den Enyoiden. Leider sagt Walckenaer gar nichts über den Spinnapparat von Dolophones; E. Simon glaubt, die schweifartige Verlängerung des Abdomen sei durch die Spinnwarzen gebildet; der grosse, lange, vorn stark gewölbte (très-élevé vers la tête Walck, bombé E. Simon) Cephalothorax, die von Walckenaer selbst constatirte Aehnlichkeit der Augenstellung, die Längenverhältnisse der Beine hat Dolophones mit den Enyoiden gemein. Sehr abweichend von diesen scheint wohl das Abdomen gestaltet; nach meiner Anschauung jedoch ist die Form des Hinterleibes, — man denke nur an verschiedene Epeiriden und Thomisiden — kein entscheidendes Merkmal; auch die hart chitinisirte Oberseite des Abdomen kann nicht in Betracht kommen und wollen wir sie dennoch nicht ganz bei Seite lassen, so finden wir auch unter den Enyoiden in dem Schildchen an der Oberseite des Abdomen bei Habronestes formosa Thor. wenigstens die Andeutung einer harten Chitindecke.

Die Frage der systematischen Stellung des Genus Dolophones kann natürlich noch lange nicht als gelöst angesehen werden; hoffentlich kommt das Thierchen wieder einmal durch einen glücklichen Zufall zum Vorschein, dann erst wird vielleicht nach eigner Anschauung ein sicherer Standpunkt gewonnen werden.

## Storena Walck.

Walckenaer reiht das Genus Storena, von welchem er nur eine Art kannte, unter die Abtheilung der „Coureuses“ ein und fügt es, ohne seine Gründe anzugeben, den Lycosiden (Lycosa, Dolomedes) zunächst an. Die Augenstellung, deren Beschreibung mit der Abbildung, welche Walck. (Pl. II. f. 3 B) davon gegeben hat, genau übereinstimmt, ist von jener der 14 Arten, welche bisher von Cambridge, Thorell und von mir selbst als Storenen betrachtet wurden, wesentlich verschieden; bei allen diesen stehen die Augen der dritten Reihe so weit als die MA. der zweiten oder weiter als diese von einander entfernt, während bei Storena die MA. der zweiten Reihe weiter als jene der dritten von einander abstehen. Zu diesem Unterschiede in der Anordnung der Augen kommen noch die völlig differirenden Längenverhältnisse der Beine, während bei allen Arten, welche ich kenne, das vierte Paar das längste, das dritte aber entweder so lang als das zweite oder kürzer, immer jedoch kürzer als das erste ist, hat bei Storena das erste Paar

die grösste Länge und ist das vierte das kürzeste, kürzer noch, wie Walck. ausdrücklich bemerkt, als das dritte. Jedes dieser Merkmale allein würde noch nicht genügen, die bisher zu Storena gerechneten Species wieder von diesem Genus abzusondern; die Augenstellung ist gerade bei diesen Thieren eine so abwechselnde, dass keine der bis jetzt bekannten Arten völlig darin mit einer anderen übereinstimmt und ein abnormes Verhältniss in der Länge der Beine kömmt auch in anderen Gattungen (Attus barbipes E. Simon etc.) vor. Beide Merkmale jedoch in ihrem Zusammenhalte berechtigen vollkommen anzunehmen, dass die später bekannt gewordenen Arten doch nicht mit Storena vereinigt bleiben können, wenngleich die Form des Cephalothorax, die Gestalt der Maxillen und der Lippe, so wie die Anordnung der Augen im Allgemeinen die nächste Verwandtschaft damit begründen; wir sind sonach gezwungen, die echte Storena cyanea Walck. von den übrigen bisher zu diesem Genus gerechneten Arten, welche wir unter der Gattung Habronestes aufführen werden, abzutrennen, und fügen die Beschreibung Walckenaers dieser einen Art (eine zweite ist bis jetzt nicht zum Vorschein gekommen) hier an.

*Storena cyanea Walck.*

Walck. Tabl. des Aranéides 1805. p. 83. pl. 9. f. 85 und 86.
Walck. Hist. nat. des Irs. Apt. T. I. p. 361.

Länge: 3‴. Abdomen tiefblau mit Flecken. Cephalothorax vorn gewölbt, lebhaft roth, um die Augen schwärzlich. Lippe und Maxillen roth. Die Beine roth, an den Enden etwas schwärzlich angelaufen. Die Mandibeln konisch.

Australien.

Was seine Augen betrifft, hat dieses Genus grosse Aehnlichkeit mit Latrodectus; bezüglich der Beine, von welchen das dritte Paar länger ist, als das vierte, steht es gewissen Familien von Philodromus und Thomisus nahe, nicht minder auch nach seinen Maxillen, welche über die Lippen geneigt sind, in gleicher Weise nähert es sich dadurch auch den Theridien. Die Lippe und die Maxillen haben so grosse Aehnlichkeit mit diesen Organen von Argyroneta aquatica, dass wir bei unserer ersten Abbildung sie neben Argyroneta gestellt haben. (Nach Walckenaer.)

## Habronestes. nov. genus.

Cephalothorax oblongus, lateribus vix rotundatis, antice paullo tantum angustior, dorso convexo, aut longior aut aeque longus ac patella cum tibia pedis quarti paris.

Oculi octo, in series tres dispositi, ordine 2. 4. 2; oculi seriei anticae inter se spatio oculi diametrum superante distant; oculi medii ordinis secundi inter se spatio oculi diametrum ubi plurimum aequante, inter laterales autem utique multo majore distant, aut seriem rectam, aut procurvam aut recurvam formant, magnitudine in singulis speciebus valde impares sunt.

Oculi seriei tertiae spatio diametrum oculi aequante aut paullo tantum superante inter se distant.

Mandibulae conicae, non divaricantes.

Maxillae convexae, in basi latiores, inclinatae in labium. Labium liberum, triangulum, in apice aut truncatum aut rotundatum aut acutum.

Pedes proportione 4. 1. 2. 3; par secundum et tertium pari longitudine. Tarsi unguibus trinis instructi.

Das Genus Habronestes hat so grosse Aehnlichkeit mit Enyo, dass ausser der abweichenden Form des Cephalothorax und der reichlichen Besetzung der Beine mit Stacheln nur noch das eine, constante und augenfällige Unterscheidungsmerkmal, welches die Distanzdifferenz der Augen der dritten Reihe bietet, angeführt werden kann. Bei dem Genus Enyo sind diese Augen immer wenigstens 3—4mal soweit von einander entfernt, als ihr Durchmesser beträgt, während dieselben bei Habronestes meist nicht einmal in der Breite ihres Durchmessers und nur sehr selten etwas weiter von einander entfernt sind (Habron. maculatus).

Durch gütige Mittheilung des Rev$^{d}$ O. P. Cambridge erhielt ich unter dem Namen Enyo nitens eine sehr niedliche Art aus Palästina. Dieses Thierchen hat ganz die Form des Cephalothorax eines Habronestes, auch stehen die hintersten Augen höchstens in ihrem Durchmesser von einander entfernt, wie bei diesem Genus, doch sind sie so weit nach vorn gerückt, dass sie eine dritte Reihe nicht bilden, sonach sind bei demselben nur zwei stark nach nach hinten gebogene Reihen (procurvae) zu bemerken. Die Mandibeln sind wie bei Habronestes geformt, haben jedoch vorn, etwas unterhalb der Mitte, nahe dem Innenrande zwei kurze Zähnchen; das untere Paar der Spinnwarzen ist ebenfalls beträchtlich länger als die oberen;. auch der Form der Maxillen und der Lippe nach gehört das Thierchen zu den Enyoiden, bildet jedoch gewiss eine eigene Gattung*).

Ich besitze eine Art des Genus Miltia E. Simon (ob amaranthina E. Simon?) aus Griechenland; ich glaube kaum, dass diese Gattung den Enyoiden beigezählt werden kann; wahrscheinlich bildet sie eine eigne Familie. Der Cephalothorax ist schmal, fast gleichbreit, nämlich vorn nur wenig verschmälert, mässig hoch, oben nicht gewölbt; der Clypeus ist nur so hoch, als der Durchmesser eines MA. der vorderen Reihe beträgt; die vordere Augenreihe besteht aus vier, die beiden andern Reihen aus je zwei Augen, die äusseren Augen bilden zwei nach hinten convergirende Linien und stehen dicht an einander gereiht. Die vier Vorderaugen bilden eine gerade Reihe; die MA. sind rund, sie sind nicht ganz in ihrem Durchmesser von

*) Seitdem hat in jüngster Zeit mein hochverehrter Freund Revd. O. P. Cambridge dieses höchst interessante Thierchen wirklich in ein neues Genus, Palaestina, eingereiht und von dieser Gattung sowohl die oben erwähnte Art als Palaestina expolita als noch zwei andere Species veröffentlicht. (General list of the Spiders of Palestine and Syria with descriptions of numerous new species and characters of two new genera by the Rev. O. P. Cambridge p. 268—270 Pl. XIII. f. 6. Proceedings of the Zoological Society of London February 1872.

einander entfernt, schwarz, an die SA. anstossend; die übrigen Augen sind gelblichweiss und länglichrund; die SA. der ersten Reihe stehen schräg; die Augen der zweiten Reihe sind so gross als die SA. der ersten und sind ebenfalls schräg gestellt; jene der dritten sind schmäler, sie divergiren nach vorn und sind hinten kaum in ihrem längeren Durchmesser von einander entfernt. Die Mandibeln divergiren von der Basis an, sie sind vorn sehr stark gewölbt, kurz und dick; die Kralle sehr lang und in auffallender Weise gekrümmt. Die Maxillen an der Basis gewölbt, über die Lippe geneigt, von der Basis bis zum Ende gleichbreit, vorn schräg nach Innen abgestutzt. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, vorn und in den Seiten gerundet. Das Abdomen lang, schmal. Das unterste Paar der Spinnwarzen nicht länger als das oberste. Die beiden Tarsenklauen erst am Ende gekrümmt und erst in dieser Krümmung gezähnelt, ohne eigentliche Kammzähne; die Afterklaue durch ein einfaches, gerades Stielchen repräsentirt. Die Klauen sind von Haaren, welche, wie bei Philodromus, am Ende verbreitert sind, umgeben. Cambridge (General list of the Spiders of Palestine and Syria p. 218) spricht die Vermuthung aus, dass Miltia zu den Filistatoiden gehören könne und reiht sie unter diese Familie ein; eine Ansicht, für welche ich besonders nach sorgfältiger Untersuchung des Klauenapparates der Tarsen keine Begründung finden kann.

I. Die Schenkel der Beine an der Basis weisslich:
   A. Die zweite Augenreihe gerade:
      Habron. annulipes.
   B. Die zweite Augenreihe nach vorn gebogen (recurva):
      a. Cephalothorax so breit als Tibia cum Patella IV lang:
         Habron. braccatus.
      b. Cephalothorax nicht breiter, als Tibia IV lang:
         *α*. Die Augen der dritten Reihe in ihrem Durchmesser und viel weiter als die MA. der zweiten Reihe von einander entfernt; Abdomen unten einfarbig:
            Habron. pictus.
         *β*. Die Augen der dritten Reihe nur in ihrem Halbmesser und nur wenig weiter als die MA. der zweiten von einander entfernt; Abdomen unten mit weissen Zeichnungen:
            Habron. striatipes.

II. Die Schenkel der Beine einfarbig:
   A. Die Augen der zweiten Reihe in gerader Linie:
      a. Der Cephalothorax grob granulirt:
         Habron. formosus.
      b. Der Cephalothorax äusserst fein granulirt:
         *α*. Die MA. der zweiten Reihe von den Augen der dritten Reihe weiter als von den SA. entfernt:
            Habron. scenicus.

β. Die MA. der zweiten Reihe von den Augen der dritten Reihe und den SA. gleichweit entfernt:
† Das Sternum grob gerunzelt:
Habron. spirafer.
†† Das Sternum glatt, weitschichtig fein granulirt:
Habron. Graeffei.

B. Die Augen der zweiten Reihe nicht in gerader Linie:
a. Die zweite Reihe nach hinten gebogen (procurva):
α. Die Augen sämmtlich von gleicher Grösse:
Habron. variegatus.
β. Die Augen der zweiten Reihe grösser als die übrigen:
† Der Fortsatz des Tibialgliedes der Palpen am Ende gespalten:
Habron. Australiensis. ♂
†† Der Fortsatz des Tibialgliedes der Palpen am Ende nicht gespalten:
Habron. maculatus. ♂
b. Die zweite Angenreihe nach vorn gebogen (recurva):
α. Alle Augen fast gleichgross:
Habron. scintillans.
β. Die Augen der hintersten und die SA. der zweiten Reihe beträchtlich grösser als die übrigen:
Habron. Bradleyi.

*Habronestes variegatus Cambr* *).

Storena variegata Cambr. Annals and Mag. of Natural History for January 1869. p. 2. Pl. IV. fig. 1—6.

Entwickeltes Weibchen; Länge $3^1/_2$ Linien.

Cephalothorax oval, hinten breiter als vorn, glatt, glänzend, vorn gerundet; der Kopf vorn schräg, so dass die Profillinie des ganzen Cephalothorax eine ununterbrochene Kurve bildet; der Vordertheil des Kopfes oben mit einigen borstenartigen Haaren; die gewöhnlichen Furchen und Einschnitte nur schwach angedeutet; die Farbe ist ein dunkles Chocoladebraun.

Acht Augen, an Grösse nicht sehr ungleich, in drei Querreihen am Vordertheil des Cephalothorax; die unterste Reihe besteht aus zwei weit entfernten Augen, nahe über denselben ist die mittlere Reihe mit vier Augen; diese Reihe ist ziemlich gebogen, mit der Krümmung nach hinten, die zwei MA. sind die grössten von den acht Augen und einander näher als den SA.; über der Mittelreihe und weiter von ihr entfernt, als die unterste Reihe, ist die dritte mit zwei Augen, einander sehr genähert und die kleinsten; die Höhe des Clypeus ist grösser, als der Raum zwischen der untersten und dritten Augenreihe.

*) Die Beschreibung dieser und der übrigen von Rvd. O. P. Cambridge publizirten Arten theilen wir in Folge specieller freundlicher Bewilligung ihres Verfassers in Uebersetzung mit.

Die Beine nicht sehr lang, stämmig, dünn zulaufend, behaart, mit wenig Stacheln an den Hinterpaaren. Längenverhältniss: 1. 4. 2. 3; der Unterschied zwischen dem ersten und vierten Paare ist sehr gering; die Schenkel des ersten Paares sind dicker als jene der übrigen. Die Farbe ist ein glänzendes Pomeranzenbraun; die Schenkel, die Aussenseite der Patellen, und die Unterseite der Tibien sind tief kastanienbraun gestreift und überzogen; die Tarsen enden mit drei Klauen, die beiden oberen sind gekrümmt und gekämmt, die untere ist einfach, klein und unscheinbar.

Die Palpen kurz, stämmig, behaart, gelb; das Femoralglied kastanienbraun. Die Mandibeln kräftig, konisch, gegen das Sternum rückwärts geneigt, ungefähr so lang, als die vordere Kopfhöhe, merklich heller gefärbt als der Cephalothorax; die Klaue klein.

Die Maxillen ziemlich stark, gerade, am Ende aussen gerundet, über die Lippe geneigt. Die Lippe ungefähr um $^1/_3$ kürzer als die Maxillen, viel breiter an der Basis als am Ende, welches abgerundet-spitz ist; diese Theile sind heller gefärbt als die Mandibeln.

Das Sternum etwas herzförmig, aber ein wenig länger als breit, glatt, glänzend, behaart, dunkelkastanienbraun.

Abdomen oval, oben sehr convex, nur sehr spärlich behaart, fast schwarz, oben und unten mit blassgelben und weisslichen Zeichnungen und Flecken; diese bilden zwei zusammenlaufende Längsreihen von unterbrochenen Chevrons in der Mittellinie der Oberseite, die Zeichnungen der Seiten sind unregelmässig, aber sie concentriren sich in einen breiten, leicht gelblich-weissen Flecken beiderseits nahe der Basis; an der Unterseite bilden die gelben Zeichnungen zwei breite, convergirende Längsstriche, welche halbwegs bis zu den Spinnwarzen reichen; zwischen diesen und den Enden der Streifen sind drei rundliche blassgelbe Fleckchen in ein Dreieck gestellt, dessen Spitze nach hinten gerichtet ist. Die Spinnwarzen sind gelbbraun, kurz und nicht sehr dick, das unterste Paar ist das dickste.

Vom Schwanenfluss (New-Süd-Wales.)

*Habronestes scintillans Cambr.*

Storena scintillans Cambr. Ann. and Mag. of Natural History for January 1869. p. 3. Pl. IV. f. 7—11.

Entwickeltes Weibchen. Länge 3‴.

Diese Art ähnelt in ihrer Form und allgemeinen Erscheinung sehr der Storena variegata, unterscheidet sich aber davon auffallend in verschiedener Hinsicht. Der Cephalothorax vorn stärker gewölbt uud gerundet; die normalen Furchen und Einkerbungen sind kaum angedeutet, Kopf und Thorax gehen unmerklich in einander über; die Farbe des Cephalothorax ist ein tiefes Rothbraun; die Oberfläche ist runzelig und reflektirt eine metallisch glänzende Färbung von schönem Violet und dunklem Grün in verschiedenen Nüancen. Der Clypeus ist im Profile stark gerundet und seine Höhe beträgt

mehr, als der Raum zwischen der vorderen und hinteren Augenreihe; die Augenstellung ist jener von Storena variegata sehr ähnlich; die Augen sind bezüglich ihrer Grösse einander fast ganz gleich; die mittlere Reihe ist leicht gebogen, die Krümmung nach vorn gerichtet. Die Beine sind weniger stämmig als bei Storena variegata; die Längenverhältnisse sind dieselben, nur sind jene des hintersten Paares im Verhältniss zu den Beinen des ersten Paares länger, ihre Farbe ist dunkelrothbraun, jene der Schenkel am dunkelsten; die Enden der Tibien des ersten Paares (beiläufig bis zu $^1/_3$ Länge) sind hellgelb; die Beine sind mit Haaren bedeckt und mit einigen kurzen, starken Stacheln am dritten und vierten Paare besetzt; mehrere von diesen Stacheln bilden eine Art von Ring um die Enden der Metatarsen und nahe an diesen an der Innenseite befindet sich ein Haarschopf. Alle Tarsen enden mit drei Klauen, die zwei oberen sind gekrümmt und kammförmig, die untere ist sehr klein und schwer zu sehen. Die Palpen sind stämmig, in ihrer Färbung den Beinen ähnlich und mit Haaren und Stacheln besetzt. Die Mandibeln sind kräftig, stärker gegen das Sternum geneigt als bei St. variegata; ihre Farbe ist rothbraun, die Oberfläche runzelig. Auch die Maxillen sind stärker über die Lippe geneigt; diese ist im Verhältniss zu den Maxillen gleicher Weise länger als bei St. variegata; die Farbe ist rothbraun, an der Spitze heller. Die Lippe ist jener von St. variegata ähnlich; das Sternum herzförmig, tief roth-braun, leicht gerunzelt oder punktirt. Das Abdomen oval, oben ziemlich stärker gewölbt als bei St. variegata, spärlich mit Härchen, meist von der Beschaffenheit kurzer Borsten, bedeckt; die Oberfläche ist glatt, glänzend, tief schwarz, metallisch grün schillernd, an der Oberseite sind fünf blassfarbige Zeichnungen mit gelblichweissen Flecken gemischt; auf jeder Seite zunächst dem vorderen Ende befindet sich eine von diesen Zeichnungen, klein und unmerklich; eine andere auf jeder Seite ganz nahe hinter der Mitte, diese bilden zwei kurze gebogene Linien, deren Krümmung nach hinten gerichtet ist; die fünfte Zeichnung ist klein, aber deutlich und gerade über den Spinnwarzen; an jeder Seite des Abdomen sind zwei schräge Linien, die eine ist kurz und beginnt genau unterhalb der oben erwähnten gebogenen Linien, die andere (in der Mitte zwischen dieser und dem vorderen Ende des Abdomen) ist viel länger und breiter und erweitert sich in einem grösseren Flecken nach unten, wo er sich fast mit dem gegenüberliegenden, correspondirenden Flecken der anderen Seite vereinigt, von wo an zwischen diesen Flecken eine kurze, schmale Längslinie von gleicher Farbe gegen die Spinnwarzen verläuft; letztere sind nicht deutlicher als bei St. variegata; die äusseren Sexualorgane ragen ziemlich hervor, sind glatt und von gelblich-rothbrauner Farbe.

Ein einziges Exemplar dieser sehr ausgezeichneten und schönen Art war in der Sammlung vom Schwanenflusse mit dem Exemplare von St. variegata enthalten.

*Habronestes Bradleyi Cambr.*

Storena Bradleyi Cambr. Ann. and Mag. of Natural History for January 1869. p. 5. Pl. IV. f. 12—20.

Entwickeltes Männchen. Länge $2^1/_2$ Linien.

Diese Species hat in ihrer Form eine sehr nahe Aehnlichkeit mit Storena maculata, die Höhe des Clypeus jedoch ist geringer; auch in der relativen Anordnung der Augen ist eine Modification vorhanden, welche sie zugleich von allen andern mir bekannten Arten unterscheidet; durch diese Modifikation ist die relative Länge und Breite des von den Augen eingenommenen Raumes verändert.

Der Cephalothorax ist hell gelbroth, metallischen Schimmer von violeter Farbe um den Kopf und andere Parthien bei starkem Lichte reflektirend. In der Mittellinie oben auf dem Kopfe zwei oder drei kräftige, aufrechte Borsten; diese Linie setzt sich über den Clypeus fort, wo die Borsten aufwärts gerichtet sind; die Höhe des Clypeus beträgt das Doppelte der Entfernung zwischen den vorderen und hinteren Augen.

Die Augen in schwarzen Flecken; sie nehmen einen Raum ein, welcher breiter als lang ist (bei Storena maculata ist dieser Raum länger als breit.) Der hauptsächlichste Unterschied in der Augenstellung bei gegenwärtiger Art entsteht dadurch, dass die Augen der dritten Reihe jenen der mittleren näher herab gestellt sind und dass die beiden Mittelaugen der zweiten Reihe so weit herabgehen, dass sie mehr zu der ersten Reihe zu gehören scheinen, so mögen die acht Augen als zwei Reihen eigenthümlicher Weise bildend dargestellt werden, die Krümmungen nach hinten gerichtet, jene der ersten Reihe nur schwach, jene der hinteren weit stärker gebogen. Die vier Augen der hinteren Reihe sind fast von gleicher Grösse, aber viel grösser als jene der vorderen Reihe, von welch' letzteren die Seitenaugen sehr klein und auch ziemlich kleiner als die beiden Mittelaugen sind. Diese sind einander näher als den Seitenaugen; der Raum zwischen den Seitenaugen der ersten Reihe ist beinahe so gross, als die Entfernung zwischen einem derselben und dem hinteren Mittelauge derselben Seite.

Die Beine lang, mässig stämmig, im Längenverhältnisse 4. 3. 1. 2, nur ein geringer Unterschied zwischen jenen des ersten, zweiten und dritten Paares, jene des vierten sind merklich die längsten, fast doppelt so lang als die Spinne; jene des ersten Paares sind gelbroth, die Schenkel am dunkelsten gefärbt; jene des zweiten Paares sind ähnlich in Farbe, jedoch die Schenkel noch dunkler als jene des ersten Paares; während die Schenkel, Patellen und Tibien des dritten und vierten Paares tief schwärzlich rothbraun sind. Alle Schenkel reflektiren metallischen Schiller von violeter Färbung bei verschiedener Beleuchtung. Alle Beine sind spärlich mit Haaren und Stacheln besetzt und jeder Tarsus mit drei gekrümmten Klauen ähnlich jenen der bereits beschriebenen Arten.

Die Palpen sind in ihrer allgemeinen Erscheinung jenen der nächst zu

beschreibenden Art (S. austrialensis) sehr ähnlich, kurz, rothgelb; das Digitalglied rothbraun, violet metallisch schillernd wie die Schenkel der Beine, das Radialglied kürzer, dünner als der Cubitaltheil und in eine stumpfe Hervorragung an der Aussenseite vorgezogen, diese Hervorragung ist an ihrer Basis mit einem Schopfe borstenähnlicher schwarzer Haare besetzt; ein oder zwei längere und stark vorstehende schwarze Borsten an der Innenseite jedes der Radialglieder; eine ähnliche Borste an der Oberseite des Cubital- und verschiedene andere an dem Humeralgliede; die Digitalglieder sind sehr gross, so lang als der ganze übrige Theil der Palpen; sie sind kreisförmig, an der Aussenseite verflacht, an ihrem Ende in eine Spitze, welche stark abwärts gebogen ist, verlängert; sie sind mit Haaren besetzt und haben zwei oder drei kurze, klauenähnliche Stacheln an ihrer Endspitze; diese Stacheln sind an ihrem Ende plötzlich gekrümmt.

Die Palpen-Organe sind gut entwickelt, und bestehen aus verschiedenen gelben und rothbraunen hornartigen Fortsätzen, einer von diesen, zunächst der Basis ist in einen ziemlich vorstehenden, fadenförmigen Stachel verlängert, welcher sich nach Innen unterhalb der Basis des Digitalgliedes krümmt, und dessen scharfe Spitze den Innenrand desselben ungefähr $^1/_3$ von seinem Ende entfernt, berührt.

Die Mandibeln kräftig, ungefähr von gleicher Länge als die Höhe des Clypeus, nach hinten gegen das Sternum geneigt, und von ähnlicher Farbe wie der Cephalothorax.

Die Maxillen sind stark über die Lippe geneigt, an ihrer Aussenseite gerundet; ein Schopf oder eine kurze Franse von kurzen, schwarzen, borstenähnlichen Haaren an ihrem Ende.

Die Lippe ist an ihrer Basis am breitesten und abgerundet, spitz an ihrem Ende, welches nahezu das Ende der Maxillen erreicht; diese Theile sind ähnlich wie die Mandibeln gefärbt.

Das Sternum herzförmig, dunkelröthlich-schwarzbraun, ähnlich wie der Cephalothorax etc. schillernd.

Das Abdomen kurz, oval, oben sehr convex, beinahe schwarz, spärlich mit feinen, bleichen Härchen bedeckt, fünf blassgelbe Zeichnungen an der Oberseite. Zwei derselben beiderseits an dem Vordertheile, die beiden hinteren derselben schräg und bei weitem die grössten, die anderen sind nur Punkte und einander näher, als die hinteren; der fünfte bildet eine starke, kurze mittlere Linie, bis auf eine kurze Entfernung zu den Spinnwarzen herabreichend. Die obere und untere Seite des Abdomen sind durch eine starke Linie (oder bisweilen durch ein unterbrochenes, schmales Längsband) von ähnlicher Farbe beiderseits getheilt; diese Bänder sind vorn fast vereinigt und endigen beiläufig $^1/_4$ von der Länge des Abdomen vor den Spinnwarzen; letztere ragen hervor, das unterste Paar derselben ist das grösste.

Das Männchen (zwei entwickelt, eines unreif) von dieser Art durch Mr. H. Burton Bradley von Sydney (New-Süd-Wales) erhalten. Mr. Bradley hat mir gütigst diese und andere sehr interessante Spinnen gesandt und ich

habe mir erlaubt, der gegenwärtigen Species seinen Namen zu geben in Anerkennung seiner Gefälligkeit. St. Bradleyi ist unverkennbar und nahe verwandt mit St. australiensis und maculata. Der Unterschied in der Augenstellung nähert sich jener von Enyo, zu welchem Genus ich, würden die Exemplare von St. Bradleyi in Europa oder den angrenzenden Ländern gefunden worden sein, sie als dahin gehörend betrachtet haben würde, obwohl es eine ganz abnorme Species gewesen wäre, insoferne als bei den typischen Enyo die beiden Mittelaugen der vorderen Reihe unveränderlich und in der That unverhältnissmässig die grössten aller acht Augen sind.

*Habronestes austrialensis Cambr.*

Storena australiensis Cambr. Annals and Mag. of Nat. History for January 1869. p. 7. Pl. IV. fig. 21—26.

Entwickeltes Männchen. Länge: $2^1/_2$ Linien.

Cephalothorax oval (wenn von hinten und oben betrachtet), vorn stumpf oder abgerundet-spitz, hinten breit und gerundet. Der Kopf plump, die normalen Grübchen und Furchen nur leicht angedeutet. Der Clypeus breit und hoch; seine Höhe übersteigt die Länge des von den Augen eingenommenen Raumes; hinter dem Hinterkopfe eine leichte Einsenkung der Profil-Linie; die Oberfläche glatt und glänzend; die Farbe am Kopfe dunkelbraun, sich dem Schwarzen nähernd, wogegen sie hinten am Thoraxtheil ins Dunkelrothbraune übergeht; am Vordertheil des Kopfes und am Clypeus wenige dünne, aufwärts gebogene Borsten.

Die Augen bezüglich ihrer Grösse sehr ungleich, in drei Querreihen auf der Höhe des Kopfes; sechs von ihnen bilden ein reguläres, aber nicht gleichseitiges Sechseck, die vorderen zwei sind ziemlich nahe in dessen Centrum. Die vorderste der drei Reihen besteht aus zwei sehr kleinen Augen, hoch über dem unteren Rande des Clypeus; die nächste Reihe zählt vier Augen und ist gebogen, die Krümmung nach hinten gerichtet. Die Seitenaugen dieser Reihe sind bei weitem die grössten von allen, die zwei Mittelaugen sind die kleinsten und nahe beisammen; die hintere Reihe besteht aus zwei Augen, welche nicht so gross als die Seitenaugen der Mittelreihe sind.

Die Beine mässig lang und stämmig; die grösste Länge haben die Metatarsen, besonders jene der beiden Hinterpaare; die Beine sind mit langen und ziemlich dünnen Stacheln besetzt, vorzüglich an den Tibien und Metatarsen; die Schenkel, Patellen und Tibien der beiden Vorderpaare tief schwarzbraun; die Metatarsen und Tarsen hellbräunlich; die hintere Hälfte der Schenkel des dritten Paares und jene des vierten fast ganz hellröthlich; die übrigen Glieder des dritten und vierten Paares ähnlich den entsprechenden Gliedern des ersten und zweiten Paares, obgleich etwas dunkler; die Beine des vierten Paares sind bei weitem die längsten.

Längenverhältniss: 4, 2, 3, 1. In Folge davon, dass das Exemplar, nach welchem die Beschreibung verfasst wurde, getrocknet und angesteckt

war, konnten die Klauen am Ende der Tarsen nicht genügend untersucht werden, aber es scheinen (wie bei jenen der nächst zu beschreibenden Art) deren drei zu sein, die beiden oberen gekrümmt und kammförmig, die untere sehr klein und einfach.

Die Palpen mässig lang; die Cubital- und Radialglieder kurz, erstere knollig, letztere an der Innenseite leicht vorgezogen, zu einer beträchtlichen Länge jedoch an der Aussenseite; der letztere Fortsatz ist stark und abwärts und nach hinten gekrümmt, sein Ende ist zweispaltig, der eine Ast der gespaltenen Parthie ist am Ende erweitert, stämmiger, obwohl kürzer, als der andere; das Digitalglied sehr lang behaart, sein Ende ist gekrümmt und ragt beträchtlich über die Palpen-Organe hinaus; letztere sind sehr entwickelt und complizirt, aus verschiedenen hornartigen Theilen und Läppchen bestehend, mit welchen ein gekrümmter Stachel verbunden ist.

Die Mandibeln von mässiger Länge, nicht sehr kräftig, stark nach hinten gegen die Maxillen gerichtet, welche wie auch die Lippe und das Sternum nicht untersucht werden konnten in Folge des oben erwähnten Umstandes, dass sie getrocknet und angesteckt waren.

Das Abdomen in seiner ganzen Form zu sehr eingeschrumpft, um beschrieben zu werden; es scheint eine ovale Form zu besitzen, oben sehr convex und dünn mit Härchen bewachsen und von tief schwarz-brauner Farbe zu sein, mit einigen blassen rostgelben Zeichnungen gegen die hintere Parthie der Oberseite.

Ein einziges erwachsenes Männchen in der Hope'schen entomologischen Sammlung des Universitäts-Museums zu Oxford.

Vorkommen: Australien.

Ich habe diese ausgezeichnete Spinne nach vielem Bedenken zu dem Genus Storena Walck. gerechnet.

### *Habronestes annulipes L. Kch.*

T. XXV. f. 1 fem. f. 1[a]. Augenstellung f. 1[b]. Profilansicht des Cephalothorax f. 1[c]. Unterseite des Abdomen.

Enyo annulipes L. Koch: »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. zu Wien. Jahrg. 1867. p. 194.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax schwarz mit schwachem Metallschiller; Mandibeln, Maxillen und Lippe dunkelrothbraun; das Sternum schwarz; das Abdomen schwarz, oben etwas metallisch schillernd; die Zeichnungen weiss; an der Basis zwei hinten divergirende Längsstrichelchen, hinter diesen drei Paar rundliche Fleckchen, die hintersten derselben grösser und weiter auseinander gerückt; über den Spinnwarzen zwei hinter einander stehende grössere Fleckchen; in jeder Seite ein breiter schräger Streifen und vor den Spinnwarzen zwei runde, weisse Fleckchen neben einander. Die Spinnwarzen braun. Die

Palpen gelblichweiss, die Spitze der Tarsalglieder gebräunt; die Gelenkenden des Femoral-, Patellar- und Tibialtheiles mit braunen Fleckchen. Hüften und Beine gelblichweiss, sämmtliche Tarsenglieder bräunlich, nur an der Basis gelblichweiss. Die Schenkel des ersten Paares oben mit einem schwarzen Längsstreifen, jene des zweiten und dritten Paares ebenfalls mit einem solchen Längsstreifen, an der Spitze mit einem breiten, schwarzen Ringe, jene des vierten an der Spitze schwarz. Die Patellen des ersten Paares leicht schwarz angelaufen, jene der übrigen Beine fast ganz schwarz; die Tibien und Metatarsen an der Endhälfte schwarz.

Der Cephalothorax nur wenig länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, mattglänzend, so breit, als Tibia IV lang, vom Hinterrande in sanfter Wölbung ansteigend, am Kopftheile nur wenig gewölbt, in die Seiten steil abgedacht, vorn nur unbedeutend verschmälert. Die Oberfläche äusserst fein der Quere nach gerunzelt, am Kopftheile mit einzelnen abstehenden Haaren besetzt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare gelegen. Der Clypeus so hoch, als die Länge der Mandibeln beträgt, senkrecht, nach vorn etwas hervorgewölbt.

Die SA. der zweiten Reihe und die Augen der hintersten Reihe grösser als die übrigen; die MA. der zweiten Reihe etwas grösser als die Augen der ersten Reihe; diese von einander weiter, als die Breite der beiden MA. der zweiten Reihe beträgt, abstehend, von den SA. der zweiten Reihe in ihrem Durchmesser, von den MA. aber weiter entfernt. Die zweite Reihe gerade, die MA. in ihrem Halbmesser von einander, von den SA. so weit als von den Augen der ersten Reihe und von den hintersten Augen fast noch einmal so weit entfernt. Die Augen der hintersten Reihe weiter als in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln von der Basis an nach hinten zurückweichend, nicht divergirend, so lang als die vordersten Patellen, an der Basis dicker als die Vorderschenkel, gegen das Ende verschmälert, mit einer Erhöhung am Aussenrande, unmittelbar an der Basis, etwas glänzend, der Quere nach gerunzelt, mit langen Haaren und Borsten besonders gegen das Ende zu besetzt.

Die Maxillen aus breiter Basis vorn stark verschmälert zulaufend, gewölbt, vorn über der Lippe fast aneinander stossend, am Ende mit kurzen Haaren, sonst mit langen, kräftigen Borsten besetzt. Die Lippe länger als an der Basis breit, dreieckig, am vorderen Ende spitz.

Das Sternum herzförmig, glänzend, ohne seitliche Impressionen, glatt, gewölbt, mit ziemlich langen, nach hinten gerichteten Haaren bewachsen.

Das Abdomen vorn verschmälert, in der Mitte am breitesten, hinten gerundet, etwas fettartig glänzend, mit langen, abstehenden Borsten licht besetzt; die Unterseite reichlicher behaart. Das unterste Paar der Spinnwarzen länger und dicker als die oberen.

Das Femoralglied der Palpen etwas nach Aussen gekrümmt; das Tarsalglied spitz-kegelförmig, reichlich mit Stacheln besetzt.

Die Beine glänzend, ohne Scopula, dünn und kurz behaart; die Schenkel des ersten und vierten Paares gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0025, von gleicher Länge das Abdomen; Länge eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0065, des zweiten oder dritten: 0$^{m}$006, des vierten: 0$^{m}$007.

Von Brisbane. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Habronestes braccatus L. Kch.*

T. XXV. f. 2. fem. f. 2$^{a}$. Augenstellung. f. 2$^{b}$. Profil des Cephalothorax. f. 2$^{c}$. Unterseite des Abdomen.

Enyo braccata L. Koch. »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhand. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien, Jahrg. 1865. p. 859.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax dunkelrothbraun mit schmaler schwarzer Einfassung des Seitenrandes; Mandibeln, Lippe und Sternum dunkelrothbraun, die Maxillen röthlichbraun; das Abdomen schwarzbraun, im Weingeist etwas röthlich erscheinend; die Zeichnungen weiss, über den Spinnwarzen ein rundliches Fleckchen, in den Seiten zwei schräge Striche und in der Mittellinie der Unterseite ein Längsstreifen. Das Femoralglied der Palpen schwarzbraun, die übrigen Glieder röthlichbraun. Die Hüften und die Basalhälfte der Schenkel weisslich, die andere Hälfte schwarz; an den Schenkeln des vierten Paares reicht die weisse Färbung höher hinauf und an der Unterseite der Schenkel des ersten Paares zieht sich ein schwärzlicher Streifen abwärts. Die übrigen Glieder der Beine hellbräunlichgelb. Die Spinnwarzen hellbräunlichgelb.

Der Cephalothorax beträchtlich länger, als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, so breit als diese beiden Glieder lang, in den Seiten gerundet und vorn mehr, als bei diesem Genus gewöhnlich, verschmälert, an der hinteren und seitlichen Abdachung leichter, oben der ganzen Länge nach und stärker gewölbt, ziemlich glänzend, die ganze Oberfläche äusserst fein der Quere nach gerunzelt. Der Clypeus hoch, vorn bauchig hervorgewölbt.

Die Augen der ersten Reihe und die MA. der zweiten gleichgross, die übrigen Augen grösser und ebenfalls von gleicher Grösse. Die Augen der ersten Reihe von den SA. und MA. der zweiten Reihe gleichweit und nicht in der Breite ihres Durchmessers entfernt; die zweite Reihe durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva). Die MA. in ihrem Halbmesser von einander, von den SA. anderthalbmal soweit, als ihr Durchmesser beträgt, abstehend. Die Augen der dritten Reihe weiter als die MA. der zweiten von einander, von letzteren aber fast noch einmal so weit, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt.

Die Mandibeln von der Basis an stark nach hinten gedrückt, vorn herab gewölbt, nicht divergirend, so lang als die vordersten Patellen, glänzend, der Quere nach gerunzelt, mit langen Haaren reichlich bewachsen, am Ende kaum halb so breit als an der Basis.

Die Maxillen gewölbt, über die Lippe gebogen, an der Basis breit, vorn stark verschmälert; die Lippe von dreieckiger Form, vorn spitz zulaufend.

Das Sternum fast kreisrund, glänzend, wenig gewölbt, glatt, ohne seitliche Impressionen, spärlich mit nach hinten gerichteten Haaren besetzt.

Das Abdomen mit schwachem blauem Metallschimmer, dem Umrisse nach eiförmig, mit abstehenden langen Haaren licht bewachsen. Das unterste Paar der Spinnwarzen beträchtlich länger und dicker als die oberen.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, nach Aussen gebogen, gleichdick. Der Tarsaltheil kegelförmig, am Ende spitz; mit kräftigen Stacheln, wie auch das Tibialglied besetzt.

Die Beine glänzend, kurz behaart, an der Oberseite der Tibien und Metatarsen einzelne gerade, abstehende, lange Haare. Die Schenkel des ersten und vierten Paares in der Mitte eingedrückt.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m007$, des zweiten odes dritten: $0^m006$, des vierten: $0^m0075$.

Von Wollongong. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Habronestes pictus L. Koch.*

T. XXV. f. 3. fem. f. $3^a$. Augenstellung. f. $3^b$. Profil des Cephalothorax. f. $3^c$. Epigyne.

Enyo picta L. Koch. Beschreibungen neuer Arachniden und Myriopoden in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien Jahrg. 1865. p. 861.

Femina.

Cephalothorax und Mandibeln dunkel-, Sternum und Lippe heller rothbraun; die Maxillen braungelb, an der Spitze weisslich; das Abdomen oben schwarz, die Zeichnungen weiss; über der Basis zwei Mondfleckchen, deren Convexität nach Aussen gerichtet ist, hinter diesen beiderseits zwei Längsstriche; am Ende des zweiten Paares dieser Längsstriche zwei schräge Fleckchen neben einander; an der hinteren Wölbung zieht sich ein Längsstreifen bis zu den Spinnwarzen herab. In den Seiten ein breites, zackiges Längsband. Die Unterseite röthlichgrau. Die Spinnwarzen gelblichweiss. Das Femoralglied der Palpen an der Basalhälfte weiss, an der anderen schwarz, die übrigen Glieder röthlichbraun. Die Hüften der Beine weiss, mit einem schwarzen Ringe am Gelenkende; die Schenkel an der Basis weiss, weiter hinauf schwarzbraun; an den Schenkeln der drei vorderen Beinpaare reicht das Weisse bis zur Hälfte, an jenen des vierten noch darüber hinaus; die Patellen, Tibien, Metatasren und Tarsen am ersten Beinpaare bräunlichgelb, an den übrigen Beinen röthlichbraun.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, so breit als Tibia IV lang, in den Seiten und vorn leicht gerundet, vom Hinterrande in sanfter Wölbung sich erhebend; am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, in den Seiten des Thorax steil abgedacht, mattglänzend, ohne Metallschimmer, äusserst fein der Quere nach gerunzelt. Der Clypeus höher als die Mandibeln an der Basis breit, vorn stark bauchig hervorgewölbt.

Die Augen der ersten und die MA. der zweiten Reihe gleich gross und im Verhältniss zu den SA. der zweiten Reihe und den Augen der dritten, welche an Grösse ebenfalls einander gleichen, auffallend klein. Die Augen der ersten Reihe von den MA. und SA. der zweiten Reihe gleichweit, von einander noch einmal so weit abstehend. Die Augen der zweiten Reihe bilden eine nach vorn gebogene Linie (recurva), indem die SA. merklich höher stehen, die MA. sind von einander nicht völlig in der Breite ihres Durchmessers, von den SA. aber noch einmal so weit entfernt; ihr Abstand von den Augen der dritten Reihe ist fast noch einmal so gross, als jener von den SA. Die Augen der dritten Reihe in ihrem Durchmesser und viel weiter als die MA. der zweiten von einander entfernt.

Die Mandibeln an der Basis dicker als die Vorderschenkel, gegen das Ende verschmälert und nach hinten gedrückt, nicht divergirend, vorn herab etwas gewölbt, glänzend, der Quere nach gerunzelt, mit langen herabhängenden Haaren besetzt.

Die Maxillen aus breiter Basis vorn stark verschmälert, gewölbt, über die Lippe gebogen. Die Lippe länger als an der Basis breit, gewölbt, dreieckig, vorn spitz zulaufend.

Das Sternum breit-herzförmig, gewölbt, ohne seitliche Impressionen, glänzend, glatt, mit kleinen, eine lange Borste tragenden Körnchen weitschichtig bestreut.

Das Abdomen oben hochgewölbt, um $^1/_4$ länger als breit, vorn und in den Seiten gerundet, hinten spitz zulaufend, fast glanzlos. Das unterste Paar der Spinnwarzen länger und dicker als die oberen.

Das Femoralglied der Palpen stark nach Aussen gebogen, der Tarsaltheil reichlich mit Stacheln besetzt.

Die Beine etwas glänzend; die Schenkel der beiden Vorderpaare an der Basis, jene der beiden Hinterpaare in der Mitte dicker als am Ende, jene des ersten und vierten Paares etwas gebogen.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Beines des ersten Paares: $0^m007$, des zweiten oder dritten: $0^m0065$, des vierten: $0^m0085$.

Von Wollongong. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Habronestes striatipes n. sp.*

T. XXV. f. 4. fem. f. 4[a]. Augenstellung. f. 4[b]. Cephalothorax im Profil. f. 4[c]. Unterseite des Abdomen. f. 4[d]. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarzbraun, mit schwachem bronzeartig grünem Schiller; die Mandibeln dunkelrothbraun; Maxillen und Lippe an der Basis braun, vorn durchscheinend gelblichweiss; das Sternum dunkelbraun; das Femoralglied der Palpen schwarz, die übrigen Glieder röthlichbraun; der Patellar- und Tibialtheil in den Seiten schwarz angelaufen. Die Hüften der Beine gelblichweiss; die Schenkel des ersten Beinpaares gelblichweiss, an der Basis vorn ein schwarzer Flecken, oben und unten ein durchlaufender schwarzer Längsstreifen. Die Patellen und Tibien am ersten und zweiten Paare bräunlichgelb, hinten und vorn mit einem durchlaufenden braunen Längsstreifen. Die Metatarsen und Tarsen bräunlichgelb. Die Schenkel der übrigen Beine schwarz, jene des zweiten und dritten Paares an der Basis, jene des vierten bis über die Hälfte hinauf gelblichweiss. Die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen am dritten und vierten Beinpaare röthlichbraun, die Tarsenglieder jedoch etwas heller gefärbt. Das Abdomen tiefschwarz, sämmtliche Zeichnungen daran weiss; an der Oberseite zunächst der Basis zwei rundliche Fleckchen neben einander, hinter diesen zwei an ihren hinteren Enden auswärts gebogene Längsstreifen, hinter diesen zunächst zwei Punktfleckchen und dann ein bis zu den Spinnwarzen sich herabziehender Streifen; in jeder Seite zwei breite schräge Striche. An der Unterseite ein hinter der Epigyne beginnender, nicht ganz bis zu den Spinnwarzen fortgesetzter Längsstreifen, beiderseits von dessen hinterem Ende ein kleines Fleckchen. Die Spinnwarzen hellbräunlichgelb.

Der Cephalothorax nur wenig länger, als Tibia cum Patella eines Beines des vierten Paares, so breit als Tibia IV lang, um $0^{m}0015$ länger als in der Mitte breit, in die Seiten mit leichter Wölbung steil abgedacht, am Kopftheile oben und seitlich stärker gewölbt, fast glanzlos, mit schwachem Metallschiller, die Oberfläche nicht granulirt, dagegen äusserst fein der Quere nach gerunzelt, wie guillochirt. Die Mittelritze kurz. Der Clypeus senkrecht abfallend, nicht so hoch als die Mandibeln lang, mit feinen, kurzen Borsten spärlich bewachsen.

Die Länge des von den Augen eingenommenen Raumes ist der Breite desselben gleich. Die Augen der ersten Reihe in der Breite der beiden Mittelaugen der zweiten Reihe von einander, von den SA. und MA. der zweiten Reihe gleichweit, etwas weiter als in ihrem Halbmesser entfernt. Die zweite Reihe ist durch Tieferstehen der MA. stark gebogen (recurva); die MA. rund, kaum in ihrem Halbmesser von einander, von den SA. in der doppelten Breite ihres Durchmessers und noch weiter von den hintersten Augen entfernt. Die Augen der dritten Reihe weiter von einander, als die MA. der

zweiten entfernt, rund. Die MA. der zweiten Reihe kleiner; alle übrigen gleichgross; die Augen der ersten und die SA. der zweiten Reihe länglichrund.

Die Mandibeln etwas glänzend, vorn herab leicht gewölbt, mit ihrem Ende nach hinten gerichtet, an der Basis beträchtlich dicker als am Ende, nicht divergirend, reichlich mit abstehenden, ziemlich langen Borsten besetzt, an der Basis dicker als die Vorderschenkel, länger als die vordersten Patellen, am Aussenrande ein kleines Leistchen, welches aber kaum bis zur Mitte herabreicht.

Die Maxillen stark gewölbt, an der Basis breit, vorn sehr verschmälert, stark über die Lippe geneigt und vor derselben fast zusammenstossend, an der Innenseite, der Lippe entsprechend, ausgehöhlt. Die Lippe frei beweglich mit dem Sternum verbunden, nur wenig kürzer als die Maxillen, aus breiter Basis ziemlich spitz zulaufend, gewölbt, vorn abgerundet.

Das Sternum herzförmig, glatt, glänzend, leicht gewölbt, ohne Impressionen am Seitenrande, mit langen, abstehenden Haaren besetzt.

Das Abdomen oben hoch gewölbt, an der Basis und in den Seiten gerundet, hinten spitz zulaufend, von sammtartigem Aussehen, mit sehr feinen, kurzen, anliegenden Härchen spärlich bedeckt. Die Epigyne bildet eine ovale, erhöht umrandete Platte, deren breites Ende vorn liegt. Das unterste Paar der Spinnwarzen dicker und länger als die oberen.

Palpen und Beine etwas glänzend, dünn behaart. Die Schenkel des ersten Beinpaares mit starker Kopfkrümmung, jene des vierten der Wölbung des Abdomen entsprechend gebogen.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0085$, des zweiten oder dritten: $0^m008$, des vierten: $0^m011$.

Von Rockhampton und Bowen. (Museum Godeffroy).

*Habronestes formosus Thor.*

T. XXV. f. 5. femina. f. $5^a$. Augenstellung. f. $5^b$. Profilansicht des Cephalothorax. f. $5^c$. Epigyne.

Storena formosa Thorell »Araneae nonnullae Novae Hollandiae in Oefversigt of kongl. Vetenskaps-Akadem. Förhandlingar« 1870. n. 4. p. 374.

Femina.

Eine der stattlichsten und schönsten Arten, welche ich kenne. Der Brusttheil des Cephalothorax hinter dem zweiten Beinpaare rothbraun; der übrige Theil des Cephalothorax ist schwarzbraun. Mandibeln, Maxillen und Lippe dunkelrothbraun; an ersteren über der Einlenkung der Klauen ein kleines Fleckchen an der Innenseite, sowie die Spitze der Lippe und der Maxillen gelblich. Das Sternum heller rothbraun, bräunlich behaart. Das Abdomen graubraun, bräunlich behaart; das Chitinschildchen an der Oberseite röthlichbraun, zwei rundliche Flecken vor und zwei grössere, querovale

hinter demselben, und ein Flecken über den Spinnwarzen, welches vorn gerundet und hinten stielförmig verlängert ist, gelb. Die Epigyne rothbraun. Die Beine und Palpen rothbraun. Die Spinnwarzen braungelb.

Der Cephalothorax so lang, als Metatarsus und Tarsus eines Beines des vierten Paares, nämlich beträchtlich länger als dessen Tibia mit der Patella, etwas breiter als die Tibia eines Beines des vierten Paares lang, in den Seiten leicht gerundet, vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem ersten und zweiten Beinpaare schräg ansteigend und von da in starker Wölbung nach vorn geneigt, seitlich fällt der Cephalothorax, etwas gewölbt, sehr steil ab. Die Fläche ist etwas glänzend und weitschichtig mit groben Körnern, welche ein kurzes Härchen tragen, besetzt. In der Mittellinie des Kopftheiles eine Längsreihe abstehender Borsten, auch zwischen den Augen und an dem Clypeus sind längere Borsten zu bemerken. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Der Clypeus weicht stark nach hinten zurück und ist nicht so hoch als die Mandibeln an der Basis breit sind.

Die MA. der zweiten Reihe etwas grösser, die übrigen Augen ziemlich gleichgross. Die Augen der ersten Reihe stehen so weit von einander entfernt, dass die MA. der zweiten in ihren Zwischenraum passen würden; von den SA. der zweiten Reihe sind sie in ihrem Halbmesser, von den MA. in ihrem Durchmesser entfernt. Die Augen der zweiten Reihe stehen in gerader Linie, die MA. sind nicht in der Breite ihres Halbmessers von einander, von den SA. aber in ihrem Durchmesser entfernt; von den Augen der dritten Reihe stehen sie noch etwas weiter als von den SA. ab. Die Augen der dritten Reihe sind von einander weiter als die MA. der zweiten entfernt.

Die Mandibeln etwas nach hinten gedrückt, nicht divergirend, an der Basis noch etwas dicker als die Vorderschenkel, gegen das Ende verschmälert, mattglänzend, dichter und gröber als der Cephalothorax granulirt und mit langen, kräftigen Borsten, welche auf den Körnchen sitzen, besetzt. An der Basis aussen ein vorspringendes Längsleistchen.

Die Maxillen gewölbt, aus breiter Basis verschmälert, über die Lippe gebogen; letztere länger, als an der Basis breit, von fast dreieckiger Form; die vordere Ecke des Dreiecks gerade und gegen die übrigen Arten ziemlich breit abgeschnitten.

Das Sternum herzförmig, flach, glänzend, grob granulirt und reichlich mit abstehenden, nach hinten gerichteten Haaren bewachsen.

Das Abdomen fast um $^1/_3$ länger als breit, vorn gerundet, in der Mitte am breitesten und von da nach hinten etwas spitz zulaufend, glanzlos, mit kurzen und längeren angedrückten Borsten reichlich bewachsen. In der Mittellinie der Oberseite von der Basis entfernt ein rundes, dicht fein eingestochen punktirtes, mit sehr kurzen Härchen bedecktes Chitinschildchen.

Die Spinnwarzen sind von längeren Haaren umgeben, das unterste Paar derselben konisch, dicker und länger als die oberen.

Das Femoralglied der Palpen nach Aussen gebogen, seitlich zusammen-

gedrückt, gleichdick; der Tarsaltheil nur wenig länger, als das Tibialglied und wie dieses mit kurzen Stacheln besetzt. Die Beine stämmig, glänzend, sehr kurz behaart, nur die Enden der Metatarsen und die Tarsen dichter und länger behaart. Die Schenkel der beiden Vorderpaare und des vierten Beinpaares gekrümmt. An den Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare einzelne lange, aufrechte Haare. Die Hüftenglieder unten dicht behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m007$, des Abdomen: $0^m007$, eines Beines des ersten Paares: $0^m015$, des zweiten: $0^m0135$, des dritten: $0^m012$, des vierten: $0^m016$.

Aus Neuholland. Der sehr gefälligen Mittheilung meines verehrten Freundes Herrn Prof. Thorell verdanke ich es, diese, sowie die übrigen von ihm bereits publizirten und noch nicht veröffentlichten Arten seiner Sammlung untersuchen zu können.

*Habronestes scenicus n. sp.*

T. XXV. f. mas. f. $6^a$. Augenstellung. f. $6^b$. Profil des Cephalothorax. f. $6^c$. Unterseite des Abdomen. f. $6^d$. Männliche Palpe. f. $6^e$. Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax tiefschwarz, ohne Metallschiller; die Mandibeln, Maxillen, Lippe und das Sternum dunkelrothbraun; das Abdomen oben und in den Seiten schwarz; an der Oberseite ein gelblichweisser, breiter, vor der Mitte beiderseits eingekerbter, jenseits derselben eine Ecke bildender und von da nach hinten verschmälerter Längsflecken, welcher einen braunen spiessförmigen Flecken umgibt und etwas oberhalb der Spinnwarzen aufhört; die Oberfläche des Abdomen, so weit dieselbe schwarz ist, hat einen sehr schönen, grünen Metallschimmer. Die vordere Parthie der Unterseite des Abdomen bis zu den Bronchialdeckeln rothbraun; die hintere schwarz, ebenfalls grün metallisch schillernd, mit drei weisslichen, gleichlangen Längsstreifen, welche jedoch nicht bis zu den Spinnwarzen reichen. Die Spinnwarzen dunkelbraun. Die Palpen, die Schenkel und Patellen sämmtlicher Beine, so wie die Tibien des dritten und vierten Paares schwarzbraun; die sämmtlichen Tarsen und die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare braungelb; die Metatarsen der beiden Hinterpaare röthlichbraun.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, so breit, als diese beiden Glieder des vierten Paares lang sind, in den Seiten gerundet, vorn verschmälert, glanzlos, dicht fein granulirt, vom Hinterrande in leichter Wölbung ansteigend, oben nur am Kopftheile hinter den Augen etwas gewölbt, in die Seiten steil abgedacht.

Der Clypeus im Verhältniss zu den anderen mir bekannten Arten nieder, kaum so hoch, als die Mandibeln an der Basis breit, nach hinten zurückweichend, vorn nicht hervorgewölbt, glänzend, der Quere nach sehr fein gerunzelt.

Die Augen der ersten Reihe einander ziemlich genähert, oval, kaum weiter, als in ihrem längeren Durchmesser von einander, von den MA. und SA. der zweiten Reihe gleichweit entfernt. Die zweite Reihe gerade; die SA. ragen über die hintere Peripherie der MA. hinaus; die MA. rund, kleiner als die übrigen Augen, von einander in der Hälfte ihres Halbmessers, von den SA. in ihrem Durchmesser, von den Augen der dritten Reihe aber weiter, als deren Durchmesser beträgt, entfernt: die SA. oval, so gross als die Augen der ersten Reihe. Die Augen der dritten Reihe rund, etwas grösser als die übrigen Augen, von einander in derselben Entfernung wie die MA. der zweiten Reihe abstehend.

Die Mandibeln glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, etwas nach hinten gedrückt, vorn herab leicht gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes mit einem kleinen Buckel.

Die Maxillen gewölbt, aus breiter Basis verschmälert, über die Lippe gebogen und vor derselben fast aneinander stossend; die Lippe dreieckig, länger als breit, nur wenig kürzer als die Maxillen, vorn weniger spitz, als bei den übrigen Arten.

Sternum herzförmig, glänzend, fein gerunzelt und weitschichtig mit groben Körnern bestreut, welche ein langes, nach hinten gerichtetes Haar tragen.

Das Abdomen vorn abgerundet stumpf, von der Basis an allmählich breiter werdend, hinter der Mitte am breitesten, hinten wieder verschmälert zulaufend und in eine abgerundete Spitze endend, metallisch schillernd, spärlich mit kurzen Härchen bewachsen. Das unterste Paar der Spinnwarzen dünn, cylindrisch, länger und auch etwas dicker als die oberen.

Das Femoralglied der Palpen stark nach Aussen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gleichdick; der Patellartheil kaum so lang, als dick; das Tibialglied hat oben einen geraden, vorwärts gerichteten, kurzen, am Ende stumpfen Fortsatz, für welchen in der Decke der Kopulationsorgane eine Impression vorhanden ist; an der Unterseite ist es bauchig aufgetrieben und an der Aussenseite sind zwei Fortsätze zu bemerken, der hintere derselben ist kahl, lang, nach abwärts gerichtet und nach vorn gebogen, der vordere steht etwas unterhalb des hinteren, ist kürzer, am Ende abgerundet und behaart. Die Decke an der Basis breit, gewölbt, gerundet, nach Aussen etwas vorspringend, in eine kurze Spitze verschmälert, überhaupt nicht beträchtlich länger als breit, an der Basalhälfte licht mit längeren Haaren besetzt, gegen die Spitze dicht bürstenartig behaart; die Randhaare sind länger.

Die Beine glänzend, die Schenkel des ersten, zweiten und vierten Paares etwas gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0075$, des zweiten oder dritten: $0^m006$, des vierten: $0^m0085$.

Von Bowen. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Habronestes spirafer. nov. spec.*

T. XXV. f. 7. mas. f. 7[a]. Augenstellung. f. 7[b]. Cephalothorax im Profil. f. 7[c]. Unterseite des Abdomen. f. 7[d]. Kopulationsorgane.

Mas.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum röthlichbraun, die Spitzen der Lippe und der Maxillen gelblichweiss; die Palpen hellbraun mit röthlichbraunem Tibialgliede; von gleicher Farbe auch die Decke der Kopulationsorgane. Die Beine gelbbraun, die Schenkel etwas dunkler gefärbt. Das Abdomen oben schwarzbraun, greis behaart, in den Seiten grau gefleckt und gestreift. An der Oberseite zunächst der Basis zwei neben einander liegende weisse Mondfleckchen, deren Convexität nach vorn gerichtet ist; in der Mitte beginnt eine Doppelreihe von je fünf schräg liegenden gelblichweissen Fleckchen; die Spinnwarzen hellbräunlibhgelb. Die Unterseite schmutzig gelb mit drei braunen Längsstreifen, von denen die beiden seitlichen sich hinten einander nähern und in einen schwarzen Querflecken, in welchem zwei runde weisse Fleckchen liegen, einmünden.

Der Cephalothorax beträchtlich länger, als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}001$ länger als breit, mässig hoch, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande in sanfter Wölbung schräg ansteigend, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, glanzlos, äusserst fein granulirt und dabei etwas runzelig uneben. Der Clypeus nicht ganz so hoch, als die Breite einer Mandibel an der Basis beträgt, senkrecht, nicht hervorgewölbt.

Die MA. der zweiten Reihe und die Augen der dritten rund, gleichweit von einander entfernt, die ersteren etwas grösser, von den Augen der dritten Reihe und von den SA. gleichweit abstehend, den Augen der ersten Reihe jedoch nur unbedeutend näher liegend. Die SA. länglichrund, von einander nicht ganz in ihrem Halbmesser entfernt. Die Augen der zweiten Reihe in einer geraden Linie liegend. Die SA. ungefähr so gross als als die vorderen MA. Die vorderen MA. in ihrem Durchmesser von den hinteren entfernt.

Die Mandibeln nur wenig länger, als die vordere Kopfhöhe beträgt, so lang als die vordersten Patellen, senkrecht abfallend, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, am Ende etwas schmäler, vorn nur unbedeutend gewölbt, der Quere nach fein gerunzelt, leicht mit mässig langen herabhangenden Haaren besetzt, am Aussenrande von der Basis bis über die Mitte herab eine erhöhte Längsleiste. Die Klaue kurz, wenig gekrümmt.

Die Maxillen über die Lippe gebogen, an der Basis breit, vorn sehr verschmälert, gewölbt. Die Lippe frei beweglich mit dem Sternum verbunden, nur wenig kürzer als die Maxillen, länger als an der Basis breit, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, etwas glänzend, ohne seitliche Im-

pressionen, grob gerunzelt, mit feinen, mässig langen, nach hinten gerichteten Haaren spärlich bewachsen.

Das Abdomen vorn gerundet, von der Basis an bis über die Mitte hinaus an Breite zunehmend, hinten abgerundet, matt glänzend, licht mit angedrückten, kurzen, einfachen Härchen bedeckt.

Das unterste Paar der Spinnwarzen beträchtlich länger und dicker als die oberen.

Das Femoralglied der Palpen mit starker Kopfkrümmung, gleichdick, seitlich zusammengedrückt; das Patellarglied etwas länger als dick; der Tibialtheil nicht länger als breit, mit langen Haaren besetzt, an der Aussenseite einen schräg nach vorn gerichteten, am Ende spitzen Fortsatz abgebend, welcher länger als das Glied selbst ist. Die Decke lang, aus eiförmiger Basis in einen langen Schnabel verlängert, mit einer vorspringenden Ecke aussen an der Basis, licht mit kurzen Härchen bedeckt; die Spitze nicht mit Stacheln besetzt. Von den Copulationsorganen geht eine lange Spirale ab.

Die Beine etwas glänzend, sehr kurz behaart, nur die Unterseite der Schenkel etwas länger behaart. Die Schenkel des ersten und zweiten Paares etwas nach aussen gekrümmt. Die Stacheln kurz. Keine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0085$, des zweiten: $0^m007$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m01$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Habronestes spirafer hat grosse Aehnlichkeit mit H. Graeffei, bei letzterer Art sind aber die vorderen MA. von den hinteren beträchtlich weiter als in ihrem Durchmesser und von den SA. noch weiter entfernt; während bei H. spirafer die MA. der zweiten Reihe von den hintersten Augen und den SA. gleichweit und höchstens in ihrem Durchmesser abstehen.

### *Habronestes Graeffei L. Koch.*

T. XXV. f. 8. mas. f. $8^a$. Augenstellung. f. $8^b$. Profilansicht des Cephalothorax. f. $8^c$. Unterseite des Abdomen.

Storena Graeffei L. Koch. »Die Arachniden-Familie der Drassiden« p. 192.

Mas (unentwickelt).

Der Cephalothorax schwarzbraun, am Kopftheile oben dunkelrothbraun, mit schwachem bläulichem Metallschiller; die Mandideln schwarzbraun, gelblich behaart; Maxillen, Lippe und Sternum braun, die Lippe etwas dunkler gefärbt; das Abdomen oben schwarz, blau schillernd, an der Basis ein gelblichweisser, in der Mitte durchbrochener Bogenflecken, hinter demselben eine Doppelreihe von je fünf weissen, schräg gestellten Fleckchen, die vordersten derselben etwas grösser. Ueber den Spinnwarzen zwei weisse Querfleckchen. Die Unterseite gelblichweiss, dunkler fein netzaderig, mit drei schwarzen Längsstreifen, welche vor den Spinnwarzen sich nähern; der mittlere der-

selben ist etwas länger. Im Weingeist erscheinen die Seiten des Abdomen grau gefleckt. Das unterste Paar der Spinnwarzen braungelb, die oberen schwarzbraun. Die Palpen gelbbraun. Die Schenkel der Beine dunkelbraun, die übrigen Glieder röthlichbraun, mit Ausnahme der Tibien der beiden Hinterpaare, welche dunkler gefärbt sind und oben zwei helle Längsstreifen zeigen.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, in den Seiten sehr unbedeutend gerundet, vorn um $0^m0005$ schmäler als in der Mitte, vom Hinterrande schräg ansteigend und unmittelbar in die starke Kopfwölbung übergehend, matt glänzend, äusserst fein dicht granulirt, mit einfachen anliegenden Härchen sehr spärlich bedeckt; auf dem Kopftheile abstehende, längere Haare in geringer Anzahl. Die Mittelritze kurz.

Der Clypeus fast so hoch, als die Breite einer Mandibel an der Basis beträgt; etwas nach hinten zurückweichend, dabei leicht gewölbt, glänzender als der Cephalothorax.

Die MA. der zweiten und die Augen der dritten Reihe rund, gleichgross, in ihrem Halbmesser von einander entfernt; der Abstand eines MA. der zweiten Reihe von den Augen der dritten Reihe ungefähr so gross, als der anderthalbfache Durchmesser eines dieser Augen beträgt; die SA. grösser als die MA., länglichrund, von den Augen der ersten Reihe weiter als diese von den MA. entfernt; die Augen der ersten Reihe von den MA. der zweiten so weit als letztere von den Augen der dritten Reihe abstehend. Die Augen der zweiten Reihe liegen in gerader Linie.

Die Mandibeln etwas länger, als die vordere Kopfhöhe beträgt, an der Basis breiter als am Ende, dicht aneinander schliessend, vorn herab leicht gewölbt, dicker als die Vorderschenkel, matt glänzend, mit ziemlich langen Haaren besetzt.

Die Maxillen an der Basis breiter, aussen gerundet, über die Lippe gebogen, gewölbt, ohne Eindruck; die Lippe so lang als breit, nur wenig kürzer als die Maxillen, aus breiter Basis verschmälert zulaufend, von fast dreieckiger Form; die vordere Spitze abgerundet; die Ränder etwas gewulstet.

Das Sternum gewölbt, herzförmig, glänzend, ohne seitliche Impressionen, mit langen, auf kleinen Körnchen sitzenden, nach hinten gerichteten Haaren weitschichtig besetzt.

Das Abdomen länglich, noch einmal so lang als breit, vorn gerundet, in den Seiten leicht gewölbt, hinten spitz znlaufend, mit schwachem Metallschiller, mit einfachen, anliegenden, langen, gelblichen Haaren spärlich bedeckt.

Die Spinnwarzen am hinteren Ende des Abdomen; das unterste Paar beträchtlich länger, dick, konisch.

Das Femoralglied der Palpen hat eine starke Kopfkrümmung, es ist von der Basis bis zum Ende gleichdick, seitlich etwas zusammengedrückt und unten mit langen abstehenden Haaren besetzt; der Patellartheil so lang als dick. Die beiden übrigen Glieder sind nicht entwickelt.

Die Beine stämmig, glänzend; die Schenkel an der Basis dick, gegen das Ende dünner, unten mit langen, abstehenden Haaren besetzt; die übrigen Glieder sind kurz behaart, an den Tibien und Metatarsen stehen einzelne lange Haare vor. Die Schenkel des ersten Paares sind der Kopfwölbung entsprechend gebogen, jene des vierten zeigen eine mässige Abdominalkrümmung. Keine Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$004, des Abdomen: 0$^{m}$0055, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$009, des zweiten: 0$^{m}$008, des dritten: 0$^{m}$0075, des vierten: 0$^{m}$0105.

Von Wollongong. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Das Exemplar, welches ich bei Bearbeitung der Monographie der „Drassiden" vor mir hatte, war mit Gummi auf Papier aufgeklebt, was veranlasste, dass die ohnehin schwer erkennbare Afterklaue an den Tarsen von mir übersehen und das Genus unter die Drassiden eingereiht wurde. Die wiederholte, sorgfältige Untersuchung liess den Irrthum erkennen, auf welchen auch Cambridge (Descriptions and sketches of some new species of Araneidea in the Annals and Mag. of Natural History for January 1869 p. 2.) bereits aufmerksam gemacht hatte.

*Habronestes maculatus Cambr.*

T. XXV. f. 9. mas. f. 9$^{a}$. Augenstellung. f. 9$^{b}$. Cephalothorax im Profil. f. 9$^{c}$. Männliche Palpe. f. 9$^{d}$. Kopulationsorgane.

Storena maculata. Cambr. »Desc. and sketches of some new species of Araneidea with characters of a new Genus in the Ann. and Magaz. of Natural History for January 1869 p. 8. Plate IV. f. 27—32.

Mas.

Der Cephalothorax rothbraun, mit äusserst zartem blauem Schiller; Mandibeln, die Lippe und das Sternum rothbraun, doch etwas heller als der Cephalothorax; einen nur leichten röthlichen Anflug zeigen die Maxillen. Das Abdomen oben schwarz, etwas metallisch blau schillernd; die Zeichnungen weiss; zwei Längsstreifen, beide an der Basis einander sehr genähert beginnend, ziehen sich in den Seiten fort und enden etwas von den Spinnwarzen entfernt. An der Oberseite vier paar Flecken hinter einander; die beiden vordersten länglich, die anderen rund, das dritte Paar grösser als die übrigen, die hintersten Flecken sind die kleinsten; über den Spinnwarzen zwei Flecken hinter einander, der obere von diesen halbkreisförmig, der untere länglich viereckig. Die Unterseite tief blau metallisch glänzend. Die Palpen rothbraun; der Fortsatz am Tibialgliede schwarzbraun, die Decke der Kopulationsorgane gegen die Spitze heller gefärbt. Die Schenkel, Patellen und Tibien aller Beine und die Metatarsen des vierten Paares rothbraun, die Spitzen der Schenkel und Tibien schwarz, die Metatarsen der drei Vorderpaare und sämmtliche Tarsen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax hat eine von allen übrigen bekannten Arten dieses Genus abweichende Gestalt, indem der Kopftheil nicht eine fortgesetzte Wölbung mit dem Brusttheile besitzt, sondern aus dem ziemlich niederen Thorax plötzlich stark erhöht ansteigt. Der Cephalothorax ist so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares und so breit als Tibia IV lang, in den Seiten gerundet und vorn ziemlich verschmälert; die Oberfläche hat einen schwachen Metallglanz, ist äusserst fein der Quere nach gerunzelt und hat stellenweise, besonders an der seitlichen Abdachung des Thorax ein netzartiges Ansehen. Einzelne kurze Härchen sind am Brusttheile zu bemerken, am Kopfe besonders zwischen und um die Augen sind die Haare etwas länger und zahlreicher.

Der Clypeus hoch, etwas schräg nach vorn gerichtet, vorn nicht hervorgewölbt. Die SA. der zweiten Reihe grösser als die übrigen Augen; die Augen der ersten Reihe und die MA. der zweiten gleichgross und kleiner als jene der dritten. Die Augen der ersten Reihe stehen im Durchmesser eines der SA. der zweiten Reihe von einander, von letzteren aber nur wenig weiter, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. Die zweite Reihe durch Tieferstehen der SA. sehr stark gebogen (procurva); die MA. nicht ganz in der Breite ihres Durchmessers von einander, von den SA. etwas weiter, als diese von den Augen der ersten Reihe abstehend. Die Augen der dritten Reihe im Durchmesser eines SA. der zweiten von den MA. dieser Reihe, von einander so weit als die Augen der ersten Reihe, entfernt.

Die Mandibeln etwas kürzer als die vordersten Patellen, an der Basis breiter als die Vorderschenkel, gegen das Ende verschmälert, leicht nach hinten gedrückt; an der Innenseite in der Mitte etwas ausgehöhlt, glänzend, reichlich mit groben Körnern, welche ein langes abwärts gerichtetes Haar tragen, besetzt. An der Basis aussen ein vorspringendes Längsleistchen.

Die Maxillen gewölbt, aus breiter Basis vorn sehr verschmälert, über die Lippe geneigt und vor dieser fast zusammenstossend; die Lippe dreieckig, länger als breit, vorn spitz.

Das Sternum herzförmig, leicht gewölbt, glänzend, glatt, mit langen, nach hinten gerichteten Haaren reichlich besetzt.

Das Abdomen vorn gerundet, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, in den Seiten gerundet, von der Mitte an nach hinten verschmälert und spitz zulaufend, etwas metallisch glänzend, mit abstehenden kurzen Härchen spärlich bewachsen. Das unterste Paar der Spinnwarzen konisch, beträchtlich dicker und länger als die übrigen.

Das Femoralglied der Palpen nach aussen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gleichdick; der Patellartheil so lang als dick; der Körper des Tibialtheiles sehr kurz, an der Aussenseite in einen sehr glänzenden, abwärts gekrümmten, am Ende abgestutzten Fortsatz, welcher ca. noch einmal so lang, als der Patellartheil ist, verlängert; der Körper des Tibialgliedes ist an der Innenseite mit einigen langen Borsten besetzt; die Decke der Kopulationsorgane verlängert sich aus eiförmiger, gewölbter Basis in eine schmale Spitze; die

Basalhälfte mit starken Borsten und oben mit kürzeren Haaren besetzt; die Haare an den Rändern sind länger.

Die Beine glänzend, die Schenkel etwas metallisch schillernd, jene des ersten Paares sehr stark nach aussen gebogen.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$003, des Abdomen: 0$^{m}$0035, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0085, des zweiten oder dritten: 0$^{m}$008, des vierten: 0$^{m}$011.

Von Bowen (Port Denisson). Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## IV. Tubitelariae.

So reichlich die Orbitelariae und Saltigradae in der Arachnidenfauna Australiens und der Inselwelt auftreten, um so spärlicher erscheinen die Tubitelariae;die Urocteoiden und Hersilioiden haben bis jetzt noch gar keinen Repräsentanten geliefert, die Filistatoiden nur eine einzige Species; von den Agalenoiden nur das Genus Amaurobius eine grössere Anzahl von Arten; nur die Drassiden sind stärker vertreten. Im ersten Hefte p. 1 wurde bemerkt, dass von der Familie der Dysderiden noch keine Arten aus Australien zu uns gebracht worden seien; inzwischen erhielt das Museum Godeffroy in jüngster Zeit zwei dahin gehörende Species.

### I. Agalenoiden.

#### A. Amaurobiinen.

Die Amaurobiinen sind nur durch die beiden Gattungen Dictyna und Amaurobius vertreten; letztere durch eine grössere Anzahl theilweise sehr interessanter Arten; zwei der letzteren, Amaurobius chalybeius und insignis, sind durch lanzettförmige, gefurchte Borsten, welche entweder am Cephalothorax oder an den Mandibeln oder an beiden zugleich bemerkt werden, auffallend, eine dritte Species durch ihre den bis jetzt bekannten, sehr dunkelfarbigen Arten gegenüber sehr helle Farbe und Zeichnung (Amaurobius candidus).

### Dictyna Sund.

*Dictyna bifasciata nov. spec.*

T. XXVI. f. 1. mas. f. 1$^{a}$. Augenstellung und Mandibeln. f. 1$^{b}$. Tarsenklauen. f. 1$^{c}$. Kopulationsorgane. f. 1$^{d}$. Männliche Palpe.

Mas.

Der Cephalothorax dunkelbraun, weiss behaart; die Mandibeln röthlichbraun, an der Spitze braungelb; die Klaue an der Basalhälfte röthlichbraun, an der Endhälfte bräunlichgelb. Maxillen und Lippe braungelb, letztere bis zum Vorderrande stärker gebräunt. Das Sternum bräunlichgelb, weiss be-

haart. Das Abdomen gelblichweiss, oben mit zwei schwarzen Längsstreifen, welche in der Mitte an der Innenseite rund ausgeschnitten sind, über den Spinnwarzen ein weisser runder Flecken. Die Behaarung des Abdomen weiss. Die Spinnwarzen bräunlichgelb, das oberste Paar schwarz angelaufen. Die Palpen und Beine hellbräunlichgelb; die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare stärker gebräunt.

Der Cephalothorax sehr glänzend, glatt und in geordneten Reihen und Streifen granulirt; die Körnchen einfache, angedrückte Härchen tragend; der Brusttheil ist in den Seiten stark gerundet, mit einer erhöhten Randkante, je zwei kurzen Impressionen an der seitlichen und einem schwachen Längseindruck an der hinteren Abdachung. Der Kopftheil lang, deutlich vom Thorax abgesetzt, oben stark, in den Seiten schwächer gewölbt. Der Clypeus unter der vorderen Augenreihe leicht quer eingeschnürt, schräg nach vorn abgedacht, in der Mitte eckig vorgezogen, kaum so hoch, als das Patellarglied der Palpen lang.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. rund, von einander etwas weiter als in ihrem Durchmesser, von den hinteren MA. und den vorderen SA. gleichweit und merklich weiter als von einander entfernt; die SA. länglich rund, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung und von diesen durch einen schmalen Zwischenraum, welcher kaum so viel als der Halbmesser eines Auges beträgt, getrennt. Die hintere Reihe breiter, ebenfalls fast gerade, die Augen gleichweit von einander abstehend.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, ihre untere Hälfte vorwärts gebogen, wesshalb die vordere Fläche in der Mitte ausgehöhlt erscheint; der Aussenrand in der Mitte eine abgerundete Ecke bildend; an der Basis, gegen den Aussenrand hin ein kleines, spitzes Zähnchen; der Innenrand in der Mitte ausgehöhlt; die Fläche mattglänzend, dicht fein granulirt, spärlich mit kurzen Härchen besetzt. Die Länge der Mandibeln kommt jener der Tarsen des ersten Beinpaares gleich.

Die Maxillen lang, vorn nur wenig breiter, innen längs der Lippe ausgehöhlt, vorn leicht gerundet. Die Lippe lang, nur wenig kürzer als die Maxillen, frei beweglich mit dem Sternum verbunden, über der Basis eingeschnürt, vorn verschmälert zulaufend, mit leicht gerundetem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, stark gewölbt, glänzend, glatt, die Randhaare länger, jene der Fläche kürzer und nach innen gerichtet.

Das Abdomen ca. 3mal so lang als breit, von der Basis an nach hinten allmählich verschmälert, mit einfachen, anliegenden kurzen Haaren bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen leicht nach Aussen gebogen; das Patellar- und Tibialglied gleichlang, nur wenig länger, als breit; letzteres oben beiläufig in der Mitte mit einem kurzen, schwarzen, am Ende in zwei Spitzen gespaltenen Fortsatze, derselbe ist nicht so lang, als die Hälfte der Dicke des Gliedes beträgt.

Die Decke der Copulationsorgane an der Basis nur wenig gewölbt, läng-

lichrund, vorn in einen langen, geraden, an der Unterseite nicht ausgehöhlten Schnabel auslaufend.

Die Beine lang, gracil, kurz behaart; an den Metatarsen des vierten Paares kein Calamistrum *).

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$001, des Abdomen: 0$^{m}$0015, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$005, des zweiten: 0$^{m}$00475, des dritten: 0$^{m}$004. des vieren: 0$^{m}$00425.

Von Upoln. (Museum Godeffroy).

## Amaurobius C. Koch.

A. Die Lippe nicht so lang als an der Basis breit, vorn und seitlich gerundet.

*Amaurobius (?) inornatus nov. spec.*

T. XXVI. f. 2. femina. f. 2$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Sternum, Maxillen und Lippe gelbbraun, letztere beide vorn gelblichweiss. Die Beine braungelb, die Schenkel des dritten und vierten Paares unten mit zwei dunkleren Fleckchen. Das Abdomen schmutzig braungelb.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines der vierten Paares, vom Hinterrande schräg ansteigend, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, in den Seiten des Thorax gerundet, vorn nur wenig verschmälert, an der seitlichen und hinteren Abdachung äusserst fein gerunzelt, sonst glatt und glänzend, mit kürzeren und längeren, abstehenden Härchen licht besetzt. An der hinteren Abdachung eine längliche Impression.

Die vordere Augenreihe gerade, im Durchmesser eines der MA. vom Kopfrande entfernt; die Augen gleichweit, ungefähr im Halbmesser eines MA. von einander entfernt; die MA. rund, kleiner als die SA.; letztere länglichrund, vom hinteren SA. nicht ganz so weit als vom vorderen MA. entfernt und mit diesem an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung. Die hintere Reihe breiter, über die vordere gebogen (procurva); die Augen gleichgross und gleichweit von einander entfernt; die MA. rund, von den vorderen MA. nicht so weit als von einander abstehend; die SA. länglichrund.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, mattglänzend, nur wenig divergirend, von der Basis bis zum Ende

*) Ich glaube hier die Bemerkung einschalten zu müssen, dass nach meinen jüngsten Untersuchungen auch das Genus Filistata Latr. (Teratodes C. Koch.) ein Calamistrum und ein inframamilläres Organ besitze. Von den mir bekannten vier Arten dieser Gattung sind sämmtliche Weibchen mit diesen beiden Organen versehen; das Calamistrum ist sehr deutlich, aber kurz, das inframamillare Organ aber meist durch die lange Behaarung versteckt. Die Männchen von Filistata haben, wie wohl bei allen übrigen Gattungen, keines der beiden Organe.

ziemlich gleichdick, der Quere nach fein gerunzelt, mit abstehenden, längeren und kürzeren Haaren licht besetzt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, an der Aussenseite vorn gerundet. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, nicht so lang als an der Basis breit, vorn und in den Seiten gerundet, ziemlich halbkreisförmig.

Das Sternum herzförmig, leicht gewölbt, ohne Impressionen am Seitenrande, spärlich mit einfachen, abstehenden Haaren besetzt.

Das Abdomen hochgewölbt, vorn und hinten gerundet, in den Seiten leicht gewölbt, 2 mal so lang als breit, mit anliegenden, dicken, gelblichweissen Haaren oben und unten dünn bedeckt. Das oberste und unterste Paar der Spinnwarzen ziemlich gleichlang, ersteres dünner.

Die Beine bestachelt, ohne Scopula, lang behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m00175$; des Abdomen: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m005$, des zweiten oder vierten: $0^m004$, des dritten: $0^m003$.

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Nach der Form der Lippe kann diese Art kaum zu Amaurobius gehören, doch trägt sie alle übrigen Merkmale dieser Gattung an sich; namentlich ist auch die Epigyne ähnlich wie bei den übrigen Arten derselben gestaltet. Für die Aufstellung eines neuen Genus dürften doch zu wenig entscheidende Kennzeichen vorhanden sein.

B. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen; der Vorderrand gerade, breit aufgewulstet.

*Amaurobius senilis nov. spec.*

T. XXVI. f. 3. femina. f. $3^a$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Sternum sowie die Maxillen und Lippe dunkelrothbraun, letztere vorn gelblich; das Abdomen erdfarbig braun, dunkler gefleckt, ausserdem oben an der Basis ein dunkler, durch eine hellere Linie getheilter Längsstreifen, hinter demselben eine Längsreihe dunkel-brauner Winkelflecken *). Die Spinnwarzen braungelb. Die Palpen röthlichbraun mit dunklerem Tarsalgliede. Die Schenkel der Beine dunkelbraun, fast schwarzbraun, die übrigen Glieder röthlichbraun; am Ende der Patellen des dritten und vierten Beinpaares oben ein schwarzes Fleckchen, an den Tibien dieser Beine zwei schwarze Ringflecken, der eine zunächst der Basis, der andere am Ende des Gliedes.

*) Die bei diesem Genus häufig vorkommenden Winkelflecken an der Oberseite des Abdomen werden durch die Ausdehnung desselben bei trächtigen Weibchen gewöhnlich auseinandergezerrt und bilden dann eine Doppelreihe einzelner Fleckchen.

Der Cephalothorax klein, schmal, beträchtlich länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$00175 länger als breit, mit sehr schwachem bläulichem Metallschiller, ziemlich hoch, hinten schräg ansteigend, in die Seiten des Brusttheiles steil abgedacht, am Kopftheile um $^1/_4$ schmäler als in der Mitte und hier oben und in den Seiten gewölbt. Die Oberfläche des Cephalothorax ist etwas glänzend und dicht mit blassgelben, anliegenden, seidenglänzenden Haaren bedeckt, der Kopftheil mit abstehenden längeren Borsten besetzt. Die Mittelritze zieht sich an der hinteren Abdachung herab. Der Clypeus nur wenig höher, als der Durchmesser eines der vorderen MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. rund, in der Breite ihres Durchmessers von den SA., von einander aber nur halb so weit entfernt; die SA. kleiner, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste und von denselben in ihrem kürzeren Durchmesser abstehend. Die hintere Reihe breiter, nach hinten gebogen (procurva); die Augen rund, gleichgross, etwas kleiner als die vorderen MA.; die MA. von einander und den vorderen MA. gleichweit, von den SA. aber merklich weiter entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, mattglänzend, so dick als die Vorderschenkel, länger als die vordersten Patellen, weitschichtig mit groben Körnern bestreut, auf welchen eine lange, abstehende, dicke, am Ende fein spitze Borste sitzt. Die Klaue kurz, kräftig, stark gekrümmt, am vorderen Falzrande vier, am hinteren zwei kräftige Zähne.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, vorn an der Aussenseite gerundet und nach Innen schräg abgestutzt, innen längs der Lippe ausgehöhlt. Letztere mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an nach vorn verschmälert zulaufend, vorn gerade, breit abgestutzt; der Vorderrand geglättet, breit wulstig aufgeworfen.

Das Sternum glänzend, etwas metallisch blau schillernd, länglich herzförmig, hinten spitz, wenig gewölbt, mit graugelben, langen, nach vorn und gegen die Mitte gerichteten Borsten reichlich bewachsen.

Das Abdomen bei dem trächtigen Weibchen sackförmig, d. h. hinter der Mitte am breitesten, vorn verschmälert, vorn und hinten gerundet; beim nicht trächtigen Weibchen ist das Abdomen seinem Umrisse nach mehr oval. Vorn bedeckt das Abdomen die hintere Abdachung des Cephalothorax, es hat einen fettartigen Glanz. Die Behaarung ist braungelb, dabei mit reinweissen Haaren gemischt. Das unterste Paar der Spinnwarzen ist konisch, dick; das oberste länger, mit verlängertem zweiten Gliede und dünner als das unterste.

Das Femoralglied der Palpen mit starker Kopfkrümmung, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; der Tarsaltheil besonders an der Innenseite mit langen Stachelborsten besetzt.

Die Schenkel der Beine mit starkem blauem Metallschiller, oben gewölbt, unten lang behaart, jene des ersten und vierten Paares gekrümmt. Die

Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare länger und dichter behaart als jene des dritten und vierten Paares.

Länge des Cephalothorax: $0^m005$, des Abdomen: $0^m008$, eines Beines des ersten Paares: $0^m013$, des zweiten oder vierten: $0^m011$, des dritten: $0^m0095$.

Von Rockhampton (Museum Godeffroy).

Diese Art ist an dem breit gewulsteten Vorderrande der Lippe leicht zu erkennen. Die Mandibeln sind ähnlich wie bei Amaur. chalybeius mit sehr dicken Borsten besetzt, doch sind dieselben länger und von gewöhnlicher Form. Nur von der Aussenseite herab sind kurze stachelähnliche Borsten zu bemerken.

C. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen; der Vorderrand nicht aufgewulstet, gerade.

*Amaurobius chalybeius nov. spec.*

T. XXVI. f. 4. femina. f. $4^a$. Epigyne. f. $4^b$. eine Borste der Mandibeln, stark vergrössert.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelbraun oder rothbraun, bläulich metallisch schillernd, graugelb behaart; die Mandibeln dunkelrothbraun; Maxillen und Lippe röthlichbraun, vorn gelblich. Das Sternum gelbbraun; die Behaarung graubraun; die Beine gelbbraun, die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare etwas dunkler gefärbt; die Behaarung graubraun; die Palpen braungelb. Alle diese Theile zeigen, wie der Cephalothorax einen bald stärkeren, bald schwächeren Metallschiller. Das Abdomen ist von Grundfarbe schmutzig braungelb; im Weingeist und an abgeriebenen Exemplaren ist an der Oberseite ein von der Basis bis gegen die Mitte hinziehender, durch eine schmale, weisse Linie getheilter, brauner Längsstreifen zu bemerken, hinter diesem sechs bis sieben Paar braune Fleckchen, von welchen die vorderen von einander entfernt stehen, die hinteren einander immer mehr genähert sind und zuletzt Winkelfleckchen bilden. Das Abdomen ist dicht mit graugelben Haaren bedeckt. Die Spinnwarzen braungelb, das unterste Paar zuweilen röthlichbraun.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m001$ länger als breit, in der Mitte um $0^m0015$ breiter als vorn, in den Seiten des Thorax gerundet, zwischen den Palpen und dem ersten Beinpaare verengt und am Kopftheile wieder etwas breiter, hinten schräg ansteigend, am Brusttheile seitlich steil abgedacht, am Kopftheile oben und in den Seiten gewölbt, glänzend, etwas metallisch schillernd, mit anliegenden, seidenglänzenden Härchen licht bedeckt; der

Kopftheil spärlich mit mässig langen, abstehenden Borsten besetzt. Die Mittelritze zieht sich grösstentheils an der hinteren Abdachung herab.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. rund, in ihrem Halbmesser von einander, von den hinteren MA. etwas weiter als vom Kopfrande entfernt; der Abstand von den SA. ist jedoch der Höhe des Clypeus gleich. Die hintere Reihe nach hinten gebogen (procurva), breiter; die MA. rund, von einander und den vorderen MA. gleichweit, von den SA. merklich weiter entfernt. Die SA. an einem schrägen Wulste, oval, die vorderen und hinteren in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig hervorgewölbt, dann etwas nach hinten zurückweichend, länger als die vordersten Patellen, dicker als als die Schenkel des ersten Beinpaares, etwas glänzend, nicht divergirend, der Quere nach gerunzelt, weitschichtig mit Körnern bestreut, welche je eine dicke, am Ende spitze Borste tragen; diese Borsten sind stachelähnlich und zeigen zum Theil eine Längsfurche. Am vorderen Klauenfalzrande eine Haarfranse. Die Klaue kurz, kräftig, stark gekrümmt; am vorderen Falzrande drei, am hinteren zwei Zähne.

Die Maxillen gewölbt, mit langen Borsten reichlich bewachsen, an der Aussenseite gerundet. Die Lippe gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, in den Seiten gleichbreit, vorn gerade abgestutzt.

Das Sternum oval, hinten spitz, flach, glänzend, metallisch schillernd, reichlich mit langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen vorn und in den Seiten gerundet, hinten bei den Weibchen vor dem Eierlegen etwas spitz zulaufend, nachher gerundet, dicht behaart. Die untersten Spinnwarzen kürzer und dicker als die obersten; das Untermamillarorgan erhöht umrandet, beide Theile desselben in der Mitte durch eine breite Leiste von einander getrennt.

Das Femoralglied der Palpen gekrümmt, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, unten lang behaart; auch der Tibial- und Tarsaltheil sind ziemlich dicht mit langen Haaren besetzt.

Die Beine metallisch schillernd, stämmig, alle stark behaart, besonders die Tibien und Metatarsen des ersten Paares. Die Schenkel des ersten und vierten Paares gekrümmt; an der Oberseite sind die Schenkel aller Beine gewölbt, unten sind dieselben lang zottig behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m0065$, des Abdomen: $0^m008$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0165$, des zweiten: $0^m0135$, des dritten: $0^m0115$, des vierten: $0^m014$.

Von Port Mackay und Bowen (Port Denisson). Museum Godeffroy.

Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit Amaurobius senilis und könnte leicht mit diesem verwechselt werden; bei Amaurobius senilis ist jedoch der Cephalothorax im Verhältniss zur Grösse des Thieres beträchtlich kleiner, und dabei verhältnissmässig länger und schmäler, die Borsten an den Mandibeln von gewöhnlicher Form, am vorderen Klauenfalzrande sind vier Zähne

vorhanden; die Schenkel sind dunkler gefärbt und die Tibien der beiden Hinterpaare zeigen dunklere Ringe; die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare sind zwar ebenfalls dichter behaart, jedoch nicht in dem Grade wie bei Am. chalybeius. Uebrigens ist bei beiden Arten die Epigyne wesentlich verschieden gestaltet. Noch näher als mit Amaurobius senilis ist Am. chalybeius mit Am. insignis verwandt; letztere Art hat jedoch auch auf dem Kopftheile lanzettliche, gefurchte Haare, der Cephalothorax ist im Verhältniss zur Länge schmäler, dagegen vorn merklich breiter.

*Amaurobius insignis nov. spec.*

Femina.

Ich habe nur ein sehr defektes Exemplar, dessen Abdomen ganz zerquetscht ist, vor mir. Diese Art steht in nächster Verwandtschaft zu Amaurobius chalybeius, ist jedoch von diesem wesentlich verschieden.

Der Cephalothorax dunkelrothbraun mit grünlichem Metallschiller, graugelb behaart; die Mandibeln dunkelrothbraun, mit gelbrother Haarfranse am Klauenfalzrande; die Maxillen und die Lippe heller rothbraun; das Sternum dunkelbraun, schwarz behaart, bläulichgrün metallisch schillernd; die Palpen und Beine dunkelrothbraun, gelbbraun behaart, mit starkem stahlblauem Schiller.

Der Cephalothorax so lang, als die Tibia und der Metatarsus eines Beines des vierten Paares; $0^m003$ länger als breit, und breiter als Tibia IV lang; vorn nur um $0^m00075$ schmäler als in der Mitte, am Brusttheile in die Seiten und nach hinten steil abgedacht, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, fein granulirt. Der Brusttheil ist mit langen, anliegenden, einfachen Haaren, der Kopftheil mit lanzettlichen, zum Theil der Länge nach gefurchten Borsten besetzt. In der Mitte des Kopftheiles oben zwei seichte Impressionen. Die Mittelritze lang, an der hinteren Abdachung sich herabziehend.

Die Augen liegen an der vorderen Kopfwölbung, jene der vorderen Reihe in gerader Linie; die MA. vom Kopfrande, den hinteren MA. und den vorderen SA. gleichweit, von einander selbst höchstens in ihrem Halbmesser entfernt, rund, grösser als die SA.; letztere länglich, schräg gestellt, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung, von diesen in ihrem kürzeren Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die Augen gleichgross; die MA. rund, nicht so weit von einander als von den SA. entfernt; letztere länglich.

Die Mandibeln sehr kräftig, so dick als die Vorderschenkel, länger als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, fast gleichdick, etwas glänzend, an der Basis mit anliegenden, kurzen, lanzettförmigen, der Länge nach gefurchten Borsten licht bewachsen, sonst mit steifen, spitzen, längeren Borsten dünn besetzt. Die Klaue sehr kräftig; am vorderen Falzrande 4, am hinteren 3 Zähne.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, aussen und vorn gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an in gerader Linie verschmälert zulaufend, gewölbt, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum oval, flach, hinten spitz, ohne seitliche Impressionen, dicht mit abstehenden, mässig langen Haaren bewachsen, metallisch glänzend.

Die Beine sehr stämmig, metallisch glänzend, dicht und ziemlich lang behaart; die Schenkel der beiden Hinterpaare an ihrer Unterseite mit langen Haaren zottig bewachsen; die Behaarung der vorderen Schenkel ist kürzer und spärlicher. Keine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m008$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0205$, des zweiten: $0^m016$, des dritten: $0^m0135$, des vierten: $0^m0165$.

Neuholland. Sammlung des Herrn Prof. Thorell in Upsala.

Amaurobius saevus Walck. (Hist. nat. des Ins. Apt. T. I. p. 608) ist jedenfalls eine Species, welche mit Am. robustus, chalybeius oder insignis in naher Verwandtschaft steht; doch scheint sie weit grösser, als die eben genannten Arten zu sein. Die von Walck. angegebene Länge von 6‴ ($0^m0135$) kann sich, da in der Beschreibung ausdrücklich der Mangel des Abdomen erwähnt ist, doch nur auf den Cephalothorax beziehen und sonach wäre Amaurobius saevus die grösste der bis jetzt bekannten Species dieses Genus. Leider ist in der sehr kurzen Beschreibung Walckenaer's die Behaarung des Cephalothorax und der Mandibeln nicht näher angegeben.

*Amaurobius robustus n. spec.*

T. XXVI. f. 5. femina. f. 5ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, metallisch grünlich schillernd, die Mandibeln schwarz mit starkem, grünem Metallglanze; Maxillen und Lippe schwarz, vorn rothbraun und am äussersten Ende gelblichweiss; das Sternum schwarz, stahlblau schillernd, braungelb behaart; das Abdomen dunkel gelbbraun, braungelb und weiss gemischt behaart; die Behaarung leider meist abgerieben, doch lässt sich aus dem, was davon noch vorhanden ist, entnehmen, dass an der Oberseite des Abdomen keine Zeichnungen vorhanden sind. Die Spinnwarzen hellgelbbraun, mit schwachem, blauem Metallschiller. Die Schenkel der Beine schwarz, stahlblau schillernd; die Hüften und die übrigen Glieder der Beine rothbraun, alle mehr oder weniger metallisch blau schillernd; die Patellen der beiden Hinterpaare an der Endhälfte schwarz, an den Tibien des dritten und vierten Beinpaares zwei breite schwarze Ringe. Die Behaarung der Beine graubraun. Das Femoral- und Patellarglied der Palpen heller-, der Tibialtheil dunkler rothbraun; der Tarsaltheil schwarzbraun.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m00275$ länger als am Brusttheile breit, vorn um $0^m0015$ schmäler als in der Mitte, vom Hinterrand steil ansteigend und

in die Seiten des Thorax steil abgedacht, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, schwach metallisch glänzend, fein granulirt, mit gröberen Körnern, welche ein grauweisses, anliegendes, langes Haar tragen; auf dem Kopftheile längere abstehende Haare. Die Rückenritze lang, an der hinteren Abdachung sich herabziehend; am Brusttheile beiderseits zwei Furchenstriche.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. rund, an einem kleinen Hügelchen, von einander höchstens in ihrem Halbmesser, von den SA. und dem Kopfrande gleichweit, und weiter als in ihrem Durchmesser und ebenso weit auch von den hinteren MA. entfernt; die SA. kleiner, länglich rund, mit den hinteren SA. an einer schrägen Erhöhung, von diesen kaum in der Breite ihres kürzeren Durchmessers entfernt. Die hintere Reihe breiter, stark über die vordere gebogen (procurva), die Augen gleichgross, kleiner als die vorderen MA.; die MA. von einander und den vorderen SA. gleichweit, von den SA. jedoch beträchtlich weiter entfernt.

Die Mandibeln sehr kräftig, länger als die vordersten Patellen und dicker als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann etwas nach hinten gedrückt, mit langen, abstehenden, graubraunen, einfachen Borsten reichlich bewachsen, metallisch glänzend, nicht divergirend. Die Klaue kurz, kräftig, stark gekrümmt; am vorderen Falzrande vier, am hinteren zwei Zähne.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, vorn breiter, aussen gerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, über der Basis eingeschnürt, vorn etwas verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum schmal herzförmig, stark glänzend, metallisch schillernd, flach, mit langen, abstehenden Haaren dicht bewachsen.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten gerundet, länger als breit, mit langen, anliegenden, einfachen Haaren bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, dem Kopfe entsprechend, gekrümmt; der Tarsaltheil dicht behaart und mit langen Stachelborsten besetzt.

Die Beine sehr stämmig, glänzend, metallisch schillernd; die Schenkel oben gewölbt, unten lang behaart, jene des ersten Paares dem Kopfe, jene des vierten dem Abdomen entsprechend gekrümmt; die Tibien und Metatarsen, besonders jene der beiden Vorderpaare dicht und lang behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m008$, des Abdomen: $0^m0095$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0205$, des zweiten oder vierten: $0^m0165$, des dritten: $0^m0145$.

Zwei Exemplare (ein vollständiges und ein defektes) im königl. Naturalienkabinet zu Stuttgart aus Neuholland ohne nähere Angabe; ein Exemplar im k. k. Museum zu Wien von Sydney.

Diese Art könnte nur mit Am. chalybeius verwechselt werden, sie ist aber noch merklich grösser und hat nur lange, gewöhnliche Borsten an den Mandibeln.

*Amaurobius candidus n. spec.*

T. XXVI. f. 6. femina. f. 6ª. Epigyne.

Femina.

Eine durch die Zeichnung des Abdomen und ihre hellere Färbung auffallende Art.

Cephalothorax rothbraun, mit schwarzem, schmalem Saum am Seitenrande, gelblichweiss behaart; die Borsten braun. Die Mandibeln schwarzbraun, die Haarfransen am vorderen Klauenfalzrande röthlichgelb. Maxillen und Lippe schwarzbraun, vorn röthlichgelb. Das Sternum schwarzbraun, bräunlich behaart. Das Abdomen von Grundfarbe bräunlichgelb, weiss getüpfelt, weiss behaart, an der Basis oben ein brauner, von der Basis an allmählich an Breite zunehmender, hinten gerundeter, schwarzgesäumter Längsflecken, welcher nicht ganz bis zur Mitte reicht. Hinter demselben eine Längsreihe von schwarzen Winkelstrichen, die Seiten schwärzlich gefleckt; an der Unterseite ein breiter, schwarzer, bräunlich behaarter Längsflecken, welcher an der Basis beginnt und, die Epigyne umfassend, bis zu den Spinnwarzen reicht. Die Palpen bräunlichgelb, weiss behaart, das Tarsalglied jedoch braun, schwarz behaart. Die Beine bräunlichgelb, gelblichweiss behaart, die braunen Stellen und die Metatarsen und Tarsen an der Unterseite schwarz behaart. Das Enddrittheil der Schenkel des ersten Paares und ein Ring am Ende der übrigen Schenkel, die Patellen, ein Fleckchen zunächst der Basis und das Enddrittheil der Tibien braun. Die Spinnwarzen gelbbraun.

Der Cephalothorax länglich, um 0ᵐ002 länger als breit, in den Seiten des Thorax gerundet, zwischen den Palpen und dem ersten Beinpaare eingeschnürt, am Kopftheile dann aber wieder breiter und seitlich stark gewölbt, hoch, vom Hinterrande sanft schräg ansteigend, in die Seiten des Brusttheiles steil abgedacht, am Kopfe oben gewölbt, glänzend, dicht mit langen, anliegenden Haaren, zwischen welchen lange, abstehende Borsten hervorragen, bedeckt. Die Mittelritze lang, an der hinteren Abdachung sich herabziehend. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die Augen an der vorderen Wölbung des Kopfes; die vordere Reihe gerade; die MA. an einem kleinen Vorsprunge, rund, nicht in ihrem Durchmesser von einander, von den SA. und den hinteren MA. ziemlich gleichweit entfernt; die SA. oval, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste, schräg gegen diese gestellt und von denselben kaum in der Hälfte ihres Längendurchmessers abstehend; auch das hintere SA. ist von ovaler Form. Die hintere Augenreihe ist breiter, von Oben gesehen nach hinten gebogen (procurva); die MA. rund, von den SA. merklich weiter, als von einander entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, glänzend, der Quere nach gerunzelt, mit kürzeren und

längeren Borsten licht besetzt; am vorderen Klauenfalzrande eine Haarfranse; die Klaue kurz, kräftig, mit scharfer, fein gezähnelter Hinterkante. Am vorderen Falzrande 5, am hinteren 4 Zähne, die vordersten derselben verhältnissmässig sehr klein.

Die Maxillen an der Basis verschmälert, vorn breiter und aussen gewölbt, innen schräg abgestutzt und der Lippe entlang ausgehöhlt, gewölbt, ohne Eindruck, mit sehr langen Borsten besetzt. Die Lippe in der Mitte gewölbt, von der Basis an etwas verschmälert zulaufend, vorn gerade abgestutzt, mehr als halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum mattglänzend, blau schillernd, herzförmig, wenig gewölbt, mit schwachen Eindrücken am Seitenrande, mit vorwärts gerichteten, angedrückten Haaren und langen, abstehenden Borsten licht bewachsen.

Das Abdomen länglich, vorn und in den Seiten gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, oben gewölbt, mit langen, anliegenden einfachen Haaren, zwischen welchen abstehende Borsten hervorragen, dicht bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen nach Aussen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; der Tarsaltheil am Ende stumpf.

Die Beine nicht sehr stämmig; die Schenkel oben zunächst der Basis gewölbt, unten mit langen, abstehenden Haaren besetzt, jene des ersten Paares der Kopfwölbung, des letzten dem Abdomen entsprechend gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, des Abdomen; $0^m0055$, eines Beines des ersten Paares: $0^m012$, des zweiten: $0^m01$, des dritten: $0^m0085$, des vierten: $0^m01$,

Von Bowen (Port Denisson). Museum Godeffroy.

*Amaurobius scalaris n. spec.*

T. XXVI. f. 7. femina. f. $7^a$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax gelbbraun, vorn allmählich ins Schwarzbraune übergehend, und dann etwas stahlblau schillernd, gelblichweiss behaart; die Mandibeln schwarzbraun; Maxillen und Lippe dunkelgelbbraun oder schwarzbraun, vorn weisslich. Das Sternum braungelb, gelblichweiss behaart; an der Oberseite ein von der Basis bis zur Mitte sich erstreckender, brauner, hinten spitz zulaufender Längsstreifen und hinter diesem eine Doppelreihe von 6—7 braunen Fleckchen, die hintersten derselben meist vereinigt. Das Femoral- und Patellarglied der Palpen braungelb; der Tibial- und Tarsaltheil röthlichbraun.

Die Beine braungelb, das erste Paar bei den meisten Exemplaren dunkler gefärbt; an der Basis und in der Mitte der Tibien des dritten und vierten Paares je ein Ring von gelblichweissen Haaren. Die Unterseite des Abdomen mit vier gelblichen Längslinien, von welchen die beiden mittleren einander sehr genähert sind.

Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten

Paares, breiter als Tibia IV lang, um $0^m00175$ länger als breit, hinten vom Abdomen bedeckt; am Kopftheile oben und seitlich stark gewölbt, in den den Seiten des Thorax steil abgedacht, seitlich nur wenig gerundet, vorn unbedeutend verschmälert, glänzend, mit anliegenden, langen, einfachen Haaren bedeckt und am Kopftheile mit langen, abstehenden Borsten besetzt. Die schräg ansteigende hintere Abdachung geht allmählich und unmittelbar in die Kopfwölbung über. Die Mittelritze mässig lang, an der hinteren Abdachung sich herabziehend. Kopf und Thorax sind in den Seiten deutlich von einander abgesetzt. Der Clypeus ist nicht so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt; der Vorderrand desselben ist erhöht.

Die vordere Augenreihe fast gerade; die MA. rund, grösser, von einander nicht ganz in ihrem Durchmesser, von den SA. jedoch merklich weiter entfernt; letztere oval, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung, von diesen so weit, als die vorderen MA. von einander, entfernt. Die hintere Reihe breiter, über die vordere gebogen (procurva); die Augen rund, gleichgross; die MA. von den SA. etwas weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, nicht divergirend, mattglänzend, mit abstehenden langen Borsten reichlich besetzt; der Quere nach gerunzelt, an der Basis knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend; die Klaue kurz, stark gekrümmt; am vorderen Falzrande vier Zähne, von welchen die beiden oberen grösser sind, am hinteren nur zwei Zähne.

Die Maxillen vorn breiter, aussen stark gerundet, gewölbt, mit sehr langen Borsten besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, an der Basis verengt, vorn verschmälert zulaufend, gewölbt, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum schmal-herzförmig, wenig gewölbt, ohne seitliche Eindrücke, mattglänzend, mit steifen, dicken Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen vorn gerundet, in der Mitte am breitesten, in den Seiten gewölbt, länger als breit, nach hinten mehr als nach vorn verschmälert, mit anliegenden, seidenglänzenden, dicken Haaren bedeckt, zwischen welchen abstehende, feinere hervorragen.

Die Beine lang behaart.

Diese Art variirt in der Grösse von $9-13^{mm}$; auch in der Färbung sind die Exemplare sich nicht gleich, es finden sich helle und ganz dunkle darunter.

Länge des Cephalothorax: $0^m006$, des Abdomen: $0^m0075$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0165$, des zweiten: $0^m014$, des dritten: $0^m011$, des vierten: $0^m013$.

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy).

Diese Art hat mit Amaurobius senilis grosse Aehnlichkeit; unterscheidet sich von letzterem jedoch sowohl darin, dass die Tibien und Metatarsen der

beiden Vorderpaare nicht auffallend dichter und länger behaart sind, als an den übrigen Beinen, als auch in der Form der Epigyne, welche durch die beiden schneckenförmig gewundenen Vertiefungen sehr auffällt.

*Amaurobius longinquus L. Kch.*

T. XXVI. f. 8. femina.

L. Koch: »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandl. der k. k.. zool.-bot. Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1867. p. 196.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax braungelb, mit schmalem, schwarzem Seitenrandsaume, am Kopftheile vorn ins Röthlichbraune verdunkelt, weiss behaart. Die Mandibeln rothbraun; Maxillen und Lippe braungelb, vorn gelblichweiss; das Sternum gelbbraun, weiss behaart; das Abdomen von Grundfarbe schmutzig gelbbraun, oben und in den Seiten graubraun mit Weiss gemischt behaart, an der Oberseite ein von der Basis bis zur Mitte reichender brauner, beiderseits mit weissen Haarstreifen gesäumter Längsstreifen; hinter diesem eine Längsreihe weiss behaarter Winkelfleckchen. Die Spinnwarzen gelbbraun. Die Unterseite des Abdomen heller gefärbt, mit zwei weissen Längslinien. Die Palpen hellbräunlich-gelb, das Tarsalglied etwas mehr gebräunt. Die Schenkel der Beine dunkelbraun, die übrigen Glieder bräunlichgelb; an den Tibien des dritten und vierten Beinpaares zwei breite, schwärzliche Ringe.

Der Cephalothorax schmal, lang, länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m002$ länger als breit, in den Seiten des Thorax nur wenig gerundet, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, etwas glänzend, mit langen, anliegenden, einfachen Haaren bedeckt, vorn nur um $0^m0005$ schmäler als in der Mitte. Die seitliche Abdachung des Thorax steil, mit zwei Furchenstrichen; an der hinteren Absenkung zieht sich die ziemlich lange Rückenritze herab.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. rund, grösser als die SA., von diesen in ihrem Durchmesser, von dem Kopfrande noch etwas weiter, von einander in ihrem Halbmesser, von den hinteren MA. und dem Kopfrande gleichweit entfernt. Die SA. länglich-rund, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung, von diesen nicht ganz so weit als die die vorderen MA. von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, über die vordere gebogen (procurva), die Augen ziemlich gleichgross und kleiner als die vorderen MA.; die MA. rund, die SA. länglich-rund, von den MA. merklich weiter, als diese von einander entfernt.

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieförmig stark hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, nicht divergirend, glänzend, etwas metallisch schillernd, mit kürzeren und längeren, abstehenden Haaren und Borsten reichlich be-

setzt. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt, am hinteren Falzrande zwei, am vorderen vier Zähne.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, von der Basis an nach vorn an Breite zunehmend, vorn an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt, und längs der Lippe ausgehöhlt. Letztere mehr als halb so lang als die Maxillen, an der Basis eingeschnürt, nach vorn ein wenig verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum schmal-herzförmig, glänzend, glatt, flach, ohne Impressionen am Seitenrande, mit abstehenden, langen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten wenig gerundet, länglich, mit anliegenden, einfachen, langen, seidenglänzenden Haaren bedeckt.

Die Beine glänzend, die Schenkel oben gewölbt, unten lang behaart, jene des ersten und letzten Paares gekrümmt; die Tibien gegen das Ende nicht verdickt, an jenen der drei Vorderpaare auch oben ein Stachel.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0045, des Abdomen: 0$^{m}$0045, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$013, des zweiten: 0$^{m}$0105, des dritten: 0$^{m}$009, des vierten: 0$^{m}$011.

Von Brisbane (Museum Godeffroy). Im k. k. Museum zu Wien zwei Exemplare von Neu-Seeland.

Von Amaur. scalaris, mit welchem Am. longinquus die meiste Aehnlichkeit besitzt, unterscheidet sich derselbe durch den schmäleren Cephalothorax, das Fehlen eines Stachels an der Oberseite der Tibien des ersten und zweiten Beinpaares und die dunkel gefärbten Schenkel, sowie dadurch, dass die vorderen MA. von den SA. nur in ihrem Durchmesser entfernt sind.

*Amaurobius silvanus nov. spec.*

T. XXVII. f. 1. femina. f. 1$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax gelbbraun, vorn dunkler gefärbt, gelblichweiss behaart; die Mandibeln rothbraun; die Maxillen und die Lippe braungelb, vorn gelblichweiss. Das Sternum braungelb, gelblich behaart. Das Abdomen bräunlichgelb mit gelblichweissen, abstehenden und reinweissen, anliegenden Haaren bedeckt; oben ein von der Basis bis zur Mitte reichender, hinten spitz zulaufender brauner Längsstreifen und hinter diesem eine doppelte Längsreihe brauner Schiefflеckchen. Palpen und Beine bräunlichgelb; das Tarsalglied der ersteren und die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderbeinpaare röthlichbraun.

Der Cephalothorax hoch und schmal, länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, so breit als Tibia IV lang, um 0$^{m}$001 länger als breit, in den Seiten leicht gerundet, vorn abgesetzt, jedoch unbedeutend

verschmälert, vom Hinterrande schräg ansteigend, am Kopftheile oben stark, in den Seiten weniger gewölbt, etwas glänzend, dicht mit anliegenden, seidenglänzenden, einfachen Haaren bedeckt und mit abstehenden, vorwärts gerichteten Borsten, besonders zahlreich am Kopftheile besetzt. Die Mittelritze lang. Die Absetzung von Kopf und Thorax durch eine Furche angedeutet.

Die vordere Augenreihe gerade, in der Breite des Durchmessers eines der MA. vom Kopfrande entfernt; die MA. rund, kaum in ihrem Halbmesser von einander, auch von den SA. nicht einmal in ihrem Durchmesser abstehend, beträchtlich grösser als die SA.; letztere länglichrund, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung, nicht ganz in der Breite ihres kleineren Durchmessers von diesen entfernt. Die hintere Reihe breiter, über die vordere gebogen (procurva); die Augen gleichgross; die MA. rund, von einander weniger weit als von den SA., von diesen und den vorderen MA. gleichweit entfernt. Die SA. länglichrund.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig hervorgewölbt, so lang als die Patellen des ersten Beinpaares, an der Basis etwas dicker als am Ende, nicht divergirend, wenig glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, weitschichtig mit langen, steifen, abstehenden, schwarzen Borsten besetzt; der untere Rand mit langen, gelblichen Haaren dicht bewachsen. Die Klaue kurz, stark gekrümmt; am vorderen Klauenfalzrande vier, am hinteren zwei Zähnchen.

Die Maxillen gewölbt, vorn breiter, aussen gerundet, innen der Lippe entsprechend ausgehöhlt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, an der Basis verengt, vorn etwas verschmälert zulaufend, mit geradem Vorderrande; die Seitenränder ebenfalls gerade.

Das Sternum schmal-herzförmig, hinten spitz, gewölbt, glänzend, ohne seitliche Impressionen, mit vorwärts gerichteten, langen, abstehenden Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen vorn und in den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, hochgewölbt, glanzlos, mit abstehenden Borsten licht bewachsen, zunächst der Basis sind einzelne, anliegende, dicke Haare zu bemerken, welche auch noch wahrscheinlich an anderen Stellen sich vorfinden und vermuthlich Zeichnungen bilden; die Behaarung ist leider ziemlich stark abgerieben.

Die Schenkel der Beine unten lang behaart, jene des ersten Paares dem Kopfe, jene des vierten dem Abdomen entsprechend gekrümmt; die Tibien gegen das Ende nicht verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m011$, des zweiten oder vierten: $0^m009$, des dritten: $0^m007$.

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Amaurobius silvanus ist sehr leicht daran zu erkennen, dass die vorderen MA. sehr gross sind und von den SA. merklich weniger weit, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt stehen. Bei Am. scalaris, dem diese Art am näch-

sten verwandt ist, sind die vorderen MA. beträchtlich weiter als in ihrem Durchmesser von den SA. entfernt.

D. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn leicht ausgerandet.

*Amaurobius Finschii nov. spec.*

T. XXVII. f. 2. mas. f. 2ª. Kopulationsorgane. f. 2ᵇ. Tibialglied der Palpen.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb, am Kopftheile nach vorn allmählich ins Dunkelbraune übergehend, mit einem schwarzen Längsstreifen in der Mittellinie des Kopfes und beiderseits von diesem mit einer nach Aussen gebogenen schwarzen Linie; die Mandibeln schwarzbraun; Maxillen und Lippe röthlichbraun, vorn gelblichweiss; das Sternum bräunlichgelb, an den Rändern etwas mehr gebräunt; das Abdomen oben und in den Seiten schwarz, schmutzig bräunlichgelb gefleckt, an der Basis ein grösserer, beiderseits zackiger Längsstreifen, welcher bis zur Mitte sich erstreckt; die Behaarung fast ganz abgerieben; die in der Mitte der Oberseite noch vorhandenen Spuren derselben sind gelblichweiss. Die Unterseite schmutzig bräunlichgelb mit drei undeutlichen, schwärzlichen Längsstreifen. Die Spinnwarzen gelbbraun. Die Palpen bräunlichgelb; die vier Fortsätze am Tibialgliede schwarz; die Decke der Kopulationsorgane gelbbraun, letztere selbst kastanienbraun. Die Beine bräunlichgelb, an der Unterseite der Schenkel drei schwärzliche Flecken; die Tibien und Metatarsen mit drei schwärzlichen Ringen.

Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m001$ länger, als am Thorax breit, vorn um $0^m001$ schmäler, als in der Mitte, in den Seiten des Brusttheiles gerundet, nach hinten und seitlich ziemlich steil abgedacht, am Kopftheile oben und in den Seiten gewölbt, glänzend, glatt; die Behaarung ist bis auf einzelne, auf Körnchen sitzende Borstchen abgerieben; in der Mittellinie des Kopfes eine Längsreihe von Borsten. Kopf und Brusttheil sind nicht deutlich von einander abgesetzt; an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles je zwei abgekürzte Furchen. Die Mittelritze sich theilweise an der hinteren Abdachung herabziehend.

Der Clypeus höher als der Durchmesser eines vorderen MA., doch nicht so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, mit aufgeworfenem Vorderrande.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. rund, in ihrem Durchmesser von einander, von den SA. merklich weiter und von den hinteren MA. noch einmal so weit als von einander entfernt, an einem kleinen Vorsprunge; die SA. länglich, ungefähr so gross als die MA.. mit den hinteren SA. an

einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste, an diese fast anstossend. Die hintere Reihe breiter, stark nach hinten gebogen (procurva): die Augen gleichgross, grösser als jene der vorderen Reihe; die MA. von einander weiter als die vorderen MA., von diesen und den SA. gleichweit entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, länger als die vordersten Patellen und etwas dicker als die Vorderschenkel, von der Basis an etwas divergirend, mattglänzend, der Quere nach fein gerunzelt, mit langen, abstehenden, auf Körnchen sitzenden Borsten licht besetzt. Die Klaue kurz, kräftig, stark gekrümmt, am vorderen Falzrande drei grössere Zähne, am hinteren zwei kleinere.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, gerade vorgestreckt, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, vorn an der Aussenseite gerundet und nach Innen schräg abgestutzt, längs der Lippe ausgehöhlt. Die Lippe freibeweglich mit dem Sternum verbunden, an der Basis verengt, dann wieder breiter und nach vorn verschmälert zulaufend, in der Mitte der Länge nach erhöht, mehr als halb so lang als die Maxillen, am Vorderrande leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum glänzend, glatt, länglich-herzförmig, flach, ohne seitliche Impressionen, mit kurzen, abstehenden Haaren spärlich bewachsen.

Das Abdomen länglich, so breit als der Cephalothorax, vorn und hinten abgerundet, in den Seiten etwas gewölbt, glanzlos, mit dicken, schuppenähnlichen, anliegenden kurzen Härchen bedeckt; das unterste Paar der Spinnwarzen konisch, das oberste dünner, zweigliederig, das Endglied kürzer.

Das Femoralglied der Palpen nur wenig gekrümmt, gegen das Ende allmählich verdickt, das Patellar- und Tibialglied gleichlang, letzteres mit drei am Ende spitzen, etwas gekrümmten, klauenförmigen Fortsätzen in der Mitte des Aussenrandes und einem vierten am vorderen Ende, welcher breiter als die übrigen, abwärts gerichtet und am Ende abgerundet ist. Die Decke der Kopulationsorgane an der Basis beiderseits gerundet und gewölbt, vorn in einen kurzen Schnabel endend.

Die Beine glänzend, lang behaart; die Schenkel von der Basis an allmählich an Dicke abnehmend.

Länge des Cephalothorax: $0^m005$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m016$, des zweiten: $0^m0135$, des dritten: $0^m012$, des vierten: $0^m013$.

Von Neu-Seeland. Ein Exemplar in meiner Sammlung, mir von Herrn Dr. Finsch in Bremen gütigst mitgetheilt.

Amaur. Finschii unterscheidet sich von den beiden nächstverwandten Arten (Am. annulipes und segestrinus) darin, dass die vorderen MA. weiter als in ihrem Durchmesser und viel weiter als von einander von den SA. entfernt sind und dass der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares ist.

*Amaurobius annulipes nov. spec.*

T. XXVII. f. 3. femina. f. 3ª. Epigyne. f. 4. mas. f. 4ª. Kopulationsorgane. f. 4ᵇ. Tibialglied der Palpen.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb, am Kopftheile allmählich in das Röthlichbraune übergehend; an der Seitenabdachung des Thorax ein schwarzer Längsstreifen; der Hinterwinkel des Kopfes mit einem kleinen, dreieckigen, schwarzen Fleckchen bezeichnet. Die Mandibeln dunkelrothbraun; die Kralle rothbraun, an der Basalhälfte schwarz; Maxillen und Lippe röthlichbraun, vorn gelblichweiss. Das Sternum hellbräunlichgelb, rings braun gesäumt, gelblichweiss behaart. Das Abdomen von Grundfarbe schmutzig braungelb, schwärzlich angelaufen und gefleckt, mit einem gelblichen Längsstreifen, welcher von der Basis bis zur Mitte reicht; beiderseits von dessen hinterem Ende ein gelbliches nierenförmiges Fleckchen; hinter diesem Streifen eine Längsreihe von gelblichen Winkelflecken; die kurzen Härchen gelblichweiss, die Borsten schwarz. Die Palpen bräunlichgelb; die Decke der Kopulationsorgane rothbraun mit bräunlichgelber Spitze. Die Beine bräunlichgelb; die Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare röthlichbraun; die Schenkel der drei hinteren Paare mit je zwei, die Tibien mit drei schwarzen Ringen. Die Spitzen der Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Beinpaares schwarz.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines der vierten Paares, in der Mitte nicht so breit, als Tibia IV lang, um $0^{m}0015$ länger als breit, am Brusttheile in den Seiten gerundet, vorn zwischen den Palpen und dem ersten Beinpaare abgesetzt verschmälert, um $0^{m}002$ schmäler als am Brusttheile; letzterer ist hinten und seitlich gleichmässig abgedacht; an der seitlichen Abdachung je zwei abgekürzte Furchen. Der Kopf oben und in den Seiten gewölbt, vom Thorax durch eine Furche deutlich abgesetzt. Die Oberfläche des Cephalothorax glänzend; die Behaarung meist abgerieben. Die Mittelritze mässig lang, an der hinteren Abdachung sich herabziehend. Der Clypeus mit aufgeworfenem Vorderrande, so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. etwas gebogen (recurva); die Augen einander sehr genähert, nicht in ihrem Durchmesser und gleichweit von einander entfernt; die MA. etwas vorstehend, rund, die SA. kleiner, oval, mit den hinteren SA. an einem kleinen schrägen Wulste und diesen ganz genähert. Die hintere Reihe breiter, nach hinten gebogen (procurva); die MA. rund, von einander so weit als von den vorderen MA., von den SA. etwas weiter entfernt.

Die Mandibeln etwas vorwärts gerichtet, vorn herab leicht gewölbt, ohne an der Basis ein Knie zu bilden, länger als die vordersten Patellen,

an der Basis so dick als die Vorderschenkel, gegen das Ende dünner und hier divergirend, mattglänzend, mit abstehenden längeren Haaren licht bewachsen. Die Klaue lang, stark gekrümmt, der vordere und hintere Falzrand lang behaart, am vorderen fünf ungleich lange Zähne, am hinteren sechs.

Die Maxillen gerade vorwärts gerichtet, gewölbt, ohne Eindruck, vorn an der Aussenseite gerundet und nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe an der Basis eingeschnürt, nach vorn etwas verschmälert, in der Mitte der Länge nach erhöht, am Vorderrande ziemlich tief rund ausgeschnitten.

Das Sternum länglich-herzförmig, flach, glänzend, mit einfachen, kurzen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen vorn und hinten abgerundet, in den Seiten fast gleichbreit, mit kurzen anliegenden Härchen licht bedeckt und mit langen, abstehenden Borsten reichlich besetzt. Das oberste Paar der Spinnwarzen dünner und länger; mit dünnem, spitzem, zweitem Gliede; das unterste dicker, konisch.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, oben mit 1. 1. 1 Stacheln; ein etwas längerer Stachel an der Innenseitr des vordersten Drittheils; das Patellarglied länger als dick; der Tibialtheil so lang als das Patellarglied, innen etwas aufgetrieben, mit langen Borsten besetzt; an der Aussenseite ein querabstehender, aufwärts gebogener, am Ende abgerundeter Fortsatz, welcher ungefähr so lang als das Glied selbst ist; an der äusseren Umrandung zeigt derselbe ein Punktgrübchen; das vordere Ende des Gliedes läuft sowohl aussen als innen in eine kurze Spitze aus. Die Decke der Kopulationsorgane gewölbt, an der Basis nach Innen etwas erweitert; in eine fast gerade, langbehaarte Spitze endend.

Die Beine gracil, mit langen, feinen Haaren besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0055$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m022$, des zweiten: $0^m019$, des dritten: $0^m015$, des vierten: $0^m0185$.

Femina.

Das Weibchen stimmt in Farbe und Zeichnung mit dem Männchen überein; die Palpen sind braungelb mit röthlichbraunem Tarsalgliede. Das oberste Paar der Spinnwarzen blassgelb, das unterste schwärzlich.

Cephalothorax und Augenstellung wie bei dem Männchen; die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab leicht gewölbt, beträchtlich länger als die vordersten Patellen; am hinteren Klauenfalzrande vier Zähne, am vorderen sechs. Die übrigen Theile wie bei dem Männchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m005$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m017$, des zweiten: $0^m014$, des dritten: $0^m0125$, des vierten: $0^m014$.

Von Rockhampton. (Museum Godeffroy).

*Amaurobius segestrinus nov. spec.*

T. XXVII. f. 5. femina. f. 5ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, am Kopftheile nach vorn allmählich ins Braune verdunkelt. Die Mandibeln und deren Klaue schwarzbraun. Maxillen und Lippe schwarzbraun; das Sternum bräunlichgelb, gelblichweiss behaart. Das Abdomen bräunlichgelb, an der Basis zwei schwarze Längsstriche, hinten etwas auseinander weichend und nicht ganz bis zur Mitte reichend; in der Mitte zwei breite, zackige, schwarze Längsstreifen, welche sich hinten einander etwas nähern und nicht ganz bis zur hinteren Wölbung des Abdomen reichen, an ihrem vorderen Ende innen zwei weisse längliche Haarfleckchen, ihre Aussenseite und ihr hinteres Ende sind ebenfalls von weisser Behaarung eingefasst, ausserdem ist die ganze Oberseite bräunlichgelb behaart, dabei weiss und braun getüpfelt. Oberhalb der Spinnwarzen beiderseits ein schwarzes Fleckchen. Die Seiten bräunlichgelb und weiss gemischt behaart und schwarz gefleckt. Die Behaarung der Unterseite bräunlichgelb und weiss gemischt. Die Palpen bräunlichgelb, das Tibialglied mit zwei breiten braunen Ringen, der Tarsaltheil röthlichbraun. Die Beine bräunlichgelb; die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare röthlichbraun. Die Behaarung der Beine gelblichweiss. Die Schenkel haben unten vor der Spitze ein braunes Fleckchen und die Tibien drei breite, branne Ringe.

Der Cephalothorax etwas kürzer, als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares; um $0^m001$ länger als breit, in den Seiten gerundet, in der Mitte um $^1/_3$ breiter als vorn, hinten schräg ansteigend, am Kopftheil oben und den Seiten gewölbt, mit steiler seitlicher Abdachung des Thorax und an dieser mit je zwei abgekürzten Furchenstrichen, etwas glänzend, mit gelblichweissen, anliegenden Haaren bedeckt; der Kopftheil vorn und zwischen den Augen mit längeren Borsten besetzt. Die Mittelritze lang, sich auch an der hinteren Abdachung herabziehend. Die Abgrenzung zwischen Kopf und Thorax durch eine Furche angedeutet.

Die vordere Augenreihe sehr schwach nach vorn gebogen (recurva); die Augen gleichweit von einander entfernt, die MA. etwas grösser, vom Kopfrande in ihrem Durchmesser, von einander jedoch nicht ganz so weit, von den hinteren MA. jedoch weiter als vom Kopfrande entfernt. Die SA. länglichrund, mit den hinteren SA. an einem schrägen Wulste sitzend, so gross als letztere und von denselben kaum in ihrem kurzen Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter; von Oben betrachtet erscheint dieselbe leicht nach hinten gebogen (recurva); die Augen sind gleichgross, etwas kleiner als die vorderen MA.; die MA. rund, von einander weiter als in ihrem Durchmesser und so weit als von den den vorderen MA., von den SA. aber merklich weiter entfernt.

Die Mandibeln etwas vorwärts gerichtet, beträchtlich länger als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, von der Basis an divergirend, vorn bis zur Mitte herab leicht gewölbt, glänzend, der Quere nach sehr fein gerunzelt, mit langen, auf Körnchen sitzenden, abstehenden Borsten weitschichtig bewachsen. Die Klaue ziemlich lang, wenig gekrümmt. Am vorderen Falzrande drei Zähne, von welchen der mittlere länger ist, am hinteren zwei Zähne; der untere über der Einlenkung der Klaue lang, abwärts gerichtet, der obere ziemlich von dem anderen entfernt und klein.

Die Maxillen von der Basis an nach vorn an Breite zunehmend, vorn an der Aussenseite gerundet und schräg nach Innen abgestutzt, gewölbt, ohne Eindruck. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, in der Mitte der Länge nach erhöht, länger als breit, über der Basis eingeschnürt, vorn etwas verschmälert zulaufend, am Vorderrande rund ausgeschnitten.

Das Sternum länglich-herzförmig, glänzend, hinten spitz, wenig gewölbt, mit schwachen Eindrücken am Seitenrande, glatt, mit langen, abstehenden Borsten weitschichtig besetzt.

Das Abdomen länglich, in den Seiten und hinten gerundet, mit anliegenden Haaren dünn bedeckt; die farbigen Härchen dünner und am Ende spitz, die weissen dicker.

Die Palpen lang, dünngliederig; der Femoraltheil seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, dem Kopfe entsprechend stark nach Aussen gekrümmt. Der Tibialtheil- und Tarsaltheil sind gleichlang, letzterer am Ende etwas verdünnt.

Die Beine verhältnissmässig lang und dünn, die Schenkel oben gewölbt, jene des ersten und vierten Paares nach Aussen gekrümmt; die Tibien gegen das Ende etwas verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m016$, des zweiten: $0^m0135$, des dritten: $0^m01$, des vierten: $0^m012$.

Von Sydney. Ein Exemplar im k. k. Museum zu Wien.

Amaur. segestrinus ist weit schlanker gebaut, als Am. annulipes; der Cephalothorax ist schmäler und in den Seiten weniger gerundet; die Zahl der Zähne an den Klauenfalzrändern der Mandibeln, sowie die Anordnung derselben sind bei beiden Arten ebenfalls wesentlich verschieden.

---

Jedenfalls gehört auch Clubiona saeva Walck. (Hist. nat. des Ins. Apt. T. I. p. 608) zu dem Genus Amaurobius; jedoch ist die Beschreibung, überdiess nach einem defekten Exemplare verfasst, zu unvollständig, um die Species ermitteln zu können.

## Desis. Walck.

*Desis vorax nov. spec.*

T. XXIX. f. 1. mas. f. 1[a]. Augenstellung. f. 1[b]. Mandibeln, Maxillen und Lippe. f. 1[c]. Fussklauen. f. 1[d]. Männliche Palpe. f. 1[e]. Ende des Tibialgliedes derselben. f. 1[f]. Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax des allem Anscheine nach frisch gehäuteten Exemplares blassgelb, von gleicher Färbung auch die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und Beine; das Abdomen graubraun, greis behaart; die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax lang, fast gleichbreit, nur gegen den Hinterrand hin gerundet, um $0^{m}001$ länger als breit, nieder, oben leicht gewölbt, glanzlos, licht mit ganz kurzen, anliegenden Härchen bedeckt. Die Fläche erscheint bei guter Vergrösserung fein netzartig. Die Mittelritze sehr kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare; an der seitlichen Abdachung des Thorax je zwei kurze Strahlenstriche. Die Abgrenzung zwischen Kopf- und Brusttheil durch eine Furche, jedoch kaum bemerkbar angedeutet.

Die vordere Augenreihe nur wenig weiter, als der Durchmesser eines Auges beträgt, vom Kopfrande entfernt, durch Tieferstehen der MA. jedoch nur unbedeutend gebogen (recurva); die Augen gleichgross; die MA. rund, von einander in ihrem Durchmesser, von den SA. ca. $1^{1}/_{2}$ mal, als von einander entfernt; die SA. länglichrund, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung, von diesen so weit als die vorderen MA. von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, über die vordere leicht gebogen (procurva); die Augen gleichgross und gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln vorgestreckt, sehr gross, fast so lang als der Cephalothorax oder die vordersten Tibien, noch einmal so dick als die Vorderschenkel, oben gewölbt, etwas divergirend, glanzlos, sehr spärlich mit feinen Härchen bewachsen. Die Klaue sehr lang, wenig gekrümmt; am vorderen Klauenfalzrande fünf, am hinteren zwei Zähne.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, vorn in eine scharfe Spitze endend, lang, gewölbt, ohne Eindruck, mit langen Borsten, besonders am vorderen Ende, besetzt. Die Lippe vorn gerade abgestutzt, mehr als halb so lang, als die Maxillen, flach, über der Basis leicht rund ausgeschnitten, vorn etwas verschmälert zulaufend.

Das Sternum herzförmig, flach, ohne Impressionen am Seitenrande, mit langen, abstehenden Haaren reichlich besetzt.

Das Abdomen vorn und seitlich gerundet, gegen die Spinnwarzen in

steiler Wölbung abfallend, hochgewölbt, um $0^m0015$ länger, als in der Mitte breit, glanzlos, dicht mit langen, glanzlosen, einfachen Haaren bedeckt. Die Spinnwarzen kurz, dick; das oberste und unterste Paar gleichlang.

Das Femoralglied der Palpen ohne Stacheln, mit starker Kopfkrümmung; der Tibialtheil länger als das Patellarglied, lang behaart, am äusseren, vorderen Ende mit zwei Fortsätzen; der obere derselben kürzer, am Ende gerundet; der untere am Ende spitz, abwärts gebogen; länger als der obere. Die Decke der Kopulationsorgane gewölbt, aus eiförmiger Basis in einen schmalen Schnabel verlängert.

Die Beine ohne Scopula; die beiden Hinterpaare länger behaart. An den Tarsen drei Klauen; die eine der beiden oberen gezahnt, die andere zahnlos; auch die Afterklaue ohne Zähne. An den beiden Vorderbeinpaaren sind nur am Femur Stacheln zu bemerken; die beiden Hinterpaare sind reichlicher mit Stacheln besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m013$, des zweiten: $0^m0095$, des dritten: $0^m0075$, des vierten: $0^m011$.

Von Upolu. Museum Godeffroy.

Es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, dass die oben beschriebene Spinne zu dem Genus Desis gehöre; wenngleich an der von Walckenaer gegebenen Zeichnung der Mundtheile (Pl. 4. f. 15) die Form der Maxillen in anderem Umrisse erscheint, als bei unserem Exemplare und die Lippe nach der angeführten Abbildung wie nach der Beschreibung bei Desis dysderoides „fortement échancrée à son extrémité“ ist. In allem Uebrigen (der Stellung der Augen, den Längenverhältnissen der Beine, der Form des Cephalothorax, der Gestalt, Richtung und Grösse der Mandibeln) ist die Uebereinstimmung der Merkmale so genau, dass die beiden oben erwähnten, abweichenden Kennzeichen, deren Werth überhaupt nur ein relativer ist, nicht den Ausschlag geben können; überdiess ist das auffallend spitze Ende der Maxillen auch bei unserer Art zu bemerken, nur ist bei dieser der Aussenrand nicht eckig, sondern gerundet. Dass der Vorderrand der Lippe bei Desis dysderoides tief ausgerandet ist, während derselbe bei Desis vorax gerade erscheint, kann ebenfalls mich nicht bestimmen, von meiner Ansicht abzugehen; man findet auch innerhalb anderer Gattungen dieselben Variationen in der Form der Lippe. Walckenaer räumt seinem Genus eine Stelle zwischen Clubiona und Drassus ein; nach meinem Dafürhalten steht es der Gattung Cybaeus am nächsten und bildet vielleicht mit dieser eine eigene Familie, ein Mittelglied zwischen den Ageleniden und Drassiden; vorläufig reihen wir es den Ageleniden, mit welchen es noch grössere Aehnlichkeit als mit den Drassiden besitzt, ein.

*Desis dysderoides Walck.*

Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. T. I. p. 610. Pl. 4. f. 15.

Länge: 4‴ (0ᵐ009) ♀

Abdomen oval, oben und unten gewölbt, einfärbig blass-grau. Cephalothorax, Mandibeln, Sternum, Beine und Palpen korallenroth. Mandibeln lang und kräftig, vorwärts gerichtet.

Neu-Guinea. (Vide Druckfehler-Verzeichniss).

Ansehen von Dysdera erythrina. Der Cephalothorax so lang und breit wie das Abdomen, mit fast parallelen Seiten, vorn fast gar nicht verschmälert, nieder. Das Sternum ohne Flecken, ohne Erhöhungen, an der Insertion der Beine mit gelben Haaren besetzt. Die Mandibeln sind sehr kräftig, wie bei Dysdera vorwärts gerichtet, so lang als der Cephalothorax, cylindrisch; die Klauen rothbraun, verlängert, halb-geöffnet und nicht ganz in den Falz eingeschlagen; letzterer mit Zähnen besetzt; diese Zähne sind vorstehend; es sind deren 8 oder 9 wie bei Dysdera erythrina vorhanden. Die Beine haben drei Klauen an den Tarsen; die eine derselben sehr kurz und fast zwischen den Haaren verborgen. (Nach Walckenaer).

Eine dritte Art dieses interessanten Genus erhielt ich durch Herrn Dr. E. v. Martens in Berlin; dieselbe wurde von ihm an Korallenriffen bei Singapore gesammelt und mir zur Untersuchung gütigst mitgetheilt. Merkwürdig bei dieser Species ist, dass sie ihre Wohnung in diesen Riffen, welche nur zeitweilig nicht von der See bedeckt sind, aufgeschlagen hat; Herr v. Martens hat die Spinne in mehreren Exemplaren an derselben Lokalität gefunden; die Einschaltung derselben wird, obwohl sie nicht zu dem behandelten Faunengebiete gehört, dennoch als ein nicht unerwünschter Beitrag zur Aufklärung des bis jetzt noch wenig bekannten Genus erscheinen.

*Desis Martensii nov. spec.*

T. XXIX. f. 2. mas. f. 2ᵃ. Augenstellung ♂ f. 2ᵇ. Maxillen und Lippe. f. 2ᶜ. Mandibeln. f. 2ᵈ. Klaue der weiblichen Palpen. f. 2ᵉ. Ende des Tibialgliedes der männlichen Palpen. f. 2ᶠ. Kopulationsorgane. f. 2ᵍ. Epigyne.

Mas.

Der Cephalothorax röthlichbraun, gegen die hintere Abdachung hin ins Bräunlichgelbe übergehend. Die Mandibeln und deren Klaue röthlichbraun. Maxillen, Lippe und Sternum braungelb. Das Abdomen und die Spinnwarzen blassgelb. Die Hüften der beiden Vorderbeinpaare braungelb. Das erste Beinpaar bräunlichgelb, die Hüften des dritten und vierten Beinpaares sowie die drei hinteren Beinpaare heller bräunlichgelb. Die Palpen

bräunlichgelb; das Femoralglied oben dunkler gefärbt; die Kopulationsorgane zum Theil röthlichbraun.

Der Cephalothorax schmal, lang, so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m00175$ länger als breit, vorn nur um $0^m0005$ schmäler als in der Mitte, daher fast gleichbreit, hinten gerundet und in der Mitte eingebogen, ziemlich hoch, oben und an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, etwas glänzend, deutlich erhaben netzartig, mit angedrückten, kurzen, gelblichen Härchen licht bedeckt. Die Abgrenzung des Kopftheiles seitlich durch eine kurze Impression angedeutet; in den Seiten des Thorax je zwei Furchenstriche; der vordere derselben gegen das erste Beinpaar, der hintere zwischen dem zweiten und dritten Paare herab verlaufend. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare.

Die Augen in zwei breiten Reihen; die vordere gerade, kaum im Durchmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt; die Augen ziemlich gleichgross; die MA. rund, von einander nicht völlig in ihrem Durchmesser, von den SA. ca. $1^1/_2$ mal so weit, als von einander und ebenso weit von den hinteren MA. entfernt. Die SA. länglich-rund, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, nicht bedeutend prominirenden, schrägen Erhöhung, von diesen so weit als die vorderen MA. von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, von Oben betrachtet gerade, von Vorn besehen leicht nach hinten gebogen (procurva) erscheinend; die MA. rund, etwas kleiner als die übrigen Augen, von den SA. weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln gross, vorwärts gerichtet, um $0^m0005$ kürzer, als der Cephalothorax, so dick, als die halbe Breite des Cephalothorax beträgt, oben gewölbt, gegen das vordere Ende verschmälert, von der Basis an divergirend, fast glanzlos; die Oberfläche deutlich erhaben netzartig. Die Klaue lang, wenig gekrümmt; beide Falzränder mit einer gelben Haarfranse besetzt; am vorderen sieben Zähne; der vorderste derselben klein, der zweite ist der grösste und etwas vorwärts gekrümmt; die übrigen an Länge stufenweise abnehmend; am hinteren Falzrande nur zwei Zähne, der vordere derselben grösser, der hintere sehr klein; beide sind der Einlenkung der Klaue genähert.

Die Maxillen nur wenig gewölbt, gerade vorwärts gerichtet, an der Basis bis zur Einlenkung der Palpen breiter, vor derselben eingeschnürt, nach vorn wieder etwas an Breite zunehmend und aussen gerundet, vorn spitz, nach Innen gegen die Lippe schräg abgestutzt. Die Lippe freibeweglich mit dem Sternum verbunden, über der Basis eingeschnürt, mehr als halb so lang als die Maxillen, in den Seiten leicht gerundet, vorn etwas verschmälert, am Vorderrande seicht ausgeschnitten.

Das Sternum schmal-herzförmig, flach, mattglänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, mit langen, abstehenden, gelblichen Haaren reichlich bewachsen, deutlich erhaben netzartig; die Seitenränder mit je sechs scharfen Zacken.

Das Abdomen dem Umrisse nach oval, oben gewölbt, glanzlos, so lang

als der Cephalothorax, mit langen, gelblichen Haaren bedeckt, Die Spinnwarzen kurz, das oberste und unterste Paar von gleicher Länge und Dicke.

Die Palpen lang behaart; das Hüftenglied dreimal so lang als dick; der Femoraltheil stark nach Aussen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende nur wenig verdickt. Das Tibialglied ca. 1½ mal so lang als der Patellartheil, am vorderen Ende aussen mit zwei gebräunten Fortsätzen; der obere kürzer, gerade vorwärts gerichtet, der untere am Ende spitz und abwärts gebogen, an der Oberseite mit einer tiefen Längsfurche. Die Decke der Kopulationsorgane lang, aus eiförmiger, etwas gewölbter Basalhälfte in einen langen, geraden Schnabel verschmälert.

Die Beine gracil, kurz behaart, ohne Scopula. Die Vorderpaare haben nur an den Schenkeln vorn je einen Stachel am Ende; beide Hinterpaare sind reichlicher mit Stacheln besetzt. An den Tarsen drei Klauen; die beiden oberen sind kammförmig gezahnt. Die Tarsen des 2., 3. und 4. Beinpaares sind bestachelt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, des Abdomen; $0^m0045$, einer Mandibel: $0^m004$, einer Palpe: $0^m0065$, eines Beines des ersten Paares: $0^m015$, des zweiten: $0^m011$, des dritten: $0^m0095$, des vierten: $0^m013$.

Femina.

Das Weibchen ist in der Färbung dem anderen Geschlechte ziemlich ähnlich, nur sind am ersten Beinpaare die Schenkel, die Metatarsen und Tarsen und an den übrigen Beinen auch die Metatarsen gegen das Ende hin stärker gebräunt. Die weiblichen Palpen sind blassgelb, das Femoral- und Tarsalglied gelbbraun.

Der Cephalothorax ist etwas länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m00225$ länger als breit, im Uebrigen wie bei den Männchen gebildet. Die beiden Augenreihen sind weiter von einander entfernt und der Grösse des Cephalothorax entsprechend auch breiter; die MA. der der vorderen Reihe stehen weiter, als ihr Durchmesser beträgt, von einander entfernt; auch bei den vorderen und hinteren MA. und SA. ist die Distanz beträchtlicher. Die Mandibeln sind um $0^m001$ kürzer als der Cephalothorax, ihre Gestalt ist in beiden Geschlechtern gleich; auch die Zahl der Zähne ist dieselbe. Die Palpen sind lang, dünngliederig, lang behaart; das Femoralglied hat eine starke Kopfkrümmung; die Klaue des Tarsalgliedes lang, stark gekrümmt mit vier Zähnchen, die drei vorderen Zähne vorwärts gerichtet, nach hinten stufenweise kürzer, das vierte sehr klein.

Länge des Cephalothorax: $0^m00575$, des Abdomen: $0^m006$, einer Mandibel: $0^m00475$, einer Palpe: $0^m008$, eines Beines des ersten Paares: $0^m018$, des zweiten: $0^m0135$, des dritten: $0^m0115$, des vierten: $0^m016$. Ein anderes entwickeltes Weibchen ist merklich kleiner.

Auffallend ist, dass bei gegenwärtiger Species beide obere Klauen der Tarsen kammförmig gebildet sind, während bei Desis vorax nur die eine derselben mit Kammzähnen versehen ist; von letzterer Art unterscheidet sie

sich ausserdem noch durch ihre ansehnliche Grösse; bei Desis vorax ist der Cephalothorax im Verhältniss zur Länge breiter, der Vorderrand der Lippe ist gerade, an den Schenkeln der beiden Vorderpaare sind oben 1. 1 Stacheln vorhanden; auch sind bei den Männchen die Fortsätze am Tibialgliede der Palpen sowie die Kopulationsorgane beider Arten wesentlich verschieden gebildet.

Dass die von den Herren Dr. E. v. Martens und Dr. Johswich entdeckte Species (Sitzungsbericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 24. Mai 1864 p. 10) wirklich, wie unsere einheimische Argyroneta aquatica Cl. unter Wasser leben könne, ist mir in hohem Grade zweifelhaft, denn es fehlen derselben die äusserlich sichtbaren Merkmale des einer solchen submarinen Lebensweise entsprechenden Athmungsapparates, wie derselbe für Argyroneta aquatica anatomisch nachgewiesen ist (Grube „Einige Resultate aus Untersuchungen über die Anatomie der Spinnen“ in „Müller's Archiv für Anat. und Physiologie 1842 p. 300“ und Menge „Ueber die Lebensweise der Arachniden“ „Neueste Schriften der naturhistorischen Gesellschaft in Danzig IV. Band Hft. 1. p. 23“); auch spricht dagegen, dass auf demselben Korallenriffe noch eine andere Spinnenart, eine Attide, gefunden wurde; von dieser darf wohl mit aller Sicherheit angenommen werden, dass sie ein echtes Landthier sei. Nach meinem Dafürhalten sind diese Spinnen vielleicht in früheren Zeiten einmal zufälliger Weise vom Lande weg nach jenen Riffen geschwemmt worden und leben nun in den Höhlungen der Korallenbänke, in welche sie sich zur Zeit der Fluth zurückziehen und welche sie durch ein dichtes Gewebe vor dem Eindringen des Wassers verschliessen. Dass Spinnen vom Wasser längere Zeit mit fortgetragen werden können, ohne Schaden zu leiden, beobachte ich fast alljährlich, indem bei dem Austreten der Pegnitz bei Nürnberg das Hochwasser Arten, welche nur in den 8—9 Stunden entfernten Juragegenden vorkommen, herabschwemmt. Einmal in beiden Geschlechtern auf jene Korallenriffe transferirt, konnte Desis Martensii sich dort auch vermehren und eine eigene Kolonie bilden.

Einer weiteren gefälligen Mittheilung des Herrn Dr. Ed. v. Martens erlaube ich mir über das Auffinden dieser interessanten Spinne Folgendes zu entnehmen: „Während meines Aufenthaltes in Singapore im Oktober 1861 besuchte ich öfter eine nahe bei New-Harbour gelegene Korallenbank, von welcher grössere Strecken zur Zeit des Voll- und Neumondes während der Ebbe über Wasser hervorragen; mein Augenmerk war hauptsächlich auf Crustaceen und Conchylien gerichtet; ich riss Korallenstücke los und zerschlug dieselben, um der inzwischen versteckten Thiere habhaft zu werden. Zu meinem Erstaunen bemerkte ich dabei mehrmals Spinnen raschen Laufes enteilend. Der anfängliche Verdacht, wir selbst könnten sie vom Lande aus an unseren Kleidern mitgebracht haben, — ich fuhr gewöhnlich mit dem verstorbenen Stabsarzt Dr. Johswich zusammen in einem kleinen von Einem Chinesen geruderten Boote von der auf der Rhede liegenden Fregatte Thetis aus oder auch von der über ½ Stunde entfernten Stadt nach der Korallen-

bank — jener Verdacht wurde durch die öftere Wiederholung des Falles an sich unwahrscheinlich und schliesslich dadurch widerlegt, dass Dr. Johswich in einer alten, todten Muschelschaale zwischen den Korallen auch ein, ohne Zweifel dieser Spinne zuzuschreibendes Gespinnst fand, flächenartig in der inneren Wölbung der Muschel ausgespannt.“ —

### B. Agaleninen.

## Miturga Thor.

*Miturga lineata Thor.*

T. XXVII. f. 6. mas. f. 6[a]. Kopulationsorgane. f. 7. femina. f. 7[a]. Augenstellung. f. 7[b]. Maxillen und Lippe. f. 7[c]. Tarsenklaue. f. 7[d]. Klaue der weiblichen Palpen. f. 7[e]. Epigyne.

Thorell »Araneae nonnullae Novae Hollandiae« in »Oefversigt af Kongl. Vetenskaps-Akademiens Förhandlingar 1870. n. 4. p. 376.

Femina.

Der Cephalothorax rothbraun, graugelb behaart; parallel mit dem Seitenrande ein undeutlicher schmaler brauner Streifen; am oberen Rande der seitlichen Abdachung ein breites, braunes Band, über dem Hinterrande beginnend und sich bis zu den hinteren SA. erstreckend. Etwas höher, als diese beiden breiten Bänder, beginnt an der hinteren Abdachung ein schmaler brauner Streifen, die Mittelritze umfassend, vor derselben erweitert und durch eine graue Längslinie gabelig getheilt; derselbe verläuft über den Kopftheil bis zu den vorderen MA. Sämmtliche braune Streifen sind mit braunen Härchen bedeckt. Die Mandibeln schwarz, graugelb behaart; die Klaue schwarzbraun, an der Spitze rothbraun; die Haarfranse am vorderen Klauenfalzrande röthlichgelb. Maxillen und Lippe schwarzbraun, vorn mehr rothbraun; die Franse am Innenrande der ersteren röthlichgelb. Das Sternum rothbraun, graugelb behaart. Das Abdomen oben bräunlichgelb mit einem braungesäumten Spiessfleck an der Basis und zwei breiten, braunen Längsstreifen, welche sich hinten einander nähern; in denselben an der hinteren Hälfte eine Längsreihe hellerer Punktflecken. Die Seiten braun gefleckt. Die Unterseite einfarbig bräunlichgelb, graugelb behaart, desgleichen die Spinnwarzen. Die Beine röthlichbraun, graugelb behaart; die Metatarsen und Tarsen dunkler gefärbt; die Scopula graubraun. Die Hüften an der Vorderseite mit einer schwarzen Längslinie in einer Furche. Die Palpen röthlichbraun mit dunklerem Tarsengliede, graugelb behaart.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet, nur sind

bei demselben auch die Tibien dunkler gefärbt. Die Decke der Kopulationsorgane ist schwarzbraun, graugelb behaart.

Femina.

Der Cephalothorax hoch, oben der ganzen Länge nach gewölbt, so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am breitesten und hier so breit als Tibia IV lang (Breite des Cephalothorax: $0^{m}007$), in den Seiten des Brusttheiles leicht gerundet, am Kopftheile abgesetzt verschmälert, vorn um $3^{mm}$ schmäler als in der Mitte, vom Hinterrande schräg ansteigend, am Brusttheile seitlich steil abgedacht, mit einfachen, anliegenden Haaren dünn bedeckt, an abgeriebenen Stellen glänzend. Die Mittelritze lang, an der hinteren Abdachung sich etwas herabziehend. Kopf und Brusttheil gehen in den Seiten fast unmerklich in einander über.

Die Augen an der vorderen Wölbung des Kopfes; der Clypeus etwas höher, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt. Die vordere Augenreihe gerade; die Augen gleichweit und nicht viel weiter als in ihrem Halbmesser von einander entfernt; die MA. unbedeutend grösser als die SA., von den hinteren MA. in ihrem Durchmesser abstehend. Die hintere Reihe breiter, ebenfalls gerade, die Augen gleichgross, die MA. etwas weiter von einander, als die vorderen MA., von den SA. aber doppelt so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel an der Basis, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, erst im untersten Dritttheile ziemlich spitz zulaufend, mit langen, abstehenden Borsten dicht besetzt. Die Kralle kräftig, ziemlich lang, stark gekrümmt; beide Falzränder mit je zwei starken, grossen Zähnen, der vordere mit langer Haarfranse.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, gerade vorgestreckt, noch einmal so lang als breit, an der Basis spitz zulaufend, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, innen dagegen schräg abgestutzt und hier befranset. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, freibeweglich mit dem Sternum verbunden, gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn gerade abgestutzt, wenig schmäler als in der Mitte.

Das Sternum oval, mit eckigen Seitenrändern, schwach gewölbt, glänzend, mit kürzeren dicken Haaren und langen, feinen, aufrechten Borsten besetzt.

Das Abdomen dem Umrisse nach spitz eiförmig, in den Seiten gerundet, hinten verschmälert zulaufend, etwas länger als der Cephalothorax, mit anliegenden Haaren, zwischen welchen sehr lange, am Ende feinspitze Borsten in zahlreicher Menge hervorragen, dicht bedeckt. Das oberste Paar der Spinnwarzen länger als die übrigen, zweigliederig, das zweite Glied länger als das erste, am Ende spitz; das unterste Paar kürzer; das Basalglied cylindrisch, das zweite sehr kurz.

Die Palpen so lang als der Cephalothorax, dicht behaart; das Femoralglied nach Aussen gebogen, unten mit langen, abstehenden Haaren besetzt, oben mit einem langen Stachel an der Basis und in der Mitte, am Ende vier kürzere Stacheln neben einander. Das Tibial- und Tarsalglied mit langen Stacheln besetzt, letzteres von der Basis bis zum Ende gleichdick, nicht so lang, als der Patellar- und Tibialtheil zusammen.

Die Beine stämmig; die Schenkel oben gewölbt. An allen Metatarsen und Tarsen eine dichte Scopula; auch die Endhälfte der Unterseite der Tibien des ersten Paares besitzt eine dünne Scopula. Die Schenkel sind unten mit langen, abstehenden Haaren besetzt; sonst sind die Beine dicht anliegend behaart, doch stehen längere Haare an allen Gliedern dazwischen hervor. Mit Ausnahme der Tarsen sind alle Glieder mit regelmässig geordneten Stacheln besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m01$, des Abdomen: $0^m0115$, eines Beines des ersten Paares: $0^m026$, des zweiten: $0^m025$, des dritten: $0^m0225$, des vierten: $0^m0305$.

Mas.

Der Cephalothorax niederer und in den Seiten stärker gerundet, vorn mehr verschmälert, länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, nicht ganz so breit als Tibia IV lang (Breite des Cephalothorax zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare: $0^m0075$, Länge der Tibia eines Beines des vierten Paares: $0^m008$), vorn nur wenig mehr als halb so breit als in der Mitte. Die Augenstellung wie beim Weibchen. Das Patellar- und Tibialglied der Palpen sind gleichlang, letzteres hat an der Aussenseite seines vorderen Endes drei Fortsätze, zwei obere und einen unteren, letzterer steht für sich allein, ist am Ende breiter und etwas eingekerbt, der hintere der oberen Fortsätze ist kürzer als die beiden anderen, aus breiter Basis spitz zulaufend; der vordere ist der längste, vor- und etwas abwärts gerichtet, an seinem spitzen Ende nach Innen umgebogen; die Decke der Kopulationsorgane ist dem Umrisse nach länglich eiförmig, dicht behaart, die Haare an der Basis sehr lang. Die Beine länger und graciler als beim Weibchen, reichlicher mit längeren, abstehenden Haaren besetzt; an der Unterseite der Tibien des ersten Paares keine Scopula. Das Abdomen schmäler als der Cephalothorax.

Länge des Cephalothorax: $0^m01$, des Abdomen: $0^m01$, eines Beines des ersten Paares: $0^m03$, des zweiten: $0^m0285$, des dritten: $0^m025$, des vierten: $0^m0325$.

Herr Prof. Thorell hatte die grosse Gefälligkeit, mir die Originalexemplare zu seiner Beschreibung mitzutheilen.

*Miturga gilva nov. spec.*

T. XXVII. f. 8. mas. f. 8ª. Kopulationsorgane.

Mas.

Cephalothorax röthlichbraun, graugelb behaart, zwei schwarzbraune Längsbänder, welche am Hinterrande beginnen und bis zur hinteren Augenreihe sich erstrecken, und zwischen beiden ein schmaler, am Kopftheile gegabelter Längsstrich braun behaart. Die Mandibeln schwarzbraun, graugelb behaart. Maxillen, Lippe und Sternum braungelb, letzteres gelblichweiss behaart. Das Abdomen oben graugelb behaart, an der Basis ein braungesäumter Spiessfleck, zu beiden Seiten desselben ein brauner Längsstreifen, beide hinten sich nähernd und mit einer Längsreihe schwarzer, in der Mitte gelblichweisser Tupfen verziert. Beiläufig in der Mitte dieser Längsstreifen ein grösseres, schwarzes Fleckchen. Die Seiten schwarz gesprenkelt. Die Unterseite graugelb behaart mit vier gelblichweissen Längslinien. Die Spinnorgane bräunlichgelb. Die Palpen bräunlichgelb; die Decke der Kopulationsorgane schwarzbraun, graugelb behaart. Die Behaarung der Beine graugelb; die Schenkel bräunlichgelb, die übrigen Glieder röthlichbraun. An der Vorderseite der Hüften ein schwarzer Längsstrich in einer Furche.

Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m0015$ länger, als an der breitesten Stelle (zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare) breit, vorn nur halb so breit, mässig hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, oben am Kopftheile nur wenig, an der seitlichen Abdachung stärker gewölbt, in den Seiten gerundet, licht mit anliegenden, einfachen Härchen bedeckt; am Kopftheile kurze, vorwärts gerichtete Borsten. Die Mittelritze lang, ihr hinteres Ende zieht sich etwas an der hinteren Abdachung herab. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die Augen der vorderen Reihe zusammengedrängt, rund, gleichgross, in gerader Linie liegend, gleichweit von einander abstehend und nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Die hintere Reihe von Oben gesehen etwas nach vorn gebogen (recurva), breiter; die MA. einander mehr als den SA. genähert, von letzteren so weit als von den vorderen MA. entfernt. Die SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste, in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, senkrecht abfallend, vorn herab leicht gewölbt, reichlich mit abstehenden Haaren und Borsten bewachsen. Die Klaue stark gekrümmt, am vorderen, mit einer langen Haarfranse besetzten Falzrande drei, am hinteren zwei Zähne.

Die Maxillen gewölbt, ohne Impression, an der Basis spitz zulaufend,

aussen gerundet, innen schräg gegen die Lippe abgestutzt, mit langen, abstehenden Borsten reichlich besetzt. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, schaufelförmig, vorn gerade abgestutzt, freibeweglich mit dem Sternum verbunden.

Das Sternum breit-oval, glänzend, flach, mit schwachen Eindrücken am Seitenrande, mit langen, angedrückten Haaren, zwischen welchen lange Borsten hervorragen, dünn bedeckt; die Ränder länger behaart.

Das Abdomen vorn abgestutzt, in den Seiten leicht gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, fast noch einmal so lang als breit, dicht mit langen, anliegenden, etwas seidenglänzenden Haaren bedeckt; die abstehenden Borstchen kurz, nach hinten gerichtet. Das zweite Glied der obersten Spinnwarzen so lang als das erste.

Das Femoralglied der Palpen mit leichter Kopfkrümmung, von der Basis an allmählich verdickt; der Patellar- und Tibialtheil fast gleichlang, letzterer am vorderen Ende aussen mit einem kurzen, breiten Fortsatze in Form eines Plättchens, dessen beide Ecken in ein Zähnchen verlängert sind. Die Decke wenigstens 1½ mal so lang als der Tibialtheil, schmal, gewölbt, dicht behaart.

Die Beine nicht sehr stämmig, an allen Metatarsen und Tarsen eine Scopula; an den beiden Hinterpaaren ist dieselbe jedoch nicht so dicht.

Länge des Cephalothorax: $0^m006$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m02$, des zweiten: $0^m0185$, des dritten: $0^m0175$, des vierten: $0^m0235$.

Femina. (unentwickelt).

Cephalothorax, Sternum, Palpen und Beine hellbräunlichgelb, die Zeichnung des Cephalothorax und Abdomen, sowie die Färbung der übrigen Theile wie beim Männchen.

Schon das unentwickelte Weibchen ist grösser und kräftiger gebaut als das Männchen. Der Cephalothorax ist länger als Tibia IV, doch nicht so lang als die Tibia mit der Patella eines Beines dieses Paares; er ist um $0^m002$ länger als an der breitesten Stelle breit, oben etwas mehr gewölbt. Die Augen der ersten Reihe sind etwas weiter auseinander gerückt, beiläufig in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die MA. der hinteren Reihe von den SA. weiter als von den vorderen MA. entfernt. Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, und vorn herab stärker gewölbt, als bei dem Männchen. Das Abdomen länglich, dem Umrisse nach fast elliptisch, vorn und hinten gerundet, nicht ganz noch einmal so lang als breit. Die Beine stämmig, an allen Metatarsen und Tarsen eine dichte, an der Endhälfte der Unterseite der Tibien nur eine sehr lockere Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m0085$, des Abdomen: $0^m008$, eines Beines des ersten Paares: $0^m024$, des zweiten: $0^m023$, des dritten: $0^m021$, des vierten: $0^m0285$.

Mehrere entwickelte männliche, aber nur unentwickelte weibliche Exemplare von Bowen (Port Denisson), Port Mackay und Rockhampton im Museum Godeffroy.

Miturga gilva ♂ ist kleiner und graciler gebaut als Mit. lineata ♂, diese hat stämmige, reichlich mit langen, abstehenden Haaren besetzte Beine, der Cephalothorax ist länger als Tibia IV; die SA. der zweiten Reihe sind von den MA. weiter, als diese von den vorderen MA. entfernt; bei M. gilva sind die Beine schwächer und weniger dicht behaart, der Cephalothorax ist nur so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares und die SA. der zweiten Reihe sind von den MA. ebenso weit, als diese von den vorderen MA. entfernt. Ausserdem unterscheiden sich die Männchen beider Arten sehr leicht an den Fortsätzen des Tibialgliedes der Palpen. Bei den Weibchen von Mit. lineata ist der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares; bei Mit. gilva ♀ merklich kürzer.

---

Ich vermuthe, dass auch Clubiona necator Walck. (Hist. nat. des Ins. Apt. T. I. p. 597) eine Miturga sei, jedoch eine von den beiden oben beschriebenen Arten verschiedene Species. —

## Tegenaria Latr.

*Tegenaria foliata nov. spec.*

T. XXVIII. f. 1. mas. f. 1[a]. Augenstellung. f. 1[b]. Männliche Palpe. f. 1[c]. Kopulationsorgane. f. 1[d]. Tibialglied der Palpen.

Mas.

Der Cephalothorax und die Mandibeln rothbraun, blassgelb behaart. Maxillen, Lippe und Sternum rothbraun, hellbräunlichgelb behaart. Das Abdomen von Grundfarbe schmutzig bräunlichgelb, oben mit einem gelben breiten Längsstreifen an der Basis, welcher jedoch nur im Weingeiste deutlich erscheint, ausserdem ist es mit einem breiten laubartigen, Längsfleck, welcher von der Basis bis zum Ende sich erstreckt und dessen Ränder und Einschnitte mit weissen Härchen besetzt sind, geschmückt; die Oberseite und die Seiten des Abdomen sind mit blassgelben, die hintere Rundung jedoch mit röthlichgelben Härchen bedeckt. Die Unterseite ist braun, röthlichgelb behaart und zeigt zwei, durch gelblichweisse Härchen gebildete Längslinien, welche hinter den Bronchialdeckeln beginnen, jedoch nicht ganz bis zu den Spinnwarzen reichen; das oberste Paar der letzteren dunkelrothbraun; das unterste bräunlichgelb. Die Palpen braungelb, gelblich behaart; die Fortsätze am Tibialgliede und die Kopulationsorgane kastanienbraun. Die Beine rothbraun, gelblich behaart.

Der Cephalothorax lang, um $0^{m}0025$ länger als breit, am breitesten

zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, hinten sanft schräg ansteigend, am Kopftheile etwas erhöht, vorn mässig verschmälert, um 0$^{m}$0025 schmäler als in der Mitte, am Brusttheile in den Seiten gerundet, etwas glänzend. Die Oberfläche fein netzartig erscheinend, mit anliegenden, kurzen, einfachen, stark glänzenden Härchen, welche auf einem Körnchen sitzen, weitschichtig belegt; auf dem Kopftheile lange, vorwärts gerichtete Borsten. Der Brusttheil hat an der hinteren Abdachung eine Längsfurche, in den Seiten beiderseits drei strahlich auseinander weichende Impressionen, er ist vom Kopfe durch eine undeutlich ausgeprägte Furche abgesetzt; letzterer ist oben und seitlich gewölbt.

Die vordere Augenreihe etwas nach vorn gebogen (recurva); die MA. weiter als in ihrem Durchmesser vom Kopfrande, von den SA. so weit als von einander und von den hinteren MA. nicht ganz so weit als vom Kopfrande entfernt, grösser als die übrigen Augen. Die vorderen unb hinteren SA. oval, an der Seite eines gemeinschaftlichen Hügelchens sitzend, kaum in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die hintere Reihe nach hinten gebogen (procurva); die MA. von den SA. etwas weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln etwas vorwärts gerichtet, so lang als der Cephalothorax breit und von gleicher Länge als die Tarsen eines Beines des ersten Paares, vorn herab leicht gewölbt, unter dem Kopfrande jedoch nicht knieförmig hervortretend, vom Ende des ersten Drittheiles an stark divergirend, mattglänzend, dicht fein granulirt, mit weitschichtigen gröberen Körnern, auf welchen an der Aussenseite kürzere, innen und am unteren Ende längere, steife Haare sitzen. Die Klaue lang, an der Basis und am Ende gekrümmt, am oberen Ende des vorderen Falzrandes drei, am unteren Ende des hinteren Falzrandes zwei Zähne.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, gewölbt, ohne Impression, am Innenrande der Lippe entlang ausgehöhlt, an der Basis schmal, vorn breiter und aussen gerundet, nach Innen aber schräg abgestutzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, etwas länger als breit, in der Mitte der Länge nach erhöht, an der Basis und am Ende etwas verschmälert, vorn gerade abgestutzt; freibeweglich mit dem Sternum verbunden.

Das Sternum herzförmig, flach, mattglänzend, mit kurzen, anliegenden Haaren licht bedeckt, zwischen denselben ragen sehr lange, aufrechte, feine Borsten empor.

Das Abdomen länger als breit, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten leicht gerundet, so breit als der Cephalothorax, oben leicht gewölbt, mit anliegenden, seidenglänzenden, an der Basis gefiederten Härchen bedeckt. Die Spinnwarzen etwas von der hinteren Rundung des Abdomen überragt; das zweite Glied des obersten Paares am Ende spitz, etwas länger als das erste.

Die Palpen lang, das Femoralglied mit starker Kopfkrümmung, dabei aufwärts und am Ende etwas nach Aussen gebogen, so lang als der Tarsus.

eines Beines des ersten Paares, seitlich zusammengedrückt und gegen das Ende leicht verdickt. Das Tibialglied ca. 1½ mal so lang als der Patellartheil, an seinem vorderen Ende aussen zwei stachelartige Fortsätze und vor diesen eine pflugschaarähnliche, breite Lamelle, an ihrer handgriffartigen Basis ein kurzer, dicker, aufwärts gebogener Fortsatz. Die Decke der Kopulationsorgane aus kurzer, rundlicher, gewölbter Basis in einen langen, etwas abwärts gebogenen, mit langen Haaren und Stacheln besetzten Stiel verlängert.

Die Beine lang, mattglänzend, die Schenkel oben schwach gewölbt, die Tibien und Metatarsen mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Keine Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0ᵐ009, des Abdomen: 0ᵐ0095, eines Beines des ersten Paares: 0ᵐ044, des zweiten: 0ᵐ035, des dritten: 0ᵐ027, des vierten: 0ᵐ0034.

Vorkommen: Auckland. Zwei wohlerhaltene Exemplare im k. k. Museum zu Wien.

*Tegenaria Derhanii Scop.*

Tegenaria Derhanii Scop. Ent. Carn. p. 400.
Tegenaria civilis Walck. et plurim. aut.

Cambridge (Catalogue of a Collection of Ceylon Araneidea in „Linnean Society's" Journal Zool. vol. X. p. 376) hat bereits auf die weite Verbreitung dieser Art aufmerksam gemacht; sie kömmt wohl in ganz Europa vor; Blackwall erhielt sie von Canada; Cambridge sammelte sie selbst in Egypten, Syrien und Palestina und erhielt sie mit einer Sendung von Spinnen von Ceylon. Ich selbst besitze eine grosse Anzahl von Exemplaren aus Baltimore. Im k. k. Museum in Wien befindet sich diese Art aus Sydney und von St. Paul und das Museum Godeffroy erhielt erst kürzlich ein auf Upola gesammeltes Männchen. In jüngster Zeit bekam ich durch gefällige Vermittlung meines Freundes Dr. E. Hoffmann in Stuttgart ein Exemplar zu sehen, welches von Herrn v. Heuglin aus dem hohen Norden (zwischen dem 72. und 73. Breite-Grad) mitgebracht wurde.

## Cambridgea nov. genus.

Cephalothorax oblongus; pars cephalica in lateribus parum distincta; pone caput rima minuta, in declivitatem posticam descendens.

Oculi octo in series duas dispositi; series antica recurva, posterior procurva, latior. Oculi quatuor medii trapezium postice latius formantes; laterales inter se contingentes.

Maxillae convexae, in medio non impressae, apice dilatatae, extus rotundatae, labium versus oblique truncatae.

Labium liberum, convexum, dimidiam maxillarum longitudinem superans, antice non emarginatum.

Abdomen ut in genere Anyphaena subtus pone epigynen plica transversa instructum.

Pedes prop. 1. 4. 2. 3, aculeati, scopula carentes. Tarsi unguibus trinis instructi; horum superiores parum curvi, dentibus pronis pectinati; unguis tertius dentibus duobus, perparvis. Palporum unguis tarsalis parum curvatus, dentibus longioribus, tenuibus pectinatus.

Cephalothorax, abdomen et pedes plumulis obtecti.

Nomen de arachnologia mirifice meriti carissimi amici Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge huic insigni generi imponere mihi sumpsi.

*Cambridgea fasciata nov. spec.*

T. XXVIII. f. 2. femina. f. 2$^{a}$. Augenstellung. f. 2$^{b}$. Maxillen und Lippe. f. 2$^{c}$. Seitenansicht des Cephalothorax. f. 2$^{d}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, am Seitenrande des Brusttheiles eine breite schwarze Binde, oben ein schwarzes Längsband, welches an der hinteren Abdachung beginnt, bis zu den hinteren MA. reicht und durch einen gelben Längsstreifen gespalten ist. Die Mandibeln braungelb; die Klaue schwarzbraun. Die Maxillen und das Sternum gelbbraun; die Lippe schwarzbraun. Das Abdomen schmutzig bräunlichgelb, oben weiss gesprenkelt; die hintere Hälfte der Oberseite und der seitlichen Wölbung fast ganz schwarz; oben an der Basis zwei schräge, schwarze Striche, von welchen beiderseits eine nur vorn deutliche Wellenlinie nach hinten abgeht. Die Unterseite schwärzlich mit zwei, hinten genäherten weissen Längslinien, zwischen denselben eine Doppelreihe weisser Punktfleckchen. Das unterste Paar der Spinnwarzen braungelb, das oberste schwarz. Das Femoral-, Patellar- und Tibialglied blassgelb, ersteres an der Spitze, letztere der ganzen Länge nach an der Aussen- und Innenseite schwarz; der Tarsaltheil bräunlich. Die Beine gelbbraun; die Metatarsen und Tarsen des vierten Paares bräunlichgelb; die Unterseite der Schenkel des ersten und zweiten Paares schwarz angelaufen, an der Basis der Tibien dieser Beinpaare ein heller Ring. Die Schenkel des dritten und vierten Paares unten mit drei breiten, schwarzen Flecken, an diesen Beinpaaren ist die Patella schwarz und an den Tibien sind zwei breite, schwarze Ringe vorhanden.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$001 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn um 0$^{m}$0005 schmäler, ziemlich hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, oben fast gerade, nur hinter den Augen leicht gewölbt, auch in die Seiten ziemlich steil abgedacht, in den Seiten leicht gerundet, mattglänzend, mit gelben, gefiederten Härchen bedeckt; auf dem Kopftheile längere, abstehende,

einfache Haare. An der seitlichen Abdachung des Brusttheiles zwei Furchenstriche, welche zum Seitenrande herabziehen; die Mittelritze lang, an der hinteren Abdachung herablaufend. Der Kopftheil vom Thorax in den Seiten durch schwache Furchen abgesetzt.

Die vordere Augenreihe vom Kopfrande nur im Durchmesser eines MA. abstehend, durch Tieferstehen der MA. etwas gebogen (recurva), die Augen gleichweit und kaum im Halbmesser eines MA. von einander entfernt; die MA. rund, kleiner als die SA., von den hinteren MA. wenigstens $2^1/_2$ mal so weit, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. Die SA. länglichrund, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung, von diesen etwas weiter, als von den MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, nach hinten gebogen (procurva), die Augen gleichgross und gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln etwas länger als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, innen von der Mitte an divergirend, an der Basis gewölbt, jedoch nicht knieförmig unter dem Kopfrande hervortretend, glänzend, mit abstehenden, gelben Borsten licht bewachsen. Die Klaue sehr kräftig, lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, vorn an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt und hier mit einer gelben Haarfranse besetzt. Die Lippe gewölbt, freibeweglich mit dem Sternum verbunden, mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an vorn verschmälert zulaufend; die Basalecken gerundet; der Vorderrand gerade.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, glänzend, mit kürzeren und längeren, gelben Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen länglich, vorn und hinten abgerundet, in den Seiten gewölbt, glanzlos, mit blassgelben, seidenglänzenden, gefiederten Härchen bedeckt; etwas hinter der Mitte zwischen Spinnwarzen und Epigyne wie bei Anyphaena eine bogige Querfalte. Die Spinnwarzen kurz, das unterste Paar konisch, mit den Spitzen einander genähert; das oberste Paar dünner und kürzer, das Basalglied des letzteren cylindrisch; das Endglied konisch.

Das Femoralglied der Palpen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, mit 1. 3 Stacheln; das Tarsalglied ungefähr so lang als Patellar- und Tibialtheil zusammen, von der Basis bis zum Ende gleichdick, mit langen Stachelborsten besetzt; die Endkralle wenig gekrümmt, mit feinen, langen Kammzähnen.

Die Beine mattglänzend, die Schenkel an der Basis oben leicht gewölbt, mit gefiederten, gelben Härchen bedeckt. Keine Scopula. An den Tarsen drei Klauen; die beiden oberen wenig gebogen, die Kammzähne vorwärts gerichtet; die Afterklaue an der Basis abwärts geknickt, mit zwei (?) sehr kurzen Zähnchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m00325$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Bei-

nes des ersten Paares: $0^m0155$, des zweiten: $0^m012$, des dritten: $0^m01$, des vierten: $0^m013$.

Von Canterbury (Neu-Seeland). Sammlung des Rv$^{d.}$ O. P. Cambridge.

## II. Drassoiden.

Der Familiencharakteristik der Drassoiden, welche ich in der monographischen Bearbeitung derselben (Die Arachniden-Familie der Drassiden p. 1) gegeben habe, möge hier ergänzend beigefügt werden, dass nach meiner Ansicht alle jene Spinnen denselben beizurechnen seien,

welche 8 Augen, in zwei Reihen geordnet, besitzen, deren Tarsen nur mit zwei Klauen versehen sind und bei welchen, sowohl im Zustande der Ruhe wie im Laufe die vier Vorderschenkel der seitlichen Abdachung des Cephalothorax genähert und demnach immer in einem spitzen, höchstens im rechten Winkel zu denselben gehalten werden. (Die Schenkel des ersten Paares haben daher bei der Mehrzahl der Arten eine der äusseren Kopfwölbung entsprechende Krümmung, welche bei den Thomisiden immer fehlt, weil bei dieser die Beine vom Körper abstehen und einen stumpfen Winkel zur Seitenabdachung des Cephalothorax bilden).

Zu berichtigen ist ferner, dass unter dem sehr erweiterten Materiale auch ein Thierchen (Clubiona peculiaris n. spec.) sich vorfand, bei welchem das zweite Beinpaar das längste ist; da, abgesehen von dieser einzelnen Ausnahme, auch bei verschiedenen Thomisiden dieses Beinpaar nicht das längste ist, so ist dieses Merkmal für die Unterscheidung der letztgenannten Familie von den Drassoiden bedeutungslos.

Es ist, obwohl es den Anschein hat, kaum anzunehmen, dass die Drassoiden in Australien und auf der Inselwelt spärlicher als in anderen Welttheilen vertreten seien; diese Thiere müssen aber wegen ihrer Verborgenheit mit besonderer Aufmerksamkeit gesucht werden; jene Gattungen, welche vorzugsweise auf Pflanzen und Bäumen leben und weniger lichtscheu sind, wie die Chiracanthien und Clubionen sind daher auch in grösserer Zahl zu uns gebracht worden. Ueber die Lebensweise des bis jetzt in keinem anderen Theile der Erde gefundenen Genus Lampona ist nichts bekannt; ebensowenig über jene der drei anderen neuen Gattungen Centrothele, Uliodon und Romalea. Ohne Repräsentanten sind bis jetzt geblieben die Genera Gnaphosa, Anyphaena, Phrurolithus, Hypsinotus, Lycodrassus und Trachelas. Die erstgenannte Gattung tritt in Europa, Asien und Africa sehr artenreich, spärlicher dagegen in America auf, während das Genus Anyphaena in America besonders häufig erscheint, (von 11 Arten, welche ich kenne, stammen 2 aus Europa, 9 aus Süd- oder Nordamerica).

## Lampona Thor.

(Latona L. Koch: »Die Arachniden-Familie der Drassiden« Heft I. p. 3.)

T. XXVIII. f. 5[a]. Augenstellung. f. 5[b]. Maxillen und Lippe. f. 5[c]. Tarsenklaue. f. 5[d]. Eine Tarsenklaue besonders. f. 5[e]. Klaue der weiblichen Palpen.

Das Genus Latona wurde zuerst von mir im Jahre 1866 aufgestellt; bis dahin waren noch keine dahin gehörenden Arten bekannt geworden. Nachdem jedoch der Name Latona bereits im Jahre 1817 an eine Molluskengattung vergeben, hat Thorell in seinem Werke „On European Spiders“ p. 17 den Vorschlag gemacht, denselben in Lampona umzuändern.

Von dem, der Arachnidenfauna Australiens wahrscheinlich ausschliesslich zukommenden Genus Lampona sind nun 11 Arten bekannt. Dadurch, dass einzelne dieser Species Merkmale an sich tragen, welche bei der ersten Darstellung der Gattungscharaktere an den beiden Thierchen, welche ich damals vor mir hatte, nicht vorhanden waren, ist es nun nothwendig geworden, auf Grund dieses nun sehr erweiterten Ueberblickes über eine grössere Zahl von Arten die Kennzeichen dieses interessanten Genus in folgender Weise zusammenzufassen:

Cephalothorax longior quam latior, parte cephelica aeque alta ac thoracica.

Series oculorum antica plus minusve procurva, oculis mediis omnium maximis; postica aeque lata aut paulo latior quam antica, leviter procurva aut subrecta; oculi medii hujus seriei subplani,oblique juxta positi.

Labium et maxillae marginibus lateralibus elevatis; labium dimidiam maxillarum longitudinem superans, liberum.

Abdomen oblongum.

Pedes rarissime aculeati, plerumque aculeis omnino carentes, prop. 4. 1. 2. 3.; par primum et secundum interdum aequali longitudine; anteriora duo paria crassiora; metatarsis et tarsis scopula instructis; tarsi omnium pedum unguibus binis, pauce dentatis armati.

Palporum feminae pars tarsalis ungue pectinato instructa.

### Uebersichtliche Darstellung der Arten.

Die Tibien des vierten Beinpaares bestachelt:
Lampona brevipes.
Alle Beine ohne Stacheln:
Das Sternum weitschichtig vertieft punktirt, dabei fein gerunzelt:
Die hinteren MA. weiter als die vorderen von einander entfernt; die Beine einfarbig:
Lampona quadrimaculata.

Die hinteren MA. nur so weit als die vorderen von einander entfernt; die Beine geringelt:

Lampona fasciata.

Das Sternum netzähnlich grob gerunzelt:

Die hinteren MA. weiter als die vorderen von einander entfernt:

Lampona flavipes.

Die hinteren MA. nur so weit als die vorderen von einander entfernt:

Die vorderen MA. höchstens in ihrem Durchmesser von dem Kopfrande entfernt:

Lampona macilenta.

Die vorderen MA. weiter als in ihrem Durchmesser vom Kopfrande entfernt:

Die hinteren MA. von den SA. weiter als von den vorderen MA. entfernt:

Lampona pusilla.

Die hinteren MA. von den SA. nicht weiter als von den vorderen MA. entfernt:

Die hinteren MA. von den vorderen MA. weiter als von den SA. entfernt:

Lampona sordida.

Die hinteren MA. von den vorderen MA. und den SA. gleichweit entfernt:

Die vorderen MA. von einander weiter als von den SA. entfernt:

Lampona cylindrata.

Die vorderen MA. von einander und den SA. gleichweit entfernt:

Die Epigyne bildet eine vorn und seitlich gerundete, hinten verschmälerte Höhlung:

Lampona ruida.

Die Epigyne eine scharf umrandete, ovaloide Vertiefung bildend:

Der erhöhte Rand der Epigyne biegt sich an seinem hinteren Ende nach Innen um:

Lampona obscoena.

Der erhöhte Rand der Epigyne endet hinten gerade:

Lampona murina.

*Lampona brevipes nov. spec.*

T. XXVIII. f. 3. femina. f. 3ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax rothbraun, weisslich behaart; Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum rothbraun; das Abdomen graugelb, mit einem helleren

Längsfleckchen über den Spinnwarzen; die Behaarung gelblichweiss. Die Spinnwarzen bräunlichgelb; die Bronchialschilde und die Epigyne röthlichbraun, der aus letzterer hervorragende Kegel schwarzbraun. Die Palpen und Beine röthlichbraun; die beiden Vorderbeinpaare etwas intensiver gefärbt.

Der Cephalothorax beträchtlich länger, als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}001$ länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn zwischen den Palpen und dem ersten Beinpaare abgesetzt verschmälert und nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben platt, an der seitlichen und hinteren Abdachung gewölbt, mattglänzend, runzelig-uneben, mit groben Körnern, auf welchen ein einfaches, langes, anliegendes Haar wurzelt, weitschichtig bestreut. Die Mittelritze kurz. in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. stark gekrümmt (procurva); die MA. rund, höchstens in ihrem Durchmesser vom Kopfrande, von einander in ihrem Halbmesser und fast ebensoweit auch von den SA. entfernt; grösser als die übrigen Augen, doch nicht so auffallend, wie bei der Mehrzahl der anderen Arten. Die hintere Reihe wie die vordere, doch weniger stark gebogen, breiter; die MA. länglichrund, oval, flach, schräg nach vorn divergirend gegen einander gestellt, nicht ganz so weit als die vorderen MA. von einander, von diesen nicht so weit als von den SA. entfernt. Die vorderen und hinteren SA. so weit als die vorderen und hinteren MA. von einander abstehend.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, glänzend, der Quere nach grob gerunzelt, etwas divergirend, mit abstehenden, langen Borsten dünn bewachsen. Die Klaue stark gekrümmt; die beiden Falzränder zahnlos.

Die Maxillen vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, über die Lippe gebogen, mit erhöhtem Aussen- und Innenrande; die Fläche gerunzelt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, aus breiter Basis verschmälert zulaufend, vorn gerade abgestutzt, mit breit erhöhten Rändern.

Das Sternum lang, in den Seiten gerundet, hinten spitz, vorn in ein über das erste Hüftenpaar hinausragendes Plättchen verlängert, flach, glänzend, grob-netzartig gerunzelt, mit langen, einfachen, gelblichweissen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen lang, mehr als noch einmal so lang als breit, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, jenseits der Mitte am breitesten, mit gefiederten Härchen belegt und mit abstehenden, einfachen Haaren licht bewachsen. Die Unterseite dichter und nur mit einfachen Haaren bedeckt. Die Spinnwarzen cylindrisch, lang, das mittlere Paar ist das kürzeste, das oberste das längste.

Die Palpen dünngliederig; das Femoralglied mit starker Kopfkrümmung, seitlich stark zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; das Tibial- und Tarsalglied gleichlang.

Die Beine etwas glänzend, kurz behaart, die beiden Vorderpaare dicker. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula; an der Spitze der Metatarsen des dritten und vierten Paares ein kleines Borstenbüschel. An Tibia IV unten am Ende ein Stachel.

Länge des Cephalothorax: $0^m00325$, des Abdomen; $0^m006$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m055$, des dritten: $0^m005$, des vierten: $0^m0065$.

Vom Schwanen-Fluss. Sammlung des Rv$^{d.}$ O. P. Cambridge.

Lampona brevipes unterscheidet sich von allen bekannten Arten durch das Vorhandensein eines Stachels an den Tibien des vierten Beinpaares.

*Lampona quadrimaculata nov. spec.*

T. XXVIII. f. 4. femina.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax braun, grauweiss behaart; die Mandibeln braun. Die Maxillen an der Basalhälfte braun, vorn ins Bräunlichgelbe gefärbt. Die Lippe und das Sternum braun, etwas heller als der Cephalothorax; die Behaarung des Sternum grauweiss. Das Abdomen oben schwarzbraun mit zwei gelblichen Fleckenpaaren, das vordere zunächst der Basis, das hintere in der Mitte; über den Spinnwarzen ein dreieckiger gelblicher Flecken. Die Behaarung gelblichweiss. Die Unterseite graugelb. Die Spinnwarzen, Palpen und Beine hellbräunlichgelb; die Hüften des ersten und zweiten Paares röthlichbraun. Die Behaarung der Beine gelblichweiss.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um $0^m0015$ länger als breit, dem Umrisse nach oval, oben platt, an der seitlichen und hinteren Abdachung gewölbt, vorn halb so breit als in der Mitte, dicht fein granulirt, etwas glänzend, mit langen, anliegenden, an der Basis gefiederten Härchen dünn bedeckt. Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA., jedoch nicht sehr stark gebogen (procurva); die Augen gleichweit von einander entfernt; die MA. sehr gross, grösser als alle übrigen Augen, vom Kopfrande in ihrem Durchmesser, von den hinteren MA. jedoch nicht so weit entfernt. Die SA. länglichrund, von den hinteren SA. weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, gerade; die MA. flach, oval, schräg nach vorn divergirend gestellt, von einander merklich weiter, als die vorderen MA., von den SA. beträchtlich weiter als von den vorderen MA. entfernt. Die SA. länglichrund, so gross als die vorderen SA., von diesen und den hinteren MA. gleichweit abstehend.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, so dick als die Tibien des ersten Beinpaares, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend,

auch vorn herab etwas gewölbt, nicht divergirend, glänzend, der Quere nach gerunzelt, mit sehr langen, abstehenden Haaren spärlich besetzt. Die Klaue kräftig, kurz, stark gekrümmt; der hintere Falzrand zahnlos, der vordere mit drei kleinen, aber deutlichen Zähnchen.

Die Maxillen nach vorn an Breite zunehmend, mit erhöhtem Aussen- und Innenrande, zwischen diesen Rändern flach und gerunzelt, vorn gerundet; die Lippe von der Basis an verschmälert zulaufend, vorn gerade abgestuzt, mehr als halb so lang als die Maxillen, mit erhöhten Seitenrändern.

Das Sternum oval, hinten spitz, vorn in ein über die Hüften des ersten Beinpaares hinausragendes Plättchen verlängert; flach, ohne seitliche Eindrücke, sehr glänzend, weitschichtig grob vertieft punktirt; in jedem Pünktchen ein einfaches, abstehendes, mässig langes Haar. Die Haare am Seitenrande länger.

Das Abdomen nicht ganz noch einmal so lang als breit, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten leicht gerundet, mit anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt.

Die Spinnwarzen lang, cylindrisch; das oberste Paar länger und etwas dicker als das unterste.

Die Palpen kurz; das Femoralglied nach Aussen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, ohne Stacheln; das Tibial- und Tarsalglied gleichlang, letzteres am Ende verdickt und unten mit Stachelborsten besetzt.

Die Beine glänzend, dünn behaart; die beiden Vorderpaare dicker; die Schenkel dieser beiden Paare oben an der Basis gewölbt; an den Metatarsen und Tarsen derselben eine Scopula. Keine Stacheln. Am Ende der Metatarsen des dritten und vierten Paares unten dichte, schwarze Borstchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares $0^m0065$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m0075$.

Von Bowen. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

In der Zeichnung des Abdomen sowie darin, dass das Sternum eine glatte, weitschichtig vertieft punktirte Fläche bildet, hat Lampona quadrimaculata Aehnlichkeit mit Lamp. fasciata, sie unterscheidet sich aber von letzterer Art sowohl durch ihre einfarbigen Beine als auch dadurch, dass die hinteren MA. beträchtlich weiter von einander entfernt sind als die vorderen.

*Lampona fasciata nov. spec,*

T. XXVIII. f. 5. femina.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax braun, weisslich behaart. Die Mandibeln und Maxil-

len gelbbraun; die Lippe und das Sternum röthlichbraun; das Abdomen oben, in den Seiten und an der hinteren Hälfte der Unterseite schwarz, die vordere Hälfte der letzteren schmutzig bräunlichgelb; die Behaarung oben und unten gelblichweiss; an der Oberseite zunächst der Basis und in der Mitte je eine gelbliche Querbinde, welche in der Mitte unterbrochen ist; über den Spinnwarzen ein rautenförmiges, gelbliches Fleckchen; die Palpen und Spinnwarzen hellbräunlichgelb; die Beine bräunlichgelb; die Schenkel am Ende, die Tibien des ersten und zweiten Paares ganz, die Tibien des vierten Paares an der Endhälfte und die Metatarsen des vierten Paares an der Spitze schwarz.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}011$ länger als breit, dem Umrisse nach oval, nieder, oben glatt, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, mattglänzend, dicht fein granulirt und etwas runzelig, mit abstehenden, längeren, einfachen und anliegenden gefiederten Härchen bedeckt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vor derselben eine seichte Telle.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. stark gebogen (procurva). Die MA. rund, grösser als die übrigen Augen, von den hinteren MA. in ihrem Durchmesser, vom Kopfrande merklich weiter, von einander nicht ganz in ihrem Halbmesser und von den SA, nur halb so weit als von einander entfernt. Die SA. länglichrund, von den hinteren SA. so weit als die vorderen und hinteren MA. abstehend. Die hintere Reihe nur wenig, doch in gleicher Weise wie die vordere gebogen, so breit als die vordere; die MA. flach, länglichrund, nach vorn divergirend, von einander so weit als die vorderen, von den SA. nicht so weit als von den vorderen MA. entfernt.

Die Mandibeln merklich kürzer als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, glänzend, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, der Quere nach gerunzelt, mit langen, abstehenden, feinen Borsten weitschichtig besetzt. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt.

Die Maxillen von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, vorn an der Aussenseite gerundet, mit erhöhtem Aussen- und Innenrande. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn etwas verschmälert zulaufend, mit breit erhöhten Rändern.

Das Sternum dem Umrisse nach spitz-eiförmig, flach, glänzend, vorn mit einem das erste Hüftenpaar überragenden Ansatze, weitschichtig vertieft punktirt und dabei sehr fein gerunzelt; in jedem Punktgrübchen ein langes, einfaches, nach hinten und gegen die Mitte gerichtetes Haar.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten nur wenig gerundet, nicht ganz noch einmal so lang als breit, glanzlos, mit anliegenden, seidenartig glänzenden Härchen bedeckt.

Das oberste und unterste Paar der Spinnwarzen cylindrisch, von gleicher Länge.

Die Beine glänzend, dünn und kurz behaart; die beiden Vorderpaare

stämmiger, die Schenkel derselben oben an der Basis gewölbt, jedoch nicht so stark wie bei der Mehrzahl der Arten, an den Metatarsen und Tarsen dieser Beine eine Scopula. Stacheln sind nicht vorhanden.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$00275, des Abdomen: 0$^{m}$003, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$006, des zweiten: 0$^{m}$005, des dritten: 0$^{m}$0045, des vierten: 0$^{m}$0065.

Von Port Mackay (Museum Godeffroy).

*Lampona flavipes nov. spec.*

T. XXVIII. f. 6. femina. f. 6$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, grauweiss behaart; Mandibeln, Maxillen und Lippe schwarz; das Sternum schwarzbraun; das Abdomen schwärzlichbraun, bräunlichgelb behaart, an der Basis oben ein dreieckiges Fleckchen und über den Spinnwarzen eine kleine Stelle gelb; die vordere Hälfte der Unterseite ist bräunlichgelb; die Epigyne in ihrer Vertiefung schwarz, aussen röthlichbraun, gelblichweiss gesäumt; die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Palpen bräunlichgelb; das Tibial- und Tarsalglied röthlichbraun. Die Hüften der Beine rothbraun; die beiden Vorderpaare röthlichbraun; die Hinterpaare bräunlichgelb.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um 0$^{m}$002 länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, dem Umrisse nach von ovaler Form, nieder, oben platt, an der Seitenabdachung leicht gewölbt, etwas glänzend, fein gerieselt und dabei gerunzelt, mit langen, an der Basis gefiederten, anliegenden Haaren bedeckt. Die Mittelritze kurz, weit hinten, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. rund, beträchtlich grösser als die übrigen Augen, vom Kopfrande in der Breite ihres Durchmessers, von einander kaum im vierten Theile desselben, von den SA. etwas weiter entfernt. Die vorderen SA. länglichrund, die hinteren rund, jedes der SA. für sich an einem Hügelchen; die vorderen und hinteren SA. weiter von einander, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe wie die vordere gebogen, breiter; die MA. flach, oval, weiter als die vorderen von einander entfernt, nach vorn divergirend gegen einander gestellt; von den SA. ca. 1½mal so weit als von den vorderen MA. entfernt.

Die Mandibeln dick, kurz, senkrecht abfallend, so lang als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab gewölbt, an der Basis dicker, glänzend, mit langen, abstehenden Haaren licht

**Werthvolle grössere naturhistorische Werke,**
welche in unserm Verlage erscheinen und durch alle Buchhandlungen bezogen werden können:

# Conchylien-Cabinet von Martini und Chemnitz.

In Verbindung mit den
**DD. Philippi, Pfeiffer, Dunker und Römer**
neu herausgegeben und vervollständigt
von
**Dr. H. C. Küster.**

Bis jetzt erschienen 215 Lieferungen mit je 6 feingemalten Tafeln und 3—4 Bogen Text in gr. Quartformat. Preis einer Lieferung Thlr. 2. Oder auch zu beziehen in stofflich geordneten Sectionen (eine gleich 3 Lieferungen) mit je 12—22 Tafeln und entsprechendem Texte zu dem Preise von Thlr. 6. — Hiervon sind nun 65 Sectionen ausgegeben.

# Die Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben
von **Dr. H. C. Küster.**
Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Hievon sind bis jetzt 29 Hefte erschienen, von denen jedes die Beschreibung von 100 Käfern auf 100 Blättchen, Register und 2—3 Tafeln mit Abbildungen von Gattungsrepräsentanten enthält.
Heft 30 befindet sich unter der Presse.
Preis eines Heftes in Futteral Thlr. 1.

# Abbildung und Beschreibung europäischer Schmetterlinge

in systematischer Reihenfolge
von
**S. von Praun.**

Vollständig in 42 Gross Quart-Heften oder 170 feingemalten Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten.
Preis des completen Werkes Thlr. 39. 6 Sgr.
Hieraus geben wir auch einzeln zu den beigesetzten Preisen die verschiedenen Gattungen ab, und zwar Papiliones Thlr. 10. 24 Sgr. — Bombyces Thlr. 6. 3 Sgr. — Sphinges Thlr. 3. — Noctuae Thlr. 10. 15 Sgr. — Geometrae Thlr. 5. 6 Sgr. — Microlepidoptera Thlr 8. 6 Sgr.

**Nürnberg**, 1873.

**Bauer & Raspe.**
Emil Küster.

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Die

# Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

Dr. **L. Koch.**

Achte Lieferung.

**Nürnberg, 1873.**
Verlag von Bauer & Raspe.
Emil Küster.

bewachsen. Die Klaue kurz, kräftig, stark gekrümmt; der hintere Falzrand zahnlos, am vorderen drei kurze, stumpfe Zähnchen, wegen ihrer Kleinheit schwer zu erkennen.

Die Maxillen mit erhöhtem Aussen- und Innenrande, dazwischen grob gerunzelt, aussen gerundet; die Lippe nur wenig kürzer als die Maxillen, aus breiter Basis verschmälert zulaufend, vorn gerade abgestutzt; die Seitenränder erhöht.

Das Sternum oval, flach, grob gerunzelt, mit einfachen, ziemlich langen Haaren licht besetzt, hinten spitz, vorn mit einer über die Hüften des ersten Beinpaares hinausragenden, gerade abgestutzten Verlängerung.

Das Abdomen am Vorderrande leicht eingekerbt, hinten abgerundet, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend und in den Seiten gerundet, c. noch einmal so lang als breit, glanzlos, dicht mit einfachen Haaren bedeckt. Die Spinnwarzen kurz, das oberste und unterste Paar von gleicher Länge und Dicke, cylindrisch.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, ohne Stacheln; der Tibial- und Tarsaltheil gleichlang.

Die Beine glänzend; die Schenkel oben und unten länger behaart, als die übrigen Glieder. Die beiden Vorderpaare dicker; die Schenkel an diesen zunächst der Basis sehr stark gewölbt. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine dichte Scopula. Keine Stacheln. Das erste und zweite Paar gleichlang.

Länge des Cephalothorax: $0^m005$, des Abdomen; $0^m007$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m008$, des dritten: $0^m0065$, des vierten: $0^m01$.

Von Rockhampton und Port Mackay (Museum Godeffroy).

Unter allen Arten dieses Genus, welche ein netzähnlich grobgerunzeltes Sternum besitzen, ist Lampona flavipes die einzige Species, bei welcher die hinteren MA. merklich weiter von einander entfernt sind, als die vorderen. Auffallend ist bei derselben auch der grosse Abstand zwischen den hinteren MA. und SA., welcher c. $1^1/_2$ mal so viel beträgt, als die Distanz zwischen den vorderen und hinteren MA.

*Lampona macilenta nov. spec.*

T. XXVIII. f. 7. femina. f. $7^a$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum schwarz; Palpen und Beine rothbraun, die beiden Hinterpaare der letzteren etwas heller gefärbt; das Abdomen graubraun, ockergelb behaart; die Spinnwarzen röthlichbraun; die Epigyne und deren Umgebung, sowie die Bronchialdeckel rothbraun.

Der Cephalothorax beträchtlich länger, als Patella cum Tibia eines Beines

des vierten Paares, um $0^m002$ länger als breit, breiter als Tibia IV lang, an der seitlichen Abdachung gewölbt, dem Umrisse nach oval, nieder, oben platt, mattglänzend, durchweg grob gerunzelt, dabei gröber und feiner granulirt, mit langen, einfachen *), anliegenden Haaren licht bedeckt; Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt: die Mittelritze kurz, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. stark gebogen (procurva); die MA. rund, sehr gross, grösser als die übrigen Augen, nicht ganz in ihrem Halbmesser von einander, nicht ganz in ihrem Durchmesser vom Kopfrande, und fast in gleichem Abstande auch von den hinteren MA. entfernt, von den SA. nur durch einen kleinen Zwischenraum getrennt; die SA. länglichrund, von den hinteren SA. weiter, als die vorderen und hinteren MA. von einander entfernt; die hintere Reihe fast gerade, nur sehr unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), kaum breiter als die vordere; die MA. flach, länglichrund, nach vorn divergirend gegen einander gestellt, so weit als die vorderen MA. von einander entfernt; von den SA. stehen sie in ihrem kürzeren Durchmesser ab.

Die Mandibeln sehr glänzend, von oben bis unten der Quere nach gegerunzelt, etwas divergirend, mit feinen, abstehenden Haaren spärlich besetzt, an der Basis knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, kürzer als die vordersten Patellen und nicht so dick als die Vorderschenkel. Die Klaue ziemlich lang, stark gekrümmt; der hintere Falzrand zahnlos, am vorderen statt der Zähne ein scharfer, etwas gebogener Kiel.

Die Maxillen von der Basis an allmählich breiter, mit erhöhtem Aussen- und Innenrande und gerunzelter Fläche. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an allmählich verschmälert, mit breit erhöhten Rändern und gerunzelter Fläche, vorn gerade abgestutzt.

Das Sternum lang, schmal, in den Seiten gerundet, hinten spitz, vorn in ein über das erste Hüftenpaar hinausragendes Plättchen verlängert, noch einmal so lang, als an der breitesten Stelle breit, grob-zellig-runzelig, flach, glänzend, mit abstehenden, langen Haaren spärlich besetzt.

Das Abdomen länglich, vorn und hinten rundlich abgestumpft, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, dicht mit anliegenden, einfachen Haaren, welche schwach seidenglänzend sind, bedeckt.

Die Beine sehr glänzend, dünn mit anliegenden, längeren und abstehenden kurzen Härchen bedeckt, ohne Stacheln; am Metatarsus und Tarsus der beiden Vorderpaare eine Scopula. Die beiden Vorderpaare stämmiger; die Schenkel derselben an der Oberseite zunächst der Basis stark gewölbt.

Länge des Cephalothorax: $0^m005$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines

---

*) Trotz der sorgfältigsten Untersuchung konnte ich weder am Cephalothorax noch an dem Abdomen gefiederte Härchen wahrnehmen.

des ersten Paares 0$^{m}$009, des zweiten: 0$^{m}$0085, des dritten: 0$^{m}$0065, des vierten: 0$^{m}$01.

Aus Neuholland ohne nähere Angabe. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Professor Thorell in Upsala.

*Lampona pusilla nov. spec.*

T. XXVIII. f. 8. femina. f. 8$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax dunkelrothbraun, gelblichweiss behaart. Maxillen, Lippe, Sternum und die Hüften der Beine dunkelrothbraun. Palpen und Beine heller rothbraun. Abdomen graugelb, zwei Paar Querflecken, von welchen der vordere schmäler ist, an der Oberseite und ein oben unterbrochener Ring um die Spinnwarzen schwärzlich. Die Epigyne rothbraun; die Bronchialdeckel bräunlich; die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, 0$^{m}$0005 länger als breit, breiter als Tibia IV lang, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, oben hinter den Augen etwas gewölbt, ziemlich hoch, mattglänzend, durchweg runzelig-uneben, mit gefiederten, anliegenden Härchen dünn bedeckt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. weiter von einander als von den SA., vom Kopfrande weiter als in ihrem Durchmesser entfernt, rund, beträchtlich grösser als die übrigen Augen. Die SA. länglichrund, von den hinteren SA. weiter, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe wie die vordere, doch weniger stark gebogen, etwas breiter; die Augen gleichgross; die MA. flach, länglich, rund, fast etwas eckig erscheinend, von einander so weit als die vorderen und von den SA. weiter als von den vorderen MA. entfernt.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab leicht gewölbt, sehr glänzend, der Quere nach leicht gerunzelt, spärlich mit abstehenden Haaren, welche auf einem ziemlich grossen Granulum sitzen, bewachsen.

Die Maxillen vorn breiter und gerundet, mit erhöhtem Aussen- und Innenrande; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn gerade abgestutzt, mit erhöhten Rändern.

Das Sternum lang, schmal, in den Seiten gerundet, hinten spitz, mit seinem Vorderrande die Hüften des ersten Paares nur wenig überragend, glänzend, netzähnlich grob gerunzelt, flach, mit langen, einfachen Haaren besetzt.

Das Abdomen vorn und hinten abgestutzt, länglich, in den Seiten gerundet, oben gewölbt, mit längeren, einfachen und kürzeren, gefiederten

Haaren bedeckt. — Die Area der Epigyne länglich viereckig mit abgerundeten Ecken; der Vorderrand schirmartig vorstehend.

Die Beine glänzend; die beiden Vorderpaare stämmiger, an den Metatarsen und Tarsen derselben eine Scopula; an der Spitze der Metatarsen der beiden Hinterpaare ein dichteres Haarbüschel. Keine Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0025, des Abdomen: 0$^{m}$0035, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$005, des zweiten: 0$^{m}$00475, des dritten: 0$^{m}$004, des vierten: 0$^{m}$0055.

Ein Exemplar aus Neuholland ohne nähere Angabe in der Sammlung des Herrn Professor Thorell.

Diese Art weicht in ihrem Habitus ziemlich von den übrigen dieses Genus ab; der Cephalothorax ist am Kopftheile oben mehr gewölbt, das Abdomen im Verhältniss zur Länge breiter und die hintere Augenreihe ist auffallend breiter als die vordere.

*Lampona sordida nov. spec.*

T. XXIX. f. 3. femina.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax röthlichbraun, weisslich behaart; die Mandibeln, die Lippe und das Sternum röthlichbraun; die Maxillen braungelb; die Palpen blassgelb; die Beine braungelb; die Schenkel und Tibien gegen das Ende stärker gebräunt. Das Abdomen schmutzig bräunlichgelb, gelblichweiss behaart. Die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$001 länger als breit, so breit als Tibia IV lang, dem Umrisse nach oval, nicht sehr hoch, an der seitlichen und hinteren Abdachung gewölbt, oben platt, fast glanzlos, sehr fein gerunzelt, mit seidenartig glänzenden, anliegenden, einfachen und gefiederten Haaren bedeckt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. stark gebogen (procurva); die MA. rund, gross, grösser als die übrigen Augen, vom Kopfrande weiter als in ihrem Durchmesser und weiter als von den hinteren MA. entfernt, von einander nicht ganz in ihrem Halbmesser und noch weniger weit von den SA. abstehend; letztere länglichrund, vom Kopfrande in ihrem längern Durchmesser, von den hinteren SA. weiter, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe nicht breiter als die vordere, durch Tieferstehen der SA., jedoch nur sehr unbedeutend gebogen; die MA. flach, oval, nach vorn divergirend gegen einander liegend, so weit von einander als die vorderen, von den SA. nicht ganz so weit als von den vorderen MA. und nicht ganz in ihrem Durchmesser entfernt.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig stark hervorgewölbt, etwas divergirend, nicht so dick als die Vorderschenkel, kürzer als die vordersten

Patellen, glänzend; der Quere nach fein gerunzelt. Die Klaue stark gekrümmt; der hintere Falzrand zahnlos; am vorderen drei sehr kleine Zähnchen.

Die Maxillen vorn breiter, mit erhöhten Rändern und gerunzelter Fläche; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn gerade abgestutzt, von der Basis an verschmälert zulaufend, mit erhöhten Rändern.

Das Sternum lang, schmal, hinten spitz, vorn mit einem kleinen, über die Hüften des ersten Beinpaares hinausragenden Ansatze, flach, glänzend, netzähnlich grob gerunzelt, mit langen, anliegenden, einfachen Haaren spärlich bedeckt.

Das Abdomen mehr als noch einmal so lang als breit, vorn rundlich abgestumpft, von der Mitte an nach hinten etwas verschmälert, mit anliegenden, einfachen Haaren bedeckt.

Die Beine kurz; die beiden Vorderpaare stämmiger; die Schenkel derselben jedoch an der Basis nicht so auffallend gewölbt, wie bei den übrigen Arten. Keine Stacheln; an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m007$, eines Beines des ersten Paares: $0^m008$, des zweiten: $0^m0075$, des dritten: $0^m006$, des vierten: $0^m009$.

Aus Neuholland; ein Exemplar ohne nähere Angabe des Vorkommens in der Sammlung des Herrn Prof. Thorell.

*Lampona cylindrata L. Koch.*

T. XXIX. f. 4. mas. f. $4^a$. Männliche Palpe. f. $4^b$. Kopulationsorgane.

Latona cylindrata mas. L. Koch: »Die Arachniden-Familie der Drassiden« p. 3. resp. 5. T. I. f. 2 und 3.

Mas.

Der Cephalothorax schwarz, grau behaart; die Mandibeln schwarzbraun; die Klaue an der Endhälfte durchscheinend röthlich; Maxillen, Lippe und Sternum schwarzbraun; das Abdomen braungelb, schwärzlich angelaufen, gelblichweiss behaart, ein Schildchen an der Basis oben und die vordere Parthie der Unterseite bis zur Spalte der Bronchialdeckel braun. Die Spinnwarzen röthlichbraun. Die Palpen röthlichbraun; der Deckel der Kopulationsorgane braungelb, grau behaart. Die Beine rothbraun.

Der Cephalothorax um $0^m002$ länger als breit, zwischen dem zweiten Beinpaare am breitesten, in den Seiten gerundet, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, nieder, oben platt, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, mattglänzend, grob gekörnt und gerunzelt, an den Erhöhungen der Runzeln sehr fein granulirt, dicht mit anliegenden, gefiederten, seidenartig glänzenden Haaren bedeckt. Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander

abgesetzt. Die Mittelritze kurz, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe nach hinten gebogen (procurva); die MA. gross, grösser als die übrigen Augen, rund, von einander höchstens im vierten Theile ihres Durchmessers, von den SA. noch weniger weit, vom Kopfrande c. $1^1/_2$ mal so weit als ihr Durchmesser beträgt und von den hinteren MA. nicht völlig in der Breite ihres Durchmessers entfernt. — Die SA. länglichrund, von den hinteren SA. so weit als die vorderen MA. vom Kopfrande entfernt. Die hintere Reihe wie die vordere, jedoch schwächer gebogen, nur wenig breiter; die MA. flach, länglichrund, nach vorn divergirend gestellt, von einander so weit als die vorderen MA. und von diesen und den SA. gleichweit entfernt.

Die Mandibeln kürzer als die Patellen des zweiten Beinpaares, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, etwas divergirend, glänzend, der Quere nach gerunzelt, dabei grobkörnig rauh, die Körnchen eine abstehende Borste tragend. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt.

Die Maxillen von der Basis an breiter werdend, vorn gerundet, mit erhöhtem Aussen- und Innenrande, die Fläche dazwischen grob gerunzelt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an allmählich verschmälert, vorn gerade abgestutzt, mit erhöhten Rändern.

Das Abdomen schmal, sehr lang, dreimal so lang als breit, vorn und hinten abgerundet, in den Seiten gleichbreit, mit anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt. An der Basis ein hinten verschmälertes, glänzendes, fein erhaben netzartiges, rothbraunes Chitinschildchen, welches fast bis zur Mitte der Länge reicht.

Das oberste und unterste Paar der Spinnwarzen cylindrisch, gleichlang; das oberste etwas dicker.

Das Femoralglied der Palpen mit schwacher Kopfkrümmung, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, ohne Stacheln: der Patellartheil länger als das Tibialglied, letzteres an seinem vorderen Ende aussen in einen, an seiner Basalhälfte dicken, dann rasch in eine einwärts sich biegende Spitze verschmälerten Fortsatz verlängert, welcher länger als der Körper des Gliedes selbst ist. Die Decke lang, schmal, gewölbt, oben und seitlich sehr lang —, vorn dichter und kurz behaart.

Die Beine glänzend, kurz behaart, ohne Stacheln. (Das erste und vierte Paar fehlen). Länge des Cephalothorax: $0^m006$, des Abdomen: $0^m0085$, eines Beines des zweiten Paares: $0^m012$, des dritten: $0^m01$.

Aus Neuholland. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

Schon in meiner Monographie: „Die Arachniden-Familie der Drassiden“ p. 6 habe ich den Zweifel ausgesprochen, die dort als Männchen und Weibchen einer Species beschriebenen Thiere gehörten nicht zusammen. Nachdem ich nun eine grössere Anzahl von Arten inzwischen kennen gelernt und dadurch einen weiteren Ueberblick über das interessante Genus gewonnen

und beide Thiere wiederholt sorgfältig untersucht habe, bin ich auf das Bestimmteste überzeugt, dass sie zwei verschiedenen Spezies angehören. Sowohl die Grösse des Männchens, der mit gefiederten Haaren bedeckte Cephalothorax als auch namentlich die Distanzverhältnisse der Augen der vorderen Reihe unterscheidet dasselbe wesentlich von Lampona ruida.

Die skizzirte Abbildung des defekten Exemplares glaubte ich deswegen beifügen zu müssen, weil dasselbe das einzige bis jetzt bekannte Männchen ist.

*Lampona ruida nov. spec.*

T. XXIX. f. 5. fem. f. 5ª. Epigyne.

Latona cylindrata fem. L. Koch: »Die Arachniden-Familie der Drassiden« p. 3. T. I. f. I. Femina.

Cephalothorax schwarz, gelblichweiss behaart; Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum schwarzbraun, letzteres gelblichweiss behaart; das Abdomen graubraun, schwärzlichgrau behaart; die Spinnwarzen röthlichbraun; das Femoral- und Patellarglied der Palpen braungelb, die beiden letzten Glieder röthlichbraun. Die Vorderpaare der Beine rothbraun; das dritte und vierte Paar gelbbraun; an diesen die Gelenkenden der Patellen, Tibien und Metatarsen schwarz.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0ᵐ0015 länger als breit, dem Umrisse nach oval, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, in den Seiten gerundet, nieder, oben platt, an der seitlichen Abdachung gewölbt, mattglänzend, grob gerunzelt und dabei sehr fein granulirt, mit anliegenden, einfachen, seidenglänzenden Haaren *) bedeckt. Die Mittelritze in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die Augen gleichweit von einander entfernt; die MA. rund, grösser als die übrigen Augen, von einander kaum in ihrem Halbmesser, von den hinteren MA. in ihrem Durchmesser, vom Kopfrande beiläufig 1½ mal so weit als von den hinteren MA. abstehend. Die hintere Reihe wie die vordere und stärker als bei den übrigen Arten dieses Genus, gebogen, nur wenig breiter, als die vordere; die MA. flach, länglichrund, grösser als die SA., von diesen in ihrem Durchmesser, von einander so weit als die vorderen MA. entfernt,

*) Ungeachtet der sorgfältigsten Untersuchung kann ich keine gefiederten Härchen unter dem noch vorhandenen, nicht ganz unbeträchtlichen Theile der Behaarung entdecken. Doch möchte ich noch immer glauben, dass diese nicht blos aus einfachen Haaren bestehen, die vordere Hälfte des Cephalothorax, mithin auch der Kopftheil ist gänzlich abgerieben und ausserdem ist es bei allen Arten dieses Genus schwer zu erkennen, ob die Härchen gefiedert sind.

schräg nach vorn divergirend gerichtet; die SA. länglichrund; die vorderen und hinteren weiter, als die vorderen und hinteren MA. von einander abstehend.

Die Mandibeln so lang, als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieförmig stark hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, etwas divergirend, glänzend, fast glatt, nur unten mit ganz feinen Querfurchen, mit langen, abstehenden Borsten spärlich besetzt. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt, ziemlich lang.

Die Maxillen von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, vorn gerundet, mit erhöhten Aussen- und Innenrändern, zwischen diesen grob gerunzelt. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, nach vorn an Breite etwas abnehmend; der Vorderrand gerade; die Seitenränder breit erhöht.

Das Sternum lang, schmal, in den Seiten gerundet, hinten spitz, vorn in ein, das erste Hüftenpaar überragendes Plättchen verlängert, flach, glänzend, netzähnlich grob gerunzelt, mit langen, einfachen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen länglich, mit anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt.

Die Spinnwarzen dick, cylindrisch, das oberste und unterste Paar gleichlang. Das Femoralglied der Palpen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende allmählich verdickt; das Tarsalglied leicht gekrümmt.

Die Beine glänzend, ohne Stacheln; die beiden Vorderpaare dicker und die Schenkel derselben oben an der Basis stark gewölbt. Am Metatarsus und Tarsus der beiden Vorderpaare eine dichte Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0035$, des Abdomen: $0^{m}005$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}007$, des zweiten: $0^{m}0065$, des dritten: $0^{m}0055$, des vierten: $0^{m}0075$.

Aus Neuholland. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

*Lampona obscoena nov. spec.*

T. XXIX. f. 6. femina. f. $6^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarzbraun, greis behaart, desgleichen das Sternum; die Mandibeln, Maxillen und die Lippe schwarzbraun. Die Hüften der Beine rothbraun, jene der beiden Vorderpaare dunkler gefärbt. Die Beine grauweiss behaart; die beiden Vorderpaare rothbraun, die Hinterpaare braungelb; an den Tibien der letzteren sind die Enden schwarz angelaufen, ebenso die Oberseite der Schenkel. Das Abdomen von Grundfarbe olivenbraun, an der Unterseite ist dasselbe heller gefärbt; die Behaarung graugelb; über den Spinnwarzen ein dreieckiger, weissbehaarter, gelber Flecken. Im Weingeist, bei einem Exemplare aus der Sammlung des Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge auch im trocknen Zustande, erkennt man an der Oberseite des Abdomen zwei Paar

gelbliche runde Flecken; das erste Paar zunächst der Basis, das andere in der Mitte, zwischen diesen zieht sich ein gelblicher Längsstreifen durch; die beiden oberen Paare der Spinnwarzen bräunlichgelb, schwärzlich angelaufen, das untere Paar schwarzbraun. Die Palpen rothbraun mit dunklerem Tarsalgliede. — Die Behaarung des Abdomen zuweilen graubraun.

Der Cephalothorax nur wenig länger, als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um $0^m002$ länger als breit, vorn kaum halb so breit, als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt stark verschmälert, oben gerade, an der seitlichen Abdachung gewölbt, mattglänzend, grob gerunzelt, mit anliegenden, an der Basis gefiederten Haaren dünn bedeckt. Kopf und Thorax nicht von einander abgesetzt. Die Mittelritze mässig lang, sich als feine Furche bis zu den hinteren MA. fortsetzend.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. sehr stark gebogen (procurva); die obere Peripherie der SA. steht in gleicher Linie mit der unteren der MA.; die MA. rund, grösser als die übrigen Augen, jedoch im Verhältniss zur Körpergrösse merklich kleiner als bei den anderen Arten dieses Genus; sie sind von einander etwas weiter als von den SA., vom Kopfrande c. $^1/_2$ mal so weit als ihr Durchmesser beträgt, von den hinteren MA. nicht ganz in ihrem Durchmesser entfernt; die SA. länglichrund, von den hinteren SA. c. $1^1/_2$ mal so weit als die vorderen und hinteren MA. von einander, entfernt. Die hintere Reihe wie die vordere, jedoch nicht so stark gebogen, nicht breiter, als die vordere; die MA. flach, oval, schräg nach vorn divergirend gestellt, nicht weiter, als die vorderen MA. von einander, von den SA. und den vorderen MA. gleichweit entfernt.

Die Mandibeln kürzer, als die vordersten Patellen, so dick als Tib. I, nur wenig divergirend, glänzend, an der Basis knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, vorn der Quere nach, in den Seiten unregelmässig, wie der Cephalothorax gerunzelt, mit langen, abstehenden, auf Körnern sitzenden Haaren licht besetzt. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt; der hintere Falzrand zahnlos, am vorderen drei Zähnchen, ein grösserer und zwei sehr kleine.

Die Maxillen vorn gerundet und breiter, der Aussen- und Innenrand scharfkielig erhöht, die Fläche zwischen den beiden Kielen grob gerunzelt. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, aus breiter Basis verschmälert zulaufend, vorn gerade abgestutzt, die Seitenränder flach erhöht.

Das Sternum lang, schmal, in den Seiten leicht gerundet, hinten spitz, vorn in ein über das erste Hüftenpaar hinausreichendes Plättchen verlängert, flach, etwas glänzend, netzähnlich grob gerunzelt, mit langen, einfachen, abstehenden Haaren dünn besetzt.

Das Abdomen länglich, nicht ganz noch einmal so lang als breit, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten gerundet, mit anliegenden, langen, an der Basis gefiederten Haaren bedeckt.

Das oberste Paar der Spinnwarzen länger als das unterste.

Das Femoralglied der Palpen mit starker Kopfkrümmung, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; der Tibial- und Tarsaltheil von gleicher Länge, letzterer dichter behaart und mit Stachelborsten besetzt.

Die Beine glänzend, licht mit kurzen Haaren besetzt; auch die Schenkel an der Unterseite kaum länger behaart, ohne Stacheln; an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine dichte Scopula. An den Tibien des dritten und vierten Paares am Ende dichte, kurze, schwarze Borsten. Die beiden Vorderpaare dicker, die Schenkel derselben an der Basis oben hochgewölbt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$007, des Abdomen: 0$^{m}$008, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0145, des zweiten: 0$^{m}$014, des dritten: 0$^{m}$0115, des vierten: 0$^{m}$016.

Lampona obscoena scheint eine der häufiger vorkommenden Arten zu sein. Exemplare aus Neuholland ohne nähere Angabe des Vorkommens befinden sich im Museum Godeffroy und im kgl. Naturalienkabinet in Stuttgart; in der Sammlung des Rv$^{d.}$ O. P. Cambridge ein Exemplar vom Schwanenflusse. Sie ist die grösste der bis jetzt bekannten Arten dieses Genus. Von Lampona murina ist sie sehr schwer zu unterscheiden; ausser der Grösse (Lamp. obscoena hat eine Körperlänge von 0$^{m}$015; L. murina von 0$^{m}$0115) sind beide Arten nur an der wesentlich verschieden gestalteten Epigyne zu erkennen; bei L. obscoena biegt sich nämlich der scharf erhöhte Rand hinten nach innen um und bildet so ein fast ganz geschlossenes Oval, während dasselbe bei L. murina hinten offen bleibt.

*Lampona murina nov. spec.*

T. XXIX. f. 7. femina. f. 7$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarzbraun, grauweiss behaart. Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum schwarzbraun oder dunkelrothbraun. Die Palpen bräunlichgelb mit röthlichbraunem Tarsalglied. Die Hüften der Beine röthlichbraun. Die Behaarung der Beine grauweiss; die beiden Vorderbeinpaare röthlichbraun; die beiden Hinterpaare bräunlichgelb; an den Schenkeln des dritten und vierten und an den Tibien des vierten Paares vor der Spitze ein schwärzlicher Ring. Das Abdomen oben heller-, unten dunkler-olivenbraun, graugelb behaart; über den Spinnwarzen ein rautenförmiger, weissbehaarter Flecken. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Umgebung der Epigyne und die Bronchialdeckel röthlichbraun.

Der Cephalothorax nur wenig länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um 0$^{m}$0015 länger als breit, vorn nur halb so breit, als in der Mitte, dem Umrisse nach oval, oben gerade, an der seitlichen Abdachung gewölbt, mattglänzend, grob gerunzelt, mit anliegenden, seidenglänzenden, an der Basis gefiederten Haaren dünn

bedeckt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Kopf und Thorax sind nicht von einander abgesetzt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. stark gebogen (procurva); die Augen gleichweit und kaum im vierten Theile des Durchmessers der MA. von einander entfernt; die MA. rund, grösser als die übrigen Augen, sehr gross, weiter als in ihrem Durchmesser vom Kopfrande, von den hinteren MA. nur etwas weiter als in ihrem Halbmesser entfernt. Die SA. länglichrund, in ihrem kürzeren Durchmesser vom Kopfrande, von den hinteren SA. noch einmal so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe wie die vordere, jedoch nicht so stark gebogen, breiter; die MA. oval, flach, schräg nach vorn divergirend gestellt, so weit als die vorderen MA. von einander, von den SA. in ihrem Durchmesser entfernt; letztere länglichrund.

Die Mandibeln glänzend, kürzer als die vordersten Patellen, so dick als Tibia I, unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, der Quere nach grob gerunzelt, nicht divergirend, mit langen, abstehenden Borsten spärlich besetzt. Die Kralle stark gekrümmt, kurz; der hintere Falzrand zahnlos, der vordere mit drei sehr kleinen, stumpfen Zähnchen besetzt.

Die Maxillen mit erhöhtem Aussen- und Innenrande, grob gerunzelt: die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, aus breiter Basis verschmälert zulaufend, vorn gerade abgestutzt; die Seitenränder breit erhöht.

Das Sternum um $0^m0015$ länger als breit, in den Seiten gerundet, hinten spitz zulaufend, ohne Impressionen am Seitenrande, glänzend, runzelig-netzartig, mit langen, abstehenden, einfachen Haaren besetzt, vorn gerade abgestutzt und über die Hüften des ersten Beinpaares hinaus verlängert.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten schwach gerundet, noch einmal so lang als breit, dicht mit anliegenden, einfachen und gefiederten Haaren bedeckt.

Die Beine glänzend, ohne Stacheln, kurz und licht behaart; die beiden Vorderpaare stämmiger; die Schenkel derselben an der Basis oben stark gewölbt; an den Metatarsen und Tarsen dieser Beinpaare eine Scopula. Die Unterseite der Metatarsen des dritten und vierten Beinpaares gegen das Ende zu dicht mit kurzen Borstchen besetzt. Das vierte Paar um seinen Tarsus länger, als das erste.

Länge des Cephalothorax: $0^m005$, des Abdomen: $0^m0065$, eines Beines des ersten Paares: $0^m011$, des zweiten: $0^m0105$, des dritten: $0^m009$, des vierten: $0^m012$.

Von Port Mackay. (Museum Godeffroy). Ein Exemplar mit der allgemeinen Bezeichnung „Neuholland“ in der Sammlung des Herrn Prof. Thorell in Upsala.

## Micaria Westr.

*Micaria Croesia nov. spec.*

T. XXIX. f. 8. femina.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax braun, mit blassgrün und violet schillernden Schüppchen bedeckt; an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles je drei aus weissen Schüppchen gebildeten Strahlenstreifen; die Mandibeln gelbbraun, von gleicher Farbe auch die Maxillen; das Sternum und die Lippe schwarzbraun, ersteres mit weissen, goldgelb schillernden Schüppchen bedeckt; das Abdomen oben und seitlich mit grün-violet schillernden Schüppchen bedeckt; an der Basis zwei Längsfleckchen und in der Mitte eine durchbrochene Querbinde aus gelblichen, röthlich und goldgelb schillernden Schüppchen gebildet; die Schuppenbedeckung der Unterseite blau- und violet schillernd. Die Spinnwarzen dunkelbraun. Das Femoralglied der Palpen dunkelbraun; die übrigen Glieder gelbbraun. Die Schenkel der beiden Vorderpaare schwarz, an der Spitze gelbbraun, mit grün- und violet-schillernden Schüppchen bedeckt; die Patellen, Tibien und Metatarsen dieser Beine hell-bräunlichgelb; die beiden Hinterpaare gelbbraun, mit gelben, grün- und violetschillernden Schüppchen bedeckt; an den Patellen, Tibien und Metatarsen oben ein aus gelben Schüppchen gebildeter Längsstreifen.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, dem Umrisse nach oval, nieder, oben leicht gewölbt, mattglänzend, äusserst fein der Quere nach gerunzelt, dabei weitschichtig fein gekörnt, mit anliegenden, langen, metallisch glänzenden Schüppchen bedeckt. Die Grenze der hinteren Abdachung durch eine Bogenfurche bezeichnet, vor dieser eine andere Querfurche, welche von dem einen Seitenrande zum anderen verläuft.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. stark gebogen (procurva): die MA. rund, in ihrem Halbmesser von einander, vom Kopfrande weiter als von den hinteren MA., von letzteren weiter als in ihrem Durchmesser entfernt, rund, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt; letztere nierenförmig, so gross als die MA., von den hinteren SA. so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe etwas breiter, wie die vordere gebogen; die MA. länglich, nach hinten divergirend gestellt, weiter als die vorderen von einander entfernt.

Die Mandibeln stark nach hinten gedrückt, vorn herab leicht gewölbt, ohne unter dem Kopfrande knieförmig hervorzutreten, an der Basis breiter, gegen das Ende verschmälert, mattglänzend, der Quere nach sehr fein gerunzelt, mit langen, abstehenden Borsten besetzt; ohne Schuppenbedeckung.

Die Maxillen an der Basalhälfte gewölbt, mit einer tiefen, schrägen Impression in der Mitte, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt. Die Lippe aus breiter Basis vorn verschmälert zulaufend,

gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, am Vorderrande gerundet.

Das Sternum schmal herzförmig, glänzend, äusserst fein und schwer erkennbar netzartig, mit weitschichtigen vertieften Punkten, in welchen ein haarförmiges Schüppchen wurzelt.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten nur schwach gerundet, in der Mitte der Quere nach eingeschnürt, mit metallglänzenden Schüppchen dicht bedeckt.

Die Beine mit Schüppchen bedeckt; Metatarsus I und II ohne Stacheln. An allen Tarsen und den Metatarsen der beiden Vorderpaare eine sehr lichte Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen; $0^m0015$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m003$, des dritten: $0^m0025$, des vierten: $0^m004$.

Von Sydney. Ein Exemplar im k. k. Museum zu Wien.

Micaria Croesia ist hauptsächlich durch die beiden quer über den Cephalothorax laufenden Furchen, von welchen die eine die hintere Abdachung begrenzt und die andere vor dieser über die ganze Breite des Brusttheiles sich erstreckt, ausgezeichnet.

*Micaria inornata nov. spec.*

T. XXIX. f. 9. Männliche Palpe. f. 9a. Kopulationsorgane.

Mas.

Das ganze Thier röthlichbraun, mit graugelben Schüppchen ohne Metallglanz und ohne Farbenschiller bedeckt.

Der Cephalothorax um $0^m0005$ länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt verschmälert, ziemlich hoch, nach hinten und in die Seiten gleichmässig steil abgedacht, am Kopftheile oben leicht gewölbt, etwas glänzend, dicht mit anliegenden, etwas glänzenden Schüppchen bedeckt; keine Mittelritze.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. rund, sehr gross, weiter als ihr Durchmesser beträgt, vom Kopfrande, von einander in ihrem Halbmesser entfernt, grösser als die SA. und diesen sehr genähert; letztere länglichrund, von den hinteren SA. in ihrem grösseren Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der SA. etwas gebogen (procurva); die MA. flach, rund, von einander und den SA. gleichweit, von einander aber beträchtlich weiter als die vorderen MA. entfernt.

Die Mandibeln an der Basis dicker, verkehrt-birnförmig, glänzend, mit abstehenden feinen Haaren dünn besetzt.

Die Maxillen vorn breiter, an der Basalhälfte gewölbt, mit einem tiefen, schrägen Eindrucke in der Mitte, vorn gerundet, innen längs der Lippe mit einer scharfen Leiste und vor der Lippe befranset. Die Lippe in der Mitte

erhöht, von der Basis an etwas verschmälert zulaufend, vorn gerade abgestutzt, nur wenig mehr als halb so lang, als die Maxillen, mit schwach erhöhtem Vorder- und Seitenrande.

Das Sternum herz-eiförmig, glänzend, flach, mit abstehenden Härchen dünn bewachsen und mit anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt, glatt.

Das Abdomen vorn und hinten abgestumpft, von der Mitte an nach hinten etwas verschmälert, noch einmal so lang als breit, dicht mit glänzenden Schüppchen bedeckt.

Die Spinnwarzen ziemlich lang, cylindrisch.

Das Femoralglied der Palpen mit starker Kopfkrümmung, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende etwas verdickt; das Tibialglied länger als der Patellartheil, gegen das Ende verdickt, am vorderen Ende aussen mit einem kurzen, etwas gekrümmten, am Ende spitzen, vor- und aufwärts gerichteten Fortsatze. Die Decke lang, schmal, fast gleichbreit.

Die Beine dünn behaart, mit glänzenden Schüppchen belegt. Am Metatarsus und Tarsus der beiden Vorderpaare eine lichte Scopula. Metatarsus I und II ohne Stacheln.

Am Femur des ersten und zweiten Paares oben zunächst der Basis ein sehr langer Stachel, vorn ebenfalls ein Stachel; — Femur III: oben 1. 1, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1; Femur IV: oben 1. 1, vorn 1. 1, hinten 1. 1.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares $0^m008$, des zweiten: $0^m007$, des dritten: $0^m006$; das vierte Paar ist defekt.

Aus Neuholland ohne nähere Angabe des Vorkommens. (Sammlung des Herrn Prof. Thorell in Upsala).

Das ziemlich beschädigte und defekte Exemplar eignete sich nicht zur Abbildung. Uebrigens ist diese Art an den auffallend grossen MA. der vorderen Augenreihe, der Federbehaarung des Sternum und der Schuppenbedeckung, welcher der den übrigen meisten Arten dieses Genus auszeichnende Farbenschiller mangelt, sehr leicht zu erkennen.

## Drassus. Walck.

*Drassus invenustus nov. spec.*

T. XXX. f. 1. femina. f. 1ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum braungelb; die Palpen und Beine bräunlichgelb; das Tarsalglied der ersteren und die Metatarsen und Tarsen der Beine stärker gebräunt. Der Cephalothorax graugelb behaart. Das Abdomen einfarbig graugelb, gelblichweiss behaart. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die vorderen MA. in einem schwarzen Fleckchen.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, vorn um $0^m00075$ schmäler, als in der Mitte, dem Umrisse nach oval, oben und an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, glänzend, mit einfachen Haaren bedeckt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. rund, grösser, vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit und etwas weiter, als in ihrem Durchmesser, von einander weiter als in ihrem Halbmesser entfernt, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Letztere oval, von den hinteren SA. so weit als die vorderen MA. von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, wie die vordere gebogen; die MA. flach, rund, von einander weiter als in ihrem Durchmesser und von den SA. weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, nicht ganz so dick als die Vorderschenkel, an der Basis etwas hervorgewölbt, spärlich mit abstehenden Borsten besetzt.

Die Maxillen gewölbt, vorn an der Aussenseite gerundet und nach Innen schräg abgestutzt, mit einem schrägen Eindrucke in der Mitte. Die Lippe gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, aus breiter Basis nach vorn allmählich verschmälert, vorn gerade abgestutzt.

Das Sternum oval, hinten spitz, glänzend, leicht gewölbt, ohne seitliche Impressionen, licht behaart.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten nur wenig gerundet, dicht mit seidenglänzenden Schüppchen bedeckt. Das unterste Paar der Spinnwarzen cylindrisch, länger und dicker als das oberste.

Das Femoralglied der Palpen kurz, wenig gebogen, fast gleichdick, an der vorderen Hälfte oben 1.2 Stacheln.

Das erste Beinpaar fehlt. An allen Tarsen und an den Metatarsen des zweiten Beinpaares eine Scopula. Tibia III und IV oben ohne Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des zweiten Paares: $0^m007$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m0085$.

Ich verdanke die Kenntniss dieser Spezies der freundlichen Zusendung von Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge; sie wurde von Mr. H. B. Bradley bei Sydney gesammelt.

*Drassus silaceus nov. spec.*

T. XXX. f. 2. femina.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax, die Mandibeln, Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und Beine braungelb; das Abdomen blassgelb, am Vorderrande schwarz behaart; die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vier-

ten Paares, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, und hier breiter als Tibia IV lang, um $0^m00075$ länger als breit, vorn nur halb so breit, dem Umrisse nach breit-oval, nieder, oben nicht gewölbt, etwas glänzend, mit anliegenden, seidenglänzenden, gelblichweissen, einfachen und gefiederten Haaren, zwischen welchen einzelne Borsten emporragen, bedeckt. Kopf- und Brusttheil gehen unmerklich in einander über; die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. leicht gebogen (procurva); die MA. rund, in ihrem Durchmesser von einander, von den hinteren MA. c. $1^1/_2$ mal so weit als von einander, von den SA. höchstens in der halben Länge ihres Radius entfernt; die SA. länglichrund, von den hinteren SA. fast so weit, als die vorderen und hinteren MA. abstehend. Die hintere Reihe, wie die vordere, gebogen, breiter; die MA. eckig, länglich, schräg nach vorn divergirend gestellt, hinter einander mehr, als die vorderen MA. genähert, von den SA. so weit, als diese von den vorderen SA. entfernt.

Die Mandibeln beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande nur schwach knieförmig hervortretend, nicht divergirend, stark nach hinten gedrückt, etwas glänzend, mit langen, abstehenden Borsten besetzt.

Die Maxillen mit einer schrägen Impression in der Mitte, vorn und hinten gleichbreit, in der Mitte am Aussenrande leicht eingebuchtet, innen der Lippe entsprechend ausgehöhlt, daher dem Umrisse nach nierenförmig. Die Lippe lang, höchstens um $^1/_4$ kürzer als die Maxillen, in den Seiten leicht gerundet, vorn etwas verschmälert; der Vorderrand gerundet.

Das Sternum oval, hinten spitz, flach, glänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, auf der Fläche mit gelblichweissen, kurzen Haaren bedeckt; die Randhaare lang, seitlich abstehend.

Das Abdomen mit geradem Vorderrande, gegen die Mitte zu allmählich an Breite zunehmend, hinten gerundet, glanzlos, mit gelblichweissen, seidenglänzenden, anliegenden Federhärchen bedeckt und reichlich mit langen, abstehenden, schwarzen Borsten besetzt. Der Vorderrand dicht mit schwarzen Borsten bewachsen.

Das unterste Paar der Spinnwarzen cylindrisch, länger und dicker als das oberste. An der Oberseite des Abdomen drei Paar Rückengrübchen, die beiden Vorderpaare einander genähert, das dritte Paar entfernter und jenseits der Mitte gelegen.

Die Beine stämmig, wenig glänzend, mit anliegenden, gelblichweissen Federhärchen bedeckt. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. Die Stacheln dünn, lang; am Femur beider Hinterpaare oben 1. 1. 1. Stacheln; an der Tibia des dritten Paares oben 1 Stachel.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Bei-

nes des ersten Paares: 0$^{m}$0075, des zweiten: 0$^{m}$0065, des dritten: 0$^{m}$006, des vierten: 0$^{m}$009.

Von Sydney. Ein Exemplar im k. k. Hofkabinete in Wien.

*Drassus pretiosus nov. spec.*

T. XXX. f. 3. femina. f. 3$^{a}$. Epigyne. f. 4. mas. f. 4$^{a}$. Kopulationsorgane. f. 4$^{b}$. Ende des Tibialgliedes der männlichen Palpen.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun, mit weissen, röthlich- und golden-schillernden Schuppen bedeckt; die Mandibeln, Maxillen, die Lippe und das Sternum gelbbraun. Das Abdomen von Grundfarbe schwärzlichgrau, oben und unten vollständig mit weissen, blau-, grün- und violet-schillernden Schüppchen bedeckt, an der Oberseite vorn zwei schwarze, hinten nach Aussen gebogene Längsstriche, hinter diesen ein nach vorn offenes Gabelfleckchen, dann beiderseits zwei schwarze Mondfleckchen neben einander; die convexe Seite derselben ist nach Aussen gerichtet, die concave dreimal eingebuchtet, beide Mondfleckchen sind durch schwarze Winkellinien mit einander verbunden. Ueber den Spinnwarzen zwei halbkreisförmige, schwarze Flecken und in den Seiten ein schwarzer Längsstreifen, welcher von der Basis bis zu den Spinnwarzen reicht. Die Palpen und Beine bräunlichgelb; das Tarsalglied der ersteren, die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare stärker gebräunt. Die Behaarung der Beine gelblichweiss. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$001 länger, als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn nur halb so breit, dem Umrisse nach oval, nieder, an der hinteren und seitlichen Abdachung leicht gewölbt, glänzend, glatt, oben platt, mit aufrechten Haaren dünn bewachsen, ausserdem mit anliegenden, haarförmigen, stark metallisch glänzenden Schüppchen bedeckt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Der Clypeus nicht so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. schwach gebogen (procurva); die Augen ziemlich gleichgross; die MA. rund, von einander in ihrem Halbmesser entfernt, an die SA. fast anstossend; letztere länglichrund, von den hinteren SA. in ihrem Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, wie die vordere gebogen; die MA. flach, nicht völlig kreisrund, kleiner als die SA., von einander weiter als in ihrem Durchmesser, von den SA. in der Breite der letzteren, von den vorderen MA. aber mehr als noch einmal so weit entfernt.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig hervorgewölbt, dann leicht nach hinten gedrückt, beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen, nur halb

so dick als die Vorderschenkel, etwas divergirend, glänzend, der Quere nach gerunzelt, mit langen, abstehenden Borsten besetzt. Die Klaue kräftig, lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen mit einer tiefen, schrägen Impression in der Mitte, am Aussenrande in der Mitte eingebuchtet, vorn gerundet und nach Innen schräg abgestutzt, mit langen Borsten besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, in den Seiten nur wenig gerundet, gegen das vordere Ende etwas verschmälert, mit abgerundetem Vorderrande.

Das Sternum lang, schmal, vom vorderen Ende an allmählich an Breite zunehmend und leicht gerundet, hinten spitz, mit geradem Vorderrande, glänzend, flach, ohne seitliche Eindrücke, mit langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen aus schmaler Basis nach hinten an Breite allmählich zunehmend, länglich, hinten gerundet, oben und unten völlig mit stark metallisch schillernden und glänzenden, langen, lanzetförmigen Schuppen bedeckt.

Die Beine kurz, stämmig, mit gefiederten, seidenglänzenden Härchen bedeckt; die beiden Vorderpaare dicker. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. An Tibia III oben ein Stachel zunächst der Basis. Am Femur der beiden Hinterpaare oben 1.1.1. Stacheln. Das vierte Beinpaar nicht ganz um seinen Metatarsus länger als das erste.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}003$, des Abdomen: $0^{m}004$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^{m}0065$, des dritten: $0^{m}006$, des vierten: $0^{m}008$.

Von Waikato (Neu-Seeland). Sammlung des Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet, nur sind die Zeichnungen an der Oberseite des Abdomen weniger deutlich; an der Basis desselben ist ein braungelbes Chitinschildchen vorhanden, statt der beiden Längsstriche bemerkt man an den Seiten dieses Schildchens je einen schwarzen Zacken; die beiden Mondfleckchen sind kleiner und die dieselben verbindenden Winkellinien nur angedeutet.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}00075$ länger als breit, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, reichlicher als bei den Weibchen mit langen, aufrechten Haaren allenthalben besetzt; die Schuppenbehaarung wie bei dem anderen Geschlechte. Die MA. merklich grösser als die SA.; ausserdem die Augenstellung wie bei dem Weibchen. Die Klaue der Mandibeln stark gekrümmt; am vorderen und hinteren Falzrande je zwei sehr kleine Zähnchen. Das Abdomen lang, schmal, noch einmal so lang als breit, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten nur wenig gewölbt, ausser der Schuppenbedeckung mit langen, abstehenden Borsten reichlich besetzt. Die sechs Spinnwarzen lang und dünn, die mittleren kürzer, die obersten dünner, als die untersten, gekrümmt; die untersten gerade, cylindrisch. Das Femoralglied der Palpen gebogen,

seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, oben mit 1.3 Stacheln. Das Patellar- und Tibialglied gleichlang, letzteres vorn an der Aussenseite mit einem geraden, schräg nach vorn und Aussen und etwas abwärts gerichteten Fortsatze, vor dessen feiner Spitze an der Unterseite ein kleines Zähnchen. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderbeinpaare eine Scopula; an Tibia III oben 1 Stachel. Das vierte Beinpaar um seinen Tarsus länger als das erste.

Länge des Cephalothorax: $0^m00275$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m006$, des zweiten oder dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m0075$.

Dieser brillante Drassus wurde bisher nur auf Neu-Seeland, das Weibchen bei Waikato, das Männchen bei Aukland, gefunden; beide Geschlechter befinden sich in der reichen Sammlung des Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge. Drassus pretiosus ist die einzige mir bekannte Species dieses Genus, deren Körperbedeckung durch metallisch schillernde Schuppen, wie bei Micaria, gebildet ist.

*Drassus Erebus nov. spec.*

T. XXX. f. 5. mas. f. 5$^a$. Kopulationsorgane. f. 5$^b$. das Ende des Patellargliedes mit dem Tibialgliede der männlichen Palpen.

Mas.

Der Cephalothorax, die Mandibeln, Maxillen, die Lippe, das Sternum und die Beine röthlichbraun; der Vorderrand der Maxillen und der Lippe gelblichweiss; die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderbeinpaare etwas dunkler, dagegen die Tarsen der beiden Hinterpaare heller gefärbt. Die Palpen braungelb; die Decke der Kopulationsorgane braun. Die Spinnwarzen und das Schildchen des Abdomen gelbbraun; die Behaarung des Abdomen, wie der übrigen Körpertheile graugelb.

Der Cephalothorax nieder, am höchsten zwischen den Beinen des dritten Paares und von da hinten nach starker Wölbung steil abfallend, nach vorn in sanfter Neigung verflacht, um $0^m001$ länger als breit, vorn sehr verschmälert und um $0^m002$ schmäler als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, in den Seiten gerundet, glänzend, licht mit anliegenden, gefiederten und abstehenden einfachen Haaren bewachsen. Die ganze Oberfläche fein granulirt, mit zahlreichen glatten Stellen. Der Kopftheil vom Thorax seitlich durch eine Furche, jedoch nur undeutlich abgesetzt; an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles je zwei abgekürzte, am Ende erweiterte Furchenstriche. Die Mittelritze mässig lang, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die SA. bernsteingelb, die vorderen MA. schwarz, die hinteren milchweiss. Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA., jedoch nur un-

bedeutend gebogen (procurva); die MA. rund, etwas grösser, als die SA., von einander in ihrem Halbmesser, von den SA. nur halb so weit, als von einander und von den hinteren MA. fast noch einmal so weit als ihr Durchmesser beträgt, entfernt; die SA. länglichrund, von den hinteren SA. nur wenig weiter als von den vorderen MA. entfernt, schräg nach innen divergirend gegen dieselben gestellt. Die hinteren MA. stehen so weit zurück, dass ihre untere Peripherie weit hinter der obern Peripherie der SA. liegt; die hintere Reihe ist desshalb stark nach hinten gebogen (procurva); sie ist nicht breiter als die vordere; die MA. oval, flach, nach vorn divergirend gegen einander gestellt, kaum so weit, als die vorderen MA. von einander, von den SA. in ihrem längeren Durchmesser entfernt.

Die Mandibeln im Verhältniss zur Grösse des Thieres schwach, nicht so lang, als die Patella eines Beines des ersten Paares, nur halb so dick als die Vorderschenkel, an der Basis nur ganz schwach knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, wenig glänzend, mit langen, abstehenden Haaren und Borsten besetzt. Die Klaue ziemlich lang, stark gekrümmt; die Falzränder flach; die Zähnchen sehr klein, am vorderen drei, am hinteren nur einer.

Die Maxillen gewölbt, mit einem schrägen Eindrucke in der Mitte, an der Basis und am vorderen Ende schräg abgestutzt, an der Aussenseite vorn gerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, in den Seiten leicht gerundet, vorn nur wenig verschmälert, am Vorderrande leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum herzförmig, flach, wenig glänzend, mit abstehenden längeren Borsten besetzt und mit anliegenden, gefiederten Haaren licht bedeckt; die Impressionen am Seitenrande sehr schwach.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, mit anliegenden, gefiederten, seidenglänzenden Haaren dicht bedeckt und mit langen, abstehenden Borsten besetzt. An der Basis oben ein glänzendes, dreieckiges, spärlicher behaartes Chitinschildchen. Das unterste Paar der Spinnwarzen cylindrisch, lang.

Das Femoralglied der Palpen mit starker Kopfkrümmung, gegen das Ende verdickt, oben mit 1.3 Stacheln. Das Patellarglied länger und dicker als das Tibialglied, am vorderen Ende aussen mit einem am Ende nach Innen und unten gekrümmten, seitlich abstehenden Fortsatze, welcher fast so lang als das Glied selbst ist. Das Tibialglied mit langen Borsten besetzt, am vorderen Ende aussen mit einem kurzen, nach Aussen gerichteten, an seinem spitzen Ende einwärts gekrümmten Fortsatze. Die Decke schmal, am Ende spitz, gewölbt.

Die Beine stämmig, besonders die Schenkel der beiden Vorderpaare; am Femur der beiden Hinterpaare oben 1.1.1 Stacheln; an den Tibien des dritten Paares oben kein Stachel. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine dünne Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0ᵐ004, des Abdomen: 0ᵐ0045, eines Beines des ersten Paares: 0ᵐ0105, des zweiten: 0ᵐ01, des dritten: 0ᵐ0075, des vierten: 0ᵐ013.

Von Canterbury (Neu-Seeland). Sammlung des Revd. O. P. Cambridge.

Ausser durch die in auffallender Weise stark gebogene hintere Augenreihe ist Dr. Erebus noch durch einen Fortsatz am Patellargliede der Palpen ausgezeichnet; sonst hat diese Art in ihrem ganzen Habitus grosse Aehnlichkeit mit Dr. scutulatus, quadripunctatus und anderen in Europa vorkommenden Species.

*Drassus dilutus nov. spec.*

T. XXX. f. 6. femina.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax, die Mandibeln und die Lippe braungelb; die Maxillen, das Sternum, die Palpen, Beine und Spinnwarzen bräunlichgelb; das Abdomen schmutzig bräunlichgelb, mit graugelben Haaren, wie auch der Cephalothorax bedeckt.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach oval, so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares; um 0ᵐ001 länger als breit, nieder, oben fast gerade, so breit als Tibia IV lang, mit gefiederten, anliegenden Härchen licht bedeckt und mit abstehenden, feinen Borstchen spärlich besetzt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem 2. und 3. Beinpaare. Die Augen alle ziemlich von gleicher Grösse; die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. rund, vom Kopfrande c. 1½ mal so weit als ihr Durchmesser beträgt, abstehend, von einander in ihrem Radius, von den hinteren MA. in ihrem Durchmesser entfernt, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt; letztere länglichrund, von den hinteren SA. so weit als die vorderen MA. von einander entfernt. Die hintere Reihe in gleicher Weise, wie die vordere, doch dadurch, dass die MA. sehr weit zurückstehen, weit stärker gebogen; die MA. oval, schräg nach vorn divergirend gegen einander gestellt, hinten einander mehr als die vorderen MA. genähert; von den SA. so weit, als diese von den vorderen SA. entfernt, flach.

Die Mandibeln an der Basis schwach knieförmig hervorgewölbt, leicht nach hinten gedrückt, beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen, nur wenig divergirend, glänzend, mit feinen Haaren und längeren, abstehenden Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, mit einer schrägen Impression in der Mitte, vorn gerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert, mit geradem, wulstigem Vorderrande.

Das Sternum oval, hinten spitz, nur wenig gewölbt, glänzend, mit an-

liegenden, gefiederten Härchen belegt und mit längeren, abstehenden Borsten spärlich besetzt. Am Seitenrande schwach ausgeprägte Eindrücke.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten nur wenig gerundet, noch einmal so lang als breit, oben und unten mit gefiederten, anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt. Das unterste Paar der Spinnwarzen cylindrisch, beträchtlich länger als die übrigen.

Die Beine mit anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt, ausserdem kurz behaart; an den Metatarsen und Tarsen des ersten und zweiten Paares eine Scopula. An den Schenkeln des dritten und vierten Paares oben 1.1.1 Stacheln; Tibia III oben ohne Stacheln; an Tibia IV oben ein Stachel.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0065$, des zweiten: $0^m0055$, des dritten: $0^m005$, des vierten: $0^m008$.

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Drassus ochropus nov. spec.*

T. XXX. f. 7. femina. f. $7^a$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, grauweiss behaart; die übrigen mit dem Cephalothorax verbundenen Theile ebenfalls braungelb; das Abdomen schwärzlichgrau; die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m001$ länger als breit, etwas breiter als Tibia IV lang, dem Umrisse nach breit-oval, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, zwischen dem dritten Beinpaare am höchsten und von da in leichter Wölbung nach vorn sanft abgedacht, glänzend mit anliegenden Federhärchen bedeckt; die Mittelritze mässig lang, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare.

Der Raum, welchen die Augen einnehmen fast länger als breit; die vordere Augenreihe vom Kopfrande noch weiter, als von den hinteren MA. entfernt, durch Tieferstehen der SA. gebogen; die MA. rund, grösser als die übrigen Augen, stark gewölbt, von einander nur wenig weiter als von den SA. und kaum in ihrem Halbmesser entfernt; die SA. oval, schräg gegen die hinteren SA. gestellt und von diesen in ihrem kürzeren Durchmesser entfernt. Die MA. der hinteren Reihe sehr weit nach hinten gerückt, wesshalb diese Reihe, fast einen Halbkreis bildend, sehr stark nach hinten gebogen (procurva) ist; der untere Theil der Peripherie der MA. steht weit über dem oberen der SA.; die MA. oval, schräg nach vorn divergirend gegen einander gestellt, flach, hinten einander sehr genähert und noch näher beisammen, als die vorderen MA., von den SA. sind sie wenigstens in ihrem längeren Durchmesser entfernt.

Die Mandibeln schwach, kürzer als die vordersten Patellen und nicht so dick als die Vorderschenkel, an der Basis knieförmig hervorgewölbt, dann

senkrecht abfallend, nicht divergirend, der Quere nach fein gerunzelt, mit kurzen, abstehenden Haaren licht besetzt.

Die Maxillen an der Basalhälfte gewölbt, mit einem schrägen Eindrucke in der Mitte, über die Lippe geneigt, vorn breiter; die Lippe halb so lang als die Maxillen, nach vorn etwas verschmälert, am Vorderrande leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum breit-oval, hinten spitz, flach, glänzend, mit gefiederten Härchen belegt; am Seitenrande schwache Eindrücke.

Das Abdomen lang, fast noch einmal so lang als breit, vorn rundlich abgestumpft, hinter der Mitte am breitesten, seidenartig glänzend, mit anliegenden gefiederten Haaren bedeckt. Das unterste Paar der Spinnwarzen dicker und länger als das oberste.

Das Femoralglied der Palpen der Kopfwölbung entsprechend gebogen, gegen das Ende verdickt, oben mit 1.3 Stacheln; das Tarsalglied dicht behaart.

Die Beine stämmig, glänzend, mit gefiederten Haaren belegt; die Schenkel oben gewölbt; an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. Das vierte Paar um seinen Metatarsus länger als das erste.

Länge des Cephalothorax: $0^m00275$, des Abdomen; $0^m005$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m006$, des dritten: $0^m005$, des vierten: $0^m008$.

Vorkommen: Von Mr. Fereday bei Canterbury (Neu-Seeland) gesammelt und von Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge mir gütigst mitgetheilt.

Unter den europaeischen, bis jetzt bekannten Arten des Genus Drassus befindet sich keine, bei welcher die hinteren MA. so weit zurückstehen, wie bei der eben beschriebenen, bei Dr. Erebus und dilutus. Mir ist überhaupt nur eine Art, welche aus Bombay stammt und von welcher sich ein Exemplar in der Sammlung des Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge befindet, bekannt, bei welcher die hintere Augenreihe in ähnlicher Weise stark gebogen ist, wie bei den genannten drei Species.

*Drassus griseus nov. spec.*

T. XXX. f. 8. femina. f. 8$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax röthlichbraun, graugelb behaart; die Mandibeln, die Lippe und das Sternum rothbraun, letzteres graugelb behaart. Die Maxillen gelbbraun. Das Abdomen oben und unten graugelb behaart; die Spinnwarzen, Palpen und Beine gelbbraun; die Behaarung graugelb; das Tarsenglied der Palpen, die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderbeinpaare dunkler gefärbt.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des

vierten Paares, um 0m0015 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn nur halb so breit, so breit als Tibia IV lang, dem Umrisse nach oval, seitlich und nach hinten mässig steil abfallend, dabei leicht gewölbt, auch am Kopftheile oben ist eine schwache Wölbung zu bemerken. Die Oberfläche erscheint an abgeriebenen Stellen etwas glänzend, ist übrigens dicht mit anliegenden, gefiederten, seidenglänzenden Haaren bedeckt. Die Mittelritze mässig lang, zwischen dem dritten Beinpaare gelegen, bis zur hinteren Abdachung reichend.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. stark gebogen (procurva); die vorderen MA. schwarz, die SA. bernsteingelb, die hinteren MA. grau. Die Augen der vorderen Reihe fast von gleicher Grösse, die MA. rund, vom Kopfrande weiter als von den hinteren MA., von diesen in ihrem Durchmesser, von einander nicht ganz um ihren Radius entfernt, von den SA. nur durch einen ganz schmalen Zwischenraum getrennt; die SA. länglichrund, von den hinteren SA. in ihrem kürzeren Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe in derselben Weise wie die vordere gebogen; die MA. flach, oval, hinten fast einander berührend, nach vorn divergirend, von den SA. nur so weit, als diese von den vorderen SA. entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, kürzer als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, etwas glänzend, mit abstehenden, feinen Borsten reichlich besetzt.

Die Maxillen in der Mitte des Aussenrandes leicht eingebuchtet, vorn gerundet, nach Innen schräg abgestutzt, und hier mit Fransen besetzt; in der Mitte ein tiefer schräger Eindruck; am Innenrande längs der Lippe eine rinnenförmige Vertiefung. Die Lippe gewölbt, in den Seiten leicht gerundet, vorn etwas verschmälert zulaufend, mehr als halb so lang als die Maxillen, am Vorderrande ganz unbedeutend rund ausgeschnitten.

Das Sternum oval, flach, dicht mit seidenglänzenden, gefiederten Haaren bedeckt; die Randhaare einfach, länger und abstehend.

Das Abdomen länglich, dicht mit seidenglänzenden, gefiederten und einfachen Haaren bedeckt. Das unterste Paar der Spinnwarzen cylindrisch, lang, mit Federhärchen belegt und mit langen, einfachen Haaren reichlich bewachsen.

Die Beine stämmig, mit Federhärchen belegt. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. An den Schenkeln der beiden Hinterpaare oben 1.1.1 Stacheln; an Tibia III oben kein Stachel.

Länge des Cephalothorax: 0m0045, des Abdomen: 0m0055, eines Beines des ersten Paares: 0m011, des zweiten: 0m01, des dritten: 0m009, des vierten: 0m013.

Vorkommen: Neuholland. Sammlung des Herrn Professor Thorell.

## Prosthesima L. Koch *).

*Prosthesima flavens nov. spec.*

T. XXX. f. 9. mas. f. 9ª. Kopulationsorgane. f. 9ᵇ. Seitenansicht des Tibialgliedes und der Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax gelbbraun; von gleicher Farbe auch die Mandibeln und die Lippe; die Maxillen und das Sternum braungelb, letzteres mit dunkleren Rändern; die Palpen und Beine braungelb; das Abdomen graubraun; die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0ᵐ00075 länger als breit, breiter als Tibia IV lang, dem Umrisse nach breit-oval, vorn nur mässig verschmälert, glänzend, nieder, oben nicht gewölbt, weitschichtig mit einfachen, auf einem kleinen Körnchen sitzenden Haaren besetzt, ausserdem glatt; die Mittelritze mässig lang, in der Mitte zwischen dem dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die Augen fast gleichgross; die MA. vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit, von einander in ihrem Radius, von den SA. nur halb so weit entfernt; die SA. länglichrund, von den hinteren SA. so weit als die vorderen MA. von einander, entfernt. Die hintere Reihe, von Oben gesehen fast gerade, kaum breiter, als die vordere; die MA. fast von dreieckiger Form, schräg, nach vorn divergirend, gegen einander gestellt, flach, grösser als die übrigen Augen, nicht so weit, als die vorderen MA. von einander entfernt; von den SA. jedoch so weit, als diese von den vorderen SA. abstehend.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, an der Basis knieförmig stark hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, etwas divergirend, der Quere nach gerunzelt, mit langen, abstehenden, auf Körnchen sitzenden Borsten reichlich besetzt.

Die Maxillen von der Basis bis über die Hälfte ihrer Länge hinaus gewölbt, vor der Insertion der Palpen mit einer schrägen Impression, vorn an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet; die Ränder leicht erhöht, auch die Seitenränder leicht gerundet.

Das Sternum herz-eiförmig, sehr glänzend, flach, ohne Impressionen am Seitenrande, weitschichtig vertieft punktirt, in jedem Punktgrübchen ein abstehendes Härchen.

Das Abdomen hat an der Basis ein sehr kleines, glänzendes Chitinschildchen, es ist vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten nur wenig gerundet, noch einmal so lang als breit, mit einfachen, gelblichen, angedrückten Härchen licht bedeckt.

*) Ueber das Genus Prosthesima siehe L. Koch »Apterologisches aus dem fränkischen Jura« in den Abhandlungen der naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg. V. Bd. p. 139. 1872.

Das Femoralglied der Palpen dem Kopfe entsprechend gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, oben mit 1.2 Stacheln. Der Patellar- und Tibialtheil sind gleichlang, letzterer hat an der Aussenseite vorn einen glänzenden, vor- und etwas aufwärts gerichteten Fortsatz, welcher an seinem Ende in ein Gäbelchen getheilt ist und an seiner Basis einen geraden Stachel trägt. Die Decke spitz eiförmig, weitschichtig mit langen Haaren besetzt, an der Spitze jedoch dichter und kürzer behaart.

Keine Scopula an den Beinen. Tibia III oben mit einem Stachel. Das vierte Paar um seinen Tarsus länger als das erste.

Länge des Cephalothorax: $0^m00225$, des Abdomen: $0^m0025$, eines Beines des ersten Paares $0^m00575$, des zweiten: $0^m005$, des dritten: $0^m004$: des vierten: $0^m0065$.

Vom Schwanenfluss. Sammlung des Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge.

Prosthes. flavens ist der einzige Vertreter dieser in Europa so artenreichen Gattung, welcher bis jetzt aus Australien zu uns gebracht wurde. Obwohl in ihrem ganzen Habitus mit den europäischen Arten übereinstimmend, unterscheidet sie sich doch durch den eigenthümlichen doppelten Fortsatz am Tibialgliede der Palpen; bei allen mir bekannten Species aus verschiedenen Welttheilen ist an diesem Gliede stets nur ein einfacher, mehr oder weniger gekrümmter oder gerader, zuweilen am Ende gespaltene Fortsatz vorhanden. Nur Prosthesima conspicua L. Kch., eine Art, über welcher ich in jüngster Zeit wieder zweifelhaft geworden bin, hat ein muschelförmiges Anhängsel an der Aussenseite des Tibialgliedes, bei dieser hat auch der Femoraltheil einen kleinen Fortsatz an der Basis. —

Drassus nyctalopes Walck. (Hist. nat. des Ins. Apt. T. I p. 614) ist eine mir sehr zweifelhafte Art; vielleicht gehört dieselbe zum Genus Gnaphosa Latr. Ich schalte hier die Uebersetzung der Walckenaerschen Beschreibung ein, obwohl ich nicht mit Bestimmtheit behaupten kann, ob dies die richtige, ihr anzuweisende Stelle ist.

Drassus nyctalopes Walck. (Länge 5‴ ♀).

Abdomen oval, länglich, nach hinten an Breite zunehmend, einfarbig fahlgelb, mit schwarzen, langen Haaren, welche gegen den Cephalothorax hin dichter stehen. Die Bronchialdeckel orangefarbig. Der Cephalothorax länglich, korallenroth. Beine und Palpen roth.

Ich kenne das Vaterland dieser kleinen Araneide nicht; sie wurde durch Lesson und Garnot von der Expedition des Kapitäns Duperrey mitgebracht und stammt wahrscheinlich aus Polynesien. Die Augen stehen in zwei parallelen Reihen, welche nach vorn gebogen sind. Die SA. beider Linien sind roth, die vorderen MA. braun, jene der hinteren Reihe weiss. Die Maxillen haben beinahe parallele Seiten und sind seitlich fast gar nicht erweitert, sie sind röthlich und vorn gelb gesäumt. Der Cephalothorax ist in den Seiten gewölbt und zeigt hier Furchen, welche über den Beinen beginnen und in

einem Mittelgrübchen zusammenlaufen. Das Sternum ist oval, hinten spitz, röthlich, und mit grauen Haaren bedeckt. Vier von den Spinnwarzen erscheinen sehr deutlich; die seitlichen sind länger und dicker. Die Beine sind lang, zum Laufen geeignet, mit ziemlich langen Haaren bedeckt. Die Stacheln schwarz. Die Klauen der Tarsen sind endständig, gekrümmt, kammförmig; es sind deren zwei vorhanden; eine Afterklaue fehlt. Die relative Länge der Beine: 4.1.2.3. Die Palpen sind röthlich, von mittlerer Länge, dünn, gegen das Ende, welches mit schwarzen Haaren und Stacheln besetzt ist, schwärzlich.

## Chiracanthium (Cheiracanthium) C. Koch.

Es ist mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden, die Arten dieses umfangreichen Genus zu erkennen; ich habe es desshalb für nützlich erachtet, die nachfolgend beschriebenen Species nach ihren auffallendsten Merkmalen in analytischer Weise auseinander zu setzen. Eine Revision der europaeischen Arten halte ich für sehr nothwendig, indem namentlich Unterschiede, welche sich auf die Bestachelung der Beine stützen, von mir jetzt als unhaltbar erkannt sind, weil dieselbe überhaupt nicht constant und namentlich in beiden Geschlechtern nicht dieselbe ist.

### Tabelle zur Bestimmung der Arten.

I. Mares:

1. Das Tibialglied der Palpen $2^1/_2$—3 mal so lang als der Patellartheil:
   - A. Der Cephalothorax einfarbig:
     Ch. longimanum.
   - B. Der Cephalothorax mit einem vorn gabeligen Längsstreifen:
     Ch. furax.
2. Das Tibialglied der Palpen $1^1/_2$ — höchstens 2 mal so lang als der Patellartheil:
   - A. Nur der hintere Klauenfalzrand gezahnt:
     - a. Der Sporn der Decke der Copulationsorgane viel länger, als das Patellar- und Tibialglied der Palpen zusammen:
       Ch. gracile.
     - b. Der Sporn der Decke kaum so lang als das Tibialglied:
       - *α*. am hinteren Klauenfalzrande drei Zähne:
         Ch. mordax.
       - *β*. am hinteren Klauenfalzrande zwei Zähne:
         Ch. brevicalcaratum.
   - B. Beide Klauenfalzränder mit Zähnen besetzt:
     - a. Die Kopulationsorgane ihrem Umrisse nach nicht länger als breit:
       Ch. tenue.
     - b. Die Kopulationsorgane merklich länger als breit:
       - *α*. am vorderen Klauenfalzrande drei Zähne:
         Ch. diversum.
       - *β*. am vorderen Klauenfalzrande zwei Zähne:

† eine deutliche Mittelritze am Cephalothorax vorhanden:
Ch. stratioticum.
†† die Mittelritze fehlt:
Ch. gilvum.

II. Feminae:

1. Der Cephalothorax mit einem vorn gegabelten schwarzen Längsstreifen:
Ch. furax.
2. Der Cephalothorax ohne Zeichnung:
A. An der hinteren Abdachung des Cephalothorax eine Impression:
a. Vor der Oeffnung der Epigyne eine längliche, am vorderen Ende dreieckige Platte; das Abdomen ohne Längsband an der Oberseite:
Ch. brevicalcaratum.
b. Vor der Oeffnung der Epigyne keine Platte (die Epigyne frei); das Abdomen oben an der hinteren Hälfte mit einem dunkleren Längsbande:
Ch. stratioticum.
B. An der hinteren Abdachung des Cephalothorax kein Eindruck:
a. Der Cephalothorax so lang als Pat. cum Tibia IV:
Ch. gilvum.
b. Der Cephalothorax kürzer als Pat. cum Tibia IV.
*α*. Die Oeffnung der Epigyne bildet einen spitzen Winkel:
Ch. insulare.
*β*. Die Oeffnung der Epigyne fast kreisförmig, mit einer hinten erweiterten Längsleiste:
Ch. longimanum.

*Chiracanthium diversum nov. spec.*

T. XXXII. f. 2. mas. f. 2[a]. Mandibel. f. 2[b]. männliche Palpe. f. 2[c]. Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax und alle mit demselben verbundenen Theile blassgelb; die Klaue der Mandibeln röthlichbraun; die Kopulationsorgane gelbbraun. Das Abdomen gelblichweiss, netzähnlich dunkler geadert, an der Oberseite, mit der Basis beginnend, ein graugrüner Kreuzflecken, welcher bis zur Mitte reicht. Die Spinnwarzen blassgelb. Die Behaarung des Cephalothorax weiss, die der übrigen Theile gelblichweiss. Die Spitze der Tarsen schwarz behaart.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, $0^m00125$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn um $0^m001$ schmäler, in den Seiten leicht gerundet, vom Hinterrande schräg ansteigend, oben und an der seitlichen Abdachung gewölbt,

glänzend, mit anliegenden, seidenglänzenden, einfachen Haaren licht bedeckt. Keine Mittelritze. Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt.

Die vordere Augenreihe gerade, kaum in der Breite des Durchmessers eines MA. vom Kopfrande entfernt; die MA. rund, etwas grösser als die SA., von einander und den hinteren MA. gleichweit und weiter als in ihrem Durchmesser und von den SA. c. 1½ mal so weit als von einander entfernt. Die SA. gleichgross, an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, von einander fast in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, von Oben betrachtet leicht nach hinten gebogen (procurva); die MA. von den SA. nur wenig weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln vor- und abwärts gerichtet, halb so lang als die vordersten Tibien, dicker als die Vorderschenkel, von der Basis an divergirend, an der oberen Hälfte breiter und vorn leicht gewölbt, an der unteren etwas nach Aussen gebogen, sehr glänzend und glatt. Die Klaue lang, bis zur Mitte leicht verdickt. Am vorderen Falzrande eine lange Haarfranse und drei vorwärts gebogene Zähne, am hinteren Rande etwas tiefer zwei Zähne, dieselben sind ebenfalls vorwärts gerichtet; der mittlere davon ist länger, als die beiden anderen.

Die Maxillen gerade vorwärts gerichtet, an der Basis aufgetrieben, wodurch in der Mitte eine Vertiefung entsteht, an der Aussenseite gerundet, vorn nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe über der Basis eingeschnürt, nach vorn verschmälert zulaufend, mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn rund ausgeschnitten.

Das Sternum ei-herzförmig, sehr glänzend, flach, mit einfachen, vorwärts und gegen die Mitte gerichteten Haaren licht bedeckt. Am Seitenrande gegenüber den Hüften deutliche Impressionen.

Das Abdomen vorn und seitlich gerundet, hinten stark verschmälert zulaufend, mit anliegenden, seidenglänzenden Haaren bedeckt.

Die Palpen mässig lang; das Femoralglied der Kopfwölbung entsprechend sanft gekrümmt, oben mit einem Stachel vor der Mitte; der Tibialtheil c. 1½ mal so lang als der Patellartheil, lang behaart, am vorderen Ende aussen mit einem an seiner Basalhälfte und an der Spitze auswärts gebogenen Fortsatze; über diesem bewegt sich der abwärts gebogene, am Ende spitze Sporn der Decke, welcher kaum halb so lang, als das Tibialglied ist. Die Decke der Kopulationsorgane lang, länger als das Patellar- und Tibialglied zusammen, gegen die Basis und die Spitze verschmälert, an ihrem abwärts gebogenen Ende dichter behaart.

Die Beine gracil, glänzend, spärlich behaart. An allen Tarsen und den Metatarsen des ersten, zweiten und vierten Paares eine dünne Scopula; diese ist jedoch am Metatarsus des vierten Paares, sowie an der Tibia des ersten nur gegen das Ende dieser Glieder zu bemerken.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0035, des Abdomen: 0$^{m}$004, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0165, des zweiten oder vierten: 0$^{m}$0125, des dritten: 0$^{m}$0085.

Von Upolu. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Chiracanthium longimanum nov. spec.*

T. XXXI. f. 1. mas. f. 1[a]. Mandibeln von der Unterseite gesehen, Maxillen und Lippe. f. 1[b]. männliche Palpe. f. 1[c]. Kopulationsorgane. f. 2. femina. 2[a]. Mandibel. f. 2[b]. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, gelblichweiss behaart; die Mandibeln rothbraun, zuweilen auch gelbbraun; die Klaue schwarzbraun, gegen das Ende durchscheinend rothbraun. Maxillen und Lippe rothbraun, vorn schmal gelblich; das Sternum braungelb; das Abdomen bei jüngeren Exemplaren blassgelb, bei älteren bräunlichgrau, grauweiss behaart. Das Femoral- und Patellarglied der Palpen hellbräunlichgelb; das Tibial- und Tarsalglied röthlichbraun. Die Beine hellbräunlichgelb, gelblichweiss behaart; die Metatarsen und Tarsen zuweilen stärker gebräunt.

Mas.

Der Cephalothorax, die Mandibeln, Maxillen, Lippe und die Beine braungelb; die Klaue der Palpen rothbraun; die Palpen blassgelb. Das Abdomen gelblichweiss, grauweiss behaart.

Femina.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares und länger als Tibia IV, um $0^{m}002$ länger als breit, vorn um $0^{m}0015$ schmäler als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, in den Seiten leicht gerundet, vom Hinterrande schräg ansteigend, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt; glänzend, mit anliegenden, schwach seidenartig glänzenden, langen, einfachen Haaren dünn bedeckt. Keine Mittelritze. Die Abgrenzung vom Kopf und Brusttheil nur schwach angedeutet.

Beide Augenreihen sehr breit; die vordere im Durchmesser eines MA. vom Kopfrande abstehend, gerade; die MA. rund, weiter als in ihrem Durchmesser von einander, in ihrem Durchmesser von den hinteren MA., von den SA. c. $1^{1}/_{2}$ mal so weit als von einander entfernt. Die SA. kleiner, doch etwas grösser als die hinteren SA., mit diesen an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung und von denselben in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, von Oben gesehen leicht nach hinten gebogen (procurva); die MA. so gross als die vorderen SA., weiter als die vorderen MA. von einander und von den SA. c. $1^{1}/_{2}$ mal so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln sehr kräftig, glänzend, fast halb so lang als die vordersten Tibien, dicker als die Vorderschenkel, vor- und abwärts gerichtet, etwas divergirend, verkehrt birnförmig, an der Basis knieförmig stark gewölbt, glatt. Die Klaue lang, wenig gekrümmt, unten zweikantig. Die Falzränder mit langer Haarfranse besetzt. Am vorderen Falzrande vorn ein grösserer

und entfernt von diesem zwei kürzere Zähne; am hinteren zwei Zähne, fast gegenüber dem grösseren Zahn des Vorderrandes.

Die Maxillen lang, gerade vorwärts gerichtet, ans schmaler Basis nach vorn an Breite zunehmend, an der Aussenseite vorn gerundet, innen schräg abgestutzt und hier befranset, gewölbt, ohne Eindruck. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, an der Basalhälfte schmäler, mit rund ausgeschnittenem Vorderrande.

Das Sternum spitz-eiförmig, glänzend, flach, mit gelblichweissen, abstehenden Haaren reichlich bewachsen. Am Seitenrande sehr schwache Eindrücke gegenüber den Hüften.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten nur schwach gerundet, länglich, mit langen, anliegenden, seidenartig glänzenden Haaren dicht bedeckt.

Die Palpen lang, gracil; das Femoralglied der Kopfwölbung entsprechend gekrümmt und dabei aufwärts gebogen; der Tibialtheil um $^1/_3$ länger als das Tarsalglied; letzteres gegen das Ende verdickt.

Die Beine stämmig, glänzend; an allen Metatarsen und Tarsen und an den Tibien der beiden Vorderpaare eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m008$, des Abdomen: $0^m001$, einer Palpe: $0^m0095$, eines Beines des ersten Paares: $0^m03$, des zweiten: $0^m023$, des dritten: $0^m016$, des vierten: $0^m0255$.

mas.

Der Cephalothorax seiner Form nach jenem des Weibchens ähnlich; auch die Augenstellung ist in beiden Geschlechtern gleich; die Mandibeln sind länger, schwächer; sie sind $0^m005$ lang (beim Weibchen $0^m004$), halb so lang als die Tibia eines Beines des ersten Paares, dicker als die Vorderschenkel, an ihrer Basalhälfte gewölbt, ohne knieförmig unter dem Kopfrande hervorzutreten; sie weichen an ihrer untern Hälfte stark auseinander, und sind hier stark verschmälert. Die Klaue stark gekrümmt, so lang als die Maxillen selbst; am vorderen Falzrande ein sehr grosser, mit seiner Spitze nach vorn gebogener Zahn; am hinteren zwei kleinere Zähne, der vordere derselben ist grösser, er steht etwas vor dem Zahne des Vorderrandes und ist ebenfalls vorwärts gekrümmt, der hintere (obere) etwas entfernt. — Das Abdomen vorn rundlich abgestutzt, in den Seiten schwach gerundet, hinten etwas verschmälert zulaufend, noch einmal so lang als breit. Das oberste Paar der Spinnwarzen weit länger und dünner als das unterste.

Die Palpen sehr lang, gracil; das Femoralglied stark nach Aussen und etwas aufwärts gebogen, mit einem Stachel oben im vordersten Dritttheile. Der Tibialtheil mehr als dreimal so lang als das Patellarglied, rings mit langen Haaren besetzt, an seinem vorderen Ende aussen mit einem kleinen, spitzen, etwas gebogenen Fortsatze. Die Decke schmal, aus breiterer Basis spitz zulaufend, mit kurzen Härchen bedeckt, ohne Sporn an der Basis.

Die Beine dünn, lang, glänzend, an allen Metatarsen und Tarsen, und an den Tibien der beiden Vorderpaare eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0065, des Abdomen: 0$^{m}$008, einer Palpe: 0$^{m}$0095, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0355, des zweiten: 0$^{m}$024, des dritten: 0$^{m}$016, des vierten: 0$^{m}$0255. In der Grösse variirt diese Art bedeutend, eine Erscheinung, welche man bei den Drassiden so häufig beobachtet. Die angegebenen Zahlen stellen die Grösse der grössten Exemplare dar; es kommen Weibchen vor, bei welchen der Ceph. 0$^{m}$005 und Männchen, bei welchen derselbe 0$^{m}$0045 lang ist.

Vorkommen: auf dem Festlande (Brisbane, Port Mackay) und der Inselwelt (Viti-, Samoa- und Tongainseln). Museum Godeffroy.

Chiracanthium longimanum ist eine sehr leicht erkennbare Art; das Männchen ist durch die spornlose Decke der Kopulationsorgane und den grossen Zahn am vorderen Klauenfalzrande, welcher zwei kleineren am hinteren Falzrande entgegensteht, ausgezeichnet. Bei dem Weibchen ist die Bezahnung der Klauenfalzränder ebenfalls desshalb auffallend, dass der unterste resp. vorderste Zahn des vorderen Falzrandes der Einlenkung der Klaue genähert ist und demselben die beiden Zähne des Hinterrandes gegenüberstehen; ein Merkmal, an welchem auch unentwickelte Exemplare dieser Art sich gut erkennen lassen.

*Chiracanthium furax nov. spec.*

T. XXXI. f. 3. femina. f. 3$^{a}$. Mandibeln. f. 3$^{b}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, gelblichweiss behaart, mit einem schwärzlichen Mittellängsstreifen; dieser beginnt an der hinteren Abdachung und theilt sich am Kopftheile gabelig in zwei nach vorn etwas auseinanderweichende Striche, welche bis zu den hinteren MA. sich erstrecken; hinter den SA. zwei nicht sehr deutliche schräge, schwarze Strichelchen. Die Mandibeln gelbbraun, an der Aussen- und Innenseite mit einem schwärzlichen Längsstreifen, welcher fast bis zum Ende herabreicht. Maxillen und Lippe braungelb; das Sternum, die Palpen, Beine und Spinnwarzen bräunlichgelb. Das Abdomen graugelb, ohne Zeichnung, gelblich behaart.

Der Cephalothorax kürzer als Pat. cum Tibia eines Beines des vierten Paares, nicht so breit als Tibia IV lang, 0$^{m}$001 länger als breit, vorn um 0$^{m}$001 schmäler, als zwischen dem zweiten Beinpaare, vom Hinterrande bis zu den Augen oben eine gleichmässige Wölbung bildend, an der seitlichen Abdachung ebenfalls gewölbt, in den Seiten leicht gerundet, glänzend, licht mit anliegenden, einfachen, seidenglänzenden Haaren bedeckt. Kopf- und Brusttheil nicht von einander abgesetzt; eine kurze Mittelritze und hinter derselben eine quere Impression sind vorhanden.

Die vordere Augenreihe ist gerade, dem Kopfrande sehr genähert und

kaum im Halbmesser eines MA. von diesem entfernt. Die MA. rund, grösser als die SA., nicht ganz in ihrem Durchmesser von einander, von den hinteren MA. jedoch in der Breite desselben, und von den SA. fast noch einmal so weit, als von einander entfernt. Die SA. länglichrund, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Hügelchen, von diesen kaum in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Reihe erscheint, von Oben betrachtet, ebenfalls gerade, die MA. von einander weiter, als von den vorderen MA. und von den SA. ebenfalls merklich weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln nur wenig vorwärts gerichtet, länger als die vordersten Patellen und dicker als die Vorderschenkel, verkehrt birnförmig, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab gewölbt, licht mit kürzeren und längeren, abstehenden Haaren bewachsen. Am vorderen Klauenfalzrande, welcher mit einer Haarfranse besetzt ist, sind drei, am hinteren zwei Zähne.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, gewölbt, ohne Impression, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt und längs der Lippe ausgehöhlt. Die Lippe über der Basis eingeschnürt, vorn etwas verschmälert zulaufend, mit rund ausgeschnittenem Vorderrande. Die Seitenränder etwas erhöht.

Das Sternum ei-herzförmig, glänzend, mit feinen, mässig langen Haaren licht bewachsen; am Seitenrande deutliche Eindrücke.

Das Abdomen dem Umrisse nach oval, nicht ganz noch einmal so lang als breit, glanzlos, mit anliegenden, einfachen, seidenglänzenden Haaren bedeckt.

Die Palpen dünngliederig, lang; das Femoralglied seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, mit starker, der Kopfwölbung entsprechenden Krümmung; oben jenseits der Mitte ein Stachel. Das Patellarglied halb so lang, als der Tibialtheil; letzterer beträchtlich länger als das Tarsalglied.

Die Beine glänzend, kurz behaart, ohne Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m0055$, eines Beines des ersten Paares: $0^m017$, des zweiten: $0^m011$, des dritten: $0^m008$, des vierten: $0^m013$.

Mas.

Das unentwickelte Männchen ist in allen Theilen heller gefärbt, hat übrigens dieselben schwarzen Streifen an dem Cephalothorax und den Mandibeln. Der Cephalothorax hat dieselbe Form wie bei dem Weibchen; die Augen stehen etwas gedrängter, die MA. der vorderen Reihe von einander und den hinteren MA. gleichweit und nicht ganz in ihrem Durchmesser, von den SA. nur $1^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt. Der Abstand vom Kopfrande ist derselbe, wie bei den Weibchen. Die Mandibeln sind länger und etwas dünner, auch an der Basis weniger gewölbt; die Zahl der Zähne

an den Klauenfalzrändern wie bei dem anderen Geschlechte. Die Beine ebenfalls ohne Scopula; das erste Paar länger.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0035, des Abdomen: 0$^{m}$005, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$019, des zweiten: 0$^{m}$0115, des dritten: 0$^{m}$008, des vierten: 0$^{m}$013.

Von Ovalau und Upolu. Museum Godeffroy.

Unter den Exemplaren, welche ich zur Untersuchung erhielt, befindet sich nur ein entwickeltes Weibchen; die Männchen sind sämmtlich jung. Durch die auffallende Zeichnung des Cephalothorax lässt sich diese Art von den übrigen leicht unterscheiden; bei den Männchen scheint, wenigstens nach den unentwickelten Exemplaren zu schliessen, ähnlich wie bei Chirac. longimanum das Tibialglied der Palpen sehr lang zu sein.

*Chiracanthium gracile nov. spec.*

T. XXXI. f. 4. mas. f. 4$^{a}$. Mandibel. f. 4$^{b}$. Männliche Palpe.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb, mit einem braunen Mittellängsstreifen; Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum braungelb; das Abdomen gelblichweiss, oben mit einem breiten, lichtbraunen Längsbande, in demselben vorn ein schwarzer, von einer gelblichen Längslinie durchzogener spindelförmiger Streifen, hinter demselben undeutliche weissliche Winkelflecken, über den Spinnwarzen ein braunes Fleckchen; die Behaarung des Abdomen weiss. Die Spinnwarzen blassgelb; ebenso die Palpen und Beine.

Der Cephalothorax kürzer als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$0005 länger als zwischen dem zweiten Beinpaare breit, vorn nur wenig (0$^{m}$0005) schmäler, am Brusttheile seitlich gerundet, am Kopfe oben und seitlich gewölbt, glänzend, glatt, mit einfachen, kurzen, anliegenden Härchen licht bedeckt. Die deutliche, ziemlich breite Mittelritze vor der hinteren Abdachung, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare.

Beide Augenreihen nehmen fast die ganze Kopfbreite ein; die hintere ist breiter als die vordere; diese ist dem Kopfrande sehr genähert, nicht im Durchmesser eines Auges davon entfernt, gerade; die Augen gleichgross; die MA. an einem Vorsprunge, von einander weiter, als von den hinteren MA., von diesen in ihrem Durchmesser, von den SA. noch einmal so weit, als von einander entfernt; letztere mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Hügelchen, von diesen nur in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, ebenfalls gerade; die Augen gleichgross; die MA. weiter, als die vorderen von einander und von den SA. c. 1½ mal so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln etwas vorwärts gerichtet, lang, so lang als der Tarsus eines Beines des ersten Paares, divergirend, an der Basis innen mit einer vorspringenden Ecke, glatt, glänzend, mit kurzen Borstchen licht besetzt.

Die Klaue lang, an der Endhälfte stark gekrümmt und bis dahin verdickt. Am hinteren Falzrande zwei kräftige Zähne.

Die Maxillen über der Basis eingeschnürt, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, in den Seiten leicht gerundet, an dem erhöhten Vorderrande tief rund ausgeschnitten.

Das Sternum herzförmig, leicht gewölbt, glänzend, glatt, mit kurzen, einfachen Härchen spärlich besetzt. Am Seitenrande deutliche Impressionen gegenüber der Einlenkung der Hüften.

Das Abdomen lang, schmal, nicht so breit als der Cephalothorax, $3^1/_2$ mal so lang, als breit, in den Seiten fast gleichbreit, mit weissen, anliegenden, einfachen Haaren bedeckt. Das oberste Paar der Spinnwarzen zweigliederig, beträchtlich länger als das unterste.

Das Femoralglied der Palpen stark gebogen, gleichdick; das Tibialglied lang behaart, von der Basis an allmählich, jedoch nur wenig, verdickt, aussen mit einem vorwärts gerichteten, braunen, am Ende gespaltenen Fortsatze. Die Decke der Kopulationsorgane schmal, an der Aussenseite eine vorspringende Ecke bildend; der Sporn an der Basis sehr lang, mehr als noch einmal so lang als das Tibialglied, in eine sehr feine Spitze endend.

Die Beine sehr dünn, ohne Scopula. Das zweite Paar fehlt.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m004$, einer Palpe: $0^m0045$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0185$, des dritten: $0^m0075$, des vierten: $0^m0115$.

Von Brisbane. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Es sind mir bis jetzt nur drei Arten dieses Genus bekannt, welche einen stark verlängerten Sporn der Tarsendecke besitzen; auffallender Weise sind auch die Mandibeln dieser Species eigenthümlich gebildet; bei Chirac. oncognathum Thor. ist das Ende der Mandibeln an der Aussenseite beulenförmig aufgetrieben; bei Chirac. Seidlitzii haben dieselben, wie bei Chir. gracile an der Innenseite zunächst der Basis eine kleine, vorspringende Ecke; bei ersterer Art ist jedoch der Sporn der Tarsendecke höchstens so lang, als das Tibialglied, während er bei Chir. gracile noch über den Patellartheil hinausragt.

*Chiracanthium mordax L. Koch.*

T. XXXI. f. 5. mas. f. $5^a$. Mandibel. f. $5^b$. Männliche Palpe. f. $5^c$. Kopulationsorgane.

L. Koch: »Die Arachniden-Familie der Drassiden« Heft VI. p. 262. f. 167 und 168.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb, gelblichweiss behaart; die Mandibeln braungelb mit rothbrauner Klaue; Maxillen, Lippe und Sternum braungelb; die Palpen und Beine bräunlichgelb. Das Abdomen graugelb, gelblichweiss

behaart, oben mit einem dunkleren Spiessflecken, welcher an der Basis beginnt, jedoch nicht ganz bis zur Mitte reicht.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, nicht ganz so breit als Tibia IV lang, um 0$^{m}$00125 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn nur um 0$^{m}$00075 schmäler, vom Hinterrande schräg ansteigend, in den Seiten steil abgedacht, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, glänzend, licht mit anliegenden, langen Haaren bedeckt; in den Seiten leicht gerundet. Keine Mittelritze. Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt.

Die vordere Augenreihe im Durchmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt, gerade; die MA. von einander und den hinteren MA. gleichweit und etwas weiter als in ihrem Durchmesser, von den SA. fast noch einmal so weit, als von einander entfernt. Die SA. mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung, etwas kleiner als die MA., wie die hinteren SA. länglichrund, so gross wie letztere und von ihnen höchstens im vierten Theil ihres Durchmessers entfernt. Die hintere Reihe breiter, leicht nach hinten gebogen (procurva); die MA. von einander weiter als die vorderen und von den SA. merklich weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln vor- und abwärts gerichtet, glänzend, glatt, fast halb so lang, als die vordersten Tibien, 0$^{m}$003 lang, dicker als die Vorderschenkel, von der Basis an divergirend; vorn nur unbedeutend gewölbt. Die Klaue lang, sensenförmig. Der vordere Falzrand o h n e Z ä h n e, mit einer langen Haarfranse besetzt, am hinteren Falzrande drei von einander ziemlich weit abstehende Zähne; der vorderste ist der grösste, von der Einlenkung der Klaue ebenfalls ziemlich weit entfernt.

Die Maxillen gewölbt, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, Innen schräg abgestutzt, und hier mit einer Haarfranse besetzt; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, an der Basis eingeschnürt, nach vorn etwas verschmälert zulaufend, am Vorderrande rund ausgeschnitten.

Das Sternum spitz-eiförmig, flach, glänzend, mit einfachen, gelblichweissen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen vorn so breit als der Cephalothorax, in den Seiten leicht gerundet, von der Mitte an gegen die Spinnwarzen verschmälert zulaufend, oben und unten dicht mit einfachen, anliegenden, stark seidenglänzenden Haaren bedeckt.

Das oberste Paar der Spinnwarzen zweigliederig, dünner und länger als das unterste.

Die Palpen mässig lang; das Femoralglied nach Aussen und zugleich aufwärts gebogen; das Tibialglied nicht ganz noch einmal so lang als der Patellartheil, lang behaart, am vorderen Ende aussen mit einem langen, einwärts gebogenen Fortsatz; auch die Spitze desselben krümmt sich nach Innen. Die Decke der Kopulationsorgane länger als der Tibialtheil, in den Seiten nur wenig gerundet, lang behaart, an der Spitze dichter und kürzer behaart. Von der Basis der Decke geht ein unten ausgehöhlter, am Ende

spitzer und vorwärts gebogener Sporn, welcher abwärts gerichtet und nicht halb so lang, als der Tibialtheil ist.

Die Beine glänzend, kurz behaart; an allen Metatarsen und Tarsen und an den Tibien der beiden Vorderpaare eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, des Abdomen: $0^m0055$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0205$, des zweiten: $0^m016$, des dritten: $0^m011$, des vierten: $0^m0155$; einer Palpe: $0^m005$.

Von Upolu und Ovalau. Museum Godeffroy.

Von Chirac. brevicalcaratum, einer kleinen und zarten Species, unterscheidet sich Chirac. mordax dadurch, dass am hinteren Falzrande drei Zähnchen, beide sehr kurz und kaum erkennbar, vorhanden sind; bei Chir. brevicalcaratum bemerkt man deren zwei.

*Chiracanthium brevicalcaratum nov. spec.*

T. XXXI. f. 6. mas. f. $6^a$. Mandibel. f. $6^b$. männliche Palpe. f. $6^c$. Kopulationsorgane. f. 7. femina. f. $2^a$. Mandibel. f. $7^b$. Epigyne.

Mas et femina.

Der Cephalothorax braungelb; die Mandibeln des Weibchens gelbbraun, jene des Männchens von der Farbe des Cephalothorax; Maxillen, Sternum, Beine und Palpen hellbräunlichgelb; die Lippe und das Tarsalglied der Palpen gelbbraun. Das Abdomen gelblichweiss, fein netzartig bräunlich geadert, mit einem grünlichbraunen Spiessflecken an der Oberseite. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Femina.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, so breit als Tibia IV lang, um $0^m00075$ länger als breit, vorn um $0^m00025$ schmäler, in den Seiten nur wenig gerundet, vom Hinterrande bis zur Kopfwölbung schräg ansteigend, sehr glänzend, glatt, mit weissen, anliegenden, seidenglänzenden Haaren bedeckt. Der Kopftheil oben und seitlich gewölbt. Statt der Mittelritze eine seichte Telle.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert, ungefähr im Durchmesser eines MA. vom Kopfrande entfernt, gerade; die MA. rund, in ihrem Durchmesser von einander, von den SA. c. $1^1/_2$ mal so weit und von den hinteren MA. etwas weiter als von einander abstehend. Die SA. länglichrund, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung, von diesen in ihrem kürzeren Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe von Oben betrachtet fast gerade, nur sehr wenig nach hinten gebogen (procurva), breiter; die MA. von einander weiter als von den vorderen MA. und von den SA. c. $1^1/_4$ mal so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln $1^1/_2$ mal so lang als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, von der Basis bis zur Mitte herab gewölbt, von da an dünner und divergirend, sehr glänzend, mit langen, feinen Haaren besetzt. Die Klauen lang, mässig gekrümmt. Beide Klauenfalzränder mit einer langen Haarfranse besetzt, am vorderen drei, am hinteren zwei kleine Zähne.

Die Maxillen gewölbt, gerade vorgestreckt, vorn breiter, an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert zulaufend, mit rund ausgeschnittenem Vorderrande.

Das Sternum oval, hinten spitz, sehr glänzend, mit langen, feinen, weissen Haaren licht besetzt. Am Seitenrande deutliche Impressionen.

Das Abdomen hochgewölbt, vorn und in den Seiten gerundet, gegen die Spinnwarzen verschmälert zulaufend, mit weissen, anliegenden, einfachen, seidenglänzenden Haaren bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen der Kopfwölbung entsprechend gebogen, gegen das Ende leicht verdickt, ohne Stacheln; das Tarsalglied gegen das Ende verdickt.

Die Beine dünn, glänzend; an allen Metatarsen und Tarsen eine lichte Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0055$, einer Palpe: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m011$, des zweiten: $0^m00875$, des dritten: $0^m0065$, des vierten: $0^m0095$.

mas.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, vorn etwas mehr verschmälert, als beim Weibchen. Die Augen mehr zusammengedrängt; die MA. der vorderen Reihe von den SA. und von einander gleichweit, von den hinteren MA. dagegen weiter als bei den Weibchen entfernt; desshalb erscheint auch die hintere Reihe stärker nach hinten gebogen. Die Mandibeln etwas vorwärts gerichtet, von jenen des Weibchens nicht wesentlich verschieden gestaltet; der vordere Klauenfalzrand zahnlos, am hinteren zwei kleine Zähnchen. Das Abdomen vorn und hinten abgerundet, hinten allmählich verschmälert zulaufend.

Das Femoralglied der Palpen der Kopfwölbung entsprechend gekrümmt, gegen das Ende verdickt; der Tibialtheil länger als das Patellarglied, am vorderen Ende mit einem doppeltgekrümmten, griffelförmigen Fortsatze, über welchem sich der stark gekrümmte, kurze, am Ende spitze Sporn der Decke der Kopulationsorgane bewegt; die Decke lang, schmal. Keine Scopula an den Beinen.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m003$, einer Palpe: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m01$, des zweiten: $0^m00725$, des dritten: $0^m005$, des vierten: $0^m00725$.

Sammlung des Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge. Beide Geschlechter aus Australien vom Schwanenflusse.

*Chiracanthium tenue nov. spec.*

T. XXXII. f. 1. mas. f. 1ª. Mandibel. f. 1ᵇ. männliche Palpe. f. 1ᶜ. Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, weiss behaart; Maxillen, Lippe und Sternum, sowie die Mandibeln bräunlichgelb; die Palpen und Beine blassgelb. Das Abdomen gelblichweiss, netzähnlich bräunlich geadert, an der Basis oben ein dunklerer Spiessflecken. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax so lang, als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0ᵐ0005 länger als breit, vorn um 0ᵐ0005 schmäler als zwischen dem zweiten Beinpaare, oben der ganzen Länge nach vom Hinterrande bis zu den Augen gleichmässig gewölbt, mit steiler seitlicher, ebenfalls gewölbter Abdachung, in den Seiten gerundet, glänzend, mit anliegenden, seidenglänzenden, einfachen Haaren bedeckt. Zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare in der Mittellinie eine längliche Impression. Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert, kaum im Durchmesser eines MA. davon entfernt; die Augen gleichweit von einander entfernt; die MA. rund, etwas grösser, von einander in ihrem Durchmesser, von den hinteren MA. nicht so weit als von einander entfernt. Die SA. länglichrund, mit den hinteren SA. an einem schrägen gemeinschaftlichen Hügelchen, an diese fast anstossend. Die hintere Reihe, von Oben betrachtet, gerade: die Augen gleichgross, und gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln nur wenig vorwärts gerichtet, desshalb von Oben nicht sichtbar, länger als die vordersten Patellen, vorn nur an der Basis sehr leicht gewölbt, von der Basis an divergirend, von der Mitte an gegen das untere Ende verschmälert, glänzend, glatt. Die Klaue lang; am vorderen und hinteren Falzrande je zwei kleine Zähnchen.

Die Maxillen gewölbt, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt; die Lippe an der Basis eingeschnürt, mehr sls halb so lang als die Maxillen, gewölbt, nach vorn verschmälert zulaufend, mit rund ausgeschnittenem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, sehr glänzend, stark gewölbt, mit einfachen, abstehenden, weissen Haaren licht bewachsen. Am Seitenrande deutliche Impressionen.

Das Abdomen vorn und hinten abgestumpft, von der Basis an nach hinten allmählich verschmälert, mit seidenglänzenden, einfachen Haaren bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen an der Basis der Kopfwölbung entsprechend, stark nach Aussen, zugleich auch etwas aufwärts gebogen, oben 1.1. Stacheln, am Ende auch innen ein Stachel; das Tibialglied fast noch einmal so lang, als der Patellartheil, am vorderen Ende aussen mit einem

glänzenden, leicht gekrümmten, am Ende eingekerbten Fortsatze, über welchem der am Ende in eine feine Spitze auslaufende, nach Aussen winkelig abgebogene Sporn der Decke sich bewegt. Die Decke mit geradem Innenrande, an der Basalhälfte nach Aussen erweitert, und gerundet, in einen ziemlich langen Schnabel auslaufend.

Die Beine sehr dünn, ohne Scopula

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$002, des Abdomen: 0$^{m}$0025, einer Palpe: 0$^{m}$003, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$013, des zweiten oder vierten: 0$^{m}$008, des dritten: 0$^{m}$0055.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Chiracanthium tenue gehört zu der geringen Anzahl von Arten, welche keine Scopula an den Beinen besitzen; unter diesen ist Chir. gracile durch den langen Sporn der Decke der Kopulationsorgane, Chir. furax durch die Zeichnung des Cephalothorax ausgezeichnet; von Chir. brevicalcaratum unterscheidet sich die gegenwärtige Art durch die Form der Kopulationsorgane, welche ihrem Umrisse nach breiter als lang sind und dadurch, dass beide Klauenfalzränder mit Zähnchen besetzt sind.

*Chiracanthium stratioticum nov. spec.*

T. XXXII. f. 3. mas. f. 3$^{a}$. Mandibel. f. 3$^{b}$. Männliche Palpe. f. 3$^{c}$. Kopulationsorgane. f. 4. femina. f. 4$^{a}$. Mandibel. f. 4$^{b}$. Epigyne.

Mas.

Der Cephalothorax gelbbraun, gelblichweiss behaart; die Strahlenfurchen des Brusttheiles dunkler gefärbt, wie auch die Seiten des Thorax etwas stärker gebräunt sind. Die Mandibeln braungelb; die Klaue rothbraun. Die Maxillen braungelb; die Lippe und das Sternum röthlichbraun, letzteres gelblichweiss behaart. Das Abdomen graugelb behaart, in den Seiten schmutzig gelbbraun; an der Oberseite, von der Basis abgehend, ein rothbrauner, zweimal durch kleine Querstrichelchen gekreuzter Längsstreifen; derselbe reicht nur bis zum Ende des ersten Dritttheiles der Länge und verläuft mit seiner Spitze in ein breites, braunes Rückenband, welches sich bis zu den Spinnwarzen erstreckt; beiderseits ein gelber Längsstreifen, welcher von der Basis bis zum hinteren Ende des Abdomen reicht. Die Unterseite gelbbraun, mit zwei nach hinten convergirenden, gelben Längsstreifen. Die Spinnwarzen, Palpen und Beine braungelb.

Der Cephalothorax kürzer als Pat. cum Tibia eines Beines des vierten Paares, 0$^{m}$001 länger als zwischen dem zweiten Beinpaare breit, vorn um 0$^{m}$00075 schmäler, vom Hinterrande bis zu der sehr bedeutenden Kopfwölbung schräg ansteigend, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, glänzend, dicht mit anliegenden, einfachen Haaren bedeckt. Kopf- und Brusttheil sind in den Seiten durch eine schwach angedeutete Furche abgesetzt;

# Für Entomologen.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

**Uebersichtliche Darstellung**

der europäischen

# Chernetiden (Pseudoscorpione)

von

**Dr. Ludw. Koch.**

gr. 8. geh. — 20 Sgr.

Vorstehende kleine Arbeit, des auf diesem Felde schon rühmlichst bekannten Herrn Verfassers, wird in einschlägigen Kreisen freudigst begrüsst und gerne angeschafft werden.

Ferner:

**Heft 29**

# der Käfer Europa's.

Begonnen und bis Lieferung 28 bearbeitet von

**Dr. Küster**

nun fortgesetzt von

**Dr. G. Kraatz**

Vorstand des entomol. Vereins in Berlin.

Enthält die Beschreibung von 101 Käfern auf 125 Blättchen 16° und kostet pro Heft, in Futteral wie die vorhergehenden, Rthlr. 1.

Diese Fortsetzung, seither vielfach begehrt, wird den verehrlichen früheren Abnehmern sehr willkommen sein, zumal sie eine ziemliche Anzahl Novitäten der Gattungen **Dorcadion** und **Malthodes** etc. bringt.

Zu Erleichterungen in der Anschaffung der früheren 28 Hefte bieten wir jederzeit gern die Hand.

**Nürnberg**, 1873.

**Bauer & Raspe.**

Emil Küster.


Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Die

# Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

Dr. **L. Koch.**

Neunte Lieferung.

**Nürnberg, 1873.**
Verlag von Bauer & Raspe.
Emil Küster.

☞ Die zwischen Ausgabe der Hefte 8 und 9 eingetretene längere Pause entstand durch den Wechsel in der Person des Stechers und wird nun, nachdem diese Schwierigkeit gehoben, wieder regelmässig alle 2 Monate ein Heft zur Ausgabe gelangen.

***Die Verlagshandlung.***

an der seitlichen Abdachung des Thorax sind je drei gebogene Furchenstriche vorhanden; die ziemlich lange Mittelritze verläuft an der hinteren Abdachung herab.

Die vordere Augenreihe gerade, dem Kopfrande sehr genähert und nicht ganz in der Breite des Durchmessers eines MA. davon entfernt; die MA. rund, grösser als die SA., von einander und den hinteren MA. gleichweit und weiter als in ihrem Durchmesser, von den SA. wenigstens $1^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt; letztere länglich rund, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung, von letzteren nicht ganz in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. von einander weiter, als von den vorderen MA., von den SA. c. $1^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln abwärts und nur wenig nach vorn gerichtet, daher von Oben nicht sichtbar, lang, fast noch einmal so lang, als die vordersten Patellen, an der Basis dicker als die Vorderschenkel, glatt und glänzend, von der Basis an divergirend, an der unteren Hälfte verschmälert, vorn herab nur leicht gewölbt. Die Klaue lang, nur wenig gekrümmt. Beide Klauen-Falzränder mit einer langen Haarfranze besetzt; am vorderen und hinteren je zwei Zähne.

Die Maxillen vorn breiter, an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt, und hier mit einem Haarschopf besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, über der Basis eingeschnürt, vorn verschmälert zulaufend, mit rund ausgeschnittenem Vorderrande.

Das Sternum ei-herzförmig, hinten spitz, glänzend, mit langen, abstehenden Haaren reichlich bewachsen. Am Seitenrande zwischen den Hüften deutliche Eindrücke.

Das Abdomen länglich, so breit als der Cephalothorax, c. $1^3/_4$ mal länger als breit, mit anliegenden, schwach seidenartig glänzenden Haaren dünn bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende etwas verdickt, oben mit einem Stachel etwas jenseits der Mitte, nach Aussen und zugleich aufwärts gebogen; der Tibialtheil $1^1/_2$ mal solange als das Patellarglied, lang behaart, an seinem vorderen Ende aussen ein anfangs nach aussen gekrümmter, an der Spitze einwärts gebogener Fortsatz; die Decke lang, schmal, gegen beide Enden etwas verschmälert; der Sporn am hinteren Ende kurz, spitz, abwärts gebogen.

Die Beine etwas glänzend, kurz behaart, an den Tibien und Metatarsen längere, gerade abstehende Haare. An allen Metatarsen und Tarsen eine Scopula; an den Metatarsen der beiden Hinterpaare jedoch nur an der Endhälfte. —

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m005$, einer Palpe: $0^m0055$, eines Beines des ersten Paares: $0^m018$, des zweiten: $0^m014$, des dritten: $0^m0095$, des vierten: $0^m013$.

Von Canterbury (Neu-Seeland). Sammlung des Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge.

Femina.

Das Weibchen stimmt in Farbe und Zeichnung mit dem Männchen überein, nur sind die gelbbraunen Theile dunkler gefärbt und das Sternum ist rothbraun. Der Cephalothorax ist vorn stärker verschmälert, der Kopftheil oben und seitlich mehr gewölbt; statt der Mittelritze eine längliche Impression. Die vorderen MA. sind von den hinteren weiter als von einander entfernt. — Die Mandibeln abwärts und etwas nach vorn gerichtet, glatt, glänzend, 1½ mal solang als die vordersten Patellen, an der Basis dicker als die Vorderschenkel, nicht sehr stark divergirend, über der Einlenkung der Klaue an der Innenseite eingedrückt; die Klaue lang, wenig gekrümmt; die Falzränder mit Haarfransen besetzt, am vorderen drei, am hinteren zwei Zähne. Das Abdomen gewölbt, vorn und in den Seiten gerundet, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, breiter als der Cephalothorax. Die Beine stämmiger als bei den Männchen und spärlicher mit Stacheln besetzt; die Schenkel des ersten, zweiten und vierten Paares, sowie sämmtliche Tibien ohne Stacheln. An allen Metatarsen und Tarsen eine dichte Scopula; auch die Tibien der beiden Vorderpaare zeigen eine dünne, einer Scopula ähnliche Behaarung an der Unterseite.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$005, des Abdomen: 0$^{m}$0085, einer Palpe: 0$^{m}$006, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$02, des zweiten: 0$^{m}$015, des dritten: 0$^{m}$011, des vierten: 0$^{m}$015.

Von Waikato (Neu-Seeland) in der Sammlung des Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge; von Auckland im k. k. Hofkabinet in Wien.

Chirac. stratioticum ♂ ist bis jetzt die einzige australische Species, welche eine Mittelritze am Cephalothorax besitzt, bei dem Weibchen ist statt derselben wie bei Chirac. brevicalcaratum ♀ nur eine Impression vorhanden. Die Weibchen der beiden Arten unterscheiden sich hauptsächlich in der Form der Epigyne; Chir. stratioticum ♂ hat übrigens an allen Metatarsen und Tarsen eine Scopula, während diese bei Chirac. brevicalcaratum ♂ gänzlich fehlt.

*Chiracanthium gilvum nov. spec.*

T. XXXII. f. 5. mas. f. 5$^{a}$. Mandibel. f. 5$^{b}$. männliche Palpe. f. 5$^{c}$. Kopulationsorgane. f. 6. Femina. f. 6$^{a}$. Mandibel. f. 6$^{b}$. Epigyne.

Mas. et femina.

Der Cephalothorax bald heller, bald dunkler bräunlichgelb, gelblichweiss behaart. Die Mandibeln gelbbraun, an der Spitze in's Schwarzbraune vordunkelt; die Kralle an der Basalhälfte schwarzbraun, gegen das Ende rothbraun. Maxillen, Lippe und Sternum hellbräunlichgelb. Die Palpen und

Beine blassgelb; das Tarsalglied der ersteren und die Tarsen der Beine röthlichbraun. Das Abdomen gelblichweiss oder grünlichgelb, mit einem dunkleren Längsflecken an der Basis; die Behaarung gelblichweiss. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. —

Femina.

Der Cephalothorax solang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, etwas breiter als Tibia IV lang, um $0^m00125$ länger als breit, vorn um $0^m00075$ schmäler, glänzend, mit anliegenden, seidenglänzenden, einfachen Haaren bedeckt, vom Hinterrande allmählich ansteigend, oben stark —, und seitlich schwächer gewölbt. Keine Mittelritze; Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt.

Die vordere Augenreihe gerade, nicht ganz im Durchmesser eines MA. vom Kopfrande entfernt; die MA. rund, etwas grösser, von einander und den hinteren MA. gleichweit und weiter, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt; von den SA. stehen sie wenigstens $1^1/_2$ mal so weit, als von einander ab. Die SA. länglich rund, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung, von diesen nicht ganz in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, von Oben gesehen gerade, von vorn betrachtet nach hinten gebogen (procurva) erscheinend; die MA. von einander weiter, als von den vorderen MA., von den SA. c. $1^1/_4$ mal so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln etwas vorwärts gerichtet, $1^1/_2$ mal so lang als die vordersten Patellen, sehr glänzend, vorn herab leicht gewölbt, divergirend, über der Einlenkung der Klaue an der Innenseite mit einem Eindrucke. Die Klaue kräftig, wenig gekrümmt, am vorderen Falzrande drei, am hinteren zwei Zähnchen.

Die Maxillen gewölbt, vorn an der Aussenseite gerundet, und nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, über der Basis eingeschnürt, nach vorn verschmälert zulaufend, mit geradem Vorderrand.

Das Sternum spitz-eiförmig, sehr glänzend, flach, mit abstehenden, langen, weissen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen vorn und in den Seiten gerundet, nach hinten verschmälert zulaufend, länglich, mit anliegenden, einfachen, seidenartig glänzenden Haaren bedeckt.

Die Palpen, sowie die Schenkel und Tibien der beiden Vorderbeinpaare ohne Stacheln *). An allen Metatarsen und Tarsen eine dünne Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m00325$, des Abdomen: $0^m0045$, einer Palpe: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m01275$, des zweiten: $0^m01$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m01$.

*) Die Bestachelung der Beine ist, wie bei allen Arten dieses Genus, nicht constant; bei einzelnen Exemplaren ist am Femur des zweiten Paares vorn gegen das Ende ein Stachel vorhanden. Selten ist bei beiden Geschlechtern die Bestachelung eine gleichmässige.

Mas.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, nicht so breit als Tibia IV lang, um $0^m001$ länger als breit, vorn um $0^m00075$ schmäler. Die Augen stehen etwas gedrängter, im übrigen sind die Distanzverhältnisse selbst die gleichen. Die Mandibeln schmäler und länger, fast noch einmal so lang, als die vordersten Patellen, stärker vorwärts gerichtet, oben nur wenig gewölbt, von der Basis an divergirend. Die Klaue lang, wenig gekrümmt; am vorderen und hinteren Klauenfalzrande je zwei vorwärts gerichtete Zähnchen. Der Vorderrand der Lippe sehr wenig rund ausgeschnitten. Die Palpen mässig lang; das Femoralglied an der Basis der Kopfwölbung entsprechend gekrümmt, gegen das Ende allmählich verdickt, auch etwas aufwärts gebogen; mit einem Stachel oben in der Mitte: das Tibialglied c. $1^1/_2$ mal so lang, als der Patellartheil, lang behaart, vorn an der Aussenseite mit einem vorwärts gerichteten, erst auswärts, dann nach Innen gebogenen Fortsatze. Die Decke so lang als Patellar- und Tibialtheil zusammen, schmal, gewölbt, in der Mitte nur wenig breiter, als an beiden Enden, gegen das Ende dichter behaart. Der Sporn abwärts gebogen, nicht halb so lang als der Tibialtheil.

Die Beine dünn; das erste Paar im Verhältniss zur Körpergrösse merklich länger als bei den Weibchen. An allen Metatarsen und Tarsen unten eine dünne Scopula; an den Metatarsen der beiden Hinterpaare ist dieselbe nur an der Endhälfte zu bemerken.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m004$, einer Palpe: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0145$, des zweiten: $0^m011$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m0105$.

Ich bin nicht ganz sicher, ob dies eben beschriebene Männchen und das Weibchen wirklich zu einer Art gehören, indem die Form der Lippe bei beiden Thieren verschieden ist.

Die Exemplare, welche ich vor mir habe, sind aus dem Museum Godeffroy.

Chiracanthium gilvum kommt auf dem Festland: (Rockhampton, Bowen, Port Mackay) und auf den Inseln (Upolu) vor. Die Weibchen sind an dem ziemlich langen Cephalothorax, welcher an Länge der Tibia, mit der Patella des vierten Beinpaares gemessen, gleich kömmt, leicht zu erkennen. Das Männchen unterscheidet sich von jenem des Chirac. stratioticum, mit welchem es die Bezahnung der Falzränder gleich hat, dadurch, dass am Cephalothorax keine Mittelritze vorhanden ist.

*Chiracanthium insulare L. Koch.*

Femina.

Chiracanthium insulare L. Koch: »Die Arachniden-Familie der Drassiden« p. 268 T. XI. f. 172 (Epigyne).

Von dieser Species habe ich leider das Exemplar, welches der nachfolgenden Beschreibung zu Grunde lag, nicht mehr von mir; weshalb diese nur,

wie sie sich an oben citirter Stelle vorfindet, wieder gegeben werden konnte.

Der Cephalothorax röthlichbraun, kürzer als Patella und Tibia des letzten Beinpaares, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande sanft ansteigend, am Kopftheile oben und in den Seiten gewölbt, glänzend, dicht mit graugelben, einfachen, anliegenden Haaren bedeckt. Die Mittelritze fehlt; eine den Kopftheil abgrenzende Furche und zwei vorwärts gerichtete Furchen an der Seitenabdachung deutlich.

Der Clypeus sehr nieder, nicht so hoch als der Durchmesser eines vorderen MA. Die vordere Augenreihe gerade, sehr breit; die MA. in ihrem Durchmesser von einander, von dem SA. wenigstens dreimal so weit entfernt. Die hintere Reihe über die vordere schwach gebogen (procurva), noch etwas breiter als diese; die MA. weiter von einander entfernt als die vorderen MA., doch näher an einander als an den seitlichen. Die vorderen MA. am grössten.

Die Mandibeln röthlichbraun, vorn und in den Seiten gewölbt, ungefähr noch einmal so lang, als die vordersten Tarsen, dicker als die Vorderschenkel, stark divergirend, glatt, glänzend, vorn und innen mit weisslichen Borsten besetzt. Die Krallen so lang als die Maxillen; am vorderen Falzrande drei, am hinteren zwei Zähne.

Die Maxillen röthlichbraun, an der Basis schmäler als am Ende, dicht behaart, gewölbt, ohne Eindruck. Die Lippe röthlichbraun, um $^1/_3$ länger als die Maxillen, über der Basis eingeschnürt, dann wieder erweitert, vorn leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum röthlichbraun, oval, hinten spitz, etwas gewölbt, mit schwachen Eindrücken am Seitenrande, glänzend, dicht mit langen, gelblichweissen Haaren besetzt.

Das Abdomen grünlichgelb, vorn und hinten abgestutzt, in der Mitte am breitesten, glanzlos, dicht mit feinen, gelblichweissen, seidenglänzenden, einfachen Haaren bedeckt. Die Spinnwarzen bräunlichgelb, das oberste Paar zweigliederig.

Die Palpen blassbräunlichgelb, ohne Stacheln, dünngliederig; das Femoralglied gebogen, am Ende nur wenig verdickt; das Tibialglied dreimal so lang als der Patellartheil; das Tarsalglied etwas gebogen, am Ende verdickt.

Die Beine röthlichbraun, dünn. An allen Metatarsen und Tarsen unten eine dünne Scopula. Das erste Paar um seinen Metatarsus länger als das vierte, dieses um seinen Tarsus länger als das zweite. Das dritte Paar nicht halb so lang als das erste.

Bestachelung der Beine: I. Paar: Femur: vorn 1; hinten 1; Tibia: vorn 1,1; unten 2.1. Metatarsus: unten 2 (Basis); (1 Mitte). II. Paar: Femur: vorn 1,1; Tibia: vorn 1.1.1; unten 2.2. Metatarsus: unten 2 (Basis) 2 (Mitte). III. Paar: Femur: vorn 1,1; hinten 1.1. Patella ohne Stacheln. Tibia: unten 1, vorn 1, hinten 1, — IV. Paar: Femur: vorn 1, hinten 1 (Spitze). Patella ohne Stacheln. Tibia: unten 1.1, vorn 1, hinten 1,1.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0055, des Abdomen: 0$^{m}$0075, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$028, des zweiten: 0$^{m}$018, des dritten: 0$^{m}$012, des vierten: 0$^{m}$019.

Vorkommen: Upolu (Museum Godeffroy).

## Centrothele nov. genus.

Cephalothorax oblongus, supra et in declivitate laterali convexus; pars cephalica a parte thoracica distincta; rima media pone partem cephalicam adest. Clypei altitudo diametrum oculi medii seriei primae paulo tantum superat.

Oculi octo, in series duas distributi; series anterior recta ejusque oculi inter se valde propinqui sunt. Series posterior latior, procurva, oculi medii plani. Oculi laterales utriusque seriei eodem spatio, quo medii, inter se distant.

Maxillae convexae, in medio non impressae, latere exteriore rotundato, interiore labium versus oblique truncato. Labium liberum, dimidiam maxillarum longitudinem superans, supra basin constrictum, margine anteriore leviter exciso.

Mamillae sex, summum par aeque longum et crassum atque imum; illud supra aculeis ternis armatum.

Pedes prop. 4.1.2.3, scopulati, aculeis raris instructi. Tarsi unguibus binis, valde curvis, bidentatis armati. Palporum feminae unguis tarsalis et pedum unguibus longior et vehementer curvatus et dentibus quinque, quorum anteriores ceteris aliquanto longiores sunt, instructus.

A genere Hypsinoto L. Koch Centrothele dignoscitur parte cephalica minus convexa, labio longiore, tibiis et metatarsis pedum anteriorum aculeis non armatis et potissimum mamillis superioribus aculeatis. —

### *Centrothele lorata nov. spec.*

T. XXXII. f. 7. Femina. f. 7$^{a}$. Maxillen und Lippe. f. 7$^{b}$. Augenstellung f. 7$^{c}$. Eine Spinnwarze des obersten Paares. f. 7$^{d}$. Tarsenklauen. f. 7$^{d}$. Klaue einer weiblichen Palpe.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelrothbraun, greis behaart; Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum ebenfalls dunkelrothbraun; das Abdomen schmutzig gelbbraun, etwas metallisch schillernd, gelblichweiss behaart; in der Mitte zieht von den Seiten herauf eine gelblich weisse Querbinde, welche an der höchsten Wölbung des Abdomen unterbrochen ist. Die Spinnwarzen bräunlichgelb; die Epigyne schwarzbraun. Die Beine braungelb, die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare rothbraun. Die Palpen braungelb, der Tibial- und Tarsaltheil stärker gebräunt. Bei einem noch unentwickelten Exemplare

sind Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum gelbbraun; die Beine bräunlichgelb; dann sämmtliche Schenkel schwärzlich angelaufen.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m00125$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn um $0^m00125$ schmäler, mit einer erhöhten Kante am Seitenrande, licht mit anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt, vom Hinterrande mit leichter Wölbung ansteigend, oben und seitlich stärker gewölbt, mattglänzend, mit groben, glänzenden Körnern, welche ein abstehendes Borstchen tragen, weitschichtig bestreut und dazwischen fein granulirt und gerunzelt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Die Seiten des Thorax sind gerundet. Kopf- und Brusttheil sind seitlich nicht von einander abgesetzt.

Der Clypeus unter der vorderen Augenreihe etwas zurückweichend, mit langen Borsten besetzt, etwas höher als der Durchmesser eines MA. der vorderen Reihe. Die vordere Augenreihe gerade; die MA. rund, grösser als die übrigen Augen, in ihrem Halbmesser von einander, von den hinteren MA. in ihrem Durchmesser entfernt, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Die SA. kleiner, oval, so gross als die hinteren MA., schräg liegend, von den hinteren SA. so weit, als die vorderen MA. von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. flach, von den SA. weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig stark hervortretend, auch vorn herab gewölbt, mit einer glatten Beule an der Aussenseite unter dem Vorderrandswinkel des Kopftheiles, glänzend, länger als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, mit groben Körnern, welche eine lange, abstehende Borste tragen, besetzt. Die Klaue stark gekrümmt; am vorderen Falzrande, welcher mit einer Haarfranze besetzt ist, drei, am hinteren zwei Zähne.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, vorn an der Aussenseite gerundet und nach Innen schräg abgestutzt, gegen die Basis etwas spitz zulaufend, am Innenrande ein scharfer kurzer Längskiel. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, über der Basis leicht eingeschnürt, vorn nur wenig verschmälert, am Vorderrande leicht rund ausgeschnitten, frei beweglich mit dem Sternum verbunden.

Das Sternum glänzend, herzförmig, nur wenig gewölbt, mit groben Körnern, welche ein langes, abstehendes, feines Haar tragen, reichlich bestreut. Am Seitenrande schwache Impressionen.

Das Abdomen vorn und in den Seiten gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, um $0^m003$ länger, als in der Mitte breit, mit gefiederten Härchen belegt und mit abstehenden feinen Borstchen besetzt.

Sechs Spinnwarzen; das oberste und unterste Paar gleichlang und von gleicher Dicke, das mittlere kürzer, oben mit drei in eine Längsreihe

gestellten kurzen, spitzen Stacheln besetzt, welche aus einem queren, breiten, erhöht umrandeten Schlitze hervorragen.

Die Beine glänzend; an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare und an den Tarsen des dritten Beinpaares eine kurze Scopula. An allen Schenkeln zunächst der Basis oben ein Stachel; die übrigen Glieder der beiden Vorderpaare ohne Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$004, des Abdomen: 0$^{m}$0065, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$011, des dritten: 0$^{m}$0105, des vierten: 0$^{m}$014.

Von Port Mackay (Museum Godeffroy).

## Clubiona Walck.

*Clubiona modesta. nov. spec.*

T. XXXIII. f. 1. fem. f. 1$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, am Kopftheile vorn in's Braungelbe verdunkelt, weiss behaart; die Mandibeln und die Lippe gelbbraun; die Maxillen, das Sternum, die Palpen und Beine hellbräunlichgelb; das Abdomen schmutzig bräunlichgelb, weiss behaart, ohne Zeichnung; die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax länger als Pat. cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$001 länger als breit, in den Seiten leicht gerundet, vorn über der Insertion der Palpen abgesetzt mässig verschmälert, oben, sowie an der hinteren und seitlichen Abdachung leicht gewölbt, glänzend, licht mit anliegenden, einfachen, seidenglänzenden Haaren bedeckt, und mit einzelnen aufrechten Borsten besetzt. Die Mittelritze sehr kurz, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert, gerade; die MA. kreisrund, von einander in ihrem Halbmesser, von den SA. etwas weiter entfernt; letztere länglich rund, von den hinteren SA. fast noch einmal so weit, als von den vorderen MA. entfernt. Die hintere Reihe nach hinten leicht gebogen (procurva), beträchtlich breiter; die MA. von einander weiter als von den SA., von diesen und den vorderen MA. gleichweit entfernt, rund; die SA. länglich rund.

Die Mandibeln etwas vorwärts gerichtet, unter dem Kopfende knieförmig, jedoch nicht sehr weit hervortretend, gegen das Ende etwas verschmälert, nicht divergirend, kürzer als die vordersten Patellen, glänzend, mit kurzen Härchen und abstehenden längeren Borsten licht bewachsen. Am vorderen und hinteren Klauenfalzrande je zwei Zähnchen; die des vorderen höher stehend.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, vorn breiter und aussen gerundet,

gewölbt, ohne Eindruck. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, über der Basis eingeschnürt, in der Mitte der Länge nach erhöht, vorn leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum oval, schmal, hinten spitz, etwas glänzend, mit einfachen Haaren bewachsen; am Seitenrande deutliche Impressionen.

Das Abdomen vorn abgerundet, von der Mitte an nach hinten spitz zulaufend, noch einmal so lang, als in der Mitte breit, mit einfachen, anliegenden, seidenglänzenden Haaren bedeckt.

An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine zweizeilige Scopula. An Tibia III unten 1.1 Stacheln. An allen Schenkeln oben 1.1.1 Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$003, des Abdomen: 0$^{m}$005 eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$007, des zweiten: 0$^{m}$008, des dritten: 0$^{m}$0055, des vierten: 0$^{m}$0085.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Clubiona robusta nov. spec.*

T. XXXIII. f. 2. mas. f. 2$^{a}$. Kopulationsorgane f. 2$^{b}$. Tibialglied der männlichen Palpen. f. 3. femina f. 3$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax braungelb, gelblichweiss behaart; die Mandibeln gelbbraun; die Maxillen und die Lippe braungelb; das Sternum, die Palpen und Beine blassgelb, nur das Tarsalglied der Palpen gebräunt; das Abdomen von Grundfarbe graugelb, blassgelb behaart; an der Oberseite beginnt zunächst der Basis ein undeutlicher, bräunlicher Doppellängsstreifen, welcher hinten spitz zusammenlaufend bis zur Mitte reicht, in diesem zwei braune Flecken und beiderseits von demselben ein rothbraunes Fleckchen; in der Mittellinie eine Längsreihe von rothbraunen Punkten und gegenüber von diesen rothbraune, schräge Streifen, von welchen je zwei an der Aussenseite, mit Ausnahme der beiden vordersten, in einem Bogen vereinigt sind. Die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax merklich länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$001 länger als breit, breiter als Tibia IV lang, vorn um 0$^{m}$0005 schmäler, in den Seiten nur wenig gerundet, an der hinteren und seitlichen Abdachung, sowie oben leicht gewölbt, ziemlich hoch, glänzend, mit anliegenden, seidenglänzenden Haaren bedeckt, oben und besonders vorn mit längeren, aufrechten Haaren besetzt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe gerade, kaum im Halbmesser eines MA. vom Kopfrande abstehend; die MA. rund, grösser als die SA., von einander kaum in ihrem Halbmesser, von den SA. nicht ganz in der Breite ihres Durchmessers und eben so weit von den hinteren MA. entfernt. Die SA. länglich-

rund, von den hinteren SA. weiter als von den vorderen MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, sehr wenig nach hinten gebogen (procurva); die MA. von einander etwas weiter als von den SA. entfernt.

Die Mandibeln vorn herab sehr stark gewölbt, so lang als die Tibia eines Beines des ersten Paares, dicker als die Vorderschenkel, nicht divergirend, glänzend, mit kurzen, weissen Haaren und abstehenden, langen, schwarzen Borsten besetzt. Die Klaue kurz, kräftig, stark gekrümmt, am vorderen Falzrande vier Zähne; der unterste derselben sehr klein, der dritte sehr gross, der zweite und vierte gleich gross und grösser als der unterste; von dem vierten Zahne läuft eine schwarze, scharfe Kante bis zur Basis der Mandibeln hinauf. Am hinteren, flachen und abgerundeten Falzrande zwei grössere Zähne.

Die Maxillen über der Basis stark verengt, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt, gewölbt, ohne Eindruck, längs der Lippe ausgehöhlt. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, der Länge nach gewölbt, vorn etwas verschmälert zulaufend, am Vorderrande leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum lang, schmal, in den Seiten leicht gerundet, hinten spitz, glänzend, flach, mit weissen, abstehenden Haaren licht bewachsen. Am Seitenrande deutliche Eindrücke zwischen den Hüften.

Das Abdomen vorn abgestutzt, in den Seiten gerundet, hinten verschmälert zulaufend, dicht mit anliegenden, stark seidenartig glänzenden Haaren bedeckt und mit langen abstehenden Borsten, besonders am Vorderrande besetzt.

Das Femoralglied der Palpen der Kopfwölbung entsprechend gekrümmt, gegen das Ende verdickt, oben mit 1.2 Stacheln. Das Tibial- und Tarsalglied gleich lang, letzteres vorn schräg abgestutzt und hier dichter behaart.

Die Beine stämmig, länger, als bei den meisten Arten dieses Genus behaart; an den Tibien der beiden Vorderpaare unten zwei Zeilen einer Scopula, welche von der Basis des Gliedes bis zum Ende sich hinzieht, an den Metatarsen und Tarsen dieser Beine die Scopula vollständig. An Tibia III unten 1.1 Stacheln. Das vierte Beinpaar um mehr als die Länge seines Tarsus, dagegen nicht ganz um seinen Metatarsus länger als das erste.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m008$, des dritten: $0^m0065$, des vierten: $0^m0095$.

Mas.

Das Männchen ist in allen Theilen dunkler gefärbt: die Punktreihe an der Oberseite des Abdomen ist in eine Längslinie vereinigt; die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare sind stärker gebräunt; der Fortsatz am Tibialgliede der Palpen ist schwarzbraun, die Decke der Kopulationsorgane braun; im Uebrigen stimmen, was Farbe und Zeichnung betrifft, beide Geschlechter überein.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des

vierten Paares, nicht so breit als Tibia IV lang, um 0ᵐ00075 länger als breit, in den Seiten etwas stärker gerundet. Die Augen der vorderen Reihe stehen gedrängter, sie sind gleichweit und höchstens im Halbmesser eines MA. von einander entfernt; die MA. von den hinteren MA. in ihrem Durchmesser abstehend und eben so weit auch die vorderen und hinteren SA. von einander entfernt. Die Mandibeln schlanker und länger, reichlicher mit langen, abstehenden Borsten besetzt, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab weniger gewölbt. Der vordere Klauenfalzrand kielartig scharf, mit drei Zähnen, von welchen der mittlere bedeutend grösser; der hintere Falzrand flach, mit zwei Zähnen, der untere derselben grösser als der obere. Das Abdomen schmäler als der Cephalothorax, vorn und hinten rundlich abgestumpft, hinten verschmälert zulaufend.

Die Beine graciler. Das vierte Paar um seinen Tarsus länger als das erste. Der Körper des Tibialgliedes der Palpen kürzer als der Patellartheil, vorn an der Aussenseite in einem an der Basis breiten, vorn verschmälerten, an seinem Ende abgerundeten und an seiner unteren Kante eine Ecke bildenden Fortsatze. Die Decke lang, schmal, fast gleichbreit, vorn abgestumpft und hier dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: 0ᵐ0025, des Abdomen: 0ᵐ003, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0ᵐ007, des dritten: 0ᵐ0055, des vierten: 0ᵐ008.

Vom Schwanenfluss. Sammlung des Revd. O. P. Cambridge.

*Clubiona Cambridgei nov. spec.*

T. XXXIII. f. 4. mas. f. 4ᵃ. Kopulationsorgane. f. 4ᵇ. Seitenansicht des Fortsatzes am Tibialgliede der männlichen Palpen. f. 5. Femina. f. 5ᵃ. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, an der vorderen Hälfte allmählich ins Schwarzbraun verdunkelt, weisslichgelb behaart; die Mandibeln dunkelrothbraun; von gleicher Farbe auch die Maxillen und die Lippe, nur sind diese am Vorderrande schmal gelblichweiss. Das Sternum bräunlichgelb, gegen den Seitenrand hin etwas gebräunt. Palpen und Beine bräunlichgelb; das Tarsalglied der ersteren stärker gebräunt. Das Abdomen von Grundfarbe braungelb, blassgelb behaart; an der Oberseite ein schwarzer Mittellängsstreifen, welcher etwas entfernt von der Basis beginnt und bis zu den Spinnwarzen reicht; die Seiten ganz herab und das seitliche Dritttheil der Oberseite schwarzbraun; die Spinnwarzen bräunlichgelb; die Epigyne schwarzbraun.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0ᵐ00125 länger als breit, breiter als Tibia IV lang, vorn um 0ᵐ0005 schmäler, in den Seiten nur wenig gerundet, oben, sowie an der seitlichen und hinteren Abdachung leicht gewölbt, etwas glänzend, mit an-

liegenden, seidenglänzenden Haaren bedeckt und oben mit aufrechten Haaren besetzt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe gerade, kaum im Halbmesser eines MA. vom Kopfrande entfernt; die MA. rund, von einander nicht ganz in ihrem Durchmesser, von den SA. aber beträchtlich weiter, als dessen Breite beträgt, entfernt, von den hinteren MA. und den SA. gleichweit abstehend. Die SA. länglich-rund, von den hinteren SA. weiter als von den vorderen MA. entfernt. Die hintere Reihe fast gerade, kaum bemerkbar nach hinten gebogen, breiter, die MA. von einander weiter als von den SA. entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, auch vorn herab ziemlich stark gewölbt, senkrecht abfallend, dicker als die Vorderschenkel, länger als die vordersten Patellen, verkehrt birnförmig, mattglänzend, äusserst fein dicht gerieselt. Die Klaue kurz, kräftig, stark gekrümmt; am vorderen Falzrande drei Zähne, von welchen der mittlere beträchtlich grösser ist; am hinteren ebenfalls drei Zähne, der unterste derselben kleiner als die beiden anderen.

Die Maxillen über der Basis verschmälert, vorn an Breite zunehmend und an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt, längs der Lippe ausgehöhlt, gewölbt, ohne Eindruck, dicht fein gerieselt. Die Lippe flach, mehr als halb so lang als die Maxillen, über der Basis etwas verengt, in den Seiten leicht gerundet, ebenfalls fein gerieselt; der Vorderrand kaum bemerkbar ausgeschnitten.

Das Sternum lang, schmal, vorn gerade abgestutzt, in den Seiten leicht gerundet, hinten spitz, leicht gewölbt, glänzend, mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen. Am Seitenrande deutliche Eindrücke.

Das Abdomen länglich, in den Seiten leicht gerundet, mit anliegenden, seidenglänzenden Haaren bedeckt, zwischen denselben ragen abstehende, lange Borsten hervor.

Die Beine stämmig, an den Tibien der beiden Vorderpaare gegen das Metatarsalende hin unten zwei Zeilen einer Scopula, an den Metatarsen und Tarsen dieser Beinpaare eine vollständige Scopula. An Tibia III unten 1.1. Stacheln. Das vierte Paar höchstens um $^2/_3$ der Länge seines Metatarsus länger als das erste.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m009$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m0105$.

Mas.

Der Cephalothorax vorn weniger verdunkelt; die Mandibeln gelbbraun; der Längsstrich an der Oberseite des Abdomen nur an der hinteren Hälfte deutlich, auch die Bräunung der Seiten nur schwach angedeutet. Der Fortsatz am Tibialgliede der Palpen schwarz; die Decke der Kopulationsorgane braungelb.

Der Cephalothorax kürzer, dabei aber eben so breit, als bei den Weibchen, ebenfalls länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares. Die MA. der vorderen Reihe von den SA. nur in ihrem Durchmesser, von einander um ihren Radius entfernt, von den hinteren MA. ist ihr Abstand etwas grösser als von den vorderen SA. Die Mandibeln haben dieselbe Form wie jene des Weibchens und sind ebenfalls dicht fein gerieselt. Die Klaue ist etwas länger; am vorderen Falzrande sind vier Zähne, die zwei untersten derselben sehr klein, kaum erkennbar, der dritte gross, der vierte ebenfalls sehr klein, doch etwas grösser, als die beiden untersten. Der hintere Falzrand kielartig stark erhöht, zahnlos. Das Abdomen mehr als noch einmal so lang als breit, dicht mit anliegenden, schwach seidenglänzenden Haaren bedeckt, in den Seiten fast gleichbreit, hinten verschmälert zulaufend.

Das Femoralglied der Palpen der seitlichen Kopfwölbung entsprechend gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, oben mit 1.3 Stacheln. Der Körper des Tibialgliedes kürzer als der Patellartheil, am vorderen Ende aussen in einen nach vorn gerichteten und seitlich etwas abstehenden Fortsatz verlängert; von der Seite betrachtet erscheint dieser Fortsatz messerklingenförmig, und hat oben vor seinem Ende einen rundlichen halbkreisförmigen Ausschnitt; von Unten besehen zeigt sich derselbe an der Innenfläche ausgehöhlt und es kömmt hier ein oberer kürzerer, am Ende abgerundeter und ein unterer längerer, an seiner einwärts gebogener Spitze etwas verdickter und schräg abgestutzter Theil zum Vorschein. Die Decke der Kopulationsorgane schmal, lang, in den Seiten fast gleichbreit, licht mit langen Haaren besetzt; vorn ist dieselbe schräg abgestutzt und dichter mit kurzen Haaren bewachsen.

An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. Tibia III unten mit 1.1 Stacheln. Das vierte Beinpaar nur um seinen Tarsus länger als das erste.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0085$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m0095$.

Von Canterbury (Neu-Seeland). Ich habe mir erlaubt, diese Art nach meinem verehrten Freunde Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge, welchem ich so viele schöne Beiträge zu diesem Werke verdanke und in dessen Sammlung sich auch diese Species befindet, zu benennen.

*Clubiona alveolata nov. spec.*

T. XXXIII. f. 6. mas. f. 6$^a$. Kopulationsorgane. f. 6$^b$. Fortsatz am Tibialgliede der Palpen. f. 7. femina. f. 7$^a$. Epigyne.

Mas.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, vorn stärker gebräunt, weisslich behaart. Die Mandibeln gelbbraun, greis behaart; die Maxillen braungelb;

die Lippe gelbbraun, vorn gelblichweiss. Das Sternum bräunlichgelb, weiss behaart. Das Abdomen graugelb, weiss behaart; im Weingeist kömmt ein bräunlichgelber Flecken zum Vorschein, welcher fast die ganze vordere Hälfte der Oberseite einnimmt. Die Spinnwarzen, Palpen und Beine blassgelb. Die Decke der Kopulationsorgane braun, greis behaart.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m0015$ länger als breit, vorn nur um $0^m0005$ schmäler, oben, so wie an der hinteren und seitlichen Abdachung gewölbt, in den Seiten nur wenig gerundet, etwas glänzend, mit einfachen, anliegenden, seidenglänzenden Haaren bedeckt und mit einzelnen, abstehenden Borsten besetzt; die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe kaum im Halbmesser eines MA. vom Kopfrande entfernt, gerade; die Augen gleichweit und nicht in ihrem Durchmesser von einander abstehend; die MA. rund, grösser als die SA., von den hinteren MA. in ihrem Durchmesser entfernt; die SA. länglichrund, von den hinteren SA. so weit als die vorderen und hinteren MA. abstehend. Die hintere Reihe breiter, sehr schwach nach hinten gebogen (procurva). Die MA. von einander etwas weiter als von den SA. entfernt.

Die Mandibeln beträchtlich länger als die vordersten Patellen, etwas vorwärts gerichtet, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab nicht gewölbt, glänzend, mit einfachen, abstehenden Haaren und sehr langen Borsten licht bewachsen; die Innenfläche über dem Klauenfalzrande eingedrückt; der obere Rand dieser Impression durch eine dunkler gefärbte Kante bezeichnet. Die Klaue lang, wenig gekrümmt; die Klauenfalzränder unten scharf, nach oben allmählich verflacht, am vorderen vier Zähne, der dritte von unten an gezählt, grösser als die übrigen; am hinteren Falzrande vier kleine, gleichgrosse Zähnchen.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, über der Basis sehr verschmälert, vorn dagegen beträchtlich an Breite zunehmend, an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt, gewölbt, ohne Eindruck, längs der Lippe innen rinnenartig ausgehöhlt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, fast gleichbreit, über der Basis eingeschnürt, am Vorderrande rund ausgeschnitten.

Das Sternum schmal, lang, in den Seiten leicht gerundet, hinten spitz, etwas gewölbt, glänzend, mit abstehenden Haaren und Borsten licht besetzt. Am Seitenrande schwache Impressionen.

Das Abdomen mehr als noch einmal so lang als an der Basis breit, hinten verschmälert zulaufend, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten nur wenig gerundet, mit seidenglänzenden Haaren bedeckt und mit abstehenden, feinen Borsten besetzt.

Das Femoralglied der Palpen nur wenig gebogen, von der Basis an allmählich verdickt, oben mit 1.3 Stacheln; das Patellar- und Tibialglied fast gleichlang, letzteres am vorderen Ende aussen mit einem nach unten gerich-

teten, aus eiförmigem Körper in eine feine Spitze auslaufenden Fortsatze. Die Decke gewölbt, lang, schmal, nur wenig breiter als der Tibialtheil, an der Basalhälfte lichter und länger-, gegen das vordere Ende kürzer und dichter behaart.

Die Beine etwas glänzend, licht behaart; an den Tibien der beiden Vorderpaare und an den Metatarsen und Tarsen dieser Beine eine Scopula. An Tibia III unten 1.1 Stacheln. Das vierte Paar um seine Tibia länger als das erste; Metatarsus IV merklich länger als Tibia IV.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m007$, des zweiten: $0^m008$, des dritten: $0^m006$, des vierten: $0^m009$.

Femina.

Das Weibchen ist in allen Theilen stärker gebräunt als das Männchen, am Abdomen fehlt der bräunlichgelbe Flecken. Der Cephalothorax höher und breiter, so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares; um $0^m001$ länger als breit, vorn um $0^m0005$ schmäler. Die Augenstellung wie bei dem Männchen. Die Mandibeln kürzer und dicker, nur wenig länger als die vordersten Patellen, vorn herab gewölbt, ohne Impression an der Innenseite über dem Klauenfalzrande; die Zähnchen an letzterem wie bei dem Männchen, nur stehen jene des hinteren Randes dichter beisammen. Das vierte Beinpaar um seinen Metatarsus länger als das erste.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m007$, des zweiten: $0^m0075$, des dritten: $0^m0065$, des vierten: $0^m009$.

Von Upolu. Museum Godeffroy.

*Clubiona maculosa nov. spec.*

T. XXXIII. f. 8. Femina. f. 8ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax hellbräunlichgelb, nach vorn etwas dunkler gefärbt, gelblichweiss behaart. Die Mandibeln gelbbraun, mit röthlicher Klaue; die Maxillen und die Lippe braungelb; das Sternum, die Palpen und Beine blassgelb; das Tarsalglied der Palpen stärker gebräunt; an der Basis und der Spitze der Tibien und an der Spitze der Metatarsen ein schmaler, schwarzer Ring. Das Abdomen blassgelb, mit weissen, etwas in's Röthliche schillernden Härchen bedeckt, oben längs des Seitenrandes rothbraun gefleckt; an der Oberseite zunächst der Basis zwei Paar schwarze Punktfleckchen hinter einander, das hintere näher beisammen; an der hinteren Hälfte eine Doppelreihe von je vier rothbraunen Fleckchen. Die Spinnwarzen braungelb.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m001$ länger als breit, vorn um $0^m00025$

schmäler, hoch, am höchsten zwischen dem dritten Beinpaare und hier stark gewölbt, in leichter Wölbung sanft nach vorn abgedacht, seitlich und hinten steil absinkend, in den Seiten nur wenig gerundet, glänzend, mit anliegenden, seidenglänzenden Härchen licht bedeckt. Der Kopftheil, besonders vorn, mit langen, abstehenden Haaren besetzt.

Die vordere Augenreihe gerade, dem Kopfrande sehr genähert; die MA. rund, etwas grösser als die SA., von diesen nicht so weit, als von einander entfernt, von den hinteren MA. so weit, als von einander abstehend; die SA. länglichrund, von den hinteren SA. weiter als von den vorderen MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, nur wenig nach hinten gebogen (procurva); die Augen gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln vorwärts gerichtet, länger als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, vorn herab nicht gewölbt, nicht divergirend, der Quere nach gerunzelt, am unteren Ende innen rund ausgeschnitten. Die Klaue ziemlich lang, stark gekrümmt. Die Klauenfalzränder flach, am vorderen eine lange Haarfranse und drei Zähne, von welchen der mittlere beträchtlich kräftiger ist, am hinteren Falzrande zwei gleichgrosse, vorwärts gekrümmte Zähne.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, gewölbt, ohne Eindruck, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, ziemlich gleichbreit, in der Mitte der Länge nach erhöht, vorn rund ausgeschnitten.

Das Sternum oval, hinten spitz, glänzend, etwas gewölbt, mit feinen, einfachen Haaren licht bewachsen; am Seitenrande deutliche Impressionen.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, von der Basis an nach hinten verschmälert, noch einmal so lang als vorn breit, mit seidenglänzenden, anliegenden, langen Haaren bedeckt und mit sehr langen, abstehenden Borsten besetzt.

An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. An den Tibien des dritten Paares unten ein Stachel. Das vierte Beinpaar um seinen Metatarsus länger als das erste.

Länge des Cephalothorax: $0^m00225$, des Abdomen: $0^m0025$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0055$, des dritten: $0^m005$, des vierten: $0^m0075$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Clubiona maculosa ist vielleicht die einzige bekannte Art der Gattung Clubiona, bei welcher der Cephalothorax kürzer ist, als die Patella und Tibia des vierten Paares lang sind.

*Clubiona notabilis nov. spec.*

T. XXXIII. f. 9. Femina. f. $9^a$. Epigyne.

Cephalothorax braungelb, vorn in's Röthlichbraune verdunkelt, gelblichweiss behaart. Die Mandibeln rothbraun; Maxillen und Lippe röthlichbraun;

das Sternum bräunlichgelb; das Abdomen graugelb, oben mit einem durchlaufenden, röthlichen Längsstreifen; derselbe ist in seiner vorderen Hälfte durch eine gelbliche Linie der Länge nach getheilt und in regelmässigen Zwischenräumen rautenförmig erweitert. Beiderseits von diesem Längsstreifen an der hinteren Hälfte ein röthliches, an seiner Innenseite gezacktes, aussen in die Grundfarbe verwaschenes Band; die Behaarung des Abdomen gelblichweiss. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Palpen und Beine bräunlichgelb; die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare und das Tarsalglied der Palpen stärker gebräunt.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$0015 länger als breit, breiter als Tibia IV lang, vorn um 0$^{m}$00075 schmäler als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, in den Seiten nur unbedeutend gerundet, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, oben der ganzen Länge nach leicht gewölbt, auch an der seitlichen Abdachung gewölbt, glänzend, mit anliegenden, seidenglänzenden Haaren licht bedeckt, und oben mit langen, aufrechten Haaren spärlich besetzt. Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt. Die Mittelritze kurz, zwischen dem 2. und 3. Beinpaare; vor derselben eine kleine Telle.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert, gerade, kaum im Halbmesser eines MA. vom Kopfrande entfernt; die MA. rund, grösser als die übrigen Augen, nicht völlig in der Breite ihres Durchmessers von einander, von den hinteren MA. c. 1½ mal so weit als von einander und von den SA. noch etwas weiter entfernt. Die SA. länglich, schräg gestellt, von den hinteren SA. weiter als in ihrem längeren Durchmesser und fast so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, sehr unbedeutend nach hinten gebogen (procurva), fast gerade; die MA. von einander weiter, als von den SA. entfernt.

Die Mandibeln dick, etwas vorwärts gerichtet, so lang als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, vorn herab stark gewölbt, glänzend, mit kürzeren Haaren und langen, abstehenden Borsten licht besetzt; bei guter Vergrösserung erscheint die Fläche äusserst fein granulirt. Die Klaue kurz, stark gekrümmt; am hinteren Falzrande zwei kräftige Zähne; am vorderen fünf Zähne, die drei unteren derselben sehr klein, die beiden oberen gross.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, an der Basis schmal, vorn breiter, an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt und mit dichten Fransen besetzt, längs der Lippe ausgehöhlt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, in der Mitte der Länge nach erhöht, mit einer Furche längs des Seitenrandes, vorn nur sehr wenig verschmälert zulaufend; der Vorderrand gerade.

Das Sternum spitz-eiförmig, schmal, glänzend, licht behaart, mit deutlichen Eindrücken am Seitenrande.

Das Abdomen lang, fast noch einmal so lang als breit, vorn und in den Seiten gerundet, gegen die Spinnwarzen verschmälert zulaufend, mit anlie-

genden, seidenglänzenden, einfachen Haaren licht bedeckt und spärlich mit abstehenden Borsten bewachsen.

Das Tarsenglied der Palpen gekrümmt, gegen das Ende verdickt.

An den Tibien des ersten und zweiten Beinpaares unten eine zweizeilige Scopula; an den Metatarsen und Tarsen dieser Beinpaare ist dieselbe vollständig; an den Hinterpaaren keine Scopula. An den Tibien des dritten Paares unten 1.1 Stacheln. Das vierte Paar um seinen Tarsus länger als das erste.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m0055$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0075$, des dritten: $0^m0065$, des vierten: $0^m009$.

Von Port Mackay. Museum Godeffroy.

*Clubiona vacuna nov. spec.*

T. XXXIII. f. 10. Femina. f. $10^a$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax braungelb, vorn etwas dunkler, gelblichweiss behaart; die Mandibeln rothbraun; Maxillen und Lippe gelbbraun; Sternum, Palpen und Beine bräunlichgelb; das Tarsalglied der Palpen, die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderbeinpaare gebräunt. Das Abdomen hellolivenfarbig, ohne Zeichnung, gelblichweiss behaart. Die Spinnwarzen braungelb.

Der Cephalothorax nur wenig länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um $0^m001$ länger als breit, vorn um $0^m0005$ schmäler, ziemlich hoch, oben und an der seitlichen Abdachung gewölbt, etwas glänzend, licht mit anliegenden, seidenglänzenden, einfachen Haaren bedeckt und oben mit abstehenden Haaren besetzt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vor derselben eine seichte Telle.

Die vordere Augenreihe gerade, dem Kopfrande sehr genähert, nicht im Durchmesser eines MA. davon entfernt; die Augen gleichweit, beiläufig im Durchmesser eines MA. von einander abstehend. Die MA. rund, von den hinteren MA. c. $1^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt. Die SA. länglichrund, so gross als die MA., von den hinteren SA. so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, fast gerade, nur sehr unbedeutend nach hinten gebogen (procurva); die MA. von einander weiter, als von den SA. abstehend.

Die Mandibeln sehr kräftig, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend und vorn herab gewölbt, so lang, als die Tibia des ersten Beinpaares, so dick als die Vorderschenkel, nur wenig divergirend, fast glanzlos, mit kurzen Härchen und längeren abstehenden Borsten bewachsen. Die Klaue kräftig, kurz, stark gekrümmt; die Klauenfalzränder nicht erhöht, der vordere mit fünf Zähnen besetzt; die vier unteren Zähne stufenweise grösser, der

oberste derselben sehr gross, der fünfte wieder kleiner; am hinteren Falzrande zwei Zähne.

Die Maxillen aus sehr schmaler Basis vorn an Breite zunehmend, an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt und längs der Lippe ausgehöhlt, gewölbt, ohne Eindruck. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, in den Seiten fast gleichbreit, gewölbt, vorn leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum schmal, in den Seiten leicht gerundet, hinten spitz, glänzend, licht behaart, mit deutlichen Eindrücken am Seitenrande.

Das Abdomen nicht ganz noch einmal so lang als breit, mit anliegenden, seidenglänzenden Haaren licht bedeckt, vorn und hinten abgestumpft, in den Seiten leicht gerundet.

Das Femoralglied der Palpen mit leichter Kopfkrümmung, an der vorderen Hälfte oben 1.2 Stacheln. An den Tibien des ersten und zweiten Beinpaares unten zwei Zeilen einer Scopula, an den Metatarsen und Tarsen dieser Beine ist dieselbe vollständig. An den Tibien des dritten Beinpaares unten 1.1 Stacheln. Das vierte Beinpaar um seinen Metatarsus länger als das erste.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m0055$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m007$, des dritten: $0^m006$, des vierten: $0^m0095$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Clubiona peculiaris nov. spec.*

T. XXXIII. f. 11. Mas. f. 11[a]. Kopulationsorgane. f. 11[b]. Seitenansicht des Tibialgliedes und der Kopulationsorgane mit ihrer Decke.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb, gelblichweiss behaart; die Mandibeln braungelb mit röthlicher Klaue; Maxillen, Lippe, Sternum und Beine bräunlichgelb; von gleicher Farbe auch die Palpen, die Decke der Kopulationsorgane jedoch gelbbraun; das Abdomen graugelb, in den Seiten und am Vorderrande rothbraun gefleckt, oben zunächst der Basis vier feine rothbraune Punktflecke in zwei hinter einander liegenden Paaren, hinter diesen ein Paar nach vorn divergirender, weit von einander entfernter rothbrauner Schiefleckchen; hinter diesen eine Doppelreihe von je 5 kleinen, rothbraunen Fleckchen. Die Spinnwarzen bräunlichgelb; das oberste Paar an der Spitze stärker gebräunt.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m001$ länger als breit, vorn um $0^m0005$ schmäler als in der Mitte, in den Seiten nur ganz unbedeutend gerundet, gegen den Hinterrand mehr als nach vorn verschmälert, ziemlich hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, oben leicht gewölbt, in die Seiten steil abfallend, glänzend, mit

anliegenden, einfachen, seidenglänzenden Haaren dünn bedeckt. Die Mittelritze mässig lang, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe gerade, dem Kopfrande sehr genähert, kaum im Durchmesser eines MA. davon entfernt; die MA. rund, fast noch einmal so weit, als ihr Durchmesser beträgt, von einander und dreimal so weit, als die Breite des Durchmessers beträgt von den SA. entfernt, letztere länglich-rund, so gross als die MA., von den hinteren SA. nicht so weit als die vorderen MA. von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, nur wenig nach hinten gebogen (procurva); die MA. von einander weiter als von den SA. und von den vorderen MA., so weit als letztere von einander, entfernt.

Die Mandibeln etwas vorwärts gerichtet, länger als die vordersten Patellen und so lang als die Metatarsen des ersten Beinpaares, dicker als die Vorderschenkel, an der Basis gewölbt, innen nur so weit der Klauenfalzrand reicht auseinanderweichend, glänzend, glatt, mit langen, abstehenden Borsten besetzt. Die Klaue ziemlich lang, stark gekrümmt; am vorderen und hinteren Falzrande je drei äusserst kleine, von einander entfernt stehende Zähnchen: die Falzränder nicht kielartig erhöht, sondern flach; die Furche zwischen denselben breit und kaum vertieft.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, in den Seiten fast gleichbreit, vorn leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum lang, schmal, in den Seiten leicht gerundet, hinten spitz, glänzend, licht behaart, mit deutlichen Impressionen am Seitenrande.

Das Abdomen noch einmal so lang, als vorn breit, schmäler als der Cephalothorax, vorn und hinten rundlich abgestumpft, von der Mitte an nach hinten etwas verschmälert, mit anliegenden, kurzen, seidenglänzenden, einfachen Haaren bedeckt und mit abstehenden längeren Borsten besetzt.

Das Femoralglied der Palpen leicht nach Aussen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende etwas verdickt, oben mit 1.2 Stacheln. Das Tibialglied nicht länger als der Patellartheil, aussen am vorderen Ende mit einem pflugscharähnlichen Fortsatze. Die Decke länglich, in den Seiten fast gleichbreit, vorn schräg abgedacht und hier scopulaähnlich behaart.

An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine vollständige Scopula; an den Tibien dieser Beinpaare nur eine Doppelzeile derselben. An den Tibien des dritten Beinpaares unten 1.1 Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0095$, des zweiten: $0^m0015$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m01$.

Sehr auffallend ist es, dass bei dieser Species das zweite Beinpaar länger als das vierte ist: nach wiederholter sorgfältiger Messung der Beine beider Seiten kann hier eine Täuschung nicht obwalten.

Von Auckland. Ein Exemplar dieser in mehrfacher Beziehung höchst interessanten Clubiona im k. k. Museum zu Wien.

## Liocranum L. Koch.

*Liocranum australiense L. Kch.*

L. Koch: »Die Arachniden-Familie der Drassiden« p. 366.

Das Exemplar, nach welchem obige Species beschrieben wurde, habe ich nicht mehr zu Handen, wesshalb ich veranlasst bin, eine Copie der oben citirten Beschreibung hier einzuschalten.

Der Cephalothorax gelbbraun, mit schwarzen Flecken über dem Seitenrande, einem gezackten, breiten, schwärzlichen Bande an der Seitenabdachung, und einem Gabelflecken hinter jedem MA. der hinteren Reihe, so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaares, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande bis zur Mittelritze sehr steil ansteigend, am Kopftheile oben und in den Seiten gewölbt, licht mit kurzen, steifen, gelblichen Haaren bedeckt.

Der Clypeus etwas höher als der Durchmesser eines vorderen MA., zurückweichend; die vordere Augenreihe gerade, die Augen in gleicher Entfernung von einander; die MA. rund; die SA. oval. Die hintere Reihe ebenfalls gerade, breiter; die MA. in ihrem Durchmesser von einander entfernt, von den SA. doppelt so weit. Die SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste.

Die Mandibeln schwarzbraun, fast so lang als die vordersten Tibien, so dick als die Vorderschenkel, an der Basis knieartig stark hervortretend, und fast bis zur Spitze herab gewölbt, innen etwas divergirend, glatt, glänzend, licht mit langen Borsten besetzt.

Die Maxillen schwarzbraun, mit gelblichem Vordersaume, glänzend, gerade, gewölbt, ohne Eindruck. Die Lippe schwarzbraun, nur halb so lang als die Maxillen, an der Basis breiter als am Ende, vorn gerade abgeschnitten.

Das Sternum gelbbraun, fast kreisrund, hinten in eine kurze Spitze vorgezogen, etwas gewölbt, glänzend, mit schwachen Eindrücken in den Seiten, licht mit vorwärts gerichteten, einfachen, steifen Haaren besetzt.

Das Abdomen vorn abgestutzt, hinten etwas spitz zulaufend, hinter der Mitte am breitesten, graugelb mit schwarzen Punktflecken, glanzlos, mit einfachen, kurzen, dicken Haaren bedeckt.

Die Spinnwarzen kurz, dick, das oberste und unterste Paar gleichlang, die Basalhälfte schwarz, die andere bräunlichgelb.

Die Tarsen dickgliederig, das zweite und dritte Glied bräunlichgelb, das vierte und fünfte schwärzlich. Das zweite stark gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende verdickt; das vierte etwas länger als das dritte.

Die Schenkel braungelb, die übrigen Glieder der Beine röthlichgelb. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare, auch am Tarsus des

dritten Paares eine dichte Scopula. Das vierte Paar um seinen Tarsus länger als das erste; dieses um die Hälfte seines Tarsus länger als das zweite.

Bestachelung der Beine:

I. Beinpaar: Femur: oben: 1.1, vorn: 1.1 (Spitze); Tibia: unten: 2.2.2; Metatarsus: unten: 2, (Basis); II. Beinpaar: Femur: oben: 1.1, vorn: 1.1.1.1; Tibia: unten: 1.2.2; Metatarsus: unten: 2 (Basis); III. Beinpaar: Femur: oben: 1.1; vorn: 1.1.1.1; hinten: 1.1.1.1; Tibia: oben: 1; vorn: 1.1.1; hinten: 1.1; unten: 2.2.2. Patella ohne Stacheln. IV. Beinpaar: Femur: oben: 1.1; vorn: 1.1.1.1; hinten: 1; Patella ohne Stacheln. Tibia: vorn: 1.1; oben: 1; hinten: 1.1; unten: 1.2.2.

Länge des Cephalothorax: $4^3/_4{}^{mm}$, Länge eines Beines des vierten Paares: $12^{mm}$, des ersten: $10^1/_2{}^{mm}$.

Vorkommen: Sydney. (Museum Godeffroy).

*Liocranum pallipes nov. spec.*

T. XXXIV. f. 1. Fem.

Femina (unentwickelt).

Cephalothorax, Mandibeln und Lippe gelbbraun; Maxillen und Sternum braungelb; die Palpen und Beine hellbräunlichgelb. Das Abdomen oben röthlichbraun, unten graugelb; die Spinnwarzen blassgelb. Die Behaarung des Cephalothorax und des Abdomen gelblichweiss.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare so breit, als Tibia IV lang, um $0^m00075$ länger als breit, vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande steil ansteigend, oben gewölbt, seitlich steil abfallend, in den Seiten des Brusttheiles gerundet, mattglänzend, mit anliegenden, seidenglänzenden, gefiederten Haaren bedeckt; am Kopftheile auch mit abstehenden Borstchen besetzt. Die Mittelritze mässig lang, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. In den Seiten des Thorax je zwei abgekürzte Furchenstriche, auch die seitliche Abgrenzung des Kopftheiles durch eine Furche schwach angedeutet.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. jedoch nur sehr unbedeutend und kaum bemerkbar gebogen (procurva); die MA. vom Kopfrande noch einmal so weit, als von den hinteren MA., von diesen etwas weiter, als in ihrem Halbmesser und von einander kaum in der Breite des letzteren entfernt, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, rund, grösser als die SA.; die übrigen Augen sind ziemlich gleichgross, die vorderen SA. länglichrund, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste, und von denselben nicht weiter, als von den vorderen MA. abstehend. Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der SA., jedoch weit stärker als die vordere, gebogen (procurva); die Augen gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig stark hervorgewölbt, so dick als die Vorderschenkel, so lang als die vordersten Patellen, mattglänzend, weitschichtig mit Körnchen, welche ein abstehendes, längeres oder kürzeres Haar tragen, besetzt. Die Klaue mässig lang, stark gekrümmt, am vorderen Falzrande fünf, am hinteren drei Zähne.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, schräg an die Lippe gelehnt, vorn an der Aussenseite gerundet und nach Innen schräg abgestutzt; innen längs der Lippe ausgehöhlt; die Lippe breit, halb so lang als die Maxillen, wenig gewölbt, vorn gerade abgestutzt, über der Basis eingeschnürt, vorn nur unbedeutend verschmälert. Der Seiten- und Vorderrand breit-flach-erhöht.

Das Sternum breit-herzförmig, etwas gewölbt, glänzend, mit deutlichen Impressionen am Seitenrande, nicht sehr dicht fein granulirt; die Körnchen abstehend, feine Borsten tragend.

Das Abdomen länglich, vorn gerundet, in der Mitte am breitesten, oben gewölbt, um $0^m002$ länger als breit, mit seidenglänzenden, anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt und mit abstehenden Borstchen weitschichtig besetzt. Im vordersten Dritttheile zwei Muskelgrübchen.

Die Beine mattglänzend, dünn mit kurzen Haaren bedeckt; keine Scopula. An den Patellen beider Hinterpaare keine Stacheln. Keine Afterklaue; die Krallen erst am Ende gekrümmt, jede mit drei sehr kleinen, schwer erkennbaren Zähnchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0105$, des zweiten: $0^m009$, des dritten: $0^m0085$, des vierten: $0^m0115$.

## Uliodon nov. genus.

T. XXXIV. f. $2^a$. Augenstellung. f. $2^b$. Maxillen und Lippe. f. $2^c$. Tarsenklauen. f. $2^d$. Klaue der weiblichen Palpen.

Cephalothorax elongato-ovalis, dorso convexo.

Oculi octo, in duas series rectas parallelas dispositi; oculi seriei anterioris inter se approximati; series posterior latior, oculi medii hujus seriei a lateralibus multo magis distant, quam inter se. Oculi laterales in elevatione obliqua communi collocati, diametri spatio inter se disjuncti.

Maxillae convexae, in medio non impressae, basin versus angustatae vel potius acuminatae, in parte anteriore latiores et extrinsecus rotundatae, intus obliqne truncatae, secundum labium excavatae.

Labium dimidiam maxillarum longitudinem superans, supra basin constrictum, parte anteriore angustata et emarginata.

Mamillae sex, summum et imum par subcylindrata, hoc paulo crassius.

Pedes robusti, aculeati, scopulati, prop. 4.1.2.3. Tarsi unguibus binis instructi, qui valde curvati paucisque dentibus magnis pectinati sunt. Palporum feminae unguis tarsalis pectinatus.

*Uliodon albo-punctatum nov. spec.*

T. XXXIV. f. 2. Femina. f. 2e. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax rothbraun, bräunlichgelb behaart. Die Mandibeln schwarzbraun, graugelb behaart; die Haarfransen am vorderen Klauenfalzrande röthlich. Maxillen und Lippe schwarzbraun, am Vorderrande röthlich. Das Sternum röthlichbraun, bräunlichgelb behaart. Das Abdomen hellgelbbraun, oben und in den Seiten bräunlichgelb behaart; mit sechs durch gelblichweisse Haare gebildeten runden Fleckchen; das vorderste Paar derselben steht etwas weiter von den beiden hinteren Paaren entfernt, als diese selbst von einander. Die Seiten gelblich gesprenkelt. Die Unterseite einfarbig gelblich behaart. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Palpen röthlichbraun, bräunlichgelb behaart. Die Beine rothbraun, bräunlichgelb behaart. Die Scopula grau.

Der Cephalothorax länglich, hoch, nur ganz unbedeutend länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares; um 0m00275 länger als breit, vorn um 0m0025 schmäler als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, in den Seiten des Brusttheiles leicht gerundet, vorn abgesetzt verschmälert, nach hinten und seitlich steil abgedacht, oben der ganzen Länge nach gewölbt, etwas glänzend, mit anliegenden, seidenglänzenden, einfachen Haaren bedeckt; zwischen diesen ragen zahlreiche, abstehende Borsten hervor. Kopf- und Brusttheil gehen unmerklich in einander über; die Mittelritze lang, sich noch an der hinteren Abdachung herabziehend.

Beide Augenreihen gerade; die Augen rund; die MA. von einander und den SA. gleichweit und nicht ganz in ihrem Durchmesser, von den hinteren MA. etwas weiter als von einander und vom Kopfrande noch mehr entfernt. Die SA. mit den hinteren SA. an den Seiten einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung, von diesen weiter als in ihrem Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, die MA. so gross als die vorderen MA. und eben so weit als diese von einander entfernt, von den SA. aber wenigstens $1^1/_2$ mal so weit, als ihr Durchmesser beträgt, abstehend; die SA. etwas kleiner als die MA., rund.

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, an der Basis knieförmig hervorgewölbt, senkrecht abfallend, nicht divergirend, mit anliegenden, kürzeren Haaren bedeckt, und mit abstehenden, langen Borsten besetzt, mattglänzend, glatt. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt; der vordere Falzrand mit Haarfransen und zwei Zähnen besetzt, am hinteren Falzrande drei starke Zähne.

Die Maxillen an der Basis spitz zulaufend, von da nach vorn allmählich an Breite zunehmend, am vorderen Ende aussen gerundet und nach Innen schräg abgestutzt, längs des Innenrandes eine erhöhte Leiste. Die Lippe

mehr als halb so lang, als die Maxillen, an der vorderen Hälfte stark gewölbt, an der Basis eingeschnürt, nach vorn etwas an Breite abnehmend, am Vorderrande rund ausgeschnitten.

Das Sternum ei-herzförmig, leicht gewölbt, mattglänzend, ohne seitliche Impressionen, mit abstehenden, langen Borsten besetzt.

Das Abdomen in den Seiten und hinten gerundet, nach vorn verschmälert zulaufend, mit gerundetem Vorderrande, oben gewölbt, mit anliegenden, kurzen, borstenartigen Haaren licht bedeckt. Die Spinnwarzen cylindrisch; das unterste Paar so lang, als das oberste, etwas dicker.

Das Femoralglied der Palpen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; der Tibial- und Tarsaltheil gleichlang, länger als das Patellarglied, dicht behaart.

Die Beine stämmig; die Schenkel oben gewölbt. Die Behaarung besteht aus anliegenden, kürzeren und abstehenden längeren Haaren. An allen Tarsen, den Metatarsen der drei Vorderpaare und den Tibien des ersten und zweiten Paares eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0095, des Abdomen: 0$^{m}$0125, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$023, des zweiten: 0$^{m}$0022, des dritten: 0$^{m}$0205, des vierten: 0$^{m}$027.

Aus Neuholland. Ein Exemplar im k. k. Museum in Wien.

Die beiden bis jetzt bekannten Arten dieses Genus sind sehr schwer von einander zu unterscheiden; die Epigyne ist zwar bei beiden sehr verschieden gestaltet; ausser diesem Merkmale jedoch könnte nur noch hervorgehoben werden, dass Uliodon albo-punctatum beträchtlich grösser und dunkler gefärbt ist, als Ul. cervinum; bei letzterer Art ist das zweite Beinpaar merklich kürzer als das erste, während bei ersterer Species nur ein ganz unbedeutender Unterschied besteht.

*Uliodon cervinum nov. spec.*

T. XXXIV. f. 3. Femina. f. 3$^{a}$. Epigyne.

Der Cephalothorax rothbraun, bräunlichgelb behaart; die Mandibeln dunkelrothbraun; die anliegenden Härchen bräunlichgelb, die abstehenden sowie die Fransen am vorderen Klauenfalzrande röthlichgelb. Maxillen und Lippe dunkelrothbraun, vorn röthlichbraun. Das Sternum gelbbraun, bräunlichgelb behaart. Das Abdomen von Grundfarbe braungelb, bräunlichgelb behaart, an der Oberseite mit drei Paar gelblichweissen Haarfleckchen. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Palpen und Beine röthlichbraun, bräunlichgelb behaart; die Scopula graugelb; die Stacheln schwarzbraun.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um 0$^{m}$002 länger als breit, vorn um 0$^{m}$0025 schmäler als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, nach hinten und seitlich steil abgedacht, oben leicht gewölbt, glanzlos, mit anliegenden, einfachen, seidenglänzenden Haaren bedeckt. Kopf- und Brusttheil

gehen unmerklich in einander über; die Mittelritze lang, an der hinteren Abdachung sich herabziehend; der Brusttheil in den Seiten leicht gerundet.

Beide Augenreihen gerade; die Augen rund, gleichweit von einander entfernt und von gleicher Grösse; die MA. vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit und etwas weiter als in ihrem Durchmesser entfernt. Die SA. mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste, von diesen nicht ganz in ihrem Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter; die MA. in gleicher Entfernung von einander wie die vorderen MA., von den SA. weiter als von den vorderen MA. abstehend.

Die Mandibeln so dick als die Vorderschenkel, länger als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig stark hervorgewölbt, divergirend, etwas glänzend, glatt, mit anliegenden, kurzen und abstehenden, sehr langen Haaren bewachsen. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt; der vordere Klauenfalzrand mit langen Haarfransen besetzt; an diesem und an dem hinteren Falzrande je drei Zähne; von den Zähnen des vorderen ist der mittlere grösser, jene des hinteren sind gleichgross und sehr kräftig.

Die Maxillen gegen die Basis spitz zulaufend, nach vorn an Breite zunehmend, vorn an der Aussenseite gerundet und nach Innen schräg abgestutzt, gewölbt, ohne Eindruck, innen der Lippe entlang ausgehöhlt. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, an der Basis eingeschnürt, vorn etwas verschmälert zulaufend, stark gewölbt, am Vorderrande rund ausgeschnitten, beweglich mit dem Sternum verbunden.

Das Sternum herz-eiförmig, leicht gewölbt, am Seitenrande den Hüften entsprechend ausgeschnitten, glänzend, glatt, mit anliegenden, kurzen und abstehenden längeren Haaren bewachsen.

Das Abdomen in den Seiten und hinten gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verschmälert, beiläufig um $^1/_3$ länger als breit, vorn rundlich abgestumpft, mit anliegenden, kurzen, seidenglänzenden Härchen bedekt.

Die Spinnwarzen kurz, cylindrisch, das unterste Paar etwas länger und dicker als das oberste.

Das Femoralglied der Palpen mit starker Kopfkrümmung, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende etwas verdickt; der Tibial- und Tarsaltheil gleichlang, letzterer besonders unten dicht behaart.

Die Beine stämmig, mit anliegenden, seidenglänzenden Härchen bedeckt, zwischen welchen besonders an den Tibien, Metatarsen und Tarsen längere, abstehende Haare hervorragen. An allen Tarsen und den Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare unten eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0$^m$008, des Abdomen: 0$^m$0085, eines Beines des ersten Paares: 0$^m$021, des zweiten: 0$^m$0195, des dritten: 0$^m$018, des vierten: 0$^m$025.

Vorkommen: Neuholland. Ein Exemplar im k. k. Museum zu Wien.

Ein drittes Exemplar, ein noch nicht entwickeltes Weibchen, ebenfalls im k. k. Museum zu Wien conservirt, halte ich für ein junges Thier von

Uliodon cervinum; dasselbe stimmt mit der oben beschriebenen Species völlig überein, nur sind die Schenkel dunkel geringelt.

## Rhomalèa nov. genus.

T. XXXIV. f. 4[a]. Augenstellung. f. 4[b]. Maxillen und Lippe. f. 4[c]. Tarsenklauen (Seitenansicht). f. 4[d]. dieselben von Unten gesehen. f. 4[e]. Klaue der weiblichen Palpen.

Cephalothorax longior quam latior, lateribus rotundatis, parte cephalica convexa.

Oculi octo, in series duas latas dispositi; series anterior recta; oculi medii a lateralibus longius quam inter se disjuncti, a margine oris vix longius quam diametro et ab oculis mediis posticis diametri spatio remoti. Oculi laterales elevationi obliquae communi impositi, inter se spatio distantes, quod intervallum oculorum mediorum anteriorum et posteriorum aequat. Series postica latior, procurva; oculi medii hujus seriei a lateralibus longius quam inter se distant.

Maxillae convexae, media impressione carentes, praeter labium excavatae, apicibus dilatatis, in basi et apice oblique truncatae, latere exteriore rotundato. Labium liberum, basi utroque excisum, lateribus rotundatis, dimidiam maxillarum longitudinem ubi plurimum aequans, margine antico recto.

Mamillae sex, par summum imo longius et leviter curvatum, medium gracilius quidem sed ceteris parum brevius.

Pedes robusti, aculeati et scopula instructi. Tarsi unguibus binis, crassis armati, ungues ambo subter striati; alter impressione laterali insignis, dentibus undecim, dense positis, alter dentibus quinque tantum, brevibus, distantibus, latis pectinatus.

Palporum feminae unguis tarsalis gracilior, apicem versus curvatus, dentibus quinque inaequalibus instructus.

Rhomalea generi Liocrano L. Kch. valde propinqua est, sed differt pedibus crassis, seriebus oculorum late extensis et tibiis aculeis paucis tantum munitis.

### *Rhomalea vasta nov. spec.*

T. XXXIV. f. 4. Femina. f. 4[f]. Epigyne.

Femina.

Dunkelrothbraun; der Cephalothorax grauweiss-, das Abdomen graugelb behaart; an der Unterseite des letzteren zwei hellere, hinten convirgende Längsstreifen; die Mandibeln schwarzbraun, schwarz behaart; ebenso die Maxillen und die Lippe; der Klauenfalzrand der Mandibeln und der innere Abschnitt der Maxillen mit gelbrothen Haarfransen; das Sternum schwarz-

braun, schwarz behaart; die Tarsen der Beine hellröthlichbraun; die Scopula graugelb. Der Cephalothorax, das Sternum, die Hüften, Schenkel und Tibien der Beine mit schwachem blauem Schiller.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m00275$ länger als zwischen dem dritten Beinpaare breit, breiter als Tibia IV lang, vorn um $0^m003$ schmäler, in den Seiten gerundet, hoch, vom Hinterrande schräg ansteigend, an der seitlichen Abdachung und am Kopftheile oben gewölbt, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am höchsten, von da nach vorn sanft abgedacht, glänzend, mit einfachen, längeren, anliegenden, seidenartig glänzenden Haaren und abstehenden kurzen Borstchen bedeckt. Die kurze Mittelritze befindet sich ganz an der hinteren Abdachung. Die Abgrenzung von Kopf- und Brusttheil durch eine schwache Furche angedeutet.

Beide Augenreihen breit; die vordere gerade, nicht ganz im Durchmesser eines der vorderen MA. vom Kopfrande entfernt; die MA. rund, gross, grösser als die übrigen Augen, nicht in der Breite ihres Durchmessers von einander, von den SA. aber c. $1^1/_2$ mal so weit als von einander, von den hinteren MA. in ihrem Durchmesser entfernt. Die SA. länglichrund, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung, von diesen so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. sehr klein, kleiner als die übrigen Augen, rund; von einander weiter als von den vorderen MA. und von den SA. c. $1^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt; die SA. so gross als die vorderen SA.

Die Mandibeln im Verhältniss zu ihrer Dicke kurz, so lang als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig stark hervortretend, sehr glänzend, licht mit kürzeren und längeren abstehenden Haaren bewachsen, so dick als die Vorderschenkel, vorn herab gewölbt, divergirend. Die Klaue sehr kräftig, stark gekrümmt; der vordere Falzrand mit langen Haarfransen besetzt; drei Zähne am vorderen Falzrande, fünf am hinteren.

Die Maxillen stark gewölbt, ohne Eindruck, an der Basis aussen schräg abgestutzt, vorn gerundet, nach Innen schräg abgeschnitten und hier mit Haarfransen besetzt. Die Lippe frei beweglich mit dem Sternum verbunden, gewölbt, halb so lang als die Maxillen, breiter als lang, an der Basis beiderseits eckig ausgeschnitten, in den Seiten gerundet, vorn gerade abgestutzt und mit Haarfransen besetzt.

Das Sternum herzförmig, flach, glänzend, in den Seiten eckig, mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen oben gewölbt, vorn und in den Seiten gerundet, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, glanzlos, licht mit kurzen, einfachen, anliegenden, etwas seidenartig glänzenden Haaren und mit kurzen, abstehenden Borstchen bedeckt. Die Bronchialdeckel mit sehr kurzen, abstehenden Härchen licht bewachsen, der Quere nach, jedoch nur seicht und weitschichtig gerunzelt.

Das Femoralglied der Palpen wenig gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; der Tarsaltheil unten, besonders gegen die Spitze bürstenartig dicht behaart.

Die Beine sehr stämmig; die Schenkel oben gewölbt, jene des vierten Paares mit starker Abdominalkrümmung, an der Hinterseite glatt, kahl und sehr glänzend. An allen Tarsen und Metatarsen eine Scopula, jene an den Metatarsen des vierten Paares jedoch nicht vollständig.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0115, des Abdomen: 0$^{m}$018, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$029, des zweiten: 0$^{m}$029, des dritten: 0$^{m}$023, des vierten: 0$^{m}$029.

Rhomalea vasta ist die grösste aller mir bekannten Drassiden; leider ist nur das e i n e Geschlecht davon bekannt; im Museum Godeffroy befindet sich e i n Exemplar von Viti Levu.

## Agroeca Westr.

*Agroeca insularis L. Kch.*

L. Koch: »Die Arachnidenfamilie der Drassiden« p. 382

Von dieser, durch das Vorhandensein eines glänzenden Höckerchens an der Unterseite des Abdomen vor den Spinnwarzen auffallenden Species, kenne ich nur das unentwickelte Weibchen; dieses eine Exemplar ist leider noch überdies so abgerieben, dass nur mehr Spuren der Behaarung vorhanden sind, so dass die Zeichnung des Abdomen sich nicht mehr erkennen lässt.

Der Cephalothorax schwarzbraun; die Mandibeln an der Basalhälfte schwarzbraun, unten röthlichbraun; die Maxillen durch eine von Aussen nach Innen schräg verlaufende Linie halbirt, die äussere Hälfte schwarz, die innere gelblichweiss; die Lippe schwarz, vorn gelblichweiss. Das Sternum schwarzbraun. Das Abdomen schwarz, mit Spuren reinweisser Federhärchen. Die Spinnwarzen gelblichweiss, schwarz angelaufen. Die Palpen schwarz mit braunem Tarsengliede. Die Beine schwarz mit röthlichbraunen Tarsen.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um 0$^{m}$00075 länger als breit, vorn nur halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, hoch, in den Seiten leicht gerundet, nach hinten und seitlich steil und mit leichter Wölbung abfallend, oben nur unbedeutend gewölbt, mattglänzend, mit einfachen Haaren bedeckt und mit starken Borsten am Kopftheile besetzt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare und nicht an der hinteren Abdachung sich herabziehend. Die Abgrenzung zwischen Kopf- und Brusttheil durch eine Furche angedeutet. Der Clypeus nicht so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, senkrecht.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. sehr schwach ge-

bogen; die MA. rund, grösser als die SA., von einander nicht ganz in ihrem Durchmesser, von den SA. nicht halb so weit, als von einander entfernt; die SA. länglichrund, von den hinteren SA. weiter, als die vorderen MA. von einander, abstehend. Die hintere Reihe sehr stark nach hinten gebogen (procurva); die Augen rund, gleichgross, etwas grösser als die vorderen MA., von einander gleichweit entfernt. Der Raum zwischen den vorderen und hinteren MA. gewölbt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, vorn herab stark gewölbt, so dick als die Vorderschenkel, glänzend, mit langen, abstehenden Borsten besetzt.

Die Maxillen stark gewölbt, ohne Eindruck, vorn an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt und mit rothgelben Haarfransen besetzt. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, in den Seiten gerundet, vorn etwas verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum ei-herzförmig, leicht gewölbt, glänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, mit einfachen, kurzen Haaren besetzt.

Das Abdomen vorn rundlich abgestumpft, hinten allmählich an Breite zunehmend, und gerundet, glanzlos, mit anliegenden Federhärchen bedeckt. An der Unterseite vor den Spinnwarzen ein glänzendes Höckerchen. Das oberste und unterste Paar der Spinnwarzen gleichlang.

An den Metatarsen der beiden Vorderbeinpaare und an den Tarsen der drei vorderen Beine eine kurze Scopula. Das erste, zweite und dritte Beinpaar gleichlang, das vierte um seinen Metatarsus und die Hälfte seines Tarsus länger.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Beines des ersten, zweiten oder dritten Paares: $0^m0065$, des vierten: $0^m0105$.

Von den Fidjiinseln. Museum Godeffroy.

*Agroeca picta nov. spec.*

T. XXXIV. f. 5. Femina. f. 5ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, mit schwarzen Federhärchen belegt, beiderseits ein Streifen parallel dem Seitenrande und ein Mittellängsstreifen, welcher bis zu den hinteren MA. reicht, durch reinweisse Federhärchen gebildet. Die Mandibeln schwarzbraun. Maxillen und Lippe schwarzbraun, vorn röthlichgelb. Das Sternum schwarz, mit weissen, gefiederten und einfachen Haaren und schwarzen Borsten besetzt. Das Abdomen oben schwarz, stahlblau schillernd, mit schwarzen, grünlich schillernden Haaren bedeckt; die Zeichnungen durch weisse Federhärchen gebildet; um die Basalrundung ein halbkreisförmiger Streifen, in dessen Mitte ein Längsflecken, hinter diesem zwei Längsflecken, neben einander und hinter diesen ein vorn geschlossener Winkelflecken, über den Spinnwarzen zwei rundliche Flecken in einer Längs-

reihe, gegenüber von diesen beiderseits ebenfalls zwei rundliche Flecken; von beiden Seiten in der vorderen Hälfte und in der Mitte ziehen zwei breite Streifen herauf. Die Unterseite schwarz, weiss behaart. Die Palpen dunkelrothbraun; die Behaarung weiss, die Stacheln schwarz. Die Basalhälfte der Schenkel des ersten Paares schwarz, oben weiss behaart, die andere Hälfte sowie die übrigen Glieder dieses Beinpaares röthlichgelb, goldgelb behaart. Am zweiten Beinpaare sind die Schenkel mit Ausnahme der röthlichgelben Spitze ganz schwarz, oben weiss behaart, die übrigen Glieder wie an dem ersten Paare röthlichgelb und deren Behaarung goldgelb. Die beiden Hinterpaare schwarzbraun; die Schenkel vorn und hinten weiss behaart; am Ende der Patellen, im ersten Dritttheile und am Ende der Tibien und Metatarsen je ein aus weissen Härchen gebildeter Ring.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}001$ länger als breit, nicht so breit als Tibia IV lang, vorn nur halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, hoch, nach hinten und seitlich mit leichter Wölbung steil abgedacht, oben nicht gewölbt, in den Seiten leicht gerundet, weitschichtig fein granulirt, mit anliegenden, gefiederten Haaren bedeckt. Am Seitenrande eine feine, erhöhte Kante. Kopf- und Brusttheil durch eine Furche in den Seiten abgesetzt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, nicht bis zur hinteren Abdachung sich erstreckend.

Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, senkrecht abfallend. Die vordere Augenreihe etwas vorstehend, durch Tieferstehen der SA. leicht gebogen (procurva); die MA. rund, grösser als die SA., von einander nicht ganz in der Breite ihres Durchmessers, von den SA. nur halb so weit als von einander entfernt; letztere länglichrund, von den hinteren SA. etwas weiter als von den vorderen MA. abstehend. Die hintere Reihe stark nach hinten gebogen (procurva); die MA. stehen nämlich sehr weit zurück; die Augen dieser Reihe gleichgross, grösser als die vorderen MA., rund; die MA. von den SA. in ihrem Durchmesser, von einander jedoch nicht ganz so weit entfernt.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig weit hervortretend, dann senkrecht abfallend, länger als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, mit langen, schwarzen, abstehenden Borsten reichlich besetzt. Die Klaue stark gekrümmt; am vorderen und hinteren Falzrande je zwei Zähne.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, vorn breiter, an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, an der Aussenseite gerundet, vorn gerade abgestutzt.

Das Sternum herz-eiförmig, flach, ohne seitliche Eindrücke, etwas glänzend, mit gefiederten und einfachen Haaren bedeckt und mit langen, abstehenden Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen dem Umrisse nach eiförmig, hochgewölbt, metallisch

schillernd, mit gefiederten Haaren bedeckt. Das oberste und unterste Paar der Spinnwarzen von gleicher Länge und Dicke.

Die Palpen dünngliederig, kurz behaart. Das Femoralglied zeigt eine schwache Kopfkrümmung, es ist seitlich zusammengedrückt und gegen das Ende leicht verdickt; das Tarsalglied leicht gebogen, bis zum Ende gleichdick.

Die Beine mit gefiederten und einfachen Haaren bedeckt.

Die Schenkel oben an der Basis gewölbt. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine kurze Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$004, des Abdomen: 0$^{m}$006, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0105, des zweiten oder dritten: 0$^{m}$01, des vierten: 0$^{m}$0115.

Von Brisbane. Museum Godeffroy.

## Zora C. Koch.

*Zora frenata nov. spec.*

T. XXXIV. f. 6. Femina.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax braungelb, mit einer schwarzen Linie parallel dem Seitenrande und einem braunen zackigen Bande an der seitlichen Abdachung, am Hinterwinkel des Kopftheiles beginnen zwei schwarze Streifen, welche nach vorn gegen die SA. verlaufen, hinter denselben sich nach Innen umbiegen und ein kleines Strichelchen gegen die hinteren SA. abgeben. Die Behaarung bräunlichgelb, jene des Raumes zwischen der Seitenrandlinie und dem zackigen Bande der seitlichen Abdachung gelblichweiss gemischt. Die Mandibeln gelbbraun. Maxillen und Lippe bräunlichgelb. Das Sternum schwarzbraun. Das Abdomen braungelb, gelblich behaart; an der Oberseite zunächst der Basis zwei undeutliche schwärzliche Längsstreifen neben einander; hinter denselben zwei Paar schwarze Fleckchen, die nach vorn gerichtete Concavität derselben mit weissen Härchen ausgefüllt. Hinter diesen Fleckchen eine Reihe schwärzlicher Bogenflecken; die Seiten und die Unterseite schwärzlich gesprenkelt. Die Spinnwarzen und die Palpen bräunlichgelb. Die Beine braungelb, gelblich behaart; die Schenkel mit vier schwarzen, oben offenen Ringen; die Tibien mit zwei breiteren, schwärzlichen Ringen.

Der Cephalothorax um 0$^{m}$001 länger, als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn um 0$^{m}$0015 schmäler, so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, ziemlich hoch, oben gewölbt, nach hinten und in die Seiten schräg abgedacht, seitlich gerundet, etwas glänzend, mit anliegenden, einfachen Haaren licht bedeckt. Die Mittelritze lang, in der Linie zwischen dem zweiten Beinpaare beginnend und an der hinteren Abdachung sich herabziehend. An der seitlichen Abdachung zwei undeutliche Furchenstriche.

Die vordere Augenreihe gerade; die Augen rund; die MA. von einander in ihrem Durchmesser, von den SA. nur in der Breite ihres Radius, von den hinteren MA. etwas weiter als von einander entfernt. Die SA. etwas kleiner, von den hinteren SA. etwas weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva); die MA. nur wenig weiter als die vorderen MA. von einander, von den SA. aber merklich weiter entfernt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, vorn herab gewölbt, nicht divergirend, so dick als die Vorderschenkel, wenig glänzend, mit längeren und kürzeren, abstehenden Borsten besetzt. Die Klaue lang, mässig gekrümmt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Impression, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt; die Lippe halb so lang als die Maxillen, vorn etwas verschmälert, am Vorderrande leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum fast kreisrund, gewölbt, glänzend, glatt, ohne seitliche Eindrücke, mit langen, abstehenden Borsten licht bewachsen.

Das Abdomen länglich, fast noch einmal so lang als breit, vorn rundlich abgestumpft, hinter der Mitte am breitesten und gegen die Spinnwarzen etwas spitz zulaufend, mit anliegenden, einfachen Haaren und abstehenden Borsten besetzt. Das unterste Paar der Spinnwarzen cylindrisch, länger als das oberste.

Die Beine stämmig; an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m00425$, des Abdomen: $0^m0065$, eines Beines des ersten Paares: $0^m01$, des zweiten: $0^m0095$, des dritten: $0^m009$, des vierten: $0^m012$.

Von Canterbury (Neu-Seeland). Sammlung des Rev$^{d.}$ O. P. Cambridge.

*Zora Australiensis nov. spec.*

T. XXXIV. f. 7. Fem.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax braungelb; am Seitenrande des Brusttheiles eine Reihe schwärzlicher Zacken, an der seitlichen Abdachung desselben ein schwärzliches Zackenband; hinter den hinteren MA. ein schwarzes Gabelfleckchen; die Mandibeln, Maxillen und die Lippe dunkelbraun; das Sternum braungelb. Das Abdomen graugelb, schwärzlich gefleckt; die Unterseite schwarz, gelblich gefleckt; die Spinnwarzen bräunlich, schwarz angelaufen. Das Femoral- und Patellarglied der Palpen bräunlichgelb; der Tibial- und Tarsaltheil schwärzlich. Die Beine braungelb.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m001$ länger als zwischen dem zweiten und dritten

Beinpaare breit, vorn nur halb so breit, in den Seiten gerundet, über den Palpen abgesetzt verschmälert, hoch, vom Hinterrande sehr steil ansteigend, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, glänzend, mit kurzen, gelblichen Haaren bedeckt. Der Kopftheil vom Thorax in den Seiten durch eine schwach ausgeprägte Furche abgesetzt, oben hinter den Augen gewölbt. In den Seiten des Brusttheiles je zwei abgekürzte Furchenstriche. Die Mittelritze lang, mit ihrem hinteren Ende noch kurz an der hinteren Abdachung herablaufend.

Die vordere Augenreihe gerade; die Augen gleichgross, rund, die MA. etwas weiter als in ihrem Halbmesser von einander, von den SA. nicht ganz so weit, vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit und c. $1^1/_2$ mal so weit, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. Die SA. von den hinteren SA. viel weiter, als die vorderen und hinteren MA. entfernt, mit diesen an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung. Die hintere Reihe breiter, durch Zurückstehen der SA. stark gebogen (recurva); die MA. grösser, von einander in ihrem Halbmesser, von den SA. c. $1^1/_2$ mal so weit als ihr Durchmesser beträgt, entfernt.

Die Mandibeln vorn herab gewölbt, unter dem Kopfrande nicht knieförmig hervortretend, nach hinten gedrückt, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, glänzend, nur wenig divergirend, mit langen Borsten licht besetzt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, glänzend, vorn an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe nur halb so lang als die Maxillen, gewölbt, vorn nur wenig verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum nur wenig länger als breit, in den Seiten stark gerundet, hinten in eine kurze Spitze zulaufend, etwas gewölbt, glänzend, licht mit vorwärts gerichteten, einfachen Haaren besetzt. Am Seitenrande schwache Impressionen.

Das Abdomen länglich, vorn und in den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, mit einfachen, kurzen Haaren bedeckt. Das oberste und unterste Paar der Spinnwarzen gleichlang.

Das Femoralglied der Palpen mit starker Kopfkrümmung, kurz, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, oben mit 1.1,3 Stacheln; das Tibialglied beträchtlich länger als der Patellartheil.

Die Beine stämmig, glänzend; die Metatarsen und Tarsen dick; das vierte Paar um seinen Tarsus länger als das erste. An allen Tarsen und den Metatarsen der drei Vorderpaare eine Scopula. Die Patellen ohne Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m0055$, des Abdomen: $0^m0075$, eines Beines des ersten Paares: $0^m013$, des zweiten: $0^m0012$, des dritten: $0^m0115$, des vierten: $0^m0145$.

Vorkommen: Wollongong. Museum Godeffroy.

*Zora ferruginea nov. spec.*

T. XXXIV. f. 8. Männliche Palpe. f. 8e. Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb, bräunlichgelb behaart; an der seitlichen Abdachung eine schwarze Wellenlinie und an der Grenze zwischen Kopf- und Brusttheil ein schwarzer Streifen. Die Mandibeln braungelb, an der unteren Hälfte stärker gebräunt, mit weisslichen Härchen bewachsen. Maxillen, Lippe und Sternum schmutzig bräunlichgelb, letzteres gelblichweiss behaart. Das Abdomen leider zerdrückt, so dass die Zeichnung nicht mehr erkennbar ist; es ist an der Oberseite schwarzbraun, bräunlichgelb behaart; in den Seiten und unten ist es bräunlichgelb, mit gelblichweissen Härchen bedeckt. Beine und Palpen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax etwas kürzer als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}001$ länger als breit, vorn nur halb so breit, als zwischen dem zweiten Beinpaare, ziemlich hoch, hinten und seitlich steil abgedacht, oben hinter den Augen nur wenig gewölbt, dem Umrisse nach breit-oval, etwas glänzend, mit langen, einfachen, seidenglänzenden Haaren bedeckt. Die Mittelritze lang.

Beide Augenreihen durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva), die hintere stärker als die vordere; die Augen rund; jene der vorderen Reihe einander sehr genähert; die MA. grösser, von einander kaum um ihren Halbmesser, von den hinteren MA. nur wenig weiter und vom Kopfrande weiter als in ihrem Durchmesser entfernt; von den SA. sind sie nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt; letztere sind von den hinteren SA. weiter, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter; die Augen dieser Reihe gleichgross, so gross als die vorderen MA.; die MA. so weit, als jene der vorderen Reihe von einander, von den SA. jedoch merklich weiter entfernt.

Die Mandibeln schwach, an der Basis leicht hervorgewölbt, senkrecht abfallend, gegen das Ende etwas dünner, nicht divergirend, glänzend, fast so lang als die vordersten Patellen, mit abstehenden Haaren und langen, feinen Borsten bewachsen. Die Klaue im Verhältniss zu den Mandibeln selbst ziemlich kräftig, stark gekrümmt; am vorderen Falzrande drei, am hinteren zwei Zähne. Der vordere Falzrand mit langen Haarfransen besetzt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Impression, am vorderen Ende aussen gerundet und innen schräg abgestutzt, hier ebenfalls mit Haarfransen besetzt. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, aus breiter Basis etwas verschmälert zulaufend, vorn gerade abgestutzt.

Das Sternum fast kreisrund, flach, glänzend, ohne seitliche Impressionen, mit dicken Haaren reichlich bewachsen.

Die Form des Abdomen nicht mehr zu erkennen; dasselbe ist dicht mit langen, anliegenden, einfachen Haaren bedeckt.

Die Beine mit anliegenden Haaren bedeckt; die Metatarsen und Tarsen gracil; an allen Tarsen eine Scopula. Das erste Paar fehlt; am Femur des zweiten und dritten Paares oben 1.1.1, vorn 1.1.1.1, hinten 1.1.1.1 Stacheln, an jenem des vierten oben 1.1.1, vorn 1.1.1.1, hinten 1.1.1.

Das Femoralglied der Palpen kurz; es hat eine schwache Kopfkrümmung und ist unten mit langen, starken Borsten besetzt. Das Tibialglied ist länger als der Patellartheil und hat an seinem vorderen Ende aussen einen blassgelben, vor- und abwärts gerichteten konischen Fortsatz; die vordere Fläche desselben ist leicht ausgehöhlt; von derselben geht ein schwarzbrauner, in der Mitte gewundener, am Ende spitzer Sporn ab. Die Decke gewölbt, spitz eiförmig, dicht behaart.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$004, des Abdomen: 0$^{m}$004 (?), eines Beines des zweiten Paares: 0$^{m}$014, des dritten: 0$^{m}$013, des vierten: 0$^{m}$018.

Ein Exemplar aus Australien ohne nähere Angabe des Vorkommens in der Sammlung des Herrn Prof. Thorell; leider ist dasselbe so beschädigt, dass eine Abbildung nicht gefertigt werden konnte.

*Zora torva nov. spec.*

T. XXXIV. f. 9. Kopulationsorgane.

Mas.

Das Exemplar, welches ich vor mir habe, ist leider durch das sehr beschädigte Abdomen defekt, so dass eine Abbildung nicht gefertigt werden konnte. Der Cephalothorax ist gelbbraun, eine Reihe von Zacken am Seitenrande, ein zackiges Band an der seitlichen Abdachung und ein Gabelstreifen am Kopftheile, welcher sich von der Mittelritze bis zu den hinteren MA. erstreckt, schwarz. Mandibeln, Maxillen und Lippe dunkelgelbbraun. Das Sternum und die Hüften der Beine braungelb. Palpen und Beine gelbbraun, schwärzlich angelaufen; die Metatarsen und Tarsen dunkler gefärbt. Die Behaarung aller Theile hellbräunlichgelb.

Der Cephalothorax kurz, hoch, hinten senkrecht und seitlich sehr steil abfallend, oben nicht gewölbt, kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$001 länger als zwischen dem 2. u. 3. Beinpaare breit, und hier so breit als Tibia IV lang, in den Seiten gerundet, vorn stark verschmälert, mattglänzend, mit anliegenden, einfachen Haaren dünn bedeckt. Die Mittelritze lang, noch an der hinteren Absenkung sich herabziehend. An der seitlichen Abdachung zwei Strahlenfurchen; Kopf- und Brusttheil durch eine schwach ausgeprägte Furche von einander abgesetzt.

Die vordere Augenreihe gerade; die Augen rund, gleichweit von einander entfernt; die MA. etwas kleiner, vom Kopfrande weiter als von den hinteren MA. entfernt; die hinteren SA. stehen von den vorderen c. $1^{1}/_{2}$ mal

so weit, als die vorderen und hinteren MA., zurück. Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva); die Augen gleichgross und grösser als jene der vorderen Reihe; die MA. weiter, als die vorderen MA. von einander, jedoch nicht in der Breite ihres Durchmessers, von den SA. aber merklich weiter entfernt. Letztere an einer Beule, nach hinten und Aussen sehend.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, so lang als die vordersten Patellen, glänzend, dünn behaart. Die Klaue stark gekrümmt, der vordere Falzrand mit gelblichen Haarfransen besetzt; an diesem drei, am hinteren zwei Zähne.

Die Maxillen gewölbt, vorn breiter, an der Aussenseite gerundet, innen gegen die Lippe herab befranset, vorwärts gerichtet. Die Lippe gewölbt, halb so lang als die Maxillen, nach vorn etwas verschmälert, am Vorderrande leicht gerundet.

Das Sternum fast kreisrund, leicht gewölbt, sehr glänzend, mit kurzen Härchen dünn bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen kurz, mit starker Kopfkrümmung, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; das Tibialglied so lang als der Patellartheil, ohne Fortsätze, am Ende breiter; die Decke lang, gleichmässig dünn und kurz behaart, am Ende in einen kurzen Schnabel zulaufend.

Die Beine mit anliegenden Haaren und kurzen Borsten bewachsen; an allen Tarsen und den Metatarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. Die Schenkel sind in folgender Weise bestachelt: Femur I oben: 1.1, vorn: 1.1 (Ende), hinten: 1.1.1; Femur II oben: 1.1, vorn 1.1, hinten: 1.1.1; Femur III oben: 1.1.1, vorn: 1.1.1, hinten: 1.1.1; Femur IV oben: 1.1.1, vorn: 1.1.1, hinten: 1. Tibia III oben ohne Stacheln; Tibia IV oben: 1.1.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0105$, des zweiten: $0^m0105$, des dritten: $0^m01$, des vierten: $0^m013$.

Ein Exemplar aus Neuholland ohne nähere Angabe des Vorkommens in der Sammlung des Herrn Prof. Thorell.

*Zora tarantulina nov. spec.*

T. XXXV. f. 1. Mas. f. 1ª. Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax gelbbraun, an den Furchen der seitlichen Abdachung dunkler gefärbt, mit gelblichweissen Haaren bedeckt, nur ein Längsfleck hinter den SA. und die seitlichen Furchen des Brusttheiles mit schwarzbraunen Haaren besetzt. Die Mandibeln schwarzbraun, vorn bis zur Hälfte herab gelblichweiss behaart; seitlich läuft ein gelblichweisser Haarstreifen von der Basis bis zum Ende herab. Maxillen und Lippe schwarzbraun. Sternum braungelb, bräunlichgelb behaart. Das Abdomen von Grundfarbe dunkelgraubraun mit einem gelblichen, schwarzgetüpfelten Längsstreifen,

welcher von der Basis bis zur Mitte reicht; die Behaarung hellockergelb. Die Unterseite tiefschwarz, mit drei Querreihen weisser Haarfleckchen; die erste Reihe besteht aus fünf solcher Fleckchen, die zweite aus vier, die dritte aus zwei. Die Spinnwarzen bräunlichgelb mit schwarzen Flecken; die Palpen braungelb; die Decke der Kopulationsorgane schwarz, graugelb behaart. Die Beine braungelb, ockergelb behaart; die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare dunkler gefärbt.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}00075$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, hier mehr als noch einmal so breit als vorn, in den Seiten stark gerundet, vom Hinterrande steil ansteigend, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am höchsten, von da nach vorn sanft geneigt, an der seitlichen Abdachung gewölbt, glänzend, mit langen, einfachen, anliegenden, seidenglänzenden Haaren bedeckt. Die Mittelritze lang, an der hinteren Abdachung sich herabziehend. An der seitlichen Abdachung des Thorax je zwei Furchenstriche und eine Furche an der seitlichen Grenze zwischen Kopf- und Brusttheil.

Die Augen schwarz; die vordere Reihe gerade, vom Vorderrande etwas weiter, als von der hinteren Reihe entfernt; die Augen rund, die MA. an einer leichten Erhöhung, von einander und den SA. gleichweit und nicht einmal in der Breite ihres Radius abstehend. Die MA. von den hinteren MA. nicht ganz um ihren Durchmesser entfernt. Die SA. kleiner, von den hinteren SA. weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, deutlich nach vorn gebogen (recurva); die Augen gleichgross, die MA. von den SA. etwas weiter, als von einander entfernt.

Die Mandibeln vorn herab gewölbt, unter dem Kopfrande nicht knieförmig hervortretend, so lang als die vordersten Patellen, vorn herab bis zur Mitte dichter, an der unteren Hälfte spärlicher behaart, glänzend, am Ende etwas divergirend; an der Aussenseite ein Haarstreifen. Die Klaue mässig lang, stark gekrümmt, der vordere Falzrand mit rothgelben Haarfransen besetzt; an diesem drei, am hinteren zwei Zähne.

Die Maxillen und die Lippe sehr glänzend; erstere gewölbt, ohne Eindruck, an der Basis schräg nach Aussen, vorn nach Innen abgestutzt, mit langen, abstehenden Borsten reichlich besetzt. Die Lippe kaum halb so lang als die Maxillen, fast gleichbreit, an den Aussenseiten nur wenig gerundet, vorn gerade abgestutzt, gewölbt, mit dem Sternum beweglich verbunden.

Das Sternum sehr glänzend, herz-eiförmig, etwas gewölbt, ohne Impressionen am Seitenrande, licht mit kurzen, einfachen Härchen und mit steifen Borsten besetzt.

Das Abdomen vorn in der Mitte leicht eingebogen, in der Mitte am breitesten, von da nach hinten spitz zulaufend, um $0^{m}002$ länger als breit, mit anliegenden, langen, schwach seidenartig glänzenden Haaren oben und in den Seiten bedeckt, unten glanzlos.

Das Femoralglied der Palpen mit schwacher Kopfkrümmung, gegen das

Ende etwas verdickt, oben mit 1.1.1 Stacheln; der Patellar- und Tibialtheil gleichlang; letzterer an der Aussenseite mit einem breiten, ausgehöhlten, schräg nach Aussen und Vorn gerichteten Fortsatz, welcher in eine kurze Spitze endet. Die Decke breit, in einen abwärts gerichteten, dichter behaarten Schnabel endend; parallel mit dem Aussenrande eine tiefe Furche, welche an der Basis beginnt, jedoch die Spitze nicht erreicht.

Die Beine, wie die Palpen, mit langen, anliegenden, einfachen, seidenglänzenden Haaren bedeckt, lang, mit gracilen Metatarsen und Tarsen. An allen Tarsen und den Metatarsen der drei Vorderpaare eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0055, des Abdomen: 0$^{m}$0055, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$0185, des dritten: 0$^{m}$0105, des vierten: 0$^{m}$021.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## Familie der Dysderoiden.

Zwei Arten, welche zwei bereits bekannte Gattungen vertreten, sind in jüngster Zeit aus Australien zu uns gebracht worden; die eine derselben eine weniger auffallende Form des Genus Ariadne, die andere zu Oonops Templ. gehörend, ein höchst merkwürdiges Thierchen, welches in vieler Beziehung von der typischen europäischen Species (Oonops pulcher Templ.) abweicht.

### Ariadne Sav. et Aud.

*Ariadne dysderina nov. spec.*

T. XXXV. f. 2. Femina.

Femina.

Der Cephalothorax schwarzbraun, an der hinteren Abdachung allmählich ins Röthlichbraune übergehend; die Mandibeln schwarzbraun; die Maxillen braungelb; die Lippe dunkelrothbraun, an der Spitze röthlichgelb; das Sternum braungelb, in den seitlichen Impressionen dunkelbraun; die Palpen bräunlichgelb, mit röthlichbraunem Tarsalgliede; die beiden Vorderbeinpaare röthlichgelb, die beiden Hinterpaare bräunlichgelb. Das Abdomen oben und in den Seiten dunkelviolet, mit gelblichweissen Pünktchen und Strichelchen, an der Unterseite röthlichgrau, der Quere nach violet gestreift. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax um 0$^{m}$0005 länger als Pat. cum Tibia eines Beines des ersten und um 0$^{m}$00125 länger als diese Glieder des vierten Paares, um 0$^{m}$00175 länger als breit, in den Seiten nur wenig gerundet, vorn nur mässig verschmälert, hoch, oben der ganzen Länge nach und besonders am Kopftheile gewölbt, seitlich steil und mit leichter Wölbung abgedacht, hinten weniger steil abfallend, mattglänzend, fein erhaben netzartig, weitschichtig

mit groben Körnchen, welche ein abstehendes, einfaches, langes, gelbliches Haar tragen, bestreut. Oben an der Grenze der hinteren Abdachung eine sehr seichte, kaum erkennbare Telle. Der Clypeus ungefähr so hoch als der Raum beträgt, welchen die beiden SA. einer Seite einnehmen, reichlich mit langen Borsten besetzt.

Die sechs Augen an der vorderen Wölbung des Kopftheiles; die beiden SA. an einer gemeinschaftlichen Erhöhung, dicht beisammen, länglichrund, schräg nach Innen divergirend gegen einander gestellt. Die MA. eiförmig, stark gewölbt, vorn ein wenig divergirend, hinten nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt; sie sind von den hinteren SA., so weit als die vorderen SA. vom Vorderrande des Kopftheiles entfernt, ihre Längsaxe ist nach vorn gerichtet. Alle Augen sind ziemlich von gleicher Grösse.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, nicht divergirend, vorn nicht gewölbt, an der Innenseite der ganzen Länge nach leicht ausgehöhlt, von der Basis an nach unten allmählich verschmälert, so lang als die vordersten Patellen, fein erhaben netzartig, etwas glänzend, mit sehr langen, abstehenden Borsten licht besetzt. An der Basis aussen ein kleines, scharfes Eckchen. Die Klaue kurz, kräftig, sehr wenig gebogen. Am vorderen Falzrande zunächst der Einlenkung der Klaue zwei kleine Zähnchen. Die hintere Fläche der Mandibeln mit einem Längs-Eindrucke.

Die Maxillen von der Basis bis zur Einlenkung der Palpen breit und gewölbt, dann sehr verschmälert und vorn nur wenig an Breite zunehmend, an der Aussenseite vorn schräg abgestutzt; der Innenrand bis zur Lippe herab gerade. Die Lippe frei beweglich mit dem Sternum verbunden, mehr als halb so lang, als die Maxillen, in der Mitte der Länge nach erhöht, aus breiter Basis vorn verschmälert zulaufend, am Vorderrande tief ausgerandet.

Das Sternum oval, schmal, leicht gewölbt, deutlich erhaben netzartig, mit sehr langen, gelblichen, auf Körnchen sitzenden Haaren weitschichtig besetzt.

Das Abdomen lang, hoch, noch einmal so lang als breit, vorn und hinten abgerundet, in den Seiten fast gleichbreit, seidenartig glänzend, mit langen, gelblichen Haaren (wahrscheinlich) nur spärlich bedeckt.

Das unterste Paar der Spinnwarzen conisch, dick; die beiden anderen Paare cylindrisch, das oberste etwas dicker als das mittlere.

Das Femoralglied der Palpen erscheint von der Seite betrachtet breit und an der Seite gewölbt, es ist seitlich zusammengedrückt, gleichdick und hat oben am Ende einen kleinen Stachel; der Patellartheil kurz, nur wenig länger als breit; das Tibialglied länger als der Patellartheil und kürzer als der Tarsaltheil; letzterer mit langen Borsten besetzt; die Klaue lang, ohne Zähne.

Die Beine glänzend, ziemlich lang behaart; die Schenkel oben gewölbt.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m007$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0095$, des zweiten: $0^m009$, des dritten: $0^m0075$, des vierten: $0^m008$.

Von Bowen (Port Denisson). Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Ausser der eben beschriebenen Art kenne ich noch zwei Species dieses Genus, von welcher Ariadne dysderina leicht zu unterscheiden ist; Ariadne insidiatrix Forsk. hat sehr dunkel gefärbte Tibien, Metatarsen und Tarsen des ersten Beinpaares, die Tibien an diesem Beinpaare sind kürzer und auffallend dick, die Stachelreihe an diesem Gliede und den Metatarsen ist weit dichter und die Stacheln selbst sind länger und kräftiger; bei Ariadne pallida C. Kch. sind die Tibien des ersten Beinpaares ebenfalls verdickt und die beiden Vorderbeinpaare lang-zottig behaart; die Tarsen sind beträchtlich kürzer und dicker, der Cephalothorax ist vorn mehr verschmälert, die beiden MA. sind kürzer, breiter und liegen dicht beisammen ohne den geringsten Zwischenraum.

## Oonops Templ.

*Oonops loricatus nov. spec.*

T. XXXV. f. 3. Femina. f. 3a. Augenstellung. f. 3b. Maxillen und Lippe. f. 3c. Tarsenklauen. f. 3d. Unterseite des Abdomen.

Femina.

Hellrothbraun; die Palpen, Beine und der nicht chitinisirte Seiten- und Hinterrand des Abdomen blassgelb.

Der Cephalothorax hoch, glänzend, an der hinteren Abdachung vom Abdomen bedeckt, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt verschmälert, hinten und seitlich sehr steil abfallend, am Kopftheile oben gewölbt, dicht grob gekörnt, nur die obere Fläche des Kopftheiles spärlicher mit Körnchen besetzt, mit kurzen, dicken, weisslichen Haaren bedeckt. Vorn bildet der Kopftheil einen Absatz, an welchem die hintere Augenreihe sich befindet. Der Clypeus so hoch als der längere Durchmesser eines Auges der vorderen Reihe beträgt.

Die Augen in zwei Reihen; die vordere derselben nur aus zwei Augen bestehend, diese sind länglich rund, schräg nach hinten divergirend gegen einander gestellt, von einander kaum so weit, als ihr kürzerer Durchmesser beträgt, entfernt. Die hintere Reihe, von Vorn betrachtet, gerade, von Oben gesehen, nach vorn gebogen (recurva) erscheinend, breiter, aus vier Augen bestehend, die MA. dicht aneinanderstossend, von den SA., wie auch diese von den Augen der vorderen Reihe nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Sämmtliche Augen sind fast von gleicher Grösse und stark gewölbt, auch die Augen der hinteren Reihe sind länglichrund.

Die Mandibeln leicht nach hinten gedrückt, vorn nicht gewölbt, nur gegen das Ende divergirend, glänzend, mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen. Die Klauen ziemlich lang.

Die Maxillen an der Basis breit, gewölbt, vor der Einlenkung der Palpen eingeschnürt, vorn wieder an Breite zunehmend und an der Aussenseite ge-

rundet; der Innenrand bis zur Lippe herab gerade. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, in den Seiten leicht gerundet, vorn verschmälert, am Vorderrande tief rund ausgeschnitten.

Das Sternum gewölbt, herzförmig, mit tiefen, gerunzelten Furchen in der Richtung gegen die Zwischenräume der Hüften in den Seiten; am hinteren Ende ein abgerundetes Höckerchen. Die ganze Oberfläche ist glänzend und zeigt weitschichtige, vertiefte Punkte, in welchen je ein abstehendes, feines, kurzes Härchen sitzt.

Das Abdomen dem Umrisse nach rein oval, flach, oben mit einem grossen, glänzenden Chitinschilde, welcher nur den äussersten Seiten- und Hinterrand frei lässt; dieser Schild ist fein vertieft punktirt, und mit gelblichweissen, kurzen, anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt. An der Unterseite befindet sich ein ganz ähnlicher, eben so grosser Chitinschild, eben so punktirt und behaart, hinten für die Spinnwarzen etwas eingebogen und im vorderen Dritttheile mit einer tiefen, halbkreisförmigen Furche. — Der nicht chitinisirte Seiten- und Hinterrand ebenfalls mit gefiederten Härchen bedeckt. Die Spinnwarzen kurz, von einem quer-ovalen Ringe umgeben; das unterste Paar dicker und länger, zweigliederig, konisch.

Die Palpen, besonders das Tarsalglied dicht und lang behaart; das Femoralglied mit starker Kopfkrümmung; der Patellar- und Tibialtheil gleichlang; das Tarsalglied so lang als die beiden vorhergehenden zusammen.

Die Beine glänzend, lang behaart, ohne Scopula und Stacheln; die Hüften unten gewölbt und sehr glänzend. An den Tarsen zwei Klauen, beide haben dieselbe Form und sind in gleicher Weise gezahnt, an der vorderen Hälfte der Krümmung ist eine zweite Kammreihe sichtbar.

Länge des Cephalothorax: $0^m001$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m002$, des dritten: $0^m0015$, des vierten: $0^m003$.

Von Upolu. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Unzweifelhaft gehört die oben beschriebene Art zu dem Genus Oonops; die Form des Cephalothorax, die Augenstellung, sowie die Mundtheile hat sie mit dieser Gattung genau übereinstimmend. Die Chitinschilde an der Ober- und Unterseite des Abdomen sind ein zu unwesentliches Merkmal, um eine einzelne, damit versehene Art, von einem Genus abzutreten; haben doch verschiedene Arten von Erigone ganz analog gebildete Schilde an der Oberseite des Abdomen, gibt es ja doch eine Art aus der dem Genus Oonops zunächststehenden Gattung Dysdera (ich verdanke ein aus der Sierra Estrella stammendes Exemplar dieses noch sonst sehr interessanten Thieres der gütigen Mittheilung meines verehrten Freundes E. Simon), bei welcher ein Chitinschild von ziemlicher Ausdehnung an der Unterseite des Abdomen vorhanden ist. Der doppelreihige Kamm der Tarsenklaue an den Beinen ist, obwohl schwer sichtbar, auch bei unserem europäischen Oonops bemerkbar, wenigstens konnte ich einen oder zwei seitliche Zähnchen, ebenfalls am vorderen Ende der Klaue beobachten.

## Familie der Filistatoiden.

*Filistata Australiensis nov. spec.*

T. XXXV. f. 4. Femina.

Femina.

Der Cephalothorax hellbräunlichgelb, blassgelb behaart, ein wellenrandiger Längsstreifen beiderseits an der Abdachung des Brusttheiles und ein dreickiger Flecken am Hinterwinkel des Kopftheiles schwarzbraun; Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum hellbräunlichgelb, gelblichweiss behaart. Das Abdomen oben schwärzlich, gelb behaart; die Unterseite braungelb, gelblichweiss behaart. Im Weingeist kommen an der Oberseite des Abdomen gelbliche, in der Mitte unterbrochener Winkelstreifen, welche die ganze Breite des Abdomen einnehmen, deutlich zum Vorschein; am trockenen Thiere sind dieselben, obwohl sie nicht ganz verschwinden, schwer erkennbar. Die Palpen braungelb, graugelb behaart; das Femoralglied grösstentheils schwärzlich angelaufen. Die Beine braungelb, graugelb behaart; an den Schenkeln, Tibien und Metatarsen je zwei schwarze Ringe.

Der Cephalothorax lang, schmal, so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, in den Seiten fast gleichbreit, nur sehr wenig gerundet, an den Hinterrandswinkeln gerundet, vorn in eine abgerundete Spitze zulaufend, in den Seiten schräg abgedacht, glanzlos, mit anliegenden, gefiederten Haaren bedeckt; am Kopftheile oben ein Längsstreifen längerer, abstehender, einfacher Haare.

Die Augen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, welches breiter als lang ist, von der Kopfspitze c. $1^1/_2$ mal so weit, als die Breite der Erhöhung, an welcher sie sich befinden beträgt, entfernt; beide Augenreihen durch Tieferstehen der SA. leicht gebogen (procurvae); die Augen der vorderen Reihe dicht beisammen, die MA. rund, gross, grösser als die übrigen Augen, die SA. länglichrund, schräg gestellt, an die hinteren SA. anstossend; die hintere Reihe so breit als die vordere, die MA. nnd SA. einander berührend, erstere von den vorderen MA. kaum in deren Halbmesser, von einander im Durchmesser der vorderen MA. entfernt, rund; die SA. länglichrund, so gross als die MA.

Die Mandibeln gleichbreit, nicht divergirend, mit dicken, auf Körnchen sitzenden, kurzen Haaren reichlich bewachsen.

Die Lippe lang, vorn von den Maxillen umschlossen, vom Sternum nur durch eine Furche abgesetzt, wie die Mandibeln behaart; dieselbe Behaarung zeigt auch das Sternum; dieses ist oval, etwas glänzend, wenig gewölbt.

Das Abdomen glanzlos, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten nur wenig gerundet, mit anliegenden, dicken Haaren bedeckt. Die Spinnwarzen sehr klein, an der Unterseite vom hinteren Ende des Abdomen entfernt.

Die Palpen dickgliederig; das Tarsalglied am Ende spitz, dicht mit anliegenden Haaren bedeckt.

Die Beine glänzend, ohne Scopula und Stacheln, anliegend behaart.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$00175, des Abdomen: 0$^{m}$003, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$006, des zweiten: 0$^{m}$004, des dritten: 0$^{m}$0035, des vierten: 0$^{m}$005.

Von Rockhampton; ein Exemplar im Museum Godeffroy,

## V. Territelariae.

Unter die bedeutendsten und verdienstvollsten arachnologischen Arbeiten der Neuzeit ist ohne allen Zweifel Ausserer's Schrift „Beiträge zur Kenntniss der Arachniden-Familie der Territelariae Thor. (in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien Jahrg. 1871. Bd. XXI) zu rechnen. Niemand hatte sich bis jetzt daran gewagt, diese schwierige Familie zu beleuchten, obwohl die Verführung einen für das Studium so interessanten Stoff zu behandeln, manchem Forscher nahe getreten sein mag; aber es konnte nur dem vergönnt sein, mit Aussicht auf Erfolg an's Werk zu gehen, welchem neben einem reichen Material auch die Benützung der gesammten, sehr zerstreuten vorgängigen Literatur zu Gebote stand. Nachdem nun der Boden geebnet und der Grund gelegt ist, fallen die Schwierigkeiten, den Bau weiter zu führen, weg.

Obwohl sehr wahrscheinlich in der Folge manche der von Ausserer neu geschaffenen Genera wieder eingehen werden, eine Voraussicht, welche der Verfasser selbst in seinen einleitenden Worten andeutete, glaube ich doch, dass die Trennung in eine grössere Zahl von Gattungen, nach bestimmten Merkmalen abgesondert, der einzige richtige Weg aus diesem Labyrinthe war. — Da das reiche Material, welches die Wiener Sammlungen, die das grösste Contingent zu Ausserer's Arbeit stellten, enthalten, doch nur einen kleinen Bruchtheil des in Wirklichkeit bestehenden Stoffes bildet, kann vorerst wohl an ein Zusammenziehen mehrerer Genera nicht gedacht werden; ja ich halte es für nothwendig, noch in der begonnenen Weise fortzufahren. Es kann für die endliche Klärung des Ganzen nur vortheilhaft sein, jetzt an dem bestehenden nicht zu rütteln, sondern nur in möglichst präciser Darstellung des Einzelnen Beiträge zu liefern, aus welcher in der Folge ein wohl und richtig gegliederter Körper sich entwickeln kann.

Die Zahl der Arten, welche aus dem von uns behandelten Faunengebiete, bekannt geworden, ist zwar nur eine geringe; aber diese wenigen sind durch die grosse Mannigfaltigkeit ihrer Formen in hohem Grade ausgezeichnet. Riesige Thiere, wie solche aus Südamerika, Ostindien, Java u. s. w. bekannt sind, scheinen dort überhaupt nicht zu existiren; denn man darf wohl mit Bestimmtheit annehmen, dass derartige Schaustücke denen, welche mit so enormem Fleisse dem Sammeln von Arachniden oblagen, gewiss nicht entgangen wären.

Das Genus Eriodon Latr., höchst wahrscheinlich in Australien ausschliesslich einheimisch, kenne ich leider nur aus der Literatur und die Bestimmung eines Theiles der in den älteren Werken angeführten Arten ist wegen der in früheren Zeiten weniger exacten Darstellungsweise kaum mehr möglich, wesshalb dieselben auch nur als Anhang den übrigen beigefügt werden können.

## Uebersichtliche Darstellung der Gattungen.

Conf. Ausserer „Beitr. zur Kenntniss der Arachn.-Fam. der Territelariae" p. 124.

Palpen an der Seite der Maxillen eingefügt:
Eriodon Latr.
Palpen am Ende der Maxillen eingefügt:
An den Tarsen zwei Hauptkrallen und eine Afterklaue:
Sechs Augen:
Masteria nov. gen.
Acht Augen:
Sechs Spinnwarzen:
Hexathele Auss.
Vier Spinnwarzen:
Die Augen in zwei getrennten Gruppen:
Idiosoma Auss.
Die Augen in eine Gruppe vereinigt:
Die Rückengrube nach hinten gebogen (procurva):
Die Lippe länger als breit:
Hadronyche nov. gen.
Die Lippe breiter als lang:
Aname nov. gen.
Die Rückengrube nach vorn gebogen (recurva) oder gerade (quer):
Am Ende der Mandibeln kein Rechen:
Keine Scopula an den Beinen:
Migas nov. gen.
An Beinpaar I und II eine Scopula:
Ixalus nov. gen.
Das Ende der Mandibeln mit einem Rechen versehen:
Pholeuon nov. gen.
Nur zwei Klauen an den Tarsen:
Die Augen in zwei getrennten Gruppen:
Am Ende der Mandibeln kein Rechen:
Idiommata Auss.
Die Mandibeln am Ende mit einem Rechen besetzt:

Trittame nov. gen.
Die Augen in eine Gruppe vereinigt:
Am Ende der Mandibeln kein Rechen:
Das vierte Beinpaar länger als das erste:
Ischnocolus Auss.
Das erste Beinpaar länger als das vierte:
Phrictus nov. gen.
Die Mandibeln am Ende mit einem Rechen besetzt:
Idioctis nov. gen.

## Eriodon Latr.

*Eriodon formidabile Cambr.*

Cambridge »Descriptions of a new Genus and six new species of Spiders« in the Linnean Society's Journal. Zool. vol. X. p. 267. Pl. IX. fgs. 1—6.

Männchen (entwickelt?) Länge $12^1/_2$‴.

Cephalothorax breit, glatt, glänzend, ganz unbehaart, beinahe zu einem Viereck vorn abgestutzt, am Brusttheile hinten abgeflacht; der Kopf erhebt sich fast perpendikulär vom Thorax, seine Basis nimmt nahezu $^2/_3$ der Länge des Cephalothorax ein; der Hinterkopf ist gerundet, der obere Theil des Kopfes bildet eine wagrechte Fläche, welche die Augen einnehmen.

Die Augen sehr klein, in drei Gruppen, je eine Gruppe, aus drei in ein Dreieck gestellten Augen bestehend, an den beiden Vorderecken des Kopfes und in der Mitte zwischen diesen beiden Gruppen bilden die beiden anderen Augen eine dritte; die Augen dieser letzteren liegen nahe am Vorderrande des Kopfes, aber doch nicht so nahe als das vorderste Auge einer der seitlichen, dreieckigen Gruppen; die letzterwähnten zwei vordersten Augen sind von den acht Augen die grössten.

Die Beine kurz, sehr stämmig, besonders jene des dritten und vierten Paares, spärlich behaart, mit feinen Körnchen und wenigen sehr kurzen Stacheln an den Metatarsen, Tibien und Patellen des dritten Paares; die Stacheln an den Tibien bilden eine Querreihe nahe am vorderen Ende; die Beine des hinteren Paares fehlen an dem beschriebenen Exemplare; die Beine stehen vermuthlich in dem Längenverhältnisse 4.3.2.1.

Die Mandibeln sehr kräftig und massiv, beinahe so lang als der Cephalothorax, sie nehmen die ganze Breite und Tiefe des Kopfes ein; im Profil erscheinen sie gewölbt. Eine mächtige, leicht gekrümmte, schwarze Klaue schlägt sich im Zustande der Ruhe schräg nach Innen an der Unterseite der Mandibeln ein; die Innenseite und das Ende der Mandibeln ist mit langen, dunkel-goldbraunen Haaren besetzt; nahe am Ende an der Innenseite befindet sich eine Gruppe schwarzer Stacheln ähnlich jenen an den Mandibeln der Arten von Cteniza Latr.; diese Stacheln sind durch Haare fast verdeckt.

Die Maxillen breit, massiv, beinahe gerade, am Ende schräg abgestutzt;

die äussersten Ecken an der Aussenseite lang und abgerundet-spitz; die Maxillen sind wie die Mandibeln besonders an der Innenseite und gegen das Ende hin mit Haaren besetzt.

Die Lippe lang, schmal, gerade, an der Spitze leicht abgerundet; letztere reicht genau bis zur inneren, oberen Ecke der Maxillen und ist, wie diese mit Haaren besetzt.

Sternum. In Folge der eigenthümlichen Einfügung der Lippe erscheint das Sternum am oberen Ende stark eingekerbt, es ist von breit-ovaler Form, hinten am breitesten; einige Furchen, nach der Mitte strahlich verlaufend, entsprechen der Zahl der Beine.

Alle oben beschriebenen Organe sind tief lebhaft-braun mit röthlichem Anstriche, die Beine am dunkelsten gefärbt.

Das Abdomen, obwohl verschrumpft, scheint klein zu sein, es ist dunkel schwarz-braun, spärlich mit groben Haaren besetzt. 6 kurze Spinnwarzen, die äusseren sehr stark.

Die Palpen sind an der unteren, äusseren Ecke der Maxillen eingelenkt; eine davon fehlt gänzlich, von der anderen sind nur zwei Glieder übrig, diese sind kurz und dick. Wegen des defekten Zustandes der Palpen und der verschrumpften Beschaffenheit des Abdomen konnte das Geschlecht dieser Spinne nicht mit Sicherheit bestimmt werden, ich vermuthe, dass es ein erwachsenes Männchen gewesen sei.

Das beschriebene Exemplar befindet sich in der Hope'schen Sammlung des Universitäts-Museums zu Oxford, es war ohne Etiquette, aber es ist anzunehmen, dass es von Neu-Holland stamme. (Nach Cambridge).

*Eriodon granulosum Cambr.*

Cambridge »Descriptions of a new genus and six new species of Spiders in the Linnean Society's Journal Zool. vol. X. p. 268. Pl. IX f. 7—13.

Entwickeltes Männchen. Länge 7‴.

Dem äusseren Ansehen und ihrer Gestalt nach ist diese Species dem Eriodon formidabile ähnlich; sie ist jedoch viel kleiner, ihre Mandibeln sind im Verhältniss zur Länge des Cephalothorax länger; der letzterwähnte Theil ist rauh oder granulirt, besonders am Kopftheile, welcher beinahe hübelig ist. Der Kopf ist weniger erhöht, als bei Er. formidabile, nur der Hinterkopf ist mehr hervorragend und halbrund. Der Cephalothorax ist im Ganzen verhältnissmässig breiter, auch seine Ränder sind granulös.

Die vier MA. liegen in einer mehr nahezu geraden Linie, als bei der vorhergehenden Art, noch auch sind die drei Gruppen, in welchen die Augen abgesondert sind, so deutlich von einander geschieden.

Die Beine sind länger, aber ihre relative Länge offenbar die gleiche, sie sind mit Haaren, von welchen einzelne länger sind, besetzt; an den Metatarsen und Tibien unten einige schwarze Stacheln von verschiedener Länge.

Die Palpen lang und kräftig; das Humeralglied auf- und einwärts ge-

bogen, und am Ende leicht zurückgekrümmt; das Cubitalglied keulig; das Radialglied weit länger, beträchtlich, aber allmählich an der Unterseite von jedem Ende gegen die Mitte hin an Breite zunehmend; das Digitalglied kurz, gespalten, oder an der Innenseite am Ende stark eingekerbt; die Palpalorgane bestehen aus einem halbrunden, allmählich in einen langen Stachel verlängerten Lappen; dieser Stachel endet in eine feine, leicht gekrümmte Spitze; an der Basis des Lappens, an dessen Innenseite, befindet sich ein zweiter kleiner oder besser eine Erweiterung desselben. Der Cephalothorax sowohl oben als unten schwarz, von gleicher Farbe auch die Beine und Palpen; letztere haben einen starken stahlblauen Schiller bei gewisser Beleuchtung.

Die Mandibeln gegen das Ende schwarz, an der Aussenseite dunkelroth; sehr kräftig und massiv, so lang als der Cephalothorax; gegen das Ende oben ein Büschel starker, schwarzer Stacheln (ähnlich den in der Beschreibung von Er. formidabile erwähnten).

Das Abdomen klein, russig schwarzbraun, mit Haaren, von welchen einige weit länger als die anderen sind, bedeckt.

In der Hope'schen Sammlung des Universitäts-Musenms zu Oxford, etiquettirt: Schwanenfluss. (Nach Cambridge).

*Eriodon crassum Cambr.*

Cambridge »Descriptions of a new genus and six new species of Spiders« in the Linnean Society's Journal Zool. vol. X. p. 269. Pl. IX. f. 14—16.

Weibchen. Länge $7^1/_2$‴.

In ihrer allgemeinen Form und ihrem Habitus ist diese Art dem Er. formidabile ähnlich; jedoch, abgesehen von der Grösse, lässt sie sich durch die Kürze ihrer Mandibeln im Verhältnisse zum Cephalothorax wie auch durch die verschiedene Anordnung der Augen, welche auch verhältnissmässig grösser, besonders die vordersten des durch sie gebildeten seitlichen Dreieckes sind, sofort unterscheiden; diese Augen sind auch dem Kopfrande weit mehr genähert. Nimmt man an, diese Augen seien die Spitze des Dreieckes, so ist der Raum zwischen den beiden Augen, welche dessen Basis bilden, gleich jenem eines der beiden inneren dieser Augen und einem der beiden Mittelaugen derselben Seite; dagegen ist bei Eriodon formidabile und Er. granulorum der Raum zwischen den beiden Augen der Basis des Dreieckes beträchtlich kleiner und so sind die Augen bei gegenwärtiger Species gleichmässiger am Vordertheile des Kopfes vertheilt und in Folge davon nehmen auch die seitlichen Gruppen einen grösseren Raum ein.

Die Mandibeln sind ungefähr so lang als der Kopf, und, ähnlich wie bei den beiden vorhergehenden Arten nahe am inneren Ende der Oberseite mit einer Gruppe von Stacheln bewehrt.

Die Beine stehen in ähnlichem Längenverhältnisse wie jene von Er. formidabile.

Das Abdomen war bei den zu beschreibenden Exemplaren zu sehr verschrumpft und beschädigt, um irgend welches genaues Merkmal zu bieten; es scheint dunkel matt-braun und behaart zu sein und eine Art röthlicher Platte oder eines Schildes in der Mitte der Oberseite zu besitzen.

Ein einziges Weibchen in der Hope'schen Sammlung des Universitäts-Museums zu Oxford mit der Etiquette: „Schwanenfluss". Diese Art ist nahe verwandt mit der typischen Art Er. occatorius Walck., aber sie ist kleiner und scheint auch in anderer Beziehung davon verschieden zu sein; es ist dessenungeachtet möglich, dass, wenn mehr Exemplare der beiden Geschlechter davon gesammelt werden, es sich erweisen wird, ob sie mit jener Art identisch ist.

*Eriodon occatorium Walck.*

Missulena occatoria Walck. Tabl. des Aranéides p. 8. Pl. 2. f. 11, 12 u. 13.
» » » Hist. Nat. des Ins. Apt. T. I. p. 252.
Eriodon occatorium Auss. Beitr. zur Kenntn. der Arachn.-Fam. der Territelariae p. 135.

Beschreibung nach Walckenaer:
Länge: 1″.
Körper braun; die Mandibeln braun, glänzend.
Von Neu-Holland.

Der Cephalothorax sehr gross, beinahe viereckig, vorn fast eben so breit als hinten; in der Mitte erweitert, vorn sehr erhöht. Die Augen nehmen fast die ganze Breite der vorderen Parthie ein und sind verhältnissmässig sehr klein. Das Abdomen ist braun, oval; es ist eingetrocknet, scheint übrigens länger und breiter als der Cephalothorax gewesen zu sein.

Die Mandibeln sind braun, glänzend, kurz, dick und aufgetrieben, an ihrer Aussenseite abgeplattet, wie bei den Mygalen. Am Ende ihres Stammes und nahe an der Einlenkung der Klaue drei Reihen kurzer, kräftiger Stacheln. Die Beine kurz und dick; die beiden Hinterpaare sind länger als die vorderen, die Schenkel derselben sind stark aufgetrieben. Das vierte und dritte Paar sind fast von gleicher Länge, das erste merklich länger als das zweite, dieses ist das kürzeste. Länge des dritten oder vierten Paares: 8‴, des ersten: 6‴, des zweiten: $5^1/_2$‴. —

## Masteria nov. gen.

T. XXXV. f. $5^a$. Augenstellung. f. $5^b$. Maxillen und Lippe. f. $5^c$. Tarsenklauen. f. $5^d$. Spinnwarzen.

Cephalothorax humilis, parum latior quam longior, scrobiculo medio rotundo; pars cephalica thoracica vix altior.

Oculi 6 tantum (2. 4), inter se valde propinqui, elevationi communi ante angustatae, rima longitudinali diffissae impositi; oculi ambo seriei primae et laterales seriei secundae majores; series postica latior, oculis mediis deplanatis.

Mandibulae in apice edentatae.

Maxillae breves, divaricantes, superficie anteriore excavata.

Palpi summae maxillarum parti inserti, longi, tenues, pedibus haud dispares; pars tarsalis ungue pectinato instructa.

Labium valde convexum, in basi latius quam longius, apicem versus angustatum.

Mamillae quatuor; interiores tenues, articulo secundo brevissimo; exteriores interioribus triplo longiores, articulis aequalibus, extrema parte in tenuitatem desinente.

Pedes prop.: 4.1.2.3, graciles, scopula carentes, unguibus trinis, extremae tarsorum parti insertis instructi.

Masteria a genere Pelecodontis valde differt. hujus enim palpi maxillis in basi latissimis lateraliter inserti sunt, pars cephalica in acumen, cui oculi medii antici impositi sunt, producta est, pedes prop. 4.3.2.1, mamillae breves.

*Masteria hirsuta nov. spec.*

T. XXXV. f. 5. Femina.

Femina.

Cephalothorax braungelb, bräunlichgelb behaart; die Mandibeln braungelb mit röthlichgelben Fransen am äusseren Klauenfalzrande; Maxillen, Lippe, Sternum und Beine bräunlichgelb; das Abdomen schmutzig gelbbraun, bräunlichgelb behaart; die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax ganz nieder, fast platt, kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m0005$ länger als breit, am Kopftheile oben nur unbedeutend gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert und mehr als halb so breit als in der Mitte, etwas glänzend, mit anliegenden, langen, einfachen Haaren bedeckt. Der Kopftheil seitlich durch eine Furche vom Thorax abgesetzt, über derselben, nahe am hinteren Winkel eine halbmondförmige Impression; am Brusttheile beiderseits drei Strahlenfurchen, von der kleinen, rundlichen Rückengrube, welche nur wenig hinter der Mitte des Cephalothorax sich befindet, ausgehend.

Sechs Augen an einem kleinen, hinten etwas breiteren Hügelchen; die beiden vorderen Augen, seitwärts und nach vorn sehend, länglichrund, schräg nach hinten divergirend gegen einander gestellt, vorn einander ziemlich genähert und von einander und den SA. der zweiten Reihe gleichweit abstehend, vom Kopfrande in ihrem grösseren Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe etwas breiter; die SA. so gross als die vorderen Augen, gegen dieselben nach Innen divergirend schräg gestellt, ebenfalls länglichrund und stark gewölbt; die MA. flach, nicht völlig rund, fast etwas eckig; sie sind von einander und den SA. gleichweit und nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Der Augenhügel ist der Länge nach durch eine tief eingeschnittene Furche gespalten.

Die Mandibeln vorn stark gewölbt, lang, so lang als die vordersten Patellen, seitlich zusammengedrückt, mit langen Borsten vorn herab reichlich bewachsen, etwas glänzend; das untere Ende ist nicht mit Zähnen besetzt. Die Klaue sehr lang, der äussere Falzrand mit langen Haarfransen besetzt.

Die Maxillen von eigenthümlicher Form, kurz, nur wenig länger als breit, gewölbt, an ihrer vorderen Fläche tief ausgehöhlt; die Palpen sind endständig eingelenkt. Die Lippe sehr stark gewölbt, durch eine tiefe, halbkreisförmige Furche vom Sternum abgesetzt, nicht so lang, als an der Basis breit.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, etwas glänzend, mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen vorn abgestumpft, von der Basis an nach hinten allmählich an Breite zunehmend, hinten gerundet, von langen, abstehenden Haaren zottig.

Die Spinnwarzen lang; zwei Paare; das innere so lang als das erste Glied des äusseren, jedoch schlanker als dieses; das äussere fast so lang als das Abdomen; dreigliederig, die Glieder gleichlang, lang behaart, das letzte Glied gegen das Ende verschmälert zulaufend.

Die Palpen lang, fussähnlich, halb so lang als ein Bein des vierten Paares, dünngliederig, lang behaart; das Femoralglied nach Aussen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende etwas verdickt; der Tibial- und Tarsaltheil gleichlang und länger als das Patellarglied; das Tarsalglied ohne Scopula, mit einer stark gekrümmten, kammförmig gezähnten Endklaue.

Die Beine schlank, lang behaart, ohne Scopula; am Ende der Tarsenglieder drei Klauen.

Länge des Cephalothorax: $0^m00275$, des Abdomen: $0^m003$, einer Spinnwarze des äusseren Paares: $0^m00275$, einer Palpe: $0^m00475$, eines Beines des ersten Paares: $0^m008$, des zweiten: $0^m007$, des dritten: $0^m006$, des vierten: $0^m009$.

Von Ovalau. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## Hexathele Auss.

### *Hexathele Hochstetteri Auss.*

T. XXXV. f. 7. Femina.

Auss. »Beitr. zur Kenntniss der Arachn.-Familie der Territelariae« p. 9 und 55 f. 4—6 in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien Jahrg. 1871 Bd. XXI. p. 125 und 171.

Femina.

Cephalothorax braungelb, in den Strahlenfurchen und am Kopftheile stärker gebräunt; Mandibeln gelbbraun mit schwarzbrauner Klaue; Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine braungelb. Das Abdomen blauschwarz, an der Basis ein die ganze Breite einnehmender, halbkreisförmiger Flecken,

dessen vorderer Bogen in der Mitte durch einen schwarzen Längsflecken durchbrochen ist; hinter diesem eine Doppelreihe von je 6 Schiefflecken, von vorn nach hinten an Grösse abnehmend. Die Behaarung bräunlichgelb. Die Bronchialdeckel braun, bräunlichgelb gesäumt. Das äussere Paar der vier vorderen Spinnwarzen hellbräunlichgelb, die übrigen braun.

Der Cephalothorax glatt, etwas glänzend, fast kahl, nur spärlich mit feinen Borsten besetzt, kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, in den Seiten schwach gerundet, um $0^m00175$ länger als an der breitesten Stelle breit, vorn um $0^m0015$ schmäler, nieder; am Brusttheile drei deutlich ausgeprägte Strahlenfurchen; die Rückengrube tief, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Der Kopftheil steigt von hinten allmählich schräg an und ist seitlich vom Thorax deutlich abgesetzt. Der Augenhügel breiter als lang; die Augen in zwei Reihen, die vordere Reihe nach hinten gebogen (procurva), dem Kopfrande sehr genähert; die MA. rund, von einander und den SA. gleichweit und kaum in ihrem Durchmesser entfernt, an die hinteren MA. anstossend; die SA. länglichrund, schräg gestellt, von den hinteren SA. so weit als von den vorderen MA. entfernt. Die hintere Reihe so breit als die vordere, nach vorn gebogen (recurva), die SA. schräg gestellt, kleiner als die vorderen SA. und grösser als die hinteren MA., an letztere fast anstossend.

Die Mandibeln länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, dicker als die Vorderschenkel, stark gewölbt, glatt, nach Aussen kahl, gegen die Innenseite mit langen Borsten besetzt, am unteren Ende ohne Zähne.

Die Maxillen stark divergirend, am hinteren Ende gerundet, vorn innen eine vorspringende Ecke bildend; der Innenrand mit langen Haarfransen bewachsen; die hintere Hälfte nach Innen zu mit kleinen Zähnchen besetzt. Die Lippe so lang als breit, gewölbt, vorn mit Zähnchen besetzt, durch eine Bogenfurche vom Sternum abgesetzt.

Das Sternum länger als breit, hinten spitz, am Seitenrande zwischen jedem Hüftenpaare eine Ecke bildend, wenig gewölbt, mattglänzend, mit langen, abstehenden, vorwärts gerichteten Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen lang, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, daher sackförmig, glanzlos, licht mit langen, angedrückten Haaren bedeckt.

Die zwei vorderen Paare der Spinnwarzen von einander entfernt, die inneren etwas länger; das hintere Paar so lang als der Metatarsus eines Beines des vierten Beinpaares.

Die Palpen c. $1^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax; das Femoralglied nach Aussen gebogen; der Tibialtheil länger als das Patellarglied, der Tarsaltheil dünner als der Tibialtheil und so lang als dieser. Sämmtliche Glieder der Palpen, besonders die Unterseite der Schenkel, lang behaart; an der Unterseite des Tibial- und Tarsalgliedes lange Stacheln.

Die Beine ebenfalls lang behaart, bestachelt, ohne Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m008$, des Abdomen: $0^m01$, einer Palpe:

0ᵐ0115, eines Beines des ersten Paares: 0ᵐ019, des zweiten oder dritten: 0ᵐ018, des vierten: 0ᵐ022.

Neu-Seeland. K. k. Hofkabinet in Wien.

## Idiosoma Ausserer.

*Idiosoma sigillatum Cambr.*

Idiops sigillatus Cambr. »Monogr. of the genus Idiops in the Proceedings of the Zoolog. Society of London Febr. 1870. p. 105 Pl. VIII. f. 2.«
Idiosoma sigillatum Ausserer »Beiträge zur Kenntniss der Arachniden-Familie der Territelariae« Wien 1871. p. 150.

Beschreibung nach Cambridge:
Entwickeltes Männchen. Länge 9 Linien.

Cephalothorax breit, beinahe kreisförmig, flach; der Kopf kurz, vorn wie abgestutzt, seine Verbindung mit dem Thorax durch einen tiefen, queren und etwas gebogenen Eindruck bezeichnet, die übrigen gewöhnlichen Furchen und Impressionen ebenfalls ziemlich stark ausgeprägt. Die Farbe des Cephalothorax ist dunkel-gelbbraun, er ist spärlich mit gelblich-grauen, angedrückten Haaren bedeckt, wie auch mit einigen kurzen, schwarzen Stachelborsten besetzt; eine Anzahl starker, schwarzer Stacheln und Stachelborsten bildet auch eine Art von Einfassung um seine Seitenränder.

8 Augen, auf einer schwarzen, höckerartigen Hervorragung von nicht bedeutender Höhe am Vordertheile des Kopfes; sie sind in drei Querreihen, 2.2.4, geordnet; jene der vordersten Reihe sind die grössten, nahe beisammen und unmittelbar über der Einlenkung der Mandibeln gelegen, jene der zweiten Reihe sind viel kleiner und in einiger Entfernung hinter den ersten, mit welchen sie eine länglich-rechteckige Figur bilden, sie nehmen die Höhe der höckerartigen Hervorragung ein; nicht weit hinter diesen bilden die vier übrigen Augen die dritte Reihe; diese ist bei weitem die längste und leicht gebogen (die Krümmung nach hinten gerichtet); die SA. dieser Reihe sind gross, aber ziemlich kleiner als jene der ersten Reihe; die zwei MA. sind klein (die kleinsten von allen) und weiter von einander entfernt, als jedes derselben von den SA. seiner Seite. Von der Mitte des durch die Augen der ersten und zweiten Reihe gebildeten Rechteckes erheben sich eine oder zwei starke, schwarze Stachelborsten beinahe senkrecht, sie sind etwas nach hinten gekrümmt; zwei andere Borsten von gleicher Art, aber kürzer, erheben sich in einer Querlinie zwischen den MA. der dritten Reihe, ihre Spitze ist vorwärts gerichtet.

Die Beine von mässiger Länge, stämmig, im Längenverhältnisse 4.1.2.3, von röthlich-gelbbrauner Farbe, besetzt mit Haaren, Borsten und schwarzen Stacheln von verschiedener Länge und Stärke; die Tibien des ersten Paares haben zwei starke, schwarze, höckerartige, hornige Hervorragungen zunächst ihrem Ende an der Innenseite, die hintere derselben ist bei weitem länger und stärker, beide sind mit Borsten besetzt und an ihrem Ende sind einige

kurze, starke, stumpfe, schwarze Stacheln. An jedem Tarsus drei Endklauen; die zwei oberen derselben deutlich, gekrümmt und kammförmig; die untere ist klein, stark abwärts gebogen und schwer zu sehen.

Die Palpen lang, kräftig, an Farbe den Beinen ähnlich, auffallend durch ihre Form und ihre Bestachelung; das Cubitalglied kurz, dicker an seinem vorderen als an seinem hinteren Ende; an seiner Aussenseite, ziemlich nach Unten zu ist eine Art von einer unregelmässigen Längsfurche oder Naht, von blasser Färbung mit einer leichten Hervorragung nahe der Mitte; das Radialglied ist mehr als doppelt so lang als der Cubitaltheil, gebogen, sehr dick und aufgetrieben, besonders gegen das hintere Ende; etwa in der Mitte an der Aussenseite ist ein kräftiger, hervorragender, höckerartiger Fortsatz, an seinem Ende ist derselbe abgestumpft und hier, wie auch an der Unterseite mit sehr kurzen, starken, stumpfen, schwarzen Stacheln besetzt; ungefähr in der Mitte zwischen diesem Fortsatze und dem Ende des Gliedes ist ein zweiter, vorstehender, dünner und cylindrischer Vorsprung, derselbe ist blasser als der andere und mit wenigen, sehr kurzen, höckerähnlichen, schwarzen Stacheln nahe an seinem Ende besetzt; das Digitalglied ist ziemlich kürzer als der Cubitaltheil, länglich, unten sehr leicht ausgehöhlt, und an seinem vorderen Ende tief ausgerandet oder beiderseits etwas vorgezogen, am meisten an der Innenseite. Die Palpen sind mit Haaren, Borsten und Stacheln besetzt; ein Schopf von langen, starken, borstenähnlichen Haaren nimmt die Unterseite des Radialgliedes nahe an seinem hinteren Ende ein; das vordere Ende des Digitalgliedes ist mit einigen starken, schwarzen Stacheln bewehrt. Die Palpalorgane bestehen aus einem langen, starken, gewundenen, hornigen Fortsatze von rothbrauner Farbe, mit Weiss gemischt; dieser Fortsatz ist einigermassen zwiebelförmig an seiner Basis und endet in eine dünne, stumpfe Verlängerung; im Zustand der Ruhe erstreckt sich dieses Organ nach hinten bis nahe an das hintere Ende des Radialgliedes.

Die Mandibeln von mässiger Stärke, vorstehend, rothbraun, behaart, und mit einer kleinen Anzahl von kurzen, kräftigen Stacheln an der Oberseite nahe ihrem Ende.

Die Maxillen kräftig, cylindrisch, divergirend, die Palpen an ihrem Ende tragend, dicht mit röthlich-gelben Haaren an ihrer Innenseite befranset.

Die Lippe sehr klein, kurz, an der Basis ziemlich breiter, als an ihrem abgerundeten Ende.

Das Sternum breit, länglich-eiförmig, vorn mehr als hinten verschmälert es ist, wie die Lippe und die Maxillen in der Färbung den Beinen ähnlich und ebenfalls mit starken, abstehenden, borstenartigen Haaren besetzt; vier kahle, ovale, röthliche Stellen oder Flecken bilden eine gebogene Querreihe durch die Mitte, die Krümmung nach hinten gerichtet.

Das Abdomen breit-eiförmig, vorn schmäler als hinten, die Basis des Cephalothorax überragend, oben mässig gewölbt, hinten gerundet und plötzlich abgestutzt, tief dunkelbraun, seitlich und oben stark gerunzelt; die Fal-

ten buchtig, der Länge nach verlaufend; jede Falte ist mit einer einfachen, mehr oder weniger vollständigen Reihe von kurzen, kräftigen, abstehenden, schwarzen Stacheln besetzt; das hintere Ende des Abdomen hat vier grosse, runde, kahle, schwarze, seicht eingedrückte Stellen, Siegeln ähnlich, die beiden oberen derselben sind die grössten und sind weiter von einander entfernt, als die unteren; diese vier Flecken bilden nahezu ein Viereck.

Die Spinnwarzen (vier an der Zahl) sind kurz, die oberen sind die längsten und stärksten, deutlich zweigliederig; die vier Luftspalten sind mit deutlichen Scheiben oder Platten von röthlichbrauner, mit Gelb gemischter Färbung verbunden.

Ein entwickeltes Männchen dieser sehr ausgezeichneten und auffallenden Spinne durch Mr. S. Stevens vom Schwanenfluss in West-Australien, 1864 erhalten.

## Hadronyche nov. genus.

T. XXXV. f. 6[a]. Augenstellung. f. 6[b]. Maxillen, Lippe und Sternum. f. 6[c]. Spinnwarzen.

Cephalothorax longior quam latior; pars thoracica humilis, cephalica convexa, latior; fovea pone medium dorsi profunda, lunata, procurva.

Oculi octo, elevationi communi transversae, duplo latiori quam longiori impositi; series postica anteriore non latior, recurva; antica procurva. Oculi medii seriei posticae ab oculis mediis seriei anticae longius quam ab oculis lateralibus distant.

Mandibulae ad apicem rastello non armatae.

Maxillae convexae; labium longius quam latius, margine antico recto, postico rotundato.

Mamillae quatuor, breves, duae interiores in apice oblique truncatae, exteriores longiores, articulis quaternis, distinctis.

Pedes prop. 4.1.2.3; aculeati, scopula carentes.

Tarsi unguibus trinis instructi. Tibiae tertii paris non deformes.

Genus Hadronyche a Closterochilo Auss. differt et cephalothorace longiore et proportione pedum et labio margine anteriore recte truncato et situ oculorum.

*Hadronyche cerberea nov. spec.*

T. XXXV. f. 6. Femina.

Femina.

Cephalothorax dunkelbraun, gegen den Vorder- und Seitenrand hin lichter gefärbt; die Augen mit Ausnahme der beiden hellbernsteingelben hinteren MA., orangegelb. Die Mandibeln schwarzbraun; die Behaarung röthlich; die Haarfransen an den Klauenfalzrändern, den Maxillen und der Lippe gelbroth. Maxillen, Lippe, Sternum und die Hüften der Beine gelbbraun.

Das Abdomen braun (?), schwarz behaart; die Bronchialdeckel bräunlichgelb. Die Spinnwarzen gelbbraun. Die Palpen und Beine braun.

Der Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m003$ länger als vorn breit, vom dritten Beinpaare an nach hinten verschmälert und gerundet, in der Mitte des Hinterrandes eingebogen, glänzend, glatt, mit abstehenden, längeren und kürzeren Haaren licht besetzt. Der Brusttheil nieder, mit zwei abgekürzten Furchenstrichen in der Richtung gegen das erste und dritte Beinpaar und einer tiefen, halbmondförmigen, nach vorn offenen Rückengrube; der Kopftheil hoch, oben und seitlich gewölbt, seitlich durch eine geschwungene Furche vom Thorax abgesetzt.

Die Augen an einer nur seitlich abgesetzten Erhöhung, welche fast noch einmal so breit als hoch ist, in zwei Reihen; die vordere Reihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva), die Augen gleichweit von einander entfernt; die MA. rund, in ihrem Durchmesser vom Kopfrande, von den hinteren MA. in ihrem Halbmesser entfernt. Die SA. an der Seite einer glatten, glänzenden Beule, länglich, schräg gestellt, von den hinteren SA. so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe so breit als die vordere, leicht nach vorn gebogen (recurva), die SA. länglich, noch schmäler als die vorderen SA. und vorn spitz zulaufend, von den MA. nicht so weit, als diese von den vorderen MA. entfernt; die MA. kleiner als die übrigen Augen, ebenfalls länglich, so weit von einander abstehend, dass die beiden vorderen MA., ihren Zwischenraum mitgerechnet, zwischen dieselben eingeschoben werden könnten.

Die Mandibeln sehr kräftig, so lang, als der Cephalothorax am Vorderrande breit, oben und vorn stark, seitlich nur leicht gewölbt, mit senkrechten Innenflächen, glänzend, glatt, in den Seiten kurz-, oben und vorn lang behaart. Die Klaue sehr kräftig, mässig stark gekrümmt; beide Falzränder mit langen Haarfransen besetzt, und beide mit einer dichten Längsreihe kurzer, fast gleichgrosser, abgerundeter Zähne bewehrt. Der Vorderrand des Körpers der Mandibeln ohne Zähne.

Die Maxillen gewölbt, am schrägen Vorderrande mit langen Haarfransen, an der ganzen Oberfläche granulirt, innen der Lippe entsprechend ausgehöhlt; die Lippe ein Rechteck bildend, merklich länger als breit, dicht, wie die Maxillen granulirt, am Hinterrande gerundet.

Das Sternum vorn rund ausgeschnitten, in den Seiten gerundet, nach vorn mehr als hinten verschmälert, gewölbt, mit je zwei Grübchen beiderseits gegenüber den Hüften des ersten und zweiten Beinpaares und je einer tiefen Bogenfurche in der Richtung gegen die Hüften des dritten Paares.

Das Abdomen kugelförmig, stark gewölbt, nur wenig länger als breit, mit kürzeren und längeren, abstehenden Borsten licht besetzt.

Vier Spinnwarzen; das untere (innere) Paar kurz, am Ende schräg abgestutzt; das obere länger, doch ebenfalls kurz, und nicht so lang als der Tarsus eines Beines des vierten Paares, konisch, viergliederig.

Die Beine stämmig, glänzend, lang behaart, an der Oberseite der Tibien, Metatarsen und Tarsen einzelne aufrechte, längere Haare. Die Schenkel ohne Stacheln, jene des ersten und zweiten Paares vorn, jene des vierten hinten ausgehöhlt; die Tibien unten spärlich, die Metatarsen reichlicher bestachelt; auch die Tarsen sind unten mit Stacheln besetzt, an jenen der beiden Vorderpaare sind die Stacheln kürzer, aber kräftiger und zahlreicher; keine Scopula; drei Klauen. Die Tibien des dritten Paares kurz, von regelmässiger Form.

Länge des Cephalothorax: $0^m011$, des Abdomen: $0^m014$, einer Palpe: $0^m016$, eines Beines des ersten Paares: $0^m026$, des zweiten: $0^m024$, des dritten: $0^m022$, des vierten: $0^m0275$.

Zwei sehr gut conservirte, aufgesteckte Exemplare im kgl. Naturalienkabinet zu Stuttgart von Sydney.

## Aname nov. genus.

T. XXXV. f. 8ª. Tarsenklauen.

Cephalothorax paulo longior quam latior, abdomen versus angustior quam in fronte. Fovea dorsualis profunda, lunata, procurva.

Oculi octo, in series duas aequae longas dispositi, in elevatione latiore quam longiore collocati. Series antica procurva; oculi medii et laterales seriei posticae inter se contingentes.

Mandibulae rastello carentes.

Maxillae divaricantes, basi rotundata et denticulata. Labium minimum, convexum, latius quam longius.

Palpi apici maxillarum inserti, parte tarsali scopula instructa.

Mamillae quatuor, interiores tenues, breviores; exteriores longae, articulis trinis; articulus primus et tertius aeque longi, medius brevior.

Pedes prop. 4.1.2.3. Tibiae tertii paris non deformes.

Metatarsi et tarsi parium duorum anticorum scopula instructi. Tarsi unguibus trinis armati; ungues superiores magni, serie duplici dentium pectinati; unguis tertius minimus, edentatus.

*Aname pallida nov. spec.*

T. XXXV. f. 8. Femina.

Femina.

Ich habe nur ein ganz frisch gehäutetes Exemplar vor mir, bei welchem der Cephalothorax und die mit demselben verbundenen Theile noch nicht ausgefärbt sind.

Der Cephalothorax und alle mit ihm verbundenen Theile blassgelb, schwärzlich behaart; die Haarfransen an den Mandibeln und Maxillen rothgelb. Das Abdomen oben röthlichgrau, schwärzlichgrau behaart, mit einem

dunkleren Längsstreifen, welcher sich bis über die Mitte hinaus erstreckt. Die Unterseite und die Spinnwarzen hellbräunlichgelb.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m0015$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn um $0^m002$ schmäler, gegen den Hinterrand aber noch mehr verschmälert zulaufend, vom Hinterrande bis zu den Augen allmählich schräg ansteigend, oben hinter den Augen leicht gewölbt, in den Seiten leicht gerundet, glänzend, mit anliegenden Haaren licht bedeckt. In der Mittellinie des durch eine deutliche Furche seitlich vom Thorax abgesetzten Kopftheiles eine Längsreihe längerer, abstehender, nach hinten gerichteter Borsten. Die Rückengrube tief, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare, halbmondförmig, nach vorn offen.

Acht Augen in zwei Reihen, an einem stark prominirenden Hügelchen, welches breiter als lang ist und an seiner Höhe die vorderen MA. trägt. Die MA. der vorderen Reihe kreisrund, beträchtlich kleiner als die SA., schwärzlichgrau, von einander in ihrem Halbmesser und ebensoweit von den hinteren MA., von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum entfernt; sie stehen so hoch, dass eine Gerade von ihrer Basis zu den SA., gezogen, diese in ihrer Mitte scheiden würde. Die SA. beträchtlich grösser, länglich, gegen die ebenfalls kleineren SA. der hinteren Reihe schräg nach Innen divergirend gestellt, an letztere fast anstossend. Die hintere Reihe nicht breiter als die vordere, die MA. und SA. jeder Seite dicht beisammen, das SA. länglichrund, grösser als das MA., letzteres eckig, fast von trapezoider Form. Mit Ausnahme der vorderen MA. sind die übrigen bernsteingelb.

Die Mandibeln lang vorstehend, erst vorn abwärts gewölbt, von der Basis bis zum Ende gemessen $1^1/_2$ mal so lang, als die Patella eines Beines des ersten Paares, aussen kahl, längs des Innenrandes angedrückt behaart; die Haare am unteren nicht mit Zähnen besetzten Ende länger. Der innere Klauenfalzrand ist mit einer Reihe von kleinen Zähnchen, der äussere mit langen Haarfransen besetzt.

Die Maxillen nach vorn divergirend, lang, am inneren (hinteren) Ende gerundet, am vorderen die Palpen tragend, längs der Lippe rund ausgeschnitten, am Vorderrande mit Haarfransen besetzt, die übrige Fläche lang behaart und gegen das hintere Ende mit Zahnhöckerchen versehen. Die Lippe sehr klein, gewölbt, durch eine halbkreisförmige Furche vom Sternum abgesetzt, lang behaart, breiter als lang, vorn ausgerandet.

Das Sternum breit-oval, hinten breiter, vorn verschmälert, leicht gewölbt, mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen lang, vorn und hinten abgerundet, in den Seiten fast gleichbreit, mit kurzen, anliegenden Haaren, zwischen welchen längere, abstehende hervorragen, dicht bedeckt. Vier Spinnwarzen, das innere Paar dünn, $0^m001$ lang; das äussere lang ($0^m003$), dreigliederig; das Basalglied und das dritte gleichlang, das mittlere kürzer, das dritte lanzettlich.

Die Palpen und Beine, besonders die Schenkel lang behaart. Am Tar-

salgliede der ersteren, den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderbeinpaare eine Scopula, an den Hinterpaaren fehlt dieselbe vollständig. An den Tarsen drei Klauen, die beiden oberen gross, mit doppelter Reihe von Kammzähnen, die dritte Klaue zahnlos, sehr klein, fast nur wie ein kurzes, abwärts gebogenes Zähnchen vorstehend. Das Tibialglied der Palpen, die Tibien und Metatarsen der Beine mit langen, dünnen Stacheln besetzt, auch an den Schenkeln der beiden Hinterpaare, sowie an den Patellen derselben sind Stacheln vorhanden.

Länge des Cephalothorax: $0^m0065$, des Abdomen: $0^m0095$, einer Palpe: $0^m011$, eines Beines des ersten Paares: $0^m017$, des zweiten: $0^m015$, des dritten: $0^m013$, des vierten: $0^m019$.

Von Bowen. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## Migas nov. genus.

T. XXXVI. f. $1^a$. Augenstellung. f. $1^b$. Metatarsus und Tarsus des ersten Beinpaares.

Cephalothorax paulo longior quam latior, anteriora versus parum angustatus, pars cephalica altior. Fovea pone dorsi medium lunata, recurva.

Area oculorum latior quam longior, ante elevata, postice deplanata. Oculi octo, in series duas dispositi. Series antica recta, spatio diametrum oculi medii superante a margine cephalothoracis remota; oculi laterales a mediis longius distantes, quam ii inter se. Series postica brevior, quam prima, oculi in paria duo, inter se longe remota distributi.

Mandibulae rastello carentes, in basi tantum convexae et genus instar prominentes, quo signo Migas a ceteris Territelariis praecipue differt.

Maxillae ex basi rotundata sensim dilatatae; palpi apici earum inserti, scopula non instructi.

Mamillae quatuor duae interiores breves, tenues, exteriores longiores quidem attamen breves quoque, crassiores, articulis trinis compositae.

Pedes prop. 4.1.2.3, par primum et secundum pari longitudine sunt, sed quarto paulo tantum longiora, tertium brevissimum est. Scopula non adest; tarsi pedum quatuor anteriorum et palporum pars tarsalis apicem versus attenuata; paria pedum duo anteriora aculeis crebris, posteriora in metatarsorum apice tantum aculeis singulis armata. Tarsi unguibus trinis instructi, quorum superiores robusti, dentibus paucis pectinati, tertius edentatus.

### *Migas paradoxus nov. spec.*

T. XXXVI. f. 1. Femina.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelgelbbraun; die Mandibeln und deren Klaue rothbraun; die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und Beine

braungelb; das Abdomen gelbbraun, bräunlichgelb behaart, mit einem breiten, schwarzen Längsbande an der Oberseite; dieses Band beginnt an der Basis und dehnt sich gegen die hintere Rundung allmählich aus, indem es die ganze Breite derselben einnimmt. Die Bronchialdeckel und die Spinnwarzen hellbräunlichgelb.

Der Cephalothorax beinahe so lang, als Patella, Tibia und Metatarsus eines Beines des vierten Paarrs, um $0^m001$ länger als breit, vorn um $0^m0015$ schmäler als in der Mitte, in den Seiten schwach gerundet, vorn hoch, vom Hinterrande schräg ansteigend, an der hinteren Abdachung vom Abdomen bedeckt, glänzend, glatt, am Kopftheile mit einzelnen, langen, aufrechten Borsten besetzt. Der Kopftheil ist seitlich vom Thorax durch Furchung deutlich abgesetzt. Die Rückengrube halbmondförmig, nach hinten offen, tief und bis zu ihren Enden breit. Der Clypeus, welcher c. $1^1/_2$ mal so hoch, als der Durchmesser eines vorderen MA. ist, dacht sich sanft nach vorn ab.

Der Raum, welchen die Augen einnehmen, ist mehrmals breiter als lang, und nur vorn, wo die MA. sitzen, etwas erhöht. Die vordere Augenreihe gerade; die untere Peripherie der MA. liegt in gleicher Linie mit jener der SA.; die MA. kreisrund, stark gewölbt, einander sehr genähert und kaum um ihren Halbmesser von einander, eben so weit von den hinteren MA., von den vorderen SA. dagegen merklich weiter entfernt; letztere länglichrund, schräg gestellt, von den hinteren SA. so weit als von den vorderen MA. entfernt. Die hintere Reihe nicht so breit als die vordere; die Augen kleiner als jene der vorderen, gleichgross, je ein SA. und MA. dicht beisammen und schräg, nach vorn divergirend gegen einander gestellt.

Die Mandibeln in ihrer Form von jener der übrigen Mygaliden abweichend, sie sind an der Basis knieförmig stark hervorgewölbt, und an ihrem vorderen Ende nach hinten gedrückt, sehr kurz und dick, nicht viel länger als breit, glatt und sehr glänzend, mit abstehenden Borsten spärlich besetzt. Das untere Ende nicht mit Zähnen bewehrt.

Die Maxillen tragen die Palpen an ihrem Ende, sie sind an der Basis abgerundet, und nehmen nach vorn an Breite allmählich zu; der Vorderrand ist mit Haarfransen besetzt, längs desselben weitschichtig gestellte Zahnhöckerchen. Die Lippe so lang als breit, gewölbt, an ihrer vorderen Hälfte mit Zahnhöckerchen dicht besetzt.

Das Sternum sehr glänzend, äusserst fein netzartig, weitschichtig mit abstehenden Härchen besetzt; gegenüber den Hüften des dritten Beinpaares eine ovale, etwas erhöhte Stelle; die Form des Sternum ist ein Oval, dessen breite Seite gegen das Abdomen zu liegt.

Das Abdomen vorn und hinten abgerundet, zunächst der Basis ein den Schenkeln des vierten Paares entsprechenden Eindruck; die Seiten leicht gerundet; die Oberfläche glanzlos, mit anliegenden, kurzen Härchen dicht bedeckt. Vier Spinnwarzen, das innere Paar dünn, kurz; das äussere länger, aber ebenfalls sehr kurz und sehr dick, dreigliederig.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, mit starker Kopfkrümmung; der Tibialtheil breit, von oben und unten leicht zusammengedrückt, länger als das Patellarglied, lang behaart, an der Unterseite beiderseits zwei am Ende gekrümmte Stacheln, an der Innenseite ein solcher Stachel. Das Tarsalglied wie der Tibialtheil zusammengedrückt, aus breiter Basis spitz zulaufend, ohne Scopula, unten beiderseits drei am Ende gekrümmte Stacheln und zwei kürzere an der Innenseite. Die Klaue deutlich vorstehend, kräftig, stark gekrümmt, mit zwei grösseren Zähnchen und einem kleinen zunächst der Basis.

Die Beine glänzend, unten länger-, oben kürzer behaart, ohne Scopula, die beiden Hinterpaare mit Ausnahme eines dünnen Stachels am Ende der Metatarsen unbewehrt. Die Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare wie die entsprechenden Glieder der Palpen von oben und unten leicht zusammengedrückt; die Tarsen dieser Beine sehr kurz, am Ende spitz. An der Unterseite der Tibien und Metatarsen zwei Reihen langer, am Ende gekrümmter Stacheln, meist zwischen den längeren noch ein ganz kurzer. Drei Klauen an den Tarsen; die oberen gross, stark gekrümmt, jede mit drei Zähnen, das Zähnchen zunächst der Basis sehr klein; die dritte Klaue ohne Zähne.

Länge des Cephalothorax: $0^m005$, des Abdomen: $0^m0065$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m009$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m0095$.

Von Auckland. Ein Exemplar im k. k. Hofkabinet in Wien.

## Ixalus nov. gen.

T. XXXVI. f. $2^a$. Augenstellung. f. $2^b$. eine Klaue vom Tarsus des ersten Beinpaares.

Cephalothorax longius quam latius, late-ovatus, humilis, parte cephalica paulo tantum altiore. Fovea dorsualis transversa, recta, profunda.

Area oculorum duplo latior quam longior.

Mandibulae rastello carentes.

Maxillae planae, postrema parte acuminata; palpi apici earum inserti. Labium breve, latius quam longius.

Mamillae quatuor; exteriores longae, graciles.

Pedes prop. 4.1.2.3. Tarsi unguibus trinis instructi, ungues superiores serie dentium duplici pectinati. Tarsi primi et secundi paris scopulati.

*Ixalus varius nov. spec.*

T. XXXVI. f. 2. Mas. f. $2^c$. Tibia eines Beines des ersten Paares.

Mas.

Der Cephalothorax dunkelgelbbraun, mit bräunlichgelben, schwach metallisch glänzenden Härchen bedeckt; die Mandibeln von der Farbe des

Cephalothorax; die Klauen rothbraun. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum schmutzig-braungelb; die Haarfransen an ersteren gelbroth. Die Palpen schmutzig-braungelb; die Decke der Kopulationsorgane röthlich-gelb. Das Abdomen oben und seitlich schwarzbraun, schwarz behaart. Die Unterseite bräunlichgelb. Die Spinnwarzen schwarzbraun, weisslich getüpfelt; auch die Oberseite des Abdomen erscheint, wenn das Thier im Weingeist liegt, weiss gesprenkelt. Die Beine grünlichbraun; die Patellen, Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare rothbraun; die Tarsen röthlichgelb.

Femina.

Das Weibchen ist wie das Männchen gefärbt; nur sind die Beine einfarbig grünlichbraun mit röthlichgelben Tarsen.

Mas.

Der Cephalothorax kürzer als Pat. cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m0015$ länger als breit, dem Umrisse nach breit-oval, vorn um $0^m002$ schmäler als in der Mitte, nieder, mattglänzend, mit anliegenden, feinen Haaren spärlich bedeckt, am Seitenrande mit steifen Borsten besetzt. Der Kopftheil nur wenig erhöht, von der Rückengrube etwas schräg ansteigend, seitlich durch eine geschwungene Furche vom Thorax abgesetzt. Die Rückengrube quer, nicht gebogen, sehr tief, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare.

Der Augenhügel noch einmal so breit als lang; die vordere Augenreihe kaum im längeren Durchmesser eines SA. vom Kopfrande entfernt, durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. jedoch noch so tief stehend, dass eine Gerade, von ihrem Unterrande gezogen, die SA. noch in ihrem untersten Dritttheile durchschneiden würde; sie sind rund, in ihrem Halbmesser von einander entfernt und von den hinteren MA. und den SA. durch einen sehr schmalen Zwischenraum getrennt. Die SA. schräg gestellt, länglichrund, grösser als die MA., von den hinteren SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum geschieden; letztere ebenfalls schräg gestellt, kleiner als die vorderen SA., länglichrund; die hinteren MA. kleiner als alle übrigen Augen, an die SA. anstossend.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, vorn stark gewölbt, mit angedrückten Borstchen bewachsen; von der Basis zieht sich ein kahler Längsstreifen über die vordere Wölbung herab. Das untere Ende ist nicht mit Zähnen besetzt. Die Klaue lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen flach, mit Borstchen licht besetzt, hinten spitz, am Vorderrande mit Haarfransen besetzt; die Palpen endständig; das Femoralglied nur wenig kürzer als die Tibia eines Beines des ersten Paares, den Mandibeln entsprechend gebogen, unten mit langen Borsten besetzt. Der Tibialtheil etwas länger als das Schenkelglied, an der Basis dicker und unten gewölbt, gegen das vordere Ende dünner, unten mit langen Borsten reichlich

besetzt. Die Decke der Kopulationsorgane kürzer als das Patellarglied, nicht breiter als letzteres, gleichmässig licht behaart, an der Basis oben eine längere Borste. Das Kopulationsorgan endet aus einem konischen Bulbus in einen gewundenen, langen Sporn.

Die Lippe kurz, merklich breiter als lang. Das Sternum hinten breiter als vorn, flach, glänzend, mit steifen Borsten licht bewachsen. Am Seitenrande gegenüber den Hüften des ersten, zweiten und dritten Beinpaares ovale, dunkler gefärbte, sehr fein granulirte Erhöhungen.

Das Abdomen glanzlos, länglich, schmäler als der Cephalothorax, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten leicht gerundet, mit längeren und kürzeren, abstehenden Borsten reichlich besetzt. Die äusseren Spinnwarzen so lang als der Metatarsus eines Beines des vierten Paares, dünn behaart; das Endglied länger und dünner als die beiden anderen ziemlich gleichlangen Glieder.

Die Endglieder der Beine dünn. Das erste Beinpaar kräftiger als die übrigen; die Tibien desselben von der Basis bis zum letzten Dritttheile dick, dann plötzlich dünner, an der Innenseite und unten mit langen, an kleinen Höckerchen sitzenden Stacheln besetzt. An den Tarsen des ersten und zweiten Paares eine Scopula. Drei Klauen; die beiden oberen mit einer doppelten Reihe von Kammzähnen.

Länge des Cephalothorax: $0^m007$, des Abdomen: $0^m007$, einer Palpe: $0^m011$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0215$, des zweiten: $0^m019$, des dritten: $0^m0165$, des vierten: $0^m0215$.

Femina.

Der Cephalothorax vorn etwas mehr verschmälert; die Augenstellung wie bei dem Männchen, ebenso die Mandibeln, nur sind die Klauen an diesen kräftiger; die Umgebung der inneren Ecke des hinteren Endes der Maxillen dicht mit Zahnhöckerchen besetzt. Die Palpen dickgliederig; das Tibial- und Tarsalglied bestachelt, letzteres am Ende etwas spitz zulaufend, mit langer, stark gekrümmter, nur zunächst der Basis mit wenigen, kleinen Zähnchen besetzter Klaue, ohne Scopula. Die Beine kürzer; die Endglieder etwas dicker als bei dem Männchen; an den Tarsen des ersten und zweiten Paares eine dünne Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m007$, des Abdomen: $0^m008$, einer Palpe: $0^m01$, eines Beines des ersten Paares: $0^m016$, des zweiten: $0^m015$, des dritten: $0^m013$, des vierten: $0^m018$.

Von Bowen (Port Denisson). Museum Godeffroy.

## Pholeuon nov. gen.

T. XXXVI. f. $3^a$. Augenstellung. f. $3^b$. Klauen vom Tarsus des ersten Beinpaares.

Cephalothorax paulo longior quam latior, humilis, ovatus. Fovea dorsualis lunata, recurva.

Series oculorum quatuor anticorum valde procurva; postrema oculorum lateralium pars imam mediorum partem vix adaequans; oculi medii hujus seriei inter se valde propinqui.

Mandibulae graciles, ima parte dentibus longis et validis armata.

Maxillae postice acuminatae; palpi apici earum inserti. Labium convexum, vix longius quam latius.

Mamillae quatuor, articulis crassioribus.

Pedes proportione 1.4.2.3; tarsi unguibus trinis instructi; ungues superiores serie dentium simplici pectinati. Tarsi parium trium anteriorum et metatarsi primi et secundi paris scopula obtecti.

Genus Pholeuon Nemesiae valde simile est, sed differt serie dentium unguium tarsorum simplici.

*Pholeuon longipes nov. spec.*

T. XXVI. f. 3. Mas. f. 3$^{c}$. Tibialglied der Palpen mit den Kopulationsorganen.

Mas.

Der Cephalothorax dunkelbraun; die anliegende Behaarung, wie jene der übrigen Körpertheile blassgelb, goldglänzend; die Borsten am Seitenrande schwarz. Die Mandibeln dunkelbraun, schwarzborstig; die Klaue rothbraun. Maxillen und Lippe schmutzig-braungelb; die Haarfransen an ersteren gelbroth; das Hüften- und Schenkelglied der Palpen dunkelbraun; das Patellar- und Tibialglied heller-, die Decke der Kopulationsorgane dunkler röthlichgelb. Das Sternum schmutzig-braungelb; das Abdomen oben schwarzbraun, unten bräunlichgelb. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Beine röthlichgelb; die Spitze der Schenkel des ersten und zweiten Paares schwarzbraun.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}0015$ länger als breit, dem Umrisse nach oval, nieder, mattglänzend, mit goldglänzenden Härchen in bestimmter Richtung und Anordnung bedeckt; am Kopftheile sind die Haare von unten nach oben gestrichen und lassen in der Mittellinie einen doppelten Längsstreifen frei; diese beiden Längsstreifen sind durch eine aus goldglänzenden Härchen, zwischen welchen lange, vorwärts gerichtete Borsten hervorragen, gebildete Linie getrennt; am Thorax sind die goldglänzenden Härchen in strahlige Streifen vertheilt. Die Rückengrube tief, halbmondförmig, nach vorn gebogen (recurva), in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare. Der Seitenrand ist mit abstehenden Borsten besetzt. Der Kopftheil nur wenig erhöht, von hinten sanft ansteigend.

Die vordere Augenreihe vom Kopfrande ziemlich entfernt, so stark nach hinten gebogen (procurva), dass fast drei Reihen gebildet werden; die SA. oval, schräg gestellt, von den MA. in ihrem kürzeren, von den hinteren SA. in ihrem längeren Durchmesser entfernt, ihr hinteres Ende liegt in gleicher Linie mit der vorderen Rundung der MA.; letztere kreisrund, einander sehr

Naturwissenschaftlicher Verlag von **Bauer & Raspe** in **Nürnberg.**

# Conchylien-Cabinet von Martini und Chemnitz.

In Verbindung mit den **Dr. Dr. Philippi, Pfeiffer, Dunker, Römer, Kobelt, Weinkauff und Clessin,**

neu herausgegeben und vervollständigt von

**Dr. H. C. Küster.**

Bis jetzt erschienen 219 Lieferungen oder 66 stofflich geordnete Sectionen. Complet mit circa 260 Lfgn. oder 80 Sectionen.

Preis pr. Lfg. Rthlr. 2, pr. Section Thlr. 6.

**Von Lfg. 220 ab erhöht sich der Preis der Lfgn. auf Rthlr. 3, der der Section auf Rthlr. 9.**

**Koch,** Dr. L. Die Arachniden Australiens. Nach der Natur gezeichnet und beschrieben. Bis zur 9. Lieferung gediehen, mit ohngefähr 15 (à 4 Tafeln und Text) complet. Preis pr. Lfg. Rthlr. 2. 20 Sgr.

**Von Lfg. 10 ab, kostet die Lieferung Rthlr. 3.**

———, Uebersichtliche Darstellung der europäischen Chernediten (Pseudoscorpione). gr. 8. geh. 20 Sgr.

**Küster,** Die Käfer Europas. Nach der Natur beschrieben. Heft 1 — 28 à Thlr. 1. Heft 29 von Dr. Kraatz. Rthlr. 1.

Heft 30 Schluss der 3. Serie erscheint noch heuer.

**Praun,** S. von. Abbildung und Beschreibung europäischer Schmetterlinge. 42 Hefte in gr. 4°. mit 170 Kupfertafeln, mit mehr als 2300 Arten. Preis pro Heft 28 Sgr. Aus denselben einzelne Familien, als abgeschlossenes Ganze, apart: Papiliones mit 42 Tafeln Rthlr. 10, 24 Sgr., Bombyces mit 24 Tafeln Rthlr. 6, 3 Sgr. Sphinges mit 11 Tafeln Rthlr. 3. Noctuae mit 41 Tafeln Rthlr. 10, 15 Sgr. Geometrae mit 20 Tafeln Rthlr. 5. 6 Sgr. Microlepidoptera mit 32 Tafeln Rthlr. 8. 6 Sgr.

In ohngefähr 4 Wochen wird das erste Heft der dazugehörigen **Raupen,** die circa 18 Hefte umfassend erscheinen, fertig und nimmt jede Buchhandlung Bestellungen darauf entgegen.

☞ Prospecte event. auch Hefte dieser Werke stehen auf Verlangen gerne ☜ zur Ansicht zu Diensten.

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

1880,

Die

# Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

Dr. **L. Koch.**

Zehnte Lieferung.

Nürnberg, 1874.
Verlag von Bauer & Raspe.
Emil Küster.

*Subscriptionspreis für die Lieferung 10 u. folgende Rthlr. 3.*

genähert und von einander und den hinteren MA. nur durch einen gleich schmalen Zwischenraum getrennt. Die MA. und SA. der hinteren Reihe dicht beisammen.

Die Mandibeln schwach, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, vorn herab gewölbt, mit zwei kahlen Längsstreifen, welche jedoch nicht bis zum Ende herabreichen, an der oberen Hälfte mit goldglänzenden Härchen, an der unteren mit starken, abstehenden Borsten dicht bewachsen; das untere Ende mit einer Reihe langer, starker Zähne besetzt. Die Klaue lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen am hinteren Ende spitzig, am Vorderrande mit Haarfransen besetzt, mit steifen Borsten bewachsen, ohne Zahnhöckerchen; die Palpen am Ende eingefügt; das Schenkelglied derselben etwas länger als der Tarsus eines Beines des ersten Paares, den Mandibeln entsprechend gebogen, mit kürzeren und längeren Borsten besetzt. Das Patellarglied kurz; der Tibialtheil so lang als das Schenkelglied, von den Seiten her zusammengedrückt, oben und unten gewölbt, unten mit sehr langen Haaren besetzt, vorn an Breite zunehmend und am Ende unten einen Fortsatz bildend, welcher an seiner Aussenseite dicht mit Stacheln, welche in acht Querreihen vertheilt sind, besetzt ist. Die Decke der Kopulationsorgane kürzer als der Patellartheil, vorn breiter und gerade abgestutzt, reichlich behaart.

Die Lippe so lang als breit, gewölbt, mit langen Borsten besetzt, durch eine Bogenfurche vom Sternum abgesetzt. Das Sternum hinten breiter als vorn, leicht gewölbt, mit anliegenden, goldglänzenden Haaren bedeckt und mit steifen, abstehenden Borsten weitschichtig besetzt; die randständigen Borsten länger.

Das Abdomen dem Umrisse nach oval, schmäler als der Cephalothorax, mit goldglänzenden Härchen leicht bedeckt und reichlich an der Oberseite mit abstehenden, langen Borsten bewachsen. Die Spinnwarzen nur wenig mehr als halb so lang als die Tarsen des vierten Beinpaares, dickgliederig, mit kurzem, abgerundetem Endgliede.

Die Beine mit anliegenden, goldglänzenden Härchen bedeckt und reichlich mit steifen Borsten und Stacheln besetzt, von gewöhnlicher Form; die Metatarsen des ersten und zweiten Paares gebogen; die Tarsen mit drei Klauen; die oberen Klauen mit einer Reihe von Zähnen; an den Tarsen der drei Vorderpaare und an den Metatarsen des ersten und zweiten Paares eine dichte Scopula.

Länge des Cephalothorax; $0^m0065$, des Abdomen: $0^m0065$, einer Palpe: $0^m008$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0205$, des zweiten: $0^m019$, des dritten: $0^m0165$, des vierten: $0^m024$.

Von Bowen. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## Idiommata Ausserer.

Obwohl bei den Eemplaren, welche ich vor mir habe, eines der von Ausserer (Beiträge zur Kenntniss der Arachniden-Fam. der Territelariae Thor. p. 183) angegebenen Gattungsmerkmale, die Theilung der Scopula durch eine ovale, nackte Stelle, abgeht, glaube ich doch um so weniger Grund zu haben, diese einzelnen Species abzusondern, als die übrigen Kennzeichen des Genus zutreffen und Cambridge sich nicht einmal veranlasst sah, trotz verschiedener Anhaltspunkte seinen Idiops Blackwallii zu einem selbstständiger Genus zu erhöhen.

*Idiommata reticulata nov. spec.*

T. XXXVI. f. 4. Femina f. 4 [a]. Augenstellung f. 4 [b]. Tarsenklauen f. 5 mas. f. 5 [a]. Kopulationsorgane f. 5 [b]. Ende der Tibia des ersten Beinpaares f. 5 [c]. Tarsenklauen.

Femina (unentwickelt).

Cephalothorax gelbbraun, bräunlichgelb behaart, schwach bläulich schillernd. Die Mandibeln röthlichbraun, bräunlichgelb behaart und mit schwarzen Stachelborsten besetzt. Die Maxillen gelbbraun, mit röthlichgelber Franse; Palpen, Lippe und Sternum, so wie die Beine braungelb behaart. Das Abdomen von Grundfarbe bräunlichgelb, nach Art eines Netzes dunkelrothbraun überzogen; diese netzartige Zeichnung ist in den Seiten lockerer und an der Unterseite sind nur dunkelrothbraune Streifen in verschiedener Form, aber regelmässig angeordnet zu bemerken. Die Spinnwarzen hellbräunlichgelb. Am Abdomen sind nur noch Spuren einer hellbräunlichgelben Behaarung zu entdecken.

Der Cephalothorax so lang als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}001$ länger als an der breitesten Stelle (zwischen dem dritten und vierten Beinpaare) breit, in den Seiten gerundet, vorn verschmälert zulaufend und um $0^{m}00125$ schmäler, als in der Mitte, ziemlich hoch, am Kopftheile oben etwas gewölbt, in die Seiten und nach hinten gleichmässig schräg abgedacht, etwas glänzend, mit langen anliegenden Haaren licht bedeckt; am Kopftheile vor und zwischen den Augen starke Borsten. Am hinteren Ende des Kopftheiles, ziemlich weit hinten (im hintersten Dritttheile der Länge) ein Quereindruck; die Abgrenzung zwischen Kopf- und Brusttheil durch eine geschwungene Furche schwach angedeutet; an der seitlichen Abdachung des Thorax je zwei nach dem zweiten und dritten Beinpaare verlaufende Radialfurchen.

Die Augen in drei Reihen, an einer Erhöhung, welche länger als breit und hinten breiter als vorn ist; die beiden Augen der ersten Reihe oval,

schräg gegen einander gestellt, dem Kopfrande ganz anliegend, von einander und den Augen der zweiten Reihe gleich weit entfernt; die Augen der zweiten Reihe rund, einander mehr genähert, als jene der ersten Reihe; die dritte Reihe mit ihren MA. an die zweite anstossend, je ein SA. und ein MA. dicht beisammen; die ersteren oval, grösser, nach Aussen von den Augen der zweiten Reihe stehend.

Die Mandibeln dicht aneinander schliessend, stark gewölbt, von der Basis bis zum Ende gemessen länger als die vordersten Patellen, mit kurzen Härchen licht bedeckt, an der unteren Hälfte mit starken Borsten reichlich besetzt; der untere Rand nicht mit Zähnen bewehrt.

Die Maxillen flach, am Basalende gerundet, am Innenrande mit Fransen und einer doppelten Reihe hoher Granula besetzt. Die Lippe sehr klein, breiter als lang, vorn verschmälert und gerundet, mit langen Borsten besetzt.

Das Sternum gewölbt, glänzend, hinten etwas breiter, so lang als breit, in den Seiten leicht gerundet, mit abstehenden, in vertieften Pünktchen wurzelnden Borsten licht bewachsen; am Seitenrande gegenüber den Hüften des dritten Beinpaares eine Impression.

Das Abdomen länglich, glanzlos, oben gewölbt, in den Seiten und hinten gerundet; die Behaarung gänzlich abgerieben. Zwei Paar Spinnwarzen; das obere (äussere) dick, dreigliederig, beträchtlich kürzer als ein Schenkel des dritten Beinpaares; das untere (innere) sehr klein.

Die Palpen länger als der Cephalothorax und nicht halb so lang als ein Bein des vierten Paares; das Femoralglied unten gewölbt und mit langen Borsten besetzt, seitlich stark zusammengedrückt und der Kopfwölbung entsprechend nach Aussen gekrümmt; der Patellar-, Tibial- und Tarsaltheil gleichlang, letzterer unten mit einer sehr lichten Scopula; am Ende ein doppeltes Haarbüschel, in welchem die Klaue versteckt ist.

Die Beine glänzend, ziemlich schlank, licht behaart. An allen Tarsen und den Metatarsen der drei Vorderpaare eine Scopula; am Ende der Tarsen zwei Klauen, jede nur mit zwei kurzen Zähnchen; diese Klauen sind, wie jene am Tarsalgliede der Palpen, grösstentheils in einem doppelten Haarbüschel versteckt. Die von Cambridge angegebene Längshöhlung an der Unterseite des Tarsengliedes konnte ich bei meinem Exemplare nur an zwei Beinen der einen Seite wahrnehmen; ich halte dieselbe blos für ein zufälliges Eingeschrumpftsein der Unterseite des Tarsus, indem diese Stelle von der Behaarung nicht entblösst war.

Länge des Cephalothorax: $0^m005$, des Abdomen: $0^m007$, einer Palpe $0^m007$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0105$, des zweiten: $0^m01$, des dritten $0^m0095$, des vierten: $0^m0145$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Mas.

Der Cephalothorax gelbbraun, dunkler als beim Weibchen gefärbt, blass-

gelb behaart; die Mandibeln gelbbraun, die Haarfranse an den Klauenfalzrändern und den Maxillen gelbroth; letztere, die Lippe, das Sternum, die Palpen und Beine braungelb; an letzteren die Schenkel etwas heller gefärbt; die Behaarung der Beine blassgelb. Das Abdomen wie bei den Weibchen bräunlichgelb, nach Art eines Netzes dunkelrothbraun überzogen; die Behaarung bräunlichgelb. Die Unterseite und die Spinnwarzen schmutzig braungelb, bräunlichgelb behaart; die Bronchialdeckel gelbbraun.

Der Cephalothorax nieder gewölbt, kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um 0$^{m}$001 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn um 0$^{m}$003 schmäler; dem Umrisse nach breit-oval, dicht mit langen, anliegenden, etwas seidenglänzenden Haaren bedeckt; die Haare und die abstehenden Borsten des Kopftheiles nach hinten, jene der seitlichen Abdachung des Thorax nach der Mitte und jene der hinteren Absenkung nach vorn gerichtet; die Behaarung beiderseits des Augenhügels nach der Mittellinie gerichtet und so ein breites Band bildend. Die Rückengrube leicht nach hinten gebogen (procurva), tief, weit hinten in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare. Von den Vorderrandsecken verläuft beiderseits ein ziemlich breiter, kahler Längsstreifen in der Richtung gegen die Rückengrube. Die Augenstellung wie bei den Weibchen. Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, an jeder vorn herab ein kahler Längsstreifen. Die Maxillen stärker gewölbt als bei dem Weibchen, hinten etwas spitzer. Das Abdomen eiförmig, beträchtlich schmäler als der Cephalothorax, mit langen, anliegenden, seidenglänzenden Haaren dicht bedeckt und reichlich mit abstehenden, langen, nach hinten gerichteten Borsten besetzt. Die Beine stämmig, mit anliegenden, seidenglänzenden Haaren bedeckt und mit starken Borsten besetzt; die Stacheln zahlreich, besonders an den Tibien und Metatarsen. An allen Metatarsen und Tarsen eine kurze Scopula; an den Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare ist dieselbe unvollständig. Die Schenkel oben gewölbt; an den Tibien des ersten Paares vor dem Ende ein nach unten gerichteter behaarter Fortsatz, an dessen Spitze ein gewundener Stachel sich befindet; am Stamme des Gliedes selbst ein zweiter, gegen den Stachel des Fortsatzes gekrümmter Stachel. Die Palpen lang, beträchtlich länger als der Cephalothorax; das Femoralglied stark nach Aussen gebogen; der Tibialtheil länger als das Patellar- und kürzer als das Femoralglied, an der Basalhälfte dicker als am Ende, unten sehr lang behaart; das Tarsalglied verkehrtkegelförmig, am vorderen breiten Ende nach Art einer Scopula dicht behaart.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0075, des Abdomen: 0$^{m}$007, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$019, des zweiten: 0$^{m}$0175, des dritten: 0$^{m}$017, des vierten: 0$^{m}$024.

Unter Steinen bei Sydney von Herrn Daemel gesammelt. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Idiommata Aussereri nov. spec.*

T. XXXVI. f. 6. Femina f. 6a. Tarsenklauen.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun, bräunlichgelb behaart; die Augen der beiden vorderen Reihen milchweiss, jene der dritten bernsteingelb; die Mandibeln dunkelrothbraun, die Haarfranse an denselben, wie auch jene an den Maxillen gelbroth. Maxillen, Lippe, Sternum, die Palpen und Beine hellgelbbraun, die Tarsen des dritten und vierten Beinpaares bräunlichgelb, von gleicher Farbe auch die Scopula. Das Abdomen schwarzbraun, gelbbraun behaart; die Spinnwarzen und die Bronchialdeckel bräunlichgelb.

Das Cephalothorax länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}001$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn um $0^{m}00275$ schmäler, in den Seiten gerundet, am Brusttheile gegen den Hinter- und Seitenrand gleichmässig abgedacht, am Kopftheile höher und besonders oben hinter den Augen gewölbt, mattglänzend, mit anliegenden Härchen dünn bedeckt; die Haare und Borsten am Kopftheile nach hinten gerichtet. Der Kopftheil ist vom Thorax durch eine Furche beiderseits deutlich abgesetzt, über dieser Furche an jeder Seite eine dreieckige Impression. Die Rückengrube tief, quer, etwas nach hinten gebogen (procurva). Am Brusttheile beiderseits zwei Strahlenfurchen.

Die Augen in drei Reihen (2.2.4); die vorderste Reihe dicht am Kopfrande, die Augen länglich, schräg gestellt, weiter als in ihrem längeren Durchmesser von einander, von den Augen der zweiten Reihe um in ihrem kürzeren Durchmesser entfernt; letztere grösser, um in ihrem Halbmesser von einander entfernt, kreisrund. Die Augen der dritten Reihe liegen in einer geraden Linie; die SA. stehen über die Augen der ersten Reihe hinaus, sie sind schmal, länglich; die MA. kleiner, fast kreisrund, von den SA. und den Augen der zweiten Reihe gleichweit und nicht in ihrem Halbmesser entfernt, ihr Aussenrand liegt in gerader Linie mit dem Aussenrande der Augen der ersten Reihe; der Augenhügel vorn schmäler als hinten, seinem Umrisse nach ein Trapez bildend, hinten gerundet, mässig hoch, zwischen den beiden vorderen Reihen mit langen, hinten mit kürzeren Borsten besetzt.

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, lang, schmal, $1^{1}/_{2}$ mal so lang als die vordersten Tibien, mit kurzen, anliegenden Haaren licht bedeckt; längs des Innenrandes mit längeren Borsten besetzt, der hintere Klauenfalzrand mit langer Haarfranse besetzt.

Die Maxillen gewölbt, so lang als die Tibia eines Beines des ersten Paares, divergirend, vorn schräg abgestutzt, die Fläche mit kurzen Härchen sammtartig bedeckt, der Rand mit einer langen Haarfranse besetzt, die vordere innere und die hintere äussere Ecke etwas vorstehend; längs der Lippe sind die Mandibeln ausgehöhlt. Die Lippe breiter als lang, stark gewölbt,

vorn mit langen steifen Borsten besetzt. Entlang der Lippe sind an den Maxillen spärliche Zahnhöckerchen zu bemerken.

Das Sternum hinten breiter als vorn, nur wenig länger als breit, am Seitenrande eckig, hinten in eine Spitze zulaufend, leicht gewölbt, glänzend, licht mit schwarzen Borstchen besetzt.

Das Abdomen von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, stark gewölbt, hinten gerundet, glanzlos, dicht mit anliegenden, kürzen Härchen bedeckt. Die Spinnwarzen kurz behaart, das äussere Paar etwas länger als ein Tarsenglied des vierten Paares, dreigliederig, das erste Glied unten an der Basis gewölbt, das Endglied gerundet. Das innere Paar kurz und dünn.

Die Beine stämmig, kurz, licht behaart; die Schenkel, Patellen und Tibien mit kahlen Längsstreifen. An allen Tarsen und den Metatarsen der beiden Vorderpaare unten eine Scopula, an den Metatarsen des dritten Paares ist die Scopula unvollständig. Nur an den Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Beinpaares sind eigentliche Stacheln vorhanden, an den Tibien dieser Beine stärkere Stachelborsten. Die Palpen sind wie die Beine behaart, am Tarsalgliede eine Scopula. An den Tarsen der Beine zwei Klauen, jede mit zwei Zähnchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m008$, des Abdomen: $0^m01$, einer Palpe: $0^m011$ eines Beines des ersten Paares: $0^m016$, des zweiten: $0^m014$, des dritten: $0^m0135$, des vierten: $0^m021$.

Von den Pelewinseln. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Idiommata fusca nov. spec.*

T. XXXVII. f. 1. femina f. 1[a]. Augenstellung. f. 1[b]. Tarsenklauen.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelrothbraun, braungelb behaart; die Mandibeln dunkelrothbraun, röthlichbraun behaart, die Haarfranse am hinteren Klauenfalzrande und dem Vorderrande der Maxillen gelbroth; letztere, die Lippe und das Sternum röthlichbraun, das Sternum braungelb behaart; das Abdomen schwarzbraun, braungelb behaart. Die Palpen und Beine rothbraun, graugelb behaart; die Scopula braungelb; die Spinnwarzen gelbbraun. Die Bronchialdeckel schmutzig bräunlichgelb.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, länglich, um $0^m002$ länger als breit, in den Seiten leicht gerundet, vorn um $^1/_3$ schmäler als in der Mitte, vom Hinterrande bis zu den Augen schräg ansteigend, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, mit anliegenden, langen Haaren licht bedeckt; der Kopftheil mit abstehenden, schwarzen Borsten besetzt, in der Mittellinie sind diese Borsten in eine Längsreihe geordnet und länger. Der Kopftheil ist beiderseits durch eine Furche abgesetzt, an derselben vor dem hinteren Winkel ein kahler, seichter Längseindruck. Die Rückengrube tief, halbmondförmig, nach vorn offen.

Der Augenhügel stark prominirend, mit langen Borsten besetzt, die hinteren derselben nach vorn, die vorderen nach hinten gebogen; die hintere Seite des Hügels breiter als die vordere, über den Augen der ersten Reihe ein kleines Höckerchen. Die Augen in drei Reihen; die vordersten dicht am Kopfrande, schräg gestellt, länglichrund, von einander in ihrem kürzeren, von den Augen der zweiten Reihe in ihrem längeren Durchmesser entfernt; letztere rund, von einander so weit, als die vorderen Augen entfernt. Die beiden vorderen Reihen bestehen nur aus je zwei Augen, die dritte aus vier; die Augen dieser Reihe liegen in gerader Linie an der hinteren Abdachung des Hügels, in zwei von einander entfernte Paare getheilt; die Augen sind kleiner als die übrigen, länglich, etwas nach vorn divergirend gestellt, hinten fast einander berührend, das äussere etwas länger.

Die Mandibeln stark gewölbt, länger als die vordersten Patellen, mit anliegenden Haaren bedeckt, und längs des Innenrandes mit abstehenden langen Borsten besetzt; am äusseren oberen Rande ein Längsstreifen kahl; am vorderen Ende keine Zähne; der hintere Klauenfalzrand mit einer langen Haarfranse besetzt.

Die Maxillen gewölbt, hinten in eine kegelförmige Spitze endend, mit langen, abstehenden Borsten besetzt, der Vorderrand mit einer grellfarbigen Haarfranse geschmückt. Die Lippe breiter als lang, gewölbt, mit langen Haaren bewachsen, vorn gerundet. Weder an der Lippe noch an den Maxillen sind Granulationen zu bemerken.

Das Sternum den Hüften entsprechend am Seitenrande rund ausgeschnitten, hinten spitz, etwas länger als breit, flach, glänzend, am Rande mit längeren Haaren besetzt, auf der grob granulirten Fläche mit anliegenden kurzen Härchen bedeckt.

Das Abdomen länglich-rund, hinten etwas breiter, oben gewölbt, mit anliegend kurzen Haaren dicht bedeckt.

Zwei Paar Spinnwarzen; das obere Paar länger, dick, an die hintere Wölbung des Abdomen angedrückt, nicht so lang, als die Tarsen eines Beines des vierten Paares, dicht behaart, die einzelnen Glieder unten mit einer Längsfurche. Das innere Paar sehr kurz, dünn, cylindrisch.

Die Palpen dickgliederig, kurz behaart, mit kahlen Längsstreifen, mit einzelnen aufrechten Borsten besetzt; am Tarsalglied unten eine dichte Scopula, dieselbe von oben kaum sichtbar; die Klaue in einem Haarbüschel versteckt.

Die Beine dickgliederig, die Endglieder nur wenig dünner; die Behaarung kurz, an den Schenkeln, Patellen und Tibien kahle Längsstreifen frei lassend; einzelne aufrechte längere Haare an der Oberseite. An allen Metatarsen und Tarsen eine dichte Scopula; an den Metatarsen und Tarsen ist dieselbe jedoch unvollständig; diese Scopula ist von Oben nur wenig sichtbar. Zwei zahnlose Klauen am Ende der Tarsen, dieselbe in einem doppelten, dichten Haarbusche versteckt. Die Stacheln an den Beinen sehr spärlich vertheilt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0115, des Abdomen: 0$^{m}$013, einer Palpe: 0$^{m}$016, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$023, des zweiten: 0$^{m}$0215, des dritten: 0$^{m}$0205, des vierten: 0$^{m}$028.

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Auch bei dieser Species fehlt der oben erwähnte kahle Längsstreifen an den Tarsen; wahrscheinlich tragen nur die Männchen dieser Gattung dieses Merkmal an sich.

*Idiommata Blackwallii Cambr.*

Idiops Blackwallii Cambr. »Monograph of the Genus Idiops including Descriptions of several species new to science in the Proceedings of the Zoological Society of London« Febr. 1870. p. 154. Pl. VIII. f. 5.

Idiommata Blackwallii Ausserer »Beitr. zur Kenntniss der Arachn. Fam. der Territelariae« p. 67 (183).

Beschreibung nach Cambridge:

Entwickeltes Männchen, Länge: 11‴; Länge des Cephalothorax: 5¾‴: Breite desselben: 5½‴,

Diese ausgezeichnete Spinne ist von tief schwarz-brauner Farbe; der Cephalothorax und die Oberseite des Abdomen mit seidenartiger, anliegender Behaarung von silberweisser Färbung bedeckt, was einen auffallenden Contrast zu der dunklen, fast schwarzen Farbe der Beine und Palpen bildet; gemischt mit dieser Haarbedeckung sind an der Oberseite des Abdomen nach Vorn zu gelbliche, und gegen das hintere Ende bräunlich-mäusefarbige Haare, nahe der Mitte an der Oberseite scheint ein grösserer blassgelber Flecken zu sein; dieser ist jedoch mit Bestimmtheit nicht zu ermitteln in Folge des Verschrumpftseins des Abdomen; an den Seiten und dem unteren Theile des Abdomen geht die Farbe der Oberseite nach und nach in ein tiefes Mäusebraun über; die vier glatten Bronchialplatten sind verschieden in ihrer Färbung, jene des vorderen Paares dunkel-gelbbraun, jene des hinteren orange-gelb.

Der Cephalothorax ist oben flach (ohne irgend welche Erhöhung des Hinterkopfes), von breit-ovaler Form, am schmälsten nach Vorn, wo er weniger scharf abgestutzt und verhältnissmässig ziemlich schmäler ist als bei anderen Arten; der hintere Theil ist sehr breit, und am Hinterrande eingekerbt, daher ist die Form des Cephalothorax herzförmig, abgestumpft an ihrem schmäleren Ende und nahezu ähnlich jener von Idiops Kochii.

Die Augen liegen auf einer einfachen, ovalen, höckerartigen Erhöhung, unmittelbar über dem Vorderrande des Kopfes. Diese Erhöhung ist mit einigen starken, gekrümmten, stachelähnlichen Borsten vorn und hinten besetzt. Die Gruppirung der Augen ist regelmässig, obwohl mehr zusammengedrängt als bei Id. Meadii und Id. sigillatum; die beiden Augen, welche die vorderste Reihe bilden, stehen nahe über dem Vorderrande des Kopfes; die beiden der zweiten Reihe sind die grössten von allen, und stehen auf

dem Gipfel der Erhöhung; sie sind einander näher, obwohl sie eine breitere Reihe bilden als die vordersten Augen; die vier Augen der dritten oder hintersten Reihe sind klein, sie bilden zwei Paare; jedes Paar am Ende der Reihe; die Augen desselben stossen zusammen, und lassen so einen weiten Zwischenraum zwischen den beiden Paaren; die Augen der ersten und zweiten Reihe bilden nahezu ein Viereck, dessen Querseite ziemlich kürzer als die Längsseite, und welches vorn am schmälsten ist.

Die Beine sind sehr kräftig und von mässiger Länge; im Verhältniss ihrer Länge: 4. 1. 2. 3; der Unterschied zwischen dem 1. 2. und 3. ist gering; die wirkliche Länge eines Beines des 4. Paares 20‴, des ersten 15‴; sie sind dicht bedeckt mit schwarz-braunen Haaren und unscheinbaren Stacheln; die Metatarsen und Tarsen sind unten mit Polstern dichter Haare bedeckt; die Polster an den Tarsen sind eigenthümlich gebildet, indem sie eine länglichschmale, ovale Rinne in der Mittellinie frei lassen; die Tibien des ersten Paares sind an ihrem Ende, ziemlich unten an der Innenseite mit einem starken gekrümmten, hornartigen Fortsatze, welcher an seinem Ende mit Stachelborsten und scharfen, zahnartigen Stacheln besetzt ist, bewehrt; zunächst über diesem Fortsatze ist ein kurzer, starker, zahnartiger Stachel, welcher bei dieser Art eine Stellung einnimmt, ähnlich dem zweiten hornartigen Fortsatze bei Id. Meadii.

Die Palpen sind von mässer Länge, stark, und ähnlich wie die Beine mit Haaren und Stacheln besetzt; das Radialglied ist länger, aber nicht dicker als das Cubitalglied, es ist dicht und sehr deutlich an der Unterseite mit langen Haaren und Stacheln besetzt; das Digitalglied hat an seinem Ende ein Polster oder einen Schopf dichter Haare; die Palpal-Organe bestehen aus einem nahezu runden hornartigen Bulbus, welcher in etwas gewundener Form sich verlängert und in zwei Spitzen, von welchen die eine länger und gekrümmt ist, endet. Diese Organe haben einige Aehnlichkeit mit jenen von Dysdera erythrina Walck.

Die Mandibeln erscheinen im Profile stark gewölbt, sie stehen vor, sind aber von mässiger Länge und Dicke, dunkel gefärbt, und dicht mit mäusegrauen Haaren bedeckt, zwischen welchen einige von schwarzer Farbe eingemengt sind; am Ende befinden sich an der Oberseite keine Stacheln; die Behaarung ist in der Art angeordnet, dass sie mit der dunklen Grundfarbe Längsbänder oder Streifen bildet.

Die Maxillen sind lang und cylindrisch, an ihrem inneren Ende eine vorstehende Spitze; sie sind an der Innenseite mit einer Franse von starken, licht-rothen Haaren besetzt.

Die Lippe klein, länglich, am Ende gerundet.

Das Sternum klein, schmal-oval, hinten sehr wenig breiter als vorn.

Die Spinnwarzen sind unter der dichten Haarbedeckung des Abdomen verborgen.

Diese schöne und ausgezeichnete Art ist nach einem Exemplare aus dem British-Museum beschrieben, sie stammt vom Schwanenflusse aus Australien. In ihrer allgemeinen Gestalt und ihren Merkmalen gleicht sie

sehr dem Id. Kochii (von Südamerika), sie kann aber leicht von allen bis jetzt bekannten Species dieses Genus durch den auffallenden Contrast ihrer Färbung unterschieden werden. Der Artenname, welcher ihr gegeben wurde, bedarf keiner Auseinandersetzung von Mr. John Blackwalls langjährigen und unermüdlichen Arbeiten auf dem Gebiete der Arachnologie.

## Trittame nov. genus.

T. XXXVII. f. 2. Tarsenklauen.

Cephalothorax late-ovatus, humilis; pars cephalica thorace parum altior. Fovea dorsualis lunata, procurva.

Oculi octo, in series tres (2.2.4) ordinati; elevatio ab iis occupata anteriora versus angustata. Oculi seriei primae oblongi, oblique positi, a margine capitis longius quam ab oculis seriei mediae distantes; hi rotundi, oculis seriei posticae valde propinqui. Series tertia recta; oculi ceteris minores, in duo paria, longe inter se distantia, distributi.

Mandibulae apicem versus dentibus in series transversas tres collocatis (rastello triplici) armatae.

Maxillae divaricantes, angustae; palpi apici earum inserti.

Labium breve, duplo latius quam longius, margine antico leviter impresso.

Maxillae 4, interiores minimi, exteriores quidem longiores, sed dimidio breviores quam tarsus pedis quarti paris, e tribus articulis compositae, articuli singuli gradatim breviores et tenuiores.

Pedes prop. 4.1.2.3; tarsi omnes et metatarsi pedum primi et secundi paris scopula instructi; tarsi unguibus duobus, edentatis armati.

*Trittame gracilis nov. spec.*

T. XXXVII. f. 2. Mas. f. 2[a]. Palpe. f. 2[b]. Ende der Tibia des ersten Beinpaares.

Mas. (entwickelt).

Das ganze Thierchen einfarbig braungelb, bräunlichgelb behaart; nur der Augenhügel ist schwarz; die Klaue der Mandibeln dunkelbraun, an der Basis röthlichbraun. Die Spinnwarzen sind blassgelb; die Haarfransen an den Mandibeln und Maxillen rothgelb.

Der Cephalothorax nur wenig länger als die Tibia eines Beines des vierter Paares, um 0[m]001 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn um 0[m]0015 schmäler, dem Umrisse nach breit oval, nieder, am Kopftheile etwas erhöht und von der Rückengrube an sanft schräg ansteigend, etwas glänzend, mit anliegenden, einfachen Haaren licht bedeckt; am Kopftheile drei Längsreihen borstentragender Körnchen, die mitt-

lere derselben vom hinteren Kopfende bis zu den Augen durchlaufend, die beiden äusseren Reihen kürzer. Die Rückengrube tief eingedrückt, halbmondförmig, nach vorn offen. Der Kopftheil vom Thorax deutlich in den Seiten durch Furchen abgesetzt; je zwei Strahlenfurchen in den Seiten des Brusttheiles schwach ausgeprägt.

Die Augen in drei Reihen (2.2.4); jene der vordersten Reihe schräg gestellt, länglich-rund, von einander und dem Kopfrande gleichweit und in ihrem längeren, von den Augen der zweiten Reihe in ihren kürzeren Durchmesser entfernt; letztere kreisrund, stark gewölbt, etwas grösser als die vordersten Augen, von einander in ihrem Halbmesser entfernt; von den MA. der dritten Reihe nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Die dritte Reihe gerade; die Augen kleiner als jene der übrigen Reihen, die MA. noch etwas kleiner als die SA., letztere länglichrund, an die MA. anstossend. Die Augen der zweiten Reihe schwarz, die übrigen bernsteingelb. Der Hügel, welcher die Augen trägt, stark erhöht, hinten breiter, dem Umrisse nach trapezoid; die Augen der zweiten Reihe nehmen die höchste Stelle desselben ein, jene der dritten liegen tiefer und dem Hinterrande des Hügels am nächsten.

Die Mandibeln stehen nicht sehr weit vor, sie sind vornherab stark gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, kurz behaart; jede derselben mit zwei kahlen Längsstreifen; am unteren Ende drei Querreihen kräftiger Zähne.

Die Maxillen divergirend, schmal, an ihrem vorderen Ende die Palpen tragend, am inneren abgerundet, der Lippe entlang ausgehöhlt, am Vorderrande mit einer Haarfranse besetzt. Die Lippe kurz, noch einmal so breit als lang, vorn mit einem rundlichen Eindrucke.

Das Sternum glänzend, leicht gewölbt, nur wenig länger als breit, in den Seiten gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, grob gekörnt, die Körner eine dicke, steife Borste tragend.

Das Abdomen klein, beträchlich schmäler als der Cephalothorax, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten fast gleichbreit, mit seidenglänzenden, anliegenden Haaren bedeckt.

Vier Spinnwarzen; das innere Paar sehr klein, dabei aber ziemlich dick; das äussere länger, jedoch nur halb so lang als der Tarsus eines Beines des vierten Paares, aus drei Gliedern bestehend, die Glieder stufenweise kürzer und dünner.

Die Palpen lang; der Femoraltheil seitlich zusammengedrückt, nach Aussen gebogen, unten lang behaart; der Tibialtheil länger als das Patellarglied, jedoch kürzer als der Femoraltheil, unten leicht gewölbt und sehr lang behaart; die Decke der Kopulationsorgane von keuliger Form, am abgestumpften, breiteren Ende scopulaähnlich behaart; die Kopulationsorgane aus einem einfachen Bulbus in eine feine, gewundene Spitze auslaufend.

Die Beine lang, mit dünnen Endgliedern, dünn behaart; an allen Tarsen und den Metatarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula; an den Tarsen zwei zahnlose Klauen.

Die Tibia des ersten Paares, wie jene der übrigen Beine gestaltet, am vorderen Ende jedoch unten mit einem konischen, langborstigen Forsatze, welche vorwärts gerichtet ist und vor seiner Spitze einen langen, gewundenen Sporn trägt; diesem Sporn gegenüber, an der Vorderseite des Gliedes selbst ein kräftiger, gekrümmter Stachel.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, des Abdomen: $0^m0045$, einer Palpe: $0^m0055$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0135$, des zweiten: $0^m013$, des dritten: $0^m12$, des vierten: $0^m017$.

Von Bowen. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## Idioctis nov. genus.

T. XXXVII. f. $3^a$. Augenstellung. f. $3^b$. Tarsenklaue.

Cephalothorax angustus, parte cephalica elevata, fornicata. Fovea dorsualis transversa, recta.

Oculi octo in series duas distributi, in elevatione communi, humili, longiore quam latiore, antice angustata collocati. Series antica oculis mediis editioribus, ita procurva ut series tres esse videantur, oculi laterales margini clypei valde proprinqui, quam medii majores; ante seriem anticam tuberculum setis retrocurvatis ornatum. Series postica recta; oculi laterales inter se longius distant quam oculi laterales seriei anticae, et oculos medios contingent.

Mandibulae in apice rastello armatae.

Maxillae divaricantes et secundum labium excavatae et denticulatae; palpi apici earum inserti, robusti, parte tarsali scopula instructa.

Labium longius quam latius, convexum.

Mamillae quatuor; interiores breves, tenuissimae; exteriores crassae, conicae, articulis quaternis.

Pedes robusti, prop. 4.1.2.3; tarsi omnes et metatarsi parium trium anticorum scopula instructi. Patellae tertii pedum paris latere antico spinis brevibus, crassis, numerosis armatae. Tarsi unguibus binis valde curvis, subter striatis instructi.

### *Idioctis helva nov. spec.*

T. XXVII. f. 3. Femina f. $3^c$. Fallthürengang.

Femina.

Der Cephalothorax hellbräunlichgelb, gelblich behaart, um die Quergrube und an der den Kopftheil abgrenzenden Seitenfurche stärker gebräunt.

Die Mandibeln rothbraun, mit zwei aus bräunlichgelben Haaren gebildeten Längsstreifen; der hintere Klauenfalzrand und die Maxillen mit gelblichrothen Fransen besetzt. Maxillen, Lippe, Palpen und Beine bräunlichgelb. Das Abdomen oben röthlichgrau, graugelb behaart, an der hinteren Hälfte vier hellere Bogenlinien, von welcher die beiden vorderen in der Mitte unterbrochen sind. Die Seiten, so wie die untere Fläche des Abdomen sind bräunlichgelb, von gleicher Farbe auch die Spinnwarzen.

Der Cephalothorax schmal, hoch, so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, um 0$^{m}$002 länger als breit, vorn nur halb so breit als lang, in den Seiten wenig gerundet, vom Hinterrande bis zur Rückengrube schräg ansteigend und in gleichem Grade am Brusttheile seitlich abgedacht, am erhöhten Kopftheile oben der ganzen Länge nach gewölbt und nach den Seiten steil abgesenkt, mattglänzend, mit anliegenden, feinen Haaren spärlich bedeckt; in der Mittellinie des Kopftheiles eine Reihe langer, aufrechter Borsten. Die Rückengrube quer, gerade, tief eingedrückt. Der Kopftheil vom Thorax seitlich durch eine Furche deutlich abgesetzt; über dieser Furche, nahe am Hinterwinkel beiderseits eine Impression. Am Thorax zwei deutliche Strahlenfurchen beiderseits.

Die Augen an einer leichten Erhöhung, welche breiter als lang und hinten etwas breiter als vorn ist. Die vordere Reihe so stark nach hinten gebogen, dass die MA. über der hinteren, resp. oberen Grenze der SA. stehen und daher eigentlich drei Reihen gebildet sind; die SA. länglichrund, dicht am Kopfrande, schräg gestellt, weiter als ihr längerer Durchmesser beträgt, von einander, von den hinteren SA. und den MA. gleichweit und nur wenig mehr als halb so weit als von einander entfernt; zwischen diesen Augen ein niederes, mit Borsten, welche nach hinten gerichtet sind, besetztes Hügelchen. Die MA. kreisrund, viel kleiner als die SA., von einander etwas weiter als ihr Durchmesser beträgt, entfernt, von den hinteren MA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Die hintere Reihe gerade, die SA. weiter von einander als die vorderen SA. entfernt, sehr schmal und lang, grösser als die MA. und an diese anstossend.

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, länger als die vordersten Tibien, mit anliegenden Haaren bedeckt, welche an der oberen Grenze der Aussenseite einen kahlen, am unteren Ende spitz zulaufenden Längsstreifen frei lassen. Die Klauenfalzränder mit einer langen Haarfranse besetzt.

Die Maxillen schräg nach Aussen gerichtet, lang behaart, am Vorderrand mit einer Haarfranse, längs der Lippe ausgehöhlt und hier mit einigen Zahnhöckerchen besetzt; die Palpen endständig. Die Lippe breiter als lang, gewölbt, lang behaart.

Das Sternum schmal, mehr als doppelt so lang als breit, fast gleichbreit, hinten zugespitzt, leicht gewölbt, mattglänzend, mit kurzen, abstehenden, vorwärts gerichteten Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen noch einmal so lang als breit, vorn und hinten abgerundet, in den Seiten fast gleichbreit, mit sehr kurzen Härchen bedeckt;

an der Oberseite zunächst der Basis zwei kahle, seicht eingedrückte Grübchen neben einander, an der hinteren Hälfte vier Bogenfurchen, von welcher die beiden vorderen in der Mitte unterbrochen sind. Vier Spinnwarzen; die beiden inneren kurz, sehr dünn, lang behaart, dicht beisammen; die beiden äusseren dick, konisch, so lang als der Tarsus eines Beines des vierten Paares, viergliederig.

Palpen und Beine dickgliederig, kurz behaart, an der Oberseite der Tibien, Metatarsen und Tarsen einzelne längere Haare; an allen Schenkeln, Patellen und Tibien kahle Längsstreifen. Das Tibialglied der Palpen, so wie die Tibien des ersten und zweiten Paares dichter behaart. Am Tarsengliede der Palpen, an den Metatarsen der drei vorderen Beinpaare und an allen Tarsen eine Scopula. An der Oberseite der Schenkel und an der Unterseite aller Tibien einzelne Stachelborsten. Das Gelenkende der Metatarsen des dritten und vierten Paares an der Unterseite mit einem Halbkreise von Stacheln besetzt. Die Patellen des dritten Paares vorn mit kurzen, zahnartigen Stacheln der ganzen Länge nach bewehrt. Zwei stark gekrümmte Klauen an den Tarsen in einem Haarbüschel versteckt; diese Klauen unten der Länge nach rinnenartig ausgehöhlt; je vier Zähne an dieser Aushöhlung.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$006, des Abdomen: 0$^{m}$008, einer Palpe: 0$^{m}$0085, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$012, des zweiten: 0$^{m}$01, des dritten: 0$^{m}$0085, des vierten: 0$^{m}$0135.

Von Ovalau. Museum Godeffroy.

In jüngster Zeit erschien eine höchst interessante Bearbeitung der Fallthüren-Spinnen, das Resultat eine Reihe von sorgfältigen Beobachtungen von J. T. Moggridge (Harvesting Ants and Trap-Door-Spiders, Notes and observations on their habits and dwellings, London 1873). In dieser mit vielen schönen und klaren Abbildungen ausgestatteten Schrift werden die Behausungen der ein Fallthüren-Nest bauenden Territelarien nach ihren Formen in vier Abtheilungen geschieden:

1. Nester mit dickem, nach Innen verschmälertem, genau in die Rundung des Ganges eingepasstem Deckel (the single door cork nest).
2. Nester mit dünnem, einfach aufliegendem Deckel (the single door wafer nest); diese Form bisher nur auf den West-Indischen Inseln beobachtet.
3. Nester mit doppelter Thüre und unverzweigtem Gange (the double door unbranched nest).
4. Nester mit doppelter Thüre und verzweigtem Gange (the double door branched nest).

Das Fallthüren-Nest von Idioctis helva gehört nach der Gestalt seines Deckels zur zweiten und wegen seines verzweigten Ganges zur dritten oder vierten Gruppe; und erscheint sonach als Type einer fünften Form mit einem dünnen, einfach aufliegenden Deckel und verzweigtem Gange.

## Ischnocolus Auss.

*Ischnocolus lucubrans nov. spec.*

T. XXXVII. f. 4. Fem. f. 4ª. Tarsenklauen.

Femina.

Der Cephalothorax und die Mandibeln rothbraun, bräunlichgelb behaart; die Klaue der letzteren schwarzbraun und die Haarfranse am hinteren Falzrande rothgelb; die Maxillen gelbbraun, am Vorderrande rothgelb befranset; Sternum, Lippe, Palpen und Beine gelbbraun, bräunlichgelb behaart. Das Abdomen braun, bräunlichgelb behaart.

Der Cephalothorax nieder gewölbt, vom Hinterrande bis zu den Augen allmählich und gleichmässig sanft ansteigend, nur wenig kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m00125$ länger als zwischen dem zweiten Beinpaare breit, vorn um $0^m0025$ schmäler, in den Seiten leicht gerundet, an abgeriebenen Stellen mattglänzend, licht mit kurzen, abgestutzten Haaren bedeckt, am Seitenrande länger behaart. Hinter dem Kopftheile, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare ein halbmondförmiges, nach vorn offenes Grübchen. Die Furchen zwischen Kopf- und Brusttheil, so wie jene an der Seitenfläche des Thorax schwach ausgeprägt.

Die Augen an einer leichten Erhöhung, welche beträchtlich breiter als lang ist, in zwei gleichbreite Reihen vertheilt; die vordere Reihe durch Tieferstehen der SA. leicht gebogen (procurva); die MA. rund, in ihrem Halbmesser von einander entfernt, von den SA. und den hinteren MA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt; die SA. länglich, schräg gestellt, so gross als die MA., von den hinteren SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Die Augen der hinteren Reihe in zwei Gruppen; die MA. und SA. dicht beisammen, gleichgross, die MA. flach, in gleicher Linie mit den SA. stehend.

Die Mandibeln stark gewölbt, etwas länger als die vordersten Patellen, dicht mit anliegenden Haaren bedeckt; die Vorderseite mit langen herabhängenden Borsten besetzt. Am unteren Ende keine Zähne.

Die Maxillen flach, lang behaart, am Vorderrande befranset, der vordere, innere Winkel spitz vorstehend, der untere Rand der Lippe entsprechend rund ausgeschnitten; an der inneren unteren Ecke eine Gruppe dichter Zahnhöckerchen. Die Lippe breiter als lang, lang behaart, an der Basalhälfte glatt und glänzend, an der vorderen dicht mit Zahnhöckerchen besetzt.

Das Sternum vorn verschmälert, in den Seiten und hinten gerundet,

dicht anliegend behaart und reichlich mit abstehenden, längeren Haaren bewachsen; gegenüber den Hüften des dritten Paares eine längliche, kahle, seichte Impression.

Das Abdomen beträchtlich länger als breit, glanzlos, in den Seiten nur wenig, hinten stärker gerundet, mit anliegenden Haaren dicht bedeckt, und mit längeren abgestutzten Borsten reichlich bewachsen. Das innere Paar der Spinnwarzen kurz, am Ende spitz, um $^1/_3$ kürzer als das Basalglied der äusseren. Die äusseren Spinnwarzen so lang als der Metatarsus eines Beines des vierten Paares, dreigliedrig, das Basalglied so lang als der Endtheil, seitlich zusammengedrückt, leicht nach Aussen gebogen; das zweite Glied etwas kürzer, das dritte gegen das Ende spitz zulaufend, wie auch die übrigen Glieder lang behaart, unten mit einer Längsfurche.

Die Palpen lang, reichlich mit abgestutzten Borsten besetzt, an der Oberseite der Glieder einzelne solche Borsten länger und mehr abstehend; das Femoralglied seitlich zusammengedrückt, nach Aussen gekrümmt, gegen das Ende etwas verdickt; am Tarsalgliede unten eine Scopula.

Die Beine dünngliederig, wie die Palpen behaart; an allen Metatarsen und Tarsen eine Scopula, an den Tarsen sämmtlicher Beine ist dieselbe durch ein Borstenband der Länge nach getheilt. Stacheln sind nur am Ende der Metatarsen des dritten und vierten Beinpaares zu bemerken.

Länge des Cephalothorax: $0^m009$, des Abdomen: $0^m012$, einer Palpe: $0^m015$, einer äusseren Spinnwarze: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m026$, des zweiten: $0^m022$, des dritten: $0^m0195$, des vierten: $0^m027$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Ischnocolus lucubrans hat mit Isch. inermis Auss., einer auf Java und Sumatra vorkommenden Art sehr grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich jedoch hauptsächlich von dieser darin, dass nur die Metatarsen der beiden Hinterpaare mit Stacheln besetzt sind, während bei Ischn. inermis auch am Metatarsus des zweiten Paares Stacheln vorhanden sind. Die Angabe in der Beschreibung von Ischnocolus inermis, dass der Augenhügel doppelt so lang als breit sei, beruht wohl auf einem Lapsus calami.

## Phrictus nov. gen.

Cephalothorax oblongus, humilis, parte cephalica leviter elata. Fovea dorsualis lunata, procurva. Area oculorum latior quam longior, oculi laterales et medii antici in seriem rectam dispositi.

Mandibulae rastello non armatae.

Maxillae in postrema parte denticulatae, palpi apici earum inserti. Labium non longius quam latius, in fronte emarginatum, prima parte denticulis dense armata.

Pedes et palpi robusti, aculeis carentes; pedes prop: 1,4,2,3; palporum pars tarsalis et metatarsi et tarsi pedum scopula instructi; haec scopula et

in tarsis pedum paris quarti et in parte tarsali palporum setis impressis divisa est. Tarsi unguibus binis instructi.

Mamillae quatuor, exteriores certe quadruplo longiores quam interiores et longitudinem metatarsorum pedum quarti paris aequantes.

Generi Harpaxibii Phrictus valde propinquus est, differt tantum distantia ocnlorum seriei posticae.

*Phrictus crassipes nov. spec.*

T. XXXVII. f. 5. Femina f. 5ª. Augenstellung.

Femina.

Rothbraun, braungelb behaart. Die Haarfransen an den Mandibeln und Maxillen gelbroth; die Klaue der Mandibeln schwarz; die Maxillen röthlichbraun; die Unterseite des Femoralgliedes der Palpen, der Hüften und Schenkel der Beine, und des Abdomen mit Ausnahme der Bronchialdeckel und des Sternum schwarz behaart. An der Oberseite des Femoral-, Patellar- und Tibialgliedes der Palpen, der Schenkel, Patellen und Tibien der Beine je zwei lichtere Längslinien, jene an den Patellen der beiden Vorderpaare vorn in eine Spitze zusammenlaufend, jene der Hinterpaare geschwungen.

Der Cephalothorax länglich, vorn und hinten gleichbreit, um $0^m003$ länger als breit, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare $0^m0155$, vorn $0^m01$ breit, nieder, am Kopftheile schwach erhöht, dicht mit kurzen, anliegenden Haaren bedeckt. Die Rückengrube halbmondförmig, nach vorn offen, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Sämmtliche Ränder fransenartig länger behaart. Die Abgrenzung des Kopftheiles seitlich durch schwach ausgeprägte Furchen angedeutet.

Die Augenhügel breiter als lang; die MA. der vorderen Reihe rund, nicht grösser als die SA., mit diesen in gleicher Linie stehend, von einander und der SA. gleichweit und kaum in ihrem Halbmesser entfernt; die SA. länglichrund, von den hinteren SA. und den vorderen MA. gleichweit abstehend; die Augen der hinteren Reihe oval, nach vorn divergirend gegen einander gestellt, gleich gross, die MA. zwischen die SA. und die vorderen MA. eingekeilt. Die Borsten am Hinterrande des Augenhügels nach vorn, jene der vorderen Hälfte nach hinten gebogen.

Die Mandibeln sehr kräftig, so lang als die vordersten Patellen, gewölbt, mit anliegenden Härchen dicht bedeckt, am Innenrande und an der vorderen Wölbung mit längeren Borsten besetzt; keine Zähne am vorderen Ende.

Die Maxillen divergirend, gleich breit, die vordere innere Ecke in ein vorstehendes Zähnchen verlängert, die äussere hintere abgerundet; die Umgebung der inneren mit Zahnhöckerchen besetzt; der Vorderrand befranset, der Hinterrand mit kurzen, dicken Borstchen, die Fläche mit sehr langen,

feinen Haaren besetzt. — Die Lippe so lang als breit, vorn rund ausgeschnitten, vom Sternum durch eine Furche abgesetzt; mit langen vorwärtsgerichteten Haaren bewachsen; das vordere Dritttheil etwas erhöht und seiner ganzen Breite nach dicht mit Zahnhöckerchen besetzt.

Das Sternum sammtartig dicht behaart, mit einzelnen längeren Borsten besetzt; am Seitenrande eckig, gegenüber den Hüften des zweiten und dritten Paares je ein längliches, schräges, kahles Grübchen.

Das Abdomen lang, schmal, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten leicht gerundet, dicht mit anliegenden, kurzen Härchen bedeckt, die abstehenden Borsten spärlich, nur mässig lang. Das äussere Paar der Spinnwarzen lang, die Glieder der Länge nach gefurcht; die inneren kurz; das zweite Glied derselben ebenfalls gefurcht.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, den Mandibeln entsprechend gebogen und wie das Patellar- und Tibialglied mit anliegenden, kurzen Härchen bedeckt, die abstehenden Haare mässig lang und spärlich; das Tibialglied etwas länger als der Patellartheil, unten dicht-borstig. Das Tarsalglied von oben gesehen, länglich eiförmig erscheinend, oben länger behaart und mit einem ziemlich breiten, fast kahlen, durchlaufenden Längsstreifen; die Scopula sehr dicht, der ganzen Länge nach getheilt. —

Die Beine sehr stämmig, die einzelnen Glieder ähnlich wie jene der Palpen behaart; die abstehenden Haare an den Patellen, Tibien und Metatarsen jedoch länger und gekräuselt. Die Scopula am Tarsus des vierten Paares der ganzen Länge nach durch ein Borstenband getheilt. — Keine Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$019, des Abdomen: 0$^{m}$025, einer Palpe: 0$^{m}$032, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$054, des zweiten: 0$^{m}$045, des dritten: 0$^{m}$0405, des vierten: 0$^{m}$052.

Bei Bowen (Port Denisson) von Frau Amalie Dittrich gefunden. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

In der Litteratur finden wir noch folgende Territelarien, welche in unserem Faunengebiete heimisch sind, verzeichnet:

1. Mygale antipodiana Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. T. I. p. 230.
2. Mygale Notasiana Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. T. I. p. 230.
3. Mygale australiana Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. T. I. p. 227.
4. Cteniza antipodum White.
5. Cteniza hexops White (Hexops Whitei Auss.); beide beschrieben in den Proceedings of the Zool. Soc. 1849 p. 3.
6. Mygale (Eurypelma) herculea C. Koch „Die Arachniden“ Bd. V. p. 21. f. 350.
7. Mygale (Eurypelma) annulipes C. Koch „Die Arachniden“ Bd. IX. p. 52. f. 724.

Diese Arten können vorläufig nur angeführt werden, bis sich in der Folge vielleicht Gelegenheit bieten wird, sie wieder zu erkennen und ihre systematische Stellung zu ermitteln.

Nachträgliche Bemerkung: Erst nach dem Drucke des neunten Heftes wurde mir bekannt, dass der Genusname Pholeuon (p. 453 und 471) bereits im Jahre 1856 von Hampe (Verhandl. des zool. botan. Vereins in Wien Bd. VI. p. 463) an eine Käfergattung vergeben worden war; ich ändere denselben daher in Arbanitis um.

## VI. Laterigradae.

Die Unterordnung der Laterigraden zerfällt in zwei grosse Familien, die der Thomisiden und Philodromiden; — bei ersteren sind die beiden Hinterbeinpaare in auffallender Weise kürzer und fast durchweg auch schwächer als die Vorderpaare; es ist keine Scopula vorhanden und am Tarsenende sind keine Büschel von Haaren, welche in irgend welcher Form am Ende erweitert sind, zu bemerken; bei den Philodromiden sind die beiden vorderen Beinpaare nicht auffallend länger und kräftiger als die Hinterpaare; die Metatarsen und Tarsen, erstere jedoch häufig nicht vollständig, sind eine einzige Ausnahme abgerechnet, mit einer mehr oder weniger dichten und breiten Scopula an der Unterseite bedeckt und das Tarsenende ist mit zwei Büscheln von Haaren, welche an ihrem Ende mehr oder weniger verbreitert sind, besetzt. — Diese beiden, durch so wesentliche Merkmale von einander geschiedenen Familien lassen sich nach meinem Dafürhalten nun nicht mehr weiter spalten und ich möchte die Genera Philodromus, Artanes und Thanatus (vide Thorell-Remarks on Synonyms of European Spiders p. 606) nicht von der einen und Stephanopis nicht von der anderen ablösen oder gar, wie es Gerstäcker (von der Decken's Reisen in Ostafrica Bd. III. Abth. II. p. 480 ff.) gethan, einen Theil dieser Thiere von den Laterigraden entfernen und zu den Lycosiden ziehen; einige derselben (bis jetzt ist dies nur von Sarotes regius Fabr. constatirt) tragen vielleicht ihren Eiercocon mit sich herum, ähnlich wie die Lycosen, doch kann ich darin noch keinen Grund finden, sie von den Laterigraden, welche allerdings ihren Eiersack, dabei sitzend, bewachen, zu scheiden; es müssten dann wohl auch gewisse Therididen (Nesticus cellulanus, Theridium bimaculatum) von den Retitelarien, zu welchen sie gewiss zu zählen sind, abgesondert werden, weil sie ihren Eiercocon mit sich herumtragen. Dass die Scopula bei den Gattungen Delena, Voconia, Sarotes etc. eine sehr breite und dichte ist, mag wohl auch kaum veranlassen sie von den Philodromiden abzusondern; selbst in einem und demselben Genus z. B. Drassus kommen Arten vor, von denen die einen eine sehr dichte, die anderen eine sehr lichte Scopula besitzen, zugleich mit solchen, welchen dieselbe gänzlich mangelt. Wenn auch wirklich diese Thiere nächtlicher Weile ihrer Beute nachgehen, so könnte doch auch diese Erscheinung mich nicht bestimmen, sie zu den Lycosiden zu rechnen, indem gerade bei diesen ein grosser Theil der Arten sehr sonnenliebender Natur ist,

während wohl kaum die kleinere Hälfte der Species Dämmerungs- oder Nachtthiere sind. — Uebereinstimmend mit Gerstäcker's Ansichten sind wohl zum Theil die Mittheilungen des Herrn Dr. Graeffe, welcher den Sarotes regius Fabr. häufig lebend beobachtet hat; aus dessen interessanten Notizen möge hier vorläufig nur das auf das vorliegende Thema zunächst Bezügliche angeführt werden; derselbe schreibt: „Die Lebensweise der grossen Samoa-Spinne (nämlich Sarotes regius) betreffend, muss ich bekennen, dass mir dieselbe mehr den Eindruck einer Lauf- oder Wolfsspinne machte; sie läuft, alle Beine weit ausgespreitzt mit grosser Schnelligkeit an den Wänden der Häuser, wo sie sich gemeiniglich aufhält. Hingegen kann man sie allerdings zuweilen in einer Position überraschen, wo sie lauernd mit eingeschlagenen Vorderbeinen in einer Ecke sitzt, nie aber in der Krabbenstellung, wie unsere einheimischen Spinnen dieser Art. Seitwärts voltigiren kann sie allerdings auch. Unsere Spinne ist träge, wird sie nicht verfolgt, und trägt das ♀ den grossen, runden, aus Seide gesponnenen Eiersack unter dem Cephalothorax von den Palpen und Kiefern getragen.

Gerade diese Bemerkungen erinnern auf's Deutlichste an unsere einheimischen Philodromi, welche ebenfalls, wie schon ihr Name besagt, auf's lebhafteste und mit erstaunlicher Schnelligkeit sich bewegen und das Ausspreitzen der Beine ist weder den Drassiden noch den Lycosiden, sondern nur den Laterigraden eigenthümlich. —

Der Uebergang zwischen den beiden Familien ist durch ein höchst merkwürdiges Thierchen (Gephyra nov. genus) vermittelt, welches zur grösseren Hälfte die charakteristischen Merkmale einer Philodromide aber auch so viele Aehnlichkeit mit den Thomisiden besitzt, dass die Entscheidung, ob es hierher oder dorthin zu stellen sei, eine sehr schwierige bleibt; jedenfalls ist in demselben ein Mittelglied zwischen den beiden Familien repräsentirt. —

## Uebersichtliche Darstellung der Genera der beiden Familien.

### I. Familie der Thomisiden.

A. Der Kopftheil der Cephalothorax vorn stark verschmälert zulaufend, meist mehr oder weniger erhöht:
Stephanopis Cambr.

B. Der Kopftheil des Cephalothorax vorn breit, niemals erhöht:

1. Der Clypeus schräg nach vorn abgedacht, höher als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt:

a. Vordere Augenreihe nur wenig, die hintere stark nach vorn gebogen (recurva); Mandibeln vorwärts gerichtet:
Monaeses Thor.

b. Vordere Augenreihe sehr stark, die hintere wenig nach vorn gebogen, fast gerade; die Mandibeln senkrecht abfallend:
Bomis nov. gen.

2. Der Clypeus senkrecht abfallend, so hoch oder nicht völlig so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt:
a. Die vordere Augenreihe stärker, die hintere wenig oder fast gar nicht gebogen:
Misumena Latr.
b. Beide Augenreihen in gleichem Grade, oder die hintere stärker gebogen, oder die vordere gerade:
α. Die vordere Augenreihe gerade:
Hedana nov. gen.
β. Die vordere Augenreihe, wie die hintere, entweder in gleichem Grade oder schwächer nach vorn gebogen: (recurva):
† Vordere MA. von den SA. viel weiter als von einander entfernt:
* Tarsen des ersten und zweiten oder des ersten Paares bestachelt:
Cymbacha nov. gen.
** Tarsen nicht bestachelt:
Tharpyna nov. gen.
†† Die Augen der vorderen Reihe gleich weit oder die MA. von einander weiter als von den SA. entfernt:
♂ Die MA. der vorderen Reihe von einander weiter als von den SA. entfernt:
Xysticus C. Koch.
♂♂ Die Augen der vorderen Reihe gleich weit von einander entfernt:
Diaea Thor.

## II. Familie der Philodromiden.

A. Der Theil des Cephalothorax, welcher die Augen trägt, bildet keine keine selbstständige Erhöhung, sondern, wenn er höher liegt, ist diess Folge der Wölbung des Kopftheiles selbst:
1. Cephalothorax ganz platt, hinter den Augen nicht gewölbt:
a. Scopula nicht vorhanden:
Gephyra nov. gen.
b. Scopula vorhanden:
α. Sechs Augen in der ersten, zwei in der zweiten Reihe:
Selenops Duf.

β. Vier Augen in jeder Reihe:
†† Die Hüften der Beine in auffallender Weise verlängert:
Hemicloea Thor.
†† Die Hüften nicht auffallend verlängert:
* Die Augen der vorderen Reihe gleich weit, oder nicht in beträchtlichem Unterschiede von einander entfernt *):
♂ Cephalothorax so lang als breit oder nur ganz wenig länger als breit, Abdomen im im Verhältniss zur Länge ziemlich breit:
Voconia Thor.
♂♂ Cephalothorax c. 1/5 oder noch länger als breit, Abdomen schmal, lang:
⊙ Cephalothorax vorn breit abgestutzt, Beine dick, kurz, das erste Paar 3mal so lang als der Cephalothorax:
Zachria nov. gen.
⊙⊙ Cephalothorax vorn spitz zulaufend, Beine dünn, sehr lang, das erste Paar 6mal so lang als der Cephalothorax:
Prychia nov. gen.
** Die MA. der vorderen Reihe von den SA. beträchtlich weiter als von einander entfernt:
Delena Walck.

2. Der Cephalothorax hinten erhöht, nach vorn sanft abgedacht:
Sarotes Sund.
3. Der Cephalothorax hinten nicht in auffallender Weise erhöht:
a. Der Kopftheil des Cephalothorax hinter den Augen schwach gewölbt, der ganze Cephalothorax überhaupt nieder, ohne ganz platt zu sein, breit, die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert:
Isopeda nov. gen.
b. Der Cephalothorax ziemlich hoch, nach allen Richtungen stärker gewölbt:
α. Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares zusammen, Beinpaar IV. so lang als Beinpaar I. oder II.:
Themeropis nov. gen.
β. Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia eines Beines

*) Bei den Philodromiden ist die gegenseitige Entfernung der Augen nur an entwickelten Thieren eine constante; unreife Exemplare weichen oft in beträchtlichem Grade in dieser Beziehung ab.

des vierten Paares zusammen; Beinpaar IV. immer kürzer als Beinpaar I. oder II.:

† Die SA. der vorderen Reihe sehr gross, die MA. kleiner.

Helicopis nov. gen.

†† Die Augen der vorderen Reihe gleichgross oder die die MA. etwas grösser:

Heteropoda Latr.

B. Die Augengegend nach allen Richtungen stark erhöht, der übrige Theil des Cephalothorax flach:

Pandercetes nov. gen.

## Familie der Thomisiden.

### Stephanopis Cambr.

Das Genus Stephanopis unterscheidet sich von Xysticus, welchem es nach meiner Ansicht am nächsten steht, hauptsächlich durch die Form des Cephalothorax und die Augenstellung; bei Xysticus ist der Kopftheil des Cephalothorax vorn breit, beide Augenreihen nehmen fast die ganze Kopfbreite ein, die vordere derselben ist nur schwach nach vorn gebogen (recurva); bei Stephanopis ist der Kopftheil des Cephalothorax vorn stark verschmälert, um das vordere Ende dieser verschmälerten und bei den meisten Arten auch mehr oder weniger erhöhten Parthie sind die Augen gruppirt; die vordere Reihe derselben ist durch Tieferstehen der MA. stark gebogen (recurva), die hintere fast gerade. Die Beine stehen im Längenverhältnisse 1, 2, 4, 3, meist ist das dritte und vierte Paar gleichlang; die beiden Vorderpaare sind wohl immer länger, doch ist bei verschiedenen Arten sowohl die Länge als Dicke der beiden Hinterpaare nur um ein Unbedeutendes geringer und in keinem Falle so auffallend und constant von den Vorderpaaren verschieden, wie bei Xysticus.

### Arten mit stark erhöhtem Kopftheile.

*Stephanopis altifrons Cambr.*

T. XXXVIII. f. 1. femina.

Cambridge »Descript. and Sketch. of some new species of Araneidea in the Ann. and Mag. of Nat. Histor. for January 1869. p. 10. Pl. V. f. 33—39.

Femina (entwickelt).

Der Cephalothorax braungelb, an der hinteren Absenkung heller gefärbt, dunkler gefleckt, mit schmalem, weissem Saum am Seitenrande des Brusttheiles. Die Mandibeln gelblich, an der Basis braun gefleckt. Maxillen

und Lippe braun, vorn gelblich-weiss; das Sternum bräunlichgelb. Das Abdomen oben dunkelbraun, heller und stellenweise weisslich gefleckt, unten und in den Seiten bräunlichgrau, die Erhöhung der Falten weiss. Die Spinnwarzen und die Bronchialdeckel braungelb, die Epigyne schwarzbraun. Die Palpen gelbbraun, dunkler gefleckt. Die Hüften der Beine ungefleckt gelbbraun; die Beine von gleicher Farbe, aber grösstentheils dunkel gefleckt; die Metatarsen des dritten und vierten Paares an der Basis und am Ende, die Tarsen dieser Beine am Ende mit einem schwarzbraunen Ringe.

Der Cephalothorax um $0^{m}00075$ länger als breit, hinten und seitlich steil abfallend, nieder, oben in der Mitte etwas vertieft, in den Seiten des Brusttheiles stark gerundet, glanzlos, am Brusttheile mit warzenartigen Höckerchen besetzt; diese Höckerchen sind in Querreihen geordnet, zwischen welchen je eine Furche in die Seiten herabzieht; zwei grössere Höckerchen am hinteren Ende des Kopftheiles; dieser vom Thorax seitlich durch Furchen abgesetzt, von hinten allmählich ansteigend, oben hinter der die Augen tragenden Erhöhung mit einer Doppelreihe von je zwei Zahnhöckerchen, unterhalb derselben und etwas weiter vorn je ein grösseres solches Höckerchen beiderseits; die Seiten und die vordere Wand des Kopftheiles mit groben Körnern, welche kürzere, kolbige und längere einfach verdickte Borsten tragen, bestreut, die Vorderwand in der Mitte mit zwei grösseren Zahnhöckerchen. Der erhöhte Theil des Kopfes, an welchem sich die Augən befinden, überragt den Vorderrand nicht sehr beträchtlich; an seinem vorderen Ende ragen zwei grössere, grobgekörnte Zahnhöckerchen hervor, vor diesen zwei kleine, schwer erkennbare, je ein kleines Zähnchen befindet sich noch zwischen den SA.

Die vordere Augenreihe an der vorderen Wand des erhöhten Kopftheiles durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva); die MA. dieser Reihe kleiner, die SA. grösser als die übrigen Augen; die ersteren von einander kaum in ihrem Durchmesser, von den SA. in ihrem Radius entfernt; die hintere Reihe breiter, die Augen gleichgross, die MA von einander etwas weiter als von den SA abstehend.

Die Mandibeln kurz, halb so lang als die vordersten Patellen, etwas nach hinten gedrückt, an der Basis leicht gewölbt und hier gegen die Innenseite mit zwei Höckern und mit Stachelborsten von schwarzer Farbe besetzt; unterhalb dieser Höcker sind die Mandibeln glänzend, mit gelblichweissen Haaren besetzt, zwischen welchen noch einzelne Stachelborsten hervorragen: der vordere Klauenfalzrand mit einer gelblichen Haarfranse besetzt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, an der Aussenseite gerundet, innen vorn schräg gegen die Lippe abgestutzt; letztere mehr als halb so lang als die Maxillen, stark gewölbt, vorn etwas verschmälert zulaufend und gerundet.

Das Sternum breit-oval, glänzend, gelblichweiss behaart; die Haare dick, nach Innen und vorn gerichtet, die randständigen länger.

Das Abdomen mit seinem scharfen Vorderrande die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend; vorn am schmälsten, nach hinten allmählich an Breite zunehmend, an seiner breitesten Stelle so breit als lang, von da nach hinten wieder verschmälert und abgerundet, oben flach, beiderseits tief und unregelmässig der Länge nach gerunzelt, in der Mitte mit undeutlichen Querfurchen, glanzlos, mit kurzen Kolbenborstchen besetzt. Die hintere Absenkung der Quere nach gefurcht, die Falten mit Höckerchen, welche mit Kolbenborstchen bewachsen sind, besetzt. Die Seiten des Abdomen der Länge nach gerunzelt; die Unterseite in der Mitte eben, ziemlich dicht mit anliegenden, dicken, grauweissen Haaren bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen kurz, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, leicht nach Aussen gekrümmt. Der Patellar- und Tibialtheil gleichlang, oben mit Zahnhöckerchen, welche theils längere und kürzere Stacheln, theils Kolbenborstchen tragen; der Tarsaltheil am Ende spitz, mit gelblichen Haaren und schwarzen Stacheln besetzt.

Beide Vorderbeinpaare dick; die Schenkel des ersten Paares gegen das Ende verdickt und hier an der Oberseite gewölbt, mit Ausnahme eines glatten Längsstreifen an der Ober- und Unterseite, welcher von der Basis bis über die Mitte hinausreicht, glanzlos, grobgekörnt und mit kurzen Stachelborsten besetzt; an der Vorderseite grössere und kleinere Zahnhöckerchen, welche ebenfalls mit Kolbenborstchen bewachsen sind. Aehnliche Zahnhöckerchen sind auch an der Ober- und Vorderseite sämmtlicher Patellen und Tibien zu bemerken; die Tibien sind oben der Länge nach gefurcht und am Ende etwas aufwärts gebogen; an den Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare unten eine Doppelreihe von Stacheln. Beide Hinterpaare ohne Stacheln; die Schenkel oben mit kleineren Höckerchen besetzt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$005, des Abdomen: 0$^{m}$0055, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$014, des zweiten: 0$^{m}$0115, des dritten oder vierten: 0$^{m}$0105.

Von Bowen (Port Denisson). Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Stephanopis nigra Cambr.*

Cambridge »Descript. and sketches of some new species of Araneidea with Characters of a new genus« in »the Annals and Magazine of Natural History for January 1869 p. 11. Pl. V. f. 40.

Entwickeltes (?) Weibchen. Länge: 5½‴; Reihenfolge der Beine nach ihrem Längenverhältnisse: 1. 2. 4. 3.

Diese Art, sehr nahe mit Steph. altifrons verwandt, ist dieser in den Hauptformen und der Länge der Beine ähnlich; sie ist länger; die Erhöhung des Kopfes jedoch ist im Ganzen ziemlich geringer, obwohl zwischen den Augen stärker hervorragend; die Grösse der beiden vorderen SA. ist etwas geringer im Verhältniss zu jener der hinteren Reihe. Die höckerigen

Runzeln und Stacheln sind im Allgemeinen stärker und deutlicher, besonders an den Palpen. Diese Spezies ist einfarbig kohlschwarz.

Ein einziges Exemplar (♀) getrocknet und angesteckt, in der Hope'schen Sammlung zu Oxford.

Aus dem nördlichen Theile von Neu-Holland. (Beschreibung nach Cambridge).

*Stephanopis clarata Cambr.*

Cambridge »Descr. and Sketch. of some new species of Araneidea with Charact. of a new Genus« in »the Ann. and Magazine of Natural-History« for January 1869. p. 11. Pl. V. f. 41.

Entwickeltes Weibchen. Länge: $3^3/_4'''$. Reihenfolge der Beine nach ihrer Länge 1. 2. 4. 3.

Nahe verwandt mit den beiden vorhergehenden Species (St. altifrons und nigra) unterscheidet sich die gegenwärtige Art von beiden in ihrer Färbung und Bestachelung. Die vorderen MA. stehen tiefer unten, und sind daher mehr von der geraden Linie der beiden SA. entfernt. Die Form des Abdomen ist ein mehr reguläres Oval. Der Cephalothorax gelbbraun mit dunkleren Linien derselben Farbe gezeichnet. Einige kleine, blasse, schuppen-ähnliche Haare sind in Längsreihen in der Richtung nach vorn geordnet; die Erhöhung des Kopftheiles ist geringer als bei St. altifrons. Der Cephalothorax ist mit kurzen, starken, höckerartigen Stacheln bewehrt. — Das Abdomen ist hell-braun-gelb, dicht mit kleinen, gelblichen, höckerartigen Stacheln besetzt, zwischen welchen viele blassere, längere und grössere sich befinden; einige derselben sind an ihrem Ende kolbig; von diesen sind einige schwarz und verleihen der Oberseite des Abdomen ein gesprenkeltes Ansehen. Die Beine sind in ähnlicher Weise bewehrt, aber die Stacheln sind weniger stark. Die Farbe der Beine ist jener des Cephalothorax ähnlich; es sind unregelmässige schräge Bänder von blasserer Farbe, durch kleine, schuppenähnliche Haare gebildet, vorhanden; diese sind am deutlichsten an den Tarsen und Metatarsen; die Zwischenräume sind rothbraun. Die Sexualorgane sind gross und deutlich; an dem getrockneten Thiere konnte jedoch deren genaue Gestalt nicht ermittelt werden.

Ein einziges Exemplar ♀ in der Hope'schen Sammlung zu Oxford, ohne Etiquette, jedoch vermuthlich von Australien. (Beschreibung nach Cambridge).

*Stephanopis lata Cambridge?*

T. XXXVIII. f. 2. mas. f. $2^a$. Kopulationsorgane.

Cambridge »Descr. and Sketch. of some new species of Araneidea in the Ann. and Magaz. of Nat. History for January« 1869 p. 12. Pl. V. f. 42. 43.

Mas.

Der Cephalothorax rothbraun, goldgelb behaart; am Brusttheile beider-

seits drei gelblich-weisse Haarfleckchen, zwei solche vor der hinteren Abdachung, vorn ein Bogenstreifen aus gelblich-weissen Härchen gebildet, derselbe beginnt über dem ersten Beinpaare und läuft hinter dem erhöhten Kopftheile herum; in der Mittellinie des Kopftheiles zwei weisse Längsstreifen. Die Mandibeln röthlichbraun, gelblich behaart; Maxillen und Lippe rothbraun; das Sternum gelbbraun, gelblichweiss behaart. Das Abdomen röthlichbraun, goldgelb behaart, vor der hinteren Absenkung ein in der Mitte unterbrochenes schwarzes Winkelfleckchen; an der Unterseite ein hinten verschmälertes, braungelbes, gelblich behaartes Mittelfeld. Die Spinnwarzen röthlichbraun. Die Palpen röthlichbraun, goldgelb behaart; die Decke der Kopulationsorgane an der Spitze mit einem grauweissen Längsflecken. Die Schenkel, Patellen und Tibien der beiden Vorderbeinpaare dunkelrothbraun; die übrigen Glieder und die vier Hinterbeine röthlichbraun, an den Schenkeln der letzteren unten zwei schwarze Fleckchen. Die Behaarung der Beine goldgelb, an den Metatarsen gelblichweisse Härchen eingemengt.

Der Cephalothorax so lang als breit, am Brusttheil seitlich stark gerundet, oben platt, in die Seiten senkrecht und mit leichter Wölbung abfallend, auch hinten senkrecht abgedacht, dicht fein granulirt, dazwischen sind einzelne grössere glatte Granula eingestreut. Die Oberfläche ist mattglänzend, mit anliegenden kurzen und dicken Haaren bedeckt. Im Centrum des Brusttheiles zwei rundliche Eindrücke neben einander. Der Kopftheil vom Thorax beiderseits durch deutliche Impressionen abgegrenzt; er erhebt sich unmittelbar hinter der hinteren Augenreihe steil, fast senkrecht und bildet an seinem oberen, vorderen Ende zwei abgerundete, niedere Spitzen, um welche die Augen gruppirt sind. Der Clypeus unterhalb der Augen der Quere nach eingeschnürt, ungefähr so hoch als die Entfernung der vorderen MA. von der Spitze der Kopfhöckerchen beträgt; der Vorderrand mit Körnern besetzt, welche wahrscheinlich (?) eine Borste tragen.

Die vordere Augenreihe an der vorderen Absenkung des erhöhten Kopftheiles, durch Tieferstehen der MA. stark gebogen (recurva); die MA. kleiner als die übrigen Augen, von einander kaum in ihrem Durchmesser, von den SA. nur wenig weiter als ihr Halbmesser beträgt, entfernt; letztere sehr gross, grösser als die anderen Augen, von den hinteren SA. so weit, als die vorderen MA. von einander entfernt. — Die hintere Reihe breiter, an der hinteren Wand des erhöhten Kopftheiles; von vorn sind nur die SA. theilweise sichtbar; die Augen dieser Reihe gleichgross, die MA. von einander weiter als von den SA. entfernt.

Die Mandibeln kurz, breit, an der Basis gewulstet und hier an der Innenseite mit glatten, glänzenden Höckerchen besetzt, mit kurzen, anliegenden, dicken Härchen licht bedeckt; unterhalb der Wulstung sind die Mandibeln leicht ausgehöhlt, der Quere nach gerunzelt und licht mit kurzen, feinen Härchen bewachsen; der Unterrand vorn mit langen Haaren dicht besetzt. Die Klaue ziemlich lang, kräftig, stark gekrümmt. Die Maxillen über die Lippe geneigt, an der Basis nur wenig breiter, vorn gerundet. Die Lippe

mehr als halb so lang, als die Maxillen, aus breiter Basis verschmälert zulaufend: vorn gerade abgestutzt.

Das Sternum flach, fast kreisrund, etwas glänzend, mit kurzen, dicken, auf Körnchen sitzenden, vorwärts gerichteten Haaren ziemlich dicht bedeckt.

Das Abdomen oben flach, mit geradem, scharfem Vorderrande und geraden Seitenrändern, vor der hinteren Absenkung am breitesten und von danach vorn verschmälert zulaufend, vorn fast nur halb so breit als hinten, weitschichtig mit groben, glänzenden Körnchen bestreut und mit anliegenden, kurzen, dicken Haaren bedeckt. Hinten fällt das Abdomen mit leichter Wölbung und gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, fast senkrecht ab und ist hier der Quere nach gerunzelt; auch die Unterseite ist beiderseits schräg tief gefaltet, in der Mitte jedoch glatt und hier dicht behaart.

Das Femoralglied der Palpen kurz, etwas gekrümmt, gegen das Ende verdickt: der Tibialtheil kurz, nicht so lang als breit und nur halb so lang als das Patellarglied, an der Aussenseite mit einem vorwärts gerichteten, an die Decke angedrückten, geschwungenen Fortsatz. Die Decke der Kopulationsorgane gewölbt, spitz-eiförmig, an ihrem vorderen Ende mit einem einer Scopula ähnlich behaarten Längsstreifen.

Die Beine gröber und feiner granulirt, mit anliegenden kurzen, dicken Haaren bedeckt. Das erste Beinpaar dicker als die übrigen, die Schenkel desselben an beiden Enden dünner, in der Mitte sehr dick, vorn und oben mit grösseren Zahnhöckerchen; solche Höckerchen auch an der Patella und Tibia, letztere ebenfalls sehr dick, unten mit einer Doppelreihe von Stacheln. Die Metatarsen und Tarsen dünn, erstere an der Unterseite ebenfalls mit zwei Längsreihen von Stacheln. Das zweite Beinpaar dünner, im Uebrigen jedoch wie das erste geformt. Die beiden Hinterpaare merklich schwächer und kürzer, an den Patellen und Tibien ebenfalls kleinere Zahnhöckerchen; Stacheln sind an diesen Beinen nicht vorhanden.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m0025$, grösste Breite desselben: $0^m003$; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m007$, des zweiten: $0^m00625$, des dritten oder vierten: $0^m00425$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte dieses schöne und auffallende Thierchen das Männchen zu Steph. lata Cambr. sein; die Form des Cephalothorax, besonders die niederen, abgerundeten, zwei Spitzen, in welche der erhöhte Kopftheil endet, die Form des Abdomen, die Färbung hat es mit dieser Art gemein; nur das Fehlen der gelben Haarfleckchen an dem Brusttheile des Cephalothorax wie der übrigen Zeichnung an diesem lässt einigen Zweifel an der Zusammengehörigkeit derselben aufkommen; da jedoch diese Zeichnungen lediglich durch die Behaarung gebildet sind, ist es auch denkbar, dass an dem Exemplare, welches Cambridge vor sich hatte, dieselbe abgerieben war.

*Stephanopis bicornis nov. spec.*

T. XXVIII. f. 3. Femina f. 3a. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schmutzig-gelbbraun, die Behaarung gelblich-weiss; die Mandibeln braungelb, weiss behaart; die Maxillen heller-, die Lippe dunkler gelbbraun, erstere vorn durchscheinend weisslich; das Sternum gelbbraun, gelblichweiss behaart; die Palpen braungelb, die Behaarung gelblichweiss, die Borsten schwarz. Die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare an der Basalhälfte braungelb, oben mit einem dunkleren Längsstreifen, die Endhälfte dunkelgelbbraun mit einem helleren Ringe zunächst der Mitte; die Tibien und Metatarsen dunkelgelbbraun; die Tarsen braungelb; die Schenkel der beiden Hinterpaare blassbräunlichgelb, gegen das Ende schwarz, die übrigen Glieder erdfarbig gelbbraun, die Tibien mit einem schwarzen Querstriche oben zunächst der Basis. Das Abdomen oben braungelb, mit dunkleren Netzadern überzogen; in der Mitte zwei schwarze Längsfleckchen, welche das vordere Ende eines schwärzlichen, rautenförmigen, von helleren Winkellinien der Quere nach durchzogenen, an der hinteren Abdachung sich herabziehenden Feldes bilden. Die Unterseite schmutzig braungelb, schwärzlich punktirt, gelblichweiss behaart. Die Spinnwarzen bräunlichgelb; die Epigyne rothbraun.

Der Cephalothorax um $0^m0005$ länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn stark verschmälert zulaufend, an der hinteren fast senkrechten Abdachung vom Abdomen bedeckt, seitlich steil und mit leichter Wölbung abgedacht, oben bis zur ansteigenden Kopfspitze gerade, glanzlos, mit kurzen, anliegenden Härchen bedeckt und mit grösseren und feineren Granulationen bestreut, erstere in regelmässiger Anordnung. Der Kopftheil steigt von hinten allmählich schräg an, überragt den Clypeus bedeutend und endet vorn in zwei, etwas auswärts gerichtete Spitzen. Der Clypeus unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, sein Vorderrand ist mit mässig langen, dicken Borsten besetzt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. sehr stark gebogen (recurva), so bedeutend, dass zwei Reihen gebildet sind, indem die obere Peripherie der MA. tief unterhalb der unteren der SA. liegt. Die MA. kleiner als die übrigen Augen, von den SA. und von einander gleichweit entfernt. Die SA. sind von allen Augen die grössten, sie sind von den SA. der hinteren Reihe weiter als in ihrem Durchmesser und weiter als von den vorderen MA. entfernt. Die hintere Reihe an der hinteren Wand des erhöhten Kopftheiles; die Augen gleich gross, etwas kleiner als die vorderen SA., die MA. von einander merklich weiter, als von den SA. entfernt.

Die Mandibeln etwas glänzend, leicht nach hinten gedrückt, nicht di-

vergirend, der Quere nach fein gerunzelt, mit einzelnen groben Körnern besetzt und mit kurzen und längeren Haaren licht bewachsen. An der Innenseite unterhalb der Basis je ein stark prominirendes Höckerchen, auf dessen Spitze eine dicke Borste.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, lang, gewölbt, an der Aussenseite nicht gerundet, vorn schräg abgestutzt. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, gewölbt, vorn und seitlich leicht gerundet.

Das Sternum flach, herzförmig, mit dicken, auf kleinen Körnchen sitzenden, anliegenden Haaren licht bedeckt, glanzlos. —

Das Abdomen bildet oben ein Trapez, dessen schmale Seite der scharfe Vorderrand ist, hinten fällt es in Form eines Dreieckes ab; der Seitenrand ist vor der hinteren Abdachung eingebuchtet; die Oberfläche ist glanzlos, mit glänzenden Körnern, welche ein kurzes, kolbiges Borstchen tragen, besetzt. Die Seitenränder ebenfalls scharf; in den Seiten ist das Abdomen der Länge nach gerunzelt. Die Unterseite ist dicht mit anliegenden, kurzen, dicken Haaren bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; das Patellar-, Tibial- und Tarsalglied breit, oben platt, mit kurzen Härchen und dicken Borsten besetzt; das Tarsalglied am Ende spitz.

Die Beine glanzlos; die Schenkel der beiden Vorderpaare in der Mitte am dicksten, nach beiden Enden dünner; jene des ersten Paares vorn und oben mit starken Höckerchen, an deren Spitze ein kurzer Stachel aufsitzt, besetzt; an den Schenkeln des zweiten Paares befinden sich vorn zwei Stacheln, oben nur einer, alle auf einem niederen Höckerchen aufsitzend; die Patellen oben höckerig uneben, mit zwei Längsfurchen; die Tibien nicht verdickt, ebenfalls mit Höckern besetzt und der Länge nach gefurcht, unten mit einer Doppelreihe von je 4 Stacheln. Der Metatarsus oben mit einer undeutlichen Längsfurche, unten mit einer Doppelreihe von je drei, am Ende gekrümmten Stacheln. — Die Schenkel der beiden Hinterpaare sind oben leicht gewölbt und von der Basis bis zum Ende ziemlich gleichdick, und wie die übrigen Glieder ohne Höckerchen und Stacheln. Die Patellen, Tibien und Metatarsen oben platt, erstere mit je zwei Längsfurchen, an den Metatarsen nur eine breite Furche.

Länge des Cephalothorax: $0^m00275$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m007$, des dritten oder vierten: $0^m004$.

Von Herrn Daemel bei Sydney gesammelt: nach dessen Mittheilung auf Blättern oder unter trockenem Laube sich aufhaltend.

Diese Art scheint mit Stephanopis lata Cambr. nahe verwandt zu sein, — sie ist jedoch im entwickelten Zustande merklich kleiner; auch sind, wenigstens nach der Zeichnung zu schliessen, bei letzterer Species die beiden Spitzen des erhöhten Kopftheiles niederer, abgerundet und gerade nach vorn gerichtet.

*Stephanopis armata nov. spec.*

T. XXXVIII. f. 4. Femina.

Femina.

Der Cephalothorax dunkel-rothbraun, orangegelb behaart; die beiden Höcker des Kopftheiles gelblichweiss behaart, vom Seitenrande über dem ersten Beinpaare beginnend zieht sich ein weisslicher Haarstreifen gegen die Kopfhöcker herauf; an der oberen Grenze der hinteren Abdachung zwei Flecken gelblich-weisser Härchen. Die Mandibeln gelbbraun, an der Basis mit orangegelben Härchen bedeckt; die übrigen Haare und die Borsten gelblichweiss. Maxillen und Lippe dunkelbraun, erstere an der vorderen Hälfte allmählich in's Schmutziggelbe gefärbt. Das Sternum gelbbraun, gelblich weiss behaart, in der Mitte ein grösserer Flecken mit orange-gelben Härchen bedeckt. Das Abdomen oben schwarzbraun, an der seitlichen und hinteren Abdachung und an der Unterseite braungelb, und hier mit graugelben Härchen bedeckt; die Kolbenborstchen orangegelb. Die Schenkel des ersten Beinpaares schwarzbraun, zunächst der Basis braungelb und hier mit orangegelben Härchen bedeckt; die grössere Zahl der Zahnhöckerchen schwarzbraun, einzelne, besonders jene an der Unterseite, gelblich; die Tibien gelbbraun, graugelb mit Weiss gemischt behaart; die Tibien schwarzbraun, an der Basalhälfte und den Höckern der Oberseite, sowie an den kleinen Zähnchen, welche die Stacheln tragen, mit gelblich-weissen Härchen bedeckt; die vordere Hälfte orangegelb behaart; die Metatarsen und Tarsen braungelb, die Behaarung orangegelb, zum Theil mit weisslichen Härchen gemischt. Die übrigen Beine bald heller, bald dunkler braun, das zweite Paar meist orangegelb behaart, die Tibien desselben oben mit feuerrothen Härchen bedeckt; an denselben vorn ein schräger Streifen weisser Härchen. An den Schenkeln des vierten Paares in der Mitte vorn ein kleiner, unten ein grosser rundlicher Flecken durch gelblichweisse Härchen gebildet. Die Metatarsen dieses Beinpaares fast bis zur Spitze mit gelblich-weissen Härchen bedeckt. Das Femoralglied der Palpen bräunlichgelb, mit einem schwarzen Flecken vor der Spitze; die übrigen Glieder gelbbraun, gelblich behaart.

Der Cephalothorax so lang als breit, in den Seiten des Brusttheiles stark gerundet, vorn zwischen dem ersten Beinpaare und den Palpen abgesetzt stark verschmälert; der Brusttheil hinten senkrecht abfallend und hier glatt und kahl, an der seitlichen Abdachung gewölbt, oben sanft nach vorn abgesenkt, etwas glänzend, weitschichtig mit groben Körnern bestreut, mit anliegenden, kurzen, dicken Härchen dicht bedeckt; in der Mittellinie eine Längsreihe von gröberen Körnern, welche sich auch noch auf den Kopftheil fortsetzt; zwei von diesen Körnern, nämlich eines am Kopftheile und das letzte vor der hinteren Abdachung des Thorax merklich grösser. Beiderseits der Mittellinie am Brusttheile eine tiefe Grube. Der Kopftheil sehr schmal,

vom Thorax beiderseits deutlich abgesetzt, oben von hinten sanft ansteigend und vor seiner Höhe, welche die beiden hinteren MA. einnehmen, in zwei stumpfe, vorwärts gerichte Höcker endend, an seiner vorderen Absenkung unterhalb der vorderen MA. der Quere nach bogenförmig eingeschnürt; der ganze Kopftheil ist, wie der Thorax mit anliegenden, kurzen Härchen dicht bedeckt; der Vorderrand mit längeren, keulenförmigen Borsten besetzt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen den MA. sehr stark gebogen (recurva), der obere Rand der MA. steht kaum mehr in gleicher Linie mit der unteren Peripherie der SA.; die MA. kaum halb so gross als die SA., von einander etwas weiter als von den SA. entfernt, letztere von den hinteren SA. nicht völlig in der Breite ihres Durchmessers abstehend. Die hintere Reihe gerade; die Augen gleichgross, grösser als die vorderen MA. und kleiner als die SA. dieser Reihe; die MA. von einander noch einmal so weit als von den SA. entfernt.

Die Mandibeln schwach, leicht nach hinten gedrückt, wenig divergirend, gewölbt, an der Basalhälfte mit kurzen, dicken, anliegenden Härchen bedeckt, ausserdem mit längeren und kürzeren, feinen Borsten licht besetzt; der vordere Klauenfalzrand dicht mit langen Haaren besetzt. Zunächst der Basis an jeder Mandibel ein kleines Höckerchen, welches eine lange, vorwärts gerichtete Stachelborste trägt.

Die Maxillen lang, über die Lippe geneigt, wenig gewölbt, vorn gerundet, an der Basalhälfte mit dicken Haaren, vorn mit langen, feinen Borsten besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn etwas verschmälert, stark gewölbt, am Vorderrande leicht gerundet.

Das Sternum breit-oval, fast kreisförmig, flach, glanzlos, mit kurzen, dicken Härchen an der hinteren Hälfte, am Rande und vorn mit längeren Haaren besetzt.

Das Abdomen mit scharfem, geradem Vorderrande, welcher die hintere Abdachung des Cephalothorax deckt, hinten an Breite zunehmend, die Hinterrandsecken gerundet; der Seitenrand jenseits der Mitte tief eingebuchtet; die hintere Abdachung senkrecht abgedacht, der Quere nach faltig, mit anliegenden, kurzen Härchen bedeckt und an den Falten mit kurzen, dicken Kolbenborstchen besetzt; die obere Fläche des Abdomen tief-runzelig uneben und ebenfalls mit kleinen Kolbenborstchen besetzt. Die Unterseite in der Mitte dicht mit kurzen Härchen bedeckt, beiderseits schräg gerunzelt; die Runzeln behaart, die Zwischenräume kahl. Zwischen den Hinterecken ist das Abdomen breiter als es lang ist.

Die Palpen kurz; das Femoralglied seitlich zusammengedrückt, nach Aussen gebogen, gegen das Ende leicht verdickt; die übrigen Glieder oben platt; das Patellar- und Tibialglied gleich lang, kaum länger als breit; der Tibialtheil vorn breiter als hinten; das Tarsalglied am Ende spitz.

Die Schenkel des ersten Paares oben stark gewölbt, mit groben Körnchen bestreut, und mit zahlreichen Zahnhöckerchen unten, vorn und oben besetzt. Die Patella mit zwei Höckerchen am Hinterrande, einem in der

Mitte (vorn) und einem grossen, blattförmigen Fortsatze am vorderen Ende. Die Tibia gebogen, unten mit einer Doppelreihe von je vier kurzen, starken, gebogenen Stacheln, welche auf einem kleinen Höckerchen sitzen, mit Körnchen bestreut; oben zwei Höcker, ein kleinerer in der Mitte, vor diesem ein tiefer Eindruck, aus welchem sich das vordere grössere, vorwärts gerichtete Höckerchen erhebt. Die Metatarsen unten ebenfalls mit einer Doppelreihe kurzer Stacheln besetzt. Der Femur des zweiten Paares beträchtlich dünner, oben ebenfalls gewölbt, mit Körnchen bestreut; unten zwei kleine Zähnchen, oben vier Zahnhöckerchen, welche jedoch bedeutend kleiner sind, als jene am Femur des ersten Paares. Die Patella ebenfalls mit vier Höckerchen in derselben Anordnung, wie jene am ersten Beinpaare, doch ist das vorderste derselben, obwohl grösser als die übrigen, nicht blattförmig, sondern konisch. Die Tibia ist jener am ersten Beinpaare gleich gebildet, doch schmächtiger, desgleichen die Metatarsen und Tarsen.

Die beiden Hinterpaare viel kürzer und graciler: die Schenkel des dritten Paares oben gewölbt, unten mit einigen sehr kleinen Zahnhöckerchen, oben mit Körnchen, welche eine keulenförmige Borste tragen, besetzt. Die Patella oben mit drei, fast gleichgrossen Höckerchen; zwei derselben am Hinterrande, eines vorn. Die Tibia gebogen, oben scharfkantig und mit zwei Höckerchen, welche ein keulenförmiges Borstchen tragen, zwischen beiden eine kahle Vertiefung. Die Schenkel des vierten Paares seitlich zusammengedrückt, leicht gebogen, mit keulenförmigen Borstchen besetzt; die Patellen und Tibien wie am dritten Beinpaare gebildet; beide Hinterbeinpaare sind nicht mit Stacheln besetzt. — Sämmtliche Beine sind mit anliegenden kurzen Haaren bedeckt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m0035$; Breite desselben zwischen den Hinterecken: $0^m0045$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m01$, des zweiten: $0^m0095$, des dritten oder vierten: $0^m0065$.

Von Bowen; ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Stephanopis scabra nov. spec.*

T. XXXVIII. f. 5. Femina f. $5^a$. Der erhöhte Kopftheil von Oben gesehen; f. $5^b$. Vordere Ansicht des Kopftheiles, f. $5^c$. Epigyne. f. $5^d$. Tarsenklaue am ersten Beinpaare. f. 6. mas. f. $6^a$. Kopulationsorgane von Unten, f. $6^b$. dieselben von der Seite gesehen.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelbraun, stellenweise heller gefleckt, weiss behaart, an der hinteren Absenkung hellbräunlichgelb, am Seitenrande gelblichweiss gesäumt. Die Mandibeln braun, mit einem helleren Flecken in der Mitte. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum hell gelbbraun. Das Abdomen oben braun, am Vorderrande und um die Höckerchen dunkler, zwischen den beiden vorderen Paaren der Muskelgrübchen zwei braune

Längsstreifen, welche sich hinter dem zweiten Paare nach Aussen biegen; zwischen dem zweiten und dritten Paare ein brauner Winkelflecken. Die Seiten, die Unterseite und die Spinnwarzen schmutzig bräunlichgelb. Die Palpen und Beine gelbbraun; die Schenkel des ersten Paares, sowie die Patellen und Tibien der übrigen Paare oben und vorn dunkler, fast schwarz, die übrigen Schenkel braun getüpfelt und schwarz gefleckt. Die Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Paares gegen das Ende schwarz.

Der Cephalothorax um $0^m001$ länger als breit, glanzlos, dem Umrisse nach herzförmig, hinten und seitlich senkrecht abfallend, oben bis zum ansteigenden Theile des Kopfes platt, am Brusttheile mit rippenartigen Erhöhungen, welche sich in die Seiten herabziehen; die ganze Fläche oben grobkörnig uneben, nur die Räume zwischen den erwähnten rippenartigen Erhöhungen glatt; an den seitlichen Abdachungen sind die Granulationen spärlicher und feiner und fehlen an der hinteren, vom Abdomen bedeckten Absenkung ganz. Bei den meisten Exemplaren ist in der Mitte des Brusttheiles ein grösseres Zahnhöckerchen, an der seitlichen Wölbung des Kopfes mehrere derselben zu bemerken. Durch die Incrustirung des Cephalothorax werden meist alle diese Zahnhöckerchen bedeckt. Der Kopftheil ist beiderseits aufgetrieben und erhebt sich von hinten rasch und ziemlich hoch, er ist mit dicken kurzen Borsten besetzt, an der seitlichen Wölbung stehen einige Zähnchen, welche ebenfalls eine solche Borste tragen, vor. Das obere, resp. vordere Ende, welches den Vorderrand bedeutend überragt, ist mit sechs Zacken verziert; die beiden obersten derselben sind die grössten, vor und unterhalb derselben ein zweites Paar, kleiner als das obere und näher beisammen, je ein kleineres Zähnchen zwischen den vorderen und hinteren SA. In der Mitte des Vorderrandes zwei Zähnchen.

Die vordere Augenreihe an der vorderen Wand des erhöhten Kopftheiles, durch Tieferstehen der MA. stark gebogen; die MA. kleiner als die übrigen, von einander in ihrem Durchmesser, von den SA. nur um ihren Radius entfernt. Die SA. sehr gross, grösser als die übrigen Augen. Die hintere Reihe an der hinteren Absenkung des erhöhten Kopftheiles, gleichgross und gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln kurz, halb so lang als die vordersten Patellen, senkrecht abfallend, an der Basis etwas gewölbt und hier an der Innenseite mit je einem Höckerchen, auf welchem sich ein starker, vorwärts gerichteter, ziemlich langer Stachel befindet; unterhalb dieses Stachels noch mehrere stachelähnliche Borsten; gegen das untere Ende sind die Mandibeln verschmälert und weichen etwas auseinander. Der vordere Klauenfalzrand mit gelblichen Haarfransen besetzt. Die Klaue im Verhältniss zur Grösse der Mandibeln lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen gewölbt, vorn an der Aussenseite gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, vorn etwas verschmälert und gerundet.

Das Sternum herz-eiförmig, glänzend, sehr schwach gewölbt, mit dicken,

kurzen, vorwärts gerichteten, gelblichweissen Haaren licht bedeckt; die Randhaare länger.

Das Abdomen vorn schmal, in der Mitte des Vorderrandes tief-buchtig eingekerbt, beiderseits der Einkerbung gerundet, nach hinten allmählich an Breite zunehmend, an seiner breitesten Stelle so breit als lang, von da nach hinten verschmälert und gerundet; in der Mitte des Seitenrandes buckelig erhöht, oben flach, glanzlos, mit kurzen Kolbenborstchen weitschichtig besetzt. Der Seitenrand ist mit einzelnen granulirten, warzenähnlichen Höckercken, welche mit kolbigen und anderen dicken Borsten bewachsen sind, besetzt; Querreihen solcher Höckerchen an der Grenze der hinteren Abdachung und an dieser selbst. Die Seiten und der Bauch runzelig vertieft punktirt und mit kurzen, dicken Härchen licht bedeckt. Die Spinnwarzen an der Unterseite des Abdomen etwas von dessen hinterem Ende entfernt.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, leicht nach Aussen gebogen, gegen das Ende verdickt; der Patellar- und Tibialtheil gleichlang, mit Stachelborsten besetzt, welche theilweise auf vorstehenden Zähnchen sitzen; das Tarsalglied am Ende spitz, ebenfalls mit Stachelborsten besetzt.

Die Schenkel des ersten Beinpaares von keuliger Form, von der Basis an allmählich an Dicke zunehmend, an der Vorderseite und oben gegen das Ende zu granulirt und mit Zahnhöckerchen, welche einen kurzen Stachel tragen, besetzt; die Oberseite bis zum letzten Dritttheile glatt, ebenso die Unterseite, diese flach, fast etwas rinnig, am Hinterrand dieser Rinne ein Zahnhöckerchen. Die Schenkel des zweiten Paares oben der ganzen Länge nach gewölbt, unten flach, oben mit kurzen Stachelborsten besetzt; die Grenzlinien der Unterseite mit Stachelborsten, welche zum Theile auf kleinen Zähnchen sitzen, besetzt. Die Patellen und Tibien der beiden Vorderpaare mit Zahnhöckerchen oben und vorn bewehrt; an den Tibien und Metatarsen unten eine Doppelreihe von Stacheln. Beide Hinterpaare ohne Stacheln. — Die Schenkel an der Basis gewölbt und am dicksten, gegen das Ende allmählich dünner; am Ende oben ein kleines Zahnhöckerchen. Die Patellen und Tibien, wie jene der beiden Vorderpaare mit Zahnhöckerchen besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m009$, des zweiten $0^m0085$, des dritten oder vierten: $0^m0075$.

Von Port Mackay. Bowen und Sydney. (Museum Godeffroy).

Nach Herrn Dämel's Mittheilung lebt diese Art unter der Rinde von Bäumen. In der Färbung scheint dieselbe stark zu variiren; ich habe röthliche, blassgelbe und ganz dunkelgefärbte Exemplare vor mir.

Von Steph. altifrons Cambr. unterscheidet sich gegenwärtige Art dadurch, dass die Zahnhöckerchen des Cephalothorax niederer sind, so dass, wenn das Thierchen, wie dies bei älteren Exemplaren immer der Fall zu sein scheint, mit Staub und Erdtheilchen incrustirt ist, diese Höckerchen völlig verschwinden, während dieselben bei altifrons auch in diesem Zustande

sichtbar bleiben; der Kopftheil geht bei St. scabra aus der seitlichen Wölbung schmäler und höher hervor, bei St. altifrons ist derselbe niederer und breiter. — Uebrigens ist es immer schwierig, beide Species von einander zu unterscheiden. —

Mas. (entwickelt).

Ich glaube mit aller Bestimmtheit das nachfolgend beschriebene Männchen als zu dieser Art gehörend betrachten zu dürfen.

Der Cephalothorax ist schmutzig bräunlichgelb, weitschichtig braun gefleckt, am Kopftheile oben gelblichweiss, am Seitenrande des Brusttheiles und über demselben je ein brauner Längsstreifen. Die Mandibeln gelblichweiss, braun gefleckt. Maxillen und Lippe gelbbraun, vorn gelblichweiss. Das Sternum braungelb; das Abdomen an der Oberseite vorn schmutzigweiss, grau- und braun getüpfelt und mit einem grauen, breiten, undeutlichen Mittellängsbande, in diesem zwei schwarze Strichelchen neben einander; die hintere Hälfte ist braun, mit einem weisslichen Längsstreifen in der Mitte. Die Zahnhöckerchen bräunlichgelb. Die Seiten weiss, braun gefleckt. Die Unterseite graugelb, graubraun gefleckt; in der Mitte zwei undeutliche hellere Längsstreifen. Die Palpen bräunlichgelb. Die Schenkel des ersten und zweiten Beinpaares dunkelbraun, an der Basis braungelb, die übrigen Glieder dieser Beine braungelb, die Patellen an der Unterseite und die Basis der Tibien dunkelbraun. Die beiden Hinterpaare blassgelb, bräunlich gefleckt; an den Metatarsen zunächst der Basis und am Ende der Tarsen je ein breiter, brauner Ring.

Der Cephalothorax um $0^{m}00075$ länger als breit, in den Seiten des Thorax gerundet, oben bis zum ansteigenden Theile des Kopfes hin flach, seitlich steil abgedacht und dabei gewölbt; die obere Grenze der seitlichen Abdachung durch drei in einer Längslinie liegende Erhöhungen beiderseits bezeichnet. Diese Erhöhungen, sowie die unterhalb derselben befindliche Fläche sind reichlicher mit schwarzen Zähnchen besetzt, als die übrigen Theile des Cephalothorax; die ganze Oberfläche desselben erscheint bei guter Vergrösserung erhaben netzartig und ist weitschichtig mit kleinen Zähnchen, welche ein schwarzes Kolbenborstchen tragen, besetzt; ausserdem bilden noch gelblich-weisse, kolbige Borsten und dicke, kurze Haare von gleicher Farbe die Bedeckung des Cephalothorax; hinter dem Kopftheile zwei rundliche Grübchen; der Kopf vom Thorax beiderseits durch eine Furche abgesetzt, er erhebt sich erst unmittelbar hinter den Augen in eine vorwärts gerichtete, mit sechs spitzen Höckerchen besetzte Erhöhung, um welche die Augen liegen. Von den sechs Höckerchen befinden sich zwei vor den hinteren MA., diese sind grösser als die übrigen, unterhalb derselben, etwas nach Innen bemerkt man das zweite Paar; das dritte sitzt zwischen den SA. jeder Seite und ist das kleinste. Am Kopftheile verlaufen noch drei Längsreihen kleiner, ein Kolbenborstchen tragender Zähnchen, ein grösseres

befindet sich am Seitenrande über der Einlenkung der Palpen. Der erhöhte Theil des Kopfes überragt den Vorderrand beträchtlich, an der vorderen, resp. unteren Seite liegen die Augen der ersten Reihe in einer durch Tieferstehen der MA. stark gebogenen Reihe (recurva); die MA. dieser Reihe kleiner als die übrigen Augen, von den SA. in ihrem Durchmesser, von einander c. 1½ mal so weit entfernt, zwischen denselben ein kleines Knötchen. Die SA. sehr gross, grösser als die übrigen Augen, von den hinteren SA. in ihrem Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, an der hinteren Absenkung des erhöhten Kopftheiles, gleichgross und gleichweit von einander entfernt, grösser als die vorderen MA.; zwischen den MA. zieht eine Furche hindurch. Der Vorderrand des Kopfes ist mit Knötchen, welche eine längere, dicke, schwarze Borste tragen, besetzt.

Die Mandibeln fallen senkrecht ab, sie sind kaum halb so lang, als die Patella eines Beines des ersten Paares, etwas glänzend, der Quere nach gerunzelt, und weichen erst an ihrem unteren Ende etwas aus einander; sie sind mit längeren und kürzeren, dickeren und feineren weisslichen Haaren licht bewachsen; am vorderen Klauenfalzrand lange, gelbe Haarfransen. An der Innenseite zunächst der Basis je ein Knötchen, welches eine dicke schwarze Borste trägt.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, vorn gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, vorn gerundet, gewölbt, gegen das vordere Ende etwas verschmälert.

Das Sternum fast kreisrund, flach, glänzend, mit gelblichweissen, dicken Haaren licht bedeckt.

Das Abdomen oben flach, der Vorderrand scharf, in der Mitte leicht eingekerbt, die hintere Absenkung des Cephalothorax deckend; von der Basis an nimmt das Abdomen bis zur Mitte an Breite zu und läuft von da nach hinten wieder verschmälert zu; das hintere Ende ist gerundet; die Oberfläche ist mit sehr kurzen, dicken, weisslichen Haaren und kurzen, schwarzen Kolbenborstchen licht besetzt; der Seitenrand ist der Länge nach faltig. An der vorderen Hälfte sind sechs Muskelgrübchen zu bemerken, die beiden vorderen Paare derselben rund, klein, das vordere Paar etwas näher beisammen; das dritte Paar länglich, grösser, vom zweiten nicht so weit, als dieses vom ersten entfernt. Die hintere Hälfte der Oberseite des Abdomen der Quere nach tief gefurcht, die Erhöhungen zwischen den Furchen mit warzenartigen Höckerchen besetzt; diese Höckerchen sind mit langen, schwarzen und kürzeren, gelblichen, dicken Borsten bewachsen und verleihen dem Thiere ein eigenthümliches Ansehen. Die Unterseite mit längeren Haaren licht bedeckt. Die Spinnwarzen kurz, vom hinteren Ende des Abdomen ziemlich entfernt.

Das Femoralglied der Palpen gerade, von der Basis an allmählich verdickt, der Patellartheil länger als das Tibialglied und wie dieses und das Femoralglied mit dicken, schwarzen Borsten besetzt; das Tibialglied an der Aussenseite mit einem ziemlich langen, vorwärts gerichteten, am Ende tief-

gespaltenen Fortsatze, die eine Zinke länger als die andere. — Die Decke der Kopulationsorgane gewölbt, spitz-eiförmig, licht behaart; am Aussenrande zunächst der Basis ein kleines, vorstehendes Zähnchen.

Das erste Beinpaar etwas stämmiger als die übrigen, doch nicht in sehr auffallendem Grade; die Schenkel desselben vorn und unten mit borstentragenden Zahnhöckerchen besetzt, oben vor dem Ende etwas aufgetrieben und unten mit einer seichten Längsfurche; die Patellen und Tibien ebenfalls mit Zahnhöckerchen, welche je eine Borste tragen und ziemlich gross sind, besetzt; an der Unterseite der Tibien und Metatarsen eine Doppelreihe von Stacheln. Das zweite Paar ist mit Ausnahme der Schenkel, wie das erste mit Zähnchen und Stacheln besetzt; an den Schenkeln sind die Zähnchen sehr kurz; ausserdem sind beide Vorderpaare weitschichtig grob granulirt, und mit dicken, kurzen, anliegenden Haaren licht bedeckt. Die beiden Hinterpaare ohne Stacheln; die Patellen und Tibien jedoch, wie die Vorderbeine mit Borsten tragenden Zähnchen besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m00275$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten Paares: $0^m007$, des zweiten: $0^m006$, des dritten oder vierten: $0^m00575$.

Von Wollongong. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

In den Catalogen des Museum Godeffroy ist diese Art als Thomisus malacostraceus aufgeführt; letztere Art gehört gewiss zu Stephanopis; ist jedoch jedenfalls von St. scabra verschieden.

*Stephanopis Cambridgii Thor.*

T. XXXVIII. f. 7. Femina, f. $7^a$. Seitenansicht des Kopftheiles f. $7^b$. Epigyne.

T. Thorell »Araneae nonnullae Novae Hollandiae« in Öfversigt of Kongl. Vetenskaps-Akademiens Förhandlingar, 1870 N. 4. p. 378.

Femina.

Ich habe zwei Exemplare dieser interessanten Art vor mir; das eine, ein grösseres, ist die Type, welche Herr Prof. Thorell zur Beschreibung gedient hatte und mir von demselben gütigst mitgetheilt wurde, das andere ist Eigenthum des Museum Godeffroy; beide stimmen völlig überein, nur hat das kleinere eine Zeichnung an der Oberseite der Abdomen, welche an dem anderen entweder durch die Ausdehnung des Abdomen (ich halte es für ein trächtiges Weibchen) verwischt wurde, oder überhaupt gar nicht vorhanden war.

Das trockene Thier erdfarbig graubraun, am Abdomen schwarze und gelbe Kolbenborstchen; die Mandibeln schwarzbraun. Die Beine braungelb, braun gefleckt. Die Tibien der beiden Hinterpaare an der Basis, die Metatarsen dieser Beine an der Basis und am Ende mit einem breiten, schwarzen

Ringe. Die Palpen braungelb, braun gefleckt. Die Maxillen und die Lippe braungelb, vorn gelblichweiss. Das Sternum braungelb, bei dem kleineren Exemplare breit braun gesäumt, bei dem anderen mit je drei dunklen Fleckchen am Seitenrande und einem solchen an der hinteren Spitze, bei diesem ist auch in der Mitte hinter der Lippe ein dunkles Längsstrichelchen. — Bei dem kleineren Exemplare zeigt das Abdomen parallel mit dem Seitenrande zwei Längsreihen bräunlichgelber Längsflecken und hinten einen bräunlichgelben ziemlich breiten Längsstreifen, welcher sich gegen die Spinnwarzen herabzieht; die Unterseite heller gefärbt, braun getüpfelt; diese Zeichnung tritt erst deutlich hervor, wenn das Thier in Spiritus gelegt wird. Am trockenen Thiere bemerkt man beiderseits an der seitlichen Wölbung des Thorax drei Flecken und am Kopftheile einen schmalen Längsstreifen aus weissen Haaren gebildet.

Der Cephalothorax um $0^m0005$ länger als breit, dem Umrisse nach herzförmig, hinten und seitlich steil abfallend, oben flach, glanzlos, an der hinteren Absenkung kahl und glatt, oben mit verschiedenen erhöhten Streifen. Diese Stellen sind mit Kolbenborstchen von verschiedener Grösse und Form besetzt; die Borstchen sind in der Mitte, wo der Kopftheil sich als längliche, hinten gerade abgestutzte Erhöhung fortsetzt, sitzend und fast kugelig; von dieser erhöhten Parthie des Kopftheiles laufen drei Längsstreifen nach vorn, welche in ähnlicher Weise mit Borstchen besetzt sind, auch in den Seiten des Thorax sind derartige Erhöhungen, welche sich gegen den Rand herabziehen, zu bemerken. Der erhöhte Kopftheil ist hinten durch eine seichte Furche abgesetzt, von welcher er in starker Wölbung sich erhebt, jedoch erst unmittelbar hinter den hinteren SA.; vorn fällt er fast senkrecht ab und überragt den Vorderrand nicht; er ist ebenfalls mit Kolbenborstchen bewachsen und trägt vorn über den vorderen MA. zwei längere, gelblichweisse kolbige Borstchen, welche schräg nach vorn gerichtet sind. Zahnhöckerchen fehlen, wie am Cephalothorax, so am ganzen Thiere. Der Clypeus der Quere nach tief ausgehöhlt.

Die vordere Augenreihe an der vorderen Absenkung des erhöhten Kopftheiles durch Tieferstehen der MA., jedoch nicht sehr stark gebogen; die MA. klein, an einem kleinen, rundlichen Vorsprunge, von einander weiter als von den SA. und etwas weiter, als in ihrem Durchmesser entfernt. Die SA. gross, grösser als die übrigen Augen. Die hintere Reihe an der Rückwand des erhöhten Kopftheiles; die Augen gleichweit von einander entfernt, grösser als die vorderen MA. und kleiner als die SA. der vorderen Reihe.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, etwas kürzer als die vordersten Patellen, nicht divergirend, mit gelben Kolbenborstchen und schwarzen Stachelborsten besetzt; an der Innenseite zunächst der Basis je eine solche längere Stachelborste auf einem kleinen Zähnchen.

Die Maxillen gewölbt, über die Lippe geneigt, an der Aussenseite vorn gerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert zulaufend, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum fast kreisförmig, flach, mit kurzen, dicken, schuppenähnlichen Borsten von gelblicher Farbe bedeckt.

Das Abdomen dem Umrisse nach eiförmig, glanzlos, oben und in den Seiten wie der Cephalothorax mit verschiedenartig geformten, kolbigen, schuppenähnlichen, schmäleren und breiteren, kürzeren und längeren Borsten besetzt. Die Unterseite dem Sternum ähnlich behaart. Die Spinnwarzen vom hinteren Ende des Abdomen etwas überragt. Die Epigyne stellt eine ovale, hinten offene, vorn und seitlich scharf umrandete Vertiefung dar. Das Femoralglied der Palpen kurz, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, leicht nach Aussen gebogen; der Patellar- und Tibialtheil gleichlang und wie das am Ende spitze Tarsalglied mit braunen Kolbenborsten und schwarzen Stacheln besetzt.

Die Beine ohne Zahnhöckerchen, mit Kolbenborstchen besetzt; das erste Paar dicker als die übrigen; die Schenkel oben in der Mitte und hier auch vorn gewölbt; vorn an dieser Wölbung ein Stachel, an der Oberseite zwei durchlaufende Längsfurchen: auch an den Schenkeln der übrigen Beine, so wie an den Patellen und Tibien der sämmtlichen Beine sind je zwei solche Längsfurchen, während an den Metatarsen und Tarsen nur je eine zu bemerken ist; an der Oberseite sämmtlicher Beine sind die Kolbenborstchen länger und abstehend, unten sind dieselben kurz und anliegend. Die Tibien des ersten Paares nehmen von der Basis an allmählich an Dicke ab. Das zweite Beinpaar ist beträchtlich dünner als das erste, jedoch dicker als die Hinterpaare; die Tibien desselben sind von der Basis bis zum Ende gleichdick. Die Schenkel des vierten Paares zeigen eine leichte Abdominalkrümmung. An den Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare unten eine Doppelreihe von Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$004, des Abdomen: 0$^{m}$006, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0125, des zweiten: 0$^{m}$0105, des dritten: 0$^{m}$007, des vierten: 0$^{m}$01. (Grösseres Exemplar). Bei dem kleineren misst der Cephalothorax: 0$^{m}$0035, das Abdomen: 0$^{m}$0045, ein Bein des ersten Paares: 0$^{m}$01, des zweiten: 0$^{m}$008, des dritten: 0$^{m}$005, des vierten: 0$^{m}$007.

Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Prof. Thorell aus Neuholland, ohne nähere Angabe; ein zweites im Museum Godeffroy von Rockhampton.

## Arten, bei welchen der Kopftheil des Cephalothorax nicht oder nur unbedeutend höher ist als der Brusttheil.

*Stephanopis trapezia nov. spec.*

T. XXXIX. f. 1. Femina f. 1$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, schwarz punktirt, mit einem breiten,

dunkleren Längsbande in der Mitte, welches von der hinteren Abdachung bis zu den Augen reicht und, in zwei Streifen getheilt, sich über den Clypeus und die Mandibeln herabzieht; an der seitlichen Wölbung des Brusttheiles ein schmaler, dunkler Streifen. Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum hellbräunlichgelb; letzteres gelblichweiss behaart mit je drei schwarzen Punktflecken an den Seitenrändern. Palpen und Beine bräunlichgelb; die Schenkel schwarz getüpfelt; an den Patellen und Tibien der beiden Vorderpaare oben zwei durchlaufende braune Längslinien, an den Patellen dieser Beine vorn am Ende je ein schwarzer Flecken und über der vorderen Stachelreihe an der Unterseite der Metatarsen des ersten Paares ein schwarzer Längsstreifen. Das Abdomen hellbräunlichgelb, oben schwärzlich angelaufen, jedoch bleibt noch beiderseits am Seitenrande ein breiter Saum der Grundfarbe; an der Basis oben ein schwarzer, grösserer Flecken. Die Seiten des Abdomen schwarz gefleckt und getüpfelt; an der hinteren Absenkung zwei Paare schwarzer Punktfleckchen. An der gelblichweiss behaarten Unterseite beiderseits vor der Epigyne je ein schwarzes Fleckchen; ein zweites Paar solcher Fleckchen vor den Spinnwarzen; letztere braungelb.

Der Cephalothorax um 0ᵐ00075 länger als breit, vorn sehr stark verschmälert, seitlich gerundet, an der seitlichen Abdachung gewölbt, hinten senkrecht abfallend und glatt, oben flach und erst an den Augen etwas erhöht, allenthalben, jedoch am dichtesten in dem dunkleren Mittellängsstreifen mit groben Körnern, welche aufrechte, gerade, steife, schwarze Borsten tragen, bestreut. Der Kopftheil unmittelbar an der hinteren Augenreihe etwas erhöht, in den Seiten vom Thorax abgesetzt, mit längeren, sehr starken, auf kleinen Höckerchen, welche regelmässig angeordnet sind, sitzenden Borsten besetzt; auch am Vorderrande befinden sich derartige längere Borsten. Der Clypeus unter der vorderen Augenreihe etwas zurückweichend, höher, als die Entfernung der vorderen MA. vom Scheitel des Kopfes beträgt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. stark gebogen (recurva), an der vorderen Absenkung des Kopfes; die MA. sehr klein, von den SA. in ihrem Durchmesser, von einander noch einmal so weit entfernt; die SA. grösser als die übrigen Augen, von den hinteren SA. weiter als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. Die hintere Reihe etwas breiter, ebenfalls nach vorn gebogen, die Augen ziemlich gleichgross; die MA von einander nur in ihrem Radius, von den SA. aber weiter, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, nicht divergirend, von der Basis bis zum Ende gleichdick, kürzer als die vordersten Patellen, nicht gewölbt, etwas glänzend, der Quere nach gerunzelt, mit feinen, auf Körnchen sitzenden Borsten weitschichtig besetzt, an der Innenseite unterhalb der Basis je ein grösseres Granulum mit längeren, vorwärts gerichteten, steifen Borsten. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt. —

Die Maxillen gewölbt, über die Lippe geneigt, vorn an der Aussenseite

gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, vorn etwas verschmälert zulaufend, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, flach, glanzlos, mit dicken Haaren und feineren Borsten besetzt.

Das Abdomen hat an seiner Oberfläche die Form eines Trapezes, dessen schmale Seite an den Cephalothorax anstösst, nach Unten läuft es verschmälert zu, indem die Seitenwände nach Innen geneigt sind; die hintere Wand fällt gegen die Spinnwarzen zu senkrecht ab und bildet ein Dreieck; die oberen Ränder mit Ausnahme des etwas nach vorn gebogenen Hinterrandes sind scharfkantig; die Seitenränder um $^1/_3$ länger, als der Hinterrand breit; die obere Fläche ist eben, glanzlos, mit zahlreichen, nach hinten gerichteten, auf Körnchen sitzenden Borstchen bewachsen. Die untere Fläche ist dicht mit anliegenden, dicken Haaren bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende etwas verdickt; der Patellar- und Tibialtheil sind gleichlang und wie das am Ende spitze Tarsalglied mit Stachelborsten besetzt.

Die Beine glanzlos, mit steifen, kurzen Borsten und Haaren licht bewachsen; das erste Paar etwas dicker, an den Tibien und Metatarsen dieses und des zweiten Paares unten eine Doppelreihe von Stacheln; ein einzelner Stachel in der Mitte der Vorderseite der Schenkel des ersten Paares. Beide Hinterpaare wehrlos.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m01$, des zweiten: $0^m0085$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m006$.

Von Port Mackay und Sydney.

Herr Daemel fand diese Art sowohl auf Blättern als unter trockenem Laube; auch schöpfte er dieselbe von niederen Pflanzen in Sumpfgegenden.

*Stephanopis bicuspidata nov. spec.*

T. XXXIX. f. 2. Femina f. $2^a$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum gelbbraun; von gleicher Farbe die Palpen und Beine, an letzteren die Schenkel braungefleckt, oben mit einem dunkleren Längsstreifen, welcher sich auch über die Patellen und Tibien fortsetzt. Das Abdomen und die Spinnwarzen schmutzig und dunkel braungelb, heller gesprenkelt, an der Oberseite eine undeutliche doppelte Längsreihe schwarzer Fleckchen.

Der Cephalothorax um $0^m0005$ länger als an seiner breitesten Stelle breit, dem Umrisse nach herzförmig, hinten senkrecht abfallend und glatt, seitlich ebenfalls sehr steil und mit leichter Wölbung abgedacht, oben an

der Grenze der hinteren Absenkung etwas erhöht und gegen die Augen hin wieder etwas ansteigend, daher in der Mitte leicht vertieft, glanzlos, erhaben netzartig, mit regelmässigen Erhöhungen, welche bestimmte Figuren sowohl am Thorax als am Kopftheile bilden, mit groben, schwarzen, sehr glänzenden Körnern bestreut und mit gelblichweissen, schuppenähnlichen Härchen licht bedeckt sind. Der die Augen tragende Theil des Kopfes etwas erhöht, mit ähnlichen groben, glänzenden Körnern bestreut, ohne Zahnhöckerchen, nur über den vorderen SA. eine schwach erhöhte Beule. Der Clypeus fällt von der vorderen Augenreihe senkrecht ab und ist von dem höheren Theile des Kopfes vorn nicht überragt; am Vorderrande zwei starke vorwärts gerichtete Borsten.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva), an der vorderen Absenkung des Kopfes; die MA. klein, von einander und den SA. gleichweit und weiter als in ihrem Durchmesser entfernt, an einer kleinen rundlichen Erhöhung; die SA. grösser als die übrigen Augen, von den hinteren SA. weiter als in ihrem Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, von Oben betrachtet nach vorn gebogen (recurva) erscheinend. Die Augen von gleicher Grösse, merklich grösser als die vorderen MA.; die SA. nach Aussen und hinten gerichtet, an einer leichten Beule; die MA. von einander nicht einmal in ihrem Durchmesser, von den SA. aber doppelt so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, senkrecht abfallend, an der Basis leicht gewölbt, glanzlos, der Quere nach grob gerunzelt, erst gegen das untere Ende innen auseinander weichend, mit gelblich-weissen, kurzen und längeren Borsten, an der unteren Häfte innen mit langen, feinen Haaren besetzt. Die Klaue im Verhältniss zur Grösse der Mandibeln lang, sehr stark gekrümmt; die Falzränder mit gelblichen Haarfransen besetzt.

Die Maxillen gewölbt, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum herz-eiförmig, flach, glanzlos, mit Körnern weitschichtig bestreut; diese Körner tragen entweder ein dickes, gelblichweisses, angedrücktes Haar, oder eine aufrechte bräunliche Borste.

Das Abdomen vorn gerade abgestutzt, von der Basis bis zum hinteren Ende an Breite zunehmend, länger als hinten breit, oben in der Mitte der Länge nach kantig erhöht, hinten zwei Zacken bildend; die Fläche zwischen den Zacken ausgehöhlt, die hintere steile Absenkung neigt sich etwas nach vorn, die seitliche nach Innen, erstere der Quere nach, letztere netzähnlich gerunzelt; die Erhöhungen der Runzeln, wie die Oberfläche mit schuppenähnlichen und keuligen anliegenden Haaren, zwischen welchen längere keulenförmige hervorragen, besetzt; die kürzeren an der Oberseite sind von goldgelber Farbe und glänzen, die längeren an der Oberseite so wie die Behaarung der Seiten und der hinteren Absenkung gelblichweiss und glanz-

los; an der Oberseite sind Längsreihen unbehaarter, runder Grübchen zu bemerken; an der Unterseite ein breiter Längsstreifen hellbräunlichgelber, anliegender, dicker Haare, welcher von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen reicht.

Die Palpen kurz; das Femoralglied seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; der Patellartheil und das Tibialglied von gleicher Länge, mit schwarzen und gelblichweissen Stachelborsten besetzt.

Die Beine glanzlos, mit gelblichweissen, schuppenähnlichen Haaren licht bedeckt, an der Oberseite der Schenkel, Patellen und Tibien kahle Längsstreifen.

Das erste Paar dicker, der Femur desselben an der Basis am dünnsten, dann plötzlich nach vorn verdickt und von da wieder schmäler zulaufend; an der höchsten, vorderen Wölbung ein Stachel. An den Tibien und Metatarsen des ersten und zweiten Beinpaares unten eine Doppelreihe von Stacheln; beide Hinterpaare wehrlos; die Tibien derselben unten, so wie die Metatarsen und Tarsen mit gewöhnlichen Haaren bewachsen.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$003, des Abdomen: 0$^{m}$0045, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$011, des zweiten: 0$^{m}$0075, des dritten: 0$^{m}$005, des vierten: 0$^{m}$0055.

Von Port Mackay und Sydney; unter trockenem Laube von Herrn Daemel gefunden.

*Stephanopis lobata nov. spec.*

T. XXXIX. f. 3. Femina.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, mit einem dunkleren Längsstreifen in der Mittellinie des Kopftheils; auch die Grübchen und Impressionen erscheinen dunkler gefärbt; die Behaarung weiss. Die Mandibeln schmutzig gelbbraun; die Borstchen an denselben weiss. Maxillen und Lippe dunkelbraun, erstere vorn schmutzig gelblich. Das Sternum erdfarbig braun, mit einem abgekürzten gelben Längsstreifen unmittelbar hinter der Lippe; die Behaarung gelblichweiss.

Das Abdomen hell-ockergelb, unterhalb des scharfen Seitenrandes schwärzlich; oben ist dasselbe mit weissen, in den Seiten und unten mit gelblichweissen Härchen bedeckt. Das Femoralglied der Palpen hellbräunlichgelb, braun gefleckt, die übrigen Glieder und die beiden Vorderpaare der Beine erdfarbig braun. Die Behaarung der Beine weiss. Die Schenkel der beiden Hinterpaare hellbräunlichgelb, braun gefleckt, und am Ende gebräunt; die übrigen Glieder erdfarbig braun; die Tibien und Metatarsen des vierten Paares oben mit einem schwarzen Längsstreifen.

Der Cephalothorax so lang als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, in den Seiten des Brusttheiles regelmässig schön gerundet, am Kopftheile stark verschmälert, nieder, hinten etwas erhöht und hier steil, fast senkrecht abfallend, an der hinteren Abdachung glänzend, glatt und kahl, sonst glanzlos und mit anliegenden, kurzen, seidenartig glänzenden Haaren dünn bedeckt. Die Abgrenzung zwischen Kopf- und Brusttheil durch mehrere seichte Impressionen bezeichnet; auch an den Seiten des Thorax mehrere Grübchen.

Die vier Augen der vorderen Reihe an der vorderen Absenkung des Kopfes, eine stark nach vorn gebogene (recurva) Reihe bildend, indem die MA. so tief stehen, dass ihre obere Peripherie noch ziemlich unterhalb der unteren Circumferenz der SA. sich befindet. Die MA. kaum halb so gross als die SA., von diesen und von einander gleichweit, vom Kopfrande aber merklich weiter entfernt; die SA. gross, von den hinteren SA. fast noch einmal so weit als von den vorderen MA. entfernt. Die hintere Reihe an der Höhe des Kopftheiles, ebenfalls nach vorn gebogen, doch weniger stark als die vordere, die Augen gleichgross, etwas kleiner als die vorderen SA. und gleichweit von einander entfernt. Die Umgebung der Augen und der Vorderrand des Cephalothorax mit dicken, schwarzen Borstchen besetzt.

Die Mandibeln leicht nach hinten gedrückt, etwas divergirend, gegen das Ende nur wenig verschmälert, wenig glänzend, mit kürzeren und längeren Borsten licht bewachsen. —

Die Maxillen lang, an die Lippe schräg sich anlehnend, gewölbt, vorn gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, aus breiter Basis verschmälert zulaufend, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, flach, glanzlos, mit kurzen, dicken Borstchen licht bewachsen; die Randborsten etwas länger. —

Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend und gerundet, von der Basis an nach hinten allmählich an Breite zunehmend, von trapezoider Form; die beiden Hinterecken verlängert und zwei Läppchen bildend, deren Ränder gezahnt und wie der ganze Seitenrand und die Oberfläche mit kurzen, dicken, schwarzbraunen Kolbenborstchen besetzt sind. Die Oberseite des Abdomen ist flach, mit anliegenden, kurzen, seidenartig glänzenden Härchen bedeckt und glanzlos. Hinten fällt, von den lappenartig erweiterten Seitenecken überragt, das Abdomen senkrecht ab und ist hier der Quere nach gerunzelt. Die Seiten und die Unterseite mit kurzen, dicken, glanzlosen Härchen licht bedeckt.

Die Beine glanzlos, mit seidenglänzenden, anliegenden, kurzen Härchen dünn bedeckt; an den Schenkeln der beiden Vorderpaare und an den Patellen und Tibien sämmtlicher Beine zwei durchlaufende, kahle Längsstreifen. Die Schenkel der beiden Vorderpaare oben gewölbt, in der Mitte am dicksten und mit kurzen, auf kleinen Höckerchen sitzenden Stacheln besetzt; die Tibien tragen an der Unterseite eine Doppelreihe von Stacheln; die Metatarsen sind von der Basis bis zum Ende fast gleich breit und nur an der Spitze etwas

verschmälert; sie sind reichlich mit langen, starken Stacheln besetzt und erscheinen desshalb in auffallender Weise verdickt; die Tarsen dieser Beine dagegen sehr dünn. Die beiden Hinterpaare kurz und dünn, nur an den Schenkeln einige kurze Stacheln; an den Tibien des vierten Paares je zwei und am Ende der Patellen desselben oben je eine bis zum Ende gleichdicke, gerade, aufrechte Borste. Die Metatarsen des vierten Paares am Ende etwas aufwärts gebogen.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$002, des Abdomen: 0$^{m}$003, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$008, des zweiten: 0$^{m}$00725, des dritten: 0$^{m}$004, des vierten: 0$^{m}$0045.

Bei Rockhampton und in der Umgegend von Sydney. Auf Blättern lebend von Herrn Daemel gefunden.

*Stephanopis longipes nov. spec.*

T. XXXIX. f. 4. Femina.

Femina.

Einfarbig schmutzig-blassgelb; der Cephalothorax mit einem undeutlichen, schwärzlichen Längsstreifen, welcher von der hinteren Abdachung bis zu den hinteren MA. sich erstreckt; an den Mandibeln ein schwärzlicher Längsstrich, welcher von der Basis bis zur Mitte herab verläuft; um die Wurzeln der Borsten schwarze Punktfleckchen; die beiden Vorderbeinpaare undeutlich schwärzlich getüpfelt; an der Spitze der Metatarsen des dritten und vierten Paares ein schwarzer Ring; an den Wurzeln der Stacheln ein schwarzes Fleckchen. Die Stacheln schwarzbraun; die Behaarung weisslichgelb; die Kolbenborstchen theils weisslich, theils schwarzbraun.

Der Cephalothorax nieder, hinten etwas erhöht, dem Umrisse nach herzförmig, in den Seiten gerundet, vorn stark verschmälert zulaufend, oben gerade und am Kopftheile vorn nicht erhöht, länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten und kürzer als die Tibia eines Beines des ersten Paares, um 0$^{m}$0005 länger, als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn fast nur den vierten Theil so breit, fast glanzlos, dicht sehr fein granulirt, mit gröberen Körnern besonders längs der Mitte; diese Körnchen tragen ein sehr kurzes, schwarzes, kolbiges Borstchen.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. sehr stark gebogen (recurva); die MA. klein, von einander weiter als von den SA. entfernt, von den hinteren MA. merklich weiter als vom Kopfrande abstehend; die SA. grösser als die übrigen Augen, von den hinteren SA. nicht ganz so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt; die vordere Reihe befindet sich an der vorderen Absenkung des Kopftheiles, die hintere an der oberen Fläche; letztere leicht nach vorn gebogen (recurva); die Augen gleichgross, etwas grösser als die vorderen MA., gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln leicht nach hinten gedrückt, an der Basis schwach gewölbt, erst am unteren Ende etwas verschmälert und auseinander weichend, halb so lang als die vordersten Patellen, fast glanzlos, mit feinen, abstehenden Haaren und dünnen Borsten licht bewachsen. Der vordere Klauenfalzrand mit langen Haaren fransenartig besetzt; die Klaue kräftig, kurz, stark gekrümmt.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vorn breiter und aussen gerundet, gewölbt, mit starken Borsten reichlich besetzt; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, vorn etwas verschmälert zulaufend, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, flach, glanzlos, in der Mitte mit kurzen, dünnen, am Rande mit längeren und dicken Haaren, zwischen welchen einzelne feine Borsten eingestreut sind, besetzt.

Die obere Fläche des Abdomen von trapezoider Form, die schmälste Seite an dem die hintere Abdachung des Abdomen deckenden Vorderrande, die hintere Seite rund ausgeschnitten, die beiden Ecken derselben vorstehend; die Längsseiten gerunzelt, die Runzeln an den Hinterecken sich herabziehend; die hintere, dreieckige, senkrecht abfallende Wand der Quere nach gerunzelt. Die Oberfläche ist fast glanzlos und mit zahlreichen, ganz kurzen, weisslichen und etwas längeren, schwarzen Kolbenborstchen besetzt; die Unterseite mit etwas längeren, dicken Haaren dichter bedeckt.

Die Palpen mässig lang, mit kurzen Haaren und an der Innenseite des Patellar- und Tibialtheiles mit einigen starken Stachelborsten besetzt; das Femoralglied nach Aussen gebogen, am Ende leicht verdickt, die übrigen Glieder oben platt, der Tibialtheil etwas länger als das Patellarglied; das Tarsalglied gegen das Ende verschmälert zulaufend und an der Spitze dicht schwarz behaart.

Die beiden Vorderbeinpaare weit länger und dicker, als das dritte und vierte Paar; die Schenkel des ersten Paares vorn stark gewölbt und hier mit einem kurzen Stachel besetzt; die Tibien und Metatarsen des ersten und zweiten Paares unten mit paarweise gestellten, gekrümmten Stacheln besetzt; sonst sind die Beine mit glänzenden, sehr kurzen, dicken Härchen, welche an kleinen Körnchen sitzen, besetzt; zwischen diesen sind kurze, auf etwas gröberen Granulationen sitzende Kolbenborstchen eingestreut.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m0045$, eines Beines des ersten Paares: $0^m016$, des zweiten: $0^m014$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m008$.

Von Rockhampton. Lebt nach Herrn Daemel's Mittheilung auf Laub. (Museum Godeffroy).

*Stephanopis hirsuta nov. spec.*

T. XXXIX. f. 5. Femina f. 5ª. Epigyne.

Femina.

Das ganze Thier schmutzig-blassgelb, allenthalben schwärzlich bestaubt. Bei dem erwachsenen Thiere ein halbkreisförmiger, schwarzer Flecken in der Mitte der Oberseite des Abdomen; die Stacheln braungelb, die Behaarung schmutzig gelblichweiss.

Der Cephalothorax nieder, hinten erhöht und gegen den vom Abdomen bedeckten Hinterrand steil abfallend, an der seitlichen Abdachung gewölbt, oben flach und auch am Kopftheile nicht erhöht, dem Umrisse nach herzförmig, in den Seiten gerundet, vorn sehr stark verschmälert zulaufend, beträchtlich länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares und so lang als die Tibia eines Beines des ersten Paares, glanzlos, mit anliegenden, dicken, kurzen, etwas glänzenden Haaren dünn bedeckt und mit längeren, aufrechten, steifen, auf Körnchen sitzenden Borsten weitschichtig besetzt. Der Kopftheil vom Thorax beiderseits deutlich abgesetzt; um die Augen und am Vorderrande lange, dicke Borsten.

Die vordere Augenreihe an der vorderen Abdachung des Kopftheiles durch Tieferstehen der MA. sehr stark gebogen (recurva); sie besteht eigentlich aus zwei Reihen, indem die MA. so tief gestellt sind, dass ihre obere Peripherie beträchtlich unterhalb der unteren der SA. sich befindet; die MA. kleiner als die übrigen Augen, doch grösser als bei den übrigen Arten dieses Genus; sie sind von einander weiter als von den SA. und von den hinteren MA. weiter als von dem Kopfrande entfernt; die SA. sind die grössten von allen, sie sind von den hinteren SA. nicht so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, ziemlich stark nach vorn gebogen (recurva), die MA. von den SA. etwas weiter als von einander entfernt; die Augen dieser Reihe gleichgross und nur wenig kleiner als die vorderen SA.

Die Mandibeln schwach, kurz, leicht nach hinten gedrückt, nicht gewölbt und nicht divergirend, etwas mehr als halb so lang, als die vordersten Patellen, reichlich mit kürzeren und längeren, steifen, abstehenden Borsten bewachsen. Die Klaue kräftig, kurz, stark gekrümmt.

Die Maxillen gewölbt, über die Lippe geneigt, vorn gerundet, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, reichlich mit Borsten besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, vorn verschmälert und am Vorderrande gerundet.

Das Sternum herzförmig, flach, etwas glänzend, reichlich mit kurzen, dicken, am Ende spitzen, nach Innen und vorn gerichteten Borsten bewachsen.

Das Abdomen wenig gewölbt, vorn gerundet, hinten an Breite zunehmend und zwei stumpfe, vorstehende Ecken, von welchen sich die hintere, dreieckige Seite absenkt, bildend; die Seitenflächen sind nach innen geneigt; zwischen den Ecken ist das Abdomen so breit, als bis zu denselben lang; die Oberfläche ist glanzlos, mit abstehenden kürzeren und längeren Borsten reichlich besetzt und wie der Cephalothorax mit anliegenden, dicken, kurzen, glänzenden Härchen licht bedeckt.

Die Palpen mässig lang; das Femoralglied nach Aussen gebogen; der Patellartheil kürzer als das Tibialglied; das Tarsalglied am Ende spitz und wie die übrigen Glieder mit kürzeren und längeren, steifen Borsten reichlich besetzt.

Die Beine mit seidenglänzenden Haaren dünn bedeckt und reichlich mit steifen, kürzeren und längeren, abstehenden Borsten besetzt. Beide Vorderpaare dicker und länger; die Schenkel des ersten Paares vorn gewölbt; an der Unterseite der Tibien und Metatarsen des ersten und zweiten Paares paarweise gestellte, lange, gerade Stacheln, auch beide Hinterpaare bestachelt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0035$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0125$, des zweiten: $0^m011$, des dritten: $0^m0055$, des vierten: $0^m007$.

Von Rockhampton; wurde von Herrn Daemel auf Laub gefunden und auch von niederen Pflanzen geschöpft. Museum Godeffroy.

*Stephanopis rubrosignata nov. spec.*

T. XXXIX. f. 6. Femina.

Femina (unentwickelte, abgeriebene Exemplare).

Der Cephalothorax hell-bräunlichgelb, mit einem lebhaft rothen Längsstreifen, welcher von den hinteren MA. bis zur oberen Grenze der hinteren Abdachung reicht. Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine einfarbig blassgelb. — Das Abdomen weiss, von dunklerem Geäder netzförmig durchzogen; bei den meisten Exemplaren beiderseits von der vorderen Einkerbung und an den hinteren Höckern je ein rothes Fleckchen. Die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach herzförmig, etwas länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn nicht halb so breit als in der Mitte, hinten bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare steil, fast senkrecht ansteigend und oben nach vorn sanft abgedacht, ziemlich hoch an der seitlichen Abdachung gewölbt, glanzlos. Die Behaarung abgerieben. Kopf- und Brusttheil deutlich in den Seiten durch Furchen abgesetzt; an der seitlichen Abdachung des Thorax beiderseits zwei undeutliche Strahlenfurchen. Der Clypeus kaum höher, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, senkrecht abfallend.

Die Augen an dem verschmälerten, vorderen, abgerundeten Kopfende ziemlich zusammengedrängt. Die vordere Reihe durch Tieferstehen der MA. stark gebogen (recurva); die MA. kleiner als die SA., von diesen kaum weiter, als in ihrem Durchmesser, von einander fast dreimal so weit und von den hinteren MA. mindestens noch einmal so weit als von einander entfernt. Die hintere Reihe gerade; die Augen gleichgross, kleiner als die vorderen SA. und grösser als die MA. der ersten Reihe, gleichweit von einander abstehend; die SA. von den vorderen SA. etwas weiter, als von den hinteren MA. entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann nach hinten gedrückt, nicht divergirend, nach unten verschmälert, kürzer als die vordersten Patellen, mit weisslichen, abstehenden, kurzen Haaren und einzelnen Borsten besetzt, glanzlos; der vordere Klauenfalzrand länger behaart.

Die Maxillen gewölbt, über die Lippe geneigt, längs derselben leicht ausgehöhlt; der Aussenrand bis zur vorderen, abgerundeten Ecke gerade; das vordere Ende lang behaart. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, an der Basis schmäler, in der Mitte breiter und vorn halbkreisförmig gerundet.

Das Sternum herz-eiförmig, hinten spitz, flach, glanzlos, ohne Impressionen am Seitenrande, mit sehr kurzen, feinen, weisslichen Härchen weitschichtig besetzt. —

Das Abdomen an der Basis stark verschmälert und tief eingekerbt, nach hinten an Breite zunehmend und am hinteren Ende beiderseits ein Höckerchen bildend, von diesen Höckerchen senkrecht abfallend und gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend; in den Seiten ist das Abdomen stark, oben und an der hinteren Absenkung nur leicht gewölbt: es ist glanzlos und mit kurzen, weisslichen Härchen licht bewachsen.

Die Spinnwarzen kurz; das oberste Paar dünn, fast cylindrisch, mit einwärts gerichtetem Endgliede; das unterste dicker, conisch.

Die Palpen kurz: das Femoralglied gerade, gegen das Ende nur wenig verdickt; der Patellar- und Tibialtheil gleichlang; das Tarsalglied gegen das Ende spitz zulaufend.

Die Beine glanzlos, mit kurzen Härchen spärlich bewachsen. Die Schenkel oben gewölbt; an jenen des ersten Paares vorn ein kurzer Stachel im Enddrittheile; die übrigen unbewehrt. Die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderbeinpaare bestachelt.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0025$, eines Beines des ersten Paares: $0^m006$, des zweiten: $0^m0055$, des dritten: $0^m004$, des vierten: $0^m0055$.

Umgebung von Sydney. Auf Blättern lebend.

*Stephanopis malacostracea Walck.*

Thomisus malacostraceus Walck. Tabl. des Aranéides Pl. 4. f. 31 und 32. — Hist. nat. des Ins. Apt. T. I. p. 513.

Walckenaer stellt eine Familie der Malacostraceiden auf: bei dem dahin gehörenden Thiere sind die Augen an einer Erhöhung des Cephalothorax in kurzen Bögen gruppirt: die vorderen SA. merklich grösser als die übrigen. Der Cephalothorax ist flach-herzförmig, das Abdomen länglich.

Nach dieser Charakteristik gehört Thomisus malacostraceus unzweifelhaft zu Stephanopis; bei dieser Art sind nach Walck. das Abdomen, der Cephalothorax und die Beine braungelb; die Tuberkeln, chagrinähnlich den ganzen Körper bedeckend, sind ebenfalls gelb mit braun gemischt. Die Schenkel des ersten Beinpaares stark aufgetrieben. — Länge 4‴.

Von Neuholland.

Bei dieser kurzen und ungenügenden Beschreibung wird es sich wohl schwerlich je ermitteln lassen, welche Species Walckenaer vor sich hatte.

## Monaeses Thor.

*Monaeses angulatus nov. spec.*

T. XL. f. 1. Femina.

Femina.

Der Cephalothorax an der hinteren Abdachung braungelb; die seitliche Absenkung bräunlichgrau, von zahlreichen, gelblichweissen, schmalen Streifen, welche von der Rückenhöhe zum Seitenrande herabziehen, durchzogen; der Kopftheil gelblichweiss, hinter den Augen zwei Sförmige Flecken bräunlichgrau; ein reinweisser Längsstrich zwischen den vier Mittelaugen durchziehend; der Clypeus bräunlichgrau gefleckt; übrigens ändert die Färbung des Cephalothorax, wie die übrigen Theile so ab, dass man selten zwei völlig übereinstimmende Exemplare findet. Die Augen sind von einem schmalen, gelben Ringe umgeben. Die Mandibeln gelblichweiss; zwei kurze Längsstriche an der Aussenseite zunächst der Basis und mehrere unregelmässige Fleckchen an der Vorderseite bräunlichgelb. Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine blassbräunlichgelb; die Lippe und das Sternum häufig dunkelgelbbraun; an den Beinen um die Wurzel der Stacheln schwarze Punktfleckchen und vor dem Ende der Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare ein schwarzer Ring; die Endhälften der Tarsen dieser Beine gebräunt. Das Abdomen oben gelblichweiss, mit gelben, runden Fleckchen um die Wurzeln der Borstchen, ausserdem bräunlichgrau- jedoch sehr licht

gefleckt; in der Mitte, vor der hinteren Abdachung und an der Grenze der letzteren je eine schwarze Bogenlinie, letztere zieht sich in die Seiten herab und verläuft schräg nach vorn. Die Seiten gelblichweiss, bräunlichgrau bestäubt. Die Unterseite hellgrau oder gelblichweiss, mit einem breiten, bräunlichgrauen, durchlaufenden Längsstreifen.

Der Cephalothorax so lang als breit, vorn nur halb so breit als zwischen dem zweiten Beinpaare, hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, in die Seiten noch steiler, jedoch mit leichter Wölbung abfallend, oben breit und ebenfalls leicht gewölbt, an der hinteren Abdachung sehr glatt und glänzend, sonst glanzlos und sehr fein granulirt, mit kurzen, auf gröberen Körnchen sitzenden Härchen sehr dünn bewachsen und mit längeren, abstehenden Borsten spärlich besetzt. Der Clypeus schräg nach vorn abgedacht, mit einer leichten queren Impression unterhalb der vorderen Augenreihe, so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA., jedoch nur sehr wenig gebogen (recurva); die Augen gleichweit von einander entfernt, die MA. beträchtlich kleiner, von den hinteren MA. merklich weiter als von einander abstehend. Die hintere Reihe stark nach vorn gebogen (recurva), breiter als die vordere; die MA. so weit als die vorderen MA. von einander entfernt, von den SA. jedoch fast noch einmal so weit als von einander; die SA. grösser als die MA., mit den vorderen SA. an einem gemeinschaftlichen, in der Mitte leicht eingedrückten, schrägen Wulste; von den vorderen SA. merklich weiter, als die vorderen und hinteren MA. von einander abstehend.

Die Mandibeln etwas vorwärts gerichtet, so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick, als die Vorderschenkel, gegen das Ende zu schmäler, fast glanzlos, sehr fein granulirt, mit sehr kurzen Härchen bewachsen und mit einzelnen langen, abstehenden Borsten besetzt. —

Die Maxillen lang, schmal, glänzend, an der Aussenseite in der Mitte leicht eingebuchtet, mit kurzen, feinen Borstchen licht besetzt, an der Spitze vorn mit einem Fransenbüschel: der Innenrand von der Spitze bis zum Ende der Lippe gerade. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, mit dem Sternum verwachsen, gewölbt, schmal, vorn gerundet.

Das Sternum schmal-herzförmig, ohne seitliche Impressionen, fast glanzlos, licht mit abstehenden, vorwärts gerichteten Haaren besetzt.

Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, länger als breit, mit leicht gerundetem Vorderrande, von der Basis bis zum hintersten Dritttheile allmählich an Breite zunehmend, und von da zu den Spinnwarzen spitz zulaufend, so dass zwei abgerundete Ecken gebildet werden; in gleicher Linie mit diesen Ecken an der Oberseite in der Mitte eine konische Hervorragung, von welcher das Abdomen nach den Spinnwarzen schräg abgedacht erscheint. Die Oberfläche glanzlos, mit kurzen, aufrechten Borstchen spärlich besetzt. Die Unterseite mit sehr feinen, kurzen Härchen bewachsen.

Die Beine glanzlos, spärlich behaart.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0025, des Abdomen: 0$^{m}$004, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$0095, des dritten: 0$^{m}$0055, des vierten: 0$^{m}$006.

Rockhampton und Sydney. Von Herrn Daemel auf Blättern beobachtet. (Museum Godeffroy).

*Monaeses xyphoides nov. spec.*

T. XL. 2. Mas.

Mas. (unentwickelt).

Cephalothorax schwarzbraun, der Clypeus dunkelgelbbraun. Die Mandibeln gelbbraun, gegen das Ende heller gefärbt. Maxillen bräunlichgelb; Lippe und Sternum schwarzbraun. Das Abdomen oben schwarzbraun, mit zwei Paar undeutlichen weissen Schiefflеckchen, hinter diesen ein weisser Längsstreifen; die Unterseite röthlichbraun, mit einem breiten, braunen Mittellängsbande; seitlich von diesem schwärzliche Längslinien; die Spitze hinter den Spinnwarzen oben und unten schwarzbraun. Die Spinnwarzen, Palpen und Beine bräunlichgelb, letztere schwarz punktirt.

Der Cephalothorax um 0$^{m}$0005 länger als breit, länger als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, ziemlich hoch, oben gerade, in den Seiten nur wenig gerundet, glanzlos, mit einzelnen, auf Knötchen sitzenden, kurzen, aufrechten, steifen Borsten besetzt. Der Clypeus schmäler als der übrige Theil des Cephalothorax, fast horizontal.

Beide Augenreihen weit von einander abstehend; die vordere durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva), diese vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit, von einander und den SA. ebenfalls gleichweit entfernt; die SA. beträchtlich grösser. Die hintere Reihe breiter, wie die vordere gebogen; die Augen gleichgross und gleichweit von einander entfernt; über jedem Seitenauge eine Beule, jene über den hinteren SA. grösser, als die vorderen.

Die Mandibeln gerade vorgestreckt, an der Innenseite aneinanderschliessend, aussen an der Basalhälfte gewölbt, an der vorderen stark verschmälert, wenig gewölbt, glanzlos, mit kurzen, steifen, auf Körnchen sitzenden Borsten reichlich bewachsen. Die Klaue kurz.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, längs der Lippe innen ausgehöhlt, an der Basis etwas aufgetrieben, mit kurzen, steifen Borsten licht besetzt; der Innenrand vor der Lippe gerade. Die Lippe schmal, mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet.

Das Sternum schmal-herzförmig, gewölbt, glanzlos, sehr spärlich mit kurzen Härchen besetzt.

Das Abdomen fünfmal so lang, als in der Mitte breit, vorn gerade ab-

gestutzt, von der Basis bis zu den Spinnwarzen ziemlich gleichbreit, und von da an in eine gerade, konische Spitze verlängert, glanzlos, mit Borsten, welche auf Körnchen sitzen, weitschichtig bewachsen. Der konische Fortsatz der Quere nach tief gerunzelt, grobkörnig uneben. Die Spinnwarzen an der Unterseite, weit vom hinteren Ende des Abdomen entfernt.

Die Beine ohne Stacheln, licht mit kurzen Härchen gleichmässig besetzt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$002, des Abdomen: 0$^{m}$0055, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$008, des zweiten: 0$^{m}$007, des dritten: 0$^{m}$003, des vierten: 0$^{m}$004.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Monaeses brevicaudatus nov. spec.*

T. XL. f. 3. Femina.

Femina.

Der Cephalothorax hellgelbbraun; parallel mit dem Seitenrande, auch mit jenem des Clypeus ein unterbrochener weisser Längsstreifen; die Oberseite mit ästigen, weissen Zeichnungen. Die Umgebung der SA. und der vorderen MA. blaugrau. Die Basalhälfte der Mandibeln gelbbraun, weiss geadert; die vordere Hälfte und ein Längsstrich am Aussenrande weiss. Maxillen und Lippe schmutzig gelblich-weiss; das Sternum dunkelbraun, schwarz getüpfelt, mit weissem Vorderrandsaum; das Abdomen oben lichtchokoladefarben, mit Längsreihen schwarzer, von einem weisslichen Ringe umgebener Fleckchen, die Seiten mit weissen, braunpunktirten Längsstreifen; die Unterseite weiss mit einem braunen, von der Basis bis zu den Spinnwarzen sich erstreckenden Längsbande. — Palpen und Beine gelblichweiss, braun getüpfelt.

Der Cephalothorax lang, schmal, um 0$^{m}$0005 länger als breit, vom Hinterrande bis zu den Augen gleichbreit, von da nach vorn verschmälert, oben flach, hinten und seitlich steil, fast senkrecht abfallend, an der hinteren Abdachung vom Abdomen bedeckt, etwas glänzend, sehr fein granulirt; oben mit drei Reihen von je drei gröberen Körnern, welche wahrscheinlich eine Borste tragen; diese Körnerreihen reichen von der hinteren Abdachung bis zu den Augen, die beiden äusseren derselben divergiren in leichtem Grade; der Clypeus in geringer Neigung nach vorn abgedacht, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, ungefähr so lang, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. kleiner, die SA. grösser als die übrigen Augen; die MA. von den SA. etwas weiter als von einander entfernt; die SA. von den hinteren SA. weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt; nach innen von jedem der SA. eine starke rundliche Beule.

Die hintere Reihe breiter, leicht nach vorn gebogen (recurva); die Augen gleichweit von einander abstehend, kleiner als die vorderen SA. und grösser als die MA. der vorderen Reihe.

Die Mandibeln gerade vorwärts gerichtet, oben leicht gewölbt, an der Aussenseite gerundet, vorn stark verschmälert, etwas glänzend, sehr fein granulirt, mit kurzen, starken Borstchen besetzt. Die Klaue kurz, schwach, wenig gekrümmt.

Die Maxillen an der Basis stark, vorn weniger gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vor der Einbuchtung gerundet, vorn spitz zulaufend, der Innenrand vorn bis zur Lippe gerade. Die Lippe lang, schmal, gewölbt, vorn sehr verschmälert, fast spitz zulaufend, mehr als halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum schmal-herzförmig, fast glanzlos, flach, weitschichtig mit kurzen, anliegenden, vorwärts gerichteten, gelblichweissen Härchen bewachsen.

Das Abdomen schmal, lang, c. 4mal so lang als breit, vorn gerade abgestutzt, bis zu den Spinnwarzen gleichbreit, von da nach hinten in konischer Form verschmälert zulaufend; dieser kegelförmige Fortsatz des Abdomen viel kürzer als bei Monaesis xyphoides, ist abwärts gebogen und der Quere nach tief gerunzelt; er ist mit groben Körnern, welche eine kurze Borste tragen, besetzt. An der Oberseite des Abdomen, welche fast glanzlos ist, sind Längsreihen von Körnern, welche ebenfalls eine Borste tragen, zu bemerken. Die Seiten sind der Länge nach regelmässig gefurcht; die Unterseite ist mit kurzen, feinen Härchen spärlich bewachsen.

Die Beine licht mit kurzen Härchen bewachsen; statt der Stacheln einzelne stärkere Borsten. Die Tibien der beiden Vorderpaare seitlich zusammengedrückt.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m004$; eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m006$, des dritten: $0^m003$, des vierten: $0^m0035$.

Ein Exemplar bei Rockhampton von Herrn Daemel auf Laub gefunden (Museum Godeffroy).

## Bomis nov. gen.

T. XL. f. $4^a$. Augenstellung. f. $4^b$. Maxillen und Lippe. f. $4^c$. Klauen der Tarsen eines Beines des ersten Paares.

Cephalothorax brevis, paulo latior quam longior, altissimus, clypeo et declivitate postica valde praeruptis. Clypeus altero tanto mandibulis altior.

Oculi parvi et pari magnitudine; series anterior valde recurva, oculi medii inter se magis disjuncti quam a lateralibus, illi cum mediis posticis trapezium in fronte parum angustius formantes; laterales a lateralibus posticis et me-

diis anticis aeque remoti. Series postica latior, parum recurva; oculi medii inter se fere duplo dimidioque longius quam a lateralibus distantes.

Maxillae convexae, in parte anteriore extrinsecus oblique truncatae et leviter rotundatae. Labium triangulum, apice acuto et dimidiam maxillarum longitudinem paulo superante.

Palpi pedesque crassi, scopula et aculeis carentes. Pedum par primum et secundum aequa longitudine et posterioribus longiora sunt, haec quoque longitudine sese aequant. Ungues tarsorum longis dentibus pectinati; dentes medii ceteris longiores, extremi directi, sed postremi recurvi.

*Bomis larvata nov. spec.*

T. XL. f. 4. Femina. f. 4d. Profil des Cephalothorax.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, an der seitlichen Abdachung dunkler gefleckt; die Umgebung der einzelnen Augen bläulichweiss. Die Mandibeln, Maxillen, die Lippe, die Palpen und Beine licht bräunlichgelb; das Sternum braungelb, mit weisslichen Härchen bedeckt. Das Abdomen oben, seitlich und hinten bräunlichgelb, unten schwärzlichbraun; die Höhe der Falten gelblichweiss; an einzelnen Exemplaren sind die beiden hinteren Muskelgrübchen von einem braunen Flecken umgeben, welcher in einen seitlich sich herabziehenden Streifen ausläuft. —

Der Cephalothorax hoch, kurz, so lang als breit, vom Hinterrande steil ansteigend, in die Seiten fast senkrecht abfallend und dabei ziemlich hervorgewölbt; die vordere Absenkung ebenfalls sehr steil; die Rückenfläche stark gewölbt. Der Vorderrand ist in der Mitte in eine scharfe Ecke vorgezogen und beiderseits derselben leicht rund ausgeschnitten; die Vorderrandsecken gerundet. Die ganze Oberfläche des Cephalothorax ist mattglänzend und in eigenthümlicher Weise narbig-runzelig vertieft punktirt.

Der die Mandibeln mit seinem Vorderrande überragende Clypeus ist noch einmal so hoch, als diese lang sind. Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. stark gebogen (recurva); die MA. sind von einander weiter als von den SA. und von den hinteren MA. weiter, als von einander entfernt, mit diesen ein vorn verschmälertes Trapez bildend; die SA. von den hinteren SA. und den vorderen MA. gleichweit entfernt. Die hintere Reihe breiter, ebenfalls nach vorn, jedoch nur in geringem Grade gebogen; die MA. von einander beiläufig $2^1/_2$ mal so weit als von den SA. entfernt. Die sämmtlichen Augen rund und ziemlich von gleicher Grösse: die SA. und die hinteren MA. auf leichten, gerundeten Erhöhungen. Die SA. und das vordere MA. jeder Seite liegen in einer geraden Linie.

Die Mandibeln sehr kurz, leicht nach hinten gedrückt, unten verschmälert, nicht divergirend, etwas glänzend, mit Körnchen, welche ein sehr kurzes Borstchen tragen, bestreut.

**Werthvolle grössere wissenschaftliche Werke,**

welche in unserm Verlage erscheinen und durch alle Buchhandlungen bezogen werden können:

# Conchylien-Cabinet von Martini und Chemnitz.

In Verbindung mit den

**DD. Philippi, Pfeiffer, Römer, Dunker, Kobelt, Weinkauff und Clessin**

neu herausgegeben und vervollständigt

von

**Dr. H. C. KÜSTER**

Bis jetzt erschienen 224 Lieferungen mit je 6 feingemalten Tafeln und 3—4 Bogen Text in gr. Quartformat. Preis einer Lieferung Thlr. 2. **von 220 ab Rthlr. 3.**

Kann auch in der für später eintretende Subscribenten errichteten 2. oder Sectionsausgabe (eine Section = 3 Lieferungen), von der bis heute 68 Sectionen à Thlr. 6 — **von 67 ab Thlr. 9** — erschienen sind, bezogen werden.

☞ Ein neuer ausführlicher Prospect steht zu Diensten.

## Abbildung und Beschreibung europäischer Schmetterlinge

in systematischer Reihenfolge

von **S. von Praun.**

Vollständig in 42 Gross-Quart-Heften oder 170 feingemalten Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten. Preis des completen Werkes Thlr. 39. 6 Sgr.

Hieraus auf Verlangen gerne apart: **Papiliones** (10 Lieferungen mit 42 Tafeln mit 292 Arten) Rthlr. 10. 25 Sgr. **Bombyces** (6 Lieferungen mit 24 Tafeln mit 203 Arten) Rthlr. 6. 5 Sgr. **Sphinges** (3 Lieferungen mit 11 Tafeln mit 122 Arten) Rthlr. 3. **Noctuae** (10 Lieferungen mit 41 Tafeln mit 602 Arten. Rthlr. 10 15 Sgr. **Geometrae** (5 Lieferungen mit 20 Tafeln mit 354 Arten) Rthlr. 5. 7½ Sgr. **Microlepidoptera** (8 Hefte mit 32 Tafeln mit 820 Arten) Rthlr. 8. 7½ Sgr.

**S. von Praun, Abbildung und Beschreibung europäischer Schmetterlingsraupen** durchgesehen und ergänzt von Dr. E. Hofmann. 1. Heft. gr. 4. 4 Tafeln u. Text. Thlr. 2. Wird mit 8 Heften vollständig werden.

## Die Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von **Dr. H. C. Küster**

fortgesetzt von Heft 29 ab von

**Dr. G. Kraatz** in Berlin.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Hievon sind bis jetzt 29 Hefte erschienen, von denen jedes die Beschreibung von 100 Käfern auf 100 Blättchen, Register und 2 — 3 Tafeln mit Abbildungen von Gattungsrepräsentanten enthält. Heft 30 befindet sich unter der Presse.

Preis eines Heftes in Futteral Thlr. 1.

## J. Siebmacher
## Grosses und allgemeines Wappenbuch.

In neuer, reich vermehrter, verbesserter mit genealogischen Notizen versehener Ausgabe.

Begonnen von O. T. von Hefner, fortgesetzt von A. Grenser, nun weitergeführt unter Mitwirkung der Herren Archivrath von Mülverstedt, Hauptmann Heyer von Rosenfeld, Heraldiker Hildebrandt, Premierlieutenant Gritzner, Advokat Gautsch, Dr. v. Hartmann — Franzenshuld und Anderen.

Dies Nationalwerk ist nun bis Lfg. 116 gediehen und wird mit circa 160 Lieferungen abgeschlossen sein.

Jede Lieferung enthält 18 lithograph. Tafeln in 4⁰ nebst entsprechendem Text und kostet im Subscriptionspreis Rthlr. 1. 18 Sgr., **von Lfg. 112 ab Rthlr. 2.**

Nürnberg, 1874.

**Bauer & Raspe.**

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

r. 1/1880.

Die

# Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

Dr. **L. Koch.**

**Elfte Lieferung.**

**Nürnberg, 1874.**
Verlag von Bauer & Raspe.
Emil Küster.

*Subscriptionspreis für die Lieferung 10 u. folgende Rthlr. 3.*

Die Maxillen gewölbt, am vorderen Ende aussen schräg und mit leichter Rundung abgestutzt; die Lippe etwas mehr als halb so lang als die Maxillen, von dreieckiger Form, vorn spitz.

Das Sternum schmal herzförmig, flach, mit vorwärts gerichteten, kurzen, spitzen Härchen licht bewachsen.

Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax völlig bedeckend, beträchtlich breiter als lang, von der Basis an bis jenseits der Mitte allmählich an Breite zunehmend, hinten gerundet, mit warzenförmigen, durch eine Delle ausgehöhlten Erhöhungen überdeckt; nur an der Unterseite mit anliegenden, bräunlichgelben Haaren bedeckt, sonst kahl. Parallel mit dem faltig erhöhten Seitenrande läuft eine zweite Falte, beide, wie auch die Falten in den Seiten des Abdomen um die hintere Absenkung herumlaufend. Die obere Fläche ist durch zwei, einen nach vorn gerichteten Winkel bildende Falten in zwei Felder getheilt; das vordere ist leicht ausgehöhlt, in demselben befindet sich das vordere Muskelgrübchen, dasselbe ist von elliptischer Form und mindestens so gross, als eines des zweiten Paares; letzteres liegt unmittelbar hinter dem Winkel der Falten; diese Grübchen sind grösser und stehen weniger weit von einander entfernt als das hinterste Paar. Die Spinnwarzen kurz.

Die Palpen dickgliederig, kurz, der Tibial- und Patellartheil von gleicher Länge; das Tarsalglied so lang als der Femoraltheil.

Die Beine sehr kurz, dick, fast glanzlos, mit sehr kurzen Borstchen weitschichtig besetzt, nur die Unterseite der Tibien, Metatarsen und Tarsen, besonders jene der Hinterpaare mit längeren Haaren besetzt. Keine Stacheln; innerhalb der Basalhälfte der Tibien an der Oberseite ein kurzes, gleichdickes, schwarzes Borstchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m002$. Breite desselben $0^m0025$, Länge eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m00275$, des dritten oder vierten: $0^m002$.

Von Port Mackay und Rockhampton; an letzterem Orte von Herrn Daemel auf Laub gefunden.

## Misumena Latr.

*Misumena elongata nov. spec.*

T. XL. f. 5. Femina f. 5ª. Epigyne.

Femina.

Gelblichweiss; am Cephalothorax ein feiner Saum am Seitenrande, zwei breite Längsstreifen, welche von der hinteren Abdachung bis unter die SA. sich erstrecken und ein schmaler Längsstreif, welcher an der

Grenze der hinteren Absenkung beginnt und bis zum hinteren Kopfende reicht, gelbbraun. Die SA. der beiden Seiten sind durch zwei weisse Querlinien verbunden. Die Schenkel und Tibien der beiden Vorderbeinpaare sind unten röthlichbraun getüpfelt. An der Oberseite des Abdomen zwei hinten sich nähernde, wellige, röthliche Längslinien; in den Seiten röthliche Längsstreifen; die unteren derselben an ihrem hinteren Ende sich aufwärts biegend; unten beiderseits schräge, röthliche Längsstreifen.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, in den Seiten leicht gerundet, vorn mässig verschmälert, kürzer als die Tibia eines Beines des ersten Paares, hinten und seitlich gleichmässig steil abgedacht, an der hinteren Absenkung vom Abdomen bedeckt, an der seitlichen etwas gewölbt, oben flach, glanzlos, sehr fein granulirt, spärlich mit ganz kurzen, schwarzen Borstchen bewachsen; hinter den beiden hinteren SA. je eine lange, aufrechte dicke Borste. Die vordere Wand des Kopftheiles ist oben breiter als über den Mandibeln und bildet beiderseits eine zwischen den vorderen und hinteren SA. vorstehende Ecke; oben ist sie durch eine zwischen beiden Augenreihen durchlaufende scharfe Kante begrenzt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva); die MA. kleiner, vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit, von den SA. c. 1½ mal so weit als von einander entfernt; die SA. grösser; die hintere Reihe an der Oberseite des Kopftheiles, breiter, wie die vordere, doch fast noch weniger stark nach vorn gebogen; die MA. von einander etwas weiter als von den SA. entfernt, so gross als die vorderen MA.; die SA. etwas kleiner als die vorderen.

Die Mandibeln kurz, aus breiter Basis unten stark verschmälert, vorn an der Basalhälfte gewölbt, nicht divergirend, mattglänzend, mit sehr kräftigen, kürzeren und längereren schwarzen Borsten und am unteren Ende mit feinen Haaren bewachsen. Die Klauen kurz, kräftig, stark gekrümmt.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes tief eingebuchtet, vorn an der Aussenseite gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, beiderseits gerundet, vorn stark verschmälert und ebenfalls gerundet.

Das Sternum schmal-herzförmig, wenig gewölbt, fast glanzlos, mit ziemlich langen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen lang, fast dreimal so lang als breit, vorn gerade abgestutzt, bis über die Mitte der Länge hinaus gleichbreit und von da an nach hinten spitz zulaufend, glanzlos, mit schwarzen, kurzen Borstchen, welche in den Seiten in Längslinien gestellt sind, besetzt. Die Spinnwarzen an der Unterseite von der hinteren Spitze des Abdomen entfernt. — Die Unterseite mit anliegenden, feinen Härchen dünn bedeckt.

Die beiden Vorderbeinpaare lang, mit kurzen Borstchen besetzt, an den Tibien und Metatarsen unten je eine Doppelreihe von Stacheln. Beide Hinterpaare, besonders an der Unterseite der Metatarsen und Tarsen länger und dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: 0ᵐ0025, des Abdomen: 0ᵐ008, eines Beines des ersten Paares: 0ᵐ0135, des zweiten: 0ᵐ0125, des dritten: 0ᵐ005, des vierten: 0ᵐ006.

Bowen und Rockhampton. (Museum Godeffroy). Auf niederen Sträuchern, von Herrn Daemel geschöpft. — In der Sammlung von Mr. Bradley Exemplare vom Cape York.

*Misumena pustulosa L. Koch.*

T. XL. f. 6. Femina f. 6ᵃ. Epigyne. f. 7. mas. f. 7ᵃ. Kopulationsorgane.

Xysticus pustulosus L. Koch. »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien Jahrg. 1867. p. 220.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum, die Palpen und Beine bräunlichgelb, bei alten Exemplaren gelbbraun; die Grenze des Kopftheiles oben durch weisse Linien bezeichnet; ein weisser Querstreifen läuft durch die hintere Augenreihe, an seiner Vorderseite liegen auch noch die vorderen SA., während die vorderen MA. durch zwei divergirende Strichelchen mit dem Querstreifen verbunden sind; von den vorderen SA. ziehen zwei unten convergirende, weisse Längsstreifen zum Kopfrande herab. Die untere Hälfte der Mandibeln weiss; bei einzelnen Exemplaren ein grösserer schwarzer Flecken über der Einlenkung der Klaue; letztere gelbbraun. Der Aussenrand der Maxillen zuweilen weiss gesäumt, bei manchen Exemplaren zunächst dem Vorderrande des Sternum zwei weisse Fleckchen neben einander. Die Hüften der Beine unten weiss gefleckt; an der Unterseite der Schenkel beiläufig in der Mitte ein weisser Querstreifen, welcher sich noch an die Vorderseite herauf zieht; die Gelenkenden der Schenkel, Patellen, Tibien und Metatarsen und die Endhälfte der Tarsen weiss; an den Tibien zwei weisse Flecken oder Ringe, zuweilen an den Metatarsen ebenfalls ein weisses Fleckchen. Das Abdomen oben und unten blassgelb, an den beiden Seitenecken je ein schwarzes Fleckchen.

Mas.

Der Cephalothorax röthlichbraun, die hellen Zeichnungen ähnlich wie bei dem Weibchen, doch mehr gelb und der Querstrich durch die hintere Augenreihe in der Mitte unterbrochen; die vordere Absenkung des Kopftheiles einfarbig. Die Mandibeln röthlichbraun; Maxillen und Lippe gelbbraun; das Sternum braungelb, gelblich behaart; das Abdomen oben gelbbraun unten schmutzig bräunlichgelb. Die Palpen röthlichbraun. Die vier Vorderbeine rothbraun; an den Patellen oben ein bräunlichgelbes Fleckchen; die Spitze der Tarsen heller gefärbt. Die Schenkel der beiden Hinterpaare bräun-

lichgelb, im Enddrittheile rothbraun; die Patellen und Tarsen bräunlichgelb; die Tibien und Metatarsen rothbraun.

Femina.

Der Cephalothorax hoch, am höchsten zwischen dem dritten Beinpaare und von da nach hinten sehr steil abfallend, nach vorn schräg abgedacht, an der seitlichen Absenkung stark gewölbt, so lang als zwischen dem dritten Beinpaare breit und als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, in den Seiten gerundet, vorn nur wenig mehr als halb so breit, als in der Mitte. Der Kopftheil bildet beiderseits eine stark vorspringende Ecke, an deren Vorder- und Rückseite die vorderen und hinteren SA. sitzen; der Clypeus fällt fast senkrecht ab und ist so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt. Die Oberfläche des Cephalothorax ist glänzend und mit Ausnahme der glatten, hinteren Abdachung mit bläschenartigen Granulationen weitschichtig bedeckt; gegen den Seitenrand herab und am Clypeus sind diese Granula spärlicher und kleiner. Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. sehr stark gebogen (recurva); die MA. und die Augen der hinteren Reihe gleichgross und etwas kleiner als die vorderen SA.; die MA. stehen mit den hinteren MA. an den Ecken eines Trapezes, dessen kleinste Seite sich vorn befindet, sie sind von den SA. weiter, als von einander entfernt. Die hintere Reihe ebenfalls, jedoch nur sehr schwach nach vorn gebogen; die MA. von einander merklich weiter, als von den SA. entfernt.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen und nicht so dick als die Vorderschenkel in der Mitte, gegen das untere Ende verschmälert, nicht divergirend, an der Basis hervorgewölbt, mit kürzeren und längeren, auf Körnchen sitzenden, abstehenden Borsten licht bewachsen. Die Klaue kurz, kräftig, stark gekrümmt; der hintere Klauenfalzrand mit langen Haaren fransenartig besetzt.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, vorn stark verschmälert, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum oval, beträchtlich länger als breit, fast glanzlos, mit kurzen, vorwärts gerichteten Haaren licht bewachsen. —

Die Oberseite des Abdomen flach, ein Trapez, dessen Vorderseite die schmälste ist, bildend; der Vorderrand scharf, die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend; am Vorder- und Seitenrande bis zu den hinteren Ecken ist die Haut fein-faltig zusammengezogen; hinten fällt das Abdomen, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, steil mit leichter Wölbung ab, in den Seiten ist es der Länge und hinten der Quere nach faltig; die Fläche ist glanzlos und weitschichtig mit bläschenartigen Körnern, welches ein kurzes, schwarzes Borstchen tragen, besetzt.

Die vier Vorderbeine, besonders die Schenkel, dick, mit bläschenartigen

Granulationen, an deren vorderen Ende sich ein kurzes, angedrücktes, weissliches Borstchen befindet, besetzt; die Stacheln bräunlichgelb, kräftig. Die vier Hinterpaare kürzer und schwächer.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$005, des Abdomen: 0$^{m}$01, Breite desselben am Vorderrande: 0$^{m}$005, zwischen den hinteren Ecken: 0$^{m}$008; Länge eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$014, des dritten: 0$^{m}$008, des vierten: 0$^{m}$0095.

Mas.

Das Männchen ist, wie bei verwandten Arten, z. B. Thomisus abbreviatus Walck, im Verhältniss zum Weibchen sehr klein. Der Cephalothorax desselben hat wohl im Allgemeinen die Form von jenem des Weibchens, ist aber oben nicht so schräg abgedacht und dabei ziemlich gewölbt, er ist fast glanzlos, dicht fein granulirt und mit denselben grossen, bläschenartigen Körnern, welche jedoch mehr in Reihen geordnet sind, besetzt. Die beiden Seitenecken, an welchen die SA. sitzen, treten viel weiter hervor und sind an ihrem Ende spitzer. Die Clypeus fällt senkrecht ab; die vordere Augenreihe ist weniger stark gebogen und die vorderen MA. sind kaum kleiner als die SA. und beträchtlich grösser als die Augen der hinteren Reihe. Die vorderen MA. sind von den SA. nicht weiter als von einander entfernt. — Die Mandibeln stark nach hinten gedrückt, kürzer und schwächer als bei den Weibchen, der Quere nach gerunzelt, vorn nicht gewölbt. Das Sternum herzförmig, mit längeren, feinen, abstehenden Haaren licht bewachsen. Das Abdomen niederer, von derselben Form wie beim Weibchen; die Ränder jedoch nicht faltig; parallel mit dem Seitenrande eine Furche; die Fläche glanzlos, fein erhaben netzartig; die Seitenränder mit kurzen, auf kleinen Körnchen sitzenden Borstchen besetzt und wie der Vorderrand scharfkantig.

Das Patellarglied der Palpen von eigenthümlicher Form; aus schmaler Basis erweitert es sich vorn und besonders an der Aussenseite; die vordere, äussere Ecke biegt sich etwas nach Innen und trägt an ihrer Spitze ein stark einwärts gekrümmtes Borstchen; das Tibialglied sehr kurz, breiter als lang; an der Aussenseite eine starke, abstehende Borste, unten ein nach Aussen und abwärts gerichteter stielförmiger Fortsatz. Die Decke eiförmig, wenig gewölbt, licht behaart. — Die Beine graciler, doch in denselben gegenseitigen Verhältnissen der Länge und Dicke wie bei den Weibchen.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0015, des Abdomen: 0$^{m}$002, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$0035, des dritten: 0$^{m}$002, des vierten: 0$^{m}$0025.

Von Brisbane, Bowen und Rockhampton; von Herrn Daemel auf Laub gefunden (Museum Godeffroy); in Mr. Bradley's Sammlung Exemplare von Cap York.

Misumena pustulosa erinnert in seinen Körperformen sehr an Thomisus abbreviatus Walck. — Stoliczka (Contribution towards the knowledge of

Indian Arachnoidea, Journal of the Asiatic Society. Bengal vol. XXXVIII. Part. II. Nr. IV. p. 225. Pl. XIX. f. 3. 1869) beschreibt unter dem Namen Thomisus pugilis eine in Calcutta vorkommende Art, welche mit Misumena pustulosa ebenfalls grosse Aehnlichkeit besitzt.

## Hedana nov. gen.

T. XLI. f. 1[a]. Augenstellung. f. 1[b]. Maxillen und Lippe. f. 1[c]. Tarsenende mit den Klauen. (Hed. gracilis).

Cephalothorax aeque longus ac latus, in fronte angustior, lateribus rotundatis.

Series oculorum antica recta; oculi pari intervallo distantes, laterales permagni, medii a mediis posticis paulo longius quam a margine clypei remoti. Series postica valde recurva; oculi laterales a lateralibus anticis non longius quam medii a mediis anticis distant; medii a lateralibus longius quam inter se disjuncti.

Maxillae in labium inclinatae, basi convexa, margine externo sinuato. Labium liberum, dimidiam maxillarum longitudinem superans, in fronte sensim angustius, margine antico rotundato.

Pedes graciles, aculeati, scopula carentes; paria dua anteriora posticis longiora. Tarsi unguibus binis, valde curvis, dentibus longis pectinatis instructi.

*Hedana gracilis nov. spec.*

T. XLI. f. 1. Mas. f. 1[d]. Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax oben braungelb; die Seiten des Brusttheiles schwarzbraun; die Hügel der SA. graugelb; die vier Vorderaugen und die hinteren SA. von einem schmalen, gelblichweissen Ringe umgeben. Die Mandibeln braun mit einem schwarzen Streifen am Aussenrande. Maxillen und Lippe braungelb; das Sternum hell-bräunlichgelb, rings schmal bräunlich gesäumt. Das Abdomen schmutzig-bräunlichgelb; in den Seiten schwärzlich gestreift; an der Oberseite, zunächst der Basis beginnend, zwei hinten in eine feine Spitze zusammenlaufende, einen zackigen Längsstreifen bildende, schwarze Linien, welche bis über die Mitte der Länge hinausreichen; hinter diesen vier schwarze Querstriche; die beiden vorderen derselben an beiden Enden breiter; die hinteren gleichbreit. Die Spinnwarzen schmutzig-bräunlichgelb, schwärzlich angelaufen. Das Femoral- und Patellarglied der Palpen bräunlichgelb; der Tibialtheil und die Decke der Kopulationsorgane licht röthlichbraun. Die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare schwarzbraun, die übrigen Glieder röthlichbraun; beide Hinterpaare hell-bräunlichgelb.

Der Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, nur ganz unbedeutend länger als breit, in den Seiten stark gerundet, am Kopftheile vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande ziemlich steil, kurz ansteigend, hinten etwas höher, oben flach, nur zwischen den beiden Augenreihen sanft abgedacht, an der seitlichen Absenkung gewölbt, glänzend, an der hinteren Abdachung glatt, an der seitlichen Wölbung dichter, oben weitschichtiger fein granulirt, mit sehr feinen, kurzen, angedrückten Haaren spärlich bewachsen. Der Clypeus nieder, so hoch als der Durchmesser eines vorderen SA. und kaum so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe gerade; die Augen fast gleich weit von einander entfernt, indem die MA. nur ganz unbedeutend weiter von einander, als von den SA. entfernt sind; die MA. sind beträchtlich kleiner als die SA. und grösser als die hinteren MA.; mit letzteren bilden sie die Ecken eines länglichen Viereckes. Die SA. von auffallender Grösse, mit den hinteren SA. an einem stark prominirenden, schrägen Wulste. Die hintere Reihe breiter und sehr stark nach vorn gebogen (recurva); die SA. so gross als die vorderen SA. und von diesen fast noch einmal so weit als die vorderen und hinteren MA. und eben so weit von den hinteren MA. entfernt.

Die Mandibeln kurz, zunächst der Basis stark gewölbt, nach hinten gedrückt, gegen das untere Ende verschmälert, glänzend, mit längeren und kürzeren feinen Borsten besetzt.

Die Maxillen stark über die Lippe geneigt, an der Basalhälfte breit und stark gewölbt; die hintere innere Ecke stumpf und etwas vorspringend; der Aussenrand in der Mitte eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, beweglich mit dem Sternum verbunden, von der Basis an nach vorn allmählich verschmälert, am Vorderrande gerundet.

Das Sternum breit-herzförmig, flach, glatt, glänzend, mit feinen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen länglich, vorn schwach gerundet, in den Seiten bis jenseits der Mitte gleichbreit und von da nach den Spinnwarzen plötzlich spitz zulaufend, fettartig glänzend, mit kurzen Borstchen licht bewachsen. Das vorderste Muskelgrübchen rund, das hinter diesem liegende Paar derselben oval, schräg nach vorn divergirend gegen einander gestellt; das zweite Paar ebenfalls oval, und grösser als die übrigen; das dritte kleiner als alle übrigen und weiter von einander entfernt als diese.

Die Beine gracil, kurz behaart. Die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare dichter und länger behaart. Die Stacheln an den beiden Vorderpaaren lang. Die Schenkel dieser Beine grobkörnig uneben.

Das Tibialglied der Palpen kürzer als der Patellartheil, breiter als lang; am vorderen Ende aussen mit einem gerade vorwärts gerichteten, am Ende in eine innen ausgehöhlte Spitze zulaufenden, und etwas unterhalb der Mitte mit einem Seitenzähnchen versehenen Fortsatze, welcher länger als das

Glied selbst ist; an der Unterseite ein kleinerer, vorwärts gerichteter, mit der Spitze nach Aussen gebogener Fortsatz. — Die Decke der Kopulationsorgane dem Umrisse nach spitz-eiförmig, doch nach Innen stärker hervorgerundet, als an der Aussenseite und am Innenrande auch länger behaart, gewölbt.

Länge des Cephalothorax: $0^m00125$, des Abdomen: $0^m002$, Breite desselben: $0^m001$, Länge eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0045$, des dritten: $0^m0025$, des vierten: $0^m003$.

Bei Sydney unter trocknem Laube von Herrn Daemel entdeckt. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Hedana subtilis nov. spec.*

T. XLI. f. 2. Mas. f. $2^a$. Das Tibialglied der Palpen und die Kopulationsorgane von Unten gesehen. $2^b$. Das Tibialglied der Palpen (oben).

Mas.

Der Cephalothorax dunkelgelbbraun mit einem breiten, braungelben Mittellängsbande, welches vorn sich über den ganzen Kopftheil verbreitet und strahlige Striche nach der seitlichen Abdachung des Thorax abgibt. Die Umgebung der Augen gelblichgrau; die Augen selbst von einem schmalen gelblichweissen Ringe umsäumt. Die Mandibeln gelbbraun; am unteren Ende durchscheinend gelblichweiss. Die Klaue gelblich. Die Maxillen und die Lippe blassgelb, letztere an der Basalhälfte etwas gebräunt. Das Sternum hell-bräunlichgelb. Das Abdomen oben an der vorderen Hälfte dunkelbraun, in der Mitte der ganzen Länge nach lichter gefärbt, mit röthlichbraunen Körnern bestreut; an dem Vorderrande eine Querreihe weisser Fleckchen, eine zweite beiläufig in der Mitte, auch an den Seitenrändern einzelne weisse Fleckchen; an der hinteren Hälfte, von den Seitenrandsecken an zu den Spinnwarzen herab durchlaufende weisse Querlinien; der Raum zwischen denselben braungelb mit Querreihen röthlichbrauner Körnchen. — Die Unterseite bräunlichgelb; die Spinnwarzen braungelb, beiderseits von dem untersten Paare derselben ein weisses Fleckchen. Die Palpen braungelb; das Femoralglied schwärzlich angelaufen. Das erste Beinpaar mit Ausnahme der lichter gefärbten Tarsen röthlichbraun; die Hüften und Schenkel des zweiten Paares blassgelb; die Patellen, Tibien und Metatarsen röthlichbraun; die Tarsen braungelb. Die beiden Hinterpaare blassgelb; die Schenkel derselben an der Endhälfte röthlich getüpfelt.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax bräunlichgelb, mit drei dunkleren Längsstrichen auf dem Rücken; dieselben verlaufen von der hinteren Abdachung bis zur hinteren Augenreihe, der mittlere bis zu den MA., die beiden seitlichen schräg

zu den SA. Die Umgebung der Augen weiss; der die SA. tragende Wulst an der Basis graublau. — Die Mandibeln bräunlichgelb, im untersten Drittheile, wie auch die Klaue weisslich. Maxillen, Lippe und Sternum blassgelb. Das Abdomen schmutzig bräunlichgelb, mit denselben weissen Zeichnungen, wie bei dem Männchen. Die Palpen schmutzig bräunlichgelb; das Tibial- und Tarsalglied schwärzlich angelaufen; die Gelenkenden des Femoral-, Patellar- und Tibialgliedes weiss. Die Beine blassgelb; das erste und zweite Paar mit Ausnahme des Tarsalgliedes grau getüpfelt; das erste Paar jedoch viel reichlicher und deutlicher. Die Schenkel der beiden Hinterpaare mit einzelnen röthlichen Fleckchen an der Endhälfte. —

Mas.

Der Cephalothorax so lang als breit, kürzer als die Tibia eines Beines des ersten Paares, in den Seiten stark gerundet, vorn kaum halb so breit als in der Mitte, vom Hinterrande steil ansteigend und an der hinteren Abdachung vom Abdomen bedeckt, am höchsten zwischen dem dritten Beinpaare und von da nach vorn eine sanft geneigte Ebene bildend, seitlich steil und mit leichter Wölbung abgedacht, fast glanzlos, dicht fein granulirt, mit strahligen, kahlen Streifen, in welchen grössere Granula bemerkt werden, an der seitlichen Abdachung des Thorax. Diese Körnchen tragen kurze, gelbliche Härchen; auch vom Hinterwinkel des Kopftheils laufen solche kahle, mit haartragenden Körnchen besetzte Längsstreifen nach vorn. Der Seitenrand feinkantig aufgeworfen; der Vorderrand mit starken, vorwärts gerichteten Borsten besetzt.

Die vordere Augenreihe, von vorn betrachtet, gerade; die MA. von den hinteren MA. weiter als vom Kopfrande, von einander und den SA. gleichweit entfernt; die SA. sehr gross, mehr als viermal so gross als die MA., mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste, von diesen etwas weiter, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. Die hintere Reihe breiter, sehr stark nach vorn gebogen (recurva); die MA. kleiner als die vorderen MA., soweit als diese von einander, von den SA. aber fast noch einmal so weit entfernt; letztere nur wenig kleiner als die vorderen SA.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, an der Basis leicht gewölbt, nach hinten gedrückt, nicht so breit als die Vorderschenkel, nicht divergirend, glanzlos, nur gegen das untere Ende etwas glänzend, mit feinen, kurzen, weisslichen Härchen licht bewachsen. Die Klaue stark gekrümmt.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes leicht eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung gerundet, die hintere innere Ecke etwas vorspringend. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, vorn gerundet.

Das Sternum breit-herzförmig, gewölbt, glänzend, mit weisslichen, feinen abstehenden Härchen licht bewachsen.

Das Abdomen länglich, mit schmalem, scharfem Vorderrande, von welchem es bis zu den Hinterecken allmählich an Breite zunimmt und von

da mit abwärts geneigter Fläche gegen die Spinnwarzen spitz zuläuft; die Fläche ist glanzlos und weitschichtig mit Körnern, welche ein kurzes, dickes Härchen tragen, besetzt; an der hinteren, abwärts geneigten Fläche sind diese Körner in Querreihen geordnet. Die Unterseite mit gewöhnlichen gelblichen, feinen, anliegenden Härchen licht bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen gegen das Ende verdickt, leicht gebogen; das Patellarglied beträchtlich länger als breit; der Tibialtheil breiter als lang, mit starken, langen Borsten besetzt, unten und aussen mit mehreren Fortsätzen. Die Decke der Kopulationsorgane eiförmig, vorn spitz, gewölbt, etwas glänzend, oben licht behaart, an der Spitze die Behaarung dichter und am Innenrande länger.

Die Beine gracil, kurz behaart, fast glanzlos; beide Vorderpaare lang, mit dünnen Metatarsen und Tarsen.

Länge des Cephalothorax: $0^m00125$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m006$, des dritten oder vierten: $0^m003$.

Femina (unentwickelt)

Der Cephalothorax etwas länger als breit; die Beine stämmiger und kürzer, die Tibien und Metatarsen unten mit einer Doppelreihe starker Stacheln; im Uebrigen stimmen beide Geschlechter überein.

Länge des Cephalothorax: $0^m00175$, des Abdomen: $0^m002$; eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m005$, des dritten oder vierten: $0^m003$.

Von den Tongainseln (Museum Godeffroy).

## Cymbacha nov. gen.

T. XLI. f. $3^a$. Augenstellung, $3^b$. Maxillen und Lippe. $3^c$. Tarsenklauen eines Beines des ersten Paares. (Cymb. festiva).

Cephalothorax aeque longus ac latus, postrema parte altiore, fronte truncata, vix angustata.

Series oculorum ambae recurvae; oculi medii trapezium antice valde angustum formant; medii antici a lateralibus multo longius quam inter se distant.

Maxillae in medio latere externo sinuatae. Labium longum, angustum, dimidiam maxillarum longitudinem superans, in fronte et in postrema parte angustius, antice rotundatum.

Paria pedum anteriora longiora et robustiora quam posteriora. Tarsi parium amborum anticorum vel primi tantum paris aculeati; ungues parum curvati.

*Cymbacha festiva nov. spec.*

T. XLI. f. 3. Femina. 3[d]. Cephalothorax im Profile. 3[e]. Epigyne. f. 4. Mas. f. 4[a]. Tibialglied der Palpen und Kopulationsorgane.

Femina.

Der Cephalothorax an den verschiedenen Exemplaren vom Röthlichbraunen bis zum Dunkelbraunen wechselnd gefärbt, oben weiss oder gelblich marmorirt; hinter den beiden hinteren MA. constant je ein weisses Fleckchen, zwischen denselben zwei parallele braune Längsstriche, und zwischen den beiden vorderen MA. ein weisses Strichelchen; die Grenze der hinteren Abdachung durch eine weisse Bogenlinie bezeichnet: der äusserste Seitenrand schwarz, über demselben ein hinten breit beginnender, vorn verschmälerter weisser Saum. Die Mandibeln in ihrer Färbung mit jener des Cephalothorax übereinstimmend; am oberen und unteren Ende dunkler; an der Innenseite zunächst der Basis und über dem Klauenfalzrande je ein weisses Fleckchen. Maxillen, Lippe und Sternum graubraun; die ersteren an der Aussenseite breit weiss gesäumt. Die Grundfarbe der Abdomen ist oben eben so und übereinstimmend wechselnd, wie jene des Cephalothorax; die fünf vorderen Muskelgrübchen von einer helleren Area, welche rings weiss gesäumt ist, umgeben; zu beiden Seiten derselben abgekürzte, weisse Längsstreifen; durch eine Reihe von braunen Flecken geziert, weitere solche Längsstreifen, nach Aussen befindlich, laufen um das hintere Ende des Abdomen herum. Die Unterseite weiss, beiderseits mit dunkleren schrägen Streifen, ein grösserer schwärzlicher Mittelflecken beginnt an der Basis, umfasst vorn die Epigyne und hinten spitz endend die Spinnwarzen; letztere braun. Die Palpen von der Farbe des Cephalothorax, am Ende des Femoralgliedes ein weisses Ringelchen; die übrigen Glieder haben an der Oberseite weisse Flecken. — Die Hüften der Beine gelblichweiss; die Gelenkenden weiss geringelt. Die dunkleren Theile der Beine der Farbe des Cephalothorax entsprechend gefärbt; sämmtliche Glieder mit Ausnahme der Tarsen am Ende weiss geringelt. Die Schenkel des ersten Paares nur an der Basis gelblichweiss, sonst dunkel gefärbt, mit einem noch intensiver dunklerem Streifen an der Ober- und Unterseite; zwischen beiden ein hellerer Längsstreifen und vor diesem ein lichteres Fleckchen mit einem reinweissen Pünktchen in der Mitte. Die Schenkel des zweiten Paares sind ähnlich gefärbt, nur reicht bei diesen die dunklere Parthie bei weitem nicht mehr so tief herab; noch weiter geht sie am dritten und vierten Paare zurück, wo blos mehr die Endspitze einen braunen Ring zeigt, von welchem oben und vorn ein dunklerer Streifen sich gegen die Mitte des Gliedes herabzieht. Die übrigen Glieder sind dunkel gefärbt; an den Patellen, Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare sind zwei undeutliche, lichtere Längsstreifen an der Oberseite und in der Mitte der Pa-

tellen und Tibien, sowie an der Basis der Metatarsen und Tarsen je ein weisses Fleckchen zu bemerken; an den beiden Hinterpaaren sind diese Streifen und Fleckchen rein weiss.

Mas.

Das Männchen stimmt in Farbe und Zeichnung vollkommen mit dem Weibchen überein; die Palpen sind dunkelbraun, am Ende des Femoralgliedes ein weisses Ringelchen und an den Patellen oben ein weisses Fleckchen.

Femina.

Der Cephalothorax hoch, länger als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, nicht länger als breit, in den Seiten schwach gerundet, vorn um 0 0005 schmäler als in der Mitte, vom Hinterrande sehr steil ansteigend, am höchsten zwischen dem dritten Beinpaare, von da bis zur hinteren Augenreihe sanft und von dieser nach vorn wieder steil abgedacht und hier dabei leicht gewölbt, seitlich fast senkrecht abfallend, an der hinteren Absenkung glatt und glänzend und hier mit einem seichten Grübchen, an der übrigen Fläche fast glanzlos, fein granulirt, mit eingestreuten grösseren Körnchen, welche ein gelbliches, durchscheinend glänzendes Schüppchen tragen; in der Umgebung der Augen auch einige schwarze, kurze, dicke, anliegende Borstchen. Der Seiten- und Vorderrand des Kopftheiles mit abstehenden kurzen, schwarzen, am Ende spitzen Borstchen besetzt. Die Vorderrandsecken ragen etwas herab und sind leicht aufgetrieben.

Beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die vordere sehr stark, die hintere schwächer; betrachtet man die hintere Reihe von Oben, so erscheint sie weniger breit als die vordere. Die vier MA. bilden die Ecken eines vorn sehr stark verschmälerten Trapezes, sie sind von gleicher Grösse und kleiner als die SA.; die vorderen stehen vom Kopfrande weiter, als von den hinteren ab und sind von den SA. noch beträchtlich weiter als vom Kopfrande und von einander höchstens noch einmal so weit als ihr Durchmesser betägt, entfernt. Die vorderen SA. etwas grösser als die hinteren und von diesen nicht ganz so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hinteren MA. von den SA. so weit als von den vorderen MA. abstehend.

Die Mandibeln in leichtem Grade vorwärts gerichtet; von der Basis an nach unten allmählich verschmälert, vorn herab ziemlich flach, an der Basis und am Ende etwas glänzend, sonst matt und fein granulirt, mit gröberen Körnern, welche ähnliche Schüppchen, wie der Cephalothorax tragen, ausserdem, besonders gegen das untere Ende mit längeren, abstehenden, schwarzen, am Ende fein spitzigen Borsten besetzt. Der vordere, abgerundete Klauenfalzrand mit schwarzen Borsten bewimpert. Die Klaue kurz, sehr stark, fast knieförmig gebogen.

Die Maxillen gewölbt, an der Basis breit, in der Mitte durch die starke

Einbuchtung des Aussenrandes sehr verschmälert, vorn wieder breiter und an der Aussenseite gerundet; auch das vordere, innere Ende ist gerundet und befranset, die übrige Fläche mit kurzen Borstchen besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, der Länge nach in der Mitte erhöht, vorn und hinten verschmälert zulaufend, am Vorderrande abgerundet.

Das Sternum herzförmig, glänzend, mit weissen, mässig langen, aber ziemlich dicken Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, am Vorderrande bei älteren Individuen leicht gerundet, bei jungen gerade, von da bis jenseits der Mitte an Breite zunehmend, hinten gerundet, so lang als breit, oben und seitlich gewölbt, fast glanzlos, mit sehr kurzen, anliegenden, gleichdicken Borstchen weitschichtig belegt; die Unterseite mit gewöhnlichen, anliegenden, kurzen, gelblichen Haaren licht bedeckt.

Die Palpen kurz, der Tibial- und Tarsaltheil oben platt und, wie auch das Patellarglied mit Stachelborsten besetzt.

Die Beine glanzlos, mit anliegenden, kurzen, gelblichen Härchen licht bedeckt; die Stacheln ebenfalls kurz, schwarz. Die Schenkel der drei Vorderpaare oben gewölbt, jene des vierten mit deutlicher Abdominalkrümmung. Die Patellen und Tibien oben mit zwei kahlen, seichten Längsfurchen, eine solche Furche auch an den Metatarsen. Ausser den übrigen Gliedern sind auch die Tarsen am ersten Beinpaare unten mit Stacheln besetzt. Die Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Beinpaares unten dicht und länger behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m00225$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m005$, des zweiten: $0^m0055$, des dritten: $0^m0035$, des vierten: $0^m004$.

Mas.

Beträchtlich kleiner als das Weibchen, einzelne Exemplare scheinen sehr klein zu sein. Der Cephalothorax oben und vorn herab stärker gewölbt, sonst, wie auch in der Augenstellung, den Formen und der Behaarung der Mandibeln, Maxillen, der Lippe und des Sternum dem Weibchen ähnlich. Das Abdomen vorn mit leichter Rundung abgestutzt und scharfrandig; die Beine graciler; die Patellen und Tibien der beiden Hinterpaare oben reichlicher mit kurzen Stachelborsten besetzt; an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare unten einzelne sehr lange, abstehende Haare; wie bei den Weibchen nur an den Tarsen des ersten Beinpaares unten Stacheln. Das Femoralglied der Palpen kurz, dick, an der Endhälfte etwas dicker, der Patellartheil etwas länger als das Tibialglied, letzteres breiter als lang, mit einzelnen Stachelborsten und besonders unten lang behaart, unten am Ende in der Mitte ein kleines, vorstehendes Zähnchen, an der Aussenseite ein kurzer, schräg nach vorn gerichteter Fortsatz. Die Decke der Kopulationsorgane dem Umrisse nach oval, gewölbt, kurz behaart, nur längs des In-

nenrandes mit langen Haaren besetzt; der Innenrand gegen das Ende zu nach Unten wulstartig verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0045$, des zweiten: $0^m005$, des dritten oder vierten: $0^m003$.

Umgebung von Sydney. In Sumpfgegenden von Herrn Daemal geschöpft, auch auf Blättern von demselben beobachtet. (Museum Godeffroy).

*Cymbacha saucia nov. spec.*

T. XLI. f. 5. Femina f. $5^a$. Sternum f. $5^b$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax an der seitlichen und hinteren Absenkung dunkelbraun, an ersterer mit lichteren Fleckchen und Streifen, oben schmutzig gelblichweiss, beiderseits vor den SA. und an der Scheitelhöhe braun marmorirt; an der hinteren Wölbung der letzteren zwei längliche, vorn abgerundete, lichtere Flecken; der äusserste Saum des Seitenrandes weiss. Zwischen den beiden hinteren MA. zwei, nach hinten sich ziehende, braune Längsstrichelchen. Die vordere Fläche der Mandibeln weiss, rings braun gesäumt. Maxillen. Lippe und Sternum gelbbraun; die Lippe dunkler gefärbt. Das Abdomen oben und seitlich von Grundfarbe braun; die Zeichnungen weiss, letztere jener von Cymbacha festiva ähnlich; auch die Unterseite wie bei dieser Species gefärbt. Das Femoralglied der Palpen gelblichweiss, mit einem weissen Fleckchen an der Oberseite; das vordere Gelenkende weiss gesäumt; der Tibialtheil braun, oben mit zwei weissen Längsstreifen; das Tarsalglied schmutzig gelblichweiss, an der Unterseite leicht gebräunt. Die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare gelblichweiss, das äusserste Gelenkende oben weiss, ausserdem ist die Gelenkspitze braun, von derselben geht sowohl oben als unten ein brauner Längsstreifen ab, welcher beiläufig bis zur Mitte herabreicht; die Patellen und Tibien dieser Beine braun, an ersteren vorn ein lichterer Längsstreif. Das Gelenkende sowohl an den Patellen als an den Tibien oben schmal weiss gesäumt; an den Tibien vorn ein grösserer, weisser Flecken. Die Metatarsen und Tarsen blassgelb, an der vorderen Hälfte braun. Die Schenkel der beiden Hinterpaare gelblichweiss, am Ende oben mit einem braunen Halbringe, die äusserste Gelenkspitze oben weiss; die übrigen Glieder braun, oben mit zwei weissen Längsstreifen. — Die Spinnwarzen blassgelb, schwärzlich angelaufen. —

Der Cephalothorax so lang als breit und von gleicher Länge, wie Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares zusammen, in den Seiten gleichbreit und auch vorn nicht verschmälert, an den Hinterrandsecken gerundet, hinten fast senkrecht ansteigend, am höchsten zwischen dem dritten Beinpaare, von da bis zur hinteren Augenreihe sanft und mit leichter Wöl-

bung und nach vorn dann wieder steiler aber ebenfalls gewölbt, abgedacht, nach den Seiten senkrecht abfallend; an der hinteren glatten und glänzenden Absenkung ein kleines, rundliches Grübchen; die übrige Fläche glanzlos, fein granulirt, mit zahlreichen gröberen Körnern, welche ein sehr kurzes, aufrechtes, dickes, schwarzes Borstchen tragen; die Grenze der hinteren Absenkung durch längere, starke Stachelborsten bezeichnet, vor welchen sich an der seitlichen Wandung eine zweite, etwas divergirende Reihe solcher Stachelborsten befindet. Der Seitenrand vor den Palpen, und der Vorderrand ebenfalls mit starken, kurzen Stachelborsten besetzt; die Seitenrandsecken etwas herabgezogen.

Beide Augenreihen nach vorn gebogen, (recurvae): die vordere stärker als die hintere; letztere erscheint, von Oben betrachtet, weniger breit. Die vorderen MA. vom Kopfrande höchstens so weit als von den hinteren MA., mit welchen sie ein vorn sehr viel verschmälertes Trapez bilden, entfernt, sie stehen von einander höchstens in der anderthalbfachen Breite ihres Durchmessers ab; von den SA. sind sie beträchtlich weiter als von den hinteren MA. entfernt; sie sind etwas grösser als die hinteren MA. und kleiner als die SA. Die hinteren MA. von einander ungefähr so weit, als von den vorderen MA., von den SA. aber beträchtlich weiter entfernt; die SA. stehen mit den vorderen SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, und sind von diesen nicht so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt, sie sind merklich kleiner als die vorderen SA.

Die Mandibeln in schwachem Grade vorwärts gerichtet, mattglänzend, vorn flach, gegen das untere Ende verschmälert, weitschichtig mit kurzen, dicken, schwarzen Stachelborsten besetzt, vorn herab fast glatt, gegen die Aussenseite hin dicht fein granulirt; am Aussenrande eine Längsreihe grösserer Stachelborsten. Der vordere Klauenfalzrand etwas vorstehend und gerundet, mit kurzen Borstchen besetzt; die Klaue kurz, kräftig, stark gekrümmt.

Die Maxillen an der Basis erweitert, in der Mitte durch Einbuchtung der Aussenseite verengt, vorn wieder an Breite zunehmend, und aussen gerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, in der Mitte am breitesten und von hier nach vorn und hinten allmählich verschmälert, gewölbt.

Das Sternum oval, vorn gerade abgestutzt, glänzend, leicht gewölbt, mit mässig langen, abstehenden Haaren bewachsen; in der Mitte ein kleines, seichtes, rundliches Grübchen und hinter diesem eine grosse ovale Oeffnung, deren Rand mit Haaren, welche nach der Mittellinie gerichtet sind, besetzt ist; von der Seite betrachtet, sieht man diese Haare, einen Kegel bildend, deutlich aus der Oeffnung hervorragen.

Das Abdomen glanzlos, breiter als lang, vorn gerade abgestutzt, in den Seiten und hinten schwach gerundet, mit sehr kurzen, am Ende spitzen und etwas längeren, gleich dicken Borstchen besetzt; die ersteren sind blassgelb, an der Wurzel schwarz, die letztere ganz schwarz. Die Unterseite ist mit gelblichweissen, kurzen, anliegenden Haaren bedeckt.

Die Palpen kurz, reichlich mit Stachelborsten besetzt; das Tarsalglied an der Spitze und unten ziemlich dicht behaart.

Die Beine mit sehr kurzen, anliegenden Härchen besetzt; die Haare an den Tarsen etwas länger; die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare überhaupt dichter und länger behaart; die abstehenden, gleichdicken, schwarzen Borstchen an der Oberseite der Tibien länger; die Stacheln schwarz, meist sehr kurz, zahnartig, jene an der Oberseite der Schenkel jedoch länger; ausser der übrigen Bestachelung sind auch die Tarsen der beiden Vorderpaare unten mit zwei Reihen von Stacheln besetzt. Die Schenkel sind oben gewölbt; jene des vierten Paares zeigen eine leichte Abdominalkrümmung.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$003, des Abdomen: 0$^{m}$0035, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$0065, des dritten: 0$^{m}$004, des vierten: 0$^{m}$0045.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Cymbacha ocellata nov. spec.*

T. XLI. f. 6. Femina.

Femina.

Der Cephalothorax licht-braun, an der seitlichen Abdachung oben weisslich marmorirt, gegen den Seitenrand hin schwarzbraun; letzterer selbst rein weiss; zwischen den hinteren MA. beginnt ein weisser, beiderseits braun gesäumter Längsstreifen, welcher nach hinten verläuft, und in der Mitte eines zweilappigen, weisslichen, an der Grenze der hinteren Abdachung befindlichen Fleckens endet; von den hinteren SA. verläuft eine dunklere Linie schräg nach hinten; parallel mit dieser innen beiderseits eine weisse, an ihrem vorderen Ende gegabelte Linie. Die Hügelchen der SA. bläulichgrau; die MA. in einem braunen Fleckchen; der Vorderrand des Kopftheiles gelblichweiss gesäumt. Die Mandibeln braungelb mit einem lichteren Querstreifen an der Basis. Die Maxillen bräunlichgelb; die Lippe dunkler gefärbt. Das Sternum weisslichgelb, rings breit braun gesäumt. Das Abdomen oben und unten von Grundfarbe röthlichbraun; die Zeichnungen gelblichweiss; an der Oberseite von der Mitte des Vorderrandes abgehend, ein schmaler dreieckiger Flecken, in diesem, rings braun gesäumt, das vorderste Muskelgrübchen; beiderseits davon je ein Paar kleine Fleckchen; das vorderste Paar der Muskelgrübchen, ebenfalls braun gesäumt, am inneren oberen Rande eines querovalen Flecken, unmittelbar hinter diesen beiden in der Mitte ein Punktfleckchen; das zweite Paar in einem grösseren, schwarzbraunen, rings gelblichweiss gesäumten Flecken; unmittelbar hinter diesem das dritte Paar in einem queren, länglich viereckigen Flecken; nach dem zweiten und dritten Paare ziehen vom Vorderrande her, gelblichweisse, in der Mitte braungefleckte Längs-

bänder, seitlich von diesen ähnliche, hinten herum verlaufende Bänder. Die Palpen bräunlichgelb. Die Schenkel des ersten Beinpaares gelbbraun, an der Vorderseite lichter gefärbt und hier mit einem schrägen weissen Streifen; die übrigen Glieder braungelb; an den Patellen und Tibien oben ein lichterer Längsstreifen. Das zweite Paar ist dem ersten ähnlich, nur fehlt der weisse Streifen an der Vorderseite der Schenkel und die Tibien sind dunkler gefärbt. Die Schenkel des dritten und vierten Paares sind schmutzig blassgelb, an der Spitze gebräunt; die Patellen und Tibien braun, oben mit zwei lichteren Längsstreifen; die Metatarsen braun mit einem grösseren gelblichweissen Fleckchen an der Oberseite; die Tarsen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax etwas niederer als bei den übrigen Arten, so lang als breit, beträchtlich länger als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares; an der hinteren, vom Abdomen bedeckten Abdachung weniger steil, oben breit und platt, an der hinteren Augenreihe leicht erhöht und von da nach vorn kurz schräg abgedacht, in den Seiten gerundet und vorn, im Verhältniss zu den übrigen Arten, ziemlich stark verschmälert, etwas glänzend, mit weisslichen, anliegenden, sehr kurzen, glänzenden Härchen licht bedeckt, an den lichteren Zeichnungen sind diese Härchen etwas dichter; stärkere Borsten fehlen gänzlich.

Beide Augenreihen in ziemlich gleichem Grade und mässig nach vorn gebogen (recurvae). Die vier MA. von gleicher Grösse, an den Ecken eines vorn stark verschmälerten Trapezes; die vorderen von einander mindestens $2^1/_2$ mal so weit als ihr Durchmesser beträgt, vom Kopfrande und von den hinteren MA. gleichweit, von den SA. c. $1^1/_2$ mal so weit als von den hinteren MA. entfernt. Die SA. mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen Wulste, etwas grösser als letztere und beträchtlich grösser als die MA., von den hinteren SA. so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter; die MA. von einander wenigstens $1^1/_2$ mal so weit als die vorderen MA. und von den SA. so weit als die vorderen MA. und SA. entfernt.

Die Mandibeln kurz, senkrecht abfallend, mit einer grossen, rundlichen Impression in der Mitte, gegen das untere Ende verschmälert, innen aneinander schliessend, der Quere nach fein gerunzelt, etwas glänzend, mit kurzen, weisslichen, feinen Borstchen licht bewachsen. Die Klaue kurz, stark gekrümmt; der vordere Klauenfalzrand in Form eines abgerundeten Läppchens herabgezogen.

Die Maxillen über die Lippe leicht geneigt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung gerundet, gewölbt, mit feinen, mässig langen Haaren licht bewachsen. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, an den Seiten und vorn gerundet.

Der Sternum herz-eiförmig, flach, glänzend, mit kurzen, dicken, weissen Haaren licht bewachsen; die randständigen Haare länger.

Das Abdomen so lang als breit, mit seinem breiten, geraden, scharfen Vorderrande die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, seitlich und

hinten gerundet, oben platt, längs des Seitenrandes gerunzelt, glanzlos, nur in der Umgebung der Muskelgrübchen glänzend, mit ähnlichen Härchen, wie der Cephalothorax licht bedeckt, ohne stärkere Borsten.

Die Palpen dickgliederig; das Femoralglied fast gerade, gegen das Ende stark verdickt; das Patellar- und Tibialglied gleich lang und wenig länger als breit; der Tarsaltheil am Ende verschmälert zulaufend.

Die Beine fast glanzlos, mit kurzen, gelblichen Härchen licht bedeckt: die Schenkel oben gewölbt, jene des ersten Paares oben an der Basis scharfkantig und hier mit kurzen Stacheln besetzt, jene des vierten Paares mit leichter Abdominalkrümmung. Die Stacheln an den Schenkeln etwas länger, an den übrigen Gliedern sehr kurz; die Tarsen der beiden Vorderpaare unten bestachelt. Die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare unten dichter und länger behaart. Die Patellen und Tibien oben mit je zwei Längsfurchen.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0045$, des zweiten: $0^m005$, des dritten: $0^m0035$; des vierten: $0^m004$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy. — Bei Sydney von Mr. Bradley ein unentwickeltes Weibchen gefunden.

*Cymbacha setosa nov. spec.*

T. XLII. f. 1. Femina f. 1ª. Sternum.

Femina (unentwickelt).

Cephalothorax braungelb mit schmalem, gelblich-weissem Randsaume und gelblichweissen, mit schwarzen Borsten besetzten Strahlenstrichen an der seitlichen Abdachung; die Grenze der hinteren Abdachung durch eine gelblichweisse Linie bezeichnet; an der Höhe derselben ein weisslicher, vorn winkelig tief ausgeschnittener Flecken; dieser ist ebenfalls mit schwarzen Borstchen besetzt; der Raum zwischen demselben und den hinteren SA., beiderseits durch eine weissliche, schräg nach vorn verlaufende Linie begrenzt, ist weisslich marmorirt; zwischen den Augen der hinteren Reihe, die MA. einschliessend, zwei weisse dreieckige Flecken, vorn mit der ganz gelblichweissen vorderen Abdachung verbunden. Zwischen den vorderen MA. beginnt ein weisser Längsstreifen, welcher sich nach hinten bis zur hinteren Abdachung fortsetzt. Das Hügelchen, auf welchem die SA. sitzen, bläulichgrau. — Die Mandibeln braun, vorn mit einem grossen, weissen Flecken. Maxillen, Lippe und Sternum schmutzig bräunlichgelb, letzteres am Vorderrande mit einem rein weissen Flecken. Das Adomen oben braun; die Muskelgrübchen mit einem graugelben, weiss gesäumten Hofe umgeben; beiderseits vor dem vordersten zwei graugelbe, weiss gesäumte Fleckchen, zwischen dem ersten und zweiten Paare ein weisses Kreuz; vom Vorderrande

ziehen sowohl zum ersten als zum zweiten Paare der Muskelgrübchen weisse, in der Mitte graugelbe Längstreifen, ein dritter solcher Streifen reicht bis über das zweite Paar hinaus; die übrigen ähnlichen Streifen laufen auch um die hintere Parthie des Abdomen herum. — Die Unterseite graubraun, beiderseits gelblichweiss und hier schwarz, schräg fein gestreift. Palpen und Beine blassgelb; die Spitze der Schenkel des ersten Paares und die Patellen hinten gebräunt; die Spitze der Schenkel des zweiten Paares, die Patellen und Tibien desselben gelbbraun, an letzteren oben zwei weisse Längsstriche; die Patellen, Tibien und Metatarsen des dritten und vierten Paares oben mit zwei breiten, weissen Längsstreifen, vorn und hinten braun; die Tarsen dieser Beine oben weiss.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, so lang als breit, vom Hinterrande steil, fast senkrecht ansteigend, oben bis zu den hinteren SA. gewölbt, von da nach vorn ziemlich steil und mit leichter Wölbung abfallend, an der fast senkrechten seitlichen Absenkung gewölbt, etwas glänzend, in den Seiten bis vorn gleich breit, hinten gerundet, hoch, an der hinteren Abdachung glatt, sonst fein granulirt, mit gröberen Körnern bestreut, welche meist die Stelle der weisslichen Zeichnung einnehmen und schwarze, dicke Borsten tragen; die längsten derselben bemerkt man an der Grenze der hinteren Abdachung und beiderseits von dem Hügelchen der SA. an nach vorn, auch der Vorderrand ist mit solchen Borsten besetzt.

Die vordere Augenreihe stärker, die hintere schwächer nach vorn gebogen (recurva): die MA. kleiner als die SA. und etwas grösser als die hinteren MA., von einander nur wenig weiter als ihr Durchmesser beträgt, vom Kopfrande nicht so weit als von den hinteren MA. und von den SA. wohl doppelt so weit als von den hinteren MA. entfernt. Die MA. der hinteren Reihe beiläufig dreimal so weit als jene der vorderen von einander, von den SA. kaum weniger weit als die vorderen MA. und SA. entfernt. Die SA. an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste; die vorderen etwas grösser, von den hinteren nicht so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt.

Die Mandibeln kurz, leicht nach hinten gedrückt, innen aneinander schliessend, am Ende verschmälert, vorn herab gewölbt, glanzlos, mit kurzen, starken Borsten besetzt; der vordere Klauenfalzrand bildet einen abgerundeten Lappen und ist mit feinen Borstchen besetzt.

Die Maxillen lang, schmal, gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vorn an der Aussenseite leicht gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, schmal, gewölbt, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, glänzend, flach, mit blassgelben Härchen licht bedeckt; zwischen den Hüften des dritten Beinpaares in der Mittellinie ein vorwärts gerichteter, hornförmiger, kurzer Auswuchs.

Das Abdomen so lang als breit, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, mit geradem, scharfem Vorderrande, seitlich und hinten

gerundet, oben ziemlich flach, glanzlos, mit zahlreichen, kurzen, dicken Borsten besetzt; die Unterseite mit gewöhnlichen kurzen Härchen licht bedeckt.

Die Beine etwas glänzend; die Schenkel oben gewölbt, jene des vierten Paares mit leichter Abdominalkrümmung. Die Stacheln und Borsten in Längsreihen geordnet; die Tibien kantig. Die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare unten dichter behaart. An den Tarsen des ersten und zweiten Beinpaares unten kurze Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0025$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0045$, des zweiten: $0^m005$, des dritten: $0^m003$, des vierten: $0^m0035$.

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## Tharpyna nov. genus.

T. XLII. f. $2^a$. Augenstellung, f. $2^b$. Maxillen und Lippe, f. $2^c$. Tarsenklauen. (Tharpyna diademata).

Cephalothorax aeque longus ac latus.

Series oculorum anticorum levius, posticorum fortius recurva; oculi 4 medii trapezium postice latius formantes, medii antici a lateralibus longius quam inter se remoti.

Maxillae in labium inclinatae, convexae, margine antico rotundato. Labium dimidiam maxillarum longitudinem superans, apice rotundato.

Pedes prop. 1. 2. 4. 3. Tarsi aculeis carentes; ungues valde curvi, dentibus densis et numerosis armati.

### *Tharpyna diademata nov. spec.*

T. XLII. f. 2. Femina. $2^d$. Epigyne. f. 3. Mas. f. $3^a$. Kopulationsorgane mit dem Tibialgliede der Palpen. f. $3^b$. Fortsatz an der Aussenseite des Tibialgliedes der Palpen.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelbraun oder schwarz; an lichter gefärbten Exemplaren sind gelbliche Fleckchen an der seitlichen Abdachung zu bemerken; der Seitenrand des Brusttheiles schmal weiss gesäumt, über demselben ein zweiter weisser Streifen, welcher jedoch meist unvollständig ist und bei der Mehrzahl der Exemplare bei der hinteren Rundung beginnend nur bis zur Mitte reicht; der Hügel, auf welchem die SA. sich befinden und ein bis zum Vorderrande schräg herabziehender Streifen röthlichgelb, die vorderen MA. liegen ebenfalls in einem röthlich gefärbten Fleckchen, bei den weissen Exemplaren ist jedoch der Clypeus vollständig so gefärbt. Die

Mandibeln braun, am untersten Ende bräunlichgelb; an der Basis aussen ein weisslicher Längsstreifen; die Klaue röthlichbraun. Die Maxillen und die Lippe braun, an ihrem vorderen Ende durchscheinend gelblich. Das Sternum dunkelbraun. Das Abdomen oben dunkelbraun, die Zeichnungen rein weiss; an der Basis ein kurzer Längsflecken, hinter diesem ein oder zwei Punktfleckchen und beiderseits am Rande mehrere weisse Fleckchen; in der Mitte ein nach vorn offenes Mondfleckchen, beiderseits von diesem ein bis zum Seitenrande sich erstreckender Querstreifen; hinter dem oft unvollständigen Mondfleckchen gewöhnlich ein weisses Pünktchen, über den Spinnwarzen ein durchziehender, bald schmälerer, bald breiterer Querstreifen. Die Seiten röthlichbraun, der Länge nach mehr oder weniger deutlich weiss gestreift. An der Unterseite ein beiderseits von einem breiten weissen Streifen gesäumtes, schildförmiges, grünlichbraunes Mittelfeld, in diesem zwei hinten genäherte Reihen lichter Fleckchen. Die Palpen gelbbraun; das Tarsalglied heller gefärbt; die Gelenkenden des Femoral-, Patellar- und Tibialgliedes schmal weiss. Hüften und Schenkel des ersten Beinpaares schwarzbraun, die Gelenkspitze und ein Fleckchen an der Vorderseite der letzteren rein weiss; die Schenkel des zweiten Paares blassgelb, an der Endhälfte braun gefleckt und hier an der Vorderseite mit einem grösseren weissen Flecken; vor dem Ende dieses Schenkelpaares wie auch des dritten und vierten ein brauner Ring, das äusserste Ende selbst rein weiss; die Schenkel der beiden Hinterpaare ebenfalls blassgelb und an der Endhälfte braun getüpfelt. Die Patellen braun, oben mit einem lichteren Flecken; das Gelenkende weiss. Die Tibien braungelb, an beiden Enden und an dem dritten und vierten Paare auch unten braun, sonst braun getüpfelt, an den beiden Vorderpaaren vorn ein weisslicher Längsstreifen; die Gelenkspitze weiss gesäumt. Die Metatarsen und Tarsen hell-bräunlichgelb; das Gelenkende der ersteren braun geringelt.

Mas.

Die Männchen sind dunkler gefärbt, übrigens ebenso gezeichnet wie die Weibchen. Die Palpen schwarzbraun, die Gelenkspitzen des Femoral- und Patellargliedes weiss. — Die Beine sind ebenfalls jenen des anderen Geschlechts ähnlich gefärbt, nur reicht an den Schenkeln des zweiten Paares der braune Theil viel tiefer herab, derselbe ist an der Unterseite und vorn einfarbig und nur oben gefleckt.

Femina.

Der Cephalothorax so lang als breit, länger als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares; in den Seiten, die schwache Rundung abgerechnet, gleichbreit, hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, an der seitlichen Abdachung gewölbt, oben gerade, von der hinteren Augenreihe vorn herab

ebenfalls gewölbt, glänzend, dicht fein granulirt mit regelmässigen kahlen Streifen, mit kürzeren feinen Härchen und sehr langen aufrechten, gebogenen, schwarzen Borsten weitschichtig gesetzt. Der Clypeus der Quere nach gewölbt, senkrecht abfallend, so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die vordere nur wenig, die hintere sehr stark; die vier MA. ein von vorn stark verschmälertes Trapez bildend, die vorderen etwas grösser als die hinteren und beträchtlich kleiner als die SA.; sie sind von einander c. $1^1/_2$ mal so weit als ihr Durchmesser beträgt, von den SA. aber wenigstens $2^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt. Die SA. mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen schrägen, stark prominirenden Wulste, welcher die Seitenwand des Kopftheiles überragt; die vorderen sind noch etwas grösser als die hinteren und von diesen so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter; die MA. von einander weiter als von den vorderen MA. und von den SA. ungefähr ebensoweit als die vorderen MA. und SA. entfernt.

Die Mandibeln kurz, gegen das Ende verschmälert, innen aneinanderschliessend, vorn nur wenig gewölbt, mit langen Borsten spärlich besetzt, an der oberen Hälfte fein granulirt, an der unteren der Quere nach gerunzelt.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, in der Mitte leicht eingebuchtet, am vorderen Ende gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an verschmälert zulaufend, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, sehr glänzend, gewölbt, glatt, weitschichtig mit feinen, mässig langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen so lang als breit, fast kreisrund, nach vorn nur wenig verschmälert, oben leicht gewölbt, mit kürzeren, feinen und langen, starken Borsten weitschichtig besetzt; die Unterseite mit feinen Härchen licht bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen kurz, gerade, fast gleichdick; der Patellartheil oben gewölbt, kaum länger als breit; der Tibialtheil etwas länger als das vorhergehende Glied, mit langen Borsten besetzt; das Tarsalglied so lang, als der Patellar- und Tibialtheil zusammen, gegen das Ende etwas verschmälert, an der Basalhälfte mit längeren Borsten besetzt, an der vorderen dichter kurz behaart.

Die Beine glänzend, din Schenkel oben gewölbt, jene des vierten Paares dem Abdomen entsprechend gekrümmt; die Borsten und Stacheln sind lang; an den Tibien und Metatarsen einzelne längere, aufrechte Haare. Die Metatarsen und Tarsen kürzer behaart, die Behaarung der Unterseite dieser Glieder an den beiden Hinterpaaren dichter. — Die Tarsen nicht bestachelt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0015, des Abdomen: 0$^{m}$002; eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$003, des dritten: 0$^{m}$0025, des vierten: 0$^{m}$00275.

Mas.

Der Cephalothorax der längeren Beine wegen so lang als Patella und Tibia des ersten Paares, sonst, wie auch die Augenstellung, die Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum mit den gleichen Theilen des Weibchens übereinstimmend. Das Abdomen kreisrund, etwas breiter als der Cephalothorax, reichlicher, als bei dem Weibchen mit langen, starken Borsten besetzt. Das Femoralglied der Palpen gerade, gegen das Ende nur wenig verdickt; der Patellartheil nicht länger als breit, oben gewölbt; der Tibialtheil breiter als lang, aussen und innen mit langen Borsten reichlich besetzt, mit zwei Fortsätzen, einem kürzeren an der Unterseite, und einem zweiten eigenthümlich geformten an der Aussenseite; der Basaltheil desselben bildet den Aussentheil des Körpers des Gliedes selbst, er springt kielartig vor und ist am Ende abgerundet, der obere längere Theil ist kurz gestielt und erweitert sich plötzlich blattförmig, er reicht bis über die Hälfte der Decke der Kopulationsorgane hinaus; letztere ist eiförmig und stark gewölbt, gegen die Spitze zu dichter behaart, an der Basalhälfte lichter mit längeren Haaren und Borsten besetzt. — Die Beine im Verhältniss zur Grösse des Thierchens länger und dünner.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0015, des Abdomen: 0$^{m}$00175, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$004, des dritten oder vierten: 0$^{m}$00275.

Bei Sydney unter trockenem Laube von Herrn Daemel gefunden. (Museum Godeffroy). — Von Mr. Bradley ein weibliches Exemplar im Juni auf Lord Howes-Insel gefunden.

*Tharpyna campestrata nov. sp.*

T. XLII. f. 4. Femina. f. 4$^{a}$. Epigyne. f. 5. Mas. f. 5$^{a}$. Tibialglied der Palpen und Kopulationsorgane von unten gesehen. f. 5$^{b}$. Dieselben Theile (Seitenansicht). f. 5$^{c}$. Decke der Kopulationsorgane.

Femina.

Der Cephalothorax oben und hinten schwarzbraun, an der seitlichen und vorderen Abdachung röthlichbraun, an ersterer schwarz getüpfelt; längs der Hinterrandsecken ein gelblichweisser Streifen; die Borsten schwarz. — Die Mandibeln röthlichbraun, vorn herab schwarz angelaufen, mit schwarzen Borsten besetzt. Die Maxillen bräunlichgelb, an der Basis schwarz. Die Lippe schwarz. Das Sternum schwarzbraun, mit braungelben Borsten be-

setzt. Die Palpen braungelb; das Femoralglied an der Aussenseite schwarz. Die Schenkel der Beine hinten schwarz, vorn, oben und unten röthlichbraun, dunkler getüpfelt, oben mit einem dunkleren Längsstreifen. Die Patellen, Tibien und Metatarsen röthlichbraun, mit dunkleren Längsstrichen und Punktfleckchen; die Tarsen bräunlichgelb, an der Endhälfte schwarz. Die Borsten an den Beinen braungelb. Das Abdomen hat oben ein schwarzes, weissgesäumtes, ovales Längsfeld, welches von der Basis bis zu den Spinnwarzen reicht, dasselbe ist wellenrandig und zeigt einen lichteren Längsstreifen, welcher von der Basis bis über die Mitte hinausreicht; hinter diesem zwei Winkellinien von gleicher Färbung, beiderseits von dem Mittelstreifen ein gelblichweisses, ovales Fleckchen; hinter den Winkellinien beginnt ein gelblichweisser Längsstrich, welcher sich bis zu den Spinnwarzen erstreckt. Das schwarze Rückenfeld nimmt den grössten Theil der Oberseite des Abdomen ein; die übrige Fläche, sowie die Seiten sind schmutzig weiss, mit bräunlichen Längsstreifen, in letzteren rein weisse Punktfleckchen. Die Unterseite erdfarbig braun, mit einem lichteren ovalen Flecken, welcher einem fiederspaltigen Blatte ähnlich, tief gezackt erscheint.

Der Cephalothorax kürzer als Pat. und Tibia eines Beines des ersten Paares, so lang als Tibia und Metatarsus IV., so lang als breit, in den Seiten und an den Hinterrandsecken gerundet, vorn mässig verschmälert, hinten steil ansteigend, in den Seiten ebenfalls steil und mit leichter Wölbung abfallend, ziemlich hoch, oben platt, glanzlos, fein granulirt, mit steifen Borsten von verschiedener Länge besetzt; die längsten derselben an der Grenze der hinteren Abdachung und seitlich an dem Kopftheile. Der Clypeus senkrecht abfallend, mit starken Borsten besetzt, ungefähr so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt. Der Kopftheil ist beiderseits durch eine Furche vom Thorax abgesetzt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA., jedoch nur unbedeutend gebogen (recurva); die MA. grösser als die hinteren MA. und kleiner als die SA., mit den hinteren MA. ein Trapez, dessen schmale Seite sich vorn befindet, bildend, von den SA. und den hinteren MA. gleichweit und c. $1^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt. Die SA. der beiden Reihen gleichgross, an den Seiten einer schrägen Erhöhung, von einander ungefähr so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe sehr stark nach vorn gebogen (recurva); die MA sehr klein, von einander weiter als die vorderen MA., von den SA. aber noch einmal so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln etwas vorwärts gerichtet, kürzer als die vordersten Patellen, nicht divergirend, von der Basis an nach unten verschmälert, vorn herab ziemlich stark gewölbt, glanzlos, fein granulirt, mit kurzen, sehr starken Borsten besetzt.

Die Maxillen über die Lippe stark geneigt, gewölbt, aus breiter Basis vorn verschmälert, mit kurzen, dicken Borsten besetzt. — Die Lippe lang,

mehr als halb so lang als die Maxillen, von ovaler Form, vorn gerundet, gewölbt, mit kurzen, dicken Borsten besetzt.

Das Sternum herzförmig, ganz flach, mattglänzend, auf der Fläche mit sehr kurzen, am Rande mit längeren Borsten besetzt.

Das Abdomen dem Umrisse nach breit-eiförmig, vorn gerundet, c. $^1/_4$ länger als breit, oben gewölbt, glanzlos, mit kurzen, nach hinten gerichteten, am Ende spitzen Borsten reichlich bewachsen, unten mit kurzen Härchen dünn besetzt; unmittelbar hinter den beiden weissen Fleckchen zwei parallele, tief eingedrückte Längsfurchen.

Die Palpen kurz; das Femoralglied leicht nach Aussen gebogen, gegen das Ende verdickt; die übrigen Glieder oben platt, mit dicken Borsten reichlich besetzt; der Patellar- und Tibialtheil von gleicher Länge, beide breit; das Tarsalglied am Ende spitz, so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen.

Die Beine glanzlos; die Schenkel des ersten Paares oben und vorn, jene der übrigen Beine nur oben mit längeren, starken Borsten besetzt; die übrigen Glieder nur mit kurzen Borstchen bewachsen. An den Tibien sind die Borstchen in Längsreihen geordnet, was diesem Gliede ein kantiges Ansehen verleiht. An der Oberseite der Patellen zu Anfang und am Ende sowie an der Basis der Tibien je eine längere, aufrechte Borste.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m0055$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0085$, des zweiten: $0^m009$, des dritten oder vierten: $0^m0065$.

Mas.

Das Männchen ist ähnlich gefärbt und gezeichnet wie das Weibchen, nur ist der Cephalothorax an seiner seitlichen Abdachung bei einzelnen Exemplaren nicht röthlichbraun gefleckt, sondern wie die übrige Fläche schwarzbraun; die lichteren Flecken an den Schenkeln sind kleiner; das Femoralglied der Palpen schwarz, unten und am vorderen Ende heller gefleckt; Patellar- und Tibialglied röthlichbraun, schwarz getüpfelt; die Decke der Kopulationsorgane schwarzbraun.

Der Cephalothorax und die Augenstellung wie bei dem Weibchen; die Mandibeln senkrecht abfallend, vorn nur unbedeutend gewölbt. Das Abdomen nicht wie bei dem Weibchen glanzlos, sondern ziemlich stark glänzend. Das Femoralglied der Palpen kurz, fast gerade, gegen das Ende allmählich verdickt; der Patellartheil nicht länger als breit; das Tibialglied breiter als lang, mit langen Borsten besetzt; an der Aussenseite ein Fortsatz von ganz eigenthümlicher Form; an dessen Basis geht nach unten ein zweiter, am Ende einwärts gebogener Fortsatz ab. Die Decke der Kopulationsorgane nur wenig länger als breit, innen stark gerundet, vorn in eine

kurze, dichter behaarte Spitze zulaufend, vor dieser Spitze nahe am Aussenrande ein abgerundeter Höcker; die Ränder mit längeren Borsten besetzt, die Fläche mattglänzend, wenig gewölbt, mit kürzeren, starken Borsten bewachsen. Die Beine dünner als beim Weibchen. Im Uebrigen stimmen beide Geschlechter überein.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0025, des Abdomen: 0$^{m}$004, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$009, des dritten oder vierten: 0$^{m}$007.

In der Sammlung des Herrn Professor Thorell ein Exemplar aus Australien ohne nähere Angabe des Vorkommens. Mr. Burton Bradley Esq. brachte diese Art in mehreren Exemplaren beiderlei Geschlechts mit; sie wurden, meist entwickelt, vom September bis Februar an verschiedenen Orten (Cap York, Caigan bei Mudgee, Bowenfels, Cap Howe etc.) gefunden.

## Xysticus C. Koch.

### *Xysticus bimaculatus L. Koch.*

T. XLII. f. 6. Femina. f. 6$_a$. Epigyne.

L. Koch: »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1867 p. 215.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelrothbraun, von gleicher Farbe die Mandibeln; die Maxillen und das Sternum braungelb, die Lippe gelbbraun; das Abdomen von Grundfarbe bräunlichgelb, an der Basis zwei schwarze Punktfleckchen neben einander, hinter diesen zwei grössere schwarze Flecken, mit ihren rund ausgeschnittenen Innenseiten gegen einander gestellt, vorn gerundet und zwischen ihren hinteren Enden zwei schräg nach vorn divergirend gestellte Strichelchen einschliessend, hinter diesen eine Doppelreihe von je fünf schwarzen Querflecken, die Reihen nach hinten zu einander genähert und die Fleckchen an Grösse abnehmend; über den Spinnwarzen zwei schwarze Querstrichelchen. Hinter dem vordersten Fleckenpaare zwei rein weisse, runde Flecken neben einander. Die Seiten schwarz gefleckt. Bei älteren Individuen nach dem Eierlegen bilden durch Zusammenschrumpfen des Abdomen die schwarzen Zeichnungen ein grosses, schwarzes, an seiner hinteren Hälfte beiderseits tief ausgezacktes Rückenfeld. Die Unterseite ist beiderseits schräg schwarz gestreift; zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen ein grösserer, hinten etwas verschmälerter Flecken; in diesem zwei hinten genäherte Reihen braungelber Flecken. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Schenkel der vier Vorderbeine schwarzbraun, am Ende röthlichbraun; die übrigen Glieder dieser Beine röthlichbraun; die Tibien vorn und hinten schwärzlich angelaufen, die Tibien und Metatarsen bis über die Hälfte herab dunkel-

braun, auch die Endhälfte der Tarsen mit Ausnahme der Spitze stärker gebräunt. Die beiden Hinterbeinpaare bräunlichgelb; die Schenkel vor ihrem Ende schwarz angelaufen, die Tibien an der Basis und am Ende, die Patellen und Metatarsen nur am Ende mit einem schmalen schwarzen Ringe. Das Femoralglied der Palpen schwarzbraun, die übrigen Glieder braungelb.

Der Cephalothorax hoch, so lang als Patella und Tibia eines Beines des ersten Beinpaares und so lang als breit, am höchsten in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vom Hinterrande schräg ansteigend, oben bis zur vorderen Augenreihe mit leichter Wölbung sanft abgedacht, seitlich fast senkrecht abfallend, in den Seiten leicht gerundet, vorn nur unbedeutend verschmälert, mit fein erhöhter, kurz gewimperter Randkante, glänzend, an der hinteren Abdachung glatt und kahl; die übrige Fläche mit Körnchen bestreut, welche kürzere und längere Borsten tragen. Der Vorderrand mit langen Borsten besetzt. Der Clypeus etwas nach hinten zurückweichend.

Beide Augenreihen in gleichem Grade nach vorn gebogen (recurvae). Die MA. der vorderen Reihe mit jenen der hinteren ein vorn mässig verschmälertes Trapez bildend, vom Kopfrande nicht soweit als von den hinteren MA., von einander weiter als von den SA. entfernt; die SA. grösser, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste, von diesen nicht so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. — Die hintere Reihe breiter; die MA. kleiner als die vorderen MA., von diesen nicht so weit als von einander und von den SA. nicht so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln kurz, leicht nach hinten gedrückt, aneinanderschliessend, unten stark verschmälert zulaufend, an der Basis gewölbt und gekörnt, auf den Körnchen lange Borsten; unter dieser Wölbung sind die Mandibeln der Quere nach dicht gerunzelt, leicht ausgehöhlt und kürzer behaart.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, wenig gewölbt, reichlich mit langen Borsten bewachsen, vorn an der Aussenseite gerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an allmählich verschmälert, vorn abgerundet.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, mit langen, nach der Mitte und vorwärts gerichteten Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen nur wenig länger als breit, dem Umrisse nach elliptisch, oben glänzend und mit langen Borsten reichlich bewachsen, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend. Die Unterseite mit mässig langen, feinen, braungelben Haaren licht bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen fast gerade, gegen das Ende allmählich verdickt; der Tibialtheil etwas länger als das Patellarglied und wie dieses mit einzelnen langen Borsten besetzt; das Tarsalglied dichter behaart, so lang als die beiden vorhergehenden zusammen.

Die Beine glänzend, mit ziemlich langen Borsten dünn bewachsen; die Tarsen des dritten und vierten Beinpaares unten dichter behaart. Die

Schenkel der beiden Vorderpaare oben und unten gewölbt, gröber und feiner granulirt, auf den gröberen Granulis lange, schwarze Stachelborsten. Die Schenkel des vierten Paares dem Abdomen entsprechend gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$002, des Abdomen: 0$^{m}$003, Breite desselben: 0$^{m}$00225, Länge eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$0055, des dritten: 0$^{m}$004, des vierten: 0$^{m}$0045.

Von Brisbane und Rockhampton. Museum Godeffroy.

*Xysticus geometres nov. spec.*

T. XLII. f. 7. Femina. f. 7$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax rothbraun, in den Seiten und vorn dunkler gefärbt; die Mandibeln schwarzbraun: die Maxillen an der Basalhälfte heller, vorn wie auch die Lippe dunkelgelbbraun. Das Sternum braungelb. Das Abdomen oben schmutzig weiss, rings schwarz gesäumt, an der vorderen Hälfte zwei ziemlich breite, mit ihren vorderen Enden einander etwas genäherte schwarze Längsstreifen, ihre hinteren Enden winkelig nach Innen umgebogen, zwischen beiden ein gelbbrauner Längsstrich; hinter demselben fünf schwarze Querstriche, die beiden vordersten derselben winkelig gebogen und an ihren beiden Enden in grössere Flecken erweitert, der dritte ebenfalls etwas winkelig, gleich breit und breiter als die übrigen, der vierte und fünfte gerade, der letzte lineär. Die Unterseite braungelb, beiderseits mit schrägen schwarzen Linien; das hinten nur wenig verschmälerte, fast ein längliches Viereck bildende Mittelfeld schwarz, in demselben zwei hinten genäherte Längsreihen bräunlichgelber Fleckchen. Die Spinnwarzen braungelb, vorn und seitlich schwarz eingefasst. Die Palpen braungelb, ebenso die beiden Vorderbeinpaare; die Vorderschenkel derselben schwarz angelaufen, an den Patellen und Tibien oben je zwei schwärzliche Längsstreifen; die beiden Hinterpaare hell bräunlichgelb; die Spitze der Schenkel schwärzlich angelaufen; die Gelenkenden der Patellen, Tibien und Metatarsen mit einem schmalen, schwarzen Ringe, die Tibien an der Endhälfte gebräunt.

Der Cephalothorax so lang als breit und so lang als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, vorn ganz unbedeutend verschmälert, in den Seiten leicht gerundet, ziemlich hoch, vom Hinterrande schräg und nicht sehr steil ansteigend, oben breit und wie auch an der seitlichen Absenkung gewölbt, mit einem leichten Längseindrucke, welcher zwischen den hinteren MA. beginnt und bis zur Höhe der Wölbung nach hinten sich erstreckt; die ganze Oberfläche des Cephalothorax glänzend, glatt, weitschichtig mit Körnern, welche ein gelbliches, mässig langes, abstehendes Härchen tragen, bestreut; an der seitlichen Wölbung gegen die hintere Rundung hin lange, starke Borsten.

Beide Augenreihen sehr schwach nach vorn gebogen (recurvae), die hintere jedoch etwas stärker als die vordere; die MA. der vorderen Reihe mit jenen der hinteren ein vorn nur wenig verschmälertes Trapez bildend, beträchtlich kleiner als die SA, von den hinteren MA. weiter als vom Kopfrande und von einander etwas weiter als von den SA. entfernt; letztere mit den hinteren SA. an einem wenig prominirenden, schrägen Wulste, von diesen so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt; die SA. der hinteren Reihe so gross als die vorderen SA. Die hintere Reihe nur wenig breiter. Die MA., welche etwas kleiner als die vorderen MA. sind, von einander beträchtlich weiter, als von den SA. und ebenso auch viel weiter als von den vorderen MA. entfernt.

Die Mandibeln kurz, an der Basis sehr breit, unten stark verschmälert, innen aneinanderschliessend, etwas glänzend, an der oberen Hälfte grobkörnig-runzelig rauh mit einer grösseren fein granulirten Stelle, an der unteren Hälfte der Quere nach grob gerunzelt, licht mit feinen, gelblichen Haaren und längeren schwarzen Borsten besetzt. Der vordere Klauenfalzrand in Form eines abgerundeten Läppchens vorstehend. Die Klaue sehr kräftig, kurz.

Die Maxillen an der Insertion der Palpen eingebuchtet, vorn wieder breiter und an der Aussenseite gerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert zulaufend, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum schmal herzförmig, leicht gewölbt, glänzend, glatt, mit langen, abstehenden, gelblichen Härchen licht bewachsen.

Das Abdomen dem Umrisse nach elliptisch, fettartig glänzend, mit längeren und kürzeren, abstehenden Borsten licht besetzt.

Das Femoralglied der Palpen kurz, leicht gekrümmt; der Patellar- und Tibialtheil gleich lang; das Tarsalglied länger als die beiden vorhergehenden zusammen, dichter behaart und mit kurzen Stachelborstchen besetzt.

Die Beine glänzend; die Schenkel oben gewölbt, jene des vierten Paares mit leichter Abdominalkrümmung, jene der beiden Vorderpaare grobkörnig uneben; die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare unten mit zwei Reihen von Stacheln; am Tarsus des ersten Paares unten ein langer Stachel. Die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare unten dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0075$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m0055$.

Von Bowen. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Xysticus cruentatus nov. spec.*

T. XLIII. f. 1. Femina. f. 1ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb mit schmalem, schwarzem Seitenrandsaume und zwei parallelen braunen Bändern, welche an der oberen Grenze der seitlichen Abdachung sich hinziehen, ganz in der Nähe des Hinterrandes beginnen und vorn verschmälert bis zu den vorderen SA. sich erstrecken. Der Raum zwischen der vorderen und hinteren Augenreihe leicht gebräunt. Die Mandibeln braungelb; Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichgelb. Das Abdomen von Grundfarbe graugelb, in den Seiten der Länge nach röthlich gestreift, mit zwei rothbraunen Längsbändern an der Oberseite, welche an beiden Enden verschmälert zulaufen, zunächst der Basis beginnen und etwas oberhalb der Spinnwarzen einander genähert enden; in der vorderen Hälfte des Zwischenraumes dieser Bänder ein Paar rothbrauner Punktfleckchen. Die Unterseite mit einem schmalen, gleichbreiten, rothbraunen Mittelfelde, welches an der Epigyne beginnt und vor den Spinnwarzen endet. Die Palpen hell bräunlichgelb. Die Schenkel der Beine bräunlichgelb, jene der Vorderpaare dichter, jene des dritten und vierten Paares spärlicher rothbraun getüpfelt; auch die Tibien sind, wiewohl nur wenig und ziemlich undeutlich braun punktirt. Die Patellen und Tibien der beiden Vorderpaare braungelb, an der Endhälfte stark gebräunt, mit einem helleren Längsstreifen an der Oberseite. Die Metatarsen und Tarsen dieser Beinpaare braungelb, erstere an der Endhälfte stärker gebräunt. Die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare hell bräunlichgelb.

Der Cephalothorax so lang als breit, länger als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, vorn um 0‴001 schmäler als zwischen dem zweiten Beinpaare, in den Seiten des Brusttheiles leicht gerundet, mässig hoch, vom Hinterrande bis zu der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare schräg ansteigend, oben nur wenig gewölbt und ganz schwach nach vorn abgedacht, an der steilen, seitlichen Absenkung etwas gewölbt, etwas glänzend, fein granulirt mit einzelnen groben Körnern, auf welchen eine stärkere, längere oder kürzere, feine Borste aufsitzt. — Der Clypeus nicht ganz so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, senkrecht abfallend, am Vorderrande mit längeren, vorwärts und gegen einander gerichteten Borsten besetzt.

Beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die hintere etwas mehr als die vordere; die vier MA. fast ein Quadrat bildend, die vorderen nur wenig näher beisammen als die hinteren, etwas grösser als diese und beträchtlich kleiner als die SA., von diesen nicht so weit als von einander

entfernt. Die SA. mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste, von diesen weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, die MA. von den SA. weiter als von einander entfernt; letztere etwas kleiner als die vorderen SA.

Die Mandibeln kurz, nur wenig länger als an der Basis breit, gegen das untere Ende stark verschmälert, innen aneinanderschliessend, an der Basis leicht gewölbt, dann nach hinten zurückweichend, etwas glänzend, der Quere nach gerunzelt, mit längeren und kürzeren Borsten weitschichtig besetzt. Die Klaue kurz, kräftig.

Die Maxillen leicht an die Lippe angelehnt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vorn gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, aus breiter Basis stark verschmälert zulaufend, vorn gerade abgestutzt.

Das Sternum schmal-herzförmig, flach, etwas glänzend, licht mit abstehenden, langen Haaren bewachsen.

Das Abdomen länglich, c. $^1/_4$ länger als breit, in der Mitte am breitesten, seitlich gerundet, vorn abgestutzt, gegen die Spinnwarzen etwas spitz zulaufend, glanzlos, mit kürzeren und längeren gelblichen Borsten weitschichtig bewachsen; die Unterseite etwas dichter mit kurzen, angedrückten, gelblichen Härchen bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen fast gerade, gegen das Ende allmählich verdickt; das Patellarglied oben gewölbt, so lang als der Tibialtheil; das Tarsalglied ungefähr so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, dichter behaart und wie die beiden vorhergehenden Glieder mit langen Borsten besetzt.

Die Beine mattglänzend, licht mit mässig langen, gelblichen Haaren bewachsen, die Stacheln schwarzbraun; die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0065$, des dritten: $0^m004$, des vierten: $0^m0045$.

Bei Sydney von Herrn Daemel unter trockenem Laube gefunden. (Museum Godeffroy). — Bei Boudi ein Weibchen Anfangs November von Mr. Bradley gesammelt.

*Xysticus ictericus nov. spec.*

T. XLIII. f. 2. Femina. f. 2ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, die Umgebung der Augen weisslichgelb; die Palpen blassgelb; die Mandibeln, Maxillen, die Lippe, das Sternum und

die Beine braungelb; das Abdomen oben und in den Seiten gelblichweiss, oben an der Basis ein bräunlichgrauer Flecken, welcher in drei Theile sich verlängert, die beiden äusseren derselben verschmälern sich an ihrer nach Innen umgebogenen Spitze, der mittlere gerade erscheint am Ende verästelt. Die Unterseite bräunlichgelb; die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, so lang als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vom Hinterrande steil ansteigend, am höchsten zwischen dem dritten und vierten Beinpaare und von da nach vorn sanft und ohne Wölbung abgedacht, an der seitlichen Absenkung gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn nur halb so breit, als in der Mitte, fast glanzlos, sehr fein granulirt, mit äusserst kurzen, auf grösseren Körnchen sitzenden, weisslichen Härchen reichlich besetzt, grössere, starke Borsten sind nur am Vorderrande vorhanden. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die beiden Augenreihen in gleichem Grade nach vorn gebogen (recurvae); die MA. die Ecken eines Quadrates bildend; die vorderen so gross als die hinteren, von einander weiter als von den SA. abstehend; letztere grösser, von den hinteren SA. so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter; die MA. von den SA. weiter als von einander entfernt, letztere grösser als die MA. und kleiner als die vorderen SA.

Die Mandibeln beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen, konisch, an der Basis kniefömig schwach hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, nicht divergirend; der Quere nach fein gerunzelt, mit kurzen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, an der Aussenseite in der Mitte seicht eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, vorn gerundet.

Das Sternum schmal-herzförmig, flach, licht behaart.

Das Abdomen an seiner breitesten Stelle nur wenig schmäler als es lang ist, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, von der Basis bis jenseits der Mitte allmählich an Breite zunehmend und von da bis zu den Spinnwarzen etwas spitz zulaufend, hinten herab gewölbt, glanzlos, sehr fein granulirt mit zerstreuten grösseren Körnern, welche wahrscheinlich mit einer Borste besetzt sind.

Die Beine stämmig, mit sehr kurzen Härchen besetzt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$003, des Abdomen: 0$^{m}$0045, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$009, des dritten oder vierten: 0$^{m}$005.

Von den Vitiinseln. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Xysticus Daemelii nov. spec.*

T. XLIII. f. 3. Mas. f. 3ª. Tibialglied der Palpen und die Kopulationsorgane von Unten gesehen.

Mas.

Der Cephalothorax bräunlichgelb mit feiner schwarzer Randlinie am Brusttheile; die Borsten schwarz, die Umgebung der Augen bläulichgrau. Die Mandibeln bräunlichgelb mit einem braunen Querstrichelchen zunächst der Basis; zuweilen auch am unteren Ende ein braunes Fleckchen. Maxillen und Lippe bräunlichgelb, erstere am Aussenrande braun gesäumt. Das Sternum schwefelgelb. Das Abdomen zeigt oben ein von der Basis bis zu den Spinnwarzen reichendes, rings weiss gesäumtes, schwarzbraunes Mittelfeld, dasselbe ist vorn und hinten tief eingekerbt und beiderseits bald grösser, bald feiner gezackt; an seiner vorderen Hälfte bemerkt man die Muskelgrübchen als lichte Fleckchen, an der hinteren feine lichtere Querstriche. Die Seiten der Länge nach braun gestreift; die Unterseite schmutzig weisslichgelb; die Bronchialdeckel blassgelb, zwischen denselben ein dunkelbraunes viereckiges Fleckchen; hinter diesem ein brauner Längsflecken, welcher fast bis zu den Spinnwarzen reicht, in demselben eine Doppelreihe lichter Fleckchen. Die Spinnwarzen braun. Das Femoral-Patellar- und Tibialglied der Palpen blassgelb; die Decke der Kopulationsorgane bräunlichgelb, zuweilen mit einem braunen Flecken in der Mitte. Die Schenkel des ersten Beinpaares braungelb, unten und vorn dunkelbraun getüpfelt, mit einem breiten, dunkelroth-braunen Ringe an der Spitze; die Patellen an der Basalhälfte braungelb, an der anderen dunkelrothbraun; die Tibien dunkelrothbraun mit einem breiten, blassgelben Ringe: die Metatarsen und Tarsen an der Basalhälfte blassgelb, an der anderen dunkelrothbraun. Die Schenkel des zweiten Paares sind dunkelbraun mit einem lichteren Längsstreifen an der Oberseite; die übrigen Glieder wie am ersten Beinpaare. Das dritte und vierte Beinpaar blassgelb; am Ende der Patellen vorn und hinten und an der Basis der Tibien vorn je ein rothes Fleckchen: an der Spitze der Tibien ein breiterer, an jener der Metatarsen ein ganz schmaler, rother Ring.

Der Cephalothorax etwas länger als in der Mitte breit, kürzer als die Tibia eines Beines des ersten Paares, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare schräg ansteigend, oben und an der seitlichen Abdachung gewölbt, glänzend, sehr fein granulirt, längs der Grenze der hinteren Abdachung und in regelmässiger Anordnung auch am Kopftheile mit starken, langen Borsten besetzt. Der Clypeus nicht ganz so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Beide Augenreihen in ziemlich gleichem Grade nach vorn gebogen

(recurvae). Die vorderen MA. nicht so weit als die hinteren von einander entfernt, etwas grösser als diese, von einander weiter als von den SA. abstehend; letztere mit den hinteren SA. an einem schrägen, gewölbten, in der Mitte eingedrückten Wulste sitzend, grösser als die übrigen Augen, von den hinteren SA. nicht weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter; die MA. von einander, den vorderen MA. und den hinteren SA. gleichweit entfernt. Die hinteren SA. kleiner als die vorderen und etwas grösser als die vorderen MA.

Die Mandibeln nach hinten gedrückt, nicht divergirend, etwas kürzer als die vordersten Patellen, nicht gewölbt, mit sehr langen Borsten, besonders zunächst der Basis besetzt, gegen das untere Ende verschmälert, glänzend, der Quere nach deutlich gerunzelt.

Die Maxillen leicht an die Lippe angelehnt, gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes leicht eingebuchtet, vor der Einbuchtung breiter und gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an allmählich verschmälert, vorn gerade abgestutzt.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, glänzend, glatt, mit blassgelben, feinen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen dem Umrisse nach oval, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, mit Ausnahme des stark glänzenden und glatten schwarzen Mittelfeldes der Oberseite glanzlos, oben und seitlich mit langen, abstehenden, schwarzen Borsten besetzt, unten mit feinen, anliegenden, weisslichen Härchen licht bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen fast gerade, gegen das Ende allmählig aber nur wenig verdickt; das Patellarglied oben stark gewölbt, mit je einer langen, schwarzen Borste an der Basis und am Ende; das Tibialglied breiter als lang und kürzer als der Patellartheil, mit langen schwarzen Borsten besetzt. An der Unterseite bemerkt man drei Fortsätze, einen kurzen kegelförmigen, welcher nach Aussen gerichtet ist und tiefer steht, als die beiden anderen; der zweite ist vorn abgerundet, breit und gerade vorwärts gerichtet; von diesem geht ein schmälerer, am Ende spitzer Fortsatz ab, welcher schräg nach Vorn und Aussen gerichtet ist. Die Decke der Kopulationsorgane aus breiter, eiförmiger Basis in eine kurze Spitze endend, gewölbt, licht behaart.

Die Beine glänzend, mit mässig langen, angedrückten Haaren dünn bedeckt. Die Tarsen des dritten und vierten Paares dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0025$, eines Beines des ersten Paares: $0^m008$, des zweiten: $0^m0075$, des dritten oder vierten: $0^m004$.

Von Herrn Daemel bei Sydney auf Blättern gefunden (Museum Godeffroy). — Zwei entwickelte Männchen fand Mr. Bradley in der Nähe von Bowenfels bei Coerwull im Herbste 1868.

*Xysticus pilula L. Kch.*

T. XLIII. f. 4. Femina f. 4a. Epigyne f. 4b. Unterseite des Abdomen.

L. Koch »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1867 p. 212.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb mit feiner schwarzer Randlinie; die Umgebung der Augen licht-graugelb; die Mandibeln braungelb; die Maxillen und die Lippe hellbräunlichgelb; das Sternum blassschwefelgelb; das Abdomen licht-graugelb, mit weissem Ueberzuge, durch welchen die Grundfarbe als feines netzartiges Geäder durchscheint; an der Oberseite schwarzbraune Punkte in regelmässiger Anordnung, bald kleiner, bald grösser; zuweilen fehlen auch einzelne. Längs der Mittellinie vier Paar, ein einzelner zwischen dem ersten und zweiten Paare, beiderseits vom dritten Paare je ein Pünktchen, hinter dem vierten Paare vier in eine nach vorn gebogene Linie vertheilt; an der hinteren Wölbung gegen die Spinnwarzen herab drei oder vier Paar grössere schwarze Fleckchen, in zwei hinten einander genäherte Reihen vertheilt; meist sind diese Fleckchen einzeln, zuweilen sind die vorderen mit den hinteren, manchmal auch die Paare unter einander durch schwarze Streifen verbunden. An der hinteren Hälfte der Seiten des Abdomen beiderseits ein grösserer, streifiger, röthlicher Flecken, theilweise auch noch von Oben sichtbar; die Spinnwarzen röthlichbraun, vor denselben an der Unterseite ein röthlichbrauner Längsstreifen, nicht ganz bis zur Epigyne reichend und mit einer Doppelreihe graugelber Pünktchen geziert. Die Palpen blassgelb; die beiden Vorderbeinpaare dunkler; die Hinterpaare lichter bräunlichgelb; bei manchen Exemplaren sind die Beine einfarbig, bei anderen Ringe und Fleckchen nur in schwachen Andeutungen zu bemerken; bei vollständig ausgefärbten Thieren sind die Schenkel der beiden Vorderpaare unten und vorn braun getüpfelt, an der Spitze derselben ein schwarzes Fleckchen, am Ende der Patellen und der Basis der Tibien je ein schmaler, am Ende der letzteren ein breiter schwarzbrauner Ring, an den Metatarsen in der Mitte ein schwärzlicher Längsstreifen. An beiden Hinterpaaren an der Basis und am Ende der Tibien vorn ein purpurrother Flecken.

Der Cephalothorax so lang als Patella und die Tibia eines Beines des ersten Paares; etwas länger als breit, ziemlich hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare steil ansteigend, von da nach vorn mit leichter Wölbung sanft abgedacht, in den Seiten gerundet, an der seitlichen Absenkung gewölbt, vorn mässig verschmälert, mattglänzend, sehr fein granulirt, mit kurzen, feinen, gelblichen Haaren spärlich bewachsen und mit langen, starken Borsten besetzt; letztere im Bogen an der Grenze der

hinteren Abdachung, an der oberen Wölbung des Kopftheiles, unterhalb der Seitenaugen und am Vorderrande.

Beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae); die hintere etwas stärker: die vier MA. bilden ein vorn nur sehr wenig verschmälertes Trapez: die vorderen sind grösser, von einander weiter als von den SA. entfernt; ihr Abstand von den hinteren MA. ist etwas grösser als jener vom Kopfrande; sie sind etwas grösser als die hinteren MA. und unbedeutend kleiner als die SA.; letztere mit den hinteren SA. an einer schrägen, in der Mitte eingeschnürten Wulstung; die hintere Reihe breiter; die Augen gleichweit von einander abstehend; die SA. so gross als die vorderen MA.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, von der Basis an allmählich verschmälert, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, innen nicht divergirend, glänzend, glatt, mit kürzeren und längeren schwarzen Borsten besetzt.

Die Maxillen gewölbt, am Aussenrande in der Mitte leicht eingebuchtet; vor dieser Einbuchtung gerundet. Die Lippe gewölbt, von der Basis an allmählich verschmälert, vorn gerundet, mehr als halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum herzförmig, flach, glänzend, glatt, mit vorwärts gerichteten, gelblichen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen so lang als breit, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend und hier leichter, seitlich stärker gerundet, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend und steil mit leichter Wölbung abfallend; glanzlos, mit feinen Härchen und oben so wie seitlich mit mässig langen, feinspitzen, schwarzen Borsten weitschichtig bewachsen.

Die Palpen dünn gliederig; das Patellar- und Tibialglied, sowie der Tarsaltheil an seiner Basis mit starken Borsten besetzt.

Die Beine etwas glänzend; die beiden Vorderpaare reichlicher bestachelt als das dritte und vierte Paar.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m003$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0055$, des dritten oder vierten: $0^m004$.

Bei Brisbane und Sydney; hier von Herrn Daemel auf Blättern beobachtet, einmal auch in Sumpfgegenden geschöpft.

## Diaea Thorell.

Wenn man sich vergegenwärtigt, wie höchst auffallend beide Geschlechter mancher europäischer Thomisiden, z. B. von Thomisus abbreviatus Walck. und Misumena vatia Cl., in ihrer Grösse, Farbe, Zeichnung und zum Theil auch in den Körperformen verschieden sind, so wird es erklärlich werden, dass bei vielen exotischen Arten es ganz unmöglich ist, die Zusammengehörigkeit der einzelnen Männchen und Weibchen zu ermitteln. Unter diesen

Verhältnissen blieb vorläufig kein anderer Ausweg offen, als die verschiedenen Thiere beiderlei Geschlechtes als eigene Species zu behandeln, bis, was in der Folge sich wohl ausführen lassen wird, von den einzelnen Sammlern mit Sorgfalt die zusammenlebenden und vorkommenden Arten beobachtet und paarweise abgesondert zugesandt werden.

*Diaea multopunctata nov. spec.*

T. XLIII. f. 5. Mas. f. 5ª. Ende des Tibialgliedes und die Kopulationsorgane von Unten gesehen.

Mas.

Der Cephalothorax grünlich-braungelb; die Umgebung der Augen bläulichgrau. Mandibeln, Maxillen, Lippe, Palpen und Beine hellbräunlichgelb, von letztern die Gelenkenden der Schenkel und Patellen, so wie ein breiter Ring an dem Ende der Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare blutroth; die Tarsen dieser Beine blutroth, an der Basis und an der Spitze gelblich. Bei einzelnen Exemplaren bemerkt man auch an den Schenkeln, sowie an den Patellen und Tibien zunächst der Gelenkspitzen ein blutrothes Fleckchen. Das Sternum blassgelb, zuweilen mit leichtem grünlichem Anfluge. Das Abdomen hellgelb, oben mit Querreihen grösserer oder kleinerer schwarzer Punkte; zwei solche Pünktchen zunächst dem Vorderrande, hinter diesen drei Querreihen mit je 4 Punkten, die mittleren dieser Punkte von einander weiter als von den äusseren entfernt; in der fünften Reihe, welche jedoch nicht immer vorhanden zu sein scheint, nur zwei Punkte am Seitenrande; vor den Spinnwarzen ein oder zwei rothbraune Querstriche; auch diese sind nicht bei allen Exemplaren vorhanden. —

Der Cephalothorax so lang als breit, in den Seiten stark gerundet, ziemlich hoch, an der hinteren Abdachung vom Abdomen bedeckt, an der seitlichen gewölbt, glänzend, spärlich mit abstehenden Borsten besetzt und mit sehr kurzen, feinen, auf kleinen Körnchen sitzenden Härchen bedeckt; die Oberfläche erscheint bei guter Vergrösserung sehr fein netzartig.

Die vordere Augenreihe schwächer, die hintere stärker nach vorn gebogen (recurva); die vorderen MA. vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit entfernt, merklich kleiner als die SA. und von diesen so weit als von einander abstehend. Die SA. mit den hinteren SA., von welchen sie weiter als die vorderen und hinteren MA entfernt sind, an einem schrägen, gemeinschaftlichen, in der Mitte vertieften Wulste. Die hintere Reihe breiter; die MA. kleiner als die vorderen MA., von diesen, von einander und den hinteren SA. gleichweit entfernt; die SA. etwas grösser als die vorderen MA., doch nicht so gross als die vorderen SA.

Die Mandibeln konisch, an der Basis gewölbt, beträchtlich kürzer als

die vordersten Patellen, glänzend, mit kurzen, feinen Härchen spärlich bewachsen und mit einzelnen längeren Borsten besetzt.

Die Maxillen gewölbt, vorn schräg abgerundet, innen bis herab zur Lippe gerade; die Lippe schmal, lang, mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert und am Vorderrande gerundet.

Das Sternum herzförmig, glänzend, licht mit kurzen, feinen, vorwärts gerichteten Härchen bewachsen, ziemlich stark gewölbt.

Das Abdomen oben wie lakirt glänzend, unten glanzlos, vorn gerundet, in den Seiten leicht gerundet, um $^1/_4$ länger als breit, hinten etwas spitz zulaufend, mit Querreihen abstehender Borsten besetzt; die Unterseite mit kurzen, feinen Härchen bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen gerade, gegen das Ende allmählich verdickt; der Patellar- und Tibialtheil mit langen Borsten besetzt; letzterer kürzer, am vorderen Ende aussen mit einem schräg vorwärts gerichteten, am Ende äusserst fein-spitzigen Fortsatze, an der Unterseite ein glänzender, kurzer, am Ende abgerundeter Fortsatz und zwischen diesem und dem äusseren ein dritter, gerader, am Ende spitzer, etwas schräg stehender. Die Decke gewölbt; dem Umrisse nach spitz eiförmig.

Die Beine gracil, licht behaart, mit kräftigen Stacheln besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m00175$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m007$, des dritten oder vierten: $0^m0035$.

Von Sydney und Rockhampton (Museum Godeffroy). Lebt auf Laub. In Mr. Bradleys Sammlung ein Exemplar von C. Howe, von diesem ist die dunklere Färbung der Gelenkenden an den Beinen sehr verblichen, jedoch noch erkennbar.

*Diaea praetexta L. Kch.*

T. XLIII. f. 6. Femina. f. 6ª. Epigyne. f. 7. Mas. f. 7ª. Ende des Tibialgliedes der Palpen und die Kopulationsorgane von Unten gesehen.

Thomisus praetextus L. Koch „Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1865 p. 869.

Femina.

Der Cephalothorax hellbräunlichgelb, die Umgebung der Augen bläulichgrau. Maxillen, Lippe, Mandibeln, Sternum, Palpen und Beine blassgelb. Das Abdomen licht graubraun, seitlich und hinten weisslich gesäumt; in der Mitte zwei weisse Querfleckchen neben einander und hinter diesen drei weisse Bogenstreifen, welche nach hinten zu an Breite abnehmen. Die Unterseite weisslich, das gleich breite, graugelbe Mittelfeld nicht immer deutlich

bemerkbar; überhaupt ist auch diese Art, wie die meisten dieser Gattung, verschiedenen Abänderungen unterworfen: bei einzelnen Exemplaren ist der hinterste Querbogen an der Oberseite des Abdomen rings schwarz eingefasst, bei anderen ist die seitliche Contour des graubraunen Rückenfeldes dunkler, zuweilen sogar röthlich gefärbt.

Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des ersten Paares, nur ganz unbedeutend länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn um 0$^{m}$001 schmäler als zwischen dem zweiten Beinpaare; vom Hinterrande bis zur Linie zwischen dem dritten Beinpaare steil ansteigend, vorn leicht gewölbt und kaum bemerkbar abgedacht, seitlich steil abfallend und dabei ebenfalls gewölbt, vorn leicht gerundet, mattglänzend, sehr fein und nur bei guter Vergrösserung erkennbar netzartig, mit sehr kurzen, angedrückten Haaren weitschichtig bedeckt; an der hinteren Abdachung glatt und glänzend. Der Clypeus senkrecht abfallend, so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Beide Augenreihen in gleichem Grade nach vorn gebogen (recurvae); die Augen der vorderen Reihe gleichweit von einander entfernt; die MA. so gross als die hinteren MA. und mit diesen die Ecken eines länglichen Viereckes bildend; die SA. grösser und so gross als die hinteren SA., mit diesen an einem schrägen, in der Mitte eingedrückten Wulste sitzend. Die hintere Reihe breiter; die MA. von den SA. merklich weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln nicht divergirend, gegen das Ende verschmälert, an der Basis leicht gewölbt, kürzer als die vordersten Patellen, mit sehr kurzen Härchen weitschichtig bewachsen und mit langen, abstehenden Borsten besetzt.

Die Maxillen gewölbt, an die Lippe sich anlehnend, vorn an der Aussenseite gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an allmählich, jedoch nur unbedeutend verschmälert, vorn gerundet, der Länge nach gewölbt.

Das Sternum herzförmig, glänzend, wenig gewölbt, mit kurzen, feinen Härchen licht bewachsen; die randständigen Haare länger.

Das Abdomen glanzlos, vorn leicht abgerundet und die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend; von der Basis bis jenseits der Mitte allmählich an Breite zunehmend und von da gegen die Spinnwarzen etwas spitz zulaufend, mit kurzen abstehenden Härchen spärlich bewachsen, zwischen diesen sind einzelne, kurze Borsten eingestreut.

Ein einfaches rundliches, glattes und glänzendes Schildchen bildet die Epigyne.

Die Beine etwas glänzend; die Schenkel sehr kurz behaart; die Behaarung der übrigen Glieder etwas länger. An der Vorderseite der Schenkel des ersten Paares vorn 1.1.1 Stacheln. Die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare mit doppelreihigen Stacheln an der Unterseite besetzt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0025, des Abdomen: 0$^{m}$003; grösste Breite desselben: 0$^{m}$00175; Länge eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$0085, des dritten: 0$^{m}$0045, des vierten: 0$^{m}$005.

Mas.

Cephalothorax braungelb; die Wulstungen um die Augen bläulichgrau. Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum und Palpen bräunlichgelb; von gleicher Farbe auch die Beine; die Gelenkspitzen der Schenkel und Patellen und ein breiter Ring am Ende der Tibien und Metatarsen an den beiden Vorderbeinpaaren blutroth. Das Abdomen grünlichgelb; ein schmaler Saum um den Vorderrand und längs der Seiten schwarz; am hinteren Ende vor den Spinnwarzen drei schwarze Querstreifen; der vorderste derselben in der Mitte unterbrochen. — Bei einem unentwickelten Exemplare ist das Abdomen ganz ähnlich wie bei dem Weibchen gefärbt und gezeichnet.

Der Cephalothorax so lang als breit, in den Seiten stark gerundet, vorn abgesetzt verschmälert, an der seitlichen Abdachung gewölbt, vom Hinterrande steil ansteigend, nach vorn sanft abgedacht, glänzend, mit einzelnen aufrechten, kurzen Borstchen besetzt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. ziemlich stark gebogen (recurva); die MA. vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit entfernt. Die vier Augen der vorderen Reihe stehen in gleichem Abstande von einander; die SA. sind beträchtlich grösser und von den hinteren SA. merklich weiter als von den MA. entfernt. Die hintere Reihe wie die vordere gebogen; die MA. einander merklich näher als den SA.; letztere etwas grösser und wie die vorderen SA. an einer Beule sitzend.

Die Mandibeln glänzend, an der Basis leicht gewölbt, etwas nach hinten gedrückt, an einander schliessend, nach Unten verschmälert, sehr fein der Quere nach gerunzelt, mit sehr kurzen, abstehenden Härchen licht bewachsen.

Die Maxillen an der Basis und am Ende fast gleichbreit, an der Aussenseite in der Mitte leicht eingebuchtet, gewölbt, über die Lippe geneigt; letztere nach vorn zu verschmälert, am Ende spitz zulaufend.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, glatt, licht mit feinen, abstehenden Härchen bewachsen.

Das Abdomen vorn und hinten gerundet, in den Seiten fast gleichbreit, noch einmal so lang als breit, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend und ziemlich scharfrandig, wie lakirt glänzend, mit abstehenden Borstchen spärlich bewachsen. —

Das Femoralglied der Palpen gegen das Ende unbedeutend verdickt; der Patellartheil länger als das Tibialglied; letzteres am vorderen Ende aussen mit einen kurzen, schräg nach vorn und aussen gerichteten, am Ende äusserst feinspitzigen Fortsatze; die Decke gewölbt, dem Umrisse nach oval,

am Ende dichter behaart, sonst sehr licht mit kürzeren und längeren Härchen bewachsen.

Die Beine gracil, glänzend, licht behaart.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0015, des Abdomen: 0$^{m}$002, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$008, des zweiten: 0$^{m}$0085, des dritten: 0$^{m}$004, des vierten: 0$^{m}$0045.

Von Upolu (Museum Godeffroy).

### *Diaea evanida L. Koch.*

T. XLIV. f. 1. Femina. f. 1$^{a}$. Epigyne.

Xysticus evanidus L. Koch: »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1867 p. 215.

Femina.

Der Cephalothorax gelblichgrün, am Kopftheile hinter und vor den Augen, sowie seitlich von denselben bräunlichgelb; die Umgebung der Augen selbst bläulichweiss; Mandibeln, Maxillen und Lippe bräunlichgelb; das Sternum licht-gelblichgrün. Die Beine blassgelb mit einem leichten grünlichen Anfluge; an der Oberseite der Patellen, Tibien und Metatarsen ein undeutlicher, lichter Längsstreifen. Das Abdomen oben und seitlich lebhaft gelb, ein schön rothes Band läuft parallel mit dem Seitenrande und um die Grenze der hinteren Absenkung. An der Unterseite ein an der Epigyne beginnendes, allmählich verschmälertes und bis zu den Spinnwarzen reichendes, unrein gelblichweisses Mittelfeld. Die Bronchialdeckel und die Spinnwarzen lichtgraugelb.

Unter der grösseren Anzahl der vorliegenden Exemplare befand sich nur eines, welches in der angegebenen Weise gefärbt ist; ich halte dieses für ein solches, welches seine natürliche Färbung weder im Weingeist, noch durch das Alter verloren hat; alle übrigen haben entweder schon im Leben, oder, ähnlich wie unsere Micrommata virescens und andere grün gefärbte Arten durch den Weingeist sich verändert; ein Theil derselben zeigt einen blassgelben Cephalothorax und ein gelblichweisses Abdomen, bei diesen sind die übrigen mit dem Cephalothorax verbundenen Theile ebenfalls blassgelb, der schöne rothe Saum an der Oberseite des Abdomen ist entweder erhalten oder erscheint schwarz; bei vielen ist derselbe ganz verschwunden oder nur schwach angedeutet, bei letzteren, welche meist einen dunkler bräunlichgelben Cephalothorax und ähnlich gefärbte Beine, Palpen etc. besitzen, kommen an der Oberseite des Abdomen in regelmässiger Anordnung schwarze Punktflecken zum Vorschein: ein Paar am Vorderrande, hinter diesem ein zweites, weiter von einander entferntes Paar, hinter diesem eine nach vorn gebogene Querreihe, aus sechs solchen schwarzen Pünktchen bestehend; dieser

folgt eine andere mit vier Pünktchen und auf diese entweder ein einzelnes Paar oder noch zwei Paare, von welchen dann gewöhnlich das vordere sehr undeutlich ist. Jene Exemplare, welche mit dem rothen oder schwarzen Saume des Abdomen geschmückt sind, besitzen wohl auch dieselben Punktfleckchen, doch gewöhnlich sehr undeutlich und in dem Saume selbst zum Theil verborgen.

Der Cephalothorax länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, nur ein Minimum länger als breit, vorn um $0^{m}001$ schmäler, in den Seiten und vorn gerundet, hoch, vom Hinterrande steil, fast senkrecht ansteigend, oben nach vorn sanft und mit leichter Wölbung abgedacht, an der steilen, seitlichen Abdachung ziemlich stark gewölbt, an der hinteren Absenkung glatt und glänzend, sonst fast glanzlos, sehr fein granulirt, mit kurzen, anliegenden, auf grösseren Körnchen sitzenden Härchen weitschichtig bewachsen; die Grenze der hinteren Abdachung mit starken, abstehenden, schwarzen Borsten bezeichnet; einzelne längere Borsten in regelmässiger Anordnung auch über den Kopftheil verbreitet; letzterer vom Thorax nicht abgesetzt. Der Clypeus senkrecht abfallend, etwas höher als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Beide Augenreihen in gleichem Grade nach vorn gebogen (recurvae); die Augen der vorderen Reihe gleichweit von einander abstehend; die SA. etwas grösser als die MA., letztere von den hinteren MA. weiter als von einander entfernt, auch ist der Abstand der hinteren MA. von einander etwas grösser, als derjenige der vorderen, doch nur höchst unbedeutend. Die hintere Reihe merklich breiter; die Augen ebenfalls gleichweit von einander entfernt, die MA. so gross als die vorderen; die SA. etwas grösser als die MA., doch kleiner als die vorderen SA.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, nach unten verschmälert, nicht divergirend, kürzer als die vordersten Patellen, matt glänzend, mit sehr kurzen, feinen Härchen und abstehenden längeren Borsten weitschichtig besetzt. An der höchsten Kniewölbung nach Innen zu je eine gerade vorstehende, lange, stärkere Borste.

Die Maxillen leicht sich an die Lippe anlehnend, gewölbt, in der Mitte am Aussenrande eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung gerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, schmal, gewölbt, vorn verschmälert zulaufend, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, flach-gewölbt, etwas glänzend, mit weisslichen, feinen Haaren licht bedeckt; die Randhaare merklich länger.

Das Abdomen vorn rundlich abgestutzt, von da bis über die Mitte hinaus allmählich an Breite zunehmend, hinten etwas spitz zulaufend, oben nur wenig gewölbt, gegen die Spinnwarzen steil und mit leichter Wölbung abfallend, glanzlos, mit abstehenden, langen, feinen, spitzen Borsten weitschichtig besetzt.

Das Femoralglied der Palpen kurz, nach Aussen gebogen; das Tarsalglied etwas länger als der Tibialtheil, dünner als dieser und am Ende verschmälert zulaufend.

Die Schenkel der Beine oben leicht gewölbt, jene des vierten Paares mit deutlicher Abdominalkrümmung; die beiden Hinterpaare merklich schwächer. Die Behaarung, besonders jene der Schenkel, kurz. Die Stacheln bräunlichgelb, auf einem braunen Knötchen sitzend. An den Schenkeln des ersten Paares vorn 1. 1. 1. 1. Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0025, des Abdomen: 0$^{m}$004, grösste Breite desselben: 0$^{m}$003, Länge eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$009, des dritten: 0$^{m}$005, des vierten: 0$^{m}$0055.

Zahlreiche Exemplare im Museum Godeffroy; bei Brisbane, Bowen, Port Mackay und Rockhampton; von Herrn Daemel an letzterem Orte des Vorkommens auf Laub beobachtet und auch geschöpft.

*Diaea 7 punctata nov. spec.*

T. XLIV. f. 2. Mas. f. 2$^{a}$. Ende des Tibialgliedes der Palpen und die Kopulationsorgane von Unten gesehen.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb mit schwarzer Randlinie; die Umgebung der Augen hell-bläulichgrau. Die Mandibeln hellgelb; Maxillen, Lippe, Sternum und die Hüften der Beine weisslichgelb; die Beine bräunlichgelb; die Gelenkenden der Patellen, Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare röthlichbraun. Das Abdomen oben hellgelb mit schwarzen oder rothen Punktfleckchen, welche in drei Paaren am Seitenrande sich befinden, ein einzelnes über den Spinnwarzen; die letzteren, sowie die Unterseite weisslichgelb. Die Palpen hellgelb. Bei einzelnen Exemplaren sind die paarweise stehenden Punktfleckchen schwarz und nur das einzelne über den Spinnwarzen roth.

Der Cephalothorax so lang als breit, beträchtlich kürzer als die Tibia eines Beines des ersten Paares, in den Seiten stark gerundet, vorn nur halb so breit als in der Mitte, vom Hinterrande steil ansteigend, am höchsten zwischen dem dritten Beinpaare und von da sanft nach vorn abgedacht, an der seitlichen Absenkung stark gewölbt, sehr glänzend, glatt, mit reihenweise geordneten, eine schwarze Borste tragenden Körnchen besetzt.

Die vordere Augenreihe nach vorn gebogen (recurva); die MA. die Ecken eines länglichen Viereckes bildend; die vorderen grösser als die hinteren, von letzteren und dem Kopfrande gleichweit und weiter als von einander, von den SA. und von einander gleichweit entfernt. Die hintere Reihe breiter, in gleicher Weise wie die vordere, jedoch weit stärker gebogen; die MA. von von den SA. viel weiter als von einander entfernt; die SA. mit den vorderen

SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung, von diesen weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die vorderen MA. sind die grössten, die hinteren MA. die kleinsten; die hinteren SA. sind nur wenig kleiner als die vorderen und beträchtlich grösser als die vorderen MA.

Die Mandibeln leicht nach hinten gedrückt, kürzer als die vordersten Patellen, nicht divergirend, an der Basis nur wenig breiter als am unteren Ende, unter dem Kopfrande mit schwacher Kniewölbung hervortretend, glatt, glänzend, mit feinen, abstehenden Härchen licht bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes tief eingebuchtet, vor der Einbuchtung gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert, am Vorderrande gerundet.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, sehr glänzend und glatt, mit feinen, kurzen, weisslichen Härchen licht bewachsen.

Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, mit scharfem, gerundetem Vorderrande, in den Seiten fast gleichbreit, nur hinten wenig verschmälert, oben stark, wie lackirt glänzend, glatt, noch einmal so lang als breit, mit sehr feinen, kurzen Härchen weitschichtig bewachsen und mit starken, schwarzen, abstehenden, meist in Querreihen geordneten Stachelborsten besetzt. Die Unterseite glanzlos, nur mit feinen Härchen dünn bedeckt.

Die Palpen dickgliederig; das Femoralglied an der Basis etwas dünner; der Patellartheil länger und etwas dicker als das Tibialglied, letzteres oben und innen mit langen Borsten besetzt, am vordern Ende unten in der Mitte ein gerade vorwärts gerichteter, am Ende abgerundeter, aussen ein schräg vorwärts gerichteter, in eine lange, sehr feine Spitze endender und zunächst an diesem innen ein dritter kürzerer, ebenfalls schräg nach aussen und vorn gerichteter Fortsatz. Die Decke der Kopulationsorgane gewölbt, dem Umrisse nach spitz-eiförmig, an der Basis weitschichtig mit längeren Haaren besetzt, vorn dicht und kurz, fast bürstenartig behaart.

Die Beine glänzend, mit angedrückten, kurzen Haaren licht bewachsen; an den Tibien und Metatarsen der Vorderpaare kurze, gerade abstehende Härchen; die Stacheln lang und kräftig.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0095$, des dritten: $0^m004$, des vierten: $0^m0045$.

Von den Tongainseln (Museum Godeffroy).

*Diaea tumefacta nov. spec.*

T. XLIV. f. 3. Femina. f. $3^a$. Epigyne. f. $3^b$. Unterseite des Abdomen.

Femina.

Der Cephalothorax hellbräunlichgelb, mit zwei braunen, an der seitlichen Abdachung verlaufenden, breiten Längsbändern, welche an der hin-

teren Absenkung beginnen und bis zu den SA. reichen; von ihren vorderen Enden zweigt sich eine hinter den Augen verlaufende Querbinde ab. Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine hellbräunlichgelb; an den beiden Vorderpaaren der letzteren am Ende der Patellen, an der Basis und am Ende der Tibien, sowie am Ende der Tibien des dritten und vierten Paares ein brauner Ring. Das Abdomen oben und in den Seiten gelb, an der hinteren Hälfte der Oberseite eine Doppelreihe von je 5 schwarzen Fleckchen; diese Fleckchen nehmen nach hinten an Grösse ab und nähern sich einander; die Seiten der Länge nach schwärzlich gestreift. Die Unterseite gelb, mit einem breiten schwarzen Längsbande, welches von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen reicht; letztere braungelb; beiderseits von denselben ein schwarzer, flügelähnlicher Flecken.

Der Cephalothorax nur unbedeutend länger als breit, länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, hinten schräg ansteigend und vom Abdomen bedeckt, am höchsten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare und von da sanft mit leichter Wölbung nach vorn abgedacht, an der seitlichen Abdachung gewölbt, mit gelblichweissen, anliegenden Härchen dünn bedeckt.

Der Clypeus fast senkrecht abfallend, etwas höher als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt. Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA., jedoch nur unbedeutend gebogen (recurva); die Augen gleichweit von einander abstehend; die MA. von einander und den hinteren MA. gleichweit, letztere selbst aber weiter von einander als die vorderen entfernt; die SA. mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung, so weit als die vorderen und hinteren MA. von einander abstehend. Die hintere Reihe wie die vordere gebogen, breiter; die Augen gleichweit von einander entfernt. Die vier MA. und die hinteren SA. von gleicher Grösse; die vorderen SA. grösser als die MA.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, nicht divergirend, gegen das Ende verschmälert, glanzlos, kürzer als die vordersten Patellen, mit kürzeren und längeren, gelblichen Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, am Aussenrande in der Mitte seicht eingebuchtet, vor der Einbuchtung gerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an allmählich verschmälert, vorn gerundet.

Das Sternum schmal-herzförmig, flach, mattglänzend, mit langen, abstehenden, gelblichen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen fast breiter als lang, vorn leicht gerundet, in der Mitte am breitesten und hier stark gerundet, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, oben fast platt, von der Mitte an jedoch nach hinten mit starker Wölbung abfallend, glanzlos, mit gelblichweissen, kurzen Härchen dünn bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen kurz, fast gerade, am Ende etwas dicker; der Tibialtheil nur wenig länger als das Patellarglied; der Tarsaltheil dünner als das Tibialglied, dichter behaart und etwas länger als dieses.

Die Beine glanzlos, licht mit kurzen Härchen bewachsen, nur die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0025, des Abdomen: 0$^{m}$0035, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$009, des dritten oder vierten: 0$^{m}$005.

Von Port Mackay und Rockhampton (Museum Godeffroy).

*Diaea venusta nov. spec.*

T. XLIV. f. 4. Mas. f. 4$^{a}$. Tibialglied der Palpen und die Kopulationsorgane von Unten gesehen. f. 5. Femina. f. 5$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax bräunlichgelb mit einer mehr oder weniger deutlichen braunen oder schwärzlichen Querbinde zwischen beiden Augenreihen; die Mandibeln braungelb, am unteren Ende schwarz; die Klaue schwarzbraun. Die Maxillen bräunlichgelb mit gelblichweisser Spitze, hinter der letzteren eine breite braune Querbinde, die Einfassung der Ränder braun. Die Lippe braungelb, beiderseits an der Basis ein brauner Flecken. Das Sternum schwefelgelb, am Seitenrande schmal bräunlich gesäumt. Das Abdomen oben schmutzig blassgelb, mit einem rothen, ovalen, wellenrandigen Ringe an der Oberseite, welcher nur einen schmalen Rand übrig lässt, am hinteren Ende desselben springen beiderseits zwei Zacken vor; oberhalb der Spinnwarzen noch zwei rothe Querstriche; die Muskelgrübchen erscheinen als bräunliche Punktfleckchen. Die Unterseite schmutzig-blassgelb, beiderseits breit roth-, doch weniger lebhaft, gesäumt; die oberen Paare der Spinnwarzen schwarzbraun, das untere gelbbraun. Die Palpen blassgelb. Die Schenkel des ersten Beinpaares schwarzbraun, mit einem gelblichen Längsstreifen an der Vorderseite, welcher jedoch nicht bis zum Ende durchläuft. Die Schenkel des zweiten Paares gelb mit einem breiten, röthlichbraunen Ringe am Ende. Die Patellen, Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare röthlichbraun; zunächst der Basis ein gelblicher Ring; die Tarsen dieser Beine bräunlichgelb. Die beiden Hinterpaare gelb.

Mas.

Der Cephalothorax etwas lichter bräunlichgelb als bei dem Weibchen, die braune Querbinde zwischen den beiden Augenreihen ist deutlicher und erstreckt sich auch noch über einen Theil des Clypeus herab. Die Mandibeln wie bei dem Weibchen; die Maxillen und die Lippe blassgelb, auch die braunen Stellen derselben lichter gefärbt. Das Sternum einfarbig blassgelb. Das Abdomen wie bei dem Weibchen gezeichnet, nur ist die gelbe Grundfarbe stark mit Weiss gemischt; die Spinnwarzen wie bei dem anderen Ge-

schlechte. Die Palpen blassgelb; die Decke der Kopulationsorgane dunkelbraun, an der Spitze gelblich. Die Beine wie bei dem Weibchen gefärbt, nur sind alle gelblichen Theile lichter gefärbt und die Endhälfte der Tarsen an den beiden Vorderbeinpaaren ist schwärzlich.

Femina.

Der Cephalothorax so lang als breit, länger als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares zusammen, hinten stärker-, in den Seiten nur wenig gerundet und vorn ganz unbedeutend verschmälert, ziemlich hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare schräg ansteigend und von da nach vorn mit ziemlich starker Wölbung sanft abgedacht, an der seitlichen Absenkung gewölbt, glänzend, mit kurzen Haaren und Borstchen weitschichtig bewachsen, nur längs der Grenze der hinteren Abdachung, unterhalb der Seitenaugen und am Vorderrande mit längeren Borsten besetzt.

Die vordere Augenreihe fast gerade, nur ganz unbedeutend nach vorn gebogen (recurva); die Augen gleichweit von einander abstehend; die MA. kleiner als die SA., doch merklich grösser als die hinteren MA., von diesen und dem Kopfrande gleichweit entfernt. Die SA. mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen, in der Mitte vertieften Wulste, von denselben so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, stärker nach vorn gebogen als die vordere; die Augen in gleichem Abstande von einander; die MA. fast noch einmal so weit als die vorderen MA. von einander entfernt. Die SA. von der Grösse der vorderen MA.

Die Mandibeln ziemlich stark nach hinten gedrückt, kurz, aus breiter Basis unten stark verschmälert zulaufend, nicht divergirend, glänzend, zunächst der Basis granulirt, sonst grob der Quere nach gerunzelt; mit feinen, abstehenden, kürzeren und längeren Haaren licht bewachsen.

Die Maxillen an die Lippe angelehnt, wenig gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vor der Einbuchtung gerundet; die Lippe lang, beträchtlich über die Hälfte der Maxillen hinausragend, vorn verschmälert zulaufend, am Vorderrande gerundet.

Das Sternum schmal-herzförmig, schwach gewölbt, glänzend, in der Mitte mit kürzeren, am Rande mit längeren, abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen dem Umrisse nach oval, oben flach, matt glänzend, mit kürzeren und längeren Borsten weitschichtig bewachsen; die Unterseite mit sehr kurzen Härchen dünn bedeckt.

Die Palpen kurzgliederig, reichlich mit Borsten besetzt; der Tibialtheil länger als das Patellarglied.

Die Beine kurz, glänzend, mit ziemlich langen Haaren licht bewachsen;

an der Oberseite der Tibien, Metatarsen und Tarsen längere, aufrechte Haare. Die Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Paares dichter behaart. An den Tarsen keine Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0015, des Abdomen: 0$^{m}$003, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$004, des zweiten: 0$^{m}$0035, des dritten oder vierten: 0$^{m}$0025.

Mas.

Der Cephalothorax etwas länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, in den Seiten mehr gerundet und vorn, jedoch nicht bedeutend mehr verschmälert; die Augenstellung wie bei dem Weibchen; die Mandibeln schmäler; Maxillen, Lippe und Sternum wie bei dem anderen Geschlechte, nur ist letzteres länger behaart; das Abdomen im Verhältniss zur Länge etwas schmäler, nicht ganz so breit als der Cephalothorax; das Tibialglied der Palpen etwas kürzer als der Patellartheil, mit langen schwarzen Borsten besetzt; am vorderen Ende unten ein kleines, vorwärts gerichtetes Zähnchen, an dessen breit abgestutztem Ende die äussere Ecke vorspringt; Zunächst an diesem Zähnchen an der Aussenseite ein gerade vorwärts gerichteter, flacher, am Ende etwas spitz zulaufender Fortsatz. Die Decke der Kopulationsorgane aus breit-eiförmiger, gewölbter Basis in eine kurze, dicht und kurz behaarte Spitze zulaufend; die übrige Fläche licht mit längeren Borsten bewachsen. Die Beine merklich länger als bei dem Weibchen.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0015, des Abdomen: 0$^{m}$002, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0055, des zweiten: 0$^{m}$00475, des dritten: 0$^{m}$003, des vierten: 0$^{m}$0055.

Bei Sydney von Herrn Daemel sowohl in Sumpfgegenden geschöpft als auch auf Blättern beobachtet.

### *Diaea adusta L. Koch.*

T. XLIV. f. 6. Femina. f. 6$^{a}$. Epigyne.

Xysticus adustus L. Koch: »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden« in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien, Jahrgang 1867, p. 214.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, mit zwei braunen Längsstreifen, welche oben an der hinteren Abdachung beginnen und bis zu den SA. reichen. Der Hügel, an welchem die SA. sich befinden und ein grösseres, die vorderen

In unserm Verlage erscheint und wird bis Ende October zur Versendung gelangen:

# Aegyptische und Abyssinische Arachniden

gesammelt von Herrn **C. Jickeli**
beschrieben und abgebildet
von
**Dr. L. Koch.**

Circa 7—8 Bogen Text und 7 Tafeln in gr. 4° Format.

Bestellungen auf diese neue verdienstvolle Arbeit des Herausgebers, auf diesem noch unbebauten Felde, nimmt schon jetzt jede Buchhandlung entgegen. Der Preis wird bei vorzüglicher technischer Ausführung nur ein entsprechend geringer werden.

## Für Schmetterlingssammler & Entomologen.

Gegenwärtig erscheint:

**S. von Praun.**

## Abbildung und Beschreibung
europäischer
# SCHMETTERLINGSRAUPEN
in systematischer Reihenfolge.

Nach des Verfassers Tode durchgesehen und ergänzt von
**Dr. E. Hofmann,**
v. kgl. Naturalieneabinet in Stuttgart.

Lfg. 1—4 in gr. 4° mit je 4 colorirten Kupfertafeln und dem entsprechenden Texte. à 2 Thlr. pr. Lfg.

Mit 8 Heften wird dies Werk im Laufe des Jahres vollendet sein und in betr. Kreisen einem lang gefühlten Bedürfniss abhelfen. Es wird nicht nur von allen Abnehmern des **Praun**'schen **Schmetterlingswerkes,** sondern auch von den Besitzern anderer Schmetterlingswerke als nothwendige Ergänzung gerne gekauft werden. Gute und getreue Abbildungen, sorgfältiger und ausführlicher Text, sowie ein Anhang über das Fangen der Raupen machen das Werk für jede Bibliothek und jeden Sammler empfehlenswerth.

Für diejenigen Freunde der Schmetterlingskunde, denen das **Praun**'sche **Schmetterlingswerk** noch nicht bekannt sein sollte, bemerken wir noch, dass dasselbe aus 42 Heften à 28 Ngr. mit 170 feingemalten Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten in Abbildung und Beschreibung besteht und dass durch jede Buchhandlung ein ausführlicher Prospect oder ein beliebiges Heft zur Ansicht bezogen werden kann.

# Die Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben
von **Dr. H. C. Küster**
fortgesetzt von Heft 29 ab von
**Dr. G. Kraatz** in Berlin.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Hievon sind bis jetzt 29 Hefte erschienen, von denen jedes die Beschreibung von 100 Käfern auf 100 Blättchen, Register und 2—3 Tafeln mit Abbildungen von Gattungsrepräsentanten enthält.
Preis eines Heftes in Futteral Thlr. 1.

☞ **Bei Abnahme sämmtlicher Hefte sind wir im Stande einen bedeutend ermässigten Preis zu berechnen.**

Uebersichtliche Darstellung
der europäischen
# Chernetiden (Pseudoscorpione)
von
**Dr. Ludw. Koch.**

gr. 8°. geh. 20 Sgr. (2 Mark).

Wir besitzen von

**Rösel's Insectenbelustigungen** mit den Nachträgen von **Kleemann** und **Schwarz** noch ein **vorzüglich colorirtes** Exemplar in 6 Bänden (Schweinsleder) gebunden, das wir Liebhabern zu **ermässigten** Preise offeriren.

1/1880.

Die

# Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

Dr. **L. Koch.**

Zwölfte Lieferung.

Nürnberg, 1875.
Verlag von Bauer & Raspe.
Emil Küster.

*Subscriptionspreis für die Lieferung 10 u. folgende Rthlr. 3.*

MA. umgebendes Fleckchen gelblichweiss. Die Mandibeln vorn gelblichweiss; an der Basis aussen und innen zwei braune Längsflecken, welche ungefähr bis zur Mitte herabreichen. Maxillen und Lippe braungelb; das Sternum weisslichgelb. Das Abdomen oben an der vorderen Hälfte graubraun, hinten so wie in den Seiten weisslichgelb; die graubraune vordere Hälfte durch zwei vorn vereinigte, nach hinten stark divergirende weisse Längsstreifen in drei Theile getheilt; parallel mit dem Hinterrande dieser Theile ein grauer Querstreifen; die Unterseite weisslichgelb mit einem breiten, schwarzen Längsstreifen, welcher von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen reicht. — Das obere und untere Paar der Spinnwarzen braungelb, schwärzlich angelaufen, das mittlere blassgelb. Die Bronchialdeckel und die Umgebung der Epigyne braungelb. Die Palpen, so wie die Metatarsen und Tarsen der Beine dunkler-, die übrigen Glieder der letzteren heller bräunlichgelb. An der Basis der Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare und am Ende der Tibien des dritten und vierten Paares ein schmälerer, an den Tibien des ersten und zweiten Paares ein breiter schwarzer Ring.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des ersten Paares, so lang als breit, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare schräg ansteigend und von da nach vorn mit leichter Wölbung sanft abgedacht, an der seitlichen Absenkung gewölbt, an der hinteren vom Abdomen bedeckten Abdachung glatt und glänzend, sonst glanzlos, mit kurzen, anliegenden, gelblichweissen, glänzenden Härchen dünn bedeckt.

Der Clypeus so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, senkrecht abfallend. Beide Augenreihen in gleichem Grade nach vorn gebogen (recurvae). Die vier MA. von gleicher Grösse, die vorderen von einander, den SA. und den hinteren MA. gleichweit, letztere weiter, als die vorderen von einander entfernt. Die SA. etwas grösser, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung, von diesen so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, die Augen gleichgross und gleichweit von einander abstehend. —

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, vorn herab nur unbedeutend gewölbt, an der unteren Hälfte leicht nach hinten gedrückt, glanzlos, mit kurzen, abstehenden Haaren und Borsten licht bewachsen, nicht divergirend, gegen das untere Ende verschmälert. Der vordere Klauenfalzrand mit röthlichgelben Haarfransen besetzt.

Die Maxillen gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vor der Einbuchtung gerundet. Die Lippe mehr als halb als die Maxillen, der Länge nach gewölbt, vorn gerundet.

Das Sternum schmal-herzförmig, glanzlos, flach, mit weisslichen, langen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen so lang als breit, oben und seitlich stark gewölbt, glanzlos, spärlich mit ganz kurzen, anliegenden Härchen bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen fast gerade, gegen das Ende etwas ver-

dickt; der Tibialtheil länger als das Patellarglied; der Tarsaltheil dichter behaart, so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen.

Die Beine mit gelblichweissen, angedrückten, seidenartig glänzenden Haaren bedeckt. Die Stacheln hellbräunlichgelb, an der Basis stärker gebräunt. Die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$00275, des Abdomen: 0$^{m}$005, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$01, des dritten: 0$^{m}$0045, des vierten: 0$^{m}$0055.

Von Brisbane. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Diaea variabilis nov. spec.*

T. XLIV. f. 7. Femina f. 7$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine licht-bräunlichgelb oder blassgelb mit einem ganz schwachen, grünlichen Anfluge; die Umgebung der Augen bläulich-weiss. Das Abdomen weiss oder gelblichweiss, meist mit feinem, dunklerem, netzartigem Geäder; die grössere Zahl der Exemplare, welche ich vor mir habe, ist ohne Flecken an der Oberseite, bei einzelnen sind sehr kleine Punktfleckchen von schwarzer, bei anderen von purpurrother Farbe vorhanden, bei verschiedenen sind diese Fleckchen grösser, besonders das Paar über den Spinnwarzen, welches auch nicht selten durch einen Querstreifen mit einander verbunden ist. Diese Punktfleckchen sind in folgender Anordnung vertheilt: ein Paar zunächst dem Vorderrande; zwei Querreihen von je 4 Fleckchen, die vorderen derselben meist nach vorn gebogen. hinter diesen Querreihen zunächst ein Paar weiter von einander entfernter Punkte, dann ein zweites Paar, welches meist durch einen geraden oder nach vorn gebogenen Querstrich mit einander verbunden ist; über den Spinnwarzen gewöhnlich ein grösseres Fleckchen. Die Spinnwarzen blassgelb; zuweilen ist die ganze Fläche, welche die Pünktchen umgrenzen, blass-rosenroth gesäumt. —

Der Cephalothorax etwas länger als breit, länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten und vierten Beinpaare sehr steil ansteigend, von da nach vorn schräg abgedacht, an der steilen seitlichen Absenkung gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn um $^{1}/_{3}$ schmäler als in der Mitte, mattglänzend, sehr fein granulirt, mit ganz kurzen, gelblichweissen, auf gröberen Körnchen sitzenden Härchen weitschichtig bewachsen und mit einzelnen Borsten besetzt. Der Clypeus etwas höher als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Beide Augenreihen in gleichem Grade nach vorn gebogen (recurvae); die

Augen der vorderen Reihe gleichweit von einander abstehend; die MA. kleiner als die SA. und eben so gross als die hinteren MA., letztere ein wenig weiter als die vorderen von einander abstehend; die SA. mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste; die hintere Reihe breiter, die Augen gleichweit von einander entfernt. Die SA. so gross als die vorderen SA.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande ziemlich stark gewölbt hervortretend, kürzer als die vordersten Patellen, von der Basis an nach unten allmählich verschmälert, glanzlos, mit blassgelben, abstehenden, Haaren und Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes tief eingebuchtet, vor der Einbuchtung gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert und gerundet.

Das Sternum schmal herzförmig, flach, mattglänzend, mit blassgelben, feinen Härchen licht bewachsen.

Das Abdomen vorn abgerundet, nach hinten allmählich an Breite zunehmend, jenseits der Mitte am breitesten und gerundet, glanzlos, mit kurzen Härchen weitschichtig besetzt.

Die Beine mattglänzend, kurz behaart; die Stacheln gelblich, jene an den Tibien und Metatarsen auf kleinen braunen Körnchen sitzend. Die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare länger und dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m01$, des dritten oder vierten: $0^m0055$.

Von Sydney, Rockhampton und Port Mackay (Museum Godeffroy).

*Diaea insecta nov. spec.*

T. XLV. f. 1. Mas. f. 1[a]. Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax röthlichbraun, mit einer feinen schwarzen Randlinie am Seitenrande, zwei undeutlichen, dunkleren, breiten Längsstreifen an der seitlichen Abdachung des Thorax und einem lichteren, gelblichen, dreieckigen Flecken, dessen Spitze am hinteren Kopfwinkel sich befindet; die schmale Seite desselben ist der hinteren Augenreihe zugekehrt, jedoch noch ziemlich von derselben entfernt; die Umgebung der Augen graublau, zwischen der vorderen und hinteren Augenreihe eine weisse Querlinie. Die Mandibeln bräunlichgelb; von gleicher Farbe die Maxillen, die Lippe und das Sternum, letzteres jedoch merklich lichter gefärbt. Das Abdomen von Grundfarbe bräunlich- oder graugelb; bei dem einen Exemplar ohne Zeichnung, bei dem anderen ist an der Oberseite von der Grundfarbe nur ein hinten verschmälerter, von der Basis bis zu den Spinnwarzen durchlaufender Längs-

streifen vorhanden, die übrige Fläche ist weiss; in dem erwähnten Längsstreifen ein schmaler, weisser Längsstrich, welcher etwas entfernt von der Basis beginnt und bis zur Mitte reicht. Die Spinnwarzen bräunlichgelb, hinter denselben ein viereckiges, blutrothes Fleckchen. Die Palpen bräunlichgelb. Die beiden vorderen Beinpaare braungelb; die Spitze der Patellen an der Unterseite röthlichbraun; die Tibien am Ende mit einem breiten, dunkelrothbraunen Ringe. Die Schenkel, Patellen und Tibien mit einem lichteren Längsstreifen an der Oberseite. Die beiden Hinterpaare lichtbräunlichgelb.

Der Cephalothorax so lang als breit, beträchtlich kürzer als die Tibia eines Beines des ersten Paares, in den Seiten schön gerundet, vorn abgesetzt stark verschmälert, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, am höchsten zwischen dem dritten Beinpaare und von da nach vorn sanft abgedacht, an der seitlichen Abdachung gewölbt, glanzlos, sehr fein granulirt, der Seitenrand wie die übrige Fläche mit sehr kurzen, schwarzen Stachelborstchen besetzt; hinter den hinteren MA. beiderseits ein kleines Wärzchen, welches eine lange, aufrechte, dicke, schwarze Borste trägt. Der Vorderrand mit vorwärts gerichteten Borsten besetzt. Zwischen beiden Augenreihen zieht eine ziemlich scharfe Kante durch.

Beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die hintere etwas stärker als die vordere; die vier MA. bilden ein vorn beträchtlich verschmälertes Trapez: die vorderen vom Kopfrande und den hinteren gleichweit, von einander und den SA. ebenfalls gleichweit entfernt, nur unbedeutend kleiner als die SA.; letztere mit den hinteren SA. von einem gemeinschaftlichen, stark vorspringenden Wulste, von diesen so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, die MA. von einander etwas weiter als von den SA. abstehend, die MA. kleiner als die vorderen MA., die SA. ungefähr so gross als diese. —

Die Mandibeln nicht halb so lang als die vordersten Patellen, leicht nach hinten gedrückt, an der Basis etwas gewölbt, nach unten verschmälert zulaufend, nicht divergirend, glänzend, mit kurzen, feinen Härchen und kurzen, schwarzen, abstehenden Borstchen besetzt.

Die Maxillen gewölbt, an der Basalhälfte jedoch stärker aufgetrieben, an der vorderen aussen gerundet; die Lippe an der Basis breit, vorn stark verschmälert zulaufend, mehr als halb so lang als die Maxillen, am Vorderrande gerundet.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, glänzend, mit gelblichweissen Härchen licht bewachsen; die Randhaare etwas länger.

Das Abdomen schmal, lang, $2^1/_2$ mal so lang als breit, von der Basis an allmählich verschmälert, vorn und hinten abgerundet, glänzend, mit ganz kurzen Borstchen weitschichtig besetzt. Die Seiten der Länge nach gefurcht: diese Furchen hinten durch eine Bogenfurche vereinigt; diese Furchen schneiden so tief ein, dass dadurch vier förmliche Segmente, deren Hinterränder dachförmig sich auf das nächstfolgende legen, gebildet werden; diese

freien Ränder sind mit einer Reihe von längeren, schwarzen Borsten besetzt. — Die Spinnwarzen vom hinteren Ende des Abdomen überragt. Die Unterseite licht mit gelblichen, dicken, anliegenden Härchen bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen fast gerade, von der Basis an allmählich verdickt; der Patellartheil oben gewölbt, mit einzelnen kürzeren, starken Borsten an der Oberseite besetzt; das Tibialglied kürzer als das vorhergehende, fast breiter als lang, an der Innenseite und oben mit langen, schwarzen Borsten besetzt, an der Aussenseite mit einem gerade vorwärts gerichteten, am Ende feinspitzen und hackenförmig gebogenen Fortsatze. Die Decke der Kopulationsorgane leicht gewölbt, in den Seiten fast gleichbreit, vorn abgestutzt.

Die beiden Vorderbeinpaare viel kräftiger und länger als die Hinterbeinpaare; die Behaarung der Schenkel kurz, jene der übrigen Glieder länger; die Stacheln an den Schenkeln kurz, an den Tibien und Metatarsen lang, borstenähnlich; die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare dichter behaart. Die Tarsen ohne Stacheln.

Beide mir vorliegende Exemplare in der Grösse sehr verschieden, die ganze Länge des einen beträgt: $0^m005$, jene des andern: $0^m004$. Bei dem ersteren misst der Cephalothorax: $0^m002$, das Abdomen: $0^m003$, ein Bein des ersten Paares: $0^m011$, des zweiten: $0^m01$, des dritten oder vierten: $0^m0035$.

Von Herrn Daemel bei Rockhampton geschöpft (Museum Godeffroy).

Es liegen zwei Exemplare dieser schönen Art vor; bei dem einen sind die MA. der vorderen Reihe von den SA. weiter als von einander entfernt; da dieses Distanzverhältniss gänzlich vom Charakter des Genus abweichen würde, das Exemplar übrigens alle sonstigen Merkmale desselben an sich trägt und das andere auch die normale Augenstellung besitzt, so dürfte wohl anzunehmen sein, dass diese abnorme Entfernung der vorderen MA. von den SA. nur auf einer individuellen Abweichung beruhe.

*Diaea rosea nov. spec.*

T. XLV. f. 2. Femina f. 2a Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, dabei leicht ins Grünliche gefärbt; die Borstchen schwarz, die Umgebung der Augen bläulichgrau; Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine von der Farbe des Cephalothorax. Das Abdomen oben rosenroth, mit einem weissen Längsstreifen beiderseits an der Basis, welche bis zur Mitte sich erstreckt und einem licht-bräunlichgelben, vorn und hinten verschmälerten, beiderseits weissgesäumten Längsstreifen, welcher von der Basis bis zu den Spinnwarzen reicht und an seiner hinteren Hälfte zu beiden Seiten mit einer Reihe

schwarzer Punktfleckchen verziert ist. Die Seiten, der Bauch und die Spinnwarzen schmutzig bräunlichgelb. Bei jungen Thieren laufen die beiden äusseren Seitenstreifen als Einfassung bis zu den Spinnwarzen.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare ansteigend, von da mit deutlicher Wölbung nach vorn sanft abgedacht, an der seitlichen, steilen Absenkung gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn um $^1/_3$ schmäler als in der Mitte, mattglänzend, äusserst fein granulirt, weitschichtig mit kurzen, starken Borsten besetzt; beiderseits der Augen zwei längere Borsten. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Beide Augenreihen in gleichem Grade nach vorn gebogen; die Augen der vorderen Reihe gleichweit von einander abstehend; die MA. etwas näher beisammen, als die hinteren MA., die SA. nur wenig grösser als die MA., mit den hinteren SA., welche ebenso gross sind, an einer gemeinschaftlichen, schrägen, in der Mitte eingedrückten Wulstung und von diesen so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, die Augen gleichweit von einander entfernt, die MA. so gross als die vorderen MA.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, nicht divergirend, von der Basis an nach unten allmählich verschmälert, an der Basis nur ganz wenig gewölbt, leicht nach hinten gedrückt, etwas glänzend, mit kurzen, feineren und stärkeren Borsten weitschichtig besetzt.

Die Maxillen besonders an der Basis gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes tief eingebuchtet, vor der Einbuchtung breiter und gerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, von der Basis an verschmälert zulaufend, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, glänzend, weitschichtig mit kurzen Härchen besetzt; die Randhaare etwas länger.

Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, länglich, vorn gerundet, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, jenseits der Mitte am breitesten, gegen die Spinnwarzen etwas spitz zulaufend, glanzlos, beiderseits der Länge nach faltig, die Falten an der hinteren Hälfte durch Querfalten verbunden; die Behaarung besteht aus sehr kurzen und etwas längeren, feineren und stärkeren Borsten, welche ziemlich weitschichtig und an den Falten auf der Höhe derselben stehen. Die Unterseite ist mit längeren Haaren und feinen Borsten dünn bewachsen.

Die Beine glanzlos, mit kurzen Borstchen licht besetzt; die Borsten an den Metatarsen und Tarsen dichter und etwas länger.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m009$, des zweiten: $0^m0085$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m005$.

In grösserer Anzahl junge Thiere und ein unentwickeltes Weibchen bei Sydney von Herrn Daemel geschöpft (Museum Godeffroy).

*Diaea punctipes nov. spec.*

T. XLV. f. 3. Mas. f. 3a. Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, die Umgebung der Augen bläulichweiss. Die Mandibeln von der Farbe des Cephalothorax; die Maxillen, die Lippe und das Sternum ganz hell bräunlichgelb, von ähnlicher Farbe auch die Palpen und Beine; die Schenkel an den beiden Hinterbeinpaaren jedoch noch etwas lichter gefärbt, um die Wurzel der Stacheln an den beiden Vorderpaaren ein purpurrothes Punktfleckchen, von gleicher Farbe am Ende der Schenkel und Patellen je ein schmaler, am Ende der Tibien, Metatarsen und Tarsen ein breiter Ring; an den beiden Hinterpaaren nur am Ende der Patellen und Tibien ein schmales purpurrothes Ringelchen. — Das Abdomen bräunlichgelb mit Querreihen purpurrother Punktfleckchen, zwei solche Fleckchen am Vorderrande, in den nächsten beiden Reihen je vier; die zweite Reihe beinahe gerade, die dritte nach hinten gebogen, hinter dieser noch zwei Paare solcher Fleckchen am Seitenrande und ein einzelnes grösseres über den Spinnwarzen.

Der Cephalothorax so lang als breit, kürzer als die Tibia eines Beines des ersten Paares, in den Seiten stark gerundet, vom Hinterrande schräg ansteigend, an der seitlichen Abdachung gewölbt, glänzend, mit kurzen, gelblichen Härchen weitschichtig bewachsen und mit schwarzen, starken abstehenden Borsten besonders an der Grenze der hinteren Abdachung, am Vorderrande und beiderseits von den Augen besetzt. Der Clypeus nicht völlig so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae); die hintere etwas stärker als die vordere; die vier MA. stehen an den Ecken eines vorn etwas verschmälerten Trapezes; die vorderen an einer leichten, queren Erhöhung; sie sind so gross als die hinteren SA., grösser als die hinteren MA. und beträchtlich kleiner als die vorderen SA.; von diesen und von einander sind sie gleichweit entfernt; die SA. stehen mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen, in der Mitte eingedrückten Wulstung und sind von diesen so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, die MA. von einander, von den vorderen MA. und den hinteren SA. gleichweit abstehend. —

Die Mandibeln leicht nach hinten gedrückt, konisch, nicht divergirend, glänzend, vorn nicht gewölbt, mit abstehenden, feinen, ziemlich langen Borsten spärlich besetzt.

Die Maxillen, besonders an ihrer Basalhälfte gewölbt, vorn an der Aussenseite gerundet, über die Lippe geneigt; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet und verschmälert zulaufend.

Das Sternum herzförmig, glänzend, nur wenig gewölbt, glatt, licht mit kurzen, gelblichen, in fein eingestochenen Pünktchen sitzenden Härchen bewachsen.

Das Abdomen oben sehr glänzend, mit scharfem, gerundetem, die hintere Abdachung des Cephalothorax deckendem Vorderrande, in den Seiten nur wenig gerundet, $1^1/_3$ mal so lang als breit, mit kurzen Härchen und abstehenden, in Querreihen geordneten Borsten besetzt; unten glanzlos, dichter mit weisslichen, feinen, anliegenden Härchen bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen nur wenig gebogen und fast gleichdick; der Patellar- und Tibialtheil mit langen, steifen Borsten besetzt, letzterer kaum halb so lang als ersterer und nicht länger als breit; an seinem vorderen Ende aussen geht ein schräg vorwärts gerichteter Fortsatz ab, dessen kurze, schwarze Spitze sehr fein endet; derselbe ist etwas geschwungen und fast so lang als das Glied selbst; an der Unterseite ein kurzer, breiter, am Ende spitz zulaufender Fortsatz. Die Decke der Kopulationsorgane wenig gewölbt, licht behaart, am vorderen, spitz zulaufenden Ende ein Büschel dichter, kurzer Borsten.

Die Beine glänzend, reich bestachelt und mit angedrückten, ziemlich langen Haaren licht bewachsen.

Länge des Cephalothorax: $0^m001$, des Abdomen: $0^m0015$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m006$, des dritten oder vierten: $0^m0025$.

Bei Rockhampton auf Laub von Herrn Daemel gefunden; ein einzelnes Exemplar im Museum Godeffroy.

*Diaea haematodactyla nov. spec.*

T. XLV. f. 4. Mas. f. 4ª. Kopulationsorgane.

Mas.

Cephalothorax braungelb; die Umgebung der Augen bläulich grau; die Mandibeln braungelb; die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und Beine bräunlichgelb; an den Palpen die Kopulationsorgane und deren Decke braungelb, an den Beinen die Endhälfte der Tarsen des ersten und zweiten Beinpaares rothbraun. Das Abdomen oben schmutzig blassgelb, unten mehr bräunlichgelb; an der Oberseite zunächst dem Vorderrande zwei einander genäherte schwarze Punktfleckchen, hinter diesen zwei andere, aber von einander entfernte, am Seitenrande befindliche; hinter diesen zwei Querreihen solcher Punkte, die vordere nach vorn gebogen, aus sechs Fleckchen bestehend, die hintere fast gerade und nur durch vier Fleckchen gebildet, vor den Spinnwarzen zwei grössere Fleckchen neben einander.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, kürzer als die Tibia eines Beines des ersten Paares, in den Seiten stark gerundet, vom Hinterrande

schräg ansteigend, oben weder gewölbt noch nach vorne abgedacht, an der seitlichen Absenkung gewölbt, glänzend, glatt, mit kurzen, gelblichen Härchen weitschichtig bewachsen und mit langen, schwarzen, aufrechten Borsten, besonders an der Grenze der hinteren Abdachung und am Kopftheile besetzt. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, sein Vorderrand mit langen, vorwärts gerichteten und gegen einander gekrümmten Borsten besetzt.

Beide Augenreihen in gleichem Grade nach vorn gebogen (recurvae); die vier MA. an den Ecken eines vorn nur sehr wenig verschmälerten Trapezes; die vorderen MA. etwas grösser als die hinteren, von einander und den SA. gleichweit abstehend; letztere grösser als die übrigen Augen, mit den hinteren SA. an einem schrägen, in der Mitte eingedrückten Wulste, von diesen so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, die Augen gleichweit von einander entfernt, die SA. so gross als die vorderen MA.

Die Mandibeln an der Basis leicht gewölbt, senkrecht abfallend, nicht divergirend, unten verschmälert zulaufend, glänzend, glatt, mit kurzen Härchen licht bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, an die Lippe angelehnt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vor der Einbuchtung gerundet; die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, erst gegen das vordere Ende verschmälert, gewölbt, vorn gerundet.

Das Femoralglied der Palpen leicht nach Aussen gekrümmt, fast gleichdick; das Patellar- und Tibialglied mit langen, starken Borsten besetzt, letzteres merklich kürzer als der Patellartheil, am vorderen Ende aussen mit einem schräg vorwärts gerichteten, in eine sehr feine Spitze auslaufenden Fortsatze; ein anderer Fortsatz befindet sich an der Unterseite, derselbe ist gerade vorwärts gerichtet und an seinem abgerundeten, verschmälerten Ende nach Aussen gekrümmt. Die Decke der Kopulationsorgane aus gewölbter, eiförmiger, dünn behaarter Basis in einen kurzen, dichter und kurz behaarten Schnabel verlängert.

Das Sternum herzförmig, glänzend, ziemlich stark gewölbt, mit blassgelben, kurzen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen c. $1^1/_2$ mal so lang als breit, vorn gerundet, in den Seiten fast gleichbreit, erst hinten gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, oben sehr glänzend und mit langen, in Querreihen geordneten, abstehenden Borsten besetzt; die Unterseite mattglänzend, mit gelblichweissen, feinen Härchen licht bedeckt.

Die Beine glänzend, reichlich mit Stacheln besetzt; die Tibien, Metatarsen und Tarsen länger und dichter behaart als die Schenkel.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0025$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m009$, des dritten oder vierten: $0^m0045$.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

*Diaea tenuis nov. spec.*

T. TLV. f. 5. Femina.

Femina (unentwickelt).

Cephalothorax bräunlichgelb, die Umgebung der Augen bläulichgrau; das Abdomen bräunlichgelb; die übrigen Theile blassgelb, etwas ins Grünliche spielend. —

Der Cephalothorax so lang als breit, in den Seiten stark gerundet, vom Hinterrande steil ansteigend und hier vom Abdomen überragt, oben leicht nach vorn abgedacht, an der seitlichen Abdachung gewölbt, äusserst fein und dicht granulirt, mit sehr feinen, ganz kurzen Härchen licht bewachsen und weitschichtig mit aufrechten, auf Körnchen sitzenden, gelblichen Borstchen besetzt. Der Clypeus nicht ganz so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Beide Augenreihen nach vorn gebogen (recurvae), die vordere weniger, die hintere sehr stark. Die vier MA. an den Ecken eines hinten verschmälerten Trapezes; die vorderen von den hinteren c. $1^1/_2$ mal soweit als von einander, von den SA. und von einander gleichweit entfernt, etwas grösser als die hinteren MA., jedoch beträchtlich kleiner als die SA.; letztere von den hinteren SA. weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt, an einem stark prominirenden, gerundeten Hügel, welcher von dem Hügel, an welchem das hintere SA. sitzt, durch tiefe Furchung abgesetzt ist. Die hintere Reihe breiter; die MA. von den SA. dreimal so weit als von einander entfernt, von einander weniger weit, als die vorderen MA. abstehend; die SA. grösser als die vorderen MA. und kleiner als die SA. der vorderen Reihe.

Die Mandibeln ziemlich stark nach hinten gedrückt, vorn nicht gewölbt, konisch, nicht divergirend, mit feinen, kürzeren Härchen und langen abstehenden, gelblichen Borsten besetzt.

Die Maxillen gewölbt, schräg an die Lippe angelehnt, vorn gerundet; die Lippe mehr als halb solang, als die Maxillen, aus breiter Basis vorn verschmälert, am Vorderrande gerundet.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, sehr glänzend, glatt, mit kurzen Härchen licht bewachsen.

Das Abdomen c. $2^1/_2$ mal so lang, als vorn breit, mit scharfem, gerundetem Vorderrande, von der Basis an nach hinten allmählich verschmälert, hinten gerundet, glanzlos, mit kurzen, gelblichen Borstchen besetzt. Die Unterseite mit ganz kurzen, feinen Härchen dünn bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen fast gerade, gegen das Ende nur wenig verdickt; der Patellar- und Tibialtheil gleichlang, mit langen, steifen Bor-

sten besetzt; das Tarsalglied nicht solang als die beiden vorhergehenden zusammen.

Die Beine glänzend; die Schenkel des ersten Paares, die Tibien der drei vorderen Paare und die Metatarsen des ersten und zweiten Paares bestachelt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0015, des Abdomen: 0$^{m}$00325, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$0065, des dritten: 0$^{m}$003, des vierten: 0$^{m}$004.

Von Port Mackay. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

Diaea tenuis weicht durch ihre Augenstellung, namentlich darin, dass die hinteren MA. weniger weit, als die vorderen von einander entfernt sind, von den übrigen Arten des Genus ab; stimmt jedoch in allen anderen Merkmalen mit denselben überein, so dass eine Veranlassung, sie von dieser Gattung abzusondern, nicht gegeben zu sein scheint.

*Diaea mollis nov. spec.*

T. XLV. f. 6. Femina. f. 6$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax licht-bräunlichgelb; die Umgebung der Augen bläulichweiss; die Palpen und Beine blassgelb, an den beiden Vorderpaaren der letzteren um die Gelenkenden der Tibien und Metatarsen breite purpurrothe Ringe. Maxillen, Lippe und Sternum blassgelb, das Abdomen gelblichweiss, mit fein maschigem, dunklerem Netze überzogen. Die Spinnwarzen bräunlich.

Eine äusserst zarte Species. Der Cephalothorax solang als breit, hoch, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, solang als die Tibia eines Beines des ersten Paares, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare schräg ansteigend, von da nach vorn mit leichter Wölbung sanft abgedacht, an der seitlichen Absenkung gewölbt, an der hinteren Abdachung glatt und sehr glänzend, sonst glanzlos, mit kurzen, blassgelben Härchen und Borsten bewachsen.

Beide Augenreihen nach Vorn gebogen (recurvae). Die Augen der vorderen Reihe gleichweit von einander abstehend; die MA. vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit entfernt, einander mehr genähert als die hinteren MA., etwas grösser als letztere und kleiner als die vorderen SA.; diese von den hinteren SA. so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt, mit diesen an einer gemeinschaftlichen, schrägen Wulstung. Die hintere Reihe breiter; die MA. von einander weiter als von den SA. entfernt, letztere so gross als die MA.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, senkrecht abfallend,

von der Basis an nach Unten allmählich verschmälert, fein granulirt und mattglänzend, nur im untersten Dritttheile glatt und glänzend, an der Basis leicht gewölbt, mit feinen, gelblichen Härchen licht bewachsen.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt; in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vor der Einbuchtung gerundet, mit langen, feinen Borstchen bewachsen. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, nach vorn allmählich verschmälert, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, glänzend, glatt, leicht gewölbt, mit sehr feinen, blassgelben, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen gegen die Basis stark verschmälert zulaufend, hinter der Mitte am breitesten und hier breiter als lang, seitlich stark gerundet, glanzlos, mit kurzen Härchen weitschichtig besetzt.

Die Beine licht mit kurzen Härchen bewachsen: die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare unten dicht behaart. Die Stacheln blassgelb.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m0025$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0055$, des zweiten: $0^m00525$, des dritten oder vierten: $0^m003$.

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy; Herr Daemel fand das Thierchen auf Laub.

*Diaea albo-limbata nov. spec.*

T. XLVI. f. 1. Femina. f. $1^a$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, die Hügel der Seitenaugen und ein Ring um die Mittelaugen gelblichweiss. Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine braungelb. Das Abdomen schmutzig bräunlichgelb, oben zwei Längsreihen weisser Fleckchen und am Seitenrande beiderseits ein bis über die Mitte hinausreichender weisser Längsstreifen. Die Spinnwarzen braungelb.

Der Cephalothorax länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, solang als breit, hoch, vom Hinterrande bis zur Linie zwischen dem zweiten Beinpaare steil ansteigend und von da mit sanfter Wölbung nach vorn abfallend, an der seitlichen Abdachung ebenfalls gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, glänzend, stellenweise fein granulirt mit zerstreuten, grösseren Körnern, welche eine starke, aufrechte schwarze Borste tragen; ausserdem ist die Oberfläche mit feinen, kurzen Haaren licht bewachsen. Der Clypeus so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die beiden Augenreihen nach Vorn gebogen, die hintere stärker als die vordere; die Augen der letzteren gleichweit von einander entfernt; die MA.

kleiner als die SA., von den hinteren MA. weiter als von einander abstehend, jedoch merklich näher beisammen als letztere; die SA. mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen, gewölbten, in der Mitte eingeschnürten Wulste, von diesen soweit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die Augen der hinteren Reihe gleichweit von einander abstehend; die MA. so gross als die vorderen MA. und die SA. von gleicher Grösse wie die vorderen SA.

Die Mandibeln leicht nach hinten gedrückt, nicht divergirend, an der Basis leicht hervorgewölbt, nach Unten verschmälert zulaufend, kürzer als die vordersten Patellen, etwas glänzend, fein granulirt, mit gröberen Körnchen, welche theils kürzere Haare, theils längere Borsten von gelblicher Farbe tragen.

Die Maxillen gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung breiter und aussen gerundet. Die Lippe mehr als halb solang als die Maxillen, vorn verschmälert zulaufend und gerundet.

Das Sternum herzförmig, flach, glänzend, mit gelblichweissen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen vorn gerundet, von der Basis an bis über die Mitte hinaus allmählich an Breite zunehmend, hinten und seitlich ebenfalls gerundet, mattglänzend, c. $^1/_4$ länger als breit, mit kurzen, gelblichen Härchen weitschichtig besetzt.

Die Beine glänzend, kurz behaart, die Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Paares unten dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0075$, des dritten oder vierten: $0^m0045$.

In Mr. Bradley;s Sammlung mehre Exemplare von Neu-Seeland; bei älteren Weibchen nach dem Eierlegen ist das Abdomen noch mehr verlängert und in den Seiten fast gleichbreit.

*Diaea olivacea nov. spec.*

T. XLVI. f. 2. Mas. f. 2ª. Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, an der seitlichen Abdachung bis über die Mitte herab dunkler gefärbt; am Seitenrande eine schwarze Linie. Die Mandibeln gelbbraun; Maxillen und Lippe von gleicher Farbe, doch etwas lichter; das Sternum bräunlichgelb. Das Abdomen grünlich hellbraun, mit zwei röthlichen Längsstreifen an der Oberseite, welche in der Mitte beginnen und etwas von den Spinnwarzen entfernt aufhören, an ihrem hinteren Ende sind dieselben nach Innen umgebogen. An der Unterseite ein von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen reichendes, röthliches Längsband, in diesem

eine Doppelreihe weisser Fleckchen. Die Palpen hellbräunlichgelb; die Decke der Kopulationsorgane gelbbraun. Die beiden Vorderbeinpaare braungelb; an den Gelenkenden der Tibien, Metatarsen und Tarsen dieser Beine ein breiter, brauner Ring. Die Beine des dritten und vierten Paares bräunlichgelb; die Gelenkspitzen der Patellen und Tibien gebräunt.

Der Cephalothorax so lang als breit und von gleicher Länge als die Tibia eines Beines des ersten Paares; in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, ziemlich hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten Beinpaare schräg ansteigend und von da nach vorn mit leichter Wölbung sanft abgedacht, an der seitlichen Absenkung etwas gewölbt, glänzend, an der hinteren Abdachung sehr glatt und hier mit drei Längseindrücken, einen mittleren geraden und zwei seitlichen, nach hinten divergirenden. Die übrige Fläche fein erhaben netzartig, weitschichtig mit kurzen, feinen Härchen und langen, vorwärts gerichteten, meist reihenweise geordneten Borsten besetzt.

Beide Augenreihen nach Vorn gebogen (recurvae); die hintere etwas stärker als die vordere; die Augen der vorderen Reihe gleichweit von einander abstehend, kleiner, vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit und so weit als letztere von einander entfernt, sie bilden mit den hinteren MA. die Ecken eines vorn mässig verschmälerten Trapezes. Die SA. mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste, von den hinteren SA. weiter. als die vorderen und hinteren MA. entfernt, etwas grösser als diese. Die hintere Reihe breiter; die Augen gleichweit von einander abstehend, die MA. kleiner als die vorderen MA. und die SA. kleiner als die vorderen SA.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, von einer Form, welche bei den Laterigraden aussergewöhnlich erscheint; sie sind ziemlich lang und schwach, haben an der Basis innen eine kleine höckerartige Erhöhung, innen erscheinen sie der ganzen Länge nach ausgehöhlt, und am unteren Ende leicht vorwärts gebogen; die Fläche ist glänzend, der Quere nach grob gerunzelt und mit kürzeren und längeren Borsten weitschichtig bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, am Aussenrande in der Mitte eingebuchtet, vorn breiter und gerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert zulaufend und abgerundet.

Das Sternum herz-eiförmig, flach, sehr glänzend, glatt, mit langen, vorwärts gerichteten Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen schmäler als der Cephalothorax, eiförmig, oben glänzend, mit feinen kurzen Härchen und abstehenden, starken, mässig langen Borsten licht besetzt; diese Borsten stehen um die Basalrundung etwas zahlreicher; die Unterseite ist etwas dichter mit feinen, anliegenden Härchen bedeckt und glanzlos.

Die Palpen kurz; das Femoralglied fast gerade, von der Basis an allmählich verdickt. Das Patellar- und Tibialglied mit langen Borsten besetzt, letzteres kürzer, an der Aussenseite mit einem gerade vorwärts gerichteten,

am Ende zugespitzten Fortsatze, an der Unterseite ein kleines, vorwärts gerichtetes Zähnchen. Die Decke der Kopulationsorgane aus breiter, gerundeter und gewölbter Basis spitz zulaufend, etwas glänzend, mit ziemlich langen Borstchen bewachsen und gegen die Spitze zu dichter behaart. —

Die Beine glänzend, mit angedrückten, mässig langen Haaren licht bewachsen; die Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Paares unten dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$002, des Abdomen: 0$^{m}$,0025, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$007, des dritten oder vierten: 0$^{m}$004.

Koenig Georgs-Sund. Sammlung des Mr. Burton Bradley.

### *Diaea dimidiata L. Koch.*

T. XLVI. f. 3. Femina.

Xysticus dimidiatus L. Koch. »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriapoden in den Verhandl. der k. k. zool. bot. Gesellschaft in Wien. Jahrgang 1867 p. 210.«

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun mit weisslichem Randsaume, die Umgebung der Augen gelblichweiss; die Mandibeln braungelb, gegen das untere Ende lichter gefärbt. Die Maxillen bräunlichgelb, die Lippe dunkelbraun; das Sternum bräunlichgelb. Das Abdomen gelblichweiss, mit einem feinen dunkleren Netze überzogen; an der hinteren Wölbung beiderseits ein breiter, halbkreisförmiger Flecken, welcher bis zu den Spinnwarzen herabreicht und fleckenartig die Grundfarbe durchscheinen lässt. Die Unterseite gelblichweiss mit einem breiten, bräunlichen Bande, welches von der Egigyne bis zu den Spinnwarzen reicht; letztere gelbbraun. Die Palpen bräunlichgelb; die Beine braungelb, die Gelenkenden der Patellen und die Basis der Tibien der beiden Vorderpaare leicht gebräunt; am Ende der Tibien dieser Beine ein breiter, brauner Ring. —

Der Cephalothorax so lang als breit, kürzer als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, mässig hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare steil ansteigend, oben und an der seitlichen Abdachung gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, fast glanzlos, fein gerieselt, mit kurzen, anliegenden Härchen weitschichtig bewachsen; am Kopftheile oben und vorn längere Borsten.

Beide Augenreihen in ziemlich gleichem Grade nach Vorn gebogen (recurvae); die vorderen SA. etwas grösser, die übrigen sehr klein und von gleicher Grösse. Die Augen der vorderen Reihe gleichweit von einander entfernt; die MA. in gleichem Abstande vom Kopfrande und den hinteren

MA. Die SA. von den hinteren SA. nicht so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter; die MA. von den SA. nicht ganz so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln leicht nach hinten gedrückt, so lang als die vordersten Patellen, von der Basis an allmählich an Breite abnehmend, nicht divergirend, vorn leicht gewölbt, matt, nur gegen das untere Ende etwas glänzend, mit kürzeren und längeren, gelblichen Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, leicht an die Lippe angelehnt, vorn an der Ausseite gerundet. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, aus breiter Basis allmählich verschmälert, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, flach, etwas glänzend, mit langen, vorwärts gerichteten, gelblichen Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen so lang als breit, oben und in den Seiten gewölbt, jenseits der Mitte am breitesten, hinten steil und mit leichter Wölbung abfallend, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, glanzlos, mit kurzen Borstchen bewachsen.

Die Beine nicht sehr stämmig, mit mässig langen Haaren licht bewachsen.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0055$, des dritten: $0^m003$, des vierten: $0^m0035$.

Von Brisbane; ein unentwickeltes Weibchen im Museum Godeffroy.

*Diaea punctata nov. spec.*

T. XLVI. f. 4. Femina f. 4ª Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax, die Mandibeln, Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und Beine braungelb; die Umgebung der Augen weiss. Das Abdomen gelblichweiss, sehr fein dunkler netzaderig überzogen, mit paarweise geordneten, schwarzen Punktfleckchen. An der Unterseite ein von der Epigyne bis zu den Spinnwarzen sich erstreckendes, hinten verschmälertes rein weisses Mittelfeld. Die Spinnwarzen gelbbraun. Diese Art variirt bezüglich der Zahl der Punktfleckchen am Abdomen, wie in der Färbung desselben ganz ausserordentlich, so dass man selten zwei gleiche Exemplare beobachten kann. Sehr häufig bemerkt man, dass die Oberseite rings rosenroth gesäumt ist, am hinteren Ende dieses Saumes sind dann gewöhnlich zwei dunkle rothe Querstriche vorhanden, zuweilen sind nur letztere da ohne den rosenrothen Saum, öfter sind diese Querstriche auch schwarz; bei solchen Exemplaren ist dann meist der Cephalothorax, die Mandibeln, die Lippe, die Maxillen, das Sternum, die Palpen und Beine blassgelb. Bei

einer selteneren Varietät ist die Oberseite des Abdomen lichtgrau, mit einem gezackten, hinten verschmälerten, weissen Längsbande. —

Der Cephalothorax unbedeutend länger als zwischen dem zweiten Beinpaare breit, etwas länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, hinten ziemlich hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare steil ansteigend, von da nach Vorn sanft abgedacht, an der hinteren Absenkung glatt, sehr glänzend und kahl, sonst glanzlos, an der seitlichen Abdachung nur wenig gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn um $^1/_3$ schmäler als zwischen dem zweiten Beinpaare, dicht fein granulirt, mit sehr kurzen, gelblichen, auf gröberen Körnchen sitzenden Haaren sehr weitschichtig besetzt, am Kopftheile vorn mit etwas längeren, gelblichen Borsten bewachsen. Der Clypeus senkrecht abfallend, etwas höher als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt. —

Beide Augenreihen in fast gleichem Grade nach Vorn gebogen (recurvae); die MA. von einander und den SA. gleichweit, von den hinteren MA. soweit als diese von einander entfernt, mit letzteren die Ecken eines vorn mässig verschmälerten Trapezes bildend; die SA. mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung, von diesen soweit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter; die Augen in gleichem Abstande von einander. Die vier MA. sehr klein und gleichgross, die hinteren SA. etwas grösser, die vorderen SA. grösser als alle übrigen Augen.

Die Mandibeln an der Basis gewölbt, unten stark verschmälert, kürzer als die vordersten Patellen, mattglänzend, mit einzelnen, längeren Borsten und kurzen Härchen von gelblicher Farbe licht bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, leicht an die Lippe angelehnt, lang, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung gerundet. Die Lippe schmal, mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert zulaufend, am Vorderrande gerundet.

Das Sternum herzförmig, glatt, glänzend, leicht gewölbt, mit gelblichen, mässig langen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen vorn gerundet, jenseits der Mitte am breitesten und ebenfalls gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, bei älteren Individuen dem Umrisse nach fast elliptisch, glanzlos, mit kurzen, gelblichen Borstchen weitschichtig besetzt.

Die Palpen und Beine glanzlos, sehr kurz behaart, nur die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare unten mit längeren Haaren dichter bewachsen.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0085$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m005$.

Zahlreiche Exemplare im Museum Godeffroy von Rockhampton und Sydney: von Mr. Burton Bradley bei Cap York gesammelt.

Diaea punctata ist von den beiden ihr sehr ähnlichen Arten, Diaea evanida und variabilis dadurch leicht zu unterscheiden, dass die SA. der vorderen Reihe deutlich und auffallend grösser sind, als die MA.

*Diaea blanda nov. spec.*

T. XLVI. f. 5. Femina f. 5ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax schmutzig bräunlichgelb mit schmalem, weissem Saume am Seitenrande des Brusttheiles; die Augen von einem gelblichen Ringe umgeben; Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine braungelb, an letzteren bemerkt man am Ende der Tibien und Metatarsen und etwas vor dem Ende der Tarsen des ersten und zweiten Paares je einen breiten, schwarzbraunen Ring. Die Schenkel dieser Beine vorn und unten braun getüpfelt. Das Abdomen gelblichweiss, fein grau netzaderig, mit einem seitlich verästelten, grauen Längsstreifen in der Mittellinie und grauen, regelmässig geordneten Pünktchen an der vorderen Hälfte, an der hinteren Wölbung gegen die Spinnwarzen herab hinten sich nähernde Striche grösserer, brauner Punktfleckchen. Die Spinnwarzen gelbbraun.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, so lang als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, hoch, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare schräg ansteigend und hier glatt, kahl und stark glänzend, sonst von mattem Glanze, von der Höhe nach Vorn sanft und mit deutlicher Wölbung abgedacht, auch an der seitlichen Absenkung gewölbt, sehr fein gerieselt, mit kurzen, gelblichen Härchen weitschichtig und mit braunen, steifen Borsten in regelmässiger Anordnung besetzt. Von Vorn betrachtet erscheint der Cephalothorax oben stark gewölbt. —

Beide Augenreihen in gleichem Grade und nicht sehr stark nach Vorn gebogen; die Augen gleichweit von einander abstehend, und gleichgross, nur wenig grösser, als jene der hinteren Reihe; die MA. vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit und von einander nicht ganz soweit als die hinteren MA. entfernt; die SA. mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste, von diesen nicht ganz so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, die Augen in gleichem Abstande von einander und gleichgross.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, unter dem Kopfrande kniefömig hervortretend, so lang als die vordersten Patellen, von der Basis an nach Unten allmählich verschmälert, im obersten Dritttheile fein granulirt, sonst

leicht der Quere nach gerunzelt, etwas glänzend, mit kurzen, gelblichen Härchen und im oberen Theile mit starken, schwarzen Borsten besetzt.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, wenig gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, aus breiter Basis stark verschmälert zulaufend, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, flach, glänzend, mit abstehenden, langen bräunlichgelben Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen fast kugelförmig, oben, vorn, seitlich und hinten gerundet, so lang als breit, glanzlos, mit kürzeren und längeren, abstehenden Borstchen weitschichtig besetzt.

Die Palpen und Beine etwas glänzend, mit gelblichen kurzen Härchen dünn bedeckt; die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare dichter behaart. —

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$002, des Abdomen: 0$^{m}$0035, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$0065, des dritten: 0$^{m}$004, des vierten: 0$^{m}$0045.

Ein Exemplar aus Australien ohne nähere Angabe des Vorkommens in der Sammlung des Herrn Prof. Thorell in Upsala.

---

Seit dem Erscheinen der vorhergehenden Lieferung erhielt der Verfasser eine überaus reichhaltige Sendung von Arachniden, grösstentheils bei Sydney und auf Neu-Seeland von Mr. Burton Bradley gesammelt. Ausser einer grossen Anzahl neuer Arten aus den bereits früher abgehandelten Gattungen befinden sich aus der Reihe der Thomisiden ebenfalls verschiedene neue Arten, sowie auch mehrere neue Genera in dieser Sammlung, welche hier eingeschaltet werden sollen.

*Diaea plumbea nov. spec.*

T. XLVI. f. 6. Femina. f. 6$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb mit schwarzer Linie am Seitenrande; an der seitlichen Abdachung ein breites, braunes Längsband beiderseits, dasselbe beginnt zunächst dem Hinterrande und erstreckt sich bis zur vorderen Augenreihe, der untere Rand desselben ist zackig; oben hinter den SA. der hinteren Reihe zwei weisse, hinten convergirende Längsstrichelchen, an der Grenze der hinteren Abdachung ein weisses Querfleckchen.

Die Umgebung der Augen bläulichgrau. Die Mandibeln gelblichweiss, mit schmalem, schwarzem Saume an der Aussenkante und einem grösseren braunen Flecken an der Basis. Maxillen und Lippe bräunlichgelb, weissgefleckt. Das Sternum schwarzbraun mit einer weissen Querbinde am Vorderrande und weissen Fleckchen beiderseits am Seitenrande. Das Abdomen licht bläulichgrau, oben mit zahlreichen grösseren und ganz kleinen schwarzen Pünktchen besäet: die grösseren in regelmässiger Anordnung; gegen die hintere Abdachung herab eine Reihe graugelber Bogenlinien. Die Bronchialdeckel und die Epigyne braungelb, letztere aussen schwarz gesäumt: hinter derselben ein schwarzer, bläulichgrau gefleckter Längsstreifen, welcher hinten verschmälert zuläuft und in einiger Entfernung von den Spinnwarzen endet: das unterste Paar der letzteren schwarzbraun, die oberen gelbbraun. Die Palpen bräunlichgelb, am Ende des Femoralgliedes ein schwarzes Ringelchen. Die beiden Vorderbeinpaare braungelb; die Schenkel dicht schwarz gefleckt; vorn, unten und hinten ein weisser, fein schwarz getüpfelter Längsstreifen: die Patellen an ihrem Ende gebräunt, an den Tibien zunächst der Basis ein schmales, braunes Ringelchen, fast die ganze Endhälfte schwarz. die andere braun getüpfelt; an den Metatarsen und Tarsen vorn und hinten ein schwarzes Längsstrichelchen. Beide Hinterpaare bräunlichgelb; die Schenkel und Tibien mit einzelnen, braunen Tüpfelchen, am Ende ein schwarzes Querstrichelchen; die Patellen am Ende gebräunt, an den Tibien zunächst der Basis einige grössere schwarze Fleckchen, am Ende derselben und der Metatarsen ein schwarzes Ringelchen.

Der Cephalothorax etwas länger als breit und so lang als Patella und Tibia eines Beines des ersren Paares, hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare schräg ansteigend, oben sanft nach Vorn abgedacht, an der seitlichen Absenkung gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, glänzend, sehr fein granulirt mit glatten Streifen, in welchen die Borsten sitzen.

Beide Augenreihen in gleichem Grade nach Vorn gebogen; die vorderen MA. von dem Kopfrande nicht ganz so weit als von den hinteren MA., von den SA. und von einander gleichweit entfernt; sie bilden die Ecken eines länglichen Viereckes, indem die hinteren MA. nicht weiter, als die vorderen von einander abstehen: die SA. sind nur unbedeutend grösser als die MA., sie stehen mit den hinteren SA. an einem schrägen Wulste und sind von diesen soweit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter; die Augen gleichweit von einander abstehend; die SA. so gross als die vorderen MA., die MA. etwas kleiner.

Die Mandibeln etwas glänzend, an der Basis leicht hervorgewölbt, senkrecht abfallend, nicht divergirend, gegen das untere Ende verschmälert, der Quere nach leicht gerunzelt.

Die Maxillen leicht gewölbt, am Anssenrande in der Mitte seicht ein-

gebuchtet, vorn etwas breiter und schräg abgerundet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn stark verschmälert und gerundet.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, glänzend, mit weisslichen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen glanzlos, vorn und in den Seiten gerundet, gegen die Spinnwarzen etwas spitz zulaufend, länger als breit.

Die Palpen und Beine mattglänzend.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$003, des Abdomen: 0$^{m}$005, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$009, des dritten oder vierten: 0$^{m}$0055.

Ein Exemplar in Mr. Burton Bradley's Sammlung von Shelley's Flats bei Goulburn.

*Misumena xanthogaster nov. spec.*

T. XLVII. f. 1. Femina. f. 1$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun mit gelblichweissen Zeichnungen; am Seitenrande des Brusttheiles ein schmaler Saum, am hinteren Ende des Kopftheiles ein grösserer Flecken, von welchem ein gerader Streifen in der Mittellinie bis zwischen die hinteren MA. und beiderseits drei bogige Streifen nach Vorn verlaufen. Am Clypeus ein grösserer Flecken, welcher den Raum zwischen den vorderen SA. und dem Vorderrande des Kopftheiles einnimmt; in der Mitte desselben ein braunes Querfleckchen, in welchem die vorderen MA. sich befinden. Der Raum zwischen den Augen selbst ebenfalls gelblichweiss, zwischen den hinteren MA. ein braunes, dreieckiges Fleckchen. Die Mandibeln gelblichweiss mit drei braunen Fleckchen an der Basis. Maxillen, Lippe und Sternum gelblichweiss; die Palpen braungelb, die Unterseite des Femoralgliedes, das Gelenkende des Patellargliedes und ein Längsstreifen an der Oberseite des Tibialtheiles gelblichweiss. Die Beine braungelb; die Hüftglieder an der Unterseite vorn und am Ende weiss; an den Schenkeln unten ein weisser Längsstreifen; die Gelenkenden der Schenkel, Patellen und Tibien weiss. Bei dem einen der beiden vorliegenden Exemplare an dem Gelenkende der Tibien des ersten und zweiten Beinpaares ein schwarzer Ring. Das Abdomen braungelb, unregelmässig braun gefleckt; die Spinnwarzen gelbbraun, von einem weissen Ringe umgeben.

Der Cephalothorax hinten etwas höher als vorn, nur wenig länger als breit, länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare steil ansteigend und hier

glatt und glänzend, sonst glanzlos bei fein gerieselter Oberfläche, mit einzelnen grösseren Körnchen, welche theils kürzere, anliegende, gelbliche, theils und besonders an dem Kopftheile längere, aufrechte Borsten tragen. An der seitlichen Absenkung ist der Cephalothorax gewölbt, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte. Der Clypeus fällt senkrecht ab und ist etwas höher als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe sehr stark, die hintere nur wenig nach Vorn gebogen (recurva); die Augen der vorderen Reihe von gleicher Grösse; die vorderen MA. nur unbedeutend näher beisammen als die hinteren, von diesen jedoch merklich weiter als von einander entfernt, von den SA. stehen sie ebenfalls etwas weiter ab, als von einander: letztere von den hinteren SA. nicht ganz so weit als von den vorderen MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter; die Augen gleichgross, kleiner als jene der vorderen Reihe und gleichweit von einander entfernt: die SA. an der Rückwand eines stark prominirenden Höckerchens.

Die Mandibeln sind leicht nach hinten gedrückt, an der Basis nur wenig gewölbt, nicht divergirend, nach Unten zu allmählich verschmälert, fast glanzlos, kürzer als die vordersten Patellen, der Quere nach gerunzelt, licht mit steifen, abstehenden, kürzeren und längeren Borsten besetzt. Die Klaue kurz, stark gekrümmt.

Die Maxillen wenig gewölbt, über die Lippe geneigt, an der vorderen Hälfte aussen leicht gerundet; die Lippe mehr sls halb so lang als die Maxillen, gewölbt, vorn etwas verschmälert und am Vorderrande gerundet.

Das Sternum herzförmig, leicht gewölbt, glänzend, mit langen, steifen, vorwärts gerichteten Borsten licht bewachsen.

Das Abdomen so lang als breit, glanzlos, vorn leicht gerundet, in den Seiten stark hervorgewölbt, gegen die Spinnwarzen steil mit leichter Wölbung abfallend und spitz zulaufend, oben und in den Seiten der Länge nach, hinten der Quere nach tief gerunzelt, mit ganz kurzen, gelblichen und längeren, braunen Borsten weitschichtig bewachsen; die Unterseite dichter mit feineren, glänzenden, längeren Haaren bedeckt.

Die Palpen kurz; das Femoralglied fast gerade, gegen das Ende verdickt; das Tibialglied nur wenig länger als der Patellartheil; das Tarsalglied so lang als die beiden vorhergehenden zusammen.

Die Beine etwas glänzend, ganz kurz und sehr licht behaart; nur die Behaarung der Tibien, Metatarsen und Tarsen an den beiden Hinterpaaren länger und dichter; die Stacheln ebenfalls kurz, nur jene an den Metatarsen und Tarsen des ersten und zweiten Paares etwas länger.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m012$, des dritten: $0^m006$, des vierten: $0^m008$.

Im Leben erscheint nach Mr. Bradleys Bemerkungen das Thier durch seine lebhaft goldgelbe Farbe auffallend.

Bei Coerwall und Albury je ein Exemplar von Mr. Bradley entdeckt.

*Hedana valida nov. spec.*

T. XLVII. f. 2. Femina. f. 2ª. Epigyne f. 2ᵇ. Augenstellung.

Femina.

Cephalothorax, die Mandibeln und die beiden Vorderbeinpaare dunkler —, die Palpen, Maxillen, Lippe, das Sternum und das dritte und vierte Beinpaar heller bräunlichgelb. Die Wulste, auf welchen die SA. sich befinden, bläulichgrau; sämmtliche Augen mit einem schmalen, gelblichweissen Ringe umgeben. Das Abdomen hellbräunlichgelb, an der Oberseite hinter dem ersten und zweiten Paare der Muskelgrübchen je zwei weissliche Fleckchen und hinter diesen noch ein einzelnes, ausserdem in einer Bogenlinie parallel dem Vorderrande vier schwarze Punktfleckchen, zwei solche vor und zwei hinter dem ersten Paare der Muskelgrübchen, jedoch weiter als diese von einander entfernt, zwei Querreihen mit je vier schwarzen Punktfleckchen hinter dem zweiten Paare der Muskelgrübchen und hinter diesen noch ein einzelnes Paar. Die Spinnwarzen schwarzbraun.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als die Tibia eines Beines des ersten Paares, nur wenig länger als breit, dem Umrisse nach breit herzförmig, vorn nur halb so breit als zwischen dem dritten Beinpaare, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten und vierten Beinpaare schräg ansteigend und hier glänzend, ausserdem matt, nach vorn sanft abgedacht, an der seitlichen Absenkung gewölbt; der Seitenrand schmal und flach aufgeworfen; die Oberfläche mit Ausnahme der hinteren Abdachung mit sehr kurzen, anliegenden, auf kleinen Körnchen sitzenden Härchen weitschichtig belegt; in der Umgebung der Augen und am Vorderrande längere, gelbliche Borsten. Der Clypeus senkrecht abfallend, nicht so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe gerade, die hintere sehr stark nach vorn gebogen (recurva). Die Augen der vorderen Reihe gleichweit von einander abstehend; die MA. mit den hinteren MA. die Ecken eines Rechteckes bildend, dessen kürzere Seiten nur halb so lang sind als die den SA. gegenüberliegenden Längsseiten; sie sind sehr klein und von gleicher Grösse wie die hinteren MA.; die SA. auffallend gross, mit den hinteren SA. an einem ziemlich stark hervortretenden, schrägen Wulste. Die hintere Reihe breiter; die MA. von den SA. noch einmal so weit als von einander entfernt; letz-

tere beträchtlich grösser als die MA., jedoch auch weit kleiner als die vorderen SA.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, senkrecht abfallend, nicht divergirend, unter dem Kopfrande mit knieförmiger Wölbung hervortretend, gegen das untere Ende etwas verschmälert, etwas glänzend, mit abstehenden, langen, gelblichweissen Borsten reichlich bewachsen. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt.

Die Maxillen lang, wenig gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vor der Einbuchtung gerundet, mit kurzen Borsten besetzt; die vordere Rundung und der Innenrand bis zur Lippe herab befranset. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, in der Mitte der Länge nach gewölbt, vorn etwas verschmälert zulaufend, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, glänzend, flach, mit gelblichweissen, abstehenden, vorwärts gerichteten Haaren reichlich bewachsen; die randständigen Haare länger, als jene der Fläche.

Das Abdomen fast noch einmal so lang als breit, vorn stärker —, in den Seiten nur wenig gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, glanzlos, mit sehr kurzen Borstchen, zwischen welchen einzelne längere hervorragen, weitschichtig besetzt. Die Unterseite etwas dichter mit feinen, angedrückten Härchen bedeckt.

Die Palpen dünngliederig; der Femoraltheil leicht nach Aussen gebogen, unten mit längeren, gerade abstehenden Haaren bewachsen; das Tibialglied länger als der Patellartheil; das Tarsalglied besonders gegen die Spitze zu dichter behaart.

Die Beine glänzend, licht kurz behaart; die beiden Vorderpaare auffallend länger und kräftiger; die Tibien und Metatarsen derselben unten mit je einer Doppelreihe langer, kräftiger Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m005$, eines Beines des ersten Paares: $0^m017$, des zweiten: $0^m016$, des dritten: $0^m009$, des vierten: $0^m01$.

Ein Exemplar in Mr. Burton Bradley's Sammlung.

*Tharpyna munda n. sp.*

T. XLVII. f. 3. Femina.

Femina.

Der Cephalothorax braunschwarz; am Seitenrande des Brusttheiles ein weisser Saum; der Clypeus, der Wulst, an welchem die SA. sich befinden und ein Ring um die MA. braungelb. Mandibeln, Maxillen, Lippe und

Sternum schwarzbraun. Die Palpen und Beine dunkelbraun, an ersteren die Gelenkspitzen weiss; an den Schenkeln der Beine oben ein weisser Längsstreifen, an der Vorderseite weisse Fleckchen, an den Patellen und Tibien je drei weisse Längsstriche und an den Metatarsen und Tarsen je einer. Das Abdomen braunschwarz, in der Mitte des Vorderrandes ein gelblichweisses Fleckchen, um den Vorder- und Seitenrand ein schmaler gelblichweisser Saum, von welchem in der Richtung nach dem Fleckenpaare der Mitte gelblichweisse Querstriche abgehen; die Fleckenpaare sind ebenfalls von gelblichweisser Farbe; zwei derselben befinden sich beiläufig in der Mitte und sind grösser als die übrigen, das zweite und dritte Paar sind einander genähert und haben die Form schiefer Querstreifchen; vom hintersten Paare verläuft eine gerade Linie bis zu den Spinnwarzen.

Das einzige vorhandene Exemplar scheint vertrocknet gewesen zu sein; die Beine sind in einander verschlungen und könnten, ohne das Thier zu zerstören, nicht gelöst werden; es können deshalb die an der Unterseite befindlichen Theile nicht beschrieben werden.

Der Cephalothorax nieder, etwas länger als breit, länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, an der hinteren Abdachung glatt und glänzend und hier mit einem Längsgrübchen, sonst mattglänzend, an der seitlichen Absenkung gewölbt, in den Seiten schwach gerundet, vorn nur wenig verschmälert, oben platt, mit schwarzen, steifen Borsten, welche auf kleinen Körnchen sitzen, licht bewachsen; diese Körnchen bilden am Brusttheile Querreihen, welche leicht nach hinten gebogen sind.

Die vordere Augenreihe sehr schwach nach Vorn gebogen, fast gerade; die MA. klein, von den SA. beträchtlich weiter als von einander entfernt, vom Hinterrande und den hinteren MA. gleichweit abstehend, mit letzteren ein vorn stark verschmälertes Trapez bildend. Die SA. der beiden Reihen gleichgross, an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste, von einander so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, sehr stark nach Vorn gebogen (recurva); die MA. kleiner als die vorderen MA., von den SA. beträchtlich weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln kurz, nicht divergirend, glanzlos, gegen das untere Ende verschmälert, mit kräftigen, vorwärts gerichteten, schwarzen Borsten reichlich bewachsen.

Das Sternum herzförmig; etwas glänzend, leicht gewölbt. Das Abdomen glatt, dem Umrisse nach fast elliptisch, glanzlos, reichlich mit langen, abstehenden, schwarzen, steifen Borsten besetzt; die Unterseite mit braunen, anliegenden, feinen Haaren bedeckt.

Die Beine mattglänzend; die Schenkel oben gewölbt und hier mit längeren Borsten besetzt, sonst wie auch die übrigen Glieder mit kurzen Borstchen licht bewachsen; an den Patellen und Tibien oben einzelne längere, abstehende Borsten.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$003, des Abdomen: 0$^{m}$0045, Breite desselben: 0$^{m}$0035; Länge eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0$^{m}$0105, des dritten oder vierten: 0$^{m}$0075.

Ein Exemplar in Mr. Bradley's Sammlung.

An dem stark vertrockneten Exemplare sind die Beine so fest an die Unterseite des Körpers angedrückt, dass es, ohne dasselbe zu zerbrechen, nicht möglich war, die Epigyne so deutlich zu erkennen, um eine Abbildung davon fertigen zu können.

*Tharpyna hirsuta nov. spec.*

T. XLVII. f. 4. Mas. f. 4$^{a}$. Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax und die Mandibeln schwarzbraun; Maxillen und Lippe, sowie das Sternum braungelb, dabei ganz leicht schwärzlich überlaufen; das Abdomen oben röthlichbraun, ein dreieckiges Fleckchen am Vorderrande, hinter diesem ein Paar einander genäherte Punktfleckchen, am Seitenrande in der Mitte zwei grössere Flecken, jenseits der Mitte ein Längsstrichelchen und hinter diesem ein Punktfleckchen, beiderseits von den Spinnwarzen ein schräger Streifen gelblichweiss. Die Seiten braungelb: die Unterseite mit einem hinten verschmälerten, an der Basis beginnenden, bis zu den Spinnwarzen reichenden Mittelfelde von gelbbrauner Farbe, dasselbe ist in der Mitte durch ein gelblichweisses Querband getheilt und die vordere Hälfte durch einen feinen, gelblichweissen Streifen gesäumt. Die Spinnwarzen gelbbraun. Die Palpen braungelb; die Decke der Kopulationsorgane braun. Die Beine braungelb, die Schenkel an der Basis gelb, sonst schwärzlich angelaufen; die Gelenkspitze derselben, sowie der Patellen und Tibien weiss.

Der Cephalothorax so lang als breit und von gleicher Länge, wie Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares zusammen, hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, oben und an der seitlichen Abdachung stark gewölbt, in den Seiten leicht gerundet, vorn mässig verschmälert, glänzend, mit groben Körnern, welche eine lange, starke Borste tragen, besonders oben, bestreut. Der Clypeus runzelig uneben, nicht völlig so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, ebenfalls mit langen, vorwärts gerichteten Borsten besetzt. — Beide Augenreihen stark nach Vorn gebogen (recurvae); die MA. etwas grösser als die hinteren MA., mit diesen die Ecken eines vorn verschmälerten Trapezes bildend, von den

SA. etwas weiter als von einander entfernt; letztere viel grösser als die MA., mit den hinteren SA. an einer schrägen Erhöhung sitzend, von diesen soweit als die vorderen und hinteren MA. von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter; die MA. von den SA. c. $1^1/_4$ mal so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln etwas nach hinten zurückweichend, kaum so lang als die vordersten Patellen, an einander schliessend, gegen das untere Ende verschmälert, glänzend, der Quere nach deutlich gerunzelt, mit gelblichen, kürzeren und längeren Haaren licht bewachsen.

Die Maxillen über die Lippe geneigt; letztere mehr als halb so lang als die Maxillen, aus breiter Basis stark verschmälert zulaufend, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, sehr glänzend, mit langen, gelblichen Haaren bewachsen.

Das Abdomen nur wenig länger als breit, breiter als der Cephalothorax, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten gerundet, oben und unten fettartig glänzend, oben und seitlich reichlich mit sehr langen, abstehenden, schwarzen Borsten besetzt; die Unterseite mit feineren und kürzeren, abstehenden, gelblichen Haaren licht bewachsen. —

Das Femoralglied der Palpen kurz, dick, fast gerade; das Patellarglied so breit als lang, oben gewölbt; der Tibialtheil breiter als lang, mit langen Borsten bewachsen, aussen in einen langen, vorwärts gerichteten Fortsatz verlängert.

Die Beine kurz und dünn, mit sehr langen Borsten reichlich bewachsen; alle Schenkel und die Tibien der beiden Hinterpaare mit Stacheln besetzt; die übrigen Glieder unbewehrt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m004$, des dritten oder vierten: $0^m003$.

Ein Exemplar in Mr. Burton Bradley's Sammlung; wahrscheinlich von Sydney.

## Tharrhalea nov. gen.

T. XLVII. f. 6a. Augenstellung f. 6b. Maxillen und Lippe (Tharrhalea albipes.)

Cephalothorax aeque longus ac latus (♀) aut paulo longior quam latior (♂). Clypeus verticalis; oculi medii antici non longius a margine clypei quam a mediis posticis remoti.

Series oculorum anticorum levius, posticorum fortius recurva; oculi medii antici eodem intervallo, quo medii postici inter se distant, disjuncti.

Maxillae in labium inclinatae; labium dimidiam maxillarum longitudinem superans, anteriora versus parum angustatum, margine antico rotundato.

Pedes longi, scopula et pilis fasciculorum tarsorum dilatatis carentes, prop. 1. 2. 3. 4. Pedes quatuor anteriores posterioribus longiores sunt et inter se longitudine non discrepant, paria posteriora quoque inter se aeque longa. — Pedes primi aut secundi paris quater (♀) aut quinquies (♂) longiores quam cephalothorax.

Tharrhalea Hedanae generi valde propinqua est, sed differt et serie oculorum antica curvata et oculis lateralibus anticis minoribus et pedibus anticis longioribus.

*Tharrhalea albipes nov. spec.*

T. XLVII. f. 5. Mas f. 5ª. Kopulationsorgane f. 6. Femina.

Mas.

Der Cephalothorax gelbbraun, an der seitlichen Abdachung gelblich gefleckt, oben mit einem grösseren, gelblichen Flecken, welcher vorn die ganze Kopfbreite einnimmt, hinten verschmälert zuläuft und an der hinteren Absenkung wieder an Breite zunimmt. Die Mandibeln gelbbraun, weisslich gefleckt. Maxillen und Sternum bräunlichgelb; die Lippe braun. Das Abdomen braun, rings weiss gesäumt, mit einem undeutlichen, dunkleren Mittellängsstreifen an der Oberseite und weissen Querstreifen, der vorderste derselben beiläufig in der Mitte und wie der nächstfolgende nach vorn gebogen, die übrigen, deren Reihe bis zu den Spinnwarzen sich fortsetzt, gerade, zwischen den Enden des vierten und fünften beiderseits ein schwarzes Fleckchen. Die Palpen braungelb; die Beine gelbbraun, unregelmässig weiss gefleckt.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, beträchtlich kürzer als die Tibia eines Beines des ersten Paares, in den Seiten gerundet, dem Umrisse nach herzförmig, vorn nur halb so breit als zwischen dem zweiten Beinpaare, vom Hinterrande steil ansteigend, am höchsten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, von da sanft und mit ganz schwacher Wölbung nach Vorn abgedacht, an der steilen seitlichen Absenkung gewölbt, glänzend, sehr fein granulirt mit gröberen Körnchen, welche ein gelbliches, anliegendes, kurzes Härchen tragen; beiderseits hinter den hinteren SA. eine lange, vorwärts gerichtete Borste, zwischen den Augen und am Vorder-

rande Borsten von mässiger Länge. Der Clypeus senkrecht abfallend, so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. und die vordere Kopfwand so hoch, als die Länge der Mandibeln beträgt.

Beide Augenreihen nach Vorn gebogen; die vordere nur wenig, die hintere sehr stark; die vier Augen der vorderen Reihe und die MA. der hinteren befinden sich an der vorderen Kopfwand, letztere an der obersten Grenze derselben. Die MA. der vorderen Reihe so weit als jene der hinteren von einander, von letzteren aber c. $2^1/_2$ mal so weit als von einander, von den SA. weiter als von einander entfernt. Die vorderen SA. gross, grösser als die übrigen Augen, von den hinteren SA. noch etwas weiter, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter; die MA. so gross als die vorderen MA., von den SA. noch weiter als von den vorderen MA. entfernt. Die SA. kleiner als die vorderen SA., doch merklich grösser als die MA.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, senkrecht abfallend, von der Basis an nach Unten verschmälert, vorn nicht gewölbt, nicht divergirend, etwas glänzend, mit sehr kurzen Härchen licht bewachsen und mit längeren, abstehenden Borsten besetzt. — Die Maxillen über die Lippe geneigt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vorn wieder an Breite zunehmend, jedoch nicht so breit als unmittelbar hinter der Einbuchtung. Die Lippe gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, in den Seiten fast gleichbreit, vorn gerundet. Das Sternum herzförmig, flach, mit feinen gelblichen Haaren licht bewachsen, die randständigen Haare länger, als jene in der Mitte. Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, von der Basis an bis jenseits der Mitte allmählich an Breite zunehmend, gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, oben glänzend, wie lakirt und mit langen, starken, abstehenden Borsten reichlich bewachsen, unten glanzlos und mit kurzen, gelblichen Härchen licht bedeckt.

Die Palpen ziemlich langgliederig; der Femoraltheil gerade, so lang als die beiden nächstfolgenden Glieder zusammen, unten mit langen Haaren besetzt; der Tibialtheil länger und etwas dicker als das Patellarglied, lang behaart; am vorderen Ende aussen ein schräg vorwärts gerichteter, am Ende in eine feine Spitze zulaufender Fortsatz, unten ein kurzes, gerade vorwärts gerichtetes Zähnchen. Die Decke der Kopulationsorgane spitz eiförmig, lang behaart, die Spitze dichter und kürzer behaart.

Die Beine glänzend, dünn, lang, kurz behaart; keine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m003$, grösste Breite desselben: $0^m0015$; Länge eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0011$, des dritten oder vierten: $0^m0045$.

Femina.

Der Cephalothorax schmutzig gelblichweiss; an der seitlichen Abdachung ziehen sich Reihen brauner Punktfleckchen herab, an der hinteren zwei

braune Bogenflecken; die Umgebung der Augen bläulichgrau. Die Mandibeln schmutzig gelblichweiss, am Seitenrande und dem unteren Ende gebräunt; die Maxillen und die Lippe gelblichweiss, an der Basis leicht gebräunt. Das Sternum bräunlichgelb. Das Abdomen oben graugelb, beiderseits mit weissen Längsstreifen, welche hinten durch einen weissen Querstrich verbunden sind, die Vertiefung zwischen denselben braun; in der Mittellinie ein undeutlicher, dunklerer Längsstrich, welcher hinter der Mitte mit einer braunen Wellenlinie, welche fast die ganze Breite des Abdomen der Quere nach abtheilt, sich verbindet. Am hinteren Ende beiderseits ein schwarzes Fleckchen. Unten ist das Abdomen in der Mitte graubraun und beiderseits der Länge nach schräg weiss und braun gestreift. Die Palpen und Beine schmutzig gelblichweiss; die Schenkel der beiden Vorderpaare braun gefleckt, an jenen der Hinterpaare nur am Ende ein braunes Fleckchen. Das Enddrittheil der Tibien des ersten und zweiten Paares braun getüpfelt.

Der Cephalothorax so lang als breit, etwas länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, in den Seiten gerundet, vorn um $^1/_3$ schmäler als zwischen dem zweiten Beinpaare, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare schräg ansteigend und hier glatt, kahl und glänzend, an der sehr steilen seitlichen Abdachung gewölbt, oben sanft nach Vorn abgedacht und dabei leicht gewölbt, glanzlos, mit gelblichweissen, kurzen, anliegenden Härchen dünn bedeckt und weitschichtig mit bräunlichen Borsten besetzt. Der Clypeus so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt. Die Augenstellung ist jener des Männchens sehr ähnlich, nur stehen die hinteren MA. nicht an der oberen Grenze der vorderen Kopfwand, sondern etwas weiter zurück; die vorderen MA. sind von einander und den SA. gleichweit und die hinteren MA. von den SA. so weit als von den vorderen MA. entfernt. Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum wie bei dem Männchen.

Das Abdomen vorn und seitlich gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, dem Umrisse nach ziemlich eiförmig, glanzlos, mit sehr kurzen, gelblichen Härchen und abstehenden, braunen, kurzen Borstchen bewachsen.

Die Beine glanzlos; die Behaarung kurz, gelblich; die Metatarsen und Tarsen länger behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m00225$, des Abdomen: $0^m0025$, grösste Breite desselben: $0^m002$; Länge eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m009$, des dritten oder vierten: $0^m004$.

Vom Cap York. Sammlung des Mr. B. Bradley.

*Xysticus cruentatus L. Koch.*

T. XLVIII. f. 1. Mas f. 1ª. Kopulationsorgane f. 1b. Fortsatz am Tibialgliede der Palpen.
Vide XI. Lieferung p. 558. T. XLIII. f. 1 u. 1ª.

Mas.

Der Cephalothorax wie bei dem Weibchen gefärbt und gezeichnet; die Mandibeln braungelb mit einem braunen Querfleckchen an der Basis. — Die Palpen hellbräunlichgelb; die Decke der Kopulationsorgane etwas mehr gebräunt. Die Beine ähnlich, wie bei dem Weibchen gefärbt, nur sind die Metatarsen und Tarsen an den beiden Vorderpaaren rothbraun und nur zunächst der Basis bräunlichgelb. Die Maxillen, die Lippe, das Sternum und das Abdomen wie bei dem Weibchen.

Der Cephalothorax länger als breit, so lang als Patella und die Tibia eines Beines des ersten Paares, stark, wie lakirt, glänzend; sonst wie auch die Augenstellung mit dem Weibchen übereinstimmend. Die Mandibeln länger; das Sternum glänzend und leicht gewölbt; in der Form der Maxillen und der Lippe stimmen beide Geschlechter überein.

Das Abdomen schmäler als der Cephalothorax, um $^1/_3$ länger als breit, oben stark, wie lakirt, glänzend, vorn rundlich abgestumpft, in den Seiten nur wenig gerundet. — Das Femoralglied der Palpen fast gerade und gleichdick, der Patellartheil fast noch einmal so lang als das Tibialglied und oben gewölbt; der Tibialtheil breiter als lang, aussen einen vorwärts gerichteten, eigenthümlich geformten, einem halb zusammengerollten Blatte nicht unähnlichen, langen Fortsatz bildend, mit langen Borsten besetzt. Die Decke der Kopulationsorgane dem Umrisse nach breit-eiförmig, vorn spitz zulaufend, nieder gewölbt.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0025$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0065$, des dritten oder vierten: $0^m004$.

Bei Sydney von verschiedenen Pflanzen geklopft. Sammlung des Mr. B. Bradley.

*Xysticus bilimbatus nov. spec.*

T. XLVIII. f. 2. Femina.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax hellbräunlichgelb mit zwei parallelen, breiten, braunen Längsbändern, welche an der Grenze der seitlichen Abdachung verlau-

fen und von der hinteren Absenkung bis zu den hinteren SA. sich erstrecken. Am Seitenrande zwei parallele, feine, schwarze Linien, die untere derselben beginnt an der hinteren Rundung, reicht jedoch nur bis zum ersten Beinpaare, die obere erstreckt sich jedoch bis zur Vorderrandsecke. Die Hügel der SA. und ein Ring um die MA. bläulichgrau. Die Mandibeln hellbräunlichgelb mit einem braunen Querfleckchen an der Basis. Maxillen, Lippe, Sternum und Palpen hellbräunlichgelb; von gleicher Farbe auch die Beine; die Schenkel zeigen oben einen weissen Längsstreifen und sind an der Vorderseite schwarzbraun getüpfelt, jene der beiden Vorderpaare sind an der Vorderseite auch weiss gefärbt; die Patellen haben oben drei weisse Längsstreifen und sind am Ende gebräunt; die Tibien sind schwarzbraun, fein getüpfelt, an der Oberseite derselben ist ein weisser, durchlaufender Längsstreifen vorhanden, das Enddrittheil ist gebräunt und zunächst der Basis ein schmales, braunes Ringelchen, der mittlere Theil ist, wie die Schenkel an der Vorderseite, weiss gefärbt. Die Metatarsen der beiden Vorderpaare an der Basalhälfte weiss, der übrige Theil gebräunt. Das Abdomen hellgraugelb; oben am Seitenrande verlaufen zwei weisse, netzaderige Längsbänder, welche zunächst der Basis beginnen und hinten über den Spinnwarzen sich vereinigen; in der Mitte zwei ähnliche Längsstreifen, welche sich hinten ebenfalls verbinden, beiderseits von diesen je ein brauner Längsstreifen. An der Unterseite beiderseits ein weisser, netzaderiger Längsstreifen; die Fläche zwischen beiden braun getüpfelt. Das junge Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit und so lang, als Patella mit der Tibia eines Beines des ersten Paares, ziemlich hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare ziemlich steil ansteigend, oben fast unmerklich nach Vorn abgedacht, an der seitlichen, fast senkrechten Abdachung leicht gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn mehr als halb so breit, als in der Mitte, an der hinteren Absenkung sehr glatt und glänzend, sonst von matterem Glanze und fein granulirt, mit kürzeren, gelblichen Härchen und schwarzen, längeren Borsten weitschichtig bewachsen. Der Clypeus nicht so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, der Vorderrand mit langen, schwarzen Borsten besetzt.

Beide Augenreihen nach Vorn gebogen, die hintere beträchtlich stärker als die vordere, welche fast gerade erscheint. Die vier MA. bilden die Ecken eines vorn nur wenig verschmälerten Trapezes; die vorderen von einander nicht so weit als die hinteren, von den SA. nicht ganz so weit als von einander entfernt; letztere beträchtlich grösser als die MA., mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste, von diesen weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter; die MA. so gross als die vorderen MA., von einander nicht so weit als von den SA. und von diesen und den vorderen MA. gleichweit abstehend.

Die Mandibeln sehr kurz, nur wenig länger als an der Basis breit, unter dem Kopfrande knieförmig stark hervorgewölbt, senkrecht abfallend, nicht divergirend, glänzend, glatt, mit kurzen Härchen und feinen, längeren Borsten (letztere besonders an der Basis) besetzt.

Die Maxillen wenig gewölbt, über die Lippe geneigt, am Aussenrande nur wenig eingebuchtet und vorn schräg abgestutzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn etwas verschmälert zulaufend und abgerundet.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, glatt und glänzend, mit weisslichen, feinen, kurzen Härchen weitschichtig bewachsen.

Das Abdomen vorn die hintere Absenkung des Cephalothorax deckend, etwas länger als breit, am Vorderrande leicht, seitlich stärker gerundet, in der Mitte am breitesten; gegen die Spinnwarzen etwas spitz zulaufend, glanzlos, oben mit kürzeren und längeren, gelblichen Borsten weitschichtig bewachsen, unten mit feinen Härchen von ähnlicher Farbe dünn bedeckt.

Die Palpen kurz, dünngliederig, das Patellar-, Tibial- und Tarsalglied mit langen Borsten besetzt.

Die Beine etwas glänzend; licht mit mässig langen, angedrückten Haaren bewachsen; die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare dichter behaart; an den Patellen und Tibien oben längere, aufrechte Borsten.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m0025$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m0045$, des dritten oder vierten: $0^m0025$.

Mehre unentwickelte Exemplare von Herrn Burton Bradley bei Sydney im December auf Blumen gesammelt.

*Xysticus autumnalis nov. spec.*

T. XLVIII. f. 3. Femina. f. $3^a$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb mit zwei dunkleren, breiten Längsbinden an der seitlichen Abdachung und schmaler, schwarzer Linie am Seiten- und Vorderrande. Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine braungelb, an letzteren die Schenkel und Tibien braun getüpfelt; an den Schenkeln, Patellen und Tibien ist oben ein undeutlicher, lichterer, durchlaufender Längsstreifen zu bemerken. Das Abdomen schmutzig-braungelb, in den Seiten bräunlich getüpfelt; oben an der vorderen Hälfte mehre braune Längsstreifen, an ihrem hinteren Ende zu einem Querflecken verschmolzen, hinter diesen eine Doppelreihe brauner Querfleckchen, in der Mitte zwei rundliche, weisse Fleckchen neben einander. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax nur unmerklich länger als breit, fast so lang als Patella mit der Tibia eines Beines des ersten Paares, ziemlich hoch, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare schräg ansteigend und von da sanft nach Vorne abfallend, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, an der hinteren sehr glatt und glänzend, sonst fein granulirt mit etwas schwächerem Glanze, mit kürzeren, feinen, gelblichen Härchen und langen, schwarzen Borsten besetzt; letztere stehen an der Grenze der hinteren Abdachung und an dem Kopftheile in geordneten Reihen. Der Clypeus nicht ganz so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Beide Augenreihen nach Vorn gebogen (recurvae), die hintere stärker als die vordere; die MA. von einander weiter als von den SA., von den hinteren MA. weiter als diese von einander entfernt; die SA. grösser, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste, von diesen so weit als die vorderen und hinteren MA. abstehend; die hintere Reihe breiter; die MA. von den SA. weiter als von einander abstehend, kleiner als die vorderen MA. und nur wenig weiter als diese von einander entfernt. Die SA. so gross als die vorderen MA.

Die Mandibeln an der Basis nur wenig gewölbt, leicht nach Hinten gedrückt, nicht divergirend, kürzer als die vordersten Patellen, von der Basis an nach Unten verschmälert, etwas glänzend; mit feinen, kurzen, gelblichen Härchen und langen, schwarzen Borsten bewachsen, letztere besonders zunächst der Basis.

Die Maxillen gewölbt, an die Lippe sich anlehnend, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vorn wieder breiter und gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert zulaufend und abgerundet.

Das Sternum schmal-herzförmig, flach, glänzend, mit langen, gelblichen, abstehenden und vorwärts gerichteten Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen glanzlos, vorn und seitlich gerundet, von der Basis bis jenseits der Mitte allmählich an Breite zunehmend, mit kurzen, angedrückten, gelblichen Haaren dünn bedeckt und mit längeren, abstehenden Borsten weitschichtig besetzt.

Die Beine etwas glänzend, mit mässig langen Haaren licht bewachsen; die Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Paares unten dichter behaart.

Länge des Cephalothorax: $0^m0025$, des Abdomen: $0^m004$, grösste Breite desselben: $0^m003$, Länge eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m075$, des dritten: $0^m0045$, des vierten: $0^m005$.

Bei Coerwall im Herbste von Mr. Burton Bradley gesammelt.

## Opitis nov. gen.

T. XLVIII. f. 4b. Maxillen und Lippe f. 4c. Augenstellung f. 4d. Fussklauen f. 4e. Haar aus den Büscheln der Tarsenklauen (Opitis plana).

Cephalothorax, abdomen, palpi pedesque pilis plumatis vestiti. Cephalothorax paulo latior quam longior, planus, humilis; clypeus declivis, supporrectus, altus.

Oculi medii trapezium postice latius formant. Series oculorum ambae leviter recurvae, medii antici a margine clypei non longius quam a mediis posticis remoti, inter se longius quam a lateralibus distantes; series oculorum posticorum latior, oculi medii hujus seriei inter se longius quam a lateralibus remoti.

Maxillae in labium inclinatae, in medio impressae, basim versus valde convexae, margine antico rotundato. Labium dimidiam maxillarum longitudinem superans, fere aeque longum ac latum, margine antico rotundato.

Pedes tenues, aculeati, scopula carentes, prop. 2. 1. 3. 4, par secundum primo satis evidenter longius; pedes paris tertii et quarti pari longitudine sunt; tarsorum ungues fasciculis pilorum dilatorum ornati.

Opitis a genere Gephyrae valde differt; in hoc enim genere series oculorum anticorum prope marginem clypei sita et labium sub-triangulum, in acutum desinens; a generibus Artanis et Philodromi, in nostris regionibus indigenis, distinguitur oculis mediis anticis a mediis posticis non longiu quam a margine clypei remotis.

### *Opitis plana n. sp.*

T. XLVIII. f. 4. Femina f. 4a. Cephalothorax und Abdomen; Zeichnung wie sie im Weingeist zum Vorschein kömmt.

Femina.

Bei dem in Weingeist befindlichen Exemplare ist der Cephalothorax hellbräunlichgelb, die Seiten des Brusttheiles erscheinen schwarz marmorirt; in der Abgrenzungslinie zwischen Kopf- und Brusttheil beiderseits ein schwarzer, halbmondförmiger Flecken; zwischen den beiden hinteren MA. zwei, gegen ihr vorderes Ende erweiterte, braune Fleckchen; der Clypeus weisslichgelb mit zwei braunen Längsfleckchen unterhalb der vorderen SA.

Die Mandibeln schmutzig gelblichweiss, bräunlich bestaubt, mit zwei schwarzen Querflecken an der Basis. Maxillen und Lippe gelbbraun, letztere an der Basis gelb. Das Sternum weisslichgelb. Das Abdomen oben

weiss, grau bestaubt und mit schwarzen, von einem weissen Ringe der Grundfarbe umgebenen Fleckchen besäet; am Vorderrande drei bräunliche Fleckchen, von dem mittleren derselben gehen zwei schwarze Linien ab, welche nach hinten divergiren und mit ihrem Ende sich mit einem grösseren, schwarzen Längsflecken verbinden; letzterer hängt hinten durch netzartiges, schwarzes Geflecht mit einem schwarzen, weissgetüpfelten, dreieckigen, grossen Flecken zusammen, welcher die ganze Breite des Abdomen einnimmt. Die Unterseite bräunlichgrau, seitlich und hinten weiss gesäumt. Die Palpen hellbräunlichgelb; das Femoralglied an der Aussenseite weiss, innen mit einem grossen, schwarzen Flecken; die übrigen Glieder schwarz getüpfelt. Die Beine braungelb mit weissen Gelenkspitzen; die Schenkel des ersten Paares vorn mit einem schwarzen Längsstreifen; die Oberseite derselben, sowie der übrigen Schenkel schwarz gefleckt; an den Schenkeln des vierten Paares vorn ein weisser Längsstreifen. Die übrigen Glieder der Beine schwarz gefleckt und getüpfelt.

Bei dem Thiere im trockenen Zustande ist der ganze Körper mit grauweissen Härchen bedeckt; am Cephalothorax bilden braungelbe Härchen beiderseits bogenförmige Zeichnungen; das Abdomen ist mit ebenso gefärbten Härchen bedeckt. Die schwarzen Stellen der Beine scheinen ebenfalls braungelb behaart zu sein. Das Sternum ist weiss behaart. Die graugelbe Mittelfläche des Abdomen ist mit gelblichweissen Härchen bedeckt.

Der Cephalothorax etwas breiter als lang, länger als die Tibia eines Beines des ersten Paares, nieder, oben glatt, an der seitlichen Absenkung leicht gewölbt, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare ziemlich steil ansteigend, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, glanzlos, mit anliegenden, kurzen, gefiederten Härchen, zwischen welchen einzelne angedrückte, kurze Stacheln eingestreut sind, dicht bedeckt. Der Clypeus schräg nach Vorn abgedacht, so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, unterhalb der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, mit gefiederten Härchen, wie der übrige Cephalothorax bedeckt.

Beide Augenreihen in mässigem Grade nach Vorn gebogen (recurvae), weit von einander entfernt; die Augen klein, doch jene der hinteren Reihe etwas grösser. Die MA. der vorderen Reihe von einander fast noch einmal so weit als von den SA. entfernt, von den hinteren MA., mit welchen sie ein vorn stark verschmälertes Trapez bilden, fast $1^1/_2$ mal so weit als von einander abstehend. Die SA. von den hinteren SA. so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, die MA. circa $2^1/_2$ mal so weit von einander als von den SA. und weiter von einander als von den vorderen MA. abstehend.

Die Mandibeln sehr stark nach Hinten gedrückt, kürzer als die vordersten Patellen, vorn leicht gewölbt, nicht divergirend, mit kurzen, dicken und langen, feineren Borsten bewachsen.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, in der Mitte der Quere nach, ganz ähnlich gewissen Gattungen der Drassiden, schräg eingedrückt, vorn gerundet. Die Lippe wenig gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, breit, fast so breit als lang, in den Seiten und vorn gerundet.

Das Sternum breit-herzförmig, flach, sehr glänzend, mit anliegenden, weissen, einfachen, kürzeren Härchen licht bedeckt; die randständigen Haare abstehend und länger.

Das Abdomen in der Mitte des Vorderrandes tief eingekerbt, von der Basis an bis jenseits der Mitte allmählich an Breite zunehmend und gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, im Ganzen ein längliches Fünfeck bildend, an der Oberseite wie der Cephalothorax behaart und mit kurzen Stacheln besetzt, unten nur mit einfachen, dicken, kurzen Härchen bedeckt.

Die Palpen dünngliederig, kurz behaart und bestachelt; das Femoralglied fast gerade, gegen das Ende allmählich verdickt; der Tibialtheil so lang als das Patellarglied, das Tarsalglied dünner als der Tibialtheil.

Die Beine dünn, das erste Paar auffallend kürzer als das zweite; die Behaarung aus anliegenden, gefiederten Härchen bestehend. Die Metatarsen und Tarsen mit kurzen, angedrückten Borstchen besetzt, keine Scopula. Büschel spatelförmiger Haare an den Tarsenklauen.

Länge des Cephalothorax: $0^m002$, des Abdomen: $0^m0035$, grösste Breite desselben: $0^m0025$, Länge eines Beines des ersten Paares: $0^m007$, des zweiten: $0^m0085$, des dritten oder vierten: $0^m065$.

Ein Exemplar von Cap-York in der Sammlung Mr. Br. Bradley's.

## Gephyra nov. gen.

T. XLVIII. f. 5a. Augenstellung f. 5b. Maxillen und Lippe f. 5c. Fussklauen f. 5d. Haar aus den Tarsenbüscheln (Gephyra limbata).

Cephalothorax aeque longus ac latus, fere orbiculatus, planus; clypeus humilis, diametro oculi medii seriei anticae vix altior.

Oculi in series duas recurvas dispositi; medii trapezium antice angustatum formant. Oculi medii seriei anticae inter se longius quam a lateralibus distant; series oculorum posticorum latior, oculi medii inter se longius quam a lateralibus remoti.

Maxillae in labium inclinatae, convexae, in basi latiores. Labium triangulum, antice acutum, maxillarum dimidiam longitudinem superans.

Pedes parce aculeati, scopula carentes, prop. 2, 1, 3, 4; quatuor posteriores pari longitudine et anticis parum breviores sunt. Tarsorum ungues fasciculis pilorum dilatatorum instructi.

*Gephyra limbata nov. spec.*

T. XLVIII. f. 5. Femina.

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax blassgelb, mit weissen Härchen bedeckt; am Seitenrande ein durch dichtere Behaarung gebildeter, weisser Saum; die Palpen und Beine, sowie die Mandibeln blassgelb; Maxillen, Lippe und Sternum gelblichweiss; alle diese Theile weiss behaart; das Abdomen licht graubraun, weiss behaart, mit einem um den Seiten- und Hinterrand herumziehenden, durch dichtere Behaarung gebildeten, weissen Bande. Die Stacheln an den Beinen blassgelb. Die Augen schwarz; das Hügelchen, auf welchem sie sitzen, bläulichweiss.

Der Cephalothorax so lang als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, nach Vorn mehr als nach Hinten verschmälert, vorn und seitlich gerundet, ganz glatt, so lang als Patella und die Tibia eines Beines des ersten Paares zusammen, mit anliegenden, etwas seidenartig glänzenden, dicken, gefiederten Haaren, zwischen welchen angedrückte, kurze, schwarze Borstchen eingestreut sind, bedeckt. Der Clypeus kaum höher, als der Durchmesser eines MA. der vorderen Reihe beträgt.

Die vordere Augenreihe schwächer, die hintere stärker nach Vorn gebogen (recurva); die Augen der vorderen Reihe sitzen, jedes für sich, auf einem gleichgrossen, halbkugeligen, glänzenden Hügelchen; die MA. sind grösser und von einander merklich weiter entfernt als von den SA., mit den hinteren MA. bilden sie ein Trapez, dessen schmalste Seite sich vorn befindet; die SA. sind kleiner als die hinteren SA. und etwas grösser als die MA. der zweiten Reihe, von ersteren stehen sie weiter, als die Enfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, entfernt. Das Hügelchen, auf welchen die hinteren SA. sich befinden, ist grösser als jene der übrigen Augen, jenes der MA. der zweiten Reihe sehr nieder und nur unbedeutend prominirend; die MA. sehr klein, kleiner als die übrigen Augen und von einander c. noch einmal so weit als von den SA. entfernt, letztere so gross als die vorderen MA.

Die Mandibeln kurz, etwas nach Hinten gedrückt, nicht divergirend, vorn nicht gewölbt, unten verschmälert, glänzend, mit gewöhnlichen, weissen Haaren bewachsen.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, an der Basis erweitert, vorn an der Aussenseite gerundet. Die Lippe dreieckig, mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn spitz zulaufend.

Das Sternum breit-herzförmig, mit breit abgestutztem, hinterem Ende, flach, etwas glänzend, mit dicken, am Ende in eine lange, feine Spitze auslaufenden Härchen bedeckt.

Das Abdomen glatt, länglich, vorn abgestutzt, von der Basis bis jenseits der Mitte an Breite allmählich zunehmend und hinten gegen die Spinnwarzen etwas spitz zulaufend, oben und unten mit seidenartig glänzenden, anliegenden, gefiederten Haaren bedeckt.

Die Palpen kurz, dickgliederig; das Patellar-, Tibial- und Tarsalglied mit langen Stachelborsten besetzt; das letztere am Ende mit einem Büschel dunkler gefärbter Haare, wie die Tarsen der Beine, besetzt. —

Die Beine glänzend, mit anliegenden Haaren bedeckt, an den Tibien, Metatarsen und Tarsen auch etwas längere, abstehende Haare. Die Tibien und Metatarsen spärlich mit Stacheln besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0015$, des Abdomen: $0^m002$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0045$, des zweiten: $0^m0055$, des dritten oder vierten: $0^m004$.

Bei Rockhampton in einem einzelnen Exemplare von Herrn Daemel gefunden (Museum Godeffroy).

Die Entdeckung dieses Thierchens und der Opitis plana ist von der grössten Wichtigkeit, indem beide das Verbindungsglied zwischen den Thomisiden und Philodromiden bilden; mit ersteren haben sie die Stellung der Augen, und den Mangel der Scopula, so wie die Form der Mandibeln, mit letzteren den plattgedrückten Körper, die Federbehaarung desselben und die Büschel spatelförmiger Haare unter den Tarsenklauen gemein; sie reihen sich zunächst an Senelops und Hemicloea an, wie dann das Genus Sarotes den Uebergang zu den Lycosiden, zunächst an Dolomedes sich anschliessend, zu bilden scheint. —

Von Rockhampton. Ein Exemplar im Museum Godeffroy.

## Selenops Duf.

*Selenops Australiensis nov. spec.*

T. XLVIII. f. 6. Femina.

Mas (unentwickelt).

Der Cephalothorax schmutzig bräunlichgelb, mit schwarzem Randsaume; die Augen in einem schwarzen Fleckchen; die Behaarung gelblichweiss. Die Palpen und Beine schmutzig bräunlichgelb, doch etwas heller gefärbt als der Cephalothorax, gelblichweiss behaart. Das Abdomen graugelb, am Hinterrande schwarz; an der Basis beiderseits durch schwärzliche Pünktchen gebildete Flecken; hinter diesen zwei Querflecken, an ihrer Innenseite breiter und rundlich ausgerandet, hinter diesen ein halbkreisförmiger Streifen, hinten durch einen Querstreifen begrenzt, alle diese Zeichnungen schwärzlichgrau; die Behaarung grauweiss. Die Spinnwarzen schwarz; die Unter-

seite des Abdomen graugelb; das Sternum, die Maxillen, Lippe und die Mandibeln schmutzig bräunlichgelb.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach breit-herzförmig; in den Seiten stark gerundet, um 0ᵐ001 breiter als lang, vorn nur halb so breit, ganz flach, glänzend, mit anliegenden, einfachen Haaren dünn bedeckt, am Kopftheile mit feinen, aufrechten und am Seitenrande mit langen, starken Borsten besetzt; der Kopftheil durch eine Furche beiderseits vom Thorax deutlich abgesetzt; hinter demselben ein seichtes, längliches Grübchen, von welchem beiderseits drei strahlig auseinander weichende Furchen abgehen.

Die vordere Augenreihe dem Vorderrande des Kopfes sehr genähert, höchstens im Halbmesser eines der grösseren Augen davon abstehend, aus sechs Augen bestehend; die vier MA. gleichgross, eine nach Vorn gebogene (recurva) Reihe bildend; die beiden mittleren derselben nicht völlig in ihrem Durchmesser von einander, von den äusseren nur in ihrem Halbmesser, letztere von den SA. in ihrem Durchmesser entfernt. Die SA. schräg gestellt, tiefer als die mittleren der vier übrigen Augen stehend, länglich, schmal, sehr klein; die Augen der zweiten Reihe weiter von einander entfernt, als die SA. der ersten, an einer grossen, glänzenden Beule, grösser als die MA. der ersten Reihe. —

Die Mandibeln kurz, vorn sehr stark gewölbt, glänzend, an der unteren Hälfte divergirend, mit abstehenden, mässig langen Borsten licht bewachsen. Die Klaue lang, stark gekrümmt; die Falzränder mit Zähnen besetzt.

Die Maxillen gewölbt, leicht an die Lippe sich anlehnend, an der vorderen Hälfte aussen gerundet, nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, aus breiter Basis vorn verschmälert zulaufend, vorn gerundet, mit dem Sternum beweglich verbunden.

Das Sternum breiter als lang, in den Seiten gerundet, hinten breit abgestutzt und ausgerandet, gewölbt, glänzend, glatt, mit abstehenden, kurzen und längeren, einfachen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen nur wenig länger als breit, ein Viereck mit abgerundeten Ecken bildend, flach und dünn, glanzlos, mit einfachen Haaren dünn bedeckt.

Die Hüften der Beine lang, jene des vordersten Paares am kürzesten, jene des vierten am längsten. Die Beine dünn, glänzend; mit anliegenden und abstehenden, mässig langen Haaren bedeckt, ohne Scopula. Die Schenkel an der Basis am breitesten; die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare mit je einer Doppelreihe langer Stacheln besetzt; diese Glieder an den beiden Hinterpaaren ohne Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0ᵐ0035, des Abdomen: 0ᵐ004, eines Beines des ersten Paares: 0ᵐ009, des zweiten oder dritten: 0ᵐ015, des vierten: 0ᵐ012.

Von Bowen (Museum Godeffroy); eine Entdeckung der Frau Amalie Dietrich.

# ☞ Beachtenswerthe Neuigkeiten.

Binnen 14 Tagen gelangt zur Versendung:

## Aegyptische und Abyssinische Arachniden

gesammelt von Herrn **C. Jickeli**
beschrieben und abgebildet
von
**Dr. L. Koch.**
gr. 4°. circa 10—12 Bogen Text und 7 Tafeln.

## Für Schmetterlingssammler & Entomologen.

Gegenwärtig erscheint:

**S. von Praun.**
Abbildung und Beschreibung
europäischer
## SCHMETTERLINGSRAUPEN
in systematischer Reihenfolge.
Nach des Verfassers Tode durchgesehen und ergänzt von
**Dr. E. Hofmann,**
v. kgl. Naturaliencabinet in Stuttgart.

Lfg. 1—5 in gr. 4° mit je 4 colorirten Kupfertafeln und dem entsprechenden Texte. à 2 Thlr. pr. Lfg.

Mit 8 Heften wird dies Werk im Laufe des Jahres vollendet sein und in betr. Kreisen einem lang gefühlten Bedürfniss abhelfen. Es wird nicht nur von allen Abnehmern des **Praun**'schen **Schmetterlingswerkes,** sondern auch von den Besitzern anderer Schmetterlingswerke als nothwendige Ergänzung gerne gekauft werden. Gute und getreue Abbildungen, sorgfältiger und ausführlicher Text, sowie ein Anhang über das Fangen der Raupen machen das Werk für jede Bibliothek und jeden Sammler gleich empfehlenswerth.

Für diejenigen Freunde der Schmetterlingskunde, denen das **Praun**'sche **Schmetterlingswerk** noch nicht bekannt sein sollte, bemerken wir noch, dass dasselbe aus 42 Heften à 28 Ngr. mit 170 feingemalten Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten in Abbildung und Beschreibung besteht und dass durch jede Buchhandlung ein ausführlicher Prospect oder ein beliebiges Heft zur Ansicht bezogen werden kann.

## Die Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben
von **Dr. H. C. Küster**
fortgesetzt von Heft 29 ab von
**Dr. G. Kraatz** in Berlin.
Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Hievon sind bis jetzt 29 Hefte erschienen, von denen jedes die Beschreibung von 100 Käfern auf 100 Blättchen, Register und 2—3 Tafeln mit Abbildungen von Gattungsrepräsentanten enthält.
Preis eines Heftes in Futteral Thlr. 1.

☞ **Bei Abnahme sämmtlicher Hefte sind wir im Stande einen bedeutend ermässigten Preis zu berechnen.**

Uebersichtliche Darstellung
der europäischen
## Chernetiden (Pseudoscorpione)
von
**Dr. Ludw. Koch.**
gr. 8°. geh. 20 Sgr. (2 Mark).

Nürnberg.

**Bauer & Raspe.**

Druck von E. Th. Jacob in Lemgo.

11880

Die

# Arachniden Australiens

nach der Natur beschrieben und abgebildet

von

Dr. **L. Koch.**

Dreizehnte Lieferung.

Nürnberg, 1875.
Verlag von Bauer & Raspe.
Emil Küster.

*Subscriptionspreis für die Lieferung 10 u. folgende Rthlr. 3.*

## Hemicloea Thor.

Die Gattung Hemicloea, im Jahre 1870 von Thorell (Araneae nonnullae Novae Hollandiae in „Öfversigt af Kongl. Vetenskaps. Akademiens Förhandlingar n. 4 p. 380“) aufgestellt, ist besonders durch die stark verlängerten Hüftglieder des vierten Beinpaares, den ganz plattgedrückten Körper und die Form der Maxillen charakterisirt. Das Merkmal, welches diesen Thierchen ihren Namen gegeben, nämlich ein Ansatz vorn an dem Sternum, welcher sich über die Hüften des ersten Beinpaares hinauserstreckt, ist nicht bei allen Arten vorhanden. Eine der bis jetzt bekannten Arten lebt unter Baumrinden, andere unter flach aufliegenden Steinen an felsigen Orten.

### Uebersichtliche Darstellung der Arten.

I. Das Sternum vorn ohne Ansatz:
  A. Der Cephalothorax breiter als lang:
    a. Die Schenkel der Beine mit ganz kurzen Borstchen besetzt:
      H. fulva n. spec.
    b. Die Schenkel der Beine mit langen Borsten bewachsen:
      H. flavitarsis n. spec.
  B. Der Cephalothorax höchstens so breit als lang oder länger als breit:
    a. Die vorderen MA. grösser als die SA.:
      H. lugubris n. spec.
    b. Die Augen der vorderen Reihe gleichgross:
      H. diversa n. spec.

II. Das Sternum vorn mit einem Ansatze:
  A. Der Cephalothorax mit einfachen Haaren bedeckt:
    a. Die vorderen MA. von den SA. auffallend weiter als von einander entfernt:
      H. major n. spec.
    b. Die vorderen MA. von den SA. nur wenig weiter als von einander entfernt:
      H. plana n. spec.
  B. Der Cephalothorax mit gefiederten Haaren bedeckt:
    a. Die SA. der vorderen Reihe grösser als die MA.:
      *α*. Tibia I und II bestachelt:
        H. plumea n. spec.

β. Tibia I und II ohne Stacheln:
1. Alle Metatarsen bestachelt:
* An Metatarsus III und IV an der Basis und am Ende je ein Stachel:
H. Sundevallii Thor.
** An Metatarsus III und IV nur an der Basis ein Stachel:
H. affinis n. spec.
2. Nur Metatarsus III und IV bestachelt:
H. limbata n. spec.
b. Die MA. der vorderen Reihe grösser als die SA.:
α. Die Tibien beider Vorderpaare ohne Stacheln:
H. Rogenhoferi n. spec.
β. Nur die Tibien des zweiten Paares bestachelt:
H. murina n. spec.

*Hemicloea fulva n. sp.*

T. XLIX. f. 1. Femina. f. 1a. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax röthlichbraun, braungelb behaart; die aufrechten Borsten am Seitenrande und der ganzen Oberfläche schwarz. Die Mandibeln braunschwarz, mit anliegenden, braungelben Härchen bedeckt; die abstehenden Borsten schwarz; die Haarfransen am vorderen Klauenfalzrande schmutzig-röthlichgelb. Die Mandibeln und die Lippe röthlichbraun, braungelb behaart, die Fransen am vorderen Abschnitte der ersteren wie jene an den Mandibeln gefärbt. Das Sternum und dessen Behaarung bräunlichgelb. Das Abdomen ebenfalls bräunlichgelb, doch ist die Färbung desselben etwas lichter, als jene des Sternum; die Behaarung bräunlichgelb. Die Palpen und die beiden Vorderbeinpaare röthlichbraun, die beiden Hinterpaare braungelb; die Behaarung bräunlichgelb, die Borstchen und Stacheln schwarz; die Scopula graubraun. Die Epigyne vorn bräunlichgelb, gegen den Hinterrand hin röthlichbraun. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als lang, vorn nur halb so breit, als in der Mitte, in den Seiten stark gerundet, über den Palpen abgesetzt verschmälert, ganz platt, mit anliegenden, seidenglänzenden, langen, einfachen Haaren bedeckt. Den Seitenrand mit starken, gekrümmten, vorwärts gerichteten Borstchen besetzt; auch die ganze Oberfläche zeigt solche Borstchen, zahlreicher und länger sind dieselben beiderseits am Kopftheile; dieser reicht mit seinem hinteren Ende bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare,

er ist beiderseits durch eine Furche abgegrenzt und in seiner Mittellinie von einer Längsfurche durchzogen. Am Brusttheile beiderseits parallel dem Seitenrande eine Furche; hinter dem Kopftheile ein seichtes Grübchen, von welchem beiderseits drei schwach ausgeprägte Furchen abgehen. —

Die vordere Augenreihe dicht am Kopfrande, gerade; die Augen von gleicher Grösse und so gross, als die hinteren SA., jedoch beträchtlich grösser, als die MA. der hinteren Reihe; die MA. von einander in ihrem Durchmesser, von den SA. beträchtlich weiter, von den hinteren MA. nicht ganz so weit als von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter; die Augen in gleicher Entfernung von einander. Die SA. jeder Seite an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste.

Die Mandibeln nach Vorn und abwärts gerichtet, divergirend, um $^1/_4$ länger als breit, aussen und innen gerundet, vorn herab leicht gewölbt, mattglänzend, mit anliegenden, einfachen Härchen dünn bedeckt und mit abstehenden, steifen Borsten reichlich bewachsen. Der vordere Klauenfalzrand mit langen Haarfransen besetzt; die Klaue sehr glänzend, mässig lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen flach, in der Mitte des Aussenrandes tief eingebuchtet, vorn breiter und nach Innen schräg abgestutzt und hier mit Haarfransen besetzt; der Innenrand längs der Lippe leicht ausgehöhlt.

Die Lippe halb so lang als die Maxillen, an der Basis verengt, vorn nur wenig verschmälert, am Vorderrande gerade und hier mit langen Haaren besetzt.

Das Sternum glatt, ohne Ansatz am Vorderrande, länglich rund, glänzend, mit anliegenden, einfachen, seidenglänzenden Haaren licht bedeckt und mit abstehenden feinen Borstchen bewachsen.

Das Abdomen glatt, länglich, hinten nur wenig verschmälert und fast von der Form eines länglichen Viereckes mit abgerundeten Ecken, glanzlos, mit anliegenden, einfachen, seidenglänzenden Haaren bedeckt und weitschichtig mit abstehenden, kurzen Borstchen besetzt.

Die Palpen etwas länger als der Cephalothorax; das Femoralglied fast gerade, unten lang behaart; das Tarsalglied dicht und an der Unterseite auch lang behaart.

Die Beine mit anliegenden, einfachen Haaren bedeckt und mit kurzen Borstchen reichlich besetzt; die Borstchen an der Oberseite der Tibien, Metatarsen und Tarsen länger und dazwischen von einem längeren Haare überragt. Die Schenkel aus dicker Basis allmählich verschmälert, jene des vierten Paares mit leichter Abdominalkrümmung. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine dichte Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0$^m$0075, des Abdomen: 0$^m$01, Breite desselben: 0$^m$007. Länge eines Beines des ersten Paares: 0$^m$024, des zweiten: 0$^m$02: des dritten: 0$^m$023, des vierten: 0$^m$022.

Ein Exemplar in Mr. Burton Bradley's Sammlung.

*Hemicloea flavitarsis nov. spec.*

T. XLIX. f. 2. Femina.

Femina (unentwickelt).

Von dieser interessanten Art liegt nur einziges, leider unentwickeltes und defectes Exemplar vor.

Der Cephalothorax gelbbraun, am Kopftheile vorn ins Schwarzbraune verdunkelt. Die Mandibeln schwarzbraun; die Maxillen und die Lippe braungelb; das Femoral- und Patellarglied der Palpen gelbbraun; der Tibial- und Tarsaltheil dunkelbraun. Das Sternum braungelb; rings schmal braun gesäumt. Das Abdomen schmutzig braungelb; die Behaarung gelblichgrau. Die Hüften, Schenkel, Patellen, Tibien und Metatarsen des ersten Beinpaares schwarzbraun, die Tarsen röthlichbraun. Wahrscheinlich ist auch das zweite Paar ähnlich gefärbt, indem die Hüften desselben ebenfalls schwarzbraun sind. Die Hüften und Schenkel der beiden Hinterpaare röthlichbraun; die Patellen, Tibien und Metatarsen schwarzbraun; die Tarsen gelb.

Der Cephalothorax um $^1/_4$, nämlich um $0^m00075$ breiter als lang, in den Seiten stark gerundet, vorn abgesetzt verschmälert und nur halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, ganz platt, glänzend, glatt, mit kurzen, abstehenden, einfachen Härchen dünn bewachsen, ohne längere Haare oder Borsten. Die Furchen tief und deutlich, zwei derselben in der Grenze zwischen Kopf- und Brusttheil, drei beiderseits am Brusttheile; letztere den Aussenrand nicht völlig erreichend.

Die vordere Augenreihe gerade, dem Kopfrande sehr genähert; die MA. grösser, von einander in ihrem Durchmesser, von den SA. aber mindestens noch einmal so weit, von den hinteren MA. c. $1^1/_2$ mal so weit, als von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, ebenfalls gerade; die MA. flach, von den SA. merklich weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln sehr glänzend, glatt, kurz, dick, vorn herab stark gewölbt, nur wenig divergirend, mit kurzen, feinen und längeren, starken Borsten reichlich bewachsen. Die Klaue sehr kräftig, stark gekrümmt. Die Maxillen leicht gewölbt, in der Mitte tief eingebuchtet, vorn an der Aussenseite gerundet, innen befranset. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert zulaufend, vorn und seitlich gerundet.

Das Sternum kreisförmig, flach, sehr glänzend, am Rande rings fein gerunzelt, weitschichtig mit feinen, ganz kurzen Härchen bewachsen.

Das Abdomen länglich, in den Seiten fast gleichbreit, vorn und hinten rundlich abgestumpft, platt, glanzlos, um $^1/_3$ länger als breit, mit kurzen, angedrückten, glänzenden Härchen oben und unten dünn bedeckt.

Die Palpen kurz, das Tibial- und Tarsalglied reichlich mit langen Borsten bewachsen. Die Beine glänzend; die Schenkel des ersten Paares vorn mit langen, gerade abstehenden Borsten besetzt; die Metatarsen und Tarsen mit dünner Scopula. — Sämmtliche Metatarsen und Tarsen ziemlich dick.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$003, des Abdomen: 0$^{m}$005, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0085, des dritten: 0$^{m}$009, des vierten: 0$^{m}$008.

Von Sydney; ein Exemplar im k. k. Hofkabinet zu Wien.

*Hemicloea lugubris n. sp.*

T. XLIX. f. 3. Femina f. 3$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax rothbraun, graugelb behaart; die Borsten schwarz. Die Mandibeln rothbraun: Maxillen, Lippe und Sternum röthlichbraun. Die Palpen und Beine rothbraun; die Hüften der letzteren mehr gelbbraun und die anliegende Behaarung graugelb; das Abdomen von Grundfarbe braungelb, in den Seiten schwärzlich; an der Oberseite in der Mittellinie ein schwärzlicher Längsstreifen. Die Spinnwarzen gelbbraun. Die Behaarung des Abdomen grauweiss.

Der Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$001 länger als breit, am breitesten zwischen dem dritten Beinpaare und von da nach Vorn verschmälert, vorn um 0$^{m}$002 schmäler, an den Hinterrandsecken gerundet, sehr nieder und platt, glänzend, mit anliegenden, langen, einfachen Haaren bedeckt und mit aufrechten, steifen Borsten besetzt. Der Kopftheil nicht höher, als der Thorax, von diesem durch eine Furche beiderseits abgesetzt; in der Mittellinie ein seichter Längseindruck. Die Mittelritze mässig lang; von derselben gehen beiderseits zwei seichte Furchen ab.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert, gerade: die Augen rund; die MA. grösser, von einander und den hinteren MA. gleichweit und nicht völlig in ihrem Durchmesser, von den SA. fast noch einmal soweit als von einander entfernt; letztere mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung, von diesen und den vorderen MA. gleichweit abstehend. Die hintere Reihe breiter, ebenfalls gerade; die MA. kleiner als alle übrigen Augen, von den SA. etwas weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln sehr glänzend, unter dem Kopfrande kniefömig hervortretend, vorn herab stark gewölbt, kürzer als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel nächst der Mitte, glatt, mit abstehenden, langen Borsten reichlich besetzt.

Die Maxillen nur wenig gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes eingebuchtet, vorn gerundet und nach Innen schräg abgestutzt, mit langen Borsten besetzt. — Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, an der Basis beiderseits ausgeschnitten, vorn nur wenig verschmälert; die Seitenränder leicht erhöht; der Vorderrand gerade.

Das Sternum glänzend, flach, dem Umrisse nach oval, mit anliegenden, einfachen, langen Haaren licht bedeckt und mit längeren, vorwärts gerichteten Borsten weitschichtig besetzt; am Seitenrande schwache Impressionen gegenüber den Hüften. Das Sternum bildet vorn zur Verbindung mit der Lippe keine eigentliche Verlängerung, wie bei den meisten Arten dieses Genus.

Das Abdomen länglich, vorn gerade abgestutzt, hinten gerundet, in den Seiten fast gleichbreit, flach, glanzlos, mit seidenglänzenden, anliegenden, einfachen Haaren dünn bedeckt und mit abstehenden Borstchen weitschichtig bewachsen.

Die Palpen kurz, das Femoralglied seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende etwas verdickt, schwach gebogen; das Tarsalglied dicht behaart.

Die Hüften der Beine, besonders jene des vierten Paares verlängert, die Schenkel zunächst der Basis am dicksten und hier oben (hinten) mit einer langen Stachelborste; die Behaarung besteht aus anliegenden, seidenglänzenden, einfachen Haaren und abstehenden, feineren und dickeren Borsten. Nur an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m00625$, des Abdomen: $0^m0075$, einer Palpe: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0175$, des zweiten: $0^m019$, des dritten: $0^m0165$, des vierten: $0^m019$.

Von Bowen und Sydney. Museum Godeffroy.

*Hemicloea diversa nov. spec.*

T. XLIX. f. 4 femina f. 4ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax heller —, die Mandibeln dunkler rothbraun; erstere bräunlichgelb behaart; die Klaue der Mandibeln rothbraun, an der Basis schwarz; Maxillen und Lippe gelbbraun, erstere vorn gelblichweiss; das Sternum braungelb, graugelb behaart; das Abdomen schmutzig braungelb, bräunlichgelb behaart; die Spinnwarzen graugelb; das Femoral- und Patellarglied der Palpen heller —, die beiden anderen Glieder dunkler rothbraun. Die Hüften aller Beine und die Schenkel des dritten und vierten Paares braungelb; die beiden Vorderpaare und die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen des dritten Paares röthlichbraun; die letztgenannten

Glieder des vierten Paares dunkelbraun. Die anliegende Behaarung der Beine graugelb; die abstehenden Haare und Borsten schwarz; die Stacheln rothbraun.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um ein Minimum länger als breit, von Vorn nach Hinten allmählich an Breite zunehmend, am breitesten zwischen dem dritten Beinpaare, vorn nur halb so breit, in den Seiten gerundet, zwischen den Hüften des ersten Paares und den Palpen abgesetzt verschmälert, mit gerundeten Hinterrandswinkeln, nieder, platt, etwas glänzend, mit anliegenden, einfachen Haaren bedeckt, zwischen welchen kurze Stachelborstchen hervorragen; die Seitenränder mit Stachelborsten, der Vorderrand mit einzelnen längeren Borsten besetzt. Parallel mit dem Seitenrande eine seichte Furche. Am Brusttheile beiderseits drei kurze Furchen.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande ganz genähert, kaum im Halbmesser eines Auges davon entfernt, durch Tieferstehen der SA. jedoch nur ganz unbedeutend gebogen; die MA. von einander in ihrem Durchmesser, von den SA. c. $1^1/_2$ mal so weit, von den hinteren MA. so weit, als von einander entfernt. Die SA. so gross als die MA., mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste, von diesen wenigstens $1^1/_2$ mal so weit, als von den vorderen MA. entfernt. Die hintere Reihe beträchtlich breiter, nach Vorn gebogen (recurva); die MA. flach, kleiner als alle übrigen Augen, von den SA. beträchtlich weiter als von einander entfernt. Die SA. so gross als die vorderen SA.

Die Mandibeln sehr glänzend, mit langen, steifen, abstehenden Borsten reichlich besetzt, an der Basis nach einem kurzen, niederen Ansatze aufwärts gewölbt, auch vorn herab leicht gewölbt, an der Aussen- und Innenseite gerundet, von der Basis an divergirend, glatt, so lang als die vordersten Patellen (von Oben gemessen), um $^1/_3$ länger als dick. Die Klaue lang, kräftig, stark gekrümmt; am vorderen Klauenfalzrande drei, am hinteren zwei Zähne.

Die Maxillen gewölbt, von der Basis bis zur Mitte an Breite zunehmend, dann plötzlich verengt und vorn wieder an Breite zunehmend, an der Aussenseite vorn gerundet, nach Innen schräg abgestutzt; innen längs der Lippe ausgehöhlt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, frei beweglich mit dem Sternum verbunden, vorn nur wenig verschmälert, vorn gerade abgestutzt, mit breit erhöhtem Seiten- und Vorderrande, längs des ersteren von der Basis an bis über die Mitte hinaus beiderseits eine niedere, kielartige Erhöhung.

Das Sternum oval, vorn verschmälert, hinten nicht in eine Spitze zulaufend, flach, glänzend, glatt, mit sehr kurzen, anliegenden, einfachen Haaren sehr dünn bedeckt; am Seitenrande undeutliche Eindrücke. Vorn reicht das Sternum wohl über die Hüften des ersten Beinpaares etwas hinaus, ohne jedoch einen eigentlichen Ansatz zu bilden.

Das Abdomen lang, doch nicht ganz noch einmal so lang als breit, vorn und hinten gerundet, in den Seiten fast gleichbreit, nieder, platt, mit anliegenden, einfachen, kurzen Haaren licht bedeckt. — Die Spinnwarzen an der Unterseite, vom hinteren Ende des Abdomen überragt, kurz.

Das Femoralglied der Palpen gegen das Ende verdickt; der Patellar- und Tibialtheil gleichlang; das Tarsalglied gegen das Ende spitz und, wie die beiden vorhergehenden Glieder mit langen Stachelborsten besetzt.

Die Beine glänzend, mit anliegenden Haaren bedeckt; die abstehenden Haare meist kurz, borstenähnlich; an der Oberseite der Tibien einzelne, längere Haare. Die Schenkel aus dicker Basis verschmälert. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. Sämmtliche Beine an den Tibien und Metatarsen bestachelt. Die Hüften des ersten Beinpaares sind die kürzesten, die folgenden stufenweise länger, das zweite Glied der Hüften des vierten Paares nur $^1/_3$ so lang als die erste.

Länge des Cephalothorax: $0^m00475$, des Abdomen: $0^m008$, eines Beines des ersten oder dritten Paares: $0^m0115$, des zweiten: $0^m015$, des vierten: $0^m0125$.

Von Bowen (Port Denisson). Museum Godeffroy.

*Hemicloea major. nov. spec.*

T. XLIX. f. 5 femina f. 5a. Maxillen, Lippe und Sternum f. 5b. Epigyne.

Cephalothorax, Maxillen, Lippe, Sternum und Beine röthlichbraun; die Mandibeln schwarz; das Femoral- und Patellarglied der Palpen röthlichbraun, die beiden Endglieder schwarzbraun. Das Abdomen schwärzlichgrau, graubehaart.

Der Cephalothorax flach, solang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $^1/_2$ mm. länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, glänzend; längs des Seitenrandes eine Furche; eine andere in der Mittellinie des Kopftheiles, entfernt von den Augen beginnend und bis zum Hinterwinkel reichend; seitlich ist der Kopftheil durch deutliche Furchen abgesetzt; der Seitenrand ist mit längeren Borsten besetzt, einzelne längere aufrechte Borsten sind auch über die ganze Oberfläche verbreitet, welche sonst nur sehr dünn mit langen, anliegenden, einfachen Haaren bedeckt ist. —

Die vordere Augenreihe gerade, dicht am Vorderrande des Cephalothorax gelegen; die Augen gleichgross, bernsteingelb, die MA. mit den hinteren MA. in einem seichten Eindruck, von einander und den hinteren MA. höchstens in ihrem Durchmesser entfernt, von den SA. aber wenigstens dreimal so weit. Die hintere Reihe sehr unbedeutend nach Vorn gebogen, in dem die SA. etwas zurückstehen; sie ist breiter als die vordere; die MA.

sind die kleinsten von allen, von den vorderen nur soweit, als diese von einander, selbst aber von einander ungefähr so weit als die vorderen MA. und SA. entfernt sind, abstehend, von den hinteren SA. sind sie weiter, als von einander entfernt; letztere sind etwas kleiner als die Augen der vorderen Reihe und stehen mit den vorderen SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung.

Die Mandibeln sehr glänzend, vorwärts gerichtet, dem Umrisse nach eiförmig, etwas gewölbt, am Innenrande mit langen, feinen Borsten besetzt. Die Klaue ziemlich lang.

Die Maxillen lang, über der Basis tief ausgeschnitten, vorn an der Aussenseite gerundet, innen schräg gegen die Lippe abgestutzt, am vorderen Ende spitz, der Innenrand bis zur Lippe herab mit langen, krausen Fransen besetzt. Die Lippe etwa halb so lang als die Maxillen, an der Basis etwas breiter, vorn gerade abgestutzt, mit zwei parallelen Längsleisten, welche von der Basis bis über die Mitte hinausreichen.

Das Sternum glänzend, flach, dem Umrisse nach elliptisch, am vorderen Ende mit einem viereckigen, durch eine Furche abgesetzten Ansatze, mit welchem die Lippe verbunden ist. Die Oberfläche des Sternum ist licht mit abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen flach, vorn gerade, in den Seiten bis zur Mitte gleichbreit, von da nach Hinten etwas verschmälert, glanzlos, mit einfachen, anliegenden Haaren bedeckt; zwischen diesen ragen einzelne längere empor.

Die Palpen kurz, dickgliederig, das Endglied dichter behaart als die übrigen. — Die Beine glänzend, dünn behaart. Die Hüften vom ersten Paare an nach Hinten allmählich an Länge zunehmend, jene des vierten Paares um $^1/_3$ länger, als die des ersten; die Schenkel aus breiter Basis etwas verschmälert zulaufend; jene der beiden Vorderpaare an ihrer Vorderseite ohne längere Haare; oben an der Basis sämmtlicher Schenkel je ein Stachel; die Tibien und Metatarsen der beiden Hinterpaare ohne Stacheln. Die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare bestachelt. Die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare mit einer dichten Scopula. Die Klauen an den Tarsen sehr kurz.

Länge des Cephalothorax: $0^m009$, des Abdomen: $0^m011$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0295$, des zweiten: $0^m0355$, des dritten: $0^m0255$, des vierten: $0^m026$.

Zwei aufgesteckte, sehr gut erhaltene Exemplare im kgl. Museum zu Stuttgart von Sydney; im Museum Godeffroy ebenfalls von Sydney sehr schöne Weingeistexemplare mit den Eiersäcken; — letztere kreisrund, $0^m022$—$0^m03$ im Durchmesser, planconvex, unten flach und glatt, oben leicht gewölbt, uneben rauh, wie mit grobem Griese bestreut; der ganze Eiersack ist rings mit einem feinen Häutchen gesäumt; diese Thiere leben unter flachen Steinen in felsigen Gegenden (Daemel). In Mr. B. Bradleys Sammlung Exemplare von Sydney.

Es ist nicht unmöglich, dass Hemicloea major identisch mit Delena plagusia Walck. (Hist. nat. des Ins. Apt. T. I p. 492) sei; alle von Walckenaer und C. Koch (Arachniden Bd. XII p. 50 T. 408 f. 987) angegebenen Merkmale trägt auch unsere Art an sich, aber weder von Walckenaer noch von C. Koch werden die besonders bei dieser grösseren Species auffallenden, langen Hüftglieder erwähnt; von letzterem Forscher wird das Sternum (die Brust) ausführlich beschrieben, jedoch des dem geübten Auge unmöglich entgehenden Ansatzes nicht gedacht; es lässt sich daher mit Sicherheit nicht annehmen, dass Hemicloea major einerlei mit Delena plagusia sei.

*Hemicloea plana nov. spec.*

T. XLIX. f. 6 femina f. 6[a]. Klaue am Tarsengliede der weiblichen Palpen f. 6[b]. Klaue am Tarsus des ersten Beinpaares f. 6[c]. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax bald heller, bald dunkler gelbbraun, graugelb behaart. Die Mandibeln, Maxillen und die Lippe dunkelbraun. Das Sternum braungelb, schwarz gesäumt. Die Palpen und die beiden vorderen Beinpaare röthlichbraun, die beiden Hinterpaare braungelb; bei helleren Exemplaren sind die Palpen und sämmtliche Beine braungelb. Das Abdomen graubraun, graugelb behaart.

Der Cephalothorax nieder, platt, merklich kürzer als Patella und Tibia IV, um $0^{m}00075$ breiter als lang, vorn nur halb so breit, in den Seiten gerundet, dem Umrisse nach herzförmig, mattglänzend; der Kopftheil seitlich durch Furchen vom Thorax abgesetzt, nicht höher als dieser; in seiner Mittellinie eine bis zur hinteren Augenreihe reichende Furche, welche sich noch über den Hinterwinkel hinaus fortsetzt, an ihrem hinteren Ende in zwei divergirende, den Hinterrand des Cephalothorax nicht erreichende Furchen gabelt und seitlich je zwei Furchen abgibt, von welchen die hintere in gerader Richtung gegen den Seitenrand verläuft, die vordere jedoch gebogen nach Vorn zieht. Die ganze Oberfläche des Abdomen ist mit langen, einfachen, anliegenden Haaren, die Seitenränder mit steifen Stachelborsten besetzt.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande ganz genähert, die Augen gleichgross; die MA. nur wenig weiter von den SA. als von einander entfernt, kreisrund, von den hinteren MA. so weit als von einander entfernt; die SA. von Hinten und Vorn etwas abgeplattet, von den hinteren MA. noch einmal so weit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe bedeutend breiter, durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurva); die MA. flach, kleiner als die übrigen Augen, von einander und den SA. gleichweit entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab und seitlich gewölbt, halb so lang als die Patellen des zweiten Beinpaares, divergirend, glänzend, glatt, mit abstehenden, langen Borsten und anliegenden Haaren besetzt. Die Klaue lang, kräftig, mässig stark gekrümmt, am vorderen und hinteren Falzrande je zwei Zähne.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, von der Basis bis zur Mitte an Breite zunehmend, dann tief, fast eckig eingebuchtet, nach Vorn wieder an Breite zunehmend und an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt, längs der Lippe leicht ausgehöhlt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, über der Basis eingeschnürt, vorn nur wenig verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum flach, breit-oval, Hinten in keine Spitze zulaufend, vorn über die Hüften des ersten Beinpares hinaus etwas verlängert, glänzend, glatt, mit einfachen, feinen, abstehenden Haaren besetzt; die Randhaare länger.

Das Abdomen nieder, platt, länglich, c. um $^1/_3$ länger als breit, mit geradem Vorderrande, in den Seiten und hinten leicht gerundet, mit sehr feinen, einfachen Haaren und angedrückten, kurzen Borstchen licht bedeckt, die Randhaare etwas länger und dichter, besonders gegen das hintere Ende; die Spinnwarzen kurz, am hinteren Ende des Abdomen.

Die Palpen dünngliederig; das Tarsalglied so lang, als der Tibial- und Patellartheil zusammen, am Ende spitz.

Die Hüften der Beine lang, jene des ersten Beinpaares die kürzesten, die des vierten die längsten; das zweite Glied der letzteren kaum $^1/_3$ so lang als das erste; die Hüften des zweiten und dritten Paares sind gleichlang. Die Beine ziemlich stämmig, wenig glänzend; dicht und ziemlich lang behaart; die Schenkel aus dicker Basis allmählich verschmälert, an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. An allen Schenkeln oben zunächst der Basis ein Stachel, sämmtliche Tibien und die Metatarsen der drei Vorderpaare bestachelt.

Länge des Cephalothorax: $0^m0045$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten oder dritten Paares: $0^m013$, des zweiten: $0^m015$, des vierten: $0^m014$.

Von Rockhampton (Museum Godeffroy).

*Hemicloea plumea nov. spec.*

T. XL. f. 1 femina f. 1ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, vorn stärker gebräunt; die Mandibeln dunkler —, die Maxillen und die Lippe heller gelbbraun; das Sternum braun-

gelb, schmal schwarz gesäumt; das Femoral- und Patellarglied der Palpen braungelb, das Tibial- und Tarsalglied gelbbraun; die Beine braungelb, die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare etwas dunkler gefärbt. Das Abdomen graugelb und ebenso auch behaart; die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m00075$ länger als zwischen dem dritten Beinpaare breit, vorn um $0^m0015$ schmäler, nieder, platt, in den Seiten gerundet, vorn über den Palpen abgesetzt verschmälert, glänzend, mit anliegenden, gefiederten und abstehenden, kurzen, einfachen Härchen bewachsen; die Seitenränder mit starken Borsten besetzt. Am Kopftheile eine Mittellängsfurche und zwei seitliche Furchen, welche die Gränze des Brusttheiles bilden: an letzterem in der Mitte ein Längseindruck, von welchem beiderseits drei Furchen abgehen, die vorderste gebogen, die mittlere und hintere gerade.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert, fast gerade, nur scheinbar durch das weitere Herabreichen der grösseren SA. gebogen, die Augen gleichweit von einander abstehend; die MA. von den hinteren MA. etwas weiter, als von einander, die SA. von den SA. der zweiten Reihe c. $1^1/_2$ mal soweit als von den MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, leicht nach Vorn gebogen (recurva). Die Augen gleichweit von einander entfernt; die MA. flach, kleiner als die übrigen Augen.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande kniefömig hervortretend, vorn herab und aussen gewölbt, beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen und länger als die Tarsen des ersten Beinpaares, divergirend, glänzend, mit langen, abstehenden Borsten reichlich bewachsen. Die Klaue kräftig, ziemlich lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen am hinteren Ende abgerundet, bis zur Mitte an Breite zunehmend, dann stark verschmälert, vorn wieder breiter, an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt und hier befranset, gewölbt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, in der Mitte der Länge nach erhöht, über der Basis verengt, nach Vorn verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum flach, sehr glänzend, länglich eiförmig, hinten abgestutzt, vorn in eine das erste Hüftenpaar beträchtlich überragende Platte verlängert, mit kurzen, einfachen Härchen, welche in einem seicht vertieften Grübchen sitzen, weitschichtig besetzt; die Randhaare stehen dichter und sind länger. Am Seitenrande schwache Impressionen.

Das Abdomen länglich, schmal, vorn gerade, von der Basis an nach Hinten verschmälert, hinten gerundet, mit seidenartig glänzenden, gefiederten und einfachen Haaren dicht bedeckt; platt, nieder.

Das Femoralglied der Palpen nur wenig gebogen, gegen das Ende ver-

dickt; der Tibialtheil etwas länger als das Patellarglied. Der Tarsaltheil dick, oben gewölbt.

Die Schenkel der Beine aus dicker Basis allmählich verschmälert, zunächst der Basis oben ein dünner Stachel. Die Behaarung spärlich, aber lang, besonders an der Unterseite der Tibien gerade, lange Haare. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. Alle Tibien und Metatarsen bestachelt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0035, des Abdomen: 0$^{m}$005, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0085, des zweiten: 0$^{m}$01, des dritten: 0$^{m}$009, des vierten: 0$^{m}$015, mit den Hüften gemessen: 0$^{m}$0125.

Von Port Mackay (Museum Godeffroy).

*Hemicloea Sundevallii Thor.*

T. XL. f. 2 femina f. 2$^{a}$. Epigyne f. 3 mas f. 3$^{a}$. Männliche Palpe.

Thorell »Araneae nonnullae Novae Hollandiae« in Öfversigt af Kongl. Vetenskaps-Akademiens Förhandlingar 1870. n. 4. p. 381.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelbraun; die Mandibeln schwarz; die Maxillen, die Lippe und das Sternum von der Farbe des Cephalothorax; die Palpen und Beine desgleichen, an ersteren das Tibial- und Tarsalglied schwarz, an den Beinen die Metatarsen und Tarsen dunkler gefärbt. Das Abdomen bräunlichgrau, unten etwas heller gefärbt. Die Spinnwarzen dunkelbraun; die Epigyne an ihrer vorderen Hälfte blassgelb, hinten rothbraun.

Der Cephalothorax nieder, platt, kürzer als Patella und Tibia IV., um 0$^{m}$00075 länger als breit, dem Umrisse nach länglich-herzförmig, vorn zwischen den Palpen und dem ersten Beinpaare abgesetzt verschmälert und nur halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, nieder, glänzend, mit geradem Vorderrande; der Kopftheil beiderseits durch eine Furche vom Thorax abgesetzt, diese Furche läuft jedoch nicht bis zum Seitenrande; eine Längsfurche, aus einer seichten Impression hinter den hinteren MA. entspringend, in der Mittellinie. Hinter dem Kopftheile ein länglicher Eindruck, von welchem beiderseits drei undeutliche Bogenfurchen, deren Krümmung nach Hinten gerichtet ist, abgehen; diese erreichen jedoch den Seitenrand nicht. Die Behaarung graugelb, aus anliegenden, gefiederten und feinen, abstehenden Haaren bestehend.

Die vordere Augenreihe fast gerade, der untere Theil der Peripherie der SA. jedoch etwas tiefer stehend, als jener der MA.; diese Reihe ist dem Kopfrande sehr genähert; die MA. kleiner als die SA., von einander in ihrem Halbmesser, von jenen in ihrem Durchmesser und eben soweit von den

hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe beträchtlich breiter, durch Zurückstehen der SA. gebogen (recurva); die MA. flach, schwer erkennbar, etwas kleiner als die vorderen MA., von einander c. $2^1/_2$ mal so weit als von den vorderen MA., von den hinteren SA. c. $1^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt; letztere so gross als die vorderen MA., von den vorderen SA. noch einmal so weit, als diese von den vorderen MA. entfernt.

Die Mandibeln kurz, dick, glänzend, mit abstehenden, kürzeren und längeren Haaren licht bewachsen, unter dem Kopfrande in Knieform weit hervortretend und auch vorn herab gewölbt; die Klaue mässig lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen lang, gerade vorwärts gerichtet, an der Aussenseite sowohl zunächst der Basis als auch vorn gerundet, in der Mitte eingebuchtet, am Innenrande vor der Lippe befranset. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, aus breiter Basis vorn stark verschmälert zulaufend, in der Mitte der Länge nach erhöht, vorn gerade abgestutzt.

Das Sternum flach, glänzend, länglich eiförmig, hinten gerade abgestutzt, vorn in eine über das erste Hüftenpaar hinausragende Platte verlängert, mit welcher die Lippe verbunden ist, seicht vertieft-punktirt, mit graugelben, einfachen, abstehenden und anliegenden, gefiederten Haaren dünn bedeckt; an den Seitenrändern schwache Impressionen.

Das Abdomen lang, noch einmal so lang als vorn breit, an der Basis am breitesten und von da nach Hinten verschmälert zulaufend, hinten abgerundet, flach und sehr nieder, glanzlos, mit graugelben, gefiederten und einfachen Haaren bedeckt. Bei dem einen Exemplare an der hinteren Hälfte des Abdomen zwei mit ihren beiden Enden nach Aussen gebogene Längsfurchen.

Die Spinnwarzen am Ende des Abdomen, ziemlich lang; das oberste Paar etwas länger, als das unterste, wie dieses leicht nach Aussen gebogen.

Die Palpen kurz; der Tibialtheil nur wenig länger als das Patellarglied; das Tarsalglied dick, dicht mit langen, graubraunen Haaren bewachsen.

Die Beine glänzend, mit anliegenden, graugelben Federhärchen bedeckt; die übrige Behaarung abstehend, mässig lang; die Schenkel von der Basis an verschmälert. Die Hüften der drei Vorderpaare zwar länger als gewöhnlich, von gleicher Länge, die beiden Glieder der Hüften des vierten Paares jedoch auffallend verlängert, das erste Glied länger als das zweite, beide zusammen so lang, als die Tibia dieses Beinpaares. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. Nur die Metatarsen aller Beine und die Tibien der beiden Hinterpaare sind bestachelt.

Länge des Cephalothorax: $0^m004$, des Abdomen: $0^m006$, eines Beines des ersten Paares: $0^m0085$, des zweiten: $0^m011$, des dritten: $0^m0075$, des vierten: $0^m0105$ (mit den Hüften gemessen: $0^m013$).

Mas.

Der Cephalothorax gelbbraun, vorn dunkler gefärbt; die Mandibeln schwarzbraun; die Maxillen und die Lippe dunkelgelbbraun; das Sternum braungelb, schmal schwarz gesäumt. Das Abdomen bräunlichgelb, am Seitenrande und hinten schmal schwarz gesäumt; die Spinnwarzen bräunlichgelb, schwarz angelaufen. Die Palpen gelbbraun; die Decke der Copulationsorgane dunkler gefärbt, letztere zum Theil schwarzbraun. — Die Beine braungelb, das erste Paar dunkler gefärbt.

Der Cephalothorax nieder, platt, kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}00075$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn nur halb so breit, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt verschmälert, glänzend, mit seidenartig glänzenden, graugelben, gefiederten und kurzen, abstehenden, einfachen Haaren bewachsen. Am Kopfrande eine Mittellängsfurche und zwei denselben vom Thorax abgrenzende Seitenfurchen; an letzterem eine Längsimpression in der Mitte, von welcher beiderseits drei Furchen abgehen, die beiden vorderen verlaufen gebogen nach Vorn, die mittleren in der Richtung gegen das dritte Beinpaare, die hintersten nach der Hinterrandsrundung.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert, fast gerade und nur scheinbar durch das Hinabreichen der grösseren SA. gebogen; die MA. kaum in ihrem Halbmesser von einander, von den hinteren MA. und den SA. gleichweit, jedoch nicht ganz in der Breite ihres Durchmessers entfernt; die SA. von den hinteren SA. c. noch einmal so weit, als von den MA. abstehend. — Die hintere Reihe beträchtlich breiter; die MA. flach, kleiner als die übrigen Augen, von einander und den SA. gleichweit entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vornherab und seitlich nur wenig gewölbt, so lang als der Tarsus eines Beines des ersten Paares und nur halb so lang als die vordersten Patellen, glänzend, mit langen, abstehenden Borsten reichlich bewachsen. Die Klaue lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen gewölbt, am hinteren Ende gerundet, von da bis zur Mitte an Breite zunehmend, dann stark verengt, nach Vorn wieder breiter und aussen gerundet, innen schräg abgestutzt und hier befranset. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, in der Mitte der ganzen Länge nach erhöht, über der Basis eingeschnürt, vorn verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum lang, schmal-oval, sehr glänzend, flach, hinten abgestutzt, vorn in eine das erste Hüftenpaar weit überragende Platte verlängert, mit gefiederten Härchen belegt und mit abstehenden kurzen, einfachen, in einem seichten Grübchen sitzenden Haaren licht bewachsen. Die Randhaare länger. Am Seitenrande seichte Impressionen.

Das Abdomen lang, schmal, vorn gerade, in den Seiten fast gleichbreit,

nur gegen den Hinterrand etwas verschmälert, hinten gerundet, platt, nieder, mit anliegenden, seidenartig glänzenden, graugelben, gefiederten und einfachen Haaren bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen gerade, gegen das Ende verdickt; das Patellarglied nicht länger als dick, oben gewölbt, oben vor dem vorderen Ende mit einem Eindrucke; das Tibialglied gewölbt, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, vorn gerundet und in einen langen, über dem Aussenrande der Decke verlaufenden, geraden, am Ende spitzen Fortsatz endend, der Oberrand dieses Fortsatzes mit scharfen Zähnen besetzt. Die Decke der Kopulationsorgane stark gewölbt, vorn in einen abwärts gewundenen, nach Art einer Scopula behaarten Schnabel verschmälert.

Die Beine licht mit langen Haaren besetzt; die Schenkel von der Basis an allmählich verschmälert; an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula; an dem Metatarsus des zweiten Paares beginnt die Scopula erst an der Endhälfte. An allen Schenkeln oben zunächst der Basis ein Stachel. An den Metatarsen der beiden Vorderpaare und an den Tibien und Metatarsen des dritten und vierten Paares Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0035, des Abdomen: 0$^{m}$005, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$009, des zweiten: 0$^{m}$011, des dritten: 0$^{m}$008, des vierten: 0$^{m}$01, mit den Hüften gemessen: 0$^{m}$0115.

Aus Neuholland ohne nähere Angabe des Vorkommens drei Exemplare in der Sammlung des Herrn Professor Thorell, von demselben mir zur Untersuchung gefälligst mitgetheilt; ein Exemplar in Mr. Burton Bradley's Sammlung. Von Rockhampton, Port Mackay und Sydney (Museum Godeffroy); in letztgenannter Gegend von Herrn Daemel unter der Rinde grosser Bäume gefunden.

*Hemicloea affinis nov. spec.*

T. XL. f. 4. Mas f. 4$_{a}$. Ende des Tibialgliedes der Palpen mit den Kopulationsorganen und deren Decke von der Innenseite gesehen f. 4$^{b}$. Dieselbe von Aussen betrachtet.

Mas.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, mit sehr schmalem, schwarzem Saume am Seitenrande; die vorderen MA. in einem gemeinschaftlichen, schwarzen Fleckchen; die Hügelchen, an welchen die SA. sich befinden, ebenfalls schwarz. Die Mandibeln bräunlichgelb von gleicher Färbung, jedoch merklich blasser; die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und Beine.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$0005 länger als breit, vorn nur halb so breit,

als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, glatt, glänzend, mit graugelben, gefiederten, seidenglänzenden, anliegenden Härchen bedeckt, längs des Seitenrandes und vorn am Kopftheile mit abstehenden Borsten besetzt. In der Mittellinie des Kopftheiles eine den hinteren Winkel desselben nicht völlig erreichende, vorn bis zu den hinteren MA. sich erstreckende Furche; eine andere Furche sondert beiderseits Kopf- und Brusttheil von einander ab; an letzterem beiderseits drei strahlig auseinanderweichende, gebogene Furchen, welche fast den Seitenrand erreichen; die vorderen derselben verlaufen in der Richtung gegen das erste Beinpaar, die mittleren gegen das dritte, die hinteren nach der Hinterrandsrundung.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert; die MA. kleiner, höchstens in ihrem Halbmesser von einander, von den SA. weiter, jedoch nicht so weit als ihr Durchmesser beträgt, von den hinteren MA. in ihrem Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, nach Vorn gebogen (recurva); die MA. flach, kleiner als die übrigen Augen, von den SA. merklich weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig stark hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, nur wenig divergirend, kürzer als das Tarsenglied eines Beines des ersten Paares, glänzend, mit abstehenden, langen, schwarzen Borsten reichlich bewachsen.

Die Maxillen etwas vor der Mitte aussen tief eingebuchtet, an der Basalhälfte stärker als an der vorderen gewölbt, vorn wieder breiter und an der Aussenseite gerundet, nach Innen zu befranset. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert zulaufend, mit geradem Vorderrande, in der Mitte der Länge nach erhöht.

Das Sternum dem Umrisse nach elliptisch, hinten abgestutzt, vorn in einen Ansatz verlängert, welcher weit über die Hüften des ersten Beinpaares hinausragt, sehr glänzend, mit kurzen, abstehenden und anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt; die Randhaare etwas länger.

Das Abdomen vorn gerundet, nach Hinten verschmälert zulaufend, hinten abgestutzt, schmäler als der Cephalothorax, noch einmal so lang als an der Basis breit, dicht mit anliegenden, gefiederten, etwas seidenartig glänzenden und kurzen, abstehenden Härchen bedeckt. Die Spinnwarzen länger behaart.

Das Femoralglied der Palpen fast gerade, mit abstehenden, schwarzen Borsten besetzt, oben zwei Stacheln, innen beiläufig in der Mitte nur ein Stachel; das Patellarglied nur wenig länger als breit, oben gewölbt, an der Aussenseite vorn stärker hervorgewölbt und hier mit zwei kurzen Zähnchen besetzt; das Tibialglied vorn allmählich an Breite zunehmend, oben gewölbt, besonders an der Innenseite lang behaart, an der Aussenseite in einen vorwärts gerichteten, am Ende spitzen Fortsatz, welcher kürzer als die Decke der Kopulationsorgane ist, verlängert; an der Basis desselben oben ein aufwärts gerichteter, kurzer, gabelförmiger Fortsatz und vor diesem ein kurzer,

beweglicher Stachel. Die Decke der Kopulationsorgane mässig lang behaart. an der Endhälfte ist die Behaarung dichter und kürzer.

Die Beine etwas glänzend, mit anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt und ausserdem mässig lang behaart; die Schenkel an der Basis dicker und gegen das Ende allmählich verschmälert; an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula, aus welcher einzelne lange, feine Haare hervorragen. An der Basis der Metatarsen aller Beine je ein Stachel, an den Tibien des dritten und vierten Paares unten je zwei Stacheln.

Länge des Cephalothorax: $0^m003$, des Abdomen: $0^m004$, eines Beines des ersten Paares: $0^m008$, des zweiten: $0^m0095$, des dritten: $0^m007$, des vierten: $0^m009$.

Von Sydney. Ein Exemplar in der Sammlung von Mr. B. Bradley.

*Hemicloea limbata nov. spec.*

T. XL. f. 5. Femina f. $5^a$. Epigyne f. 6. Mas f. $6^a$. Ende des Tibialgliedes der Palpen, die Kopulationsorgane und deren Decke von Innen f. $6^b$. Dieselben Theile von Aussen gesehen f. $6^c$. Tibialglied der Palpen (Aussenseite.)

Femina.

Der Cephalothorax röthlichbraun, am Seitenrande schwarz gesäumt; die Mandibeln dunkler —, die Maxillen und die Lippe lichter rothbraun; das Sternum braungelb, schwarz gesäumt; die Palpen röthlichbraun, das Patellar- und Tibialglied derselben fast schwarzbraun; die Hüften und Schenkel der Beine braungelb, letztere unten schwärzlich angelaufen: die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare röthlichbraun; desgleichen die Patellen des dritten und vierten Paares; die Tibien braungelb, am Ende schwärzlich angelaufen: die Metatarsen und Tarsen am dritten Beinpaare braungelb, gegen das Ende schwärzlich; die Metatarsen des vierten Paares schwarzbraun, die Tarsen desselben an der Basalhälfte braungelb, an der anderen schwarz. Das Abdomen schmutzig braungelb, mit einem durchlaufenden, schwarzen Mittellängsstreifen und breitem, schwärzlichem Randsaume. Die Spinnwarzen schwarzbraun.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, etwas länger als breit, in den Seiten leicht gerundet, vorn abgesetzt verschmälert und nur halb so breit, als in der Mitte, glatt, glänzend, mit grauen, gefiederten Härchen bedeckt, zwischen denselben ragen feine, kurze Härchen hervor: der Seitenrand mit längeren Borstchen besetzt. In der Mittellinie des Kopftheiles eine seichte Längsfurche, welche vorn gegabelt ist und das hintere Ende des Kopfes nicht erreicht; Kopf- und Brusttheil durch eine Furche beiderseits deutlich abgesetzt; vom hinteren Ende

des Kopftheiles gehen beiderseits nach dem Brusttheile drei abgekürzte Furchen ab, sie enden in eine schwach ausgeprägte Bogenfurche beiläufig in der Mitte des Brusttheiles. —

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert, gerade; die MA. kleiner als die SA., von einander in ihrem Halbmesser, von den SA. etwas weiter, jedoch nicht völlig in ihrem Durchmesser, von den hinteren MA. weiter als ihr Durchmesser beträgt, entfernt: die hintere Reihe breiter, durch Zurückstehen der SA. gebogen (recurva); die MA. ganz flach, kleiner als die übrigen Augen, von den SA. beträchtlich weiter, als von einander entfernt; die SA. so gross als die vorderen MA.

Die Mandibeln kurz, nur wenig länger als breit, unter dem Kopfrande knieförmig stark hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, glänzend, mit abstehenden, langen Borsten reichlich bewachsen; die Borsten an den Seiten weit kräftiger und länger.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, in der Mitte tief eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung breiter und an der Aussenseite gerundet, nach Innen mit Haarfransen besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn stark verschmälert; der Vorderrand schwach gerundet, fast gerade. —

Das Sternum lang, schmal, flach, glänzend, seitlich gerundet, hinten abgestutzt, vorn in einen das erste Hüftenpaar überragenden Ansatz verlängert, auf der Fläche mit gefiederten, anliegenden Härchen bedeckt und mit abstehenden, feinen, einfachen Haaren bewachsen; die randständigen Haare länger und kräftiger.

Das Abdomen schmal, lang, noch einmal so lang als an der Basis breit, nach Hinten allmählich verschmälert zulaufend, platt, glanzlos, mit grauen, gefiederten Härchen, zwischen welchen abstehende, feine, kurze, einfache gemischt sind, sowohl oben als unten bedeckt. — Die Spinnwarzen glänzend.

Die Palpen kurz; das Tarsalglied dicht behaart.

Die Beine etwas glänzend, mit gefiederten Härchen bedeckt.

Die Schenkel an der Basis breiter, gegen das Ende allmählich verschmälert, mit mässig langen Borsten besetzt; die Borsten an der Unterseite der Tibien etwas länger, an diesen und den Metatarsen nur einzelne längere Haare. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare unten eine dichte Scopula von graubrauner Farbe. Nur die Tibien und Metatarsen des dritten und vierten Paares unten mit Stacheln besetzt. —

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$003, des Abdomen: 0$^{m}$0045, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0065, des zweiten: 0$^{m}$0085: des dritten: 0$^{m}$006, des vierten: 0$^{m}$0105.

Von Sydney. Sammlung des Mr. Burton Bradley.

Mas.

Der Cephalothorax röthlichbraun, am Kopftheile vorn verdunkelt, mit schwärzlichem Saume am Seitenrande. Die Mandibeln dunkelrothbraun; Maxillen und Lippe röthlichbraun, letztere jedoch dunkler gefärbt. Das Sternum braungelb, schmal schwarz gesäumt. Das Abdomen oben dunkler — unten lichter graugelb, mit einem undeutlichen, schwarzen Mittellängsstreifen und breitem, schwärzlichem Randsaume. Die Spinnwarzen schwarz. Die Palpen röthlichbraun. Die Beine braungelb; die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare röthlichbraun. —

Der Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^{m}$0005 länger als breit, vorn abgesetzt verschmälert, in den Seiten leicht gerundet, platt, glänzend, mit seidenglänzenden, grauen, gefiederten Härchen dicht bedeckt und mit schwarzen Borsten längs des Seitenrandes und vorn am Kopftheile besetzt. In der Mittellinie des Kopftheiles eine seichte Längsfurche, welche das hintere Ende des Kopfes nicht erreicht und nach Vorn bis zu den hinteren MA. sich erstreckt; Kopf- und Brusttheil durch feinere Furchen beiderseits abgesetzt; hinter dem Ende des Kopftheiles beiderseits drei kurze Strahlenfurchen.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert; die MA. kleiner, von einander kaum in ihrem Halbmesser, von den SA. nicht völlig in ihrem Durchmesser und in gleichem Abstande auch von den hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, nach Vorn gebogen (recurva); die MA. ganz flach, kleiner als die übrigen Augen, von den SA. weiter als von einander entfernt; die SA. so gross als die vorderen MA.

Die Mandibeln leicht nach Vorn gerichtet, an der Basis knieförmig hervorgewölbt, so lang als das Tarsalglied eines Beines des ersten Paares, glänzend, mit langen, starken Borsten reichlich bewachsen; der vordere Klauenfalzrand mit Haarfransen besetzt. Die Klaue kräftig, kurz, stark gekrümmt.

Die Maxillen gerade vorwärts gerichtet, in der Mitte des Aussenrandes tief eingebuchtet, vorn bedeutend breiter und an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgstutzt und hier befranset. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert zulaufend, in der Mitte der Länge nach erhöht; der Vorderrand fast gerade.

Das Sternum dem Umrisse nach oval, hinten gerade abgestutzt, vorn mit einem die Hüften des ersten Beinpaares überragenden Ansatze, glänzend, flach; mit gefiederten, anliegenden und feinen, einfachen, abstehenden Härchen bewachsen: die Haare am Seitenrande länger.

Das Abdomen lang, schmal, nicht so breit als der Cephalothorax, mehr als noch einmal so lang, als an der Basis breit, vorn und hinten rundlich abgestumpft, hinten stark verschmälert zulaufend, mit grauen, seidengläu-

zenden, gefiederten und einfachen Härchen dicht bedeckt. Die Spinnwarzen glänzend, lang behaart.

Das Femoralglied der Palpen fast gerade, mit anliegenden Federhärchen bedeckt und mit schwarzen Borstchen besetzt; oben in der Mitte und innen vor dem Ende je ein Stachel. Das Patellarglied oben gewölbt, nur wenig länger als breit, an der Aussenseite vor dem Ende zwei kurze Zähnchen. Das Tibialglied lang behaart, aus schmaler Basis nach Vorn bedeutend an Breite zunehmend und gewölbt, aussen in einen langen, unbehaarten, geraden Fortsatz verlängert, welcher in einer Furche der Decke der Kopulationsorgane ruht und nur wenig kürzer als diese ist; an seiner Basis zwei gabelförmige, aufrechte, kurze Fortsätze und vor diesen ein schräg nach Vorn gerichteter Dorn. Die Decke der Kopulationsorgane dem Umrisse nach spitzeiförmig, am vorderen, spitzen Ende abwärts gebogen und dabei leicht gedreht, glänzend, an der Basalhälfte lang und licht —, am Ende dichter und kurz behaart.

Die Beine etwas glänzend, mit gefiederten Härchen bedeckt; die übrige Behaarung licht und mässig lang. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. Nur die Tibien und Metatarsen des ersten und zweiten Paares unten bestachelt.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0035, des Abdomen: 0$^{m}$0055, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0105, des zweiten: 0$^{m}$013, des dritten: 0$^{m}$009, des vierten: 0$^{m}$011.

Von Caigan. Sammlung von Mr. Burton Bradley.

Bei einem unentwickelten Männchen sind die Beine ganz ähnlich jenen des Weibchens gefärbt.

*Hemicloea Rogenhoferi n. sp.*

T. XLI. f. 1. Femina f. 1$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun, von derselben Farbe, jedoch weit dunkler, auch die Mandibeln, die Maxillen und die Lippe; das Sternum wie der Cephalothorax gefärbt, am Rande dunkler gesäumt; die Palpen und Beine braungelb, an ersteren das Tibial- und Tarsalglied, an letzteren die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare dunkelrothbraun. Das Abdomen graugelb; die Spinnwarzen schmutzig braungelb; das oberste Paar an der Spitze schwarz. Bei einem zweiten Exemplare sind sämmtliche bräunliche Theile mehr ins Röthliche gefärbt.

Der Cephalothorax nur wenig länger als Tibia IV, um 0$^{m}$001 länger, als an der breitesten Stelle breit, vorn um 0$^{m}$002 schmäler, in den Seiten

und an den Hinterrandswinkeln gerundet, nieder und platt, glänzend, gegen den Seitenrand hin gewölbt. Der Kopftheil seitlich durch Furchen, welche über dem ersten Beinpaare einen nach Aussen vorspringenden Winkel bilden, abgesetzt, nicht höher als der Thorax, mit einer Längsfurche in der Mittellinie, welche von einer seichten Impression hinter den Augen abgeht und sich hinten mit dem tiefen Längseindruck, welcher am Hinterwinkel des Kopfes sich befindet und von welchem beiderseits drei seichte, undeutliche Bogenfurchen abgehen, verbindet. Die Oberfläche des Cephalothorax ist fein gerunzelt und mit grauen, glänzenden, gefiederten Härchen bedeckt.

Die vordere Augenreihe gerade, kaum im Halbmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt; die MA. grösser, von einander in ihrem Halbmesser, von den SA. fast in ihrem Durchmesser und von den hinteren MA. nicht ganz so weit als von den SA. abstehend, letztere von den hintern SA. wenigstens $2^1/_2$ mal so weit, als von den MA. entfernt. Die hintere Reihe beträchtlich breiter, sehr schwach nach Vorn gebogen (recurva), die MA. kleiner als die übrigen Augen, flach, jedoch deutlicher als bei H. Sundvallii Thor., von den SA. c. $1^1/_2$ mal so weit, als von einander entfernt; die SA. so gross als die vorderen SA.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande kniefömig hervortretend, vorn herab gewölbt, kürzer als die vordersten Patellen, von der Basis an divergirend, glatt, glänzend, mit abstehenden, kürzeren und längeren Borsten licht bewachsen. Die Klaue lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen an ihrer vorderen Hälfte etwas divergirend, gewölbt, vorn an der Aussenseite gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, in der Mitte der Länge nach erhöht, vorn etwas verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum länglich-eiförmig, hinten abgestutzt, vorn über die Hüften des ersten Paares hinaus in eine vorn breitere Platte, mit welcher die Lippe verbunden ist, verlängert, flach, glänzend, mit abstehenden, längeren Haaren besetzt und mit grauen, anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt.

Das Abdomen lang, vorn gerade abgestutzt, in den Seiten fast gleichbreit, hinten gerundet, flach, mit anliegenden, glänzenden, blassgelben, gefiederten Härchen bedeckt. Die Spinnwarzen cylindrisch, das unterste Paar dicker und etwas länger als das oberste.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, mit Stacheln besetzt; die übrigen Glieder lang behaart, der Tibialtheil länger als das Patellarglied; das Tarsalglied oben gewölbt, am vorderen Ende einer Scopula ähnlich behaart.

Die Beine etwas glänzend, mit anliegenden, blassgelben, gefiederten Härchen bedeckt, sonst licht mit abstehenden, langen Haaren besetzt; die Schenkel an der Basis oben gewölbt, gegen das Ende verschmälert. An den Metatarsen und Tarsen der drei Vorderpaare eine Scopula. Die Metatarsen

sämmtlicher Beine und die Tibien des dritten und vierten Paares mit Stacheln besetzt.

Die Hüften des vierten Paares länger als die übrigen, diese nach Vorn zu stufenweise kürzer; das erste Hüftenglied des vierten Paares fast noch einmal so lang, als das zweite; beide zusammen halb so lang, als ein Femur des vierten Paares.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$005, des Abdomen: 0$^{m}$0085, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$0145, des zweiten: 0$^{m}$019, des dritten: 0$^{m}$0145, des vierten: 0$^{m}$019 (mit den Hüften: 0$^{m}$022).

Von Neu-Seeland. (K. K. Hofkabinet in Wien). In Mr. B. Bradley's Sammlung Exemplare von Sydney und Pittwater.

Ein Exemplar ist merklich grösser (Ceph.: 0$^{m}$0067, Abdomen: 0$^{m}$01); bei diesem sind die Beine nicht nur verhältnissmässig länger, sondern auch in auffallender Weise stämmiger.

*Hemicloea murina nov. spec.*

T. XLI. f. 2 Mas f. 2$^{a}$. Männliche Palpe f. 3. Femina f. 3$^{a}$. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun, vorn ins Röthlichbraune gefärbt, graugelb behaart; die Mandibeln dunkelbraun; die Maxillen braungelb; die Lippe röthlichbraun; Sternum, Palpen und Beine bräunlichgelb, das Tibial- und Tarsalglied der ersteren und die Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderbeinpaare etwas dunkler gefärbt. Das Abdomen graubraun, am Seiten- und Hinterrande dunkler gefärbt, graugelb behaart.

Der Cephalothorax nieder, platt, beträchtlich kürzer als Patella und Tibia IV, um 0$^{m}$00075 länger als breit, vorn nur halb so breit als zwischen dem dritten Beinpaare, in den Seiten gerundet, glänzend, mit einfachen und gefiederten Haaren bedeckt, am Seitenrande mit längeren Haaren und Borsten besetzt. Der Kopftheil seitlich vom Thorax durch Furchen abgesetzt, in der Mittellinie eine seichte Furche, welche sich am hinteren Ende in eine längliche Impression fortsetzt; von letzterer gehen am Brusttheile beiderseits drei Furchen ab, je eine zum Hinterrandswinkel, die mittlere verläuft in gerader Linie gegen das dritte Beinpaar, die vordere krümmt sich in der Richtung gegen das zweite Beinpaar.

Die vordere Augenreihe gerade, kaum im Halbmesser eines Auges vom Vorderrande entfernt; die Augen rund, gleichweit von einander entfernt, die MA. merklich grösser als die SA., von den hinteren MA. kaum so weit, als von einander abstehend. Die hintere Reihe bedeutend breiter, die MA. flach, kleiner als die übrigen Augen, von den SA. weiter als von einander ent-

fernt; diese Reihe ist ebenfalls fast gerade, kaum bemerkbar nach Vorn gebogen (recurva). Die Mandibeln glänzend, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab gewölbt, bedeutend kürzer als die vordersten Patellen, divergirend, reichlich mit langen, abstehenden Borsten besetzt.

Die Maxillen gewölbt, von der Basis bis zur Mitte an Breite zunehmend, dann stark verengt, nach Vorn wieder breiter und an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, leicht gewölbt, von der Basis an verschmälert zulaufend, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum flach, glänzend, länglich eiförmig, am hinteren Ende abgestutzt, mit feinen, einfachen Haaren, welche in einem vertieften Grübchen sitzen, licht bewachsen. Vorn verlängert sich das Sternum über die Hüften des ersten Beinpaares hinaus.

Das Abdomen mit geradem Vorderrande, lang, schmal, nieder und platt, nicht ganz noch einmal so lang als breit, mit glanzlosen, einfachen und unter diesen mit gefiederten Härchen dicht bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen leicht gekrümmt; das Tarsalglied dick, oben gewölbt, dicht behaart.

Die Beine glänzend, ziemlich lang behaart. Alle Tibien und Metatarsen bestachelt; an allen Schenkeln oben zunächst der Basis ein langer, feiner Stachel. An der Endhälfte der Tibien des ersten Paares, an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. Die Hüften des ersten Beinpaares die kürzesten, jene des vierten die längsten; das zweite Glied der letzteren nur $^1/_3$ so lang als das erste.

Länge des Cephalothorax: 0$^m$003, des Abdomen: 0$^m$00675, eines Beines des ersten Paares: 0$^m$0075, des zweiten: 0$^m$01, des dritten: 0$^m$008, des vierten: 0$^m$0105; letzteres mit den Hüften gemessen: 0$^m$012.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb, vorn schwarzbraun, graugelb behaart; die Mandibeln schwarzbraun; Maxillen, Lippe und Sternum braungelb, letzteres schmal schwarz gesäumt. Das Abdomen graugelb, am Seitenrande schwärzlich, graugelb behaart; die Spinnwarzen blassgelb; die Palpen und Beine bräunlichgelb; die Kopulationsorgane an ersteren zum Theil roth- und schwarzbraun, die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderbeinpaare stärker gebräunt.

Der Cephalothorax nieder, platt, glänzend, kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0$^m$00025 länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt stark verschmälert, mit anliegenden, einfachen Haaren bedeckt und mit aufrechten, kurzen Borstchen besetzt, am Seitenrande mit längeren, stärkeren Borsten eingefasst. Der Kopftheil seitlich durch Furchen vom Thorax abgesetzt, mit einer schwach ausgeprägten

Längsfurche in der Mitte; am Brusttheile beiderseits drei Furchen, welche von einem Längseindrucke in der Mitte sich abzweigen; die beiden vordersten verlaufen gebogen nach Vorn, die mittleren, geraden, nach dem Seitenrande und die hintersten nach der Hinterrandsrundung.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert; die Augen in geringem Abstande und gleichweit von einander entfernt: die MA. merklich grösser, von den hinteren MA. so weit als von einander entfernt; die SA. mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung, von diesen beiläufig noch einmal so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, durch Zurückstehen der SA. gebogen (recurva); die Augen gleichweit von einander entfernt; die MA. flach, merklich kleiner als die vorderen SA. und etwas kleiner als die hinteren SA.

Die Mandibeln etwas divergirend, nicht so lang als die vordersten Patellen, vorn herab und seitlich stark gewölbt, glänzend, mit abstehenden, mässig langen Borsten besetzt. Die Klaue stark gekrümmt, ziemlich lang.

Die Maxillen gewölbt, in der Mitte stark verengt, vorn an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt und befranset, längs der Lippe ausgehöhlt. Die Lippe oberhalb ihrer Basis verengt, leicht gewölbt, vorn verschmälert, mehr als halb so lang als die Maxillen, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum oval, flach, mit feinen, sehr kurzen, vorwärts gerichteten, in einem seicht eingedrückten Pünktchen sitzenden Haaren licht bewachsen, glänzend, vorn in eine das erste Hüftenpaar überragende Platte verlängert, am hinteren Ende gerade abgestutzt.

Das Abdomen nieder, platt, lang, hinten stark verschmälert und gerundet, dicht mit seidenglänzenden, anliegenden, langen, einfachen und gefiederten Haaren bedeckt. Die Spinnwarzen am hinteren Ende, ziemlich lang.

Das Femoralglied der Palpen gebogen, am Ende nur wenig verdickt; der Patellartheil oben leicht gewölbt, an der Aussenseite ein kleines Höckerchen bildend; der Tibialtheil kürzer als das Patellarglied, vorn an der Aussenseite in einen an der äusseren Wölbung der Decke aufliegenden, glänzenden, kahlen, am Ende abwärts gebogenen, spitzen Fortsatz, welcher nicht mit Zähnchen besetzt ist, verlängert. Die Decke dicht behaart, am Ende abwärts gebogen.

Die Beine mit anliegenden Haaren licht bedeckt, die abstehenden Haare ziemlich lang. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. An allen Schenkeln oben zunächst der Basis ein dünner Stachel. Sämmtliche Tibien und Metatarsen mit Stacheln besetzt. Die Hüften des vierten Paares wie bei den übrigen Arten verlängert.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0025, des Abdomen: 0$^{m}$0035, eines Beines des ersten oder dritten Paares: 0$^{m}$007, des zweiten oder vierten: 0$^{m}$009.

Von Bowen und Rockhampton (Museum Godeffroy).

## Voconia Thor.

Das Genus Voconia steht in nächster Verwandtschaft zur Gattung Isopeda, ist aber von dieser durch den platten Cephalothorax, an welchem besonders hinter den Augen nicht die geringste Wölbung wahrzunehmen ist, verschieden; bei Isopeda erscheint nämlich der im Allgemeinen schon etwas höhere Cephalothorax hinter der zweiten Augenreihe deutlich, wenn auch nicht bedeutend, gewölbt.

### *Voconia immanis L. Koch.*

T. XLI. f. 4. Mas f. $4^a$. Tibialglied der Palpen und Kopulationsorgane von Unten gesehen, f. $4^b$. Fortsatz am Tibialgliede der Palpen f. $4_c$. Epigyne.

Delena immanis L. Koch »Beschreibungen neuer Arachniden und Myriopoden in den Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien« Jahrg. 1867 p. 208.

Femina.

Der Cephalothorax rothbraun, rings breit mit weissen Haaren gesäumt; die Behaarung der übrigen Fläche braungelb; die Mandibeln schwarzbraun, vorn bis herab zur Mitte mit anliegenden, weissen Haaren bedeckt; die abstehenden Borsten bräunlichgelb, die Haarfransen an den Falzrändern lebhaft rothgelb. Die Klaue schwarzbraun, an der Spitze rothbraun. — Maxillen und Lippe schwarzbraun, erstere mit rothgelben Haarfransen. Das Sternum schwarzbraun, graubraun behaart. Das Abdomen oben gelbbraun behaart; an der Basis beginnt ein brauner oder schwarzer Längsstreifen, welcher in der Mitte und vor dem Ende beiderseits gezackt ist und beiläufig bis zur Mitte reicht; an der Basis, in der Mitte und im hintersten Dritttheile je eine breite, weisse oder bräunlichgelbe Querbinde; diese so wie die Seiten braun getüpfelt und gestrichelt. Die Unterseite des Abdomen bräunlich oder röthlichgelb; die Epigyne bildet eine hellbräunlichgelbe Platte von einer röthlichbraunen Area vorn und zu beiden Seiten umgeben; hinter der Epigyne bilden zwei schwarze oder braune Längsstreifen eine lyraförmige Figur, welche einen ovalen Flecken von gleicher Farbe umschliesst. Die Hüften der Beine rothbraun, an der Basis geschwärzt; die Beine rothbraun, die abstehenden Haare graugelb; die Schenkel vorn weiss, oben (hinten) bräunlichgelb, an der Spitze braun behaart; die Patellen vorn weiss, oben (hinten) bräunlichgelb behaart; die Behaarung der Tibien braun, in der Mitte ein breiter weisser Haarring; die Scopula braungelb oder graubraun.

Die Palpen rothbraun; das Femoralglied oben weiss, unten graugelb behaart; die Behaarung der übrigen Glieder bräunlichgelb.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet. —
Abänderungen in beiden Geschlechtern beziehen sich mehr auf die weisse Behaarung, welche an den Beinen, den Palpen und dem Randsaume des Cephalothorax ins Grauweisse übergeht, an den Querbinden der Oberseite des Abdomen ins Bräunlichgelbe verändert erscheint.

Femina.

Der Cephalothorax nieder, kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, so lang als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn um $0^{m}0055$ schmäler und mehr als halb so breit als in der Mitte, oben platt, gegen den Seitenrand hin gewölbt, glänzend, mit anliegenden, ziemlich langen Haaren dicht bedeckt, zwischen welchen sehr kurze und einzelne, sehr lange, abstehende Borsten hervorragen; der Seitenrand länger behaart. Der Kopftheil nicht höher als der Thorax, von diesem beiderseits durch Furchen abgesetzt; in der Mitte eine sehr seichte Impression und bei manchen Exemplaren beiderseits ein schwacher Längseindruck; die Mittelritze lang, scharf und tief eingeschnitten, vom hinteren Ende des Kopfes fast bis zum Hinterrande sich erstreckend.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA., jedoch nur wenig gebogen, dem Kopfrande sehr genähert und höchstens im Halbmesser eines Auges davon entfernt, die Augen ziemlich gleichgross; die MA. von einander in ihrem Halbmesser, von den SA. nicht völlig in der Breite ihres Durchmessers entfernt; von den hinteren MA. etwas weiter abstehend. Die SA. mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste, von diesen merklich weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, gerade; die MA. kleiner als die übrigen Augen, von den SA. weiter als von einander entfernt; letztere grösser als die MA., jedoch kleiner als die Augen der vorderen Reihe.

Die Mandibeln vorn herab stark und auch an der Aussenseite etwas gewölbt, glänzend, dicker als die Vorderschenkel, nur wenig kürzer als die vordersten Patellen, gegen das untere Ende an Breite abnehmend, an der Basalhälfte mit anliegenden, kurzen Härchen bedeckt, ausserdem reichlich mit langen, abstehenden Borsten besetzt. Am vorderen Klauenfalzrande eine vollständige Franse von langen Haaren, am hinteren nur zunächst der Einlenkung der Klaue; letztere sehr kräftig und stark gekrümmt.

Die Maxillen glänzend, gewölbt, mit langen Borsten bewachsen, vorn mit krausen Haarfransen besetzt, an der Aussenseite und vorn leicht gerundet, an der Basis eine nach Innen vorspringende Ecke bildend.

Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, an der Basalhälfte schmäler, vorn an der Aussenseite und am Vorderrande gerundet, gewölbt.

Das Sternum breit-herzförmig, flach, glänzend, mit kürzeren, angedrückten und sehr langen, abstehenden Haaren licht bedeckt; die kürzeren Haare nach Vorn gerichtet. Am Seitenrande gegenüber den Hüften leichte Erhöhungen.

Das Abdomen oben flach, vorn gerade abgestutzt, in den Seiten nur wenig, hinten stärker gerundet, schmäler als der Cephalothorax, c. $^1/_3$ länger als breit, mit anliegenden, theilweise seidenartig glänzenden Haaren dicht bedeckt und mit abstehenden, längeren Borsten, besonders am Rande besetzt. In der Mitte des Vorderrandes ein Querstreifen schwarzer Haare.

Die Epigyne stellt eine längliche, glatte Platte vor, deren erhöhte Umrandung vorn einen Doppelbogen bildet. — Die Unterseite des Abdomen ist kürzer, aber noch dichter behaart, als die obere. Das unterste Paar der Spinnwarzen kurz, konisch, das oberste von der Aussen- und Innenseite her zusammengedrückt.

Das Femoralglied der Palpen fast gerade, gegen das Ende verdickt, oben mit anliegenden Haaren bedeckt, unten lang behaart; der Tibialtheil länger als das Patellarglied und wie dieses lang behaart; das Tarsalglied so lang, als die beiden vorhergehenden zusammen, oben und seitlich, so wie unten, jedoch hier nur gegen das Ende, dicht kurz behaart; an der Unterseite sonst mit langen Haaren bewachsen.

Die Beine an abgeriebenen Stellen glänzend, mit anliegenden Haaren bedeckt und mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen. Die Schenkel an der Basis nur wenig dicker als am Ende, oben (hinten) leicht gewölbt. An allen Metatarsen und Tarsen eine dichte Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m014$, des Abdomen: $0^m017$, eines Beines des ersten Paares: $0^m06$, des zweiten: $0^m07$, des dritten: $0^m0475$, des vierten: $0^m05$.

Mas.

Bei kleinerem Körper hat das Männchen merklich längere und etwas schwächere Beine. Der Cephalothorax ist so lang, als die Tibia eines Beines des vierten Paares, etwas länger als breit, sonst wie bei dem Weibchen gebildet. In der Augenstellung, der Form, Grösse und Behaarung der Mandibeln, der Maxillen, der Lippe und des Sternum stimmen beide Geschlechter überein; das Abdomen ist etwas schmäler, die Beine sind reichlicher mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Der Patellar- und Tibialtheil der Palpen sind fast gleichlang; letzterer hat an seinem vorderen Ende aussen einen glänzenden, aus breiterer Basis verschmälerten, schräg nach Aussen gerichteten, an seinem Ende ab- und einwärts gebogenen Fortsatz. Die Decke der Kopulationsorgane so lang als die Mandibeln, länglich eiförmig, gewölbt, dicht und kurz und gegen das Ende nach Art einer Scopula behaart; die Randhaare länger und abstehend. An den Tibien des dritten Beinpaares oben 1 Stachel, an jenen des vierten oben kein Stachel.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$013, des Abdomen: 0$^{m}$014, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$063, des zweiten: 0$^{m}$079, des dritten: 0$^{m}$059, des vierten: 0$^{m}$053.

Von Brisbane, Rockhampton und Sydney; von Herrn Daemel unter Rinden gefunden (Museum Godeffroy). Im k. k. Hofkabinet zu Wien ein Exemplar aus Neuholland ohne nähere Angabe des Vorkommens.

*Voconia insignis. Thorell.*

T. XLII. f. 1. Femina f. 1$^{a}$. Epigyne f. 1$^{b}$. Tibialglied der männlichen Palpen und die Kopulationsorgane von Unten gesehen f. 1$^{c}$. Fortsatz am Tibialgliede der männlichen Palpen.

Thorell »Araneae nonnullae Novae Hollandiae« in Öfversigt af Kongl. Vetenskaps-Akademiens Förhandlingar 1870. n. 4. p. 383.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelrothbraun, mit einem breiten Saume weisser Härchen an den Seiten des Brusttheiles; dieser Saum ist mit gelblichen Härchen gemischt. Die Oberseite des Brusttheiles gelbbraun behaart, von dem weissen Saume ziehen sich Zacken in die gelbbraune Behaarung herein; der Kopftheil an seiner Vorderhälfte und längs seiner seitlichen Abgrenzung weiss behaart, an der hinteren Hälfte ist die Behaarung gelbbraun mit einer Mittellängslinie weisser Haare. — Die Mandibeln schwarzbraun, vorn herab bis zur Mitte weiss behaart, die Borsten röthlich gelb, die Haarfransen rothgelb. Die Klaue schwarzbraun, an der Spitze rothbraun. Maxillen und Lippe schwarzbraun, erstere vorn mit rothgelben Haarfransen. Das Sternum schwarzbraun; die Behaarung bräunlichgelb, in der Mitte mit weiss gemischt. Die Palpen rothbraun, das Tibial- und Tarsalglied schwarzbraun; die anliegende Behaarung des Femoral- und Patellargliedes weiss; die abstehenden Haare und Borsten röthlichgelb. Die Beine rothbraun; die Schenkel weiss behaart mit grösseren braunen Haarflecken, die Patellen weiss behaart; die Tibien der beiden Vorderpaare braun behaart, mit einem breiten Ringe weisser Haare in der Mitte: jene des dritten und vierten Paares gelblichweiss behaart. Die Metatarsen an der Oberseite weiss behaart; die Scopula graubraun. Das Abdomen oben und unten braungelb: an der Oberseite braune Querbinden, diese Querbinden sind von hellen Streifen durchzogen, diese Streifen so wie die Zwischenräume der Querbinden weiss behaart. Die Unterseite einfarbig bräunlichgelb behaart. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Seiten und der hinterste Theil der Oberseite braun gestreift. Die weisse Behaarung hat überall einen seidenartigen Glanz.

Der Cephalothorax nieder, platt, nur gegen den Seitenrand leicht ge-

wölbt, so lang als breit, kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, vorn um $0^{m}00575$ schmäler als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, hinter den Augen oben nicht gewölbt, an abgeriebenen Stellen glänzend, mit anliegenden, einfachen Haaren bedeckt; zwischen diesen ragen längere, aufrechte Borsten, besonders zahlreich um und vor den Augen empor. Der Seitenrand ist dichter mit abstehenden Haaren bewachsen. Der Kopftheil ist seitlich vom Thorax durch Furchen abgesetzt, in der Mittellinie eine schwach ausgeprägte Längsimpression. Die Mittelritze lang, tief eingeschnitten. —

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr genähert, fast gerade, (nur die SA. stehen etwas, jedoch höchst unbedeutend tiefer); die Augen von gleicher Grösse; die MA. von einander nicht in ihrem Halbmesser, von den SA. etwas weiter als von einander, von den hinteren MA. in ihrem Durchmesser entfernt. Die SA. von den hinteren SA. weiter, als die vorderen und hinteren MA. entfernt, mit diesen an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste. Die hintere Reihe beträchtlich breiter, gerade; die MA. kleiner als die übrigen Augen, von den SA. merklich weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln sehr kräftig, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab gewölbt, verkehrt birnförmig, merklich kürzer als die vordersten Patellen, beträchtlich dicker als die Vorderschenkel, an der Basalhälfte mit anliegenden, kurzen, seidenglänzenden Haaren bedeckt, sonst mit abstehenden, längeren und kürzeren Borsten reichlich besetzt. Der vordere Klauenfalzrand ganz, der hintere nur an der Einlenkung der Klaue mit langen Haarfransen besetzt; an ersterem zwei, am letzteren vier Zähne. Die Klaue selbst lang, sehr kräftig. —

Die Maxillen gewölbt, mit langen Borsten und vorn mit krausen Haarfransen besetzt, vorn und hinten schräg abgestutzt, am Aussenrande schwach gerundet, schräg an die Lippe angelehnt. Letztere nur wenig mehr als halb so lang als die Maxillen, in den Seiten stärker, vorn nur schwach gerundet.

Das Sternum schmal herzförmig, an abgeriebenen Stellen stark glänzend, flach, mit anliegenden, einfachen Haaren dicht bedeckt und mit abstehenden, kürzeren und längeren, feineren und stärkeren Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen beträchtlich länger als breit, vorn und hinten gerundet, in den Seiten fast gleichbreit, oben lichter, unten dicht behaart, die Haare etwas abstehend, zwischen denselben ragen, besonders in den Seiten stärkere und längere Borsten hervor. —

Das Femoralglied der Palpen fast gerade, gegen das Ende stark verdickt, unten mit langen Haaren besetzt, oben anliegend behaart. Der Patellartheil kürzer als das Tibialglied und wie dieses ausser der anliegenden Behaarung mit langen Borsten und Stacheln besetzt; das Tarsal-

glied so lang als der Patellar- und Tibialtheil zusammen, etwas gebogen, dicht behaart. —

Die Beine sehr kräftig, mit anliegenden Haaren bedeckt und mit langen, abstehenden Haaren reichlich besetzt; die Schenkel oben leicht gewölbt, an der Basis dicker als am Ende. An allen Metatarsen und Tarsen eine dichte Scopula; an den Metatarsen der beiden Hinterpaare reicht dieselbe jedoch nicht völlig bis zur Basis des Gliedes herab. An den Tibien der beiden Hinterpaare oben keine Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$0135, des Abdomen: 0$^{m}$022, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$057, des zweiten: 0$^{m}$07, des dritten: 0$^{m}$047, des vierten: 0$^{m}$045.

Mas.

In der Farbe und Zeichnung der einzelnen Körpertheile stimmt das Männchen mit dem Weibchen überein; die Decke der Kopulationsorgane ist rothbraun, die Behaarung derselben braungelb. — Der Cephalothorax ist so lang als Tibia IV (die Beine sind merklich länger als beim Weibchen); er ist auch unbedeutend länger als breit, vorn schmäler (nur wenig mehr als halb so breit als in der Mitte); die vorderen SA. von den MA. nicht weiter als diese selbst von einander entfernt; im Uebrigen ist die Augenstellung, so wie die Mandibeln, Maxillen und die Lippe und das Sternum wie bei dem anderen Geschlechte. — Das Abdomen beträchtlich schmäler als der Cephalothorax, weit reichlicher und in auffallender Weise mit langen Borsten, besonders an dem Seiten- und Hinterrande besetzt. Die Beine im Verhältniss zur Körpergrösse beträchtlich länger und merklich dünner; die Scopula breiter und an allen Metatarsen nicht ganz bis zur Basis der betreffenden Glieder herabreichend. — Die Decke der Kopulationsorgane länglich-eiförmig, dicht und gegen das vordere Ende nach Art einer Scopula behaart. — Das Tibialglied der Palpen nur wenig länger als der Patellartheil.

Länge des Cephalothorax: 0$^{m}$01075, des Abdomen: 0$^{m}$011, eines Beines des ersten Paares: 0$^{m}$056, des zweiten: 0$^{m}$067, des dritten: 0$^{m}$043, des vierten: 0$^{m}$046. (Die Beine beider Geschlechter ohne die Hüften gemessen).

Ohne nähere Angabe des Vorkommens Ein Exemplar in der Sammlung meines hochverehrten Freundes Herrn Prof. Thorell in Upsula, mir zur Untersuchung gütigst mitgetheilt. — Ein unentwickeltes Exemplar in Mr. Bradley's Sammlung, unter loosen Rinden bei Middle-Harbor gefunden.

Das Weibchen von Voconia insignis ist kleiner als jenes von Voconia immanis, im Uebrigen sind beide Arten sehr schwer und nur an der Zeichnung zu unterscheiden; bei Voconia insignis ist das Abdomen in beiden Geschlechtern unten einfarbig, auch fehlt der schwarze Längsstreifen an der Oberseite des Abdomen; die Männchen haben ein an den Seiten und hinten

reichlich mit langen Haaren besetztes Abdomen und der Fortsatz am Tibialgliede der Palpen ist am Ende nur wenig gekrümmt; bei Voconia immanis ♂ ist das Abdomen in den Seiten und hinten nur spärlich mit langen Haaren besetzt; der Fortsatz am Tibialgliede der Palpen ist am Ende stark gekrümmt.

*Voconia dolosa nov. spec.*

T. XLII. f. 2 femina.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelrothbraun, bräunlichgelb behaart. Die Mandibeln schwarzbraun mit bräunlichgelber Behaarung und gelbrothen Fransen an den Klauenfalzrändern. Maxillen und Lippe schwarzbraun, am Vorderrande gelblich; die Fransen an ersteren gelbroth. — Das Sternum braungelb, bräunlichgelb behaart. Das Abdomen oben weisslichgelb —, unten einfarbig bräunlichgelb behaart; hinter der Basis zwei kleine schwarze Fleckchen, hinter diesen zwei kurze, schwarze Längsstriche und hinter diesen wieder zwei schwarze Punktfleckchen. Die dunkleren Zeichnungen an der Oberseite durch gelbbraune Behaarung gebildet; von einem ziemlich breiten Mittellängsbande gehen an der vorderen Hälfte breitere und schmälere Querbinden ab; an der hinteren Hälfte mehre Bogenbinden. Die Spinnwarzen braungelb. Die Palpen rothbraun, bräunlichgelb behaart; die kurze, bürstenartige Behaarung am Tarsalgliede graubraun. Die Beine rothbraun, blassgelb behaart, an den Tibien der beiden Vorderpaare in der Mitte ein breiter, heller behaarter Ring.

Der Cephalothorax nieder, oben platt, nur gegen den Seitenrand hin gewölbt, so lang als breit, kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, vorn um 0‴005 schmäler als zwischen dem 2. und 3. Beinpaare, in den Seiten gerundet, mit anliegenden, kurzen Härchen bedeckt; der Kopftheil mit abstehenden, zum Theil sehr langen Haaren besetzt. Der Kopftheil vom Thorax seitlich durch Furchen abgesetzt; von seinem hinteren Ende geht die lange, tief eingeschnittene Mittelritze, welche sich fast bis zum Hinterrande erstreckt, ab.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande ganz genähert, durch Tieferstehen der SA., jedoch nur unbedeutend gebogen (procurva); die MA. nicht ganz in ihrem Halbmesser von einander und von den SA. nur wenig weiter entfernt, von den hinteren MA. stehen sie weiter als in ihrem Durchmesser ab; die SA. sind merklich grösser, sie stehen mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung und sind von diesen weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe gerade,

Von demselben Herrn Verfasser sind bei uns ferner erschienen:

Uebersichtliche Darstellung
der europäischen
**Chernetiden (Pseudoscorpione)**
gr. 8°. geh. 2 Mark.

**Die ägyptischen und abessynischen Arachniden**
nach der Natur abgebildet und beschrieben.
(Gesammelt von Herrn **C. Jickeli.**)
12 Bogen Text und 7 fein gestochene Tafeln in gr. 4°. geh. 18 Mark.

**Für Schmetterlingssammler sowie für alle Entomologen und jede grössere Bibliothek empfehlen wir:**

**Sigmund von Praun,**
**Abbildung und Beschreibung europäischer**
**SCHMETTERLINGE.**
Nun vollständig **in 42 Lieferungen oder 170 Kupfertafeln** mit mehr als **2300** Arten in Abbildung und Beschreibung.
Preis für die Lieferung nur 2 Mark 80 Pf.

Aus denselben einzelne Familien, als abgeschlossenes Ganze, apart **Papiliones** mit 42 Tafeln, 32 Mark 50 Pf., **Bombyces** mit 25 Tafeln, 18 Mark 50 Pf., **Sphinges** mit 11 Tafeln, 9 Mark, **Noctuae** mit 41 Tafeln, 31 Mark 50 Pf., **Geometrae** mit 20 Tafeln, 15 Mark 75 Pf. **Microlepidoptera** mit 32 Tafeln, 24 Mark 75 Pf.

**S. von Praun,**
Abbildung und Beschreibung
europäischer
**SCHMETTERLINGSRAUPEN**
in systematischer Reihenfolge.
Nach des Verfassers Tode durchgesehen und ergänzt von
**Dr. E. Hofmann,**
v. kgl. Naturaliencabinet in Stuttgart.
Lfg. 1—6 in gr. 4° mit je 4 colorirten Kupfertafeln und dem entsprechenden Texte à 6 Mark.
Mit 8 Lieferungen wird dies schöne, **zu allen Schmetterlingswerken als Ergänzung passende Werk** in kurzer Zeit abgeschlossen sein.

**Die Käfer Europa's.**
Nach der Natur beschrieben
von **Dr. H. C. Küster,**
fortgesetzt von Heft 29 ab von
**Dr. G. Kraatz** in Berlin.
Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.
Hievon sind bis jetzt 29 Hefte erschienen, von denen jedes die Beschreibung von 100 Käfern auf 100 Blättchen, Register und 2—3 Tafeln mit Abbildungen von Gattungsrepräsentanten enthält.
Preis eines Heftes in Futteral 3 Mark.
**Ergänzungen und complete Exemplare liefern zu den billigsten Preisen**

**Bauer & Raspe** in Nürnberg.

Druck von L. Th. Jacob in Erlangen.

Date Due

JUN 1981

DEC 6 2003

ILL 9135897

Due July 11, 2012

oct. 4, 2012

ILL 94040099

3 2044 110 3